

Illustrirter Kalender für ...





Regenten-Tafel

Anhalt

Herzog Friedrich, geb. 29. April 1831; Regierungsantritt 22. Mai 1871; vermählt 22. April 1854 mit Antoinette, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. 17. April 1838.

Baden

Großherzog Friedrich, geb. 9. Sept. 1826, übernahm als Prinz-Regent die Regierung am 24. April 1852, mit dem großherzogl. Titel am 5. September 1856; vermählt am 20. Sept. 1856 mit Louise, Prinzessin-Tochter des deutschen Kaisers und Königs von Preußen, geb. 3. Dec. 1838.

Bayern

König Ludwig II., geb. 25. August 1845; Regierungsantritt 10. März 1864.

Belgien

König Leopold II., geb. 9. April 1835; Regierungsantritt 10. Dec. 1865; vermählt 10. August 1853 mit Marie Henriette, Tochter des verstorbenen Erzherzogs Joseph von Oesterreich, geb. 23. August 1836.

Brasilien

Kaiser Dom Pedro II., geb. 2. Dec. 1825; Regierungsantritt 7. April 1831; vermählt 4. Septbr. 1843 mit Therese, Prinzessin von Sicilien, geb. 14. März 1822.

Braunschweig

Herzog Wilhelm, geb. 25. April 1806; Regierungsantritt 20. April 1831.

Dänemark

König Christian IX., aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, geb. 8. April 1818; Regierungsantritt 15. Nov. 1863; vermählt 26. Mai 1842 mit Luise, Tochter des Landgrafen Wilhelm von Hessen-Kassel, geb. 7. September 1817.

Deutsches Reich

Kaiser Wilhelm I., König von Preußen, geb. 22. März 1797; zum Deutschen Kaiser proclamirt am 18. Januar 1871; vermählt mit Augusta, Prinzessin von Sachsen-Weimar, geb. 30. September 1811.

Griechenland

Georg I., König der Hellenen, aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, geb. 24. December 1845, zum König proclamirt 6. Juni 1863; vermählt 27. October 1867 mit Großfürstin Olga von Rußland, geb. 3. September (22. August) 1851.

Großbritannien und Irland

Königin Victoria, geb. 24. Mai 1819; Regierungsantritt 20. Juni 1837; Witwe seit dem 14. December 1861 von Albert, Prinz von Sachsen-Coburg-Gotha.

Hessen-Darmstadt

Großherzog Ludwig IV., geb. 12. Sept. 1837; Regierungsantritt 13. Juni 1877; vermählt 1. Juli 1862 mit Alice, Prinzessin von Großbritannien, geb. 25. April 1843.

Italien

König Humbert I., geb. 14. März 1844; Regierungsantritt 9. Januar 1878; vermählt 22. April 1868 mit Margarethe, Prinzessin von Savoyen, geb. 20. November 1851

Liechtenstein

Fürst Johann II., geb. 5. October 1840; Regierungsantritt 12. November 1858.

Lippe-Detmold

Fürst Woldemar, geb. 18. April 1824; Regierungsantritt 8. December 1875; vermählt 9. November 1858 mit Sophie, Prinzessin von Baden, geb. 7. August 1834.

Mecklenburg-Schwerin

Großherzog Friedrich Franz II., geb. 28. Februar 1823; Regierungsantritt 7. März 1842; vermählt (3) 4. Juli 1868 mit Marie, Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt, geb. 29. Januar 1850.

Mecklenburg-Strelitz

Großherzog Friedrich Wilhelm, geb. 17. Oct. 1819; Regierungsantritt 6. September 1860; verm. 28. Juni 1843 mit Auguste, Prinzessin von Großbritannien, geb. 19. Juli 1822.

Monaco

Fürst Karl III., geb. 8. December 1818, Regierungsantritt 20. Juni 1856; Witwer seit 10. Februar 1864 von Antoinette Ghislaine, Gräfin von Merode.

Montenegro

Fürst Nikolaus I., geb. 25./13. Sept. 1841; Regierungsantritt 14. August 1860; vermählt 8. Nov. 1860 mit Milena, Tochter des Senators Peter Vukotik, geb. 22. April 1847.

Niederlande

König Wilhelm III., geb. 19. Februar 1817; Regierungsantritt 17. März 1849; Witwer seit 3. Juni 1877 von Sophie, Tochter des verstorbenen Königs von Württemberg.

Oesterreich

Kaiser und König Franz Joseph I., geb. 18. August 1830; Regierungsantritt 2. December 1848; vermählt 24. April 1854 mit Elisabeth, Tochter des Herzogs Maximilian in Bayern, geb. 24. December 1837.

Oldenburg

Großherzog Peter, geb. 8. Juli 1827; Regierungsantritt 27. Februar 1853; verm. 10. Februar 1852 mit Elisabeth, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. 26. März 1826.

Portugal

König Ludwig I., geb. 31. October 1838; Regierungsantritt 11. November 1861; verm. 27. September 1862 mit Prinzessin Maria Pia, Tochter des Königs Victor Emanuel von Italien, geb. 16. October 1847.

Preußen

König Wilhelm I., geb. 22. März 1797; Regierungsantritt 2. Jan. 1861; im Uebrigen s. unter „Deutsches Reich".

Reuß, ältere Linie (Greiz)

Fürst Heinrich XXII., geb. 28. März 1846; Regierungsantritt unter mütterlicher Vormundschaft 8. November 1859, persönlich am 28. März 1867; vermählt 8. Oct. 1872 mit Prinzessin Ida, Tochter des Fürsten von Schaumburg-Lippe, geb. 28. Juli 1852.

Reuß, jüngere Linie (Schleiz)

Fürst Heinrich XIV., geb. 28. Mai 1832; Regierungsantritt 11. Juli 1867; vermählt 6. Februar 1858 mit Agnes, Herzogin zu Württemberg, geb. 13. October 1835.

Rumänien

Fürst Karl, Prinz von Hohenzollern, geb. 20. April 1839; zum Fürsten von Rumänien proclamirt am 30. März 1866 und am 24. Oct. 1866 von Seiten der Pforte anerkannt; vermählt 15. Nov. 1869 mit Elisabeth, Prinzessin zu Wied, geb. 29. Dec. 1843.

Rußland

Kaiser Alexander II., geb. 29./17. April 1818; Regierungsantritt 2. März/18. Februar 1855; verm. 28./16. April 1841 mit Maria, Prinzessin von Hessen-Darmstadt, geb. 8. Aug. 1824.

Sachsen

König Albert, geb. 23. April 1828; Regierungsantritt 29. Oct. 1873; verm. 18. Juni 1853 mit Carola, Tochter des Prinzen Gustav von Wasa, geb. 5. August 1833.

Sachsen-Altenburg

Herzog Ernst, geb. 16. September 1826; Regierungsantritt 3. August 1853; vermählt 28. April 1853 mit Agnes, Prinzessin von Anhalt, geb. 24. Juni 1824.

Sachsen-Coburg-Gotha

Herzog Ernst II., geb. 21. Juni 1818; Regierungsantritt 29. Januar 1844; vermählt 3. Mai 1842 mit Alexandrine, Prinzessin von Baden, geb. 6. December 1820.

Sachsen-Meiningen

Herzog Georg II., geb. 2. April 1826; Regierungsantritt 20. September 1866; verm. in morganatischer Ehe 18. März 1873 mit Ellen Freifrau von Heldburg, geb. Franz.

Sachsen-Weimar-Eisenach

Großherzog Karl Alexander, geb. 24. Juni 1818; Regierungsantritt 8. Juli 1853; vermählt 8. October 1842 mit Sophie, Prinzessin der Niederlande, geb. 8. April 1824.

Schaumburg-Lippe

Fürst Adolf, geb. 1. August 1817; Regierungsantritt 21. November 1860; verm. 25. October 1844 mit Hermine, Prinzessin von Waldeck, geb. 29. September 1827.

Schwarzburg-Rudolstadt

Fürst Georg, geb. 23. November 1838; Regierungsantritt am 26. November 1869.

Schwarzburg-Sondershausen

Fürst Günther, geb. 24. September 1801; Regierungsantritt 3. September 1835; verm. (2) 29. Mai 1835 mit Mathilde, Prinzessin von Hohenlohe-Oehringen, geb. 3. Juli 1814; geschieden 5. Mai 1852.

Schweden und Norwegen

König Oskar II., geb. 21. Januar 1829; Regierungsantritt 18. Sept. 1872; vermählt 6. Juni 1857 mit Sophie, Prinzessin von Nassau, geb. 9. Juli 1836.

Serbien

Fürst Milan IV. Obrenowitsch, geb. 22. Aug. 1856; am 2. Juli 1868 erwählt und am 30. Juli durch Berat der Pforte bestätigt; vermählt 17. October 1875 mit Natalie v. Keczko, geb. 1859.

Spanien

König Alfons XII., geb. 28. November 1857; proclamirt am 2. Januar 1875; Witwer seit 26. Juni 1878 von Maria de las Mercedes, Tochter des Herzogs von Montpensier.

Türkei

Großsultan Abdul Hamid II., geb. 22. Sept. 1842; Regierungsantritt 31. August 1876.

Waldeck

Fürst Georg, geb. 14. Januar 1831; zur Selbstregierung gelangt 17. August 1852; verm. 26. September 1853 mit Helene, Prinzessin von Nassau, geb. 12. August 1831.

Württemberg

König Karl I., geb. 6. März 1823; Regierungsantritt 25. Juni 1864; verm. 13. Juli 1846 mit Olga, Großfürstin von Rußland, geb. 11. September/30. August 1822.

Illustrirter
Kalender für 1879

Jahrbuch

der

Ereignisse, Bestrebungen und Fortschritte im Völkerleben,

und im Gebiete der

Wissenschaften, Künste und Gewerbe

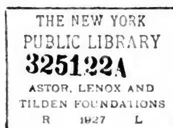
XXXIV. Jahrgang



Leipzig

Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber

1878



Vorwort.



In grellen Mißklängen durchflog es die deutschen Gaue zu Sommers Anfang. Zwar war auch früher schon von vaterlandslosem Gesindel die Rede gewesen: aber man hoffte sich den deutschen Staat wohlgefugt und fest; die Gesellschaft hatte man auch vor jenen Tagen der Attentate bedroht erklärt von frechen Gleichmachern und neidischen Unterwühlern: aber man getröstete sich dann immer wieder einer starken Wehr und Waffe, der jederzeit mächtigen Vernunft in allen unangefressenen Kreisen, und man vertraute der Sieghaftigkeit einer von besseren Gründen getragenen Wissenschaft. Da geschahen die Mordanfälle auf die Person unsres, wie man hätte hoffen sollen unantastbaren Kaisers, und mit der vielleicht nur zu lange gehegten Vertrauensseligkeit wars zu Ende, zu Ende vielerorten leider auch mit der wohlanstehenden Besonnenheit. Wirr durcheinander im ersten Schrecken schrie's nach Abwehr, und mancher bis dahin klar dreinschauende Geist verschrieb sich im jähen Anprall verzweifelten Aushülfen.

Wohl Denen, die sich nicht haben betäuben lassen, weil sie keine Fahrlässigkeit zu bedauern, keine Kurzsichtigkeit zu beklagen, keine Verblendung zu bereuen haben, und welche darum dem neuen Deutschen Reichstag mit derselben tapferen Gesinnung entgegenblicken dürfen, in der sie unentwegt zwischen den Parteien in ruhigeren Tagen gewaltet. Das darf mit seinen gemäßigt vorstrebenden politischen Freunden der Illustrirte Kalender von sich sagen. Allwissend ist Keiner, Keiner hat Gedanken und Thaten der Andren in Händen, das Werk eines Buben steht erst recht außer jeder Wahrscheinlichkeitsrechnung; was wir in der Presse jedoch vermögen: die wirklichen Fortschritt versprechenden Zeichen der Zeit beachten und deuten, auch in anscheinendem Widersinn den etwa doch vorhandenen Funken Wahrheit hüten und nähren, lebensfrohe Keime zumal der naturwissenschaftlichen Forschung zum Aufbau neuer Gedankenwelten, zur Erbohrung nur immer noch höherer Menschheitsziele verwerthen, daran hat es unser Kalender bis heran was in seinen Kräften stand nicht fehlen lassen, und man wird auch im vorliegenden Jahrgang an keiner Stelle von dieser rastlos wachsamen Umschau in den verschiedensten Culturfeldern Abstand genommen sehen. Die Wahrheit braucht das Licht nicht zu scheuen; und wer sie den jedesmaligen Leserkreisen anpaßt und in ihrer Mittheilung taktvoll verfährt beugt hiermit jedem Aergerniß der sinnlosen Stürmer vor. So fahren wir denn auch nach jenen schreckenden Berliner Tagen gelassen in unsrer Weise fort. —

Auch die äußere Einrichtung ist im Wesentlichen dieselbe geblieben; wir halten uns jedem begründeten Wunsche offen aber wir verschieben nicht gern muthwillig das einmal bewährte Programm. So findet sich das diesmalige Kalendarium durch eine Rubrik „Mondbahn" bereichert; andre ebenfalls beachtenswerthe Vorschläge, zu deren Ausführung diesmal die Frist zu kurz, finden in kommenden Jahrgängen Berücksichtigung. Wir haben dagegen die ohnehin im Verzeichniß S. XXXVI vereinigten Messen unter den einzelnen Monaten ausfallen lassen und werden den uns vergönnten Raum in ähnlicher Weise nur immer noch zweckmäßiger zu verwerthen uns angelegen sein lassen.

Die Illustrirte Chronik läßt auch in diesem Jahr kein Culturfeld unbeachtet; wenn sie den Fragen der Volkswirthschaft nicht in dem Umfange Rechnung trägt, wie manche Leser es gerne sähen und die Redaction es eben so willig befolgte, so liegt ausreichende Begründung dafür in den wenig tröstlichen Ergebnissen der letzten Jahre selbst, dann aber ersetzen wir unter „Handel und Verkehr" im Statistischen Kalender reichlich das etwa im Text der Chronik versäumt Scheinende. Der Geschichtsartikel hat es diesmal namentlich auch mit dem Orientkrieg zu thun, seine Schatten wirft derselbe sodann auf „Militär und Marine", ganz besonders in der Torpedofrage. Unbeirrt von Waffenlärm und Parteienhader verfolgen die „Naturwissenschaften" ihre Segensstraße und „Land- und Hauswirthschaft" heilen mit ihren Friedenshänden die geschlagenen Wunden. Die „Geographie" beschäftigt sich wie stets mit dem Aufsuchen neuer wie der fortschreitenden Untersuchung bereits bekannter Länder. Unter „Heilwissenschaft" ist auch das Sanitätswesen des Russisch-türkischen Krieges nicht vergessen. Künste und Wissenschaften fristen heute ein nur geduldetes Dasein, wir suchen unsrerseits mit verdoppelter Liebe ihre dennoch zahlreichen Früchte auf. Im Gewerbsartikel beschäftigen wir uns angelegentlich mit dem deutschen Kunstgewerbe und dem Kruppschen Riesenunternehmen, im Frauenkalender wird der über das Maß hinaus verlästerten heutigen Mode ein Wort geschichtlicher Rechtfertigung gegönnt.

Der Statistische Kalender, der letzte aber keineswegs geringste Theil unsres Jahrbuchs, ist bis auf hoffentlich anmuthende typographische Aenderungen durchweg unangetastet geblieben. Statt der 1875er Zählung blos deutscher Städte bringen wir zur Abwechslung wieder ein Verzeichniß von Hauptorten der gesammten Erde; neben dem alten Reichstag wird in einem Nachtrag der Ergebnisse der Neuwahl vom 30. Juli gedacht; unter den ärztlichen Specialisten wird mancher neue Name gefunden werden; im Kunstkalender endlich haben wir zum erstenmal auch die deutschen Kunstakademien und Gemäldegalerien sowie die wichtigsten deutschen Concertinstitute mitgetheilt. Die durch den Berliner Vertrag eingeführten Neuordnungen allenthalben zu berücksichtigen kann erst der nächstjährigen Kalender-Statistik vergönnt sein; dies betrifft namentlich die Rubriken: Hof und Staat, Machtverhältnisse, Militär und Marine, Handel und Verkehr.

Wir getrösten uns somit einer treuen ferneren Theilnahme unsrer alten und eines steten Zuwachses an neuen Freunden!

Leipzig, im September 1878.

Die Redaction.



Inhaltsverzeichniß.

I. Kalendarium.

Jahres-Kalender.

Historisch-astronomischer Kalender.

Chronologischer Kalender.

II. Illustrirte Chronik.

Geschichts-Kalender.

Militär- und Marine-Kalender.

Naturwissenschafts-Kalender.

Land- und Hauswirthschafts-Kalender.

Geographischer Kalender.

Heilwissenschafts-Kalender.

Literatur-Kalender.

Kunst-Kalender.

Theater-Kalender.

Musik-Kalender.

Gewerbs-Kalender.

Frauen-Kalender.

III. Statistischer Kalender.

Hof und Staat.

Machtverhältnisse.

Militär und Marine.

Handel und Verkehr.

Illustrationenverzeichniß.

Kalendarium.

b

Inhaltsverzeichniß des Kalendariums.

Jahres-Kalender.

Bezeichnung des Jahres.

Das gegenwärtige Jahr 1879 des verbesserten Kalenders ist nach der (Perizonischen) Welt-Aere, am 9. julianischen Mai 5871 v. Chr., das	7730.
Nach der Zeitrechnung der Septuaginta das	7613.
Nach der Zeitrechnung der griechischen Kirche, 1. September, das	7477.
Nach der alten alexandrinischen Zeitrechnung, am 29. August, das	7387.
Nach der antiochischen Zeitrechnung, am 1. September, das	7381.
Nach der julianischen Zeitrechnung, am 1. Januar, das	6592.
Nach der Weltära, am 1. October, das	5887.
Nach Petavius' berichtigter Zeitrechnung, am 7. März, das	5865.
Nach Petavius' üblicher Zeitrechnung das	5863.
Nach Calvisius und Scaliger das	5828.
Nach der jüdischen Zeitrechnung, am 17. September, das	5640.
Nach Spartas Gründung das	3595.
Nach Errichtung des Areapags das	3408.
Nach Gründung des ersten Tempels zu Jerusalem das	2866.
Nach Einführung der Olympiaden das	2658.
Nach Gründung Roms das	2632.
Nach Christi Tode das	1846.
Nach Zerstörung des dritten Tempels zu Jerusalem das	1748.
Nach Erlaß des ersten Verbotes der Christenverfolgung das	1568.
Nach Mohammed's Flucht das	1296.
Nach der Gründung des römischen Kaiserthums deutscher Nation das	1079.
Nach Gründung des deutschen Königsthums durch den Vertrag zu Verdun das	1036.
Nach der Gelangung des sächsischen Hauses auf den Kaiserthron das	960.
Nach dem Untergange des karolingischen Hauses das	890.
Nach dem Ausgang der sächsischen Kaiser das	855.
Nach dem Ausgang der salischen Kaiser das	823.
Nach Hinrichtung Konradin's, des letzten Hohenstaufen das	619.
Nach Gelangung des Hauses Habsburg zur deutschen Kaiserkrone das	606.
Nach dem Aussterben der Capetinger in Frankreich	551.
Nach Erwerbung der Markgrafschaft Brandenburg durch das Haus Hohenzollern das	462.
Nach Eroberung von Konstantinopel durch die Türken das	426.
Nach Gustav I. Wasa's Erhebung auf d. Thron v. Schweden das	356.
Nach dem Augsburger Religionsfrieden das	324.
Nach dem Aussterben der Valois und Gelangung der Bourbonen zum französischen Throne das	290.
Nach dem Aussterben der Tudors in England das	276.
Nach der Erhebung der Romanow auf den russischen Kaiserthron das	266.
Nach der Enthauptung Karl's I. van England das	240.
Nach der Vertreibung der Stuarts aus England das	191.
Nach Gelangung des braunschweigschen Hauses auf den Thron von England das	165.
Nach dem Aussterben der Romanow das	149.
Nach der Hinrichtung Ludwig's XVI. und Errichtung der ersten französischen Republik das	87.
Nach Napoleon's I. Krönung das	75.
Nach der Rückkehr der Bourbonen nach Frankreich das	65.
Nach Vertreibung Napoleon's I. aus Frankreich das	64.
Nach der Vertreibung Karl's X. und Erhebung Ludwig Philipp's auf den französischen Königsthron das	49.
Nach der Vertreibung Ludwig Philipp's aus Frankreich und Verkündigung der zweiten französischen Republik das	31.
Nach der Verkündigung des Kaiserthums von Napoleon III. das	27.
Nach Aufhebung der Sklaverei in den Verein. Staaten das	14.
Nach Schaffung des Norddeutschen Bundes das	13.
Nach Einsetzung der französischen Republik das	9.
Nach Vereinigung der deutschen Länder im Kaiserthum das	8.

Die vier Jahreszeiten.

Der **Frühling** beginnt den 20. März Abends 12 Uhr. Die Sonne tritt in das Zeichen des Widders.

Der **Sommer** beginnt den 21. Juni Abends 8 Uhr. Die Sonne tritt in das Zeichen des Krebses.

Der **Herbst** beginnt den 23. September Vormittags 11 Uhr. Die Sonne tritt in das Zeichen der Waage.

Der **Winter** beginnt den 22. December früh 5 Uhr. Die Sonne tritt in das Zeichen des Steinbocks.

Von den Finsternissen.

Im Jahre 1879 werden zwei **Sonnenfinsternisse** und eine **Mondfinsterniß** statthaben; es wird jedoch nur die Mondfinsterniß in unseren Gegenden sichtbar sein.

Die **erste Sonnenfinsterniß**, eine ringförmige, beginnt auf der Erde überhaupt am 22. Januar Vormittag 9 Uhr 49 Minuten mittl. Leipziger Zeit in 308° 7' östl. Länge von Greenwich u. 23° 37' südlicher Breite, an der Westküste von Südamerika, nahe der Grenze von Bolivia u. Chile. Die ringförmige Erscheinung beginnt auf der Erde überhaupt Vormittag 10 Uhr 51 Min. in 231° 4' östl. L. v. Gr. und 27° 4' südl. Br., im Stillen Ocean, nahe bei der Insel Sala y Gomez. Die ringförmige Erscheinung endet auf der Erde überhaupt Nachmittag 2 Uhr 34 Min. in 61° 48 Min. östl. L. v. Gr. und 8° 10' nördl. Br., im Indischen Ocean, westlich von C. Comorin in Vorder-Indien. Die Finsterniß endet auf der Erde überhaupt Nachmittag 3 Uhr 37 Min. in 48° 3' östl. L. v. Gr. und 11° 36' nördl. Br., im Arabischen Meer, nahebei in der Mitte zwischen Aden und Chasim.

Die **zweite Sonnenfinsterniß**, eine ringförmige, beginnt auf der Erde überhaupt am 19. Juli Vormittag 7 Uhr 0 M. mittlere Leipziger Zeit in 354° 2' östlicher Länge von Greenwich und 10° 13' nördl. Breite, im Atlantischen Ocean, südlich van den Capverdischen Inseln, westlich von Senegambien. Die ringförmige Erscheinung beginnt auf der Erde überhaupt Vormittag 8 Uhr 2 Min. in 338° 38' östl. L. v. Gr. und 7° 30' nördl. Breite, im Atlantischen Ocean nördlich von Parnahiba in Brasilien. Die ringförmige Erscheinung endet auf der Erde überhaupt Vormittag 11 Uhr 46 Min. in 95° 51' östl. L. v. Gr. und 23° 32' südl. Br., im Indischen Ocean südöstlich von der Insel Mauritius. Die Finsterniß endet auf der Erde überhaupt Nachmittag 12 Uhr 48 Min. in 84° 36' östl. L. von Gr. und 20° 46' südlicher Br. im Indischen Ocean südlich von der Insel Mauritius.

Die **Mondfinsterniß** findet statt am Nachmittag des 28. December. Sie beginnt um 4 Uhr 26 Min. mittl. Leipziger Zeit und endet um 6 Uhr 5 Min. Die größte Verfinsterung beträgt 2 Zoll, wobei der Monddurchmesser mit 12 Zoll bezeichnet ist, und erscheint Nachmittag 5 Uhr 16 Min. Diese Mondfinsterniß wird in Europa, Afrika, Asien, Australien und in einem Theile des nordwestlichen Nordamerika sichtbar sein. Die Elemente sind: ☍ in Rectascension 28. December Nachmittag 4 Uhr 59 Min. 48 Sec., ☾ in Rect. $6^h\ 28^m\ 49^s$, in Decl. + 24° 6' 57"; ☉ in Decl. — 23° 17' 24"; ☾ stündliche Bewegung in Rect. + 32' 57", in Decl. — 4' 16"; ☉ stündl. Bew. in Rect. + 2' 46", in Decl. + 8"; ☾ Aequatoreal-horizontal-Parallaxe 54' 39", ☉ Aequ.-hor.-Par. 8",8; ☾ Halbmesser 14' 55", ☉ Halbmesser 16' 18". [Ueber die Erscheinungen bei den Verfinsterungen findet man Notizen in dem „Illustrirten Katechismus der Astronomie" von Jahn. Fünfte, verbesserte und vermehrte Auflage, bearbeitet von Dr. A. Drechsler. Leipzig. J. J. Weber.]

Januar Jänner

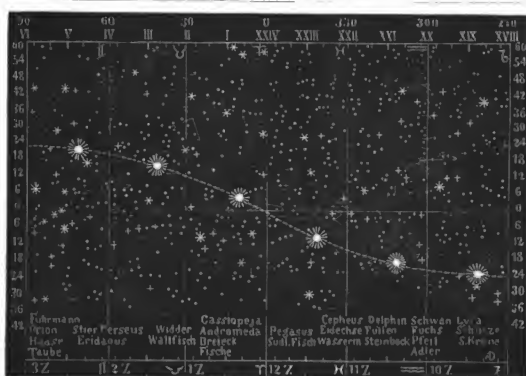
I. Monat.] 1879. [31 Tage.

Datum u. Tag.		Feste und Namen. Protestanten.	Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1878. December.		Juden. 5639. Tebeth.		Muhamedaner. 1296. Moharrem	
1. Woche.		Joh. 4, 34–36.	Luc. 2, 21.											
1	Mittwoch	**Neujahrsfest**	**Neujahr F. d. B. Chr.**	6.30.	12. 3.44.	9	18.42.55.	10.45.	20	Ignatius	6		7	
2	Donnerstag	Melchior	Macarius	7.15.	12. 4.12.	10	18.46.51.	11.30.	21	Juliana	7		8	
3	Freitag	Kaspar	Genovefa	8. 0.	12. 4.40.	11	18.50.48.	12.15.	22	Anastasia	8		9	Dschuma
4	Sonnabend	Balthasar	Titus	8.45.	12. 5. 8.	12	18.54.45.	1. 0.	23	10 M. in Cr	9	15. S.	10	Aschura
2. Woche.		Luc. 12, 16–21.	Matth. 2, 19–23.	○ Am 8. um 12 U. 37 M. Nachmittags.					Matth. 1, 1–25.					
5	Sonntag E	**S. n. Neuj.**	**S. n. Neuj.**	9.45.	12. 5.35.	13	18.58.41.	2. 0.	24	**4.A.F.E.A**	10	Fast. Bel. Jerusalem	11	
6	Montag	**Ersch. Chr.**	**Epiphania Heil. 3 Kön.**	10.30.	12. 6. 1.	14	19. 2.38.	2.45.	25	**G. J. Chr.**	11		12	
7	Dienstag	Juliana	Valentin B.	11.15.	12. 6.27.	15	19. 6.34.	3.30.	26	**M. G. F.**	12		13	Glückl. Tage
8	Mittwoch	Erhard	Severin A.	12.15.	12. 6.53.	○	19.10.31.	4.30.	27	**Steph. M.**	13		14	
9	Donnerstag	Ehrenfried	Julian	1. 0.	12. 7.18.	17	19.14.27.	5.15.	28	20,000 M.	14		15	
10	Freitag	Zacharias	Paul Einsiedl.	1.45.	12. 7.43.	18	19.18.24.	6. 0.	29	Unsch. Kindl.	15		16	Dschuma
11	Sonnabend	Aloysia	Hyginus	2.30.	12. 8. 7.	19	19.22.20.	6.45.	30	Anysia	16	16. S.	17	Ver. Kebla
3. Woche.		Matth. 3, 13–17.	Luc. 2, 41–52.	☾ Am 15. um 11 U. 51 M. Vormittags.					Marc. 1, 1–8.					
12	Sonntag E	**1. n. Epiph.**	**1. n. Epiph.**	3.15.	12. 8.30.	20	19.26.17.	7.30.	31	S. u. W. A	17		18	
										1879. Jan.				
13	Montag	Hilarius	Oct. H. 3 K.	4.15.	12. 8.53.	21	19.30.14.	8.30.	1	**Neujahr**	18		19	
14	Dienstag	Felix	Malachias	5. 0.	12. 9.15.	22	19.34.10.	9.15.	2	Sylvester	19		20	
15	Mittwoch	Traugott	Maurus	6.15.	12. 9.37.	☾	19.38. 7.	10.30.	3	Malachias	20		21	
16	Donnerstag	Erdmuthe	Marcellus	7.15.	12. 9.57.	24	19.42. 3.	11.30.	4	70 Apostel	21		22	
17	Freitag	Antonius	Anton Eins.	8. 0.	12.10.18.	25	19.46. 0.	12.15.	5	Theophani	22		23	Dschuma
18	Sonnabend	Prisca	Petr. St. z. R.	8.45.	12.10.37.	26	19.49.56.	1. 0.	6	**Ersch. Chr.**	23	17. S.	24	
4. Woche.		Matth. 4, 1–12.	Joh. 2, 1–11.	● Am 22. um 12 U. 40 M. Nachmittags.					Matth. 4, 12–17.					
19	Sonntag E	**2. n. Epiph.**	**2. n. Epiph. Fest N. Jesu.**	9.45.	12.10.56.	27	19.53.53.	2. 0.	7	**1.n.Eph.G**	24		25	
20	Montag	Fabian Seb.	Fab. u. Seb.	10.30.	12.11.14.	28	19.57.49.	2.45.	8	Joh. d. T.	25		26	
21	Dienstag	Agnes	Agnes M.	11.15.	12.11.31.	29	20. 1.46.	3.30.	9	Polyeuct	26		27	
22	Mittwoch	Vincenz	Vincentius	12.15.	12.11.48.	●	20. 5.43.	4.30.	10	Gregor Nys.	27		28	
23	Donnerstag	Emerentiana	Mar. Verm.	1. 0.	12.12. 4.	1	20. 9.39.	5.15.	11	Theodosius	28		29	
24	Freitag	Timotheus	Timotheus	1.45.	12.12.19.	2	20.13.36.	6. 0.	12	Tatiana	29		30	Dschuma
25	Sonnabend	Pauli Bek.	Pauli Bek.	2.30.	12.12.33.	3	20.17.32.	6.45.	13	Ermylus	1	**S. Schebat**	1	**Safar**
5. Woche.		Joh. 1, 35–43.	Matth. 8, 1–12.	☽ Am 30. um 12 U. 34 M. Nachmittags.					Luc. 19, 1–10.					
26	Sonntag E	**3. n. Epiph.**	**3. n. Epiph.**	3.15.	12.12.46.	4	20.21.29.	7.30.	14	**2.n.Eph.G**	2		2	
27	Montag	Joh. Chrysost.	Joh. Chrysost.	4. 0.	12.12.59.	5	20.25.25.	8.15.	15	Paul v. Th.	3		3	
28	Dienstag	Karolina	Carl d. Gr.	4.30.	12.13.11	6	20.29.22.	8.45.	16	Petri Kettf.	4		4	
29	Mittwoch	Theobald	Franz v. Sales	5.15.	12.13.22.	7	20.33.19.	9.30.	17	Ant. d. Gr.	5		5	
30	Donnerstag	Adelgunde	Martina	6. 0.	12.13.32.	☽	20.37.15.	10.15.	18	Athanasius	6		6	
31	Freitag	Vigilius	Petr. Nolasc.	6.30.	12.13.41.	9	20.41.12.	10.45.	19	Makarius	7		7	Dschuma

Sonnenlauf. Mittags 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♑	10	43
2	—	11	45
3	—	12	46
4	—	13	47
5	—	14	48
6	—	15	49
7	—	16	50
8	—	17	51
9	—	18	53
10	—	19	54
11	—	20	55
12	—	21	56
13	—	22	57
14	—	23	58
15	—	24	59
16	—	26	0
17	—	27	1
18	—	28	2
19	—	29	4
20	♒	0	5
21	—	1	6
22	—	2	7
23	—	3	8
24	—	4	9
25	—	5	10
26	—	6	11
27	—	7	12
28	—	8	13
29	—	9	14
30	—	10	15
31	—	11	16

Der Sonnenlauf ist durch Zeichen, Grade und Minuten in Länge angegeben.

Merkur im Meridian.			Decl. Mitt. 0 Uhr.	
T.	U.	M.	Gr.	M.
0	11	12	—20	16
2	10	50	20	13
4	10	48	20	17
6	10	39	20	28
8	10	33	20	44
10	10	29	21	2
12	10	27	21	22
14	10	26	21	41
16	10	27	22	0
18	10	28	22	16
20	10	30	22	29
22	10	32	22	40
24	10	35	22	46
26	10	39	22	48
28	10	43	22	46
30	10	47	—22	39



Der scheinbare Lauf der Sonne.

Erste Hälfte des Jahres.

Ort der Sonne unter den Fixsternen am

	1. Juni	1. Mai	1. April	1. März	1. Februar	1. Januar.
Sternbild:	Stier.	Widder.	Fische.	Wassermann.	Steinbock.	Schütze.
Himm.-Z.:	Zwillinge.	Stier.	Widder.	Fische.	Wassermann.	Steinbock.

Astronomische Erscheinungen im Januar 1879.

Tag	Stunde	
2.	1 Nachm.	☿ in gr. nördl. hel. Br.
2.	9 Abends	⊙ in Erdnähe.
3.	3 früh	♆ ☌ ☾
10.	2 früh	♂ im ☊
10.	5 früh	♀ im Aphel.
11.	11 Abends	♂ ☌ ☾
16.	6 Abends	☿ in gr. westl. Elong.
18.	1 Nachmittags	Antares ☌ ☾ Bed.
19.	7 Vormittags	♂ ☌ ☾
20.	2 Nachmittags	☿ ☌ ☾
21.	—	Sonnenfinsterniß.
22.	2 Nachmittags	♀ ☌ ☾
23.	3 Nachmittags	♃ ☌ ☾
24.	1 früh	♀ ☌ ♃
25.	12 Abends	☿ im ☊
27.	7 Vormittags	♄ ☌ ☾
27.	8 Vormittags	♆ □ ⊙
30.	11 Vormittags	♆ ☌ ☾

☌ bedeutet Conjunction in Rectascension.
☍ bedeutet Opposition in Rectascension.
□ bedeutet Quadratur in Rectascension.

Mondlauf. Früh 0 Uhr.			
T.	Z.	St.	M.
1	♈	0	45
2	♈	1	29
3	♉	2	16
4	♉	3	5
5	♊	3	58
6	♊	4	53
7	♊	5	50
8	♋	6	48
9	♋	7	45
10	♌	8	40
11	♌	9	34
12	♍	10	25
13	♍	11	16
14	♎	12	6
15	♎	12	58
16	♏	13	52
17	♏	14	49
18	♏	15	48
19	♐	16	50
20	♐	17	52
21	♑	18	52
22	♑	19	49
23	♒	20	42
24	♒	21	32
25	♓	22	19
26	♓	23	3
27	♓	23	47
28	♈	0	30
29	♈	1	14
30	♉	2	0
31	♉	2	47

Der Mondlauf ist durch Zeichen in Länge u. durch Stunden u. Min. in Rectascension angegeben.

Venus im Meridian.			Decl. Mitt. 0 Uhr.	
T.	U.	M.	Gr.	M.
0	12	31	—23	25
2	12	33	23	9
4	12	36	22	51
6	12	39	22	30
8	12	42	22	6
10	12	45	21	39
12	12	48	21	10
14	12	50	20	38
16	12	53	20	4
18	12	55	19	28
20	12	58	18	49
22	1	0	18	8
24	1	2	17	25
26	1	4	16	41
28	1	6	15	54
30	1	8	—15	5

Sonnen- Auf- und Unterg.	Aufgang		Unterg.		Decl. Mitt. 0 Uhr.	
T.	U.	M.	U.	M.	Gr.	M.
1	8	7	4	0	—23	1
2	8	7	4	1	22	56
3	8	7	4	2	22	51
4	8	7	4	3	22	45
5	8	6	4	4	22	38
6	8	6	4	6	22	31
7	8	6	4	7	22	24
8	8	5	4	8	22	16
9	8	5	4	10	22	8
10	8	4	4	12	21	59
11	8	3	4	13	21	50
12	8	3	4	15	21	40
13	8	2	4	16	21	30
14	8	2	4	17	21	20
15	8	1	4	18	21	9
16	8	1	4	20	20	56
17	8	0	4	21	20	46
18	7	59	4	23	20	34
19	7	58	4	25	20	22
20	7	56	4	27	20	9
21	7	55	4	28	19	56
22	7	54	4	30	19	42
23	7	53	4	32	19	28
24	7	52	4	34	19	14
25	7	50	4	35	18	59
26	7	49	4	37	18	44
27	7	47	4	39	18	29
28	7	46	4	41	18	13
29	7	45	4	43	17	57
30	7	43	4	44	17	41
31	7	42	4	46	—17	25

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars Durchg.	Mars Decl.	Jupiter Drchg.	Jupiter Decl.	Saturn Drchg.	Saturn Decl.	Uranus Drchg.	Uranus Decl.	Neptun Drchg.	Neptun Decl.
T.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.
0	9 33	— 21 1	2 13	— 18 18	5 14	— 3 17	3 46	+ 10 46	7 42	+ 12 11
4	9 29	21 33	2 1	18 4	4 59	3 11	3 30	10 48	7 26	12 10
8	9 25	22 1	1 49	17 48	4 44	3 4	3 14	10 50	7 11	12 10
12	9 21	22 26	1 37	17 33	4 29	2 56	2 58	10 53	6 55	12 10
16	9 17	22 48	1 25	17 17	4 15	2 49	2 41	10 56	6 39	12 10
20	9 14	23 7	1 13	17 1	4 0	2 40	2 25	10 59	6 23	12 10
24	9 10	23 22	1 1	16 44	3 45	2 31	2 9	11 2	6 8	12 11
28	9 7	— 23 34	12 49	— 16 27	3 31	— 2 22	1 52	+ 11 5	5 52	+ 12 12

Festkalender.

14. Waldeck, Geburtstag des Fürsten Georg (1831).

18. Preußen, Krönungsfest.

21. Schweden und Norwegen, Geburtstag des Königs Oskar II. (1829).

29. Mecklenburg-Schwerin, Geburtstag der Großherzogin Marie Caroline (1850).

Mondbahn.

Mond im ☊ den 9. Januar Nachm. 5 Uhr 17 Min.
„ „ ☋ „ 22. „ „ 4 „ 8 „

Länge des ☊ am 1. Januar .... 305° 17′
„ „ „ „ 20. „ .... 304° 17′

Mond in Erdnähe.

14. Januar 5 Uhr Nachmittags.
10. Februar 1 Uhr früh.
10. März 2 Uhr früh.

Mond in Erdferne.

29. Januar 7 Uhr Vormittags.
26. Februar 1 Uhr früh.
25. März 3 Uhr Nachmittags.

Mondes- Auf- und Untergang.	Aufgang.			Unterg.		
T.	U.	M.		U.	M.	
1	11	24	V.	12	58	V.
2	11	38		2	7	
3	11	57		3	18	
4	12	23	N.	4	30	
5	1	0		5	38	
6	1	49		6	40	
7	2	51		7	32	
8	4	6		8	12	
9	5	28		8	42	
10	6	53		9	5	
11	8	16		9	23	
12	9	39		9	39	
13	11	2		9	55	
14	—	—		10	9	
15	12	26	V.	10	26	
16	1	52		10	48	
17	3	19		11	17	
18	4	39		11	56	
19	5	52		12	49	N.
20	6	48		1	56	
21	7	28		3	14	
22	7	58		4	31	
23	8	19		5	52	
24	8	35		7	8	
25	8	49		8	20	
26	9	0		9	31	
27	9	11		10	40	
28	9	27		11	49	
29	9	42		—	—	
30	10	0		1	0	V.
31	10	22		2	11	

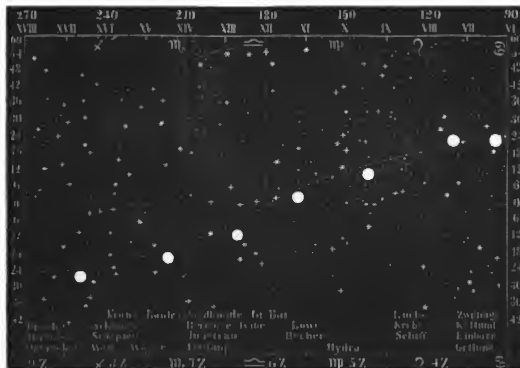


II. Monat.] ~ **1879.** ~ **[28 Tage.**

Datum u. Tag	Feste und Namen: Protestanten	Feste und Namen: Katholiken	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage U. M. S.	Mondalter	Sternzeit im mittlern Mittage St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1879. Januar	Juden. 5639. Schebat.	Muhamedaner. 1296. Safar.
1 Sonnabend	Brigitta	Ignaz	7.15.	12.13.49.	10	20.45. 8.	11.30.	20 Euthymius	8 19. S.	8
6. Woche.	Joh. 1, 47–51.	Matth. 8, 23–27.	○ Am 7. um 2 U. 31 M. früh.					Luc. 18, 10–14.		
2 Sonntag E	**4. n. Epiph. Mar. Rein.**	**4. n. Epiph. M. R. Lichtm.**	8. 0.	12.13.57.	11	20.49. 5.	12.15.	21 **Triod. G**	9	9
3 Montag	Blasius	Blasius B.	8.45.	12.14. 4.	12	20.53. 1.	1. 0.	22 Timoth. A.	10	10
4 Dienstag	Veronika	Veronika	9.30.	12.14.10.	13	20.56.58.	1.45.	23 Clemens M.	11	11
5 Mittwoch	Agathe	Agathe	10.30.	12.14.15.	14	21. 0.54.	2.45.	24 Xenia	12	12
6 Donnerstag	Dorothea	Dorothea	11.15.	12.14.19.	15	21. 4.51.	3.30.	25 Greg. d. Th.	13	13 Glückl. Tag
7 Freitag	Richard	Romuald	12.15.	12.14.22.	○	21. 8.48.	4.30.	26 Xenophon	14	14 Dschuma
8 Sonnabend	Honoratus	Joh. v. M.	1. 0.	12.14.25.	17	21.12.44.	5.15.	27 Joh. Chrys.	15 20. S.	15 Glückl. Tag
7. Woche.	Joh. 2, 23–25.	Matth. 20, 1–16.	☾ Am 13. um 7 U. 43 M. Abends.					Luc. 19, 41–32.		
9 Sonntag E	**S. Septuages.**	**S. Septuages.**	1.45.	12.14.27.	18	21.16.40.	6. 0.	28 **Septuag. G**	16	16
10 Montag	Scholastica	Scholastica	2.30.	12.14.28.	19	21.20.37.	6.45.	29 Ignatius	17	17
11 Dienstag	Euphrosina	Saturnin	3.30.	12.14.28.	20	21.24.34.	7.45.	30 Basil. d. Gr.	18	18
12 Mittwoch	Melusina	Eulalia	4.30.	12.14.28.	21	21.28.30.	8.45.	31 Cyr. u. Joh. **Februar.**	19	19
13 Donnerstag	Castor	Agabus	5.15.	12.14.27.	☾	21.32.27.	9.30.	1 Tryphon	20	20
14 Freitag	Valentin	Valentin	6. 0.	12.14.25.	23	21.36.23.	10.15.	2 **Chr. Darst.**	21	21 Dschuma
15 Sonnabend	Faustin	Faustin	6.45.	12.14.22.	24	21.40.20.	11. 0.	3 Simeon	22 21. S.	22
8. Woche.	Joh. 4, 5–15.	Luc. 8, 4–15.	● Am 21. um 4 U. 53 M. früh.					Matth. 25, 31–46.		
16 Sonntag E	**S. Sexages.**	**S. Sexages.**	7.30.	12.14.19.	25	21.44.17.	11.45.	4 **Mässop. G**	23	23
17 Montag	Konstantin	Konstantin	8.30.	12.14.15.	26	21.48.13.	12.45.	5 Agathe	24	24
18 Dienstag	Concordia	Concordia	9.15.	12.14.10.	27	21.52.10.	1.30.	6 Bucolus (Butterwoche)	25	25
19 Mittwoch	Susanna	Mansuetus	10.15.	12.14. 5.	28	21.56. 6.	2.30.	7 Parthen.	26	26
20 Donnerstag	Leberecht	Fett. Donn.	11. 0.	12.13.58.	29	22. 0. 3.	3.15.	8 Th. Strat.	27	27
21 Freitag	Eleonore	Felix B.	12.15.	12.13.52.	●	22. 3.59.	4.30.	9 Nikephor	28	28 Dschuma
22 Sonnabend	Petri Stuhlf.	Petri Stuhlf. zu Ant.	1. 0.	12.13.44.	1	22. 7.56.	5.15.	10 Charal.	29 22. S.	29 Fest der Welten
9. Woche.	Joh. 4, 19–30.	Luc. 18, 31–43.						Matth. 6, 14–21.		
23 Sonntag E	**S. Estomihi**	**S. Quinquag.**	1.45.	12.13.36.	2	22.11.52.	6. 0.	11 **Sürop. G**	30	1 **Rebi-el-awwel**
24 Montag	Matthias	Matthias Ap.	2.30.	12.13.28.	3	22.15.49.	6.45.	12 Fast. Auf.	1 **Adar**	2
25 Dienstag	Fastnacht	Fastnacht	3. 0.	12.13.18.	4	22.19.46.	7.15.	13 Martin	2	3
26 Mittwoch	Aschermittw.	Aschermittw.	3.30.	12.13. 9.	5	22.23.42.	7.45.	14 Aschermittw.	3	4
27 Donnerstag	Vollbrecht	Leander	4.15.	12.12.58.	6	22.27.39.	8.30.	15 Onesimus	4	5
28 Freitag	Roman	Fest. d. 5 W. Chr.	5. 0.	12.12.47.	7	22.31.35.	9.15.	16 Pamphilus	5	6 Dschuma

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♒	12	16
2	—	13	17
3	—	14	18
4	—	15	19
5	—	16	20
6	—	17	20
7	—	18	20
8	—	19	21
9	—	20	22
10	—	21	23
11	—	22	24
12	—	23	24
13	—	24	25
14	—	25	26
15	—	26	26
16	—	27	27
17	—	28	27
18	—	29	28
19	♓	0	28
20	—	1	29
21	—	2	29
22	—	3	30
23	—	4	30
24	—	5	30
25	—	6	31
26	—	7	31
27	—	8	31
28	—	9	32



Mondlauf.

Früh 0 U.			
T.	Z.	St.	M.
1	♉	3	38
2	♊	4	31
3	♊	5	28
4	♋	6	25
5	♋	7	21
6	♌	8	19
7	♌	9	14
8	♍	10	8
9	♍	11	0
10	♍	11	52
11	♎	12	45
12	♎	13	39
13	♏	14	36
14	♏	15	35
15	♐	16	35
16	♐	17	36
17	♑	18	36
18	♑	19	33
19	♒	20	26
20	♒	21	17
21	♓	22	4
22	♓	22	49
23	♓	23	33
24	♈	0	16
25	♈	1	0
26	♈	1	45
27	♉	2	32
28	♉	3	21

Merkur

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	10 51	—22 27
3	10 56	22 10
5	11 1	21 48
7	11 6	21 21
9	11 11	20 48
11	11 16	20 10
13	11 21	19 27
15	11 26	18 38
17	11 32	17 44
19	11 37	16 44
21	11 43	15 58
23	11 49	14 27
25	11 54	13 10
27	12 0	—11 48

Oerter des Vollmondes.

Januar bis Juni, und December.

Ort des Vollmondes unter den Fixsternen am

	4. Juni	6. Mai	6. April	8. März	7. Februar	8. Januar	28. Decbr.
Sternbild:	Scorpion.	Waage.	Jungfrau.	Löwe.	Krebs.	Zwillinge.	Zwillinge.
Himm.-Zeich.:	Schütze.	Scorpion.	Waage.	Jungfrau.	Löwe.	Krebs.	Krebs.

Venus

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	1 10	—14 15
3	1 12	13 24
5	1 14	12 31
7	1 15	11 36
9	1 17	10 41
11	1 18	9 44
13	1 20	8 46
15	1 21	7 48
17	1 23	6 48
19	1 24	5 48
21	1 25	4 47
23	1 26	3 46
25	1 28	2 44
27	1 29	— 1 42

Astronomische Erscheinungen im Februar 1879.

Tag Stunde
1. 11 Abends ♀ in gr. südl. hel. Br.
5. 5 früh ☿ im Aphel.
8. 6 früh ♂ ☌ ☾
8. 4 Nachmittags ♃ ☌ ☉
14. 7 Abends Antares ☌ ☾ Bed.
17. 1 früh ♂ ☌ ☾
20. 11 Vormittags ☿ ☌ ♃
20. 12 Mittags ☿ ☌ ☾
20. 12 Mittags ♃ ☌ ☾
21. 4 früh ♂ ☌ ☉

Tag Stunde
23. 2 früh ♀ ☌ ☾
23. 9 Abends ♄ ☌ ☾
25. 2 Nachmittags ☿ in gr. südl. helioc. Breite.
26. 8 Abends ♆ ☌ ☾

Bed. bedeutet Bedeckung.
☊ bedeutet aufsteigenden Knoten.
☋ bedeutet niedersteigenden Knoten.

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.	Declin. Mittags 0 Uhr. Gr. M.
1	7 41	4 47	—17 8
2	7 40	4 49	16 50
3	7 38	4 51	16 33
4	7 36	4 53	16 15
5	7 34	4 55	15 57
6	7 33	4 57	15 39
7	7 31	4 59	15 20
8	7 29	5 1	15 1
9	7 28	5 3	14 42
10	7 26	5 4	14 23
11	7 25	5 5	14 3
12	7 23	5 7	13 43
13	7 21	5 9	13 23
14	7 19	5 11	13 3
15	7 17	5 13	12 43
16	7 16	5 15	12 22
17	7 14	5 16	12 1
18	7 12	5 18	11 40
19	7 10	5 20	11 19
20	7 8	5 22	10 57
21	7 6	5 24	10 36
22	7 3	5 25	10 14
23	7 1	5 27	9 52
24	6 59	5 29	9 30
25	6 57	5 31	9 7
26	6 55	5 33	8 45
27	6 53	5 35	8 23
28	6 50	5 36	— 8 0

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.
T.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.
1	9 4	— 23 42	12 37	— 16 0	3 17	— 2 12	1 36	+ 11 9	5 36	+ 12 12
5	9 0	23 47	12 25	15 53	3 3	2 2	1 20	11 12	5 20	12 13
9	8 57	23 48	12 13	15 35	2 48	1 52	1 3	11 16	5 5	12 14
13	8 54	23 45	12 1 Vm.	15 17	2 34	1 41	12 47	11 20	4 50	12 16
17	8 50	23 39	11 49	14 59	2 20	1 30	12 30	11 24	4 34	12 17
21	8 47	23 29	11 37	14 41	2 6	1 19	12 14 Nm.	11 27	4 19	12 19
25	8 44	— 23 15	11 25	— 14 22	1 52	— 1 8	11 58	+ 11 31	4 3	+ 12 21

Festkalender.

4. Italien, Geburtstag der verw. Herzogin Elisabeth von Genua (1830).
19. Niederlande, Geburtstag des Königs Wilhelm III. (1817).
28. Mecklenburg-Schwerin, Geburtstag des Großherzogs Friedrich Franz II. (1823).

Mondbahn.

Mond im ☊ den 6. Februar früh 2 Uhr 40 Min.
„ „ ☋ „ 18. „ Abends 11 „ 22 „

Länge des ☊ am 30. Januar . . . . 303° 15'
„ „ „ „ 19. Februar . . . . 302° 42'

Obere Culmination α Ursae min. 1879.

1. Januar A R 1h 14m 25s; D + 88° 40' 17"
1. Februar . . 1 13 58 ; . . . .
1. März . . 1 13 38 ; . . . 12
1. April . . 1 13 28 ; . . . 4
5. April . . 1 13 27 ; . . . 2
1. Mai . . 1 13 34 ; . . 39 54
1. Juni . . 1 13 55 ; . . . 48
1. Juli . . 1 14 22 ; . . . 46
1. August A R 1h 14m 52s; D + 88° 39' 50"
1. Septbr. . . 1 15 15 ; . . . 58
1. Octbr. . . 1 15 29 ; . . 40 8
20. Octbr. . . 1 15 32 ; . . . 16
1. Novbr. . . 1 15 31 ; . . . 20
1. Decbr. . . 1 15 20 ; . . . 30
31. Decbr. . . 1 14 57 ; . . . 36

Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.
1	10 54 V.	3 20 V.
2	11 36	4 26
3	12 33 N.	5 23
4	1 42	6 8
5	3 1	6 42
6	4 26	7 7
7	5 52	7 27
8	7 17	7 44
9	8 44	8 0
10	10 10	8 17
11	11 38	8 33
12	— —	8 54
13	1 5 V.	9 21
14	2 28	9 56
15	3 43	10 43
16	4 43	11 47
17	5 28	12 59 N.
18	6 0	2 16
19	6 23	3 35
20	6 40	4 51
21	6 56	6 5
22	7 9	7 15
23	7 21	8 25
24	7 34	9 34
25	7 48	10 44
26	8 5	11 55
27	8 26	— —
28	8 53	1 4 V.

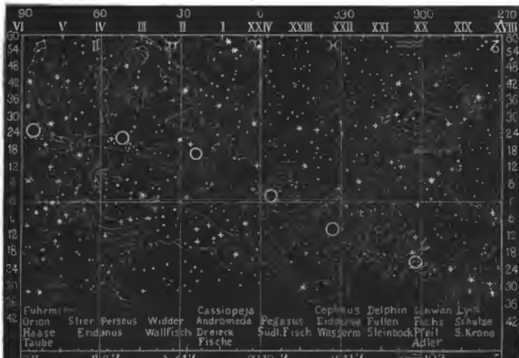


III. Monat.] 1879. [31 Tage.

Datum u. Tag	Feste und Namen: Protestanten	Feste und Namen: Katholiken	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1879. Februar.		Juden. 5639. Adar.		Muhamedaner. 1296. Rebi-el-awwel.	
1 Sonnabend	Albinus	Albinus	5.45.	12.12.36.	☽	22.35.32.	10. 0.	17	Theodor T.	6	23. S.	7	
10. Woche.	Joh. 5, 5—8.	Matth. 4, 1—11.	☽ Am 1. um 8 U. 48 M. Vormittags.					Joh. 1, 44—52.					
2 Sonntag **E**	**S. Invocavit**	**1. Fast.-S. I.**	6.30.	12.12.24.	9	22.39.28.	10.45.	18	**1. F.-S. G**	7		8	Medina R.
3 Montag	Kunigunde	Kunigunde	7.30.	12.12.11.	10	22.43.25.	11.45.	19	Archipp. A.	8		9	
4 Dienstag	Hadrian	Hadrian P.	8.15.	12.11.58.	11	22.47.21.	12.30.	20	Leo B.	9		10	
5 Mittwoch	**Quatember**	**Quatember**	9.30.	12.11.44.	12	22.51.18.	1.45.	21	**Quatemb.**	10		11	Heil. Nacht
6 Donnerstag	Fridolin	Friedrich	10.30.	12.11.30.	13	22.55.14.	2.45.	22	Eugen	11	Fast. Esther	12	Muh. Geb.
7 Freitag	Perpetua	Th. v. Aqu.	11.30.	12.11.16.	14	22.59.11.	3.45.	23	Polycarp	12		13	Dschuma
8 Sonnabend	Philemon	Joh. v. Gott.	12.15.	12.11. 1.	○	23. 3. 8.	4.30.	24	Entd. d. H. J.	13	24. S.	14	Gl. Tage
11. Woche.	Luc. 9, 51—56.	Matth. 17, 1—9.	○ Am 8. um 1 U. 59 M. Nachmittags.					Marc. 2, 1—12.					
9 Sonntag **E**	**S. Reminisc.**	**2. Fast.-S. R.**	1.30.	12.10.46.	16	23. 7. 4.	5.45.	25	**2. F.-S. G**	14	Purim	15	Glückl. Tag
10 Montag	Alexander	40 Märt.	2.30.	12.10.30.	17	23.11. 1.	6.45.	26	Porphyr.	15	Schuschan-	16	
11 Dienstag	Rosina	Sophron	3.15.	12.10.15.	18	23.14.57.	7.30.	27	Prokopius	16	Purim	17	
12 Mittwoch	Gregor	Greg. d. Gr.	4.15.	12. 9.58.	19	23.18.53.	8.30.	28	Basilius C.	17		18	
									März.				
13 Donnerstag	Salomon	Nikephorus	5. 0.	12. 9.42.	20	23.22.50.	9.15.	1	Eudokia	18		19	
14 Freitag	**Bußtag i. S.**	Mathilde	5.45.	12. 9.25.	21	23.26.47.	10. 0.	2	Theodot.	19		20	Dschuma
15 Sonnabend	Christoph	Longinus	6.30.	12. 9. 8.	☾	23.30.43.	10.45.	3	Eutropius	20	25. S.	21	
12. Woche.	Joh. 11, 1—16.	Luc. 11, 14—28.	☾ Am 15. um 4 U. 30 M. früh.					Marc. 8, 34—9, 1.					
16 Sonntag **E**	**S. Oculi**	**3. Fast.-S. O.**	7.15.	12. 8.51.	23	23.34.40.	11.30.	4	**3. F.-S. G**	21		22	
17 Montag	Gertrud	Gertrud Aebt.	8. 0.	12. 8.34.	24	23.38.37.	12.15.	5	Konon	22		23	Muh. Tod.
18 Dienstag	Anselm	Anselm	9. 0.	12. 8.16.	25	23.42.33.	1.15.	6	42 Märt.	23		24	T.
19 Mittwoch	Joseph	Mittfasten Jos. Nährv.	10. 0.	12. 7.58.	26	23.46.30.	2.15.	7	Basilius	24		25	
20 Donnerstag	Joachim	Joachim	10.45.	12. 7.41.	27	23.50.26.	3. 0.	8	Theophil	25		26	
21 Freitag	Benedict	F. Dornkr. Chr.	11.45.	12. 7.23.	28	23.54.23.	4. 0.	9	40 Märt.	26		27	Dschuma
22 Sonnabend	Casimir	Octavian	12.30.	12. 7. 4.	●	23.58.19.	4.45.	10	Kodrat	27	26. S.	28	
13. Woche.	Joh. 11, 32—46.	Joh. 6, 1—15.	● Am 22. um 9 U. 54 M. Abends.					Marc. 9, 17—41.					
23 Sonntag **E**	**S. Lätare**	**4. Fast.-S. L.**	1.30.	12. 6.46.	1	0. 2.16.	5.45.	11	**4. F.-S. G**	28		29	
24 Montag	Gabriel	Gabriel Erzeng.	2.15.	12. 6.28.	2	0. 6.12.	6.30.	12	Theophon	29		30	acher
25 Dienstag	**Mar. Verk.**	**Mariä Verk.**	3. 0.	12. 6.10.	3	0.10. 9.	7.15.	13	Nikephor	1	**Nisan**	1	**Rebi-el-**
26 Mittwoch	Castulus	Ludgerus	3.30.	12. 5.51.	4	0.14. 6.	7.45.	14	Benedictus	2		2	
27 Donnerstag	Rupert	Rupert B.	4. 0.	12. 5.33.	5	0.18. 2.	8.15.	15	Agapius	3		3	
28 Freitag	Angelica	Agnes v. B.	4.45.	12. 5.15.	6	0.21.59.	9. 0.	16	Sabinus	4		4	Dschuma
29 Sonnabend	Eustachius	Eustachius	5.15.	12. 4.56.	7	0.25.55.	9.30.	17	Alexius	5	27. S.	5	
14. Woche.	Joh. 11, 47—57.	Joh. 8, 46—59.	☽ Am 31. um 1 U. 54 M. früh.					Marc. 10, 32—45.					
30 Sonntag **E**	**S. Judica**	**5. Fast.-S. J.** Schw. Sonntg.	6. 0.	12. 4.38.	8	0.29.52.	10.15.	18	**5. F.-S. G**	6		6	
31 Montag	Detlaus	Amos Pr.	6.30.	12. 4.20.	☽	0.33.48.	10.45.	19	Chrysanth.	7		7	

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♓	10	32
2	—	11	32
3	—	12	32
4	—	13	32
5	—	14	32
6	—	15	32
7	—	16	32
8	—	17	32
9	—	18	32
10	—	19	32
11	—	20	32
12	—	21	32
13	—	22	31
14	—	23	31
15	—	24	31
16	—	25	31
17	—	26	30
18	—	27	30
19	—	28	29
20	—	29	29
21	♈	0	29
22	—	1	28
23	—	2	28
24	—	3	27
25	—	4	27
26	—	5	26
27	—	6	25
28	—	7	25
29	—	8	21
30	—	9	23
31	—	10	22



Mondlauf.

Früh 0 Uhr.			
T.	Z.	St.	M.
1	♊	4	13
2	♊	5	7
3	♋	6	3
4	♋	6	59
5	♋	7	55
6	♌	8	50
7	♌	9	41
8	♍	10	38
9	♍	11	31
10	♎	12	25
11	♎	13	21
12	♏	14	19
13	♏	15	19
14	♐	16	21
15	♐	17	22
16	♑	18	23
17	♑	19	20
18	♒	20	14
19	♒	21	4
20	♒	21	52
21	♓	22	37
22	♓	23	20
23	♈	0	4
24	♈	0	47
25	♈	1	32
26	♉	2	18
27	♉	3	7
28	♊	3	57
29	♊	4	50
30	♊	5	45
31	♋	6	39

Merkur

T.	im Meridian. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	12 6	−10 21
3	12 12	8 48
5	12 18	7 11
7	12 24	5 29
9	12 30	3 42
11	12 37	1 58
13	12 43	− 0 2
15	12 48	+ 1 51
17	12 54	3 43
19	12 59	5 32
21	1 3	7 16
23	1 7	8 54
25	1 10	10 23
27	1 11	11 42
29	1 12	12 49
31	1 10	+13 43

Oerter der Neumonde.

Januar bis Juni.

Ort des Neumondes unter den Fixsternen am

	19. Juni	21. Mai	21. April	22. März	21. Februar	22. Januar.
Sternb.:	Stier.	Stier.	Widder.	Fische.	Wassermann.	Steinbock.
H.-Z.:	Zwillinge.	Stier.	Widder.	Fische.	Fische.	Wassermann.

Venus

T.	im Meridian. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	1 30	− 0 40
3	1 31	+ 0 23
5	1 32	1 25
7	1 33	2 27
9	1 34	3 29
11	1 35	4 31
13	1 36	5 32
15	1 38	6 33
17	1 39	7 34
19	1 40	8 33
21	1 41	9 32
23	1 43	10 30
25	1 44	11 27
27	1 45	12 23
29	1 46	13 18
31	1 48	+14 12

Astronomische Erscheinungen im März 1879.

Tag	Stunde	
3.	10 Vormittags	♀ ☌ ♄
4.	9 Vormittags	☿ in oberer ☌ ☉
7.	2 Nachmittags	♅ ☌ ☾
14.	1 früh	Antares ☌ ☾ Bed.
15.	1 Nachmittags	☿ ☌ ♄
16.	2 Nachmittags	☿ im ☊
17.	9 Abends	♂ ☌ ☾ Bed.
20.	7 Vormittags	♃ ☌ ☾
20.	12 Abends	☉ im ♈ Frühlings-Anf.
21.	4 früh	☿ im Perihel.
23.	11 Vormittags	♄ ☌ ☾
24.	3 Nachmittags	☿ ☌ ☾
25.	12 Mittags	♀ ☌ ☾
26.	4 früh	♆ ☌ ☾
26.	7 Abends	♄ ☌ ☉
29.	6 Abends	☿ in gr. östl. Elong.
30.	6 früh	♀ im ☊
31.	12 Mittags	☿ in gr. nördl. hel. Br.

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	6 48	5 38	− 7 37
2	6 46	5 40	7 14
3	6 44	5 42	6 52
4	6 41	5 44	6 28
5	6 39	5 46	6 5
6	6 37	5 47	5 42
7	6 35	5 48	5 19
8	6 33	5 50	4 56
9	6 31	5 52	4 32
10	6 29	5 54	4 9
11	6 26	5 55	3 45
12	6 24	5 57	3 22
13	6 22	5 59	2 58
14	6 20	6 1	2 34
15	6 18	6 2	2 11
16	6 16	6 3	1 47
17	6 13	6 5	1 23
18	6 11	6 7	1 0
19	6 9	6 9	0 36
20	6 6	6 10	− 0 12
21	6 4	6 12	+ 0 12
22	6 2	6 14	0 35
23	5 59	6 15	0 59
24	5 57	6 17	1 23
25	5 54	6 19	1 46
26	5 52	6 21	2 10
27	5 51	6 22	2 33
28	5 49	6 23	2 57
29	5 46	6 25	3 20
30	5 44	6 27	3 43
31	5 42	6 28	+ 4 7

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.
T.	U. M. Am.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.
1	8 41	− 22 58	11 13	− 14 4	1 38	− 0 56	11 41	+ 11 35	3 48	+ 12 23
5	8 37	22 37	11 0	13 46	1 24	0 45	11 25	11 39	3 32	12 25
9	8 34	22 13	10 48	13 27	1 10	0 33	11 8	11 42	3 16	12 27
13	8 31	21 45	10 36	13 9	12 56	0 21	10 52	11 46	3 1	12 29
17	8 27	21 14	10 24	12 51	12 42	− 0 10	10 36	11 49	2 46	12 32
21	8 24	20 40	10 11	12 32	12 28	+ 0 2	10 19	11 52	2 31	12 34
25	8 20	20 2	9 59	12 14	12 14	0 14	10 3	11 55	2 16	12 37
29	8 16	− 19 22	9 47	− 11 57	12 0	+ 0 26	9 47	+ 11 58	2 1	+ 12 40

Festkalender.

2. Rom, Geburtstag des Papstes Leo XIII. (1810).
6. Württemberg, Geburtstag des Königs Karl I. (1823).
14. Italien, Geburtstag des Königs Humbert I. (1844).
22. Preußen, Geburtstag des Deutschen Kaisers, Königs Wilhelm I. (1797).
26. Oldenburg, Geburtstag der Großherzogin Elisabeth (1826).
28. Reuß ä. L., Geburtstag des Fürsten Heinrich XXII. (1846).

Mondbahn.

Mond im ☋ den 5. März Vorm. 11 Uhr 54 Min.
„ „ ☊ „ 18. „ früh 2 „ 48 „

Länge des ☊ am 1. März . . . . . . 302° 10'
„ „ „ „ 21. „ . . . . 301° 6'

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1879.

α Andromed.	A R	0h	2m	8s,	D	+ 28°	25'	22"
γ Pegasi	„ „	0	7	0;	„	+ 14	30	39
α Cassiopej.	„ „	0	33	39;	„	+ 55	52	25
β Ceti	„ „	0	37	31;	„	− 18	39	5
α Arietis	„ „	2	0	21;	„	+ 22	53	23
γ Ceti	A R	2h	37m	2s;	D	+ 2°	43'	29"
α Ceti	„ „	2	55	57;	„	+ 3	36	50
δ Arietis	„ „	3	4	43;	„	+ 19	16	5
α Persei	„ „	3	15	42;	„	+ 49	25	44
α Tauri	„ „	4	28	59;	„	+ 16	15	53

Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.
1	9 30 V.	2 10 V.
2	10 20	3 11
3	11 21	3 58
4	12 33 N.	4 38
5	1 55	5 7
6	3 20	5 31
7	4 46	5 49
8	6 13	6 6
9	7 43	6 22
10	9 13	6 39
11	10 44	6 58
12	— —	7 23
13	12 12 V.	7 56
14	1 33	8 41
15	2 38	9 39
16	3 28	10 50
17	4 4	12 6 N.
18	4 29	1 23
19	4 48	2 39
20	5 3	3 52
21	5 17	5 2
22	5 29	6 12
23	5 43	7 21
24	5 58	8 30
25	6 12	9 40
26	6 31	10 50
27	6 56	11 57
28	7 29	— —
29	8 12	12 58 V.
30	9 7	1 50
31	10 14	2 31



IV. Monat.] 1879. [30 Tage.

Datum u. Tag.	Feste und Namen. Protestanten.	Feste und Namen. Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1879. März.	Juden. 5639. Nisan		Muhamedaner. 1296. Rebi-el-acher	
1 Dienstag	Dorothea	Theodora	7.15.	12. 4. 1.	10	0.37.45.	11.30.	20 Gem. H. B.	8		8	
2 Mittwoch	Rosamunda	Franz de Paula	8.15.	12. 3.43.	11	0.41.41.	12.30.	21 Jacob	9		9	
3 Donnerstag	Tugendreich	Richard B.	9.15.	12. 3.25.	12	0.45.38.	1.30.	22 Basilius	10		10	
4 Freitag	Ambrosius	F. d. 7 Schmerzen Mariä.	10. 0.	12. 3. 7.	13	0.49.35.	2.15.	23 Nikon	11		11	Dschuma
5 Sonnabend	Aemilia	Vinceuz Ferr.	11. 0.	12. 2.49.	14	0.53.31.	3.15.	24 Zacharias	12	28. S.	12	
15. Woche.	Joh. 12. 1—13.	Matth. 21. 1—9.	○ Am 6. um 11 U. 14 M. Abends.					Joh. 12. 1—8.				
6 Sonntag E	**Palmsonntag**	**6. Fast.-S. P.**	12.15.	12. 3.32.	○	0.57.28.	4.30.	25 **6.F.-S.W. G Mar.V.**	13		13	
7 Montag	Luise	Herm. Joseph	1.15.	12. 2.14.	16	1. 1.24.	5.30.	26 Gabriel	14		14	Gl. Tage (13–15)
8 Dienstag	Cölestinus	Perpetua	2. 0.	12. 1.57.	17	1. 5.21.	6.15.	27 Matrona	15	**Passah A.**	15	
9 Mittwoch	Theophilus	Maria El.	2.45.	12. 1.40.	18	1. 9.17.	7. 0.	28 Hilarion	16	**Zweit. F.**	16	
10 Donnerstag	Gründonnerst.	Gründonnerst.	3.30.	12. 1.24.	19	1.13.14.	7.45.	29 Markus	17		17	
11 Freitag	**Charfreitag**	**Charfreitag**	4.15.	12. 1. 7	20	1.17.10.	8.30.	30 Joh. El. (Strastnaja)	18		18	Dschuma
12 Sonnabend	Eustorgius	Charsamstag	5. 0.	12. 0.51	21	1.21. 7.	9.15.	31 Hypatius **April.**	19	29. S.	19	
16. Woche.	Matth. 20, 1—10.	Matth. 16, 1—7.	☾ Am 13. um 2 U. 59 M. Nachmittags.					Joh. 1, 1—17.				
13 Sonntag E	**Ostertag**	**Osterfest**	6. 0.	12. 0.36.	☾	1.25. 4.	10.15.	1 **Osterstg. G**	20		20	
14 Montag	**2. Ostertag**	**Ostermontag**	6.45.	12. 0.20.	23	1.29. 0.	11. 0.	2 **Ostermtg.**	21	**Siebent. F.**	21	
15 Dienstag	Paternus	Anastasia	7.30.	12. 0. 5.	24	1.32.57.	11.45.	3 Niketas	22	**Achtes F.**	22	
16 Mittwoch	Aaron	Turibius	8.15.	11.59.50.	25	1.36.53.	12.30.	4 Georg i. M.	23		23	
17 Donnerstag	Rudolph	Anicetus B.	9. 0.	11.59.36.	26	1.40.50.	1.15.	5 Theodolus	24		24	
18 Freitag	Valerian	Apollonius	9.45.	11.59.22.	27	1.44.46.	2. 0.	6 Eutychius	25		25	Dschuma
19 Sonnabend	Hermogenes	Timon Diac.	10.15.	11.59. 9.	28	1.48.43.	2.30.	7 Georg M.	26	30. S.	26	
17. Woche.	Joh. 20, 19—23.	Joh. 20, 19—31.	● Am 21. um 2 U. 45 M. Nachmittags.					Joh. 20, 19—31.				
20 Sonntag E	**1. S. Quasim.**	**1.S.n.O. Qu.** Weißer Sonnt.	11. 0.	11.58.55.	29	1.52.39.	3.15.	8 **1.S.n.O.G**	27		27	
21 Montag	Adolar	Anselm	12. 0.	11.58.43.	●	1.56.36.	4.15.	9 Eupsychius	28		28	
22 Dienstag	Soter	Soter	12.45.	11.58.31.	1	2 0.33.	5. 0.	10 Terentius	29		29	**el-awwel**
23 Mittwoch	Georg	Adelbert B.	1.15.	11.58.19.	2	2. 4.29.	5.30.	11 Antipas	30		1	**Dschemad-**
24 Donnerstag	Albertus	Georg	2. 0.	11.58 7.	3	2. 8.26.	6.15.	12 Basilius B.	1	**Ijar**	2	
25 Freitag	Markus	**F. der L. u. N. Chr. Markus**	2.45.	11.57.57.	4	2.12.22.	7. 0.	13 Artemon	2		3	Dschuma
26 Sonnabend	Benignus	Cletus Pr.	3.30.	11.57.46.	5	2.16.19.	7.45.	14 Martin P.	3	31. S.	4	
18. Woche.	Matth. 18, 1—7.	Joh. 10, 11—16.	☽ Am 29. um 3 U. 6 M. Nachmittags.					Marc. 15, 43-16, 8.				
27 Sonntag E	**2. S. Miseric.**	**2. S. n. O. M.** Fest d. hl. Grab.	4.15.	11.57.36.	6	2.20.15.	8.30.	15 **2.S.n.O.G**	4		5	
28 Montag	Vitalis	Vitalis	5.15.	11.57.27.	7	2.24.12.	9.30.	16 Basilissa	5		6	
29 Dienstag	Sibylla	Sibylla	6. 0.	11.57.18.	☽	2.28. 8.	10.15.	17 Sim. i. P.	6		7	
30 Mittwoch	Eutropius	Katharina	6.45.	11.57. 9.	9	2.32. 5.	11. 0.	18 Vat. Joh.	7		8	Ali's Geb.

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♈	11	21
2	—	12	21
3	—	13	20
4	—	14	19
5	—	15	18
6	—	16	17
7	—	17	16
8	—	18	15
9	—	19	13
10	—	20	12
11	—	21	11
12	—	22	10
13	—	23	9
14	—	24	7
15	—	25	6
16	—	26	5
17	—	27	3
18	—	28	2
19	—	29	1
20	—	29	59
21	♉	0	58
22	—	1	56
23	—	2	55
24	—	3	53
25	—	4	51
26	—	5	50
27	—	6	48
28	—	7	46
29	—	8	45
30	—	9	43

Merkur

im Meridian			Decl. Mitt. 0 Uhr.	
T.	U.	M.	Gr.	M.
2	1	7	+14	24
4	1	2	14	50
6	12	55	15	1
8	12	47	14	58
10	12	38	14	40
12	12	27	14	9
14	12	15	13	26
16	12	3	12	35
18	11	51	11	35
20	11	38	10	34
22	11	26	9	34
24	11	15	8	38
26	11	5	7	49
28	10	58	7	8
30	10	48	+ 6	38

270 240 210 180 150 120 90
XVIII XVII XVI XV XIV XIII XII XI X IX VIII VII VI
1 Juli · 20 Juni · 10 Octbr · 2 Sept · 9 Aug · 1 Jan · 20 Dec · 1 Decbr · 1 Nobr
Drache Hercules Ophiuchus · Krone Bootes Schlange Scorpion Wolf Waage · Jagdhunde Gr. Bär Berenice Rabe Jungfrau Centaur · Löwe Becher Hydra · Luchs Krebs Schiff · Zwillinge Kl. Hund Einhorn Gr. Hund
9 Z. ♐ 8 Z. ♏ 7 Z. ♎ 6 Z. ♍ 5 Z. ♌ 4 Z. ♋

Die scheinbare Bahn des Merkur.

Die Bahn des Merkur vom 1. bis 13. Januar und vom 20. Juni bis 31. December.

Merkur ist vom 1. bis 5. Januar rückläufig, dann bis 7. April rechtläufig. Am 20. Juni ist derselbe rechtläufig bis 9. August, dann rückläufig bis 2. September, dann rechtläufig bis 30. November, dann rückläufig bis 20. December und endlich bis 31. December rechtläufig.

Mondlauf.

Früh 0 Uhr.			
T.	Z.	St.	M.
1	♋	7	34
2	♌	8	25
3	♌	9	21
4	♍	10	14
5	♍	11	7
6	♎	12	0
7	♎	12	56
8	♏	13	54
9	♏	14	55
10	♐	15	59
11	♐	17	3
12	♑	18	6
13	♑	19	6
14	♑	20	1
15	♒	20	53
16	♒	21	41
17	♓	22	26
18	♓	23	10
19	♓	23	53
20	♈	0	36
21	♈	1	20
22	♉	2	6
23	♉	2	54
24	♉	3	45
25	♊	4	37
26	♊	5	31
27	♋	6	25
28	♋	7	18
29	♌	8	11
30	♌	9	3

Venus

im Meridian.			Decl. Mitt. 0 Uhr.	
T.	U.	M.	Gr.	M.
2	1	50	+15	4
4	1	51	15	55
6	1	53	16	44
8	1	55	17	31
10	1	56	18	17
12	1	58	19	1
14	2	0	19	43
16	2	2	20	23
18	2	4	21	0
20	2	6	21	36
22	2	8	22	9
24	2	11	22	40
26	2	13	23	9
28	2	15	23	35
30	2	18	+23	58

Astronomische Erscheinungen im April 1879.

Tag	Stunde	
1.	12 Mittags	♀ ☌ ♆
3.	11 Abends	♅ ☌ ☾
10.	9 Vormittags	Antares ☌ ☾ Bed.
15.	8 Abends	♂ ☌ ☾
17.	1 früh	♃ ☌ ☾
17.	11 Vormittags	☿ in unt. ☌ ☉
14.	12 Abends	♄ ☌ ☾
21.	5 früh	☿ ☌ ☾
22.	12 Mittags	♆ ☌ ☾
23.	11 Abends	☿ im ☊
24.	4 Nachmittags	♀ ☌ ☾
30.	7 Vormittags	♆ ☌ ☉

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars				Jupiter				Saturn				Uranus				Neptun			
	Durchg.		Decl.		Drchg.		Decl.		Drchg		Decl.		Drchg.		Decl.		Drchg.		Decl.	
	U. M. Vm.		0 U. Mitt. Gr. M.		U. M. Vm.		0 U. Mitt. Gr. M.		U. M. Vm.		0 U. Mitt. Gr. M.		U. M. Nm.		0 U. Mitt. Gr. M.		U. M. Nm.		0 U. Mitt. Gr. M.	
T.	U.	M.	Gr.	M.	U.	M.	Gr.	M.	U.	M.	Gr.	M.	U.	M.	Gr.	M.	U.	M.	Gr.	M.
2	8	13	— 18	39	9	34	— 11	39	11	46	+ 0	38	9	30	+ 12	0	1	45	+ 12	42
6	8	9	17	53	9	21	11	22	11	32	0	49	9	14	12	2	1	30	12	45
10	8	5	17	4	9	9	11	5	11	18	1	1	8	58	12	4	1	15	12	48
14	8	1	16	13	8	56	10	49	11	4	1	12	8	42	12	6	1	0	12	51
18	7	57	15	20	8	43	10	32	10	50	1	23	8	26	12	7	12	45	12	54
22	7	53	14	25	8	31	10	17	10	36	1	34	8	10	12	9	12	29	12	57
26	7	48	13	28	8	17	10	2	10	22	1	45	7	54	12	9	12	14	12	59
30	7	44	— 12	29	8	4	— 9	47	10	8	+ 1	55	7	38	+ 12	10	11	59	+ 13	2

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang U.	M.	Unterg. U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr.	M.
1	5	39	6	30	+ 4	30
2	5	37	6	32	4	53
3	5	34	6	34	5	16
4	5	33	6	35	5	39
5	5	31	6	36	6	2
6	5	29	6	38	6	24
7	5	26	6	40	6	47
8	5	24	6	41	7	10
9	5	22	6	43	7	32
10	5	19	6	45	7	54
11	5	17	6	47	8	16
12	5	15	6	48	8	38
13	5	12	6	50	9	0
14	5	10	6	52	9	22
15	5	8	6	54	9	43
16	5	6	6	55	10	5
17	5	4	6	57	10	26
18	5	1	6	59	10	47
19	4	59	7	0	11	8
20	4	57	7	2	11	29
21	4	55	7	4	11	49
22	4	53	7	6	12	9
23	4	51	7	7	12	29
24	4	49	7	8	12	49
25	4	47	7	10	13	9
26	4	45	7	12	13	28
27	4	43	7	13	13	48
28	4	41	7	15	14	7
29	4	39	7	17	14	26
30	4	37	7	18	+14	44

Festkalender.

2. Sachsen-Meiningen, Geburtstag des Herzogs Georg II. (1826).
8. Sachsen-Weimar-Eisenach, Geburtstag der Großherzogin Sophie (1824).
8. Dänemark, Geburtstag des Königs Christian IX. (1818).
9. Belgien, Geburtstag des Königs Leopold II. (1835).
17. Anhalt, Geburtstag der Herzogin Antoinette (1838).
18. Lippe-Detmold, Geburtstag des Fürsten Woldemar (1824).
20. Rumänien, Geburtstag des Fürsten Karl (1839).
22. Montenegro, Geburtstag der Fürstin Milena (1847).
23. Sachsen, Geburtstag des Königs Albert (1828).
25. Braunschweig, Geburtstag des Herzogs Wilhelm (1806).
25. Hessen, Geburtstag der Großherzogin Alice (1843).
29. Rußland, Geburtstag des Kaisers Alexander II. (1818).
29. Anhalt, Geburtstag des Herzogs Friedrich (1831).

Mondbahn.

Mond im ☋ den 1. April Nachm. 5 Uhr 36 Min.
„ „ ☊ „ 13. „ früh 3 „ 39 „
„ „ ☋ „ 28. „ Abends 7 „ 26 „

Länge des ☊ am 31. März . . . . . 300° 34'
„ „ „ „ 10. April . . . . . 300° 3'
„ „ „ „ 20. „ . . . . . 299° 31'

Mond in Erdnähe.

7. April 11 Uhr Vormittags.
5. Mai 10 Uhr Abends.
3. Juni 6 Uhr früh.

Mond in Erdferne.

21. April 7 Uhr Abends.
18. Mai 11 Uhr Abends.
15. Juni 11 Uhr Vormittags.

Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang U.	M.		Unterg. U.	M.	
1	11	20	V.	3	6	V.
2	12	49	N.	3	31	
3	2	13		3	52	
4	3	39		4	9	
5	5	8		4	25	
6	6	38		4	42	
7	8	9		5	1	
8	9	43		5	23	
9	11	11		5	52	
10	—	—		6	33	
11	12	26	V.	7	29	
12	1	22		8	39	
13	2	3		9	56	
14	2	33		11	13	
15	2	54		12	30	N.
16	3	10		1	43	
17	3	25		2	54	
18	3	38		4	3	
19	3	50		5	11	
20	4	4		6	20	
21	4	20		7	30	
22	4	38		8	40	
23	5	1		9	48	
24	5	31		10	50	
25	6	11		11	44	
26	7	3		—	—	
27	8	5		12	30	V.
28	9	15		1	5	
29	10	32		1	31	
30	11	51		1	54	



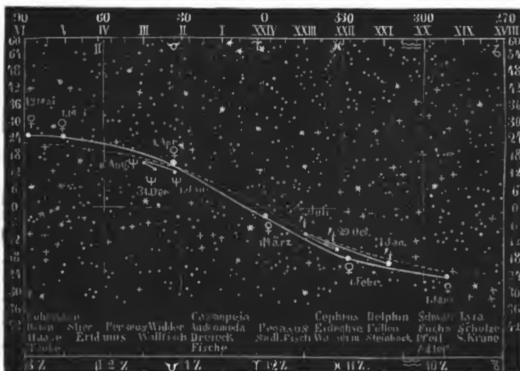
V. Monat.] —— **1879.** —— **[31 Tage.**

Datum	Tag	Feste und Namen. Protestanten.	Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1879. April.		Juden. 5639. Ijar.		Muhamedaner. 1296. Dschem.-ewwel.	
1	Donnerstag	Walpurgis	Phil. u. Jacob.	7.30.	11.57. 1.	10	2.36. 1.	11.45.	19	Paphnut.	8		9	
2	Freitag	Sigismund	Athanasius	8.15.	11.56.54.	11	2.39.58.	12.30.	20	Theod. Tir.	9		10	Dschuma
3	Sonnabend	Kreuz Erf.	Kreuz Erfind.	9.15.	11.56.47.	12	2.43.55.	1.30.	21	Januarius	10	32. S.	11	
19. Woche.		Joh. 21, 20—22.	Joh. 16, 16—22.	○ Am 6. um 7 U. 1 M. Vormittags.					Joh. 5, 1—15.					
4	Sonntag E	**3. S. Jubilate**	3. S. n. O. J. F. d. heil. Jos.	10.30.	11.56.41.	13	2.47.51.	2.45.	22	**3.S.n.O.G**	11		12	
5	Montag	Godehard	Pius V. P.	11.45.	11.56.35.	14	2.51.48.	4. 0.	23	Georg T.	12		13	} Gl. Tage
6	Dienstag	Joh. v. d. Pf.	Joh. v. d. l. Pf.	12.30.	11.56.30.	○	2.55.44.	4.45.	24	Salvus	13		14	} Gl. Tage
7	Mittwoch	Gottfried	Stanislaus	1.30.	11.56.25.	16	2.59.41.	5.45.	25	**Wasserw.**	14		15	Ali's Tod
8	Donnerstag	Stanislaus	Michael Er.	2.15.	11.56.21.	17	3. 3.37.	6.30.	26	Basilius B.	15		16	
9	Freitag	Benigna	Gregor v. N.	3. 0.	11.56.17.	18	3. 7.34.	7.15.	27	Simeon	16		17	Dschuma
10	Sonnabend	Viktoria	Epimachus	3.30.	11.56.14.	19	3.11.31.	7.45.	28	Maximus	17	33. S.	18	
20. Woche.		Matth. 28, 18—20.	Joh. 16, 5—14.	☾ Am 13. um 3 U. 25 M. früh.					Joh. 4, 4—32.					
11	Sonntag E	**4. S. Cantate**	4. S. n. O. C.	4.15.	11.56.12.	20	3.15.27.	8.30.	29	**4.S.n.O.G**	18	Lag B'omer	19	[Constant
12	Montag	Pancratius	Pancratius	5. 0.	11.56.10.	21	3.19.24.	9.15.	30	Jacob Ap.	19		20	Eroberung
										Mai.				
13	Dienstag	Servatius	Servatius B.	6. 0.	11.56. 9.	☾	3.23.20.	10.15.	1	Jeremias	20		21	
14	Mittwoch	Bonifacius	Bonifacius M.	6.45.	11.56. 9.	23	3.27.17.	11. 0.	2	Athan. d. G.	21		22	
15	Donnerstag	Sophia	Sophia	7.30.	11.56. 9.	24	3.31.13.	11.45.	3	Timotheus	22		23	
16	Freitag	Sara	Joh. v. Nep.	8.30.	11.56. 9.	25	3.35.10.	12.45.	4	Pelagia	23		24	Dschuma
17	Sonnabend	Jodocus	Liborius	9.15.	11.56.10.	26	3.39. 6.	1.30.	5	Irene	24	34. S.	25	
21. Woche.		Luc. 11, 1—4.	Joh. 16, 23—30.	● Am 21. um 6 U. 40 M. Vormittags.					Joh. 9, 1—38.					
18	Sonntag E	**5. S. Rogate**	5. S. n. O. R.	10. 0.	11.56.12.	27	3.43. 3.	2.15.	6	**5.S.n.O.G**	25		26	
19	Montag	Pudentiana	**1. Bittag**	10.45.	11.56.15.	28	3.47. 0.	3. 0.	7	Kreuz Erf.	26		27	
20	Dienstag	Theresia	**2. Bittag**	11.30.	11.56.17.	29	3.50.56.	3.45.	8	Joh. d. Th.	27		28	
21	Mittwoch	Augustin	**3. Bittag**	12.15.	11.56.21.	●	3.54.53.	4.30.	9	Nikolaus	28		29	
22	Donnerstag	**Himmelftg.**	**Himmlf. Chr.**	1. 0.	11.56.25.	1	3.58.49.	5.15.	10	**Hmlf. Chr.**	29		30	[el-acher
23	Freitag	Desiderius	Edeltraut	1.30.	11.56.29.	2	4. 2.46.	5.45.	11	Mocius	1	**Siwan**	1	**Dschemadi** Dschuma
24	Sonnabend	Domitian	Domitian	2.15.	11.56.34.	3	4. 6.42.	6.30.	12	Epiphanius	2	35. S.	2	[Gabr. Er.
22. Woche.		Ap.-G. 1, 15—26.	Joh. 15, 26—16, 4.	☽ Am 29. um 12 U. 26 M. früh.					Joh. 17, 1—13.					
25	Sonntag E	**6. S. Exaudi**	6. S. n. O. Ex.	3. 0.	11.56.40.	4	4.10.39.	7.15.	13	**6.S.n.O.G**	3		3	
26	Montag	Beda	Philipp Neri.	4. 0.	11.56.46.	5	4.14.35.	8.15.	14	Isidor M.	4		4	
27	Dienstag	Florens	Wilhelm	4.45.	11.56.52.	6	4.18.32.	9. 0.	15	Pachomius	5		5	
28	Mittwoch	Wilhelm	Germanus	5.30.	11.56.59.	7	4.22.29.	9.45.	16	Theodorus	6	Wochenfest	6	
29	Donnerstag	Christian	Maximin.	6.30.	11.57. 7.	☽	4.26.25.	10.45.	17	Andronic.	7	Zweites F.	7	
30	Freitag	Wigand	Ferdinand	7.15.	11.57.14.	9	4.30.22.	11.30.	18	Theod. v. N.	8		8	Dschuma
31	Sonnabend	Petronella	Petronella	8. 0.	11.57.23.	10	4.34.18.	12.15.	19	Patricius	9	36. S.	9	Chub. Geb.

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.

T.	Z.	Gr.	M.
1	♉	10	41
2	—	11	40
3	—	12	37
4	—	13	35
5	—	14	33
6	—	15	31
7	—	16	29
8	—	17	27
9	—	18	25
10	—	19	23
11	—	20	21
12	—	21	19
13	—	22	17
14	—	23	15
15	—	24	13
16	—	25	11
17	—	26	8
18	—	27	6
19	—	28	4
20	—	29	2
21	—	29	59
22	Ⅱ	0	57
23	—	1	55
24	—	2	52
25	—	3	50
26	—	4	47
27	—	5	45
28	—	6	43
29	—	7	40
30	—	8	38
31	—	9	35



Die scheinbaren Bahnen der Venus, des Jupiter und des Neptun.

Die Bahn der Venus vom 1. Januar bis 13. Mai.

Venus ist vom 1. Januar bis 31. August rechtläufig.

Die Jahresbahn des Jupiter.

Jupiter ist vom 1. Januar bis 2. Juli rechtläufig, dann bis 29. October rückläufig, dann rechtläufig bis 31. December.

Die Jahresbahn des Neptun.

Neptun ist vom 1. bis 16. Januar rückläufig, dann bis 16. August rechtläufig, dann rückläufig bis 31. December.

Mondlauf.

Früh 0 Uhr.

T.	Z.	St.	M.
1	♌	9	54
2	♍	10	45
3	♍	11	37
4	♎	12	30
5	♎	13	27
6	♏	14	27
7	♏	15	31
8	♐	16	36
9	♐	17	42
10	♑	18	45
11	♑	19	43
12	♒	20	38
13	♒	21	27
14	♓	22	14
15	♓	22	58
16	♓	23	42
17	♈	0	25
18	♈	1	9
19	♉	1	55
20	♉	2	42
21	♊	3	32
22	♊	4	24
23	♊	5	18
24	♋	6	12
25	♋	7	6
26	♋	7	59
27	♌	8	50
28	♌	9	40
29	♍	10	30
30	♍	11	19
31	♎	12	10

Merkur

T.	im Meridian. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
2	10 41	+ 6 17
4	10 35	6 6
6	10 30	6 6
8	10 26	6 15
10	10 23	6 33
12	10 21	6 59
14	10 20	7 31
16	10 20	8 13
18	10 20	9 0
20	10 20	9 52
22	10 22	10 49
24	10 25	11 49
26	10 28	12 54
28	10 32	14 1
30	10 36	+ 15 10

Venus

T.	im Meridian. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
2	2 20	+ 24 19
4	2 23	24 37
6	2 25	24 52
8	2 27	25 5
10	2 30	25 15
12	2 32	25 22
14	2 35	25 26
16	2 37	25 28
18	2 40	25 26
20	2 42	25 22
22	2 45	25 15
24	2 47	25 6
26	2 49	24 53
28	2 51	24 38
30	2 53	+ 24 21

Astronomische Erscheinungen im Mai 1879.

Tag	Stunde	
1.	7 Vormittags	♅ ☌ ☾
2.	2 Nachmittags	♀ im Perihel.
4.	4 früh	☿ im Aphel.
7.	7 Abends	Antares ☌ ☾ Bed.
9.	4 Nachmittags	♂ ☌ ♃
14.	4 Nachmittags	♃ ☌ ☾
14.	11 Abends	♂ ☌ ☾
15.	6 früh	☿ in gr. westl. Elong.
17.	12 Mittags	♄ ☌ ☾
19.	6 früh	☿ ☌ ☾
19.	8 Abends	♆ ☌ ☾
21.	4 Nachmittags	♅ □ ☉
24.	2 Nachmittags	☿ in größt. südl. helioc. Br.
24.	5 Nachm.	♀ in gr. nördl. hel. Br.
24.	7 Abends	♀ ☌ ☾ Bed.
24.	12 Abends	☿ ☌ ♆
28.	3 Nachmittags	♅ ☌ ☾

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	4 36	7 20	+ 15 2
2	4 34	7 21	15 20
3	4 32	7 22	15 38
4	4 30	7 24	15 56
5	4 28	7 26	16 13
6	4 26	7 27	16 30
7	4 25	7 29	16 47
8	4 23	7 31	17 3
9	4 22	7 33	17 19
10	4 20	7 34	17 35
11	4 19	7 36	17 51
12	4 17	7 37	18 6
13	4 16	7 38	18 21
14	4 13	7 40	18 36
15	4 12	7 42	18 50
16	4 10	7 43	19 4
17	4 9	7 45	19 18
18	4 7	7 46	19 32
19	4 6	7 47	19 45
20	4 5	7 49	19 57
21	4 3	7 50	20 10
22	4 2	7 52	20 22
23	4 0	7 53	20 34
24	3 59	7 55	20 45
25	3 58	7 56	20 56
26	3 57	7 57	21 7
27	3 56	7 59	21 17
28	3 55	8 0	21 27
29	3 54	8 1	21 36
30	3 53	8 2	21 45
31	3 52	8 3	+ 21 54

Meridiandurchgänge und Declinationen.

T.	Mars Durchg. U. M. Nm.	Mars Decl. Mitt. Gr. M.	Jupiter Drchg. U. M. Vm.	Jupiter Decl. Mitt. Gr. M.	Saturn Drchg. U. M. Vm.	Saturn Decl. Mitt. Gr. M.	Uranus Drchg. U. M. Nm.	Uranus Decl. Mitt. Gr. M.	Neptun Drchg. U. M. Vm.	Neptun Decl. Mitt. Gr. M.
4	7 30	— 11 20	7 51	— 9 31	9 54	+ 2 5	7 22	+ 12 10	11 44	+ 13 5
8	7 35	10 28	7 37	9 21	9 40	2 15	7 6	12 10	11 29	13 8
12	7 30	9 25	7 24	9 8	9 25	2 25	6 51	12 10	11 13	13 11
16	7 25	8 21	7 10	8 56	9 11	2 34	6 35	12 9	10 58	13 14
20	7 21	7 17	6 56	8 46	8 57	2 43	6 19	12 8	10 43	13 16
24	7 16	6 12	6 42	8 36	8 43	2 51	6 4	12 7	10 28	13 19
28	7 10	— 5 7	6 28	— 8 27	8 28	+ 2 59	5 48	+ 12 6	10 12	+ 13 21

Festkalender.

24. England, Geburtstag der Königin Victoria (1819).

28. Reuß j. L., Geburtstag des Fürsten Heinrich XIV. (1832).

Mondbahn.

Mond im ☊ den 11. Mai früh 5 Uhr 30 Min.
„ „ ☋ „ 25. „ Abends 8 „ 37 „

Länge des ☊ am 10. Mai . . . . . 298° 27'
„ „ „ „ 30. „ . . . . . . 297° 24'

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1879.

Stern	AR	D
α Aurigae	5h 7m 45s	+ 45° 52' 23"
β Orionis	5 8 43	— 8 20 35
β Tauri	5 18 39	+ 28 30 12
α Orionis	5 48 37	+ 7 22 58
α Can. maj.	6 39 40	— 16 33 6
α Gemin.	7h 26m 52s	+ 32° 9' 8"
α Can. min.	7 32 58	+ 5 32 2
β Gemin.	7 37 55	+ 28 19 4
ι Urs. maj.	8 50 56	+ 48 30 55
α Hydrae	9 21 39	— 8 8 5

Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.
1	1 12 N.	2 12 M.
2	2 35	2 28
3	4 1	2 45
4	5 30	3 2
5	7 3	3 23
6	8 36	3 48
7	10 0	4 24
8	11 5	5 14
9	11 57	6 20
10	— —	7 37
11	12 32 M.	8 58
12	12 56	10 17
13	1 16	11 32
14	1 31	12 44 N.
15	1 44	1 54
16	1 58	3 3
17	2 11	4 12
18	2 26	5 20
19	2 43	6 30
20	3 4	7 39
21	3 32	8 44
22	4 10	9 41
23	4 59	10 29
24	5 58	11 7
25	7 6	11 35
26	8 21	11 58
27	9 34	— —
28	10 56	12 17 M.
29	12 15 N.	12 33
30	1 37	12 49
31	3 2	1 5

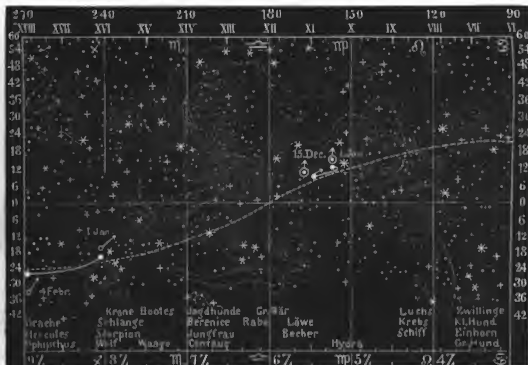


VI. Monat.] —— 1879. —— [30 Tage.

Datum u. Tag.	Feste und Namen. Protestanten.	Feste und Namen. Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1879. Mai.	Juden. 5639. Sivan.		Muhamedaner. 1296. Dschem.-el-acher.	
23. Woche.	Ap.-G. 2, 1—13.	Joh. 24, 23—31.	○ Am 4. um 2 U. 25 M. Nachmittags.					Joh. 7, 37—8, 12.				
1 Sonntag E	**Pfingsten**	**Pfingstfest**	8.45.	11.57.31.	11	4.38.15.	1. 0.	20 **Pfingstf. G**	10		10	
2 Montag	**2. Pfingsttag**	**Pfingstmont.**	9.45.	11.57.40.	12	4.42.11.	2. 0.	21 **Pfingstm.**	11		11	
3 Dienstag	Erasmus	Clotildis	11. 0.	11.57.50.	13	4.46. 8.	3.15.	22 Basiliskus	12		12	
4 Mittwoch	**Quatember**	**Quatember**	12.15.	11.57.59.	○	4.50. 4.	4.30.	23 **Quatemb.**	13	} Glückliche Tage	13.	
5 Donnerstag	Bonifacius	Bonifacius	1.15.	11.58.10.	15	4.54. 1.	5.30.	24 Simeon	14		14	
6 Freitag	Benignus	Norbert	2. 0.	11.58.20.	16	4.57.58.	6.15.	25 Haupt Joh.	15		15	Dschuma
7 Sonnabend	Lucretia	Robertus	2.45.	11.58.31.	17	5. 1.54.	7. 0.	26 Karpus	16	37. S.	16	
24. Woche.	Ap.-G. 2, 38. 39.	Luc. 6, 36—42.	☾ Am 11. um 5 U. 46 M. Nachmittags.					Matth. 10, 32. 33. 37. 38.				
8 Sonntag E	**S. Trinitatis**	**1. S. n. Pf.**	3.30.	11.58.42.	18	5. 5.51.	7.45.	27 **Allerhl. G**	17		17	
9 Montag	Primus	F.d.h.Bl. Chr.	4.15.	11.58.53.	19	5. 9.47.	8.30.	28 Anf. Pet. F.	18		18	
10 Dienstag	Onophrius	Onophrius	5. 0.	11.59. 5.	20	5.13.44.	9.15.	29 Theodosia	19		19	
11 Mittwoch	Barnabas	Barnabas A.	5.45.	11.59.17.	☾	5.17.40.	10. 0.	30 Isaak M.	20		20	Fatim Geb
12 Donnerstag	Basilides	**Fronl.-Fest**	6.30.	11.59.29.	22	5.21.37.	10.45.	31 Hermius	21		21	
								Juni.				
13 Freitag	Tobias	Ant. v. Pad.	7.15.	11.59.41.	23	5.25.33.	11.30.	1 Justinus	22		22.	Dschuma
14 Sonnabend	Elisäus	Basilius B.	8. 0.	11.59.54	24	5.29.30.	12.15.	2 Nikephor	23	38. S.	23	
25. Woche.	Ap.-G. 2, 42—17.	Luc. 14, 16—21.	● Am 19. um 9 U. 9 M. Abends					Matth. 4, 18—23.				
15 Sonntag E	**1. S. n. Trin.**	**2. S. n. Pf.** Vitus	8.30.	12. 0. 6.	25	5.33.27.	12.45.	3 **2. n. Pf. G**	24		24	
16 Montag	Engelbert	Mar. v. B. K.	9.15.	12. 0.19.	26	5.37.23.	1.30.	4 Metrophan	25		25	
17 Dienstag	Laura	Ismael	10. 0.	12. 0.32.	27	5.41.20.	2.15.	5 Dorotheus	26		26	
18 Mittwoch	Arnolph	Marcus	11. 0.	12. 0.45.	28.	5.45.16.	3.15.	6 Hilarion	27		27	
19 Donnerstag	Gervasius	Gerv. u. Prot.	12. 0.	12. 0.58.	●	5.49.13.	4.15.	7 Theodat	28		28	
20 Freitag	Sylverius	**Herz Jesu F.**	12.45.	12. 1.11.	1	5.53.10.	5. 0.	8 Theod. Str.	29		29	Dschuma
21 Sonnabend	Philippine	Alois Gonz.	1.30.	12. 1.24	2	5.57. 6.	5.45.	9 Cyrill. Al.	30	39. S.	1	**Redscheb** Arche Noa'h
26. Woche.	Ap.-G. 3, 1—10.	Luc. 15, 1—10.	☽ Am 27. um 6 U. 45 M. Vormittags.					Matth. 6, 22—33.				
22 Sonntag E	**2. S. n. Trin.**	**3. S. n. Pf.**	2.15.	12. 1.37.	3	6. 1. 2.	6.30.	10 **3. n. Pf. G**	1	**Thamuz**	2	
23 Montag	Basilius	Edeltrud	3. 0.	12. 1.50.	4	6. 4.59.	7.15.	11 Barth. u. B.	2		3	heimm
24 Dienstag	Johannistag	Geb. J.d.Täuf.	3.45.	12. 2. 3.	5	6. 8.56.	8. 0.	12 Onophrius	3		4	Nacht d. Ge
25 Mittwoch	Eligius	Prosper	4.30.	12. 2.16.	6	6.12.52.	8.45.	13 Acyline	4		5	
26 Donnerstag	Jeremias	Joh. u. Paul	5.15.	12. 2.29.	7	6.16.49.	9.30.	14 Elisäus	5		6	
27 Freitag	7 Schläfer	Ladislaus	6.15.	12. 2.42.	☽	6.20.45.	10.30.	15 Amos Pr.	6		7	Dschuma
28 Sonnabend	Leo	Leo II. P.	7. 0.	12. 2.54.	9	6.24.42.	11.15.	16 Tychon	7	40. S.	8	
27. Woche.	Ap.-G. 4, 8—21.	Luc. 5, 1—11.						Matth. 8, 5—13.				
29 Sonntag E	**3. S. n. Trin.**	**4. S. n. Pf.** **Peter u. Paul**	7.45.	12. 3. 6.	10	6.28.38.	12. 0.	17 **4. n. Pf. G**	8		9	
30 Montag	Pauli Bek.	Pauli Bek.	8.30.	12. 3.18.	11	6.32.35.	12.45.	18 Leontius	9		10	

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♊	10	33
2	—	11	30
3	—	12	27
4	—	13	25
5	—	14	22
6	—	15	20
7	—	16	17
8	—	17	14
9	—	18	12
10	—	19	9
11	—	20	6
12	—	21	4
13	—	22	1
14	—	22	58
15	—	23	55
16	—	24	53
17	—	25	50
18	—	26	47
19	—	27	45
20	—	28	42
21	—	29	39
22	♋	0	36
23	—	1	34
24	—	2	31
25	—	3	28
26	—	4	25
27	—	5	22
28	—	6	20
29	—	7	17
30	—	8	14



Mondlauf.

Früh 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♎	13	4
2	♏	14	1
3	♏	15	2
4	♐	16	7
5	♐	17	13
6	♑	18	18
7	♑	19	20
8	♒	20	17
9	♒	21	10
10	♒	21	59
11	♓	22	45
12	♓	23	29
13	♈	0	13
14	♈	0	57
15	♉	1	42
16	♉	2	29
17	♉	3	18
18	♊	4	10
19	♊	5	3
20	♊	5	58
21	♋	6	53
22	♋	7	46
23	♌	8	38
24	♌	9	29
25	♍	10	18
26	♍	11	7
27	♍	11	57
28	♎	12	48
29	♎	13	42
30	♏	14	40

Merkur

im Meridian		Decl. Mitt. 0 Uhr.
T.	U. M.	Gr. M.
1	10 41	+16 21
3	10 47	17 32
5	10 55	18 42
7	11 2	19 50
9	11 11	20 55
11	11 20	21 55
13	11 30	22 48
15	11 41	23 33
17	11 52	24 9
19	12 3	24 34
21	12 15	24 48
23	12 26	24 51
25	12 37	24 42
27	12 47	24 21
29	12 57	+23 55

Die scheinbaren Bahnen des Mars und des Uranus.

Die Bahn des Mars vom 1. Januar bis 4. Februar.

Mars ist vom 1. Januar bis 6. October rechtläufig.

Die Jahresbahn des Uranus.

Uranus ist vom 1. Januar bis 8. Mai rückläufig, dann bis 15. December rechtläufig, und dann rückläufig bis 31. December.

Venus

im Meridian.		Decl. Mitt. 0 Uhr
T.	U. M.	Gr. M.
1	2 55	+24 1
3	2 57	23 38
5	2 59	23 14
7	3 1	22 46
9	3 2	22 17
11	3 4	21 46
13	3 5	21 12
15	3 6	20 37
17	3 7	19 59
19	3 8	19 20
21	3 9	18 39
23	3 10	17 57
25	3 10	17 13
27	3 11	16 28
29	3 11	+15 41

Astronomische Erscheinungen im Juni 1879.

Tag	Stunde	
2.	7 Vormittags	♃ □ ☉
4.	6 früh	Antares ☌ ☾ Bed.
11.	6 früh	♃ ☌ ☾
12.	2 Nachmittags	☿ im ☊
13.	1 früh	♂ ☌ ☾
13.	12 Abends	♄ ☌ ☾
15.	7 Abends	♂ in gr. südl. hel. Br.
16.	1 früh	♅ ☌ ☾
17.	4 früh	☿ im Perihel.
19.	1 früh	☿ in ob. ☌ ☉
19.	12 Abends	☿ ☌ ☾ Bed.
21.	8 Abends	☉ im ♋ Sommer-Anf.
23.	6 Abends	☿ ☌ ☾
24.	10 Abends	♀ ☌ ☾
27.	11 Vorm.	☿ in gr. nördl. hel. Br.
30.	9 Abends	♂ ☌ ♄

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	3 51	8 4	+22 3
2	3 51	8 5	22 11
3	3 50	8 6	22 18
4	3 49	8 7	22 26
5	3 48	8 8	22 32
6	3 47	8 9	22 39
7	3 47	8 10	22 45
8	3 46	8 11	22 51
9	3 46	8 12	22 56
10	3 45	8 13	23 1
11	3 45	8 13	23 5
12	3 45	8 14	23 9
13	3 45	8 15	23 13
14	3 44	8 15	23 16
15	3 44	8 16	23 19
16	3 44	8 16	23 21
17	3 44	8 17	23 24
18	3 44	8 17	23 25
19	3 44	8 18	23 26
20	3 44	8 18	23 27
21	3 44	8 18	23 27
22	3 44	8 19	23 27
23	3 44	8 19	23 27
24	3 45	8 19	23 26
25	3 45	8 19	23 25
26	3 46	8 19	23 23
27	3 46	8 19	23 21
28	3 46	8 19	23 18
29	3 47	8 19	23 15
30	3 47	8 18	+23 12

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars Durchg. U. M. Vm.	Mars Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Jupiter Drchg. U. M. Vm.	Jupiter Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Saturn Drchg. U. M. Vm.	Saturn Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Uranus Drchg. U. M. Nm.	Uranus Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Neptun Drchg. U. M. Vm.	Neptun Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.
T.										
1	7 5	− 1 2	6 11	− 8 19	8 14	+ 3 6	5 33	+ 12 4	9 56	+ 13 24
5	7 0	2 56	6 0	8 12	7 59	3 13	5 17	12 2	9 42	13 26
9	6 55	1 51	5 45	8 6	7 45	3 20	5 2	11 59	9 27	13 28
13	6 50	− 0 46	5 30	8 1	7 30	3 26	4 47	11 56	9 11	13 30
17	6 44	+ 0 18	5 15	7 57	7 15	3 31	4 31	11 54	8 56	13 32
21	6 39	1 22	5 0	7 54	7 0	3 36	4 16	11 50	8 41	13 34
25	6 33	2 24	4 45	7 53	6 46	3 40	4 1	11 47	8 25	13 36
29	6 27	+ 3 26	4 30	− 7 52	6 31	+ 3 44	3 46	+ 11 43	8 10	+ 13 37

Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.
1	4 30 N.	1 24 V.
2	6 1	1 47
3	7 30	2 16
4	8 46	2 58
5	9 46	3 57
6	10 28	5 10
7	10 57	6 32
8	11 19	7 54
9	11 36	9 14
10	11 51	10 29
11	— —	11 42
12	12 4 V.	12 51 N.
13	12 17	2 0
14	12 31	3 9
15	12 48	4 18
16	1 8	5 28
17	1 31	6 34
18	2 8	7 34
19	2 53	8 27
20	3 49	9 8
21	4 56	9 39
22	6 11	10 3
23	7 28	10 21
24	8 46	10 40
25	10 4	10 56
26	11 24	11 11
27	12 45 N.	11 28
28	2 9	11 48
29	3 36	— —
30	5 4	12 11 V.

Festkalender.

21. Sachsen-Coburg-Gotha, Geburtstag des Herzogs Ernst II. (1818).
24. Sachsen-Altenburg, Geburtstag der Herzogin Agnes (1824).
24. Sachsen-Weimar-Eisenach, Geburtstag des Großherzogs Karl Alexander (1818).

Mondbahn.

Mond im ☋ den 7. Juni Vorm. 11 Uhr 55 Min.
„ „ ☊ „ 22. „ früh 12 „ 20 „

Länge des ☊ am 9. Juni . . . . . 206° 52'
„ „ „ „ 29. „ . . . . . 205° 18'

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1879.

θ Urs. maj. AR 9h 24m 15s, D + 52° 13' 39"
α Leonis „ 10 1 56 ; „ + 12 33 20
γ' Leonis „ 10 13 18 ; „ + 20 27 11
α Urs. maj. „ 10 56 15 ; „ + 62 24 13
χ Leonis „ 10 58 17 ; „ + 7 59 22

δ Leonis AR 11h 7m 40s, D + 21° 11' 11"
δ Hyd. et Cr. „ 11 13 18 , „ − 14 7 27
β Leonis „ 11 42 53 , „ + 15 14 55
β Virginis „ 11 44 24 ; „ + 2 26 47
γ Urs. maj. „ 11 47 28 , „ + 54 22 3



VII. Monat.] —— **1879.** —— **[31 Tage.**

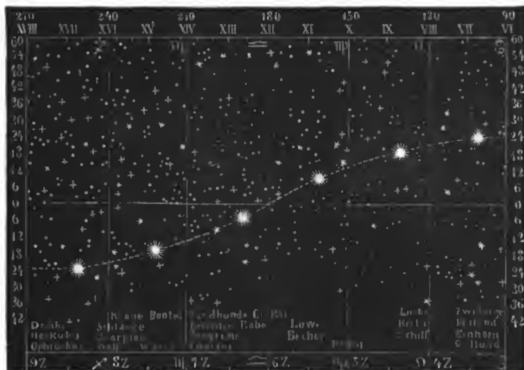
Datum u. Tag.		Feste und Namen. Protestanten.	Feste und Namen. Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1879. Juni.		Juden. 5639. Thamus.		Muhamedaner. 1296. Redscheb.	
1	Dienstag	Theodorich	Gallus	9.45.	12. 3.30.	12	6.36.31.	2. 0.	19	Judas Ap.	10		11	
2	Mittwoch	Mar. Heims.	**Mariä Heims.**	11. 0.	12. 3.41.	13	6.40.28.	3.15.	20	Methodius	11		12	
3	Donnerstag	Cornelius	Elogius	12.15.	12. 3.52.	○	6.44.25.	4.30.	21	Julianus	12		13	Glückl. Tag
4	Freitag	Ulrich	Uldarich B.	1.15.	12. 4. 3.	15	6.48.21.	5.30.	22	Eusebius	13		14	Dschuma
5	Sonnabend	Charlotte	Philomena	2. 0.	12. 4.14.	16	6.52.18.	6.15.	23	Agrippina	14	41. S.	15	Glückl. Tag
28. Woche.		Ap.-G. 5, 16–21.	Matth. 5, 20–24.	○ Am 3. um 10 U. 27 M. Abends.					Matth. 8, 28–9, 1.					
6	Sonntag E	**4. S. n. Trin.**	**5. S. n. Pf.**	2.45.	12. 4.24.	17	6.56.14.	7. 0.	24	**5. n. Pf. G**	15		16	
7	Montag	Wilibald	Wilibald	3.30.	12. 4.34.	18	7. 0.11.	7.45.	25	Febronia	16		17	
8	Dienstag	Kilian	Kilian	4.15.	12. 4.43.	19	7. 4. 7.	8.30.	26	David	17	Fast. Temp.	18	
9	Mittwoch	Cyrillus	Anatolia	4.45.	12. 4.53.	20	7. 8. 4.	9. 0.	27	Samson	18	(Eroberung	19	
10	Donnerstag	Amalia	7 Brüder	5.30.	12. 5. 1.	21	7.12. 1.	9.45.	28	Cyr. u. Joh.	19		20	
11	Freitag	Pius	Pius P.	6.15.	12. 5.10.	☾	7.15.57.	10.30.	29	**Pet. u. P.**	20		21	Dschuma
12	Sonnabend	Heinrich	Joh. Gual.	7. 0.	12. 5.18.	23	7.19.54.	11.15.	30	12 Apostel **Juli.**	21	42. S.	22	
29. Woche.		Ap.-G. 5, 34–42.	Marc. 8, 1–9.	☾ Am 11. um 9 U. 44 M. Vormittags.					Matth. 9, 1–9.					
13	Sonntag E	**5. S. n. Trin.**	**6. S. n. Pf.**	7.45.	12. 5.25.	24	7.23.50.	12. 0.	1	**6. n. Pf. G**	22		23	
14	Montag	Bonaventura	Bonaventura	8.15.	12. 5.32.	25	7.27.47.	12.30.	2	Kl. Mar.	23		24	
15	Dienstag	Apost. Theil.	Apost. Theilh.	9. 0.	12. 5.39.	26	7.31.43.	1.15.	3	Hyacinth	24		25	
16	Mittwoch	Raphael	Raphael	9.45.	12. 5.45.	27	7.35.40.	2. 0.	4	Andreas	25		26	
17	Donnerstag	Alexius	Alexius	10.30.	12. 5.51.	28	7.39.36.	2.45.	5	Athanasius	26		27	Muh. Hmls.
18	Freitag	Eugen	Arnolph B.	11.30.	12. 5.56.	29	7.43.33.	3.45.	6	Sisoy	27		28	Muh. Pr. Dschuma
19	Sonnabend	Rufina	Vinc. v. Paula	12.15.	12. 6. 0.	●	7.47.30.	4.30.	7	Thomas	28	43. S.	29	
30. Woche.		Ap.-G. 6, 1–7.	Matth. 7, 15–21.	● Am 19. um 9 U. 55 M. Vormittags.					Matth. 9, 27–35.					
20	Sonntag E	**6. S. n. Trin.**	**7. S. n. Pf. Scapulirfest**	1. 0.	12. 6. 4.	1	7.51.26.	5.15.	8	**7. n. Pf. G**	29		30	
21	Montag	Praxedas	Daniel Proph.	1.45.	12. 6. 8.	2	7.55.23.	6. 0.	9	Pankratius	1	**Ab**	1	**Schabân**
22	Dienstag	Mar. Magd.	Mar. Magd.	2.30.	12. 6.11.	3	7.59.19.	6.45.	10	45 Märt.	2		2	
23	Mittwoch	Apollinaris	Apollinaris	3.15.	12. 6.13.	4	8. 3.16.	7.30.	11	Euphemia	3		3	Huss. Sch.
24	Donnerstag	Christina	Christina	4.15.	12. 6.15.	5	8. 7.12.	8.30.	12	Proklus	4		4	
25	Freitag	Jacobitag	Jac. d. Aelt.	5. 0.	12. 6.16.	6	8.11. 9.	9.15.	13	Gabr. Erze.	5		5	Dschuma
26	Sonnabend	Anna	Anna M. Mar.	6. 0.	12. 6.16.	☽	8.15. 5.	10.15.	14	Aquila	6	44. S.	6	
31. Woche.		Ap.-G. 6, 8–15.	Luc. 16, 1–9.	☽ Am 26. um 11 U. 25 M. Vormittags.					Matth. 14, 14–22.					
27	Sonntag E	**7. S. n. Trin.**	**8. S. n. Pf.**	6.45.	12. 6.16.	8	8.19. 2.	11. 0.	15	**8. n. Pf. G**	7		7	
28	Montag	Pantaleon	Innocenz P.	7.45.	12. 6.16.	9	8.22.59.	12. 0.	16	Athenogen.	8		8	
29	Dienstag	Beatrix	Beatrix	9. 0.	12. 6.14.	10	8.26.55.	1.15.	17	Marine	9	Fast. Temp.	9	
30	Mittwoch	Ruth	Abdon u. Sen.	9.45.	12. 6.12.	11	8.30.52.	2. 0.	18	Aemilian	10	Verbrenng.	10	
31	Donnerstag	Florentine	Ignaz v. L.	10.30.	12. 6.10.	12	8.34.48.	2.45.	19	Dius u. M.	11		11	

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♋	9	11
2	—	10	8
3	—	11	6
4	—	12	3
5	—	13	0
6	—	13	57
7	—	14	54
8	—	15	51
9	—	16	49
10	—	17	46
11	—	18	43
12	—	19	40
13	—	20	38
14	—	21	35
15	—	22	32
16	—	23	29
17	—	24	27
18	—	25	24
19	—	26	21
20	—	27	18
21	—	28	16
22	—	29	13
23	♌	0	10
24	—	1	8
25	—	2	5
26	—	3	2
27	—	4	0
28	—	4	57
29	—	5	54
30	—	6	51
31	—	7	49

Mondlauf.

Früh 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♏	15	42
2	♐	16	46
3	♐	17	51
4	♑	18	54
5	♑	19	51
6	♒	20	49
7	♒	21	40
8	♓	22	28
9	♓	23	14
10	♓	23	58
11	♈	0	42
12	♈	1	27
13	♉	2	11
14	♉	3	2
15	♊	3	53
16	♊	4	17
17	♊	5	41
18	♋	6	36
19	♋	7	31
20	♌	8	24
21	♌	9	16
22	♌	10	6
23	♍	10	56
24	♍	11	45
25	♎	12	36
26	♎	13	29
27	♏	14	25
28	♏	15	25
29	♐	16	27
30	♐	17	30
31	♑	18	32



Der scheinbare Lauf der Sonne.

Zweite Hälfte des Jahres.

Ort der Sonne unter den Fixsternen am

	1. December	1. November	1. October	1. September	1. August	1. Juli.
Sternbild:	Skorpion.	Waage	Jungfrau.	Löwe.	Krebs.	Zwillinge.
Himm.-Zeich.:	Schütze.	Skorpion.	Waage.	Jungfrau.	Löwe.	Krebs.

Merkur

T.	im Meridian. U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr.	M.
1	1	5	+23	19
3	1	13	22	35
5	1	21	21	46
7	1	27	20	51
9	1	33	19	52
11	1	38	18	50
13	1	42	17	45
15	1	46	16	38
17	1	49	15	30
19	1	51	14	22
21	1	52	13	14
23	1	53	12	6
25	1	53	11	1
27	1	52	9	57
29	1	50	8	57
31	1	48	+ 8	0

Astronomische Erscheinungen im Juli 1879.

Tag	Stunde	
1.	3	Nachmittags Antares ☌ ☾ Bed.
2.	11	Abends ☉ in Erdferne.
8.	1	früh ♄ □ ☉
8.	4	Nachmittags ♃ ☌ ☾
8.	9	Abends ♀ ☌ ♅
9.	8	Abends ♂ im Perihel.
11.	10	Vormittags ♄ ☌ ☾
11.	12	Abends ♂ ☌ ☾
13.	1	Nachmittags ♆ ☌ ☾
16.	5	früh ♀ in gr. östl. Elong.
18.	—	☉ Finsterniß.
19.	7	Abends ♀ im ☋
20.	11	Abends ☿ im ☊
21.	3	Nachmittags ☿ ☌ ☾
22.	6	früh ♅ ☌ ☾
22.	10	Vormittags ♂ □ ☉
23.	5	früh ♀ ☌ ☾
27.	11	Vormittags ☿ in gr. östl. Elong.
28.	10	Abends Antares ☌ ☾ Bed.
31.	3	früh ☿ im Aphel.

Venus

T.	im Meridian. U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr.	M.
1	3	11	+14	53
3	3	11	14	5
5	3	11	13	15
7	3	11	12	21
9	3	10	11	33
11	3	10	10	11
13	3	9	9	18
15	3	8	8	55
17	3	7	8	2
19	3	6	7	8
21	3	4	6	11
23	3	3	5	20
25	3	1	4	27
27	2	59	3	33
29	2	57	2	39
31	2	55	+ 1	46

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	3 48	8 18	+23 8
2	3 49	8 18	23 4
3	3 49	8 17	22 59
4	3 50	8 17	22 55
5	3 51	8 16	22 49
6	3 52	8 16	22 43
7	3 53	8 15	22 37
8	3 54	8 15	22 31
9	3 55	8 14	22 24
10	3 56	8 13	22 16
11	3 57	8 12	22 9
12	3 58	8 12	22 1
13	3 59	8 11	21 52
14	4 0	8 10	21 43
15	4 1	8 9	21 34
16	4 2	8 9	21 25
17	4 3	8 8	21 15
18	4 4	8 7	21 4
19	4 6	8 6	20 54
20	4 7	8 4	20 43
21	4 8	8 3	20 31
22	4 10	8 2	20 20
23	4 11	8 0	20 8
24	4 13	7 59	19 55
25	4 14	7 57	19 42
26	4 15	7 56	19 29
27	4 17	7 55	19 16
28	4 18	7 54	19 2
29	4 20	7 52	18 48
30	4 21	7 50	18 34
31	4 23	7 48	+18 19

Meridiandurchgänge und Declinationen.

T.	Mars Durchg. U. M. Vm.	Mars Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Jupiter Drchg. U. M. Vm.	Jupiter Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Saturn Drchg. U. M. Vm.	Saturn Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Uranus Drchg. U. M. Nm.	Uranus Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Neptun Drchg. U. M. Vm.	Neptun Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.
3	6 22	+ 4 26	4 14	— 7 53	6 15	+ 3 47	3 31	+ 11 39	7 55	+ 12 39
7	6 16	5 25	3 58	7 55	6 0	3 50	3 16	11 35	7 39	13 41
11	6 10	6 22	3 42	7 58	5 45	3 52	3 1	11 31	7 24	13 42
15	6 4	7 18	3 25	8 3	5 30	3 53	2 46	11 27	7 8	13 43
19	5 58	8 12	3 9	8 8	5 11	3 53	2 31	11 22	6 53	13 44
23	5 51	9 1	2 52	8 15	4 59	3 54	2 16	11 17	6 37	13 44
27	5 45	9 51	2 35	8 23	4 43	3 53	2 1	11 12	6 21	13 45
31	5 38	+ 10 12	2 18	— 8 31	4 27	+ 3 52	1 46	+ 11 7	6 6	+ 13 45

Festkalender.

8. Oldenburg. Geburtstag des Großherzogs Peter (1827).
9. Schweden. Geburtstag der Königin Sophia (1836).
19. Mecklenburg-Strelitz. Geburtstag der Großherzogin Auguste (1822).
21. Sachsen. Geburtstag der Herzogin zu Sachsen, Maria Anna, Infantin von Portugal (1843).
28. Reuß ä. L., Geburtstag der Fürstin Ida (1852).

Mondbahn.

Mond im ☊ 4. Juli Abends 9 Uhr 0 Min.
„ „ ☋ 19. „ Vorm. 7 „ 10 „

Länge des ☊ am 9. Juli . . . . . . 295° 17'
„ „ „ „ 29. „ . . . . 294° 13'

Mond in Erdnähe.

1. Juli 7 Uhr Vormittags.
28. Juli 5 Uhr früh.
22. August 7 Uhr Vormittags.
18. September 2 Uhr Nachmittags.

Mond in Erdferne.

13. Juli 4 Uhr früh.
9. August 11 Uhr Abends.
6. September 5 Uhr Nachmittags.

Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.
1	6 24 N.	12 50 V.
2	7 30	1 39
3	8 20	2 11
4	8 55	4 3
5	9 20	5 27
6	9 40	6 50
7	9 55	8 8
8	10 9	9 23
9	10 23	10 35
10	10 38	11 46
11	10 53	12 55 N.
12	11 12	2 5
13	11 35	3 15
14	— —	4 22
15	12 6 V.	5 25
16	12 47	6 20
17	1 40	7 5
18	2 43	7 40
19	3 56	8 8
20	5 11	8 29
21	6 33	8 47
22	7 53	9 3
23	9 12	9 19
24	10 33	9 36
25	11 57	9 51
26	1 21 N.	10 18
27	2 46	10 48
28	4 8	11 30
29	5 20	— —
30	6 15	12 28 V.
31	6 55	1 39

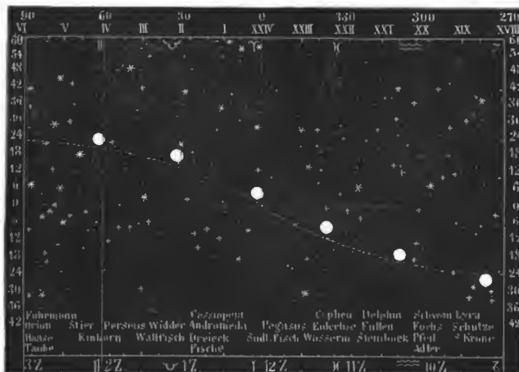


VIII. Monat.] — 1879. — [31 Tage.

Datum u. Tag.	Feste und Namen. Protestanten.	Feste und Namen. Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1879. Juli	Juden. 5639. Ab.	Muhamedaner. 1296. Schabân
1 Freitag	Petri Kettenf.	**Petri Kettf.**	11.30.	12. 6. 7.	13	8.38.45.	3.45.	20 Elias	12	12 Dschuma
2 Sonnabend	Gustav	**Portiuncula**	12.30.	12. 6. 3.	○	8.42.41.	4.45.	21 Simeon	13 45. S.	13 Glückl. [illegible]
32. Woche.	Ap.-G. 8, 14–25.	Luc. 19, 41–47.	○ Am 2. um 8 U. 2 M. Vormittags.					Matth. 14, 22–34.		
3 Sonntag E	**8. S. n. Trin.**	**9. S. n. Pf.**	1.15.	12. 5.58.	15	8.46.38.	5.36.	22 **9. n. Pf. G**	14	14 Glückl. [illegible]
4 Montag	Dominicus	Dominicus	2. 0.	12. 5.53.	16	8.50.34.	6.15.	23 Trophim.	15.	15 Nacht d. [illegible]
5 Dienstag	Demetrius	**Mar. Schneef.**	2.45.	12. 5.48.	17	8.54.31.	7. 0.	24 Christina	16	16 Mek. Kaa[illegible]
6 Mittwoch	Verkl. Chr.	Verkl. Christi	3.30.	12. 5.42.	18	8.58.28.	7.45.	25 Anna	17	17
7 Donnerstag	Donatus	Cajetan	4.15.	12. 5.35.	19	9. 2.24.	8.30.	26 Hermolaus	18	18
8 Freitag	Severus	Cyriacus	5. 0.	12. 5.28.	20	9. 6.21.	9.15.	27 Pantaleon	19	19 Dschuma
9 Sonnabend	Erich	Romanus	5.30.	12. 5.20.	21	9.10.17.	9.45.	28 Prochorus	20 46. S.	20
33. Woche.	Ap.-G. 8, 26–39.	Luc. 18, 9–14.	☾ Am 10. um 2 U. 58 M. früh.					Matth. 17, 14–23.		
10 Sonntag E	**9. S. n. Trin.**	**10. S. n. Pf.** Mar. Hinsch.	6.15.	12. 5.11.	☾	9.14.11.	10.30.	29 **10. n. Pf. G**	21	21
11 Montag	Hermann	Tiburt. u. S.	7. 0.	12. 5. 2.	23	9.18.10.	11.15.	30 Silas	22	22
12 Dienstag	Clara	Laurentius	7.45.	12. 4.53.	24	9.22. 7.	12. 0.	31 Eudokimus **August.**	23	24
13 Mittwoch	Aurora	Hippolyt u. C.	8.30.	12. 4.43.	25	9.26. 3.	12.45.	1 A. F. M. G.	24	24
14 Donnerstag	Eusebius	Eusebius u. V.	9.15.	12. 4.32.	26	9.30. 0.	1.30.	2 Stephan	25	25
15 Freitag	Mar. Hinsch.	**Mar. Himmf.**	10.15.	12. 4.21.	27	9.33.57.	2.30.	3 Isaak	26	26 Dschuma
16 Sonnabend	Rochus	Rochus	11. 0.	12. 4. 9.	28	9.37.53.	3.15.	4 7 Schl. in E.	27 47 S.	27
34. Woche.	Ap.-G. 9, 1–8.	Marc. 7, 31–37.	● Am 17. um 9 U. 0 M. Abends.					Matth. 18, 23–35.		
17 Sonntag E	**10. S. n. Trin.**	**11. S. n. Pf.** F. d. heil. Joach.	12. 0.	12. 3.57.	●	9.41.50.	4.15.	5 **11. n. Pf. G**	28	28
18 Montag	Helena	Helena Kais.	12.45.	12. 3.44.	1	9.45.46.	5. 0.	6 **Verkl. Chr.**	29	29
19 Dienstag	Sebald	Julius B.	1.30.	12. 3.31.	2	9.49.43.	5.45.	7 Domitius	30	1 **Ramadan**
20 Mittwoch	Bernhard	Bernhard A.	2.15.	12. 3.17.	3	9.53.39.	6.30.	8 Aemilian	1 **Elul**	2 N. d. F. [illegible]
21 Donnerstag	Anastasius	Joh. Fr. Ch.	3. 0.	12. 3. 3.	4	9.57.36.	7.15.	9 Matth. Ap.	2	3 Abrah [illegible] Dschuma
22 Freitag	Alphons	Sym. O. M. H.	4. 0.	12. 2.49.	5	10. 1.32.	8.15.	10 Laurentius	3	4 Koran [illegible]
23 Sonnabend	Zachäus	Zachäus	5.15.	12. 2.33.	6	10. 5.29.	9.30.	11 Euplus	4 48. S.	5 [illegible]
35. Woche.	Ap.-G. 9, 19–28.	Luc. 10, 23–37.	☽ Am 24. um 4 U. 1 M. Nachmittags.					Matth. 19, 16–26.		
24 Sonntag E	**11. S. n. Trin.**	**12. S. n. Pf.** Bartholomäus	6.15.	12. 2.18.	☽	10. 9.26.	10.30.	12 **12. n. Pf. G**	5	6
25 Montag	Ludwig	Ludwig K.	7.15.	12. 2. 2.	8	10.13.22.	11.30.	13 Maximus	6	7 Leila [illegible]
26 Dienstag	Samuel	Zephyrinus	8. 0.	12. 1.45.	9	10.17.19.	12.15.	14 (E. F. M. G.	7	8
27 Mittwoch	Gebhard	Joseph Calas.	8.45.	12. 1.28.	10	10.21.15.	1. 0.	15 **Mar. H.**	8	9
28 Donnerstag	Augustin	Augustin. B.	9.30.	12. 1.11.	11	10.25.12.	1.45.	16 Schweißt.	9	10
29 Freitag	Joh. Enth.	Joh. Enth.	10.30.	12. 0.54.	12	10.29. 8.	2.45.	17 Myron	10	11 Dschuma
30 Sonnabend	Ernst	Rosa v. L.	11.15.	12. 0.35.	13	10.33. 5.	3.30.	18 Flor. u. Lau.	11 49. S.	12
36. Woche.	Ap.-G. 10, 25–33.	Luc. 17, 11–19.	○ Am 31. um 7 U. 47 M. Abends.					Matth. 21, 33–42.		
31 Sonntag E	**12. S. n. Trin.**	**13. S. n. Pf.** **Schutzengelf.**	12.15.	12. 0.17.	○	10.37. 1.	4.30.	19 **13. n. Pf. G**	12	13

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♌	8	46
2	—	9	44
3	—	10	41
4	—	11	39
5	—	12	36
6	—	13	34
7	—	14	31
8	—	15	29
9	—	16	26
10	—	17	24
11	—	18	21
12	—	19	19
13	—	20	17
14	—	21	14
15	—	22	12
16	—	23	10
17	—	24	7
18	—	25	5
19	—	26	3
20	—	27	1
21	—	27	59
22	—	28	56
23	—	29	54
24	♍	0	52
25	—	1	50
26	—	2	48
27	—	3	46
28	—	4	44
29	—	5	42
30	—	6	40
31	—	7	38



Mondlauf.

Früh 0 Uhr.			
T.	Z.	St.	M.
1	♑	19	32
2	♒	20	28
3	♒	21	21
4	♓	22	10
5	♓	22	57
6	♓	23	42
7	♈	0	27
8	♈	1	12
9	♉	1	58
10	♉	2	46
11	♉	3	36
12	♊	4	28
13	♊	5	22
14	♋	6	17
15	♋	7	12
16	♋	8	6
17	♌	8	58
18	♌	9	50
19	♍	10	41
20	♍	11	32
21	♎	12	23
22	♎	13	17
23	♏	14	13
24	♏	15	11
25	♐	16	12
26	♐	17	14
27	♐	18	16
28	♑	19	15
29	♒	20	12
30	♒	21	4
31	♒	21	54

Merkur

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
2	1 44	+ 7 8
4	1 40	6 22
6	1 34	5 42
8	1 28	5 11
10	1 20	4 48
12	1 11	4 35
14	1 1	4 31
16	12 49	4 45
18	12 36	5 9
20	12 23	5 45
22	12 8	6 31
24	11 54	7 26
26	11 40	8 24
28	11 28	9 23
30	11 16	+10 18

Oerter des Vollmondes.

Juli bis November.

Ort des Vollmondes unter den Fixsternen am

	28. November	30. October	30. September	31. August	2. August	3. Juli.
Sternbild:	Stier.	Widder.	Fische.	Wassermann.	Steinbock.	Schütze.
Himm.-Zeich.:	Zwillinge.	Stier.	Widder.	Fische.	Wassermann.	Steinbock.

Astronomische Erscheinungen im August 1879.

Tag	Stunde	
4.	9 Abends	♃ ☌ ☾
4.	9 Abends	♆ □ ☉
7.	7 Abends	♄ ☌ ☾
9.	6 Abends	♂ ☌ ☾
9.	9 Abends	♆ ☌ ☾
13.	9 Vormittags	♂ ☌ ♆
17.	—	♀ im größten Glanze.
18.	3 Nachmittags	☿ ☌ ☾
18.	4 Nachmittags	⛢ ☌ ☾
20.	1 Nachmittags	☿ in gr. südl. hel. Br.
20.	7 Abends	[illegible] ☌ ☾
22.	11 Abends	[illegible] im Aphel.
21.	5 früh	☿ in unterer ☌ ☉
25.	1 früh	Antares ☌ ☾ B.b.
28.	8 Vormittags	⛢ ☌ ☉
31.	2 Nachmittags	♃ ☍ ☉
31.	11 Abends	♃ ☌ ☾

Venus

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
2	2 53	+ 0 54
4	2 50	+ 0 2
6	2 47	− 0 49
8	2 44	1 40
10	2 40	2 29
12	2 37	3 17
14	2 33	4 3
16	2 28	4 48
18	2 24	5 32
20	2 19	6 13
22	2 14	6 52
24	2 8	7 29
26	2 2	8 3
28	1 55	8 34
30	1 48	− 9 1

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	4 25	7 47	+18 5
2	4 26	7 45	17 49
3	4 27	7 43	17 31
4	4 28	7 42	17 18
5	4 30	7 41	17 2
6	4 31	7 39	16 46
7	4 33	7 37	16 29
8	4 35	7 35	16 12
9	4 36	7 33	15 55
10	4 38	7 31	15 38
11	4 40	7 29	15 20
12	4 41	7 27	15 2
13	4 42	7 25	14 44
14	4 44	7 24	14 26
15	4 45	7 22	14 7
16	4 47	7 20	13 48
17	4 49	7 18	13 29
18	4 50	7 16	13 10
19	4 52	7 14	12 50
20	4 54	7 12	12 31
21	4 55	7 11	12 11
22	4 56	7 8	11 51
23	4 58	7 6	11 31
24	4 59	7 4	11 10
25	5 1	7 2	10 50
26	5 3	7 0	10 29
27	5 4	6 58	10 8
28	5 6	6 55	9 47
29	5 8	6 53	9 25
30	5 9	6 51	9 4
31	5 11	6 49	+ 8 43

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.
T.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.
4	5 31	+ 11 28	2 1	− 8 11	4 11	+ 3 50	1 31	+ 11 2	5 50	+ 13 46
8	5 25	12 11	1 44	8 51	3 55	3 47	1 16	10 57	5 35	13 46
12	5 18	12 52	1 27	9 2	3 39	3 44	1 1	10 52	5 19	13 46
16	5 9	13 31	1 9	9 13	3 23	3 41	12 46	10 46	5 3	13 46
20	5 1	14 7	12 52	9 25	3 7	3 37	12 32	10 41	4 47	13 46
24	4 53	14 41	12 34	9 37	2 50	3 32	12 17	10 35	4 31	13 45
28	4 44	+ 15 12	12 16	− 9 49	2 34	+ 3 27	12 2	+ 10 30	4 15	+ 13 44

Festkalender.

1. Schaumburg-Lippe, Geburtstag des Fürsten Adolf (1817).
5. Sachsen, Geburtstag der Königin Carola (1833).
7. Lippe-Detmold, Geburtstag der Fürstin Sophie (1834).
8. Sachsen, Geburtstag des Prinzen Georg (1832).
8. Rußland, Geburtstag der Kaiserin Maria (1824).
12. Waldeck, Geburtstag der Fürstin Helene (1831).
18. Oesterreich, Geburtstag des Kaisers Franz Joseph I. (1830).
21. Oesterreich, Geburtstag des Kronprinzen Rudolf (1858).
22. Serbien, Geburtstag des Fürsten Milan IV. Obrenowitsch (1856).
23. Belgien, Geburtstag der Königin Marie Henriette (1836).
25. Bayern, Geburtstag des Königs Ludwig II. (1845).

Mondbahn.

Mond im ☊ den 1. Aug. früh 5 Uhr 42 Min.
" " ☋ " 15. " Nachm. 3 " 22 "
" " ☊ " 28. " " 12 " 20 "

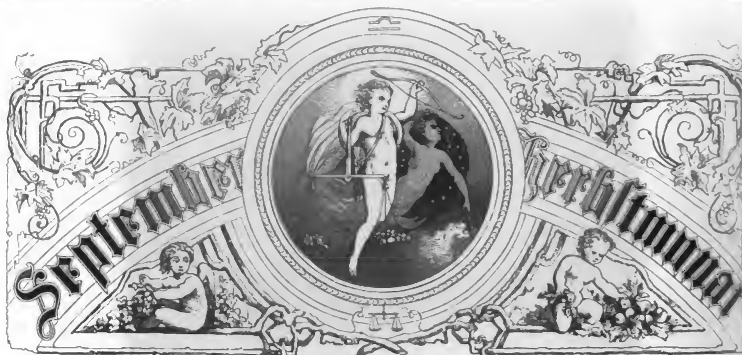
Länge des ☊ am 8. August . . . . . 203° 41'
" " " " 18. " . . . . . 203° 10'
" " " " 28. " . . . . . 202° 38'

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1879.

Stern	A R	D
γ Virg. med.	12h 35m 32s	− 0° 47' 8"
12[2] Can. ven.	12 50 22	+ 38 58 20
α Virgin.	13 18 49	− 10 31 45
ζ Virgin.	13 28 32	+ 0 1 26
η Ursae maj.	13 42 46	+ 49 55 4
η Bootis	13h 48m 56s	+ 19° 0' 18"
α Bootis	14 10 9	+ 19 48 48
1α Librae	14 41 0	− 15 29 34
2α Librae	14 41 11	− 15 32 15
β Ursae min.	14 51 4	+ 74 38 58

Mondes-Auf- und Untergang.

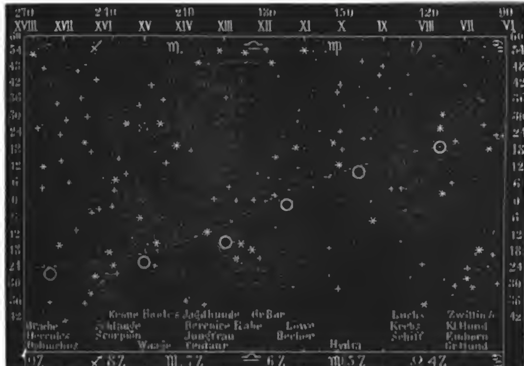
T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.
1	7 22 N.	3 0 V.
2	7 41	4 21
3	8 0	5 45
4	8 16	7 2
5	8 30	8 16
6	8 43	9 28
7	8 58	10 39
8	9 16	11 40
9	9 37	12 58 N.
10	10 5	2 7
11	10 41	3 12
12	11 29	4 10
13	— —	5 0
14	12 27 V.	5 39
15	1 36	6 9
16	2 53	6 33
17	4 13	6 53
18	5 33	7 10
19	6 55	7 26
20	8 18	7 43
21	9 42	8 1
22	11 8	8 21
23	12 34 N.	8 52
24	1 56	9 30
25	3 10	10 22
26	4 15	11 27
27	4 55	— —
28	5 26	12 42 V.
29	5 49	2 3
30	6 8	3 23
31	6 23	4 42



IX. Monat.] — 1879. — [30 Tage.

Datum	u. Tag.	Feste und Namen. Protestanten.	Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1879. August.		Juden. 5639. Elul.		Muhamedaner 1296. Ramadân.	
1	Montag	Aegidius	Aegidius	1. 0.	11.59.58.	15	10.40.58.	5.15.	20	Samuel	13		14	Glückl.
2	Dienstag	Absalon	Rahel	2. 0.	11.59.40.	16	10.44.55.	6.15.	21	Thadd. Ap.	14		15	Tage
3	Mittwoch	Mansuetus	Seraphia	2.45.	11.59.20.	17	10.48.51.	7. 0.	22	Agathonic.	15		16	
4	Donnerstag	Moses	Rosalia	3.30.	11.59. 1.	18	10.52.48.	7.45.	23	Lupus	16		17	Evang.-J.
5	Freitag	Nathanael	Victorin B.	4.15.	11.58.41.	19	10.56.44.	8.30.	24	Eutyches	17		18	Dschuma
6	Sonnabend	Magnus	Magnus	5. 0.	11.58.21.	20	11. 0.41.	9.15.	25	Barthołom.	18	50. S.	19	
37. Woche.		Ap.-G. 12, 1—11.	Matth. 6, 24—33.	☾ Am 8. um 8 U. 54 M. Abends.					Matth. 22, 2—14.					
7	Sonntag **E**	**13. S.n.Trin.**	**14. S. n. Pf.**	5.45.	11.58. 1.	21	11. 4.37.	10. 0.	26	**14.n.Pf. G**	19		20	
8	Montag	Mar. Geb.	**Mar. Geb.**	6.30.	11.57.41.	☾	11. 8.34.	10.45.	27	Poimen	20		21	
9	Dienstag	Sidonie	Gregorius	7.15.	11.57.20.	23	11.12.30.	11.30.	28	Moses	21		22	
10	Mittwoch	Pulcheria	Nicol. v. Tol.	8. 0.	11.57. 0.	24	11.16.27.	12.15.	29	Joh. Enth.	22		23	
11	Donnerstag	Abraham	Prot. u. Hyac.	8.45.	11.56.39.	25	11.20.24.	1. 0.	30	Alexander	23		24	
12	Freitag	Gottlieb	Juventius	9.30.	11.56.18.	26	11.24.20.	1.45.	31	Gürtel M.	24		25	Dschuma
										September.				
13	Sonnabend	Amatus	Maternus	10.15.	11.55.57.	27	11.28.17.	2.30.	1	Simeon St.	25	51. S.	26	
38. Woche.		Ap.-G. 13,42—49.	Luc. 7, 11—16.	● Am 16. um 6 U. 46 M. Vormittags.					Matth. 22,35—46.					
14	Sonntag **E**	**14. S.n.Trin.** Kreuzerhöhung	**15. S. n. Pf. F. d. N. Mar.**	11. 0.	11.55.36.	28	11.32.13.	3.15.	2	**15.n.Pf. G**	26		27	N. d. Allm
15	Montag	Hildegard	Nic. O. M. G.	12. 0.	11.55.15.	29	11.36.10.	4.15.	3	Anthimus	27		28	Niedl. v. W.
16	Dienstag	Euphemia	Ludmilla	1. 0.	11.54.54.	●	11.40. 6.	5.15.	4	Babylas	28		29	Trauertag
17	Mittwoch	**Quatember**	**Quatember**	1.45.	11.54.33.	1	11.44. 3.	6. 0.	5	Zacharias	29		30	Ended. Fast.
18	Donnerstag	Titus	Thom. v. Vil.	2.30.	11.54.12.	2	11.47.59.	6.45.	6	Michael E.	1	**5640 Tischri Neuj.-Fest**	1	Schewwâl Dschuma
19	Freitag	Renatus	Januarius	3.15.	11.53.51.	3	11.51.56.	7.30.	7	Sozon	2	**Zweit. F.**	2	Großer
20	Sonnabend	Calixt	Eustachius	4.15.	11.53.29.	4	11.55.52.	8.30.	8	**Mar. Geb.**	3	1. S.	3	Beiram
39. Woche.		Ap.-G. 14,11—18.	Luc. 14, 1—11.	☽ Am 22. um 10 U. 9 M. Abends.					Joh. 3, 13—17.					
21	Sonntag **E**	**15.S.n.Trin.**	**16. S. n. Pf.** Matthäus	5. 0.	11.53. 8.	5	11.59.49.	9.15.	9	**16.n.Pf. G**	4	Fast.-Ged.	4	
22	Montag	Moritz	Mauritius	6. 0.	11.52.47.	☽	12. 3.46.	10.15.	10	Menodora	5		5	
23	Dienstag	Thekla	Polyxena	6.45.	11.52.27.	7	12. 7.42.	11. 0.	11	Theodora	6		6	
24	Mittwoch	Joh. Empf.	**Mar. Gn.-F.**	7.30.	11.52. 6.	8	12.11.39.	11.45.	12	Autonomus	7		7	Hamsa's T.
25	Donnerstag	Cleophas	Cleophas	8.15.	11.51.45.	9	12.15.35.	12.30.	13	Cornelius	8		8	
26	Freitag	Cyprian	Cypr. u. Just.	9. 0.	11.51.25.	10	12.19.32.	1.15.	14	Kreuz Erh.	9	**nungsfest**	9	Dschuma
27	Sonnabend	Cosm. u. Dam.	Cosm. u. Dam.	9.45.	11.51. 4.	11	12.23.28.	2. 0.	15	Niketas	10	**S. Versöh-**	10	
40. Woche.		Ap.-G. 14,19—23.	Matth. 22,35—46.	○ Am 30. um 10 U. 7 M. Vormittags.					Marc. 8, 34—38.					
28	Sonntag **E**	**16. S.n.Trin.**	**17. S. n. Pf.**	10.30.	11.50.44.	12	12.27.25.	2.45.	16	**17.n.Pf. G**	11		11	
29	Montag	Michael	Michael Erz.	11.15.	11.50.24.	13	12.31.21.	3.30.	17	Sophie	12		12	
30	Dienstag	Hieronymus	Hieronymus	12.15.	11.50. 5.	○	12.35.18.	4.30.	18	Eumenius	13		13	Glückl. Tag

Sonnenlauf. Mittags 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♍	8	36
2	—	9	34
3	—	10	32
4	—	11	30
5	—	12	29
6	—	13	27
7	—	14	25
8	—	15	23
9	—	16	22
10	—	17	20
11	—	18	19
12	—	19	17
13	—	20	15
14	—	21	14
15	—	22	12
16	—	23	11
17	—	24	10
18	—	25	8
19	—	26	7
20	—	27	6
21	—	28	4
22	—	29	3
23	♎	0	2
24	—	1	1
25	—	1	59
26	—	2	58
27	—	3	57
28	—	4	56
29	—	5	55
30	—	6	54



Mondlauf. Früh 0 Uhr.			
T.	Z.	St.	M.
1	♓	22	41
2	♓	23	27
3	♈	0	12
4	♈	0	57
5	♈	1	43
6	♉	2	30
7	♉	3	20
8	♊	4	11
9	♊	5	3
10	♊	5	57
11	♋	6	51
12	♋	7	45
13	♌	8	38
14	♌	9	29
15	♍	10	21
16	♍	11	12
17	♎	12	5
18	♎	12	59
19	♏	13	56
20	♏	14	55
21	♐	15	57
22	♐	17	0
23	♑	18	2
24	♑	19	2
25	♑	19	58
26	♒	20	51
27	♒	21	41
28	♓	22	18
29	♓	23	14
30	♓	23	58

Merkur

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
1	11 7	+11 6
3	10 59	11 44
5	10 54	12 9
7	10 51	12 19
9	10 50	12 15
11	10 51	11 56
13	10 53	11 22
15	10 57	10 35
17	11 2	9 36
19	11 7	8 27
21	11 12	7 10
23	11 17	5 47
25	11 23	4 19
27	11 29	2 49
29	11 34	+ 1 16

Oerter der Neumonde.

Juli bis December.

Ort des Neumondes unter den Fixsternen am

	13. December	14. November	15. October	16. September	17. August	19. Juli.
Sternb.:	Skorpion.	Waage.	Jungfrau.	Löwe.	Löwe.	Zwillinge.
Hm.-Z.:	Schütze.	Skorpion.	Waage.	Jungfrau.	Löwe.	Krebs.

Venus

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
1	1 40	— 9 25
3	1 31	9 41
5	1 23	9 59
7	1 13	10 9
9	1 3	10 14
11	12 53	10 13
13	12 42	10 7
15	12 30	9 55
17	12 19	9 38
19	12 7	9 15
21	11 55	8 47
23	11 42	8 14
25	11 30	7 38
27	11 18	6 58
29	11 6	— 6 17

Astronomische Erscheinungen im September 1879.

Tag	Stunde
4.	1 früh ♄ ☌ ☾
4.	— ♆ in größter südl. helioc. Br.
6.	5 früh ♆ ☌ ☾
7.	3 früh ♂ ☌ ☾
8.	1 Nachmittags ☿ im ☊
9.	8 Abends ☿ in gr. westl. Elong.
13.	3 früh ☿ im Perihel.
14.	4 Nachmittags ♀ in gr. südl. hel. Br.
15.	4 früh ☿ ☌ ♅
15.	5 früh ☿ ☌ ☾
15.	5 früh ♅ ☌ ☾
16.	11 Abends ♀ ☌ ☾
21.	9 Vormittags Antares ☌ ☾ Bed.
21.	10 Vormittags ☿ in größter nördl. helioc. Br.
23.	11 Vormittags ☉ in ♎ Herbst-Anfang.
24.	2 früh ♀ in unterer ☌ ☉
26.	8 Vormittags ☿ ☌ ♀
27.	12 Abends ♃ ☌ ☾

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl.	Dchg.	Decl.	Dchg.	Decl.	Dchg.	Decl.	Dchg.	Decl.
T.	U. M. Vm.	Oll. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	Oll. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	Oll. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	Oll. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	Oll. Mitt. Gr. M.
1	4 35	+ 15 41	11 58	— 10 1	2 18	+ 3 21	11 47	+ 10 24	3 59	+ 13 43
5	4 26	16 8	11 41	10 13	2 1	3 15	11 32	10 19	3 44	13 42
9	4 16	16 32	11 23	10 25	1 44	3 9	11 17	10 13	3 28	13 41
13	4 5	16 54	11 5	10 36	1 28	3 2	11 3	10 8	3 12	13 40
17	3 54	17 11	10 48	10 47	1 11	2 55	10 48	10 3	2 56	13 39
21	3 42	17 31	10 30	10 57	12 51	2 48	10 33	9 57	2 40	13 37
25	3 28	17 47	10 12	11 6	12 37	2 41	10 18	9 52	2 21	13 36
29	3 15	+ 18 0	9 55	— 11 14	12 20	+ 2 33	10 3	+ 9 47	2 8	+ 13 34

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
1	5 13	6 46	+ 8 20
2	5 14	6 44	7 59
3	5 16	6 42	7 37
4	5 18	6 40	7 15
5	5 19	6 37	6 53
6	5 21	6 35	6 31
7	5 23	6 33	6 8
8	5 24	6 30	5 46
9	5 25	6 29	5 23
10	5 27	6 27	5 0
11	5 28	6 24	4 37
12	5 30	6 22	4 15
13	5 32	6 20	3 52
14	5 33	6 17	3 29
15	5 35	6 15	3 5
16	5 36	6 12	2 42
17	5 37	6 10	2 19
18	5 39	6 8	1 56
19	5 41	6 6	1 33
20	5 43	6 4	1 9
21	5 44	6 1	0 46
22	5 46	5 59	+ 0 23
23	5 47	5 57	— 0 1
24	5 49	5 54	0 24
25	5 51	5 52	0 48
26	5 53	5 50	1 11
27	5 54	5 47	1 34
28	5 56	5 45	1 58
29	5 57	5 43	2 21
30	5 58	5 41	— 2 45

Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.
1	6 37 N.	5 57 V.
2	6 51	7 9
3	7 5	8 20
4	7 21	9 31
5	7 42	10 42
6	8 7	11 52
7	8 39	12 58 N.
8	9 21	1 58
9	10 14	2 50
10	11 18	3 33
11	— —	4 8
12	12 29 V.	4 31
13	1 46	4 55
14	3 7	5 13
15	4 30	5 30
16	5 53	5 47
17	7 19	6 1
18	8 47	6 27
19	10 16	6 55
20	11 42	7 30
21	12 59 N.	8 19
22	2 4	9 21
23	2 54	10 34
24	3 28	11 52
25	3 53	— —
26	4 13	1 11 V.
27	4 30	2 28
28	4 44	3 43
29	4 58	4 55
30	5 13	6 5

Festkalender.

2. Deutschland, Sedanfeier.
3. Griechenland, Geburtstag der Königin Olga (1851).
4. Sachsen, Constitutionsfest.
7. Dänemark, Geburtstag der Königin Luise (1817).
9. Baden, Geburtstag des Großherzogs Friedrich (1826).
11. Württemberg, Geburtstag der Königin Olga (1822).
12. Hessen, Geburtstag des Großherzogs Ludwig IV. (1837).
16. Sachsen-Altenburg, Geburtstag des Herzogs Ernst (1826)
22. Türkei, Geburtstag des Großsultans Abdul Hamid II. (1842).
24. Schwarzburg-Sondershausen, Geburtstag des Fürsten Günther (1801).
25. Montenegro, Geburtstag des Fürsten Nikolaus I. (1841).
29. Schaumburg-Lippe, Geburtstag der Fürstin Hermine (1827).
30. Preußen, Geburtstag der Deutschen Kaiserin, Königin Augusta (1811).

Mondbahn.

Mond im ☋ d. 11. Sptbr. Abends 10 Uhr 20 Min.
„ „ ☊ „ 24. „ Nachm. 2 „ 32 „

Länge des ☊ am 7. Septbr. . . . . . 292° 6
„ „ „ „ 27. „ . . . . . . 291° 3

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1879.

ψ Bootis	AR 14h 59m 16s	D + 27° 25′ 15″
α Coronae	„ 15 29 34	„ + 27 7 24
α Serpentis	„ 15 38 19	„ + 6 48 28
ζ Urs. min.	„ 15 48 25	„ + 78 9 58
α Scorpii	„ 16 21 59	„ — 26 9 42
ζ Herculis	AR 16h 36m 44s	D + 31° 49′ 22″
κ Ophiuchi	„ 16 51 56	„ + 9 33 54
α Herculis	„ 17 9 8	„ + 14 31 47
β Draconis	„ 17 27 42	„ + 52 23 30
α Ophiuchi	„ 17 29 19	„ + 12 38 59



X. Monat.] —— 1879. —— [31 Tage.

Datum u. Tag.	Feste und Namen. Protestanten.	Feste und Namen. Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond.	Sternzeit im mittleren Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1879. September.	Juden. 5640. Tischri.	Muhamedaner. 1296. Schewwâl.
1 Mittwoch	Remigius	Remigius B.	1. 0.	11.49.45.	15	12.39.15.	5.15.	19 Quatemb.	14	14 Glückl.
2 Donnerstag	Rahel	Leodegar B.	1.45.	11.49.26.	16	12.43.11.	6. 0.	20 Eustathius	15 Laubh.-F.	15 Tage
3 Freitag	Maximian	Candidus	2.30.	11.49. 7.	17	12.47. 8.	6.45.	21 Kodrat M.	16 Zweit. Fest	16 Dschuma
4 Sonnabend	Franz	Franz. Ser.	3. 0.	11.48.49.	18	12.51. 4.	7.15.	22 Phokas	17 3. S.	17 Schl.b.Ob
41. Woche.	Ap.-G. 15, 6–12.	Matth. 9, 1–5.	☾ Am 8. um 2 U. 33 M. Nachmittags.					Luc. 5, 1–11.		
5 Sonntag E	17. S.n.Trin.	18. S. n. Pf. Rosenkranzf.	3.30.	11.48.31.	19	12.55. 1.	7.45.	23 18.n.Pf. G	18	18
6 Montag	Fides	Bruno	4.15.	11.48.13.	20	12.58.57.	8.30.	24 Thekla	19	19
7 Dienstag	Esther	Rosarius	5. 0.	11.47.56.	21	13. 2.54.	9.15.	25 Euphrosyne	20	20
8 Mittwoch	Ephraim	Brigitta	5.45.	11.47.39.	☾	13. 6.50.	10. 0.	26 Johann.Ev.	21 Palmen-F.	21
9 Donnerstag	Dionysius	Dionysius B.	6.30.	11.47.22.	23	13.10.47.	10.45.	27 Kallistrat	22 Laubh. E.	22
10 Freitag	Athanasius	Gereon	7.15.	11.47. 6.	24	13.14.44.	11.30.	28 Charitan	23 Gesetzesfr.	23 Dschuma
11 Sonnabend	Burchard	Placidia	8.15.	11.46.51.	25	13.18.40.	12.30.	29 Cyriacus	24 4. S.	24
42. Woche.	Ap.-G. 17, 16–28.	Matth. 29, 1–11.	● Am 15. um 3 U. 58 M. Nachmittags.					Luc. 6, 31–36.		
12 Sonntag E	18. S.n.Trin.	19. S. n. Pf.	9. 0.	11.46.36.	26	13.22.37.	1.15.	30 19.n.Pf. G	25	25 Unheil.
								October.		
13 Montag	Eduard	Coloman	10. 0.	11.46.21.	27	13.26.33.	2.15.	1 Remigius	26	26 Tage
14 Dienstag	Burkhard	Calixtus	11.15.	11.46. 7.	28	13.30.30.	3.30.	2 Cyprian	27	27
15 Mittwoch	Hedwig	Theresia	12.15.	11.45.54.	●	13.34.26.	4.30.	3 Dionysius	28	28
16 Donnerstag	Gallus	Gallus Abt	1. 0.	11.45.41	1	13.38.23.	5.15.	4 Hierotheus	29	29 Mos. [illegible]
17 Freitag	Innocentius	Hedwig	1.45.	11.45.28.	2	13.42.19.	6. 0.	5 Charitina	30 schwan	1 Dsu'l-kade Dschuma
18 Sonnabend	Lucas	Lucas Ev.	2.45.	11.45.17.	3	13.46.16.	7. 0.	6 Thom. Ap.	1 S. Marche-	2
43. Woche.	Ap.-G. 19, 1–11.	Joh. 4, 46–53.	☽ Am 22. um 7 U. 8 M. Vormittags.					Luc. 7, 11–16.		
19 Sonntag E	19. S.n.Trin.	20. S. n. Pf. Kirchweihfest	3.30.	11.45. 6.	4	13.50.13.	7.45.	7 20.n.Pf. G	2	3
20 Montag	Wendelin	Joh. Cantius	4.15.	11.44.55.	5	13.54. 9.	8.30.	8 Pelagia	3	4 Stehenich
21 Dienstag	Ursula	Ursula	5. 0.	11.44.45.	6	13.58. 6.	9.15.	9 Jak. Alph.	4	5 Abraham
22 Mittwoch	Cordula	Cordula	5.45.	11.44.36.	☽	14. 2. 2.	10. 0.	10 Eulampius	5	6 baut Kaa[illegible]
23 Donnerstag	Severin	Severinus	6.45.	11.44.27.	8	14. 5.59.	11. 0.	11 Philipp A.	6	7 Mos. d. [illegible]
24 Freitag	Salome	Raphael Erz.	7.30.	11.44.19.	9	14. 9.55.	11.45.	12 Probus	7	8 Dschuma
25 Sonnabend	Wilhelmine	Crispin	8.30.	11.44.12.	10	14.13.52.	12.45.	13 Carpus	8 6. S.	9
44. Woche.	Ap.-G. 19, 21–40.	Matth. 18, 23–35.	◐ Am 30. um 2 U. 59 M. früh.					Luc. 8, 5–15.		
26 Sonntag E	20. S.n.Trin.	21. S. n. Pf.	9.15.	11.44. 6.	11	14.17.48.	1.30.	14 21.n.Pf. G	9	10
27 Montag	Sabina	Sabina	10. 0.	11.44. 0.	12	14.21.45.	2.15.	15 Euthymius	10	11
28 Dienstag	Sim. u. Jud.	Sim. u. Jud.	10.45.	11.43.55.	13	14.25.42.	3. 0.	16 Longinus	11	12
29 Mittwoch	Narcissus	Narcissus	11.30.	11.43.50.	14	14.29.38.	3.45.	17 Hoseas	12	13 Glückl.
30 Donnerstag	Claudius	Serapion	12.15.	11.43.47.	◐	14.33.35.	4.30.	18 Lucas Ev.	13	14 Tage
31 Freitag	Reform.-F.	Wolfg. Bis.	1. 0.	11.43.44	16	14.37.31.	5.15.	19 Joël Proph.	14	15 Dschuma

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♎	7	53
2	—	8	52
3	—	9	51
4	—	10	50
5	—	11	49
6	—	12	49
7	—	13	48
8	—	14	47
9	—	15	46
10	—	16	46
11	—	17	45
12	—	18	45
13	—	19	44
14	—	20	44
15	—	21	43
16	—	22	43
17	—	23	42
18	—	24	42
19	—	25	42
20	—	26	41
21	—	27	41
22	—	28	41
23	—	29	41
24	♏	0	40
25	—	1	40
26	—	2	40
27	—	3	40
28	—	4	40
29	—	5	40
30	—	6	40
31	—	7	40



Mondlauf.

Früh 0 Uhr.			
T.	Z.	St.	M.
1	♈	0	43
2	♈	1	29
3	♉	2	16
4	♉	3	5
5	♊	3	55
6	♊	4	47
7	♊	5	40
8	♋	6	33
9	♋	7	25
10	♌	8	17
11	♌	9	8
12	♌	9	59
13	♍	10	50
14	♍	11	42
15	♎	12	36
16	♎	13	32
17	♏	14	33
18	♏	15	36
19	♐	16	40
20	♐	17	45
21	♑	18	47
22	♑	19	45
23	♒	20	39
24	♒	21	30
25	♓	22	17
26	♓	23	2
27	♓	23	47
28	♈	0	31
29	♈	1	17
30	♉	2	3
31	♉	2	52

Merkur

T.	im Meridian. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	11 39	— 0 17
3	11 44	1 50
5	11 49	3 20
7	11 53	4 51
9	11 58	6 21
11	12 2	7 52
13	12 6	9 18
15	12 11	10 42
17	12 15	12 3
19	12 19	13 21
21	12 24	14 37
23	12 27	15 49
25	12 31	16 58
27	12 35	18 4
29	12 39	19 6
31	12 13	—20 4

Die scheinbare Bahn des Merkur.

Die Bahn des Merkur vom 14. Januar bis 19. Juni.

Merkur ist rechtläufig vom 14. Januar bis 7. April, dann bis 29. April rückläufig, und dann rechtläufig bis 9. August.

Venus

T.	im Meridian. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	10 55	— 5 35
3	10 44	4 54
5	10 34	4 12
7	10 24	3 33
9	10 15	2 57
11	10 6	2 23
13	9 58	1 53
15	9 51	1 27
17	9 44	1 4
19	9 37	0 46
21	9 32	0 31
23	9 27	0 20
25	9 22	0 13
27	9 17	0 10
29	9 13	0 11
31	9 10	— 0 15

Astronomische Erscheinungen im October 1879.

Tag	Stunde	
1.	4 früh	♄ ☌ ☾
3.	11 Vormittags	♂ ☌ ☾
5.	12 Abends	♄ ☍ ☉
6.	3 früh	☿ in oberer ☌ ☉
12.	6 Abends	♅ ☌ ☾
13.	4 Nachmittags	♀ ☌ ☾ Bed.
16.	7 Vormittags	☿ ☌ ☾
16.	10 Abends	☿ im ♏
18.	5 Nachmittags	Antares ☌ ☾ Bed.
25.	2 früh	♃ ☌ ☾
27.	3 früh	☿ im Aphel.
28.	6 früh	♄ ☌ ☾
30.	1 Nachmittags	♆ ☌ ☾
31.	6 Abends	♂ ☌ ☾

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	6 0	5 38	— 3 8
2	6 2	5 36	3 31
3	6 3	5 34	3 54
4	6 5	5 32	4 18
5	6 7	5 29	4 41
6	6 9	5 27	5 4
7	6 10	5 25	5 27
8	6 11	5 24	5 50
9	6 13	5 21	6 13
10	6 15	5 19	6 36
11	6 16	5 16	6 58
12	6 18	5 14	7 21
13	6 20	5 12	7 43
14	6 22	5 10	8 6
15	6 24	5 7	8 28
16	6 25	5 5	8 50
17	6 27	5 3	9 13
18	6 29	5 1	9 34
19	6 31	4 59	9 56
20	6 33	4 57	10 18
21	6 34	4 55	10 39
22	6 36	4 52	11 1
23	6 38	4 50	11 22
24	6 40	4 48	11 43
25	6 42	4 46	12 4
26	6 43	4 44	12 24
27	6 44	4 43	12 45
28	6 46	4 41	13 5
29	6 48	4 39	13 25
30	6 50	4 37	13 45
31	6 52	4 35	—14 5

Meridiandurchgänge und Declinationen.

T.	Mars Durchg. U. M. Vm.	Mars Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Jupiter Dchg. U. M. Nm.	Jupiter Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Saturn Dchg. U. M. Vm.	Saturn Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Uranus Dchg. U. M. Vm.	Uranus Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Neptun Dchg. U. M. Vm.	Neptun Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.
3	3 0	+ 18 11	9 38	— 11 22	12 3 Nm.	+ 2 26	9 18	+ 9 42	1 51	+ 13 32
7	2 45	18 20	9 21	11 28	11 46	2 18	9 33	9 38	1 35	13 30
11	2 28	18 26	9 5	11 33	11 29	2 11	9 18	9 33	1 19	13 28
15	2 11	18 30	8 48	11 37	11 12	2 1	9 3	9 29	1 3	13 26
19	1 52	18 32	8 32	11 40	10 56	1 57	8 48	9 21	12 47	13 21
23	1 33	18 32	8 15	11 42	10 38	1 51	8 33	9 21	12 31	13 22
27	1 13	18 29	7 59	11 42	10 22	1 41	8 18	9 17	12 14 Nm.	13 20
31	12 51	+ 18 23	7 41	— 11 41	10 5	+ 1 39	8 3	+ 9 13	11 58	+ 13 18

Festkalender.

5. Liechtenstein. Geburtstag des Fürsten Johann II. (1840).
12. Reuß j. L., Geburtstag der Fürstin Agnes (1835).
16. Portugal. Geburtstag der Königin Maria Pia (1847).
17. Mecklenburg-Strelitz. Geburtstag des Großherzogs Friedrich Wilhelm (1819).
18. Preußen. Geburtstag des Kronprinzen des Deutschen Reichs Friedrich Wilhelm (1831).
31. Portugal. Geburtstag des Königs Ludwig I. (1838).

Mondbahn.

Mond im ☋ den 9. Octbr. früh 1 Uhr 18 Min.
" " ☊ " 21. " Nachm. 3 " 12 "

Länge des ☊ am 7. October .... 290° 31'
" " " " 27. " .... 289° 27'

Mond in Erdferne.

4. October 10 Uhr Vormittags.
31. October 9 Uhr Abends.
27. November 9 Uhr Abends.
25. December 4 Uhr früh.

Mond in Erdnähe.

16. October 6 Uhr Abends.
14. November 5 Uhr früh.
12. December 6 Uhr Abends.

Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.
1	5 29 N.	7 16 V.
2	5 47	8 26
3	6 10	9 36
4	6 40	10 44
5	7 18	11 47
6	8 6	12 41 N.
7	9 4	1 27
8	10 11	2 4
9	11 25	2 31
10	— —	2 55
11	12 42 V.	3 14
12	2 0	3 32
13	3 22	3 49
14	4 47	4 6
15	6 14	4 27
16	7 44	4 53
17	9 16	5 26
18	10 40	6 12
19	11 52	7 12
20	12 18 N.	8 22
21	1 29	9 41
22	1 58	11 1
23	2 19	— —
24	2 36	12 18 V.
25	2 52	1 33
26	3 6	2 45
27	3 20	3 54
28	3 37	5 4
29	3 59	6 14
30	4 13	7 24
31	4 41	8 32

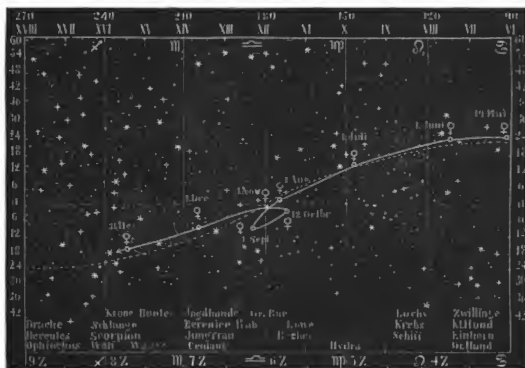


XI. Monat.] 1879. **[30 Tage.**

Datum u. Tag.	Feste und Namen. Protestanten.	Feste und Namen. Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond.-A.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1879. October.	Juden. 5640. Marcheschwan.	Muhamedaner 1296. Dſu'l-kade
1 Sonnabend	Wolfgang	**Allerheil.-F.**	1.45.	11.43.42.	17	14.41.28.	6. 0.	20 Artemius	15 7. S.	16
45. Woche.	Ap.-G. 20,17–38.	Matth. 22,15–21.	☾ Am 7. um 6 U. 45 M. Vormittags.					Luc. 16, 19–31.		
2 Sonntag E	**21.S.n.Trin.**	**22. S. n. Pf.**	2.30.	11.43.41.	18	14.45.24.	6.45.	21 **22.n.Pf.G**	16	17
3 Montag	Hubert	**Allerseelentg.**	3.15.	11.43.40.	19	14.49.21.	7.30.	22 Acerbius	17	18
4 Dienstag	Carolus	Karl Borr.	4. 0.	11.43.41.	20	14.53.17.	8.15.	23 Jacob Ap.	18	19 Gabr. Tri.
5 Mittwoch	Blandina	Zachar. u. Eliſ.	4.45.	11.43.42.	21	14.57.14.	9. 0.	24 Arethas	19	20
6 Donnerstag	Leonhard	Leonhard	5.30.	11.43.44.	22	15. 1.11.	9.45.	25 Marcian	20	21
7 Freitag	Erdmann	Willibrord	6.15.	11.43.47.	☾	15. 5. 7.	10.30.	26 Demetrius	21	22 Dſchuma
8 Sonnabend	Emerich	4 Gekr. D. A. H.	7. 0.	11.43.50.	24	15. 9. 4.	11.15.	27 Neſtor	22 8. S.	23
46. Woche.	Ap.-G. 21, 8–14.	Matth. 9, 18–26.	● Am 14. um 1 U. 28 M. früh.					Luc. 8, 26–39.		
9 Sonntag E	**22.S.n.Trin.**	**23. S. n. Pf.**	7.45.	11.43.56.	25	15.13. 0.	12. 0.	28 **23.n.Pf.G**	23	24
10 Montag	Mart. Luther	Andr. Avellin	8.30.	11.44. 1.	26	15.16.57.	12.45.	29 Anaſtaſia	24	25
11 Dienstag	Mennas	Martin B.	9.15.	11.44. 8.	27	15.20.53.	1.30.	30 Zenobias	25	26
12 Mittwoch	Jonas	Martin P.	10.15.	11.44.15.	28	15.24.50.	2.30.	31 Stachys	26	27
								November.		
13 Donnerstag	Arcadius	Stanislaus K.	11.30.	11.44.23.	29	15.28.46.	3.45.	1 Cosmos	27	28
14 Freitag	Levin	Levinus B.	12.30.	11.44.32.	●	15.32.43.	4.45.	2 Acyndimus	28	29 Dſchum
15 Sonnabend	**Leopold**	Gertrud	1.30.	11.44.42.	1	15.36.40.	5.45.	3 Acepſimas	29 9. S.	30
47. Woche.	Ap.-G. 21,10–16.	Matth. 21,15–35.	☽ Am 20. um 7 U. 45 M. Abends.					Luc. 8, 41–56.		
16 Sonntag E	**23.S.n.Trin.**	**24. S. n. Pf.** Mar. Schutz	2.15.	11.44.53.	2	15.40.36.	6.30.	4 **24.n.Pf.G**	1 **Kislev**	1 Dſu'l-hed
17 Montag	Hugo	Greg. Thaum.	3. 0.	11.45. 4.	3	15.44.33.	7.15.	5 Galaction	2	2 Fatime's
18 Dienstag	Heſychius	Heſychius	4. 0.	11.45.16.	4	15.48.29.	8.15.	6 Paulus	3	3 Hochz
19 Mittwoch	Eliſabeth	Eliſabeth	4.45.	11.45.30.	5	15.52.26.	9. 0.	7 Hieronymus	4	4
20 Donnerstag	Emilie	Felix v. V.	5.45.	11.45.44.	☽	15.56.22.	10. 0.	8 Mich. Erze.	5	5
21 Freitag	**Bußtag in S.**	**Mar. Opfer.**	6.30.	11.45.58.	7	16. 0.19.	10.45.	9 Oneſiphor	6	6 Dſchuma
22 Sonnabend	Cäcilie	Cäcilia	7.15.	11.46.14.	8	16. 4.15.	11.30.	10 Eraſtus	7 10. S.	7
48. Woche.	Ap.-G. 24,24–27.	Matth. 21, 43–51.	◯ Am 28. um 9 U. 17 M. Abends.					Luc. 10, 25–37.		
23 Sonntag E	**Todtenfeſt**	**25. S. n. Pf.**	8. 0.	11.46.30.	9	16. 8.12.	12.15.	11 **25.n.Pf.G**	8	8 Auf d.
24 Montag	Chryſogen.	Creſcent.	8.45.	11.46.47.	10	16.12. 9.	1. 0.	12 Eleemon	9	9
25 Dienstag	Katharina	Katharina	9.30.	11.47. 5.	11	16.16. 5.	1.45.	13 Joh. Chryſ.	10	10 Kleiner
26 Mittwoch	Conrad	Conrad	10.15.	11.47.24.	12	16.20. 2.	2.30.	14 Philipp Ap.	11	11 Beiram
27 Donnerstag	Buſſo	Virgilius	11. 0.	11.47.43.	13	16.23.58.	3.15.	15 Faſt. Anf.	12	12
28 Freitag	Günther	Soſthenes	12. 0.	11.48. 3.	◯	16.27.55.	4.15.	16 Matth. Ev.	13	13 Dſchuma
29 Sonnabend	Walther	Saturnin	12.45.	11.48.24.	15	16.31.51.	5. 0.	17 Gregor Th.	14 11. S.	14 Glückl.
49. Woche.	Jer. 31, 31–34.	Röm. 13, 11–14.						Lucas 12, 16–31.		
30 Sonntag E	**1. Advent**	**1. Advents-S.** Andreas Ap.	1.30.	11.48.45.	16	16.35.48.	5.45.	18 **26.n.Pf.G**	15	15 Glückl.

Sonnenlauf. Mittags 0 Uhr.		
T.	Z.	Gr. M.
1	♏	8 40
2	—	9 40
3	—	10 40
4	—	11 40
5	—	12 40
6	—	13 41
7	—	14 41
8	—	15 41
9	—	16 42
10	—	17 42
11	—	18 42
12	—	19 43
13	—	20 43
14	—	21 44
15	—	22 44
16	—	23 45
17	—	24 45
18	—	25 46
19	—	26 46
20	—	27 47
21	—	28 48
22	—	29 48
23	♐	0 49
24	—	1 50
25	—	2 50
26	—	3 51
27	—	4 52
28	—	5 53
29	—	6 53
30	—	7 54

Mondlauf. Früh 0 Uhr.		
T.	Z.	St. M.
1	♉	3 42
2	♊	4 33
3	♊	5 25
4	♋	6 18
5	♋	7 10
6	♌	8 1
7	♌	8 51
8	♌	9 40
9	♍	10 29
10	♍	11 19
11	♎	12 11
12	♎	13 6
13	♏	14 4
14	♏	15 7
15	♐	16 12
16	♐	17 19
17	♑	18 24
18	♑	19 26
19	♒	20 23
20	♒	21 16
21	♒	22 5
22	♓	22 51
23	♓	23 36
24	♈	0 20
25	♈	1 5
26	♈	1 51
27	♉	2 39
28	♉	3 29
29	♊	4 20
30	♊	5 12



Die scheinbare Bahn der Venus.

Die Bahn der Venus vom 13. Mai bis 31. December.

Venus ist rechtläufig vom 13. Mai bis 31. August, dann bis 12. October rückläufig und dann rechtläufig bis 31. December.

Mercur		
	im Meridian	Decl. Mitt. 0 Uhr.
T.	U. M.	Gr. M.
2	12 47	—20 58
4	12 51	21 49
6	12 55	22 35
8	12 59	23 16
10	1 3	23 52
12	1 7	24 24
14	1 10	24 50
16	1 14	25 11
18	1 16	25 26
20	1 18	25 35
22	1 19	25 39
24	1 19	25 35
26	1 17	25 26
28	1 14	25 9
30	1 7	—24 47

Venus		
	im Meridian.	Decl. Mitt. 0 Uhr.
T.	U. M.	Gr. M.
2	9 6	— 0 21
4	9 4	0 33
6	9 1	0 47
8	8 59	1 4
10	8 57	1 21
12	8 55	1 41
14	8 53	2 8
16	8 51	2 34
18	8 50	3 2
20	8 49	3 31
22	8 48	4 3
24	8 47	4 36
26	8 47	5 10
28	8 46	5 45
30	8 46	— 6 21

Astronomische Erscheinungen im November 1879.

Tag	Stunde	
2.	—	♀ im größten Glanze.
3.	11 Vormittags	♆ ☍ ☉
9.	6 früh	♅ ☌ ☾
9.	10 Abends	♀ im ☊
10.	5 früh	♂ im ☊
11.	2 früh	♀ ☌ ☾
12.	9 Abends	♂ ☍ ☉
15.	1 Nachmittags	☿ ☌ ☾ Bed.
16.	12 Mittags	☿ in gr. südl. helioc. Breite.
21.	8 Vormittags	☿ in gr. östl. Elong.
21.	10 Vormittags	♃ ☌ ☾
24.	10 Vormittags	♄ ☌ ☾
26.	8 Abends	♃ □ ☉
26.	9 Abends	♆ ☌ ☾
27.	6 früh	♂ ☌ ☾

Sonnen-Auf- und Unterg.			Decl. Mitt. 0 Uhr.
	Aufgang.	Unterg.	
T.	U. M.	U. M.	Gr. M.
1	6 54	4 34	—14 24
2	6 55	4 33	14 43
3	6 56	4 32	15 2
4	6 58	4 30	15 21
5	7 0	4 27	15 39
6	7 2	4 25	15 57
7	7 4	4 23	16 15
8	7 6	4 21	16 33
9	7 8	4 20	16 50
10	7 9	4 18	17 7
11	7 11	4 17	17 24
12	7 12	4 15	17 41
13	7 14	4 14	17 57
14	7 16	4 13	18 13
15	7 18	4 11	18 28
16	7 19	4 10	18 43
17	7 21	4 9	18 58
18	7 23	4 7	19 13
19	7 25	4 6	19 27
20	7 27	4 5	19 41
21	7 28	4 3	19 54
22	7 30	4 2	20 7
23	7 31	4 1	20 20
24	7 33	4 0	20 32
25	7 35	3 59	20 44
26	7 36	3 58	20 56
27	7 38	3 57	21 7
28	7 40	3 56	21 18
29	7 41	3 55	21 28
30	7 42	3 51	—21 38

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.
	U. M.	0 U. Mitt.	U. M.	0 U. Mitt.	U. M.	0 U. Mitt.	U. M.	0 U. Mitt.	U. M.	0 U. Mitt.
T.	Vm.	Gr. M.	Nm	Gr. M.	Nm.	Gr. M.	Vm.	Gr. M.	Nm.	Gr. M.
4	12 30	+ 18 16	7 28	— 11 39	9 48	+ 1 33	7 48	+ 9 10	11 42	+ 13 16
8	12 8	18 7	7 13	11 36	9 32	1 28	7 32	9 7	11 26	13 14
	Nm.									
12	11 46	17 56	6 58	11 32	9 15	1 24	7 17	9 5	11 10	13 12
16	11 24	17 45	6 43	11 26	8 58	1 20	7 2	9 2	10 53	13 10
20	11 3	17 34	6 28	11 20	8 42	1 17	6 46	9 0	10 37	13 8
24	10 42	17 24	6 13	11 12	8 26	1 15	6 31	8 59	10 21	13 6
28	10 22	+ 17 16	5 59	— 11 3	8 10	+ 1 13	6 15	+ 8 57	10 5	+ 13 4

Festkalender.

20. Italien, Geburtstag der Königin Margarethe (1851).
21. Preußen, Geburtstag der Kronprinzessin Victoria (1840).
23. Schwarzburg-Rudolstadt, Geburtstag des Fürsten Georg (1838).
28. Spanien, Geburtstag des Königs Alfons XII. (1857).

Mondbahn.

Mond im [illegible] den 5. Novbr. früh 3 Uhr 4 Min.
„ „ [illegible] „ 17. „ Nachm. 6 „ 43 „

Länge des ☊ am 6. November . . . 288° 55'
„ „ „ „ 26. „ . . . 287° 52'

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1879.

		AR	D
μ	Herculis	AR 17h 41m 43s	D + 27° 47' 35"
γ	Draconis	„ 17 53 48	„ + 51 10 13
δ	Urs. min.	„ 18 11 22	„ + 86 36 31
α	Lyrae	„ 18 32 51	„ + 38 40 20
β¹	Lyrae	„ 18 45 37	„ + 33 13 23
δ	Aquilae	AR 19h 19m 24s	D + 2° 52' 30"
γ	Aquilae	„ 19 40 30	„ + 10 19 11
α	Aquilae	„ 19 44 53	„ + 8 33 0
β	Aquilae	„ 19 49 22	„ + 6 6 21
1α	Capric.	„ 20 10 56	„ — 12 52 50
2α	Capric.	„ 20 11 20	„ — 12 55 6

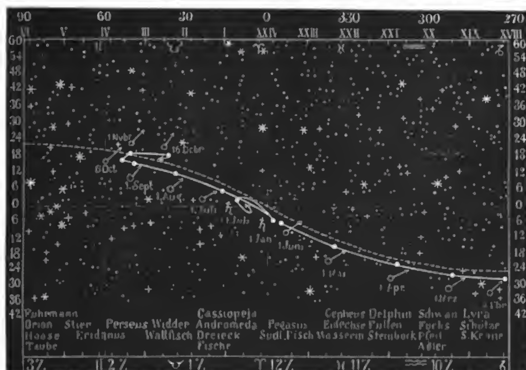
Mondes-Auf- und Untergang.		
	Aufgang.	Unterg.
T.	U. M.	U. M.
1	5 18 N.	9 36 V.
2	6 3	10 34
3	6 58	11 23
4	8 1	12 2 N.
5	9 10	12 33
6	10 21	12 57
7	11 38	1 18
8	— —	1 35
9	12 56 V.	1 53
10	2 15	2 10
11	3 39	2 28
12	5 7	2 51
13	6 7	3 20
14	8 8	4 0
15	9 30	4 54
16	10 35	6 3
17	11 22	7 22
18	11 57	8 45
19	12 22 N.	10 5
20	12 42	11 22
21	12 58	— —
22	1 12	12 35 V.
23	1 27	1 46
24	1 43	2 55
25	2 0	4 5
26	2 20	5 14
27	2 46	6 22
28	3 19	7 27
29	4 0	8 27
30	4 51	9 20



XII. Monat.] —— 1879. —— [31 Tage.

Datum u. Tag.	Feste und Namen. Protestanten.	Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond.	Sternzeit im mittleren Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1879. November.	Juden. 5640. Kislev.	Muhamedaner 1296. Dsu'l-hedsch
1 Montag	Longin	Eligius	2.15.	11.49. 7.	17	16.39.44.	6.30.	19 Abadias	16	16
2 Dienstag	Aurelie	Bibiana	3. 0.	11.49.30.	18	16.43.41.	7.15.	20 Greg. v. D.	17	17
3 Mittwoch	Franz Xaver	Franz Xaver	3.45.	11.49.53.	19	16.47.38.	8. 0.	21 Mar. Eintr.	18	18 Fest d. Teil
4 Donnerstag	Barbara	Barbara	4.30.	11.50.17.	20	16.51.34.	8.45.	22 Philemon	19	19
5 Freitag	Amos	Sabbas Abt	5.15.	11.50.42.	21	16.55.31.	9.30.	23 Amphiloch	20	20 Dschuma
6 Sonnabend	Nikolaus	Nikolaus B.	6. 0.	11.51. 7.	☾	16.59.27.	10.15.	24 Katharina	21 12. S.	21
50. Woche.	Jes. 40, 1—5.	Röm. 15, 4—13.	☾ Am 6. um 8 U. 33 M. Abends.					Luc. 13, 10—17.		
7 Sonntag E	**2. Advent**	**2. Advents-S.**	6.45.	11.51.33.	23	17. 3.24.	11. 0.	25 **27. n. Pf. G**	22	22 Friedensfest
8 Montag	Mar. Empf.	**Mar. Empf.**	7.30.	11.51.59.	24	17. 7.20.	11.45.	26 Georg	23	23
9 Dienstag	Agrippina	Georgonia	8.15.	11.52.26.	25	17.11.17.	12.30.	27 Jakob B.	24	24
10 Mittwoch	Judith	Mar. v. Lor.	9. 0.	11.52.53.	26	17.15.13.	1.15.	28 Stephan	25 Tempel-	25 Ali's Ring
11 Donnerstag	Damasus	Damasus	10. 0.	11.53.20.	27	17.19.10.	2.15.	29 Paramon	26 [weihe	26
12 Freitag	Epimachus	Maxentius	11.15.	11.53.48.	28	17.23. 7.	3.30.	30 Andr. Ap.	27	27 Dschuma
								December.		
13 Sonnabend	Lucia	Lucia	12.30.	11.54.17.	●	17.27. 3.	4.45.	1 Nahum Pr.	28 13. S.	28
51. Woche.	Haggai 2, 7—10.	Phil. 4, 4—7.	● Am 13. um 11 U. 51 M. Vormittags.							
14 Sonntag E	**3. Advent**	**3. Advents-S.**	1.30.	11.54.46.	1	17.31. 0.	5.45.	2 **1. Advent G**	29	29
										1297
15 Montag	Ignatius	Christiana	2.15.	11.55.15.	2	17.34.56.	6.30.	3 Sophon	30	1 **Moharrem Neujahrsf.**
16 Dienstag	Ado	Ananias	3. 0.	11.55.41.	3	17.38.53.	7.15.	4 Barbara	1 **Tebet**	2
17 Mittwoch	**Quatember**	**Quatember**	4. 0.	11.56.13.	4	17.42.49.	8.15.	5 Sabbas	2	3
18 Donnerstag	Wunibald	Gratian	4.45.	11.56.43.	5	17.46.46.	9. 0.	6 Nikolaus	3	4
19 Freitag	Reinhard	Zosimus	5.30.	11.57.13.	6	17.50.42.	9.45.	7 Ambrosius	4	5 Dschuma
20 Sonnabend	Ammon	Christian	6.15.	11.57.42.	☽	17.54.39.	10.30.	8 Patapius	5 14. S.	6
52. Woche.	Jes. 12, 2—6.	1. Cor. 4, 1—5.	☽ Am 20. um 12 Uhr 5 M. Nachmittags.							
21 Sonntag E	**4. Advent**	**4. Advents-S.** Thomas	7. 0.	11.58.12.	8	17.58.36.	11.15.	9 **2. Advent G Mar. Emp.**	6	7
22 Montag	Beata	Florus ✝	7.45.	11.58.42.	9	18. 2.32.	12. 0.	10 Menas	7	8
23 Dienstag	Dagobert	Dagobert	8.30.	11.59.12.	10	18. 6.29.	12.45.	11 Daniel St.	8	9
24 Mittwoch	Heil. Abend	Christabend	9.15.	11.59.42.	11	18.10.25.	1.30.	12 Spiridion	9	10 Aschura
25 Donnerstag	**Hl. Christtag**	**Hl. Christfest**	10. 0.	12. 0.12.	12	18.14.22.	2.15.	13 Eustratius	10 [Jerusalem	11
26 Freitag	**2. Weihnstg.**	**Steph. E. M.**	10.45.	12. 0.42.	13	18.18.18.	3. 0.	14 Thyrsus	11 Fast. Belag.	12 Dschuma
27 Sonnabend	Joh. Evang.	Joh. Evang.	11.30.	12. 1.11.	14	18.22.15.	3.45.	15 Eleutherius	12 15. S.	13 Glückl. Tag
53. Woche.	Jes. 40, 27—31.	Gal. 4, 1—7.	◐ Am 28. um 5 U. 5 M. Nachmittags.							
28 Sonntag E	**S. n. Weihn.**	**S. n. Christf.** Unsch. Kindl.	12.15.	12. 1.41.	◐	18.26.12.	4.30.	16 **3. Advent G**	13	14 } Glückl.
29 Montag	Jonathan	Thomas v. C.	1. 0.	12. 2.10.	16	18.30. 8.	5.15.	17 Daniel Pr.	14	15 } Tage
30 Dienstag	David	David K.	1.45.	12. 2.39.	17	18.34. 5.	6. 0.	18 Sebastian	15	16 Jerusalem
31 Mittwoch	Sylvester	Sylvester I. P.	2.30.	12. 3. 8.	18	18.38. 1.	6.45.	19 **Quatemb.**	16	17 Kibla

Sonnenlauf. Mittags 0 Uhr.			
T.	Gr.	M.	Z.
1	♐	8	55
2	—	9	56
3	—	10	57
4	—	11	58
5	—	12	58
6	—	13	59
7	—	15	0
8	—	16	1
9	—	17	2
10	—	18	3
11	—	19	4
12	—	20	5
13	—	21	6
14	—	22	8
15	—	23	9
16	—	24	10
17	—	25	11
18	—	26	12
19	—	27	13
20	—	28	14
21	—	29	15
22	♑	0	16
23	—	1	17
24	—	2	19
25	—	3	20
26	—	4	21
27	—	5	22
28	—	6	23
29	—	7	24
30	—	8	25
31	—	9	26



Mondlauf. Früh 0 Uhr.			
T.	Z.	St.	M.
1	♋	6	5
2	♋	6	57
3	♋	7	48
4	♌	8	38
5	♌	9	27
6	♍	10	14
7	♍	11	2
8	♍	11	52
9	♎	12	43
10	♎	13	38
11	♏	14	37
12	♏	15	41
13	♐	16	47
14	♐	17	51
15	♑	18	59
16	♑	20	0
17	♒	20	56
18	♒	21	48
19	♓	22	36
20	♓	23	23
21	♈	0	8
22	♈	0	53
23	♈	1	39
24	♉	2	26
25	♉	3	15
26	♊	4	6
27	♊	4	58
28	♊	5	51
29	♋	6	44
30	♋	7	36
31	♌	8	26

Mercur im Meridian			Decl. Mitt. 0 Uhr.	
T.	U.	M.	Gr.	M.
2	12	58	−24	17
4	12	46	23	41
6	12	31	22	57
8	12	13	22	8
10	11	54	21	17
12	11	34	20	28
14	11	17	19	48
16	11	2	19	20
18	10	49	19	5
20	10	40	19	3
22	10	34	19	12
24	10	29	19	30
26	10	27	19	51
28	10	26	20	21
30	10	26	20	50
31	10	26	−21	5

Die scheinbaren Bahnen des Mars und des Saturn.

Die Bahn des Mars vom 5. Februar bis 31. December.

Mars ist rechtläufig vom 5. Februar bis 6. October, dann bis 16. December rückläufig, und dann rechtläufig bis 31. December.

Die Jahresbahn des Saturn.

Saturn ist vom 1. Januar bis 23. Juli rechtläufig, dann bis 13. December rückläufig, und dann rechtläufig bis 31. December.

Venus im Meridian			Decl. Mitt. 0 Uhr.	
T.	U.	M.	Gr.	M.
2	8	45	— 6	59
4	8	45	7	37
6	8	45	8	15
8	8	45	8	54
10	8	45	9	34
12	8	46	10	13
14	8	46	10	53
16	8	47	11	33
18	8	47	12	12
20	8	48	12	51
22	8	49	13	30
24	8	50	14	8
26	8	51	14	45
28	8	52	15	22
30	8	53	15	57
31	8	53	—16	15

Astronomische Erscheinungen im December 1879.

Tag Stunde
1. 12 Mittags ♅ □ ☉
1. 8 Abends ♀ in gr. westl. Elong.
5. 12 Mittags ☿ im ☊
6. 3 Nachmittags ♅ ☌ ☾
10. 2 früh ☿ im Perihel.
10. 9 Vormittags ♀ ☌ ☾
10. 12 Mittags ☿ in unterer ☌ ☉

Tag Stunde
13. 3 früh ☿ ☌ ☾
13. 12 Mittags ♀ im Perihel.
18. 12 Abends ♃ ☌ ☾
20. 10 Vormittags ☿ in größter nördlicher helioc. Br.
21. 4 Nachmittags ♄ ☌ ☾
22. 5 früh ☉ im ♑ Winters-Anf.

Tag Stunde
24. 2 früh ♆ ☌ ☾
24. 8 Vormittags ♂ ☌ ☾
28. — Mondfinsterniß.
30. 4 früh ☿ in gr. westl. Elong.
31. 8 Vormittags ♄ □ ☉
1. Januar 1880 früh 4 Uhr ☉ in Erdnähe.

Sonnen-Auf- und Unterg. Aufgang		Unterg.		Decl. Mitt. 0 Uhr.	
T.	U. M.		U. M.	Gr.	M.
1	7	43	3 51	−21	48
2	7	45	3 51	21	57
3	7	46	3 53	22	6
4	7	47	3 53	22	14
5	7	49	3 52	22	22
6	7	50	3 52	22	30
7	7	51	3 51	22	37
8	7	53	3 51	22	43
9	7	54	3 50	22	49
10	7	55	3 50	22	55
11	7	56	3 50	23	0
12	7	57	3 50	23	5
13	7	58	3 50	23	9
14	7	59	3 50	23	13
15	8	0	3 50	23	17
16	8	1	3 50	23	20
17	8	2	3 50	23	22
18	8	3	3 51	23	24
19	8	3	3 51	23	26
20	8	4	3 51	23	27
21	8	5	3 52	23	27
22	8	5	3 52	23	27
23	8	6	3 53	23	27
24	8	6	3 53	23	26
25	8	6	3 54	23	25
26	8	7	3 54	23	23
27	8	7	3 55	23	21
28	8	7	3 56	23	18
29	8	7	3 57	23	15
30	8	7	3 58	23	11
31	8	7	3 59	−23	7

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars Durchg.	Mars Decl.	Jupiter Drchg.	Jupiter Decl.	Saturn Drchg.	Saturn Decl.	Uranus Drchg.	Uranus Decl.	Neptun Drchg.	Neptun Decl.
T.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.
2	10 3	+ 17 10	5 45	— 10 54	7 54	+ 4 11	6 0	+ 8 56	9 49	+ 13 3
6	9 41	17 6	5 31	10 43	7 38	4 11	5 44	8 56	9 34	13 1
10	9 26	17 6	5 17	10 31	7 22	4 12	5 29	8 55	9 16	12 59
14	9 10	17 8	5 3	10 19	7 6	4 13	5 13	8 55	9 0	12 58
18	8 54	17 14	4 49	10 5	6 50	4 14	4 57	8 55	8 44	12 57
22	8 39	17 22	4 36	9 51	6 35	4 17	4 41	8 56	8 28	12 56
26	8 21	17 33	4 22	9 36	6 19	4 20	4 25	8 57	8 12	12 55
30	8 11	17 47	4 9	9 20	6 1	4 23	4 9	8 58	7 56	12 51
31	8 8	+ 17 51	4 6	— 9 16	6 0	+ 4 25	4 5	+ 8 58	7 52	+ 12 51

Festkalender.

3. Baden. Geburtstag der Großherzogin Louise (1838).
6. Sachsen-Coburg-Gotha, Geburtstag der Herzogin Alexandrine (1820).
8. Monaco, Geburtstag des Fürsten Karl III. (1818).
21. Griechenland, Geburtstag des Königs Georg I. (1845).
21. Oesterreich. Geburtstag der Kaiserin Elisabeth (1837).
29. Rumänien, Geburtstag der Fürstin Elisabeth (1843).

Mondbahn.

Mond im ☋ den 2. Decbr. früh 5 Uhr 20 Min.
„ „ ☊ „ 15. „ „ 3 „ 18 „
„ „ ☋ „ 29. „ Vorm. 11 „ 10 „

Länge des ☊ am 6. December . . . 287° 20'
„ „ „ „ 16. „ . . . 286° 48'
„ „ „ „ 26. „ . . . 286° 17'

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1879.

α Cygni A R 20h 37m 18s, D + 44° 50' 55"
61[1] Cygni „ 21 1 28 ; „ + 38 9 19
α Cephei „ 21 15 41 ; „ + 62 4 22
β Cephei „ 21 27 6 ; „ + 70 1 15
α Aquarii „ 21 59 34 ; „ — 0 54 25

α Pisc. aust. A R 22h 50m 58s, D — 30° 15' 47"
α Pegasi „ 22 58 11 ; „ + 14 33 18
γ Piscium „ 23 10 54 ; „ + 2 37 17
ι Piscium „ 23 33 41 ; „ + 4 58 14
ω Piscium „ 23 53 6 ; „ + 6 11 36

Mondes-Auf- und Untergang. Aufgang.			Unterg.	
T.	U.	M.	U.	M.
1	5	53 N.	10	2 V.
2	7	1	10	34
3	8	13	11	0
4	9	25	11	21
5	10	40	11	40
6	11	57	11	57
7	—	—	12	13 N.
8	1	15 V.	12	30
9	2	38	12	50
10	4	3	1	15
11	5	32	1	47
12	6	58	2	33
13	8	12	3	36
14	9	10	4	52
15	9	52	6	16
16	10	21	7	42
17	10	43	9	3
18	11	2	10	20
19	11	18	11	35
20	11	33	—	—
21	11	48	12	44 V.
22	12	5 N.	1	54
23	12	24	3	4
24	12	48	4	13
25	1	18	5	20
26	1	56	6	22
27	2	46	7	15
28	3	44	8	1
29	4	53	8	37
30	6	3	9	5
31	7	16	9	28

Verzeichniß der wichtigsten deutschen Messen und Märkte.

Deutsches Reich.

Aachen: Jahrmarkt 9. Juli.
Altenburg: Jahrmärkte 19. Mai, 8. Sptbr.
Altkirch: Jahrmärkte 23. Jan., 6. März, 20. März, 3. April, 16. Mai, 26. Juni, 28. Juli, 21. Aug., 29. Sptbr., 23. Oct., 25. Nvbr., 18. Decbr.
Altona: Jahrmärkte 31 März, 23. Juni, 15. Sptbr., 8. Decbr.
Amberg: Jahrmärkte 1. Juni, 28. Sptbr.
Annaberg: Jahrmärkte 24. März, 28. Juli.
Ansbach: Jahrmärkte 25. Febr., 6. Mai, 5. Aug., 11. Nvbr.
Arnstadt: Jahrmärkte 18. März, 17. Juni, 16 Sptbr., 1. Nvbr.
Aschaffenburg: Jahrmärkte 3. März, 30. Juni, 1. Decbr.
Augsburg: Jahrmärkte 20. April, 29. Sptbr.
Aurich: Jahrmärkte 21. April, 9. Juni, 11. Aug., 15. Sptbr., 6. Oct., 27. Oct.
Baden: Jahrmärkte 11. März, 18. Nvbr.
Bamberg: Messen 12. Mai, 13. Octbr.
Bautzen: Jahrmärkte 5. April, 2. Aug., 8. Nvbr.
Bayreuth: Jahrmärkte 3. Febr., 23. April, 26. Mai, 11. Nvbr.
Berlin: Jahrmärkte 5. März, 14. Mai, 6. Aug., 15. Octbr.
Bernburg: Jahrmärkte 18. März, 1. Juli, 9. Sptbr., 28. Octbr.
Bielefeld: Jahrmärkte 5. Mai, 27. Mai, 13. Octbr., 17. Nvbr.
Bischweiler: Jahrmärkte 18. Aug., 21. Octbr.
Bitsch: Jahrmärkte 6. März, 6. Mai, 2. Sptbr., 11. Nvbr.
Blankenburg: Jahrmärkte 28. Jan., 3. März, 16. Mai, 30. Juni, 11. Decbr.
Bolchen: Jahrmärkte 3. Febr., 5. Mai, 1. Septbr., 10. Navbr.
Bonn: Jahrmärkte 24. Febr., 5. Mai, 24. Juni, 15. Aug., 25. Navbr.
Brandenburg: Jahrmärkte 26. Febr., 20. März, 23. April, 1. Juni, 26. Juni, 4. Sptbr., 25. Sptbr., 23. Octbr., 27. Nvbr.
Braunschweig: Messen 3. Febr., 4. Aug.
Bremen: Jahrmarkt 21. Octbr.
Bremenhaven: Jahrmarkt 18. Aug.
Breslau: Jahrmärkte 24. März, 8. Sptbr.
Bromberg: Jahrmärkte 1. April, 22. Juli, 9. Sptbr., 2. Decbr.
Brümath: Jahrmärkte 29. Juni, 31. Aug.
Bückeburg: Jahrmärkte 4. März, 2. Septbr., 1. Navbr.
Celle: Jahrmärkte 21. April, 22. Sptbr., 8. Decbr.
Chemnitz: Jahrmärkte 21. Juli, 3. Novbr.
Coburg: Jahrmärkte 14. Jan., 25. Febr., 22. Apr., 15. Juli, 16. Sept., 18. Nvbr.
Colmar: Messe 15. Juli.
Cottbus: Jahrmärkte 21. April, 1. Sptbr.
Danzig: Jahrmarkt 5. Aug.
Darmstadt: Messen 6. Mai, 23. Septbr.
Dessau: Jahrmärkte 11. März, 24. Juni, 9. Sptbr., 18. Novbr.
Detmold: Jahrmärkte 5. Mai, 16. Juni, 1. Decbr.
Dettweiler: Jahrmarkt 10. Aug.
Diedenhofen: Jahrmärkte 20. Jan., 17. Febr., 17. März, 21. April, 19. Mai, 16. Juni, 21. Juli, 18. August, 20. Octbr., 17. Nvbr., 15. Decbr. Messe 11. Sptbr.
Dresden: Jahrmärkte 24. März, 30. Juni, 2. Octbr., 19. Decbr.
Drusenheim: Jahrmarkt 22. Sptbr.
Düsseldorf: Jahrmärkte 17. März, 23. Mai, 17. Sptbr., 23. October.
Eisenach: Jahrmärkte 12. März, 7. Mai, 30. Juli, 21. Sptbr., 12. Nvbr.
Elberfeld: Messen 12. Mai, 6. Octbr.
Erfurt: Jahrmärkte 29. März, 2. Aug., 15. Nvbr.
Erlangen: Jahrmärkte 2. Febr., 1. Juni, 20. Aug.
Eutin: Jahrmärkte 21. Febr., 20. Octbr.
Flensburg: Jahrmärkte 23. März, 9. Octbr.
Frankfurt a. M.: Messen 2. April, 27. Aug.
Frankfurt a. d. O.: Messen 10. März, 7. Juli, 3. Novbr.
Freiberg: Jahrmärkte 14. Juli, 10. Nvbr.
Freiburg: Messen 5. Mai, 10. Nvbr.
Fulda: Jahrmärkte 18. März, 20. Mai, 19. Aug., 28. Octbr.
Gebweiler: Jahrmärkte 21. März, 26. Mai, 14. Juli, 1. Decbr.
Gera: Jahrmärkte 8. April, 15. Juli, 14. Octbr., 18. Nvbr.
Gießen: Jahrmärkte 18. März, 20. April, 20. Mai, 24. Juni, 15. Juli, 12. Aug., 9. Septbr., 30. Sptbr., 21. Octbr., 18. Nvbr., 2. Decbr.
Görlitz: Jahrmärkte 10. Febr., 16. Juni, 18. Aug.
Göttingen: Jahrmärkte 20. März, 24. Juli, 30. Octbr.
Gotha: Jahrmärkte 14. Mai, 16. Juli, 22. Octbr.
Greiz: Jahrmärkte 12. März, 18. Juni, 3. Sptbr., 3. Decbr.
Gumbinnen: Jahrmärkte 24 Febr., 16. Juni, 20. Octbr.
Hagenau: Jahrmärkte 4. Febr., 6. Mai, 30. Sptbr., 11. Nvbr.
Halberstadt: Jahrmärkte 24. März, 16. Juni, 16. Octbr.
Halle a. d. S.: Jahrmärkte 3. April, 8. Sptbr., 15. Decbr.
Hamburg: Jahrmärkte 30. Mai, 15. Juni, 20. Octbr., 10. Decbr.
Hanau: Messen 9. Juni, 10. Nvbr.
Hannover: Jahrmärkte 5. Mai, 8. Sptbr., 3. Nvbr.
Heidelberg: Messen 19. Mai, 20. Octbr.
Heilbronn: Messen 1. Mai, 1. Nvbr.
Helmstedt: Jahrmärkte 24. Febr., 2. Juni, 7. Sptbr.
Hildburghausen: Jahrmärkte 20. Mai, 8. Juli, 12. Aug., 14. Octbr. Messe 19. December.
Hildesheim: Jahrmärkte 31. März, 28. April, 30. Juni, 20. Octbr.
Hof: Jahrmärkte 20. Jan., 28. Juli, 29. Sptbr.
Jena: Jahrmärkte 10. März, 19. Mai, 27. Octbr., 15. Decbr.
Ingolstadt: Jahrmärkte 3. Mai, 8. Sptbr., 8. Decbr.
Karlsruhe: Messen 1. Juni, 2. Nvbr.
Kassel: Messen 21. März, 18. Aug.
Kiel: Jahrmärkte 6. Jan., 2. März, 6. Juli, 5. Octbr.
Kissingen: Jahrmärkte 19. März, 1. Mai, 15. Juni, 21. Sptbr., 11. Nvbr., 27. December.
Koblenz: Jahrmärkte 23. April, 17. Sptbr., 5. Decbr., 18. Decbr.
Köln: Jahrmärkte 23. April, 1. Decbr.
Königsberg: Jahrmärkte 16. Juni, 18. Decbr.
Köslin: Jahrmärkte 6. Febr., 10. Juli, 11. Sptbr., 20. Nvbr.
Köthen: Jahrmärkte 11. Febr., 13. Mai, 8. Juli, 23. Sptbr., 25. Nvbr.
Landshut: Jahrmärkte 27. April, 21. Aug.
Lauenburg: Jahrmärkte 17. April, 9. Octbr.
Lauterburg: Jahrmärkte 3. April, 27. Mai, 21. Octbr.
Leipzig: Messen 2. Jan., 21. April, 21. Sptbr.
Liegnitz: Jahrmärkte 3. Febr., 5. Mai, 4. Aug., 3. Nvbr.
Lübeck: Jahrmarkt 21. Decbr.
Lüneburg: Jahrmärkte 5. Mai, 30. Sptbr.
Luxemburg: Messe 25. Aug.
Magdeburg: Jahrmärkte 28. Febr., 22. April, 10. Juni, 3. Juli, 20. Sptbr. 14. Octbr.
Mainz: Messen 17. März, 11. Aug.
Mannheim: Messen 1. Mai, 29. Sptbr.
Marburg: Jahrmärkte 3. Febr., 25. März, 1. Mai, 2. Juli, 29. Sptbr., 19. Novbr.
Meiningen: Jahrmärkte 20. Jan., 11. März, 22. April, 13. Mai, 24. Juni, 30. Juli, 23. Sptbr., 16. Octbr., 18. Nvbr., 16. Decbr.
Meißen: Jahrmärkte 31. März, 9. Juni, 25. Aug.
Merseburg: Jahrmärkte 17. März, 23. Juni, 4. Aug., 3. Nvbr.
Metz: Messe 1. Mai.
Mühlhausen i. Th.: Jahrm. 5. März, 26. Mai, 4. Juni, 14. Juli, 20. Octbr., 17. Decbr.
Mülhausen i. E.: Jahrmärkte 15. April, 3. Juni, 16. Sptbr., 6. Decbr. Messe 3. Aug.
München: Jahrmärkte 5. Jan., 27. Juni.
Münster (Westf.): Jahrmärkte 26. März, 27. Juni, 15. Octbr.
Münster i. E.: Messen 2. Juni, 24. Aug., 15. Decbr.
Naumburg a. d. S.: Messe 20. Juni.
Nürnberg: Jahrmärkte 15. April, 1. Sptbr., 7. Decbr.
Oberbronn: Jahrmärkte 20. Mai, 18. Nvbr.
Oldenburg: Jahrmarkt 6. Octbr.
Oppeln: Jahrmärkte 5. Mai, 22. Sptbr., 27. Nvbr.
Osnabrück: Jahrmärkte 19. März, 29. Octbr.
Passau: Jahrmärkte 2. Febr., 1. Mai, 28. Sptbr.
Pfalzburg: Jahrmarkt 17. Aug.
Pforzheim: Jahrmärkte 29. April, 25. Nvbr.
Plauen: Jahrmärkte 19. März, 17. Sptbr.
Posen: Jahrmärkte 27. März, 3. Juli, 2. Octbr., 15. Decbr.
Potsdam: Jahrmärkte 30. Jan., 27. März, 19. Juni, 28. Aug., 16. Octbr., 20. Nvbr.
Quedlinburg: Jahrmärkte 28. April, 7. Octbr., 17. Nvbr.
Rappoltsweiler: Jahrmarkt 8. Sptbr.
Reichshofen: Jahrmärkte 29. April, 7. Octbr., 23. Decbr.
Reutlingen: Jahrmärkte 11. März, 9. Sptbr., 28. Octbr., 9. Decbr.
Rinteln: Messen 9. Mai, 9. Nvbr.
Rastadt: Jahrmarkt 2. Juni.
Rudolstadt: Jahrmärkte 21. Jan., 18. März, 9. Mai, 13. Juni, 19. Aug., 14. Octbr., 25. Nvbr.
Saarburg: Jahrmärkte 2. Juni, 7. Sptbr.
Schirmeck: Jahrmärkte 20. Jan., 1. April, 3. Juni, 4. Nvbr.
Schleswig: Jahrmärkte 16. Febr., 1. Sptbr.
Schlettstadt: Jahrmärkte 4. März, 27. Mai, 26. Aug., 25. Nvbr., 6. Decbr.
Schmalkalden: Jahrmärkte 12. Febr., 19. März, 7. Mai, 23. Juli, 27. Aug., 22. Octbr., 3. Decbr.
Schweinfurt: Messe 11. Juni.
Schwerin: Jahrmärkte 3. April, 26. Juni, 23. Octbr.
Sierk: Jahrmärkte 15. April, 15. Sptbr.
Sigmaringen: Jahrmärkte 15. April, 16. Juni, 6. Octbr., 17. Nvbr.
Stade: Jahrmärkte 22. April, 2. Sptbr.
Stettin: Jahrmärkte 16. April, 22. Octbr.
Stralsund: Jahrmärkte 18. Juni, 17. Decbr.
Straßburg: Jahrmarkt 18. Decbr.
Stuttgart: Messen 19. Mai, 15. Decbr.
Thann: Messe: 6. Octbr.
Trier: Messen 22. Juni, 1. Nvbr.
Ulm: Messen 16. Juni, 1. Decbr.
Uslar: Jahrmärkte 17. Febr., 5. Mai, 13. Octbr.
Waldeck: Jahrmärkte 15. Juli, 15. Decbr.
Weimar: Jahrmärkte 26. Mai, 14. Juli, 13. Octbr.
Wiesbaden: Jahrmarkt 4. Decbr.
Wismar: Jahrmärkte 24. Febr., 26. Mai.
Weißenburg: Jahrmärkte 6. März, 5. Juni, 18. Sptbr., 18. Decbr.
Wolfenbüttel: Jahrmärkte 17. März, 23. Juni, 14. Juli, 23. Oct., 15. Decbr.
Worms: Jahrmärkte 3. Juni, 3. Nvbr.
Würzburg: Jahrmärkte 17. März, 8. Juli, 1. Nvbr.
Zabern: Jahrmarkt 9. Aug.
Zeitz: Jahrmärkte 13. Mai, 29. Juli, 25. Sptbr.
Zerbst: Jahrmärkte 18. Febr., 20. Juni.
Zittau: Jahrmärkte 15. März, 6. Sptbr., 15. Nvbr.
Zwickau: Jahrmärkte 20. Mai, 28. Octbr.

Deutsch-österreichische Orte.

Brünn: Jahrmärkte 17. Febr., 1. April, 11. Mai, 1. Juli, 12. Octbr.
Graz: Jahrmärkte 28. März, 23. Aug.
Innsbruck: Jahrmärkte 3. März, 21. Juli, 6. Octbr., 14. Decbr.
Klagenfurt: Jahrmärkte 18. Mai, 26. Octbr.
Linz: Jahrmärkte 26. April, 8. Aug.
Olmütz: Jahrmärkte 6. Jan., 27. April, 13. Juli, 5. Octbr.
Prag: Messen 3. Febr., 14. Juni, 26. Sept.
Salzburg: Jahrmärkte 2. März, 19. Septbr.
Wien: Jahrmärkte 19. April, 9. Octbr.
Znaym: Jahrmärkte 8. Febr., 18. März, 15. Juni, 3. Sept., 24. Novbr.

Astronomischer Kalender.

Inhaltsübersicht.

Die Planetoiden. — Die größeren Planeten. — Die Monde der größeren Planeten. Die Mars-Monde. — Die Kometen. — Die Sonne. — Der Erd-Mond. — Die Fixsterne. — Die Nebel.

Im Jahre 1877 sind 10 Planetoiden entdeckt worden.

Der Planetoid (170) Maria wurde von Perrotin, Astronom zu Toulouse, am 10. Januar entdeckt. Die Rectascension desselben betrug $8^h\ 42^m\ 46^s$, die Declination $+18^\circ\ 13'$; er stand demnach im Sternbilde des Krebses. Dieser Planetoid war auch von C. H. F. Peters, Director der Sternwarte zu Clinton, N.-Y., entdeckt worden und hatte von diesem den Namen Myrrha erhalten. Da aber der Planetoid früher von Perrotin als von Peters erblickt und angezeigt worden war, so zog Peters die Benennung, welche er demselben gegeben, zurück. Die Helligkeit dieses Planetoiden war bei der Entdeckung 13. Größe. — Bahnelemente sind noch nicht veröffentlicht.

Der Planetoid (171) Ophelia wurde von Borrelly, Astronom zu Marseille, am 13. Januar entdeckt. Es stand dieser Planetoid an der Grenze von dem Sternbilde des Krebses und dem Sternbilde des Löwen und erschien in der Helligkeit 10. Größe. Am 16. Januar betrug seine Rectascension $9^h\ 3^m\ 56^s$, seine Declination $+16^\circ\ 34'$. — Bahnelemente sind noch nicht veröffentlicht.

Der Planetoid (172) Baucis wurde von Borrelly am 5. Februar entdeckt. Der Planetoid wurde im Sternbilde des Löwen erblickt. Am 7. Februar war die Rectascension desselben $10^h\ 33^m\ 45^s$, die Declination $+9^\circ\ 33'$. Die Bahnelemente sind nach der Berechnung von Ginzel in Wien: Epoche 1877 Febr. 17,0 m. Berl. Z.: $L_1 = 152^\circ\ 0'\ 42''$; $M_1 = 179^\circ\ 3'\ 35''$; $\pi = 333^\circ\ 4'\ 34''$; $\Omega = 331^\circ\ 54'\ 40''$; $i = 10^\circ\ 19'\ 56''$; $\varphi = 6^\circ\ 55'\ 36''$; $\log a = 0.3773638$; $\mu = 963{,}742$.

Der Planetoid (173) . . . . wurde von Borrelly am 1. August entdeckt. Die Rectascension desselben betrug am 2. August $22^h\ 40^m\ 26^s$, die Declination $-7^\circ\ 35'$; es stand demnach der Planetoid im Sternbilde des Wassermann. — Bahnelemente sind noch nicht veröffentlicht.

Der Planetoid (174) . . . . wurde von Watson, Director der Sternwarte zu Ann-Arbor, im Sternbilde der Fische entdeckt. Die Rectascension war am 3. Sept., am Tage der Entdeckung, $23^h\ 10^m$, die Declination $+0^\circ\ 45'$. Die Helligkeit dieses Planetoiden war 11. Größe. — Bahnelemente sind noch nicht veröffentlicht.

Der Planetoid (175) . . . . wurde von Watson am 1. October entdeckt. Die Rectascension betrug am 5. October $0^h\ 37^m\ 56^s$, die Declination $+2^\circ\ 43'$. Er stand bei der Entdeckung im Sternbilde der Fische. Die Helligkeit war 10. Größe. — Bahnelemente sind noch nicht veröffentlicht.

Der Planetoid (176) Iduna wurde am 14. October von C. H. F. Peters im Sternbilde der Fische entdeckt. Die Rectascension betrug $1^h\ 6^m\ 5^s$, die Declination $8^\circ\ 7'$. Er hatte die Helligkeit der 10,5. Größe. — Bahnelemente sind noch nicht veröffentlicht.

Der Planetoid (177) . . . . wurde von Paul Henry, Astronom zu Paris, am 6. November entdeckt. Der Planetoid stand im Sternbilde des Widders und hatte die Helligkeit 10. Größe. Es war am 6. November die Rectascension $2^h\ 32^m$, die Declination $+17^\circ\ 15'$. — Bahnelemente sind noch nicht veröffentlicht.

Der Planetoid (178) . . . . wurde von Palisa, Director der Marine-Sternwarte zu Pola, im Sternbilde des Widders entdeckt. Die Rectascension betrug am 6. Novbr., zu der Zeit der Entdeckung, $2^h\ 42^m\ 20^s$, die Declination $+15^\circ\ 20'$. Der Planetoid hatte die Helligkeit 11,5. Größe. — Bahnelemente sind noch nicht veröffentlicht.

Der Planetoid (179) . . . . wurde am 12. November von Watson im Sternbilde des Stieres entdeckt. Die Rectascension betrug $4^h\ 20^m$, die Declination $+23^\circ\ 55'$. Die Helligkeit war 11. Größe. — Bahnelemente sind noch nicht veröffentlicht.

Die beiden am 28. September 1876 im Sternbilde der Fische entdeckten Planetoiden sind so geordnet worden, daß der von Watson entdeckte das Zeichen (168) und der von Henry entdeckte das Zeichen (169) erhalten hat. Der von Watson entdeckte Planetoid hat den Namen Sibylla und der von Henry entdeckte den Namen Zelia erhalten.

Der Planetoid (73) Clytia hat von Powalky, Astronom zu Washington, folgende Bahnelemente berechnet erhalten: Epoche 1875 März 16,0. Berlin. $M = 111^\circ\ 59'\ 4'',2$ (Epoche d. Osc.), $\pi = 57^\circ\ 55'\ 13''$; $\Omega = 7^\circ\ 42'\ 1''$; $i = 2^\circ\ 24'\ 26''$; (Mittl. Aequ. 1880,0;) $\varphi = 2^\circ\ 24'\ 13''$; $\mu = 815'',4003$; $\log a = 0.4257571$.

Um den Planetoiden (107) Camilla wieder aufzufinden hatte Schulhof, Assistent der Sternwarte zu Wien, Ephemeriden aus den verschiedenen Elementensystemen berechnet und den zu durchforschenden Raum an die Sternwarten Paris, Marseille, Berlin und Pola vertheilt. Palisa, Director der Sternwarte zu Pola, fand am 2. März den Planetoiden und es erschien derselbe in der Helligkeit 11. Größe.

Für die Bahn des Planetoiden (160) Una, welcher von C. H. F. Peters entdeckt wurde, hat Porter, Assistent der Sternwarte in Clinton, die Elemente berechnet und veröffentlicht: Epoche 1876, Januar 0,0 Berlin m. Z. $M = 77^\circ\ 31'\ 2,''4$; $\pi = 55^\circ\ 53'\ 47''$; $\Omega = 9^\circ\ 18'\ 27''$; $i = 3^\circ\ 51'\ 19''$; (Mittl. Aequin. 1876,0;) $\varphi = 3^\circ\ 34'\ 43''$; $\mu = 787,''1915$; $\log a = 0.4359508$.

Die Bahnelemente des Planetoiden (169) Zelia sind nach der Berechnung von Howe, Astronom am Cincinnati-Observatorium: Epoche 1878, Februar 8,0, Berlin mittl. Zeit. $M = 167^\circ\ 14'\ 58''$; $\omega = 331^\circ\ 42'\ 10''$; $\Omega = 354^\circ\ 38'\ 10''$; $i = 5^\circ\ 30'\ 54''$; (Mittl. Aequ. 1880,0;) $\varphi = 7^\circ\ 32'\ 34''$; $\mu = 980'',0928$; $\log a = 0.3724935$.

In Betreff der größeren Planeten ist zu erwähnen, daß in mehreren Sternwarten regelmäßig Beobachtungen am Meridiankreise angestellt wurden, um die Beobachtungen mit den Berechnungen zu vergleichen.

Der im Jahre 1882 stattfindende Vorübergang des Planeten Venus vor der Sonnenscheibe ist bereits Gegenstand specieller Berechnung geworden, und es hat F. Deichmüller, Assistent der Bonner Sternwarte, den Gang und die Resultate seiner darauf bezüglichen Rechnungen in den Astron. Nachr. mitgetheilt. Geocentrisch werden stattfinden: erste äußere Berührung 1882, 6. December Nachm. $2^h\ 4^m\ 55^s$ mittl. Pariser Zeit, erste innere Berührung: $2^h\ 25^m\ 13^s$; zweite innere Berührung: $8^h\ 1^m\ 43^s$; zweite äußere Berührung: $8^h\ 22^m\ 2^s$. Die Zeit der größten Phase ist $5^h\ 13^m\ 29^s$. Von diesen auf den Mittelpunkt der Erde als fingirten Beobachtungsort bezogenen Angaben müssen nun für bestimmte Orte der Erdoberfläche die Zeiten der Erscheinungen abgeleitet werden.

Der Planet Mars wurde bei seiner Opposition, in welcher Stellung derselbe der Erde sich am meisten nähert, in verschiedenen Sternwarten beobachtet. Dies geschah auch in der Sternwarte zu Washington, welche gegenwärtig das kräftigste Fernrohr besitzt. Es hat dasselbe ein Objectiv von 26 Zoll im Durchmesser und seine Brennweite beträgt nahebei 10 Meter. Mit Benutzung dieses Instrumentes entdeckte Hall, Astronom zu Washington, zwei Mars-Monde, den einen am 11. August, den andern am 17. August. Ersterer ist der vom Mars entferntere, letzterer der dem Mars nähere Mond. Diese Entdeckung wurde bereits am 18. August an Clark zu Cambridgeport (Mass.) und an die Sternwarte des Howard College in Cambridge (Mass.) telegraphirt, woselbst ebenfalls sehr kräftige Instrumente vorhanden sind. Von beiden Orten kam die Bestätigung des Vorhandenseins dieser Mars-Monde; es waren an beiden Orten dieselben erschaut worden. Sehr bald kam die Nachricht von Hall's Entdeckung nach Europa, und man suchte auf den Sternwarten nach diesen Monden. Nur in den Sternwarten zu Paris, Pulkowa und Marseille vermochte man den vom Mars entfernteren derselben zu erblicken. Ein englischer Astronom hat bei günstiger Luft ebenfalls den vom Mars entfernteren Mond durch ein Fernrohr, dessen Objectiv 7 Zoll im Durchmesser hat, erschaut. Der entferntere Mond erschien zur Zeit der Entdeckung als ein Stern 13. Größe. Aus den Beobachtungsresultaten hat Newcomb, Prof. in Washington, die Elemente der Bahnen dieser Monde berechnet. Die scheinbare Bahn des vom Mars entfernteren Mondes ließ elliptische Form erkennen. Die halbe große Axe derselben enthielt 82",5 in der Entfernung des Mars von der Erde 0,3917, wobei die Entfernung der Erde von der Sonne = 1 gesetzt ist. Die halbe kleine Axe derselben enthielt in gleicher Entfernung 27",7. Bei Annahme der Entfernung des Mars von der Erde gleich der Entfernung der Erde von der Sonne enthält die halbe große Axe der scheinbaren Bahn 32",2. Die Neigung der Bahn gegen die Ekliptik ist 25°,4; die Länge des aufsteigenden Knotens 82°,8; die Umlaufszeit beträgt 30 Stunden 14 Minuten. Die Bahn des dem Mars näheren Mondes ist vorläufig als Kreisbahn angenommen worden, da zu scharfen Berechnungen nicht genügende Beobachtungen angestellt werden konnten, indem dieser Mond überhaupt nur an vier Abenden erblickt worden war. Die halbe große Axe der Bahn dieses Mondes enthält 33",0 in der Entfernung 0,3917. Die Umlaufszeit desselben beträgt 7 Stunden $38^1/_2$ Minuten. Die Größe dieser Monde ist aus der Helligkeit unter Berücksichtigung der Entfernung ermessen worden, wobei man die Reflexionskraft derselben gleich der Reflexionskraft unseres Mondes annimmt. Nach dieser Schätzung haben diese Monde gegen 2 geographische Meilen im Durchmesser. Unsre Figur stellt die Entfernungen der Monde im Verhältniß zu der scheinbaren Größe des Mars bei seiner größten Annäherung an die Erde dar. Nach später gemachten Mittheilungen sind beide Mars-Monde auch zu Glasgow (Missouri) im Morrison-Observatorium mit einem $12^1/_2$zolligen Refractor im Monat September beobachtet worden von Pritchett. Die beiden Monde haben von dem Entdecker Namen erhalten; der äußere Mond ist „Deimus", der innere „Phobus" benannt worden. Diese Namen sind aus dem 15. Buch der Iliade entnommen, worin erzählt wird, daß der Kriegsgott Mars, als er auf die Erde herabstieg, um den Tod seines Sohnes zu rächen, als Begleiter den Deimus (das Entsetzen) und Phobus (die Flucht) gewählt habe.

Verfinsterungen der Jupiter-Monde wurden beobachtet von Todd, Astronom in Washington, und von Tebbutt, Astronom in Windsor, Neu-Süd-Wales. Die Ergebnisse der Beobachtungen sind in den Astron. Nachr. veröffentlicht worden.

Ring und Monde des Saturn wurden von Hall zu Washington und von Marth, Astronom in London, zu Greenwich beobachtet, und es wurden von den Ringen die Erscheinungen beschrieben, von den Monden Ephemeriden mitgetheilt.

Die Uranus-Monde Oberon, Titania, Umbriel und Ariel wurden in der Sternwarte zu Washington mit Benutzung des 26zolligen Refractors unter Anwendung 890facher Vergrößerung von Holden, Astronom in Washington, beobachtet.

Der Mond des Neptun wurde ebenfalls in der Washingtoner Sternwarte beobachtet und zwar von Holden und von Hall. Ueber die erste Auffindung des Planeten Neptun, welche in der Berliner Sternwarte geschah, veröffentlicht Galle, Director der Sternwarte zu Breslau (damals Observator an der Berliner Sternwarte) in den Astron. Nachr., „um unrichtige Auffassung der sachlichen wie der persönlichen Einzelheiten zu berichtigen", den Hergang der Sache und er sagt in dieser Mittheilung: „Ich hatte etwa ein Jahr vorher an Herrn Le Verrier in Paris eine wissenschaftliche Abhandlung, meine Reduction des Triduum Römerianum, gesandt, in der Meinung, daß diese alten und genauen Beobachtungen demselben bei seinen damals bekannt gewordenen Untersuchungen über die Circular-Aenderungen der Planeten-Elemente von Nutzen sein könnten. Nach Vollendung seiner Rechnungen über den unbekannten Planeten nahm in Folge dessen derselbe Veranlassung, mir unter dem 18. Septbr. 1846 einige Worte des Dankes zu schreiben und zugleich mich aufzufordern, an der von ihm angegebenen Stelle des Himmels nach dem berechneten Planeten zu suchen, mit dem besondern Hinweis auf die Möglichkeit des Erkennens desselben an seinem auf mehr als 3 Secunden geschätzten Durchmesser". Encke, welcher vorher über die bereits bekannt gewordene Angelegenheit sich zweifelnd und ablehnend ausgesprochen, gab nun seine Zustimmung zu der Aufsuchung. Als d'Arrest, welcher damals in Berlin seine astronomischen Studien machte, von der Ankunft des Le Verrier'schen Briefes Nachricht erhielt, äußerte er den Wunsch, an der Nachsuchung theilnehmen zu dürfen, was ihm gestattet wurde. Bei der Nachsuchung konnte der vorhandene Harding'sche Atlas benutzt werden; es machte aber d'Arrest auf die Berliner akademischen Sternkarten, welche seit lange her ihrer Vollendung harrten, aufmerksam, um nachzusehen, ob vielleicht die betreffende Stelle schon bearbeitet sei. „Wir gingen dieserhalb in das Vorzimmer Encke's, wo in einer mir wohlbekannten Schublade diese Sternkarten in einem sehr wenig geordneten Zustande über einander lagen, und in der That fand sich ein Abdruck der Sternkarte von Bremiker h. XXI, der, wie in den damaligen Berichten bemerkt ist, vor nicht langer Zeit erst in Berlin fertig geworden und durch den Buchhandel noch nicht verbreitet war." Mit Benutzung dieser Karte fand nun Galle nach kurzer Zeit einen Stern 8. Größe, welcher auf der Karte nicht vorhanden war, und in diesem den gesuchten Planeten Neptun. Es wurde zwar von Galle an dem Abend der Nachsuchung, 23. Septbr., die Fortbewegung des Sternes noch nicht mit Sicherheit erkannt; aber an dem darauf folgenden Abend, 24. Septbr., konnte mit Sicherheit die Bewegung constatirt und das Gestirn als Planet erkannt werden. Der Brief von Le Verrier war an Galle am 23. Septbr. eingehändigt worden.

Im Jahre 1877 wurden sechs Kometen beobachtet, von welchen fünf als neu entdeckte und einer als aufgefundener angezeigt sind. Da eine nach dem Periheldurchgang geordnete Reihenfolge noch nicht mitgetheilt ist, so werden dieselben noch nach alphabetischer Ordnung angeführt.

Komet a 1877 wurde am 8. Februar von Borrelly, Astronom in Marseille, zu Marseille entdeckt. Der Komet erschien rund und glänzend. Die von Oppenheim, Astronom in Berlin, berechneten Bahnelemente sind: T = 1877. Januar 19,22239 mittl. Zeit Berlin, $\pi = 174^\circ 35' 15''$; $\Omega = 187^\circ 19' 44''$; $i = 153^\circ 2' 7''$; (M. Aequin. 1877,0;) $\log q = 9{,}90712$.

Komet b 1877 wurde von Winnecke, Director der Sternwarte in Straßburg, am 5. April entdeckt. Der Komet zeigte Kern und Schweifspur. Nachdem bereits Winnecke am 16. April mitgetheilt hatte, daß die Schweifentwickelung dieses Kometen merkwürdig, und daß noch nicht mit Bestimmtheit zu entscheiden sei, ob zwei Schweife oder fächer-

artige Entwickelung eines großen Schweifes sich bilde, veröffentlichte Engelmann, Astronom in Leipzig, im Juni die von ihm im Mai gemachten Beobachtungen dieses Kome-



Der Mars mit seinen zwei Monden.

ten unter Beifügung von Abbildungen, von welchen Fig. 1 die Erscheinung des Kometen am 14. Mai, und Fig. 2 die Erscheinung desselben am 15. Mai darstellen. Die Entwickelung eines schwachen zweiten Schweifes erfolgt selten an Kometen von geringer Helligkeit, und die Helligkeit dieses Kometen war gegen 6. bis 7. Größe. — Die Elemente dieses Kometen sind nach der Berechnung von Hartwig, Astronom in Straßburg: T = 1877 April 18,1741 Berlin $\pi - ☊ = 65° 51' 21''$; $☊ = 317° 51' 18''$; $i = 123° 17' 18''$; (Mittl. Aequ. 1877,0;) log q = 9,96767.

Komet c 1877 wurde von Swift, Astronom in Rochester, N.-Y., am 11. April entdeckt. Derselbe Komet wurde, unabhängig von anderen Beobachtungen, auch von Borrelly zu Marseille am 14. April, und von Block zu Odessa am 16. April erblickt. Die Elemente der Bahn dieses Kometen sind nach der Berechnung von C. F. W. Peters, Observator der Sternwarte in Kiel: T = 1877 April 30,1930 mittl. Zeit Berlin; $\pi = 114° 53' 32''$; $☊ = 351° 10' 26''$; $i = 77° 37' 12''$; log q = 9.97862.

Komet d 1877 ist der d'Arrest'sche Komet, derselbe ist periodisch, Umlaufszeit 6 Jahre 143 Tage. Tempel, Astronom der Sternwarte in Arcetri bei Florenz, und Coggia, Astronom in Marseille, haben gleichzeitig, am 9. Juli, zuerst diesen Kometen bei seiner diesmaligen Wiederkehr erblickt.

Komet e 1877 wurde von Coggia zu Marseille am 13. Septbr. entdeckt. Die Bahnelemente dieses sehr lichtschwachen Kometen sind nach der Berechnung von Plummer, Assistent der Sternwarte in Oxford: T = 1877 Septbr.

Fig. 1.



Fig. 2.



Der Komet b von 1877.

11,4083 Greenw. mittl. Zeit; $\pi = 107° 37' 41''$; $☊ = 250° 58' 49''$; $i = 77° 42' 27''$; (Mittl. Aequ. 1877,0;) log a = 0.1977141.

Komet f 1877 wurde von Tempel zu Florenz am 2. October entdeckt. Der Komet erschien klein, aber hell und mit Schweif. Nach der Berechnung von Schur, Observator der Sternwarte in Straßburg, sind die Bahnelemente: T = 1877 Juni 27,9700 mittl. Zeit Berlin; $\pi - ☊ = 100° 47' 48''$; $☊ = 184° 17' 46''$; $i = 115° 5' 45''$; (Aequ. Octbr. 7;) log q = 0.00994.

Die Sonnenflecke wurden regelmäßig beobachtet von Spörer, Astronom am astrophysikalischen Institut in Potsdam, Schmidt, Director der Sternwarte in Athen, Wolf, Director der Sternwarte in Zürich, und von Wurlisch, Assistent der Sternwarte in Athen.

Der Mond gab Veranlassung zu Mittheilungen über die säculare Beschleunigung seiner mittleren Bewegung, über Fortsetzung der Forschungen in Betreff muthmaßlicher Veränderung des Krater Linné, und über den Verlauf der Mondfinsterniß am 27. Februar. Im Verlaufe der Mondfinsterniß wurden auf der Sternwarte des militär-geographischen Instituts in Wien, und in gleicher Weise in dem Observatorium zu Toulouse und auf der Göttinger Sternwarte die Eintritts- und Austrittszeiten einer größeren Anzahl von Mondkratern u. s. w. beobachtet und die Ergebnisse veröffentlicht.

Die Fixsterne wurden regelmäßig in mehreren Sternwarten beobachtet in Betreff der Veränderlichkeit, der Farben-Verschiedenheit, der Bewegungen bei Doppelsternen und der Bedeckungen derselben von dem Monde.

Der Katalog der Nebel wurde vergrößert durch eine beträchtliche Anzahl von den Astronomen der Marseiller Sternwarte neu entdeckter und nach ihren Oertern im Sternenhimmel bestimmter meistens sehr lichtschwacher Nebel. Die Mehrzahl dieser Nebel hatte runde Form, nur einige erschienen länglich oder mit gänzlich unregelmäßiger Umgrenzung.

Verzeichniß von Sternwarten.

Ortsname.	Länge von Greenwich in Zeit. w westlich. o östlich.	Geographische Br. + nördlich. — südlich.	Name des Directors oder des Besitzers. B. = Besitzer.
Albany. N.-A.	4 St. 54 M. 50 S. w	+ 42° 39' 50"	Vacat.
Alfred Centre	5 11 7 w	+ 42 15 20	W. A. Rogers. Bes.
Ann-Arbor. N.-A.	5 35 21 w	+ 42 16 48	J. C. Watson.
Armagh	0 26 36 w	+ 54 21 13	T. R. Robinson.
Athen	1 34 56 o	+ 37 58 20	J. F. J. Schmidt.
Berlin	0 53 35 o	+ 52 30 17	W. Förster.
Bern	0 29 46 o	+ 46 57 6	Forster.
Bilk b. Düsseldorf	0 27 5 o	+ 51 12 25	R. Luther.
Birr Castle	0 31 41 w	+ 53 5 47	Earl of Rosse. B.
Bologna	0 45 25 o	+ 44 29 47	Saporetti.
Bonn	0 28 24 o	+ 50 43 45	E. Schönfeld.
Bothkamp	0 40 31 o	+ 54 12 10	von Bülow. B.
Breslau	1 8 9 o	+ 51 6 57	J. G. Galle.
Brodstones	0 11 39 w	+ 53 25 28	W. Lassell. B.
Brüssel	0 17 28 o	+ 50 51 11	Houzeau.
Cambridge E.	0 0 23 o	+ 52 12 52	J. C. Adams.
Cambridge (Mass.)	4 44 31 w	+ 42 22 48	E. C. Pickering.
Cardington	0 1 39 w	+ 52 6 25	S. C. Whilbread. B.
Charkow	2 24 55 o	+ 50 0 10	Fedorenko.
Chicago	5 50 27 w	+ 41 50 1	T. H. Safford.
Churt	0 3 2 w	+ 51 8 49	R. C. Carrington. B.
Christiania	0 42 54 o	+ 59 54 44	C. Fearnly.
Cincinnati	5 37 59 w	+ 39 6 27	Abbe.
Clinton Newyork	5 1 37 w	+ 43 3 17	C. H. F. Peters.
Cranford	0 1 38 w	+ 51 28 59	Warren de la Rue. B.
Crumpsal	0 8 56 w	+ 53 30 50	R. Worthington. B.
Danzig	1 14 39 o	+ 54 21 18	J. Kaiser.
Dorpat	1 46 54 o	+ 58 22 47	L. Schwarz.
Dublin	0 25 22 w	+ 53 23 13	F. Brünnow.
Edinburg	0 12 44 w	+ 55 57 23	P. Smyth.
Florenz	0 45 2 o	+ 43 46 4	W. Tempel.
Genf	0 24 37 o	+ 46 11 59	E. Plantamour.
Glasgow	0 17 11 w	+ 55 52 43	R. Grant.
Göttingen	0 39 46 o	+ 51 31 48	W. Klinkerfues.
Gotha	0 42 51 o	+ 50 56 38	A. Krüger.
Greenwich	0 0 0	+ 51 28 38	G. B. Airy.
Hamburg	0 39 54 o	+ 53 33 7	G. Rümker.
Kasan	3 16 29 o	+ 55 47 24	M. Kowalski.
Kiel	0 40 36 o	+ 54 20 30	C. A. F. Peters.
Kiew	2 2 1 o	+ 50 27 13	M. Chandrikoff.
Königsberg	1 21 59 o	+ 54 42 51	E. Luther.
Kopenhagen	0 50 19 o	+ 55 41 14	F. C. Schjellerup.
Krakau	1 19 51 o	+ 50 3 50	F. Karlinski.
Kremsmünster	0 56 33 o	+ 48 3 24	G. Straffer.
Leiden	0 17 56 o	+ 52 9 20	H. G. Backhuyzen.
Leipzig	0 49 34 o	+ 51 20 6	C. Bruhns.
Leyton	0 0 1 w	+ 51 34 34	J. G. Barclay. B.
Lissabon Mar. St.	0 36 25 w	+ 38 42 15	F. Folque.
Lissabon Kön. St.	0 St. 36 M. 36 S. w	+ 38° 42' 31"	Oom.
Liverpool	0 12 17 w	+ 53 24 4	G. Hartnup.
Lund	0 52 46 o	+ 55 41 53	A. Möller.
Lübeck	0 42 46 o	+ 53 51 31	T. N. Thiele.
Madras	5 20 57 o	+ 13 4 8	N. Pogson.
Madrid	0 14 45 w	+ 40 24 30	C. Aguilar.
Mailand	0 36 46 o	+ 45 28 1	J. V. Schiaparelli.
Mannheim	0 33 54 o	+ 49 29 13	W. Valentiner.
Marseille N. St.	0 21 35 o	+ 43 18 19	E. Stephan.
Markree	0 33 48 w	+ 54 10 31	W. Doberck.
Melbourne	9 39 55 o	— 37 49 53	J. R. Ellery.
Modena	0 43 43 o	+ 44 38 52	B. Ragona.
Moskau	2 30 17 o	+ 55 45 20	Th. Bredichin.
München Bogenh.	0 46 26 o	+ 48 8 45	Lamont.
Neapel	0 56 59 o	+ 40 51 47	A. de Gasparis.
Neuchâtel	0 27 50 o	+ 47 0 1	A. Hirsch.
Newyork	4 55 57 w	+ 40 43 49	Rutherfurd. B.
Nikolajeff	2 7 55 o	+ 46 58 21	J. Kortazzi.
Odessa	2 3 2 o	+ 46 28 36	Berkiewicz.
O'Gyalla	1 12 56 o	+ 47 52 43	v. Konkoli.
Oxford	0 5 3 w	+ 51 45 36	Pritchard.
Padua	0 47 29 o	+ 45 24 3	Lorenzoni.
Palermo	0 53 24 o	+ 38 6 44	G. Cacciatore.
Paris	0 9 21 o	+ 48 50 13	Mouchez.
Petersburg	2 1 14 o	+ 59 56 30	A. Sawitsch.
Pola	0 55 24 o	+ 44 51 49	J. Palisa.
Prag	0 57 41 o	+ 50 5 19	C. Hornstein.
Pulkowa	2 1 19 o	+ 59 46 19	O. v. Struve.
Rom	0 49 56 o	+ 41 53 52	Vacat.
San Fernando	0 24 50 w	+ 36 27 40	C. Pujazon.
Santiago N. St.	4 42 42 w	— 33 26 42	J. Vergara.
Stockholm	1 12 14 o	+ 59 20 34	H. Gyldén.
Straßburg	0 31 2 o	+ 48 34 55	A. Winnecke.
Tarn Bank	0 13 45 w	+ 54 39 14	J. Fletcher. B.
Tulse Hill	0 0 28 w	+ 51 26 47	W. Huggins. B.
Turin	0 30 48 o	+ 45 4 6	Dorna.
Twickenham	0 1 13 w	+ 51 27 4	G. Bishop. B.
Upsala	1 10 30 o	+ 59 51 32	H. Schultz.
Utrecht	0 20 32 o	+ 52 5 11	J. A. C. Oudemans
Venedig	0 49 25 o	+ 45 25 50	Millosevich.
Warschau	1 24 7 o	+ 52 13 6	J. Wostokoff.
Washington	5 8 12 w	+ 38 53 39	C. H. Davis.
Wien	1 5 32 o	+ 48 12 36	Vacat.
Wien J.	1 5 25 o	+ 48 12 54	Th. v. Oppolzer. B.
Wilhelmshaven	0 32 30 o	+ 53 31 57	C. Börgen.
Wilna	1 41 12 o	+ 54 41 0	Smysloff.
Windsor. Neusdw.	10 3 45 o	— 33 36 29	J. Tebbutt. B.
Zürich	0 34 12 o	+ 47 22 42	Wolf.

Chronologischer Kalender.

Chronologische Kennzeichen und kirchliche Zeitrechnung.

Gregorianischer oder Neuer Kalender.		Julianischer oder Alter Kalender.	
Güldene Zahl	18.	Güldene Zahl	18.
Epakten	VII.	Epakten	XVIII.
Sonnencirkel	12.	Sonnencirkel	12.
Römer Zinszahl	7.	Römer Zinszahl	7.
Sonntagsbuchstabe	E.	Sonntagsbuchstabe	G.

Bewegliche Feste.

Septuagesimä 9. Februar.	Himmelfahrt Christi 22. Mai.	Septuagesimä 28. Januar.	Himmelfahrt Christi 10. Mai.
Aschermittwoch 26. Februar.	Pfingstsonntag 1. Juni.	Aschermittwoch 14. Februar.	Pfingstsonntag 20. Mai.
Ostersonntag 13. April.	1. Advent 30. November.	Ostersonntag 1. April.	1. Advent 2. December.

Die vier Quatember.

Reminiscere 5. März.	Crucis 17. September.	Reminiscere 21. Februar.	Crucis 19. September.
Trinitatis 4. Juni.	Luciä 17. December.	Trinitatis 23. Mai.	Luciä 19. December.

Ostertabelle.

1880 den 28. März; Schaltj.	1884 den 13. April; Schaltj.	1888 den 1. April; Schaltj.	1892 den 19. April; Schaltj.
1881 „ 17. April.	1885 „ 5. April.	1889 „ 21. April.	1893 „ 2. April.
1882 „ 9. April.	1886 „ 25. April.	1890 „ 6. April.	1894 „ 25. März.
1883 „ 25. März.	1887 „ 10. April.	1891 „ 29. März.	1895 „ 14. April.

Zeichen des Thierkreises.

0	♈	Widder	0 Grad.	IV.	♌	Löwe	120 Grad.	VIII.	♐	Schütze	240 Grad.
I.	♉	Stier	30 „	V.	♍	Jungfrau	150 „	IX.	♑	Steinbock	270 „
II.	♊	Zwillinge	60 „	VI.	♎	Waage	180 „	X.	♒	Wassermann	300 „
III.	♋	Krebs	90 „	VII.	♏	Skorpion	210 „	XI.	♓	Fische	330 „

Einige andere Zeichen und Abkürzungen.

● Neumond.	° oder Gr. Grad.	h oder U. Uhr.	☉ Sonne.	♃ Jupiter.
☽ Erstes Viertel.	′ Bogenminute.	m „ M. Minute.	☿ Merkur.	♄ Saturn.
○ Vollmond.	″ Bogensecunde.	s „ S. Secunde.	♀ Venus.	♅ Uranus.
☾ Letztes Viertel.	Z. Zeichen.	St. Stunde.	♂ Mars.	♆ Neptun.

Erläuterungen.

Fast alle christlichen Völker haben, mit geringen Abweichungen, in Betreff des Anfanges, der Dauer und der Eintheilung des Jahres die durch Julius Cäsar und später durch Papst Gregor verbesserte römische Zeitrechnung. Die gegenwärtig gebräuchliche christliche Aera hat den Abt Dionysius Exiguus zum Urheber, der in seiner Ostertafel die Jahre ab Incarnatione Domini von 532 an zählte. Dionysius setzte hierbei die Geburt Christi an den Schluß des ersten Jahres seiner Aera, des 754sten Jahres der Stadt Rom. Julius Cäsar hat im Jahre 45 vor Christus als Pontifex maximus die Länge des Jahres auf 365¼ Tage angesetzt, welche Jahresdauer dadurch den Namen Julianisches Jahr erhalten hat. Der Fehler von 11 Min. 12 Sec., welcher in dieser Annahme enthalten ist, indem das Jahr nur 365 Tage 5 Stunden 48 Minuten 48 Secunden ausmacht, bewirkt in 128 Jahren einen Unterschied von einem Tage. Im Laufe der Zeit waren durch diesen Unterschied bis 1582 gegen 10 Tage zu viel in die Zeit eingerechnet, und Gregor XIII. verordnete, daß man ohne Unterbrechung des Laufes der Wochentage sogleich nach Donnerstag, den 4. October, Freitag, den 15. October 1582 schreibe, und daß man künftig die Säcularjahre, welche nicht durch 400 theilbar seien, keine Schaltjahre sein lasse. Dadurch ist bis jetzt zwischen dem Gregorianischen und dem Julianischen Kalender ein Unterschied von 12 Tagen entstanden.

Die güldene Zahl ist diejenige Zahl, welche anzeigt, das wievielte Jahr das vorliegende Jahr in dem neunzehnjährigen Mondcirkel ist, innerhalb dessen die Mondviertel wieder auf dieselben Tage fallen. Die Entdeckung dieses Cirkelgesetzes, daß nach je 19 Jahren Neumond, erstes Viertel, Vollmond und letztes Viertel wieder auf die gleichen Tage des Jahres fallen, war für das alte sehr unvollkommene Kalenderwesen von großer Wichtigkeit, weshalb die Cykluszahl mit goldenen Buchstaben aufgezeichnet sein soll. Die goldene Zahl, die für die alten und neuen Kalender irgend eines Jahres stets ein und dieselbe ist, kehrt in 1900 Jahren periodisch wieder. Man erhält, indem man zur gegebenen Jahreszahl 1 addirt und die Summe durch 19 dividirt, in dem Rest die güldene Zahl. Ist der Rest 0, so setzt man 19 selbst als güldene Zahl. Z. B. 1879 + 1 = 1880, und 1880 : 19 = 98 und Rest 18; daher ist für das Jahr 1879 die güldene Zahl 18.

Die Epakten bezeichnen das Alter des Mondes am Neujahrstage, d. h. sie geben an, wie viel Tage seit dem letzten Neumond im alten Jahre bis zum Neujahrstage verflossen sind. Die Epakten können daher von 0 bis 30 wachsen, da für die Zeit von einem kirchlichen, nicht astronomischen Neumonde zum andern 30 Tage angenommen werden. Die Epakten sind in beiden Kalendern verschieden.

Der Sonnencirkel ist eine Periode von 28 Jahren, nach deren Ablauf die Wochentage wieder auf die gleichen Monatstage fallen. Wenn man zur gegebenen Jahreszahl 9 addirt und die Summe durch 28 dividirt, so erhält man in dem Reste die Zahl des Sonnencirkels. Z. B. 1879 + 9 = 1888; 1888 : 28 = 67, Rest 12. [Wenn 0 bleibt, setzt man 28.] Die Zahl des Sonnencirkels ist für den Gregorianischen und Julianischen Kalender eine und dieselbe.

Der Sonntagsbuchstabe steht mit dem Sonnencirkel in Verbindung. Er ist derjenige Buchstabe, welcher auf den ersten Sonntag des Jahres trifft, wenn man den 1. Januar mit A, den 2. Januar mit B, den 3. Januar mit C u. s. w. bezeichnet. Man pflegt auf diese Weise bis G fortzuzählen und dann wieder mit A zu beginnen, sodaß auf die gleichen Wochentage des Jahres die gleichen Buchstaben fallen. Im Schaltjahr aber erhält der eingeschaltete 24. Februar keinen Buchstaben, folglich giebt es in einem solchen Jahre zwei Sonntagsbuchstaben, von denen der eine bis 24. Februar, der andere nach diesem Tage gilt. Im Jahre 1879 ist der 1. Januar Mittwoch, daher ist E der Sonntagsbuchstabe für das Jahr 1879.

Der Römer Zinszahl oder die Indiction. Zu Kaiser Konstantin's Zeit wurde eine Periode von 15 Jahren eingeführt, die ihren Anfang drei Jahre vor Beginn der Dionysischen Aera nahm, möglicherweise, um das Andenken an das Jahr der Geburt unsers Herrn, die bekanntlich in ein Schätzungsjahr fiel, lebendig zu erhalten. Diejenige

Zahl nun, welche angiebt, das wievielte Jahr das vorliegende in dieser Periode ist, heißt der Römer Zinszahl. Man addirt zur Jahreszahl 3, dividirt die Summe durch 15, so erhält man im Reste der Römer Zinszahl. Z. B. 1879 + 3 = 1882; 1882 : 15 = 125; Rest 7.

Die Quatember sind vierteljährliche Termine, die ehedem von großer Wichtigkeit waren, weil an diesen Tagen, wie noch jetzt in England, die Gerichtssitzungen eröffnet, die Steuern bezahlt und die Rechnungen abgeschlossen wurden. Sie mögen ursprünglich wohl mit den Jahreszeiten zusammengefallen und erst später mit den Tagen, nach welchen sie jetzt benannt werden, in Verbindung gekommen sein. Jetzt werden nur noch die Grubenrechnungen mit diesen Tagen abgeschlossen und die Zubußen darnach benannt. Die ehemaligen sogenannten Quatembersteuern hatten nach diesen Terminen ihren Namen erhalten. Die Quatember fallen sämmtlich auf Mittwoch, und zwar vor Reminiscere und Trinitatis und nach Kreuzeserhöhung und Luciä.

Die Ostertabelle. Ostern soll stets an demjenigen Sonntage gefeiert werden, welcher dem ersten, mit oder nach der auf den 21. März fixirten Nachtgleiche eintretenden Vollmonde zunächst folgt. [Vgl. Dr. A. Drechsler. Das Kalenderbüchlein. 2. Auflage. Dresden. Kuntze.] Der Vollmond wird aber hierbei nicht astronomisch, sondern cyklisch bestimmt, und die Zeit zwischen diesem Vollmonde und dem vorangegangenen Neumonde wird stets zu 13 vollen Tagen angenommen. Die Ostergrenzen sind 22. März und 25. April, d. h. es kann Ostersonntag nie vor jenem und nie nach diesem Tage sein.

Zeichen des Thierkreises. Man muß sich vorerst vorstellen, daß der Thierkreis (Zodiakus) ein Streifen am gestirnten Himmel zwischen zwei auf beiden Seiten der Ekliptik mit dieser parallel laufenden Kreisen ist, in welchem Streifen die Planeten — mit Ausnahme von einigen der kleinen zwischen Mars und Jupiter befindlichen Planetoiden, die über den Thierkreis hinausschweifen — stets anzutreffen sind. Im Thierkreis umstehen die zwölf Sternbilder, nach welchen die zwölf Zeichen der Ekliptik, deren jedes 30 Grad enthält, ihren Namen erhalten haben. Daß aber diese Zeichen und die gleichnamigen Sternbilder nicht mehr, wie es früher der Fall war, dieselben Theile der Ekliptik einnehmen, sondern in den jetzigen Zeiten um nahebei 30 Grad von einander verschieden sind, wird durch das sogenannte Vorrücken der Nachtgleichen herbeigeführt, welches in 100 Jahren etwa 1 Grad beträgt; wenn dabei gesagt wird: die Sonne tritt in den Löwen, so bedeutet dies nicht: die Sonne fängt nun an durch das Sternbild des Löwen zu gehen, sondern es bezeichnet den Eintritt der Sonne in das Himmelszeichen „Löwe" und die Sonne tritt in Wirklichkeit in die Sternabtheilung, welche Krebs genannt wird, sie tritt in das Sternbild des Krebses. Die Himmelszeichen sind alle gleich groß. Während die Himmelszeichen Widder von 0° bis 30°, Stier von 30° bis 60°, Zwillinge von 60° bis 90° u. s. w. reichen, stehen die Sternbilder: Widder 25—50, Stier 50—90, Zwillinge 90—115, Krebs 115—135, Löwe 135—170, Jungfrau 170—215, Waage 215—235, Skorpion 235—265, Schütze 265—300, Steinbock 300—325, Wassermann 325—350, Fische 350—25.

Da auf jedes Himmelszeichen fortschreitend 30 Grad gerechnet werden, so kann man auch die Himmelszeichen selbst zur Angabe von Graden in der Ekliptik benutzen. Man kann z. B. anstatt 25 Grad die Bezeichnung ♈ 25 Grad, oder 0 Z 25 Grad, anstatt 36 Grad die Bezeichnung ♉ 6 Grad oder I. Z 6 Grad, anstatt 81 Grad die Bezeichnung ♊ 21 Grad oder II. Z 21 Grad, anstatt 98 Grad die Bezeichnung ♋ 8 Grad oder III. Z 8 Grad u. s. w. in ähnlicher Weise anwenden.

———

Illustrirte Chronik.

Inhaltsverzeichniß der Illustrirten Chronik.

Geschichts-Kalender.

Militär- und Marine-Kalender.

Naturwissenschafts-Kalender.

Land- und Hauswirthschafts-Kalender.

Geographischer Kalender.

Heilwissenschafts-Kalender.

Literatur-Kalender.

Kunst-Kalender.

Theater-Kalender.

Musik-Kalender.

Gewerbs-Kalender.

Frauen-Kalender.

Geschichts-Kalender.

Chronologische Uebersicht der politischen Ereignisse

im Laufe des Jahres 1877.

Januar.

1. Kaiser Wilhelm feiert sein 70jähriges Dienstjubiläum.
In Delhi erfolgt Ausrufung der britischen Königin zur Kaiserin von Indien.
Russische Truppensendungen nach der russisch-türkischen Grenze werden fortgesetzt.
3. Die Pforte lehnt Conferenzvorschläge ab.
4. Sie besteht auf ihre Gegenvorschläge.
5. In Bukarest werden Judenverfolgungen durch Staatsbeamte bekannt.
Aus Ostindien erneuern sich Berichte über fürchterliche Hungersnoth.
8. Die Pforte wiederholt ihre Rückweisung der Conferenzpunkte. Ebenso am 12.
10. Wahlen zum Deutschen Reichstag: 34 Conservative, 30 Reichspartei, 102 Nationalliberale, 25 Fortschritt, 90 Ultramontane, 13 Polen, 10 Socialdemokraten; 70 engere Wahlen.
12. Eröffnung des preußischen Landtages.
14. General Tschernajeff aus Prag verwiesen.
15. Massenaustritte aus der Landeskirche im Großherzogthum Hessen.
18. Der türkische Große Rath lehnt die Forderungen der Großmächte ab.
20. Schluß der Conferenz in Konstantinopel.
23. Großfürst Nikolaus in Kischeneff erkrankt.
24. Minister Friedenthal im preußischen Abgeordnetenhaus über die Nothlage.
26. Midhat Pascha fordert Serbien und Montenegro zu Friedensverhandlungen auf.
Compromiß betr. der Präsidentenwahlfrage in den Ver. Staaten.
27. Berlin überschreitet 1 Million Einwohner.
30. In Lyon erreicht der Nothstand bedenkliche Höhe.
31. Minister Camphausen findet die Gründe der herrschenden Geschäftsstille in Ueberproduction nach dem französischen Kriege.
Gortschakoff's Anfrage bei den Großmächten.

Februar.

3. Serbien zieht sich von den in Wien begonnenen Friedensverhandlungen zurück.
4. Im Deutschen Reichstag haben definitiv die Conservativen 12, die Socialdemokraten 4 Sitze gewonnen, die Nationalliberalen 22 verloren.
Großfürst Constantin in Berlin. Großfürst Nikolaus in Kischeneff genesen.
5. Unruhen in Antwerpen, gegen das Ministerium Malou.
Midhat Pascha wird verbannt, Edhem Pascha Großvezier.
Der deutsche „Reichsanzeiger“ über den Vertrag mit den Tonga-Inseln.
6. Das ungarische Ministerium Tisza reicht Entlassung ein. Ignatieff in Wien.
8. Eröffnung des englischen Parlaments.
Neues Cabinet in Rumänien.
12. In Berlin Eisenbahn-Conferenz über die Tariffrage.
13. Duncker beantragt Beschleunigung von Staatsbauten.
14. Ueberschwemmungen in der Schweiz.
Serbische Friedensbevollmächtigte nach Stambul abgereist.
20. Erste Conferenz in Konstantinopel über serbischen Friedensschluß.
22. Eröffnung des Deutschen Reichstages.
23. Ueber den Pruth sind sieben Brücken für die russische Armee geschlagen.
24. Der Bundesrath genehmigt das Patentgesetz.
Die Bildung einer deutschconservativen Partei beschlossen.
Friedensschluß zwischen der Pforte und Serbien.
26. Die Reichseisenbahnfrage im preußischen Abgeordnetenhause.
28. Leipzig im Bundesrath zum Sitz des Reichsgerichts erkoren.
Falk im preußischen Abgeordnetenhause über die Maigesetze.
Waffenstillstand mit Montenegro um 20 Tage verlängert.
Die Skupschtina genehmigt die Friedensunterlage.

März.

2. Aufstand der Miriditen.
Hayes in Washington zum Präsidenten gewählt.
3. Die Bestimmungen über das künftige Conclave werden in den „Italienischen Nachrichten“ veröffentlicht.
4. Ignatieff conferirt in Berlin mit Bismarck.
Friedens-Ratification von Seiten Serbiens.
Einspruch von Demokraten in den Vereinigten Staaten.
5. Ignatieff beim deutschen Kaiser.
Stourdza in Bukarest reicht Entlassung ein.
Präsidentenbotschaft in Washington.
6. Truppenansammlungen an der türkischen Grenze von Oesterreich dementirt.
Johann Jacoby stirbt.
7. Ignatieff reist nach Paris ab.
8. Derselbe conferirt mit Herzog Decazes.
Neues Cabinet in Washington.
10. Bismarck im Reichstage über die Finanzlage und einiges Andere.
Schuwaloff nach London, um Protokoll-Entwurf zu unterbreiten.
13. Kantecki-Fall im Deutschen Reichstage.
v. Stosch reicht Entlassungsgesuch ein.
15. Dasselbe vom Kaiser nicht angenommen.
Ignatieff reist nach London weiter.
Der Papst verleiht an 20 Cardinäle den Hut.
16. Northcote, nachdem Ignatieff eingetroffen, über das Protokoll.
18. England bindet seinen Beitritt an vorherige Abrüstung Rußlands.
19. Eröffnung des ersten türkischen Parlaments.
21. Im Deutschen Reichstage wird Leipzig in zweiter Lesung zum Sitz des Reichsgerichts bestimmt.
22. Waffenstillstand mit Montenegro um drei Wochen verlängert.
23. Ignatieff reist von Paris wieder nach Wien ab.
25. Er conferirt mit Andrassy und reist am
27. nach Berlin. Er schiebt England die größte Schuld an einem etwaigen Kriege zu.
28. Neues Programm der Fortschrittspartei in Preußen.
31. Die Mächte unterzeichnen in London das von Rußland aufgestellte Protokoll.

April.

1. **Bismarck** reicht seine Entlassung ein, es wird ihm vom Kaiser jedoch nur ein **längerer Urlaub** bewilligt.
7. Der türkische Große Rath erörtert das Protokoll.
9. Ablehnende Antwort der Pforte.
10. Unruhen in Columbia, Vereinigte Staaten.
11. Kriegsdrohung Rußlands bei erneuerten Feindseligkeiten der Pforte gegen Montenegro.
14. In Bukarest Michael Cogalnitscheanu Minister des Aeußeren.
15. Abdul Kerim übernimmt das Obercommando der türkischen Donauarmee.
16. In den englischen Häusern fortan oft wiederholt Aussprachen und Interpellationen betreffs der Orientdinge, ohne Ergebniß.
18. Die russische Handels- und Schiffahrts-Gesellschaft in Odessa stellt ihre Fahrten ein. Die rumänische Regierung concentrirt zunächst 10,000 Mann, untersagt Depeschen über Truppenbewegungen.
20. Kaiser Alexander verläßt Petersburg mit dem Thronfolger. Rumänische völlige Mobilisirung.
23. Kaiser Alexander hält in Kischeneff Inspection ab. Der russische Geschäftsträger verläßt Konstantinopel.
24. Gortschakoff erläßt ein Rundschreiben, Kaiser Alexander ein Manifest, als die russische Vorhut 50,000 Mann stark an vier Punkten den Pruth überschreitet.
Der Russisch-Türkische Feldzug hat damit begonnen.
25. Auch die Pforte richtet ein Telegramm an die Mächte, appellirt an deren Gerechtigkeitsgefühl.
26. Der türkische Geschäftsträger verläßt Petersburg.
Tagesbefehl des Großfürsten Nikolaus. Türkisches Kriegsmanifest.
Eröffnung der rumänischen Kammern.
27. Russischer Angriff auf Batum zurückgeschlagen.
29. Softa-Deputation in Pest.
Rumänische Convention mit Rußland.
30. England erklärt strenge Neutralität.
Die Leuchtthürme in den Dardanellen werden bis auf zwei gelöscht.

Mai.

1. Derby spricht sein Bedauern über die russische Kriegserklärung aus.
Kaiser Wilhelm in Straßburg.

2. Geschützkampf bei Braila, die türkischen Monitors weichen.
5. Der deutsche Kaiser in Metz.
Kaiser Alexander in Moskau.
Das deutsche Patentamt beginnt seine Wirksamkeit.
7. Das englische Unterhaus über die Annectirung des Transvaallandes.
8 ff. Geschützkampf auch zwischen Widdin und Kalafat; ihm folgen solche an sonstigen Stellen der Donau.
11 ff. Kämpfe var Batum.
Var Braila fliegt das türkische Kriegsschiff „Litfi-Dschelil" in die Luft.
16. Suchumkale von den Türken besetzt. Aufstand der Abchasen.
Ministerkrisis in Paris: Simon muß dem clericalen Broglie Platz machen.
17. Ardahan van den Russen erstürmt.
24. Ein englisches Geschwader trifft im Piräus ein.
Bewegung der Softas in Kanstantinapel; die Stadt wird in Belagerungszustand erklärt.
26. Russische Torpedos sprengen bei Braila den türkischen Monitar „Seifi" in die Luft.
29. Gefecht bei Kars.
31. Demonstratian in Birmingham zu Ehren Gladstanes.
Aufregung in Kanstantinapel. — Geschützkampf an der Sulinamündung. — Niederlage tscherkessischer Reiterei in Armenien.

Juni.

2. Kaiser Alexander begiebt sich aufs Neue zur Armee.
4 ff. Kämpfe in Mantenegra; am
6. Niederlage der Türken bei Spuz. Ebenso auch weiterhin.
8. Türkische Dampfer durchbrechen die Tarpedolinie an der Sulina.
9. Gambetta in Amiens mit Begeisterung aufgenommen.
Neue Rekrutirung in Rußland.
11. Aegyptische Truppen gehen nach Konstantinopel ab.
15. Ausfall der Türken var Kars.
16. Batschaft des Herzogs von Broglie im französischen Senat.
18. Die Russen ziehen sich nach Bajazid zurück.
19. Gefecht von Seidekau in Armenien.
22. Auflösung der Deputirtenkammer vom franz. Senat genehmigt.
Die Russen überschreiten 6000 Mann stark zwischen Braila und Galatz die Danau; Rückgang der Türken nach Matschin.
In Armenien ziehen sich die Russen van Delibaba zurück.
23. Die türkischen Heeresabtheilungen unter Suleiman und Ali Saib Pascha vereinigen sich bei Spuz.
24. Gambetta redet unter großem Beifall.
25. Die Russen unterliegen bei Sewin in Armenien und ziehen sich in Falge dessen auf der ganzen Linie an die Grenze zurück.
27. Die Russen bombardiren Rustschuk; ihr VIII. Carps geht bei Simnitza über die Danau und nimmt die Anhahen bei Sistawa. — Proclamatian an die Bulgaren.
30. Kampf bei Biela. — Bei Turn-Magurelli überschreitet das IX. russische Carps die Danan. Van nun ab falgen an verschiedenen Stellen weitere Heeresmassen.

Juli.

2. Tagesbefehl Mac Mahan's an die Truppen.
Russisch-rumänisches Schutz- und Trutzbündniß.
3. Die englische Panzerflatte in der Besika-Bai.
6. Die türkischen Truppen aus Mantenegro gezogen.
7. General Gurka nimmt Tirnawa.
9. Türkische Monitars bambardiren Eupatoria.
10. Die Russen ziehen sich auch bei Batum zurück.
13. Gurka's Truppen überschreiten den Balkan.
15. Küstendsche von den Russen besetzt. — Gefecht bei Jeni-Sagra.
16. Nikapolis von den Russen erstürmt.
19. Die Dühring-Affaire in Berlin.
Der Schipkapaß von den Russen genommen; Weitermarsch über Kesanlyk hinaus.
20. Russische Schlappe bei Plewna.
21. Greuelthaten der Türken werden van jetzt ab oft wiederholt bekanntgegeben. — Mehemed Ali in Schumla. — Suleiman übernimmt das Commanda der Balkan-Armee.
25. Rumänische Truppen gehen über die Danau.
29. Suleiman Pascha bei Karabunar besiegt. — Gefecht bei Rasgrad.
30. Erneute Zurückweisung der Russen var Plewna.
31. Bei Plewna die Russen entscheidend geschlagen.

August.

1. Gurka, van den Türken aus Eski-Sagra verdrängt, zieht sich aus Rumelien zurück.
4. Die russische Garde wird mabil gemacht.
5. In Kleinasien überschreiten türkische Truppen die russische Grenze.
7. Gefecht bei Lawatz.
9. Thiers in Dieppe.
12. Valksdemonstratianen in Athen gegen die Türkei.
15. Gambetta's aufreizende Rede in Lille.
Russische Nachschübe treffen auf dem Kriegsschauplatz ein.
16. Kampf bei Kurukdare in Kleinasien.
18. Wiederholte Gefechte bei Kars.
19. Das Darf Schipka von Suleiman Pascha besetzt. — Kampf bei Plewna, auch am falgenden Tage.
21 ff. Türkische Angriffe auf die Russen im Schipkapaß.
23. Rückzug der Russen am Lom.
24. Weiteres Vardringen der Türken in Kleinasien.
30. Gambetta wegen seiner Liller Rede vor dem Untersuchungsrichter.
31. Gefecht bei Karahassanköi. — Vorstoß der Türken bei Plewna.

September.

1. Die Russen besetzen Suchumkale wieder.
3. Thiers stirbt in St. Germain.
Lawatz van den Russen erstürmt. — Wiederhalte Gefechte in diesen Tagen bei Rustschuk.
7. Die Türken überschreiten den Lam. — Russische und türkische Reiterei bei Kisiltepe in Armenien.
8. Die Festung Niksitsch ergiebt sich den Montenegrinern.
9 ff. Russisch-rumänischer Angriff bei Plewna.
10. Mac Mahan in Bordeaux.
11. Die Griwitza-Redaute vor Plewna van den Rumänen genommen.
12. Rückzug der Russen bei Eski-Dschuma und Osmanbazar. Auch an den falg. Tagen bleiben sie an Lom und Jantra im Nachtheil.
17. Augenblickliche Erfolge der Türken im Schipkapaß müssen wieder aufgegeben werden.
19. Mac Mahau mahnt zum Beharren auf conservativer Bahn.
23. Osman Pascha erhält in Plewna noch neue Zufuhren.
25. Mehemed Ali zieht sich am Lom zurück.
26 ff. Zahlreiche kleinere Gefechte an der russisch-armenischen Grenze.

October.

3 f. Schlacht bei Kars, die Russen ziehen sich zurück.
9. Vor Sulina wird durch Torpedos ein türkischer Manitor versenkt.
12. Manifest Mac Mahan's. — Gambetta verurtheilt.
14. Deputirten-Wahlen in Frankreich im republikanischen Sinn.
15. Entscheidender Sieg der Russen am Aladscha-Berge.
19. Die Rumänen holen sich bei Plewna eine Schlappe.
21. Eröffnung des preußischen Landtags.
24. Gurka siegt bei Gornji-Dubnik im Süden Plewnas: Osman Pascha ist vällig eingeschlassen.
26. Gambetta redet in Château-Chinau.
28. Capitulatian van Telisch bei Plewna.
31. Sieg der Rumänen bei Rahawa. — Bei Hassankale werden zwei türkische Bataillane gefangengenommen.

November.

2. Die Türken bis in die Nähe van Erzerum zurückgedrängt.
4. Kampf um die Pasition van Dewe-Boynu.
7. Der Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich wird nicht erneuert
9. General Skabeleff I erstürmt bei Plewna den Grünen Hügel, der gegen Angriffe in den nächsten Tagen behauptet wird.
10. Wahl Grevy's zum Präsidenten der französischen Kammer.
12. Osman Pascha vergebens zum Parlamentiren aufgefordert.
15. Der Rosalitzpaß van Kosaken besetzt.
18. Die Russen erstürmen Kars.
19. Gefecht bei Pirgos.
20. Das Ministerium Braglie reicht seine Entlassung ein.
21. Rahowa von den Rumänen besetzt.
23. In Frankreich bildet sich ein Geschäftsministerium.
24. Die Russen nehmen Etropal.
26. Kaiser Wilhelm empfängt die chinesische Gesandtschaft.
27. Mac Mahan läßt durch den „Maniteur" seine Unerschütterlichkeit verkünden.
30. Die Rumänen besetzen Lom Palanka.

December.

3. Mac Mahan beauftragt Dufaure mit der Bildung eines neuen Cabinets; die Lage bleibt nach gespannt.
4. Türkische Vortheile bei Elena.
Jahresbatschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten.
5. Die Serben überschreiten die Grenze.
10. Capitulation Osman Pascha's in Plewna.
11. Die russisch-rumänischen Truppen ziehen in Plewna ein.
12. Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich.
Die Pforte sucht um Friedensvermittlung nach.
14. Deutsch-österreichischer Handelsvertrag auf ein halbes Jahr verlängert.
Mac Mahan giebt sich in die Lage; das republikanische Ministerium Dufaure kammt zu Stande.
15. Elena wird vau den Türken wieder geräumt.
16. Wechsel des italienischen Ministeriums unter Depretis.
Kriegerische Wünsche in Griechenland.
17. Kaiser Alexander in Bukarest, auf der Heimreise.
19. Präfecten-Ernennungen in Frankreich.
20. Suleiman Pascha nach Kanstantinapel gefordert; die Pfarte giebt jeden Widerstand närdlich des Balkan auf
22. Der Kaiser wird in Petersburg enthusiastisch empfangen.
24. Die Serben nehmen Ak-Palanka.
27. Pirot von den Serben eradert.
28. Russische Torpedoschiffe bei Batum im Kampf mit einem türkischen Monitar.
29. Tisza in Berlin.
Bildung des neuen Depretis'schen Ministeriums.

Die geschichtlichen Begebenheiten des Jahres 1877.

Inhaltsübersicht.

Das Jahr im Allgemeinen.

Das alte Wort: „Die Jahre folgen auf einander aber sie gleichen einander nicht" wäre kaum eine passende Einleitung zu gegenwärtiger geschichtlicher Uebersicht des jüngstverflossenen Zeitabschnittes. Denn gleich seinem Vorgänger war auch das Jahr 1877 für unser deutsches Vaterland wie für Europa überhaupt sowohl hinsichtlich der äußern wie der innern Politik ein Zeitraum fortgesetzter Krisen. Die beiden wichtigsten Stützen der deutschen Politik, das Dreikaiserbündniß und das zwischen der Regierung und der nationalliberalen Mehrheit der Volksvertretung bestehende Compromiß, welche beide nach mancherlei Gefährdungen während des Jahres 1876 doch in das neue Jahr glücklich herübergerettet waren, haben auch in diesem schwere Proben zu bestehen gehabt. Im Osten floß das Blut in Strömen, unsägliches und greuelvolles Elend wüthete an den Grenzmarken zweier großen Reiche und auch der Scheide des Jahreswechsels war es noch nicht beschieden, den heißersehnten Frieden zu begrüßen; im Westen waren die bösen Rachegelüste gegen Deutschland nach wie vor gelähmt durch den fortdauernden Kampf der politischen und religiösen Parteien im Innern. Nach allen Seiten hin wachsam, und im Fortgenuß des äußern Friedens, hat Deutschland trotz der es umwogenden offenen und latenten Kämpfe auch im verflossenen Jahre die Gegensätze seiner innern Politik noch immer zu zügeln und der Hauptsache nach auf den seit zehn Jahren eingeschlagenen Entwicklungsbahnen zu erhalten vermocht, während die feindliche Spannung fast ungeschwächt und immerhin beunruhigend genug fortdauerte und unser großer leitender Staatsmann sich vielfach verstimmt und grollend auf sein Varziner Tusculum zurückgezogen hatte.

Der Beginn des Jahres 1877 fand die am Bosporus zur Erhaltung des Friedens zusammengetretene Conferenz der europäischen Diplomatie in voller Thätigkeit. Aber bald schon stellte sich heraus, daß weder für das alte Völkerrecht der internationalen Staatenunabhängigkeit noch selbst für das Vertragsrecht des Pariser Friedens von 1856, in welches Rußland schon durch seine Pontus-Note vom Winter 1870/71 und den Vertrag vom 30. März 1871 eine unheilbare Bresche gelegt hatte, irgend eine europäische Macht, England nicht ausgenommen, mehr als leere Worte einzusetzen geneigt war. Ein höheres, ideales Völkerrecht mit einem Einmischungsrecht für Zwecke des Cultur- und Humanitätsfortschritts war zur Geltung vorgedrungen, wie eben die Forderungen der Conferenz bezeugten. Ein von den Vertretern der europäischen Mächte gestelltes Ultimatum ward vom Sultan unter Berufung auf den Rath der ottomanischen Nationalversammlung (die Eröffnung des „türkischen Parlaments" hatte am 23. December 1876 stattgehabt) abgelehnt, die Conferenz ging am 21. Januar des neuen Jahres unverrichteter Sache auseinander und der Beginn des dritten orientalischen Krieges in diesem Jahrhundert war damit besiegelt. Die Pforte und der Pariser Vertrag von 1856 hatten demnach bei Europa keinen Schutz gefunden; aber auch Rußland sah sein Verlangen, als der Generalbevollmächtigte der europäischen Mächte in das türkische Reich einmarschiren zu dürfen, nicht erfüllt.

Deutsches Reich.

Den ersten Tag des neuen Jahres feierte das ehrwürdige Haupt unserer Nation, Kaiser Wilhelm, als sein siebenzigjähriges militärisches Dienstjubiläum. Siebenzig Jahre waren verstrichen seit jenem 1. Januar 1807, an welchem der vielgeprüfte Vater, König Friedrich Wilhelm III., in Preußens drangsalvollster Zeit den Prinzen Wilhelm im zarten Knabenalter als Seconde-Lieutenant in die Reihen seines Heeres aufgenommen hatte. Der zehnjährige Prinz war in ein Heer eingetreten, dessen Trümmer nach der Schlacht von Jena fast bis an die äußersten Grenzen des Königreichs zurückgetrieben waren; und später als Regent, als König, als Kaiser hat er dieses selbe Heer mit unermüdlicher Sorge gepflegt, es fortgebildet zu seiner jetzigen machtvollen Gestalt und es zum höchsten Gipfel kriegerischen Ruhmes hinangeführt. Diesem Gedanken gab Kaiser Wilhelm den ihn zur Feier des seltenen Tages beglückwünschenden Marschällen und Generälen gegenüber, an deren Spitze der deutsche Kronprinz stand, in der ihm eigenen liebenswürdigen Bescheidenheit und Demuth gegen die Vorsehung Ausdruck. „Wenn ich", sagte der Kaiser, „auf den Tag zurückblicke, an dem ich in die Armee eintrat, so muß ich auch der Verhältnisse gedenken, unter denen es geschah; dann aber ist auch von dem Augenblick, wo mich die Hand meines Vaters in die Armee einführte, meinen ganzen Lebenslauf hindurch bis zur heute vergönnten Freude, mein erstes Gefühl, dem Lenker unserer Geschicke demüthigen Dank zu sagen. Meine Stellung brachte es mit sich, daß der größte Theil meines Lebens der Armee gewidmet war, darum gebührt aber auch Allen, welche mich auf der militärischen Laufbahn begleiteten und meine Bemühungen unterstützten, meine Erkenntlichkeit, deren ich mich stets gern erinnere; der Tapferkeit, der Hingebung und der Ausdauer der Armee verdanke ich die Stellung, die ich jetzt einnehme. Von Fehrbellin bis auf die neuesten glorreich beendeten Kriege stehen die Thaten der brandenburgisch-preußischen Armee unauslöschlich in den Annalen der Weltgeschichte. Was Preußen geworden, ist es hauptsächlich durch die Armee geworden. Sie, die heute mir gegenüber die Armee repräsentiren, bitte ich Allen, die Sie vertreten, meinen persönlichen Dank zu sagen, den Dank, der um so verdienter, als ich mich so lange Zeit hindurch von der Gesinnung und dem Geiste des Heeres überzeugen konnte — einem Geiste, der mit Ihr Werk ist und dem in Verbindung mit demjenigen der deutschen Truppen der große Erfolg gelang, ein einiges Deutschland, ein einiges Heer zu schaffen." — Wenige Wochen später, am 27. Januar, vollzog der greise Heldenkaiser die Aufnahme seines an diesem Tage die Volljährigkeit erreichenden Enkels, des Prinzen Wilhelm (geb. 1859), in den Orden vom Schwarzen Adler, wobei jedoch wegen der am kaiserlichen Hofe durch das am 18. Januar erfolgte Ableben der Frau Prinzessin Karl veranlaßten Trauer die Feier nur in der Stille begangen wurde.

Inzwischen hatten am 11. Januar im ganzen Reiche die bedeutungsvollen Neuwahlen zum Reichstage stattgefunden, denen eine sehr lebhafte Bewegung vorausgegangen war. Der Ausfall entsprach durchaus nicht den Hoffnungen der fortschrittlichen Heißsporne, die umsonst versucht hatten, die nationalliberale Partei wegen ihrer Nachgiebigkeit, durch die allein eine Verständigung über die Reichsjustizgesetze hatte erzielt werden können, bei den Wählerschaften anzuschwärzen. Die fortschrittliche Gruppe ging ohne Verstärkung aus den Wahlen her-

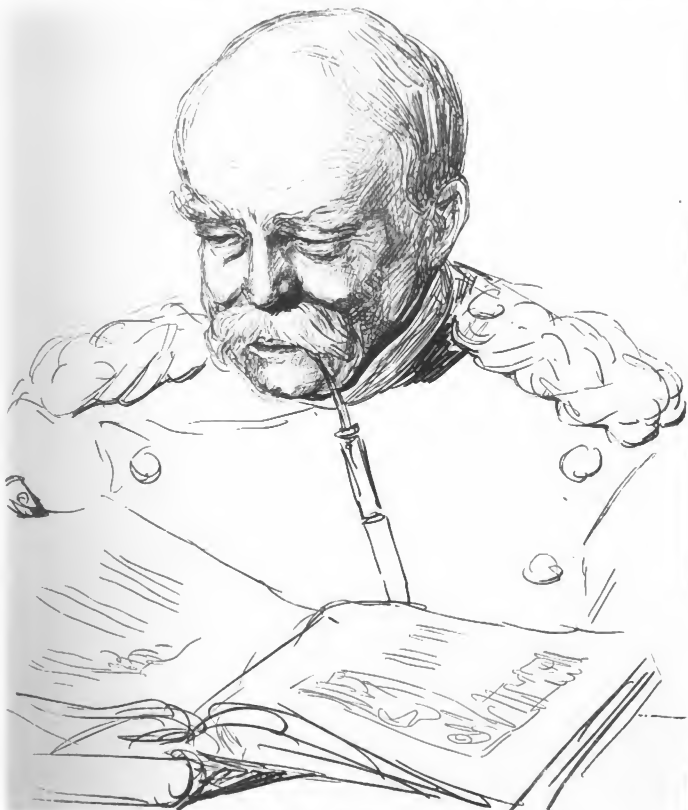
vor, gewonnen hatten im Grunde nur die Socialdemokraten, welchen indeß keineswegs ihr sociales System, sondern nur die demagogische Kampfweise des Fortschritts und der Centrumspartei in Verbindung mit dem 1867 vielleicht übereilt eingeführten allgemeinen und directen Stimmrecht zu Gute kam. Als gegen Ende des Monats Januar auch sämmtliche Stichwahlen entschieden waren, fand es sich, daß das ausschlaggebende Gewicht noch immer bei der gemäßigten und zu Compromissen geneigten nationalliberalen Fraction geblieben war. Zugleich aber hatte diese Majorität die Mahnung erhalten, hinfort möglichst geschlossen und fest aufzutreten, in allen wichtigeren Fragen immer nur nach reiflicher Fractionsberathung und stets mit der vollen Wucht ihrer Gesammtstimmen.

Am 22. Februar wurde der Reichstag, der in seine 3. Legislaturperiode eintrat, vom Kaiser persönlich mit einer Thronrede eröffnet. Als hauptsächlichste Gegenstände der Berathung wurden darin hervorgehoben: die Feststellung des Haushaltsetats für das Jahr 1877—1878, wobei eine Erhöhung der Matricularbeiträge um circa 26⅓ Millionen Mark mit dem Vorbehalt, die Erhöhung der eigenen Reichseinnahmen in Erwägung zu ziehen, in Aussicht genommen wurde; ferner ein Gesetz über den Sitz des Reichsgerichtes; endlich ein Patentgesetz. Die Behauptung, daß die Unsicherheit der inneren Zustände des Reiches einen wesentlichen Antheil an den Ursachen des materiellen Nothstandes habe, wurde zurückgewiesen und auf die Organisation des Reiches und auf den gesunden Sinn des deutschen Volkes als auf eine starke Schutzwehr gegen die Gefahr hingewiesen, welche der Sicherheit und der regelmäßigen Entwicklung unserer Rechtszustände durch die anarchischen Bestrebungen bereitet werden könnten. Eine Bedrohung Deutschlands durch auswärtige Gefahren, „welche aus der noch ungelösten orientalischen Krisis hervorgehen könnten", vermochte die Thronrede nirgends zu finden. Sie hatte schwache Hoffnung, daß die Pforte auf eine andere Weise als durch Waffengewalt bewogen werden könne, die Reformen bezüglich der Behandlung ihrer christlichen Unterthanen auf eine ehrliche Weise zur Ausführung zu bringen, glaubte aber, daß, auch wenn es zum Kriege komme, der Friede unter den europäischen Großmächten nicht gestört werde, und versicherte, daß die Regierung wie bisher, so auch ferner bemüht sein werde, „in einer Frage, in welcher die deutschen Interessen ihr eine bestimmte Linie des Verhaltens nicht vorschreiben, ihren Einfluß zum Schutze der Christen in der Türkei und zur Wahrung des europäischen Friedens, insbesondere aber zur Erhaltung und Befestigung ihrer eigenen guten Beziehungen zu den ihr verbündeten und befreundeten Regierungen aufzuwenden". In der ersten Sitzung, welche noch am 22. Februar stattfand und von dem Alterspräsidenten v. Bonin eröffnet wurde, waren 262 Abgeordnete anwesend. Das Haus war somit beschlußfähig und konnte gleich am 23. Februar zur Präsidentenwahl schreiten. Zum Präsidenten wurde gewählt v. Forckenbeck, zum ersten Vicepräsidenten Freiherr Schenk von Stauffenberg, zum zweiten Vicepräsidenten Fürst von Hohenlohe-Langenburg. Diese Wahlen erfolgten auf Grund einer Verständigung der Nationalliberalen mit den conservativen Parteien, ohne daß die Fortschrittspartei, welche indessen eine der beiden Vicepräsidentenstellen mit einem ihrer Mitglieder besetzt hatte, zu der Besprechung zugezogen worden war. Die heftigen Vorwürfe, welche letztere den Nationalliberalen wegen ihrer Haltung bei der Berathung der Reichsjustizgesetze gemacht hatten, schnitten das Tafeltuch zwischen beiden sonst so nahe stehenden Parteien so ziemlich entzwei. Forckenbeck und Stauffenberg gehörten der nationalliberalen, Fürst Hohenlohe der deutschen Reichspartei an; ersterer war Oberbürgermeister in Breslau, die beiden anderen waren Süddeutsche, Vertreter eines bayrischen und eines württembergischen Wahlbezirks. Diese auf 4 Wochen giltige Präsidentenwahl wurde am 23. März für die weitere Dauer des Reichstages durch einfache Acclamation bestätigt. Die Sitzungen des Reichstages dauerten vom 22. Februar bis zum 24. März und vom 10. April bis zum 3. Mai; die Osterfeiertage machten eine Vertagung von mehr als zwei Wochen nöthig.

Zu den wichtigsten Aufgaben der gegenwärtigen Legislaturperiode sollte — das hatte Fürst Bismarck wiederholt angedeutet — die „deutsche Steuerreform" gehören. Und auch die Thronrede bezeichnete es jetzt ausdrücklich als den Beruf des Reichstags, „den hochgesteigerten Betrag der Matricularumlagen durch Eröffnung anderer Einnahmequellen für das Reich zu ermäßigen". Indeß sollte zuvor die Erneuerung des Handelsvertrags mit Oesterreich-Ungarn abgewartet werden; denn diese bildete, wie die Thronrede anerkannte, eine Vorbedingung der Reformen unseres Zoll- und Steuersystems, über welche die verbündeten Regierungen demnächst in Berathung treten würden. In Betreff der richtigen Lösung der hier angedeuteten Aufgabe des deutschen Reichstags herrschten sehr auseinandergehende Ansichten sowohl in den verschiedenen Fractionen des Parlaments, wie auch in den verschiedenen Classen der Bevölkerung: zwischen der liberalen Mehrheit als Anhängern der Gewerbe- und Handelsfreiheit einerseits und den Schutzzöllnern und den agrarischen Gegnern der durch die neueste Reichsgesetzgebung begünstigten individuellen Freiheit andererseits. Fürst Bismarck traf auch hier das Richtige durch den Hinweis auf Art. 70 der Reichsverfassung, welcher folgendermaßen lautet: „Zur Bestreitung aller gemeinschaftlichen Ausgaben dienen zunächst die etwaigen Ueberschüsse der Vorjahre, sowie die aus den Zöllen, den gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern und aus dem Post- und Telegraphenwesen fließenden gemeinschaftlichen Einnahmen. Insoweit dieselben durch diese Einnahmen nicht gedeckt werden, sind sie, solange Reichssteuern nicht eingeführt sind, durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen, welche bis zur Höhe des budgetmäßigen Betrags durch den Reichskanzler ausgeschrieben werden". Hierin, führte der Reichskanzler aus, liege klar und deutlich ausgesprochen, was das Reich thun solle, wenn seine Geldmittel zur Deckung der Ausgaben nicht ausreichten, und daran müsse er sich halten. Es bleibe allerdings der Ausweg, die Matricularbeiträge durch Steuern zu ersetzen. Aber mit Steuervorlagen habe die Regierung keine ermuthigenden Erfahrungen im Reichstage gemacht. Es sei ihr immer entgegengehalten worden, man wolle keine Steuervermehrung, man wolle eine Steuerreform. Er, der Reichskanzler, wolle das Nämliche, könne das aber nicht allein machen und ausarbeiten, sondern brauche dazu die verfassungsmäßige und gesetzliche Zustimmung anderer Factoren. Bis jetzt sei er nicht im Stande gewesen, die Friction, welche sich außerhalb dieses Hauses der Verständigung über den Entwurf einer Steuerreform entgegenstelle, zu überwinden. Der Reichstag unterschätze überhaupt die Frictionen, unter denen ein Minister zu arbeiten habe, bevor er vor denselben treten könne und das erste Wort spreche. „Ich für meine Person", schloß Fürst Bismarck, „weiß etwas davon; denn meine, wie ich glaube, ursprünglich kräftige Constitution ist dabei zu Grunde gegangen; meine Arbeitskraft ist aufgebraucht zum großen Theil. Ich müßte, wenn ich meiner Pflicht halbwegs genügen wollte, 10 bis 15 Stunden den Tag arbeiten können. Das habe ich lange Zeit gethan; aber die Länge hat die Last, und jede Natur, sie mag noch so kräftig, noch so arbeitslustig sein, wird dabei aufgerieben, und namentlich diejenigen Herren, die einen so großen Antheil an dem unnützen Verbrauch ministerieller Kraft haben, sollten einem doch Mangel an Arbeitskraft und Rücksichtslosigkeit nicht gerade vorwerfen. Nun, ich erkläre also, daß wir vorderhand innerhalb des Reichskanzleramts und in den Reichs-Behörden, mit Zuziehung der preußischen Behörden, die uns ihren Beistand leihen, damit beschäftigt sind, eine Steuerreform vorzubereiten, und ich habe die Hoffnung, daß Sie bei einer Verstärkung der indirecten Steuern uns zur Seite stehen werden. Wir hoffen sie Ihnen in der nächsten Reichstagssession vorzulegen."

Uebergehend auf die von nationalliberaler Seite angeregte Frage der verantwortlichen Reichsministerien, mahnte der Reichskanzler, die Bedeutung derselben nicht zu überschätzen. Ein Reichsfinanzminister, wenn er nur Reichsminister und nicht zugleich Minister eines Particularstaats, und zwar

des preußischen, wäre, würde gar keine Vorlagen machen können. Solche Reichsminister würden im Durchschnitt nur vergleichbar sein jenen hochgestellten ostasiatischen Persönlichkeiten, die äußerlich ein großes Ansehen genießen, aber keine Machtvollkommenheit besitzen. Der Taikun würde immer in dem Particularstaate stecken. Sie hätten in keinem Particularstaate eine bestimmte Wurzel, keinen bestimmten Vortrag bei dem Souverain, kein berechtigtes Mitvotiren in allen materiellen Fragen, die in diesem Particularstaate vorkommen, sondern sie würden ganz allein auf die Reichsgewalt in Berlin angewiesen sein und das eigentlich praktische Leben würde außerhalb ihrer Betheiligung sich bewegen, und



Otto Fürst Bismarck-Schönhausen in Varzin. Nach einer Federzeichnung Anton v. Werner's.

zwar im rein particularistischen Sinne. So würde dieser Reichsprätension gegenüber, die im mächtigsten Particularstaate wurzellos wäre, der Ring des Particularismus sich ganz fest schließen, Preußen an der Spitze, und der erste und mächtigste Widersacher des Reichsministers würde der preußische Finanzminister sein. Die Richtigkeit dieser Darstellung habe sich bei der Schaffung des Reichseisenbahnamtes gezeigt, dessen Präsident schon nach zweijährigem Dienste den Reichskanzler gebeten habe, ihm eine, wenn auch geringer besoldete, Stelle im preußischen Staatsdienste zu geben. Er, der Reichskanzler selbst, habe den Haupteinfluß, welchen auszuüben ihm vergönnt sei, bisher nicht in der kaiserlich deutschen, sondern in der königlich preußischen Macht gefunden. Auch habe er die Sache schon einmal versucht und eine Zeit lang aufgehört, preußischer Ministerpräsident zu sein, in dem Gedanken, daß er als Reichskanzler stark genug sei; allein darin habe er sich vollständig geirrt. Schon nach einem Jahre sei er reuevoll wiedergekommen und habe gesagt, entweder wolle er ganz abgehen oder im preußischen Ministerium das Präsidium wieder haben. Freilich habe es etwas Verführerisches, sich ein Reichsministerium zu denken, das im Reiche, innerhalb der Grenzen und Competenzen, welche die Verfassung dem Reiche zuweise, dieselbe Machtvollkommenheit ausüben und dieselbe Verantwortlichkeit dem Reichstage gegenüber tragen würde, wie ein Ministerium im Einzelstaate dies thue; aber man möge sich über die Entwickelung, die das nehmen würde, keiner Täuschung hingeben. „Die Macht der Stammeseinheit" — so schloß unser leitender Staatsmann — „der Strom des Particularismus ist bei uns sehr stark geblieben; er hat an Stärke gewonnen, seitdem ruhige Zeiten eingetreten sind. Ich kann sagen, die Reichsfluth ist rückläufig; wir gehen einer Ebbe darin entgegen. Ich weiß nicht, ob ich es tadeln soll, oder ob es ein gesunder, naturgemäßer Entwicklungsgang ist. Es wird auch die Reichsfluth wieder steigen. Man muß nur nicht annehmen, daß in drei Jahren oder selbst in zehn Jahren alle diese Sachen fertig gemacht werden können. Ueberlassen Sie unseren Kindern auch noch eine Aufgabe; sie könnten sich sonst langweilen in der Welt, wenn gar nichts mehr zu thun ist."

Nachdem von conservativer Seite aus für das Princip der indirecten Steuern eingetreten worden war, wurden die hauptsächlichsten Mehrforderungen der Militär- und Marineverwaltung und sämmtliche außerordentliche Exigenzen an die Budgetcommission verwiesen. Auch bei der zweiten Lesung des Gesetzentwurfs über den Staatshaushaltsetat kam nochmals die Rede auf Reichsministerien. Fürst Bismarck gab zu, daß ihre Errichtung an sich wünschenswerth sei, nur frage es sich: mit welchen Attributen sollen sie ausgestattet sein? Wolle man bei der einheitlichen Verantwortlichkeit eines Premierministers stehen bleiben, oder wolle man neben ihn drei bis vier andere Minister stellen, als gleichberechtigte Factoren, wie es im preußischen Ministerium der Fall sei, wo der Ministerpräsident nur das geschäftsleitende Mitglied unter gleichberechtigten Mitgliedern sei? Gegen das Letztere sprach sich der Reichskanzler mit Entschiedenheit aus, indem er gleichzeitig die verfassungsmäßigen Schwierigkeiten, welche der Errichtung von Reichsministerien entgegenständen, hervorhob. Denn es sei ja klar, daß der Bundesrath zu deren Gunsten Rechte aufgeben müsse, die ihm verfassungsmäßig verbürgt seien, nur mit seiner Zustimmung modificirt werden könnten und bekanntlich bei einem Widerspruch von nur 14 Stimmen nicht abgeändert werden dürften. Daß aber diese 14 Stimmen zum Widerspruch gegen eine Einrichtung, durch die der Einfluß der Einzelregierungen eine wesentliche Beeinträchtigung erleide, sich so, wie die Sachen heute liegen, unbedingt finden würden, sei sicher. Die Schlußworte der Bismarck'schen Rede lauteten: „Ich glaube, ein Rückblick auf die Vergangenheit wird Ihnen zeigen, daß die junge deutsche Einheit in zehn Jahren, und namentlich in den fünf Jahren, seitdem wir das Reich in seiner Vollständigkeit haben, in ihrem Wachsthum Fortschritte gemacht hat, auf die wir früher nicht gehofft haben. Verlassen wir nicht der Theorie zuliebe den Weg, der uns praktisch weiter geführt hat, und wollen wir schneller vorwärts kommen, so ist das beste Mittel dazu das einheitliche Zusammenhalten zunächst des Reichstags und der verbündeten Regierungen, dann aber auch des Reichstags in sich. Ich bin von dem guten Willen eines Jeden dazu überzeugt; aber der Zorn des Kampfes führt unter Umständen weiter. Wenn das Interesse für das Ganze sich stärker erweist als das Interesse für die Verbände der Gesinnungsgenossen, wenn der Reichstag mit den verbündeten Regierungen, oder auch nur mit der kaiserlichen Partei innerhalb der Regierungspartei einig ist, wenn die Führung vorsichtig vorwärts geht, dann, m. HH., kommen wir zu dem Ziele, das allen billigen und verständigen Wünschen unserer Mitbürger entsprechen wird".

Bei der Berathung des Militäretats handelte es sich namentlich um eine Mehrausgabe von nicht ganz $1/2$ Mill. Mk. für die Errichtung von 122 Hauptmannsstellen erster Classe (105 preußische, 9 sächsische, 8 württembergische). Die Budgetcommission konnte den von militärischen Fachmännern mitgetheilten Motiven ihre Billigung nicht versagen. Die Zahl der Infanteriebataillone war in anderen großen Staaten bedeutend vermehrt worden. Namentlich Frankreich hatte 171 Feldbataillone mehr als das deutsche Heer; somit mußte man auch in Deutschland auf Einrichtungen denken, die es möglich machten, im Falle einer Mobilisirung umfassendere Reserveformationen als bisher ins Leben zu rufen. Da es aber für diese neuen Reservebataillone an activen Commandeuren fehlte, und da die im Vergleich mit fremden Armeen ohnedies schwachen Cadres der deutschen Regimenter solche Commandeure um so weniger liefern konnten, als sie bei der Mobilmachung aus der Zahl ihrer Officiere bereits für die Ersatzbataillone viele abzugeben haben, so mußte schon jetzt darauf Bedacht genommen werden, daß für den Kriegsfall das feste Gefüge der untersten taktischen Einheiten gewahrt bliebe.

Kein Geringerer als Generalfeldmarschall Graf Moltke war es, der für die fragliche Position eintrat; seine Begründung lief wortgetreu auf Folgendes hinaus: „Die in Rede stehende Maßregel wird zum Theil beanstandet, wohl nicht, weil man sie nicht für zweckmäßig und gut ansieht, sondern weil sie allerdings eine neue Steigerung des Militärbudgets in sich schließt. Es ist schon gesagt worden, daß es principiell unzulässig sei, Officiersstellen im Frieden zu bewilligen für Officiere, die erst im Kriege nothwendig werden. Darauf ist einfach zu erwidern, daß alle Officiersstellen im Frieden nur bestehen, weil die Officiere im Kriege nothwendig sind. Von einer Seite des Hauses sind wir hingewiesen worden auf den sehr viel schwächeren Friedensetat der französischen Bataillone; aber man hat es unterlassen zugleich hinzuweisen auf die sehr viel größere Zahl dieser schwachen Bataillone. Die Summe dieser Bataillone mit den zugehörigen anderen Waffen beträgt im Frieden 487,000 Mann, während Deutschland bei einer um mehrere Millionen größeren Bevölkerung doch nur wenig über 400,000 Mann unterhält. Schwache Bataillone sind an sich durchaus militärisch nichts Wünschenswerthes. Ich glaube, daß nirgends mehr als in Frankreich selbst die einsichtigeren Militärs Bedenken tragen, ob mit Compagnien von 50, von 40 Mann neben dem unvermeidlichen Garnisonsdienst auch noch eine wirkliche Ausbildung der Truppen in allen Dienstfächern möglich sei. Aber freilich, wenn man mit 1092 Bataillonen ins Feld rücken will und davon 641 im Frieden unterhält, so kann man sie nicht so sehr stark machen, wenn die Kosten nicht ins Unerschwingliche übergehen sollen. Das französische Militärbudget übersteigt mit seinen schwachen Bataillonen das deutsche mit starken Bataillonen um mehr als 150 Millionen jährlich, abgesehen von bedeutenden Nachforderungen und einem exorbitanten Extraordinarium. Ob eine Nation, selbst eine so reiche wie die französische, eine solche Last für alle Zukunft auf sich nehmen will, oder ob es nur geschieht für einen bestimmt vorhergesehenen Zweck und nur zu einem nicht zu fern gesteckten Ziele, dies mag dahingestellt bleiben. Es ist uns dann noch bei der ersten Berathung gesagt worden, daß eine absolute Regierung unter den bestehenden politischen Verhältnissen wahrscheinlich

die Armee eher reduciren als vermehren würde. Meine Herren, ich theile die Hoffnung und den Wunsch des Hrn. Redners nach dauerndem Frieden; aber die Zuversicht theile ich nicht. Glücklich werden die Zeiten sein, wo nicht blos die Staaten nicht mehr in der Lage sein werden, den größten Theil aller ihrer Einnahmen blos auf die Sicherheit ihrer Existenz zu verwenden, sondern auch die Völker und die Parteien sich überzeugt haben werden, daß selbst ein glücklicher Feldzug mehr kostet als er einbringt; denn materielle Güter mit Menschenleben zu erkaufen, kann kein Gewinn sein. Aber was diesem Fortschritt der ganzen Menschheit entgegensteht, ist das gegenseitige Mißtrauen, und in diesem Mißtrauen liegt eine stete und große Gefahr. Ich meine, die Stärke Deutschlands besteht in der Homogenität seiner Bewohner. Wir haben ja auch an unseren Grenzen Reichsangehörige, die nicht deutscher Nationalität sind. Dies ist ein geschichtliches Ergebniß von hundertjährigen Kämpfen, von Feldzügen und Friedensschlüssen. Siegen und Niederlagen. Denn die Grenzen eines großen Staates lassen sich nicht nach wissenschaftlichen Grundsätzen construiren. Nun, diese nichtdeutschen Reichsangehörigen haben ja neben den Deutschen mit gleicher Tapferkeit gekämpft; aber daß nicht alle ihre Interessen mit den unsrigen zusammenfallen, davon haben wir ja in diesem Hause mehr hören müssen, als uns irgend lieb sein konnte. Wie sollten wir nun so thöricht sein, durch Gebietserweiterung uns zu schwächen, anstatt uns zu stärken? Ich meine, die Friedenstendenz von Deutschland liegt so offen auf der Hand, ist so in der Nothwendigkeit begründet, daß nachgerade die ganze Welt davon überzeugt sein müßte. Nichtsdestoweniger aber können wir nicht verkennen, daß namentlich bei unseren westlichen Nachbarn ein starkes Mißtrauen gegen uns vorwaltet. Wenn Sie die französischen Blätter lesen, selbst die tonangebenden, so finden Sie doch darin, gelinde ausgesprochen, eine große Abneigung gegen uns. Ich will nicht von Hohn, Spott und Geringschätzung sprechen, die sich darin kundgäben; denn dafür liegt kein vernünftiger Grund vor; das ist auch nur angeblich. Was aber die französische Presse nicht ausspricht und was die Wahrheit ist, das ist die Besorgniß, daß, nachdem Frankreich so oft und wiederholt über das schwache Deutschland hergefallen ist, nunmehr das starke Deutschland, auch ohne Grund und Anlaß, auf einmal über Frankreich herfallen werde. Daraus erklären sich viele Thatsachen; daraus erklärt sich die Riesenarbeit, die Frankreich gethan hat, indem es in einer kurzen Reihe von Jahren mit großer Sachkenntniß und größter Energie seine Armeereorganisation durchgeführt hat; daraus erklärt sich, daß seit dem letzten Friedensschluß bis auf heute ein unverhältnißmäßig großer Theil der französischen Armee zwischen Paris und unserer Grenze steht, namentlich Cavallerie und Artillerie, in einem möglichst gut vorbereiteten Stande und unmittelbar an unserer Grenze, ein Verhältniß, das nach meiner Auffassung früher oder später nothwendig einmal eine Ausgleichungsmaßregel von unserer Seite herbeiführen muß. Es ist das dann auch ein beachtenswerther Umstand, daß in Frankreich, wo die Parteien, die sich ja in jedem Lande finden, doch wohl noch schärfer einander gegenüber stehen als bei uns, daß alle diese Parteien vollkommen einig sind in einem Punkte, nämlich darin, Alles zu bewilligen, was für die Armee gefordert wird, während wir hier mühsam kleine Etatspositionen retten müssen. In Frankreich ist die Armee der Liebling der Nation, ihr Stolz und ihre Hoffnung; man hat ihr dort ihre Niederlage längst verziehen. Ich will nicht sagen, daß man bei uns die Siege der Armee vergessen hat; aber wenn man doch bei der nächsten Veranlassung dieselbe Leistung noch einmal fordern wird, so sollte man nicht so karg sein in Bewilligung derjenigen Mittel, die dazu nöthig sind, daß die Armee sich unter jetzt schwierigeren Verhältnissen fortentwickelt. Es scheint ja, daß unsere Nachbarn bei einem künftigen Kriege den Erfolg in den Massen sehen, in einer überwältigenden Anzahl, und das ist gewiß ein Moment, welches schwer ins Gewicht fällt. Wir verlassen uns mehr auf eine sorgfältige Ausbildung unserer Truppen und auf ihre innere Tüchtigkeit. Die Franzosen sind uns ganz entschieden überlegen in e i n e m Punkte, darin, daß sie für alle ihre zahlreichen Formationen für den Krieg bereits im Frieden die Cadres besitzen. Es wird Ihnen nun hier eine Maßregel vorgeschlagen, die — freilich nur in geringerem Grade — diesen Mangel bei uns bessern soll. Man hat uns gesagt, daß durch die Schaffung der dreizehnten Hauptleute die Zahl der Armee doch gar nicht vermehrt wird. Das ist vollkommen richtig. Allein es bringt eine Anzahl Officiere in diejenige Stellung früher hinein, welche sie im Krieg ausfüllen sollen. Es ist doch ganz natürlich, daß Jemand, der plötzlich unter den allerschwierigsten Verhältnissen, vielleicht abgerufen aus einem ganz anderen Lebensberufe, an die Spitze einer Truppe gestellt wird, im ersten Augenblicke mit einiger Befangenheit auftritt, und das, m. HH., verbreitet unausbleiblich von oben durch alle Reihen nach unten Unsicherheit im Befehlen, erzeugt Unzuverlässigkeit im Gehorchen. Es wird nun durch die dreizehnten Hauptleute möglich sein, ältere Officiere schon in solche Stellungen hineinzubringen, bei denen es nothwendig ist, daß der Betreffende sich in dieselben vorher einleben kann. Sie brauchen wirklich nicht zu besorgen, m. HH., daß die dreizehnten Hauptleute spazieren gehen werden. Es giebt vollauf zu thun. Ich meine, daß namentlich diejenigen Herren, welche an den Commissionsberathungen theilgenommen haben, sich überzeugt haben werden, daß wir in der That eine sparsame Militärverwaltung haben, die wirklich nur fordert, was dringend wünschenswerth ist. Ich empfehle Ihnen die Annahme."

Daß Moltke diese, allgemeines Aufsehen erregende Rede nicht blos um der dreizehnten Hauptleute willen, für welche die Mehrheit so ziemlich gesichert war, gehalten habe; daß das Wesentlichste und Interessanteste seiner Worte nicht sowohl an den deutschen Reichstag als vielmehr als ein avis au lecteur nach Paris adressirt sei, darüber war Jedermann einverstanden, und so wurde denn die fragliche Position mit allen Stimmen gegen die des Centrums, der Fortschrittspartei und der Socialdemokraten bewilligt. Gleichzeitig erfolgte eine angemessene Verstärkung der militärischen Besatzungen in Elsaß-Lothringen und den westlichen deutschen Grenzlanden überhaupt. — Auch das Etatsgesetz, in welchem die Ausgaben auf 540,536,915 ℳ und zwar 412,713,516 ℳ an fortdauernden, 127,823,399 ℳ an einmaligen Ausgaben, und die Einnahmen auf 540,536,915 ℳ festgestellt waren, wurde vom Reichstage genehmigt. Die Matricularbeiträge, von der Regierung auf 97,892,346 ℳ veranschlagt, wurden vom Reichstag auf 81,044,171 ℳ festgesetzt. Davon hatte Preußen 36,375,264 ℳ, Bayern 19,717,313 ℳ, Sachsen 4,008,861 ℳ, Württemberg 6,874,942 ℳ, Baden 5,048,550 ℳ, Hessen 1,210,308 ℳ, Elsaß-Lothringen 3,041,087 ℳ, von den übrigen Staaten keiner eine Million zu bezahlen.

Nachdem schon zu Anfang des Jahres die Publication der großen Reichsjustizgesetze, für deren Inkrafttreten der 1. October 1879 festgesetzt wurde, erfolgt war, hatte der Reichstag sich nunmehr auch über den Sitz des Reichsgerichts schlüssig zu machen. Sein diesbezügliches Votum erregte das größte Aufsehen. Der Bundesrath hatte ein schlimmes Beispiel gegeben. Da nämlich durch das Gerichtsverfassungsgesetz vom 24. Januar 1877 vorgeschrieben war, daß der Sitz des Reichsgerichts durch Gesetz bestimmt werden solle, so war die Entscheidung der Frage den Händen der Reichsregierung entwunden und in die des Bundesrathes und des Reichstags gelegt. Begreiflicherweise wünschte die Reichsregierung, daß die Wahl auf Berlin falle. Allein das Wort des Reichskanzlers von der rückläufigen Reichsfluth sollte sich hier bewahrheiten, der Particularismus einen unzweifelhaften Sieg über die Reichsidee erfechten und Preußen gezeigt werden, daß es, wenn auch der mächtigste Staat des Deutschen Reichs, doch in demselben nur ein Glied wie jedes andere sei. Und so geschah denn das Unerwartete. In der Sitzung vom 28. Februar beschloß der Bundesrath mit 30 gegen 28 Stimmen, daß das Reichsgericht in Leipzig seinen Sitz haben solle. Für Leipzig stimmten Sachsen und die thüringischen Staaten, Bayern, Württemberg, beide Mecklenburg, Oldenburg, Braun-

schweig, Lippe und Reuß; die Minorität von 28 Stimmen, welche für Berlin war, bestand aus Preußen, Baden, Hessen, Waldeck, Anhalt und den drei Hansestädten. Preußen war also majorisirt, wie ihm dies zu den Zeiten des alten Bundestags so oft widerfahren war.

Demnach war die Reichsregierung in der eigenthümlichen Lage, dem Reichstage einen Gesetzentwurf, gegen dessen Fassung sie gestimmt hatte, zur Annahme vorschlagen zu müssen. Derselbe enthielt den bundesräthlichen Vorschlag, Leipzig zum Sitze des Reichsgerichtes zu wählen, und als ausschlaggebendes Motiv die Erwägung: „daß das oberste Reichsgericht, welches durch das Gesetz vom 12. Juni 1869 für Handelssachen geschaffen und dessen Zuständigkeit im Laufe der Zeit bereits durch spätere Gesetze mehrfach erweitert worden sei, dort seinen Sitz habe, und überwiegende Gründe, hierin eine Aenderung eintreten zu lassen, sich nicht ergeben hätten". Der Gesetzentwurf durchlief die gesetzlich vorgeschriebenen drei Lesungen; in der zweiten stimmten von 355 anwesenden Abgeordneten 142 für Berlin und 213 für Leipzig, und bei der dritten Berathung am 24. März ward die Vorlage mit großer Mehrheit definitiv angenommen. Am 11. April endlich wurde das Gesetz vom Kaiser unterzeichnet und hatte damit diese Frage ihre endgiltige, wenn auch von Vielen beklagte Erledigung gefunden. Auch das Patentgesetz, welches den staatlichen Schutz auf neue Erfindungen, die eine gewerbliche Verwerthung gestatteten, ausdehnte, wurde am 3. Mai endgiltig genehmigt und zugleich die Mittel zur Einrichtung eines kaiserlich deutschen Patentamtes bewilligt. Schließlich sei hier auch noch mit einem Worte des vielberufenen Entlassungsgesuchs des Reichskanzlers gedacht, welches jedoch durch die kategorische Ablehnung Seitens des Kaisers seine erwünschte Erledigung fand. Am 3. Mai wurde sodann der Reichstag geschlossen.

Noch vor dem Zusammentritt des letzteren, nämlich schon am 12. Januar, hatte die Eröffnung des im Herbste 1876 neugewählten preußischen Landtags durch den König stattgefunden. Die Hauptaufgabe der Session, die wegen Unaufschiebbarkeit der Einberufung des Reichstags nur von kurzer Dauer sein konnte, war der Staatshaushalt, und sie wurde im Ganzen rasch und in gutem Einvernehmen mit der Regierung gelöst. Bei der zweiten Lesung des Budgets war das Centrum gelegentlich des Cultusetats in seinen Beschwerden unerschöpflich; aber wenngleich die liberale Mehrheit des Hauses die fruchtlose Verzögerung der Budgeterledigung durch Beschwerdereden ohne bestimmte Anträge mit übermäßiger Geduld sich gefallen ließ, so stand dieselbe doch unerschüttert dafür ein, daß die kirchenpolitischen Gesetze von 1873/75, trotz einzelner bedauerlichen Härten, jedenfalls soweit durchgeführt würden, bis der Gegner sich der Gesetzgebung des Staates unterwerfe und auf den Anspruch einer überwachenden Entscheidung des Papstes über die Verbindlichkeit und Geltung preußischer Gesetze wenigstens thatsächlich Verzicht leiste. Die fortgesetzte, im Zusammenhange mit dem russisch-türkischen Kriege um so gefährlicher erscheinende geistliche Geheimregierung, welche der in Rom verweilende Cardinal Graf Ledochowski — er war Mitte Februar abwesend durch das Kreisgericht in Inowraclaw zu $2^1/_2$ Jahren Gefängniß verurtheilt worden — in Posen ausübte, so wie die fortdauernde Coalition der wenigen welfischen Conservativen und des Centrums, welche gelegentlich einer Regierungs-Vorlage wegen Umbaues des berliner Zeughauses zu einer historischen Waffen- und Trophäen-Sammlung der preußischen Armee die bösesten Absichten verriethen, legte die Pflicht einer entschlossenen Unterstützung der Regierung Seitens der liberalen Mehrheit des Landtags eindringlich nahe. Das Herrenhaus trat am 5. Februar nach langer Pause zu einer Plenarsitzung zusammen, für welche eine Interpellation des Grafen v. Schulenburg-Beetzendorf zu Gunsten der baldigen Aufhebung der Beschlagnahme des welfischen Hausvermögens vorlag. Auch der Reichskanzler hatte sich zu der Sitzung eingefunden. Nachdem der Regierungs-Commissar aus der welfischen Tagespresse nachgewiesen, daß die Führer der Welfenpartei noch immer den Exkönig als ihren rechtmäßigen Herrn betrachten und Umtriebe für seine Wiedereinsetzung nicht scheuen, und indem er dabei die Erklärung abgab, die Regierung wünsche nichts mehr, als daß der Prätendent entsage und die Hand zum Frieden biete, könne aber bis dahin demselben nicht die Mittel zur Steigerung jener Umtriebe überliefern, wurde von keiner Seite eine weitere Besprechung beantragt und Fürst Bismarck hatte keinen Anlaß, der Antwort des Regierungs-Commissars noch etwas hinzuzufügen. Auch bei der dritten Lesung des Budgets im Abgeordnetenhause, am 27. und 28. Februar, wurden die Culturkampfbeschwerden durch das Centrum nochmals mit gesteigerter Leidenschaftlichkeit hereingezogen und führten zu dem bemerkenswerthen Zwischenfalle, daß auf eine weitere Bitte um „Revision der Maigesetze" der Abg. Lasker eine sehr entgegenkommende Rede hielt, in welcher die festzuhaltende Vorbedingung der Unterwerfung unter das Gesetzgebungsrecht seinen politischen Freunden nicht genügend betont schien, was dann, nach den betreffenden Bemerkungen anderer liberalen Redner, schließlich zur Befriedigung des Hauses durch den Cultus-Minister Falk selber mit aller Entschiedenheit nachgeholt wurde. Am 3. März, nachdem der deutsche Reichstag bereits seit acht Tagen versammelt war, wurde die kurze erste Session des preußischen Landtages geschlossen.

Auch die Thronrede, wodurch die zweite Session der laufenden preußischen Legislaturperiode am 21. October eröffnet wurde, war äußerst knapp gehalten; als hauptsächlichster Berathungsgegenstand ward das Budget für 1878 in den Vordergrund gestellt, daneben wurde nur noch eines Gesetzentwurfs zur „gesetzlichen Regelung der Aufbringung der Gemeindeabgaben" gedacht und eben so der Vorlegung einer „Novelle" zur Städteordnung, durch welche die Städte der fünf östlichen alten Provinzen in das daselbst schon geltende neue Selbstverwaltungssystem eingefügt werden sollten, ohne Andeutung über die Absichten, welche die Regierung rücksichtlich der anderen Provinzen und rücksichtlich der als Grundlage überall noch nöthigen Gemeindeordnungen hegte. Die alte liberale Mehrheit des Abgeordnetenhauses konnte und wollte den ursprünglichen Plan einer mit Ausdehnung auf alle Provinzen durchgeführten und zugleich auf lebensfähigen Gemeinden beruhenden Selbstverwaltung um keinen Preis dadurch verdrängen helfen, daß sie zum Fortbau nach einem ganz anderen Plane mitwirke. Daß der König des Grafen Eulenburg Entlassungsgesuch abgelehnt und vorläufig mit einem sechsmonatlichen Urlaub abgefunden und die verantwortliche Führung des Ministeriums des Innern für die Zwischenzeit dem Landwirthschafts-Minister Dr. Friedenthal, dem verdienstvollen ersten Vertreter des ursprünglichen Eulenburg'schen Organisationsplanes, übertragen hatte, konnte allein nicht als ausreichende Sicherstellung betrachtet werden, — darüber waren alle liberalen Fractionen einig. Aber der so gern blind vorwärts stürmende Theil der Fortschrittsfraction brachte durch die Herren Virchow und Hänel sofort und ohne jede Rücksprache mit dem Vorstande der Nationalliberalen zu der parlamentarischen Anzeige des dem Grafen Eulenburg ertheilten Urlaubs ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung ein. Das Centrum ging einen Schritt weiter und forderte ein besonderes Gesetz zur besseren Sicherung der verfassungsmäßigen Ministerverantwortlichkeit. Allein nach den einmüthigen und entschiedenen Erklärungen der Minister Camphausen und Friedenthal, daß die Verwaltungsreform Seitens der Staatsregierung gemäß den ursprünglichen Grundgedanken von 1872 fortgeführt werden solle und daß sie persönlich, wenn dies nicht geschähe, ihrerseits aus dem Staatsministerium ausscheiden würden, wurden beide Oppositions-Anträge mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt. Die Budget-Berathungen verliefen rasch und günstig, bei dem Cultusetat wiederum wie im Frühjahr mit gehäuften Culturkampf-Klagen des Centrums und festem Eintreten der großen Mehrheit des Hauses für die Falk'sche Verwaltung. Als ein nicht ganz unerheblicher Sieg des parlamentarischen Princips ist es zu verzeichnen, daß ein neben dem ordentlichen Budget neben-

verlaufendes Anleihegesetz für erforderliche Bauzwecke zur Vorberathung an die Budget-Commission verwiesen und später sein Inhalt unter die außerordentlichen Ausgaben des ordentlichen Budgets eingereiht wurde, unter Zustimmung der Regierung. Die Entwürfe des „Gemeindeabgaben"-Gesetzes und der „Wege-Ordnung" wurden zur Vorberathung an Commissionen verwiesen, doch mit der Voraussicht, daß diesen Gesetzen vor dem Zustandekommen entsprechender Gemeindeordnungen und der Schaffung leistungsfähiger Landgemeinden kaum ein gedeiblicher Erfolg zu versprechen und den Gemeinden nur durch die Abtretung von Realsteuern aus den Staatsfinanzen zu helfen sein werde. Die nationalliberale Fraction scheute sich auch keinen Augenblick, fast einmüthig dem Centrums-Antrage für baldigste Ausdehnung der Verwaltungs-Reform auf die Provinzen Rheinland und Westfalen beizustimmen, wogegen sie nicht minder einmüthig dem Versuche der Fortschrittsfraction, an den „Welfenfond" einen Conflict mit dem Minister-Präsidenten anzuhäkeln, entgegentrat. Am Donnerstag den 20. December vertagte sich das Haus der Abgeordneten bis zum 8. Januar 1878, nachdem es das glücklich mit der Regierung vereinbarte Budget an das Herrenhaus hatte abgeben lassen und auch einen Gesetzentwurf über die Spitze der künftigen Oberlandes- und der Landgerichte durch en bloc-Annahme dem unendlichen und unfruchtbaren Streite der städtischen Local-Advocaten, so viel an ihm lag, entzogen hatte. Vor ihrer Abreise in die Provinzen vernahmen die Abgeordneten noch die Kunde, daß die seit Frühjahr „latente Kanzlerkrisis" wieder in helle Flammen ausge-



Albert Herzog v. Broglie, französischer Ministerpräsident.

brochen sei, indem der Ministerpräsident-Reichskanzler seiner Gesundheit halber nicht allein vorläufig nicht nach Berlin kommen könne, was man dringend gehofft hatte, sondern daß es demselben noch sehr zweifelhaft sei, ob er auch nur im Frühjahre im Stande sein werde, seine Amtsgeschäfte wieder zu übernehmen, weshalb er sein Entlassungsgesuch an den Kaiser wiederholt habe. Am Weihnachtstage reiste der Präsident des Abgeordnetenhauses, v. Bennigsen, auf eine besondere Einladung des Fürsten-Reichskanzlers nach Varzin, und es hieß, Bismarck sei entschlossen, ein Programm zu vereinbaren, für welches sich auf eine geschlossene Mehrheit im preußischen Landtage und im deutschen Reichstage nach Bennigsen's Urtheil werde rechnen lassen, und sodann die Vollmacht zu dessen Durchführung vom Kaiser zu erbitten.

Aus der innern Geschichte der übrigen deutschen Länder ist im Ganzen wenig Erhebliches zu berichten. In Bayern, dem nächst Preußen größten Staate des Reichs, gingen bei den Reichstagswahlen vom 10. Januar 31 Clericale und 17 Liberale aus der Urne hervor, während bei der vorigen Wahl 32 Clericalen 16 Liberale gegenübergestanden hatten. In der päpstlichen Nuntiatur zu München trat ein beachtenswerther Personenwechsel ein. Nuntius Bianchi hatte zwei Jahre lang in der bayrischen Hauptstadt gegen das Ministerium Lutz und gegen die Reichsregierung Maulwurfsthätigkeit geübt, aber im Wesentlichen Nichts erreicht. Seine letzte That war der aus münchener Kreisen hervorgegangene Protest gegen den italienischen Kanzelparagraphen. Im Vatikan glaubte man, die Nuntiatur mit einer frischen, nach keiner Seite hin bloßgestellten Kraft besetzen zu müssen, berief Bianchi nach Rom zurück und ernannte den Secretär der Congregation der Propaganda, Aloisio Masella, zum apostolischen Nuntius in München, der jedoch erst im November, volle fünf Monate nach seiner Ankunft, vom König Ludwig in persönlicher Audienz empfangen wurde. Die längst erledigten Bischofssitze von Würzburg und Speier waren immer noch nicht besetzt, da die Curie die von der bayrischen Regierung vorgeschlagenen Candidaten ablehnte. Auch beeilte sich letztere durchaus nicht mit neuen Vorschlägen, zumal sie aus dem Vorgange Preußens ersah, wie gut es sich auch ohne Bischöfe leben lasse. Durch den im October erfolgten Tod des Erzbischofs von München-Freising, Gregor von Scherr, wurde der dritte Bischofssitz vacant; das Domcapitel wählte den Domcapitular Rampf zum Bisthumsverweser. Bemerkenswerth war auch der vom Magistrat der Stadt München unterm 1. Juni gefaßte Beschluß, der auf's Neue dessen nationale Gesinnung kundgab. Deutsche Pilger, unter welchen die Bischöfe von Münster, Paderborn, Mainz, Regensburg und Eichstädt und viele andere Geistliche und Adelige sich befanden, hatten am 17. Mai, unter Anführung des Ex-Erzbischofs Melchers von Köln, dem Papste zwei Gratulationsadressen überreicht. Dieser erwiederte darauf unter Anderem: „In unseren Tagen habe ich von ehrlichen und guten preußischen Katholiken sagen hören, es sei nothwendig, daß jemand komme, um die zu sehr der Trägheit hingegebenen Völker aufzurütteln. Gott hat sich in der That erhoben, und er hat eine Geißel angewandt, wie er eine solche vor vielen Jahrhunderten gebrauchte. Damals bediente er sich eines Attila, um die Völker zu erwecken, und heute hat er mit einem neuen Attila das edelmüthige deutsche Volk aufgeweckt. Dieser neue Attila, welcher zu zerstören glaubte, hat inzwischen aufgebaut. Dieser neue Attila, welcher auf jegliche Weise die Religion Jesu Christi von der Erdoberfläche verschwunden sehen wollte, hat in euch den Glauben an dieselbe neu gestärkt". Ob der Papst den deutschen Kaiser oder den Fürsten Bismarck als den neuen Attila bezeichnen wollte, ist nicht zu ermitteln; in jedem Falle sagte er der deutschen Reichsregierung das Schlimmste und Beleidigendste, das zu sagen ihm möglich war. Als nun zur Feier des 50jährigen Bischofsjubiläums des Papstes das erzbischöfliche Ordinariat in München am 10. Juni eine Procession daselbst veranstalten wollte, hierzu aber der Erlaubniß des Magistrats von München bedurfte, erklärte dieser in seiner Sitzung vom 1. Juni mit allen gegen 1 Stimme, daß die von dem Papste gebrauchten Worte ein Schlag in das Gesicht der deutschen Nation seien; daß zur Feier eines Mannes, der sich solche Beleidigungen und Verwünschungen gegen die höchstgestellten und höchstgefeierten Männer der deutschen Nation erlaube, die Straßen und Plätze der Hauptstadt Bayerns nicht zur Verfügung gestellt werden dürfen; daß also das Gesuch des Ordinariats nicht gewährt werden könne. Zu wünschen wäre freilich gewesen, daß die bayrische Regierung dieses Tempo sich angeeignet, ihren Specialgesandten im Vatikan, den Grafen Paumgarten, abberufen und dem Nuntius seine Pässe zugestellt hätte. Denn es heißt doch wirklich dem Deutschen Reich viel zumuthen, wenn nach derartigen Vorgängen ein Particularstaat den diplomatischen Verkehr mit dem Vatikan noch beibehält. — Aus den Verhandlungen des am 2. Juli eröffneten bayrischen Landtags endlich verdient ein Moment hier Erwähnung: in der Sitzung vom 6. November, gelegentlich der Berathung des Budgets des auswärtigen Ministeriums, beantragte der liberale Abgeordnete Herz die Aufhebung aller außerdeutschen Gesandtschaften Bayerns. Allein Minister von Pfretzschner betonte das durch die Verträge garantirte Recht der Gesandtschaften und glaubte nicht an die Möglichkeit von Differenzen zwischen dem deutschen und dem bayrischen Gesandten bei einer auswärtigen Regierung, da die Instructionen des Letztern immer von der Reichstreue des bayrischen Ministeriums dictirt seien; und so wurde der Antrag mit 98 gegen 43 Stimmen abgelehnt.

In Sachsen erregte der Schiedsspruch des hanseatischen Obertribunals zu Lübeck betreffs des Berlin-Dresdner Eisenbahnstreits in den zum Particularismus, beziehentlich zum Antagonismus gegen Preußen geneigten Kreisen eine gereizte Stimmung, die sich gelegentlich unangenehm bemerkbar machte. Im September fanden die Ergänzungswahlen für die zweite Kammer — es waren deren 28 vorzunehmen — statt. Das Ergebniß derselben war, daß die Zahl der Conservativen auf Kosten der Nationalliberalen und der Fortschrittspartei vermehrt und außerdem ein Candidat der Socialdemokraten in den Landtag gewählt wurde, dessen Eröffnung im October stattfand. Als besondere Aufgaben desselben wurden die Durchführung der Reichsjustizverfassung und die Berathung des Budgets bezeichnet, gleichzeitig auch wegen Ausfalls in den Staatseinnahmen eine Steuererhöhung ins Auge gefaßt. Von nationalliberaler Seite wurde für diese ungünstige finanzielle Lage namentlich der kostspielige Ankauf einiger nicht eben rentabler Privatbahnen verantwortlich gemacht und das Bedauern ausgesprochen, daß diese Ausgaben um politischer Zwecke willen gemacht worden seien. Allein der Minister des Innern vertheidigte den Ankauf der fraglichen Eisenbahnen mit Entschiedenheit, unter dem Hinweis, daß deren Erwerbung für den sächsischen Staat und ihre Nichtveräußerung an das Reich eine unerläßliche Bedingung für die Aufrechterhaltung der Selbständigkeit Sachsens im Reiche sei. Ebenso wurden auch die Exigenzen für die sächsischen Gesandtschaften in Wien und München trotz der Erklärung liberaler und fortschrittlicher Abgeordneten, daß die Aufrechterhaltung derselben dem Wesen des Bundesstaats widerspreche und daß die Interessen sächsischer Staatsbürger weit besser von dem Gesandten des Reichs gewahrt würden, von der Majorität bewilligt.

Auch in Württemberg, welches den deutschen Reichstag mit 7 freiconservativen, 3 nationalliberalen, 3 ultramontanen, 3 demokratischen und 1 particularistischen Abgeordneten beschickt hatte, bildeten Gesetzentwürfe über das Budget und die Reichsjustizgesetze die hauptsächlichsten Vorlagen für den im Februar zusammengetretenen Landtag. Von eigentlich politischem Interesse war auch hier nur die Debatte über die Regierungspostulate für die Gesandtschaften in St. Petersburg, München und Wien, die — wennschon nicht ohne zum Theil lebhaften Widerspruch der Kammer — sämmtlich genehmigt wurden.

Die Reichstagswahlen in Baden boten das günstige Ergebniß, daß 11 Nationale, 2 Ultramontane und 1 Deutsch-

conservativer gewählt wurden. Am 29. April beging Großherzog Friedrich, der nationalgesinnte deutsche Fürst und treue Freund seines Volkes, sein 25jähriges Regierungsjubiläum, zu dem auch der deutsche Kaiser und Kronprinz in Karlsruhe eingetroffen waren. Bei der Festtafel im Schlosse brachte der Kaiser den Trinkspruch aus auf den Jubilar, welchem es vergönnt gewesen, in dem Zeitraum von 25 Jahren „sein schönes Land und dessen Volk fortschreitend zu heben und auf die großen Ereignisse hinzuweisen, die sich nun vollendet haben".

Am Schlusse der zwischen Karlsruhe und Rastatt abgehaltenen Manöver des XIV. Armeecorps, denen der Kaiser beiwohnte, ernannte derselbe den Großherzog zum General-Inspector der neugeschaffenen Armee-Inspection, zu welcher außer dem XIV. auch das im Elsaß befindliche XV. Armeecorps gehört. In dieser Eigenschaft besuchte der Großherzog im December Straßburg, Metz und die übrigen Garnisonen Elsaß-Lothringens.

Elsaß-Lothringen, die noch immer gelinde widerstrebenden Reichslande, anlangend, so war schon im März dem deutschen Reichstage ein zwischen der Regierung und dem Landesausschuß im Jahre 1876 vereinbarter Gesetzentwurf über die dortige Landesgesetzgebung vorgelegt worden. Ihm zufolge sollten Landesgesetze für Elsaß-Lothringen mit Zustimmung des Bundesrathes und ohne Mitwirkung des Reichs-



Jules Dufaure, französischer Ministerpräsident.

tags vom Kaiser erlassen werden können, sobald der durch den kaiserlichen Erlaß vom 29. October 1874 eingesetzte Landesausschuß denselben zugestimmt habe. Unterstaatssecretär Herzog erklärte im Reichstage, daß der Landesausschuß den Entwurf einstimmig gutgeheißen, aber allerdings nur als Abschlagszahlung, als Etappe zum förmlichen Landtage betrachtet habe. Der Entwurf solle einerseits die Wirksamkeit des Landesausschusses erweitern, andererseits die Mitwirkung des Reichstages bei der elsaß-lothringischen Gesetzgebung vermindern und dadurch eine wesentliche Vereinfachung und Beschleunigung der gesetzgeberischen Arbeit herbeiführen. Die Mitwirkung des Reichstages würde von nun an nur dann nothwendig sein, wenn Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Landesausschusse und dem Bundesrathe beständen; doch würde es der Regierung auch ferner freistehen, diese Mitwirkung direct in Anspruch zu nehmen, falls die Umstände es wünschenswerth erscheinen ließen. Das Recht der vollständigen Autonomie jedoch könne die Regierung dem Landesausschusse so lange nicht einräumen, als der größte Theil der Bevölkerung auf der Gesinnung beharre, welcher sie im Jahre 1874 Ausdruck gegeben habe. Die Fassung, in welcher das fragliche Gesetz schließlich aus den Verhandlungen des Reichstags hervorging, war folgende: „1. Landesgesetze für Elsaß-Lothringen, einschließlich des jährlichen Landeshaushaltsetats, werden mit Zustimmung des Bundesraths vom Kaiser erlassen, wenn der Landesausschuß denselben zugestimmt hat. 2. Die Erlassung von Landesgesetzen im Wege der Reichsgesetzgebung bleibt vorbehalten. Die auf Grund dieses Vorbehalts erlassenen Landesgesetze können nur im Wege der Reichsgesetzgebung aufgehoben und abgeändert werden. 3. Die Rechnungen über den Landeshaushalt werden dem Bundesrathe und dem Landesausschuß zur Entlastung vorgelegt. Versagt der Landesausschuß die Entlastung, so kann dieselbe durch den Reichstag erfolgen. 4. Bis zur anderweitigen Regelung durch Reichsgesetz bleiben im übrigen die Bestimmungen des kaiserlichen Erlasses vom 29. October 1874 in Geltung." Hiermit war die Bedeutung des Landesausschusses wesentlich verändert worden. Hatte er bisher eine lediglich begutachtende Versammlung gebildet, so war er nunmehr zu einem wirklichen Factor der Gesetzgebung erhoben worden.

An Ereignissen von lediglich äußerlicher Bedeutung war, soviel Deutschland betrifft, das abgelaufene Jahr nicht eben reich. Daß Kaiser Wilhelm unmittelbar nach dem Jubelfeste seines großherzoglichen Schwiegersohnes im Frühjahr von Karlsruhe aus die Reichslande besuchte, ist schon oben berichtet worden. Wie nicht anders zu erwarten, gewann das greise Haupt unserer Nation in Straßburg wie im Elsaß überhaupt durch sein schlichtes, offenes und leutseliges Auftreten alle Herzen; aber auch in Lothringen, das vorwiegend französische Metz nicht ausgenommen, hinterließ er einen überaus günstigen Eindruck, obwohl in dieser Stadt noch vor Kurzem der Wiederwahl des protestlerischen Bürgermeisters Bezanson von der Reichsregierung die Bestätigung versagt worden war. Nachdem sich der Kaiser sodann auf einige Wochen in seine Hauptstadt zurückbegeben hatte, trat er von hier aus um die Mitte Juni seine Reise nach Ems an, während sich Fürst Bismarck schon früher nach Kissingen begeben hatte. Weder der im Osten inzwischen ausgebrochene Krieg noch die heftige Staatskrisis in Frankreich konnten einstweilen deutsche Fürsten und Staatsmänner der wohlverdienten Baderuhe entreißen. Nach beendigter Cur in Ems reiste der Kaiser über Coblenz und die Insel Mainau dann noch in gewohnter Weise nach Gastein zur Nachcur, wo er um die Mitte Juli eintraf. Inzwischen legte sein ältester Enkel, Prinz Wilhelm, im Beisein seines Vaters, des Kronprinzen, das Officiers-Examen ab und bestand dasselbe vorzüglich. Prinz Heinrich, des Kronprinzen zweiter Sohn, war bereits im Frühjahr in die deutsche Marine eingetreten und durch den Vater persönlich dem Dienst an Bord der „Niobe" zugeführt worden. Auch die im August zu Ischl stattgefundene Begegnung unseres Kaisers mit dem Kaiser Franz Joseph verdient hier erwähnt zu werden. Keine politischen Persönlichkeiten, weder Graf Andrassy noch der in Gastein anwesende deutsche Botschafter in London, Graf Münster, waren dabei zugegen, wohl aber der österreichische Kronprinz Rudolf. Die ganze Zusammenkunft hatte zwar einen vorzugsweise familiären Charakter, trug aber doch dazu bei, Franz Joseph's Vertrauen auf die Haltbarkeit des Dreikaiserbundes zu befestigen. Unmittelbar darauf traf Kaiser Wilhelm auf Babelsberg wieder ein, um sich wie alljährlich den herbstlichen Truppeninspectionen mit unermüdlichem Eifer zu widmen. Nachdem er hierauf im September auf dem Niederwald der Feier der Grundsteinlegung zu dem großartigen Germania-Denkmale beigewohnt und sodann den gewohnten Herbstaufenthalt in Baden-Baden beendet hatte, kehrte der Kaiser, auf der Rückreise nach Berlin noch in Frankfurt a/M. durch ein glänzendes Huldigungsfest der alten Kaiserkrönungsstadt begrüßt, gegen Ende October in seine Hauptstadt zurück.

Zum Schlusse auch einen Blick auf die wirthschaftlichen Zustände Deutschlands während des hier in Frage kommenden Zeitraums zu werfen, erscheint als unumgänglich. Leider ist auf diesem Gebiete wenig Tröstliches zu melden. Die schon Jahre lang andauernde wirthschaftliche Krisis, die Geschäftsstockungen, das Darniederliegen von Handel und Gewerben setzten sich, wie in allen Culturländern, so auch in Deutschland während des Jahres 1877 in unverminderter Stärke fort. Daß bei solcher unerfreulicher Lage der Dinge schutzzöllnerische Bestrebungen als die vermeintlich einzig wirksame Remedur mehr und mehr zu Tage traten, war kaum zu verwundern. Auch der Reichstag hatte, wie schon oben bemerkt wurde, über wichtige Fragen der Steuer- und Wirthschaftsreform, namentlich aus Anlaß eingelaufener Mitglieder-Anträge hinsichtlich der Eisenzölle und einer Untersuchung der Industrielage vor Erneuerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages Stellung zu nehmen; allein seine liberale Mehrheit stand fest zu den bisher befolgten freihändlerischen Principien, mit denen Preußen und Deutschland groß geworden sind. So wurde eine recht zweideutige Regierungsvorlage, welche für die nothleidende Industrie einen Eingangszoll von 75 ₰ auf Eisen und Eisenfabrikate als Retorsion gegen französische Eisen-Ausfuhrprämien verlangte, gegen die Regierung entschlossen abgelehnt, welches Geschick einige Tage vorher in Uebereinstimmung mit der Regierung auch dem schutzzöllnerischen Enquête-Antrag, der die Erneuerung des deutsch-österreichischen Handels- und Zollvertrags vom Jahre 1868 ins Unbestimmte verzögern wollte, bereitet worden war. Letztern anlangend, so waren die in Wien durch beiderseitige Bevollmächtigte gepflogenen Verhandlungen schon im Monat Mai einmal unterbrochen gewesen, indem die deutschen Commissarien zur Einholung neuer Weisungen nach Berlin hatten zurückkehren müssen, weil die Schutzzollforderungen, zumal der böhmischen und mährischen Industrie-Magnaten, die österreichische Regierung vollständig zu beherrschen schienen. Anfangs August trafen die deutschen Unterhändler in Wien wieder ein, da die österreichische Regierung endlich zu einem größeren Entgegenkommen geneigt sein sollte. Deutschland war ja bereit, auf dem Boden des alten Vertrags fast ohne jeden Fortschritt der gegenseitigen Verkehrserleichterungen, wenn nur zugleich ohne Rückschritt, genügsam zu beharren. Die deutschen Schutzzolleiferer theilten aber mit den österreichischen die Abneigung gegen den niedrigen deutsch-österreichischen Conventionaltarif und dessen Ausdehnung auf alle Vertragsgenossen der Meistbegünstigung. Diese deutschen Schutzzöllner tagten am 16. Juni zu Frankfurt und einigten sich zu der Forderung, daß die Erneuerung des Vertrags bis nach Abhaltung einer umfassenden handelspolitischen „Enquête" verschoben werde. Andererseits war beim deutschen Bundesrath preußischerseits ein Antrag eingebracht worden, der die Einführung einer Reichsstempelsteuer bezweckte, und noch vor der Vertagung des Bundesraths, die zum 25. Juni stattfand, hielt die aus Bevollmächtigten mehrerer Einzelstaaten zusammengesetzte Commission zur Feststellung des Gesetzentwurfs ihre Sitzungen. Unterdessen wurde in der Presse und in Versammlungen von Mitgliedern der liberalen Reichstagsmehrheit bezüglich der



Karte des Kriegsschauplatzes in Bulgarien.

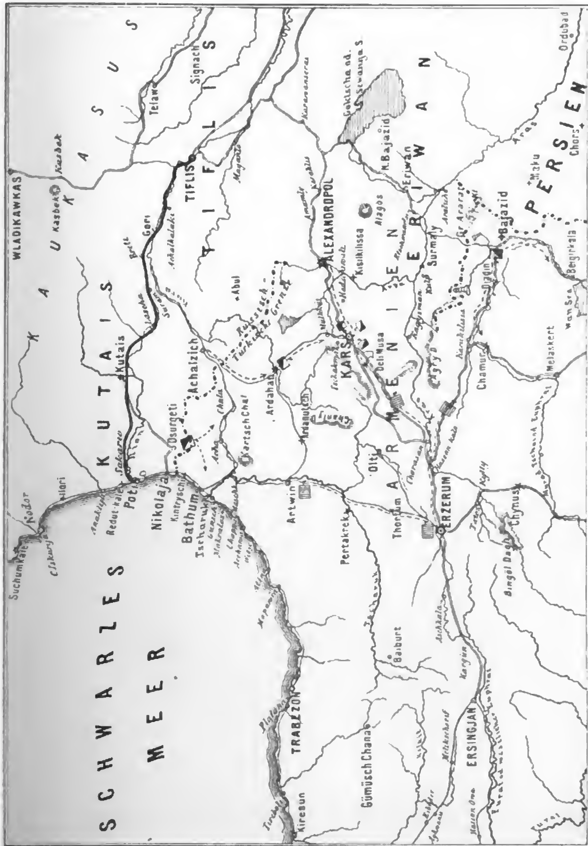
vielfach angeregten Wirthschaftsreform im Allgemeinen alle Bereitwilligkeit erklärt, die angeblich „schrankenlose" Verkehrsfreiheit des Individuums in die zum Schutze einer aufrichtigen Rechtsgleichheit und eines dauerhaften Gemeinwohls erforderlichen Schranken zurückzuführen und z. B. Gründungsschwindel, Lebensmittelfälschung, einreißenden Vertragsbruch 2c. 2c. durch eine strengere Strafrechtspflege zu bändigen. Auch war sie sonst bereit, öffentliche Schäden, wie Viehseuchen, Coloradokäfer, auf gemeine Kosten zu bekämpfen. In so weit konnte der Reichskanzler für etwaige weitere Reformpläne auf die Unterstützung der liberalen Mehrheit der Volksvertretung gewiß rechnen; nur wollte diese Mehrheit nicht unbesehens die untereinander entgegengesetzten Forderungen der Schutzzöllner, der Agrarier und der Socialisten gelten lassen und hielt durchaus an dem Grundsatze fest: „Im Zweifel und bis zum Beweise des Gegentheils für die freie Concurrenz!" Nachdem indessen gegen Ende October die Verhandlungen um fortbildende Erneuerung des Handelsvertrags gescheitert waren, beantragte Deutschland die unveränderte Verlängerung des alten Vertrags um ein Jahr. Von Oesterreich wurde dieser Antrag abgelehnt, dagegen ein Handelsvertrag lediglich auf „gegenseitige Meistbegünstigung" bei beiderseits autonomen Tarifen beantragt. Dieser Antrag wurde wiederum von Deutschland abgelehnt. Bald aber zeigte sich, daß die österreichische Regierung ihren beabsichtigten, zwischen Oesterreichs und Ungarns Regierungen gewissermaßen schon festgestellten autonomen Tarif bei ihren beiden Delegationen bis zum 1. Januar 1878 jedenfalls nicht werde durchsetzen können, und deshalb begehrte sie nunmehr selbst von Deutschland die Fortgeltung des alten Vertrags um sechs Monate, d. h. bis zum 1. Juli 1878. Das preußische Staats-Ministerium war anfänglich nicht geneigt, auf eine kürzere als die einjährige Verlängerung einzugehen. Allein der Fürst Reichskanzler fand es, wohl aus Gründen der höheren europäischen Politik, angezeigt, dem treuen Genossen im Drei-Kaiser-Bund in seiner Verlegenheit möglichst entgegen zu kommen, und so wurde im Bundesrathe für den österreichischen Antrag die Zustimmung ausgesprochen.

Oesterreich-Ungarn.

Wie im abgelaufenen Jahre die äußere Politik des uns zum großen Theile stammverwandten Donaureiches von der orientalischen Krisis beherrscht wurde, so standen für die innere Entwickelung die Fragen zunächst über den schon oben besprochenen Abschluß eines neuen Handelsvertrags mit Deutschland, sodann aber über einen neuen Ausgleich mit der ungarischen Reichshälfte im Vordergrunde des Interesses. Der unter den Auspicien des Ministeriums Beust abgeschlossene, für Ungarn so überaus günstige Ausgleich vom Jahre 1867 ging mit dem 31. Decbr. 1877 seinem Ende entgegen, und die schon während des Jahres 1876 gepflogenen Verhandlungen waren resultatlos geblieben. Zunächst stand man vor der Bankfrage. Die Ungarn beharrten hartnäckig auf ihrer Alternative: entweder die gemeinsame Bank mit gleichen Rechten oder die selbständige ungarische Bank. Wo sie, die nicht einmal eine Anleihe aufbringen konnten, die nöthigen Fonds für eine ungarische Bank hernehmen wollten, war vorderhand noch ein Geheimniß. In Wien fanden Unterhandlungen der österreichischen und ungarischen Minister über die Organisation der gemeinsamen Bank statt, wobei die Frage über die Besetzung des Centralausschusses, der diese Bank zu leiten hatte, die entscheidende war. Die Oesterreicher wollten, da die Mehrheit der Actionäre sich in Cisleithanien befand, auch die Mehrheit im Ausschusse haben; die Ungarn aber, welche, sobald es ans Zahlen ging, von der Gleichheit Nichts wissen wollten, beanspruchten für sich die nämliche Mitgliederzahl wie die Oesterreicher, und so war eine Einigung nicht zu erzielen. Zu Anfang Februar reisten die ungarischen Minister nach Pest zurück, und das Cabinet Tisza reichte seine Entlassung ein. Trotz der Schwierigkeit, ein anderes Cabinet zu finden, da bedeutende Bruchtheile des ungarischen Abgeordnetenhauses außer der selbständigen ungarischen Bank auch ein selbständiges Zollgebiet anstrebten, nahm der Kaiser Tisza's Entlassungsgesuch an, wandte sich nunmehr an die Mitglieder der altconservativen Partei und es wurde mit Baron Sennyey und Graf Majlath über die Bildung eines neuen Ministeriums unterhandelt. Aber auch diese Verhandlungen scheiterten, und so wurde schon nach wenigen Tagen Tisza vom Kaiser aufgefordert, die Bildung eines neuen Cabinets wieder zu übernehmen. Derselbe erklärte, dieser Aufforderung nur dann nachkommen zu können, wenn eine Verständigung mit dem österreichischen Ministerium über die obschwebenden Differenzen in der Bankfrage, bezüglich welcher er seinen bisherigen Standpunkt völlig unverändert aufrecht erhalten müsse, bestimmt gesichert erscheine. Tisza blieb vorderhand im Amt und die Verhandlungen begannen aufs Neue. Da die Bildung eines conservativen ungarischen Ministeriums unangenehme Rückwirkungen auf Oesterreich gehabt hätte, so war man hier zu einigen Concessionen bereit. Noch im Februar kam ein Einverständniß auf folgender Basis zu Stande: Von den 15 Generalräthen des Centralausschusses der Bank sollte der Gouverneur auf den gemeinsamen Vorschlag der beiden Regierungen, die 2 Vicegouverneure auf den Vorschlag des Finanzministers jeder Reichshälfte vom Kaiser ernannt werden; 8 Generalräthe sollten nach freiem Ermessen von der Generalversammlung der Actionäre und je 2 von ebenderselben nach den Vorschlägen der beiden Regierungen gewählt werden. Durch diese Vereinbarung war der Grundsatz der Gleichberechtigung der beiden Reichshälften gewahrt, die Mehrheit und ebendamit die Leitung der Bank thatsächlich aber doch den Oesterreichern überlassen, da bei der Wahl der 8 Generalräthe die Oesterreicher jedenfalls eine Mehrheit von Stimmen erhielten. Dieser Bankausgleich wurde den Delegirten der österreichischen Verfassungspartei zur Begutachtung vorgelegt. Ministerpräsident Auersperg erklärte, daß das Cabinet die Geschäfte nicht fortführen könnte, falls die Partei ihre Zustimmung zu der Zusammensetzung des Generalrathes verweigerte. In der Versammlung der Verfassungspartei vom 24. Februar endlich, welcher 194 Abgeordnete beiwohnten, wurde mit 123 gegen 62 Stimmen folgender Antrag Herbst's angenommen: „Die Verfassungspartei erklärt, indem sie sich vollständig freies Votum über die Ausgleichsvorlagen und über die Bankstatuten vorbehält und insbesondere die Frage über die Bestellung der Vicegouverneure der Bank als eine offene bezeichnet, daß sie im übrigen die von Seiten der Regierung mitgetheilte Zusammensetzung des Generalrathes der Bank nicht für unannehmbar betrachtet". Darauf erfolgte am 26. Februar die Wiederernennung des Cabinets Tisza.

Der Gesetzentwurf über den Bankausgleich mußte die beiden Parlamente durchlaufen. Erst in der Herbstsession kam derselbe zur Berathung. Das ungarische Abgeordnetenhaus genehmigte in der Sitzung vom 8. und 10. November den Entwurf. Im österreichischen Abgeordnetenhaus begann die Debatte hierüber am 13. November. Baron Kellersperg und der ultramontane Weiß von Starkenfels sprachen dagegen und griffen das Ministerium heftig an. Ein Ausfall des Ersteren auf den Fremden (Beust), „der Oesterreich zerrissen hat", fand großen Beifall. In der Sitzung vom 19. vertheidigte der Finanzminister Depretis die Vorlage, indem er die Vortheile der Erhaltung der gemeinsamen Bank gegenüber einer selbständigen ungarischen Bank hervorhob, die Nothwendigkeit der dualistischen Gestaltung der neuen Bank begründete und ausführte, daß der Credit der Bank durch die neue Organisation nicht geschädigt werde, sondern aufrecht erhalten bleibe. Minister Unger vertheidigte gleichfalls die Bankvorlage, indem er sich dabei gegen verschiedene Vorredner, namentlich v. Kellersperg, wandte. Unger betonte die Nothwendigkeit des Ausgleichs mit Ungarn. Zum ersten Male werde jetzt zwischen Oesterreich und Ungarn eine Brücke geschlagen, über welche man nicht nur von Oesterreich nach Ungarn, sondern auch von Ungarn nach Oesterreich gelangen könne. Dies werde eine fortschreitende Besserung des Verhältnisses mit Ungarn zur Folge

haben, während die Nicht-Annahme der Bankvorlage den staatsrechtlichen und wirthschaftlichen Krieg bedeute. Nachdem auch Herbst und Giskra in demselben Sinne sich ausgesprochen hatten, wurde mit beträchtlicher Majorität beschlossen, in die Specialdebatte über die Bankfrage einzutreten; doch fielen die weiteren Verhandlungen hierüber erst in das folgende Jahr. — Uebrigens fehlten, auch von der Bankfrage abgesehen, noch so manche andere wichtige Punkte, bis der Ausgleich als vollzogen bezeichnet werden konnte. Schon seit Mai beriethen hierüber die Ausschüsse beider Parlamente, konnten



Karte des Kriegsschauplatzes in Armenien, mit den Stellungen der Heere am 8. Mai 1877.

sich aber nicht einmal über die Quoten, d. h. über den Beitrag jeder Reichshälfte zu dem gemeinsamen Budget einigen, da die Ungarn einen größern Antheil an der Rückerstattung der Zölle für gewisse Export-Artikel forderten. Die Verhandlungen über dieses Quotenverhältniß, welches doch die eigentliche Grundlage des ganzen Ausgleichs bildete, zerschlugen sich während des Sommers, und die Frage der 80 Millionen-Schuld kam nicht einmal zur Berathung.

Die Verhandlungen der beiden Parlamente boten im Ganzen wenig Bemerkenswerthes. Eine Interpellation betreffs der Anerkennung der Altkatholiken als einer selbständigen Religionsgesellschaft beantwortete der Cultusminister im österreichischen Abgeordnetenhause dahin, daß das Ministerium beschlossen habe, die Constituirung altkatholischer Cultusgemeinden in Wien und einigen anderen Orten zu genehmigen. Im Frühjahr tagte in Wien die österreichische Bischofsconferenz, an die sich der österreichische Katholikentag unmittelbar anschloß. Beide befaßten sich hauptsächlich mit der Schulfrage. Es sollte mit allen erlaubten Mitteln dahin gewirkt werden, daß das confessionslose System in der Schule beseitigt würde, und dem Bestreben, die Leitung des Unterrichtswesens ganz in die Hand der Staatsgewalt zu legen, sollte nach Kräften entgegengearbeitet werden. Die Schulen sollten katholische Anstalten sein und bleiben, mit Lehrern von katholischem Charakter unter Aufsicht der Kirche. Im November legten im österreichischen Abgeordnetenhause 32 czechische Abgeordnete gelegentlich der Bankdebatte schriftlichen Protest ein gegen den Dualismus, die directen Wahlen und die Rechtsbeständigkeit des Hauses, gleichzeitig das Gesuch stellend, ihr Mandat als erloschen zu betrachten, falls über ihre Schrift zur Tagesordnung übergegangen werden sollte. Die Folge davon war, daß dieselben sofort ihrer Mandate für verlustig erklärt wurden. Die nämliche Partei richtete, den bekannten Deutschenhasser Rieger an der Spitze, eine Adresse an das Moskauer Slavencomité, worin Rußland „zur Befreiung des zum Tode verwundeten Böhmens" aufgerufen ward. Der durch solche Kundgebungen hervorgerufene Zwiespalt zwischen den Czechen und den Clericalen Böhmens fand seinen Culminationspunkt darin, daß zu Anfang Juni, am Vorabend des Bischofsjubiläums des Papstes, einige Hundert czechische Studenten auf dem Ziska-Berge bei Prag das Bild des Papstes und dessen antirussische Allocution unter Absingung nationaler Lieder auf öffentlichem Scheiterhaufen verbrannten. Im Abgeordnetenhause, welches, nach kurzer Wintersession, vom April bis Juli tagte und im September wieder zusammentrat, legte der Finanzminister im October das Budget vor. Dasselbe ergab, da die Einnahmen auf 404, die Ausgaben auf 424 Mill. Fl. berechnet waren, ein Deficit von 20 Mill. Die bereits angeführten Delegationen kamen am 5. December in Wien zusammen. Die österreichische wählte den Grafen Trautmannsdorf-Weinsberg zum Präsidenten und Dr. Vidulich zum Vicepräsidenten, die ungarische bekleidete Szögyeny und Slavy mit den gleichen Functionen. Beide Delegationen genehmigten die von Andrassy verlangte Indemnität für das noch nicht vorgelegte und bewilligte Budget der drei ersten Monate des folgenden Jahres. Gleichwichtig für das Kaiserhaus wie für die Monarchie endlich war die am 24. Juli in Schönbrunn vollzogene Feier, bei welcher der Kronprinz Rudolf, nachdem er seine letzte Prüfung im Marinewesen bestanden hatte, für selbständig erklärt wurde und nun einen eigenen Hofstaat und Obersthofmeister erhielt.

Die übrigen Staaten.

Auch für Frankreich, unsern noch immer grollenden westlichen Nachbarstaat, war das Vorjahr reich an inneren Stürmen und Kämpfen, welche die Wachsamkeit unserer deutschen Reichsregierung herausforderten. Durch die am 13. Decbr. 1876 nach dem Rücktritte des Cabinets Dufaure erfolgte Neubildung des Ministeriums, in welchem Jules Simon die Präsidentschaft und das Innere, Martel die Justiz übernommen hatten, während die übrigen Minister ihre bisherigen Posten behielten, war der begonnene Kampf gegen die Uebergriffe der Clericalen und wider deren Begünstigung durch den Präsidenten der Republik, Mac Mahon, zunächst nur noch mehr erstarkt. Am 9. Januar wurde die neue Session der Kammern eröffnet, und noch in demselben Monat reichte der Unterrichtsminister Waddington mehrere auf Reform des Unterrichtswesens bezügliche Gesetze ein, zu großem Mißfallen der clericalen Hintertreppen-Regierung im Elysée. Im Februar beschloß die Deputirtenkammer die Herstellung einer mäßigen Freiheit der Presse durch Aufhebung der 1852 erlassenen Ausnahmegesetze. Damit war der Kampf zwischen den Clericalen und der liberalen Mehrheit des französischen Volks in der Presse und im Lande heftig entbrannt. Die Nation hatte weder Lust, im Innern sich der wieder angestrebten Beherrschung des ganzen Lebens durch die Geistlichkeit, noch auch nach Außen hin der Gefahr eines voreiligen und in Europa jedenfalls verhaßten Kreuzzuges wider Italien und Deutschland zu unterwerfen. Am 18. April erließ der Justizminister Martel ein Rundschreiben an den Episkopat, worin er demselben empfahl, Hetzpredigten der Laien in den Kirchen nicht ferner zu gestatten. Die ganze Clerisei schäumte wild auf und forderte vom Präsidenten, daß er sein Ministerium zügele und die begonnene Herstellung der „moralischen", d. h. der ultramontanen Ordnung der Dinge offen schütze, und als sodann im Mai die Kammer mit großer Majorität eine motivirte Tagesordnung annahm, durch welche die Regierung aufgefordert wurde, von allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zur Unterdrückung des ultramontanen Treibens Gebrauch zu machen, da bestürmte die gesammte clericale Partei im Verein mit den Führern der monarchistischen Gruppen den Präsidenten der Republik um Abhülfe. Infolge dessen richtete der Marschall unter dem 16. Mai ein Schreiben an den Ministerpräsidenten Jules Simon, worin er denselben wegen seiner schwachen Haltung gegenüber der Deputirtenkammer zur Rede stellte und ihm vorwarf, den erforderlichen Einfluß auf die Kammer nicht zu besitzen. Selbstverständlich reichte der diesergestalt Angegriffene sofort seine Entlassung ein, und die übrigen Minister folgten seinem Beispiele. Schon Tags darauf trat das neue Cabinet ans Licht mit dem Herzog von Broglie als Ministerpräsidenten und Justizminister, Fourtou als Minister des Innern und Brunet als Unterrichtsminister, im Amte geblieben waren nur der Herzog von Decazes für das Auswärtige und General Berthaut für den Krieg. Noch selbigen Tags nahm die Kammer mit erdrückender Majorität eine von Gambetta beantragte Resolution an, welche lautete: „Die Deputirtenkammer wird nur Vertrauen zu einem Cabinet haben, das frei ist in seinem Handeln und entschlossen, nach den republikanischen Grundsätzen zu regieren, welche allein die Ruhe im Innern und den Frieden nach Außen hin sichern können". Immer mehr erbitzten sich durch solche Vorgänge die Parteien. Gegen Ende Mai erließ der neue Ministerpräsident Herzog von Broglie ein Rundschreiben an die Generalprocuratoren, worin er dieselben aufforderte, ihre Wachsamkeit und Energie zu verdoppeln, um den Gesetzen Achtung zu verschaffen, welche die Moral, die Religion und das Eigenthum, insbesondere gegen die Angriffe der Presse, schützen sollten. Gleichzeitig wurden bei den Verwaltungsbehörden und Gerichtshöfen zahlreiche Personalveränderungen vorgenommen. Nachdem sodann die Deputirtenkammer erklärt hatte, daß das Ministerium vom 17. Mai das Vertrauen der Nation nicht besitze, erfolgte am 25. Juni die Auflösung dieser Körperschaft. Vor ihrer Abreise erließen die liberalen Mitglieder noch ein Manifest an das Land, in welchem es u. A. hieß: „Als Deputirte geben wir, als Richter kehren wir zurück". Der Herzog von Decazes hatte die europäischen Mächte über die Tragweite des eingetretenen Umschwungs zu beschwichtigen gesucht; aber die öffentliche Meinung war einstimmig in der Verurtheilung dieses Monate vorher geplanten Handstreichs vom 16. Mai. Die Wahlkämpfe im Herbste verliefen in leidlicher Ruhe und Ordnung. Gegen Mitte October fand an den Stimmurnen die Entscheidungsschlacht zwischen den officiellen Candidaten, den „Candidaten des

Nuntius“ und den alten und neuen Anhängern der Republik als Anhängern vor Allem eines parlamentarischen Regierungs-Systems statt. Das Ergebniß war, daß die letztere Partei zwar statt wieder in der Stärke von 363 nur mit der von 317 nach Versailles zurückkehrte, aber doch immer noch mit bedeutender Mehrheit, und zwar nach einer wider sie aufgewandten äußersten Anstrengung der centralistischen Verwaltungsmaschine. Sofort stand nun der Entschluß der Partei fest, rücksichtslos darauf zu bestehen, daß der Marschall-Präsident entweder dem Grundsatze parlamentarischer Regierung sich unterwerfe, d. h. mit einem parlamentarisch-verantwortlichen Ministerium regiere und in eigener unverantwortlicher Stellung über den Parteien als Vertreter der Ehre und Hoheit der Gesammt-Nation sich halte, oder aber seinen Platz einem mehr republikanisch gesinnten Nachfolger räume. Am 12. November traten die beiden gesetzgebenden Versammlungen, Senat und Kammer der Abgeordneten, in Versailles wieder zusammen und sofort ertönte in der Kammer der Schlachtruf; es wurde ein Ausschuß niedergesetzt, der die bei den Wahlen vorgekommenen Mißbräuche und Vergewaltigungen untersuchen sollte. Und nachdem das Ministerium Broglie, dem auch der Senat wider das einmüthige Urtheil der öffentlichen Meinung nicht mehr zur Seite bleiben wollte, seine Entlassung verlangt hatte, und ferner die Versuche des Marschalls, unpar-



Osman Pascha, der Vertheidiger von Plewna.

lamentarische Geschäfts-Ministerien zu bilden, an der Nothwendigkeit, bis zum neuen Jahre ein Budget bewilligt zu erhalten, bei der unbeugsamen Festigkeit der republikanischen Mehrheit der Kammer gescheitert waren: da endlich bequemte sich der Marschall, seine Unterwerfung zu vollziehen. Nach einer kurzen Zwischenzeit, in welcher das Zünglein der Wage noch zwischen Staatesstreich und Bürgerkrieg einerseits und Unterwerfung andererseits geschwankt hatte, trat am 13. December ein parlamentarisches Ministerium Dufaure ins Leben und erschien vor der Volksvertretung mit einer Botschaft des Präsidenten, gegengezeichnet von den Ministern Dufaure und Marcère. Ganz Europa, soweit es nicht die Herstellung einer Herrschaft des Legitimismus oder des napoleonischen Cäsarismus wünscht, athmete auf, und Deutschland insbesondere sah mit Genugthuung den Protestanten Waddington an die Stelle Decazes' und ebenso den 1871 als verständig erprobten St. Vallier als Botschafter für Berlin an die Stelle des mehr clericalen Bismarck-Feindes Vicomte v. Gontaut Biron treten. Deutschland durfte die so vollzogene Wendung im Westen sich wohl als einen Sieg und als eine neue Bürgschaft für die Erhaltung des europäischen Friedens im weitern Sinne anrechnen.

Für Großbritannien gewann gleich der erste Tag des abgelaufenen Jahres eine hervorragende Bedeutung: am 1. Januar 1877 fand dem Parlamentsbeschlusse gemäß die Proclamirung der Königin von England zur „Kaiserin von Indien" statt. Die Feierlichkeit wurde in Delhi in Anwesenheit der Staatswürdenträger und vieler indischen Fürsten abgehalten. In der telegraphischen Botschaft der neuen Kaiserin, welche bei dieser Gelegenheit zur Verlesung gelangte, wurde allen Indiern die stricte Beobachtung der Principien der Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit zugesichert. Wenige Monate später vollzog die englische Regierung unbekümmert um die Satzungen des Völkerrechts und den energischen Protest der betroffenen Bevölkerung die Annexion der Transvaal-Republik im südlichen Afrika unter dem Vorwande, daß die „britischen Handels-Interessen" diese Einverleibung erheischten. Die weiteren Parlamentsverhandlungen boten wenig Interessantes. Im April lehnte das Unterhaus einen auf Wiederherstellung des irischen Parlaments gerichteten Antrag mit großer Majorität ab, und im August erfolgte der Schluß des Parlaments. Bezüglich des mittlerweile ausgebrochenen orientalischen Krieges äußerte sich die Thronrede dahin, daß falls im Verlaufe des Kampfes die Rechte Englands angegriffen oder gefährdet werden sollten, die Königin vertrauensvoll auf die Unterstützung des Parlaments zählen werde, um diese Rechte zu vertheidigen und zu behaupten. Einen vollgültigen Beweis endlich von dem innigen Einverständniß, das hinsichtlich der Ausdehnung des so dehnbaren Begriffs der britischen Interessen zwischen der Königin und ihrem Premierminister bestand, gab der Besuch, welchen Erstere im December dem Lord Beaconsfield auf dessen Landsitz Hughenden-Manor abstattete, und der um so mehr Aufsehen erregte, als aus der ganzen Regierungszeit der Königin nur zwei derartige Präcedenzfälle vorlagen. Rußland durfte diesen Besuch als die britische Antwort auf Plewna betrachten.

In Italien hatte das fortschrittliche Ministerium Depretis noch im Jahre 1876 einen Gesetzentwurf über „die Mißbräuche der Cultusbeamten in Ausübung ihres Amtes" vorgelegt, worin jeder Geistliche, welcher die Einrichtungen und Gesetze des Staates öffentlich tadelte, Ungehorsam dagegen hervorrief, oder zum Widerstande gegen die staatlichen Behörden aufreizte, mit harten Strafen bedroht wurde. Die Abgeordnetenkammer war für Annahme des Gesetzes, im Senat aber fand es lebhaften Widerspruch, was schließlich seine Verwerfung zur Folge hatte. Dagegen wurde das Budget und eine darin enthaltene Erhöhung der königlichen Civilliste mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit genehmigt und im Juni das 30jährige Jubiläum der Verfassung mit großem Glanze gefeiert. Gegen Ende des Jahres veranlaßte der Rücktritt des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Zanardelli, und die äußerst schwache Majorität, welche das Ministerium bei dem von einem Deputirten beantragten Vertrauensvotum erhielt, eine Ministerkrisis. Der König nahm die Entlassung des bisherigen Cabinets an und beauftragte Depretis mit der Bildung eines neuen Ministeriums, welches kurz vor Jahresschluß zu Stande kam und unter Depretis' Präsidium wiederum aus vorwiegend liberalen Mitgliedern zusammengesetzt war. Der Papst, welcher in diesem Jahre sein 50jähriges Bischofsjubiläum feierte, creirte in verschiedenen Consistorien eine bedeutende Anzahl von Cardinälen und beschäftigte sich mit dem Empfange zahlreicher fremdländischer Pilgerschaaren; im Uebrigen dauerten die Zwistigkeiten zwischen Pius IX. und der italienischen Regierung auch während des Jahres 1877 fort. — Auch in Spanien, wo der Carlistenaufstand glücklich niedergeschlagen war, hatte die Regierung des jungen Königs Alfons sich der vorzugsweise von clericaler Seite herandrängenden reactionären Einflüsse zu erwehren; es gelang ihr nicht immer. Ebenso waren die früher mit wichtigen Privilegien ausgestatteten und durch den langen Krieg demoralisirten baskischen Provinzen nur mit Mühe in die neue Ordnung der Dinge, bei welcher sie jene Privilegien einbüßen und den übrigen Provinzen gleichgestellt werden sollten, einzufügen. — Erfreulich war dagegen die im September vollendete Unterdrückung des langwierigen Aufstandes auf der Insel Cuba.

Aus den kleineren europäischen Staaten ist wenig Belangreiches zu berichten. Wir erwähnen in der Kürze aus der Schweiz die im Juni zu Luzern abgehaltene Conferenz der Gotthardbahngesellschaft, die sich mit der möglichsten Herabsetzung und Vertheilung eines Mehrerfordernisses von 102 Millionen Francs an die bei dem Unternehmen betheiligten Staaten beschäftigte, erinnern an den auch während des abgelaufenen Jahres nicht beigelegten Zwiespalt zwischen dem clericalen Ministerium und der liberalen Kammermehrheit in Belgien und den Socialistencongreß in Gent, gedenken des in Holland angenommenen neuen Wahlgesetzes, und beschließen unsere Darstellung der westeuropäischen Zustände mit einem kurzen Hinweis auf den in Dänemark entbrannten Verfassungsconflict.

Unsern Blick auf die andere Seite des Atlantischen Oceans lenkend, haben wir aus den Vereinigten Staaten zunächst des schon in unserm vorjährigen Geschichtskalender angedeuteten definitiven Sieges des republikanischen Candidaten Hayes über den demokratischen Candidaten Tilden bei der im November 1876 dort stattgehabten Präsidentenwahl zu gedenken. Am 4. März leistete Hayes den Präsidenteneid und schon Tags darauf gab er in einer Botschaft seine Regierungsgrundsätze kund. „Die Frage sei, hieß es darin, ob Regierung oder keine Regierung, wirthschaftliche Ordnung mit allen ihren friedlichen Industrien und ihrem Glücke, oder Rückkehr zur Barbarei. Bei der Lösung dieser Frage seien alle Bürger der Nation aufs tiefste betheiligt. Wem das Interesse des gemeinsamen Landes und der gemeinsamen Humanität theuer sei, der dürfe sich dieser Frage gegenüber weder als Republikaner noch als Demokrat, sondern als Bürger der Republik fühlen. Es sei sein ernster Wunsch, eine verständige Politik zu schaffen, welche aus dem politischen Leben die Unterscheidung der Rassen und die zwischen dem Norden und Süden auf immer auslöschen solle, damit sie nicht nur einen einigen Norden und einen einigen Süden, sondern auch ein einiges Land hätten. Das allgemeine Stimmrecht sollte auf allgemeiner Erziehung beruhen. Deshalb sollten die Staatsregierungen zur Unterstützung der Freischulen in liberaler Weise beständig Hilfsmittel geben, welche im Nothfall durch gesetzmäßigen Zuschuß der nationalen Behörde erhöht werden sollten." Als weitere Ziele seiner Regierung führte er eine Reform des Civildienstes in der Richtung an, daß die Ernennung zu einem Amte nicht als Belohnung für Parteigängerdienste, sondern als Auszeichnung für Tüchtigkeit angesehen würde, und daß eine gleichmäßige Controle stattfinde. Als förderlich für diese Reform bezeichnete er eine Aenderung der Verfassung, wonach für das Amt des Präsidenten ein Zeitraum von sechs Jahren vorgeschrieben und eine Wiederwahl verboten würde. Außerdem wäre hier noch von dem großen

Arbeiteraufstande an den Eisenbahnen zu berichten, der in mehreren großen Städten der Union in Folge einer Herabsetzung des Lohnes im Juli ausbrach, viel Menschenleben und Material zu Grunde richtete und eine unverkennbar communistische Färbung durchschimmern ließ. In der Republik Mexiko wurde der General Porfirio Diaz im Mai als definitiver Präsident vom

Der Orientalische Krieg.

Wir kommen — last not least — auf das eigentlich weltbewegende Ereigniß des Jahres 1877 zu sprechen, bei welchem Rußland und der Türkei die Haupt-, den bisherigen türkischen Vasallenstaaten (Rumänien, Serbien



Franz Eduard v. Todleben, russischer Ingenieurgeneral.

Congreß bestätigt, und die centralamerikanische Republik Nicaragua bereicherte sich vorläufig wenigstens um die Gewißheit, daß das mächtige Deutsche Reich schwerlich geneigt sein dürfte, die ihm von diesem Duodezstaate durch Mißhandlung des deutschen Consuls entgegengeschleuderte freche Verletzung des Völkerrechts sich ruhig gefallen zu lassen.

und Montenegro) die Nebenrollen zufielen, und skizziren unseren Lesern in den Hauptzügen den Verlauf der osteuropäischen Dinge und speciell **des orientalischen Krieges.** Wie schon in der Einleitung des vorliegenden geschichtlichen Rückblickes berichtet wurde, war die Conferenz von Konstantinopel resultatlos auseinandergegangen. Der zu Anfang Februar

erfolgte und mit der Verbannung verbundene Sturz des energischen Großveziers Midhat Pascha mußte die letzten Hoffnungen auf wirksame freiwillige Reformen in der Türkei bedenklich herabstimmen, und auch von Midhat's Nachfolger, Edhem Pascha, ließen sich weitgehende Zugeständnisse an Rußland kaum erwarten. Mit Serbien kam vor Ablauf des verlängerten Waffenstillstandes am 1. März ein Seitens der Pforte sehr großmüthiger Friedensschluß zu Stande, indeß Montenegro auf unerfüllbaren Vergrößerungsansprüchen beharrte. Rußland aber hatte mittlerweile in seinen Südprovinzen eine mächtige Armee zusammengezogen; am 20. April verließ Kaiser Alexander seine Hauptstadt, hielt wenige Tage später in Kischeneff und Ungeni Heerschau über seine Truppen und erließ von ersterm Orte aus das Kriegsmanifest. In der Nacht vom 23. auf den 24. April erfolgte an drei verschiedenen Stellen der Uebergang größerer Heeresmassen über den Pruth, und gleichzeitig wurde auch in Asien bei Alexandropol die türkische Grenze überschritten. Die russischen Unterthanen und das russische Eigenthum in der Türkei wurden auf Rußlands Wunsch unter den Schutz der deutschen Botschaft und der deutschen Consuln gestellt. Daß der russisch-türkische Krieg zunächst ein Duell bleiben werde, dessen durfte der Czar nach dem Verhalten der zuvor sorgfältig sondirten Mächte sicher sein.

Der Uebergang der russischen Truppen über die Donau verzögerte sich zunächst über Erwartung. In Asien hatten bereits mit wechselndem Glücke kleinere Treffen stattgefunden, während an der Donau nur von Ufer zu Ufer hinübergeschossen wurde und einige türkische Panzerschiffe den russischen Torpedobooten zum Opfer fielen. Erst in der letzten Juniwoche gingen drei russische Armeecorps an verschiedenen Punkten über die Donau und rückten rasch, fast ohne blutige Treffen, in der östlichen Bulgarei bis an den Trajanswall vor. Schon vorher, am 7. Juli, besetzten sie weiter westlich die alte Bulgarenhauptstadt Tirnowa. Noch an demselben Tage brach von hier aus General Gurko mit 15,000 Mann Reitern und Fußvolk nach Elena auf, ging am 13. Juli durch den Paß von Feredschitsch-Derbend über den Balkan und erreichte Tags darauf die Eisenbahnstation Jeni-Sagra. Einige türkische Bataillone, die sich den Angreifern entgegenstellten, wurden über den Haufen geworfen, und der türkische General Reuf Pascha, der vom Fuße des Schipkapasses herbeieilte, vermochte die Russen nicht mehr über den Balkan zurückzuschlagen. Der russische Plan ging dahin, daß, sobald es dem General Gurko gelungen sein würde, einen oder mehrere Balkanpässe frei zu machen, sofort 80,000 Mann von Gabrowa aus nachfolgen sollten. In der That waren die Truppen des Czaren mit staunenerregender Kühnheit in einer langgestreckten Linie, von Bukarest über Simnitza, Sistowa, Bjela, Tirnowa und Elena bis Jeni-Sagra, vorgegangen, und bei den europäischen Großmächten begann sich bereits die Befürchtung zu regen, sie möchten allzubald siegreich in Adrianopel einziehen und vielleicht noch vor Herbst unter den Mauern von Konstantinopel erscheinen. Auch in Stambul hatte die plötzlich so nahe gerückte Gefahr die Serailregierung Mahmud Damat's und seiner Genossen aus ihrem hohlen und selbstsüchtigen Gleichmuthe aufgeschreckt. Der gebrechliche und fatalistisch-nichtsthuerische Serdar-Ekrem Abdul Kerim wurde vom Kriegsschauplatze abberufen, um vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden, und erhielt zum Nachfolger Mehemed Ali, einen geborenen Deutschen. Weiterhin wurde der von militärischer Energie beseelte Muschir Suleiman mit seinen gegen Montenegro aufgestellten Kerntruppen zum Schutze Adrianopels und zur Wiedergewinnung der Balkanpässe herbeigerufen, während im Norden des Gebirges der überaus tüchtige Osman Pascha bereits von Westen her gegen die Russen herangezogen war.

Da plötzlich wandte sich das Kriegsglück. Ein staunenerregendes Mißgeschick der Russen begann mit einem am 20. Juli unternommenen, aber vollständig verunglückten Angriffe auf Plewna. Mit einem Verluste von 2000 Mann hier zurückgeschlagen, erzielten sie mit ihren erneuerten Angriffen am 21., 22. und 25. Juli keinen besseren Erfolg. Am 28. aber erstürmte Osman Pascha das südlich von Plewna gelegene Lowatz und erfocht dann am 30. und 31. über den die türkischen Stellungen angreifenden General Krüdener einen vollständigen Sieg. Es blieb den Russen nun nichts übrig, als den General Gurko vor dem von Adrianopel her anrückenden Suleiman über den Balkan zurückweichen zu lassen. Mehr als zwei Monate lang schien ein Fluch auf den russischen Waffen zu ruhen — und zwar in Asien wie in Europa. Rußland verlegte sich nur noch auf die Vertheidigung seiner Stellung am Nordende der Balkanpässe und zog unterdessen, nach einer neuen Mobilmachung daheim, seine Garden und anderweiten Reserven an sich, wurde billiger und selbst zuvorkommend gegen die inzwischen rühmlichst in den Kampf eingetretenen Rumänen und deren Fürsten Karl und ließ endlich die Generäle der „Westler" Todleben und Genossen neben und vor den Prinzen und Moskowitern mehr gelten. Es suchte jetzt auch wieder die vorher verächtlich behandelten Serben in den Krieg zu locken. So wogte der Kampf herüber und hinüber bis tief in den September, wo sich endlich ein neuer Umschlag des Waffenglücks vorbereitete. Während sich die Türken bislang nicht im Stande gesehen hatten, den Feind vom Nordfuße der Balkanpässe zurückzudrängen, erhielten die Russen unaufhörlich neue Zuzüge, und befestigten ihre Stellungen um Osman Pascha im Ringe herum, indeß Mehemed Ali am Lom mit seinem zu schwachen Heere ohne entschiedenen Erfolg gegen den Großfürsten Thronfolger operirte und schließlich sich Ende September ostwärts zurückziehen mußte. Wie viel Unbotmäßigkeit seiner Unterfeldherrn und verderbliche Einmischungen des Hofkriegsraths im Serail zu Stambul beigetragen haben mögen, mag noch streitig sein, jedenfalls stieg in Europa die Einsicht, daß im ordentlichen Laufe der Dinge schließlich die Türkei, wenn bis zu Ende allein gelassen, dem an Mannschaften unerschöpflichen russischen Koloß werde erliegen müssen. Abermalige, von Stambul aus verfügte Wechsel in den Feldherrnstellen konnten die Lage nicht bessern. Ende October übernahm der bei den Moskowitern unbeliebte „Westler" General Todleben die Leitung der Einschließung und Belagerung Osman Pascha's in Plewna. Todleben vermied sofort die barbarische Taktik der verstandlos gehäuften verlustreichen Angriffstöße. Am 28. October gelang die Erstürmung der Schanze von Telisch, aber Hauptsache blieb die immer dichtere und erdrückendere Einschließung Osman's. Zu erfolgverheißenden Entsetzungsversuchen entbehrte sowohl Suleiman Pascha im Osten wie Mehemed Ali im Südwesten der erforderlichen Truppenstärke. Durch den Mangel an Lebensmitteln, Brennholz und Winterkleidung zum Aeußersten gedrängt, unternahm Osman Pascha am 10. December endlich einen verzweifelten Ausfall gegen die Stellung der Rumänen und der russischen Grenadiere und mußte sich nach fünfstündigem Kampfe — selbst verwundet — mit angeblich noch nahezu 40,000 Mann ergeben. Der Kaiser Alexander besuchte den Gefangenen und verwundet Daniederliegenden am folgenden Tage und gab ihm in gebührender Anerkennung seiner bewährten Tapferkeit den Degen zurück. Auch in Asien war Kars schon am 18. November gefallen und bereits wurde Erzerum bedroht. Nach diesen entscheidenden Erfolgen kehrte Kaiser Alexander über Bukarest am 22. December in seine Hauptstadt zurück, wo ihm ein glänzender Empfang bereitet wurde. Die Türkei aber zog, was sie an Truppen noch besaß, nach Rumelien zusammen, um die Balkanpässe, Adrianopel und den Weg nach Konstantinopel zu vertheidigen. Die Thronrede, mit welcher der Sultan am 13. December im Thronsaale des Schlosses Dolmabagdsche die zweite Session des „ottomanischen Parlaments" eröffnete, schien noch Widerstandsentschlossenheit zu athmen; in Wirklichkeit aber war die Kraft der Türkei gebrochen, wie sich schon daraus ergab, daß sie gleichzeitig die Friedensvermittlung der europäischen Mächte anrief. Nichtsdestoweniger zog sich der erlöschende Krieg noch in die ersten Wochen des neuen Jahres hinüber, und erst dem Monat März war der Abschluß des Präliminarfriedens von San Stefano vorbehalten. Von diesen Ereignissen wird unser nächster Kalender zu berichten haben.

Militär- und Marinekalender.

Inhaltsübersicht.

Militärwesen.

Die neuesten Kriege, insbesondere aber der Russisch-türkische Feldzug, haben die moderne Kriegführung abermals um einige Erfahrungen bereichert und den Charakter der Kriegführung wesentlich beeinflußt. So hat man, seitdem sich im Deutsch-französischen Krieg die Anwendung schwerer Belagerungs- und Positionsgeschütze im Feldkrieg als vortrefflich bewährt hatte, sowohl in der deutschen als in den anderen Armeen die Idee erfaßt, im Fall einer Mobilmachung jedem Armeecorps einige Batterien solcher Geschütze zuzutheilen, wodurch die künftige Kriegführung wiederum an Intensivität zunehmen dürfte. Auch eine ausgedehntere Ausnützung der Feldverschanzungen, wie sie im Russisch-türkischen Krieg Platz gegriffen hatte (Plewna, Schipka ꝛc.), wird ohne Zweifel in den künftigen Kriegen verstärkte Anwendung und erneuerte Wichtigkeit erfahren. Sogar die Luftschifffahrt als Kriegsmittel scheint nach und nach mehr in den Bereich des wirklich Praktischen einzutreten. So werden namentlich in Frankreich, unter Leitung des Obersten Laussedat, Versuche gemacht, welch Letzterer in seinem Bericht die Wiederherstellung des Luftschiffer-Corps empfiehlt und sich für den sphärischen, mit reinem Wasserstoffgas gefüllten Ballon ausspricht.

Das Deutsche Reich sieht sich durch die drohende Wiedererstehung der französischen Heeresmacht genöthigt, seine Wehrkraft nicht nur auf einem respectabeln Fuß zu erhalten, sondern auch fortdauernd zu verstärken. Letzteres gilt hauptsächlich von den Armeecadres, worin Deutschland heute noch Frankreich um ein Namhaftes nachsteht. In Frankreich stehen nämlich 641 Bataillone der Linie und 435 Bataillone der Territorialarmee, nebst 16 Marinebataillonen, den 469 Linienbataillonen und 269 Landwehrbataillonen des deutschen Heeres gegenüber. Diese Ueberlegenheit machte es nothwendig, auch deutscherseits die Bildung neuer Truppenkörper aus der Ersatzreserve, sowie Freimachung eines größeren Theiles der Landwehr für die Verwendung im Felde in's Auge zu fassen. Erheblichen Schwierigkeiten unterlag hierbei die Aufstellung der erforderlichen Officiere. Es müßten von jedem Armeecorps 50 bis 60 Stabsofficiere, bzw. Hauptleute der Linieninfanterie an die neu aufzustellenden Feld-, Ersatz- und Besatzungstruppentheile abgegeben werden, wenn jedes mobile Bataillon zwei, jedes Ersatz- und Besatzungsbataillon einen jener Officiere erhalten soll. Da eine Mobilmachung außerdem eine gewisse Anzahl von Adjutanten und Generalstabsofficieren in Anspruch nimmt, auch sonst mancher Abgang durch Krankheit ꝛc. stattfindet, so verblieben der Infanterie kaum die Hälfte ihrer Compagniechefs. Durch eine solche Entfernung derjenigen Befehlshaber, welche in personeller Beziehung gerade das wichtigste Glied in der Truppenführung bilden, würde aber der Zusammenhang des Heeresorganismus in bedenklicher Weise gelockert werden. Dieses feste Gefüge wurde nun dadurch erhalten, daß jedes Regiment einen dreizehnten Hauptmann erhielt, auf welche Weise 8 bis 9 Hauptleute per Armeecorps mehr für oben gedachte neue Formationen verfügbar stehen und die Möglichkeit von deren Aufstellung mit genügendem innern Halt ohne weitere Schwächung der Feldtruppen ermöglicht ist. Eine weitere Verstärkung der Armeecadres wurde noch durch die Ernennung von sog. Feldwebel-Lieutenants, dem nunmehrigen niedersten Officiersgrad, bewerkstelligt. — Zum Zweck der ununterbrochenen Ergänzung des Unterofficierscorps der deutschen Armee, bzw. des genügenden Besuches der Unterofficierschulen, wurde am 1. October 1877 in Weilburg eine Unterofficier-Vorschule eröffnet. In dieser finden junge Leute vom 15. Lebensjahr an, neben der nothwendigen militärischen Erziehung, Gelegenheit, ihre Schulkenntnisse zu erweitern. Die Anzahl der Zöglinge ist vorerst auf 250 berechnet und dauert der Cursus zwei Jahre, nach dessen Beendigung die jungen Leute in die eigentlichen Unterofficiersschulen übertreten.

Was die neue Infanteriebewaffnung mit dem Mausergewehr (Modell 71) betrifft, so haben sich die mannigfachen Gerüchte über zu Tage getretene Mängel dieser Schußwaffe als unbegründet erwiesen. Eine eigens zu nochmaliger genauer Prüfung und Formulirung etwaiger Verbesserungen dieses Gewehrs niedergesetzte Commission fand sich nicht in der Lage, in letzterer Hinsicht Vorschläge zu machen. Es handelte sich einzig um Abänderung der Munition, welche allerdings einen bedenklichen Procentsatz von Versagern aufwies. Nachdem aber der in der k. bayerischen Armee verwendete Zündsatz allgemein eingeführt worden, war diesem Uebelstand abgeholfen. Gleichzeitig wurden die bisher gebräuchlichen Wallbüchsen in den Festungen abgeschafft, da nach den gemachten Erfahrungen diese Waffe vom Mausergewehr, sowohl was Präcision als Wirkungssphäre betrifft, überholt, hinsichtlich der Durchschlagskraft aber nahezu erreicht worden ist. Hinsichtlich der Ausrüstung der Cavallerie mit Schußwaffen wurde gegen den Revolver, als Cavallerie-Schußwaffe, dessen geringe Treffsicherheit und verwickelte Construction sowie der schwache Knall zu Benachrichtigungszwecken geltend gemacht und demgemäß dem Mauser-Carabiner, sowie der neuen Mauser'schen Hinterladungspistole der Vorzug gegeben. Mit ersterem sind bis jetzt vorzugsweise die Ulanenregimenter und mit letzterer die Officiere und Chargen der gesammten Cavallerie, Artillerie und des Trains, sowie die Kürassierregimenter aus-

gerüstet. Mit Annahme dieser Cavallerie-Schußwaffen ruhen, was in keiner andern Armee der Fall ist, die gesammten Handfeuerwaffen des deutschen Heeres auf einem und demselben System, womit besonders für die Munitionsausrüstung ein großer Vortheil verbunden ist. — Die Zahl der deutschen Festungen stellt sich nach Ausscheidung der zum Eingehen bestimmten festen Plätze auf nur noch 28, wozu 10 größere Küstenbefestigungen hinzutreten. Die Unterscheidung dieser Festungen findet von nun an nicht mehr nach der Eintheilung in Plätze 1., 2. und 3. Classe, sondern in Festungen mit Armirung 1. oder 2. Ordnung statt. Zu 1. Ordnung gehören Straßburg, Rastadt, Germersheim, Mainz, Metz, Köln, Koblenz, Wesel, Ulm, Ingolstadt, Magdeburg, Glogau, Neisse, Küstrin, Spandau, Thorn, Posen, Danzig und Königsberg. Festungen 2. Ordnung sind: Neubreisach, Diedenhofen, Bitsch, Saarlouis, Torgau, Königstein, Glatz und Feste Boyen. Nach dem Plan, welcher für Neuanlagen und Verstärkung des deutschen Festungsnetzes im Jahr 1873 entworfen worden ist, sollte die gänzliche Vollendung der betreffenden Bauten in 11 Jahren, also 1884 erfolgt sein. Dieselben sind jedoch so beschleunigt worden, daß ein großer Theil bereits fertig ist, der andere aber gleichfalls vor Ablauf der planmäßigen Zeit vollendet sein wird. Namentlich bezieht sich dies auf die Festungen der Westgrenze, sowie auf die gegen Osten gerichteten Plätze Königsberg, Posen und Thorn. Aber auch Ulm und Ingolstadt, welche nicht nur als dritte Festungsbarrière gegen Westen dienen, sondern zugleich auch zwei Sicherheitsposten gegen Oesterreich bilden, durch welche erforderlichen Falls die österreichische Monarchie unmittelbar in ihrer verwundbarsten Stelle, an der Donaulinie, bedroht werden könnte, werden bedeutend verstärkt. Von besonderer Wichtigkeit erscheint, daß unsere beiden gegen Frankreich gerichteten Hauptbollwerke, Straßburg und Metz, nunmehr so weit ausgebaut sind, daß deren gänzliche Vollendung nur noch Sache von wenigen Monden ist. Bei erstgenannter Festung ist die neue Stadtumwallung weit einfacher construirt, als die alte Vauban'sche. Sie besteht nur aus zwei gebrochenen Erdwällen mit dazwischenliegendem breitem nassem Graben. Bei Metz hingegen wurde für nothwendig erachtet, in der Ebene von St. Eloy noch ein weiteres Außenfort aufzuführen, wodurch der Kranz von Forts um diese Festung geschlossen sein wird. Außerdem hat die Anhäufung von Cavallerie und Artillerie in den östlichen Departements Frankreichs eine namhafte Verstärkung der elsaß-lothringischen Garnisonen zur Folge gehabt.

Im Gebiete der Feldtelegraphie wird auf der Basis der in den letzten Kriegen gesammelten Erfahrungen eine weitere Nutzbarmachung derselben in dem Sinne angestrebt, daß sie in die Reihen der Truppen selbst eingebürgert und bis an die vordersten Linien der Kämpfenden herangeführt werden kann. Es soll dies hauptsächlich durch Einführung beweglicher Stationen erreicht werden, welche den Befehlshaber der Avantgarde auf seinem Vormarsch begleiten, sowie durch Heranbildung von Militärtelegraphisten in der Fronte der Truppen sowie durch Herstellung und Anwendung tragbarer, ganz leichter Telegraphen für den Dienst bei den Vorposten bei Recognoscirungen und im Gefecht selbst. Zu diesem Behuf unternahm der k. preußische Hauptmann des Eisenbahnregiments, Buchholz, mit Unterstützung der Telegraphenfirma Siemens und Halske in Berlin, die Construction eines neuen Vorpostentelegraphen. Derselbe besteht aus kleinen Morse-Farbschreibern mit einer Batterie Siemens und Halske'scher Pappelemente und wendet als Leitung ein circa 3 Millim. starkes Kabel an. Da es für einen beweglichen Telegraphen erforderlich erschien, die Anwendung der Erdfeuchtigkeit als Rückleitung aufzugeben, wurde eine metallische Rückleitung als Hauptbedingung erkannt und trotz der entgegenstehenden Schwierigkeit, die beiden Drähte der Leitung und Rückleitung isolirt gegeneinander in einem so dünnen Kabel zu vereinigen, diese Aufgabe glücklich gelöst. Auch eine zweite Schwierigkeit, die Verbindung der Doppelkabel so herzustellen, daß sie von einem Laien ohne besondere Uebung in kürzester Zeit ausgeführt werden kann, gelang es zu überwinden. Es werden zu diesem Zweck alle Apparate, Batterien und Kabelenden mit ganz gleichen Verbindungsstücken versehen, welche rein mechanisch zusammengefügt werden und keiner besonderen Kenntniß der Spaltung der Apparate bedürfen. Das Kabel selbst ist in Stücken von 500 Meter Länge auf Trommeln gewickelt, welche in einen Tornister so eingelegt sind, daß sie sich bei dem Vorgehen des Trägers von selbst abwickeln. Der Apparat ist in einen kleinen Kasten verpackt und enthält außer dem Farbschreiber mit Papierrolle ein kleines Galvanoskop, eine Weckerglocke und außerhalb den Taster. Das Kästchen, 3 Kilogramm schwer, wird am Riemen über der Brust getragen und kann bei jedem Wetter benutzt werden. Der Deckel ist mit Glasscheiben versehen, um dem Träger die Beobachtung des Uhrwerks zu gestatten. Die Apparate arbeiten mit Ruhestrom, sodaß jede Unterbrechung durch die Weckerglocke angezeigt wird. Die eingehenden Depeschen lösen das Uhrwerk selbstthätig aus und setzen ebenfalls den Wecker in Bewegung, um bei Unaufmerksamkeit des Telegraphisten das wiederholte Anrufen zu vermeiden. Außerdem befindet sich am Kasten ein Schlüssel zum Aufziehen des Uhrwerks und ein Griff zum Abstellen des Weckers. Die Batterie ist in einen Kasten fest verpackt und enthält 10 Elemente im Gewicht von 11 Kilogramm. Beim Ausbreiten des Telegraphen bleiben die Batterie und ein Apparat auf dem Ausgangspunkt stehen. Ein Mann geht mit dem Tornister vor, ein anderer trägt den Apparat und eine Reserverolle mit gleichfalls 500 Meter Kabel, zusammen etwa gegen $9^1/_2$ Kilogramm Gewicht. Die beiden Träger sind somit für die Länge eines Kilometers mit allem nothwendigen Material ausgerüstet und können die Linie in 10 bis 12 Minuten einrichten. Das ganze Material würde im Kriegsfall auf Feldequipagewagen nachgeführt werden und beim Gebrauch von den hierzu bestimmten Mannschaften der Telegraphen-Abtheilungen in Empfang genommen. Die Feldtelegraphie des deutschen Heeres besteht nunmehr aus 7 Feldtelegraphen-Abtheilungen mit 210 Kilometer Leitdraht und 5 Reserve-Abtheilungen mit 240 Kilometer Leitdraht. Außerdem übernehmen 4 Etappen-Telegraphendirectionen mit 540 Kilometer Leitung den Ausbau und Betrieb derjenigen Linien, welche die operirende Armee hinter sich gelassen hat. Das gesammte Feldtelegraphenwesen steht unter der Leitung eines Stabsofficiers vom Ingenieurcorps. Auch wurde das Eisenbahnregiment um ein weiteres Bataillon vermehrt, bzw. auf 3 Bataillone gebracht. — Schließlich ist noch zu erwähnen: die Errichtung eines vierwöchentlichen Informations-Curses für Stabsofficiere der Infanterie bei der Militärschießschule in Spandau, sowie die Reorganisation des Cadettenwesens.

Aus Bayern ist ein wichtiger politisch-militärischer Erfolg zu berichten, nämlich die Einführung des Infanteriegewehrs Modell 71 (Mausergewehrs) bei der Infanterie und bei den Jägern des ersten bayerischen Armeecorps. Das zweite Armeecorps wird nach dem ersten mit dieser Waffe ausgerüstet werden und da der größte Theil der bayerischen Cavallerie schon den Mausercarabiner führt, so ist jetzt die einheitliche Bewaffnung des gesammten deutschen Reichsheeres endlich entschieden. Nur die Fußartillerie führt künftig noch das aptirte Werdergewehr (Modell 69) mit dem zugehörigen Yatagan, unter Ablegung des Faschinenmessers. Wie verlautet, soll unter dem Officierscorps eine lebhafte Agitation für Abschaffung des Raupenhelms, bzw. Einführung der Pickelhaube im Gange sein.

In der Oesterreichisch-ungarischen Monarchie ist, dank der vom Kriegsministerium, vom betreffenden Militärcomité und von der Zeugsfabrik entwickelten Energie, die Artillerie schon seit geraumer Zeit mit den neuen Stahlbronze-Feldgeschützen (Uchatiuskanonen) sammt Munition und allem Zubehör ausgerüstet. Die außerordentliche Treffsicherheit und bedeutend vergrößerte Wirkung der Projectile, verbunden mit der den Bronzerohren besonders zukommenden Unempfindlichkeit für atmosphärische Einflüsse und Ausdauer, sind nach unzähligen Versuchen, bei welchen einzelne Rohre 4000 Schüsse

und das absichtlich herbeigeführte Zerspringen der Granaten im Rohre aushielten, außer allen Zweifel gestellt und der Armee steht eine kräftig wirkende Waffe zur Verfügung. Jedes Artillerieregiment besitzt 120 Stück der neuen Geschütze nebst 60 Reservegeschützen, was bei 13 Regimentern die Zahl von 2340 Geschützen ergiebt. Außerdem wurden, an Stelle der aus dem Jahr 1863 stammenden Gebirgsgeschütze, noch 80 Stück neue Hinterlader-Gebirgsgeschütze von 7 Centner Caliber, nebst 40 Reservegeschützen, hergestellt. Oesterreich zog aber noch einen weitern Vortheil aus der Stahlbronze-Erfindung. Bei den Schießversuchen nächst Felixdorf wurde nämlich constatirt, daß auch Festungsgeschütze schwersten Calibers aus Stahlbronze hergestellt werden können, welche den größten bis heute an solche Rohre gestellten Anforderungen vollkommen entsprechen. General Uchatius ließ zwei Stück 15centimetriger Versuchsrohre aus Stahlbronze anfertigen, aus welchen Projectile von 38,8 Kilogramm Gewicht mit einer Pulverladung von 8 Kilogramm abgefeuert wurden. Die Geschosse erreichten eine Anfangsgeschwindigkeit von 450 Metern, während der Gasdruck im hintern Theil des Rohrs etwa 1900 Atmosphären betrug. Die Röhren hielten diese Probe ohne die mindeste Veränderung im Innern aus, woraus mit voller Sicherheit auf die Brauchbarkeit dieser Geschütze geschlossen werden kann. Dieselben schießen auf 1,5 deutsche Meilen und sind für Angriff und Vertheidigung der Festungen sowie für die Küstenvertheidigung vom größten Werth. Außerdem wurden durch diesen weitern Schritt Unabhängigkeit vom Ausland und große Geldersparnisse erzielt.

Die französische Armee ist seit Mai 1877 durchaus mit dem neuen Gewehr, System Gras, versehen und wird die Fabrikation dieser Waffe derart betrieben, daß im Fall einer Mobilmachung auch die Reserven und die Territorialarmee damit ausgerüstet werden könnten. An den neuen Geschützen hat man Verbesserungen angebracht, wodurch sie auf dieselbe Stufe wie die besten der übrigen Mächte gebracht werden sein sollen. Die französischen Eisenbahntruppen haben eine neue Formation erhalten, wonach dieselben aus 12 Eisenbahn-Compagnien bestehen, welche den Genietruppen angehören, kriegsmäßig uniformirt sind und sich aus Ingenieurs und dem Eisenbahnfach Angehörigen der Reserve ergänzen. Jede Compagnie besteht aus drei Abtheilungen. Der Betriebsabtheilung gehören an: die Bahnhofs- und Linien-Inspectoren, Conducteure, Telegraphisten, Packer, Handarbeiter &c.; der Linienabtheilung: die Ingenieure, Bahnwärter, Weichensteller und Geleisarbeiter; der Materialabtheilung: die Magazinsverwalter, Heizer, Schlosser, Schmiede &c. Die erste Abtheilung zählt 458, die zweite 363 und die dritte 277 Mann, somit jede Compagnie 1100 Mann, so daß 8800 Angestellte des Eisenbahndienstes eine straffe militärische Organisation erhalten haben. — Ueber die projectirte Reorganisation des Generalstabs verlautet, daß das seither bestehende besondere Generalstabscorps aufgehoben und durch ein Personal von Officieren aller Waffengattungen ersetzt werden soll, welch letztere ein Generalstabspatent erhalten. Der Reorganisations-Entwurf, wie er nach vielfachen Anfechtungen und Abänderungen gegenwärtig dem Parlament vorliegt, hat jedoch wenig Aussicht auf Genehmigung, weshalb wir Anstand nehmen, ihn dieses Jahr schon in den Kalender aufzunehmen.

Die französischen Infanterieregimenter sind neuerdings mit je zwei Schanzzeugwagen, die Jägerbataillone je mit einem dergleichen ausgerüstet worden, so daß nunmehr jedes Infanterieregiment über 167 Spaten und 80 Kreuzhacken und jede Division mit den Werkzeugen ihrer Geniecompagnie über 1408 Spaten und Hacken verfügt. Bei der Territorialarmee haben die Uebungsversammlungen begonnen, vorläufig jedoch nur für Infanterie und Artillerie.

Die neuen Werke von Verdun und Toul, welche beide Festungen für die Vertheidigung der Ostgrenze von ganz besonderer strategischer Wichtigkeit sind, da sie die directe Verbindung des Mittelrheins mit Paris sperren, sind vollendet. Bei Verdun sind die Höhen, welche die Stadt umgeben und beherrschen, namentlich die auf dem rechten Maasufer, mit in den Vertheidigungsrayon gezogen und durch permanente Werke und Batterien gekrönt worden. Die Citadelle wurde umgebaut und an sämmtlichen Kreuzungen der Eisenbahnlinien Sperrforts angelegt. Aehnlich wurde bei Toul verfahren, das noch weit mehr durch dominirende Höhen gefährdet war. Insbesondere wurde aber auch den Jurapässen nächst der Schweizergrenze große Aufmerksamkeit zugewendet. Zwischen Montbéliard und dem bei Damvant nach Frankreich hineinragenden Stück Schweizergebiet wurden vier Befestigungen errichtet, von denen zwei auf dem Lomont stehen rechts und links von der von Blamont nach St. Hippolyte führenden Straße. Eines dieser Forts befindet sich ungefähr 4, das andere gegen 8 Kilometer von der Schweizergrenze entfernt und sind dieselben bereits stark besetzt und armirt. Die strategische Bedeutung dieser Werke besteht zunächst darin, die obgenannte Straße, sowie diejenige von Pruntrut nach Pont de Roide und die von Norden nach Blamont führenden Wege zu beherrschen und so den Vormarsch des Feindes gegen Besançon und Pontarlier zu hindern. Es könnte aber auch mittelst dieser Festungen ein Durchmarsch französischer Truppen über Schweizergebiet gegen Basel erleichtert werden. Aus diesem Grunde haben diese Befestigungen in der Schweiz einige Aufregung verursacht und die Aufmerksamkeit der schweizerischen Bundesversammlung auf sich gezogen.

In England sollen nach und nach auch sämmtliche Reservemannschaften mit dem Martini-Henry-Gewehr (von denen 400,000 vorräthig sind) bewaffnet werden und auch die Cavallerie soll Martini-Henry-Carabiner erhalten, für welche indessen ein Modell noch nicht endgiltig gutgeheißen worden ist. Die neuen Cavalleriehelme erhalten eine dunkelblaue Farbe und eine Spitze gleich dem preußischen. Die Feldtelegraphie ist auch bei den Friedensmanövern eingeführt, wo schon eine Leitung von 54 englischen Meilen Länge in Thätigkeit war. Im Uebrigen macht sich in England mit jedem Jahre ein steigendes Mißverhältniß zwischen seiner See- und Landmacht fühlbar, besonders im Vergleich zu den übrigen europäischen Großmächten, so daß es England heute schon schwer fallen dürfte, ohne Allianz mit wenigstens einer großen Landmacht, ein merkliches Gewicht in die Wagschale der großen Politik zu werfen. — Schließlich möchte noch erwähnenswerth sein, daß Gatling, der Erfinder der sog. Gatlingkanone, eine neue Mitrailleuse construirt hat, die 48 Kilo wiegt und auf einer Laffette ruht, die Aehnlichkeit mit der eines kleinen Feldgeschützes hat. Die Waffe besteht aus fünf Bronzeläufen und ist die Handhabung zu deren Entladung in einer Weise angebracht, die eine regelmäßigere und raschere Bewegung zuläßt. In der Minute sollen 300 Schüsse abgegeben werden können.

Das italienische Heer hat in Bezug auf Kriegsbereitschaft bedeutende Fortschritte gemacht. Dank den im Kriegsministerium gemachten Anstrengungen ist das ganze zur Mobilmachung des ersten Aufgebots nothwendige Material vollständig vorhanden. Infanteriegewehre, Kanonen, Munition, sowie alles, was die Cavallerie braucht und woran theilweise großer Mangel war, ist jetzt in den Magazinen und Arsenalen reichlich vorhanden. Von den Vetterli-Gewehren, deren Fabrikation im vorigen Jahre verdoppelt wurde, sind bereits soviel vorräthig, daß nicht allein die ganze Linie, sondern auch ein großer Theil der Mobilmiliz (Landwehr) damit versehen werden kann. Außerdem soll beabsichtigt sein, bei der Feldartillerie das deutsche Geschützsystem einzuführen. Die Befestigungswerke, mit welchen die Hauptstadt Rom umgeben werden soll, nicht um dieselbe in eine eigentliche Festung zu verwandeln, sondern nur, um sie vor einem Handstreich, namentlich von der Küste her, zu sichern, sind in der Ausführung begriffen. Sie bestehen jedoch vorläufig nur aus Erdwerken (Redouten), welche auf den Hügeln des Monte-Mario, des Monte-Verde, des Monte-Paole, des Monte-Sacro und des Monte-Parioli erbaut und mit 80 Geschützen schwersten Calibers armirt werden. Von

diesen Hügeln ist der Monte-Mario der bedeutendste und wichtigste, weil von ihm aus die Flaminia-, Cassia- und Aurelia-straße unter Geschützfeuer genommen werden können. Im Ganzen sollen mit der Zeit neun solcher Außenwerke errichtet werden, welche unter sich in Verbindung stehen und vielleicht den Keim einer späteren Gesammtbefestigung der Stadt in sich tragen. Indessen sind die Fachmänner über den praktischen Werth dieses Befestigungssystems für eine wie Rom situirte Hauptstadt sehr getheilter Ansicht, und hätten manche derselben die 5 Millionen Lire lieber den Vertheidigungsanstalten in den Alpenpässen zugewendet gesehen. Von letzteren wurden neuerdings die Forts von Exilles und Vinadio stark ausgerüstet und mit schweren Geschützen neuster Construction armirt.

Wenden wir uns nach Norden, so treffen wir in der Schweiz die militärischen Kreise in Aufregung und Agitation gegen die neuerdings geplanten bedeutenden Ersparungen im Militäretat, wodurch die neue Organisation theilweise illusorisch gemacht und die eidgenössische Wehrkraft an der nothwendigen Weiterentwicklung behindert würde. Indessen wurden zur Hebung der militärwissenschaftlichen Ausbildung am Polytechnikum zu Zürich militärische Curse über Strategie und Taktik, Waffenlehre, Fortification, Heeresorganisation und Kriegsgeschichte eingeführt, und zwar im Winter mit 9 und im Sommer mit 8 Lehrstunden wöchentlich. Bei der Feldartillerie wurde die Einführung der Krupp'schen Gußstahlgeschütze, und zwar zunächst bei den Gebirgsbatterien, beschlossen.

In Schweden wurden die Gesetzesentwürfe betreffend die Reorganisation des Heeres und der weitern Ausdehnung der Wehrpflicht durch die zweite Kammer wiederholt abgelehnt und hat sich das Land hierdurch zur absoluten politischen Ohnmacht verurtheilt. Doch soll das veraltete Remingtongewehr als Infanteriebewaffnung abgeschafft werden und wurde dieserhalb eine Commission zur Begutachtung der zweckmäßigsten Gewehr-Carabiner- und Revolvermodelle niedergesetzt. Auch wird die Beendigung des Umbaus der Festung Fredriksborg nach zehnjähriger Arbeit gemeldet.

In der russischen Armee wurde in Folge der Mobilmachung zum Türkenkriege die schon früher beschlossene Bildung von Armeecorps beschleunigt und deren 10 (von 17) mobilisirt. Desgleichen schritt die Organisation der Landwehr (Narodne Opoltscheine) rascher vorwärts, nach welcher die 9 Militärbezirke des Europäischen Rußland im Ganzen 600,000 Milizen zu stellen haben. Dieselben tragen eine der Nationaltracht ähnliche Uniform und sind durchgehends mit Krnkagewehren bewaffnet. Dieses Gewehrmodell ist indessen schon so alt wie das Dreyse'sche Zündnadelgewehr und dem französischen Tabatièregewehr sehr ähnlich. Dagegen stimmen die beiden neueren russischen Gewehre ziemlich mit der preußischen Bewaffnung seit 1869 überein. Das Carlégewehr gelangte im Jahr 1867 zur Einführung und zeigt schon die Aptirung, wodurch der Luftraum im Verschlußcylinder wegfiel; dafür sind Wachsblättchen und Filz angebracht zur Fettung und Dichtung. Gegenwärtig sind diese Gewehre, welche die Truppen in Armenien führen, mit Metallpatronen versehen. Das neueste System Berdan ist seit 1873 eingeführt und ähnelt dem Mausermodell, enthält aber noch den sehr charakteristischen Bügel, welcher bewirkt, daß die Patrone beim Ausziehen wirbelnd in die Höhe fliegt; ebenso eigenthümlich ist der in der obern Leitschiene liegende federnde Patronenhaken. Das Gewehr führt die gleichfalls von dem amerikanischen Oberst Berdan construirte Metallpatrone und sind die Dragoner und Kosaken gleichfalls mit Berdangewehren von entsprechender Größe und Ausstattung ausgerüstet. Ueberhaupt sollen bis jetzt 16 Divisionen Infanterie und die zugehörigen Truppen damit ausgerüstet sein; die neuesten Aufträge auf Gewehrlieferungen deuten aber darauf hin, daß der Vorrath nicht ausreicht. Was die Artilleriebewaffnung betrifft, so ist die Ausrüstung der gesammten Feldartillerie mit Krupp'schen Gußstahlgeschützen im Werke, wobei es sich hauptsächlich um Einführung eines Einheitscalibers handelt, dessen Constructions- und sonstige Verhältnisse die Vorzüge des neuen deutschen Geschützsystems noch überbieten sollen. — Zur Unterdrückung, oder wenigstens zur Bekämpfung der großartigen Mißbräuche im Armee-Verpflegungswesen und in der Intendantur, wie sie namentlich z. B. im Krimkrieg im Schwunge waren, wurde eine Feldcontrole der activen Armee, nöthigenfalls auch in den einzelnen Armeecorps, errichtet. Dieselbe besteht aus einem Generalcontroleur nebst Secretär und aus Feld-Obercontroleuren und Controleuren, welche sämmtlich unter dem Obercommandirenden, beziehungsweise unter dem Corps-Commandeur stehen. Diese Controle veranstaltet plötzliche Revisionen sämmtlicher Magazine, Hospitäler rc. und berichtet sodann über alle Mißbräuche und Unordnungen, die sie entdeckt, an die höheren Behörden. Zugleich wurde eine neue Militärgerichts-Ordnung eingeführt. Schließlich sei noch der transportablen Dampf-Feldküchen gedacht, welche im Russisch-türkischen Kriege in Anwendung kamen. Mit diesem vom Oberst Lyschin erfundenen Apparat kann während der Fahrt gekocht werden, so daß die wichtige Möglichkeit vorhanden ist, das zeitraubende und mühevolle Abkochen nach dem Einrücken ins Bivuak oder Lager zu ersparen, so daß die Mannschaften alsbald essen oder Thee rc. trinken können.

Zu den Bundesgenossen Rußlands ist außer Rumänien (dessen Kriegsverfassung wir im vorjährigen Kalender berichtet) auch Serbien hinzugetreten. Der neuen Heeresorganisation nach besteht die serbische Armee aus einem stehenden (regulären) und einem Volks- (Miliz-) Heere, welches letztere wieder in active und Reservetruppen zerfällt. Im stehenden, sowie im activen Volksheer sind alle Waffengattungen vertreten, während im Reserve-Volksheer Cavallerie und Artillerie fehlen. Das active Volksheer wird von der ehemaligen Miliz erster Kategorie, das Reserve-Volksheer von der Miliz zweiter Kategorie gebildet. Die Infanterie ist in Bataillone zu je 4 Compagnien, die Cavallerie in Escadrons zu je 4 Zügen und die Artillerie in Batterien zu je 8 und 4 Geschützen eingetheilt. Hierzu kommen noch 4 Pionnierbataillone, 3 Brücken-Equipagen und 60 Belagerungsgeschütze.

Ueber die militärischen Kräfte Griechenlands lauten die Angaben sehr widersprechend. Im Jahre 1876 besaß Griechenland 47,000 Mann der sog. activen Armee, unter welcher Zahl aber 20,000 Freiwillige figurirten, und 80,000 Mann Nationalgarde. Eine im vorigen Jahre decretirte Reorganisation hob die Nationalgarde auf und wurde der beste Theil derselben theils zur activen Armee, theils zur ordentlichen und außerordentlichen Reserve geschlagen, während der Rest von 50,000 Mann die Landwehr bildet. An Gewehren sind 96,000 Hinterlader und etwa 100,000 gezogene Vorderlader vorhanden. Man kann jedoch annehmen, daß trotz dieser anspruchsvollen Zahlen im Kriegsfall höchstens 30,000 Mann ins Feld rücken könnten, während die übrigen 40,000 Mann nothdürftig einexercirter Truppen die Küsten bewachen müßten. Auch liegen das Train- und Sanitätswesen, wie überhaupt alle Specialwaffen, noch sehr im Argen, so daß schon dieserhalb kriegerische Operationen mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben würden.

Die türkische Heeresmacht mußte trotz der verzweifelten Anstrengungen, dieselbe durch die Einberufung der letzten Reserven, der Landwehr (Mustehafiz), ja sogar durch die beabsichtigte Einreihung der christlichen Bevölkerung (Rajahs) in die Armee zu ergänzen, nach anfänglichem heroischem Widerstande schließlich der Ueberzahl ihrer Gegner unterliegen. Selbst die in der elften Stunde unternommene und Allem nach ziemlich oberflächlich ausgeführte und mangelhaft armirte Befestigung von Adrianopel und Konstantinopel konnte keine günstige Wendung mehr herbeiführen, weshalb wir auch von einer eingehenderen Beschreibung dieser Befestigungen Umgang nehmen. Was die Bewaffnung der türkischen Infanterie betrifft, so ist dieselbe sehr verschiedenartig. Im Princip angenommen ist zwar das Henry-Martini-Gewehr; bei Beginn des Krieges war aber nur ein kleiner Theil der Infanterie, die Garde und die Jägerbataillone, sowie ein

Theil der Nizams damit bewaffnet, während die übrigen Truppen, namentlich die Redifs und die Landwehr, mit dem Snidergewehr, ja theilweise noch mit dem veralteten Remingtongewehr ausgerüstet waren. Dagegen ist die türkische Cavallerie mit einem ganz ungewöhnlichen Gewehr, dem Spencer-Repetir-Carabiner, versehen. Im Hals und Kolben dieses Gewehrs liegen 7 Stück Patronen, welche durch eine Spiralfeder nach vorn gedrückt werden. Zieht man den Bügel abwärts, so senkt sich das Verschlußstück, die Schneide stellt sich durch eine Feder links abwärts; dann drückt der Haken die Patrone heraus und wirft sie so, daß sie auswärts prallend fortfliegt. Endlich schiebt die Spiralfeder eine neue Patrone über die tiefer stehende Rundung des Verschlußstücks in den Lauf und das Andrücken des Bügels bringt Alles wieder in die vorige Lage.

Marinewesen.

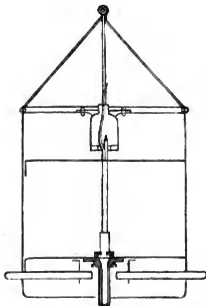
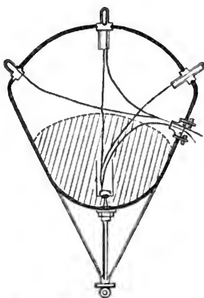
Die fortschreitende Ausbildung des Torpedowesens bei allen Kriegsmarinen scheint mit einem Schlage dem Wettlaufe und dem Ueberbieten durch Panzerdicke und Geschützcaliber ein Ende gemacht zu haben, und schon jetzt wird ernstlich die Frage erörtert, ob das ganze bisherige System für Schiffsbau und Schiffstaktik nicht aufzugeben und auf Kleinkräfte zu vertheilen sei. Es wird sich — so hört man bereits vielfach argumentiren — künftig nicht mehr um große Schlachtschiffe, Eisenhäuter und Riesengeschütze, sondern einfach um vorausgelegte oder heranzuführende Torpedos handeln. Jede Vervollkommnung der letzteren vermindert aber die Bedeutung derjenigen Seemächte, welche bisher die Suprematie zur See ausübten und diese ihre Uebermacht auf den Besitz großer und zahlreicher Kriegsfahrzeuge stützten. Die ersten, in Amerika construirten Torpedos litten an bedeutenden Mängeln, worunter hauptsächlich ein ungenügender Dampfdruck in den sehr kleinen Kesseln, sowie die Unsicherheit des Laufs in Folge mangelnder Steuerung sich bemerkbar machten. Um diese Uebelstände zu vermeiden, kam man auf den Gedanken, sich steuerbarer Torpedos zu bedienen, die von sog. Torpedobooten aus mit dem anzugreifenden Fahrzeug in Berührung gebracht werden. Von diesen steuerbaren unterseeischen Geschossen waren es namentlich die sog. Projectiltorpedos, denen sich im Lauf der Zeit die größte Aufmerksamkeit zuwandte, und die, nach dem Namen ihrer Erfinder benannt, als Lay'scher, Ericson'scher, Luppis-Whithead'scher oder Fischtorpedo allgemein bekannt geworden sind (s. Abb. S. 29). Die Verwendung solcher Geschosse kann sowohl vom Ufer als von den Torpedobooten aus geschehen. In beiden Fällen müssen hierzu Leitrohre 3 m unter dem Wasserspiegel angebracht sein. Bei den Booten liegen die Leitrohre am Vordersteven des Fahrzeugs und sind gegen Eindringen des Wassers durch eine Verschlußkapsel und durch ein entsprechendes Ventil im Innern gesichert. Ist der Torpedo in das Rohr eingebracht, so wird er, wenn die erforderliche Richtung gegeben, durch comprimirte Luft ausgestoßen. Erfolgt das Abschießen vom Ufer aus gegen vorbeifahrende oder vor Anker liegende Schiffe, so ist die Treffsicherheit ziemlich groß, sofern das zu beschießende Fahrzeug nicht mit vollem Dampf fährt oder, wie neuerdings gebräuchlich, sich durch Netzsperren gesichert hat, welche die Torpedos auffangen. Ebenso große Schwierigkeiten bietet aber auch der Gebrauch der Torpedos beim directen Angriff auf offener See, da einestheils durch beiderseitiges Manövriren das Zielen erschwert wird, anderntheils die Manipulationen des Torpedoboots gefährlich und höchst umständlich sind. Günstiger gestalten sich die Verhältnisse, wenn man die Torpedos mit Booten gegen die Wände oder Böden der feindlichen Schiffe führt und sie dann zum Explodiren bringt. Die Systeme, nach welchen die neuesten Torpedoboote construirt werden, sind ziemlich verschiedenartig; zu den bekanntesten und vorzüglichsten gehören das amerikanische von Admiral Porter (Torpedoschiff „Alarm"), das russische Stahltorpedoschiff, sowie die deutschen Torpedodampfer („Ziethen" und „Ulan"), deren eingehendere Beschreibung wir schon im vorjährigen Illustrirten Kalender gebracht haben. — Die im letzten Russisch-türkischen Krieg angewendeten Torpedos hatten indessen einen sehr verschiedenartigen Erfolg. Gleich der erste, russischerseits im Hafen von Batum unternommene Versuch mißlang. Einem der vier Torpedoboote gelang es zwar, einen Lay'schen Offensivtorpedo unter eine türkische Dampffregatte zu führen. Als der elektrische Strom hierauf geschlossen wurde, versagte jedoch der Zündapparat und der Torpedo explodirte nicht. Die kühnen Angreifer mußten sich unter einem heftigen Feuer schleunigst zurückziehen und unverrichteter Sache heimkehren. Ein zweiter, mit Erfolg gekrönter Angriff fand dagegen im Canal von Matschin statt, wo der türkische Monitor „Seifi Raman" durch zwei nacheinander an ihn befestigte Torpedos gänzlich zerstört wurde, während ein dritter, vor der Sulinamündung mit 6 Torpedobarkassen, wovon zwei stählerne Boote waren, unternommener Angriff unter ziemlichen Verlusten gänzlich mißlang. Ebensowenig Erfolg hatte ein vor Rustschuk auf einen türkischen Dampfer durch ein Tornicroft'sches Torpedoboot unternommener Angriff, da in Folge Entzweischießens der Leitungsdrähte keine Explosion erfolgte. Hiernach sind die seitherigen Erfahrungen mit den Waffen des Torpedokrieges im Allgemeinen gerade nicht geeignet sehr große Erwartungen an die zukünftigen Actionen der Torpedos zu knüpfen. Die Schwierigkeit des Manövrirens mit denselben vor dem Feind, die Unregelmäßigkeiten, welche Wind und Wellen erzeugen, sowie der complicirte innere Mechanismus scheinen hauptsächlich die hindernden Factoren zu bilden, ohne daß jedoch daran gezweifelt werden müßte, mit der Zeit auch diese Schwierigkeiten zu besiegen und dem Torpedokrieg eine erfolgreichere Zukunft zu verschaffen.

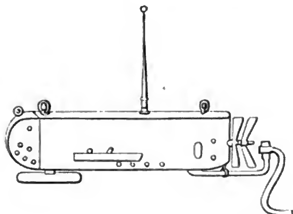
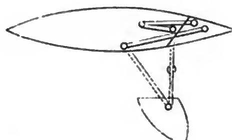
Die junge Seemacht des Deutschen Reiches erringt sich nicht nur immer mehr die Anerkennung des Auslands, sondern fängt sogar an, den bedeutendsten europäischen Seestaaten Sorgen zu bereiten. So behauptete der französische Admiral Touchard, daß bei dem jetzigen Stand der deutschen Küstenbefestigung und der deutschen Offensivflotte eine Blokade der deutschen Küsten durch die französische Flotte nicht nur keine Aussicht auf Erfolg mehr habe, sondern daß umgekehrt die französische Nordküste im Kriegsfall von den ernstesten Gefahren bedroht sei. Auch die „Times" kann nicht umhin, der systematischen mit wissenschaftlicher Methode durchgeführten Entwickelung des deutschen Seewesens ihre Bewunderung zu zollen und die Ansicht auszusprechen, es könne leicht eine ähnliche Umwälzung im Seekrieg durch Deutschland herbeigeführt werden, wie es in jüngster Zeit im Landkrieg der Fall war. In der That ist nach Erstellung der im Flottengründungsplan vorgesehenen 8 großen Panzerfregatten nebst einer Panzercorvette, welche zusammen 99 Geschütze — und zwar 34 26 Centim.-Geschütze, 22 24 Centim.-Geschütze und 43 21 Centim.-Geschütze — mit einer kriegsmäßigen Bemannung von 4780 Mann führen, eine Flottensendung Englands oder Frankreichs in die deutschen Gewässer kaum mehr zu befürchten, während ein feindlicher Landungsversuch bereits als unausführbar angesehen werden kann. Von den neueren Panzerschiffen macht sich besonders die Panzerfregatte „Preußen" durch ihre große Fahrgeschwindigkeit, 15 Knoten, bemerkbar und gingen außerdem die neuen Panzercorvetten „Sachsen" und „Bayern" ihrer Vollendung entgegen. Von ungepanzerten neuen Kriegsfahrzeugen liefen im verflossenen Jahr die drei gedeckten Corvetten „Bismarck", „Moltke" und „Stosch" vom Stapel. Erstgenannte führt 24 Geschütze, hat die Takelage einer Fregatte und eine Maschine von 2500 Pferdekräften, während die zweitgenannte in die Kategorie der sog. Kreuzer gehört und eine normalmäßige Bewaffnung von 16 Breitseitegeschützen führt. Die Corvette „Stosch" endlich ist ganz aus Eisen gebaut und mit einer Teakholzhaut versehen, welche mit Zink beschlagen ist. Das Schiff hat eine Länge von 74,5 Meter, eine Breite von 13,75 und eine Tiefe von 9,6 Meter und führt 10 Stück 15 Centim.-Geschütze. Gepanzerte Kanonenboote endlich von der Classe der „Wespe" wurden vollendet die „Biene" und „Viper" und vom

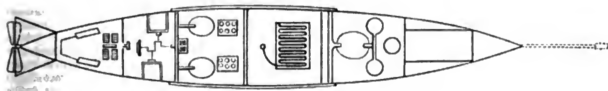
Stapel gelassen: „Scorpion" und „Mücke". Dieselben haben einen thurmartigen, oben offenen Raum, in welchem die zur Armirung bestimmten 30 Centim.-Geschütze aufgestellt werden. Letztere wiegen 36,700 Kilo, die dazu gehörigen Rahmenlaffetten 25,000 Kilo und die Geschosse 370 Kilo. Die Wirkung dieser Geschütze entspricht ganz der des englischen 80 Tons-Geschützes, während die Treffsähigkeit eine größere sein soll. — Was die bei Friedrichsort vorgenommenen praktischen Schießversuche mit Fischtorpedos, bzw. die Resultate derselben betrifft, so werden letztere als sehr günstig bezeichnet. Besonders gut fielen die Versuche aus, welche hauptsächlich bei Vertheidigung von schmalen Hafeneingängen in Anwendung kommen und welche bewiesen, daß bei Häfen wie Kiel, Swinemünde 2c. der Fischtorpedo in künftigen Kriegen eine hervorragende Waffe sein wird, umsomehr als er selbständig, ohne Schutz von Küstenartillerie verwendet werden kann. Bei der darauf folgenden gefechtsmäßigen Verwendung der Torpedos von dem Torpedoboot „Ziethen" aus stellte die Scheibe eine kleine Fregatte dar, welche der „Ziethen" unter Volldampf angriff. Von vier abgefeuerten Schüssen gingen zwei mitten unter der Scheibe durch und würde im Ernstfalle der Gegner gänzlich vernichtet worden sein. Den Schluß bildeten Versuche mit der sog. Torpedokanone und hat das Lancirsystem den Vortheil, daß der Torpedo mit Leichtigkeit von jedem beliebigen Schiff aus zu verwenden ist. Die mit diesem Apparat erzielten Resultate lassen kaum einen Zweifel, daß in nicht ferner Zeit unsere sämmtlichen Schlachtschiffe mit Torpedokanonen ausgerüstet sein werden. — Der Stand der Befestigung der deutschen Küste ist so weit vorgeschritten, daß sämmtliche Hauptküstenpunkte durch permanente, mit schweren Geschützen neuester Construction armirte Werke geschützt sind. Derartige Befestigungen existiren an der Einfahrt in das Kurische Haff bei Memel, an der Einfahrt in das Frische Haff bei Pillau, an der Weichselmündung bei Neufahrwasser, ferner bei Kolberg, an der Einfahrt in das Große und Kleine Haff bei Swinemünde und Peenemünde, bei Stralsund, an der Einfahrt in die Kieler Föhrde, sowie am Alsensund bei Düppel-Sonderburg. Hierzu kommen noch die, allerdings theilweise noch in der Ausführung begriffenen gewaltigen Fortificationen der Elbe-, Weser- und Jahdemündung, letztere mit der sehr starken Hafenbefestigung von Wilhelmshafen. Auch an der mecklenburgischen Küste, welche im Jahr 1870 noch gar nicht durch Fortificationen geschützt war, sind in den letzten Jahren Befestigungsarbeiten ausgeführt worden. Außerdem werden die am meisten bedrohten übrigen Küstenpunkte durch Torpedos geschützt. — Von Ellerbeck wird die Vollendung der, einen Flächenraum von 100 Morgen umfassenden neuen Marineanlagen berichtet. Von der Landseite sind sie durch Benutzung natürlicher Terrain-Einschnitte leicht zu vertheidigen, während sie an der Wasserseite durch Felsmauern und Vorsetzen eines Bohlenwerks gegen das Abnagen durch Wasser gesichert sind. Zuerst sorgte man für den Schiffsbau, für welchen drei Hellinge angelegt und die erforderlichen Werkstätten und Maschinenhäuser gebaut wurden. Neben den Hellingen arbeiten die großartigen Maschinen für Herstellung der Eisentheile des Schiffskörpers, für die Bearbeitung des Panzers und für die Anfertigung sämmtlicher Schiffstheile. Großartiger noch in der Anlage sind die Tiefbauten zweier Wasserbassins, deren größeres eine Länge von 1700′ und eine Breite von 1200′ hat. Beide haben eine Tiefe von fast 60′ und reichen 33′ über den Wasserspiegel des Hafens hinab. Diese Bassins dienen als Lagerplätze für Kriegsschiffe außer Dienst und sind so groß, daß die sämmtlichen Kriegsschiffe in ihnen untergebracht werden können; allein an der einen Seite des größern Bassins können 4 große Panzerschiffe gleichzeitig ihre Ausrüstung erhalten. Nicht weniger großartig ist die Anlage der Docks, vier an der Zahl, welche, alle in einer Richtung nebeneinander, noch tiefer als die Bassins ausgegraben sind, mit einem Betonboden von 12′ Stärke. Auch zu Danzig wurde eifrig an den neuen Anlagen zur Reparatur von Schiffskörpern in der Kaiserlichen Werft gearbeitet. Dieselben bestehen aus einem großen schwimmenden Dock, einem Bassin und drei sich anschließenden horizontalen Slips. — Zu gleicher Zeit wurde in Kiel eine Maschinisten- und Steuermannsschule errichtet, welche die Aufgabe hat, das Maschinistenpersonal wissenschaftlich fortzubilden und auf die vorgeschriebenen Prüfungen vorzubereiten. Sie besteht aus 4 Classen: Ingenieuren, ersten Maschinisten, zweiten Maschinisten und Maschinisten-Maaten. Schließlich ist noch die Umformung der Seeartillerie zu berichten, deren seitherige 3 Compagnien aufgelöst und in 4 Matrosenartillerie-Compagnien formirt wurden, von denen zwei in Friedrichsort und zwei in Wilhelmshafen stationirt sind. Eine Vermehrung der Mannschaften wurde hierdurch nicht herbeigeführt.

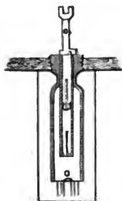
Aus Oesterreich wird die Verstärkung, Erweiterung und Neubewaffnung der Befestigungen von Pola, sowie die Instandsetzung eines Theils der Panzerflotte gemeldet. Das neugebaute große Kasemattschiff „Tegetthof" ist mit 14 Krupp'schen Geschützen schwersten Calibers armirt, hat 6000 Tonnen Gehalt und eine Maschine von 1100 Pferdekräften.

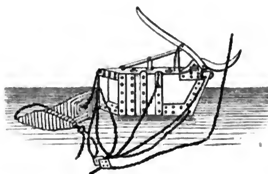
Englands Marine-Etablissements und Arsenale entfalten neuerdings eine fieberhafte Thätigkeit, um das traditionelle Uebergewicht zur See behaupten zu können. In Chatam, Portsmouth, Sheerneß, Woolwich und Devonpoint ist das Handwerkerpersonal um Tausende verstärkt, um sämmtliche im Bau oder in Reparatur befindliche Kriegsfahrzeuge schleunigst fertig zu stellen. Es sind gegenwärtig nicht weniger als 46 Kriegsschiffe im Bau begriffen, nämlich 11 große Panzerschiffe, 11 Corvetten, 2 Avisos, 8 Schaluppen, 9 Kanonenboote (worunter 4 gepanzerte) und 5 Torpedoboote, worunter ein Stahl-Torpedoboot von 20 Meter Länge, 3,35 Meter Tiefgang und einer Geschwindigkeit von 33 Kilometer in der Stunde. Außerdem wurde die britische Marine durch den Ankauf von drei ursprünglich für Rechnung der türkischen Regierung gebaute gepanzerte Kasemattschiffe bereichert. Unter diesen neuen Kriegsfahrzeugen sind besonders hervorzuheben: der „Temeraire", mit einem 11zölligen Panzer und einem gewaltigen Sporn. Derselbe führt acht 25- und 18-Tons-Geschütze und können von jeder Seite des Schiffes aus Whitehead-Torpedos zum Explodiren gebracht werden; der „Condor", welcher der neuen Gattung ungepanzerter Fahrzeuge mit verhältnißmäßig schwerer Armirung angehört, die in letzter Zeit in Aufnahme gekommen ist. Er führt 3 Geschütze und zwar einen 100-Pfünder und zwei 64-Pfünder; die „Isis", das erste stählerne Kriegsschiff der englischen Flotte. — Gleicherweise wird von der Admiralität der Verbesserung und Einführung des Torpedowesens lebhafte Aufmerksamkeit geschenkt. So wurden bei Woolwich mit gutem Erfolg Versuche mit neuen, sog. teleskopischen Torpedos angestellt. Dieselben werden während des schnellsten Vorbeifahrens gegen das Zielobject geschleudert, indem sich der Torpedodampfer letzterem bis auf 50 Schritte nähert. Auch wird von einem neuen Schutzmittel gegen Torpedos berichtet, welches, entgegen den bisher gebräuchlichen Draht- oder Kettennetzen, aus einer Art von klappbarem Panzer besteht, dessen Querschnitt einem N gleicht. Der eine der beiden senkrechten Theile wird längs der Schiffswand angebracht und für gewöhnlich ist die Panzerung zusammengeklappt. Steht ein Angriff zu befürchten, so wird der Quertheil der Panzerung so weit heruntergelassen, daß er mit der Schiffswand einen stumpfen Winkel bildet, während der äußere der beiden senkrechten Theile dieser Bewegung folgt und den eigentlichen Schutz für die unter Wasser befindliche Schiffesfläche bildet. Außerdem sind Versuche mit sog. Torpedowiddern (torpedoram) im Gange. Diese Fahrzeuge haben Panzerung, aber keine Geschütze, und sind nur mit Torpedos und dem Widder bewaffnet. Das neue 81-Tons-Geschütz hat seine Prüfung zu Shoeburneß zur Zufriedenheit bestanden. Es ist nicht geplatzt, wie vielfach befürchtet wurde, und hat die 47 Zoll starke Scheibe auf den ersten Schuß beinahe völlig (bis auf einen halben Zoll) durchschlagen. Es ist dies ein höheres Ergebniß, als es in Spezzia von dem 100-Tons-Geschütz verlangt wurde. Die Scheibe bestand aus vier achtzölligen



Stoßmine, mit Schießbaumwolle geladen und mit elektrischer Zündung.



Ericson'scher Offensivtorpedo.


Lay'scher Offensivtorpedo.


Ottertorpedo.

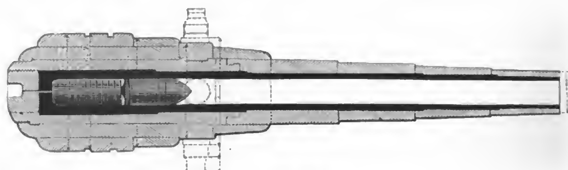

Schlepptorpedo.

Die Torpedos der Neuzeit.

Platten vom besten Walzeisen; der Rest war Teakholz. Die Erschütterung in der Nähe des Geschützes war gering. Ein zweiter Schuß wurde auf eine achtzöllige Eisenplatte abgegeben, welche mit Leichtigkeit durchschlagen wurde. Das Geschoß schlug noch durch 30' eines Uferdammes, und sollte letztere Probe hauptsächlich zeigen, ob ein Hohlgeschoß beim Zusammenstoß mit einem widerstandsfähigen Gegenstand zerspringen würde. Letzteres geschah beim Durchschlagen der Platte zwar nicht, jedoch eine kurze Strecke darauf. Da es nur mit Sand gefüllt war, konnte die Sprengung nur durch den Zusammenstoß verursacht sein.

Rußlands Seestreitkräfte konnten im letzten Russisch-türkischen Kriege nur mit wenigen, in den Häfen des Schwarzen Meeres befindlichen Kriegsfahrzeugen in Action treten. Doch wiesen die letzteren gegen die übermächtige, aber schlecht verwendete türkische Flotte manchen Erfolg auf, besonders mittelst der Torpedoboote. Im übrigen mußte man sich russischerseits darauf beschränken, die Küsten und Hafenplätze des Schwarzen Meeres, besonders die wichtige Stadt Odessa, gegen etwaige Angriffe der türkischen Flotte durch Strandbatterien und Torpedos zu sichern. Aber auch die übrigen Küstenbefestigungen und Seeforts des Europäischen Rußland wurden für den Fall einer Verallgemeinerung des Kriegs in Vertheidigungsstand gesetzt, beziehungsweise verstärkt. Besonders bei Kronstadt, das den Zugang nach Petersburg beherrscht, wurde das ganze Vorfeld durch bewegliche und unbewegliche Torpedos unterminirt, deren elektrische Entzündung von den Forts „Kaiser Alexander“ und „Kaiser Paul“ dirigirt werden kann. Die genaue Bestimmung der Entfernung des anrückenden feindlichen Schiffes geschieht auf trigonometrischer Berechnung, für welche die genau ermittelte Entfernung der beiden genannten Forts als Basis dient. Außerdem wurden sämmtliche Forts und Strandbatterien mit Positionsgeschützen und Mörsern schwersten Calibers und neuester Construction armirt.

Die italienische Kriegsmarine besteht nach dem Gesetz über die Organisation des Materials der Seemacht aus der eigentlichen Kriegsflotte von 16 Schiffen erster Classe (Panzerschiffe), von 10 Schiffen zweiter Classe (Küstenschiffe, Kreuzer, Stationsschiffe 2c.) und von 20 Schiffen dritter Classe (Avisos, Torpedoschiffe, kleine Kanonenboote 2c.). Die Transportflotte zählt dagegen 2 Transportschiffe erster Classe (über 4000 Tonnen), 4 Transportschiffe zweiter Classe (1000 bis 3000 Tonnen) und 8 Lastschiffe dritter Classe (200 bis 1000 Tonnen). — Die beiden neuesten und mächtigsten Panzer-Thurmschiffe „Duilio“ und „Dandolo“ (welch letzteres übrigens noch im Bau begriffen ist) erhalten als Bewaffnung je vier 100-Tons-Geschütze. Jedes dieser Schiffe erhält zwei Thürme, welche aber nicht in der Mitte des Schiffs, sondern, um ein freies Feuer nach vorn und nach hinten zu erhalten, seitwärts links und rechts versetzt angebracht werden. Jeder Thurm hat außen 10 Meter und innen 8 Meter Durchmesser und wiegt mit den Geschützen 7000 Tons. Das 100-Tons-Geschütz, dessen Dimensionen im vorjährigen Kalender angegeben sind, ist nach dem Armstrongprincip aus einer Reihe von aufeinandergeschobenen Rohren hergestellt. Das innerste Rohr besteht aus Stahl und ist mit 27 Zügen versehen, welche eine Spirale von wachsender Steigung zeigen. Dieses Stahlrohr besteht aus zwei Theilen, welche beim Herstellen des Geschützes fest mit einander verbunden werden. Auf diesen Stahlkern werden sodann eine Anzahl schmiedeiserner Ringe in rothglühendem Zustand aufgeschoben, welche ersterem die nothwendige Verstärkung geben, um den enormen Druck der Pulvergase ertragen zu können. Zur Herstellung dieser Schmiedeisenringe werden Eisenstäbe von entsprechender Länge und Stärke schraubenförmig um einen Dorn gewickelt und sodann die dicht aneinander liegenden Windungen mit einander verschweißt, worauf das Ausbohren und Abdrehen erfolgt. Das Geschoß, welches diese Kanone mit einer Pulverladung von 163 Kilogramm schleudert, hat ein Gewicht von 907 Kilogramm und erhält seine Rotation nicht mittelst der sonst gebräuchlichen »studs«, d. h. kurzer, in Vertiefungen des Geschosses eingesetzter Kupferzapfen, sondern mittelst eines hinter demselben liegenden kupfernen Gasabschlußringes, welchen die Pulvergase sowohl fest gegen das Geschoß als in die Züge einpressen. Zum Laden des Geschützes dient eine hydraulische Vorrichtung. Ohne weitere Handarbeit als das Oeffnen der bezüglichen Ventile wird das Geschütz ausgewaschen, die Ladung vor die Mündung gebracht und eingerammt, so daß nur wenige Mann zur Handhabung des Geschützes erforderlich sind. Die Größe der Laffette entspricht der des Rohrs keineswegs, ist vielmehr so gering, daß sie den Rückstoß absolut nicht aufzunehmen im Stande wäre; letzterer wirkt nun auf zwei unmittelbar hinter den Schildzapfenlagern angebrachte hydraulische Compressoren. Auch die Thürme, in welchen die Geschütze placirt sind, werden durch hydraulische Maschinerie bewegt.



100-Tons-Geschütz.

Naturwissenschafts-Kalender.

Allgemeine Uebersicht.

„Dem menschlichen Geiste, seinem Forschungstriebe und seiner Erkenntniß steht die ganze sinnlich wahrnehmbare Welt offen. Er dringt mittelst Teleskop und Rechnung in die größten Entfernungen, vermittelst Mikroskop und Combination in die kleinsten Räume. Er erforscht den zusammengesetztesten und verwickeltsten Organismus, der ihm selber angehört, nach den mannigfaltigsten Richtungen. Er erkennt die in der Natur herrschenden Kräfte und Gesetze, und macht sich dadurch die unorganische und organische Welt, so weit er sie erreichen kann, dienstbar. Wenn er die bisherigen Errungenschaften in den Gebieten des Wissens und der Macht überblickt und an die künftigen noch größeren Eroberungen denkt, so kann er mit Stolz sich als den Herrscher der Welt fühlen." Mit diesen, gewiß für die zukünftigen Erfolge der Forschungs-Arbeit ermuthigenden Worten hat auf der im Jahre 1877 zu München abgehaltenen Naturforscher-Versammlung Prof. Nägeli, der bekannte geniale Professor der Botanik zu München, den wenig befriedigenden Ausspruch Du Bois-Reymond's beantwortet, mit dem Letzterer auf einer früheren Versammlung seinen Vortrag „über die Grenzen des menschlichen Erkennens" schloß. Du Bois-Reymond war bekanntlich zu dem Schluß gelangt, daß uns nichts Anderes übrig bleibe, als vielfach zu resigniren. In diesem Punkte erklärte Nägeli seine Uebereinstimmung; dagegen giebt es nach ihm in der endlichen Welt keine Schranken für das Natur-Erkennen; auch das Gebiet des Immateriellen und Geistigen nimmt er nicht davon aus. Das „Wesen" der Dinge freilich zu erkennen, hält Nägeli für unmöglich. Ueberall wo die Unendlichkeit der Zeit und des Raumes eintritt, beginnt für ihn eine unübersteigliche Schranke, da endet die Physik und es beginnt die Metaphysik. In der endlichen Welt walten unabänderlich die ewigen Naturkräfte, deren Wirkungen wir als Gesetze der Bewegung und Veränderung erkennen. Ob und wie sie Inhalt und Ausfluß eines in Ewigkeit beharrenden, bewußten Zweckes sind, übersteigt allerdings unser Fassungsvermögen. Allein im Gegensatz zu Du Bois-Reymond kommt Nägeli zu dem Schlusse: daß die Früchte unseres naturhistorischen Forschens nicht blos Kenntnisse, sondern wirkliche Erkenntnisse sind, welche den Keim eines fast unendlichen Wachsthums in sich tragen, ohne deshalb der Allwissenheit um den kleinsten Schritt sich zu nähern. „Wenn wir", so sagte Nägeli, „eine vernünftige Entsagung üben, wenn wir als endliche und vergängliche Menschen, die wir sind, uns mit menschlicher Einsicht bescheiden, statt göttliches Erkennen in Anspruch zu nehmen, so dürfen wir mit voller Zuversicht sagen: „Wir wissen und werden wissen"."

„An die Stelle des Wunders setzte die Naturwissenschaft das Gesetz. Wie vor dem anbrechenden Tag erblichen vor ihr Geister und Gespenster. Sie brach die Herrschaft alter heiliger Lüge. Sie löschte die Scheiterhaufen der Hexen und Ketzer. Der historischen Kritik drückte sie die Schneide in die Hand. Aber auch den Uebermuth der Speculation hat sie gezügelt. Sie hat die Grenzen des Erkennens aufgedeckt und ihre Jünger gelehrt, schwindelfrei vom luftigen Gipfel souveräner Skepsis herabzublicken. Wie leicht und frei athmet sich's dort oben! Wie kaum hörbar dringt zum geistigen Ohr aus der heißen Niederung das Gesumme des gemeinen Menschengewühls, die Klage gekränkten Ehrgeizes, der Schlachtruf der Völker! Wie anders hat sie die Welt erobert, als einst Alexander und das Römervolk! Ist die Literatur das wahre intranationale, so ist die Naturwissenschaft das wahre internationale Band der Völker. Voltaire konnte Shakespeare abscheulich finden, vor Newton beugte er sich. Der Sieg der naturwissenschaftlichen Anschauung wird späten Zeiten als eben solcher Abschnitt in der Entwickelung der Menschheit erscheinen, wie uns der Sieg des Monotheismus vor achtzehnhundert Jahren. Es kommt nicht darauf an, daß die Völker für diese Religionsform nie reifen werden; denn haben sie je das Ideal des Christenthums verwirklicht?" — Mit diesen Worten verherrlicht Du Bois-Reymond in Berlin die Bedeutung der Naturwissenschaften (in der „Rundschau"). Allein dabei blickt er mit nicht geringerem Bedenken auf die Wege, welche dieselbe in jetziger Zeit einschlug: „Bei allem Glanz, in welchem zur Stunde die deutsche Wissenschaft noch strahlt, vermissen wir an dem aufwachsenden Geschlechte schmerzlich die edle Leidenschaft, welche allein für fortgesetzte geistige Großthaten bürgt. Die in jüngster Zeit wieder erwachte Neigung der Deutschen für philosophische Speculation beweist nur die Wahrheit des Naturam expelles furca etc., und ist nicht geeignet, uns über die sehr allgemein verbreitete und rasch wachsende Gleichgültigkeit der Jugend gegen Alles zu beruhigen, wobei man nicht Wo und Wie sieht, was nichts ein- und vorwärts bringt". Eine besondere Ursache zur Abirrung auf solche Bahn sieht Du Bois-Raymond in der Art der jetzigen Gymnasialbildung, deren Reorganisation er vorschlägt: „Das verjüngte Gymnasium wieder in Uebereinstimmung mit den Forderungen der Zeit, wird dem Kampfe mit dem Realismus erst wahrhaft gewachsen sein".

Bisher sind Vorschläge zur **Reform des Unterrichtsplanes** fast ausschließlich von naturwissenschaftlicher Seite ausgegangen. Diese wichtige Angelegenheit brachte denn auch Häckel auf der letzten Naturforscherversammlung in einer Rede auf die Tagesordnung, in welcher er den hohen Nutzen des naturwissenschaftlichen Unterrichtes betonte, doch nicht etwa in der Schule die physische Geographie, sondern vorzugsweise die **Entwickelungslehre** zu treiben bevorwortete. Diese soll nach seiner Ansicht eine Umwandlung der ganzen Pädagogik herbeiführen und eine neue, naturgemäßere Sittenlehre begründen helfen; an die Stelle der dogmatischen und mythologischen Kirchenreligion müsse vielmehr die wahre, vernunftgemäße Naturreligion treten. Häckel mag mit seinen weiteren Ausführungen die besten Absichten gehabt haben; viele seiner entschiedenen Anhänger bezweifeln jedoch die Ausführbarkeit. Insbesondere spricht Einer derselben, Otto Zacharias, die Meinung aus, daß ein so detaillirtes Eingehen auf die Philosophie der Entwickelungslehre, wie es Häckel verlangt, beim Schulunterricht nicht angehe; und daß in diesem Zweige der Naturwissenschaft noch zu viel Hypothetisches vorherrscht, und das Thatsächliche in vielen Fällen auch nicht über allen Zweifel erhaben ist.

Für die Naturkunde war die bahnbrechende **Anschauung Darwin's** von weittragender Bedeutung. Durch seine Lehre gewann man sofort die Ueberzeugung, daß man auch in der Natur das Seiende nur als ein Gewordenes auffassen müsse, um zu einer einheitlichen, widerspruchslosen Weltanschauung zu gelangen. Der folgenschwerste Act dieser Uebertragung der das ganze All beherrschenden Naturgesetze auf die Entwickelungserscheinungen des Lebens bestand darin, daß, wie einst Kopernikus die Erde aus ihrem Mittelpunktsraum herausriß, so jetzt der Mensch selbst, der bisher über der Natur zu

stehen schien, ohne von seiner Höhe herabgezogen zu werden, als zugehöriger Theil des Ganzen, mitten in die Natur hineinversetzt und seiner Ausnahmestellung enthoben wurde. Damit zog die neue einheitliche Weltanschauung sogleich auch alle humanitären Wissenschaften in ihren Kreis, und es begann eine nie erhörte Wechselwirkung zwischen den subjectiven und objectiven Wissenschaften; denn das Vorrecht der subjectiven, willkürlichen Weltbetrachtung wird zwar nicht aufgehoben, aber nothwendig eingeschränkt, sobald sich der Mensch als Theil der Natur erkennt und fühlt. Die Wissenschaften, welche sich mit dem Menschen beschäftigen, von der Anthropologie, Ethnologie und Völkerpsychologie an bis zur Sprachforschung, Cultur- und Staatengeschichte, Nationalökonomie, Rechts-, Geschichts- und Religions-Philosophie, Moral und Diätetik entpuppen sich so gut als Naturwissenschaften, wie die Disciplinen, die sich mit der Erdgeschichte, Mineralogie, Biologie und mit der praktischen Menschenerziehung, Pflanzen- und Thierzüchtung befassen. Bei der allgemeinen Begegnung dieser Wissenszweige ist die sich in verschiedene Fachblätter verbreitende Literatur kaum noch übersehbar. So wächst denn mehr und mehr das Bedürfniß, der Zielgemeinsamkeit durch Sammlung und Concentration Rechnung zu tragen. Einer solchen Aufgabe kann nur eine Zeitschrift nachkommen, welche das Zerstreute zusammenstellt, und gleichsam ein Forum für den Verkehr der Interessenten bildet. Daher begrüßen wir ein neues Unternehmen, die in Leipzig (in E. Günther's Verlag) seit 1877 erscheinende Zeitschrift „Kosmos", als sehr zeitgemäß. Sie bezeichnet sich als „Zeitschrift für einheitliche Weltanschauung auf Grund der Entwickelungslehre" und wird von Dr. O. Caspari, Prof. G. Jäger und Dr. E. Krause herausgegeben, die in Verbindung mit Darwin und Häckel stehen. Ihrer Tendenz nach ist sie gewiß ein einflußreiches Darwinistisches Fachorgan, indem sie überall dem hemmenden, verwirrenden und entwickelungsschädlichen Dogmatismus entgegenzutreten verspricht. Hiermit ist wohl auch eine Allianz zwischen Philosophie und Naturkunde angebahnt.

Gegen Häckel's tief in die geistige Zeitbewegung eingreifende Tendenzen hat in einem Vortrage Virchow auf derselben Naturforscher-Versammlung in München Gedanken über die Stellung des Darwinismus ausgesprochen, die von der gesammten gebildeten Welt mit besonderem Interesse aufgenommen wurden. Dieser Vortrag erschien selbständig gedruckt unter dem Titel „Die Freiheit der Wissenschaft im modernen Staate" (Berlin, Paul Parey) und enthält bedeutsame Worte, die von hervorragender Seite her in den lange schon überhitzten Streit der Parteien geworfen wurden. Sehen wir dieser Rede Virchow's auf den Grund, so sind es besonders gewisse naheliegende Zustände, gegen die er seine Stimme hat erheben wollen. Schon vor einigen Jahren hat der um die Popularisirung der Naturwissenschaften sehr verdiente A. Bernstein in Berlin vor den Uebertreibungen des Darwinismus in einer ernsten und geistvollen Darlegung gewarnt. Seine Anschauungen finden wir zum Theil in Virchow's geistvollen Aeußerungen wieder. Keineswegs sind es politische oder sociale, noch viel weniger religiöse Rücksichten, welche den vorurtheilsfreien Virchow leiteten. Eine so gesicherte und fertige Wahrheit aber, eine so unbedingt und zweifellos erwiesene Wahrheit, daß sie als unumstößlicher Lehrsatz in den Wissensschatz der Nation übergeben müßte, sei die Descendenzlehre oder der „fortgeschrittene" Darwinismus noch nicht, sondern bis jetzt nur ein schwebendes Problem, ein Gegenstand der Speculation und Forschung, eine Vermuthung, die richtig sein kann, von der man aber noch nicht wisse, ob sie von der Forschung als richtig sich erweisen wird, oder wieder aufgegeben werden muß. Virchow verhehlt sich die sittlichen Gefahren nicht, welche die consequent durchgeführte Descendenzlehre als ein vollständig revolutionäres Princip in den Geistern der Massen anzurichten vermag. Nichts desto weniger würde er für die Sache, möchte dieselbe noch so gefährlich sein, sofort einstehen, wenn sie wirklich eine vollständig sichere Lehre sei. In letzterem Falle würde er keine Bedenken tragen, sie zur Grundlage unserer ganzen Vorstellung von der Welt, der Gesellschaft und dem Staate zu machen und darauf hin den Unterricht zu gründen. Allein der „Beweis" sei noch nicht geführt und da müssen wir denn streng unterscheiden zwischen dem, was wir lehren wollen, und dem, wonach wir forschen wollen. Das, wonach wir forschen, das sind Probleme. Das Problem aber soll nicht ohne Weiteres Gegenstand der Lehre sein. Es konnte nicht fehlen, daß Virchow von den ausgesprochensten Vertretern der Descendenz-Lehre wegen solcher Aeußerungen heftige Angriffe erfuhr. Wenn er sagte: „Mir gilt die Abstammungslehre nur als eine Speculation; ich verlange den thatsächlichen Beweis" — so wendet dagegen Prof. O. Schmidt in Straßburg, ein hervorragender Zoolog, ein, daß die Tausende von Thatsachen, welche nur mittelst der Abstammungslehre erklärt werden können, als eben so viele Beweise für die Wahrheit derselben angesprochen werden können. Und wenn dann Virchow an der Descendenzlehre eine sehr „bedenkliche" Seite findet, so ist dies Wort für Alles, was Reactionär heißt, Götterspeise. Virchow meint offenbar, daß diese Lehre in den Köpfen der Socialisten nur noch mehr Verwirrung anrichten mag. Allein O. Schmidt wirft ein: „Bisher hat die Menschheit sich so entwickelt, daß die guten Ideen allmälig siegen. Für unser Geschlecht veredelt sich der Kampf ums Dasein in den Kampf um die Wahrheit. So fassen wir, die geschworenen Anhänger der Descendenzlehre, dieselbe auf, wenigstens so lange, bis Virchow uns das Gegentheil klar gemacht haben wird".

Physik.

Die Civilisation hat eine Reihe von Entwickelungsphasen aufzuweisen, welche nur mit Hülfe gewisser großer Fortschritte in den Naturwissenschaften möglich waren; diese Phasen wurden jedesmal durch bestimmte Errungenschaften auf dem Gebiete der Technik charakterisirt. Die moderne Civilisation verdankt ihre Höhe der Lösung vieler Probleme; das hauptsächlichste aber dieser Probleme bestand in der Entlastung des Menschen von seiner Körperlichkeit. Die Entlastung besteht in Abminderung der Hindernisse, welche das mechanische Gewicht und die Unzulänglichkeiten der Kräfte seines Körpers der freien Bethätigung der geistigen Bestrebungen des Menschen entgegenstellen, in seiner Befreiung von schwerer physischer Arbeit zu Gunsten der psychischen. Die unzähligen Dampfmaschinen, über hunderttausend Locomotiven, das gesammte Eisenbahnsystem, welches uns rasch den Raum durchfliegen läßt, sie alle erfüllen ihren hohen Culturzweck. Für die Lösung dieser Probleme galt es aber vor Allem, die in der Kohle angesammelte kosmische Kraft zur Erzeugung von irdischer Bewegung zurückzugewinnen, und so heizen wir denn auch unsere Locomotiven mit nichts, als der uralten Sonnenwärme. Ein Telegraphennetz spannt sich über die Erde aus und giebt unserem Nervensystem die Möglichkeit einer Wirkung in weiteste Fernen; die Elektricität mit ihren durch den Draht fortgeleiteten Schwingungen war es, die hier die Ueberwindung der Hemmnisse vermittelte, welche durch die Schranken unserer Körperlichkeit gesetzt waren; so ist die Elektricität dafür prädestinirt, den Verkehr der Geister von Raum und Zeit zu entlasten, der Dolmetsch des menschlichen Willens zu sein. Und die Vervollkommnung des Telephons ist nur eine Frage der Zeit; auch dieses für die Technik wichtige Instrument dient zum Rapport dem Menschengeiste, indem es die Schallschwingungen übermittelt. Auf diese Thatsachen machte Max Maria von Weber zu Wien in einem Concordia-Vortrage aufmerksam. „Nichts hält uns ab, angesichts der großen Wunder, welche uns die letzten Jahrzehnte gebracht, an die Möglichkeit zu denken, daß die inductiven Wissenschaften, die Technik, Mittel finden können, jene Schwingungsarten nicht blos mit Einem Sinne wahrnehmbar, daß es gelingen könne, den Schall fühlbar, die Wärme sichtbar, das Licht hörbar zu machen und so die armselige Trennung der Sinneswahrnehmungen in eine allgemeine große menschliche

Intuition zu verwandeln. Die Parallellinien der Eisenbahngleise, der Telegraphendrähte, das sind die Notenlinien, auf welche die in der Technik verkörperten inductiven Wissenschaften bereits ihre Jubel-Ouvertüre der Zukunft geschrieben haben, und auf die sie dereinst nach neuen Siegen im Kampfe für die Befreiung des Geistes vom Körpergewicht, ihre Sinfonia **eroica** schreiben werden.“ In der That eröffnet der jüngste Umschwung in unserem Culturleben, welchen wir vorzugsweise der Mithülfe der Naturwissenschaften verdanken, eine weite Perspective in die Zukunft des Menschengeschlechts.

Die allgemeine Aufmerksamkeit erregte in der ganzen gebildeten Welt **das Telephon**, zu deutsch der **Fernsprecher**, ein Apparat, dessen Wirkungen und Eigenschaften von der Physik kaum hinreichend erklärt sind, dessen technische Verwendbarkeit aber gewiß sehr bedeutend sein wird, sobald man ihn noch weiter verbessert. Bereits im Anfang der sechziger Jahre kam der Frankfurter Physiker Reiß auf den Gedanken, vermittelst des elektrischen Stromes die Bewegungen einer schwingenden Membran auf eine in größerer oder kleinerer Entfernung befindliche zweite Membran zu übertragen und zwar in der Weise, daß der Strom durch die erste Membran bei jeder Schwingung geöffnet und geschlossen wurde. Reiß bot seine Erfindung der preußischen Regierung an, doch war der Apparat für eine praktische Verwerthung noch zu wenig geeignet. Dagegen gelang es dem Amerikaner Professor Graham Bell im Jahre 1877 einen Apparat herzustellen, dessen Leistungen in der That staunenswerth sind, indem mit seiner Hülfe das auf weite Entfernungen gesprochene Wort unser Ohr erreicht. Man erzielt diese Unmittelbarkeit der Mittheilung in die Ferne, von der man bis dahin keine Ahnung hatte, durch Mittel, die in ihrer Einfachheit wahrhaft überraschend sind: eine Drahtleitung, ein kleiner Magnet, ein Stückchen Blech — dies sind die ganzen Veranstaltungen, die so Bedeutendes leisten. Graham Bell's Telephon hat die durch beistehende Skizze veranschaulichte Einrichtung. Im Centrum des aus Holz oder Hartgummi gefertigten Gehäuses befindet sich ein pernamenter Magnetstab Fig. 1 A, welcher an seinem oberen Ende ein mit dünnem übersponnenen Kupferdraht umwickelte Spule B trägt. Die beiden Enden dieses Drahtes sind an zwei durch das Gehäuse geführte Kupferdrähte C angelöthet, und letztere endigen an der Unterseite des Griffes in zwei Klemmschräubchen D, mittelst welcher das Instrument in bekannter Weise in die Drahtleitung eingeschaltet wird. Die Höhlung des Gehäuses, worin die Spule B Platz findet, ist mit einer Scheibe E von schwachem Eisenblech überdeckt, welche durch den als Schalltrichter dienenden Holzdeckel F festgeklemmt wird. Gewiß ein sehr einfacher Apparat, und doch löst er eines der schwierigsten Probleme in der leichtesten Art. Zur gegenseitigen Unterhaltung mittelst Telephon gehören zwei Apparate (Fig. 2 P u. P1) der

Fig. 1.

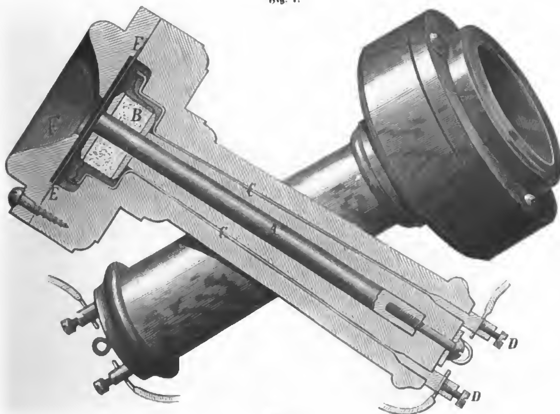
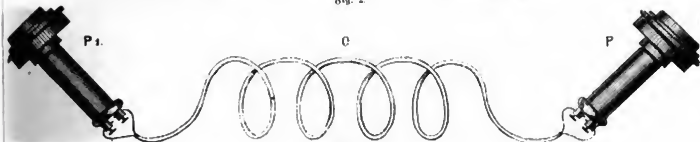


Fig. 2.



Bell's Telephon.

beschriebenen Art, welche für kürzere Entfernungen durch eine doppelte isolirte Kupferdrahtleitung O in Verbindung gesetzt sind. Die Wirkung des Instruments ist nun folgende: Hält man das Mundstück des einen (Ausgangs-) Apparats an den Mund und spricht mäßig laut in den Schallbecher, so wird durch die Schallwellen das Eisenblechscheibchen in Schwingungen versetzt. Hierdurch wird seine Entfernung von dem Pol des Magneten nach bestimmten Gesetzen abwechselnd bald größer, bald kleiner, und infolgedessen ergeben sich Veränderungen der Stärke des Magnetismus in letzterm. Durch diese Veränderungen aber werden in der umgebenden Drahtspule B (Fig. 1) galvanische Ströme inducirt, welche nun durch die Leitung kreisen und ihrerseits in dem Magneten des mit dem ersten Instrument verbundenen zweiten Telephons entsprechende Veränderungen des Magnetismus hervorbringen. Daraus folgt ein Schwingen der Blechplatte analog der Schwingung, welche durch das Sprechen hervorgebracht wurde; diese Schwingung überträgt sich auf die Luft, und in unser Ohr, das wir an den zweiten (Empfangs-) Apparat anlegen, dringen Schallwellen, welche, wenn auch natürlich gedämpft, jeden Ton des Sprechers genau wiedergeben. Wenn man bedenkt, wie ungemein klein die Schwingungen der Blechplättchen sind, wie außerordentlich schwach also die Inductionsströme ausfallen müssen, so wird man billig darüber staunen, mit welcher Exactheit dieselben die ersten schallerregenden Schwingungen, selbst durch meilenweite Leitungen, auf die Hörapparate übertragen, sodaß selbst die Klangfarbe der Stimme völlig deutlich erkennbar wird. Beim Zurücktelegraphiren dient der bisherige Empfangsapparat als Ausgangsapparat und umgekehrt. Eine fern von dem Schallloch stehende Person kann aber durch das Telephon nicht wie durch die Glocke des bekannten Haustelegraphen angerufen werden. In einer Fabrik, wo z. B. eine telephonische Verbindung zwischen dem Zimmer des Directors und den verschiedenen Werkstätten eingerichtet ist, würde der Erstere, bevor er seine Befehle ertheilt, durch ein bekanntes Zeichen, wie das Ziehen einer überall hörbaren Glocke, darauf aufmerksam machen müssen, daß jemand an dem Telephon lauscht, um seine mündlichen Weisungen zu vernehmen. Auf größere Weiten würde zum Anruf neben dem Telephon in seiner gegenwärtigen Gestalt ein elektromagnetischer Weckapparat aufgestellt werden müssen, der durch das telephonische Kabel in Gang gesetzt werden kann.

Wir haben schon mehrfach in den letzten Jahren die Errungenschaften zu verzeichnen gehabt, welche Wissenschaft und Technik durch die werthvolle Entdeckung der beiden Forscher Kirchhoff und Bunsen, die Spectralanalyse gewonnen haben. Die große Mehrzahl der farbigen Körper, wie Anilin u. s. w., verrathen sich im Spectrum durch ihre „Absorptionsstreifen", welche unmittelbar, oder durch Zusatz von Säuren, Alkalien, Alaun und dergleichen hervortreten. Somit hat man denn beispielsweise mit Anwendung der Spectralanalyse ein Mittel in der Hand, durch welches man nachweisen kann, ob Anilin, dieser ganz unechte, bald verschießende Farbstoff, zur Färbung eines Gegenstandes benutzt worden ist, oder irgend ein echter Farbstoff. Das „Blattgrün" zeigt ebenso sein charakteristisches „Absorptionsspectrum", wie das Krapproth und das Blut. Das Absorptionsspectrum des Blutes ist so intensiv, daß es selbst in achttausendfacher Verdünnung mit Wasser noch die charakteristischen Streifen zeigt. Hierdurch vermag die Spectralanalyse in gerichtlichen Fällen, wo es sich um den bestimmten Nachweis von Blut in Wasser oder in anderer Flüssigkeit handelt oder wo es gilt Blutflecke auf Kleidern zu erkennen, das Blut noch in sehr geringer Menge sicher zu ermitteln. Nunmehr ist aus Beobachtungen der Absorptionsspectra ein neuer Zweig der Spectralanalyse, die „*Absorptionsanalyse*", erwachsen, welcher für die organische und unorganische Chemie, für Physiologie, Pharmacie u. s. w. eine von Tag zu Tag wachsende Wichtigkeit erlangt und sichere Resultate liefert, wo alle anderen Untersuchungsmethoden im Stiche lassen. In H. W. Vogel's interessanter Schrift „Praktische Spectralanalyse" (Nördlingen 1877) sind viele Details über diese Spectra zusammengestellt.

Man benutzt diese *Absorptionsanalyse* jetzt schon vielfältig in der *Technik* namentlich zur Entdeckung von *Verfälschungen* in Nahrungsmitteln, Getränken, Medicamenten, in der Wissenschaft zum Studium physiologischer Processe im Pflanzen- und Thierkörper, in der Medicin zur Feststellung der Kohlenoxydgas-Vergiftung und zu vielen anderen Zwecken. Diese analytische Methode würde jedoch auf wenig Beifall rechnen können, wenn sie das bei den meisten spectralanalytischen Apparaten vorausgesetzte dunkle Zimmer unter allen Umständen erforderte. Dieses ist aber in der That entbehrlich. Mit dem Fortschritt der Spectralanalyse ist es dem englischen Optiker Browning gelungen, die sonst benutzten voluminösen Vorrichtungen zu Spectralbeobachtungen auf einen kleinen Apparat, das sogenannte „*Taschenspectroskop*", ein Röhrchen von 10 Cm. Länge, zu reduciren (unter Anderen bei den Optikern Schmidt und Hänsch in Berlin käuflich). Das Instrument trägt an seinem linken Ende zwei Metallplatten, die einen Spalt zwischen sich lassen, der durch Drehen eines geriffelten Ringes enger oder weiter gestellt werden kann. Im Innern befindet sich ein Prismen-System. Macht man den Spalt etwa haarfein, richtet das Instrument auf den Himmel (Sonne ist nicht nöthig) und sieht durch das rechte Ende, so erblickt man das Spectrum. Zieht man alsdann das Augenende des Instrumentes (der Sehweite des Beobachters entsprechend) etwas an, so erkennt man die sogenannten Fraunhofer'schen Linien. Man braucht dann nur ein Gläschen mit der verdünnten Lösung des farbigen Körpers gefüllt vor das Instrument zu halten, um die Absorptionsstreifen des Farbstoffs wahrzunehmen. Durch Einführung dieses kleinen Instrumentes ist die Ausübung der Absorptionsanalyse außerordentlich erleichtert worden.

Zu einer großen Vollkommenheit hat man es jetzt in der Herstellung und Einrichtung jener *Institute* gebracht, die auf Universitäten dem Unterricht in der *Physik* und *Physiologie* gewidmet sind. Wozu all die Räume und die Apparate dienen, die man in ihnen den Anforderungen der modernen Wissenschaft gemäß nöthig hat, ist dem Laien meist unverständlich. In einer gemeinschaftlichen Gruppe hat man nunmehr auch in Berlin für die Lehrmeister *Helmholtz* und *Du Bois-Reymond* zwei räumlich verbundene Anstalten hergestellt, in welchen der Pflege der Physik und Physiologie in einer noch nie dagewesenen Weise genügt wird. Mit einem Kostenaufwand von 3 Millionen Mark wurde der stattliche Gebäudecomplex auf dem ausgedehnten Raume zwischen dem Ufer der Spree, der Dorotheen- und der neuen Wilhelmstraße an Stelle der ehemaligen Artilleriewerkstätten aufgeführt.

Jene herrliche Wissenschaft, welche die Durchforschung des Weltraumes zu ihrer Aufgabe hat, erlitt am 23. September 1877 durch den Tod des berühmten Gelehrten Urbain Leverrier einen herben Verlust. Wenigen Astronomen ist es vergönnt gewesen, auf Grund der mathematischen Berechnung Triumphe zu feiern, wie der Verblichene in seiner Laufbahn zu verzeichnen gehabt hat. Durch Gleichungen, durch scharfsinnige Schlüsse gelang es ihm unter Anderm während des Jahres 1846, die Bahn, Größe und Stellung eines bis dahin noch unbekannten Planeten zu messen und anzugeben, wo sich derselbe am 1. Januar 1847 am Himmel befinden werde. Diesem dann gefundenen Planeten gab man den Namen Neptun. Dergleichen Geistesthaten stellen Leverrier zu den größten Naturforschern unserer Zeit.

Die Sternkunde hat schon lange eine populäre Bedeutung insofern gewonnen, als sich in immer zunehmender Zahl viele Laien als Dilettanten mit dieser Wissenschaft beschäftigten. Niemand wird freilich Beobachtungen am Himmel anstellen können, ohne im Besitz eines geeigneten Teleskops zu sein; so ist denn der größeren Ausbreitung der Astronomie wesentlich der hohe Preis solcher Instrumente im Wege. Dem sich hier geltend machenden Uebelstande suchten unter Anderen schon Brewster, ferner Plößl und Littrow, in neuer Zeit Foucault in Paris und Browling in London abzuhelfen. Durch ihre Bemühungen wurde nun zwar der Preis der Instrumente etwas billiger, doch gewannen dieselben Nichts hin-

sichtlich der Leichtigkeit und Bequemlichkeit für den Transport. Jetzt haben J. Forster und K. Fritsch ein für Freunde der Astronomie, Militärs, Touristen u. s. w. recht brauchbares Instrument erfunden, das sie „Brachy-Teleskop“ nennen und unter diesem Namen in einem besonderen Schriftchen (Wien, Selbstverlag 1877) beschreiben. Nach ihrer Auseinandersetzung vereinigt das neue Teleskop die Vorzüge des Herschel'schen mit denen des Cassegrain'schen und zwar so, daß der große Spiegel, welcher unter einem bestimmten mathematisch gefundenen Winkel zur Ocularachse geneigt ist, die von dem Gegenstand der Beobachtung ausgesendeten Strahlen convergirend einem kleinen Spiegel zuwirft, der seinerseits durch eine schwach convexe Krümmung das Zustandekommen des Bildes erst hinter dem großen Spiegel bewirkt, von wo es nun durch das Ocular vergrößert gesehen wird. Das Instrument gewährt manche Vorzüge, die unter Anderen Professor Reitlinger, von der technischen Hochschule in Wien, und Rudolf Falb bezeugen; auch verfehlt der niedrige Preis (auf elegantem Holzstativ 250 Gulden, auf messingenem zusammenlegbarem Dreifuß 180, auf Gußeisenstativ 160 Gulden) sicher nicht, der Astronomie neue Jünger zuzuführen. — Solchen Laien, die sich weiterhin mit der ihnen schon einigermaßen bekannten Wissenschaft beschäftigen wollen, ist ein solches Hülfsmittel von großem Werth.

Es giebt zahlreiche Erscheinungen am Himmel, die man sich noch nicht genügend erklären kann; eine derselben ist die, daß bisweilen ein neuer Fixstern aufleuchtet, von dessen Existenz man bis dahin noch keine Ahnung hatte; jedenfalls war er schon vorhanden, doch so schwach leuchtend, daß er übersehen wurde. Im November 1876 wurde plötzlich von J. Schmidt in Athen im Bilde des Schwanes ein Stern dritter bis vierter Größe wahrgenommen, den dieser Beobachter sofort für einen neuen Stern halten mußte. Wie andere solche schnell aufleuchtende Sterne, z. B. ein solcher im Jahre 1866 gesehener, nimmt die Leuchtkraft auch dieses Sternes schnell wieder ab, und schon im December 1876 war er nur noch mittelst Fernrohrs wahrnehmbar. Vermittelst der Spectralanalyse hat man diesen Stern, wie schon frühere, untersucht, um zu ermitteln, welche Elemente sich in seinen leuchtenden Stoffen befinden. Die Deutung der im Spectrum des Sternes auftretenden Linien ist sehr interessant; zunächst ist es glühender Wasserstoff, welcher sich kenntlich macht; jedenfalls gelangen große Massen dieses Stoffes auf oder rings um den Stern plötzlich durch Explosion und Entzündung zu der großen Leuchtkraft. Ob diese Mengen Wasserstoff aus dem Innern des Sternes ausbrachen oder ihn bis dahin nur als Atmosphäre umgaben, ist freilich noch fraglich. Außerdem entdeckte man im Stern-Spectrum die Anwesenheit eines bis jetzt noch nicht näher bezeichneten, nur als „Linie D“ angeführten Stoffes, der sich auch in der Chromosphäre unserer Sonne, nicht aber auf der Erde findet.

Chemie.

Die Chemie hat in ihren Annalen aus der jüngsten Zeit große Erfolge zu verzeichnen. Wenn wir hier auf die neuesten dieser Erfolge einen Blick werfen, so möchten wir zuvor daran erinnern, daß sich die Vertreter der Wissenschaft immer klarer bewußt werden, welchen Aufgaben sie nachzustreben haben. Es ist kein Hin- und Hertappen, das sich hier zeigt, und das nur in den Anfängen eines jeden Wissenszweiges eine geschichtliche Berechtigung hatte. Man kann sich für die Zukunft ganz besonderer Resultate von der Forschung auf chemischem Gebiete versehen, wo man so bewußt an die Arbeit und ihren Zweck herantritt, wie es jetzt in den chemischen Universitäts-Laboratorien geschieht. „Die wissenschaftlichen Ziele und Leistungen der Chemie“ betitelt sich eine kleine Schrift, die Professor Kekulé (Bonn 1878) herausgab, und auf die wir nur verweisen, um den Lesern unserer Jahresberichte Gelegenheit zu geben, sich darüber zu unterrichten, wie die Chemie nunmehr ihrer wissenschaftlichen und culturhistorischen Mission gerecht zu werden strebt. Dem ernsten Streben auf dem eingeschlagenen Wege winkt ein befriedigender Lohn durch die Lösung zahlreicher, im Vordergrunde stehender Probleme. Die unbedingte Sicherheit, mit welcher das chemische Experiment zu Werke geht, hatte wiederum im letztvergangenen Jahre Gelegenheit einige Thatsachen aufzufinden, welche ohne Zweifel von weittragendem Einfluß sind. Im Vordergrunde steht die Thatsache, daß es nunmehr gelang, Gasarten zu condensiren, die bisher allen Verdichtungsversuchen widerstanden.

Das Experiment der Flüssigmachung des Wasserstoffes vollzog Raoul Pictet in Genf am 10. Januar 1877. Das Verfahren besteht in der Zersetzung von ameisensaurem Kali durch Aetzlauge, wobei absolut reiner Wasserstoff erzeugt wird. Der Druck begann um 8½ Uhr zu wirken und hatte um 9 Uhr 7 Min. 650 Atmosphären erreicht, auf welchem Punkt er einige Augenblicke stehen blieb. Bei der Oeffnung des Hahns des Verschlusses ergoß sich ein stahlblauer Strahl mit einem knisternden Geräusch. Derselbe ließ plötzlich nach, und es war, als ob ein Hagel fester Körner mit Heftigkeit auf den Boden geworfen werde. Nachdem der Hahn wieder geschlossen, fiel der gerade auf 370 Atmosphären stehende Druck auf 320 und stieg dann wieder auf 325. Aus dem nun abermals geöffneten Hahn strömte jetzt ein Strahl, welcher derartige Unterbrechungen zeigte, daß an einer im Innern der Röhre stattgehabten Krystallisation nicht zu zweifeln war. Der Beweis dafür war das flüssige Wasserstoffgas, welches ausströmte, als die Temperatur durch das Anhalten der Pumpe sich wieder zu heben begann.

Die zweite wissenschaftliche Errungenschaft von gleich großer Bedeutung wurde Ende des Jahres 1877 aus Genf über Paris gemeldet. Der Pariser Chemiker Dumas erhielt aus Genf die telegraphische Nachricht, daß es demselben Raoul Pictet, dem die Flüssigmachung des Wasserstoffs geglückt war, auch gelungen sei, Sauerstoff zu condensiren, und zwar bei einem Druck von 320 Atmosphären und bei — 140°. Gleichzeitig kam auch der Pariser Chemiker Cailletet auf ein Verfahren, Sauerstoff und Kohlenstoff zu condensiren. Der Apparat Cailletet's zum Flüssigmachen der Gase ist in der Illustrirten Zeitung Nr. 1806 9. Febr. 1878 S. 116 beschrieben und abgebildet. Das Verfahren Pictet's dagegen ist folgendes: Mittelst doppelter Circulation von Schwefel- und Kohlensäure wird letztere bei 65 Grad Kälte unter 4—6 Atmosphären Druck tropfbar flüssig gemacht. Die so flüssig gemachte Kohlensäure wird in eine 4 Meter lange Röhre geleitet; zwei Pumpen mit combinirter Thätigkeit bringen dann über dieser Säule eine barometrische Leere hervor, welche sich in Folge des verschiedenen Druckes verdichtet. In diese erste Röhre, welche, wie angegeben, verdichtete Kohlensäure enthält, tritt eine andere Röhre mit kleinerem Durchmesser ein, in der ein Sauerstoffstrom circulirt, hervorgebracht in einem Generator, in welchem sich Potasche-Chloral befindet und der die Gestalt einer umfangreichen Kugel hat, deren Wände, um die Explosionsgefahr zu verhindern, sehr dick sind. Der Druck kann auf diese Weise bis auf 800 Atmosphären gebracht werden. In den ersten angestellten Versuchen zeigte sich schon bei 300 Atmosphären Druck ein flüssiger Strahl Sauerstoff an dem äußersten Ende der Röhre im Augenblicke, in welchem dieses comprimirte und erkältete Gas von dem hohen Druck zum atmosphärischen Druck überging.

Die dritte Errungenschaft des Jahres 1877 ist die Flüssigmachung des Stickstoffes. Am 31. December, also am letzten Tage dieses Jahres, theilte Herr Cailletet durch Vermittelung des Herrn Dumas der Akademie der Wissenschaften mit, daß er diesen Erfolg mit dem Stickstoff wie auch mit dem Wasserstoff erreicht habe. Das Experiment wurde im Laboratorium der Ecole normale in Gegenwart der Herren Boussingault, Sainte-Claire-Deville, Berthelot u. A. vollzogen: der Stickstoff ist in Form kleiner Tropfen und der Wasserstoff in Gestalt eines Nebels gesehen worden. Dies geschah beim Stickstoff unter einem Druck von 200, bei dem Wasserstoff von 280 Atmosphären und wird durch eine Kälte bewirkt, die bei der Operation 300° unter Null

zeigt. Die Kälte und der Luftdruck vereint drängen die Gasmolecüle so dicht an einander, daß sie in flüssigen Zustand übergehen. Der große wissenschaftliche Werth dieses Versuchs liegt darin, daß er experimentell einen aus der mechanischen Theorie der Wärme zu folgernden Satz bestätigt, indem er feststellt, daß alle Gase Dämpfe sind, welche in festen, flüssigen und Gaszustand übergehen können.

Wir signalisiren schließlich unter den Bereicherungen der Chemie aus dem Jahre 1877 die Entdeckung eines neuen Metalls, welche dem Prof. der Chemie S. F. Kern zu St. Petersburg gelungen ist. Zu Ehren des englischen Naturforschers Davy nannte er dasselbe „Devium“. Er gewann es aus den Rückständen des Platinaerzes, nachdem aus demselben das Iridium und Rhodium ausgeschieden worden war. Das neue Metall ist silberfarbig, sein absolutes Gewicht beträgt 9,385; es schmilzt schwer, ist aber, wenn es zur Rothglühhitze erhitzt wird, ziemlich leicht schmiedbar. In Königswasser löst es sich leicht. Im Platinerze findet sich nicht mehr, als 0,045 Procent, woraus zu ersehen ist, daß das Devium in der Natur ziemlich selten vorkommt.

Die Gährungserscheinungen haben uns schon manchesmal beschäftigt, und immer wieder sind wir genöthigt auf sie zurück zu kommen. Wohl kaum ein anderer chemischer Vorgang giebt den Chemikern bei ihrem ununterbrochenen Forschungseifer so viel Stoff zum Nachdenken, um alle die dabei auftretenden Einzelerscheinungen zu erklären, als der Gährungsproceß. Dabei haben die Gährungsprocesse für das Leben des Menschen nach vielen Richtungen hin eine hohe praktische Bedeutung. Wir finden daher die berühmtesten Chemiker aller Nationen in wissenschaftlicher Einigkeit auf diesem Gebiete: Lavoisier, Stahl, Berzelius, Liebig, Pasteur 2c. Ihre Ergebnisse sind so reich und mannigfaltig, daß sie sich nur schwer übersehen und noch schwieriger in ihrem wissenschaftlichen und praktischen Werthe abschätzen lassen. Daher ist uns gerade jetzt das Erscheinen eines Buches recht willkommen, das mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Laien dieses große Material zusammenstellt und sichtet. Eine solche Darlegung wird uns in P. Schützenberger's Lehrbuch: „Die Gährungserscheinungen“ (Leipzig, Brockhaus 1876) geboten. Nicht blos den Chemikern, sondern auch den Industriellen und Landwirthen ist dieses nützliche Werk gewidmet, das einen Band der „internationalen Bibliothek“ bildet. Daß sich die Hefe unter dem Mikroskop als ein pflanzlicher Organismus darstellt, ist bekannt. In der Luft schweben die Sporenkeime dieser „Hefenzelle“; die Bedingungen, die der Entwickelung derselben günstig sind, sind theils physikalischer, theils chemischer Natur. Dies Alles kommt hier in übersichtlicher Form zur Betrachtung, wie Schützenberger auch die Substanzen bespricht, die dem Gährungsproceß hinderlich sind; hier sind namentlich die chemischen Körper zu erwähnen, welche die der Hefezelle zur Nahrung dienenden, eiweißartigen Stoffe zum Gerinnen bringen und die organischen Substanzen zerstören.

Stein- und Bodenkunde.

Auf Island haben sich in den letzten Jahren neue Vulkane gebildet, zu deren geologischer Untersuchung die dänische Regierung im Juli 1876 den Prof. Johnstrup und den Lieutenant Caroe aussandte. Der Ausbruch dieser Krater bot auch insofern besonderes Interesse dar, als der von ihnen ausgeworfene Bimssteinstaub mit dem Winde sogar bis nach Stockholm flog, wo man ihn in der Nacht vom 29. zum 30. März 1875 bemerkte; dieser Staub hatte demnach in 24 Stunden 250 Meilen zurückgelegt. Johnstrup's Expedition umfaßte die im Jahre 1875 thätig gewesenen, doch auch die aus früherer Zeit stammenden Vulkane: einige derselben lagen in Askia, andere in den Dyngja-Bergen, von denen vor allen die letzteren großes Interesse darboten. Die Erdoberfläche war hier von hellgelbem Bimsstein in großer Ausdehnung übersäet; da dieser Stein auf dem Wasser schwimmt, so konnten, um den Boden von ihm zu reinigen, nach dem Vulkan-Ausbruch dichte Massen desselben auf den Flüssen nach dem Meere geschwemmt werden. Ueber Bimssteinschlamm gelangte Johnstrup zum Krater, in welchen er sich an einem Seile hinabließ. Die Tiefe des etwa 100 Meter breiten Kraters betrug gegen 50 Meter. Derselbe war mit dichtem Wasserdampf gefüllt, der einer Menge Canäle in der Tiefe entströmte. Von dem betäubenden Lärme, den dieser Dampf beim Ausströmen machte, giebt das Geräusch der Locomotive beim Entweichen der Wasserdämpfe einige Vorstellung. Südlich von diesem Krater hatte sich der Boden gesenkt und einen runden über 1200 Meter breiten See gebildet, dessen Wasser eine Temperatur von 22° C. hatte. Eigenthümlich ist es, daß diese Ausbrüche nur Bimsstein, keine Lava hervorgebracht haben. Die ungeheure Dampfentwickelung, durch welche der Bimsstein sich bildete, ist bisher auf Island ohne Beispiel. Die Dampfschwälge dieser Vulkane sind als Sicherheitsventile zu betrachten. So lange diese ziehen, ist ein neuer Ausbruch wohl kaum zu erwarten. Die Vulkane um Myvatn haben ein anderes Gepräge. Hier entstand plötzlich am 18. Febr. 1875 ein Vulkan auf einer ziemlich ebenen Fläche, wo sich bis dahin keine Spur davon gezeigt hatte. Mit Zwischenräumen von Monaten folgten fünf Ausbrüche auf einander. Die ausgeworfene Lava-Masse hat wenigstens über 300 Mill. Cubikmeter betragen, d. h. über 15mal mehr, als bei dem Ausbruche des Vesuvs 1794 und 1855. Das einzige Zeichen des Ausbruchs, das dort noch übrig war, war größere Wärme in den unteren Schichten, die warme Luft durch die poröse Lava entsandten.

Das große Erdbeben vom 9. Mai 1877 ist ein Naturereigniß, das in der Erinnerung Derjenigen, welche es erlebten, wohl noch lange fortleben wird. Die Erschütterung betraf die südamerikanische Küste des Stillen Oceans, und stärker, als das Festland, scheint die See von dem Erdstoß betroffen worden zu sein. Jedenfalls war der an der südlichen Grenze von Peru und Bolivia gelegene Vulkan Ilaga der Mittelpunkt des Erdbebens, doch wurden die Wirkungen desselben gleichzeitig an weit entfernteren Punkten, wie auf den Sandwichinseln, in San Francisco in Californien, am Erie-See und im Staate New-York wahrgenommen. Die Dauer dieses Erdbebens soll an manchen Orten z. B. in Arequipa zwei Minuten betragen haben. Der heftige Stoß ereignete sich am Abend des 9. Mai. Auf eine unabsehbar lange Strecke hin wichen die Meereswogen zurück, kehrten dann mit donnerndem Getöse wieder und überflutheten meilenweit die Ufer, Häuser, Mauern und Dämme wegspülend. Nicht weniger als 11 Dörfer lagen alsbald in Trümmern, 600 Menschen büßten ihr Leben ein. Sehr schlimm trat dies Ereigniß für die Hafenstadt Iquique mit 16,000 Einwohnern auf. Die Sturmfluth und der Erdstoß vernichteten fast alle Gebäude; dabei drang das Wasser tief ins Land ein. Auch die bolivianischen Hafenstädte Antofagasta, Cobija und Mejillones büßten unter dem Verluste vieler Menschenleben fast zwei Drittel ihrer Wohnungen ein. Die Fluthwelle verheerte zu gleicher Zeit einen Theil der mexikanischen Küste; in Acapulco drang sie in den Hafen.

Am 13. September 1877 starb Jacob Nöggerath, Professor der Mineralogie zu Bonn und Berghauptmann außer Diensten, im Alter von 90 Jahren. Er war nicht nur ein durch und durch wissenschaftlicher Mann, dem die Geologie und Mineralogie Vieles zu verdanken haben, sondern auch ein ungemein beliebter Lehrer des Volkes, der in zahlreichen Aufsätzen, Büchern und Vorträgen dem gebildeten Publicum das Verständniß geologischer Gegenstände und der Schöpfungsgeschichte des Erdballs erschloß. Ein langjähriger treuer Freund des alten Arndt, war er auch, wie dieser, ein rechter, kernhafter deutscher Patriot.

Man wird sich noch des großen Aufsehens erinnern, das die Auffindung eines befiederten Thieres im lithographischen Schiefer zu Solnhofen im Jahre 1861 machte. Sir Rich. Owen bezeichnete dieses Thier als echten Vogel und gab ihm den Namen Archäopteryx; dasselbe wich von allen anderen Vögeln durch den langen, beiderseits mit Federn be-



Der an der Küste von Neufundland gefangene Riesentintenfisch, im Aquarium zu Newyork.

setzten Schwanz ab. Erst im Jahre 1877 ist nun ein zweites Skelett durch denselben glücklichen Entdecker, Herrn Häberlin in Pappenheim, gefunden worden, der schon das erste Exemplar fand. Es ist ein gut erhaltenes Fundstück, das in der Größe dem früheren nur wenig nachsteht. Sehr wichtig ist dabei, daß es dem Herrn Häberlin gelungen ist, ein etwa handbreites Stück der Steinplatte, auf dem sich das Skelett befindet, frei zu legen, so daß der hintere Theil des Schwanzes ganz deutlich zum Vorschein kam; hier sieht man die Federn zu beiden Seiten der verlängerten Schwanzwirbel in untadeliger Vollständigkeit. Mit diesem neuen Funde ist aller Zweifel gehoben, und die Thatsache constatirt, daß zur Zeit der Ablagerung des Solnhofer Schiefers eine ganz eigenthümliche Vogelart existirte, die den jetzt lebenden Arten im Bau des Schwanztheils sehr wenig glich.

Pflanzenkunde.

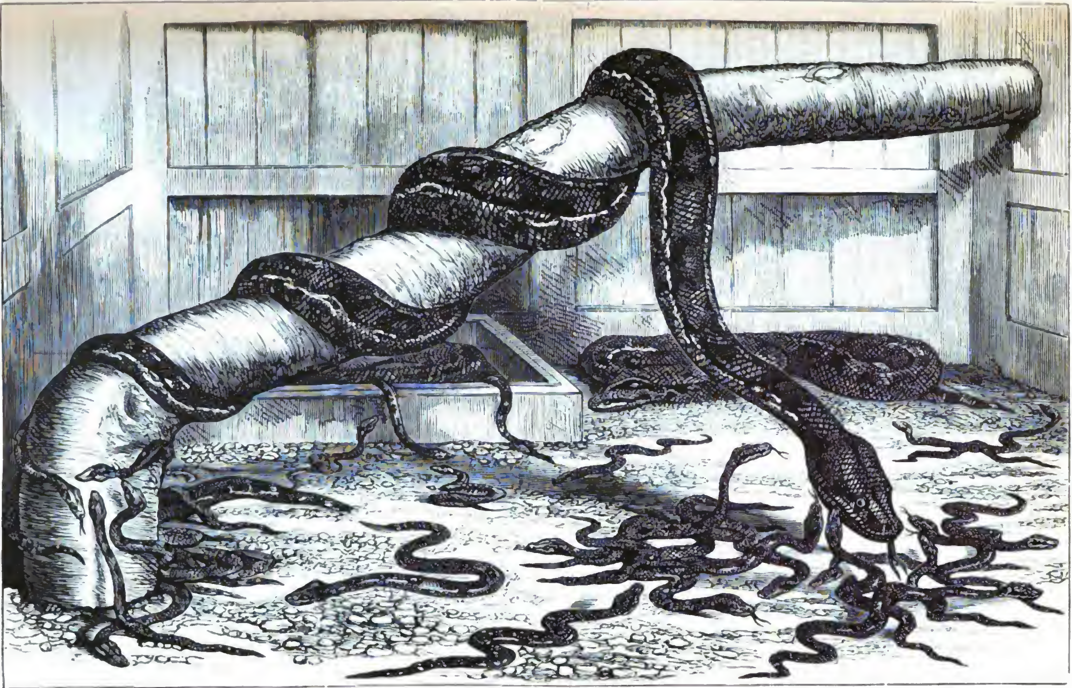
Die Botanik gewann während der letzten Jahre so sehr an Vertiefung und Ausbreitung, daß es einem Fachmanne kaum möglich ist, die Literatur vollständig zu beherrschen. Dazu fehlte es in der botanischen Literatur gar sehr an übersichtlichen Jahresberichten, die in gedrängter Darstellung die Resultate der einschlägigen Forschungen, von den großen Entdeckungen an bis zu den kleinen, eine unbedeutende Einzelbeobachtung bringenden Notizen hinab, mittheilen. Dennoch erscheint es dringend nöthig einen allgemeinen Jahresbericht zu schaffen, der Alles umfassen soll, was auf diesem Gebiete binnen eines Jahres geschaffen wurde. Fast gleichzeitig begannen zwei literarische Unternehmungen dieses Bedürfniß zu befriedigen: eines in Holland, eines in Deutschland. Das **Repertorium annuum literaturae botanicae periodicae** von J. A. van Bemmelen, Bibliothekar der Teyler'schen Gesellschaft zu Haarlem, beschränkt sich blos auf die Mittheilung der periodischen Literatur, bringt aber nur die Titel und Quellenangaben. Das weitaus großartiger angelegte deutsche Unternehmen: „Botanischer Jahresbericht" von Prof. Just in Karlsruhe (Berlin, Gebr. Bornträger) versucht die Resultate der in der Gesammtliteratur enthaltenen Arbeiten zu geben, was, nach den drei bis jetzt erschienenen Berichten zu urtheilen, in fast vollständiger Weise gelang. Der im J. 1877 erschienene dritte Band dieses Just'schen Jahresberichtes (über das J. 1875) zählt mehr als elfhundert Autoren auf, welche in dem genannten Jahre nahezu zweitausend Arbeiten (Werke und Aufsätze) lieferten. Hiernach kann man ungefähr beurtheilen, mit wie regem Eifer gegenwärtig auf botanischem Gebiet gearbeitet wird.

Ein überaus lebendiges Interesse und ein erfolgreiches Streben entwickelte sich sowohl bezüglich der Aufgabe einer einfachen Unterscheidung und Registrirung der Pflanzenformen, als auch hinsichtlich jener schwierigen Untersuchungen, welche auf die mechanische Erklärung der Erscheinungen des Pflanzenlebens hinzielen. Auf pflanzenphysiologischem Gebiete ging man mit einer Sorgfalt und einem Eifer vor, der eine nie geahnte Einsicht in viele sonst unerklärlich scheinende Vorgänge zur Folge hatte. Die chemischen und physikalischen Methoden der Untersuchung gelangten zur Herrschaft, und die einzig richtige naturwissenschaftliche Auffassung des Pflanzenlebens beherrscht immer mehr die botanische Forschung. Durch Sachs, welcher viel zur Wiedererweckung der Pflanzen-Physiologie beitrug, wurde der Grund zu einer Mechanik des Wachsthums gelegt. Aber selbst in scheinbar der mechanischen Erklärung unzugängliche Gebiete der botanischen Untersuchung ist der neue, fruchtbare Geist der Forschung eingedrungen. Die Zellwand wächst durch Zwischenlagerung organischer Theilchen zwischen schon vorhandene. Diese „Intussusception" stand ganz unerklärt da. Nun ist es M. Traube durch einen geradezu epochemachenden Versuch gelungen, das Wachsthum der Zellhäute durch Intussusception klar zu machen, nämlich durch die Darstellung sogen. anorganischer oder künstlicher Zellen. Ein Krystall von Kupferchlorid wird in eine verdünnte Lösung von gelbem Blutlaugensalz eingelegt. Es entsteht ein Niederschlag von Ferrocyankupfer in Form einer Membran einer Pflanzenzelle durch Intussusception. Es liegen nämlich in einer bestimmten Zeit die Moleküle des Ferrocyankupfers so nahe an einander, daß die Moleküle des Ferrocyankaliums (gelb. Blutlaugensalz) nicht zwischen ihnen durch zu den Molekülen des Kupferchlorids gelangen können. Wohl aber können die kleineren Wassermoleküle hindurch. Diese nun werden von dem Kupferchlorid endosmotisch mächtig angezogen. In die künstliche Zelle eindringend, üben sie dann einen solchen Druck auf die Niederschlagsmembran aus, daß nunmehr deren Moleküle wieder so weit auseinanderrücken können, um die neuerliche Entstehung von Ferrocyankupfer-Molekülen zwischen den vorhandenen zu ermöglichen. Diese künstliche, durch Intussusception ihre Membran vergrößernde Zelle macht uns, wie Wiesner mit Recht sagt, das Wachsthum der pflanzlichen Zellmembran verständlich; auch hat schon Pfeffer auf Grund der Traube'schen Experimente weitere Untersuchungen mit künstlichen Pflanzenzellen angestellt.

Es ist theils die Lehre von der Zellbildung, wie sie neuestens von Strasburger vorgetragen wird und von dem Streben, den Mechanismus der Erscheinungen zu erfassen, durchwebt ist, theils das morphologische namentlich durch den verstorbenen W. Hofmeister begründete Gebiet der Botanik und die Entwickelungsgeschichte, welche in letzter Zeit zu immer höherer Ausbildung gelangten. Dabei kommen einzelne Entdeckungen einer großen Anzahl von Wissenszweigen zu Gute. Unter Anderem scheinen sich die Beziehungen des Gährungspilzes zum Processe der geistigen Gährung immer mehr aufzuklären; dadurch wird denn wiederum ein helleres Licht auf viele chemisch-technische Vorgänge, sowie auf die Rolle geworfen, welche diese mikroskopischen Organismen als Fäulniß- und Krankheitserreger spielen. Nach Brefeld wächst die Hefe bei ungehemmtem Zutritt von atmosphärischem Sauerstoff. Hat sie z. B. als Bier-Unterhefe den freien Sauerstoff ihrer Umgebung an sich gezogen, so athmet sie auf Kosten des im Zucker enthaltenen Sauerstoffs, sie erhält sich hierbei durch „innere Athmung", sie producirt dabei Kohlensäure und Alkohol, und alles dieses, ohne zu wachsen und ohne sich zu vermehren. Nunmehr ist sie ein echter Fermentorganismus. Durch die Kohlensäure, welche sie selbst in der sauerstoffleergewordenen Flüssigkeit erzeugt, wird sie an die Oberfläche der Flüssigkeit gebracht; im Contacte mit der Atmosphäre ist sie jetzt wieder zum Wachsthum und zur Vermehrung befähigt. Diese echt Darwinistische Auffassung der biologischen Bedeutung der Gährung ist nach Wiesner's Andeutung ein neuer Beweis von dem Einfluß des großen englischen Forschers auf unsere gegenwärtige Naturbetrachtung. Es wäre unschwer, aus der Literatur der letzten Jahre weitere Belege dafür beizubringen, welche tiefgreifende, zum großen Theile förderliche Wirkungen Darwin auf die gesammte Biologie der Pflanze ausübt.

Immer Neues ist es, was Darwin auf naturwissenschaftlichem Gebiete aufsammelt, und recht schöne Früchte sind es, die er als Gaben seiner Ernte darbringt. Sein jüngstes Werk betitelt sich „Die Wirkungen der Kreuz- und Selbstbefruchtung im Pflanzenreich", übersetzt von V. Carus (Stuttgart 1877). Obenan steht hier der Satz, daß Befruchtung durch künstliche Kreuzung meist wohlthätig, Selbstbefruchtung aber schädlich auf die Nachkommen wirkt; den ersten Satz unterstützte er durch Beobachtung an einer Windengattung (Ipomoea). Der zweite Satz wird beispielsweise durch Reseda unterstützt, welche mit ihrem eigenen Pollen unfruchtbar bleibt, während sie mit Pollen einer anderen Pflanze fruchtbar wird. Darwin gelangt auch zu einer praktischen Verwerthung seiner Sätze, und sie liegt eigentlich auf der Hand für die Pflanzenzucht; selbstverständlich gipfelt sie in dem Satze, beiden Organismen zur Fortpflanzung die möglichst verschiedenartigsten Bedingungen zu verleihen.

Eine höchst merkwürdige Pflanze, welche **Phytolacca electrica** genannt wird, kommt in Nicaragua vor. Ihren Namen verdankt dieselbe dem Umstande, daß Jeder, der von ihr einen Zweig abschneidet, einen Stoß erfährt, wie man ihn



Boa Constrictor mit Jungen im Aquarium zu Newyork.

durch einen Ruhmkorff'schen Apparat erhält. Nähert man sich dieser Pflanze mit einem Compaß, so macht sich ihr Einfluß auf denselben bereits in einer Entfernung von 8—7 Schritten geltend; die Abweichung der Nadel nimmt mit der Verringerung des Abstandes zu; hält man den Compaß mitten über die Pflanze, so dreht sich die Nadel im Kreise herum. Der Boden, in dem die Pflanze wuchs, enthielt keine Spur von Eisen oder eines anderen Metalls, so daß kein Zweifel darüber bestehen kann, daß die Pflanze allein die erwähnten Erscheinungen hervorgebracht hat. Nachts verschwindet die magnetische Kraft nahezu ganz; am stärksten ist sie um 2 Uhr Nachmittags; bei einem Gewitter nimmt sie noch zu. Bei Regenwetter hängen die Blätter der Phytolacca schlaff herab; auch berichtet der Autor in der Gartenbauzeitung über diese sonderbare Pflanze, daß er niemals einen Vogel habe auf den Zweigen der Phytolacca sitzen sehen.

Thierkunde.

In neuer Zeit steht bei den Zoologen die Entwickelungsgeschichte der Thiere im Vordergrunde. Wie sich in den einzelnen Theilen des Thieres die Organe bilden und umbilden, aus welchen Formen sie entstehen und welche Entwickelungsstufen sie durchschreiten, — dies sind die Fragen, mit welchen sich namentlich unter Benutzung des Mikroskops die Forscher jetzt vorzugsweise beschäftigen. Man gewinnt dabei die Kenntniß von Thatsachen, die zum Theil in Harmonie stehen mit Darwin's Theorie über die Umbildung der Arten und mit seiner Descendenzlehre.

Die in ihrer Entwickelung so merkwürdigen Insecten bieten uns einen trefflichen Beleg dafür, daß Organismen, die in ihrer ausgebildeten Form recht verschieden sind, wie z. B. Käfer und Schmetterlinge, sich um so mehr gleichen, je weiter man ihre Entwickelungsgeschichte nach rückwärts verfolgt. Auf Grund des Gesetzes, daß die Entwickelung des Individuums eine kurze Recapitulation der Entwickelung der Art sei, zeigt uns der bekannte englische Archäolog und Naturforscher Sir John Lubbock in seinem Buche „Ursprung und Metamorphosen der Insecten" (aus dem Englischen von Schlösser. Jena, Costenoble) den Weg, welchen die Entwickelung der Insecten von ihrem ersten Auftreten bis zu ihrer jetzigen Ausbildung eingeschlagen haben mag. Die anschauliche und populäre Darstellungsweise des Buches wird auch in Deutschland das Interesse weiterer Kreise erwecken.

Es giebt in der Zoologie „alte Vexirfragen", bei denen man schon manchmal gemeint hat, der Wahrheit auf die rechte Spur gekommen zu sein, doch immer wieder diese Spur später als falsch erkannt hat. Eine solche, schon manchmal auf Irrwege führende Frage ist diejenige über die Abstammung gewisser Hausthierracen, insbesondere der Hunderacen. Wenn es in seinem jüngst veröffentlichten Werke „Die Stammväter unserer Hunderacen" (Wien, Wallishausser) dem Professor L. H. Jeitteles noch nicht ganz gelungen sein sollte, so ist doch seiner Ansicht beizustimmen, daß auf dem von ihm eingeschlagenen Pfade, d. h. durch Vergleichung der untergegangenen mit den noch lebenden Racen, das Räthsel der Herkunft überhaupt lösbar ist.

Unter den Ereignissen, welche für die Zoologie im Jahre 1877 von besonderem Interesse waren, ist in erster Linie das Stranden und Einfangen eines Riesen-Tintenfisches in der Nähe von Catilina in Neufundland zu melden. Die bisherigen Berichte über riesengroße Cephalopoden (Kopffüßler) oder „Kraken" konnte man wohl noch für Phantasiegebilde einzelner Seefahrer halten. Dagegen ist der am 22. September 1877 ans Land geworfene und dann ins New-Yorker Aquarium geschaffte Tintenfisch ein Beweis für die kolossalen Dimensionen, die bei solchen Polypen vorkommen: der Körper war 3 M. lang, sein Umfang war nahezu $2_{,30}$ M.; von den zehn Armen mit etwa 2000 Saugnäpfen von $2^1/_2$ Cm. im Durchmesser betrug die Länge der beiden vordersten 9—10 Mtr., die der übrigen acht 3—4 Mtr. — Im Aquarium zu New-York ereignete es sich auch, daß eine Riesenschlange, die Boa Constrictor, am 20. Oct. 1877 Mutterfreuden genoß und 43 Jungen das Leben gab. Es wurde damit zum ersten Male constatirt, daß diese Art der Schlangen nicht Eier legt, sondern lebendige Junge hervorbringt.

Einen glücklichen Gedanken hat man in Berlin zur Ausführung gebracht. Dort errichtete man ein sogenanntes „mikroskopisches Aquarium", welches die Gelegenheit darbietet, recht interessante Beobachtungen mittelst der zahlreich aufgestellten Mikroskope an lebendigen Geschöpfen der kleinsten Welt anzustellen. Da werden unzählige Arten zur unmittelbaren Anschauung gebracht und ihre Lebensthätigkeit findet durch die Belehrung Kundiger eine auch für den Laien recht verständliche Erklärung.

Zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse über die Thierkunde trägt in der Literatur ohne Zweifel Brehm's schönes Werk „das Thierleben; allgemeine Kunde des Thierreichs" das Meiste bei, und es ist daher unsere Pflicht, das culturhistorisch wichtige Erscheinen einer zweiten, wesentlich vermehrten Auflage dieses bedeutsamen Unternehmens zu signalisiren. Die Fortsetzung der in Lieferungen erscheinenden Ausgabe geht rüstig und rasch vorwärts. Während Brehm selbst die Säugethiere, dann auch die Kriechthiere und Lurche behandelte, bearbeitete Taschenberg die Insecten, Tausendfüßler und Spinnen, O. Schmidt dagegen die niederen Thiere. Zur besonderen Zierde gereicht dem Buche, daß es mit ganz naturtreuen, von Mützel, E. Schmidt und R. Kretschmer gezeichneten Abbildungen sehr reich ausgestattet ist. Das als eine Zierde der deutschen Literatur allgemein anerkannte Werk verdient die Beachtung jedes Gebildeten.

Menschen- und Völkerkunde.

Die Menschen- und Völkerkunde hat während der letzten Jahrzehnte in immer steigendem Grade die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen, indem jeder Gebildete die Ergebnisse der Forschungen über Abstammung, Alter, Urzustand und Verbreitung der menschlichen Racen aufs Lebhafteste verfolgte. Die merkwürdigen Funde von Steinwerkzeugen und von Skelettheilen des Menschen im Löß, in Höhlen und Gräbern, durch welche die Periode der „Steinzeit" für Europa festgestellt wurde, die Discussionen über die Urheimat des Menschen, über die Sprachentwickelung, über Einheit und Racenbildung, über muthmaßliche Wanderungen, über die naturgeschichtliche Stammverwandtschaft von Mensch und Thier — dies Alles sind Fragen von tiefgehender Bedeutung, die jetzt einen bevorzugten Platz in der Tagesordnung der Verhandlungen nicht blos der Forscher, sondern auch der Laien einnehmen. Dann reihen sich hieran die immer erweiterten Kenntnisse über das Leben der Völker, indem von Jahr zu Jahr neue Gebiete von Reisenden betreten wurden, deren Berichte genauere Angaben über Körperform, Sitten und Gebräuche, Sprache und Racenverwandtschaft der einzelnen Völkerschaften in reicher Fülle enthalten. Dazu kamen die Untersuchungen der Schädelkunde, die Vergleichungen der Skelettheile untergegangener und jetzt lebender Volksstämme; und weiterhin auch die eingehenden Erörterungen über die Völkerpsychologie, über Mythen und Sagen als wichtige Erscheinungen der Culturentwickelung. Fanden schon Oskar Peschel, F. Müller u. A., wie sehr es ein Bedürfniß des deutschen Geistes sei, in zusammenfassender Schilderung eine Uebersicht über das große Gebiet der Völker- und Menschenkunde zu gewinnen, so bringt auch R. Oberländer in seinem jüngst erschienenen Werke „Der Mensch vormals und heute" (Leipzig, O. Spamer) eine belehrende Darstellung des Wissenswerthesten über Geschichte und Verbreitung der menschlichen Racen und eine Zusammenstellung der wichtigsten Angaben aus der Ethnographie. In so volksthümlichem Tone war bisher noch keine Völkerkunde geschrieben, wie dieses Werkchen, das in Schrift und Bild, besonders durch charakteristische Darstellung von Völkertypen, eine passende Lectüre für Schule und Haus darbietet.

Nachdem schon im Jahre 1876 der bekannte Thierhändler

Hagenbeck in mehreren Städten Deutschlands eine merkwürdige Karawane Nubier gezeigt hatte, so daß man sich hier von ihrer Lebensweise ein völlig treues Bild zu machen im Stande war, zogen im Jahre 1877 diese Magrizi mit ihren Kamelen und Giraffen, Büffeln und kleinen Eseln nach Paris und London, wo sie ein wißbegieriges Publicum fanden. Nach ihnen gelangten in diese beiden Weltstädte einige Eskimo-Familien und zogen ebenfalls die allgemeine Aufmerksamkeit bezüglich ihrer häuslichen Verrichtungen auf sich. Dieses Vorführen ethnographischer Gruppen ist für die Ausbreitung der Völkerkunde von höchster Wichtigkeit und wirkt ebenso anregend wie die zoologischen Gärten für die Thierkunde.

Bei Bologna sowie an mehreren anderen Orten Oberitaliens wurden schon manchmal Gräberfelder aufgedeckt, welche wichtige Aufschlüsse über das Volk der Etrusker gaben. Die Stadt Bologna bewilligte die erforderlichen Geldmittel, um weitere Studien der Archäologen auf diesem Gebiete zu ermöglichen. Die zuerst aufgedeckte Nekropole liegt unter dem heutigen Friedhofe der Stadt, genannt La Certosa. Seitdem sind Begräbnißplätze gefunden worden, die theils einer älteren, theils einer neueren Epoche angehören. Bei der Villa des Herrn Arnoaldi zwischen Bologna und der Certosa kamen Gräber zum Vorschein, welche die Bewohner der untergegangenen Stadt Felsina angelegt hatten, und welche zahlreiche Fundobjecte, Schmuck, Geräthe u. s. w. von Bronce, Terracotta ergaben; dieselben werden als Reste einer archaischen Cultur von Gozzadini in einer Schrift »Intorno agli Scavi fattesti« (Bologna 1870) besprochen; er meint, daß sie die Hinterlassenschaft der Vorfahren der Etrusker, der von ihm so gen. Protoetrusker seien. Unter Anderem macht er darauf aufmerksam, daß unter den Ornamenten, mit welchen die Geräthe verziert sind, nicht blos der Mäander und das Hakenkreuz, sondern auch Affen eine besondere Rolle spielen, denen vielleicht eine symbolische oder mythische Bedeutung beizulegen sei. — Ferner hat man ebenfalls zu Bologna im Juni 1877 einen der reichsten archäologischen Funde gemacht, welche seit Jahren vorgekommen sind. Bei einer durch den Ingenieur Zannoni vorgenommenen Ausgrabung fand man nur 63 Cm. unter der Erde eine ungemein große Amphora von gebranntem Thon; in derselben war eine bedeutende Anzahl von Waffen, Werkzeugen und Schmuckgegenständen enthalten, alles aus Bronce und mehr als 14,000 Muster. Es befanden sich darunter 2077 Beile von verschiedenen Formen, 2407 Schnallen, 275 Lanzenspitzen, etwa 50 Sicheln, 60 Pferdegebisse. Höchst wahrscheinlich wurde dieser der Broncezeit angehörende Fund von seinem Eigenthümer, einem Gießer oder Bronceverkäufer, bei Gelegenheit eines feindlichen Einbruchs vergraben, um in Sicherheit gebracht zu werden.

Die orientalischen Wirren erwecken ein besonderes Interesse für die Völkerkunde. Es fragt sich, welche Urbevölkerung einst jene Gegenden Europas bewohnte, welcher Herkunft und Abstammung die eingewanderten Völker waren. „Zur prähistorischen Ethnographie der Balkan-Halbinsel“ betitelt sich eine kleine Schrift, welche zur Beantwortung der hier berührten Fragen Dr. Fligier verfaßte (Wien, Hölder 1877). Wie Westeuropa vor der Einwanderung arischer Völker von anderen Völkern, wahrscheinlich Iberern, bewohnt war, so hatten schon vor den Hellenen nichtarische Völker den Boden der Balkanhalbinsel betreten; nach Fligier's Ansicht waren dies ebenfalls iberische Stämme. In historischer Zeit finden sich daselbst nur Völker arischer Zunge seßhaft: Assyrier, Thrazier, Leleger, Karer und Hellenen. Von diesen wanderten zuerst die Illyrier ein und diese wurden später durch die Thrazier nach Italien gedrängt. Die Illyrier, welche vielleicht längere Zeit mit den Hellenen nördlich von der Balkanhalbinsel in der pannonischen Ebene gemeinsam lebten, waren unbedingt Arier. Die Urheimat der Arier aber glaubt Fligier östlich von Makedonien suchen zu müssen, und zwar in Südrußland; er schließt dies daraus, daß die arischen Völker gemeinsame Ausdrücke für Schnee und Winter haben, die übrigen Jahreszeiten aber verschieden benannten; in Südrußland aber folgt auf einen kalten Winter ein heißer Sommer. Von dort zog zuerst der indische Stamm nach Asien; ihm folgte der iranische; nicht viel später mögen sich die Illyrier und Hellenen vom gemeinsamen Grundstocke losgelöst und vom Norden her die Balkanhalbinsel besetzt haben. Ihnen folgten die thrakisch-kleinasiatischen Völker; viel später erschienen die Italo-Kelten in Westeuropa, indem die Italier nach den Illyriern Italien in Besitz nahmen und die Kelten auch spät nach Westen vordrangen. Germanen, Slaven und Letten wendeten sich nach Norden, als ihre Trennung in der sarmatischen Ebene vollzogen war. Auch die Etrusker waren Arier, wenn auch keine Italiker, und da der Ursitz der Arier überhaupt in Osteuropa zu suchen sei, so müssen sie anthropologisch den Iberern und Ligurern weit näher stehen, als Semiten und Hamiten, deren Ursitze in Arabien zu suchen seien. Jedenfalls aber blieb ein arischer Stamm in der Urheimat zurück, es fragt sich nur welcher? Nach Fligier waren es thrakische Stämme, besonders Kimmerier, welche später von den Skythen unterworfen wurden. Der Ursitz der Thraker befand sich folglich nördlich vom Pontus; Fligier schreibt ihnen die sehr ausgebreiteten Kurgane, d. i. Grabhügel in Südrußland, zu. Die Thraker selbst sind als Zweig des phrygischen Volkes zu betrachten, aus welchem auch die Armenier hervorgegangen sind; ebenso hingen auch die Lyder, Lyzier, Karer u. a. Völkerstämme Kleinasiens mit ihnen zusammen, neben welchen die Zilizier als die einzigen Semiten lebten. Während sich ein Theil des thrakophrygischen Volkes nach Kleinasien wendete, schob sich ein anderer in die von den Illyriern besetzten Gebiete bis zum Vorgebirge Malea vor; auch die Inseln des Aegäischen Meeres sammt Kreta wurden besetzt. Aus diesem Grunde haben sich die Hellenen selbst nicht als Ureinwohner betrachtet, sondern erkannten als ihre Vorgänger jene „Barbaren“ an, die sie Pelasger und Leleger nannten. Fligier glaubt, daß diese Pelasger eine ziemlich vorgeschrittene Cultur hatten. Man schrieb bei den Hellenen die riesigen Mauerbauten, welche man die kyklopischen nannte, einstimmig den Pelasgern zu.

Die Versammlung der Deutschen anthropologischen Gesellschaft zu Constanz im September 1877 führte eine Zahl von Koryphäen auf dem Gebiete der Anthropologie zusammen: Virchow, Fraas, Schaaffhausen, Lucae, Ranke, Kollmann u. A.; außerdem Desor und Forel aus der Schweiz, Graf Wurmbrand und Wankel aus Oesterreich. An Stoff zur Discussion fehlte es nicht: die Höhlensunde von Thayngen, die Artefacte aus den Pfahlbauten von Constanz, Schaffhausen, Ueberlingen u. s. w. boten dem Scharfsinn der Theilnehmer hinlängliches Material. Virchow eröffnete die Zusammenkunft mit einer Rede, in der er die Höhlenfunde, dann die Broncefrage berührte. Die für die Vorgeschichte werthvollen Höhlen mit Renthierfundstücken reichen von Perigord und der Dordogne in Frankreich den Rhein hinab bis Steeten und die Martinshöhle an der Lahn. Der Periode, wo der Höhlenmensch bereits seinen Familientopf fabricirte, gehören die von Schaaffhausen und Cohausen untersuchten Höhlen in Westfalen an. Das ganze Gebiet reicht bis an den fränkischen Jura, dessen Höhlungen die Münchener anthropologische Gesellschaft untersucht hat; im Norden haben wir im Thüringerwald bei Gera die Lindenthaler Hyänenhöhle. In Norddeutschland zeigen sich zwar Spuren vom Renthier, aber nicht von der Gleichzeitigkeit des Menschen. Was die Pfahlbauten betrifft, so weisen die mitteleuropäischen keine einheitliche Cultur auf. In der Ostschweiz herrscht der geschliffene Stein vor, in der Westschweiz die Bronce. Einen besonderen Gegenstand der Aussprache von vielen Seiten machte die Frage über die Echtheit der in der Thaynger Höhle angeblich gefundenen Kunstgegenstände, Zeichnungen und Thierbilder, deren behauptetes Alter Lindenschmit in Abrede gestellt hatte. Es gelang nicht, die Authenticität der Fundstücke völlig festzustellen; einzelne sind als unecht erwiesen.

Land- und Hauswirthschafts-Kalender.

Landwirthschaft.

Inhaltsübersicht.

Ernte. — Productenpreise. — Nothstand. — Pflanzenfeinde. — Pferdehaltung. — Federviehzucht. — Bienenzucht. — Seidenraupenzucht. — Fischzucht. — Jagd. — Obstbau. — Gemüsebau. — Blumenzucht.

Ernte.

Die Getreideernte des Jahres 1877 gestaltete sich im Verhältniß zu 100, als Durchschnitt angenommen, folgendermaßen:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Preußen	95	99	84	83
Mecklenburg	100	100	80	75
Baden	85	95	85	100
Württemberg	95	105	75	90
Bayern	105	96	75	99
Sachsen	105	100	90	90
Großbritannien und Irland	92	—	75	95
Frankreich	70	70	80	105
Oesterreich-Ungarn	112	105	100	102
Südrußland	125	85	80	100
Mittelrußland	115	80	75	75
Nordrußland	100	100	75	75
Russisch Polen	87	92	—	100
Rumänien	100	100	100	—
Schweiz	100	50	50	50
Schweden und Norwegen	100	100	80	95
Dänemark	110	100	75	70
Italien	98	95	100	—
Bessarabien	115	105	100	—
Belgien	90	95	90	100
Niederlande	100	100	90	100

In den Vereinigten Staaten war die Weizenernte die ergiebigste, welche überhaupt je vorgekommen ist. Sie überstieg 300 Mill. Bushel, und davon konnten 100 Mill. Bushel ausgeführt werden. Auch die Maisernte gestaltete sich sehr reich. Was die Qualität des geernteten Getreides anlangt, so lieferten die östlichen, südöstlichen und Mittelstaaten Europas zum Theil ausgezeichnete Qualitäten, während die westlichen und nordwestlichen Staaten in Folge der ungünstigen (regnerischen) Witterung geringere und schlechte Qualitäten ergaben. Amerika erntete im Durchschnitt auch qualitativ sehr gut.

Die Ernte in Mais, Hülsenfrüchten und Oelgewächsen war in den europäischen Ländern eine mittelgute; dagegen gab der Hopfen kaum mehr als einen halben Ertrag bei allerdings guter Qualität.

Ueberaus reich war die Futterernte, insbesondere die Wiesenheuernte, welche durchschnittlich 50 % über den Durchschnittsertrag lieferte.

Kartoffeln wurden reich geerntet, aber viele waren faul, und die Fäule setzte sich in den Aufbewahrungsorten fort.

In Rüben und Kopfkohl war die Ernte sehr reich.

Von Obst gab es nur Kirschen und Birnen in reichlicher Menge, Aepfel blieben hinter einem Durchschnittsertrag wesentlich zurück; noch mehr galt dieses von den Zwetschen, während Wallnüsse fast ganz mißriethen.

Zeitige Gemüse schlugen in Folge des rauhen Frühjahrs fast ganz fehl; um so reicher war die Ernte in Spätgemüsen, namentlich Gurken, Kohl- und Rübenarten. Dabei hatten diese Gemüsearten einen Umfang erreicht, wie selten vorzukommen pflegt.

Die Weinernte genügte zwar in Quantität, nicht aber in Qualität, da die Trauben in Folge der ungünstigen Herbstwitterung nicht zur völligen Reife gelangten.

Productenpreise.

Die Getreidepreise, welche schon im Jahre 1876 für die Producenten keine verhältnißmäßigen waren, wurden durch außergewöhnlich starke Zufuhren ausländischer, besonders ungarischer, russischer und amerikanischer Frucht, immer mehr heruntergedrückt und standen durchaus nicht im Verhältniß zu dem Erntequantum und den Productionskosten. Das billiger als das Deutsche Reich producirende Ausland führt seinen Ueberfluß an Getreide in Folge der ungewöhnlich niedrigen Differentialfrachtsätze der Eisenbahnen zu einer verschwindend niedrigen Fracht auf die deutschen Märkte, wodurch der deutsche Landwirth bedeutend geschädigt wird.

Sehr fest gestalteten sich dagegen die Kartoffelpreise, theils wegen der Krankheit der Kartoffeln, theils wegen bedeutender Kartoffelaufkäufe von Seiten Englands für Indien, wo Hungersnoth herrschte.

Futtermittel gingen wegen des großen Futterreichthums nicht unwesentlich im Preise zurück.

Die Preise des Viehes dagegen waren das ganze Jahr hindurch befriedigend, die Fleischpreise aber namentlich deshalb hoch, weil der Landwirth wegen der höchst ungünstigen Futterernten in den Jahren 1875 und 1876 seine Viehstände reduciren, in dem höchst futterreichen Jahre 1877 dagegen wieder ergänzen mußte, weshalb es wenig verkäufliches Vieh gab.

Während aber Vieh- und Fleischpreise hoch waren, gingen die Butterpreise, namentlich im Winter, dermaßen zurück, wie seit vielen Jahren nicht erlebt worden. Es war dies eine Folge theils der wohlfeilen Futterpreise, theils der verminderten Consumtionsfähigkeit wegen des Nothstandes.

Eier behaupteten das ganze Jahr hindurch hohe Preise.

Rübenzucker ging wegen der reichen Rübenernte nicht unwesentlich im Preise zurück.

Obst war hoch im Preise; dasselbe galt von frühen Gemüsen, während Spätgemüse sich sehr billig gestalteten.

Wein konnte es, trotz der ungenügenden Ernte, nicht zu einer Preissteigerung bringen. Theils die Weinverfälschungen, theils die Noth der Zeit verringerten den Consum bedeutend, was nicht ohne Einfluß auf die Preise bleiben konnte.

Nothstand.

Der Nothstand der Landwirthe, welcher seit mehreren Jahren so drückend auf denselben gelastet hatte, war im Sinken begriffen, theils in Folge der reichen Futterernte, welche den Zukauf theurer Futtermittel ersparte und den reducirten

Viehstand wieder completiren ließ, theils wegen größerer Flüssigkeit des Capitals, theils wegen großen Zuflusses von Arbeitern, womit auch ein Sinken der exorbitant hohen Löhne verbunden war. Während man bis dahin einem Schirrmeister 390—420, einem Großknecht 360, einem Kleinknecht 180, einer Großmagd 210, einer Mittelmagd 150, einer Kleinmagd 120 Mark bewilligen mußte, sanken diese Löhne auf dem am Sylvester 1877 in Dresden abgehaltenen Gesindemarkt auf resp. 2:0—270, 150, 75, 150, 120, 75 Mark. Agitatoren der Socialdemokraten hetzten zwar das Gesinde auf, sich bei so herabgesetzten Löhnen nicht zu vermiethen, aber bei dem starken Angebot der Dienstsuchenden verfingen diese Aufhetzereien nicht.

Pflanzenfeinde.

Der gefürchtete amerikanische Kartoffelkäfer (Coloradokäfer) wurde, trotz aller dagegen getroffenen Vorkehrungen, auch in Deutschland eingeschleppt. Er trat in der Rheinprovinz und in der Provinz Sachsen auf. Man fand ihn in allen Stadien der Entwickelung. Die befallenen Kartoffeläcker wurden sofort obrigkeitswegen mit Vegetabilien bedeckt, mit Petroleum begossen und angezündet. Man glaubte dadurch das Insect vollständig zu vernichten. In Amerika wendet man zur Tilgung des fraglichen Käfers folgende Mittel an: Aufsuchen und Tödten des Käfers, häufige Durchsuchung der Kartoffelfelder nach den Eiern des Käfers, die sich auf der untern Seite der Blätter der Kartoffelstaude befinden, Aufsuchen der Larven auf den Kartoffelpflanzen. J. Kühn empfahl das Schweinfurter Grün (arsenigessigsaures Kupferoxyd) als das sicherste Mittel gegen Ausbreitung des Kartoffelkäfers. Man soll das Schweinfurter Grün in Wasser zertheilen und die Kartoffelpflanzen mit dieser Flüssigkeit besprengen. In Amerika hat man dazu einen besondern Apparat construirt: „Lignit Atomyger“. Auf dem Versuchsfeld des landwirthschaftlichen Instituts zu Halle hat dieser Apparat ganz vortrefflich gearbeitet. Man kann mit ihm in 1 Stunde 1/5 Hectar Kartoffelfeld bespritzen, und es reichen 1 1/2 Kilo Schweinfurter Grün, in 600 Liter Wasser gelöst, für 2 Hectare Kartoffelfeld aus. Auf diese Weise werden jedoch nur die auf den Kartoffelstauden sitzenden Schädlinge getilgt. Um auch die in der Erde lebenden Larven zu vernichten, muß man den inficirten Boden mit dem Rajolpflug in 40—55 Centim. tiefe Furchen auflockern, auf den Boden der Furchen Sägespäne, Lohe, Torf &c. streuen, darauf Petroleum gießen und dieses anzünden. Es dürfte auch genügen, 15 Ctm. tief xanthogensaures oder sulfo-carbolsaures Kalium unterzukrimmern; zu demselben Zweck empfahl man auch die Producte der Steinkohlentheer-Destillation. In Amerika wurde übrigens ein natürlicher Feind des Coloradokäfers in einem Schmarotzerthierchen, Urupoda americana, entdeckt; das einzige Geschäft desselben besteht darin, den Coloradokäfer zu tödten. Wir geben eine Abbildung des fraglichen Käfers. a sind die Eier, b, c, d Larven in verschiedenen Abstufungen, e der Käfer, f die Puppe. Die Figuren sind 1 1/2fach vergrößert. Die wirkliche Größe ist bei der ausgewachsenen Larve d und bei dem Käfer e durch die beigefügten Striche angegeben.



Der Colorado- oder Kartoffelkäfer in 1 1/2facher Größe.

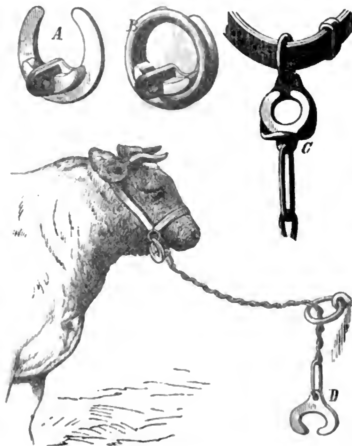
[a. Eier. — b, c, d. Larven in verschiedenen Abstufungen. — e. Der Käfer. — f. Die Puppe.]

Pferdehaltung.

Die S. 44 abgebildete Halfterkette wird als die beste bis jetzt erfundene bezeichnet, weil sie einfach, fest, haltbar, leicht zu handhaben und absolut sicher ist. Sie ist sowohl für Pferde als für Rinder zu verwenden. Sie besteht aus einem halbmondförmigen Haken A und dem Ring B. Der Haken wird durch den Ring gesteckt und bildet so eine Befestigung, die augenblicklich und leicht zu bewerkstelligen ist, sich nicht zufällig auflösen kann und, da sie nicht von Schrauben und Federn abhängt, ebenso fest ist, wie jede andere. Wenn der Verbindungsring etwas in die Höhe gebogen ist (C), oder senkrecht herunterhängt (D), hängen Haken und Kette flach in dem Ringe. Als Halfterkette angewendet, hat diese Vorrichtung den Vortheil, daß sie eine äußerst handliche und

dauerhafte Verbindung mit dem Ringe bildet. Das Gewicht des Hakens zieht die Kette stets nach sich und vermindert so die Gefahr des Verwickelns derselben. Namentlich eignet sich diese Halfterkette gut für Pferde, die besonderes Geschick haben, sich loszumachen. Da sich die Kette frei und locker im Ring bewegt, kann sie sich nicht verdrehen.

Die Abbildung S. 45 zeigt einen neu erfundenen Zügel, der an seinen Enden mit dem Kopfstück verbunden ist und durch Gebißschlingen geht, die aus verstellbaren Riemen gemacht sind, welche durch die Gebißringe gehen. Auf diese Weise wird das Gebiß nicht so stark nach dem obern Theil des Maules gezogen; die Bewegung des Kopfes bleibt frei und leicht, und das Pferd hat nicht die Neigung, die Nase vorzustrecken, wenn der Zügel angezogen wird. Da die Schlingen bezüglich ihrer Länge verstellbar sind, so können sie beliebig gestellt werden, um den Zug des Zügels nach Bedarf einzurichten und demnach den Kopf des Pferdes in geeigneter Stellung zu



Halfterkette.

halten. Das Gebiß a, der Seitenriemen b, der Kopfriemen c, der Kehldrücker h sind wie gewöhnlich, die Zügel e an den Gebißringen befestigt. Der Zügel f ist bezüglich seiner Länge auf gewöhnliche Art zu verstellen; die Enden derselben sind jedoch nicht wie gebräuchlich an den Gebißringen, sondern an der Rosette g oder in deren Nähe befestigt. Bei k befinden sich Schlingen, die vom Gebiß aus um den Hemmzügel herumgehen, so daß sich letzterer frei in diesen Schlingen bewegen kann. Diese Schlingen sind aus Riemen gemacht und verstellbar, so daß der Durchschnittspunkt der Schlinge k mit dem Zügel f mehr oder weniger vor- oder zurückgelegt werden kann. In jeder Hinsicht hat jedoch das Thier volle Freiheit, den Kopf auf- und niederzubewegen, ist aber verhindert, denselben nach vorn zu strecken. Auf diese Weise behält der Hals eine schöne graziöse Krümmung.

Pferdedecken aus wasserdichtem Neptunstoff empfahlen Schubart u. Hesse in Dresden. Sie sind absolut wasserdicht, kleben nicht, werden nicht steif und behalten ihre ihnen besonders eigene Elasticität sowohl in Hitze als in Kälte, sind auch gegen Fäulniß vollständig geschützt. Sie werden in schwarzer, brauner oder grauer Farbe geliefert. Diese sehr leichten Decken werden nur einseitig präparirt, während die innere Seite naturell erscheint. Dadurch wird die Ausdünstung der Pferde nicht gehindert, und der austretende Schweiß kann in die Decke hineinziehen, ohne dieselbe in ihrer Haltbarkeit zu beeinträchtigen.

Das Scheeren der Pferde hält Neuhaus nach dreijähriger Erfahrung für durchaus empfehlenswerth. Die Pferde leiden im September und October während des Haarwuchses bei dem oft noch sehr warmen Wetter viel durch Schwitzen, wenn sie nicht geschoren werden, weshalb sie in dieser Zeit zum ersten Mal zu scheeren sind. Die Thiere erhalten dadurch für den Winter eine kurze Haardecke, unter der sie wenig schwitzen und nicht so viel Kraft verbrauchen, als wenn sie in warmen Ställen in der Nacht schwitzen, am Tage naß werden und den nassen Haarpelz durch innere Wärme trocknen müssen. Aus gleicher Rücksicht werden die Pferde im Februar oder März wieder geschoren. Es hat sich herausgestellt, daß die geschorenen Pferde reinlicher, gesunder und thätiger sind, als ungeschorene. Das zweimalige Scheeren mit den gewöhnlichen kleinen Scheeren ist aber schwierig, weil diese Scheeren leicht stumpf werden, und das Schleifen nur mittelst Maschine geschehen kann, was kostspielig ist. Dagegen empfiehlt sich die von Hauptner in Berlin, Charlottenstraße 74, neu construirte Pferdescheermaschine, welche mittelst Schwungrad gedreht wird und nach dem System der Nähmaschine arbeitet. Wenn sie von irgend einem geschickten Führer gehandhabt wird, scheert sie täglich 3—4 Pferde tadellos.

Widerspenstige Pferde kann man sehr leicht zähmen, wenn man vor dieselben tritt und ein mit 2 Drachmen Petersilienöl befeuchtetes Tuch vor die Nase der Thiere hält.

Nach Untersuchungen Grandeau's steht der Nährwerth des Hafers nicht im Verhältniß zu seinem natürlichen Gewicht. Für ein genaues Einhalten bestimmter Rationen ist unbedingt die Kenntniß der chemischen Zusammensetzung erforderlich; die Maßnahme nach dem Volumen oder specifischen Gewicht, wie sie z. B. in der Armee gebräuchlich ist, muß als unsicher und wenig ökonomisch bezeichnet werden.

Bei den im Herbst öfters vorkommenden Kolikanfällen, Blinddarmverstopfung &c. wurde auf die Nützlichkeit einer Beigabe von Möhren zum Pferdefutter aufmerksam gemacht. Man giebt die Möhren zum letzten Abendfutter, da die Pferde bei der kurzen Freßzeit am Tage wegen Begierde nach den Möhren oft einen Theil des Körnerfutters und des Häcksels liegen lassen. Man soll die Möhren anfangs direct vom Acker nehmen und sie mit dem Kraut füttern. Werden sie geerntet, so bleibt ein Stück für die Pferde so lange stehen, als das Kraut grün bleibt.

Da die Pferde gern an Torf knoppern, um den Gaumen zu scheuern, und da Torf ziemlich viel Stickstoff enthält, so hat man versucht, aus Torfmehl Brot zu backen. Es werden 100 Gewichtstheile Mais- und Roggenmehl mit 150 Gewichtstheilen Torfmehl und $2^1/_2$ Gewichtstheilen Salz gemischt. Man erzielt so ein Brot, das die Pferde gern fressen. Nimmt man $^1/_4$—$^1/_2$ Torfmehl weniger, so wird doch nicht unbedeutend an Hafer und Mais erspart, und man erhält ein sehr gutes Futter, von dem die Pferde ausschließlich leben können.

Federviehzucht.

Die Zeiten sind längst vorüber, wo man die Federviehzucht als ein nothwendiges Uebel deshalb betrachtete, weil sie im günstigsten Fall nichts eintrug, häufig noch Zuschuß erforderte, weil ihre Producte sehr gering bezahlt wurden. Das hat sich aber in der neueren Zeit wesentlich geändert. Eier,

Fleisch, Fett, Federn sind bedeutend im Preise gestiegen, selbst bis 100 % und darüber, und welch fabelhaft hohe Preise für schöne Exemplare mancher Rassen, namentlich Hühner und Tauben, bezahlt werden, ist bekannt. Liefert die Federviehzucht hier und da noch keinen reinen Ertrag, so liegt die Schuld nicht an diesem Zweige der Viehzucht selbst, sondern an denjenigen, welche ihn betreiben; entweder füttert man irrationell oder hält Thiere, die namentlich als Fleischthiere das Futter nicht verwerthen.

In neuerer Zeit wurden vielfach italienische Hühner eingeführt, weil dieselben bei richtiger Fütterung reichlicher und größere Eier legen, als die meisten anderen Rassen. Nächstdem wurden in erste Linie gestellt Crève-coeur und Houdan, und zwar sowohl bezüglich der Quantität und Qualität ihrer Eier, als auch hinsichtlich der Vorzüglichkeit des Fleisches, in welchen beiden Eigenschaften sie selbst von dem dunkeln Brahma und gelben Cochinchina nicht erreicht werden, obwohl sich letztere Rassen den obigen würdig anschließen. Gelbe Cochinchinas sind auch nicht, wie viele andere Rassen, in ihren Eigenschaften, ihrer Figur &c. zurückgegangen, sondern in Größe, Figur, Schönheit des Gefieders sehr weit vorgeschritten. Nur ein Fehler hat sich eingeschlichen, frühere Befiederung und lange Flügel. Rückgängig sind nur die schwarzen Cochinchinas geworden. Gegen weiße Paduaner wird geradezu gewarnt, da sie nichts anderes als Albinos seien.

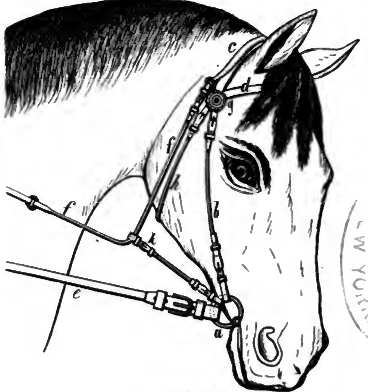
Sehr empfohlen wurde die Kreuzung. Die Producte derselben haben weniger Anlage zum Brüten, und deshalb steigert sich ihre Eierproduction bedeutend. In erster Reihe steht die Kreuzung Spanierhahn mit deutschen Landhennen und Landhahn mit Spanierhennen. An diese schließen sich zunächst La Flèche, mit Landhennen gekreuzt. Da Spanier und La Flèche bis 90 Gr. schwere und sehr viele Eier legen, sowie starke Hühner mit feinem Fleisch liefern, die Landhühner dagegen für unsere klimatischen Verhältnisse ganz abgehärtet sind, so geben die Producte dieser Kreuzungen einen sehr einträglichen Schlag. In zweiter Reihe stehen die Hamburger Gold- und Silberlackhühner und die Italiener. Mit unsern Landhühnern gekreuzt, legen sie sehr viel, jedoch nicht große Eier und eignen sich gut für waldige Gegenden. Für Gegenden, wo wenig Wald ist, und Raubvögel sich nicht aufhalten, sind ganz besonders zu empfehlen Kreuzungen zwischen Brahmahahn und Landhennen und Landhahn mit Brahmahennen, sowie Houdan- und Crève-coeur-Hahn mit Landhennen. Diese Kreuzungen haben den Vorzug, daß nicht allein sehr gute Legehühner, sondern auch die besten Tafelhühner erzeugt werden. Sie sind namentlich denjenigen zu empfehlen, welche in der Nähe von Städten wohnen und Zeit zur Aufzucht haben. Die größten und schwersten Tafelhühner, welche vorzügliches Fleisch haben, schnell wachsen und unser Klima gut ertragen, werden aus einer Kreuzung von Brahma und Houdan gezogen; dieselben nehmen auch als Legehühner den ersten Rang ein, lassen sich in engem Raum halten und legen sehr häufig schon früh im Winter.

Einen verbesserten Hühnerstall stellt die Abbildung S. 46 dar. Zweck desselben ist, die Hühner gegen Feinde zu Zeiten zu schützen, wenn es nicht möglich ist, den Hühnerstall besonders zu bewachen. Auf einem senkrechten Pfosten ist ein beweglicher Querbalken angebracht, an dessen einem Ende ein Korb, am andern Ende eine Leine befestigt ist. Um den Korb mit den Hühnern in Sicherheit zu bringen, genügt es, die Leine anzuziehen und dann unten am Pfosten zu befestigen. Jeder Versuch eines Feindes, die Hühner zu belästigen, wird erfolglos bleiben.

Wenn am 21. Tag noch keine Küchelchen ausgekrochen sind, kann man den Versuch machen, sie in ziemlich heißes Wasser zu legen. Es ist auf diese Weise gelungen, daß die meisten Hühnchen, wenn man die geschwemmten Eier der Henne nochmals unterlegte, noch ausschlüpften.

Neue Brütmaschinen tauchten zwei auf.

Die von dem Mechaniker Hugershoff in Leipzig construirte (Abb. S. 46) ist ein selbstthätiger Temperaturregulator für Gas, Ligroine, Rüböl und andere Wärmequellen. Man kann mit demselben die Temperatur genau auf die Dauer reguliren. Die Schwankungen des äußern Luft- resp. Gasdrucks waren es hauptsächlich, welche auf die bisherigen Regulatoren in sehr störender Weise einwirkten und eine anhaltende Constanz nicht aufkommen ließen. Die Einwirkung dieser Fehlerquelle ist nun bei dem neuen Apparat in einer Weise beseitigt, daß derselbe Tag und Nacht auf einer mäßigen absoluten Constanz der Temperatur erhalten wird, so daß man ihn ganz unbeaufsichtigt lassen kann, ohne eine Aenderung der Temperatur befürchten zu müssen. In dem Gefäß A hängt ein kleineres Gefäß A', in das die Eier kommen, während der Raum zwischen A—A' mit Wasser gefüllt ist.



Pferdezügel.

Sobald die Wärme innerhalb des Gefäßes A' einen ebstimmten Grad überschreiten will, wird eine entsprechende Menge Quecksilber aus dem Röhrchen c in das auf der vorher aequilibrirten Ringwage f befindliche Gefäß e gedrängt; die Wage kommt dadurch in Bewegung, und durch eine zu diesem Zwecke angebrachte Vorrichtung wird entweder der Zufluß des die Flamme speisenden Gases vermindert, oder bei Heizung mit Ligroine durch Verschiebung des von den Bewegungen der Wage regierten Bügels d die im Feuerraume B brennende Flamme verkleinert, dagegen vergrößert, sobald der Apparat abkühlen will, weil dann das auf die Wage gedrängte Quecksilber wieder in das Röhrchen c zurücktritt, d. h. die Wage hier wieder erleichtert wird. Der Apparat wird von einem Rauminhalt von 4 Litern an in verschiedenen Größen gefertigt.

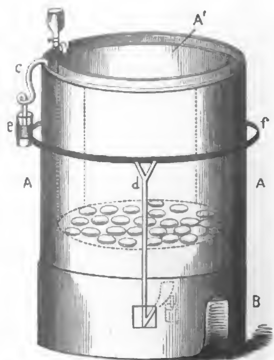
Der zweite neue Brüteapparat ist der Baumeyer-Grünhaldt'sche (Abb. S. 47), zu beziehen von Grünhaldt u. Co. in Oberlößnitz-Radebeul bei Dresden. Der elegant ausgestattete Apparat enthält ein großes Zinkbassin, in dessen Boden ein Heiztrichter eingesetzt ist, von dem aus ein Heizrohr durch das Bassin geleitet ist und nach außen in einer kurzen Esse endet. Drei

durch das Bassin gelegte Rohre sind an den beiden kurzen Wänden in die Höhe geführt und tragen je ein Kniestück mit zwei Rohröffnungen; von letzteren sind zwei gegenüberstehende durch einen wasserdichten Schlauch verbunden, so daß unter dem Deckel des Apparates sechs Schläuche neben einander liegen. Die zu denselben führenden Eingangsöffnungen sind mit Korken geschlossen. Unter jedem Schlauch befindet sich ein hölzerner Eierleger, der 12 Hühnereier faßt. Durch hölzerne Scheidewände ist der innere Raum in drei Fächer getheilt, deren jedes unter zwei Schläuchen 24 Eier aufnimmt. Die Zahl der durch die Länge des Apparates laufenden Fächer ist getrennt durch hölzerne Scheidewände, deren vorderste den Rahmen des Glasdeckels in der Abbildung allerdings nur wenig überragt. Die in dem untern Bassin erzeugte Wasserwärme theilt sich durch die aufsteigenden Röhren dem Wasser dem Windkessel, oder durch Nachfüllen von Wasser in das Schwimmergefäß kann man die Regulirung bei jedem gewünschten Wärmegrad genau einstellen, und ist dieses bei Beginn des Brütens einmal geschehen, so hält der Apparat die Temperatur Monate lang. Der Deckel des Apparates ist mit Glasscheiben versehen, um das Ausschlüpfen ohne Störung beobachten zu können, sowie mit Luftlöchern behufs Ventilation. Die tägliche Abkühlung der Eier wird auf die einfachste Weise bewirkt, indem man den Deckel des Apparates öffnet und das Wasser aus den Schläuchen mittelst der Hähne abläßt. Die Abbildung stellt den Apparat in $^1/_6$ der natürlichen Größe dar.

In Frankreich construirte man Versendkisten für junges Geflügel und künstliche Mutter-Futterapparate für Küchlein. Die Versendkiste Fig. 1 und 2 S. 49 ist 0,50 Meter lang, 0,32 Meter hoch, 0,38 Meter breit. Eine solche Kiste kann bis 100 Küchlein fassen. Sie ist oben mit einem abnehmbaren Deckel verschlossen. Eine Thüre mit vergitterter Oeffnung dient zur Aufnahme der Küchlein und zum Einlassen von Luft. Wenn man starke Kälte befürchtet, kann man vor dieser Oeffnung einen Vorhang anbringen, was aber nur selten nöthig ist, denn außer der in der Kiste enthaltenen Wärme strömt auch von den Küchlein viel Wärme



Verbesserter Hühnerstall.



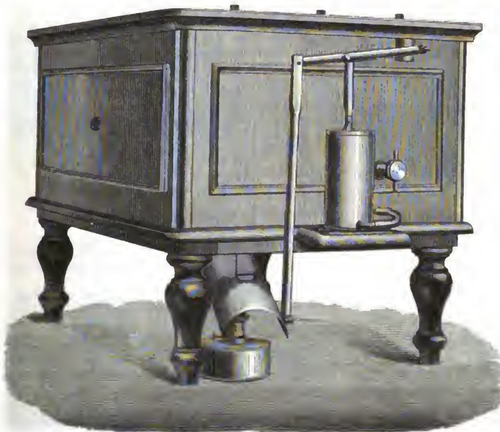
Brütmaschine mit selbstthätigem Temperaturregulator.

in den Schläuchen mit, und diese ruhen sanft und elastisch auf den Eiern wie ein brütender Vogel und übertragen in naturgemäßester Weise die Brutwärme auf die Eier. Zur Erreichung selbstthätiger Wärmeregulirung enthält das Bassin einen Windkessel, der mit einem außen aufgestellten Gefäße communicirt, in welchem letztern sich ein Schwimmer auf- und niederbewegt. Der Windkessel wird nur zu einem Drittel mit Wasser gefüllt. Steigt nun die Temperatur des Wassers im Bassin (was man durch das Thermometer bemerkt), so dehnt sich die Luft im Windkessel aus, drückt etwas Wasser in das Schwimmergefäß und hebt den Schwimmer, wodurch wieder das mit demselben verbundene Gestänge in die Höhe getrieben wird und dem Schirm, unter welchem die Heizlampe brennt, eine solche Stellung giebt, daß er die Lampenwärme nicht mehr dem Heiztrichter zuführt, sondern dieselbe nach außen ableitet. Durch Ablassen von Wind aus aus. Das Innere der Kiste Fig. 2 enthält am Boden eine leere Abtheilung, über welcher eine Art Rahmen schräg ruht; derselbe ist mit einer leichten, weichen Draperie versehen, welche die Küchlein berührt und bedeckt. Das Ganze ist mit einem sehr leichten Eiderdunenkissen bedeckt, um die Wärme zu sammeln und zu erhalten. Im oberen Theil der Kiste kann man, wenn nöthig, bei A einen Wärmeapparat aus beliebigem Material anbringen, durch den man die Temperatur in dem Kasten zu reguliren vermag; es ist aber dafür zu sorgen, daß dieser Apparat gehörig befestigt wird, damit er nicht herabfallen kann. Dieser Apparat ist aber nur nothwendig, wenn die Kälte groß, die Reise weit und die Zahl der Küchlein gering ist; im entgegengesetzten Fall ist die Wärme mehr als genügend, und man muß zuweilen noch frische Luft geben. Der Boden der Kiste wird mit Stroh oder einer wollenen Decke belegt. Die Küchlein sind versendfähig, sobald sie

trocken sind, also einige Stunden nach dem Auskriechen. Sie können mindestens 24 Stunden, ohne Nahrung zu sich zu nehmen, in der Kiste bleiben, weshalb man sie ziemlich weite Reisen machen lassen kann. Dieselbe Kiste, welche die Küchlein an den Ort ihrer Bestimmung gebracht hat, kann auch noch bei der Aufzucht derselben benutzt werden. Fig. 3 stellt die künstliche Mutter dar. Sie besteht aus einer Kiste von 0,50 Kubikm. einschließlich der Füße. Im Innern ist ein Wärmeapparat von Zink auf einem Lager angebracht, von welchem das Rohr E durch den Deckel A geht. Dieses Rohr dient zur Einführung warmen Wassers. F ist das Abflußrohr des abgekühlten Wassers. Der über der Draperie angebrachte Wärmeapparat theilt die Wärme den Küchlein mit. Die verlängerte Draperie fällt an den Seiten herab und bildet einen Vorhang, der die Küchlein gegen Wind und Wetter schützt. Das Wasser im Wärmeapparat behält seine Wärme ungefähr 12 Stunden, doch kann man auch, wenn nöthig, öfters warmes Wasser eingießen, wenn es äußere Temperatur, Zahl der Küchlein erforderlich macht. Der leere Raum zwischen Draperie und Boden, der für die Küchlein bestimmt ist, hat 0,15 Meter Höhe, doch kann man ihn auch erhöhen, wenn Keile unter die Füße der Kiste gebracht werden. Diese Kiste ist sehr leicht tragbar, wird mitten in einen andern Kasten B gestellt und bildet eine Art Vorhof, in welchem die Küchlein frei ein- und ausgehen können, indem sie unter dem Vorhang C wegschlüpfen. Später, wenn die Küchlein stärker sind, können sie durch die Thüre D gehen, welche man beliebig öffnen und schließen kann. Fig. 4 ist ein Holzbehälter, welcher das Futter für die Küchlein aufnimmt. Sie können beliebig an demselben picken.

Das Rupfen der Gänse wurde von Jacobi sowohl vom praktischen als humanistischen Standpunkt aus verworfen. Er nennt dasselbe Thierquälerei und wünscht, daß es verboten werden möchte. Der Federgewinn durch das dreimalige Rupfen der jungen Gänse, welcher sich auf 3, höchstens 5 Loth belaufe, und einem Werth von 40—65 Pfg. entspreche, stehe durchaus in keinem Verhältniß zu dem Verbrauch von Kraftfutter, das die Gänse nöthig hätten, um die ausgerupften Federn zu ersetzen. Es gingen darüber jedesmal vier Wochen hin, und sei daher jedes Loth Federn gleich einem Verlust von 1 Kilo Fleisch und Fett zu rechnen, d. h. für einen Gewinn von höchstens 13 Pfg. Federn müsse man einen Ersatz von 120 Pfg. Kraftfutter darreichen, sehr theure Federn, die man im Bett habe. Durch Nichtrupfen der lebenden Gänse werde nicht nur viel Futter erspart, sondern auch ein größerer Gewinn an Fleisch und Fett und ein fast gleich großer an Federn erzielt.

Die Kanarienvögel werden sehr oft im Bauer von kleinen Insecten geplagt, welche meist veranlassen, daß die Vögel nicht mehr munter sind, sondern ein krankhaftes Aussehen haben. Um sie von diesen Insecten zu befreien, lege man einige frische Fichtenzweige über Nacht in den Bauer und hänge ein weißes Tuch darüber. Das Ungeziefer, welches den Geruch der Fichte nicht verträgt, kriecht in das Tuch, und man findet dasselbe früh mit kleinen rothen Punkten bedeckt, welche das die Kanarienvögel plagende Ungeziefer sind.



Brütapparat von Baumeyer-Grünhaldt.

Bienenzucht.

In Californien hat sich die Reseda als ganz vorzügliche Bienenfutterpflanze bewährt. Man säet dort die Reseda wie den Rothklee, und die Pflanze treibt zum zweiten Mal sehr kräftig. Ein bedeutender Bienenzüchter schrieb: „Nach zehnjähriger Erfahrung darf ich behaupten, daß Reseda die beste Honigpflanze ist, welche ich je gefunden habe. Sie ist so hart und blüht noch so spät, als irgend eine andere Honigpflanze, und zwar ist sie immer in Blüthe, treibt Myriaden von Blumen und ist fortwährend von Bienen besetzt. Ein Acre Reseda liefert genügende Weide für 100 Bienenstöcke".

An Stelle des früher allgemein üblichen Auspressens der Honigwaben ist gegenwärtig das Ausschleudern mittelst Centrifugen getreten. Der rationelle Bienenzüchter erhält auf diese Weise nicht allein völlig klaren Honig von vorzüglichem Geschmack, sondern er kann auch die entleerten Rähmchen wieder in die Stöcke einhängen, da der Zellenbau durch das Ausschleudern wenig oder gar nicht leidet. Die Bienen bessern die schadhaft gewordenen Stellen schnell aus und schränken dann die Wachsproduction zu Gunsten einer bedeutend vergrößerten Honigausbeute ein, was für den Bienenzüchter weit lucrativer ist, als gleiche Gewinnung von Wachs und Honig. Der Apparat ist aus Zinkblech oder Holz, der Centrifugeneinsatz zur Aufnahme von 3—4 Rähmchen bestimmt. Ehe man die Wabenrähmchen in den Apparat stellt, werden mittelst eines scharfen Messers oder einer Rolle, die mit dicht nebeneinander stehenden Stiften besetzt ist, die größtentheils zugedeckten Honigzellen geöffnet; dann hängt man die Zapfen des Rähmchens in einen flachen Ausschnitt der dreikantigen Leisten des Centrifugeneinsatzes und beginnt, sobald vier Rähmchen eingebracht sind, mit dem Schleudern, indem man die Welle unterhalb ihrer oberen Unterstützung mittelst einer 2 Meter langen Schnure umwickelt und letztere wiederholt vorsichtig, doch kräftig anzieht. Der in der Centrifuge zusammenlaufende Honig wird durch ein Gazesieb in Steintöpfe gefüllt. Die Waben müssen nach Entleerung der einen Seite herumgedreht werden. Die Reinigung der Centrifuge nach dem Gebrauch läßt man am vortheilhaftesten durch die Bienen selbst vornehmen, indem man den Apparat bei Sonnenschein in die Nähe der Bienenstöcke stellt. Der geschleuderte Honig wird um 0,50 Mark pr. Kilo höher bezahlt, als der durch Auspressen gewonnene.

Seidenbau.

Die Seidenraupe, Cecropia, wurde mehrfach in Deutschland gezüchtet. Die Zucht ist um so einfacher, als die Pflanzen, von denen sie lebt, nämlich Schlehe, Weißdorn und alle Cornus-Arten (Cornelkirsche), in Deutschland wachsen. Gleichwie Raupe und Schmetterling, so ist auch der Cocon außerordentlich groß und enthält sehr viel rohe Seide. Der fertige Cocon ist dunkelbraun und grau. Diese Farbe rührt indeß, wie die Farbe aller Cocons, nur von einem färbenden Saft her, den die Raupe nach vollendetem Einspinnen unmittelbar vor ihrer Verpuppung von sich giebt, um mit ihm das ganze Gespinnst zu durchtränken, wodurch zugleich der Seide der Glanz genommen wird. Der erhärtete Saft läßt sich aber bei allen Cocons durch Behandlung wieder beseitigen und dadurch zugleich der ursprüngliche Glanz vollständig wieder herstellen. Ehe die Raupe jenen Saft ausgespritzt hat, ist das Gespinnst glänzend schneeweiß. Bei besonderem Reflex des auffallenden Sonnenlichts zeigt es sich matt überhaucht mit einem außerordentlich schönen und zarten Anflug von Blau neben Violett. Etwa im Mai erscheinen die Schmetterlinge, worauf Begattung, Eierlegen und Auskriechen der Raupen aus den Eiern rasch nach einander erfolgt. Cocons mit lebenden Puppen sind von K. H. Ulrichs in Stuttgart, Silberbergstraße 102, zu beziehen.

Fischzucht.

In Bremen kamen mehrere Hunderttausend befruchtete californische Lachseier, zum größten Theil bestimmt für den deutschen Fischereiverein, zur Vertheilung an deutsche Fischzuchtanstalten an. Zur Obhut und Behandlung während der Reise war ihnen ein amerikanischer Fischzüchter beigegeben. Es wurden zwei verschiedene Conservirungsmethoden angewendet, von denen sich die eine vorzüglich bewährt hat. Bei derselben wurden die Eier dadurch frisch und gesund erhalten, daß über einer Schicht derselben eine Lage Eis angebracht war, von welcher stets frisches Wasser abtröpfelte. Bei der andern Conservirungsmethode, wo die Eier in Moos lagen, waren dieselben zum größten Theil verdorben. Jedenfalls ist der Versuch als zum Theil gelungen anzusehen. Man darf also erwarten, daß in drei Jahren in der Weser californische Lachse gefangen werden.

In Hüningen und Flensburg wurde die Fischbrut in den Teichen vortheilhaft mit Fleischmehl gefüttert. Jedenfalls wird sich Fleischmehl auch als Mästungsmittel für Karpfen trefflich bewähren.

Jagd.

Ein neuer Hirsch wurde von dem englischen Naturforscher Michie in den Bergen China's entdeckt; er wird von den Eingebornen „Shangan" genannt. Genaue Untersuchungen haben ergeben, daß dieser Hirsch nicht nur eine neue Species, sondern eine ganz neue Art ist. Der englische Zoologe Swinhoe nennt ihn **Lophotragus Michianus.** Das erste Wort hat Bezug auf den eigenthümlichen Büschel Haare auf dem Kopf des Thieres, das andere Wort ist zur Ehre des Entdeckers beliebt worden. Dieser Hirsch ist klein; er ähnelt dem chinesischen Wasserhirsch. Seine Höhe beträgt 20 Zoll englisch. Auf dem Kopf bildet sich ein Büschel Haare von 4 Centim. Länge, die sich zwischen den Ohren nach rückwärts neigen und einen eigenthümlichen Anblick gewähren. Unter diesen Haaren findet man zwei knöcherne Erhöhungen; Hörner hat man noch nicht entdeckt. Der Unterkiefer enthält zwei Hundezähne, welche auf beiden Seiten über die Lippenhaare stehen. Die Augen sind groß und ausdrucksvoll, die Nüstern mit den Lippen zusammenfließend. Die Hautfarbe ist schwarzbraun, besonders dunkel auf der Stirne, die Haarbüschel, die Rückseite, die Ohren, die Rückenlinie, die Außenseite der Beine und der Bauch bedeutend lichter, das Innere der Ohren weiß mit schwarzen Streifen; in der Nähe des Mauls befinden sich zwei weiße Streifen.

Obstbau.

Von neuen Aepfeln tauchten folgende auf:

The Fairy, die Früchte wachsen zu 3—5 Stück zusammen in Büscheln, wie die Kirschen; das Fleisch ist fest, gelb, sehr saftig.

Daymio, neue Einführung aus Japan.

Von neuen Birnen sind zu verzeichnen:

Präsident Druntrsd, Frucht sehr groß, von erster Qualität, zeitigt von März bis Mai; der eine schöne Pyramide bildende Baum ist sehr fruchtbar.

Therese, Frucht groß, platt, gelblich, Fleisch sehr schmelzend, extrafein, sehr aromatisch, zeitigt September und October, die beste aller Herbstbirnen.

Stämmchen dieser Apfel- und Birnsorten sind von C. Platz u. Sohn in Erfurt zu beziehen.

Obstzüchter Köhler in Ungarisch-Altenburg berichtete über eine vorzüglich große, schöne und gute Tafelbirne „Poiré monstreuse de Londres". Der Baum wächst sehr gut, bildet schöne Pyramiden und Hochstämme, die sich durch reiche Tragbarkeit auszeichnen und gegen Spätfröste weniger empfindlich sind. Köhler giebt Edelreiser von dieser Birne ab.

Das Baumschulgeschäft André Leroy in Angers, Frankreich, empfahl zwei neue Birnsorten erster Qualität zu dem Preis von 2 Francs 50 Cent. pr. Stück. 1. **Président Drouard,** groß, schmelzend, saftreich, zeitigt im März bis Mai. Der Baum wächst kräftig und ist sehr fruchtbar. 2. **Belle de Beaufort,** sehr groß, schmelzend, reift im October und November.

Forstmeister Henschel in Wildalpen, Obersteiermark, züchtet eine gefüllt blühende Herzkirsche, Weichsel, von der er Edelreiser à 10 Kr. versendet. Diese Kirsche zeichnet sich durch folgende seltsame Eigenthümlichkeiten aus: Rispenstand mit Nebenblättchen; prachtvoll große gefüllte Blüten; außerordentlich große, fein schmeckende Frucht; gleichzeitig Knospen, Blüten, grüne, halbreife und reife Früchte bis in den Spätherbst, wo der Frost der Vegetation ein Ende macht. Die jährliche Tragbarkeit ist eine außerordentlich reiche.

Die Pfirsiche »Nain Aubinel« wurde als eine der schönsten und besten Pfirsichen empfohlen. Sie reift in Paris gegen Ende September, verlangt aber selbst dort warme und luftige Lage. Sie pflanzt sich aus Samen fast echt fort.

Aus Californien kam die japanesische Persimon-Pflaume. Dieselbe hat das Ansehen eines kleinen Apfels und steht hinsichtlich des Geschmacks zwischen Pflaume und Pfirsiche.

Auf der Rosen- und Erdbeerausstellung der neuen Gartenbaugesellschaft in Newyork producirte ein Gärtner eine neue Riesenerdbeere eigner Zucht. Die größte Beere hatte einen Umfang von 11 Zoll englisch. Zehn Stück wogen mehr als $^1/_2$ Kilo. Der Geschmack dieser Monstre-Erdbeere, welche den Namen Präsident Lincoln trägt, soll ganz vorzüglich sein.

Die Erdbeere Dr. Hogg ist einem Pferdefuß nicht unähnlich geformt; sie zeichnet sich aus durch hohe Fruchtbarkeit, Größe der Frucht, reiche Safthaltigkeit und süßen, aromatischen Geschmack.

Kelch aus angestochen wurden. Krauß schnitt den Kelch der jungen Früchte, als sie etwa hasel- bis wallnußgroß waren, mit scharfem Messer gerade an seiner Basis weg, was sehr leicht ist, weil der Kelch dann ganz frei oben auf der jungen Frucht steht. Diese Arbeit geht so schnell von statten, daß man in einer Stunde mehrere hundert Früchte beschneiden und entkelchen kann. Das Resultat dieser ganz einfachen und mühelosen Operation, aus welcher den Früchten nicht der geringste Schaden erwächst, sie auch in keiner Weise entstellt, war das folgende: Die Schnitte, wenn sie auch die Kelchhöhle verletzt hatten, heilten sehr schnell, die Basis der Höhlung verwuchs ganz und wurde den Obstmaden zum Hinderniß, die Früchte wuchsen mehr in die Breite als in die Höhe, und alle entkelchten Früchte waren größer und schöner, als die nicht entkelchten. Unter den zahlreichen, unter den Bäumen liegenden abgefallenen Früchten fand man keine entkelchte; alle abgefallenen angefaulten und angestochenen Früchte waren solche, bei denen der Kelchschnitt nicht vorgenommen worden war.

Fig. 1.

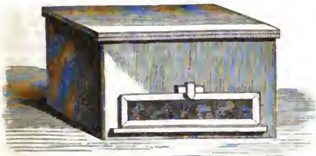


Fig. 2.



Fig. 3.

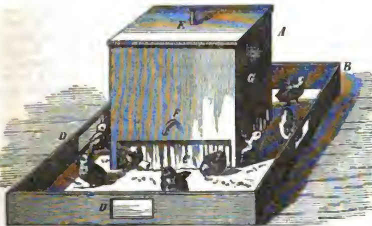


Fig. 4.



Futterapparat und Versandtkisten für Geflügel.

Auf Downing's Maulbeere wurde die Aufmerksamkeit der Obstzüchter besonders gelenkt. Sie ist wesentlich verschieden von den anderen Maulbeersorten. Der sehr schöne Baum verdient, abgesehen von seinem Obstwerth, einen Platz in jedem Garten und Park als Zierbaum. Er wächst sehr kräftig, ist hart und trägt vom dritten oder vierten Jahre an; je älter er wird, desto größer werden die Beeren; dieselben sind $2^3/_4$—4 Centim. lang und halten 1,30—1,60 Centim. im Durchmesser. Bei guter Cultur werden sie zuweilen noch größer. Die Farbe ist purpurschwarz; die Frucht ist angefüllt mit kleinen, feinen Körnern und hat köstlichen, angenehmen, säuerlich-süßen Geschmack.

Lucas berichtete über eine pomologische Neuigkeit, das Beschneiden der Apfelfrüchte. Die Erfindung rührt von dem Fabrikanten Krauß in Stuttgart her. Derselbe machte, als die Aepfel verblüht waren und angesetzt hatten, die Beobachtung, daß sich in den Kelchen (Butzen) häufig kleine weißliche Puppen befanden, und daß die allermeisten Aepfel vom

In der Hauswirthschaft kommen nicht selten Fälle vor, wo schnelles Nachreifen der nicht völlig reif abgenommenen Früchte sehr erwünscht ist, und die zum Nachreifen nöthige Zeit auf den fünften bis achten Theil zu reduciren wäre. Während z. B. eine reife Pflaume der Gesundheit sehr zuträglich ist, ist sie es unreif nicht. Das künstliche Nachreifen wird einfach dadurch bewirkt, daß man die Früchte, ganz besonders die Pflaumen, an einen Ort legt, dessen Temperatur zwischen 22 und 27° C. oder $17^1/_2$ und $22^1/_2$° R. schwankt. Versuche ergaben bei Pflaumen, daß der Zuckergehalt innerhalb der ersten 24 Stunden um 4,8 Proc., in den darauf folgenden 24 Stunden um 1,3 Proc. von dem vor dem Versuch gefundenen gestiegen war. Durch den Geschmack ließ sich sogar diese Veränderung leicht constatiren.

Einen sehr praktischen Obstbrecher construirte Maschinenbauer Werner in Schneeberg. Die obere Seite des Sackes, in welchem die Frucht aufgefangen wird, besteht aus zwei beweglichen Armen; mittelst einer an einer Feder befestigten

Schnure werden, nachdem die Frucht aufgefangen ist, die Arme zusammengezogen, und der Stiel löst sich dann vom Fruchtknoten, ohne daß man zu befürchten hat, die darunter sitzenden Fruchtknoten für das folgende Jahr dabei abzubrechen, wie dies bei den Obstbrechern älterer Construction so häufig der Fall ist. Mit geschmackvoller Arbeit ist zugleich ein solider Preis verbunden, da ein solcher Obstbrecher nur $1\frac{1}{2}$ Mk. kostet.

Gemüsebau.

Die Gartenbaugesellschaft von Soissons veröffentlichte die Anbauresultate neuer Gemüse, welche aus den Vilmorin'schen Sämereien hervorgingen. Von acht Bohnensorten empfehlen sich **haricot bicolor d'Italie, Mac-Millan nain** und **jaune hâtif** vorzugsweise; als gut in Qualität wurden **haricot beurre du mont d'or, d'Aix nain sabre nain très-hâtif de Holland** und **Valentine** bezeichnet, während **haricot jaune** und **james**, von ungefälligem Aeußern, nur durch Fruchtbarkeit bemerkenswerth erscheinen. Noch vortheilhafter gestaltete sich der Erfolg der Versuche mit neuen Kartoffelsorten; als vorzüglich genannt werden **belle de Brownell, marjolin retard, roi de flukes, caillou blanc** und **ruban rouge**, während **princesse**, obwol von guter Qualität und sehr fruchtbar, erst in zweiter Reihe erwähnt zu werden verdient. Auch die drei neuen Erbsensorten **pois invisible de Kent, pois sabre** und **pois white gern** werden sehr gelobt. Dasselbe ist mit der Rübe **navet jaune de Montmagny** der Fall, während **navet gris de Luc** abgelehnt wird. Die Melone **cantaloup d'Epinal**, obwol zartfleischig und süß, wird der kleinen **prescote hâtif** nachgesetzt.

Eine neue Netzgurke aus China wurde als die beste aller Gurkensorten von Feinschmeckern bezeichnet; sie sei noch einmal so groß als die russische Netzgurke, bis 21 Cm. lang, von angenehmer, länglich-runder Form, mit sehr dünner, gelblich-brauner, schön weiß genetzter Schale mit gelben Streifen, welche, regelmäßig vertheilt, der Länge nach an beiden Enden zusammenlaufen. Das Fleisch ist voll, weiß, äußerst zart, so saftig wie das Fleisch einer zarten Melone, und von dem angenehmsten Geschmack. Die Pflanzen tragen vom Juni an bis in den Spätherbst außerordentlich reich. Dazu komme, daß die Früchte außerordentlich hart seien, weshalb sich diese Gurke besonders für rauhe Lagen eigne. Samen ist von E. Bahlsen in Prag zu beziehen.

C. Platz u. Sohn in Erfurt empfahlen folgende neue Kartoffelsorten: 1. Frühe weiße rauhschalige Rose, zeichnet sich besonders durch hohe Ertragsfähigkeit, Stärkegehalt und Wohlgeschmack aus. 2. Erste von Nassengrund, Schale rauh, gelb, mit röthlichem Anflug an den Augen, Fleisch gelblichweiß, von ausgezeichnetem Geschmack, kocht sehr mehlig, keimt spät im Frühjahr, hält sich sehr lange widerstandsfähig gegen die Krankheit. 3. Feldmarschall Prinz Friedrich Karl, weiß, rund, mehlreich, wohlschmeckend, verdient die größte Verbreitung. 4. Gesundheit, Knollen groß, rundlich, rothschalig, mit rothen, nicht sehr flachen Augen, Fleisch gelb, von vorzüglichem Geschmack, erweist sich sehr widerstandsfähig gegen die Krankheit.

Realschullehrer Schuster in Wesselnheim versuchte, Kartoffeln an Pfählen zu ziehen und erzielte außerordentliche Erfolge. Er setzte im Frühjahr in seinen mit Stallmist gedüngten Garten mittelgroße Frühkartoffeln in einer Entfernung von 60 Cm. Als die Pflanzen 20—25 Cm. hoch waren, versah er jede mit einem Pfahl. Täglich wurde gegossen, wenn es nicht regnete. Die üppig emporwachsenden Stengel wurden mit nassem Stroh an die Pfähle gebunden. Die Stengel erreichten eine Höhe von 2,5 Meter, die Samenäpfel waren von der Größe kleiner Hühnereier. Der Knollenertrag war kolossal. Jeder Stock lieferte durchschnittlich 30 schöne, mehlreiche, gesunde, sehr wohlschmeckende Knollen.

Um im freien Lande stets frische, zarte Radieschen zu haben, empfiehlt es sich, den Samen in Reihen, mit etwas Kochsalz gemischt, zwischen Salat und andere Gemüse zu säen. Es eignen sich dazu besonders die rothen ovalen und langen Radieschen, da diese nicht zu früh pelzig werden. Die Erfahrung hat gelehrt, daß durch den Zusatz von Kochsalz bei der Aussaat die Radieschen, auch bei schon etwas vorgeschrittener Entwicklung, zart und wohlschmeckend bleiben.

Um frühe Gemüsepflanzen ohne Mistbeet zu ziehen, nimmt man im Spätherbst, noch ehe starke Fröste eintreten, ein Gemenge aus $\frac{1}{3}$ Asche und $\frac{2}{3}$ Erde und giebt es in je nach Bedarf einen oder mehrere aus einfachen Bretern zusammengefügte, etwa 10 Centimeter hohe Kästen. In diese sät man Anfangs Januar die Sämereien in Reihen von 1 Centimeter Abstand und läßt sie bei zeitweiligem Begießen in einer geheizten Stube stehen, bis die Samen aufgegangen sind; dann bringt man sie in eine womöglich nach Mittag liegende Kammer, wo man sie auf Breter in Reihen übereinander stellt. Die zur Füllung der Kästen zu verwendende Erde darf nicht gedüngt; sondern muß mager sein, weil sonst die Pflanzen umfallen würden; stellt sich dieser Uebelstand dennoch ein, so behäufelt man die Pflanzen mit frischer magerer Erde und begießt sie schwach. Später gewöhnt man sie bei Zeiten, doch nach und nach, an die freie Luft, jedoch bei Sonnenschein. So oft die Erde trocken ist, wird bei Sonnenschein oder um die Mittagsstunde mit abgestandenem Wasser begossen. Im März setzt man die Pflanzen mehrere Nächte der freien Luft aus und setzt sie womöglich schon Ende März in die frostfreie Erde an eine gegen Mittag gelegene Wand, von wo aus sie später an ihren Bestimmungsort verpflanzt werden, was aber, wenn die Witterung danach ist, auch sofort von den Kästen aus geschehen kann. Die auf diese Art bei einiger Aufmerksamkeit erzogenen Pflanzen haben vor den in Mistbeeten erzogenen den Vortheil, daß sie bei weitem nicht so empfindlich sind und daher einer nach dem Verpflanzen ins Freie sich einstellenden rauhen Witterung weit leichter widerstehen.

Auf der Weltausstellung in Philadelphia war ein Gartengeräth ausgestellt, das von der Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe Clayton u. Shuttleworth in Wien in den Handel gebracht worden ist. Dasselbe dient zur Verpflanzung niedriger Gewächse, zum Aushöhlen des Bodens behufs Befestigung von Stangen, und besteht aus zwei durch einen Bolzen gelenkartig verbundenen Schaufeln mit halbcylindrischem Blatt.

Blumenzucht.

Von neuen Zierpflanzen sind folgende ganz besonders hervorzuheben:

Gefüllte Camellien-Balsamine. Sie nimmt unter den Balsaminen den ersten Rang ein. Die Blumen sind sehr voll und punktirt und kommen in den verschiedensten Farben vor: granatroth, scharlachroth, rosa, pfirsichblau, dunkelcarmoisin, dunkelviolett, violett, lilla, kupferroth, carmoisin, rothbraun, hochrosa.

Begonia Froebeli. Diese knollenbildende, harte, fast ausdauernde Species von den Anden hat sehr hübsche, große Belaubung, welche von den leuchtend scharlachrothen, an kräftigen, aufrechten Stengeln sitzenden herrlichen Blumen überragt wird.

Caladium esculentum. Prächtige Blattpflanze für Freilandsgruppen im Sommer, kann aber auch in Töpfen gezogen werden.

Canna. Durch die großen, prächtigen, von Halbgrün bis Dunkelpurpur übergehenden Blätter, sowie durch die sich elegant erhebenden scharlachrothen, orange und gelben Blumen, nehmen die Cannas unter den Blattpflanzen für Gruppen und größere Anlagen den ersten Rang ein und sind auf das wärmste zu empfehlen. Sie lieben lockern, kräftigen Boden und sonnigen Standort, bei trockener Witterung fleißiges Begießen.

Gefüllte **Clematis.** Dieselbe eignet sich besonders zur Bekleidung von Lauben. Sie gedeiht in jedem guten, lockern, nicht zu nassen Boden. Die Vermehrung geschieht durch

Stepfer, Senker, Wurzeltheilung und Samen. Topfpflanzen verlangen fette Mistbeet- und Lauberde zu gleichen Theilen, mit $^1/_6$ Flußsand vermischt, und etwas tiefe Töpfe. Die Ueberwinterung geschiebt bei 1—5° R. Wärme. Im Sommer darf Clematis nur mäßig, im Winter nur sparsam gegossen werden. Im Frühjahr sind die Zweige etwas zu verkürzen.

Petunia superbissima. Diese neue prachtvolle Petunie hat Blumen mit großem, leuchtend weißem, mitunter dunkelgeadertem Schlund, welcher sich bis in die Mitte der Blume erstreckt und so das Auge schon von weitem auf sich zieht. Die Farbe der Blumen spielt in den prächtigsten Schattirungen von brillantrosa, carmoisin bis dunkelpurpur mit stahlblauem Schein und sticht wohlthuend von den großen, saftgrünen, zurückgebogenen Blättern ab. Auf der Gartenausstellung in Erfurt wurde diese Petunie, welche allgemeine Bewunderung erregte, besonders prämiirt.

Solanum hybridum Hendersoni. Diese malerisch schöne Früchte tragende Varietät ist unbedingt eine der werthvollsten Neuheiten. Sie ist von regelmäßigem, stark verzweigtem Wachsthum, wird 30—40 Centimeter hoch und entwickelt einen außerordentlichen Reichthum von leuchtend scharlachrothen, kugelförmigen, aufrecht stehenden Früchten, welche gegen die länglich-ovalen, schön grünen Blätter reizend abstechen. Durch leichte Cultur und die sich in den Wintermonaten färbenden Früchte ist diese Pflanze eine gesuchte Zimmer- und Marktpflanze.

Solanum pseudico capsicum nanum. Diese neue reizende Zierpflanze hat große Aehnlichkeit mit der vorstehend beschriebenen Varietät. Sie unterscheidet sich von derselben nur durch ihren mehr pyramidenartigen Wuchs und ihre runden Früchte. Liebhabern von Zierpflanzen ist auch diese Varietät angelegentlich zu empfehlen.

Samen von den vorstehend angeführten Zierpflanzen ist von C. Platz u. Sohn in Erfurt zu beziehen.

Nach einer Mittheilung des königlichen Universitätsgärtners Barleben kann man Hyacinthen auch aus Blättern vermehren; besonders dürfte dieses bei seltenen und neuen Varietäten angezeigt sein, welche man gern sehr stark vermehren will. Die Blätter werden möglichst dicht über der Zwiebel abgeschnitten, in eine Schale mit sehr sandiger Lauberde gesteckt und 10 Millim. hoch mit Erde bedeckt. Die Schale wird im Gewächshaus oder Kasten dicht unter das Fenster gestellt. Nach ungefähr 8—9 Wochen fangen die Spitzen der Blätter an, trocken zu werden, was ein sicheres Zeichen ist, daß sich Zwiebeln angesetzt haben. Die Blätter, welche zur Vermehrung benutzt werden, müssen noch frisch sein; der äußerste zulässige Termin ist zu der Zeit, wenn die Hyacinthen vollständig aufgeblüht sind. Barleben hat auch Versuche gemacht, den Blütenstiel in Stücke zu schneiden und zu pflanzen; ein Stück hatte kleine Brut angesetzt. Hoibrenk in Hietzing ging noch weiter; er kreuzte den Saft der Blätter verschiedener Sorten unter einander, um neue Varietäten zu erzielen.

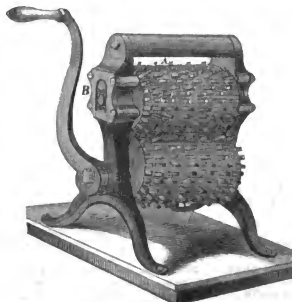
Die Zimmergärtnerei würde weit mehr betrieben werden und ihre Freuden in viel größere Kreise verbreiten, wenn nicht der Mangel an Vorkenntnissen und an Aufmerksamkeit vielen Dilettanten die Wiederholung von Versuchen verleidete. Namentlich die Moor- und Haideerde verlangenden Kinder der Flora, wie Camelien, Azaleen, Eriken, sterben in kurzer Zeit ab. Man läßt es zwar nicht am Gießen fehlen, aber das Wasser dringt nicht tief genug ein. Topft man einen Stock aus, so sind vier Fünftheile der Erde so dürr wie Asche. Verfällt man aber in den entgegengesetzten Fehler, giebt man täglich Wasser, ohne Rücksicht auf die Wasseraufnahmefähigkeit der Pflanzen, wodurch die Erde versauert und die Wurzeln verfaulen, so gehen die Zierpflanzen auch ein. Levezow sucht diese Nachtheile durch einen Zwillingsblumentopf zu beseitigen. In dem äußeren, hartgebrannten Behälter steht ein kleinerer, zur Aufnahme der Pflanze bestimmter aus poröser Thonmasse. In den offenen Raum zwischen beiden Töpfen wird das Wasser gegossen, welches durch das undichte Gefäß allmählich an die Wurzeln dringt, aber im Fall einer schon vorhandenen Befriedigung durch die Löcher am Boden abfließt. Gegen die Wassersucht, meist auch gegen die Schwindsucht, ist also gesorgt, vorausgesetzt, daß täglich nachgesehen und der etwa leere Zwischenraum wieder mit Wasser gefüllt wird. Die gefällige äußere Ausstattung des Topfes macht ihn zugleich zu einer Zimmerzierde. Zu beziehen ist dieser Blumentopf von der v. Levezow'schen Thonwaarenfabrik zu Seegesthall bei Neuwellde in der Neumark.

Hauswirthschaft.

Inhaltsübersicht.

Maschinen und Geräthe.

Als eins der nützlichsten Geräthe für den Haus- und Küchengebrauch wurde Westphal's Brod- und Gemüseschneidemaschine (zu beziehen von Schubart und Hesse in Dresden für 21 Mark) empfohlen. Man kann mit derselben nicht nur



Beefsteak-Klopfer.

hartes und weiches Brod, sondern auch Fleisch, Wurst, Kraut, Kartoffeln, Rüben, überhaupt alle knochenfreien Substanzen schneiden. Die Schnittbreite läßt sich mittelst Stellschraube reguliren und variirt zwischen 2 Mm. bis 2 Cm. Die Maschine kann auf jeden Tisch gestellt und, wenn nöthig, leicht festgeschraubt werden. Das Messer besteht aus bestem englischen Stahl, ist daher von größter Dauer und braucht sehr selten geschliffen zu werden. Der Schnitt ist leicht und fällt sehr egal aus.

Sehr bewährt hat sich auch die amerikanische Reading-Apfelschälmaschine (von Schubart u. Hesse in Dresden für 5 Mark zu beziehen). Sie ist so construirt, daß ein feststehendes Messer das eine Ende, und ein mit Spiralfeder versehenes Messer den übrigen Theil des Apfels rein schält. Diese Manipulation dauert 1—2 Secunden, worauf die Maschine den Apfel selbstthätig abwirft.

Um hartes Beefsteakfleisch genügend zu erweichen, namentlich Häutchen und Sehnen zu zertheilen, wird der abgebildete Beefsteakklopfer angewendet. Derselbe besteht aus zwei rings herum mit stumpfen Zähnen besetzten gußeisernen

Walzen A. Die obere Walze ruht in einer Lage von vulkanisirtem Kautschuk, welches in den Ausschnitt B des Gestells eingeschaltet ist. Hierdurch wird der Gang der Walzen elastisch, und man hat nicht zu befürchten, daß das Fleisch in Stücke zerrissen oder unansehnlich wird, oder daß die Zähne abbrechen, wenn zufällig ein Knochen mit durchgeht. Die Walzen bearbeiten infolge dieser elastischen Aufstellung ein dünnes Stück Fleisch eben so gut wie ein dickes, und die Knochen werden dabei nicht zerbrochen. Die untere Walze ist mit einer Kurbel versehen, welche mit der Hand in Bewegung gesetzt wird.

Der Eisbedarf zu Haus- und Wirthschaftszwecken steigert sich mit jedem Jahr. Durch Verbesserung der Eismaschinen ist es auch gelungen, das Roheis in größeren Massen billig darzustellen. Die Eismaschinen von Oskar Kropff in Nordhausen und Vaaß u. Littmann in Halle a. S. sind die gediegensten und zweckmäßigsten. Eine dieser Maschinen vom größten Kaliber liefert in der Stunde 10 Ctr. chemisch reines Roheis. Die gewöhnliche Form des bei 15° R. Kälte erzeugten Roheises ist die vierkantiger Platten von 80 Millim. Stärke, 185 Millim. Breite und 750 Millim. Länge; eine solche Eisplatte wiegt 10 Kilo. Das künstliche Eis ist widerstandsfähiger, als das Natureis. 50 Kilo Kunsteis kosten, mit der Maschine dargestellt, ca. 30 Pf. Vaaß und Littmann bauen auch kleinere Eismaschinen. Dieselben sind von drei verschiedenen Größen, um 1, 2 und 3 Kilo Eis pr. Operation (in je 4 Stunden) zu gewinnen. Für je 1½ Kilo Eis braucht man ½ Kilo Holzkohle. Der Preis einer solchen Maschine variirt zwischen 210 und 300 Mk.

Sehr sinnreich und dabei einfach construirt ist die amerikanische Stufenleiter. Sie verbindet Leichtigkeit und Bequemlichkeit mit Solidität und bietet durch die Art der Charniere Sicherheit gegen Umfallen. Man kann sie sowol im Hause als im Garten verwenden. Mit acht Stufen wiegt sie 11 Kilo und kostet 13½ Mark bei B. J. Reichert in Leipzig, Fregestraße 7.

Für jeden Haushalt zu empfehlen ist auch der amerikanische Familien-Schleifstein (zu beziehen durch Schubart u. Hesse in Dresden für 2 Mark). Derselbe läßt sich leicht am Tisch oder an der Wand befestigen. Das Rad ist von Holz, mit Schmirgelmasse überzogen und hält 14 Centim. im Durchmesser. Beim Schleifen darf kein Wasser angewendet werden.

Für Geschäftsinhaber verdienen die Weckeruhren von A. Sauer in Mülheim a. Rh. wegen ihrer vorzüglichen Construction und ihres praktischen Werths besondere Empfehlung. Diese patentirten Weckeruhren bleiben früh ½—1 Stunde lang fortwährend im Schellen, wenn man nicht aufsteht und ein Gewichtchen an der Wand aufhängt, wodurch das Läutewerk in Stillstand gebracht wird. Mittelst dieser Uhren kann man mit Sicherheit darauf rechnen, daß sie nie den Weckerdienst versagen. Sie werden entweder mit Gewicht oder mit Federzug hergestellt und sind zu den Preisen von 21, 24 und 30 Mk. zu haben.

Wohnung.

Gorochowzew empfahl, Filzplatten behufs der Ventilation anzuwenden. Er hat sich durch mehrere Winter von der Vorzüglichkeit dieses Verfahrens überzeugt. Die Außenluft dringt durch den lockern Filz sehr rasch hindurch, wird aber beim Durchgang durch denselben erwärmt. Man entfernt eine Fensterscheibe und setzt in die Oeffnung einen Filzrahmen, der sie genau verschließt. Eine solche Filzplatte wird in das äußere, eine zweite in das innere Doppelfenster gelegt und dadurch die Luft rein erhalten, ohne erheblich abgekühlt zu werden. Der Erfinder glaubt, daß der Zwischenraum zwischen den Doppelfenstern mit dem Filzventilator weniger abgekühlt wird, als bei den übrigen Fenstern; wenigstens bemerkte er, daß während starken Frostes von 20—30° R. gerade dieses Fenster weniger gefroren war, als die übrigen. Um gegen allzustarkes Eindringen der Luft bei heftigem, gerade auf diese Fenster treffendem Winde geschützt zu sein, legt er in diesem Fall eine Blechplatte von innen vor. Auch empfiehlt er, zu diesem Zweck am äußern und innern Fenster nicht die entsprechenden Scheiben, sondern nicht correspondirende durch Filz zu ersetzen.

Jacobi's Fensterputzapparat bezweckt, das Putzen der Fenster zweckdienlich und dabei völlig gefahrlos auszuführen. Der Apparat besteht im Wesentlichen aus einem etwa 2 Meter langen Stab, an dessen Ende die verschiedenen Utensilien zum Putzen befestigt werden. Der Sförmig gebogene Draht trägt zunächst einen Uförmig gebogenen Blechstreifen, an welchem die Bürste (oder auch nur ein flaches Stück Holz, wenn man einen Schwamm benutzen will) zum Abseifen der Fenster befestigt ist. Hinter der Bürste befindet sich eine federnde Klappe, durch welche Schwamm, Putzleder oder Tuch, sowie das Trockentuch festgehalten werden. Putzleder oder Putztuch werden einfach um Bürste oder Holz gewickelt und mittelst der Klappe eingeklemmt. Außer zum Putzen der Fenster läßt sich der Apparat auch zur Reinigung des Oberlichts, der Thürflügel ꝛc. verwenden. Der Gebrauch von Stühlen, Treppenleitern ꝛc., namentlich aber das so gefährliche Heraustreten auf die Fensterbänke wird vollständig überflüssig. Angefertigt wird dieser Apparat von Ed. Hagedorn in Düsseldorf zum Preis von 3½ Mark.

Nahrungsmittel.

Nach längerem Genuß von unter Zusatz von Maismehl gebackenem Brod treten öfters sporadische Krankheiten auf, welche sehr häufig einen tödtlichen Ausgang nehmen. Man hat die Ursache darin gesucht, daß das Maismehl und das aus demselben gebackene Brod sehr leicht schimmelt. Schon 1871 hat Gombroso dargethan, daß der Extract des verschimmelten Maismehls auf Menschen und Thiere giftig wirkt, und in neuester Zeit haben Brugnateli und Zenoni daraus mittelst des Stas-Otto'schen Verfahrens eine alkaloidartige Substanz ausgeschieden. Das Alkaloid ist eine weiße, leicht veränderliche, nicht krystallinische Substanz, unlöslich in Wasser, leicht und mit alkalischer Reaction löslich in Alkohol und Aether. Besonders bemerkenswerth ist, daß die schwefelsaure Lösung auf Zusatz von oxydirenden Agentien eine blauviolette Färbung entstehen läßt, welche der entsprechenden Reaction des Strychnins täuschend ähnlich ist. Die Reaction gelingt auch mit Schwefelsäure, welche Spuren von Oxyden des Stickstoffs enthält.

Pasteur lenkte die Aufmerksamkeit auf die Anwendung des schwefelsauren Kupferoxyds (Kupfervitriols) zum Färben mancher Gemüse. Namentlich bei den eingemachten Erbsen und Schnittbohnen scheint dieses Verfahren üblich zu sein; dieselben erhalten dadurch eine hübsche natürliche grüne Farbe. Pasteur hält den Zusatz von Metallsalzen zu Nahrungsmitteln entschieden für gesundheitsnachtheilig und deshalb verwerflich. Ist der Kupfervitriol auch gerade nicht unter die starken Gifte zu rechnen, wie Blei- und Arsenikverbindungen, so kann er doch, auch in nicht sehr großen Dosen, heftige Störungen im Organismus hervorrufen. Man hat auch die thatsächliche Erfahrung gemacht, daß nach dem Genuß von eingemachten Erbsen in einem Wiener Gasthofe sich das heftigste Erbrechen und Durchfall einstellten, welchen Erscheinungen sich am folgenden Tag ungemeine Hinfälligkeit des Körpers zugesellte. Man hatte die Erbsen, um ihnen eine schöne Farbe zu ertheilen, in Kupfergefäßen gekocht. Daß Kupfer in der Form des Vitriols den Erbsen absichtlich zugesetzt wird, war bisher unbekannt; um so mehr muß man beim Genuß derselben, namentlich wenn sie eine auffallend grüne Farbe zeigen, Vorsicht anwenden.

Die von Hartenstein in den Handel gebrachten Leguminosenpräparate kann jede Hausfrau nach folgender Vorschrift selbst bereiten. Man läßt 1 Kilo geschälte Erbsen (auch Linsen und Bohnen) 12 Stunden in kaltem Wasser quellen (wenn man unenthülste Hülsenfrüchte benutzt, müssen die Schalen später durch Abseiben entfernt werden) und siedet sie wiederholt in Wasser, dem zwei Messerspitzen doppeltkohlen-

sauren Natrons zugesetzt worden sind. Nach dem Auskochen läßt man die Flüssigkeit sich absetzen und verwendet den schwachtrüben Auszug, in welchem sich das gelöste Legumin befindet (während das schwer verdauliche Stärkemehl und die Cellulose zu Boden sinken) zum Auskochen von Knochen 2c., giebt etwas Fleischextract hinzu und hat dann die kräftigste und leichtverdaulichste Speise für Reconvalescenten. Durch Zusatz von Gersten-, Haferschleim, Reis 2c. kann man dieses flüssige Fleisch etwas consistenter machen. Zu den Leguminosenpräparaten in Breiform nimmt man auf einen Theil Erbsen- 2c. Mehl einen halben Theil Weizenmehl und setzt Fett in gehöriger Menge zu; dadurch wird das im Darmcanal zu lange verweilende Stärkemehl leichter verdaulich, und das für den Körper nöthige Fett geliefert.

Unter den verschiedenen Mitteln, den sehr lästigen, von fauligem Föhrenholze herrührenden Geschmack, welcher dem Wasser vieler Pumpbrunnen eigen ist, zu zerstören, hat sich bis jetzt nur eins bewährt, nämlich das übermangansaure Kali. Wirft man nämlich Abends kurz nach dem Schöpfen einen Löffel dieses Salzes in gepulvertem Zustande durch die obere Oeffnung des Brunnens, wo die Stange einläuft, und schöpft am Morgen so lange Wasser aus, bis dasselbe nicht mehr roth und braun, sondern reinweiß ausfließt, so hat das Wasser vollständig den fauligen Geschmack für längere Zeit verloren. Diese nahezu kostenlose Art der Desinfection ist namentlich auch für jene Hausbrunnen zu empfehlen, welche lange Zeit nicht benutzt worden.

Eine rationelle Reinigungsmethode für alle Arten Wasser wurde von E. Bohlig in Eisenach erfunden. Das Verfahren ist Geheimmittel.

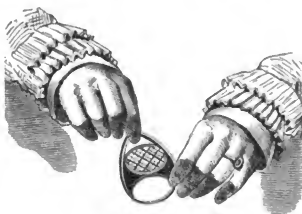
Auf der Weltausstellung in Philadelphia war ein Stoff ausgestellt, welcher ähnlich wie Tafelbouillon aussah. Will man ein Glas Apfelwein trinken, so schneidet man ein Stück von der Tafel ab und weicht es in Wasser auf.

Um Fälschungen der Milch zu entdecken, scheint der Milchspiegel, welcher in neuester Zeit von E. Then-Bergh in Hamburg zum Verkauf gebracht wird, ein sehr brauchbares Instrument zu sein, das sich besonders durch seine Einfachheit und Raschheit im Gebrauche empfiehlt. Die Idee des Milchspiegels besteht darin, die zu untersuchende Milch mit solcher von normaler Beschaffenheit zwischen denselben beiden Glasplättchen dem Auge zum Vergleich ihrer Durchsichtigkeit vorzuführen. Der Apparat besteht aus zwei runden, parallelen Glasplättchen, zwischen welchen durch eine Scheidewand zwei Behälter gebildet werden, deren einer mit künstlich hergestellter Normalmilch angefüllt ist, welche genau die Durchsichtigkeit und Farbe einer guten normalen Kuhmilch mit 4—5 Proc. Fett besitzt. In die andere Hälfte des Apparats wird die zu untersuchende Milch gefüllt. Zu diesem Behuf legt man zunächst den beigefügten Gummiring um den Rand des Apparats, wobei jedoch der Ring auf den Rand gespannt, nicht gerollt werden soll, weil er sonst nicht fest schließen und leicht abspringen würde. Hierauf taucht man das Instrument in die zu untersuchende Milch und lüftet gleichzeitig ein wenig den Gummiring über der leeren Hälfte in der Weise, wie es die Abbildung zeigt, wobei sich zugleich die Milch einfüllen wird. Nach dem Abtrocknen hält man den Apparat gegen das Licht und faßt durch die Milch hindurch die eingebrannten schwarzen Linien oder Buchstaben ins Auge, womit das eine der beiden Glasplättchen des Apparats überzogen ist. Eine zu große Durchsichtigkeit der untersuchten Milch läßt schließen, daß dieselbe durch Wasserzusatz oder Abrahmung gefälscht wurde. In diesem Fall erscheinen die schwarzen Linien oder Buchstaben durch die untersuchte Milch deutlicher und schärfer markirt, als durch die Normalmilch. Nach dem Gebrauch des Apparats muß der Gummiring abgenommen und getrocknet in die Schachtel gelegt werden, weil er sonst erschlaffen würde. Zur Reinigung des Apparats gießt man durch die offene Spalthälfte etwas nicht zu kaltes Wasser, und wenn feste Gerinnsel den Glasplatten anhaften, fegt man sie mit den beigegebenen Gummischeiben hinweg. Zum Gebrauch dieses Milchspiegels gehört einige Uebung, welche durch Untersuchung verschiedener Milchmischungen (mit 1½ Wasser anfangend bis zu immer geringerem Zusatz) am schnellsten erlangt wird. Für den Milchwirth ist der Milchspiegel ein einfaches Erkennungsmittel, ob die Milch einer Kuh normalen Fettgehalt besitzt; der Private erhält durch den Milchspiegel sofort Aufschluß über erheblichere Fälschungen; die Milchcontrole kann ihn mit Vortheil zur Ergänzung der Angaben der Milchwage und zur Sicherung gegen Täuschungen benutzen. Der Preis des einfachen Instruments ist 6 Mark.

Die Verfälschung der Nahrungsmittel, besonders der Milch, des Mehls, Brotes, der Wurst, Butter, des Bieres, Weines, der Gewürze, machte immer größere Fortschritte, so daß sich die Staatsregierungen und Verwaltungsbehörden der größern Ortschaften veranlaßt sahen, dagegen einzuschreiten. Es wurden in den größern Städten Bureaus für Untersuchung der Nahrungsmittel ins Leben gerufen, und hier und da die vernünftige Maßregel getroffen, die Fälscher in den öffentlichen Blättern namhaft zu machen.

Aufbewahrung.

Feyerabendt empfahl die Ameisensäure als Conservirungsmittel. Sie übertreffe in saueren Lösungen bei weitem die Karbolsäure und sei ganz geeignet zur Conservirung von Fruchtsäften. Versuche, die er seit zwei Jahren in seiner Haushaltung angestellt habe, seien ohne Ausnahme von günstigem Erfolg gewesen. Zucker- und Essiggurken, die er vor zwei Jahren eingesetzt und nur mit lose aufliegendem Glasdeckel verschlossen gehabt habe, hätten ihre Frische vollkommen bewahrt und keine Spur von Schimmelbildung oder Fäulniß gezeigt. Der Geschmack der Ameisensäure sei rein, sauer und angenehm, der Preis gering, die Anwendung höchst einfach. Zu Essig, Fruchtsäften, Leim, Tinte 2c. habe er ¼—½ Proc. angewendet, indeß würden noch weit geringere Mengen den Zweck erfüllen.



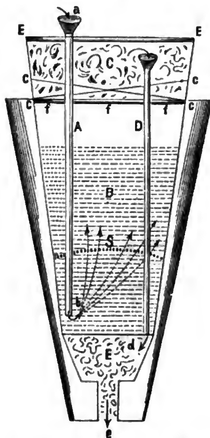
Milchspiegel.

Um Eier längere Zeit aufzubewahren, bestreicht man sie entweder mit Leinöl oder Paraffin. Diese Stoffe bilden, indem sie auf der Schale eintrocknen, eine feine Schicht, welche für den Austritt der verdunstenden Flüssigkeit und Eintritt von Luft und Kälte derselben undurchgänglich ist. So behandelte Eier bleiben voll, frisch und von gutem normalen Geschmack. Ein drittes Mittel besteht in der Anwendung von Wasserglas. Die mit demselben behandelten Eier überziehen sich durch die Verbindung des in der Schale enthaltenen Kalks und der Kieselsäure des Wasserglases mit einer Glashaut; die Poren werden daher vollständig verschlossen, und die Eier erhalten sich lange frisch und gut. Man verfährt folgendermaßen: Auf 1 Theil Wasserglas gießt man 6 Theile kochendes Wasser. Sobald die Lösung kalt geworden ist, legt man die Eier hinein und läßt sie eine Nacht in der Lösung liegen. Man kann die Lösung mehrere mal

gebrauchen, wenn man jedesmal etwas neue Mischung zusetzt. Die so behandelten Eier erhalten zwar ein gelbliches und fleckiges Aussehen, aber nur äußerlich; auf das Innere hat das Verfahren keinen Einfluß.

Kellerwirthschaft.

Neue hölzerne Fässer ertheilen bekanntlich dem Most und Wein schlechten Geschmack, dem farblosen Weingeist Farbe, führen wohl auch gänzliches Verderben der Flüssigkeit herbei. Man kann dem vorbeugen, wenn man die Fässer mit einer Sodalösung auslaugt. Für ein Faß von 100 Liter Inhalt genügt 1 Kilo krystallisirte Soda. Man löst dieses Salz in Wasser, füllt das Faß halb voll, rollt es eine zeitlang, füllt es dann mit der Lösung ganz voll, und läßt es 12—14 Tage stehen. Die Lauge ist dann ganz braun gefärbt und wird abgelassen, das Faß mit reinem Wasser gefüllt, einige Tage stehen gelassen, dann ausgespült.



Neuer Zapfenspund von J. Troost.

Um eine rasche Bierkühlung zu bewerkstelligen, bringt man mitten durch das Faß von Boden zu Boden eine Metallröhre an, welche in irgend geeigneter Weise durch Spunde oder Flanschen befestigt wird. An jedem bereits in Gebrauch befindlichen Faß läßt sich diese Röhre leicht anbringen. Sie kann mit Eis gefüllt werden, um das Bier in gutem Zustand zu erhalten. Nebenbei dient die Röhre zu einer nicht unerheblichen Verstärkung des Fasses.

Ein neuer von J. Troost construirter Zapfenspund besteht aus zwei Theilen, dem innern von Blech, und dem äußern von Holz. Bei a tritt die äußere Luft durch einen Baumwollenstupfen in das Röhrchen A, bei b aus letzterem durch den mit Spiritus und Salicylsäure gefüllten Raum B, wobei sie durch das feindurchlöcherte Sieb S vertheilt wird, dringt durch den darüber auf den Stäbchen c c c c liegenden, mit der gleichen Flüssigkeit getränkten Badeschwamm C in das Röhrchen D, aus diesem bei d in den Hohlraum E des äußern Holzspundes, welcher mit Salicylsäure präparirte Baumwollwatte enthält, endlich bei e in das Faß. Der luftdichte Schluß des Deckels E E, sowie der Zwischenraum von Holz- und Blechspund bei f f f wird durch Gummiringe hergestellt. Der Spund muß ebenfalls luftdicht auf das Faß durch Umschlagen von Leinwandstreifen gesetzt werden. Jenachdem viel oder wenig aus dem Faß gezapft wird, hat man etwa alle 8—14 Tage den Deckel E E abzuheben und Spiritus mit 4 Proc. Salicylsäure nachzufüllen. Zur Sicherung des Weins kann der Spund unter Siegel gelegt, und zum Abzapfen ein Hahn mit Schlüssel angewendet werden. Dieser Spund ist zum Preis von 3 Mark von Harrer, Pfau u. Comp. in Wiesbaden zu beziehen.

Vor allen den vielen Korkziehern zeichnet sich der neue amerikanische ganz besonders dadurch aus, daß er sehr compendiös ist und im Nothfall wie jeder gewöhnliche Korkzieher leicht in der Tasche getragen werden kann. Derselbe besteht aus einem gewöhnlichen Einschlagkorkzieher mit etwas langem Griff, an welchem noch ein Stäbchen angeleimt ist, welches beim Heben des Korks als Stütze dient. Man bohrt die Schnecke wie gewöhnlich in den Kork ein, stemmt die Stütze in den Flaschenhals und verfährt wie gewöhnlich. Der Korkzieher ist aus bestem Stahl und stark vernickelt, so daß er nicht rosten kann. Er ist um den Preis von 3 Mark von Th. Pfitzmann in Leipzig zu beziehen.

Rothweinflecke im Tafelzeug bilden bekanntlich einen Schrecken der Hausfrauen. Um diesen schlimmen Flecken und ihren unliebsamen Folgen vorzubeugen, giebt es kein besseres Mittel, als die patentirten Ausgußkorke von Arnold Künne in Altena, bei welchen ein Abtropfen nicht vorkommen kann. Dieselben bestehen aus kurzen conischen Korken, in deren Bohrung ein Rohr eingesetzt ist, durch welches das Ausgießen erfolgt. Ein kurzes mit Metallfassung versehenes Korkstöpselchen erlaubt auch, dieses Rohr zu verschließen. Die Wirkung dieser Ausgußkorke ist eine vorzügliche; ihre Ausführung in Britanniametall mit Versilberung oder ganz aus Silber, verschiedenartig verziert und mit Statuetten geschmückt, leistet allen Bedürfnissen nach feinen, zur Tafeldecoration dienenden Korken Genüge.

Eine interessante Entdeckung machte man über den Einfluß der Flaschen auf den Wein. Bisher hat man geglaubt, daß die Bestandtheile des Glases einer Flasche keinen Einfluß auf die darin enthaltene Flüssigkeit hätten, daß die Qualität des Glases nicht fähig sei, Weine zu zersetzen und zu verderben. Und doch haben Chemiker gefunden, daß das Alkali des Glases den Wein zersetzen kann. Infolge dieser Entdeckung hat die Handelskammer zu Bordeaux bei dem Minister petitionirt, er möge den Flaschenfabrikanten zur Pflicht machen, Fabrikmarken einzuführen, damit sie verantwortlich gemacht werden können, wenn ihre Flaschen eine Einwirkung auf den Wein ausüben. Gute Flaschen enthalten 58,4 Kieselsäure, 11,7 Pottasche und Soda, 18,6 Kalk, 11,0 Thonerde und Eisenoxyd, schlechte Flaschen 52,4 Kieselsäure, 4,4 Pottasche und Soda, 32,1 Kalk, 11,1 Thonerde und Eisen. Die Säuren des Weins leiden durch das Uebermaß von Kalk.

Zum Luftdichtmachen der Korkstöpsel empfahl man das Paraffin. Dasselbe wird in einem entsprechend großen Kessel bei gelindem Feuer geschmolzen, worauf man die völlig trocknen Korke hineinwirft und mittelst eines durchlöcherten und beschwerten Deckels unter dem Flüssigkeitsspiegel erhält. Die in den Poren der Korke enthaltene Luft wird durch das eindringende Paraffin sofort ausgetrieben. In 5 Minuten ist die ganze Arbeit beendet; die Korke werden dann herausgenommen und abkühlen gelassen. Die so präparirten Korke zeichnen sich vor den gewöhnlichen Korken sehr vortheilhaft aus. Sie lassen sich wie Wachs schneiden und bohren, haben vollkommen glatte Oberfläche, können leicht in den Hals der Flaschen eingetrieben und noch leichter wieder aus demselben entfernt werden. Auch kann durch keinen andern Kork ein so dichter Verschluß erzielt werden.

In jüngster Zeit wurde der Wein in Frankreich häufig mit Fuchsin gefärbt und dadurch vergiftet. Um Wein auf Fuchsingehalt zu prüfen, werden 25—30 Kubikcentim. des ver-

dächtigen Weins mit 1—2 Gramm Beinschwarz geschüttelt. Dann filtrirt man den Wein, und gießt auf das zurückgebliebene Beinschwarz nach Entfernung des Weins etwas reinen Weingeist; derselbe entzieht der Kohle das Fuchsin, nicht aber den natürlichen Weinfarbestoff, und fließt, wenn der Wein mit Fuchsin gefärbt war, mehr oder weniger intensiv roth ab. Noch bei einem Gehalt von nur 0,002 Gramm Fuchsin im Liter Wein erscheint derselbe erkennbar roth gefärbt, bei 0,02 Gramm Fuchsin kirschroth. Das Fuchsin hat aber die Eigenthümlichkeit, sich nach einiger Zeit als Bodensatz niederzuschlagen, und es darf daher bei Untersuchungen von Weinen, die verdächtig sind, mit Fuchsin gefärbt worden zu sein, nicht unterlassen werden, das Faß vorher tüchtig durchzurütteln.

Die Anwendung der Salicylsäure empfahl Weidenbusch in folgenden Fällen: 1. Um junge, noch nicht zur Ruhe gekommene Weine zum Abschluß der Gährung zu bringen und dadurch versandfähig zu machen. 2. Um scharf gewordene, in neue Gährung eingetretene ältere Weine in Ruhe zu bringen. 3. Um zur Versendung in tropische Gegenden bestimmte Weine mit größerer Sicherheit vor dem Umschlagen zu bewahren. 4. Um bei Verstichen von Weinen verschiedenen Alters und Ursprungs diese Weine vor nachtheiligen Einwirkungen auf einander zu schützen, und jeden Anstoß zu erneuerter Gährung fernzuhalten. 5. Um Weine, die in Ausbruch oder Zapf längere Zeit lagern mußten, vor Kahmbildung oder Stich zu bewahren. 6. Um Fässer, die in sog. weingrünem Zustand erhalten werden sollen, vor nachtheiliger Veränderung, besonders Schimmelbildung, zu schützen. 7. Um Fässer, welche durch Schimmelbildung gelitten haben, wieder zur Aufnahme von Wein geschickt zu machen. Man soll zu diesen Zwecken die Salicylsäure in 80% Spiritus lösen und in einem feinen Strahl in den stark bewegten Wein gießen.

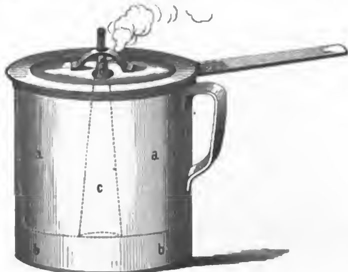
Prof. Neßler machte ein Verfahren bekannt, den Wein mittelst Salicylsäure vor den Einwirkungen der Luft zu schützen, ohne daß es nothwendig ist, solche demselben direct zuzusetzen. Er empfiehlt zur Abhaltung der in der Luft enthaltenen Keime vom Wein in folgender Weise Salicylsäure in Verbindung mit Paraffin anzuwenden. In geschmolzenem Paraffin werden 2 Proc. Salicylsäure aufgelöst, dann Stückchen Holz von 15 Millim. Länge und 2 Millim. Dicke, oder kleine Stücke Kork damit getränkt. Wirft man diese Stückchen nach dem Erkalten auf den Wein, so breiten sie sich auf demselben aus und verhindern die Bildung von Kahm und Essigpflänzchen. Verschiedene Weine, die 4 Wochen in offenen Flaschen standen, blieben, mit solchen Hölzchen bedeckt, völlig unverändert, während dieselben Weine unter sonst gleichen Verhältnissen ohne solche Hölzchen nach 8 Tagen ganz trübe und schlecht waren. Ist schon Kahm auf dem Weine, so bringt man die Hölzchen in das Faß und gießt sorgfältig etwas Weingeist darauf. Die Pflänzchen werden durch letzteren getödtet, setzen sich zu Boden, und der Wein wird durch jene Hölzer vor Neubildung des Kahms geschützt. Für ein Faß von einigen Kilo werden die Kosten 15—20 Pf. nicht übersteigen.

Kochen.

Emaillirte Kochgeschirre, wie Löffel, Pfannen, werden jetzt von sog. russischem Blech aus einem Stück aufgezogen und dann emaillirt. Die hierbei in Anwendung kommende Art der Emaillirung stammt aus Frankreich und ist, was Farbe und Dauer betrifft, durch Lalanie und Großjean in New-York verbessert worden. Die dünne Emailschicht ist von weißgrauer Farbe mit dunklern Flecken, ähnlich dem natürlichen Marmor, daher auch der Name „Marbleized Ironwaare". Die Flächen sind sehr glatt und eben, und das Email sehr haltbar. Die Geräthe können der Glühhitze ausgesetzt werden und erleiden selbst durch rasche Abkühlung weder Risse noch Abblätterung. Die weißgraue Farbe des Emails ist sehr appetitlich und wegen ihrer Beständigkeit der ganz weißen vorzuziehen. Ein Kochnapf kostet 3,50, eine Schüssel 1,70, eine Pfanne 1,70 Mark, ein Kochlöffel 85 Pfennige.



Neuer amerikanischer Korkzieher.



Gebr. Röder's Originalmilchsieder.

Um zwei Uebelstände, welche beim Milchsieden, wenn demselben nicht volle Aufmerksamkeit gewidmet werden kann, nur zu oft vorkommen, das Anbrennen und das Ueberkochen, zu beseitigen, haben Gebrüder Röder, Eisenblechwaarenfabrik in Dresden, einen praktischen Milchsieder construirt. Derselbe besteht aus zwei Töpfen, einem innern a zur Milch und einem äußern b zum Wasser. Beim Gebrauch nimmt man den innern, mit einem Griff versehenen Topf, welcher nach der Mitte zu in einen hohlen Conus c, an dessen oberer Seite sich ein Loch d befindet, sich zuspitzt, heraus und gießt in denselben die zu kochende Milch, während man den äußern Topf zum Theil mit Wasser füllt, das, wenn der innere Topf 1 Liter Milch faßt, 3/8, wenn derselbe 1 1/2 Liter Milch faßt, 1/2 Liter Wasser rc. beträgt. Dann setzt man den innern Topf in den äußern, deckt die Stürze, welche in der Mitte eine Oeffnung zum Durchlassen der Conusspitze hat, darauf und bringt den Sieder über Feuer. Sobald die Milch den Siedepunkt (80° R.) erreicht hat, ertönt durch das Loch des Conus (jedoch nur beim Kochen auf offenem Herd oder auf dem Petroleumkochofen) ein Pfeifen, welches das Signal ist, daß die Milch kocht. Dieses Pfeifen dauert etwa 1/2 Stunde, während welcher Zeit, auch bei Sieden ohne Signal, keine Gefahr des Ueberlaufens oder Anbrennens vorhanden ist. Die Sieder sind in verschiedenen Größen (von 1/2—10 Liter

Inhalt des innern Topfs) und verschiedenen Preisen (ein Sieder für $1^1/_2$ Liter kostet 1,50 Mark) von den Fabrikanten zu beziehen.

Einen neuen Petroleumkochapparat construirte G. M. Bösinger in Heilbronn. Mittelst desselben lassen sich die Flammen selbstthätig zu einer bestimmten Stunde entzünden. Man wird dadurch in den Stand gesetzt, das Mittagsessen, nachdem Alles vorgerichtet ist, in der Abwesenheit fertig kochen zu lassen; man braucht blos den Zeiger des Apparats etwa auf 11, $^1/_2$12 oder sonstige beliebige passende Stunde zu stellen, um bei Nachhausekunft das Essen fertig gekocht vorzufinden.

Einen automatischen Thee- und Kaffeekocher construirte der Amerikaner Sherwood. Er ist eine Verbesserung der bekannten Kaffeekochmaschinen, in welchen das Wasser durch den Druck des Dampfes aus dem unteren in den oberen Theil des Apparats gehoben wird, um durch den Kaffee zu filtriren. Die Einrichtung des Apparats ist aus dem Durchschnitt eines größeren Kaffeekochers ersichtlich. Die Einrichtung kleinerer Apparate für den Familiengebrauch differirt nicht wesentlich. Der Apparat besteht aus zwei Haupttheilen, einem untern Wasserbehälter und einem obern, abnehmbaren Theil als Filtrirgefäß. Der untere Theil ist doppelwandig, indem ein Behälter A für den fertigen Aufguß in das Wassergefäß B eingesetzt ist. Eine verticale Röhre C steigt von letzterem durch den Behälter A empor und ragt in den obern Aufsatz hinein. Wenn das Wasser in dem Gefäß B kocht, so wird es von dem Dampf durch das Rohr C emporgedrückt, strömt durch die Löcher in dessen Verschlußkappe aus und wird nun durch den an dem Deckel angebrachten Trichter auf den Kaffee, welcher auf dem durchbohrten Boden des Aufsatzgefäßes liegt, niedergelenkt. Die durchtropfende Lösung trifft noch ein unterhalb befestigtes Flanellfilter und sammelt sich in dem Gefäß A, von wo sie durch einen Hahn abgelassen werden kann. Ein zweiter Hahn gestattet die Entnahme heißen Wassers. Um die Hähne Unbefugten unzugänglich zu machen, kann man sie mit einem Vorlegschloß aneinanderschließen. Ein Ventil D gestattet, den Dampf ausströmen zu lassen und dadurch den Proceß des Kaffeekochens in jedem beliebigen Augenblick zu unterbrechen. Ein graduirter Schwimmer in dem Rohr E dient zur Erkennung der fertigen Menge Kaffee. Die Heizung geschieht entweder direct oder mittelst eines durchlöcherten Rohrs F durch Dampf. Der kleinere, für den Familiengebrauch bestimmte Kaffeekocher hat eine Ausgießschnauze und statt des Ventils eine mittelst Kettchen befestigte Metallkugel, welche auf dem Einfülltrichter liegt. Schwimmer und Dampfrohr fehlen bei diesem Apparat.

Milchwirthschaft.

In der Milchwirthschaft wurden bedeutende Fortschritte gemacht durch Neuconstruction von Milch- und Buttergeräthen und die immer fester Fuß fassende Kaltwasser-, resp. Eismeierei, durch deren Anwendung eine sehr feste, kernige, feine, schmackhafte Butter und vorzügliche Käse erzielt werden. Da diese Producte ungleich gesuchter sind und höher bezahlt werden, als auf gebräuchliche Weise dargestellte Butter und Käse, so ist die Eismeierei auch in finanzieller Hinsicht zu empfehlen.

Amerikanische Blätter berichteten, daß ein Meiereibesitzer bei New-York seit längerer Zeit seine Aufmerksamkeit auf den Einfluß gerichtet habe, welchen atmosphärische Aenderungen auf das Ausrahmen der Milch üben. Nach den Beobachtungen dieses Landwirthes wird bei Nord- oder Nordostwind der meiste Rahm ausgeschieden, und dieser soll für die Butterbereitung der beste sein. Am ungünstigsten wirke der Westwind, dann folge der Südwind; die schlechtesten Resultate würden bei Südostwind erhalten. Auch Lewis will die Beobachtung gemacht haben, daß der Südostwind sehr ungünstig auf das Ausrahmen der Milch wirkt.

Will man durch Zusatz fremder Körper das Gerinnen der Milch verzögern, so verdient die ganz unschädliche Borsäure vor allen andern bis jetzt bekannten Mitteln ganz entschieden den Vorzug, weil sie in Mengen, die den Geschmack der Milch nicht verändern, die größte Wirksamkeit hat, sich in der Milch bequem auflösen läßt, und von allen in Betracht kommenden Mitteln das wohlfeilste ist.

A. Neubecker's Fabrik für Bierbrauerei-Einrichtungen in Offenbach a. M. fertigt nach dem patentirten System ihres Flächenberieselungs-Bierkühlapparats Milchkühler an, welche in ihrer Wirksamkeit den Lawrence'schen Milchkühler weit übertreffen. Der Apparat ist von Kupfer, innen und außen verzinnt, 42 Centim. breit, 40 Centim. hoch. Er kühlt 10 Liter Wasser von $33^1/_2$° R. mit 65 Liter Kühlwasser von 3° R. in $3^1/_2$ Minuten auf 4° R. ab.

Einen neuen Milchabkühlungsapparat construirte ferner Meiereiinspector Wielandt in Lyck in Ostpreußen. Derselbe besteht aus einem hölzernen, mit Blech ausgefütterten Kasten in vier Abtheilungen. In diesem Kasten stehen die flachen gußeisernen Aufrahmgefäße, von denen jedes für sich abgekühlt werden kann. Die Zuflußröhre kann in jedem beliebigen Raum regulirt und abgesperrt werden. Ein gemeinschaftliches Ableitungsrohr führt das Wasser in das Freie. Milch und Rahm können ebenfalls durch einen Hahn abgelassen werden. Der Apparat soll für 20 Kühe genügen (täglich 200 Liter Milch) und kostet ab Fabrik 600 Mark. Da die Milch nur 16 Centim. hoch steht, so muß bei dieser flachen Schüttung, bei der großen Ausdünstungsfläche und raschen Abkühlung die Aufrahmung der Milch, namentlich bei kaltem Wetter oder Benutzung von Eis, schnell von statten gehen.

Eine neue Theorie des Butterungsprocesses stellte Shorlat auf. Dieselbe ist von Egan zu Bernstein bei Güns in Ungarn im Großen geprüft und vollständig bestätigt befunden worden. Das Verfahren besteht darin, daß der Rahm erst in einer Kältemischung von Schnee und Salz theilweise zum Gerinnen gebracht, dann in warmem Wasser aufgethaut und gebuttert wird. 21 Liter Rahm, welche 116 Liter Milch entsprechen, gaben binnen 30 Minuten 3,500 oder 16,6 Proc. sehr gute, aromreiche Butter. Gegenüber dem gewöhnlichen Verfahren erhält man zwar ungefähr 3 Proc. Butter weniger, aber die Zeit des Butterns wird bedeutend abgekürzt, und die Butter ist von ungleich besserer Qualität.

Nächstdem wurden zwei Entrahmungsmaschinen construirt.

Die Centrifugal-Entrahmungsmaschine von Lehfeldt in Schöningen (Braunschweig) entrahmt die Milch leicht so weit und noch weiter, als bei allen bisher bekannt gewordenen Aufrahmungsmethoden. Sie liefert den Rahm verhältnißmäßig sehr rasch, und Rahm sowohl als Magermilch werden in völlig süßem Zustand gewonnen. Der letzte besonders wichtig erscheinende Punkt wird der Maschine besonders in jenen Gegenden beim Großbetrieb Eingang verschaffen, in welchen es an kaltem fließenden Wasser fehlt, und die Beschaffung größerer Eisvorräthe mit erheblicher Schwierigkeit verbunden ist. Beim Gebrauch der Maschine umgeht man nicht nur den früher befolgten Aufrahmungsproceß mit allen für denselben nothwendigen Einrichtungen, sondern erspart auch die zum Reinigen der Aufbewahrungsgefäße erforderliche Zeit und Arbeit und wird von den Temperaturverhältnissen der Luft während der verschiedenen Jahreszeiten unabhängig. Die Maschine läßt sich aber nur bei Göpel- oder Dampfbetrieb mit wirklichem Vortheil benutzen.

Die Milch-Entrahmungs- und Kühlmaschine von A. F. Illgen in Mittweida entrahmt die Milch in einer höchst einfachen Weise. Sie besteht aus einer verticalen Axe, welche zwei über einander liegende horizontale Ringe trägt und durch zwei conische Räder in beliebig schnelle Umdrehung versetzt werden kann. An der Peripherie beider Ringe sind in angemessenen Abständen Haken angebracht, an welche kleine Milcheimer von Blech gehängt werden. Wird nun die kleine Maschine so schnell in Bewegung gesetzt, wie es der einfache Handbetrieb erlaubt, so stellen sich durch die Schwungkraft die Eimer so, daß die früher horizontale Oberfläche der in ihnen enthaltenen Milch fast vertical steht. In dieser Stellung erfolgt eine Sonderung der Milch ziemlich schnell, das

leichtere Fett sammelt sich auf der innern Seite des geschleuderten Gefäßes an der Oeffnung des Eimers, während die schwerern Bestandtheile der Milch, das Wasser und die Käsetheile, nach der äußern Seite des Kreises hindrängen. Verlangsamt man dann die Bewegung, was sehr schnell geschehen kann, so stellen sich die Eimer, ohne daß die Milch in ihnen in ihrer Richtung irgendwie gestört wird, wieder mit ihrer Oberfläche horizontal, und der Rahm kann ganz bequem in üblicher Weise abgeschöpft werden. Gleichzeitig ist durch die schnelle Bewegung der kleinen Gefäße in der Luft eine erhebliche Abkühlung der Milch erfolgt, wodurch die nach dem Abrahmen restirende süße Milch weit haltbarer geworden ist. Diese Abkühlung erfolgt in 15 Minuten. Die Milch wird unmittelbar nach dem Melken 15 Minuten centrifugirt, dann einige Stunden stehen gelassen, ehe man den Rahm abnimmt. Da hierbei die Milch immer in denselben Gefäßen bleibt, und bei der Kürze des Verfahrens weitere Kühlvorrichtungen oder sonstige Conservirungsmittel der Süßheit der Milch unnöthig sind, so ist das Verfahren möglichst einfach. Die 15 Minuten centrifugirte und nach 5 Stunden entrahmte Milch enthält noch 0,339 Fett, während die in gewöhnlicher Weise zum Aufrahmen hingestellte Milch, nach 24 Stunden entrahmt, noch 0,409 Fett aufweist. Da man bei der Jllgen'schen Maschine das langsame Auslaufenlassen der Lehfeldt'schen Maschine nicht nöthig hat, so kann man mit jener schnell hinter einander größere Mengen Milch verarbeiten und dadurch auch mit einer kleineren Maschine und geringeren Kosten die Milch einer größern Wirthschaft ohne Inconvenienzen diesem Verfahren unterwerfen.

Verbesserungen, resp. Neuconstructionen von Buttermaschinen sind folgende zu verzeichnen:

Das bekannte Stoßbutterfaß wurde mit Schwungrad versehen, indem darauf Rücksicht genommen wurde, 1. die Arbeit zu erleichtern, so daß ein Quantum von 80 Liter Rahm von einem Mädchen leicht gebuttert werden kann; 2. das Schäumen des Rahms durch die Beschaffenheit des Schlägers zu verhindern; 3. je nach Belieben rasch oder langsam zu buttern. Die Maschine bis zu 36 Liter Rahm wird mit einer gewöhnlichen Handkurbel gedreht; bei den größern Maschinen wird eine hölzerne Stange angewendet, welche mit dem einen Ende in das im Schwungrad befindliche Loch, mit dem andern Ende in einen an der Wand angebrachten Kloß gesteckt wird.

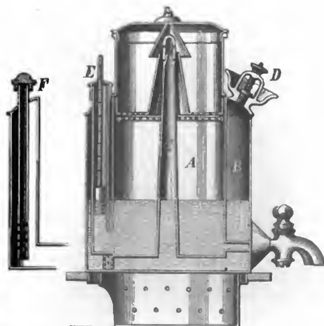
Die dänische Vertical-Handbuttermaschine mit Schwungrad. An der verticalen Welle ist ein einfacher Rahmenflügel befestigt, der gegen mehrere an der innern Seitenwand befindliche Schlagleisten arbeitet. Die Welle läuft in einem am Boden befindlichen Zapfen und läßt sich durch eine oberhalb des Fasses angebrachte verschiebbare Hülse leicht auslösen und herausnehmen. Die Welle muß 180—200 Umdrehungen in der Minute machen.

Die oldenburgische Kataraktbuttermaschine (Bohlken's Patent). Mit derselben kann eine feine, wohlschmeckende Tafelbutter in 20—25 Minuten bei 14—15° R. Wärme erzielt werden, gleichviel ob saurer oder süßer Rahm, oder süße Milch frisch von der Kuh weg auf obige Temperatur herabgekühlt ist. Die Maschine läßt sich sehr bequem und leicht handhaben und reinigen. Bei dem leichten Gange kann selbst ein Quantum von 100 Liter Rahm noch von einem Mann gebuttert werden.

Sand's neues mechanisches Butterfaß. Im Innern desselben befindet sich ein cylindrisch durchlöcherter Schirm C, welcher mit dem Faß eine Eiskammer bildet. Der Stempel wird gehoben und gesenkt mittelst der Schraube E in dem einen Cylinder D durch ein Handrad, welches sich oben auf dem Stempel befindet. Der Boden des Cylinders D ist gleichfalls durchlöchert, um die Butter nach dem Raum zwischen Schirm und Cylinder hindurchzudrücken. Das Faß wird mit Wasser gefüllt, das mit Eis, welches sich zwischen Schirm und Faß befindet, gekühlt wird. Die kalte Masse steigt in dem einen Cylinder zu derselben Höhe, wie in dem äußern Schirm, während die Milch in den Cylinder geschüttet, und mit dem Stempel nach unten gedrückt wird. Die Butter steigt dann in fein getrenntem Zustand, in Nadelform, auf die Oberfläche des Wassers zwischen Cylinder und Schirm, worauf dieser Proceß, wenn nöthig, wiederholt werden kann, um die Buttermilch ganz von der Butter zu trennen, welche letztere während dieser Zeit behufs des Salzens kühl erhalten wird. Der fein getrennte Zustand der Butter setzt sie der waschenden Wirkung des Wassers vollständig aus, so daß die Buttermilch schnell und gründlich ausgeschieden wird.

Versuche Aubry's ergaben, daß zwischen dem Rahm- und Milchbuttern kein wesentlicher Unterschied in der Ausbeute besteht. Wird Milch gebuttert, so erhält man im Winter erst nach $^3/_4$—1 Stunde, im Sommer erst nach $1^1/_2$—$1^3/_4$





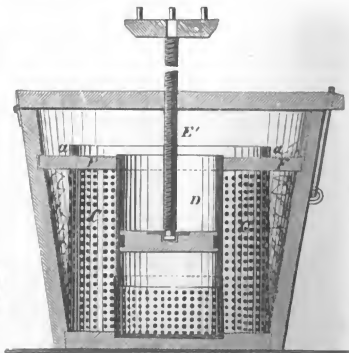
Sherwood's automatischer Thee- und Kaffeekocher.

Stunde Butter; wird dagegen Rahm gebuttert, so findet die Butterbildung im Winter schon nach 20, im Sommer nach 35 Minuten statt. Dem sonst große Vortheile bietenden Verfahren des Milchbutterns sind die großen, schwer zu bewältigenden Mengen Flüssigkeit, sowie der höhere Zeitaufwand des Butterns hinderlich.

In England kommt seit einiger Zeit Butter in den Handel, welche besonders für den Tafelgebrauch beliebt ist und höher bezahlt wird, als gewöhnliche Butter von gleicher Qualität. Sie hat glänzendes, fast eisartiges Aussehen und nimmt sich, schön geformt, sehr gut aus. Das einfache Verfahren, welches bisher als Geheimniß bewahrt wurde, ist im Wesentlichen folgendes: Die Butter wird sorgfältig ausgewaschen, geballt oder geformt und bis zum folgenden Tag stehen gelassen; dann löst man einen Eßlöffel weißen Zucker in 1/4 Liter heißen Wassers auf, legt die Ballen auf ein weißes Tuch und bestreicht sie mittelst eines feinen, nicht zu kleinen Pinsels rasch mit der heißen Flüssigkeit. Die Wirkung ist, daß die Oberfläche der Butter ein wenig schmilzt, aber sogleich wieder fest wird, wobei ein lackartiger Glanz wie Eis zurückbleibt. Man kann die Butter auch einfach in die Flüssigkeit eintauchen.



Milchkühler.



Sand's neues mechanisches Butterfaß.

Uebergehend zur Käsebereitung, so wurde durch die Untersuchungen Hamarsten's bestätigt, daß Labessenz bei längerer Aufbewahrung an Wirksamkeit verliert. Die Darstellung kleinerer Mengen Essenz aus frischen Magen bietet aber Unbequemlichkeiten; durch längere Aufbewahrung geht diese Essenz in ihrer Kraft zurück. Zur Vermeidung dieses Uebelstandes hat die chemische Fabrik von Friedr. Witte in Rostock den wirksamen Bestandtheil der frischen Magen der Saugkälber in Pulverform gebracht. Das Pulver ist hellbraun, nicht hygroskopisch und labt Milch im Verhältniß von 1 : 300,000. Alles Widrige, was von der Darstellung der Labessenz aus frischen Magen untrennbar ist, sowie die Schwierigkeit der Filtration, sind durch Darstellung dieses Pulvers beseitigt.

In Amerika werden jetzt große Mengen künstlicher Butter bei der Bereitung von Käse aus abgerahmter Milch angewendet. Die Hinzufügung von Fett in dieser Form ersetzt in gewissem Grad die Abwesenheit des natürlichen Butterfetts des Rahms. Solcher Käse soll kaum von dem aus Milch bereiteten zu unterscheiden sein, außerdem weniger Sorgfalt bei der Herstellung erfordern und sich weit besser halten.

Die Bereitung des in Frankreich sehr beliebten Fromage-Käses ist folgende: Es wird guter Magerkäse dargestellt, von demselben werden dünne Schnitte oder feines Gereibsel in einen Topf von Steingut oder glasirtem Thon in einer schwachen Lage gegeben; hierauf streut man Salz, Pfeffer und andere Gewürze. Auf diese erste Lage wird ein wenig Rahm und etwas Gereibsel von Gruyèrekäse gegossen, und so fortgefahren, bis das Gefäß voll ist. Nun wird ein Glas Weißwein oder Branntwein über die ganze Masse gegossen, und der Topf mit einem grünen Blatt oder einem Bogen starken Papiers bedeckt. Um Insecten und Mäuse abzuhalten, wird noch ein Stück Holz aufgelegt, hierauf läßt man die Masse gähren. Nach 2—3 Wochen kann der Käse genossen werden. Er soll hart und bröckelig sein, muß strengen Geschmack und stark hervortretenden ammoniakalischen Geruch haben. Man genießt ihn entweder allein, oder in Verbindung mit frischem, gesalzenem und gewürztem Käse.

Zum Pressen der Käse construirte man eine eiserne Käsepresse mit 2—3 Tellern auf einem Gestelle. Dieselbe ist von Chr. Schubart u. Hesse in Dresden zum Preis von 80—260 Mark zu beziehen.

Waschen.

Unter dem Namen „Fettlaugenmehl" kommen seit einiger Zeit von verschiedenen Fabriken Reinigungsmittel in den Handel, deren Wirkungswerth für gröbere Wäsche, Oelfarbenanstrich an Thüren, Fenstern, Lambris ꝛc. entschieden erprobt ist, und diesem Seifensurrogat bedeutenden Eingang in den Haushaltungen verschafft hat. Für bessere Wäsche dürfte das Fettlaugenmehl allerdings weniger zu empfehlen sein, da dessen großer Gehalt an Soda auf feinere Gewebe nicht günstig einwirken kann. Für obengenannte Zwecke verdient jedoch das Fettlaugenmehl alle Beachtung; es stellt sich aber seiner größern Verbreitung das Bedenken entgegen, daß sein reeller Werth viel zu theuer bezahlt werden muß. Jede Hausfrau kann sich aber fast ohne Mühe ihren Bedarf an diesem empfehlenswerthen Reinigungsmittel billig darstellen. Sollen z. B. 5 Kilo Fettlaugenmehl erzielt werden, so kauft man

beim Droguisten 1/4 Kilo venetianische Talgerde, 3/4 Kilo Talgöl und 2 1/2 Kilo calcinirte Soda, die zusammen etwa 2 Mark kosten werden. Man stellt nun einen geräumigen irdenen oder gußeisernen Kochtopf aufs Feuer und läßt in demselben 1 1/2 Liter Wasser zum Sieden kommen. Unterdeß pulvert man die Talgerde mit dem Wellholz oder im Mörser, gießt, wenn das Wasser kocht, das Talgöl zu, rührt ordentlich mit einem Kochlöffel um, und bringt nach und nach etwa 1/10 der Soda in den Topf. Wenn sich die Seife gebildet hat (die Knollen verrieben sind), rührt man allmälig die Talgerde ein. Sollte zu viel Wasser verdampft sein, so kann man noch etwas nachgießen, wodurch das Umrühren erleichtert wird. Dann fügt man den Rest der Soda zu. Es wird



Trockenleinenhalter.

stets umgerührt, damit die Masse nicht anbrennt, und diese wird sich nun bröcklig feucht anfühlen. Man bringt sie auf ein mit Papier belegtes Bret und läßt sie an der Luft abtrocknen. So hat man in vielleicht 1/2 Stunde ein Waschmittel hergestellt, das 5 Kilo Fettlaugenmehl für 4 Mark sicher gleichkommt.

Ein englisches Fleckwasser zur Entfernung von Säure-, Harz-, Theer- und Fettflecken, als Geheimniß verkauft, besteht aus einer Mischung von 100 Gramm 95% Weingeist, 30 Gramm starkem Salmiakgeist, 4 Gramm Benzin.

Ein anderes sehr gutes Fleckwasser wird folgendermaßen bereitet: 3 1/2 Neuloth gepulverter Borax und 1 2/3 Neuloth Kampher werden in 1 Liter Wasser aufgelöst und in Flaschen gefüllt. Es ist dies ein ausgezeichnetes Mittel, um Fett- und Schmutzflecken aller Art aus Wollstoffen, namentlich auch hellfarbigen, zu entfernen.

Ein verbesserter Trockenleinenhalter erleichtert das Trocknen der Wäsche bedeutend. In den Wohnhäusern und größern Städten ist nämlich in der Regel wenig oder gar kein Hof zum Trocknen der Wäsche zu verwenden, und es wird deshalb entweder das Dach benutzt, oder man zieht Leinen nach den gegenüber liegenden Häusern mittelst Rollen. Auf diese Weise kann aber nur ein Theil der endlosen Leine benutzt werden, und sobald die Leine voll ist, erreicht das nächste Wäschestück die betreffende Rolle und verstopft dieselbe; folglich ist stets die eine Hälfte der Doppelleine leer. Die fragliche Erfindung giebt nun ein Mittel an die Hand, beide Theile der Leine zu benutzen, da die entferntere Rolle so construirt ist, daß die Wäsche, wenn sie an der Leine befestigt ist, leicht um dieselbe herum passiren kann. Die Form dieser Rolle ist bei A Fig. 2 deutlich ersichtlich. Sie wird an einen Pfahl mittelst sehr einfacher Vorrichtungen zur Regulirung der Neigung befestigt, um die Leine fester anzuziehen. Fig. 1 zeigt deutlicher, wie der Apparat eingerichtet ist, um sowohl Raum, als auch Arbeit zu ersparen. Statt daß die Leine straff an verschiedene Pfähle befestigt ist, geht sie über die Rolle in der bezeichneten Form. Die Einrichtung von zwei Rollen an einem Pfahl sieht man zur Rechten der Abbildung. Die Leine selbst ist eine endlose, und da die Wäsche leicht

um die Rolle herumgeht, kann die Wäscherin ruhig auf dem Platze bleiben, ein Stück aufhängen, die Leine ein kleines Stück rücken, ein anderes Stück aufhängen &c., bis das erste Stück, nachdem es um alle Rollen gegangen, wieder am Platz angekommen ist. Dies erspart das Herumtragen der schweren Körbe mit feuchter Wäsche um den ganzen Platz. Der Ausgangspunkt bei B kann auch im Innern des Waschlocals angebracht werden, so daß die betreffende Person nicht dem schnellen Wechsel der warmen Luft im Innern und der etwaigen kalten Luft im Freien ausgesetzt ist. Verschiedene andere kleine Einrichtungen zur Regulirung der Rollen und zur Straffspannung der Leinen sind leicht aus der Abbildung ersichtlich.

Heizung.

Die Zahl der tödtlichen Unfälle durch Kohlendunst infolge zu frühen Abschließens der Ofenklappe ist alljährlich eine erschreckend große. Nichtsdestoweniger hat man noch selten zu dem Radicalmittel gegriffen, die Ofenklappe ganz wegzulassen, weil der Verlust, der durch rasches Abkühlen des Ofens infolge des Durchzugs kalter Luft entsteht, sehr bedeutend ist. Oberstabsarzt Dr. Kappesser in Darmstadt ist es nun gelungen, in sehr einfacher Weise das Problem zu lösen, Ausströmen von Gasen aus dem Ofen unmöglich zu machen, gleichzeitig aber eine Abkühlung desselben durch Luftdurchzug zu verhindern, und zwar durch folgende Vorrichtung:

Senkrecht unter dem gewöhnlichen Rauchrohr, und genau parallel mit diesem, geht ein zweites Rohr direct aus dem Feuerraum in den Schornstein. Jedes Rohr enthält eine gut eingepaßte Klappe, welche an einem gemeinsamen Führungsstab so befestigt sind, daß ihre Ebenen rechtwinkelig über einander stehen, so daß also, wenn die eine geschlossen, die andere ganz offen ist, und umgekehrt. Dem Führungsstab ist in bequemer Höhe ein Querhandgriff aufgenietet, welcher, parallel mit der oberen Klappe, stets deren augenblickliche Stellung erkennen läßt. Auf dem obern, ca. 3 Centim. hervorragenden Ende des Stabs ist ein rechtwinkelig dreieckiges, ca. 4 Millim. dickes Eisenplättchen mittelst passender viereckiger Oeffnung in der Mitte aufgesetzt. Die beiden etwas ungleich langen Schenkel des rechten Winkels sind etwas tiefer abgefeilt bis auf einen kleinen vorstehenden Rand am spitzwinkeligen Ende. Ein außen circulär auf das Rohr befestigter federnder Blechstreifen legt sich mit passend gebogenem Ende gegen je einen Schenkel des geraden Winkels und bei einer Drehung des Stabes um einen Viertelkreis gegen den andern, und bewirkt also, wie beim Umdrehen des Schlüssels im Schloß, daß die an den Stab unbeweglich befestigten beiden Klappen abwechselnd in die Stellung „ganz offen" oder „ganz geschlossen" mit einem hörbaren Knacken einspringen. Eine weitere Drehung ist auch für den mit der einfachen Mechanik nicht Vertrauten unmöglich, weil die Feder an den vorspringenden Rändern des dreieckigen Plättchens aufgehalten wird, wodurch jede Gefahr, namentlich von Seiten unachtsamer Dienstboten, wegfällt. Um eine seitliche Verschiebung der Feder zu verhindern, ist auf der concaven Seite derselben ein Blechstückchen senkrecht aufgenietet, welches durch einen linearen Einschnitt in das Innere des Rohrs ragt und der zuführenden Klappe als fester Anschlagepunkt dient.

Zu beachten ist, daß beide Rohre genau parallel und horizontal, und die vier Durchgangsöffnungen für den Stab senkrecht übereinander liegen, damit sich letzterer leicht und frei bewegen läßt. Eine Monate lang fortgesetzte Beobachtung hat gezeigt, daß stets, auch im Augenblick der stärksten Feuerung, beim Schluß der obern Klappe sofort die Verbrennungsproducte so vollkommen durch das gleichzeitig geöffnete untere Rohr in den Schornstein abziehen, daß ein Rückstoß, auch durch die geöffnete Feuerthüre, nie stattfindet. Es ist somit der Beweis geliefert, daß es mit Hilfe dieser Vorrichtung möglich ist, jederzeit und bei jedem Brennmaterial den Zug im Ofen vollständig abzuschließen, sobald der gewünschte höchste Grad der Erwärmung erreicht ist, und damit die productive Wärme dem Zimmerraum möglichst ungeschmälert zuzuführen. Daß in der Periode des Einheizens durch relative Undichtigkeit der untern Klappe ein Theil der erwärmenden Gase verloren gehen könnte, ist bei dem großen Uebergewicht des obern Zugs nicht wahrscheinlich, wenn man bedenkt, daß auch durch andere Ritzen und Lücken, durch welche man selbst das Feuer im Innern sehen kann, keine Gase (Rauch) entweichen. Wohl aber fällt schwer ins Gewicht, daß auch bei geschlossener oberer Klappe die Zimmerventilation durch Luftabfuhr in den Schornstein keine Unterbrechung erleidet. Die doppelte Ofenklappe besitzt demnach folgende Vorzüge: 1. Sie ist billig und leicht ausführbar an allen Porzellan- und Backsteinöfen. 2. Sie ermöglicht den vollständigen Abschluß des Zugs bei jedem Brennmaterial und in jedem Stadium der Verbrennung bei absoluter Sicherheit gegen Erstickungsgefahr oder Rücktritt schädlicher Gase in die Wohnräume. 3. Die Ventilation der Wohnung durch Luftabfuhr in den Schornstein dauert unverändert fort. 4. Das Brennmaterial kann vollständig ausgenutzt werden. Kappesser's doppelte Ofenklappe, welche auf der vorjährigen Ausstellung zu Kassel prämiirt wurde, ist somit der höchsten Beachtung werth.

Beleuchtung.

Nach Versuchen Erismann's erhält man die Lichtmenge von 6 Normalkerzen in 24 Stunden von Petroleum für 22—32 Pfg., von Leuchtgas für 62,3 Pfg., von Rüböl für 70,5 Pfg., von Stearinkerzen für 2 Mark 99 Pfg. Es sind dabei folgende Preise zu Grunde gelegt: Gereinigtes Petroleum pr. Liter 34,3 Pfg., Rüböl pr. Liter 80 Pfg., Normal-Stearinkerzen (10 auf 1 Kilo) 91 Pfg. pr. Kilo, 1000 Cubikfuß englisches Leuchtgas 7 Mark. Bei diesen Preisen ist also das Petroleum weitaus das billigste Beleuchtungsmaterial. Die Petroleumlampen mit Spaltbrennern ergaben übrigens einen ansehnlich niedrigern Oelverbrauch, als die mit Rundbrennern, durchschnittlich nämlich 22 Pfg. gegen 31,7 Pfg. Es erklärt sich dies daraus, daß bei den zu den Versuchen verwendeten Petroleumlampen mit Rundbrenner die Luftzufuhr zu groß war. Wurden die Oeffnungen des unterhalb der Flammen befindlichen luftzuführenden Ringes theilweise mit Papier verklebt, so wurde die Lichtstärke unter Verminderung des Materialverbrauchs wesentlich erhöht, und man erhielt fast dieselben Resultate, wie bei den Lampen mit Spaltbrennern.

Julius v. Graba in Meißen ließ sich einen kleinen Apparat „Lampendochtreiniger" patentiren, welcher die Dochtkruste auf bequeme und reinliche Art wegzuschaben gestattet und für Haushaltungszwecke empfehlenswerth ist. Soll der Docht gereinigt werden, so wird der Apparat über den Brenner geschoben, so daß sich die den Schaber tragende Scheibe in die Mittelöffnung des Brandrohrs von selbst einlegt. Hierauf schraubt man den Docht so weit hinauf, als die Kruste reicht, und schabt dieselbe durch Drehung des oberen Knopfes auf das Schälchen ab, welches den Untersatz des Apparats bildet und das Herabfallen des Schmutzes in den Brenner verhindert. Diese Dochtreiniger werden in passenden Größen für die verschiedenen Brennerdurchmesser ausgeführt.

Eine von Dietz in New-York fabricirte Stalllaterne ist aus Weißblech und besteht aus einem 10 Centim. quadratischen Gehäuse mit Glasscheiben und einem pyramidalen durchlöcherten Schlot. Der oberhalb angebrachte Ring dient als Handhabe. Zwei das Gehäuse umfassende Drahtringe dienen als Schutz für die Gläser. Die eigentliche Lampe wird von unten in den runden Ausschnitt des Bodens eingeschoben und mittelst Bajonnetverschluß festgehalten. Die Lampe ist zunächst für Erdöl eingerichtet. Die dazu gegebenen beiden Brenner können für flache und runde Dochte angewendet werden.

Von Zeit zu Zeit stattfindende Explosionen, sowie das umständliche Füllen und das Beschneiden des Dochts bei gewöhnlichen Erdöllampen haben einer kürzlich erschienenen verbesserten Lampe von Sterling in Boston schnell Eingang verschafft, da bei ihr eine Explosion undenkbar, und das Einfüllen des Oels äußerst bequem bewerkstelligt, ja sogar während des

Brennens der Lampe vorgenommen werden kann. Neben diesen Vorzügen verbindet die neue Lampe, welche als Wandlampe dient, noch manche Annehmlichkeiten; sie hat gefälliges Aeußere, ist leicht zu reinigen, brennt immer gleichmäßig und wirft fast gar keinen Schatten.

Eine neue Petroleum-Sicherheits-Gartenlampe ist von R. Schnabel in Leipzig zum Preis von 5—7½ Mark zu beziehen. Ihre Vortheile sind folgende: Sie ist vollständig gefahrlos, da durch die angebrachten Luftzuführungsröhren genügende Abkühlung erzielt wird, das Petroleum sich nie erwärmen kann, und etwa sich entwickelnde Gase bei der Entstehung unschädlich gemacht werden. Die Lampe kann ohne Gefahr des Erlöschens heftigem Luftzug ausgesetzt werden, wobei die Flamme immer ruhig und rußfrei brennt. Die Lampe eignet sich deshalb besonders für offene, dem Zugwind mehr oder weniger ausgesetzte Räume als praktischer Beleuchtungsapparat. Die Verrichtung für den täglichen Gebrauch geschieht in derselben Weise wie bei gewöhnlichen Petroleumlampen, am besten am hellen Tag, so daß ein brennendes Licht entbehrt wird. Man schraubt den obern Theil aus dem Oelbehälter, füllt und schließt denselben durch Einschrauben des Brenners wieder zu. Das Anzünden geschieht durch eine am Siebboden befindliche ovale Oeffnung. Die Flamme kann nur durch genügendes Zurückschrauben des Dochtes ausgelöscht werden, so daß das gefahrvolle so vielfach übliche Ausblasen durch die Construction der Lampe unmöglich gemacht ist. Um die Lampe zu reinigen, hebt man die am Obertheil angebrachte Feder etwas in die Höhe und nimmt in schräger Lage die Glasglocke heraus; dann lassen sich auch die andern Theile leicht herausnehmen und in umgekehrter Reihenfolge wieder zusammenstellen. Die Lampe wird in Weißblech und Messing mit broncirtem Gußfuß oder weißem Alabasterglasfuß gefertigt.

Schuster und Baer in Berlin brachten an ihrem neuen patentirten Brillantdoppelbrenner Verbesserungen an. Während der bisher für Rundbrenner übliche s. g. Kosmosbrenner, in welchem ein entsprechend breiter Docht allmälig bis zur völlig kreisartigen Form zusammengebogen wurde, nur an einer Seite einen dreieckigen Schlitz zur Luftzuführung in das Innere des Brandrohrs behielt, kommen in dem Brillantdoppelbrenner zwei Dochte zur Verwendung, deren jeder auf den halben Kreisumfang zusammengebogen wird, was eine Luftzuführung in das Brandrohr von beiden Seiten her und damit eine vollständigere Verbrennung des Petroleums erlaubt, welche sich durch höhere Leuchtkraft der Flamme und völlig geruchloses Brennen selbst bei übermäßig hoch oder ganz klein geschraubter Flamme offenbart. Infolge dieses Umstandes brennt der Brillantdoppelbrenner auch ökonomisch. Die Dochtführung dieser Brenner ist eine höchst solide, kräftig gearbeitete und gestattet sehr exaktes und leichtes Auf- und Niederbewegen der beiden Dochte, wobei die Gestalt des Brandrohrs wesentlich unterstützend mit einwirkt. Ein großer Vorzug dieser Brenner ist ferner, daß bei ihnen durch eine einfache Construction das so unangenehme Ueberschwemmen der Vase mit Petroleum vermieden wird; alles zu viel aufgesaugte Oel läuft einfach wieder in die Vase zurück. Ein Heißwerden des Brenners in seinem untern Theil findet wegen der Abkühlung durch die starke Luftströmung im Brandrohr nicht statt. Höchst einfach und zweckmäßig ist auch der patentirte Vasenring, der das Abschrauben des Brenners beim Füllen der Lampe unnöthig macht, ein Umstand, welcher die Bequemlichkeit der Handhabung eben so vermehrt, wie er die Gefahr des Zerschlagens von Glocke und Cylinder verringert. Auf dem eigentlichen Vasenring ist nämlich ein zweiter genau passender Ring drehbar angebracht. Beide Ringe sind mit je einer Oeffnung e versehen. Dreht man den beweglichen Ring, so läßt sich die Lampe mittelst einer langschnauzigen Kanne oder besser eines besonders dazu bestimmten Trichterchens bequem füllen. Etwa in der Vase sich bildende Gase finden gleichzeitig durch den nicht luftdicht schließenden drehbaren Ring ihre unschädliche Beseitigung.

Eine neue praktische Taschenlaterne mit Feuerzeug ist von R. Schnabel in Leipzig zum Preis von 5 Mark zu beziehen. Das Oeffnen dieser Laterne geschieht, indem man sie in die rechte Hand nimmt, mit dem Daumen auf den an der langen Seite befindlichen Knopf drückt, die besonders gekennzeichnete Vorderseite etwas überneigend (s. Fig. 1 S. 62); die Scheiben und das Licht nehmen dann ihre richtige Stellung ein. Das Schließen geschieht in umgekehrter Ordnung; man schiebt zuerst das Licht mittelst des am untern Ende befindlichen Knopfes in die Lichtkammer vollständig zurück und drückt den untern Boden nach innen; das Weitere ergiebt sich von selbst. Das Anzünden kann entweder von oben oder von hinten durch die Lichtkammer geschehen, indem man den andern Deckel öffnet, hinter welchem sich der Behälter für die Streichhölzchen befindet.



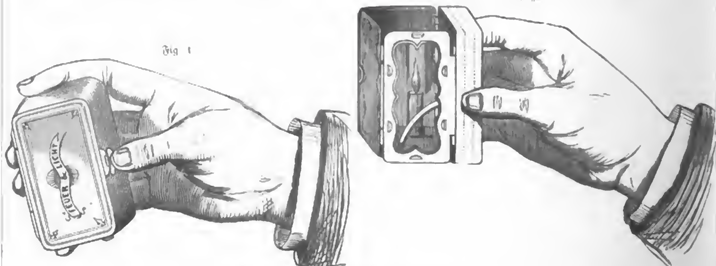
Neue Petroleums-Sicherheitslampe.

Kleidung.

Um Schuhwerk wasserdicht zu machen, werden 1 Liter gesottenes Leinöl, 125 Gramm Hammelfett, 46 Gramm Wachs und 32 Gramm Harz über Kohlenfeuer unter fleißigem Umrühren zusammengeschmolzen und mit einem Pinsel auf das gereinigte und getrocknete Schuhwerk warm aufgetragen. Das so behandelte Leder bleibt sehr geschmeidig. Die englischen Fischer bedienen sich seit langer Zeit dieser Schmiere. Sie können mit so behandeltem Schuhwerk stundenlang im Wasser stehen, ohne daß dasselbe eindringt. Das Neue dieser Vorschrift liegt in dem Zusatz von Wachs und Harz zum Fettstoff.

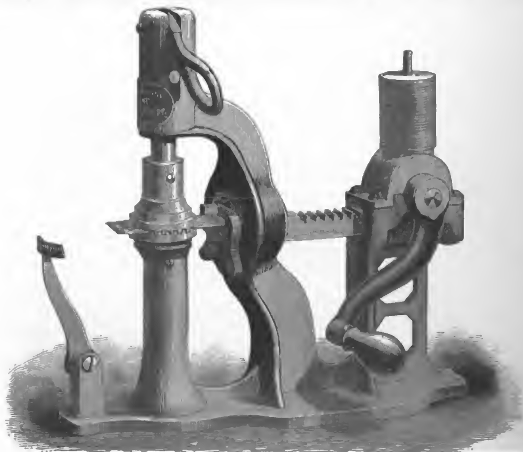
Aus Amerika kam eine Stopfmaschine in den Handel, welche die langwierige Arbeit des Strümpfestopfens besorgt. Ihre Construction ist sehr einfach. Sie bewirkt ganz nach Art der Handarbeit das Stopfen der Löcher dadurch, daß sie dieselben durch Hin- und Herziehen von Fäden und Verschlingung derselben mit einem neuen Gewebe ausfüllt, wobei gleichzeitig die dünnen Ränder der Löcher verstärkt werden. Die Maschine arbeitet mit 14 Nadeln oder, da jede Nadel zwei Fäden hat, mit 28 Fäden auf einmal, hierbei spannt sie das Loch gleichzeitig von selbst. Die Arbeit geht schneller von statten und wird gleichmäßiger und fester, als mit der Hand. Dünne Stellen der Strümpfe lassen sich mittelst der Maschine leicht verstärken; ist endlich ein Strumpf an einer

Stelle so viel gestopft worden, daß er für gewöhnlich als unbrauchbar angesehen werden mußte, so schneidet man einfach die gestopften Stellen heraus und stopft das so entstandene größere Loch von Neuem zu. Die Maschine verlangt



Neue praktische Taschenlaterne mit Feuerzeug.

nicht die große Sorgfalt der Behandlung, welche die Nähmaschine beansprucht; sie ist so einfach construirt, daß sie nie in Unordnung kommt, keiner Reparatur bedarf und für ein Menschenalter aushält. Man kann sie auf jeden Tisch stellen



Stopfmaschine.

und nach dem Gebrauch bequem wegsetzen. Ihre Benutzung ist in wenigen Minuten zu erlernen; es bedarf dazu keiner besonderen Uebung und Instruction. Man kann sie von Th. Pfitzmann in Leipzig zum Preis von 50 Mark beziehen.

Ungeziefer.

Die Abbildung zeigt eine sehr sinnreich construirte Rattenfalle, welche den Verdacht selbst der klügsten Ratte beseitigt Nachdem nämlich die Ratte gefangen ist, bleibt sie in der Art sichtbar, daß sie die übrigen Ratten anlockt. Die Falle besteht aus einem trommelförmigen, von Draht geflochtenen Käfig, welcher in der Mitte durch einen horizontalen Boden in zwei Hälften getheilt ist, in dem oberen Deckel befindet sich ein viereckiges Loch, in das ein Rahmen paßt, der nach unten gerichtete Drähte und einen beweglichen Balken trägt. Letzterer ist mit zwei aus einander gehenden

Reihen Drähten versehen und bildet eine Art Schwingthor, das sich über dem Eingangsloch befindet. Dieses Thor kann die Ratte leicht bei Seite schieben, um sich Eingang in die Falle zu verschaffen. Die Lockspeise befindet sich in der obern Hälfte der Falle, und dahin gelangt die Ratte zuerst. Sobald dieselbe merkt, daß sie gefangen ist, wird sie ängstlich und kriecht in das erste Loch, das sie findet; dasselbe befindet sich in dem Zwischendeckel und führt in die untere Abtheilung, von wo die Ratte nicht zurück kann, da diese Oeffnung ebenfalls mit ähnlichen Drahtspitzen versehen ist wie die obere. Die Falle wird entleert, indem man das Drahtgestell abnimmt. In Deutschland wird diese amerikanische Erfindung zur Zeit nicht gefertigt.

Eine neue praktische Mausfalle, die sich durch Einfachheit besonders auszeichnet, construirte Peter Heil in Trier. Sie besteht aus zwei Abtheilungen, welche durch eine mit einer Blechklappe verschlossene Oeffnung mit einander in Verbindung stehen. In der ersten Abtheilung, welche den Eingang zur Falle bildet, ist ein um eine Axe drehbares, schräg liegendes Bretchen angebracht, welches, sobald eine Maus darauf hinläuft, um zu dem in der Falle aufgehängten Speck zu gelangen, umkippt und dadurch den Eingang verschließt; da das niedergehende Ende unter einen Vorsprung der Blechklappe gelangt, wird das Bretchen in dieser Stellung festgehalten und es bleibt der Maus nur noch der Ausweg durch die Blechklappe in die andere Abtheilung der Falle. Beim Durchschlüpfen der Maus durch die Klappe wird aber das Bretchen wieder frei, fällt durch sein eigenes Gewicht in die ursprüngliche Stellung zurück und die Falle ist zum Empfang eines neuen Gastes bereit. Häufig fangen sich 5—6 Mäuse hinter einander. Die 1,25 Mark kostende Falle kann leicht überall, selbst mitten im Stroh, aufgestellt werden.

Der Amerikaner Cook gab in einer Broschüre über schädliche Insecten einen schätzenswerthen Rath zur Tilgung der Motten in Wollstoffen, Teppichen 2c. Man nehme ein nasses Laken oder ein sonstiges mit Wasser getränktes Zeug, breite es auf den betreffenden Stoff oder Teppich aus und plätte es mit einem heißen Bügeleisen nach seiner ganzen Ausdehnung. Indem durch die Hitze die Feuchtigkeit in dem aufgelegten Stoff sich in Dampf verwandelt, durchdringt letzterer den darunter liegenden Stoff oder Teppich und vernichtet die ganze Mottenbrut.

Kitten.

Der sogenannte Krystall-Porzellankitt besteht nach Böttger lediglich aus in Essigsäure gelöster Gelatine. Man erhält ihn einfach, indem man in kleine Theile geschnittene wasserhelle Gelatine (guten Leim) mit ein wenig Essigsäure überschüttet und beides in einem Porzellanschälchen so lange schwach erwärmt, bis das Ganze eine dickflüssige, vollkommen homogene, beim Erkalten wieder festwerdende, klare Masse bildet. Beim Gebrauch hat man nur nöthig, die Bruchflächen eines Gegenstandes mit dem wieder schwach erwärmten, resp. flüssig gemachten Kitt mittelst eines kleinen feinen Pinsels zu bestreichen, dann fest an einander zu drücken und ungefähr 12—14 Stunden ruhig liegen zu lassen. Dieser Kitt hat sich als sehr praktisch bewährt.

Rasiren.

W. Kraz in Augsburg erfand einen Barthobel als Ersatz des Rasirmessers; die Handhabung dieses Hobels, dessen Klinge auf das Sorgfältigste geschont werden muß, ist leicht. Man seift sich mit guter Kernseife ein und bearbeitet dann ohne alle Zaghaftigkeit die Bartstellen. Neben dem Messer angebrachte Röllchen verhindern das Einschneiden in das Fleisch. Selbst über die gefährliche Klippe, das Kinn, rollt man den Hobel ruhig hinweg; gut ist es, die Haut etwas anzuspannen. Ist der Hobel voll, so wird er ins Wasser gesteckt und gereinigt. Auch das Abziehen des Messers auf dem Riemen kann man selbst besorgen. Nach Ausdrehung einer Schraube läßt sich das Messer aus dem Hobel herausnehmen und in einen dazu gehörigen Griff legen, mit Hilfe dessen man es abzieht. Hat man sich erst ein- oder zweimal auf diese Weise rasirt, so gewinnt man völliges Vertrauen, und mit Liebe giebt man sich dem Rasiren hin, welches ganz vortrefflich von statten geht.

Hausmittel.

Nach Dr. Koller giebt es kein vorzüglicheres Mittel gegen die Folgen von Verbrennungen an Körpertheilen, als Glycerin. Es sind in zahlreichen Fällen sowohl bei Verbrühungen mit kochendem Wasser, als auch bei Verbrennungen mit Wasserdämpfen und directer Flamme, bei sofortiger Anwendung von Glycerin niemals Blasen, Entzündungen oder gar Eiterungen entstanden. In einem Fall, in welchem sich eine Person kochend heißes Wasser über den entblößten Oberarm gegossen hatte, haben sich nach sofortiger Einreibung mit



Rattenfalle.

concentrirtem Glycerin, welche etwa 5 Minuten fortgesetzt, dann in Zwischenräumen von ca. je einer Viertelstunde öfters wiederholt wurde, alsbald die Schmerzen beseitigt gezeigt, und nach ein paar Stunden war am Arm nichts mehr sichtbar, als eine größere Röthung der Oberhaut; weder Entzündung trat ein, noch zeigten sich die schmerzhaften Brandblasen. Deshalb sollte das wasserhelle, syrupdicke Glycerin in keinem Hause fehlen.

Tintenbereitung.

Eine gute Tinte ist in unserer vielschreibenden Zeit ein wichtiges Erforderniß. Unter den vielen verschiedenen Tintenarten, mit welchen der Markt überschwemmt wird, und mit deren Ankauf wohl schon mancher im eigentlichen Sinne des Worts in die Tinte gekommen sein wird, zeichnen sich die Fabrikate von Paul Strebel in Gera vortheilhaft aus; insbesondere leistet dessen Schreib-, Copir- und Archivtinte Alles, was man von einer guten Tinte verlangen kann; sie fließt leicht aus der Feder, schimmelt nicht, wird rasch völlig schwarz, copirt leicht und rein und widersteht dem Auswischen beim Naßwerden in hohem Grad, Eigenschaften, die sie allgemein empfehlen lassen.

Geographischer Kalender.

Inhaltsübersicht.

Europa.

Das Jahr 1877 hat, wie seine Vorgänger, Zeugniß von einer unausgesetzten regen Thätigkeit auf den Gebieten der Erdkunde zu verzeichnen. Die Astronomen, deren Aufgabe es ist, aus den Beobachtungen der Vorgänge am Himmel sichere Schlüsse auf die Verhältnisse der Erde zu ziehen und genaue Berechnungen der Maße und Entfernungen auf derselben anzustellen, haben, durch das Band der „Europäischen Gradmessung" zu gemeinsamem Handeln geeinigt, ihre Arbeiten in gewohnter Weise fortgesetzt. Die topographischen Abtheilungen der Kriegsministerien und anderer Behörden in den Regierungen sind ununterbrochen mit Landesaufnahmen beschäftigt; den hypsometrischen und geologischen Verhältnissen wird sorgfältig Rechnung getragen. Die meteorologischen Stationen — ein Verzeichniß von A. von Danckelman zählt in Europa, einschließlich einiger Nebenlande, wie Grönland, Azoren, Canarien und russisches Asien, deren nicht weniger als 927 auf — führen ihre Beobachtungen nach gemeinsamer Regel aus. Die Deutsche Seewarte in Hamburg veröffentlicht täglich kartographische Zusammenstellungen der meteorologischen Erscheinungen in Europa für den nächstvorhergehenden Tag und fügt auf Grund derselben die (zum weitaus größten Theil zutreffenden) Schlüsse auf die muthmaßlichen Witterungserscheinungen des folgenden Tages hinzu: die zweckmäßigen Einrichtungen der Telegraphie ermöglichen diese Mittheilungen, welche von Jahr zu Jahr an Sicherheit gewinnen. Die statistischen Bureaus der Staaten wie der großen Städte arbeiten immer umfassender, die großen Städte und die industriellen Bevölkerungscentren nehmen mit Recht besondere Aufmerksamkeit in Anspruch. Die zunehmende Centralisation ist ein Kennzeichen unserer Zeit, und wenn wir Zahlen erfahren, wie sie Dr. Böckh's Statistik für Berlin aus dem Jahre 1875 darbietet, in welchem Jahre auf den Eisenbahnen 5 Millionen Menschen ankamen, auf den Pferdebahnen 18 Millionen, auf den Dampfschiffen 466,000 Personen befördert wurden, während die Eisenbahnen 67,600,000 Centner, die Schiffe 67,400,000 Centner Güter der Stadt zuführten, die Post 22 Millionen Stadtbriefe beförderte, 500,000 Gasflammen bei Nacht die Stadt erleuchteten: so erstaunen wir mit Recht über solche Zunahme, begreifen aber auch die dringende Nothwendigkeit statistischer Uebersichten über derartige Verhältnisse.

Wie die öffentliche so hat auch die private Thätigkeit auf dem Gebiete der Geographie viel Kennenswerthes zu Tage gebracht; unter den Franzosen hat Elisée Reclus den zweiten Theil seiner Allgemeinen Geographie, welcher Frankreich behandelt, vollendet, in Deutschland ist der physikalisch-statistische Atlas des Deutschen Reichs von Peschel und Andrée erschienen u. a. m. Mit besonderem Eifer hat sich, wie hier nicht anders zu erwarten, Literatur und Kartographie dem Türkischen Reiche zugewendet — doch zeigen namentlich die Karten, wie unvollkommen noch die Kenntniß auch der Europäischen Türkei ist. Die politische Umgestaltung der Balkanhalbinsel, wie der gesammten türkischen Monarchie ist durch den Berliner Frieden vom 13. Juli 1878 angeordnet, doch fehlt dieser Entscheidung der Charakter durchgreifender Vollständigkeit: die ethnographische Zerrissenheit der Europäischen Türkei ist geblieben, die geographischen Grenzen sind das Gegentheil von naturgemäßer Abrundung, die Griechen hat man hilflos unter dem feindlichen Drucke gelassen. Bulgarien ist ein selbständiges kleines Fürstenthum geworden, wie Serbien und Montenegro, Bosnien und Cypern sind thatsächlich jenes in österreichische, dieses in britische Verwaltung übergegangen; Rußland hat für seine ganzen Anstrengungen nur den 1854 verlorenen Antheil von Bessarabien und ein kleines Stück Land in Kleinasien erhalten. So sind die politischen Grenzen vielfach geändert: wer vermag zu sagen, auf wie lange Zeit? Deutscherseits hat man vermocht, zwischen den feindseligen Mächten Rußland, England, Türkei einen Frieden zustande zu bringen — aber niemand wird vermögen, dem türkischen Staate Lebenskräftigkeit einzuhauchen.

Asien.

In **Palästina** hat das Jahr 1877 den geographischen und archäologischen Forschungen manches Hinderniß bereitet. ein Krieg, welcher von den Mohammedanern nur zu leicht als Glaubenskrieg aufgefaßt wird, ruft auch in den entfernteren Provinzen des Reichs Spannung und Erbitterung hervor. Indessen waren bis dahin bedeutende Arbeiten zum Abschlusse gebracht. Die von den englischen Lieutenants Conder und Kitchener seit 1875 ausgeführten Landesaufnahmen zwischen dem Mittelmeere und dem Jordanthale wurden im September 1877 beendigt: es sind 19,010 Quadratkilometer auf 26 Kartenblättern, die namentlich das südliche Juda bis Berseba umfassen, dargestellt; auch zahlreiche Nivellements sind ausgeführt worden. So hat man den Spiegel des Sees Gennesareth zu 208 Meter, den des Todten Meeres zu 394 Meter unter dem Meeresspiegel gefunden. Von Seiten der Amerikaner arbeitete Oberst James C. Lane, indessen wurde seine Thätigkeit unterbrochen; der Prediger Selah Merrill untersuchte das Jordanthal. Den Engländern und Amerikanern folgen nun auch die Deutschen: es ist ein „Verein für die Erforschung Palästinas" entstanden, an dessen Spitze Rector Zimmermann in Basel, Professor Socin in Tübingen, Prof. Kautzsch in Basel, Prof. Guthe und K. Bädeker in Leipzig stehen und welcher sich namentlich archäologische Forschungen zur Aufgabe gestellt hat — ein Gebiet, in welchem allerdings noch sehr viel geleistet werden kann und muß.

Die **iranischen Hochlande** — Persien, Afghanistan, Balutschistan — haben sich der besonderen Aufmerksamkeit der Engländer zu erfreuen. Balutschistan ist von Indien aus zu einem Schutzstaate Englands gemacht worden. Wir erfahren jetzt, daß Major Sandeman, seit 1841 politischer Agent am Hofe Nasir-Khans, schon am 14. Mai 1854 einen Vertrag mit diesem Fürsten geschlossen hat, nach welchem den Engländern das Besatzungsrecht in Kelat und Ketta zugestanden wurde, ebenso die Befugniß, im Lande Eisenbahnen und Telegraphen anzulegen, wogegen England dem Khan jährlich 10,000 Pfund Sterling zu zahlen und das Land gegen innere und äußere Feinde zu vertheidigen hat. Jetzt ist dieser Vertrag thatsächlich geworden und England grenzt nun gegen Westen an Persien, während es die ganze offene Südgrenze von Afghanistan vor sich hat. An dieser letztern, noch nicht genau festgestellten Grenze hat Oberstlieutenant

Macgregor das wüste Gebiet südlich vom Hilmendflusse durchforscht, während Major Wilson eine neue Karte von Afghanistan in 20 Blättern bearbeitet, wie er bereits eine solche von Khorasan, der nordöstlichsten Provinz von Persien, vollendet hat. E. Floyer hat die persischen Südprovinzen Mekran, Baschkerd, Farsistan bis Kurdistan bereist und von Dschask (am Eingange der Straße von Ormus) bis Bagdad Messungen vorgenommen. In Farsistan war auch der deutsche Reisende Dr. Stolze thätig, der nach Beobachtung des Venusdurchgangs im Lande zurückblieb, in Schiras und Persepolis Forschungen anstellte und nach einem vorübergehenden Aufenthalt in Abuschähr nach Firuzabad zurückkehrte.

In Turan — welches jetzt gewöhnlich mit dem Namen Centralasien bezeichnet wird — arbeiten die Russen sowohl an der Organisation und Verwerthung der gewonnenen Provinzen, als auch in Forschungen über ihre gegenwärtigen Grenzen hinaus. Um die Frage zu erledigen, wie weit die hydrographischen Verhältnisse des Landes geordnet, d. h. wie weit der Syr und der Amu für Schiffahrt und für weitere Culturen nutzbar gemacht werden können, hat man genaue Untersuchungen über die Wassermenge des Amu angestellt. Prof. Schmidt und Dohrandt berechneten die Wassermenge des Amu bei Pitnjak, ehe der Strom den ersten Bewässerungscanal in das Gebiet von Khiwa entsendet, und in Nukuß, wo das Delta des Stromes beginnt. Dort flossen im Juli, wo der Amu sein Hochwasser hat, 10,365,400,000, hier noch 6,985,267,000 Kubikmeter Wasser vorüber; 3,000,000,000 Kubikmeter werden im Juli, 7,008,000,000 Kubikmeter in der ganzen Bewässerungszeit, von Mitte April bis Ende Juli, im khiwanischen Lande verbraucht; Verdunstung in die meist sehr trockene Luft und Einsickerung in den Boden entziehen dem Amu, der auf 150 Meilen keinen einzigen Zufluß mehr empfängt, eine große Wassermenge. Bei Nukuß flossen im März (Tiefwasser) 776, im Juli (Hochwasser) 3530 Kubikmeter Wasser in der Secunde vorüber. Der Aralsee empfängt jährlich 86 Millimeter Regen; die Flüsse erhöhen seinen Spiegel um 994 Millimeter, die jährliche Verdunstung entzieht ihm aber 1150 Millimeter und es ergiebt sich daraus ein jährliches Sinken des Sees um 70 Millimeter. Wollte man das alte Bett, welches zum Kaspischen Meere führte, wieder in einen Wasserlauf verwandeln und schiffbar machen, so würde der Aralsee, nur noch vom Syr genährt, auf ein Viertel oder Fünftel seines jetzigen Umfangs zusammenschrumpfen; einen ähnlichen Erfolg würde die Erweiterung der khiwanischen Bewässerungsfluren nach sich ziehen, denn das khiwanische Culturland existirt einzig und allein durch den Strom.

Khiwa und Buchara sind russische Vasallenstaaten, Ferghana russische Provinz; von zwei Seiten grenzt Rußland nun an Kaschgar: eine Erweiterung der Reichs ist hier nur noch auf der Pamir möglich, jenem rauhen Hochlande, welches als „das Dach der Welt" die Wasserscheide zwischen den ost- und westturanischen Strömen bildet. Während Oberst von Stubendorff die Ergebnisse der vorjährigen Expeditionen verarbeitete, sendete die russische Regierung im J. 1877 von neuem Forscher dorthin aus: Bergingenieur Muschketow nahm topographische Vermessungen vor; von Korostowzew besuchte das Alaithal, den 4022 Meter hoch gelegenen Steppensee Karakul und das Thal des Sarykul; der Botaniker Smirnow untersuchte die Pflanzenwelt; der Orientalist Minajew verglich die ethnographischen Forschungen, und spät im Herbst ging Dr. Sewerzow nochmals auf die Pamir, vervollständigte trotz der strengen Winterkälte die topographischen Aufnahmen und vermehrte seine ornithologischen Sammlungen. Der sprachenkundige Ungar Ujfalvy aus Paris studirte unterdessen in Ferghana die Nationalitäten der in Turan wohnenden, meist iranischen und turkischen, Stämme.

Der russische Capitän Kuropatkin war unterdessen im Auftrage der Regierung nach Kaschgar gegangen (October 1876), hatte dort den Atalik Ghasi nicht gesunden und war ihm ins Feldlager nach Kurnja und Turfan nachgereist; am 18. April 1877 war er wieder in Taschkent. Jakub Bey hatte bei Turfan nur noch eine geringe, noch dazu unzuverlässige Streitmacht, mußte vor den Chinesen zurückweichen und starb am 8. Juni in Kurla, so daß er den Untergang seines Reichs nicht erlebte. Nach seinem Tode brach Familienzwist aus; Jakub's Sohn Bey Kuli hielt sich nur kurze Zeit durch Gewaltthaten und flüchtete dann vor den vordringenden Chinesen nach Chokand; die Sieger aber zogen am 17. December in Kaschgar ein und vereinigten die abtrünnige Provinz wieder mit ihrem Reiche — allerdings nicht in vollem Umfange: denn im Stromgebiete des Ili, dem alten Thian Schan-Pelu, haben sich einstweilen die Russen festgesetzt. Kuldscha, die einst blühende Handelsstadt am Ili, liegt freilich jetzt in Schutt und Trümmern, doch verstehen sich die Russen auf die Reorganisation verkommener asiatischer Provinzen. Die Länder am Ili und am Issykkul hat Dr. Regel 1876 und 1877 im Auftrage der Regierung bereist, botanische und ethnologische Studien angestellt, Karten entworfen; am Balkaschsee hat gleichzeitig Poljakow zoologischen Studien obgelegen.

Ein Stern erster Größe unter den Reisenden ist Oberstlieutenant Prschewalski. Von den Hochthälern des Altyntag, in welchem die Thalsohlen bis 3300 Meter ansteigen, und wo der Reisende wilde Kamele fand, kehrte er über den Lopsee nach Kuldscha zurück (Juli) und brach von da nach kurzem Aufenthalte wieder gegen Osten auf (August). In Gutschen erkrankt, sah er sich gegen den Schluß des Jahres genöthigt, nach Dsaisan zu gehen und dort Hülfe zu suchen; von dort brach er wiederum auf, um über Hami und Tsaidam, nach Durchkreuzung der Mongolei, die Quellen des Jangtsekiang aufzusuchen und dann nach gründlicher Umschau in Tibet im Jahre 1879 zurückzukehren. Von Seiten der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin ist ihm die Humboldtmedaille zuerkannt worden. Der Botaniker Potonin hat unterdessen die nordwestliche Mongolei untersucht, den strengen Winter von 1876—77 in Kobdo zugebracht und ist am 15. Mai aufgebrochen, um die Gegend von Uliassutai und weiter südwärts bis Hami zu untersuchen. Eine Karte des centralasiatischen Hochlandes, auf welcher die von den verschiedenen Reisenden in den letzten 10 bis 15 Jahren begangenen Linien eingetragen sind, stellt bereits ein dichtes Netz sich kreuzender Wege dar. Die Russen haben begreiflicher Weise an diesen Forschungen, die zunächst zur Belebung des Handels mit Innerasien führen, den bedeutendsten Antheil.

Von der seit längerer Zeit bestehenden Sibirischen Section der Kaiserl. Russischen Geographischen Gesellschaft hat sich eine eigne Westsibirische Section abgetrennt. Die projectirten Eisenbahnbauten im südlichen Theile dieses Gebiets werden ebensoviel Gelegenheit zu geographischen Arbeiten geben, wie die sich belebende Wasserverbindung zwischen der Obi- und Jeniseimündung und den nordeuropäischen Hafenplätzen. Durch ganz Sibirien hindurch sind in den Jahren 1873—77 geographische Positionen und Meereshöhen gemessen worden, letztere besonders mit sehr abweichenden Resultaten gegenüber den früheren Annahmen. Der Baikal liegt z. B. 484, die Stadt Irkutsk 460, der Tom bei Tomsk nur 62 Meter über dem Meeresspiegel. Um die Schiffsahrt auf den sibirischen Strömen zu fördern, läßt der durch seine gemeinnützigen Unternehmungen bekannte Kaufmann Sibiriakow die ihrer Stromschnellen wegen verrufene Angara abwärts von Irkutsk untersuchen, ebenso das Terrain am Ket behufs einer vielleicht möglichen Canalverbindung vom Obi (bei Narym) zum Jenisei (bei Jeniseisk), und das Land zwischen Angara und Lena. In der That ist der Handel von Irkutsk wegen der mangelhaften Wasserverbindung erheblich zurückgegangen und es ist billig, daß Rußland diese wichtige Verkehrslinie nach Ostasien in Gang erhält.

Reisen ins Innere von China sind an der Tagesordnung. Das „himmlische Reich" steht jetzt auch den Fremdlingen offen. So hat Léon Bousset, nachdem er acht Jahre in Futscheu als Lehrer gewirkt hatte, das ganze Land bis Singanfu und Lantscheu im Nordwesten bereist, Colborne Baber die Provinz Szetschuen durchwandert, Missionar Me-

Carthy ist durch Yünnan nach Bhamo in Birma gegangen, ebenso Lieutenant Gill, der vorher die westlichen Hochgebirgslande besucht hatte, in denen, wie er sich ausdrückt, die Wanderung auf und ab ein fortwährendes Treppensteigen ist. Auch die Insel Formosa, früher ein fast unbekanntes Land, ist von verschiedenen Reisenden, wie von dem russischen Lieutenant Ibis und von den Engländern Allen und Bullock, durchwandert worden. Die Annahme, daß im Innern dieser Insel Papuastämme als Urbewohner hausten, hat sich als eine irrige erwiesen.

Japan ist das Land des Fortschritts. Selten ist ein Volk mit so viel Bildungsfähigkeit und mit so gutem Willen an die Annahme fremder Cultur herangetreten. Auch auf den Gebieten der Geographie und der Statistik thut sich dies kund. Zur Beschickung der pariser Ausstellung war 1877 eine vorläufige Ausstellung in Japan selbst eingerichtet worden: Kartographie und Seewesen waren dabei besonders gut vertreten. Reisen in Japan sind nichts Ungewöhnliches mehr, während noch vor wenigen Jahrzehnten kein Fremder das Land betreten durfte. Wir erwähnen hier die Reisen des Ingenieur Hagmaier nach Funagawa und den Silberminen von Kosaka, des Dr. v. Drasche nach dem Fusijama, des Prof. Marschall auf den 2550 Meter hohen thätigen Vulkan Asamajama, des Russen Vojeikow durch die ganzen Inseln, des leipziger Professor Bälz nach Niegata, des Stabsarztes Dr. Schulz nach Hatsuischi, der Doctoren Schendel und Langgaard auf den 2618 Meter hohen Schirane, des Dr. Naumann nach den Goldminen von Ikuno. Die Statistik berichtet uns, daß die Hauptstadt Tokio (früher Jedo benannt) 595,905 und mit Vorstädten 813,500 Einwohner zählt, daß 3691 Postanstalten den Verkehr vermittelten und im J. 1875 bereits 24,810,867 Briefe und Postkarten beförderten, daß 20,017 Elementarschulen, 32 Mittelschulen, 53 Normalschulen, 91 Schulen für fremde Sprachen und 2 Akademien (die kaiserliche Universität und die medicinische Akademie, beide in Tokio), zusammen mit 37,633 Lehrern und 1,730,177 Schülern, vorhanden sind, woraus ersichtlich ist, mit welchem Ernst Regierung und Volk in Japan um die allgemeine Bildung besorgt sind. An der medicinischen Akademie ist die deutsche Unterrichtssprache eingeführt.

In Indien hat Dr. Hunter sein statistisches Werk über Bengalen in 20 Bänden (1869—1877) vollendet; auch für andere Provinzen ist die indische Volkszählung von 1872 — in der That ein ungeheures Unternehmen, da die britischen Besitzungen daselbst 193,784,277, mit den Schutzstaaten aber 241,872,777 Bewohner zählen! — vielfach durchgearbeitet worden. Aber die Statistik hat noch nicht zu durchgreifenden praktischen Maßregeln geführt: die rasche Vermehrung des Volks, jährlich um mehr als zwei Millionen Köpfe, überflügelt den Zuwachs an Ernährungsmitteln und jede Hungersnoth wird um so verderblicher. So ist auch die Hungersnoth von Dekan in den Jahren 1876—77 weit furchtbarer geworden, als man voraussetzte: eine Million Menschen mag ihr erlegen sein, und die Palliativmaßregeln, deren man sich rühmte, haben sich als unzulänglich erwiesen. Nur eine großartige Erweiterung des anbaubaren Landes, verbunden mit einer genügenden Entwicklung des Eisenbahnsystems, verspricht gründliche Abhülfe; früher oder später wird aber Auswanderung in großem Stil eintreten müssen: eine Völkerwanderung, die von der Regierung selbst geordnet und geleitet werden muß, wenn sie den gewünschten Erfolg haben soll. Es giebt Tropenländer genug, für deren Anbau der Indier gerade am besten befähigt ist; das tropische Südamerika allein würde eine Bevölkerung von 500 Millionen Menschen aufnehmen und bequem ernähren können! In Britisch Guyana ließe sich am bequemsten beginnen. Aber auch das äquatoriale Afrika, Borneo, Neuguinea und andere austral-asiatische Inselgebiete können einen ansehnlichen Zuwachs von Bevölkerung vertragen; an Java sehen wir, was ein Tropenland zu leisten und wie viele Bewohner es zu ernähren vermag.

In Hinterindien erweitern die Franzosen ihren Einfluß. Freilich kostet die Erforschung des Landes viele Opfer. Bei der ersten Expedition auf dem Mekhong erlag der Führer derselben, Doudard de Lagrée, den Anstrengungen der Reise (1868); die Erforschung des Songka in Tonking kostete dem wackern Francis Garnier das Leben (1873); jetzt ist der junge, tüchtige Arzt Dr. Albert Morice dem Fieber erlegen (am 19. October 1877). Morice stand seit 1871 im Seedienst, war drei Jahre in Cochinchina, wo er viel zoologisches und ethnologisches Material sammelte — wie er denn ein Wörterbuch von 4000 Wörtern für die Sprachen der Moi und der Tiam zusammenstellte —, nahm an der zweiten Expedition auf dem Mekhong theil, kehrte, nachdem er in der Heimat (1875) Arzt zweiter Classe geworden war, nach Indien zurück und studirte eifrig die Monumente von Quinoha, mußte aber nach kurzer Zeit krank nach Saigon und von da nach Toulon gebracht werden, wo er, 29 Jahre alt, sein Leben beschloß. Von seinen reichen Sammlungen ist leider der größere Theil (22 Kisten) mit dem „Mei-kong" untergegangen. Aber ununterbrochen geht die Arbeit fort: neue Kräfte treten für die verbrauchten ein. So ist der Lauf des Songka in Tonking von den französischen Marineofficieren de Banières und Gonin bis zum Einflusse des Tsinho (1875), vom Consul de Kergaradec weiter aufwärts bis zur chinesischen Grenze (Ende 1876) aufgenommen worden: eine wenn auch nicht immer bequeme, doch brauchbare Wasserstraße in das südwestliche China. Der französische Arzt Dr. Harmand ging am 4. December 1876 den Mekhong aufwärts bis Bassac und wendete sich von da durch das Land der wilden Kha nach Osten, so daß er im März 1877 die Küste bei Hué erreichte.

Auf Sumatra hat eine von der niederländischen Regierung und von der Geographischen Gesellschaft in Amsterdam ausgesendete Expedition, die am 13. Januar 1877 Nieuwediep verließ und am 23. Februar in Padang landete, das Land in mehreren Richtungen durchkreuzt. Der Führer der Expedition, Sandvoort, ist leider gestorben, und Corneliſſen wurde von der Heimat aus nachgesendet; es ist aber in geologischer, botanischer, ethnologischer Beziehung viel geleistet worden; namentlich wurden auch Kohlenlager aufgefunden und Eisenbahnpläne entworfen. Chapel ist mit seinen »colons explorateurs« auf der Nachbarinsel Deli gelandet und hat sich dort ein Waldgebiet am Flusse Badageh ausgesucht; mit Hülfe chinesischer Arbeiter denkt er Tabaksbau zu betreiben.

Australien und Oceanien.

Die meisten Fortschritte hat in neuerer Zeit die Colonie Queensland gemacht, wie dies bei der räumlichen Ausdehnung des Landes und bei dem bevorzugten Klima auch für die Zukunft zu erwarten ist. Zudem haben die Goldfelder, wenn ihr Ertrag auch denen von Victoria und Neusüdwales nicht gleichkommt, wie immer einen rascheren Zufluß von Colonisten herbeigeführt. Um die bis jetzt noch unbekannten inneren Länderstrecken zu untersuchen, ist W. O. Hodgkinson von Bowen aus nach den neuen Goldfeldern am Edgeridge-Creek, wo eine Ansiedelung Georgetown entstanden ist, und von da westwärts über die zum Carpentariagolf gehenden Flüsse bis zur Grenze von Südaustralien gegangen, hat sich dann südwärts gewendet und das Gebiet der Flüsse untersucht, welche zum Barcoo und zum Eyresee fließen, und ist auf einem ähnlichen Wege nach Bowen zurückgekehrt. In gleicher Weise hat die Regierung von Südaustralien das Grenzgebiet gegen Queensland, in welchem der Herbertfluß die wichtigste Wasserader bildet, untersuchen lassen: H. Vere Barklay und Winnicke sind von der Ueberlandtelegraphenstation Alice Springs (unter dem Wendekreise) gegen Nordosten und längs der Grenze hin gezogen. So ist nun auch der große weiße Raum, den die australischen Karten zwischen den Reiselinien von Mc-Douall Stuart einerseits, Burke, Landsborough und Mc-Intyre andrerseits zeigten, ausgefüllt worden — freilich wird auch dieses Gebiet kaum anders,

denn als Weideland benutzt werden können. Der Ueberlandtelegraph hat über alle Erwartung zur Erforschung des Landesinnern beigetragen: seine Stationen, obwohl weit von einander entfernt, sind Haltepunkte für die Reisenden zwischen Adelaide und der Nordküste, und Ausgangspunkte von Forschungsreisen nach Ost und West geworden. Ja der geniale Schöpfer des Ueberlandtelegraphen, Charles Todd, hat die 15 Stationen mit meteorologischen Apparaten versehen lassen und dadurch eine empfindliche Lücke in dem System der Stationen auf der Erde ausgefüllt. Die Beobachtungsreihen jener Stationen sind nicht blos in einer australischen Zeitschrift niedergelegt, sondern auch durch die Wiener Zeitschrift für Meteorologie in Europa allgemein zugänglich gemacht worden. Der wachsende Verkehr zwischen Australien und Indien hat, namentlich auch mit Rücksicht auf die neugegründete Colonie auf der Halbinsel Koburg, die Herstellung einer neuen Dampferlinie veranlaßt: fünfmal jährlich verkehren nun Dampfer zwischen Surabava auf Java und Port Darwin im nördlichen Australien, mit englischer und niederländischer Subvention.



Der Afrikareisende Henry M. Stanley.

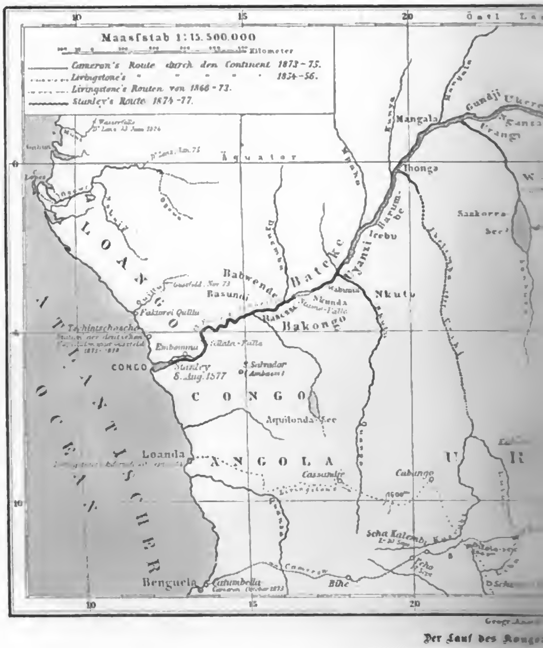
In Neuguinea haben der Italiener L. M. d'Albertis,

der diesmal nach der Desertion seiner chinesischen Schiffsmannschaft eine schwierige Rückreise zu bestehen hatte, der Franzose Léon Laglaize, der an der Westküste sich mit Naturstudien beschäftigte, der Missionar W. Lawes und der Naturforscher A. Goldie, die von Port Moresby kamen und an der Südküste goldhaltigen Quarz und goldführendes Alluvium fanden, Untersuchungen angestellt; die letzterwähnte Entdeckung dürfte demnächst zahlreichere Fahrten nach der Insel veranlassen.

Aus den oceanischen Inseln ist nicht viel Neues zu berichten. Die Hauptstadt der Fidschiinseln — bisher Levuka auf Ovalau — ist nach Sava an der Südküste der Hauptinsel verlegt worden; das britische Schiff „Alacrity" hat die Küsten der Inseln vermessen. Die Franzosen Alphonse Pinart und de Cessart haben Tahiti und eine Anzahl mikronesischer Inseln besucht und eine ethnographische Sammlung von dort heimgebracht. Neuseeland hat sein Verwaltungssystem geändert, indem statt der früheren Provinzeintheilung das Land in Grafschaften getheilt worden ist, gleich den übrigen australischen Colonien.

Afrika.

In glänzender Weise hat der Amerikaner Henry Stanley seine Aufgaben gelöst. Die Redacteure des „Daily-Telegraph" in London und des „Newyork-Herald" hatten ihm aufgetragen, die von Livingstone, Cameron, wie von früheren Reisenden ungelöst gebliebenen Fragen in Bezug auf das Gebiet der Nilquellen und der äquatorialen Seen zum Abschluß zu bringen. Demnach hatte Stanley nach genauer Aufnahme des Ukerewe und nach einer Reise an den Mwutan das Gebiet zwischen Ukerewe und Tanganjika durchforscht, von Udschidschi aus das nordwestliche Drittel des Tanganjikasees aufgenommen, auch den räthselhaften Lukuga, den periodischen Ausfluß dieses Sees, untersucht und sich dann westwärts zum Luálaba gewendet. In Manjema erreichte er Livingstone's fernsten Punkt; aber hier, nach Ausführung seines Auftrags, stellte er sich selbst eine größere Aufgabe, die ihm von andrer Seite nicht zugemuthet werden konnte: Afrika bis zur Westküste zu durchwandern. Was ihm auch hindernd in den Weg trat, die Unzufriedenheit und Unzuverlässigkeit seiner Leute, ja die Desertion vieler derselben, der voraussichtliche Mangel an Proviant, da der Luálaba-Kongo einen ungeahnten großen Bogen nach Norden macht und daher die Reisezeit verlängerte, die zahlreichen Stromschnellen und Wasserfälle dieses Stromes, die offne Feindseligkeit der zum Theil dem Kannibalismus ergebenen Anwohner des Stroms, außer den täglichen Mühseligkeiten und Gefahren — alles überwand er mit Muth und Geschick. Zahlreiche Kämpfe, ja Schlachten hatte der Reisende zu bestehen, ohne daß man ihn als kriegslustig bezeichnen kann; seinen schwarzen Begleitern, deren er 115 bis an die Westküste brachte, erwies er sich als einen Herrn von ritterlicher Treue: er ging nicht eher daran, seine eigenen Angelegenheiten zu ordnen, als bis er seine Leute um das Kap nach Sansibar zurückgeführt hatte. — Stanley ging von Manjema an dem Kongo abwärts, meist den Wasserweg benutzend, einem Strom, der bei einer Länge von 530 Meilen und einem Stromgebiet von etwa 40,500 Quadratmeilen den sechsten Rang unter den Strömen der östlichen Hemisphäre einnimmt. Stanley's Reisewerk ist bereits im Sommer 1878 erschienen; der Reisende versteht die natürlichen, socialen und politischen Verhältnisse scharf aufzufassen und führt eine gewandte Feder, so daß er — was nicht immer verbunden ist — als Reisender und als Reisebeschreiber mit gleichem Glücke arbeitet.

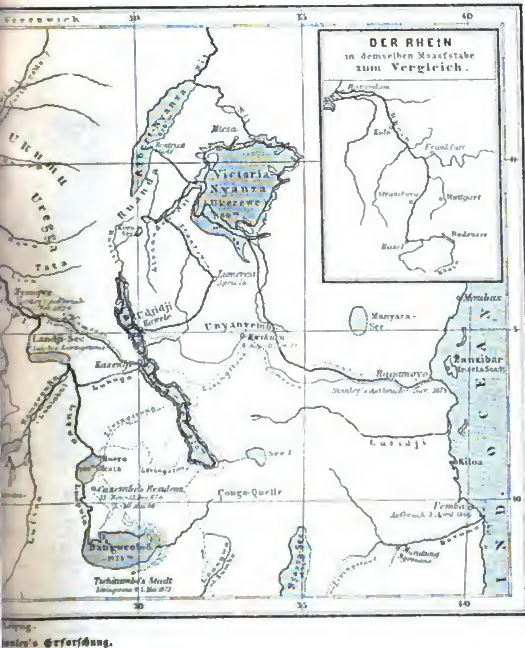


Der Lauf des Kongo

Den glänzenden Erfolgen Stanley's gegenüber, die in Rom, Paris, London, Newyork in wohlverdienter Weise gefeiert worden sind, treten die Ergebnisse der deutschen Expeditionen zur Erforschung des äquatorialen Afrika — äußerlich wenigstens — zurück. Nachdem auch Dr. Lenz und Dr. Pogge nach Europa zurückgekehrt sind, ist blos der mit geo-

graphischen Messungen beauftragte Ingenieur Schütte in Benguela und Pungo Andongo zurückgeblieben; unterdessen hat die deutsche Gesellschaft zur Erforschung des äquatorialen Afrika sich den von Brüssel ausgehenden Bestrebungen angeschlossen, ohne jedoch ihre Selbständigkeit ganz aufzugeben. Die von Dr Güßfeldt, Dr. Falkenstein, Dr. Pechuel-Lösche, Dr. Lenz, Soyaux u. a. veröffentlichten zahlreichen Artikel zeigen, daß die Deutschen auf wissenschaftlichem Gebiete wirklich etwas geleistet haben; noch mehr wird dies aus den sämmtlich im Erscheinen begriffenen Reisewerken der Genannten hervorgehen. Auch die Sammlungen, namentlich die ethnologischen und die zoologischen von Falkenstein, Pechuel-Lösche, Homeyer, Pogge, sind über Erwarten reichlich ausgefallen; sie werden von Fachmännern bearbeitet. In diesen Beziehungen dürfte die deutsche Expedition schwerlich von einer andern übertroffen werden.

Auf dem von Dr. Lenz bereisten Arbeitsfelde, am Ogoweh, haben auch die Franzosen Savorgnan de Brazza und Marche wacker ausgehalten. Dasselbe Hinderniß, welches Lenz und die Güßfeldt'sche Expedition aufhielt, stellte sich auch ihnen entgegen: die politische Zerrissenheit der kleinen Negerstaaten. Der Spanier Manuel Iradier hat die Küsten der Coriscobai und das Gebiet des Flusses Muoni bereist und vermessen, auch den Pik auf Fernando Po erstiegen (1875). Die englischen Baptistenmissionäre Greenfell und Comber, welche bisher vom Camerungebirge landeinwärts das Land erkundet und die dortigen Flüsse befahren hatten, haben Auftrag erhalten, im Kongogebiet, und zwar über Ambassi (oder San Salvador) landeinwärts zu gehen: eine Unternehmung, welche mit den von der Ostküste her im Gange befindlichen im Zusammenhange zu stehen scheint.



anley's Erforschung.

Denn fast alle Angriffe, welche die europäische Civilisation auf das noch wenig erforschte und culturarme äquatoriale Binnenland von Afrika unternimmt, haben die Ostküste, und zwar Sansibar, zum Ausgangspunkte gewählt. Dort landete die von der internationalen Gesellschaft in Brüssel ausgesendete Expedition unter Capitain Crespel, Astronom Cambier und Naturforscher Maes mit dem Auftrage, am Tanganjikasee die erste feste Station für wissenschaftliche Untersuchungen anzulegen: leider starben Crespel und Maes bald nach ihrer Landung am Fieber (24. und 14. Januar 1878), und es blieben nur Cambier und der Wiener Naturforscher Ernst Marno auf dem Arbeitsfelde, aber auch Marno sah sich bald zur Heimkehr genöthigt; neue Kräfte sind sofort nachgesendet worden. Auch Hildebrandt (aus Düsseldorf) hat seiner erschöpften Gesundheit wegen nach Deutschland zurückgehen müssen, um sich für neue Unternehmungen zu stärken; sein Versuch, von Mombas aus (10. Jan. 1877) nach dem Kenia zu gehen, war mißglückt: der Reisende mußte nach längerem Aufenthalte in Kitai nach der Küste zurückkehren. Mit Energie sind dagegen die Engländer — zunächst die Missionäre — auf den eingeschlagenen Wegen vorwärts gegangen. Auf der von Roger Price aufgefundenen Linie legte Mackay eine Fahrstraße an, die erste im äquatorialen Afrika; er hat vom April bis August 1877 die ersten 420 Kilometer von Saadani (nordwestlich Sansibar an der Küste) nach Mpapwa vollendet. Eine zweite Straße führt Mc-Innon, Director einer Dampfschiffahrtscompagnie, weiter südlich längs des Flusses Rufidschi nach dem Tanganjikasee. Die erste Missionsstation wurde von Price und Clark in Mpapwa gegründet, eine zweite zu Masasi am Rovuma unter Johnston. Wilson und O'Neill, begleitet vom Lieutenant Shergold Smith, gingen nach dem Ukerewesee, kamen am 29. Januar 1877 an dessen Südostküste zu Kagehji an, und besuchten am 26. Juni den König Mtesa in seiner Residenz Rubago. Leider sind bald darauf O'Neill und Smith bei einer neuen Reise auf den See ermordet worden.

Diesen Unternehmungen der Missionsgesellschaften folgen andere englische Unternehmungen auf dem Fuße nach. Am 12. März 1877 gründete die königl. Geographische Gesell-

schaft in London einen »African Exploration Fund« und beschloß, auf dem Gebiet von der Formosabai bis zum Sambesi (3° bis 18° südl. Breite) und zwischen der Küste und dem Tanganjikasee sieben Linien, zusammen von mehr als 8000 Kilometer Länge, durch Reisende erforschen zu lassen. Wie bald werden diesen Pionnieren der europäischen Cultur die Straßenbauer, und die Ochsenwagen der Kaufleute, wie bald diesen letzteren die Beamten der englischen Regierung folgen! Denn fast scheint es, daß diese Regierung weittragende Pläne in Aussicht genommen hat: es ließe sich wohl, wie in Indien und in Australien, so auch in der Südhälfte von Afrika ein britisches Colonialreich herstellen! Während die Transvaalsche Republik, den früheren Verträgen zuwider, annectirt worden ist, hat W. Coles Palgrave im Auftrage seiner Regierung das britische „Protectorat" über das Gebiet der Nama („Hottentotten") und der Damara im westlichen Südafrika ausgedehnt; in Kaffraria wurde das Land zwischen dem Kei und Baschi am 16. October 1877 der Kapcolonie einverleibt. Factisch ist vom Kap bis zum 22. Gr. südl. Br. nicht viel Land mehr übrig, welches nicht die britische Herrschaft anerkännte; da auch von dem noch freien Kafferngebiet ein Stück nach dem andern dem Coloniegebiet zugewiesen wird. — Die Diamantfelder geben noch immer reichen Ertrag; Mittelpunkt derselben ist jetzt die Stadt Kimberley mit 8000 Einwohnern; der Werth der Ausbeute im J. 1877 wurde auf 22 Millionen Mark geschätzt. Eine gründliche Arbeit über den Diamantenbezirk hat der kürzlich verstorbene Reisende Thomas Baines herausgegeben; Dr. Golub ist von den Mosiwatunjafällen den Sambesi aufwärts gegangen; der Botaniker Rutenberg hat sich von der Kapstadt aufgemacht, um durch die „Transvaal'sche Provinz" (so heißt das Land jetzt) nach dem untern Sambesi zu reisen; sein Ziel ist Quilimane. Die Missionäre Böhm und Bernsmann haben gleichzeitig das Land zwischen dem unteren Kunene und dem Gebirgsland der Damara aufgenommen, so daß im J. 1877 kaum irgend ein wichtigerer Bezirk von Südafrika unbesucht geblieben ist.

Auch Portugal, welches den jahrhundertelangen Besitz an den Ost- und Westküsten des Schwarzen Continentes nur mit geringem Erfolge benutzt hat, geht jetzt mit Energie vor. Regierung, Cortes, Geographische Gesellschaft arbeiten einander in die Hände, und so ist am 7. Juli 1877 eine Expedition unter Major Serpa Pinto, Capitän Brito Capello und Lieutenant Ivens nach Benguela gefahren und von da nach dem Kunene und nach Bihé abgegangen, eine zweite Expedition an die Ostküste gesendet worden.

In Oberguinea suchen Bonnat (früher Missionär) und Skertchley (der sich durch die abenteuerlichen Pläne, die „Depression" der westlichen Sahara unter Wasser zu setzen, einen zweifelhaften Namen gemacht hat) aus dem Ankobraflusse Gold zu waschen; der deutsche Reisende Dr. Laudien ist bald nach seiner Ankunft in Lagos dem Fieber erlegen (6. Nov. 1877); Lieutenant Graf Sémelé, dem Stanley's kriegerischer Zug imponirt haben mag, will mit einer Anzahl algerischer Tirailleure den Binue hinauffahren und dann ostwärts zum Nil hinübergehen.

In Marokko haben der deutsche Gesandte Weber und der französische Gesandte de Vernouillet Reisen nach Fes ausgeführt und gute Schilderungen heimgesendet. Largeau hat, da man ihm mit Ermordung drohte, an den Grenzen von Tuat umkehren müssen: die Tuarik bewachen mit Eifersucht ihr Land. Am wenigsten wollen sie von den Franzosen etwas wissen. Dr. v. Bary, der das Hochland Abaggar bereist und im Mai 1877 das Bergland von Air, weit im Süden, erreicht hatte, starb am 2. October bei seiner Rückkunft nach Ghat auf eine noch nicht erklärte Weise.

Von Aegypten aus werden die geographischen Forschungen fortgesetzt. Hat auch die Geographische Gesellschaft von Kairo, welcher der Khedive die verheißene Subvention nie bezahlt hat, eingehen müssen, so hat doch die Regierung für praktische Zwecke Mittel zu schaffen gewußt: der schiffbare Süßwassercanal von Kairo nach Ismailia ist vollendet worden (freilich zum augenblicklichen Nachtheil für die Bewohner von Ismailia, denen er schlimme Fieber gebracht hat); Burton hat die alten Silber- und Goldbergwerke in Midian (östlich vom Rothen Meer) wieder aufgenommen; am Meerbusen von Sues (Westküste) ist ein Petroleumbezirk eröffnet worden. — Von Wichtigkeit ist auch diesmal die Thätigkeit der Aegypter im obern Sudan: die Provinz erscheint gesichert, die Verhältnisse haben sich consolidirt; Oberst Gordon regiert ein weites Land und ist auf fernere Erforschung des Nilquellenseengebietes bedacht. Dr. Schnitzler hat werthvolle Aufnahmen zwischen den großen Seen gemacht, Dr. Junker die Provinz Sennaar, dann das Land der Makalaka bereist, Oberst Mason den Mwutansee bis 1° südl. Br. befahren, während Graf Armfeld Krankheit halber rasch zurückkehren mußte und die italienische Expedition unter Marquis Antinori noch nicht über Schoa hinausgekommen ist.

Amerika.

Hayden's geographische und geologische Untersuchungen, im Auftrage der Vereinigten Staaten seit einer Reihe von Jahren im Gange, erstreckten sich im J. 1877 über Wyoming und Utah in gleicher Vielseitigkeit wie die früheren; auch die Professoren Asa Gray von Cambridge und Sir Joseph D. Hooker von Kew, wie der Mikroskopiker J. Leidy nahmen zu Zeiten an den Arbeiten theil. Andere Arbeitsfelder dieses Jahres waren der Südosten von Kalifornien mit der Coloradowüste und die Gebiete Oregon und Washington im Nordwesten, wo unter andern Gletscher an den Bergen Hood, Reynier und Baker aufgefunden wurden.

Lieutenant Lucien N. B. Wyse ist am 24. Mai 1877 von seiner Expedition zur Untersuchung der Isthmen in Columbien und Panama nach Paris zurückgekehrt: die Verhältnisse zeigen sich weniger günstig, als man gehofft hatte. Namentlich ist auch der Isthmus zwischen dem Cacarica und dem Tuyra höher, als man geglaubt hatte; auf der Wasserscheide, die Wyse Col du Tibulé nannte, fand er 146 Meter Meereshöhe und felsigen Boden. Die eintretende Regenzeit nöthigte den Reisenden, seine Arbeiten zu unterbrechen; um die vielleicht vortheilhaftere Linie vom Chucumaque, einem nördlichen Nebenfluß des Tuyra, in nordöstlicher Richtung bis zur Gandibucht zu untersuchen, unternahm er am 7. November eine neue Reise nach dem Isthmus. Ingenieur B. Celler ist der Ansicht, daß man nur durch einen großen Schleußencanal die Verbindung von Meer zu Meer werde herstellen können.

Noch zu Humboldt's Zeiten waren die Karten von Mexiko, Centralamerika und Westindien um einen, ja um einige Meridiangrade falsch orientirt. Allmählich hat man die Fehler verbessert; aber erst seit Vollendung des Telegraphennetzes zwischen Nord- und Südamerika (1873) sind jetzt die Positionen in den genannten Ländern mit endgiltiger Sicherheit festgestellt worden. F. A. Ober hat auf den Kleinen Antillen naturhistorische und ethnographische Studien angestellt, namentlich über die Geschichte der Karaiben auf Dominica; Dr. Bernoulli hat Reisen in Guatemala und Chiapas unternommen, wo Natur und Alterthümer noch immer reichen Stoff zu Untersuchungen bieten.

Auch Südamerika gewährt für geographische, ethnologische, naturwissenschaftliche Untersuchungen noch reichen Raum. In Venezuela suchte Dr. C. Sachs nach den von Humboldt beschriebenen Zitteraalen, die er sowohl bei Calabazo als auch im Orinokostrom fand. Die von Humboldt beschriebene und seitdem oft abgebildete Art des Fanges war freilich den Landesbewohnern gänzlich unbekannt: es mag also nur ein zufälliges Ereigniß gewesen sein, wenn der große Forscher sah, daß die Landesbewohner Pferde in den Sumpf trieben, um die Fische zur Entladung ihrer Elektricität zu veranlassen. Sachs hatte gute Gelegenheit zur Beobachtung; er hat die anatomische und physiologische Untersuchung des Gymnotus electricus gründlich geführt, auch einige Exemplare lebend

mit nach Europa gebracht. Leider starben die Thiere während des Transportes, die letzten bald nach der Ankunft in Berlin. — Das Stromgebiet des Marañon gewinnt jährlich an Bedeutung. Der Engländer Simson hat im Auftrage der brasilianischen Regierung den Napo und den Putumayo mit einem Dampfer befahren; der Engländer Croß an den Osthängen der columbischen Cordilleren die Cinchonawälder behufs der Verpflanzung nach Ostindien untersucht; Werthemann ist auf dem Perené (im Unterlauf Tambo, einem Zuflusse des Ucayali) gefahren; Professor Orton ist bei einer unglücklich unterbrochenen Reise von La Paz nach dem Beni (Beni) gestorben. In Brasilien sind die hydrographischen Arbeiten über die Wasserläufe des Marañon und vieler Nebenflüsse — zusammen 25,000 Kilometer schiffbarer Wasserstraßen — veröffentlicht worden, während noch bedeutendere geographische Arbeiten in Gang sind: eine unter Leitung des Astronomen Reis begonnene Gradmessung vom 4. Gr. nördl. Br. bis zum 34 Gr. südl. Br., eine von Beaurepaire-Rohan geleitete topographische Aufnahme des Kaiserreichs im Maßstabe 1:200,000 und eine sorgfältige physikalische und politische Beschreibung des Landes. — Auf dem westlichen Hochlande hat Ingenieur Minchin für die bolivianische Regierung Eisenbahnen vermessen und für La Paz 3641, für den Titicacasee 3824 Meter Meereshöhe gefunden; Charles Wiener hat einen der Gipfel am Kraterrande des Illimani (wenn auch nicht den höchsten, doch 6131 Meter hohen) erstiegen. In Patagonien endlich haben Evelyn Ellis von Punta Arenas aus den Santa Cruz und seine Quellseen, Fr. Moreno von Argentinien kommend den Lauf des Chupat und gleichfalls die Quellseen des Santa Cruz aufgenommen; Ellis nannte den oberen See Fitzroy, Moreno, der wie es scheint die Lage genauer bestimmt hat, bezeichnet ihn als Argentinischen See. Bisher war nur Ein See, der Viedma, bekannt. Der Santa Cruz erwies sich als bis zu diesem See fahrbar. Punta Arenas gewinnt durch die Steinkohlen an Bedeutung; die vom Hafen nach den Gruben führende Kohlenbahn ist die südlichste Eisenbahn der Erde.

Das Nördliche Eismeer.

Das Jahr 1877 hat keine größere Unternehmung nach dem Pole hin zu verzeichnen. Doch geschahen vorbereitende Schritte für eine neue nordamerikanische, wiederum nach den Gewässern des Smithsundes gerichtete Expedition: Capitän Tyson, einer von den Begleitern Hall's, ist, von dem Meteorologen Sherman und dem Naturforscher Kümlein begleitet, im August 1877 von New-London auf dem Schiffe „Flourence" nach der Westküste der Baffinbai abgefahren und beabsichtigt im Cumberlandgolf zu überwintern; sein Schiff ist zugleich für den Walfang ausgerüstet. Das Werk über die Hall'sche Reise (auf der „Polaris") ist endlich in Washington erschienen; den erzählenden Theil hat Admiral Davis, den wissenschaftlichen Theil Dr. Bessels bearbeitet. Letzterer hat in Port Foulke wie in der Polarisbai genaue Pendelbeobachtungen angestellt und die Abplattung der Erde zu 1:299,5 — anstatt wie bisher 1:299,2 — berechnet; es ergiebt dies einen Unterschied von etwa 780 Meter in der Länge der Erdachse. — Das classische Werk von Rink über Grönland und seine Gletscher ist von dem Verfasser selbst, mit Benutzung aller neueren Forschungen, in zweiter Auflage herausgegeben worden.

Das Karische Meer erwies sich im Sommer 1877 für die Schiffahrt nicht ungünstig. Die russischen Capitalisten haben den von Nordenskjöld eröffneten Weg sich sofort zu nutze gemacht. Das englische Schiff „Louisa" unter Capitän Dahl fuhr, auf Rechnung des Kaufmanns Trapeznikow in Moskau, von Hull mit einer Ladung Eisen, Steinkohlen und Olivenöl nach Tobolsk und legte diesen Weg in 65 Tagen zurück; ebenso fuhr, auf Rechnung von Alexei Sibiriakow, Capitän Dallmann mit dem Dampfer „Frazer" von Hammerfest nach Goltschika an der Jeniseimündung in 12, zurück in 10 Tagen; er brachte Maschinen, Tabak und Zucker nach Sibirien. In Siderow's Auftrag beförderte Capitän Schwanenberg mit dem Segelschiffe „Nordlicht" eine Ladung von sibirischem Graphit in 26 Tagen von Goltschika nach Bardö. Doch war auch ein Unglücksfall zu beklagen: der von Capitän Wiggins geführte Dampfer „Themse" strandete an der Jeniseimündung. Mit der Ladung, welche über Bord geworfen werden mußte, gingen leider auch die Naturaliensammlungen Seebohm's verloren. Capitän Bjerkan hatte mit dem norwegischen Schiff „Adolf" im Südwesten von Nowaja Semlja überwintert, doch den gehofften Fang von Thranthieren wegen starker Kälte nicht machen können. Wichtig sind seine während des Winters angestellten meteorologischen Beobachtungen. Die Russen haben Baumaterial und Vorräthe nach der Mollerbai geschickt, um dort sechs Samojedenfamilien überwintern zu lassen (1877/78). Für das Jahr 1878 sind neue Polarreisen in Aussicht genommen: namentlich hat sich der unermüdliche Professor Nordenskjöld zu einer neuen, längeren Fahrt parallel mit den Nordküsten Sibiriens gerüstet. Ob wohl endlich die Fahrt vom Weißen Meere nach der Beringstraße ausgeführt werden wird? Es ist — nach allen bisherigen Erfahrungen — anzuerkennen, daß auch für die schwierigsten Aufgaben sich Männer finden, die bereit sind, das Aeußerste zu wagen.

Heilwissenschafts-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Gesundheitslehre.

Ein alter Spruch sagt: „Die Gesundheit ist das größte Glück, welches dem Menschen beschert werden kann“, und nur Wenige giebt es, welche die Wahrheit dieses Satzes nicht selbst einmal in ihrem Leben erfahren hätten. Aber es liegt eine noch weitergreifende Bedeutung in diesem Ausspruch. Die Gesundheit ist nicht nur die schönste und reichste Beigabe zu des Lebens Gütern, deren Genuß uns sonst nicht erfreuen kann, sie ist für viele Millionen, für die meisten unserer Mitmenschen der höchste ihnen erreichbare irdische Schatz, ihr werbendes Capital. Fesselt Krankheit und Siechthum den Arbeiter an sein Lager, so liegt sein Vermögen, die gesunde Kraft seiner Glieder, zinslos da. Die eifrigen Bestrebungen, durch Gesetze das Gesundheitswohl der Arbeiter zu schützen, gelten dem Gemeinwohl, der Erhaltung der eigentlichen Volkskraft. Freilich steckt die öffentliche Gesundheitspflege noch in ihren Anfängen; den Factoren, welche gegen die epidemischen Krankheiten anzukämpfen haben, fehlt es zumeist an dem einheitlichen und planmäßigen Zusammenwirken. Doch ist es immerhin an sich ein hoher Gewinn, daß das Wesen der sanitären Maßregeln, ihre auf das Heil der Menschheit hinlenkenden Absichten unter Gebildeten immer gründlicher erfaßt, und daß dieselben in ihrer Ausführung bereitwillig unterstützt werden. Der Entstehung von Epidemien vorzubeugen, liegt ja, wie man jetzt mehr und mehr erkennt, im Interesse der Selbsterhaltung. Zunächst aber liegt die Erforschung und Beseitigung von Krankheitsursachen als Aufgabe dem ärztlichen Berufe am nächsten. Daher bereitet denn auch das deutsche Reichsgesundheitsamt ein Reichsgesetz vor, welches durch Einführung der allgemeinen Leichenschau und durch die Anzeigepflicht für gemeingefährliche, ansteckende Krankheiten die Unterlagen schaffen soll, damit die Verbreitung der Krankheitsformen wie Typhus, Ruhr, Cholera, Diphtheritis ꝛc. rechtzeitig zur Kenntniß komme. Da ist denn gar sehr zu bedauern, daß auch wiederum im Jahre 1877, sowie 1878 der Bundesrath nicht dazu gelangte, dem Reichstag die hierauf bezüglichen Gesetzentwürfe vorzulegen. Während die Leichenschau nämlich in fast allen Staaten Deutschlands, wie Bayern, Sachsen, Baden ꝛc., gesetzlich besteht und sich längst eingebürgert hat, fehlt dieses Institut noch immer in Preußen und stößt dessen Einführung bei einer Anzahl von Sanitätsbeamten auf Widerstand, der sich schwer brechen läßt. Das übrige Deutschland kann in solchen Angelegenheiten den Großstaat nicht ins Schlepptau nehmen. Dazu sind in Preußen die Kreis-, Bezirks- und Amtsärzte, denen gemeinhin die öffentliche Gesundheitspflege übergeben ist, in finanzieller Hinsicht so schlecht gestellt, daß sie sich mehr mit Privatpraxis abgeben müssen; und schließlich ist Preußen fast der einzige Staat des Deutschen Reiches, in welchem der ärztliche Stand, dessen thätige und rathende Mitwirkung für das öffentliche Gesundheitswohl ganz unentbehrlich ist, noch immer keine officielle Vertretung gefunden hat, während die anderen Staaten dafür sorgten, daß sich die Behörden einerseits und die ärztliche Corporation andererseits, letztere durch die Organe anerkannter Bezirks- und Kreisvereine oder ärztlicher Kammern, mit einander in Verbindung setzen können. Doch regt sich in neuer Zeit auch nach dieser Richtung hin ein Fortschritt; denn es erheben sich immer mehr Stimmen dafür, daß es auch im preußischen Staate von Vortheil für das Gesammtwohl der Bevölkerung ist, wenn der ärztliche Stand zur Mitberathung in Sachen der öffentlichen Gesundheitspflege officiell berechtigt erklärt wird. Für Handel und Gewerbe bestehen überall „Kammern“, und so sollte man auch für die Interessen der Hygiene durch besondere corporative Verbände wirken lassen, da die praktischen Aerzte die Schäden und die Möglichkeit ihrer Abhülfe am besten kennen lernen.

Eine für die öffentliche Gesundheitspflege hochwichtige Errungenschaft können immerhin die statistischen Veröffentlichungen des deutschen Gesundheitsamts über die Sterblichkeitsziffer der Städte genannt werden; doch muß man sich hüten, an diese Mittheilungen einen falschen Maßstab anzulegen, wie dies recht oft geschieht. Man glaubt nehmlich, aus der procentischen Berechnung der Sterblichkeit die relativen Gesundheitsverhältnisse der verschiedenen Orte beurtheilen zu können. In dieser Beziehung täuscht man sich vielfach. Denn wenn man nicht erfährt, wie groß beispielsweise der Antheil der Neugeborenen an der allgemeinen Sterblichkeit ist, so läßt sich aus den gegebenen Zahlen durchaus kein allgemeiner Schluß auf den allgemeinen Gesundheitszustand einer großen Stadt ziehen, weil in vielen Großstädten bekanntlich nicht wenige Kinder als Ziehkinder in die umliegenden Ortschaften Engelmacherinnen übergeben werden, unter deren Händen sie bald sterben. So kann in den Augen des Publicums ein Ort wegen der geringen Mortalitätsziffer als recht gesund erscheinen, weil die Stadtsäuglinge gar nicht auf das Conto gebracht werden.

Von einer anderen Einrichtung hoffte man ebenfalls sichere Resultate durch die Gesundheitsstatistik zu erhalten, von den Impf-Tabellen nehmlich, welche jetzt nach Einführung des Impfzwangs die Aerzte Deutschlands einliefern müssen, und durch die das Reichsgesundheitsamt zur Statistik des gesammten Impfwesens gelangen sollte. Allein es hat sich leider schon jetzt herausgestellt, daß sich die officiellen Tabellen durchaus nicht zu solchen Erhebungen eignen, da die Eintragungen in dieselben von den Aerzten in ganz ungleichmäßiger Weise geschehen. So ist man denn zu der Ueberzeugung gelangt, daß man gleich anfangs viel einfachere Tabellen hätte einführen sollen, und daß es sich wohl empfohlen hätte, vor solcher Einführung größere Kreise von Aerzten zu Rathe zu ziehen. Seitdem der Impfzwang im Deutschen Reiche gesetzlich eingeführt ist, ruhen die Impfgegner nicht mit Bestürmung der Behörden und des Reichstags durch Petitionen, welche Wiederabschaffung der Impfgesetze anempfehlen und dem Impfen selbst alles mögliche Schlimme nachsagen. Was aber rechtfertigt diese oppositionelle Stellung zum Impfzwang? Wer ist es, der den Credit der Impfung am meisten zu untergraben droht? Ist es der Dr. Oidtmann, „Arzt und Fabrikant in Linnich“ (bei Aachen), der „die wankenden Grundpfeiler des Impfzwanggesetzes“ vollends umzustürzen droht? Ist es der gutmüthige Dr. Bruikner in Basel, der Grippe, Keuchhusten, Asthma, Typhus, Harnruhr, Kurzsichtigkeit, ja sogar alle möglichen moralischen Gebrechen von der Impfung herleiten zu müssen 'glaubt? Ist es Professor Germann zu Leipzig, der mit einer, dem Dr. Rittinger abgelernten falschen Statistik gegen das Impfen zu Felde zieht und schon jetzt das Blut der gesammten civilisirten Menschheit durch das Impfen für vergiftet hält? Ist's Dr. Meyner

in Chemnitz, der volle 251 Zeugnisse gesammelt und in einem „Zweiten Hülferufe“ dem hohen Reichstage die schrecklichen Gefahren des Impfzwangs zu schildern sucht? Es wäre in der That ein gefährliches Experiment, wollte man auf solche Bestrebungen eingehend die gesetzliche Nöthigung zum Impfen wieder aufgeben. Dies wäre vielleicht ein Urtheilsspruch, der vielen Tausenden von Kindern durch den Pockentod das Leben kosten würde. Nun führen die eifrigen Gegner des Impfzwangs, die zu Hunderten für Abschaffung desselben petitioniren, die Thatsache an, daß es an einer Reichs-Impf-Statistik fehle, welche die Nothwendigkeit oder Nützlichkeit des Impfzwangs beweisen könnte. Allein die Impf-Freunde antworten darauf ganz ruhig, daß der Nutzen des Impfens nicht erst noch einmal statistisch nachgewiesen zu werden braucht, daß ferner die hie und da beim Impfen vorgekommenen Schädigungen verschwindend gering sind gegenüber dem durch das Impfen erzielten Pocken-Schutz, und daß schließlich gerade die Agitation der Impfgegner im Volke die Beibehaltung des Impfzwangs nöthig mache, um sämmtliche Kinder vor der Blattern-Gefahr zu schützen.

Die Ernährung des Kindes bietet große Schwierigkeiten namentlich in solchen Fällen dar, wo die Mutterbrust nicht ausreicht. An praktischen Anleitungen fehlt es nicht in der Literatur, die Neuzeit aber sorgte hauptsächlich dafür, daß bei dieser Angelegenheit, in der es gilt Mütter und Erzieherinnen sachgemäß zu belehren, auch den Erfahrungen der Chemie in vollem Maße Rechnung getragen werde. Dem in zahlreichen Auflagen erschienenen Büchlein Ammon's „Mutterpflichten“ stellt sich die tiefer eingehende Arbeit des San.-Rath Dr. Livius Fürst „Das Kind und seine Pflege“ (Leipzig, J. J. Weber) an die Seite; dieselbe wurde schon in einer vielfach veränderten neuen Auflage herausgegeben. Eine kürzere praktische Auseinandersetzung des Wissenswürdigsten auf diesem Gebiete bietet sich in Dr. Th. Riesenstahl's Schriftchen dar: „Die künstliche Ernährung des Kindes“ (bei E. Herng in Elberfeld); und eine willkommene Ergänzung hierzu lieferte Baginsky's „Wohl und Leid des Kindes“ (Berlin, Denicke's Verlag).

Die Verhandlungen des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege vom 25. bis 27. September 1877 zu Nürnberg beschäftigten sich mit wichtigen Angelegenheiten, unter Anderem mit dem Schulwesen, wobei die Thesis aufgestellt und angenommen wurde: „Das heutige Unterrichtssystem in den Schulen wirkt nach verschiedenen Seiten hin — insbesondere durch zu frühzeitige und zu gehäufte Anstrengungen des kindlichen Gehirns bei verhältnißmäßiger Niederhaltung der Muskelthätigkeit — störend auf die allgemeine Körperentwickelung, insbesondere des Sehorgans. Man kann diesen Satz, der allerdings nur im allgemeinen eine Ansicht ausspricht, durch die von Cohn praktisch gestellten Forderungen vervollständigen: Es ist zum Schutze der Augen bei den Schulkindern nöthig 1. Nach $^3/_4$ Stunden Unterricht stets $^1/_4$ Stunde Pause; 2. bei 5stündigem Vormittagsunterricht um 11 Uhr $^1/_2$ Stunde Pause; 3. Verringerung der Stunden und der häuslichen Arbeiten in den oberen Classen der höheren Schulen; 4. Befestigung der Snellen'schen Buchstabentafel No. 6 in jeder Classe; sobald diese nicht auf 6 Meter von gesunden Augen gelesen werden kann, sofortiges Aufhören von Lesen und Schreiben; 5. Unterricht der Hygiene auf Schulen, Seminarien und Universitäten; 6. Ein Arzt in jedem Schulcollegium; 7. Sofortige Schließung der schlecht beleuchteten Schulclassen.

Ein anderer Gegenstand, der jetzt viel besprochen wird, ist die Fabrikhygiene, und da führen denn die Socialisten leider das große Wort. Allein die Aerzte haben in Nürnberg den sogenannten „Normalarbeitstag“ durch Uebergang zur Tagesordnung beseitigt. Allerdings erkannten sie die Forderung eines staatlichen Schutzes für Frauen und Kinder bei der Fabrikarbeit an; doch erklärten die Praktiker aus ihrer Erfahrung, daß gerade die Arbeiterbevölkerung selbst den Bemühungen, ihre Verhältnisse in sanitärer Beziehung zu verbessern, den meisten Widerstand entgegenzusetzen pflegte. Auch meinen sehr oft die Socialpolitiker, daß vor Allem die Fabriken in hygienischer Beziehung einer größeren Reform bedürfen, als die kleineren Werkstätten; allein auch dies ist falsch, denn die Aerzte erklären, daß thatsächlich in den größeren Fabriken die Ventilation fast überall gut eingerichtet ist, während in kleineren Werkstätten, z. B. dort, wo 10 bis 12 Schneidergesellen zusammengepfercht arbeiten, eine Ueberwachung durch den Staat viel nöthiger sei. So handelt es sich denn in der That nicht um eine neue Fabrikordnung, sondern um gemeinschaftliche hygienische Grundsätze für alle Gebiete der gewerblichen Arbeit.

Es giebt Geistesepidemien, die, von einem Orte ausgehend, in gewissen empfänglichen Gegenden Fuß fassen und dort ganz ähnliche krankhafte Erscheinungen hervorrufen. Seit Jahren tauchten hie und da solche Geistesverirrungen auf; denn gewissermaßen gehören die Marien-Erscheinungen im Elsaß, die Wallfahrten nach Lourdes, die abergläubischen Vorgänge in Marpingen (Diöcese Münster), wo vom Juli 1876 an bis zum September 1877 das „Gnadenbild einer Muttergottes-Erscheinung“ wahrgenommen wurde, und ähnliche Wundergeschichten zusammen. Denselben reihen sich die Vorfälle im Dorf Dietrichswalde (Allensteiner Kreis, Königsberger Bezirk) an; hier hatte ein kleines Mädchen behauptet, daß ihr die heilige Jungfrau erst im Traume, dann beim Gebete erschienen sei. Jeder Vernünftige weiß, was solche Geister-Erscheinungen zu bedeuten haben; es sind dies Traumgestalten einer krankhaft aufgeregten Phantasie. Allein der nach Wundern begierige Pfarrer bauschte die Angaben des Kindes zu einer „Offenbarung“ auf; das abergläubische Volk, zumeist katholische Masuren, betrachtete den Ahornbaum, auf welchem unweit des Pfarrhauses angeblich die vom Kinde geschaute Madonna gesessen, als Heil und Segen bringend und begann in Krankheitsnöthen zu ihm zu wallfahrten. Das „begnadete Kind“, Auguste Schaffrinske, hat übrigens nicht blos Visionen, sondern es ist ihr offenbar auch eine besondere Rolle eingelernt worden. Der Effect aber ist der, daß man „zur höchsten Ehre Gottes“ Tausende zum Wunderbaum pilgern sieht, und daß hier der Aberglaube auf's Ueppigste wuchert, und schließlich spielen, wie im Elsaß, politische Beziehungen mit, indem die Dietrichswalder Jungfrau zu einer national-polnischen Madonna proclamirt wurde. So wird die Dummheit des Volkes benutzt, es nach Belieben zu gängeln, und es müssen „übernatürliche“ Erscheinungen helfen, um den Fanatismus gleichzeitig auf religiösem und auf politischem Gebiete von Zeit zu Zeit zu schüren. Das Gebiet der Heilkunde wird in mehrfacher Hinsicht dabei berührt. Zunächst ist für die Aerzte die Entstehung solcher psychischer Vorkommnisse interessant, d. h. die Natur der angeblichen Vision selbst und dann auch der psychische Effect auf die, welche in abergläubischer Stimmung einen Bericht von dieser Vision erzählen hören, und nun auf Grund ungerechtfertigten Vertrauens in das Kind als unschuldiges Werkzeug eines fortgesetzten Betrugs sich an den „Gnadenort“ begeben, um sich von ihren körperlichen Leiden zu befreien. Weiterhin ist auch ebenso interessant, daß in der That von geschehenen „Heilungen“ gesprochen wird, und daß man dieselben als Wirkungen des „Glaubens“ und des Gebetes an geheiligter Stätte betrachtet.

Zu den geistigen Verirrungen unserer Zeit gehört auch der Spiritismus, d. h. der Glaube an die Möglichkeit eines Verkehrs mit der Geisterwelt. Im Jahre 1877 reiste in Deutschland als „Medium“ ein gewisser Slade aus London, um durch gewisse Experimente, wie durch eine „Geisterschrift“, die er auf eine Schiefertafel zauberte, seinen Verkehr mit dem Jenseits zu beweisen. Obgleich nun ohne Zweifel das Ganze auf Taschenspielerei hinauslief, so ließen sich doch in Leipzig einige Gelehrte, wie der Astrophysiker Professor Zöllner, völlig beschwindeln. Leipzig ist überhaupt ein Mittelpunkt für spiritualistisches Wesen. Hier erscheint die vom russischen Staatsrath Aksakoff unterstützte „Bibliothek des Spiritualismus für Deutschland“, sowie die Zeitschrift „Psychische Studien“, auch hielt hier der vor Kurzem gestorbene Graf Poninski spiritistische Vorträge.

Die jetzt vielfach ventilirte Frage über Verfälschung von Nahrungsmitteln und die gegen dieselbe einzuschlagenden Maßregeln ist keineswegs schnell zu erledigen. Zunächst handelt es sich um Feststellung der Methoden, durch welche die Verfälschungen nachgewiesen werden können. Zur Bearbeitung eines „Gesetzes gegen die Verfälschungen“ für das Deutsche Reich war zu Berlin im November 1877 eine Commission zusammengetreten, mit folgenden technischen Mitgliedern: Geh. Reg.-R. Prof. Hofmann in Berlin, Geh. Hofr. Prof. Fresenius in Wiesbaden, Geh. San.-R. Varrentrapp in Frankf. a. M., Prof. Knapp in Braunschweig. Außerdem wurde das „chemische Laboratorium des Reichsgesundheitsamtes“ am 1. Juli 1877 eingerichtet und unter die Leitung des Prof. Dr. Sell gestellt. Dem Amte gehen aus allen Theilen Deutschlands Zusendungen verdächtiger Artikel zu, sowohl Nahrungsmittel, wie Kleidungsstoffe und dergleichen, doch werden selbstverständlich nur solche Gegenstände untersucht, über welche eine Aufklärung im öffentlichen Interesse, namentlich für die vorzubereitende Gesetzgebung, angezeigt erscheint. Unter vielen anderen Verfälschungen wurde beispielsweise nachgewiesen: in zahlreichen Städten verfälschte Wurst, in Bonn Cichorienkaffee mit Sand, Essig, der nur 1½ Proc. Essigsäure, aber viele bittere Pflanzenstoffe enthielt, Zimmet gemahlen und mit Mehl und rothem Ocker versetzt (zu 10 bis 12 Proc.), gemahlene Gewürznelken mit zerkleinerter Torferde vermischt; in Dresden wurden die Kinderspielwaaren von 12 verschiedenen Händlern mit Beschlag belegt, auch bei Papierhändlern Briefcouverts weggenommen, weil sie mit giftigen Stoffen gefärbt waren.

Krankheitslehre.

Einige Fragen werden unter den Aerzten vorzugsweise mit Eifer discutirt. Dies sind namentlich solche, bei welchen es sich um die Ursachen der Krankheiten handelt. Die Schwierigkeit ihrer Beantwortung hängt davon ab, daß es nur mit Hülfe der feinsten Untersuchungsmittel dem geschickten Verfahren scharfsinniger Untersucher gelingen kann, sich über die Natur desjenigen Stoffes genügende Kenntniß zu verschaffen, welcher als eigentlicher Krankheitserreger zu gelten hat. Worin beruht der eigentliche Ansteckungsstoff? ist derselbe gasförmig, oder sind es die mikroskopischen Pilze, welche man bei manchen Krankheiten fand? Unter vielen Forschern, welche sich über diese Fragen möglichst genau orientirten, ist der bekannte Botaniker Prof. v. Nägeli in München. Sein Buch: „Die niederen Pilze in ihren Beziehungen zu den Infectionskrankheiten und der Gesundheitspflege“ (München 1877) giebt der Pilztheorie den Vorzug. Die Infectionsstoffe — so äußert er — können nicht Gase sein; denn als solche müßten sie sich rasch bis zur absoluten Wirkungslosigkeit in der Luft vertheilen; und wenn sie vorher wirksam würden, so müßten sie alle disponirten Personen, die sich in demselben Raume befinden, gleichmäßig inficiren. Dies ist, wie die Beobachtung lehrt, nicht der Fall. Die Infectionsstoffe bewirken fast ausnahmslos schon in den allerwinzigsten Mengen Ansteckung. Es genügt dazu der tausendste bis millionste Theil von der Menge des heftigsten Giftes, welche noch ohne Nachtheil von einer Person vertragen wird. Die Infectionsstoffe können demnach nicht chemische Verbindungen oder Gemenge von solchen, sondern müssen organisirte Körper sein, weil nur in diesem Falle eine Vermehrung der aufgenommenen minimalen Menge bis zu der Menge, in welcher sie dem menschlichen Organismus gefährlich werden, denkbar ist. Unter den bekannten organisirten Körpern können einzig die Spaltpilze als Ansteckungsstoff in Anspruch genommen werden; dieselben besitzen die für diese Function erforderliche Kleinheit und Verbreitbarkeit, sowie alle zur erfolgreichen Concurrenz mit den Lebenskräften des Organismus nöthigen Eigenschaften. Jedenfalls sind die Infectionsstoffe specifisch verschieden, insofern sie verschiedene Krankheiten veranlassen; ihre Pilze sind aber nicht als Species im Sinne der beschreibenden Naturgeschichte zu betrachten. Vielmehr ist es wahrscheinlich, daß die Infectionspilze blos durch Anpassung, sowie durch aufgenommene und anhängende Stoffe (Krankheits- oder Zersetzungsstoffe) eine ungleiche Beschaffenheit besitzen und ungleichartige Störung bewirken, welche je nach ihrem Sitze und der Betheiligung der Organe des Körpers die verschiedenen Krankheitsbilder hervorbringen.

So verschieden die ansteckenden Krankheiten in ihren Formen sind, so haben sie doch gewisse gemeinsame Züge. Zunächst entstehen sie nie von selbst, sondern werden stets eingeschleppt, sei es durch Kranke, sei es durch mit Kranken in Berührung gekommene Gegenstände; dann entwickelt sich auch nach der Ansteckung erst die Krankheit im Verlaufe der Zeit, bis die Erscheinungen derselben zum Ausbruch kommen. Das Alles deutet auf einen Ansteckungsstoff. Dieses Contagium und seine Natur wurden in der Neuzeit vor Allem der Gegenstand lebhafter Discussion. Hierbei ist die Frage, ob ein chemisches Gift die Ansteckung vermittelt, zumeist verneinend beantwortet worden, vielmehr scheint, wie hier angedeutet wurde, nach ziemlich allgemeiner Annahme es ein lebendiger Keim zu sein, der bei einer Seuche fort und fort die Krankheit neu erzeugt. Die neuesten Betrachtungen drängen darauf hin, die sogenannten Bakterien als die wirklichen Krankheitsursachen aufzufassen und als die eigentlichen Ansteckungsstoffe anzusehen. Man hat derartige Organismen, die bei einer ziemlichen Anzahl von Krankheiten nachgewiesen sind, pathogene genannt. In der Lymphe der Menschen- wie der Schutzpocken treten sie in Form außerordentlich kleiner, oft paarweise verbundener Kügelchen auf. Das Bakterium der Diphtheritis besteht aus eirunden, körnchenförmigen Zellen, welche anfangs einzeln oder paarweise auftreten, dann sich rosenkranzförmig aneinanderreihen und schließlich kuglige Ballen oder streifenförmige Nester in dem Gewebe des erkrankten Organismus bilden. Auch bei Wundkrankheit mit übler Eiterung oder mit Rothlauf wurden ähnliche mikroskopische Organismen nachgewiesen und von mehreren Forschern als Krankheitserreger bezeichnet. Nur dadurch, daß die Wunden so sorgfältig als möglich vor der Einwirkung ansteckender Stoffe bewahrt werden, wie durch die Lister'sche Verbandweise, kann der fürchterlichen Einwirkung des „Microsporon septicum“, wie Klebs diese Organismen nannte, vorgebeugt werden. Die Pyämie, eine ungemein tödtliche Hospitalkrankheit, ist, seitdem der Lister'sche Verband und die sorgsame Anwendung der Karbolsäure in mehreren Hospitälern Deutschlands eingeführt wurde, entweder auf die Hälfte der früheren Erkrankungszahl reducirt, oder ganz verschwunden.

Eine Krankheit, die wohl unter den Todesursachen die größte Rolle spielt, und in der civilisirten Bevölkerung die zahlreichsten Opfer fordert, ist die Schwindsucht, die auf Tuberculose beruht. Die Bildung von Tuberkeln, grauen Knötchen im Gewebe der Lunge und vieler anderer Organe, hatte für die Pathologen von jeher etwas Räthselhaftes. Nunmehr glaubt Prof. Klebs in Prag das Räthsel gelöst zu haben. Dieser Forscher gehört unter diejenigen pathologischen Anatomen, welche die Meinung haben, daß das Wesentliche aller Krankheiten auf der Bildung mikroskopischer Pilze beruht. Auch die Tuberkulose wird nach seiner Ueberzeugung überhaupt in allen ihren Erscheinungen nur dann begreiflich, wenn man sie als einen durch Pilzbildung erzeugten Krankheitsproceß auffaßt. Er meint, durch das Mikroskop gefunden zu haben, daß die Zellenwucherung, mit welcher die Tuberkelbildung vor sich geht, in Folge der Ablagerung der als „Mikrokokken“ bezeichneten mikroskopischen Pilze entsteht, daß diese letzteren also das eigentliche Element der tuberkulösen Infection darstellen. Man muß abwarten, ob diese Meinung von anderen Pathologen bestätigt wird.

Die Heilkunde gewann an Tiefe und Umfang in letzter Zeit besonders dadurch, daß ihr die Technik zu Hülfe kam. Man erfand Instrumente und Apparate der sinnreichsten Art, um die Erkenntniß der Krankheiten mit physikalischer Sicherheit durch mittelst der Sinne wahrnehmbare Zeichen zu ermöglichen. Das Hörrohr, der Augen-, Ohren- und

Kehlkopfspiegel, das Krankenthermometer u. s. w. sind dergleichen Hülfsmittel. Man hat auch Apparate angegeben, um den Puls, also die Blutbewegung in der Arterie, genauer als blos mit dem fühlenden Finger zu controliren, J. D. Marey's Sphygmograph. Allein dieses Instrument ließ für die ärztliche Praxis Vieles zu wünschen übrig. Dagegen hofft Waldenburg in Berlin, dem die Arzneiwissenschaft schon manche sinnreiche Neuerung verdankt, durch ein von ihm erdachtes Instrument, die sogenannte „Pulsuhr", die Kraft des Pulses deutlich meßbar zu machen. Bei der Construction



Karl Reinhold Wunderlich † 25. September 1877.

stellte er sich für sein Instrument die Aufgabe, auf einer Scheibe zwei äquilibrirte Zeiger laufen zu lassen, von denen der eine, der größere, sowohl den Durchmesser der Arterie, als auch die Bewegungen des Pulses in vergrößertem Maßstabe sichtbar macht, während der andere die Spannung der Arterie anzeigen soll. Hierzu dient eine Pelotte, die auf dem Pulse zu ruhen bestimmt ist, nachdem der Vorderarm in einer gewissen Stellung eingeschient worden; dann aber ein Uhrwerk, mit dem die Pelotte durch einen Mechanismus in Verbindung steht. Durch einen Hebelarm werden die Bewegungen des Pulses um das 50fache vergrößert angezeigt, so daß die Zahlen, welche der Zeiger auf der Scheibe angiebt, als das Maß für die Bewegung der Pelotte, respective des die letztere hebenden oder senkenden Pulses, seiner Fülle und Größe zu betrachten sind, denn die Größe der Pulswelle läßt sich an dieser Scala ablesen; dagegen demonstirt der kleine Zeiger die Spannung des Pulses. Die Anwendung dieses Instrumentes nennt Waldenburg „Angiometrie"; dieselbe giebt in der Diagnostik vorzugsweise in Krankheiten des Blutgefäß-Systems, des Herzens und der Arterien, bei Respirationskrankheiten und vielleicht sämmtlichen fieberhaften Processen wichtige Aufschlüsse.

Allein in der Heilkunde hat sich, auch seitdem die Behorchung (Auscultation) und die Beklopfung (Percussion) als werthvolle Mittel zur Erkennung vieler Krankheiten eingeführt wurden, eine gewisse Einseitigkeit bemerklich gemacht. Die moderne medicinische Wissenschaft hielt hiermit die sogenannte „physikalische Diagnostik" d. h. die Erkenntnißlehre der Krankheiten durch physikalische Methode nicht blos für begründet, sondern gewissermaßen auch für abgegrenzt. Man hatte so-

fort dem Gehörsinn eine Hegemonie eingeräumt, welche ihm gar nicht zukam, da die übrigen menschlichen Sinne mindestens die gleiche Bedeutung haben; ja man war so weit gegangen, die physikalische Diagnostik geradezu als die „exacte" zu bezeichnen, ohne zu bedenken, daß die vermeintliche „exacte" Medicin nur in den Träumereien unklarer und unlogischer Köpfe beruht, da man bekanntlich mathematisch nur das als „exact" bezeichnen kann, was man wägen und messen kann. Nun hat man zwar neben dem Gehörsinn auch dem Sinne des Auges theils durch die „Inspection" und die Benutzung des Centimetermaßes, durch Einführung von Instrumenten in die Praxis, z. B. den Augen-, Ohren- und Kehlkopfspiegel, den Pulsmesser (Sphygmometer), das Thermometer &c., ein größeres Terrain erobert, auch hat man viele Krankheitserscheinungen, so weit sie meßbar waren, durch Zahlen zu bestimmen verstanden. Allein immerhin geht man bei der Aufsuchung und Schätzung der Kennzeichen von Krankheiten in der ärztlichen Praxis keineswegs kritisch genug vor, indem sich der Praktiker gewöhnt, das Zeichen, welches er durch irgend ein Instrument ermittelt, sofort als Merkmal der Krankheit aufzunehmen, anstatt es lediglich hinsichtlich seines Ursprungs und Zustandekommens zu prüfen und zu benutzen. Auf diese falsche Bahn, die jetzt die deutsche Medicin betreten hat, macht Dr. J. Hermann Baas, ein Vertreter der historisch-kritischen Richtung, aufmerksam, der jüngst einen trefflichen Grundriß der Geschichte der Medicin verfaßte und nunmehr auch eine „Medicinische Diagnostik" herausgab. Dieses Buch ist zwar nur für Aerzte geschrieben, interessirt jedoch auch das größere Publicum insofern, als er lediglich das Krankenexamen und die Sinne, nicht die instrumentellen Hülfsmittel für die Wegweiser des Diagnostikers erklärt; er sagt ganz richtig in dieser Beziehung: „Die Erscheinungen des kranken Lebens werden durch unsere Sinne, nicht aber durch deren Hülfsmittel aus den Gebieten der Physik, Chemie u. s. w. dem selbständigen Denken übermittelt, welch' Letzteres die Endforderung jedes diagnostischen Vorgehens ist". Wir signalisiren lediglich aus dem Grunde solche Bestrebungen, weil sie innerhalb der Heilkunde einen Umschwung nach einer Seite hin zu fördern im Stande sind, welche nicht nur der Wissenschaft, sondern auch der Praxis wesentliche Förderung verspricht. So wird auch das gebildete Publicum Act nehmen müssen von dergleichen Vorgängen auf engerem Gebiete der sogenannten „naturwissenschaftlichen Medicin", welche, statt den Primat eines Sinnes, das Denken wieder in den ihm gebührenden Platz einsetzt.

Unter den Männern, welche die Heilkunde nach der hier angegebenen Richtung hin vorzugsweise gefördert haben, glänzte vor Allen der Leipziger Kliniker, Professor Karl Reinhold Wunderlich, dessen am 25. September 1877 erfolgter Tod in den weitesten Kreisen große Theilnahme erregte. Im Jahre 1815 zu Sulz in Württemberg geboren, sammelte er in Wien und Paris als junger Arzt reiche Kenntnisse, die er in geistvoller Weise zum Wohle der leidenden Menschheit verwerthete. An seine erfolgreichen Reformbestrebungen knüpft sich eine wichtige Entwickelungsphase in der Geschichte der Medicin. Denn er half dieser Wissenschaft aus dem Zustande der Stagnation empor, dem sie bis zu den vierziger Jahren anheimgefallen war. Seitdem ist die Heilkunde in die Reihe der Naturwissenschaften eingetreten. Insbesondere verdankt man diesem Erforscher des gesunden und kranken Lebens den allgemeinen Gebrauch des Thermometers bei der Krankenuntersuchung. Dieses Instrument giebt dem Arzte bei der Untersuchung und Behandlung aller fieberhaften Krankheiten eine früher nicht geahnte Sicherheit. Die medicinische Wissenschaft betrauert in dem Dahingeschiedenen einen Mann, dem die Mit- und Nachwelt warme Verehrung zollt.

Ein internationaler Congreß für medicinische Wissenschaften wurde am 9. September 1877 zu Genf abgehalten und von Prof. K. Vogt eröffnet. Als Hauptvorlagen kamen zur Besprechung: die Ursachen des Typhus von Bouchard (Paris), das Magengeschwür von Lebert (Breslau), die Bräune von Revillod (Genf); auch behandelte Esmarch aus Kiel die Unterdrückung der Blutungen bei Operationen, Vidal aus Paris die Ansteckung bei Hautkrankheiten, Verneuil aus Paris den Einfluß innerer Affectionen auf Verwundungen, Zweifel aus Erlangen die künstliche Ernährung der Kinder. An weiteren zahlreichen Vorträgen fehlte es nicht und die Discussionen waren höchst lehrreich und fördernd.

Heilmittellehre.

Auf dem Gebiete der Krankenbehandlung sieht man von Alters her Wahrheit und Dichtung thätig und zwar je nach dem Bildungsgrade des Zeitalters oder des Volkes die eine oder die andere überwiegen. Auch in unserem „aufgeklärten" Zeitalter sind wir noch keineswegs so weit gediehen, daß nicht ein großer Theil der genannten Wissenschaft auf Dichtung beruhte. Im Volkssinne liegt es nun einmal begründet, daß nur der Glaube gesund machen hilft. Von den Wundern des Moses an, von den Vorstellungen des Medicinmannes bei den Indianern, von der griechischen Zauberin Medea bis zu den Albernheiten der Streichfrauen und den Guyot'schen Theerkapseln für Brustkranke besteht gewissermaßen eine Stufenleiter. Wie groß und ausgebreitet das Vertrauen ist, welches noch in unserer Zeit alle Kreise das Publicum ärztlichen Schwindelgeschäften entgegentragen, zeigt sich unter Anderem recht deutlich an einem wenig erfreulichen Beispiel. In Mariabrunnen bei München wohnte im Jahre 1877 eine sogenannte „Doctorbäuerin" Frau Hohenester, die daselbst förmlich einen Badeort errichtet hatte, und bei der sich für Wochen und Monate lang dauernde Curen zahlreiche Patienten einfanden. In der Saison 1877 verweilten dort nicht weniger als 1016 Curgäste, darunter 373 Polen, 213 Russen, 145 Bayern, 106 Württemberger, 56 Oesterreicher, 58 Preußen; selbst Amerika war vertreten. Solche Erscheinungen einer umfänglichen Schwindel-Praxis bilden gleichsam die Kehrseite des jetzigen Zustandes der Medicin.

Unter denjenigen Arzneimitteln, die sich als „neueingeführte" in den Zeitungen empfehlen, verdienen die wenigsten das ihnen meist ziemlich leichtfertig entgegengetragene Vertrauen. Allein die große Menge, welche für medicinischen Humbug so zugänglich ist, läßt sich durch die wiederholt gemachte Erfahrung einer Täuschung nicht warnen, sie bringt dem unter neuen Formen und Namen auftretenden Schwindel fast blindlings ihr Geldopfer dar; bisweilen sind auch unmittelbare Schädigungen der Gesundheit die traurigen Folgen des ganz ungerechtfertigten Versuchs. Vor ungefähr vier Jahren kam aus Südamerika (Republik Ecuador) die als „Mittel gegen Krebs" schwindelhaft angepriesene Pflanze Condurango nach Europa, und es wurden sofort für ganze Schiffsladungen derselben hohe Preise bezahlt; allein nach Jahresfrist schon wurde es wieder still davon, denn alle Aerzte und schließlich auch die Laien erkannten, wie sehr man für das völlig unwirksame Kraut, das Tausende von Patienten an ihrem Körper probirt hatten, unnöthig Geld ausgegeben hatte. In ähnlicher Weise glaubt man jetzt, lediglich auf Zeitungs-Annoncen hin, in dem Coca-Strauche (Erythroxylon Coca), der in Ecuador, Peru und Bolivia wächst, eine Heilpflanze gegen Schwindsucht gefunden zu haben. In diesen Ländern werden die Blätter dieser Pflanze ihrer etwas reizenden Eigenschaft wegen gern gekaut. Gewinnsüchtige Speculanten beuten seit einigen Jahren diese Liebhaberei zu ihrem Vortheile aus, und machen diese Pflanze zu einer wunderbaren Arznei gegen Schwindsucht. Der tüchtige Naturforscher Gustav Wallis, der jene Gegenden, die Heimath der Coca, bereist und deren dortige Verwendung genau kennt, sagt in seinem Reiseberichte: „Besäße die Pflanze in der That die ihr so freigebig zugesprochenen Kräfte, so würde doch wohl in ihrem Vaterlande ihr Gebrauch kein so vereinzelter sein und sich nicht fast ausschließlich auf die Orte beschränken, wo der Strauch wächst; auch finden daselbst nur die niederen Classen Geschmack daran, die einen Ersatz für Tabak darin

erblicken. Und Schwindsucht soll sie heilen! Weil diese Krankheit in der gesunden Bergluft, wo die Blätter consumirt werden, absolut nicht vorkommt, haben jene Charlatane pfiffig genug die Folgerung daraus gezogen, die Coca-Pflanze wirke Wunder bei Allen, die an dieser Krankheit litten".

Die Kriegschirurgie hatte während des Russisch-türkischen Krieges wieder eine harte Probe abzulegen. Zunächst ist zu constatiren, daß im J. 1877 aus allen Ländern auf Grund der internationalen Vereinbarung (Genfer Convention) theils werthvolles Material für die Hülfe Verwundeter, theils Personal an Aerzten und Krankenwärtern durch freiwillige Leistung nach dem Orient gesendet wurde. Außerdem gingen von Berlin und Wien gut ausgerüstete Sanitätszüge nach dem Kriegsschauplatz ab; zahlreiche Sanitätstrains stellten auch Petersburg und Moskau zur Disposition. Im Allgemeinen haben die Aerzte, welche aus Oesterreich, Deutschland, Frankreich und England sich den beiden kriegführenden Mächten zur Disposition stellten und Gelegenheit hatten, deren Einrichtungen in den Kriegslazarethen und Transportmitteln kennen zu lernen, vielfach über die Unvollkommenheiten des beiderseitigen Sanitätswesens geklagt und ein bedauerliches Bild von dem Zustande der unglücklichen Verwundeten und kranken Soldaten entworfen. Insbesondere kommt den Verwundeten nur äußerst wenig von den großen Fortschritten zu Gute, welche die kriegschirurgische Technik in den letzten zehn Jahren zu hoher Vollkommenheit brachten. Zeugniß für die Bedeutung der jüngsten Errungenschaften auf diesem Gebiete legt unter Anderem die von Professor Friedrich Esmarch verfaßte, gekrönte Preisschrift ab: „Handbuch der kriegschirurgischen Technik" (Hannover 1877). Der hochverdiente Verfasser dieses interessanten Werkes, dessen Inhalt gewiß zahlreichen Leiden abhilft, hat mit der Veröffentlichung einen neuen Beweis seines Geschicks für den wundärztlichen Beruf abgelegt. Zunächst soll ein solches Handbuch allerdings dazu dienen, die Aerzte auf dem Verbandsplatze und in Feldlazarethen durch Wort und Bild sofort auf die rechte Operationsweise und den passendsten Verband hinzuweisen; denn im Gedränge kriegerischer Ereignisse gilt es schnell das Zweckmäßige zu treffen und sich mit Hülfe eines erfahrenen Chirurgen über das Thun und Lassen zu orientiren. Dann aber giebt Esmarch als zweiten Hauptzweck seines Buches an, daß es auch zum Unterricht für Krankenpfleger dienen soll; ferner nimmt er besondere Rücksicht auf die Improvisirung von Verbandgegenständen, die er durch Abbildungen erläutert; schließlich mögen die Organe der freiwilligen Hülfe die Illustrationen bei der Anschaffung und Bereithaltung von Verbandgegenständen, Apparaten und Instrumenten benutzen, welche vorzugsweise im Kriege ihre Anwendung finden.

Daß sich auch die deutschen internationalen Vereine für die Verwundeten zu einer energischen Beihülfe thatkräftig zeigten, ist ein sehr erfreuliches Zeichen. Auf Rechnung des Berliner Centralvereins ging ein Sanitätstrain für die russische Armee zum Kriegsschauplatz ab; 25 Waggons vierter Classe waren zu Krankenwagen eingerichtet für zehn tragbare Betten. Dem Coupé der Aerzte schloß sich das der Lazarethgehülfen an, und ein Wagen enthielt die Küche. Vor Allem gingen aus Oesterreich viele Aerzte und barmherzige Schwestern zur Hülfe nach der Türkei ab. Die epidemischen Krankheiten, insbesondere der Typhus, der dort in den Lazarethen herrschte, forderten in bedauernswerther Weise von diesem Hülfspersonal zahlreiche Opfer.

Die Genfer Convention konnte jedoch aus naheliegenden Gründen im Orientalischen Kriege nur in sehr beschränktem Grade zur Geltung gelangen. Es waren zu einem nicht geringen Theile barbarische, schlecht disciplinirte Krieger, welche in der Bulgarei und in Asien kämpften, Baschibozuks, Tscherkessen u. s. w. können sich kaum daran gewöhnen, den verwundeten Feind, der ihnen in die Hände fällt, zu schonen und nicht der Verstümmelung auszusetzen, oder das Hospital des Feindes nicht mit Kugeln zu überschütten. Dazu kam, daß die türkische Regierung, obgleich sie schon im J. 1865 ihren Beitritt zur Genfer Convention erklärt hatte und seitdem auf drei internationalen Congressen vertreten war, auch das „rothe Kreuz" als Symbol der Convention bis dahin anerkannt hatte, plötzlich bei Ausbruch des Kriegs erklärte, daß dies Zeichen für eine muhamedanische Regierung eigentlich kein passendes Emblem sei. Schließlich blieb nichts anderes für Rußland übrig, als für den begonnenen Feldzug den von der Türkei als Abzeichen ihrer Sanitätseinrichtungen gewählten rothen Halbmond in weißem Felde anzuerkennen. In der That bildete sich eine dieses Zeichen adoptirende Hülfsgesellschaft in Konstantinopel »Medjuhini askérié jané djémiéti«, welche sich laut ihres Circulars vom 26. Februar 1877 strict auf die Grundlage der Genfer Convention zu stellen versprach. Sowohl von der russischen, als auch von der türkischen Regierung ergingen fort und fort Klagen und Beschwerden über Verletzung der Genfer Convention. Die gegen Rußland erhobenen Beschuldigungen Seiten der Türkei führten auch zu einer Reclamation seitens des Deutschen Reiches, welcher Reclamation eine große Anzahl europäischer Regierungen beitrat, einige derselben jedoch mit der Maßgabe, daß bei einer Untersuchung der russischen Beschwerden auch eine solche der in gleicher Richtung von den Türken gegen die Russen erhobenen Gravamina, welche nicht nur in den Berichten von Zeitungsreportern, sondern auch von diplomatischen Agenten ihre Bestätigung fanden, eintreten werde.

Die Frauenhülfs-Vereine mehrerer Staaten Deutschlands entwickelten eine sehr humane Friedensthätigkeit. Der sächsische „Albertverein" hatte eine Lotterie veranstaltet, aus deren Erträgnissen man im Stande war, in Dresden am Ostende der Stadt ein neues Krankenhospital, das „Carola-Haus", zu errichten, eine Anstalt, deren Protection die Königin Carola übernahm. Der Platz allein, auf dem das Institut errichtet wurde, kostet etwa 180,000 M.; ein Hauptgebäude und ein Pavillon (Krankenbaracke) sind mit den bewährtesten Heizungs- und Ventilations-Einrichtungen versehen und bieten Raum für etwa 40 Betten. Mit solcher segensreichen Wirksamkeit erfüllen die Frauenvereine am trefflichsten ihre schöne Aufgabe.

Literatur-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Schlechte Zeiten! Handel und Wandel weiß davon zu sagen, und nicht nur die notorisch Armen seufzen unter dem Druck einer Geschäftsstockung, für die kein politisches Heilkraut, heiße es nun Frieden im Orient oder ungestörte Fortdauer republikanischer Grundsätze im Occident, ausreichende Kraft besitzt. Da sollte man nun auch für die Literatur merkliche Minderung des Schaffens vermuthen, wie seit Jahren das Herabgehn des Absatzes von irgend kostspieligeren Schriften thatsächlich stattfindet; ein Blick auf die Ziffern unsrer Literatur-Statistik wie auf den Umfang der Hinrichs-schen Bücherverzeichnisse belehrt eines Andren; das Jahr 1877 ist schreib- und drucklustiger gewesen als irgend ein vorhergehendes, und wenn auch neuerdings die Zahl der Lieferungswerke stärker als früher dabei ins Gewicht fällt und unter den vielen Tausenden neuer Bücher weitaus die Mehrheit in bescheidenem Umfange sich bewegt: das Mißverhältniß zwischen Angebot und Nachfrage bleibt dennoch ein beängstigendes, und in immer ärgerem Grade wird das wenige individuell Hervorstechende, aus wirklich schöpferischer Einbildungskraft Geborne oder nach zuverlässigen Quellen eigenartig Erzählte von dem Wust mechanischer Buchmacherei wie von den geschmacklosen Anmaßlichkeiten nachahmender Dilettanten überwuchert.

Und wir vermögen dennoch nicht ohne Weiteres in das oft wiederholte Lamento über Mißbrauch der Druckerschwärze mit einzustimmen. Die Menschheit schreitet schon an Kopfzahl fort, wenigstens in arithmetischer Progression möchten wir sagen; und wenn dem gegenüber der Umfang in geometrischer Reihe wächst, so bleibt dafür das innere Fortschreiten der Bildung ein mehr als ausreichender Erklärungsgrund. Immer mehr Menschen lernen lesen und schreiben, schreiten vom maschinenhaften Werkeln zum geistig systematischen Arbeiten fort, immer weitere Kreise nehmen an den Segnungen einer verfeinerten Lebensweise theil — dies der tiefere Grund aller socialen Bewegungen, dies eine Entschuldigung wenn nicht Rechtfertigung sogar mancher neuesten anscheinenden Ueberhebung der gesellschaftlich Emporstrebenden! —; sollte da nicht auch in immer ausgedehnteren Schaaren der liebe alte Belehrungseifer zur Mittheilung des eben erst Gelernten drängen? Wir dürfen uns wie es scheint der Thatsache somit nicht wundern, aber diese Thatsache der literarischen Ueberproduction wird dadurch nicht aus dem Wege geschafft. Ihren bösen Wirkungen abzuhelfen giebt es unsres Erachtens nur Ein Mittel, und es möchte fast wie der Schalk herausspringen: Beschämt, ihr wenigen wirklich von Natur zum Schriftthum Berufnen, eure schleuderigen, schlotterigen, wiederkäuenden Hundertgefährten durch verdoppelte Gründlichkeit und geläuterten Ausdruck eurer eignen Hervorbringungen, hört nicht auf die Lockungen jener geistreichelnden, kalauernden Männer „unter dem Strich“, wenn sie Natürlichkeit des Stils fordern und darüber selber Stil, Haltung und jeden Adel der Seele verlieren; lernt vielmehr endlich wieder den Zeitungsjargon mißachten und in nachdrücklicher Herausarbeitung eurer zusammengerafften Persönlichkeit schreiben, jeder ein Held von der Feder, jedes Buch eine Welt für sich, jede Stelle in diesen Büchern ein Zeugniß eurer durch kein andres Schriftsteller-Individuum zu ersetzenden Individualität! Die Concurrenz an sich wird freilich dadurch nicht erstickt, aber mehr als in diesen arg nivellirenden Tagen wird man euren Geistesadel im engeren Kreise der literarischen Aristokratie neu zu würdigen lernen. Strenge gegen sich selbst hat noch zu allen Zeiten das letzte Wort behalten, und wer als schaffender Geist nur erst einmal an sich selbst höhere Forderungen stellt, wird bald auch die besseren Anderen gewöhnen. Wie aber die Autoren so das Publicum!

Mißwollende und schwarzsehende Beurtheiler sind jedoch noch weiter gegangen; statt blos eine nun einmal nicht wegzuleugnende Massenproduction zuzugeben und mit uns Erklärungsgründe dafür aufzusuchen, möchten sie der heutigen deutschen Literatur alle und jede tiefere Berechtigung absprechen. Weil die Lyrik ihre Bedürfnisse aus dem Hausrath der Altvorderen bestreitet, weil das künstlerisch noblere Epos sich vor den Leihbibliotheken-Phalangen zurückzieht, weil die herzigen Gewohnheiten einer sorglosen fünfzigjährigen Friedenszeit ins Gedränge gerathen sind und an die Stelle rhetorischer Floskeln das gewissenhafte Studium tritt: möchte man gar zu gern leitende Gesichtspunkte wie ursprünglich schaffende Genies durchaus unseren Jahren abstreiten. Aber mit schlechtem Erfolg. Andre Zeiten andre Sitten, ihr gestrengen Herren; auch in der Literatur wechseln Saat und Frucht, und eine Brachezeit giebts hier zu allen Zeiten höchstens auf einzelnen Feldern. Vermißt ihr Lyriker von starkem Schrot, seht euch um und ein frischer Acker, der culturhistorische Roman, weist euch Erzeugnisse von gutem Korn auf; habt ihr ein Recht in schönwissenschaftlichem Gehege euch über Mangel an zahlreichem Edelwild zu beklagen, sei's denn immerhin, aber in naturwissenschaftlicher Forschung und technischer Ausnutzung des eben erst Erforschten gehts lustig zu auf mancheiner Fährte. Das historische Drama mag sein ehrlich gestanden halbdilettantisches Treiben vernachlässigt sehn von Poeten und Publicum — es hat im exacten Geschichtsstudium wie in der meisterlichen Geschichtschreibung einen wertheren Ersatz gefunden. Und wollt ihr wirklich immer noch die echteste Tochter neuerer Kunst, die Musik und ihre tausendfältige Pflege und Lehre, und ihren vielversprechenden Schößling das gesungene Drama übersehen? Wir wenigstens wüßten von den Theaterstücken des Jahres 1877 keines an Selbständigkeit und somit im letzten Grunde an Berechtigung zum Dasein dem Wagnerschen Bühnenweihfestspiel „Parsifal“ zu vergleichen. Von den frivolen Schächern wie von den belfernden Splitterrichtern aber schweigen wir auch diesmal.

Der Buchhandel leidet unter der Ungunst der Zeiten nicht minder als andre Geschäftszweige, und z. B. aus Wien erschollen Klagen auf Klagen über unerhört schlechten Weihnachtseinkauf. Wir möchten allen irgend vermögenden Ständen eine Strafpredigt halten, daß sie — und zwar eher als

für manche liebgewordene übelberathene Luxusgegenstände — gerade den geistigen Etat alsbald bei hereinbrechenden weniger behäbigen Zeitläufen aufs Aeußerste herabsetzen. Dem scheint nun einmal nicht abzuhelfen. Um so ehrenwerther muß uns das unverkennbare, fortdauernde Streben in Verlagshandel, Buchdruck und Buchbinderei dünken, eben jetzt in diesen bedenklichen Jahren zu *reineren Stilweisen*, zur Wiedergewinnung schmählich preisgegebener Schönheitsgrundsätze, zur Entfaltung einer in Deutschland fast verlorengegangenen geschmackvollen Pracht wenigstens bei einzelnen hervorragenden Werken sich aufzuraffen. Wir dürfen keineswegs all diese Bemühungen bereits gelungen heißen, unglaublich geschmacklose Naivetäten werfen sich vielmehr in Staat, und manche spaßhafte Sonderbarkeit vergeudet ein kostbares Material; Alterthümeleien in mißverstandener Anwendung, ausspintisirte funkelnagelneue Typographen-Schnurren bei nicht im Mindesten dazu stimmendem Inhalt des Buches lassen keinen Augenblick darüber im Unklaren, daß wir uns erst im Stadium des Umhertappens, der gutgemeinten Anläufe befinden. Eines ist festzuhalten: Nicht die Schwabacher Schriftform thuts und nicht das holländische Büttenpapier; massive Kopflinien und verwegen sich hinpflanzende Schlußvignetten erneuern nur die schüchternen Illustrationsanfänge der Rococozeit. Und gegen die Wuth unsrer Jahre, mit einer Fluth immer prätensiöser sich gebahrender Illustrationen unsre Dichterheroen bis in ihre abstractesten Gänge zu verfolgen, alle Grenzen der Künste zu überspringen, bis gar der Urheber des „Laokoon" wie zum Spott seiner goldnen Sätze sich zu einer „Illustrirten Ausgabe" mißbraucht sieht, möchten wir denn endlich einmal Verwahrung einlegen. Dichtung will in der Seele erschaut, ihre Gebilde wollen von der nach innen gekehrten Phantasie treu im Geiste des Poeten von allem äußerlichen Beiwerk entkleidet gleichsam abgezogen genossen sein; ein Walter Scott zwar, indem er einseitig dieses Beiwerk oft genug zur Hauptsache macht, bietet dem bildenden Künstler manchen greifbaren Vorwurf, bei ihm erstarrt eben die Drastik zur Plastik. Wer aber Schillersche Reflexionslyrik mit dem Griffel antastet; oder Shakespearsche Heißsporne und Dämonen, wie wir es schaudernd erlebt, spielerisch in Miniaturausgaben mit Gestalten aus dem Modejournal zwängt, der vergeht sich am Riesengehalt dieser Genien und am Schönheitsgefühl der Nation. Wir sprechen das um so nachdrücklicher aus, als die Hallbergersche Prachtausgabe Schillers, die Groteschen Drucke, der von Menzel genial ausgestattete „Zerbrochne Krug" um ihrer typographischen Vorzüge willen mit Recht allseitig aufs Höchste gelobt worden sind und hierdurch zur Nachahmung auf fragwürdigen Bahnen Verlockung sich aufdrängt. Und wie nahe doch liegt der einzig künstlerisch wahre Weg! Das Gesetz von den Proportionen in seinen wesentlichen Ziffern von den bildenden Künsten auf die Typographie übertragen, jedesmalige Ausstattung in Stil und Material dem individuellen Inhalt angepaßt, der Einband zum Aussehen der Buchseite in Beziehung gebracht wie Form zur Idee im Kunstwerk, und somit der Buchdeckel in starkem Linien-Ornament angeordnet: das werden schlicht und recht die leitenden Gesichtspunkte für Drucker wie Verleger bleiben; und sind nicht genau auf diesem Wege die Veröffentlichungen des feinsinnigen Alphons Dürr entstanden? leuchtet nicht aus den vielbewunderten Buchtiteln der Piererschen Hofbuchdruckerei in Altenburg in immer neuen Varianten treuherzig die alte Formenregel hervor? und bauen nicht mit instinctivem Fachgefühl die Waldow, Gasterstädt, der in Accidenzleistungen hervorragende Büxenstein — den Verleger des Illustrirten Kalenders nicht zu vergessen — und noch so manche wenig auffallend aber nur um zuverlässiger arbeitende Typographen ihre maßgebenden Leistungen auf, ohne Mengerei der Geschmacksweisen und ohne Hinüberlangen in ungehörige Hülfsgebiete? Deutsche Art sollte allerwegen die einfache Gediegenheit bleiben, und wenn wir aus billiger Schonung die mancherlei gegentheiligen Experimente nicht bei Namen nennen, so gedenken wir doch in zarter Umschreibung oder indem wir jene kurzweg bei Seite lassen indirect zur Wahrung und Förderung jener national bezeichnenden Tugend beizutragen.

Wir hätten in dieser allgemeinen Betrachtung noch so Manches vom Herzen zu wälzen und müssen es doch auf kommende Jahre versparen. Der *Reformdrang im Buchhandel* z. B. steigt stetig, man arbeitet auf Egalisirung der Rabattverhältnisse, man verfolgt die Schleuderpreise mancher Sortimenter, man verpönt das unverhältnißmäßige à Condition-Versenden und gar die Disponenden-Unwirthschaft; das Creditwesen unterliegt hundertfachen Erörterungen; umfassende neue Katalog-Pläne sind aufgetaucht; nachdem der sachkundige August Schürmann ins praktische Geschäftsleben zurückgekehrt und sein für neuere Buchhändlergeschichte unschätzbares „Magazin" vom Felde verschwunden ist, nimmt der Vorstand des Börsenvereins eine allgemeine Geschichte des Buchhandels unter Heranziehung für die einzelnen Perioden specifisch geeigneter Kräfte in Angriff — wir deuten das Alles heute nur an und behalten uns näheres Eingehen vor.

Ein Vermittlungsglied zwischen Autoren, Verlegern und Käufern sollten und könnten bilden die *kritischen Zeitschriften*; sie thun es aber ganz besonders für „schöne Literatur" im unzureichendsten Maße. Die Blätter für literarische Unterhaltung haben wir voriges Jahr besprochen; seitdem ist ihr Herausgeber vom deutschen Kaiser in den Adelstand erhoben worden, und wenn die Klage über Mißachtung von Literatur und Literaten in Deutschland auch heute noch an nur zu vielen Orten Recht behält, wenn der Deutsche immer noch nicht gelernt hat seinen geistigen Ammen-Pietät zu wahren, wenn er schnöderweise und hierin weit den Franzosen und Engländern nachstehend seine besten Köpfe bei Lebzeiten verleugnet um sie im Tode zu feiern, so dürfen wir uns der ehrenvollen persönlichen Auszeichnung Gottschall's als eines der Unseren rückhaltslos freuen; der Stand der Schriftsteller ist damit im einzelnen Repräsentanten geehrt. Wir versehen uns hinfort von den Brockhausschen Blättern, damit dem Standesadel ein Adel der Gesinnung die Wage halte, in höherm Grade als oftmals bisher der unumwundnen Anerkennung Hochbegabter wie der geschmackvollen, unvoreingenommenen Behandlung *aller* Talente. In der Besprechung preßpolizeilicher, literarischer Standes-Angelegenheiten und in der Recapitulation interessanter früherer Geister und Epochen gewinnt es den v. Gottschallschen Blättern die nun vom Verleger Foltz geschickt redigirte „Allgemeine Literarische Correspondenz" ab; ihre Recensionen freilich lassen ideellen Zusammenschluß unter einander und großen Blick gar sehr vermissen. Uns fehlt in Deutschland zur Stunde der selber imponirende, maßgebende, nicht durch eignes apart geartetes Schaffen in vorurtheilsloser Aussprache beirrte, dabei von Charakter vertrauenswerthe Redacteur; ob ein von Fr. A. Perthes in Gotha begonnenes Literaturblatt unter W. Herbst's Leitung dieser Forderung auf die Dauer entsprechen wird? Was gewandte, behende Köpfe vom Schlage der Rodenberg und Paul Lindau in der Reichshauptstadt in letzten Jahren mit Fleiß und Vielseitigkeit veranstaltet haben, trägt doch im Vergleich mit dem durchweg planvollen Inhalt der v. Gottschallschen Revue „Unsere Tage" vorwiegend noch das Gepräge des blos zufällig Eingesendeten; in seiner buntscheckigen „Gegenwart" amüsirt Lindau seine Leser durch Plaudereien über neue Theaterstücke und unglückliche Lyriker, während seine Monatschrift „Nord und Süd" wie Rodenberg's „Deutsche Rundschau" in Behandlung schwererwiegender Zeitfragen bis heute nicht entfernt ihr Vorbild, die Revue des deux mondes, erreichen und im novellistischen Theil den Unsegen der Vielschreiberei fördern helfen. Die Künste werden dort allenthalben von reactionären Standpunkten tractirt. Frischeren Zug hierin zeigen für Fragen der Bühne die von Wilhelm Henzen und Otto Hammann seit anderthalb Jahren herausgegebenen Dramaturgischen Blätter. Den ausnahmelos von Parteiung und Reclame strotzenden, dann im Interesse der Verleger oder von solchen selber herausgegebenen, dann von fanatischen Chorführern inspirirten Musikzeitungen hat sich seit Beginn d. J. ein

von Richard Wagner in Bayreuth selbst geleitetes Organ zugesellt; es kämpft wenigstens mit offnem Visir für die eigne Sache.

Schon in einem früheren Jahrgange sprachen wir von dem Ueberhandnehmen der *Wiederherausgabe einzelner Journalartikel* in Buchform; es spiegelt sich darin so recht das Zeitalter der Zeitungen, denn einzig aus dem Bedürfnisse der hunderte von Journalen nach immer neuem Stoff datiren jene aberhunderte von Aufsätzen, Abhandlungen, Essays; und wiederum die Flüchtigkeit der Zeitungslectüre und daß ihre Gebilde alsbald in alle Winde zerstieben macht es den Autoren so dringlich, wenigsteus die irgend sorgfältigen dieser schnell verbrauchten Arbeiten in geschlossener Reihe der Nachwelt, in Buchgestalt neu gedruckt, aufzubewahren. Auch das ist unsres Bedünkens nur Uebergangsbrauch: die trefflicheren Geister werden je länger je gewissenhafter dem Zeitungswesen erneut den Rücken kehren, zu weitathmigen, systematisch auf- und ausgebauten Schöpfungen sich aufraffen, und wer wird dann noch den Abhub der „gebornen“ Tagesarbeiter einer zweiten Drucklegung würdigen! Wir werden inzwischen die bleibens*werthen* solcher Sammelausgaben getreulich verzeichnen.

Ein Andres noch ists um jene *cyklischen* Unternehmungen von einzelnen literarischen Genossenschaften oder über Gegenstände eines umfassenden Wissenschaftsgebiets. Der von uns früher eingehend besprochne Allgemeine Verein für deutsche Literatur in Berlin veranstaltete seine dritte Serie in sieben Bänden, wir nennen daraus: Paul Lindau's geistreiche Biographie Alfred de Mussets, von höchster Anschaulichkeit und auf eignen Beobachtungen fußend, und die Verdeutschung hafisischer Lieder, des „Sängers von Schiras“, durch Bodenstedt. Die Internationale wissenschaftliche Bibliothek bei Brockhaus gedieh bis zum 28. Bande. Von anderweiten tüchtigen Unternehmungen führen wir an: bei Koschny in Leipzig die Historisch-politische Bibliothek, bei Grieben in Berlin die Bibliothek für Wissenschaft und Literatur, bei Siegismund und Volkening in Leipzig die Biographische Bibliothek, bei Oldenbourg in München die „Naturkräfte“: Specialschriften über einzelne naturwissenschaftliche Disciplinen. Auch die Weberschen Gesundheitsbücher wollen wir hier zu nennen nicht verabsäumen.

Bei den zunächst sich anschließenden „Neudrucken deutscher Literaturwerke des 16. und 17. Jahrhunderts“ — wir heben aus jüngster Zeit Luthers Reden an den Adel deutscher Nation und den „Peter Squenz“ hervor — liegt schon im Titel ausgesprochen, was auch von folgenden *Gesammtausgaben* bekannter Autoren gilt: es sind neue Auflagen bereits längst verbreiteter Schöpfungen. Unter den einzeln erschienenen Büchern sodann führen wir Neudrucke nur in besonders charakteristischen Fällen, bei Bücherjubiläen oder gänzlichen Umarbeitungen, an. Mit sämmtlichen Werken nun erschienen aus älterer Zeit: Herder in einer vorbildlichen Textbehandlung durch B. Suphan; aus neuerer Zeit: Adelbert v. Chamisso, zum erstenmal um doch auch dem Moloch ein Opfer zu bringen illustrirt, herausgegeben von W. Rauschenbusch; Franz Dingelstedt mit seinem stets noch wachen, regen Kosmopolitischen Nachtwächter, aber auch mit zahlreichen längst unlebendig gewordnen, nicht selten herzlich faden Novellen von Taschenbuchmanier, in zwölf Bänden; der stets weihevoll gebobne K. E. R. v. Ebert in sieben Bänden; Anastasius Grün herausgegeben von L. A. Frankl wurde mit der 24. Lieferung in seinen fünf Bänden zum Schluß gebracht. S. B. Mosenthal's, des am 17. Febr. 1877 Dahingeschiedenen, Gesammelte Werke begannen bei Hallberger, nachdem die Jahre über seine Dramen in verschiedenen Verlagen verzettelt oder — so das letzte „Madeleine Morel“ — noch gar nicht im Buchhandel erschienen waren. Sehr interessant für alle Parteien ist jedenfalls auch eine erste billige Gesammtausgabe von Wolfgang Menzel's einzeln erschienenen Werken über neuere Geschichte. Sie wird 13 Bände in 65 Lieferungen umfassen. Der ersten Volksausgabe unsres plattdeutschen Kraftmenschen Friedrich Reuter, die ihrem Abschluß entgegengeht, hätten wir ein etwas gefälligeres Aeußeres gewünscht.

Die *Lyrik* führt ihre zahlreichsten Erzeugnisse in den „Dichterhallen“ für Dilettanten und Solche die es werden wollen vor; und wenn es bei diesem internen Vergnügen sein Bewenden behält, so mag es für harmlos passiren. Ein bedenklicherer Schritt führt zu den vielfach veranstalteten Anthologien von verslustigen Zeitgenossen eingesandter gereimter und ungereimter Beiträge: denn hier wird durch am falschen Ort entgegenkommende Nachsicht der Herausgeber und durch zähe Andringlichkeit der zahllosen Anempfinder viel Unkraut unter spärlichem Weizen großgezogen. Und noch schlimmer gestaltet sich die Sache, wenn derlei rath- und kritiklose Zusammenwürfelungen wie die „Deutsche Lyrik seit Goethes Tode“ in Reclam's Universal-Bibliothek von ihrem Herausgeber Maximilian Bern gar noch mit anmaßlichem Vorwort auf den Markt gebracht wird. In ähnlicher Urtheilsunreife gerirt sich F. Brümmer's „Hausschatz deutscher Lyrik seit 1849“, noch im lieferungsweisen Erscheinen begriffen. Im erfreulichsten Gegensatze dazu sucht Bodenstedt's „Verschollenes und Neues“ vom dichterisch Vornehmen das Erlesenste aus und bringt ungerecht Uebersehenes nachdrucksam zur Geltung. v. Gottschall's außerordentlich reichhaltiger „Blüthenkranz“ erschien in neunter Auflage. Daß Storm in seinem „Hausbuch deutscher Dichter“ aus principiellem Doctrinarismus unsren glänzend rhetorischen leipziger Dichter ganz ausgeschlossen hat verdient derbe Rüge. In zweiter Auflage erschien Arnold Perls' Anthologie „Herzensklänge“. Eine 25. Auflage erreichte Hammer's sinniges „Schau um dich und schau in dich“. Unter der im Vorjahr neu erschienenen Lyrik beansprucht das Poetische Gedenkbuch Friedrich Strauß' als treuer Ausdruck seiner stimmungenreichen, wahrheitdürstenden Seele in Goethescher Contemplation ein besonderes Interesse. Herwegh hinterließ in seinen geschmackswidrig frechen Neuen Gedichten ein von der Preßpolizei übel vermerktes Testament. Wilhelm Jordan's „Andachten“ bewegen sich geschraubt zwischen Nichtmehrglaubenmögen und Nichtvollerkennen; auch Freiligrath's Neue Gedichte hätten entbehrt werden können und Paul Heyse in seiner jüngsten Sammlung „Skizzenbuch“ verleugnet in keinem Verse den fein und kühl schildernden Prosaiker; so wiegt auch in Eckstein's „Moll und Dur“ eine schwankende Tonalität vor. Die illustrirte Ausgabe der Scheffelschen „Bergpsalmen“ erschien nun in handlichem Format. Sehr erfreut haben uns eine Verdeutschung der Gedichte Königs Oscar II. von Schweden und Norwegen durch E. J. Jonas und eine von K. Braun herausgegebene zweite Auflage der schon durch Goethe anerkannten Gerhardschen Gesänge der Serben. Ein prächtiges Seitenstück zu seiner im vorigen Jahr erwähnten Sammlung oberbayrischer Dialectdichtungen bescherte uns Karl Stieler in „Habt's a Schneid!?“ Noch verdienen Erwähnung Nachgelassene Gedichte des pointenreichen Mayerath und innige neue Lieder A. Aar's unter dem bezeichnenden Titel „Irrlichter“.

Wir lassen es uns nicht nehmen, im epischen Felde die künstlerisch auch im besten Falle zerfahrenen, schlotterigen Gattungen des Romans und der Novelle ihrem von der Gegenwart wenig beachteten strengern Urbilde, dem eigentlichen *Epos*, nachzusetzen. Freilich, wir müssen uns hier mit Wiederaufgrabung früherer Schätze begnügen, unsre Zeit kennt nicht Schicksal nicht Einfluß außermenschlicher Mächte mehr und damit ist allem Begebenheitlichen im Sinne dieser Dichtgattung das Amen gesprochen; wir hangen mit historischer Objectivität bewundernden Sinnes an jenen gewaltigen Schöpfungen früherer Völker und früherer Weltanschauungen, aber wir wissen mit jenen Zeiten ihre Ausdrucksweisen dahin. Versetzen wir uns denn zurück in: Die ältere (Sämundar-) Edda, sie wurde von B. Wenzel übersetzt und mit kurzen Erläuterungen versehen; Gottfried von Straßburg's ewigjungen „Tristan und Isolde“, neu bearbeitet und ergänzt von Wilhelm Hertz (und wir drücken hier nebenher unsre Freude darüber aus, daß Immermann's farbenreiche Dichtung nun auch in Reclam's Bibliothek Aufnahme fand); Dante's Gesänge „Das neue Leben“, übersetzt von B. Jacobson; Mickiewicz' glühenden „Konrad Wallenrod“. Aber vergessen

wir doch auch nicht ganz die wenigen beachtenswerthen Versuche unsrer Zeit, so Joh. Nordmann's Schilderung der Vertreibung jener glaubenstreuen Salzburger, als zweiter Gesang seiner feurigen „Römerfahrt“, so Eckstein's „Madeleine“. — Im Roman erlebte der typisch vorbildliche Walter Scott bei Grote Beendigung seiner illustrirten Ausgabe; die Auswahl von Tschischwitz ist geschickt und die Bilder sind wie schon gesagt hier einmal am Platz. Der seelenschauende „Maler Nolten“ kam in einschneidender Umarbeitung kurz nach Mörike's Tode, von Freundeshand ergänzt, in zweiter Auflage heraus. Eine Zierde historischer Erzählerkunst haben effectuirende Schilderung hingewiesen, verbraucht sich in einer athemlosen, in allen Gebieten einherflatternden Vielthätigkeit und geistreichelnden Pointirung. Georg Ebers setzte seine artigen, culturhistorisch treuen Skizzen fort in den locker componirten „Uarda“, Roman aus dem alten Aegypten, und der Wüsten- und Einsiedler-Erzählung „Homo sum“. Ihnen steht ein Meister dem geistreichen Liebhaber gegenüber Bischof Kingsley mit seiner „Hypatia“; das seinerzeit von Bunsen eingeführte großsinnige Werk erlebte nun in Deutschland seine zweite Auflage. Aus den weitgedehnten Regalen der Leihbibliotheken merken wir uns im wohlweisen Vorüberschreiten



S. H. Mosenthal † 17. Februar 1877.

wir im vorigen Jahr ungerecht genug übergangen: „Georg Jenatsch, eine alte Bündnergeschichte“ von Conr. Ferd. Meyer verdient es in der That mit Nachdruck genannt und in seiner hoch- und doch treuherzigen, fesselnden Weise gekannt zu sein. „Marcus König“, die vierte Abtheilung der Freytagschen Ahnen, bewegt sich gegen die Anfänge des Cyklus in absteigender Linie und kehrt nur zu sehr in die Backfisch-Sphäre von „Soll und Haben“ zurück. Gutzkow's „Neue Serapionsbrüder“, v. Gottschall's „Welke Blätter“ gleichen einander in künstlerisch anfechtbarer Behandlung eines bunten, bei Letzterem oft gesucht scherzhaften und schließlich dumpf verlaufenden Stoffes; v. Gottschall's Talent, ursprünglich auf glanzvolle, etwa folgende Namen und Titel: vom rasch abwärts gleitenden Wilhelm Jensen: „Flut und Ebbe“, „Nirwana“ und zwei Bände „Sommergeschichten“, von Joh. van Dewall die in Hallberger's Zeitung zuerst mitgetheilten munteren „Kadettenjahre“, von Ida Hahn-Hahn „Eine reiche Frau“ und „Der breite Weg und die enge Straße“, von E. Marlitt das herzlich unbedeutende „Im Hause des Commerzienraths“, von Balduin Möllhausen „Die Reiher“. Temme entwickelte wieder überraschenden criminalistischen Scharfsinn in dem zweibändigen „Ein Erbprinz“. Wachenhusen, Galen, v. Winterfeld trieben ihr Romangeschäft unverkürzt ins Große. Letzterer leitet uns mit seinen Neuen Garnisongeschichten, seinen Hu-

moresken für Sopha und Eisenbahncoupé und seinen humoristischen Soldaten-Novellen in die Novelle und die humoristische Literatur hinüber. Da treffen wir nun zunächst einen lieben alten Bekannten „Nach dreißig Jahren" wieder, den Schwarzwälder Dorfgeschichtenmann, aber ach! es ist nicht mehr der Dreißigjährige! Hackländer, dessen Tod bekanntlich am 1. Juli 1877 erfolgte, hinterließ Reisenovellen und Residenzgeschichten, soeben beginnt auch sein vielerwähnter „Roman meines Lebens" zu erscheinen; es ist des Plauderns kein Ende. Schneidender fährt Fanny Lewald, vom schwachen Geschlecht, drein in Neuen Novellen, und auch Wilhelmine v. Hillern entwickelt wieder klare Beobachtung in den Erzählungen „Höher als die Kirche". Storm's „Immensee" erlebte die zwanzigste Auflage. Ernst Eckstein bot zwei Bände Novellen unter dem bezeichnenden Titel „Sturmnacht". Von Wilhelm Jensen wurden die culturhistorischen Novellen Aus dem 16. Jahrhundert in einer Prachtausgabe über Verdienst verbreitet. Der gemüthreiche Jakob Frey fügte zu seinen in neuer Volksausgabe erschienenen Schweizerbildern weiterhin Neue Schweizerbilder. Unser Liebling Rosegger gab Novellen „Streit und Sieg" in bewährter Charakterhoheit und eine Selbstbiographie „Waldheimat". Von Sacher-Masoch's Sensationsskizzen „Das Vermächtniß Kains" folgte als zweite Abtheilung „Das Eigenthum". Daniel Spitzer, der launige Wiener Spaziergänger der Neuen Freien Presse, riskirte im locker geschürzten „Herrenrecht" ein Attentat auf den guten Geschmack. Eine treffende Satire auf architektonische Verballhornisirung enthält „Der falsche Baurath" von Utis (?). Hoefer's neue Erzählungen sind nur ein Abglanz seiner früheren Erfindungsgabe. Reichenau's „Aus unsern vier Wänden" erschien zum erstenmal in einer Gesammtausgabe. Noch nennen wir die ausgewählten plattdeutschen Erzählungen von Reuter's Landsmanne John Brinckman. — Dem Auslande verdanken wir in Roman und Novelle, und wir fühlen uns dabei nur zu oft an Frische der Phantasie und reifer Beurtheilung der Zeitmomente überholt: von Frankreich her: „Schwarz-Indien" und „Reise durch die Sonnenwelt" des nimmermüden Jules Verne und „Erzählungen von den Rheinufern" unsrer Pseudo-Landsleute Erckmann-Chatrian; von England: den gezwungnen „Daniel Deronda" von George Eliot, „Signa" und kleinere Erzählungen der romantisch angehauchten Ouida; von Amerika: „Thankfull Blossom", eine herzlich matte Liebesgeschichte aus der Washingtonzeit, und fünf neue Erzählungen des früh verblaßten Bret Harte; von Rußland: die geistvolle „Neue Generation" Turgénjew's und den unbarmherzig wahren „Helden unsrer Zeit" Lermontoff's. Aus Italien endlich macht uns Paul Heyse mit den vorzüglichsten und in der That vorzüglich zu nennenden heutigen Novellisten, unter ihnen der frühgeschiedene feinsinnige Nievo, bekannt; der zart empfindende, schelmische Salvatore Farina ward durch Otto Borchers in einem dritten Bande fortgesetzt.

Der Humor treibt mancherlei artige Possen, und das nicht blos in der zehnten Auflage von Büchmann's Geflügelten Worten. Wir erfreuen uns bei v. Ditfurth's neu gereimten Alten Schwänken und Märlein zunächst des tapfern Freimuths unsrer Großahnen und lassen uns in dem von Eckstein begonnenen „Humoristischen Hausschatz" gern an manches Kleinod aus vergangnen Jahrzehnten zurückerinnern, oder durchstöbern im „Deutschen Volkshumor" von Moritz Busch den ganzen Raritätenschrein der Schalkerei und Schelmerei. Auch Langenscheidt in der „Naturgeschichte des Berliners" bezieht sich noch zumeist auf Zustände des vorigen Jahrhunderts. Auf eignem Boden aber sind erwachsen: der Hortus deliciarum, für deutschen Humor gepflanzt" in zwei Spaziergängen von Ludwig Eichrodt, M. Reymond (Vischer?), „Das Buch vom gesunden und kranken Herrn Meyer" und das kühnlich Naturwissenschaft travestirende „Neue Laienbrevier des Häckelismus". Ein curioses Büchlein ist auch „Nanni. Ein Puppenmärchen für große Kinder". Spitzer erfreute durch einen dritten Band seiner „Spaziergänge". Von jenseit des großen Wassers wurde uns als nichts weniger denn wässrig zu Theil das kaleidoskopische „Skizzenbuch" Mark Twain's.

Drama und Dramaturgie gipfeln, so heftig sich die Literaten de pur sang dagegen sträuben mögen, in Wagner's Schaffen und den Strebungen des gesungnen Dramas. Wir lieben es nicht unsren Lesern eigne Anschauungen aufzudrängen und verlassen uns auch hier auf die innre Siegeskraft der Wahrheit, aber wir verzeichnen mit einer gewissen Genugthuung, was für lebendige und neuen Höhepunkten zustrebende Kunst an Zeugnissen und Zeugen sich darbietet; so denn auch zunächst das in vertrauenswerth kühler Darlegung geschriebne Werk von K. Köstlin: „Richard Wagner's Tondrama der Ring des Nibelungen. Seine Idee, Handlung und musikalische Composition". W.'s Tetralogie ward nun auch, und zwar unter Beibehaltung der Alliteration, ins Englische übersetzt von A. Forman. Des „Parsifal" gedachten wir schon; wir nannten ihn selbständig in Vergleich mit heutigen Rededramen, gegenüber W.'s eignen früheren Dichtungen freilich bekundet er in kläglicher Weise den Niedergang an Gestaltungskraft und Ausdrucksformen. Die Mystik geräth hier ins Stammeln. Die staunenswerth rhetorisch-reiche „Heliodora" des verstorbnen Klein richtete Frhr. v. Loën für die Bühne ein, er wird von der Theater-Indolenz wenig Dank dafür ernten. Adolf Wilbrandt bewegt sich neuestens in allerlei Lustspiel-Experimenten und erschöpft sich bei tragischen Arbeiten in Bombast und affectirter Rhetorik. Seine Demimonde-Tragödie „Arria und Messalina" erlebte die zweite Auflage, neu erschien das Trauerspiel „Kriemhild"; sie wird Wagner's Meisterschöpfung nicht ausstechen. Paul Heyse gab gleichzeitig zwei neue geschmackvoll stilisirte Arbeiten von undramatischer Erfindung und Haltung, die Trauerspiele „Graf Königsmark" und „Elfriede", Heinrich Kruse das in Motiven und Ausgang gleich wenig befriedigende „Mädchen von Byzanz", Hermann Lingg ein wieder völlig taubgebornes Trauerspiel „Macalda", Franz Nissel eine herzlich gutgemeinte „Agnes von Meran". Komischen Genres erschienen von Felix Dahn die unhistorische, gespreizte „Staatskunst der Frauen", von Eckstein „Ein Pessimist". Carl Engel erquickt uns geradezu durch zwei weitere Heftchen seiner Deutschen Puppenkomödien, darunter Goethe's Vorbild „Haman und Esther". Und Shakespeares Muse gar in plattdeutschem Idiom: „De lostigen Wiewer van Windsor", äwersätt van R. Dorr! Und auch hier noch manche weitere werthe Nichtdeutsche, so der gedankenschwere Norweger Henrik Ibsen mit seinem „Brand" in neuer Uebersetzung von Alfred v. Wolzogen, der „Herrin von Oestrot" und den sarkastischen, nur zu local gefärbten „Stützen der Gesellschaft", die dennoch auch schon auf deutschen Bühnen sich einstellen; Björnson mit seiner durch Lobedanz bearbeiteten „Maria von Schottland"; der Ungar Ludwig Doczi mit seinem anmuthig-lyrischen Preisstück „Der Kuß". Die Geschichte des heutigen Theaters pflegt Joseph Kürschner mit dankenswerther Emsigkeit in seiner dem Gettkeschen Genossenschafts-Almanach eingehefteten „Chronologie"; Kürschner ward für seine Verdienste vom Herzog Ernst II. durch die Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet. Vielangefochten blieb der Vorschlag Peter Lohmann's, auf einer etwa in Leipzig zu errichtenden „Vorbühne" mit ausgewählten Kräften ein deutsch-classisches Repertoire gesprochner und gesungner Gattung zu ermöglichen. Man hielt die nöthigen Kosten für unerschwinglich und die Zeit der verfügbaren Sommermonate für das dringend erforderliche Ensemble unzureichend. Wir unsrerseits versehn uns von einem früher oder später auftretenden organisatorischen Genie des Besten und bewahren uns ein felsenfestes Vertrauen auf Läuterung der heute verrotteten Zustände. Mit diesen Zuständen und ihren Producenten hält sich umgekehrt auf gemüthlichem Fuß Karl Frenzel in seiner Berliner Dramaturgie, der dann seinerseits an mancher ursprünglich starken Schöpferkraft Anstoß nimmt und dem Theater seine Vergnügungszwecke sichern hilft. Noch fügen wir an: H. A. O. Reichard's Selbstbiographie, überarbeitet und herausgegeben von dem kenntnißreichen, gewissenhaft forschenden Hermann Uhde, A. E. Brachvogel's ersten Band seiner Geschichte des kgl. Theaters zu Berlin, Robert Prölß' stoffreiche Geschichte des Hoftheaters zu Dresden, G. H. Lewes' überraschend conge-



Fr. W. Hackländer † 6. Juli 1877.

niales Buch „Ueber Schauspieler und Schauspielkunst“ und „Das Theater und Drama in Böhmen bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts“ von L. Blaß.

Es reihen sich an die verwandten Gebiete der *Sprachwissenschaft* und *Literaturkunde*; ihre Hervorbringungen wollen hier jedoch einfach, bei strenger Sichtung, angeführt, nicht besprochen sein; und das um so mehr, als die wissenschaftlichen und gelehrten kritischen Blätter durchweg im erfreulichen Unterschied gegen die schönwissenschaftlichen Organe redlich ihres Amtes warten, unter ihnen voran Zarncke's Centralblatt und die nur öfters gar zu nergelige Jenaische Literaturzeitung. Wir schicken voraus, daß Sanders' Deutscher Sprachschatz complet wurde, daß von seinen „Hauptschwierigkeiten“ bereits die 10. Auflage und von Adolf Stern's reicher Chrestomathie „50 Jahre deutscher Dichtung“ eine zweite, ansehnlich erweiterte Auflage erschien. Ludwig Noiré schrieb über den „Ursprung der Sprache“. Nach des Verfassers Tode besorgt E. Martin die namentlich für älteste Quellenforschung maßgebende deutsche Literaturgeschichte W. Wackernagel's in neuer Auflage. Gödeke's bewundernswerth findiger und fleißiger Grundriß erlebte vom 3. Bande das 5. (vorletzte) Heft; derselbe bearbeitet jetzt die neuen Ausgaben von Vilmar, sehr zum Vortheil des für neue Zeit allzu befangnen Hingeschiednen. Mit Vergnügen nennen wir noch die 9. Auflage von H. Kluges National-Literatur und dessen Auswahl deutscher Gedichte. Robert König, der geschmackvolle Daheim-Redacteur, veröffentlicht eine von Velhagen und Klasing höchst lobenswerth ausgestattete Deutsche Literaturgeschichte in drei Abtheilungen, deren erste sich noch durch getreue mehrfarbige Wiedergabe alter Schriftdenkmale auszeichnet. Den alten Rösselt besorgt jetzt R. Borberger in sechster Auflage. Th. Kolde brachte „Walther v. d. Vogelweide in seiner Stellung zu Kaiserthum und Hierarchie“. Dem Typus des deutschen 18. Jahrhunderts, Lessing, ward ein Engländer Sime gerecht. Herman Grimm's Vorlesungen über Goethe erfreuten nun auch in Buchform durch ihre zahlreichen geistsprühenden (wohl auch schielenden) Einfälle. Von L. Unflad erhielten wir in zwei Heften die Goethe- und die Schiller-Literatur von 1781—1877; sie wird freilich von dem bisherigen Schriftthum über Richard Wagner bereits quantitativ in Schatten gestellt. Warum wohl? Von R. Haym's gründlichem, großangelegtem „Herder nach seinem Leben und nach seinen Werken“ erschien die erste Hälfte des ersten Bandes. B. Seuffert schrieb ein etwas gar dickes Buch über den halbverschollenen Maler Müller. Vollendet wurde die ausgezeichnete Herbstsche Voß-Biographie. Die früher bereits von Heinrich Kurz bei J. J. Weber herausgegebenen Simplicianischen Schriften erschienen nun auch, von Tittmann commentirt, in Brockhaus' Deutschen Dichtern des 17. Jahrhunderts. Nicht vergessen wollen wir den prächtig ausgestatteten Seemannschen Weihnachtskatalog mit kritischem Bericht aus G. Wustmann's zuverlässiger Feder. Nicht minder schenken wir in allem und jedem dem wackern Ferd. Kürnberger Vertrauen in seinen „Literar. Herzenssachen“, Reflexionen und Kritiken. Für die französische Literaturgeschichte neuerer Zeit erstanden in Ferd. Lotheissen und dem Elsasser L. Spach, für die gesammte englische in dem kenntnißvollen Franzosen H. Taine und dem geradaus schauenden Holländer Bernh. Ten Brink auch bereits ins Deutsche eingeführte Bearbeiter.

Die Herausgabe deutscher *Prachtwerke* trotzt allen Unbilden der Zeit und triumphirt in einzelnen Fällen über jede ausländische Leistung. Wir gedenken mit Staunen der chromolithographirten Rottmannschen Italienlandschaften, der dritten Lieferung von Hildebrandt's „Aus Europa“, der Lichtdruck-Albums „Jahrmarkt des Lebens“, „Wandermappe“ aus München und eines Seitenstücks „Bausteine“ aus Berlin. Beendet ward mit der zehnten Lieferung „Das grüne Gewölbe“ nebst Gräße's Erläuterungen, begonnen eine Lichtdruck-Wiedergabe der herrlichen Schlüterschen Masken sterbender Krieger, mit Text von Dohme, und Preller's Odyssee-Cyklus in Aquarell-Farbendruck. Eine von Edwin Schlömp in Leipzig veranstaltete Gustav Freytag-Galerie, in Photographien nach Original-Gemälden und Cartons, brachte bereits wackere Compositionen namentlich aus den „Ahnen“. In Führich's sieben Zeichnungen zum „Armen Heinrich“ weht abermals die keusche Weihe dieses bejahrten Meisters. Noch nennen wir das im textlichen Theil allerdings mattherzige Bodenstedtsche Album „Kunst und Leben“, C. F. Deiker's, des genialen Wildmalers, „Waidmanns Freud' in Wald und auf der Haid'“ in 24 Chromolithographien nach Aquarellen, und seines dem Englischen nachgeahmten sinnigen Gedankens wegen das Kirchnersche Album mit je 26 den Charakter betreffenden Fragen „Erkenne dich selbst“.

Aesthetik und *Kunstgeschichte* erfreuen sich seltener, fast auffallender Blüthe. Wo bleiben da die landläufigen Klagen über Materialismus der Zeit, und wo das Wimmern über Epigonenthum der Künste selber! Auch wenn wir die frisch und froh ins Kraut schießende musikalische Literatur unsrem Special-Gewährsmann überlassen, bleibt an dieser Stelle aus andren Gebieten des Anregenden und Zutreffenden viel. Ja, gerad aus der Präcisirung naturwissenschaftlicher Sätze wie aus dem Zerfall metaphysischer und dogmatischer Träumereien ist dem Kunstleben frische Anregung, höhere Klarheit über Ziele und Wege, gesundere Technik unter Ausscheidung mancher arg zopfigen Ueberlieferung erwachsen. Das verdanken wir nicht zum kleinsten Theil in mancherlei Gebieten bewanderten und eben deshalb objectiv urtheilenden Geistern wie Carriere und Fechner: von jenem erschien die „Kunst im Zusammenhange der Culturentwicklung“ in dritter Auflage, von diesem der zweite Theil seiner an scharfen Beobachtungen überaus reichen Aesthetik. Der leipziger Verlagsbuchhändler Seemann erwarb sich ein hohes Verdienst um Popularisirung der Kunstbildung durch seine bisjetzt fünf Sammlungen umfassenden „Kunsthistorischen Bilderbogen“. Interessant sind ferner: O. Busch, „Naturgeschichte der Kunst“, J. Bahnsen, „Das Tragische als Weltgesetz und der Humor als ästhet. Gestalt des Metaphysischen“, Rethwisch (unser vorjähriger bayreuther Philokalon), „Das Wesen der bildenden Kunst“, Herm. Riegel, „Kunstgesch. Vorträge und Aufsätze“ und H. Schliemann's, des instinctbegabten Schätzebohrers, nur vielleicht etwas allzukühnes „Mykenae“. Biographische Arbeiten von classischem Werth aber sind: Springer's „Rafael und Michel Angelo“ (1. Buch) in schlagender Vergleichung der beiden Genien, von denen des ersteren Jugendbildung in überraschender Anschaulichkeit klargelegt erscheint. Crowe-Cavalcaselle: „Tizian's Leben und Werke“, deutsch von M. Jordan, Fr. Eggers' „Rauch“, nun von dessen Bruder Karl fortgeführt, und das bei Seemann erscheinende weitschichtige Dohmesche Lieferungswerk „Kunst und Künstler des Mittelalters und der Neuzeit“, unter Mitwirkung der besten Kunstschriftsteller und mit charakteristisch gewählten Illustrationen.

Aus *Theologie* und in der Mauserung begriffner *Philosophie* ragen hervor: Carriere, „Die sittliche Weltordnung“, sinnreiche Betrachtungen ohne rechte Schneide in Bewältigung heutiger letzter Consequenzen, die siebente Auflage des Ullmannschen recht zur Zeit wieder erscheinenden Koran, vom greisen freimaurerischen Schatzgräber Th. Merzdorf „Die Geheimstatuten des Ordens der Tempelherren“, vom ultraradicalen C. Radenhausen „Zum neuen Glauben“, die Katechismen der Philosophie (v. Kirchmann) und der Geschichte der Philosophie (Fr. Kirchner) in der Weberschen Sammlung und von Letzterem eine Musterlese aus Leibniz, in der Reclamschen Univers.-Bibl. eine Ausgabe von Kant's Reiner Vernunft. Kuno Fischer's Geschichte gedieh bis Schelling; die zweite Auflage von Schopenhauer wurde fertig, ihn selber behandelte O. Busch monographisch. Und nun noch: Ernst Renan's „Philos. Dialoge und Fragmente“, aus Fr. Alb. Lange's Nachlaß „Logische Studien“ im Anschluß an dessen Gesch. d. Mat., L. Noiré, „Aphorismen zur monistischen Philosophie“ und „Einleitung und Begründung einer monistischen Erkenntniß-Theorie“. Auch v. Kirchmann's Philos. Bibliothek schreitet rüstig fort.

Die *Geschichte* eröffnen wir mit der Allgem. Cultur-

geschichte Otto Henne-Am Rhyn's 1—3. Bd., zu denen sich als Fortführung vom Mittelalter ab später gesellen soll die bisher bereits für sich erschienene dreibändige Culturgeschichte der neueren Zeit. Max Duncker's Geschichte des Alterthums erlebt ihre erste Gesammt-Ausgabe; von Droysen's drei Abtheilungen umfassender Geschichte des Hellenismus erschien in zweiter Auflage die 1., d. h. die Alexandrinische Zeit. Adolf Schmidt erweiterte seinen Essay über Perikles und Aspasia zum mehrbändigen „Perikleischen Zeitalter". Durch F. Hottenroth trefflich illustrirt liegt ferner von Wilh. Zimmermann in drei Bänden die Geschichte des deutschen Volkes vor; ihre letzten Abschnitte sind leider durch Preußenhaß entstellt. Mit Nachdruck weisen wir sodann noch auf die Rankeschen Charakterbilder Friedrichs des Großen und Friedrich Wilhelms IV. hin und empfehlen F. Mehring's „Deutsche Socialdemokratie" zur objectiven Belehrung über die vielfach mißverstandene und noch öfter thöricht unterschäßte Bewegung. Raumer's Taschenbuch erscheint unausgesetzt unter Riehl's Leitung fort, C. Wolf's vorzüglicher Historischer Atlas liegt mit der dritten Lieferung fertig vor, aus der „Staatengeschichte des Auslandes" erschienen „Frankreich von 1830 bis 1871" von K. Hillebrand und der Schluß von A. v. Reumont's „Toscana". Die Türken endlich behandelte übersichtlich und recht zu guter Stunde J. Blochwitz. — Das Generalstabswerk über den deutsch-französischen Krieg schritt in seiner zwölften Lieferung bis Mitte November 1870 vor. Die Schilderung des neuesten Orientkriegs begannen W. Müller, W. Rüstow, M. B. Zimmermann, und zu einer von J. J. Weber — im Anschluß an glückliche früher erschienene — veranstalteten Illustrirten Chronik des Russisch-Türkischen Feldzuges lieferte Victor v. Strantz den Text. — Aus der reichen biographischen Literatur heben wir hervor: Marcus Landau, „Giovanni Boccaccio", P. Villari in Verdeutschung „Macchiavelli", Villemain ebenso „Cromwell", Georg Brandes, „Ferdinand Lassalle", und als Curiosum: W. Schröder, „De plattdütsche Bismarck". Imponirend in Forschung, Wahrheitsliebe, kritischem Feingefühl und Stil ragt die zweibändige Hebbel-Biographie von dem leider kurz vor deren Vollendung gestorbnen Emil Kuh hervor. Ansprechend ist jedenfalls die Schrift des Bischof Reinkens über Luise Hensel und ihre Lieder.

Von den munter fortschreitenden Conversations-Lexiken gedieh Brockhaus bis zum 105. Heft, Meyer zur 204. Lieferung, Pierer zum 116., Spamer zum 218., Herder (kath.) zum 29. Heft; das Reißmann-Mendelsche Musik. Conv.-Lex. gelangte bis zur 106. Lieferung. Nun wurden auch höchst erwünscht die kleineren Handbücher: Brockhaus in 4, Meyer in 2 Bänden wieder begonnen. Und da bringe Einer noch Entschuldigung für Unwissenheit vor!

Briefwechsel, Reden, Denkwürdigkeiten wollen wir nur von Persönlichkeiten ersten Ranges berühren: „Bismarcks ausgewählte Reden" 1. Thl. bei Kortkampf, und „Bismarckbriefe 1844—70" in zweiter, wohlfeiler Ausgabe bei Velhagen und Klasing, Mirabeau's ausgewählte Reden, erläutert von H. Fritsche, 1. Heft, Ad. Stahr's Lebenserinnerungen 2. und letzter Band, F. Oetker's Lebenserinnerungen 1. Band. — Goethe-Briefe aus Fritz Schlossers Nachlaß, herausgegeben von J. Freese, Goethes Briefe an den Erzieher des jetzigen Großherzogs von Sachsen, Sauret, herausgegeben von H. Uhde, Briefe zwischen A. v. Humboldt und Gauß; und vielleicht auch, um ihrer Liebenswürdigkeit willen, die stillbefriedeten Briefe der Freiin Annette v. Droste-Hülshoff.

Die Naturwissenschaften finden auch für ihre literarischen Erzeugnisse in dem betreffenden besondern Artikel sorgsame Beachtung, wir unsrerseits beschränken uns auf die Notiz, daß bei Bädeker in Essen „Die gesammten Naturwissenschaften" in durchaus neu bearbeiteter dritter Auflage fertig wurden, daß ferner Darwin's gesammelte Werke bis Lieferung 71 gediehen und daß der von His und Semper weidlich angefochtene Ernst Haeckel ein neues wichtiges Werk „Die heutige Entwickelungslehre im Verhältniß zur Gesammt-Wissenschaft" schrieb. — Geographie und Reisen gipfeln etwa in: O. Peschel's durch J. Löwenberg ausgewählten Abhandlungen zur Erd- und Völkerkunde, K. Andree's bändereicher Geschichte des Welthandels, Jul. Faucher's „Vergleichenden Culturbildern aus den vier europäischen Millionenstädten" und den Afrikafahrten der v. Heuglin und Cameron. Vorwiegend Unterhaltung haben im Sinn: Karl Braun, „Türkische Reise" 3. Bd., Ad. Stern, „Wanderbuch", F. Gregorovius „Wanderjahre in Italien" 5. Bd. Daneben überrascht Karl Bädeker im ersten Theil seines reich illustrirten „Aegypten" durch glückliche Disposition und Behandlung des bis dahin so fernliegenden, nun aus mancherlei Gründen nahegerückten Gegenstandes.

Für Frauen legen wir nahe: H. Ploß' „Das Kind in Brauch und Sitte der (gebildeten wie der Natur-)Völker"; das Buch entwickelt in seinen zwei Bänden erstaunliche Belesenheit über die Behandlung und Pflege der Neugebornen unter allen Zonen. Ferner: P. Mantegazza, „Die Physiologie der Liebe", die zweite Auflage von Livius Fürst, „Das Kind und seine Pflege", Paul Niemeyer, „Aerztlicher Rathgeber für Mütter" in zwanzig Briefen; und ganz vorzüglich auch das zweibändige Webersche Universal-Lexikon der Kochkunst mit seinen mehr als 10,000 Artikeln. — Ein geschmackvolleres Seitenstück zum Struwwelpeter erhielten wir im Krönerschen „Schelmenspiegel". Sonst wüßten wir neben Lohmeyer's Deutscher Jugend und neuen Pletsch'schen Bilderbüchern wenig Gutes von Kinderschriften zu sagen.

An Karten beschäftigten uns sehr wider unsern Willen die des Orients weitaus am stärksten, unter ihnen erfreuten sich solche von Kiepert und Petermann allgemeiner Gunst, eine strengere wissenschaftliche Prüfung verträgt namentlich auch die Kanitzsche Originalkarte von Donau-Bulgarien, dem Balkan und Südost-Serbien mit ihrem Gewimmel nicht minder türkisch-original geschriebner Ortsnamen. Hendschel gab eine neueste Eisenbahnkarte von Centraleuropa in vier Blatt heraus, und Richard Andree führte den mit † O. Peschel entworfnen Physikalisch-statistischen Atlas des Deutschen Reichs mit Text zum Schluß.



Kunst-Kalender.

Inhaltsverzeichniß.

Baukunst.

Weder durch großartige Resultate und Fortschritte in der Entwickelung der Kunst und ihren Bestrebungen, noch durch die Vollendung zahlreicher monumentaler Werke zeichnet sich das unserer diesmaligen Betrachtung zum Grunde liegende Jahr 1877 aus. Auf allen Gebieten der bildenden Künste herrschte zwar eine rege Thätigkeit, insbesondere auf dem der Malerei; aber eben auf diesem Gebiete werden wir sehen, daß selbst die regste Thätigkeit und die daraus hervorgehende zunehmende Vollendung der Technik den der heutigen Malerei nicht mit Unrecht vorgeworfenen Mangel an geistigem Inhalt nicht zu beseitigen vermag, so daß man fast sagen möchte, je mehr jener Factor zunimmt, desto mehr scheint dieser abzunehmen. Das wird sich vorzugsweise in demjenigen Fache der Malerei documentiren, wo es auf künstlerisches Erkennen und Behandeln historischer Begebenheiten ankommt, also im Fache der Historienmalerei, dem einzigen diesmal spärlich und kümmerlich vertretenen. Was aber die Baukunst anlangt, so läßt sich zwar, wie gesagt, keine Reihe von neu geschaffenen künstlerisch hervorragenden Werken anführen, aber statt vieler doch wenigstens ein nicht allein der Baukunst, sondern auch den Schwesterkünsten zur hohen Ehre gereichendes: das am 2. Febr. 1878 eingeweihte Hoftheater in Dresden, von dem man, wie so selten von einem neugeschaffenen Bauwerke, sagen kann, daß es im höchsten Sinne des Wortes die Kunst mit dem Leben, das Schöne mit dem Zweckmäßigen verbindet, daß also der ganze Bau eine idealisirte Verkörperung seines Zweckes ist. Der geniale, großartige Plan des berühmten Architekten Gottfried Semper, den sein Sohn hier zur Ausführung brachte, läßt den durch sein bekanntes Werk „der Stil" gebenden Grundgedanken wieder erkennen, daß keine Schönheit in der Kunst ohne constructive Wahrheit bestehen kann. In der theoretisch strengen Durchführung dieses künstlerischen Princips liegt des Meisters Stärke, aber allerdings auch seine Schwäche, die sich, wie man nicht leugnen kann, an der Rückseite des Gebäudes kund giebt, wo auf den ersten Blick der einheitliche Gedanke verloren geht und der Bau in Glieder zu zerfallen droht. Wer aber von vorn, vom Theaterplatz aus, den aus rohem Sandstein der Sächsischen Schweiz errichteten Bau betrachtet, wird sofort versöhnt und geradezu hingerissen. Fest und breit lagert sich das Gebäude hin, stufenweise sich erhebend, die in der Behandlung wesentlich von einander geschiedenen Stockwerke getheilt durch kräftige, wohlproportionirte Gesimse. Die Curven der Exedra sammeln sich in der wirkungsvollen Nische, in der die drei Grazien direct unter dem Haupteingange zum Besuche des Hauses einladen, das von der bekannten Panther-Quadriga, dem Meisterwerk Schilling's, überragt und gekrönt wird. Ebenso zeigt das Innere jenes Streben nach zweckentsprechender Gestaltung, nach richtiger Charakterisirung der Räume und Steigerung des Effects. Wer von der seitlichen Durchfahrt aus die rechts und links vom Vestibül angebrachte Halle betritt, hat einen Blick in das reizende Treppenhaus, wo ionische Doppelsäulen in grünlichem Marmor erglänzen, die Decke sich in entzückender Farbenpracht wölbt, und die prächtigen Durchblicke nach den Zugängen zu den einzelnen Räumen und besonders nach dem opulenten Foyer die Wirkung auf's Höchste steigern. Hier wurden die einzelnen Wandgemälde von den Malern Hofmann, Preller jun., Gärtner, Choulant, Gonne, Gresse u. A. hergestellt. Die Treppenhäuser sind mit einander verbunden durch das Foyer, wo sich ein noch größerer decorativer Reichthum entfaltet. Beim Betreten des Zuschauerraumes ist der erste Eindruck der einer festlichen Schönheit, hervorgerufen durch die imponirenden Verhältnisse des Raums und die erhabene Einfachheit seiner farbigen Decoration. In sanftem Ansteigen gegen die Mitte liegt die Decke, einem Zelte gleich, auf der kräftigen schlichten Architektur des fünften Ranges, in eine große Reihe von Feldern gegliedert, in denen ornamentaler mit figürlichem Schmuck wechselt. Das Alles entfaltet sich hier in dem tageshellen Lichte eines prächtigen bronzenen Kronleuchters und der ringsum angebrachten stilvoll gebildeten Gasarme. Der in seinem Bilderschmuck vielleicht etwas überladene, in den Farben allzu gesättigte Vorhang, gemalt von Ferd. Keller in Karlsruhe, besteht aus einer ornamentalen Umrahmung mit den Bildnissen der Hauptcomponisten, und aus einem Mittelbilde, das die von der Dichtkunst und der Musik umgebene Phantasie darstellt. In vollkommenster Weise bewährte sich selbst bei überfülltem Hause und voller Beleuchtung sowohl die Ventilation, als das hier angewandte System der Luftheizung.

Auch im Uebrigen herrschte in der sächsischen Hauptstadt, die auf diesen Theaterbau, wie auf keinen anderen, stolz sein kann, in öffentlichen Monumentalwerken und zwar vorzugsweise in Nützlichkeitsbauten eine überaus rege Thätigkeit. Dahin gehören die gewaltigen Kasernenanlagen, welche die bewaldeten Anhöhen hinter der Neustadt krönen, die Gerichtsgebäude, welche in charakteristischer Gestaltung einen großen Flächenraum an der Pillnitzerstraße einnehmen werden, die Kirche, die am Ausgange dieser Straße der Architekt Möckel im gothischen Stil für die Johannisgemeinde errichtet, und die neue Elbbrücke. Alle diese Bauten wurden weitergefördert, oder zur glücklichen Vollendung gebracht. Letzteres gilt namentlich von jener Alberts-Brücke über die Elbe, einem in dem kurzen Zeitraum von zwei Jahren durch den Oberingenieur Mauck hergestellten Bau, der in seiner Gesammtlänge von 316 m durch die Harmonie zwischen Construction und architektonischen Linien in vollstem Maße befriedigt und von manchen Punkten gesehen einen großartigen Anblick gewährt. Möge er die ihm schwerlich zu ersparende Probe einer Elbhochfluth besser bestehen, als die alte Elbbrücke es gethan.

Von den in den sächsischen Landen nur kurz zu erwähnenden Punkten Chemnitz, wo die Kunsthütte durch einen Anbau mit einem für die Ausstellungen eingerichteten, auch künstlerisch reich ausgeschmückten Obersaal vergrößert wurde, und Paulinzelle, wo die bekannte Klosterruine romanischen Stils in ihren den Einsturz drohenden Theilen wiederhergestellt wurde, wenden wir uns zu der Hauptstadt des Deutschen Reiches, die uns bei ihrem gewaltigen äußeren und inneren Aufschwunge nöthigt, uns nach verschiedenen Richtungen umzusehen. Zunächst nach Norden, wo die Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn sich genöthigt sah, dem Beispiele anderer Bahnen zu folgen und ihre Verkehrsmittel zu vergrößern. Auch sie errichtete an Stelle eines ungenügenden Empfangsgebäudes einen kostspieligen Neubau im Rundbogenstil, von großartigen Raumverhältnissen und wahrhaft monumentalem Charakter. Imponirend ist das Aeußere des Baues, von bedeutender Wirkung sind das Vestibül und die Empfangshalle, aber leider bleibt die Länge der letzteren hinter den vom Verkehr zu machenden Anforderungen zurück. Wei-

ter im Süden der Stadt erhebt sich jetzt auf dem ausgedehnten, im Süden von der Dorotheenstraße, im Norden von den Ufern der Spree, im Osten von einem noch unscheinbaren Gäßchen begrenzten Terrain der stattliche Neubau der Institute für Physiologie und Physik, mit welchen den Ansprüchen der Wissenschaft, deren Pflege sie gewidmet sind, im weitesten Umfang genügt worden ist. Weiter nach Osten wurde die Stadt seit längerer Zeit wieder um ein großes Theatergebäude bereichert, das den letzten Schöpfungen dieser Art, dem Victoria- und dem Wallner-Theater, kühn an die Seite gestellt werden darf. Es ist das in jeder Beziehung wohlgelungene s. g. Ostendtheater, vom Architekten Traugott Krahn, das, besonders im Zuschauerraum ein architektonisches Meisterstück, am Weihnachtstage 1877 eröffnet wurde.

Mehr Städte als aus dem Osten des preußischen Staates, wo wir nur Halle wegen seines als Brunnen gothischen Stils entworfenen, noch unvollendeten Siegesdenkmals von Hubert Stier, und Breslau wegen seines ebenfalls noch der Vollendung entgegengehenden Museums zu erwähnen haben, sind aus den westlichen Theilen der Monarchie zu nennen. Von Norden anfangend, zunächst Hannover, wo die gründliche Restauration des alten, spätgothischen Rathhauses vom Baurath Hase begonnen wurde, Kassel, wo die Eröffnung des neuen prachtvollen Baues der Bildergalerie zu Ende des Jahres 1877 erfolgte, und Limburg an der Lahn, das die vollständige Restauration und stilgemäße Ausschmückung des ehrwürdigen Domes, bekanntlich eines der bedeutendsten Werke des deutschen Uebergangsstiles, nach den Plänen des Dombaumeisters Augener zum glücklichsten Abschluß führte, so daß es jetzt schwerlich ein zweites, in der Architektur so majestätisches, in den Bildwerken und Ornamenten so harmonisches Ganzes aus dem 13. Jahrh. geben möchte. Den beiden oben erwähnten Theatergebäuden Dresdens und Berlins gesellt sich am Bockenheimer Thor in Frankfurt a. M. ein drittes hinzu, das, von dem Berliner Architekten R. Lucae entworfen, zwar erst im Rohbau seiner Vollendung nahe ist, aber nicht nur eins der bedeutendsten, sondern auch eins der schönsten und zweckmäßigsten Deutschlands zu werden verspricht und gewiß eine neue Aera der dortigen Theaterzustände herbeiführen wird. Außerdem wurde in derselben Stadt die mehrerwähnte Restauration des Domes mit dem gänzlichen Ausbau des Thurmes (vom Baumeister Denzinger) glücklich vollendet, so daß das alte Wahrzeichen der Stadt, wenn auch noch etwas fremdartig, aber doch hochstrebend spitzer als die verblichene Reichslaterne aus dem profanen Bürgerquartier hervorragt. So nähern wir uns den Rheinlanden und haben dort die Freude, durch die Wiederherstellung des Kapitelsaals der altberühmten Abtei Eberbach im Rheingau einen fast vergessenen Schatz mittelalterlicher Baukunst neu erstanden zu sehen. Weiter hinauf führt uns der Weg zunächst in die neuen Reichslande, nach Straßburg, wo vor Allem die umfassenden Reparaturen des Münsters unsere Blicke fesseln. Sie erstreckten sich auf alle Theile des herrlichen Baues, von den unteren Strebepfeilern bis zur Spitze. Ueberall erblickt man neue Erker, Thürmchen und Gesimse, die durch ihre röthlich graue Farbe sofort ins Auge fallen und zum Theil von dem älteren, verwitterten Gestein abstechen. Ueber der Mitte des großen Portals wurde eine lebensgroße Statue der Madonna mit dem Christuskinde errichtet. Auch die 14 Reiterstatuen von Kaisern und Königen, die den 4 dort befindlichen Gesellschaft leisten sollen, wurden in der Werkstätte des Frauenstiftes vollendet und harren ihrer Aufstellung. Wenn diese baulichen und plastischen Arbeiten, sowie die Freskenausschmückung des Chores und des Querschiffes bis zu ihrer völligen Vollendung noch wohl einige Jahre beanspruchen werden, so wurde dagegen ein anderer durch das Bombardement von 1870 ebenfalls veranlaßter kirchlicher Bau glücklich vollendet und am 4. Mai 1877 eingeweiht: die ehemalige Dominikaner- oder Neue Kirche, welche der Architekt Salomon als einen quadratischen dreischiffigen Hallenraum romanischen Stils errichtete. Mit einem flüchtigen Blick auf die freilich erst projectirte Restauration der Stiftskirche zu St. Arnual bei Saarbrücken gelangen wir rheinabwärts zu unserer regelmäßigen Betrachtung des Kölner Domes, an welchem sich auch im Jahre 1877 sowohl an beiden Thürmen, als an der plastischen Ausschmückung in der Vorhalle der Westfronte eine große Thätigkeit entwickelte. Dort an den Thürmen begann man den Ausbau der 12 m hohen Pyramiden, die den Helm umgeben sollen, sowie die noch fehlenden Arbeiten an dem großen Steingewölbe im nördlichen Thurm, und führte zugleich die Einwölbung der zweiten Etage des südlichen Thurmes zur Vollendung. Zu dieser durch den Dombau allmählich herbeigeführten Veränderung des äußeren Aussehens der Stadt kam noch eine andere sichtbare Veränderung in der dem Rheinufer so nahe gelegenen St. Kunibertskirche, deren alte, den Chor flankirende Thürmchen, die in ihrer abgekappten Gestalt den Bau und seine Formen nicht zur vollen Geltung kommen ließen, mit dem Hauptthurm in ein richtiges Verhältniß gebracht wurden.

Mit kurzer Erwähnung der unternommenen, sehr nothwendigen Wiederherstellung des Domes in Minden und der vom Hofbaurath Willebrand gleichfalls begonnenen Errichtung eines großherzoglichen Museums in Schwerin, über die wir hoffentlich in einem der nächsten Jahre weiter berichten können, kehren wir noch einmal zum Süden zurück, indem wir zunächst der im vorigen Jahre erwähnten Restauration des Innern der romanischen St. Jakobskirche in Bamberg die freilich mehr ins Gebiet der Malerei schlagende, ziemlich unmotivirte Restauration der benachbarten Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen anschließen und von da an den Neckar nach Heilbronn wandern, um den stattlichen Neubau der Synagoge zu betrachten, ein in seiner ganzen äußeren Erscheinung und innern Ausschmückung durchaus befriedigendes Werk maurischen Stils vom Stadtbaurath Wolff in Stuttgart. Während sich weiter nach Süden Ulm des rüstigen Fortschrittes in der Restauration und dem Ausbau seines herrlichen Münsters erfreute, indem dem südlichen Seitenthurm die bekrönende Kreuzblume aufgesetzt wurde, wurde nur um Weniges später (am 26. Nov.) in dem benachbarten Augsburg ein Gebäude ganz anderer Art eingeweiht, das Theater, das zwar den oben genannten in Dresden, Berlin und Frankfurt weder in der äußern Erscheinung, noch im Reichthum der innern Ausstattung gleichkommt, aber in seinen Formen ein höchst wirkungsvoller, im Innern höchst geschmackvoller Bau geworden ist.

Je geringer die diesmalige architektonische Ausbeute aus München ist, die wir lieber bis zum nächsten Jahrgange zurücklegen, desto reicher ist sie wiederum aus der in keinem Jahre künstlerisch unthätigen Kaiserstadt Wien, die um drei bedeutende Monumentalbauten bereichert wurde. Die in unserem vorjährigen Berichte ausgesprochene Hoffnung auf baldige Eröffnung der dortigen Kunstakademie ist am 3. April erfüllt worden, so daß der österreichischen Kunst jetzt eine würdige Heimstätte und der Stadt eine abermalige herrliche Zierde verliehen wurde. Der Schöpfer des nach allen Seiten am Schillerplatze frei liegenden Baues, Theophil Hansen, gab demselben die Gestalt eines Vierecks von etwa 88 m Länge bei 60 m Tiefe und führte ihn im Renaissancestil mit vorherrschend griechischer Formenbildung aus. Die aus Kellergeschoß, Erdgeschoß, Mezzanin und zwei Stockwerken bestehenden Façaden gliederte er gleichmäßig in Mitteltrakte mit vorspringenden Eckpavillons, die oben in Attiken abschließen. Auf einer Freitreppe gelangt man zunächst in das säulengetragene Vestibül und aus diesem in die rings um den Hof laufende Halle, durch welche die Verbindung zwischen sämmtlichen Räumlichkeiten vermittelt wird. Aehnliche Hallen ziehen sich in den oberen Geschossen um sämmtliche Hoffronten. Die Hallen, die Galerie- und die Museumssäle sind in pompejanischem Stile decorirt. Mit der Eröffnung des Baues war eine überaus lehrreiche historische Kunstausstellung verbunden, die der gesammten Wiener Kunst einen erhöhten Glanz verlieh. Verwandten Inhalts ist ein anderer, reizender Neubau, durch welchen die Stadt verschönert wurde:

die am Ausgang der Ringstraße gelegene Kunstgewerbeschule des Oesterreichischen Museums, von Heinr. Ferstel, die mit dem Museum selber durch einen Gang verbunden ist, so daß Museum und Schule ein Ganzes bilden. Es ist ein ebenfalls völlig freistehender zweistöckiger Ziegelrohbau in den Formen der italienischen Renaissance, mit Terracottaverkleidung der Gesimse, schön in den Verhältnissen, klar in der Disposition der Innenräume, maßvoll in den Ornamenten und bedeutsam in der architektonischen Gesammtwirkung. Der dritte, nicht minder imposante Bau ist die von dem eben genannten Hansen in dem Zeitraum von mehr als 6 Jahren am Schottenring errichtete neue Börse, die in ihren edlen Formen der classischen Renaissance schon von Weitem durch ihre großartige und harmonische Massenwirkung die Blicke fesselt.

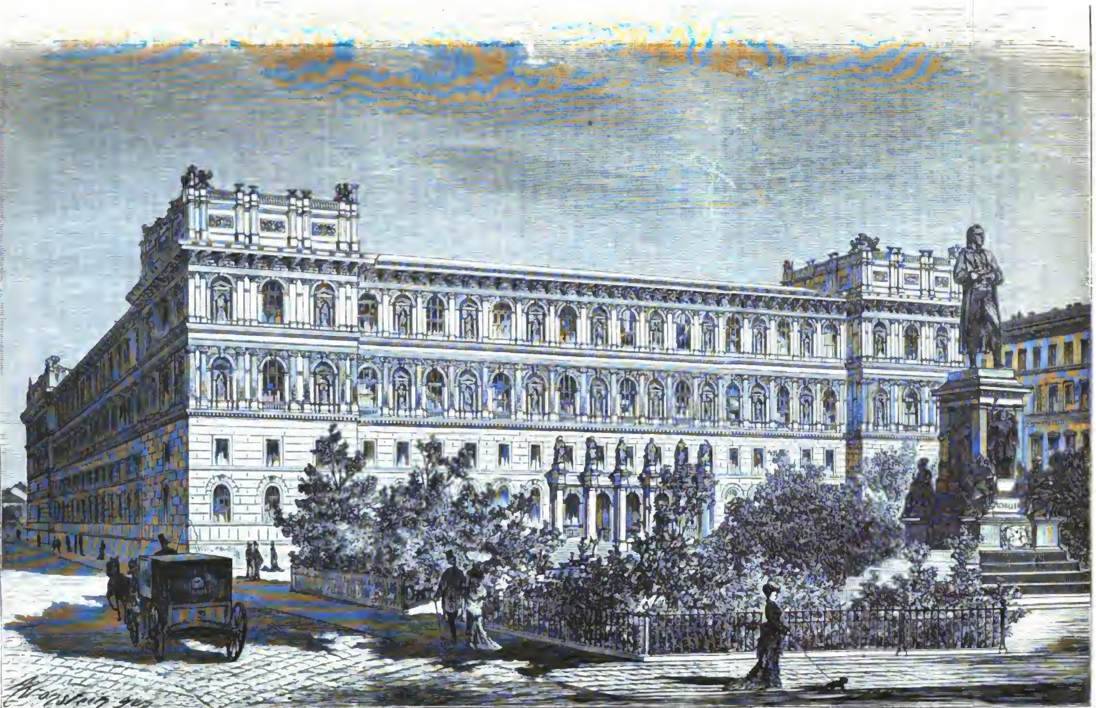
Endlich noch aus den übrigen österreichischen Landen die Hauptstadt Tirols, wo außer dem Neubau der Sparcasse vom Architekten Hinträger, einem Werke in der beliebten spätfranzösischen Renaissance, dessen unglückliche Lage leider die volle Entwickelung der schönen Fronte hindert, ein Denkmal der Architektur und der Plastik entstand, das dem Aussehen der Stadt zur Zierde, der Gesinnung des Stifters zur Ehre gereicht. Es ist der zur Feier der 500jährigen Vereinigung Tirols mit Oesterreich errichtete, in Gegenwart des Kronprinzen Rudolph eingeweihte gothische Rudolphsbrunnen, der bei einer Höhe von 12 m auf einer Säule die überlebensgroße Bronzestatue Rudolph's, des Stifters, trägt. Die Schöpfer des Werkes sind im architektonischen Theile der bekannte Dombaumeister Schmidt in Wien, im plastischen Theile der tiroler Bildhauer Grissemann.

Plastik.

Vielleicht in noch höherem Grade als früher zeigt die diesmalige Umschau auf dem Felde der bildnerischen Thätigkeit Deutschlands, wie schwer es ist, dieser Thätigkeit irgend einen bestimmten Charakter beizulegen. Vielseitig und umfassend wie sie ist, offenbart sie zwar einerseits eine entschiedene Richtung zum Erfassen des wirklichen Lebens und eine große Abneigung gegen die allegorisirende und symbolisirende Anschauungsweise; andererseits, ganz wie die Malerei, einen unverkennbaren Fortschritt in der Praxis und der Handhabung der technischen Mittel. Im Uebrigen aber wüßten wir kein Stoffgebiet zu nennen, worauf sie sich mit besonderer Vorliebe bewegt. Abgesehen von den noch immer im Entstehen begriffenen Denkmälern zur Verherrlichung der letzten deutschen Siege, erstreckt sie sich ebenso sehr auf monumentale Portrait- und Ehrenstatuen der Vergangenheit und der Gegenwart, wie auf ideale, religiöse und mythologische Gegenstände und greift nur da, wo es im Dienste der Architektur oder aus anderen Gründen nothwendig erscheint, zur Allegorie oder zur Symbolik. Was aber die verschiedenen Punkte der plastischen Thätigkeit, die Pflanzstätten der Sculptur, anlangt, so ist nicht zu verkennen, daß die Hauptstadt des Deutschen Reiches, wenigstens für den Augenblick, das sonst so vielschaffende München quantitativ überflügelt, daß sich aber weder zwischen den Schulen dieser beiden, noch zwischen denen der übrigen Städte stofflich oder stilistisch ein wesentlicher Unterschied bemerklich macht.

Beginnen wir die diesmal kürzere Reihe der Portrait- und Ehrenstatuen mit denen der Fürsten und Staatsmänner, so knüpfen wir an das in unserem vorigen Berichte erwähnte für Köln bestimmte Denkmal Friedrich Wilhelms III. an, das, zwar in seiner Vollendung auch im J. 1878 noch nicht zu erwarten, doch wenigstens im Modell jetzt fertig dasteht. Seine Vorgeschichte reicht sogar bis zum J. 1862 zurück. Da wurden nach den vorgelegten Concurrenzentwürfen zwei Meister mit der Ausführung des Denkmals beauftragt, Bläser mit der Reiterstatue des Königs, Schievelbein mit dem reichen Figurenschmuck des Postaments. Als Letzterer 1867 starb, übernahm Ersterer die Ausführung eines einfacheren Postamentes, wozu er einen Entwurf machte, dessen Vollendung 1874 durch seinen Tod verhindert wurde. Calandrelli ergänzte das noch Fehlende, so daß wir jetzt das Ganze zwar im Modell vor uns haben, aber über die Totalwirkung des kolossalen Werkes erst dann zu urtheilen vermögen, wenn es in Erz und Stein auf dem Heumarkt in Köln errichtet sein wird. Aehnlich verhält es sich mit der erst im Modell vollendeten Reiterstatue Friedrich Wilhelms IV. von demselben Calandrelli, die bestimmt ist, ihren Platz vor der Nationalgalerie in Berlin einzunehmen. Dagegen wurde die Bronzestatue des Begründers der preußischen Macht, Friedrich des Großen, vollendet und am 9. Octbr. 1877 in Marienburg enthüllt, eine Schöpfung des Bildhauers Siemering, die sowohl in der Hauptfigur als in den am Postament stehenden Statuen von vier Hochmeistern des Deutschen Ordens sehr charakteristisch und lebensvoll aufgefaßt, aber in den scheinbar gothischen Formen des Postamentes einigermaßen verfehlt ist. Eine andere der Berliner Plastik zu verdankende wohlgelungene Statue ist die im vorigen Jahre von uns erwähnte des Fürsten Bismarck, die, in Erz gegossen, am 29. April in Kissingen enthüllt wurde. Aus Wien haben wir auf diesem Gebiete nur ein Standbild des Kaisers Franz Joseph zu verzeichnen, das, in Terracotta ausgeführt und für die Pariser Weltausstellung bestimmt, den Monarchen in sprechender Portraitähnlichkeit, in Generalsuniform, aber unbedeckten Hauptes darstellt; aus Karlsruhe die über dem Hauptportal des neuen Dampfsbades in Baden aufgestellte Kolossalbüste des Großherzogs von Baden, von Moest, und aus Hannover von Wilh. Engelhard eine kolossale Statue der am 8. Juli 1714 verstorbenen Kurfürstin Sophie, der Freundin Leibnizens, die, in der Hand ein halbgeöffnetes Buch haltend, auf einem Stuhle sitzt, der ihrem noch vorhandenen sogen. „Spinnstuhl der großen Kurfürstin" nachgebildet ist. Sie ist für den Tempel im Park zu Herrenhausen bestimmt.

Statt daß unter den Standbildern von Heroen der Wissenschaft, der Kunst und Poesie sonst gewöhnlich unsere beiden Dichterfürsten prangen, ist es diesmal vor Allen der Malerfürst Cornelius, der mit zwei Statuen bedacht wurde. Die eine derselben, die früher erwähnte, von Donndorf in Stuttgart, erfordert als ein Meisterwerk ersten Ranges eine kurze Beschreibung. Der in Erz gegossene, für Düsseldorf, die Wiege seiner Thätigkeit, bestimmte Meister steht in voller Portraitähnlichkeit und hohem, begeistertem Ernst, im Gewande seiner Zeit, den Kreidestift in der Rechten, mit der Linken den Mantel zusammenhaltend, in den er gehüllt ist; am Postamente die Gestalten der Poesie und der Religion, also die Quellen, aus denen er schöpfte, an der Vorderseite desselben im Relief die auf der Sphinx emporschwebende Malerei, darunter am Sockel in Arabeskenform Natur und Genius, an der Rückseite des Postaments Italia, die der Germania den Kranz reicht, darunter am Sockel in Relief Faust und Helena. Die andere ist die ihrer Vollendung nahende Statue von Calandrelli, bestimmt für die Vorhalle des Alten Museums zu Berlin. Außer ihm zwei andere wenigstens als Bahnbrecher in der Kunstgeschichte gleich große Meister: Albr. Dürer und Asmus Jakob Carstens, von denen der Erstere im Auftrage des österreichischen Unterrichtsministeriums von A. Schmidtgruber in Wien dargestellt wurde, während Letzterer, ebenfalls für die Vorhalle des Alten Museums bestimmt, so viel wir wissen, erst im Thonmodell von Wittig in Düsseldorf hergestellt wurde. Im Anschluß an diese Kunstheroen gedenken wir der trefflichen kolossalen Büste des um die Kunstgeschichte so hochverdienten Karl Schnaase, die von Joseph Kopf in Rom in Marmor mit sprechender Portraitähnlichkeit ausgeführt und im Neuen Museum zu Berlin am 29. Juni feierlich enthüllt wurde. Dazu kommen aus dem Gebiete des Dramas und der Tonkunst nur noch die Statuen Shakespeare's, Joh. Sebastian Bach's und Marschner's. Die erstgenannte, für Nordamerika bestimmte, wurde von Ferd. v. Miller in München in kolossaler Figur meisterhaft entworfen und gegossen, so daß also der bisher nur als Erzgießer bekannte Meister sich hier zum ersten Male auch als selbstschaffender



Die neue k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien.

Künstler erweist; während letztere, eine wohlgelungene Erzstatue von Hartzer in Berlin, der den Componisten in moderner, gefällig und künstlerisch verwertheter Gewandung am Dirigentenpult darstellte, ihren Platz vor dem Theater in Hannover erhielt, wo sie am 11. Juni feierlich enthüllt wurde. Was endlich die in unserm vorigen Berichte erwähnten, von und vor der Universität in Berlin zu errichtenden Denkmäler der Brüder von Humboldt betrifft, so fanden sich bei der Concurrenz eine Menge von Entwürfen ein, unter denen sich jedoch nur der von Reinhold Begas eingesandte durch Genialität auszeichnete, sich aber von den vorgeschriebenen Bedingungen dermaßen entfernte, daß er schwerlich zur Ausführung gelangen wird. Wir haben also den weiteren Verlauf der Sache der Zukunft zu überlassen.

Betrachten wir nunmehr die noch immer hin und wieder auftauchenden Denkmäler zur Verherrlichung der jüngsten deutschen Siege, so ist zwar die Grundsteinlegung des größten von allen auf dem Niederwalde am 16. Sept. 1877 in feierlichster Weise geschehen, aber über der Ausführung des Einzelnen schwebt noch ein Dunkel, so daß wir uns auf die Erwähnung der kleineren Denkmäler für einzelne Städte zu beschränken haben. Nur zwei derselben rückten bis zur Vollendung und Aufstellung vor: das zu Kassel, das durch die Bronze-Gruppen ausziehender und heimkehrender hessischer Krieger von Siemering in würdigster Weise abgeschlossen wurde, und das zu Wasserburg am Inn, ein in Zinkguß ausgeführtes Werk des schwäbischen Bildhauers Haf, das einen tödtlich verwundeten Krieger darstellt, dem eine Germania den Lorbeerkranz reicht. Die übrigen sind entweder noch in der Entstehung begriffen, z. B. das umfangreiche von Siemering für Leipzig, das von H. Volz in Karlsruhe für Hannover, das von Robert Henze für Dresden und das von Härtel in Dresden für Weimar bestimmte; oder kaum über das Stadium der Concurrenzentwürfe hinausgekommen, z. B. das für die Stadt Neuß bestimmte.

Wie in den bisher erwähnten Classen von plastischen Denkmalen keins in der Weise hervorragt, daß wir ihm eine längere Betrachtung zu widmen hatten, ebenso wenig unter den ohnehin nicht zahlreichen Schöpfungen aus dem Gebiete der christlichen Religion, der Mythologie, der Sage und der Allegorie. Sie befriedigen zwar in ihrer Weise durch Auffassung oder durch Technik, sind aber nicht von der Bedeutung, daß ihnen in der Entwicklung der deutschen Sculptur eine besondere Ehrenstelle anzuweisen ist. Der Art sind aus dem Gebiet der biblischen Darstellungen ein von Halbig in München modellirter, in Zinkguß ausgeführter gekreuzigter Heiland, der allerdings zu den besten Werken dieses Meisters zu zählen ist, ebenso eine kolossale Marmorstatue des Moses von Herm. Kirn in München, die nach Philadelphia auswanderte, und, wenn man sie hierher rechnen will, eine ins Museum zu Leipzig gekommene Statue des Adam von dem in Florenz lebenden deutschen A. Hildebrandt, der in seiner großartigen Conception an die besten Arbeiten der archaischen Kunst der Hellenen erinnert, aber in der Modellirung mehrerer Körpertheile unter dem zu fordernden Maße bleibt. Und nicht minder lobenswerth sind die kleineren oder größeren mythologischen Arbeiten von Behrens in Dresden, einem Schüler Hähnel's, der den Tod der Sphinx durch Oedipus darstellte, von Hassenpflug in Kassel, der aus dem schon öfter von ihm behandelten Mythus von Amor und Psyche den Moment wählte, wo jener die Geliebte zur Strafe für ihre Neugier verläßt; von Zumbusch in Wien der für sein Beethoven-Denkmal bestimmte kolossale bronzene Prometheus, eine Gestalt von überaus lebensvoller Wirkung, und von Victor Tilgner (daselbst) ein in Bronze ausgeführter, als Brunnenfigur gedachter kolossaler Triton, der eine Najade raubt. Mit letzterem verwandten Inhaltes ist eine Gruppe von Reinhold Begas in Berlin, die, wie Alles was dieser Meister schafft, durch die verschiedenen Seiten seines Realismus, oder vielmehr durch den auf die Spitze getriebenen Naturalismus interessant ist. Es ist ein Römer, der eine aus vollem Halse schreiende Sabinerin um den Leib gefaßt hält und die Widerstrebende zusammenpreßt, so daß das Fleisch über seine Arme hinausquillt. Dabei sind alle Muskeln des Mannes angespannt, die Adern hoch angeschwollen. Beide Gestalten an sich sind schön, aber die dargestellte Situation ist unschön und widerspricht allen gewöhnlichen Regeln von Geschlossenheit und Harmonie einer Gruppe. Endlich noch aus dem Kreise der Allegorie und der Sage die früher als unfertig von uns erwähnten vier Personificationen von Griechenland, Rom, Niederlande und Deutschland von Carl Echtermayer in Dresden, die, jetzt als fertiger Schmuck im Innern des Neubaues der Gemäldegalerie zu Kassel, eine ganz originelle, aber höchst glückliche Auffassung bekunden, sowie der ebenso trefflich gelungene neue Wrangelbrunnen von Hagen in Berlin, der in allegorischen Figuren die vier Hauptströme Preußens, Rhein, Elbe, Oder, Weichsel, und in vier kleineren Gestalten den Ackerbau, den Handel, die Wehrkraft und die Kunst darstellt, und die am 26. Aug. 1877 eingeweihte Canossasäule auf dem Burgberge bei Harzburg, ein etwa 19 m hoher Obelisk, dessen künstlerische Bestandtheile das Medaillon mit dem wohlgelungenen Portrait des Reichskanzlers und die neben dem Postament stehenden kolossalen Figuren der Saga und der Walküre, Beides vom Bildhauer Engelhard in Hannover, ausmachen.

Malerei.

Was wir in den einleitenden Worten unseres diesjährigen Berichtes über die künstlerische Thätigkeit in Deutschland äußerten, findet, mehr noch als in der Sculptur, in der Malerei seine Bestätigung. Die außerordentliche akademische Ausstellung in Berlin, von der man fürchtete, daß sie, da nur ein Jahr sie von ihrer Vorgängerin trennte, spärlich und kümmerlich würde beschickt werden, war an Zahl sehr bedeutend und befriedigte im höchsten Grade in Bezug auf die Handhabung der Technik und die Farbengebung, verrieth aber im geistigen Inhalt eine offenbare, sich fast auf alle Gebiete erstreckende Armuth. Fast gänzlich fehlte es an neuen oder geistvollen Scenen aus der profanen Geschichte; kein Wunder daher, daß wir auch in unserem diesmaligen Berichte eben diesen Zweig der Malerei, und gerade einen der wichtigsten, auffallend schwach besetzt finden. Mag sein, daß äußere, in den Zeitverhältnissen liegende Umstände einen Theil der Schuld dieses Mangels tragen, insofern es entweder an Aufträgen für Arbeiten in diesem Fache, oder an der Hoffnung fehlte, für das aus innerem Schaffensdrange Hervorgegangene eine bleibende Stätte in den öffentlichen oder Privatgalerien zu finden; so viel ist gewiß, daß sich auch hier wieder die gänzliche Macht- und Wirkungslosigkeit der sogenannten „Verbindung für historische Kunst“ offenbart.

Etwas erfreulicher als mit der Historienmalerei sieht es aus ganz begreiflichen Gründen mit der Ausübung der Wandmalerei aus, weil sie sich entweder noch mit der Fortsetzung oder Vollendung des bereits in günstigeren Zeiten Begonnenen beschäftigte, oder weil sie sich nicht so sehr auf dem Gebiet der wirklichen Historie, als auf dem der Sage, der Allegorie oder der bloßen Phantasie bewegte. Aber an entschieden hervorragenden, Epoche machenden Schöpfungen fehlt es auch hier. Das einzige Werk kirchlicher Malerei, das wir zu erwähnen haben, ist die Fortsetzung der Bilder von Steinle im Straßburger Münster, wo wenigstens der obere Theil der großen Apsis mit der Darstellung der von Engeln und Aposteln umgebenen Krönung der Maria durch Christus vollendet wurde. Alles Uebrige, was uns über die Ausführung von Wandmalereien berichtet wird, erstreckt sich auf Profangebäude, zum Theil auch auf Nützlichkeitsbauten des verschiedensten Zweckes. Dahin gehört zunächst, um an ein oben erwähntes Meisterwerk der Architektur anzuknüpfen, die Ausschmückung des Zuschauerraumes im neuen Theater zu Dresden. Nach dem Entwurfe des Erbauers malte der aus Weimar gebürtige, dort und in Antwerpen gebildete James Marshall zunächst im Plafond auf Goldgrund die Muse Griechenlands, Englands, Deutschlands und Frankreichs, vier Medaillons mit



Die Cornelius-Statue für Düsseldorf. Modellirt von Prof. A. Donndorf.

den Doppelbildnissen dramatischer Dichter, und kleinere Felder, in denen durch Kindergestalten der Tanz, die Musik, die Decorationsmalerei und die Schauspielkunst versinnlicht sind. Ein bedeutenderes Meisterwerk aber ist der herrliche Prosceniumsfries, der die von Melpomene und Euterpe geleiteten dramatischen Lieblingsgestalten vom Oedipus des Sophokles an bis auf den Tannhäuser Richard Wagner's dem Publicum vorführt. Eine ähnliche Composition ist die Reihe von Gestalten aus dem Reiche der bildenden Künste, mit der Griepenkerl (in Oel auf Leinwand) das Treppenhaus des Augusteums in Oldenburgschmückte. Der Aufgabe gemäß erblicken wir die Entwickelung der bildenden Künste auf historischer Grundlage in ihren Hauptvertretern, von dem mythischen Dädalos an bis in die mit Paul Delaroche abschließende Neuzeit herab; eine Auswahl, gegen die man freilich, was die Neuzeit betrifft, einige Einwendungen machen könnte, vor Allem die, daß der eigentliche Bahnbrecher der neueren deutschen Kunst, Asmus Jacob Carstens, fehlt. Zu diesen Wandgemälden gesellen sich dann noch an der Decke die idealen Bilder, welche sich auf den Ursprung der Kunst und auf das dem Künstler selten ersparte Ringen und Kämpfen beziehen, wozu der Maler in freier Behandlung die Prometheussage benutzte. Nicht minder gelungen als diese Bilder scheinen sowohl die von Häberlin in Stuttgart als Sgraffitomalereien auszuführenden Cartons für die Façade der beiden dortigen Gebäude der höheren Bürgerschule zu werden, in denen er die verschiedenen Zweige der späteren Wirksamkeit der Zöglinge dieser Anstalten, soweit sie auf die Unterrichtsgegenstände Bezug haben, behandelt, als auch die von Schwoiser in München begonnenen Fresken am Rathhause zu Landsberg (bei München), von denen das erste Bild eine Scene aus der Einnahme von Landsberg durch die Schweden im Jahre 1633 darstellt. Viel weniger Beifall dagegen fanden die Entwürfe von A. v. Werner für Wandmalereien im Rathhaussaal zu Saarbrücken. Von besonderem Interesse für die Wiederbelebung des Stils der italienischen Decorationsmalerei sind die von einer in Berlin unter der Leitung von W. Meurer stehenden Schule von Decorationsmalern gemachten Versuche, jenes System der italienischen Renaissance auf die malerische Ausschmückung moderner Wohn- und Verkehrsräume anzuwenden. Die ersten Früchte der zu diesem Zwecke nach Italien unternommenen Reisen waren die Ausmalung des Sitzungssaales im Directionsgebäude des Hamburger Bahnhofes, und der Schmuck des Treppenhauses und Vestibüls eines Berliner Wohnhauses, denen dann vor Kurzem die in ähnlicher Weise ausgeführten Malereien im Erweiterungsbau des Berliner Handelsministeriums folgten, die sich fast zu monumentaler Bedeutung erheben. Hier symbolisirte Meurer mit seinem Schüler Geselschap den unter der Aegide der „Berolina" und der „Borussia" betriebenen Handel nach den verschiedenen Ländern Europas und des Orients, während Schaller, ein anderer seiner Schüler, in der Kuppel des Vestibüls allegorische Figuren anbrachte, durch welche die einzelnen Abtheilungen des Handelsministeriums personificirt werden. Dazu kommen endlich noch in dem oben erwähnten Neubau der Sparcasse zu Innsbruck die im Sitzungssaale der Direction von Ed. Wörndle in Wachstempera ausgeführten, sehr gelungenen acht Landschaftsbilder, die in der idealen Weise Rottmann's Gegenden Tirols darstellen, und die im Speisesaale eines Hamburger Privathauses von den Weimaranern Fr. Arndt und Chr. Krohn in Oel auf Leinwand gemalten Bilder, deren Hauptinhalt die vier Jahreszeiten bilden.

Auch die in unserem vorjährigen Berichte aus guten Gründen übergangene *Glasmalerei* gewährt uns diesmal wenigstens einige Ausbeute und führt uns zu mehreren Punkten Deutschlands, in denen sie sich einer besonderen Förderung erfreute. Zunächst sind es das Institut in Berlin, wo nach Entwürfen des Architekten Adler drei Chorfenster für die St. Paulskirche in Bromberg gemalt wurden, das mittlere mit der Bekehrung des Paulus, die beiden anderen mit Evangelistengestalten; und das zu München, das nach dem Entwurfe von Bernh. von Neher für die Johanniskirche in Stuttgart ein Fenster mit der Darstellung des Gekreuzigten und des Abendmahls anfertigte. Als noch unvollendet haben wir dagegen die sieben großen Fenster für die gothische Kirche in Botzen zu erwähnen, die nach Entwürfen von Tiroler Künstlern in Neuhauser's Glasmalereianstalt zu Innsbruck angefertigt werden, sowie die vier Glasfenster der Katharinenkirche in Frankfurt a/M., für welche der Maler Steinle in Verbindung mit dem Architekten Linnemann Cartons aus dem Leben Christi componirte, die in ihrer Ausführung eins der bedeutendsten Werke der Glasmalerei zu werden scheinen; als bis jetzt nur projectirt endlich die Ergänzung der älteren Glasmalereien der St. Lorenzkirche in Nürnberg durch ein Bild des dortigen Malers Wanderer, das die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches durch Kaiser Wilhelm zum Inhalt hat.

Unter dem auffallend Wenigen, was uns, wie gesagt, die *Historienmalerei* bietet, befinden sich freilich einige Leistungen von Künstlern ersten Ranges, die schon deshalb unsre Aufmerksamkeit verdienen. Wenn auch weder der Graf Harrach in Weimar, noch Joh. Grund in Baden-Baden dahin zu zählen sind, so übte doch des Ersteren neue Schöpfung, das Opfer Abraham's, durch die originelle, frappirende Beleuchtung und die grandiose Landschaft einen besonderen Reiz aus, während der Letztere uns in sehr würdiger, ansprechender Weise die Jüdin Esther vorführte, die zum Gemach ihres königlichen Gemahls hinanschreitet, um diesen mit seinem Günstling Haman zum Mahle einzuladen, bei welcher Gelegenheit sie von Ahasverus den Tod Haman's auswirkt. Ein Meister ersten Ranges ist dagegen unbestritten Gabriel Max, unter dessen neuesten Schöpfungen wir zunächst zwei anführen, die, wie gewöhnlich in meisterhafter Technik, unter dem Namen der neutestamentlichen Gestalten Maria Magdalena und Judas Ischarioth die verklärte und die verzweiflungsvolle Reue verkörpern. Diese den beiden Gestalten beigelegte allgemeinere Bedeutung erklärt einerseits bei der Magdalena die Abwesenheit jedes Attributs; sie erscheint nicht als die heilige Büßerin, sondern als die durch den Tod Christi sittlich Umgewandelte, in welcher sich neben dem Ausdruck der Sündhaftigkeit zugleich ein das Antlitz veredelndes Erstaunen über die ihr gewordene sittliche Offenbarung kund giebt; andererseits den Ausdruck der Gesichtszüge des todten Selbstmörders, der nicht etwa der Inbegriff des Hasses gegen Christum und sein Reich ist, sondern Träger und Opfer eines grundfalschen Princips, das durch den Verlauf des Erlösungswerkes so furchtbaren Schiffbruch erlitten hat. So ist es bei Jener die psychologische Wahrheit, die uns fesselt, bei Diesem die meisterhafte Bewältigung des die Grenze des Darstellbaren berührenden Stoffes. Ebenso sinnvoll, wie diese beiden Bilder, ist auch desselben Meisters heil. Julia, die in hohem Grade jenen Blumenduft im Tode athmet, der uns so oft bei Max entgegenweht, während dagegen der uns aus seinem „Ewigen Juden vor dem todten Kinde" anwehende Hauch kein erquickender Blumenduft ist, sondern ein widerwärtiger Leichengeruch. Auch die wenigen Bilder aus der profanen Geschichte sind in ihrer Art bedeutende Leistungen: Hans Makart's Einzug Karl's V. in Antwerpen natürlich vorzugsweise in coloristischer Beziehung; Schuch's (Düsseldorf) Ueberführung der Leiche Gustav Adolf's nach Schweden fand als ein tüchtiges Werk allgemeine Anerkennung und kam zur Verloosung in den Besitz der Verbindung für historische Kunst, Conräder's (München) Zusammenkunft Kaiser Joseph's mit dem Papst Pius VI. (1782), die den denkwürdigen Moment schildert, in welchem der freisinnige Monarch die Verhandlung mit dem Papst, der durch persönliche Vorstellungen den Kaiser zur Umkehr auf der Bahn der religiösen Duldsamkeit bewegen wollte, abbrach, ein sowohl geistig wie technisch mit großem Geschick durchgeführtes Werk; Matthias Schmid's, des Tirolers, Auszug der protestantischen Zillerthaler aus ihrer Heimat im Jahre 1837, eine mit wenigen Mitteln und durch die herrliche landschaftliche Scenerie zu trefflichster Wirkung gebrachte Composition, und Louis Braun's (München) neuestes Werk „Die Deutschen auf der Place d'armes in Versailles",

das uns in die glorreichen Tage von 1870 und 71 zurückversetzt und uns ein Ereigniß derselben in leichter, ungezwungener Composition, trefflicher Zeichnung der Architektur und energischem Colorit vorführt.

Es führt uns zugleich hinüber zu den mehr oder weniger wichtige Momente des Deutsch-französischen Krieges behandelnden Bildern, die von meist oftgenannten Malern noch immer entstehen, weil eben die Kriegs- und Schlachtenmalerei ihr Fach ausmacht. Und gerade diese erst in den letzten Jahren entstandenen Bilder sind fast durchgängig gelungener, als die, mit denen wir im ersten oder zweiten Jahre nach jenem Kriege bedacht wurden, was seinen ganz natürlichen Grund in der nothwendigen Entfernung hat, in welcher nicht nur ein Gegenstand, sondern auch ein Ereigniß betrachtet werden muß, um in seiner vollen Wahrheit und Bedeutung erkannt zu werden. So läßt sich auch von fast allen Leistungen der Art diesmal nur Rühmliches sagen. Neben den früher genannten Meistern Bleibtreu (Schlacht bei Loigny), Hünten (Angriff der Division Bonnemain auf Elsaßhausen, 6. Aug. 1870, Nationalgalerie in Berlin), Emelé (derselbe Gegenstand, Schlacht bei Dijon und Scene bei Vesoul am 2. Jan. 1871), Kolitz (Kämpfe um Metz), Louis Braun (Einmarsch in Orleans), Heinr. Lang (Reihe von Skizzen) begegnen wir aber auch einigen auf diesem Gebiet noch wenig oder gar nicht bekannten Künstlernamen, z. B. dem Hauptmann Schott in Ulm, der in der Erstürmung von Montmely ein sehr beachtenswerthes Talent verrieth, dem Oberstlieutenant von Götz in Dresden, der in einem frisch und lebendig gemalten Bilde den Sturm auf St. Privat behandelte, und Freyberg in München, der die Uebergabe der kaiserlichen Garde an den Prinzen Karl nach der Capitulation von Metz darstellte. Diesen Kriegsbildern reiht sich aus der jüngsten Vergangenheit eine Schöpfung des Pragers Jaroslav Czermak an, die mit ergreifender Einfachheit die Gräuel des kaum überstandenen Russisch-türkischen Krieges schildert, indem sie uns Bewohner der Herzegowina vorführt, welche, in ihr heimatliches Dorf zurückkehrend, es von Baschi-Bozuks geplündert und die Kirche nebst dem Friedhof zerstört finden.

Im Fache der Mythologie, Allegorie, Sage und Dichtung, wo uns sonst so häufig allzu realistische oder coloristisch mißlungene Gestalten entgegentreten, haben wir diesmal auch unter den Oelbildern einige Erscheinungen von großer Bedeutung zu erwähnen, die uns mit diesem nur bis zu einem gewissen Grade in der Oelmalerei zu duldenden Fache fast versöhnen. Es sind, um mit der vielleicht besten Leistung anzufangen, von Schlösser in Rom der um Ariadne werbende Theseus, von Aug. v. Heyden in Berlin der das Räthsel der Sphinx lösende Oedipus, in seinen Figuren von halber Lebensgröße ebenso großartig und classisch, wie die lebensgroße trauernde Penelope des Altmeisters Bendemann in Düsseldorf, der sich freilich im Nebensächlichen um die archäologische Treue wenig kümmerte; von dem durch seine Lutherbilder so bekannten W. Lindenschmit in München ein in Farbe und Technik meisterhafter Narciß und von Trübner (daselbst) eine Gigantenschlacht, die aber bei aller Großartigkeit und Gewalt der Composition doch an starken Fehlern gegen Zeichnung und Muskulatur der Figuren leidet. Verwandten Inhalts sind einige der Allegorie angehörende Schöpfungen von dem bekannten Arnold Böcklin und von den Wienern von Zichy und Eisenmenger. Der Erste brachte eine, wie gewöhnlich sehr absonderliche, Flora auf die Leinwand, die im Rococoschlafrock, blauem Umhängetuch und rothen Sammetschuhen blumenstreuend durch den Wiesengrund schreitet, der auf den begrenzenden Bergen des Hintergrundes noch die letzten Spuren des Schnees zeigt, freilich ein poetischer Gedanke, aber in unschönen Farbendissonanzen ausgedrückt. Der Zweite brachte auf die Wiener Ausstellung eine Reihe von interessanten colorirten Cartonzeichnungen allegorischen Inhalts; und Eisenmenger malte für das oben erwähnte neue Theater in Augsburg einen Vorhang, für welchen er als Hauptfigur den Fabeldichter Aesop wählte, der, auf der Mauerbekrönung einer Quelle sitzend, eine Menge Volks um sich versammelt hat, das höchst malerische Gruppen bildet. Aehnliches Lob läßt sich auch von den meisten der den Märchen und Dichtungen entlehnten Compositionen sagen, namentlich von Eug. Neureuther's Federzeichnungen zum „Froschkönig und eisernen Heinrich“, von Försterling's Waldgeplauder, Waldnymphe, Quellnixe und ähnlichen Märchengestalten, die er aber manchmal zu sehr in die reale Wirklichkeit versetzt; von Liezen-Mayer's trefflichen Faustcartons zu der im Erscheinen begriffenen Prachtausgabe des „Faust“; ebenso von dem Märchen der drei Rolandsknappen (nach Musäus), das Becker aus Frankfurt, ein Schüler Steinle's, in einem Cyklus von Aquarellen so behandelte, daß jedes einzelne der Bilder ein befriedigendes Ganzes ausmacht, aber das geistige Band zwischen ihnen vermißt wird; und von „Mignon und dem Harfner“, womit E. v. Bodenhausen in München in vielversprechender Weise debütirte.

Wenn es in irgend einem Zweige der Malerei genügt, in der Hervorhebung der bedeutenderen Erscheinungen nur das Wer anzugeben, so ist es das Portrait, das in dem unserem diesmaligen Bericht zum Grunde liegenden Zeitraum fast noch tüchtigere, theils ältere längst erprobte, theils jüngere Kräfte ins Feld rücken sah, als in irgend einem der früheren Jahre. Seinen alten Ruf, hierin die erste Stadt Deutschlands zu sein, bewährte Berlin, wo uns eine Reihe von bekannten Meistern entgegentritt, unter denen wir nur Gustav Richter (Kaiser Wilhelm u. A.), Julius Schrader, Plockhorst (Franz Liszt), Biermann, Breitbach, Paul Meyerheim und Aug. v. Heyden nennen, aber sowohl an Zahl wie an künstlerischem Werth der Leistungen stehen Düsseldorf, München und Wien der Hauptstadt des Deutschen Reiches sehr nahe. Während sich nämlich in Düsseldorf neben dem Altmeister Bendemann vor Allen C. Sohn, Camphausen (Kaiser Wilhelm vor Paris), H. Crola, H. J. Sinkel, Blanckarts (Kaiser Wilhelm zu Pferde, nebst Bismarck, Moltke und Podbielsky), Schäfer und Frau Marie Wiegmann auszeichneten, vertraten in München dieses Fach der vielgerühmte Lenbach (Moltke, Paul Heyse, Richard Wagner), Piris, Gaupp und Gussow, und in Wien der vielleicht Allen voranstehende Heinr. v. Angeli (Prinz Karl von Preußen u. A.), Aigner, Hans Makart, Probst und Kaulbach jun. Und neben diesen durch eben so realistische wie geistvolle Auffassung des Individuums hervorragenden Leistungen aus den vier bedeutendsten Kunststädten Deutschlands werden uns aus Dresden auch die Arbeiten Paul Kießling's und Pohle's, und aus Stuttgart das Portrait des kürzlich verstorbenen Herzogs Eugen von Württemberg von dem strebsamen L. Horst genannt.

Von keinem Fache der Malerei gilt das oben im Allgemeinen über die gegenwärtige Kunstthätigkeit Gesagte mehr als vom Genre. Es brachte auf die Berliner akademische Ausstellung, sowie auf die der Kunstvereine eine Menge von Schöpfungen, in denen sich eine große Fertigkeit in der Behandlung des Colorits ausspricht, und zwar fast mehr noch bei der jüngeren Generation, die erst in die Kunst hinein wächst, als bei der älteren, die schon lange von ihrem wohlerworbenen Rufe zehrt. Oder liegt es etwa an unseren Ansprüchen, an unserer Verwöhnung oder Blasirtheit, wenn wir unter den vielen Hunderten von beachtenswerthen Genrebildern, die das Jahr 1877 hervorgebracht hat, doch nur wenige finden, die nicht blos technisch, sondern auch geistig Meisterwerke ersten Ranges sind? Zu diesen wenigen gehört, um mit den Münchenern zu beginnen, eine der neusten Schöpfungen von Defregger, „Die Brautwerbung“, die, wie gewöhnlich in Tirol vor sich gehend, eine Fülle von Gemüth und Humor entfaltet, und dabei, was bei Defregger nicht immer der Fall ist, trefflich individualisirt. In dieser letzteren Beziehung ist auch Kurzbauer's „Verleumdung“ ein wahres Meisterstück, während man dagegen in seinem Bilde „Vor dem Begräbniß“ die wahre Natürlichkeit des Landvolkes vermißt. Zu den besonders im Gedanken und feiner Durchführung geschickten Bildern gehören außerdem die „Flitterwochen“ von Lossow, in der Zeichnung von vornehmer Grazie, im Colorit von zarter Stimmung, die „Wilderer“ des noch jugendlichen

Bever, die „Contraste“ von L. v. Hagn, „Die Tante kommt“ und das Bilderpaar „Einst und Jetzt“ von dem Humoristen Grützner, der „verunglückte Christbaum“ von seinem Geistesverwandten A. Lüben, der „fahrende Spielmann“ von Lindenschmit, und andere von Weiser, H. Flügge, G. Schönleber und Ernst Meisel, während an den immerhin noch bedeutenden Leistungen von Herm. Kaulbach („Ludwig XI. im Gebet“), Moritz Gottlieb (Shylock und Jessika), Jos. Flüggen (Regina Imhof, die Braut Georg Fugger's, empfängt die Brautgeschenke), Julius Kronberg (Der Frühling) und Alois Gabl (Hochwürden als Schiedsrichter) die Kritik manche Ausstellungen machte.

Geringer als aus München ist die Ausbeute aus Düsseldorf, und wenn nicht der sonst als Historienmaler auftretende Ed. v. Gebhardt diesmal hinzukäme, so gäbe es hier gar wenig Bedeutendes. Gebhardt brachte nämlich zwar der Composition nach ein Genrebild, aber in der ganzen Auffassung des Motivs ein Historienbild im vollsten Sinne des Wortes, indem er in einem Reformator, der seine Gedanken niederschreibt, während die Gattin hinter ihm steht (beide als Halbfiguren), die ganze zur Reinheit des Evangeliums zurückkehrende, ihres Glaubens froh werdende Zeit schildert. Ganz anderer Auffassung sind begreiflicher Weise die übrigen Genrebilder, unter denen wir als das beste den Gang zur Civiltrauung von Vautier nennen, der wieder das feine Schönheitsgefühl des Meisters, seine liebevolle Auffassung der Natur und seine Treue in der Wiedergabe auch der kleinsten Details verräth. Ein ebenfalls neuer, den Zeitereignissen entlehnter Stoff, das Fallissement einer Volksbank (ob etwa der Dachauer?) wurde von Bokelmann in sehr geschickter Weise und ebenso treffend charakterisirt, wie der Steuerzahltag von Oehmichen, nur daß bei diesem die Scala der menschlichen Gefühle weniger vollständig zum Vorschein kommt, als bei jener Katastrophe. Viel heiteren Inhalts sind zwei Meisterwerke: von van der Beck „Das interessante Thema“ und von Burfield „Die schlagfertige Antwort“. Dagegen sind als nur theilweise, großentheils nur in coloristischer Beziehung gelungen, außer den Bildern von dem mittlerweile verstorbenen Stever (Mittelalterliche Familienscene), von Brütt (Dorforchester), von Hornemann (Der Besuch der Großmutter), von Schuback, Wilhelmi u. A. auch einige Schöpfungen des bekannten Rud. Jordan zu erwähnen, der da, wo er sich an seinem alten Nordseestrande bewegt („Strandwache“), diesmal geistig etwas arm und langweilig geworden ist, wo er ihn aber verläßt und sich dem italienischen Volksleben („Römischer Milchladen“) zuwendet, beweist, daß er dort im Süden nicht zu Hause ist.

Berlin, das sich bekanntlich weder im Genre noch in der Landschaft mit den Leistungen Düsseldorfs und Münchens messen kann, hat zwar an Knaus einen bedeutenden Zuwachs erhalten, aber das von diesem gebrachte „Widerspänstige Modell“ ist auch diesmal kein sehr glücklicher Treffer, wenigstens nicht im Colorit. In letzterer Beziehung sind dagegen Gentz mit seinen ethnographischen Bildern, Gussow und Michael als sehr bedeutende Talente zu nennen; nur schade, daß es dem Letzteren wenigstens in dem historischen Genrestücke „Pietro da Cortona malt in Venedig“ an Schärfe der Charakteristik fehlt. Auch Gentz hatte mit einem interessanten ethnographischen Bilde aus dem in neuster Zeit so beliebt gewordenen Volksleben des alten Aegypten ebenso entschiedenes Glück wie A. v. Heyden mit einem meisterhaft behandelten „Taufgang aus dem 15. Jahrh.“. Fast ebenso beschränkt ist die Zahl der namhaften oder wenigstens in der Kunstwelt bekannt gewordenen Leistungen aus Wien, Dresden, Weimar und Stuttgart, und unter diesem Wenigen ist kein Werk, das uns zu näherem Eingehen auf dessen künstlerische Eigenthümlichkeiten und Vorzüge veranlassen könnte. Das umfang- und figurenreichste, für gewisse Kreise interessanteste ist jedenfalls das „Volksfest in Cannstadt“ von Heinr. Schaumann in München, das die Vorführung der Preisthiere vor dem Könige auf dem landwirthschaftlichen Volksfest zum Gegenstand hat und von scharfer Auffassung, großer Treue der Costüme und Lebendigkeit der Darstellung zeugt. Des Gegenstandes wegen fand es in Württemberg die freundlichste Aufnahme und wurde für die Staatsgalerie in Stuttgart angekauft.

Wenn sich in irgend einem Fache der Malerei eine Bewegung und Veränderung und zwar eine offenbar fortschrittliche constatiren läßt, so ist es die Landschaft, in welcher namentlich die neusten Leistungen der Düsseldorfer zeigen, daß es mit der sogenannten „schönen Gegend“ nicht recht mehr gehen will. Mag diese schöne oder vielmehr verschönerte Gegend beim Publicum etwas in Mißcredit gekommen sein, oder bei den Künstlern selber, der Mißcredit ist wenigstens vorhanden. Die glänzend ausgestatteten Landschaften aus den Hochgebirgen der Schweiz und Norwegens, wie sie einst die Domaine Leu's, Hengsbach's, Steinicke's, Schulten's und Anderer waren und noch jetzt die Domaine einiger darauf beschränkter Landschafter sind, werden mit Recht weniger gemalt und gesucht. Man hat eingesehen, daß es, um die künstlerische Stimmung in der Auffassung der Natur auszudrücken, dazu nicht der Hochgebirge bedarf, daß sich vielmehr in den einfachen Waldgegenden, in den deutschen Ebenen, ja sogar in den flachen Haidegegenden die künstlerische Auffassung und Stimmung wirksamer offenbaren läßt; daher die bei einigen Landschaftern sichtbar eingetretene Veränderung der Richtung, bei anderen eine förmliche Beschränkung auf die flache Haidegegend. In letzterer Beziehung sind vor Allen einige Maler uns nahe getreten, die die poetische Stimmung einer dem gewöhnlichen Beschauer öde und kahl erscheinenden Haide- oder Strandgegend mit entschiedenem Glücke zu erfassen wußten. Dahin gehören Eugen Bracht in Karlsruhe, der eine nur kleine, aber meisterhafte Idylle aus der Lüneburger Haide und einen stürmischen Abend von der Küste der Ostsee brachte, Rettich in Weimar („Norwegischer Strand“) und vor Allen Werner Schuch in Düsseldorf, der eine Reihe von höchst poetischen Haidebildern zum Theil mit romantisch-ritterlicher Staffage ausführte. Freilich ist die Stimmung der meisten eine düstere, schwermüthige, aber Alles steht in schönster Harmonie und zeugt in dem Boden und seinem Gestrüpp, in den knorrigen Eichen und zerzausten Fichten, so wie in der Scenerie der Staffage von gründlichstem Studium. So namentlich die drei Bilder „Auf Tod und Leben“, „Auf der Lauer“ und eine mit dem Transport eines vornehmen Gefangenen staffirte Haidelandschaft.

Jene offenbar veränderte Richtung thut sich namentlich bei Aug. Leu kund, der es jetzt vorzieht, statt aus der Schweiz und aus Norwegen, seine Motive oder vielmehr seine Scenen aus dem nördlichen und südlichen Italien zu holen, aber in derartigen Bildern (z. B. „Am Comersee“, „Am Lago-Maggiore“ und „Anacapri“) immer noch zum Glätten und Verschönern geneigt ist und in dieser Beziehung zu einem Vergleiche mit Oswald Achenbach auffordert, der dazu neigt („Strand von Neapel“, „Castel Gandolfo“, „Römische Straßenscene“) die Natur nicht zu verschönern, sondern in ihren Effecten, die sie in harmonischer Licht- und Luftwirkung mehr verschmolzen bringt, als die Kunst es vermag, zu übertrumpfen. Sein älterer Bruder Andreas, dessen Porträt wir in diesem Jahrgange bringen, tritt diesmal nicht mit Bildern von großen Dimensionen auf, aber, und dies Gebiet scheint er neuerdings mit Vorliebe zu bearbeiten, mit Stadt- und Flußansichten im Mondschein, die von vollendeter Beherrschung der künstlerischen Mittel zeugen. Wie wir als bewährte Kunstgenossen des genannten Oswald A. auch diesesmal Albert Flamm („Appische Straße bei Albano“, „Kirchenfest bei Frascati“) und Arnz begrüßen, so als alte Bekannte im Fache der deutschen Waldlandschaft Fritz Ebel, Fahrbach, Aug. Keßler, Gustav Lange, Genschow, Schreiner und Chr. E. Böttcher, und ebenso mit Gebirgspartien verbunden Josef Jansen, Carl Jungheim und Frische, der sein bisheriges, mit Meisterschaft beherrschtes Harzgebiet mit bestem Erfolg auch auf andere Theile Deutschlands ausgedehnt hat. Auch Jacobsen brachte in der grünen Landschaft recht Erfreuliches, ist aber wohl mit größerem Recht den Wintermalern zuzuzählen und steht hierin auf derselben Stufe der Meisterschaft wie Munthe und Ad. Schweitzer.

Obgleich die Auswahl an trefflichen Landschaften, die uns München gewährt, namentlich an Stimmungslandschaften, noch reichhaltiger ist, so müssen wir uns doch fast nur auf die bloßen Künstlernamen beschränken, weil selbst die kürzeste Charakteristik der Vielseitigkeit, mit der einige von ihnen auftreten, die Grenzen unseres Berichtes überschreiten würde. Ein Ehrenplatz gebührt einerseits dem Veteranen Ernst Willers, weil er trotz der Fülle seiner Jahre noch immer mit derselben Rüstigkeit und derselben Großartigkeit der Auffassung ten auch Windmaier, Paul Weber, Joseph Wenglein, Rob. Schleich, Laugko und Lichtenheld mehrere herrliche Stimmungslandschaften, während J. G. Steffan, Hennings, Horst Hacker und der ehemals in Karlsruhe ansässige Theod. Kotsch, jeder in seiner längst bekannten Sphäre und Weise, sich auf derselben Höhe des künstlerischen Schaffens erhielten. Große Anerkennung fanden auch die Schöpfungen des noch jugendlichen E. Berninger, der seine Motive aus Italien und mit noch mehr Glück aus Aegypten holte.



Andreas Achenbach.

seine italienischen und griechischen Motive behandelt, anderentheils dem genialen Böcklin, weil seine diesmalige romantische Schöpfung „Das Schloß am Meere" sich von dem ihm sonst so oft vorgeworfenen Bizarren vollkommen frei hält. Den Uebrigen voran steht an Reichhaltigkeit und Fruchtbarkeit, vielleicht auch an künstlerischer Vollendung Ludwig Willroider, dessen Landschaften (Gewitterstimmung am Inn, Partie aus Oberbayern, Landschaft aus Kärnten, Abendstimmung u. a.) sich durch Zartheit der Auffassung und Gediegenheit der coloristischen Behandlung auszeichneten; aber neben ihm brach-

Was im Uebrigen Nennenswerthes oder Bedeutendes in der Landschaft geleistet wurde, ist sporadisch mehr in den Kunststädten zweiten Ranges als in Wien und Berlin zu suchen. Verhältnißmäßig das Meiste bietet Stuttgart, wo der am 22. Nov. 1877 verstorbene Heinr. Funk sich noch durch einige trefflich gestimmte Landschaften ein ehrendes Denkmal setzte, und sein tüchtiger Nachfolger als Director der Kunstschule, Carl Ludwig, sich durch mehrere ebenso poetische wie naturwahre Landschaften (z. B. Mondaufgang, Mondnacht im Sommer, Abend im Herbst) auszeichnete. Neben Beiden waren

es dort vorzugsweise die landschaftlichen Oelbilder und Aquarelle von von Riedmüller und die Tiroler Landschaften von P. F. Peters, die verdiente Anerkennung fanden. In sichtbarem Aufschwunge ist die Landschaftsmalerei in Weimar begriffen, wo uns, abgesehen von dem schon älteren Idealisten Carl Hummel, als tüchtige Vertreter derselben der oben erwähnte Rettich, Danz, Weichberger, von Gleichen-Rußwurm und Carl Heyn entgegentreten. Aus Berlin sind uns nennenswerthe Leistungen nur von Karl Triebel, aus Wien von Remi van Haanen und Adolf Obermüllner, aus Karlsruhe von Hugo Knorr und Vollweider, aus Schwerin von Friedrich Jentzen, aus Hamburg von Valentin Ruths (insbesondere „Der Morgen, holsteinische Landschaft"), und aus Innsbruck von dem noch jugendlichen Edgar Meyer bekannt geworden, der mit einer Reihe von landschaftlichen Aquarellen aus Tirol und Italien in glänzender Weise debütirte.

So dürftig es augenblicklich sowohl im Fache der Architekturmalerei aussieht, die noch dazu in Friedr. Eibner vor Kurzem einen Hauptmeister verlor, als in dem der Marine, so auffallend zahlreich und bedeutend sind besonders in München die Vertreter der Thiermalerei. Ob der schon bejahrte Friedrich Voltz und Christian Mali wirklich bereits im Abnehmen begriffen sind, oder sich vielleicht in der Arena für überflügelt ansehen, wollen wir nicht entscheiden, wenigstens fangen ihre Schöpfungen an spärlicher und unbedeutender zu werden. Dagegen hat sich seit einigen Jahren eine ganze Reihe von jüngeren Künstlern diesem Gebiete, und insbesondere der Malerei der Hausthiere, mit so gründlichem Naturstudium, so scharfer Beobachtungsgabe und so gediegener Technik gewidmet, daß sie den gepriesenen Franzosen Troyon und Rosa Bonheur u. A. mindestens gleichstehen. Dahin gehören der freilich schon seit mehreren Jahren bekannte, oft humoristische Otto Gebler (Besuch im Stalle, Heimkehrende Schafe vor dem Gewitter), und Schmalzigang, deren Specialität die Schafe sind, Emil Adam, der im Pferdemalen ausgezeichnete Sohn des ebenfalls noch hin und wieder auftretenden Benno Adam, ebenso Brandt, Baisch, der Thiere und Landschaft mit gleicher Virtuosität behandelt, Reinhold Braun, Carl Roux, L. Hartmann, Ludw. Voltz, Alex. Wagner, und vor Allen der Württemberger Anton Braith, unter dessen neusten Leistungen wir besonders eine vor dem Gewitter ängstlich fliehende Rinderheerde als ein Meisterstück von seiner Beobachtung der Thiernatur und ein anderes Thierstück anführen, in welchem auf der Haide ein todter Hase liegt, um den sich die Raben versammelt haben, während eine Heerde Schafe vom Berge herabkommt und erschrocken das Schauspiel betrachtet. Neben dieser großen Reihe von Münchnern, denen sich noch Pausinger mit seinen Jagdthieren beigesellt, verdienen aber auch die Arbeiten der Düsseldorfer Kröner und Deiker (Jagdthiere) und der Berliner Steffeck, Brendel, Ockel und Hallatz rühmliche Erwähnung.

Abgesehen von den in unserem vorigen Berichte als im Erscheinen und in der Fortsetzung begriffenen Werken des Kupferstichs und der Radirung ist es erfreulich, daß diese beiden Zweige der Reproduction diesmal ansehnliche Bereicherung sowohl durch einzelne Blätter wie durch ganze Bilder-Cyklen aufzuweisen haben, von denen wir nur die hauptsächlichsten der uns bekannt gewordenen nennen. Als einzelne Blätter des Kupferstichs zunächst von Johann Burger nach van Dyck's Ruhe auf der Flucht nach Aegypten, nach Genelli's Raub der Europa, nach Grützner's Jägerlatein und nach Vautier's Bauer und Makler; von Preissel nach Defregger's Ball auf der Alm, von Fr. Weber nach Tizian's heiliger und profaner Liebe, von Witthöft und Becker nach Lasch's Heimkehr von der Kirmeß, von C. Mohn nach Oehmichen's „In der Dorfschule", von P. Barfuß nach Grünenwald's Schäfers Heimkehr, von Römer und Becker nach Pixis' vor dem Ball und nach dem Ball, und, unstreitig das bedeutendste aller Blätter, der von Erin Corr begonnene und von Joh. Franck zum Rubensfest vollendete Stich nach der bekannten Kreuzabnahme in Antwerpen. Zu den als Cyklus in Stahl- und Kupferstichen erscheinenden 50 Cartons von Liezen-Mayer zu Goethe's Faust kommen dann mehrere größere Bilderwerke in Radirungen, z. B. die in thörichter Nachahmung des französischen Journals l'Art pour tous „Kunst für Alle" betitelte Sammlung von Malerstichen, Radirungen und Formschnitten des 15. bis 18. Jahrh., die Radirungen nach den Meisterwerken des Städelschen Instituts von Eissenhardt, mit Text von Veit Valentin, sowie die von Unger nach den Bildern des Wiener Belvedere, mit Text von Lützow, und 10 Radirungen nach Rembrandt von Massaloff. Unter den größeren wirklich künstlerischen Unternehmungen der Photographie zeichnen sich aus die Gustav Freytag-Galerie, Photographien der Originalcompositionen nach Stoffen aus Freytag's Werken von den bedeutendsten Malern, die von der Berliner photographischen Gesellschaft herausgegebenen 7 Blätter nach dem Falstaff-Cyklus von Grützner, das aus 36 Originalzeichnungen bestehende, „Wandermappe" betitelte Künstler- und Familienalbum und die schon früher erwähnte Sammlung Hanfstänglscher Photographien nach den Hauptwerken der Münchener Alten Pinakothek.

Theater-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Allgemeine Zustände: Traurige Wahrnehmungen. — Theaterkrach. — Schulwesen. — Theatralische Genossenschaften. — Novitäten. — Bemerkenswerthe Aufführungen. — Gesammtgastspiele. — Theaterverhältnisse in Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig. — Veränderungen in der Leitung deutscher Bühnen. — Jubiläen. — Todesfälle.

In dem Augenblick, in dem diese Zeilen ihrem Bestimmungsort entgegeneilen, geht durch die Theaterwelt die sensationelle Kunde, daß endlich, nach vielfältigen und immer vergeblichen Mahnungen dazu, der Reichstag angegangen wird den trostlosen Theaterverhältnissen, so weit dies möglich, durch die Gesetze zu steuern. Von zwei Seiten zugleich tritt man an die das Reich repräsentirende und vertretende Corporation heran, einmal von Seiten der Directoren, die keine Aufhebung der Theaterfreiheit, aber eine straffere Handhabung der Zulässigkeitsparagraphen erzielen wollen, das andere Mal von Seiten einer politischen Fraction, die überhaupt eine Aenderung des Gewerbegesetzes will und mit Freuden das reiche Material von dem Präsidium der deutschen Bühnen-Genossenschaft zu ihren Zwecken entgegengenommen hat, welches Joseph Kürschner in dem officiellen Organ dieser Vereinigung unter einer besonders von ihm dafür begründeten Rubrik „Uebelstände" zusammengetragen hat. Diese Rubrik, bereits im Jahre des Heils 1876 eingeführt, hat für das verflossene Theaterjahr die zutreffende Signatur abgegeben. Der frische Schlachtenlärm, der 1876 ertönte und der kühnen, großen That eines Richard Wagner galt, ist verstummt, dagegen hat ein Jammer- und Klagegeschrei angehoben, dessen ewiger Refrain „Uebelstände" schrill jede künstlerische Harmonie durchbricht, zerstört. Das klare edle Licht, das von dem Bayreuther Nationaltheater herniederleuchtete, hat die ganze Schönheit des zukünftigen Tages ahnen lassen, angebrochen aber ist dieser Tag noch nicht, das „chaotische Durcheinander", von dem der vorige Kalender zu vermelden hatte, ist noch nicht entwirrt und seine gebährende Kraft zeigt sich zunächst in der Negation eines guten Theils des Vorhandenen. Es hat ganz den Anschein, als wollten die Musen, empört über den tollen Unfug, der in ihren Tempeln getrieben, tabula rasa machen, denn aus allen Winkeln und Ecken des Reichs tönt der Schreckensruf „Krach"; hoffen wir nur, daß nach dieser furchtbaren Wetternacht, die auch so vieles Glück, so manchen guten Keim zu nichte machte, eine dauernd der wahren Kunst ersprießliche Epoche anhebe.

Ohne Einfluß ist die Calamität fast auf keine Bühne gewesen und das begonnene Jahr 1878, dessen Schilderung dem nächsten Jahrgange unsres Kalenders obliegt, zeigt uns selbst ein Magdeburger, ein Hamburger Stadttheater empfindlich von den Verhältnissen getroffen. Diese Verhältnisse sind oft solche, die in der Zeit liegen, aber sprechen wir doch ja nicht in übertriebener Unbekümmertheit und allzu hochgradigem Optimismus die Theaterfreiheit von jeder Schuld frei. Die Leichtigkeit eine Concession zu erlangen ist zu verlockend, als daß sie nicht von theatralischen Industrierittern, die Alles gewinnen und Nichts verlieren können, ausgebeutet werden sollte. Und selbst wenn das gewagte Spiel zu pecuniär günstigem, den Schauspielerstand materiell also nicht schädigendem Resultat führt, was allerdings in den allerwenigsten Fällen eintritt, so ist dadurch die Gefahr, die der Kunst und den künstlerischen Interessen der Bühnenangehörigen daraus erwächst, um so schlimmer, denn die Erfahrung hat es gelehrt, welch erbärmliche Mittel heutzutage auf der Bühne angewendet werden, der feilen Fortuna ein Lächeln abzuzwingen. Wir haben selbst auf älteren Instituten Trapezkünstler und Prestigateure, Marionetten und Affenspieler ihr Wesen treiben sehen, Alles unter der stolzen Flagge Theater, ja eine Berliner Bühne hat ihre österreichische Collegin, die den Gattenmörder Tourville dramatisch verarbeitete, noch übertroffen, indem sie nach dem Sabatzky'schen Morde, den Gatten der Erschlagenen gastiren ließ und mit der die Residenz aufregenden Mordaffaire die Aufmerksamkeit des Publicums auf den Gast und seine Thätigkeit in Berlin hinlenkte. Es wäre allerdings unrecht, eine solch haarsträubende Einzelheit als charakteristisch für die Allgemeinheit aufzuführen, allein in schwächerem Grad haben sich auch größere Theater recht kunstwidriger Experimente schuldig gemacht, einiger notorischer Betrügereien speculativer Directoren gar nicht zu gedenken. Daß auch die Presse bei diesen Zuständen zu Reclamen aller Art gemißbraucht worden, bedarf kaum einer Erwähnung, spielte sich doch vor dem berliner Publicum eine Begebenheit ab, in der eine Theater*direction* einer Zeitung das lobhudelnde Referat über eine gar nicht stattgehabte Vorstellung eingesandt hatte!

Der *Theater* und *Directionen*, welche 1877 den *Umständen geradezu zum Opfer fielen*, sind verhältnißmäßig sehr viele und mehr noch als im letztverflossenen Jahr. Gleich am 1. Januar eröffnete das Woltersdorfftheater in Berlin den Reigen unter dem Director Emil Thomas, der 72,000 Mark bei der Unternehmung einbüßte. Das unglückliche Institut kam dann in Rosenthal's Hände, der aber so wenig zu reussiren verstand wie sein Nachfolger Scherbarth, unter dessen Leitung die Oper ihren Einzug gehalten hatte. Erst als sich der Besitzer der Bühne, der von Königsberg her eben nicht rühmlich bekannte Arthur Woltersdorff, der Sache annahm und dem Sänger Habelmann die Oberleitung anvertraute, gelang es die Bühne namentlich durch Heranziehung vieler Gäste und ein recht tüchtiges Opernrepertoir über Wasser zu halten. Vom 1. Mai ab wird Woltersdorff die Zügel wieder allein in die Hände nehmen und Lustspiel und Operette cultiviren. Noch größeres Aufsehen in der Theaterwelt erregte der Krach des Theaters an der Wien in der österreichischen Hauptstadt, der durch eine große Belastung des Gagenetats, hohen Pacht, Verluste im Betriebsfond und Mißerfolge herbeigeführt wurde. Während indeß das Theater an der Wien wennschon unter großen Schwierigkeiten sich wieder zu heben vermochte, war ein neuer Belebungsversuch der unglücklichen Wiener komischen Oper durch Swoboda, der auch in Pest sein Unternehmen schließen mußte, so erfolglos wie nur möglich. Genau acht Tage dauerte die Herrlichkeit in dem Prachtbau, dem als Zukunftsgespenst die Umwandlung in eine Fruchtbörse drohte. In Bremen mußte Director Ackermann, in Lübeck, wo auch der Unternehmer des Victoriatheaters fallirte, Director Borsdorf den Directionsscepter niederlegen, und in Hamburg nahm das Karl Schultze-Theater unter Paul Schmidt ein trauriges Ende. Die 78er Katastrophe des Magdeburger Stadttheaters fand bereits 1877 in dem Krach des ebenfalls vom Director Schwemer geleiteten Sommertheaters einen Vorläufer. Wie Lübeck stellten Hannover und Aachen gleich je zwei Beiträge zu der theatralischen Verlustliste. Der Director Buggert in Bromberg entließ nach guten Versprechungen plötzlich seine Mitglieder, und sein College Pfalz in Clausenburg besah sich eines schönen Tages unter dem Deckmantel

der Verschwiegenheit die Mauern dieser guten Stadt mit dem Rücken. Wie viel größer auf theatralischem Gebiet in unserer Zeit das Angebot als die Nachfrage ist, davon legen beredtes Zeugniß ab die zahlreichen Katastrophen, welche sich bei zweiten Theatern einstellten, für die eben in den meisten Städten wenig oder gar kein Bedürfniß ist. Beispiele für das Gesagte lieferten das Neue Wilhelms-Theater in Königsberg, das Thaliatheater in Kassel, das Danziger Wilhelms-Theater, die Sommertheater zu Chemnitz und Freiburg, das Münchener Ludwigstheater 2c. 2c. Wollte man alle Gagenreductionen und ähnliche Anzeichen trübster Verhältnisse mit anmerken, so würde es nicht schwierig sein, für jede Woche des Jahres einen charakteristischen Ausdruck der gegenwärtigen Theaterzeiten zu finden.

Haben schon die künstlerischen Verhältnisse unseres Theaters bei dieser Lage der Dinge gelitten, so sind mehr noch alle reformatorischen Bestrebungen, soweit sie idealere Zwecke verfolgten, zurückgedrängt worden. Der Schauspielerstand hat in der Sorge ums tägliche Brod selbst nicht einmal Zeit gefunden, Etwas zur Abwehr der drückenden Theaterfreiheit zu thun, und ein Aufruf, den das Präsidium der deutschen Bühnen-Genossenschaft erließ, ihm statistisches Material über die Vermehrung der Bühnen und deren Personal, die materiellen Verhältnisse der Directionen, die Umwandlung von Singspielhallen in Theater 2c. zum Beleg einer Petition an den Reichstag zugeben zu lassen, ist ohne jede Ausnahme fruchtlos gewesen. Die momentane Sicherstellung des eigenen Herds stand eben jedem Einzelnen näher als das Wohl der Gesammtheit. Die vielberegte Frage der Theaterschule ist in diesen Stürmen endgiltig ebenfalls nicht entschieden worden, selbst die kleinen Enten, die sonst darüber in der Presse schwirrten, haben ihre Demission gegeben und sich ihren politischen Geschwistern beigesellt. Die eingeholten Gutachten und der sonstige Apparat, der prunkend in Betreff dieser Angelegenheit zur Schau gestellt wurde, fallen jetzt der Vergessenheit anheim, und kein Hahn kräht danach, ausgenommen den kampflustigen Redacteur der „Tonkunst". Das gilt wenigstens für Deutschlands Norden! Südlicher scheinen in Kunstsachen die Herzen wärmer zu schlagen, denn in München hat sich ohne alles Getöse und alles Jammern der Presse, unter des kunstsinnigsten Fürsten Aegide, geleitet vom Freiherrn v. Perfall und seinen beiden künstlerischen Stützen: Ernst Possart und Brulliot, eine Schauspieler-Schule ausgebildet, die ganz dazu angethan ist, das Segensreichste zu leisten. Auch in Wien arbeitet die Schauspielschule des Conservatoriums der Musikfreunde rüstig an ihrer Aufgabe weiter und es spricht wohl zugleich für die Begeisterung (und — Unerfahrenheit!) der Jugend für das Theater, wenn wir aus dem Bericht des Conservatoriums anführen, daß sich bei Beginn des neuen Schuljahres 528 Candidaten um die Aufnahme bewarben, davon aber 205 wegen Raummangels abgewiesen werden mußten. Die Gesammtzahl der Schüler beträgt jetzt 768.

Die reservirte Haltung gegenüber den herrschenden Verhältnissen seitens des Deutschen Bühnen-Vereins, der sich zumeist aus den Directoren größerer Theater zusammensetzt, dürfte Hauptveranlassung zur Begründung einer Vereinigung weniger namhafter Theaterleiter geworden sein, die sich unter dem Namen eines Vereins deutscher Schauspiel-Directoren am 13. November in Berlin constituirte, nachdem bereits eine Vorversammlung am 5. September in Leipzig stattgefunden hatte. Der Verein beabsichtigt die Fortentwickelung des deutschen Theaters zu unterstützen und zur Sicherung und Hebung der geistigen und materiellen Interessen der deutschen Bühnenangehörigen nach Kräften beizutragen. Er hofft diesen Zweck zu erreichen durch Einführung gemeinsamer Contracte auf humanen Grundlagen, gegenseitigen Schutz bei Contractbrüchen, Unterstützung der Mitglieder bei außerordentlichen und unverschuldeten Unglücksfällen, gemeinsames Vorgehen gegen unreelle Directionen, Aufhebung der Rauch- und Biertheater, Ordnungsgesetz für das moderne Bühnenleben, contractliche Verbindung der Vereins-Mitglieder mit der Autoren-Genossenschaft 2c. Eines ehrlichen Strebens, das viele Schäden der zeitgenössischen Bühne richtig erkannt hat, darf sich diese neue Corporation rühmen. Gelingt es ihr mit ihren Vorsätzen durchzudringen, so wird mancher „Uebelstand" aufhören zu existiren und der Historiker den kleinen, aber muthigen (was in ihren beschränkteren Verhältnissen doppelt viel heißen will) Leuten gern ein frisches, grünes Lorbeerreis zuerkennen. Mißlang es der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger, etwas Entscheidendes zur Verbesserung der allgemeinen Zustände beizutragen, so ist doch ihre innere Consolidirung um einen großen Schritt vorwärts gekommen, und jetzt endlich die gegründete Hoffnung vorhanden, daß das Fundament endgiltig befestigt werde, kein Sturm der eigenen Erbauer und am Bau Theilnehmenden mehr daran rüttle. Die Eisenacher Delegirten-Versammlung hat ein Comité gewählt, welches ermächtigt ist, nunmehr mit der preußischen Staatsregierung ein Statut zu verabreden, das bindend sein soll, sobald es den Beschlüssen, die jene Versammlung darüber faßte, nicht zuwiderläuft. Größtmögliche Sicherheit der zu gewährenden Pensionen ist bei diesen Beschlüssen maßgebend gewesen. Beim Beginn des neuen Genossenschaftsjahres betrug die Mitgliederzahl 4075, was trotz Hinzutritt von 92 neuen Mitgliedern eine Verminderung gegen das Vorjahr von 661 zeigt. Darin, wie in den niedrigen außerordentlichen Einnahmen von nur 27,106 Mark und den rückständigen Mitgliedsbeiträgen in der Höhe von 67,518 Mark spricht sich auch zur Genüge die trostlose Lage eines großen Theils der Bühnenangehörigen aus. Ungeachtet dessen weist das Gesammtvermögen der Pensionsanstalt die stattliche Summe von 1,287,834 Mark auf. Eines Zuwachses an Mitgliedern hatte sich 1877 die Deutsche Genossenschaft dramatischer Autoren und Componisten zu erfreuen und zwar von 291 des Vorjahres auf 312, dagegen hat hatte der Umsatz, wie in der am 8. Juli zu Leipzig abgehaltenen Generalversammlung constatirt wurde, sich um 10 Proc. verringert und betrug nur 98,226 Mark. Um die Mitte des Jahres 1877 waren 2973 Werke (1400 Lustspiele und Possen, 588 Schauspiele, 405 Trauerspiele, 403 Gesangspossen und Volksstücke, 113 Operetten und 64 Opern) in dem Genossenschaftsregister eingetragen. Welch' bedeutende Einnahmen übrigens einzelnen Autoren zufließen, geht aus einer Bekanntmachung des Vorstandes der Genossenschaft hervor, der zu Folge ein Mitglied *) ausschließlich des eigenen Incasso während dreier Jahre 39,000 Mark allein durch die Genossenschaft einnahm.

Diesen zum Theil glänzenden materiellen Erfolgen unserer Autoren entspricht nicht oder doch nur sehr wenig die Ausbeute an wirklich bedeutenden dramatischen und dramatisch-musikalischen Novitäten. Mit wenigen Ausnahmen gilt die Regel: was von Dramen literarische Bedeutung hatte, erzielte keinen durchschlagenden Erfolg und umgekehrt: was werthlos war, wurde vom Publicum bejubelt. Das heißt, diese Regel ist eigentlich nur auf die Novitäten deutschen Ursprungs anzuwenden, was von Außen kam (und es ist wie bisher nicht unbeträchtlich) fand meist befriedigte Zuschauer und Hörer. So Delacour und Hennequin's sehr heikle, aber trefflich erfundene und außerordentlich geschickt gemachte „Rosa Dominos", Coppé's pikantes Lustspiel „Ein Rendezvous" und desselben Autors ungemein feines und lebendig wahres Dramolet „Der Geigenmacher von Cremona", die wir beide der bewährten Uebersetzungskunst des im April 1878 verstorbenen Grafen Wolf Baudissin verdanken. Der poetisch süße Duft von Doczi's „Kuß" erwarb diesem Lustspiel vielfältigen Beifall, während das harmlose Charaktergemälde Erckmann-Chatrian's „Freund Fritz" bei seiner Monotonie und gezwungenen Naivetät keinen allzufesten Fuß zu fassen vermochte. Sardou verdanken wir eine — wie Herrig sie nennt — „Zufallskomödie" „Dora", die am Berliner Residenztheater mehr durch das unübertroffene Spiel der Frau Niemann-Raabe, als durch eigene Güte, die zweifelhaft ist, einen großartigen Erfolg errang. In einem andern Stück Sardou's,

*) Vermuthlich Paul Lindau, der 1876 an Honorar für seine Stücke ca. 27,000 Mark bezog.



Marie Kormann-Geistinger als Margarethe in den „Erzählungen der Königin von Navarra“.

bei dem Crisafulli als Mitarbeiter thätig gewesen ist: „Hôtel Godelot“ besiegt die frische Laune, mit der es geschrieben, manche aufsteigende Bedenken. Augier trat mit einem Familiengemälde „Mad. Caverlat“ auf die Bretter, das vor sonstigen Ehebruchsstücken ausgezeichnet ist; als Reaction gegen das Ehebruchsdrama bezeichnete die Kritik Pailleron's Sittengemälde „Wilde Ehen“. Hedberg's „Töchter des Majors“ können auf Anerkennung keinen Anspruch machen, desto mehr Ibsen's bedeutendes Trauerspiel „Nordische Heerfahrt“. — Von deutschen Autoren sind es namentlich Moser und Rosen, die einzeln und in Gemeinschaft das Repertoire sich tributpflichtig machen. „Größenwahn“, „Die hohe Schule“, „Schimmel“, „Splitter und Balken“, „Hector“ und „Hypochonder“ nennen sich ihre mehr oder minder oberflächlichen diesjährigen Arbeitsfrüchte. Das Trauerspiel war nur wenig vertreten, zunächst durch v. Gottschall's echt poetische „Arabella Stuart“, dann durch Kruse's geistvollen „Marino Faliero“, Grosse's im psychologischen Problem fein durchgeführten „Tiberius“, Schneegans' bei der Aufführung in München abgelehnten „Jan Bockholt“ und Paul Heyse's vornehm und poetisch angelegten „Graf Königsmarck“. Von Volksstücken und Schauspielen wären zu nennen: Schlesinger's herzlich unbedeutendes „Trauerspiel des Kindes“, Anzengruber's desto vorzüglicherer „Lediger Hof“, Kneisel und Jacobsohn's gesundes Volksstück „Hôtel Klingebusch“, Wichert's „Stimme der Natur“, das zwar grobkörnige aber einen sittlichen Gehalt besitzende Stück Elcho's „Am Rande des Abgrunds“, Spielhagen's richtiger als Lustspiel bezeichneter „Lustige Rath“, Marbach's „Marius in Minturnä“, L'Arronge's „Hasemanns Töchter“ und Lindau's „Johannistrieb“, das in Dessau zuerst das Lampenlicht erblickte. Am meisten ergötzen sich unsere Zeitgenossen am Lustspiel, das, außer durch die Rosen und Moser'schen Producte durch Wilbrandt's abstoßend wirkende „Reise nach Riva“ und sein desto poetischeres „Auf den Brettern“, ferner durch Dahn's „Staatskunst der Frauen“, Kneisel's gewöhnliche, aber freundlich aufgenommene „Chemie des Heirathens“, Bauernfeld's „Verlassene“, Winterfeld's trostloses „Sonntagskind“ und den noch geringeren „Guten Namen“, Hillern's „Augen der Liebe“, Henle's mit dem Laube'schen Lustspielpreis ausgezeichnetes, aber trotzdem nicht sonderlich werthvolles „Durch die Intendanz“, Werther's „Kriegsplan“ ꝛc. wenn auch nicht immer bereichert, so doch vermehrt wurde. Recht beifällig war die Aufnahme, die Gensichen's Gelegenheitsstück „Euphrosine“ fand, dagegen erzielte des Prinzen Georg „Adonia“ nur einen Achtungserfolg. Die Posse war schwach durch Costa's „Blitzmädel“, schlecht durch Mannstädt und Weller's „So sind sie alle“ vertreten. Die Oper findet auch diesmal wieder in unserm Musik-Kalender Besprechung, doch sei an dieser Stelle betont, wie die That von Bayreuth fortzeugend Gutes gebärt. Die „Walküre“ hält in nächster Zeit ihren Einzug auf den meisten größeren Bühnen. Wien ist darin mit gutem Beispiel vorangegangen, Berlin überlegt sich die Sache vorläufig noch und es ist bezeichnend, daß 1878 das musikalische Publicum der deutschen Metropole nach Schwerin und Leipzig wanderte, um das Wagner'sche Werk in Augenschein nehmen zu können. Neben der Walküre-Aufführung in Wien gehören zu den bemerkenswerthesten Bühnenereignissen des verflossenen Jahres die Vorführung des Cyklus der Shakespeare'schen Königsdramen im Berliner Hoftheater, das sich auch durch das Inscenesetzen von Byron's „Manfred“ und eine sehr glückliche Neueinstudirung von Shakespeare's „Hamlet“, der in Berlin sein 100jähriges Jubiläum feierte, hervorthat, im übrigen aber nichts als Mißerfolge zu verzeichnen hatte. Eine glänzende Vorstellung von Shakespeare's „Wintermärchen“ gab am 7. April das Berliner Nationaltheater, bei der Possart, Mittell, Thomas, Barnay, die Damen Claar-Delia, Ramm, Ellmenreich und Dambofer mitwirkten. Dingelstedt setzte im Wiener Burgtheater Shakespeare's „Sturm“ vorzüglich in Scene; Hannover folgte dem rühmlichen Vorgang Weimars und gab den Goethe'schen „Faust“, der für das schöne Ilmathen zum stehenden und stets besuchten „Osterspiel“ zu werden verspricht. Heinrich Laube, der unermüdliche Novitätenjäger, dem es bei diesem oft kunstwidrigen Sport gelungen ist, 10,000 Fl. im letzten Jahre zu erübrigen, während sein College Jauner von der Wiener Hofoper, trotz zahlreicher Gastspiele und italienischer Stagione, mit einem Deficit von 200,000 Fl. abschloß, hat auch eines der poetischsten Stücke für das Theater an der Seilerstätte herangezogen, indem er mit Shakespeare's „Sommernachtstraum“ eröffnete. Eine recht nachahmenswerthe That ist von Kassel zu vermelden, wo die Intendanz einen Cyklus historischer Opernabende vorführte, der mit Gluck begann und mit Wagner schloß. In Berlin bot sich dem Theaterfreund im Jahre 1877 vielfache Gelegenheit, auch Leistungen auswärtiger Künstler in Augenschein zu nehmen. Im Saale des Königl. Schauspielhauses hatte sich eine französische Truppe, bei Kroll's eine italienische Oper, die durch Etelka Gerster's jungen Ruhm eine seltene Anziehungskraft ausübte, installirt; im Nationaltheater enthusiasmirten Wiener Hofburgtheatermitglieder die Freunde echter Schauspielkunst, und der italienische Tragöde Salvini, der auch in Wien gastirte, bot zu Vergleichen mit Rossi Anlaß. Die Meininger Gäste kehren erst 1878 nach der Reichshauptstadt zurück, während sie im vergangenen Jahr u. A. auch in Breslau gastirten und hier den größten ihrer bis jetzt erzielten materiellen Erfolge errangen, nämlich bei 39 Vorstellungen eine Einnahme von 126,158 Reichsmark.

Dieser Erfolg der Meininger spricht dafür, daß in Breslau der Sinn für theatralische Kunst doch noch nicht so vollständig ausgestorben ist, wie man nach den ewigen Unzuträglichkeiten wohl oder übel annehmen mußte. Nach dem neusten Vorgehen der Stadt, welche das Theater erworben und unter den allergünstigsten Bedingungen dem Director Wirsing in Pacht gegeben hat, ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß sich dort die gesunkenen Kunstverhältnisse wieder heben. Die großartigsten Vorbereitungen werden gegenwärtig in Frankfurt a. M. gemacht, wo Otto Devrient zum Intendanten des neuen Stadttheaters ernannt wurde und den Nachrichten zufolge, die darüber in die Presse dringen, Alles aufbietet, ein wahrhaft musterhaftes Institut zu begründen. An Gegnern fehlt's dem jungen Intendanten, der sich allerdings in seiner letzten directorialen Stellung zu Mannheim keine Lorbeern verdiente, freilich nicht, aber ihre Waffen sind anständige, was beispielsweise Förster in Leipzig von denen seiner Widersacher nicht behaupten kann. Leipzig hat seit Jahren seinen Theaterscandal gehabt, und ist dieser unberechtigten Eigenthümlichkeit auch jetzt treu geblieben, ja es hat sich sogar ein Verein von Mißvergnügten gebildet, die sich „Theaterfreunde“ nennen, während sie Scandalfreunde sind, und welche jede Gelegenheit benutzen, den überaus thätigen Director und seinen ersten Mitarbeiter Angelo Neumann zu bemäkeln und mit gehässigen Brochüren und Flugschriften zu verfolgen. Wären die Leipziger Theaterverhältnisse wirklich so erbärmlich, wie sie die „Theaterfreunde“ darstellen, ihre Art der Kampfesweise würde doch niemals zu billigen sein; wie viel fragwürdiger aber muß ihr Treiben erscheinen, wenn eine genauere Betrachtung ergiebt, daß die Vorwürfe thatsächlich des Grundes entbehren! Die Leistungen im Schauspiel sind unter Förster besser, als unter Haase, dessen Directionsführung die virtuosen Einzelleistungen begünstigte, wohingegen jetzt ein fertiges Zusammenspiel das reichhaltigere und gediegenere Repertoir trägt. Das Personal zählt durchaus fleißige, beanlagte Darsteller und die hervorragenden Künstler (unter ihnen die harmonisch ausgeglichene Frau Marie Kormann-Geistinger, die idealische Frl. Josefine Wessely, die geistvolle Frau Senger) wiegen völlig die der Haase'schen Periode auf. In der Oper haben allerdings die gleichmäßigen, an Concertaufführungen erinnernden Darstellungen ein Ende gefunden, allein den reichsten Ersatz dafür bietet die jetzige Betonung des theatralisch-dramatischen Elements. Förster darf sich nicht irre machen lassen von dem Gezeter der „Theaterfreunde“, er muß muthig fortschreiten, das zeitweilig überwiegende pariser Ehebruchsdrama in seine Grenzen zurückweisen, und die Einsichtigeren werden ihn anerkennen. —

Außer den schon im Verlaufe dieser Zeilen angemerkten



Eduard Devrient † 4. October 1877.

directorialen Veränderungen sind für diesmal noch folgende aufzuführen: die Stadttheater zu Barmen-Elberfeld übernahm Gumtau, das Bernburger Theater Basté, das zu Frankfurt a. O. nach dem Tode des bisherigen verdienstvollen Directors Flesche dessen Schwiegersohn Töpfer, das Stadttheater zu Bern Vigno, das neu errichtete Hamburger Centralballentheater der bekannte Possenschriftsteller Wilken, das fürstliche Theater in Gera A. v. Weber, Stettin der frühere Kasseler Hofschauspieler Varena, die Theater in Sondershausen und Zittau Georg Kruse, das Josephstädtische Theater in Wien Dorn &c. Berlin erhielt eine neue Bühne: das Ostend-Theater, welches unter der Direction von Lüders am 25. December eröffnet wurde, auch im Anfang bei guten Personal- und Repertoirverhältnissen reussirte, aber im April d. J. ebenfalls bedenkliche Einbußen erlitt. Ein neues Theatergebäude wurde in Augsburg errichtet und am 25. November mit großer Feierlichkeit dem Publicum übergeben. Auch in Erfurt ist ein Theater hergestellt worden, auf dem das Ensemble des Weimarischen Hoftheaters ab und zu Vorstellungen giebt.

An Anlässen Feste zu feiern hat es der deutschen Theaterwelt 1877 so wenig gefehlt, wie 1876. Am 3. Mai beging man in Hamburg den Tag festlichst, an dem vor 50 Jahren das neue Stadttheater unter Fr. Ludw. Schmidt's Direction eröffnet ward. Als Jubelvorstellung wurde „Egmont" mit Beethoven's Musik gegeben, die gerade wie vor 50 Jahren Karl Krebs dirigirte und dadurch der Feier einen zwiefach festlichen Charakter verlieh. Nicht minder glanzvoll wurde in Coburg am 1. Juni das 50jährige Jubiläum des Hoftheaters begangen, das besonders unter des jetzigen Herzogs Ernst II. Aegide der Kunst in den verschiedensten Richtungen sich als Pflegestätte erwies. Der hohe Herr nahm denn auch unmittelbar an dem Feste theil und lohnte an diesen Tagen manches Verdienst durch willkommene Auszeichnung. Wie Coburg und Hamburg feierte auch das Hoftheater zu Wiesbaden (26. Juni) den 50. Jahrestag seines Bestehens, das Zittauer Stadttheater (25. October) den seiner Eröffnung vor 75 Jahren und das Lübecker Tivolitheater sein 40jähriges Jubiläum. In den Kreisen der Bühnenangehörigen waren natürlich die Jubelfeierlichkeiten noch zahlreicher; die namhaftesten Persönlichkeiten, welche solche begingen, sind Bernh. Baumeister und Karl Wilh. Meixner vom Wiener Burgtheater und Ferd. Lange vom Münchener Nationaltheater.

Gleich bedeutend in Hinsicht des Umfangs, wie des Werthes der darauf Verzeichneten ist die diesjährige Todtenliste, auf der neben jungen vielverheißenden Talenten wie der lieblichen Mathilde Ramm-Beckmann Größen, die bereits den Zenith des Ruhmes erreicht, so die anmuthreiche Jüngerin Terpsichorens Adele Grantzow, die berühmte Sängerin Therese Tietjens und solche stehen, die wie beispielsweise das Sängerin-Vierblatt Jenny Lutzer, Sigl-Vespermann, Aug. Fehringer und Unger-Sabatier, vom Nachruhm zehrten. Ihren Historiker und einen der vorzüglichsten Leiter hat die deutsche Bühne in Eduard Devrient, eine einst gefeierte Schauspielerin und heute beliebte Memoirenschriftstellerin in Caroline Bauer, einen vorzüglichen Komiker und geschickten Uebersetzer in Treumann, zwei bühnengewandte Dramatiker in Mosenthal und Hackländer verloren. Auch den pensionirten Schauspieler und Verfasser manchen hübschen Lustspiels Alex. Wilhelmi, den früher namhaften Tenoristen Schmezer, den genialen Charakterdarsteller und Neffen Ludwig Löwe's: Wilh. Gerstel — zahlreicher anderer Träger klangvoller Namen nicht zu gedenken — hat der Tod 1877 hinweggerafft.

Musik-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Das Hauptereigniß, dem der Musikkalender des Vorjahrs eingehendere Betrachtungen an erster Stelle zu widmen hatte, das Bayreuther Bühnenfestspiel, kann diesmal nicht als directer Ausgangspunkt diesem Artikel dienen: obwohl geplant und sicher in Aussicht gestellt, hat es doch für das Jahr 1877 ausfallen müssen; eine Thatsache, die der engern Wagnergemeinde natürlich im Anfang sehr viel Schmerz bereitete und auch der fernerstehenden Theilnahme sicher war, schließlich jedoch als ein nur kleines Unglück betrachtet wurde, für welches die Zukunft reichliche Entschädigungen darbieten würde. Die Gründe des Ausfalls sind wohl leicht gefunden: bedenkt man, welch' riesige Kosten das Privatunternehmen erheischt, und hält man dem die allgemeine Ungunst der Zeit gegenüber, das überall herrschende finanzielle Mißtrauen, welches die Herren Patrone ihre Geldsäckel etwas schärfer ins Auge fassen heißt und zu minderer Freigebigkeit für Luxusausgaben mahnt, so ist man der Sache auf ganz nüchternem Wege hinlänglich auf den Grund gekommen. Selbst das geldprahlerische England, auf welches zu guter Letzt Wagner für Bayreuthzwecke starke Hoffnungen gesetzt, ließ den Meister im Stich; der Enthusiasmus stand nicht im entsprechenden Verhältniß zur pecuniären Ausbeute der in großartigem Maßstabe arrangirten Concerte: einige tausend Pfund klingende Münze mehr würde in die Sachlage besser gepaßt haben als der noch so frenetische Beifallsjubel ohne ergiebigen nervus rerum. Wagner's Muth und Zuversicht läßt sich jedoch nicht durch derartige Schicksalsschläge beugen, im Gegentheil, gerade sie spornen ihn zu erhöhter Thatkraft, zu neuen Projecten an. So rückte er denn alsbald mit dem Gedanken heraus, eine Schule zu gründen, die sich mit der Ausbildung jüngerer dramatischer Sänger und Sängerinnen, Dirigenten, Orchestermusiker zu beschäftigen hätte und zugleich es sich zur Hauptaufgabe setzen sollte, den Zöglingen einen Begriff von echt deutschem Stil überhaupt und im Besondern eine authentische Anleitung zum richtigen Studium Wagner'scher Rollen beizubringen. Sicherlich lag dem Projecte Vielverheißendes zu Grunde und die Erkenntniß, daß die musikalisch-dramatische Kunst eines festen, eigenthümlich ausgeprägten Stiles in der darstellerischen Ausübung zur Zeit noch entbehre, mithin sich allmälig in sorgsamer Weiterentwicklung denselben erst noch anzueignen habe, wird in einsichtigen Fachkreisen zweifellos sich Bahn gebrochen haben; trotz Alledem verlief auch dieses Project im Sande. Daß es aus anderen als den oben bereits angedeuteten Gründen Schiffbruch erlitten, ist kaum anzunehmen. Was nützen die noch so wohlthätigen und zweckvollen Neuerungsversuche, wenn die Gegenwart der Mittel zur Durchführung entbehrt? Auch das Mißglücken dieses Projectes brachte Wagner nicht aus der Fassung: die Ruhe, mit welcher er gerade während der Unglückstage seinen „Parsifaltext“ veröffentlichte, spricht am besten für seine Sturm und Wetter trotzende Mannhaftigkeit.

Muthloser als Wagner benahm sich nach dem Aufschub des Festspiels so mancher der in den größeren Städten bestehenden Wagnervereine. In Verkennung ihrer eigentlichen Tendenz, die doch eine stetige, mithin durch keinen Zufall zu unterbrechende Orientirung über Wagner's Reformbestrebungen zur Voraussetzung hat, überließen sie, sobald die Kunde von der Sistirung ruchbar wurde, die ganze Götter- und Riesengesellschaft ihrem Schicksal. So sind, wenn wir es sagen dürfen, die theoretisch-erzieherischen Bayreuthprojecte im Jahr 1877 nicht sonderlich gediehen; sie sind sogar weit hinter den Anläufen zurückgeblieben, die von den Vorjahren in dieser Hinsicht unternommen waren. Desto erfreulichere Loose hat die Tetralogie in praktischen Aufführungen gezogen. Wagner erlebt es, daß man an allen Ecken und Enden förmlich sich eine Ehre daraus macht, wenigstens mit einem oder mehreren Theilen der Tetralogie vor das Lampenlicht zu treten. Wien, München sind mit dem „Rheingold“, der „Walküre“, Schwerin, Hamburg mit letzterer vorangegangen; die Directionen wie das Publicum fanden dabei ihre Rechnung. Ende April 1878 hat nun auch Leipzig das „Rheingold“ und die „Walküre“ stilgerecht und mit verdientem Erfolg zur Aufführung gebracht. Wo Wagner mit seinen Werken auftreten mag, überall wird er fasciniren: und selbst der in seinen Bestrebungen minder tief Eingeweihte ahnt, daß es sich um eine Sache handle, die von außerordentlicher Tragweite.

Hinter Wagner von der übrigen zeitgenössischen Opernproduction zu sprechen, ist zwar ein gewagtes, weil in seinen Ergebnissen ziemlich kleinliches, Beginnen; aber es ist ein Act der Nothwendigkeit und die Vollständigkeit unseres Berichtes erheischt deren Notiznahme. So erwähnen wir denn: Kretschmer's „Heinrich der Löwe“, Hofmann's „Armin“, Brüll's „Der Landfriede“; Rubinstein's „Makkabäer“ wurden mehrfach zum ersten Male aufgeführt, ohne gerade nennenswerthe Erfolge davonzutragen. Auf keinem Gebiete überhaupt regen sich jetzt die Kräfte mehr als auf dem der Operncomposition: es wird nicht mehr lange dauern und Italien, das bisher als fruchtbarstes Opernland zu gelten hatte, wird in Deutschland seinen Nebenbuhler gefunden haben. Die neuste Zeit hat freilich eine Componistenrubrik hervorgebracht, die vom idealen Streben so gut wie ganz sich lossagt. Es sind dies, um mich des selbsterfundenen Wortes zu bedienen, die Tantièmecomponisten: jene Herren, die günstigenfalls im Vertrauen auf ihre Routine, gestützt auch vielleicht auf irgend einen früheren Erfolg und eingedenk der alten Lebensregel: „man müsse das Eisen schmieden, so lange es warm“, mit beneidenswerther Hartnäckigkeit ihre Opern schreiben ohne jedweden idealen Schaffensdrang, ohne irgend welchen zwingenden Anlaß, nur in Hinblick auf den möglicherweise zu erzielenden äußeren Gewinn. Was groß und bedeutend, das braucht Jahre zu seiner Entfaltung und muß in harten Anfechtungen seine Widerstandskraft bezeugen. Dazu bedarf es des Muthes und jener Entsagung, die überhaupt das Wort „Tantième“ gar nicht kennt. Ein wie gewaltiges Beispiel liefert uns schon in diesem Punkte Richard Wagner! Sogleich in den ersten seiner Opern will er Nichts als seinen Idealen Ausdruck verschaffen, und niemals, selbst in den mißlichsten Lebenslagen nicht, konnte er ihnen im Geringsten untreu werden. Wie ganz anders nehmen sich so viele andere Operncomponisten aus! Zählen für sie überhaupt Dinge wie „Ideal“ rc. zu den unpraktischsten Hirngespinnsten, so kann durch sie selbstverständlich eine Läuterung der künstlerischen Ausblicke, eine Reinigung des Geschmackes nicht herbeigeführt werden: eine

Entwicklungsgeschichte enthalten ihre Werke nicht, das zweite wird genau über den Leisten des ersten, das dritte ꝛc. über den der Vorgänger geschlagen sein. Fortschritt bleibt natürlich da ausgeschlossen, wo man schon sich freuen muß, auf keinen Rückschritt zu stoßen. — Von allen den oben genannten Opern gilt das hier Entwickelte: sie kommen mit dem Tag und werden bald wieder von der Oberfläche verschwunden sein. Es wird wahrscheinlich erst dann eine gesundere musikalisch-dramatische Production ermöglicht werden, wenn man allseitig zu richtigeren Einblicken in das Wesen, die Erfordernisse des modernen dramatischen Kunstwerkes gelangt ist. Keinen wüßten wir zu nennen, der nach dieser Hinsicht für die Gegenwart durch Wort und That selbständiger und förderlicher wirkte, als Peter Lohmann. Er hat seit einer Reihe von Jahren klar und beredt seine Stimme erhoben für die Reinigung des Musikdramas von dem ihm traditionsmäßig anhaftenden Wuste und die Wege gezeigt zu dessen Beseitigung. Was er theoretisch begründet, das gewinnt mehr und mehr Anhänger unter der jüngeren, strebsamen Componistenschaar, die nicht in der bedenklichen Nachahmerschaft Wagner's aufgegangen und vor Allem das Ideal durch Wagner noch nicht erreicht glaubt.

Die Orchestermusik sieht sich diesmal um einige ungemein erquickliche Werke bereichert. Vor Allem ist hervorzuheben Joseph Huber's Op. 12, vierte Symphonie „Gegen den Strom" (nach dem gleichnamigen Lohmann'schen Drama). Gewinnt die Dichtung hervorragende Bedeutung gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt, wo man mehrfach anfängt mystischen Gelüsten zu fröhnen, die der Dichter mit schärfsten Waffen bekämpft, und in reactionärer Verblendung mit lasser Hand Alles das preiszugeben sich anschickt, was ein vorwärtsdringender Geist vor Kurzem erst mit schweren Opfern sich errungen, so zwingt der Componist für seinen Theil uns hohe Achtung ab vermöge der Unerschrockenheit, mit der er dem Dichter folgt. Huber's Musik, natürlich dem psychologischen Entwicklungsgang der Lohmann'schen, von ihm bereits in drei Symphonien befolgten Theorie getreu, bricht mit dem Herkömmlichen, auch sie führt uns das Bild des Ringers vor, der den Kampf gegen den herrschenden Strom aufgenommen, und nicht eher rastet, als bis er als Sieger daraus hervorgegangen. Die Thatsache, daß das neue Werk bei seiner ersten Aufführung in Stuttgart und anderwärts ehrenvolle Aufnahme gefunden, ist ein Beweis für die Lebensfähigkeit und Berechtigung des neuen Huber-Lohmann'schen Symphonieprincipes. Wagner's „Siegfriedidyll" ist nunmehr auch in den Concertsälen erschienen. Im Gegensatz zu so manchen der Instrumentalsätze des Dichtercomponisten, die ihre volle Wirkung nur in Verbindung mit der Scene erzielen, bedarf das Siegfriedidyll weiter keines Hintergrundes und macht so in gewissem Sinne alle die Stimmen todt, die Wagner's absolutes Musikvermögen für sehr gering erachteten. Es gilt uns als das großartigste Stimmungsbild, dem man gern einige Breiten und Längen nachsieht: Mindestens fällt dieses Tonstück weit schwerer ins Gewicht als Alles, was uns der Novitätenmarkt an üblichen Symphonien bekannten Zuschnittes gebracht hat. Es handelt sich um eine aus C dur vom Kapellmeister Ueberall und Nirgends, d. h. von Ferdinand Hiller, der es hier glücklich zu wege bringt, eine volle Stunde lang uns gründlichst zu langweilen; ferner um eine aus B dur von dem seinerzeit stark überschätzten Norweger Joh. Svendsen, der bescheidne, fast ganz Gade'schen Ideenkreisen angehörende Vorwürfe frisch und leichtweg behandelt; endlich um eine aus D dur von Johannes Brahms, in welcher er dem pathetischen Erstling aus C moll eine daseinsfreudigere, anspruchslosere, ja leichtlebigere Nachfolgerin gegeben. Giebt es eine kleine Coterie, die Brahms nur zu gerne als einen wirklichen musikalischen Herrgott gelten lassen möchte, so ist ihm mit dieser Symphonie, die geflissentlich allem Majestätischen entsagt, allerdings kein großer Gefallen erwiesen; uns anderen Sterblichen aber, indem wir aus ihr wenigstens eine an Brahms sonst gar nicht häufig zu bemerkende Empfindungsnatürlichkeit gewahren, ist sie um dieses Vorzuges willen lieb und angenehm. Der talentvolle, unten näher zu besprechende Paul Geisler trat mit einer gedanklich sehr interessanten, wenn auch noch unklar gestalteten symphonischen Dichtung: „Heinrich von Osterdingen", erfolgreich in die Schranken.

Aus der Clavierconcertliteratur verdient ehrenvolle Erwähnung das B moll-Concert von Xaver Scharwenka; in gehöriger Entfernung mag auch des geschmeidigen Carl Reinecke neuestes Concert aus C dur genannt sein. Für die Violine und speciell für den Tageshelden Sarasate schrieb Max Bruch ein wirkungsvolles Concert. Fr. Ries erfreute mit einer zweiten Violinsuite und Philipp Scharwenka schrieb für dasselbe Instrument angenehme Charakterstücke.

Bei dem täglichen Wachsen der Männerchorvereine und bei deren theilweise selbst höhere, künstlerische Ziele verfolgenden Streben findet die Production ein lohnendes Berufsfeld, das denn auch jüngst mit mehr oder minderem Glück von Verschiedenen betreten worden. Arnold Krug's „Nomadenzug" hält sich stark an Bruch'sche Vorbilder und wendet getreulich die Recepte an, die durch den Salamiscomponisten seit Jahren bei Bewältigung Lingg'scher poetischer Weltgeschichte in Gebrauch gekommen und sich als zweckdienlich bewiesen haben. Freilich fehlt trotz Alledem, bis auf einige kleinere Stellen, dem Ganzen die angemessene Charakteristik. Nomaden sind keine Alltagserscheinung, sie wollen mit kühnen, phantastischen Strichen, nicht nach der üblichen Schablone gezeichnet sein. Eine fernere, nicht zu unterschätzende Novität lieferte der ungemein schreibfertige Jos. Rheinberger mit seinem für Männerchor und Orchester componirten „Wittekind"; das sehr lange Halm'sche Gedicht bietet der Composition mancherlei Schwierigkeiten dar, die Rheinberger's Gewandtheit mit gutem Erfolg meist überwunden hat. Gleichwohl, mag er auch mit einem kräftigen Fugato das Ganze krönen, ermüdet die Ballade. Zu einer vollen Wirkung trotz gelungener Einzelzüge bringt es gleichfalls nicht die Composition für Solo, Männerchor und Orchester von Schreck, „Im Walde"; die Hauptschuld trägt hier die Unebenmäßigkeit zwischen Gesang und Orchester oder das Hervortreten der letzteren zu Ungunsten des Vocalkörpers. Von vor einigen Jahren bereitserschienenen Männerchorwerken hat neuerdings Josef Sucher's „Seeschlacht bei Lepanto" als pompöses, in großen Zügen hingeworfenes, mit glühenden Farben gezeichnetes Tongemälde ebenso allgemeine Anerkennung gefunden, wie Rudolph Weinwurm's „toskanische Lieder", die trotz vielfacher Anklänge an Schubert und Brahms doch eine gewisse Selbständigkeit sich bewahren und durch gute Haltung und Empfindungsnoblesse für sich einnehmen. Kleinere, theilweise fein pointirte Quartette hat uns der Nachlaß Joh. Herbeck's vermacht; öfter berücksichtigt, wie sie es ihrem innern Werthe nach auch verdienen, wurden die gehaltvollen Männerchöre von Max Seifriz. Von August Horn erschien ein wirksamer, über die gewöhnliche Schablone hinausreichender, von Herm. Weise gedichteter „Wahlspruch", der die Runde durch Deutschland zu machen berufen scheint. Humoristica fehlen auch in diesem Jahre nicht; doch verdienen die meisten eher den Ofen als das Concertsaallicht.

Aus der Literatur für gemischten Chor ragt hervor Georg Vierling's Op. 40, worin nicht allein die oftgerühmte Chorsatztechnik, sondern auch ein theils ernsthaft-gewichtiger, theils anmuthig-gewinnender Inhalt erfreulich zu Tage tritt. Einen recht klangvollen, wenn auch nicht gerade gedankenneuen oder tiefer angelegten „Sonnenuntergang" hat Jos. Pembaur veröffentlicht. R. Volkmann's „Schlachtenbild" soll sich dem Bedeutsamsten und Nachhaltigsten anreihen, was der Componist auf diesem Gebiete je geleistet. Zu großer Beliebtheit brachte es im Laufe des Winters Metzdorff's Chorballade „Alice". Rheinberger brachte ein „Clärchen auf Eberstein". Gern gesungen in Gesangvereinen wurden die neuen Chorlieder (auf Texte von Julius Schanz) von Bernhard Vogel; Manche räumten dem elegischen Gesang desselben Componisten „Abendstille" vor jenen noch den Vorzug ein.

Gesänge für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung ließ nach langer Ruhepause wieder einmal erscheinen

Robert Franz, der berühmteste Liedersänger der Gegenwart. Nichts von Ermüdung, Abgespanntheit der Phantasie oder dergleichen ist diesen neuesten Producten der Franz'schen Muse anzufühlen; die Mehrzahl prangt in den Vorzügen der besten älteren Lieder; eine Perle ist die „Nordische Lenznacht". Adolph Jensen hat in Op. 58: Gesänge aus Herder's „Stimmen der Völker" seinem Talente eine der edelsten Blüthen ent-



Pablo de Sarasate.

lockt, das Tiefernste wie das Sinnig-Einfache umkleidet er gleich glücklich mit fesselnden Tönen; von Anton Deprosse, dem jüngst vom Siechthum durch den Tod Erlösten, liegen zahlreiche neue Liederhefte vor, in denen neben einzelnem minder Edlen gar viel Feinempfundenes zu finden und allerorten die Singstimme aufs Wirksamste behandelt ist. E. Ruderff, A. Hornemann, W. Kienzl sind mit manchen recht hübschen Liedern vertreten. Einen ernsthaften Ton schlägt Bernhard Vogel in seinen beiden Balladen „Der Wasserkönig" und „Fahr wohl" an; Alexander Winterberger fuhr mit Erfolg fort, die von ihm mit Vorliebe gepflegte Specialität der zweistimmigen Volkslieder in „Slavischen Volkspoesien" zu erweitern. G. Schreck bot angenehme Sachen für dreistimmigen Frauenchor.

So ständen wir mitten in der Hausmusik; doch vorher noch einen Blick auf das bevorzugte Schooßkind der Kammermusik, auf das Streichquartett. Welche Ausbeute hat im verflossenen Jahre diese Kunstgattung gewährt? Sind die Ergebnisse des Becker'schen Preisausschreibens von großer Bedeutung geworden? Auf alle diese Fragen läßt sich eine erbauliche Antwort nicht geben. Wenn so hochachtbare Meister wie Brahms und Robert Volkmann je einem Streichquartett von Lux, Bernhard Scholz und einem Clavierquar-

tett von Aug. Bungert den Preis zuerkannten, Werken, die allerdings keineswegs durch besondere Tiefe des Inhaltes noch selbst durch absolute Formschönheit, noch auch durch allerorten musterhafte Quartetttechnik sich auszeichnen, so mußte man bei der Annahme, daß die gekrönten Arbeiten jedenfalls die besten, die nichtgekrönten wahrscheinlich noch viel mangelhafter und geistloser sind, zu der festen Ueberzeugung gelangen: die Gegenwart hat jeden Beruf zur Quartettproduction verloren. Sie steht mit ihren Erzeugnissen so tief unter denen unsrer älteren und neueren Componisten — Brahms und Volkmann mit eingerechnet —, daß man fast auf ähnliche Sprünge wie seiner Zeit Gervinus kommen und von jeder fernern Production auf diesem Gebiete abrathen möchte. Das sonst noch in diesem Zweige Erschienene ist gedanklich von noch geringerem Belang. Nur ein neues Trio von Kiel macht eine Ausnahme, während ein Trio von Zelenski doch zu sehr schablonenmäßiger Nüchternheit sich befleißigt, um anhaltend zu interessiren.

Aus der sehr stark angeschwollenen zwei- und vierhändigen Clavier-Literatur das irgendwie Bemerkbare herauszuheben, ist gar nicht so leicht wie es scheint. Hoffentlich verlangt Niemand von uns, daß wir auch jener crassen Salonmusik gedenken, die mit so lieblichen Titeln, wie „Spieldose", „Gold- oder Silberfischchen", um sich wirft und, zur Schande der Verleger sei es gesagt, weit bereitwilliger gedruckt, und höher honorirt wird, als die geist- und phantasievolleren, edleren Erzeugnisse begabter Tondichter. Trotzdem bleibt immer noch eine so große Masse übrig, wie auf keinem anderen Literaturgebiete. Ein recht anmuthiges, zartem poetischen Untergrunde entstammendes Phantasiestück hat Alex. Winterberger in „Ein Traum" der feinen Clavierspielerwelt geschenkt; ebenso ein frisches Scherzo und als Gegensatz dazu einen aus dessen Motiven hervorwachsenden Trauermarsch. Jos. Rheinberger liegt in einer Des dur-Sonate sehr weich und bequem gebettet, ingleichen finden wir in einer Ges dur-Sonate von Rob. Fuchs bei Weitem nicht das, was von Wien aus mit Posaunentönen über sie ausgesprengt war: wenig Neues, viel Trockenes, armselige Erfindung bei verständiger Mache! Wie vortheilhaft sticht gegen derartige Musik solche ab, wie sie Paul Geisler in den meisten seiner Werke, in den „Monologen", den „Sappho, Julia, Ilse", und ganz vorzüglich in der zweiten Folge seiner „Episoden" darbietet! Hier ist das Meiste tiefinnerlich, poetisch nachempfunden, von einer reichen musikalischen Phantasiekraft geboren. Mag auch hie und da die helle Flamme echter Begeisterung erstickt werden vom Rauche geistreichelnder Reflexion, so ist doch Andres wieder so ungetrübt genußreich und anregend, daß wir darüber füglich die Schwächen vergessen. Die Stärke seines Talentes, sein poesiegesättigtes Streben verheißen das Höchste; man darf mit großer Spannung seinen Leistungen auf musikalisch-dramatischem Gebiet entgegensehen: bald wird er, wie wir Zeitungsnachrichten entnehmen, mit einem „Frithjof" [Gesangsdrama von Peter Lohmann] vor uns treten. Von Bernhard Vogel liegt außer einer Reihe leichter vierhändiger Charakterstücke und einem Hefte gut contrastirender Variationen für zwei Flügel noch ein Cyklus zweihändiger Tongedichte unter dem Gesammttitel „Dobenau" (einer alten Ruine in der Nähe von Plauen) vor. Von Samuel de Lange erschienen vierhändige Charakterstücke ohne erheblichen Gedankennerv, Emil Hartmann bearbeitete geschickt Norwegische Volkstänze vierhändig. J. H. Bonawitz veröffentlichte ein fließend gearbeitetes Scherzo mit Introduction und Orchesterbegleitung. Auch die Clavierauszüge von „Heinrich dem Löwen" und „Franzeska von Rimini" liegen vor. Ein recht gutes und sorgfältiges zweihändiges Arrangement von Volkmann's Festouverture (Op. 50) lieferte Ludwig Stark und von den geistvollen Variationen desselben Componisten über Händel's „musikalischen Grobschmied" schenkte uns Aug. Horn eines zu vier Händen, wodurch die wegen ihrer ursprünglichen und für Bülow berechneten schwierigen Spielart den Laien minder zugängliche Composition nun auch für letztere frei geworden.

Das Zeitalter der Classiker-Ausgaben für Pianoforte ist, wie die Erfahrung zeigt, noch nicht abgeschlossen: so publicirt jetzt C. F. Kahnt in Leipzig eine solche; sie hat mit den Beethoven'schen Sonaten zu erscheinen begonnen. Breitkopf und Härtel's große Gesammtausgaben von Beethoven, Mendelssohn, Mozart schreiten rüstig vorwärts; Brahms, mit der Redaction des Mozart'schen „Requiem" betraut, hat allerdings theilweise heftige und sehr begründete Anfechtungen erfahren; warum aber stellt man auch einen Mann an eine Aufgabe, zu der er wohl Begeisterung, aber nicht die nöthige Begabung und geistige Schärfe mitbringt? Mit ungleich größerem Tadel sind von Jul. Schäffer neuerdings die Chrysander'schen Clavierauszüge Händel'scher Oratorien und auch verschiedene Publicationen des Leipziger Bachvereins überhäuft worden und man muß in beiden Fällen zugeben, daß er am Platze war. In billiger Volksausgabe haben Breitkopf und Härtel nunmehr auch Mendelssohn's „gemischte Chorlieder" und die Männerchöre in Partitur erscheinen lassen; wenn erstere besonders das Talent des Componisten von seiner liebenswürdigsten, ursprünglichsten und bahnbrechendsten Seite zeigen, so bereitet die handliche und sorgfältige neue Ausgabe sicherlich allen Freunden dieser Quartette — und welches deutsche Gesangvereinsmitglied hätte nicht einmal für „O Thäler weit, o Höhen", „Ruhethal", „Ihr Vöglein in den Zweigen schwankt" ꝛc. geschwärmt — angenehmen Genuß und weckt vielleicht auch sehr liebe Erinnerungen. Man muß nur einen Blick auf gemischte, gesellige Quartette vor-Mendelssohn'schen Datums werfen, um den Fortschritt seit und durch Mendelssohn auf diesem Felde im rechten Lichte zu erkennen. Freilich sollte man auch nunmehr einen Schritt weiter gehen; es bleibt noch Manches zu vollenden übrig.

Die musikalische Bücherliteratur ist nicht reicher und nicht ärmer bestellt als im Vorjahr. Wie ganz natürlich ist die Bayreuthbroschürenfluth nunmehr einigermaßen gesunken; auf wie lange, hängt ganz von dem Zeitpunkt der Wiederaufnahme der Festspiele ab. Inzwischen haben Küster's „Populäre Vorträge" Fortsetzung gefunden und neben mancher Beschränktheit doch recht viel Tüchtiges und Ehrenwerthes gebracht. Gleiches läßt sich von dem in neuer Auflage erschienenen „Abriß der Musikgeschichte" von A. B. Kothe sagen. Daß Hanslick's „Vom Musikalisch-Schönen" wiederum neu aufgelegt werden mußte, wird seine Gegner mit Schauder erfüllen; wer aber außer dem thatsächlich Falschen und Anfechtbaren auch noch so manches Gesunde, Scharfsinnige und Geistreiche in dieser Schrift gefunden, der wird die Neuedirung wohl begreiflich, und selbst heilsam finden. An sie knüpft eine Schrift von O. Hostinski an: „Das Musikalisch-Schöne vom Standpunkt der formalen Aesthetik und das Gesammtkunstwerk Richard Wagner's". Der an sich sehr bedenkliche und für den ersten Anschein kaum durchführbare Versuch, eine Vereinigung der Pole Hanslick und Wagner zu gewinnen, wird mit Geist und annehmbaren Ergebnissen wirklich ausgeführt, obschon kaum zu hoffen steht, daß der Hader der Parteien auf hier angedeutete Vermittlungsvorschläge eingehen oder sie sich zu Herzen nehmen wird. Hans von Wolzogen besorgte eine gute Uebertragung von Schuré's geistvoller Schrift „Ueber das Musikdrama". Die fleißige Unterhaltungslectüre, die seit Jahren La Mara in ihren Studienköpfen hauptsächlich für Frauen und weibliche Männer geboten, hat solchen Anklang gefunden, daß auch sie in neuer Auflage auf dem Büchermarkt erschien. Mit großer Freude wurde in vielen Kreisen das mit ungemeinem Fleiße zusammengestellte und durch seltene Uebersichtlichkeit sich auszeichnende „Thematische Verzeichniß von Liszt's Compositionen" (Leipzig, Breitkopf und Härtel) begrüßt.

Die musikalischen Zeitungen sind im Laufe des Jahres um einige gewachsen: so entstand ein von F. Breslauer herausgegebener „Clavierlehrer", eine Zeitung, die hauptsächlich pädagogischen Interessen dient; die Luckhardt'sche Zeitung ging über in die Redaction von Wilhelm Tappert, der bei regem Geist und umfassender Belesenheit die Berlinische Lust an guten und schlechten Witzen niemals verleugnen kann. Albert Hahn's „Tonkunst" mit ihrem „chromatischen" Anhängsel wirkt mehr nach innen als nach außen, d. h. sie

vertritt ihre bunten Ansichten vor einem mäßig zahlreichen Publicum mit Nachdruck und Eifer; die Wiener Bösendorfersche Zeitung schläft seit Pfingsten 1877 den Schlaf des Gerechten, während die Leipziger „Neue Zeitschrift für Musik" (jetzt in



Etelka Gerster.

besserer und soliderer Druckart) neuerdings für jüngere und vielverheißende Talente manch kräftig Wörtlein geredet.

Von den alljährlich stattfindenden größeren und kleineren Provinzialmusikfesten brauchen wir wohl diesmal speciellere Notiz nicht zu nehmen; daß man ein Dutzend anerkannter Werke in mehr oder minder gelungener Weise bei dieser Gelegenheit zur Aufführung gebracht und alles Uebrige im Guten verlaufen, ist keine besonders hervorhebenswerthe Thatsache mehr. Der Allgemeine Deutsche Musikverein hielt zu Pfingsten 1877 eine seiner Tonkünstlerversammlungen in Hannover ab. Außer Bülow's Ballade „Des Sängers Fluch" kam u. A. zur Aufführung Liszt's „Heilige Elisabeth", die freilich eine recht nüchterne Wiedergabe fand. Was das Singspiel „Jery und Bätely" von Ingeborg von Bronsart

auf diesem Programm eigentlich sollte, würde man nicht zu erklären wissen, wenn man nicht Höflichkeitsrücksichten ꝛc. in Betracht zieht. Das Protegiren, Bevorzugen gewisser Componisten macht sich überhaupt neuerdings im „Allgem. Deutschen Musikverein" in dem Maße breit, daß man wünschen muß, es werde eine eigene unabhängige, einsichtsvolle Prüfungscommission niedergesetzt, die über die Wahl der jeweilig aufzuführenden Werke gerecht entscheidet. Bis jetzt ist es nur zu häufig vorgekommen, daß die mit den Directorialvorständen irgendwie Liirten, oder gar die Liszt's Aegide Unterstehenden, fast ausschließliche Berücksichtigung fanden. Hoffentlich bringt die Zukunft nach dieser Hinsicht Besserung und verschafft den Zurückgesetzten ihr wohlbegründetes Recht.

Aus dem Concertleben ist in Leipzig eine unter Dr. Fr. Stade stattgefundene Aufführung von mehreren größeren Liszt'schen Werken im Gewandhaussaal hervorhebenswerth. Bei der kleinlichen Zugeknöpftheit, die von der Gewandhausdirection von jeher bis auf den Augenblick Liszt gegenüber eingehalten worden, war das Concert, das überdem glänzend ausfiel und in der „Faustsymphonie" den Höhepunkt erreichte, von doppelter Bedeutung; um so mehr als das Institut der „Euterpe" neuerdings weit weniger, als es seiner ursprünglichen Tendenz nach eigentlich sollte, Liszt cultivirt. Der berühmte Riedel'sche Verein leistete einer ehrenvollen Einladung nach Nürnberg Folge und hat bei Gelegenheit des Germanischen Museumsfestes daselbst in mehreren Aufführungen den höchsten Beifall beim Publicum wie bei der Kritik gefunden. Von den Tonkünstlervereinen sind die zu Dresden und Berlin die rührigsten; merkwürdig, daß in Leipzig kein solcher seit Jahren existirt und daß sogar der Zweigverein vom Allgem. Deutschen Musikverein seit Langem kein Lebenszeichen von sich gegeben. Auch Winterberger's so guten Anlauf nehmende Novitätenmatinéen waren zu einem langen Winterschlafe verdammt. Die sogenannten „Jubiläumssänger", eine concertirende Negerschaar aus Amerika, wurden als Curiosität mehr angestaunt, als das neu auftauchende „Oesterreichische Damenquartett", das dem Schwedischen weit nachsteht.

Zu den Virtuosen des Vorjahres, die, wie der spanische Geiger Pablo de Sarasate, ihren Siegeslauf mit gleichem Glücke fortsetzten, gesellte sich eine äußerst jugendliche Violinistin, Frl. Bertha Haft aus Wien, die das Zeug und die immense Technik zu einem weiblichen Paganini besitzt. Xaver Scharwenka interessirte in der Doppeleigenschaft eines esprit-vollen Componisten und eines glänzenden, einigermaßen an den Franzosen Camille St. Saëns erinnernden Pianisten. Unter den Sangesgrößen gewann sich die Ungarin Etelka Gerster das für nüchtern verschrieene Berlin bei ihrem Erscheinen auf der Kroll'schen Bühne gleichsam im Fluge. Der Kammersänger Heinrich Vogl aus München riß in Leipzig wiederholt zur Bewunderung seiner Darstellung wie Gesang beseelenden Künstlerschaft hin. Der Heldentenorist Alb. Schott aus Hannover verspricht in die Fußstapfen Niemann's zu treten, vorläufig freilich verfällt er noch bisweilen ins Massive. An der Leipziger Oper kamen verschiedene Personalveränderungen vor, die liebliche Opernsoubrette Frau Marie Lißmann-Gutzschbach gedenkt sich von der Bühne zurückzuziehen und hauptsächlich als Liedersängerin aufzutreten, wozu sie allerdings den ausgesprochensten Beruf besitzt. An frischen, weiblichen Talenten, die zu großen Hoffnungen berechtigen, lernten wir kennen: Frl. Widl aus Wien, die glänzende, auch seelisch begabte Coloratursängerin Frl. Antonie Schreiber aus Braunschweig (beide Kräfte wurden für die Leipziger Opernbühne gewonnen), und Frl. Riegler aus Hannover. Die einst so gefeierte dramatische Sängerin Louise Dustmann-Meyer aus Wien schloß sich mehrfach den Hofmanneconcerten als ausübende Künstlerin an, dabei allerdings den Beweis liefernd, daß ihre dramatische Kraft noch groß, ihre Stimme aber recht schadhaft geworden.

Der Tod hat aus der musikalischen Welt gar manches Opfer sich gefordert: so raubte er uns den gesinnungsfesten, feingebildeten Kapellmeister Jul. Rietz, den um die Mozart-, Mendelssohn- und Beethovenausgabe hochverdienten Mitarbeiter, in Dresden; ferner verschied daselbst der von allen Liedertafeln verehrte Julius Otto als Cantor an der Kreuzkirche; auch der einst als Violinist sehr wohlbekannte Concertmeister Franz Schubert ging hochbetagt für ewig aus dem schönen Elbflorenz; in Wien und auch außerhalb der Kaiserstadt beklagt man tief den frühen Tod des so rührigen und aufgeklärten Dirigenten Ritter von Herbeck; der Verfasser der so gediegenen „populären Vorträge zur Bildung eines musikalischen Urtheils", Hermann Küster, starb nach längerer Krankheit zu Herford in Westphalen; zu Leipzig verschied Franz v. Holstein, der beliebte Dichtercomponist mehrerer Opern; zu Berlin der gelehrte Musikforscher Fr. Espagne.

Gewerbs-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Kunstgewerbe. — Fabrikenthätigkeit. — Das Kruppsche Etablissement in Essen.

Mit freudigem Hoffen erfüllt die Wahrnehmung, daß die Münchner Ausstellung für Kunst- und Kunstgewerbe, die im vorigen Jahrgange des Kalenders Besprechung fand, der Ausgangspunkt zu einer mächtigen Bewegung geworden ist, welche sich in allen Theilen Deutschlands kundgiebt. Durch den Vergleich unserer gewerblichen und industriellen Erzeugnisse mit denen des deutschen Mittelalters, sowie mit den wetteifernden Erzeugnissen benachbarter Culturvölker, wozu wieder die Philadelphiaer Ausstellung Gelegenheit bot, ist die Erkenntniß gereift, daß sich das **deutsche Gewerbe** vielfach auf Abwegen befindet. Das erfolgreiche Streben, geschmackvolle und solide Waaren zu schaffen, steht in deutschen gewerblichen Kreisen nur vereinzelt da. Der bisher von der Mehrzahl unserer Industriellen verfolgte Weg, durch größtmögliche Billigkeit der Waare sich den ausländischen Markt zu erobern, hat nur zu Enttäuschung und Mißerfolgen geführt. Im Gegentheil und trotz des erwachten nationalen Selbstgefühls ist es eine feststehende Thatsache, daß sich z. B. die Einfuhr französischer Industrie-Artikel nach Deutschland seit den Kriegsjahren wesentlich gehoben hat. Es gilt nun, Hand anzulegen, um das deutsche Gewerbe wieder auf eine Stufe emporzuheben, auf welcher es den Wettkampf mit anderen Nationen erfolgreich aufnehmen kann. Daß dieses Ziel nicht in wenigen Jahren erreichbar ist, wird Jedem einleuchten. Blicken wir indeß auf die glücklichen Anfänge, welche in dieser Richtung innerhalb eines kurzen Zeitraumes gemacht sind. auf das allgemeine Interesse, welches sich diesem Gegenstande zuwendet, so ist die Hoffnung eine berechtigte, daß wir den rechten Weg betreten, der zu diesem Ziele führt. Es handelt sich bei der Wiederbelebung des Geschmackes, des Formensinns, der Freude an schönen und gediegenen Schöpfungen unserer Gewerbe nicht allein darum, den Schaffenden die Befähigung und den Sinn dafür einzuprägen, ebenso wichtig und nothwendig ist es, daß im ganzen Volke der Sinn für das Geschmackvolle und Schöne aufs Neue lebendig wird. Nur dann wird der Fabrikant, der Handwerker dauernd auf die Bahn gedrängt, bei seinen Erzeugnissen Werth auf das Geschmackvolle zu legen, wenn der Beifall der Käufer dieses Streben belohnt, wenn der Käufer das Schöne dem Unschönen, das Gute dem Schlechten vorzieht. Besondere Kunstgewerbe giebt es nicht; jedes Gewerbe, in welchem von äußerer Form, von Zeichnung, von Farben die Rede ist, muß unter dem Einflusse der Kunst stehn, um Geschmackvolles und Gutes zu leisten. Unsere ganze deutsche Kunst ist erst aus dem Gewerbe herausgewachsen; es giebt keinen großen Künstler des deutschen Mittelalters, dessen Schaffen nicht im innigsten Zusammenhange mit dem Gewerbe gestanden hätte. Dieser Zusammenhang ist uns verloren gegangen. Die Künstler bilden jetzt eine Welt für sich und glauben ihre Kunst entwürdigt, wenn dieselbe praktischen Zwecken dienen soll. Sie sind auch im gewerblichen Leben so wenig zu Hause, so wenig mit den Rohstoffen, den Hülfsmitteln, den praktischen Anforderungen und der Arbeitsweise der Gewerbe bekannt, daß sie nicht, wie die alten Meister, im Stande sind, ihre künstlerischen Ideen gewerblichen Erzeugnissen anzupassen. Der Künstler und der Gewerbtreibende verstehen sich nicht mehr. Wir müssen also Gewerbtreibende heranbilden, welche Sinn und Verständniß für die Kunst besitzen, welche mit den besten Vorbildern, die das alte Kunstgewerbe bietet, sich vertraut gemacht haben, welche die Befähigung besitzen, den gewonnenen Schatz von Kenntnissen und Anschauungen zu eigenartigen, formenschönen Schöpfungen auszunutzen. Dieses ist die Aufgabe unserer Kunstgewerbeschulen. — Die älteste derartige deutsche Anstalt ist die Kunstgewerbeschule in München unter der Leitung des verdienstvollen Emil Lange, gegründet vom Münchener Kunstgewerbe-Verein, seit zehn Jahren zur Staats-Anstalt erhoben. Eine zweite ist seit vier Jahren in Dresden errichtet; unter der vorzüglichen Leitung von C. Graff und anderer tüchtiger Lehrkräfte, unter der besonderen Förderung, welche das sächsische Königshaus der Schule zu Theil werden läßt, hat dieselbe einen ungemein raschen Aufschwung genommen. Die an beiden Schulen kürzlich veranstalteten Ausstellungen von Schüler-Arbeiten haben den erfreulichen Beweis geliefert, daß bereits recht tüchtige Leistungen zu verzeichnen sind. Die Münchener Schule hat seit Kurzem die speciell zu diesem Zweck völlig umgebauten Räume der früheren königl. Glasmalerei bezogen. Den schönen, als Ausstellungsraum benutzten Lichthof, welcher das Herz des ganzen Gebäudes bildet, führen wir den Leser in bildlicher Darstellung vor. Unmittelbar aus der Vorhalle des Gebäudes tritt man in den von Arcaden umgebenen Lichthof, an welchen sich die Lehrsäle und die Räume für Bibliothek und Verwaltung anschließen. Die Glasdecke des Hofes, welcher den Empfangs- und Versammlungsraum der Anstalt bildet, ist mit stilgemäßen Flächenmustern und buntfarbigen Bordüren verziert. Die schönen Bogenpfeiler- und Gewölbe-Malereien sind im Charakter der italienisch-deutschen Renaissance des 16. Jahrhunderts gehalten, die Wände aus imitirtem Marmor hergestellt, der Fußboden mit Mosaiken belegt, die sorgfältig nach Vorbildern des classischen Alterthums gearbeitet wurden. Der innere Raum des Hofes ist zu einem Museum gestaltet, welches die allen Unterrichtsclassen gemeinsamen Vorbilder in würdiger Aufstellung zeigt. Der Schüler wie der Besucher der Anstalt wird bei dem Betreten dieses sinnig und prächtig geschmückten Raumes von der Weihe der Kunst berührt. Die Dresdner Schule hat ihren Sitz in den Räumen der alten Polytechnischen Schule aufgeschlagen, in denen sich gleichfalls das neuangelegte kunstgewerbliche Museum befindet. In Frankfurt a. Main ist man gegenwärtig mit der Gründung einer Kunstgewerbeschule beschäftigt, zu welchem Zwecke der dort neu entstandene „Mitteldeutsche Kunstgewerbe-Verein" und die Polytechnische Gesellschaft daselbst ihre Kräfte vereinigt haben. Eine zu dem gleichen Zwecke von der Baronin von Rothschild gemachte Stiftung von 250,000 Mk. wird zur Förderung des Unternehmens wesentlich beitragen. Außer diesen allgemeinen Kunstgewerbeschulen sind in den letzten Jahren zahlreiche Fachschulen und Zeichenschulen errichtet worden, namentlich an Orten, an welchen ein bestimmter Industriezweig seinen Sitz hat, und für die Zwecke desselben tüchtige Kräfte ausgebildet werden sollen. So sind in Hanau, Pforzheim, Schwäb. Gmünd Fachschulen für Gold- und Silber-Arbeiter ins Leben getreten, in Glashütte (Sachsen) seit Mai 1878 eine solche für Uhrmacher, im erzgebirgischen Kreise Schulen für Blecharbeiter, Holzschnitzer, Strohflechterinnen, Spitzenklöpplerinnen, Arbeiterinnen der Weißwaaren-Confection; die Letztgenannten zumeist mit Unterstützung und fortlaufender Beihilfe der Regierung. Eine von dem Oesterreichischen Museum in Wien kürzlich aufgenommene Idee, welcher der Dresdner Kunstgewerbe-Verein nachgefolgt ist, verdient jeden-

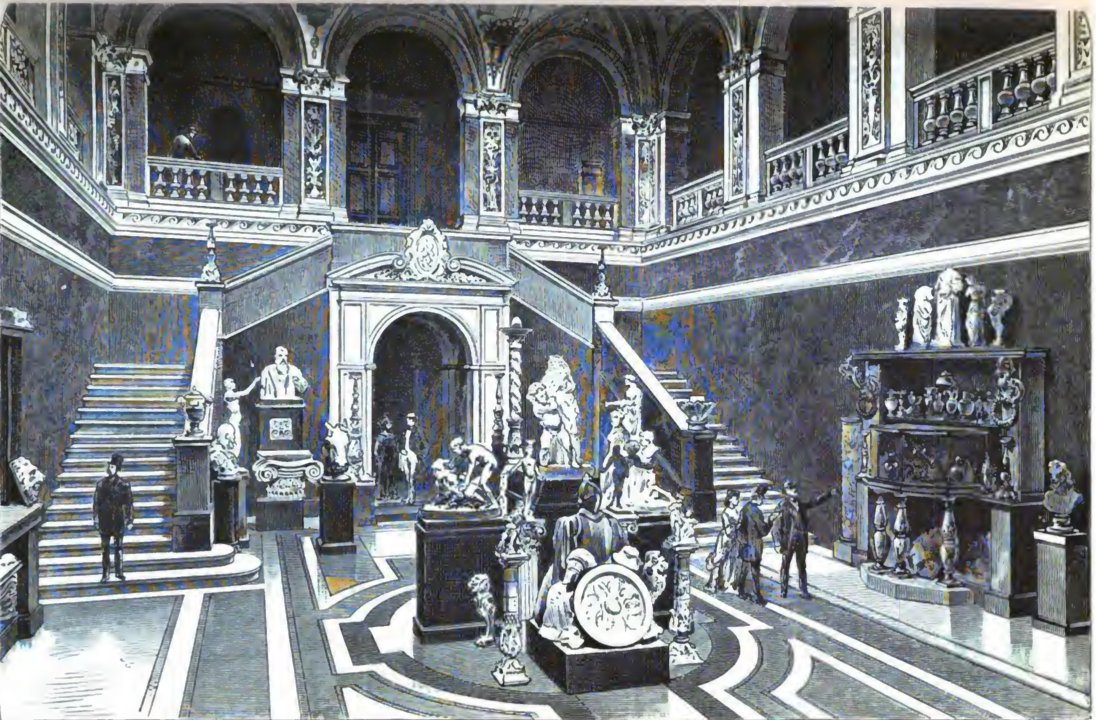
falls große Beachtung und dürfte, wenn allgemeiner zur Ausführung gelangend, gewiß von sehr günstigen Erfolgen begleitet sein. Es ist dies die Veranstaltung von *Wander-Ausstellungen* kunstgewerblicher Gegenstände. Das Oesterreichische Museum hat in Prag, Reichenberg, Brünn, Graz u. a. Orten Filial-Ausstellungen bestimmter Abtheilungen der Sammlung veranstaltet. In ähnlicher Weise ging mit Ende Juli 1878 die Textil-Abtheilung des Dresdner Museums zur Ausstellung nach Chemnitz und Frankenberg, um in Mittelpunkten der sächsischen Textil-Industrie allen Betheiligten zur Anschauung gebracht zu werden. In dieser Weise muß der Erfolg kunstgewerblicher Sammlungen in hohem Grade gesteigert, der Sinn für künstlerisches Schaffen in weiten Kreisen geweckt und an mustergiltigen Vorbildern veredelt werden.

Das Streben, eine bessere Geschmacksrichtung unter dem kaufenden Publicum anzubahnen, den Sinn und die Freude an kunstgewerblichen Schöpfungen im deutschen Bürgerthume wieder zu erwecken, findet seinen Ausdruck in der *Gründung von kunstgewerblichen Vereinen*, in der Veranstaltung theils dauernder, theils zeitweiliger Ausstellungen kunstgewerblicher Gegenstände aus früheren Zeiten und der Neuzeit, in dem eifrigen Wirken der deutschen Presse, welche allen Vorkommnissen auf dem Gebiete des Kunstgewerbes volle Beachtung schenkt. Zu dem ältesten deutschen Kunstgewerbe-Verein in München ist seit einigen Jahren ein gleicher in Dresden, seit einem Jahre der „Mitteldeutsche Kunstgewerbe-Verein" in Frankfurt a. Main, in jüngster Zeit der „Verein für deutsches Kunstgewerbe" in Berlin hinzugetreten. Eine Hauptaufgabe dieser Vereine wird in der Gründung und Unterstützung von Kunstgewerbeschulen, in dem Ausschreiben von Preisaufgaben für kunstgewerbliche Leistungen, in dem Veranstalten von Ausstellungen und von Veröffentlichungen bestehn, welche das Interesse für kunstgewerbliches Schaffen in immer weitere Kreise tragen. — Von hohem Interesse war die 1877 von dem Bayerischen Gewerbemuseum in Nürnberg veranstaltete *Ausstellung der vervielfältigenden Künste*, welche die Erzeugnisse des Buchdrucks, des Holzschnitts, des Metallplattendrucks, der Lithographie, der Photographie und des Lichtdrucks umfaßte. Bei der Anordnung der Ausstellung war man von der sehr glücklichen und belehrend wirkenden Idee ausgegangen, die Leistungen der älteren Zeit und die der Neuzeit in jeder Abtheilung getrennt einander gegenüber zu stellen. Für die historische Abtheilung hatte das Bayerische Gewerbemuseum besonders charakteristische Leistungen theils aus den öffentlichen Sammlungen, theils aus im Privatbesitz befindlichen Arbeiten ausgewählt und diese in chronologischer Aufeinanderfolge geordnet, so daß der Entwickelungsgang, den jede Kunst genommen, in einem anschaulichen Bilde dargestellt war. Für den Buchdruck, Holzschnitt und Kupferstich war man von dem Jahre 1500 ausgegangen, als dem des Beginnes der Blüthe in diesen Zweigen. Für die Entwicklungsgeschichte der Lithographie waren die zum erstenmale öffentlich ausgestellten Incunabeln und fortgesetzten Versuche Sennefelder's besonders werthvoll; sie zeigten die bescheidenen Anfänge, aus denen eine Kunst hervorgegangen, deren Anwendung sich jetzt fast auf alle Gebiete menschlicher Thätigkeit erstreckt. Die Abtheilung für Photographie zierte eine interessante Serie von Prof. Vogel in Berlin, in welcher Daguerre's erste Versuche vom Jahre 1838 und die Resultate der wichtigsten älteren Methoden der Photographie zur Anschauung gebracht wurden. Die modernen Abtheilungen der Ausstellung waren von den deutschen Verlagsfirmen sehr reich beschickt und hatten in allen Zweigen sehr Gediegenes und Tüchtiges aufzuweisen. In jüngster Zeit hat sich zwischen einer Anzahl hervorragender Verlagshandlungen ein reger Wetteifer in der Herausgabe illustrirter Prachtwerke entsponnen, welche die neuesten Leistungen in Bezug auf den Buchdruck, die Druckverzierung durch Initialen, Zierleisten, Titel-Ausstattung, auf die Illustration mittelst des Holzschnitts gleichzeitig vorführen. Es war hierbei die erfreuende Wahrnehmung zu machen, daß durchweg ein Streben nach geschmackvoller Anordnung und sorgfältiger Herstellung hervortrat, und einzelnen dieser Publicationen durch Heranziehen bedeutender kunstbewährter Kräfte ein dauernder künstlerischer Werth verliehen worden ist. Zugleich wurde dadurch die Richtung gekennzeichnet, in welcher der moderne Holzschnitt seinen hauptsächlichen Wirkungskreis gefunden; größere, selbständige Holzschnitte treten jetzt nur sehr vereinzelt auf. Auch die einfacheren Druckerzeugnisse bewiesen einen unverkennbaren Fortschritt in sauberer und geschmackvoller Ausstattung. Der moderne Kupferstich war vorwiegend durch Radirungen vertreten, in welcher Art ganz vorzügliche und kaum zu übertreffende Arbeiten vorlagen. Künstlerisch vollendete Werke des Grabstichels, der älteren Kupferstich-Manier gehören als zu mühevoll und zeitraubend in der Jetztzeit zu den Seltenheiten.

In ungemein reicher Anzahl waren auf der Ausstellung die Producte der Lithographie und besonders des Farbendrucks vertreten. Vorwiegend waren es Gegenstände, die industriellen Zwecken dienen sollten, als Cartonage-Verzierungen, Abziehbilder, oder Oelfarbendrucke nach Landschaften und Genrebildern, doch waren auch einzelne meisterhafte Leistungen, Nachbildungen von Kunstwerken (Oel- und Aquarellbildern) ausgestellt. In der Abtheilung für Photographie fesselten namentlich die Blätter den Beschauer, welche die reichen Schätze zahlreicher Museen, Privat-Sammlungen und vorübergehender Ausstellungen in treuer Wiedergabe brachten. Das durch dieselben vermittelte Studium hervorragender Kunstwerke, die im Original kennen zu lernen den Meisten versagt ist, bildet ein schätzbares Mittel für die allgemeinere Verbreitung kunstwissenschaftlicher Kenntnisse und für die Hebung des Geschmacks. Die letzte Abtheilung der Ausstellung, der Lichtdruck, ist ein Kind der Jetztzeit; sie erregte das ganz besondere Interesse, eine Zusammenstellung der Erfolge dieser neuen Kunst den Blicken darzubieten. Bis jetzt kennt man zwei Wege, photographische Farbendrucke zu erzeugen. Der eine, relativ ältere, schließt sich an das bei dem lithographischen Farbendruck übliche Verfahren an. Man erzeugt durch die Wirkung des Lichts für jede im Bilde vorkommende Farbe eine besondere Druckplatte, und stellt alsdann das Bild durch das nach einander erfolgende Abdrucken dieser verschiedenen Druckplatten auf der Grundfläche her; mit diesem Verfahren sind bereits sehr glückliche Erfolge erzielt worden. Bei der neuesten Methode wird jeder Farbenton eines Gegenstandes der Natur oder eines Bildes durch das Mittel der Photographie in seine drei Grundfarben zerlegt und dann durch Aufeinanderdrucken der drei Grundfarben vermittelst dreier photographischer Druckplatten im Bilde vollständig reproducirt. Im Princip ist dieses neueste Verfahren das einfachere und scheint geeignet, eine dem Original möglichst genau entsprechende Wiedergabe der Farben im Abdruck zu liefern. Man ist jedoch bei demselben noch nicht über das Stadium mehr oder minder gelungener Versuche hinausgekommen; es dürften noch zahlreiche Schwierigkeiten zu überwinden sein, bis der angestrebte Erfolg als wirklich erreicht gelten kann.

Eine sehr schätzenswerthe Beigabe der Nürnberger Ausstellung bestand in der Vorführung der technischen Hülfsmittel, deren sich die vervielfältigenden Künste bei ihren Arbeiten bedienen. In einem besonderen Raum war eine Schriftgießerei eingerichtet, in welcher die Herstellung der Lettern vermittelst der neuesten Maschinen und Vorrichtungen erfolgte; gleichzeitig wurden daselbst eine Anzahl Buchdruckpressen neuester Constructionen im Gange erhalten. Auf einer lithographischen Schnellpresse wurden Farbendrucke mit Anwendung einer größeren Anzahl von Druckplatten hergestellt. Eine Kupferdruckpresse veranschaulichte die Methoden des Kupferdruckes, eine Woodburypresse die Herstellung photographischer Reliefdruckbilder. Ein dynamo-elektrischer Apparat zeigte die neue Art der Anfertigung von Kupferclichés auf galvanischem Wege.

Im Laufe des Jahres 1878 sind es zwei Ausstellungen, welche unser Interesse fesseln. Die *Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Hannover*, welche am 2. Juli eröffnet wurde und bis Ende September dauern soll, und die *Gold- und Silberwaaren-Ausstellung in*



Der Lichthof der kgl. Kunstgewerbeschule in München.

Schwäbisch-Gmünd. Letztere erstreckte ihre Dauer auf die Monate April und Mai. Beide Ausstellungen zeigen das erfolgreiche Bestreben, eine möglichst reiche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände des deutschen Mittelalters zur Anschauung zu bringen, und den Vergleich mit den gleichzeitig ausgestellten Erzeugnissen verwandter Art der Gegenwart einem Jedem recht nahe zu legen. Es sind bei diesen Gelegenheiten zahlreiche Kunstschätze aus Kirchen, Stiften und Klöstern, aus dem Besitz von Städten und Privatpersonen zu Tage gefördert worden, welche sich bislang dem Auge des großen Publicums vollständig entzogen. Die Ausstellung in Hannover, in zweckmäßig und schön angelegten Hallen, in Mitten einer neugeschaffenen Parkanlage an der Herrenhäuser Allee recht geschmackvoll arrangirt, hat weit größere Dimensionen angenommen, als es in dem ursprünglichen Plane lag. Die kunstgewerbliche Abtheilung derselben glänzt durch eine Special-Ausstellung niedersächsischer Alterthümer. Zu der Ausstellung in Schwäb. Gmünd hatten viele deutsche Kunstfreunde, eine Anzahl württembergischer Städte und Kirchen schöne Gold- und Silberarbeiten aus der Blüthezeit dieser Kunst eingesandt. Die Namen Holbein und Flint, Jamnitzer und Virgil Solis, wie anderer berühmter alter Meister, waren in herrlichen Werken vertreten. Die Hannoversche, wie die Gmünder Ausstellung sollen in dem nächsten Jahrgange des Kalenders eingehender besprochen werden. Für das Jahr 1879 wird eine Deutsche kunstgewerbliche Ausstellung in Leipzig geplant. Die Ausstellung derselben wird, abweichend von früheren Ausstellungen, so beabsichtigt, daß die Erzeugnisse der Gegenwart von denen der Vergangenheit nicht gesondert, sondern nebeneinander zur directen Anstellung von Vergleichen erfolgt. Sie soll nach dem veröffentlichen Programm Anregung geben für unser ganzes kunstgewerbliches Schaffen und Bedürfen, sie soll unsrer Kunstindustrie Gelegenheit geben, Zeugniß abzulegen von ihrem Können und Streben; sie soll ein Bekenntniß sein für die Gegenwart, eine Ermahnung für die Zukunft, bildend für Aussteller und Beschauer. Denn auch das große kaufende Publicum soll warm gemacht werden für das Schöne; man will in ihm das Bedürfniß erwecken nach geschmackvoller, sprechender, edler Form, nach dem Gediegenen und Wahren. Wünschen wir den braven Männern, welche das Unternehmen ins Leben rufen, und allen Förderern desselben den glänzendsten Erfolg. Eine dauernde Ausstellung ganz besonderer Art von Kunstwerken und kunstgewerblichen Erzeugnissen der Jetztzeit ist im Königreich Sachsen in der Entwicklung begriffen; es betrifft dies die mit der Wiederherstellung der Albrechtsburg in Meißen verbundenen Arbeiten. Nachdem dieser alte Stammsitz deutscher Cultur in den Ostmarken in seinen Räumlichkeiten die frühere Gestaltung wieder angenommen, wetteifern die bildenden Künste und das Kunstgewerbe, das Innere würdig auszuschmücken. Nach der Vollendung aller Arbeiten, welche noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen werden, dürfte die Albrechtsburg ebensoviele Besucher an sich ziehn, wie die Wartburg nach ihrer Erneuerung, und denselben ein Bild darbieten, in welchem Altes und Neues in harmonischem Einklang steht, zugleich charakteristisch für das künstlerische Streben innerhalb Sachsens. Die gelegentlich der silbernen Hochzeit des sächsischen Königspaares demselben von den Kreisständen gewidmete Speisezimmereinrichtung für die Albrechtsburg war zum Theil im Laufe des Juli im königl. Kunstgewerbe-Museum ausgestellt. Die ganze Einrichtung ist nach den Dispositionen des Prof. Graff gefertigt und besteht aus 2 Büffets, 30 Sesseln, 3 Tischen, 3 Teppichen, Kronleuchter und Fahnen. Der eine Tisch ruht auf einem reichverzierten Gestell im Charakter Vredemann de Vriese's und ist in der Platte mit Intarsien verziert. Die Stühle sind in Sitz und Rückenlehne gepolstert und mit gepreßtem, weichem Lederbezug versehen (Tischlerarbeiten von Wilms, Lederpressungen von Pachtmann). Die Knüpfteppiche sind in der Fabrik von Schütz in Wurzen ausgeführt nach Mustern des Teppichwerkes von Prof. Lessing. Der acht Flammen tragende Kronleuchter ist nach einem Original des 17. Jahrhunderts angefertigt. Es ist in diesem Jahre im Dresdner Kunstgewerbemuseum ein eigner Saal zur Aufnahme neuerer, insbesondere sächsischer Erzeugnisse der Kunst-Industrie eingerichtet worden. Unter den ausgestellten Gegenständen findet sich bereits manche beachtenswerthe Leistung: so die Buchbinder-Arbeiten von G. Fritzsche in Leipzig und Ed. Pachtmann in Dresden nach Zeichnungen von Prof. Graff, Prof. zur Straßen (Leipzig) und Architekt Dever (Wien); die emaillirten Broncewaaren von Louis Röble (Dresden); ein von H. Möbius nach einem alten Original des Museums copirter Kronleuchter aus vernickeltem Eisen von vortrefflicher Technik; verschiedene Erzeugnisse der Textilbranche und der Tapetenfabrikation, welche nach von Lehrern und Schülern der Kunstgewerbeschule gefertigten Zeichnungen hergestellt sind. Besondere Aufmerksamkeit lenkt eine große Kamin-Einfassung aus Zöblitzer Serpentin auf sich, ein nach dem Entwurf des Architekten Köhler im Renaissancestil ausgeführtes Werk, welches Geschmack der Erfindung, Vollkommenheit der Technik mit dem Reize des eigenthümlichen, noch zu wenig künstlerisch verwertheten Materials verbindet. Diese Anfänge dürften bald zu einer besonderen, modernen kunstgewerblichen Sammlung anwachsen.

Ein Emporblühen der Gewerbe, besonders der Kunst im Gewerbe und in der Industrie, hat zur Voraussetzung einen gewissen nationalen Wohlstand, gesicherte Eigenthums-Verhältnisse, einen Markt, auf welchem die erzeugten Producte zu reellen Preisen Käufer finden. Es sind dies Dinge, welche mit einer friedlichen, gedeihlichen Entwicklung unsres nationalen Lebens sowohl nach Außen, wie nach Innen in innigem Zusammenhange stehen. Knüpfen wir an die Unterzeichnung des Berliner Friedens, an den festeren Zusammenschluß aller rechtlich Gesinnten gegen den gemeinsamen inneren Feind der Ordnung und Gesetzlichkeit die Hoffnung, daß wir an dem Anfange eines Zeitabschnittes stehen, welcher befruchtend und fördernd auf die reformatorischen Bestrebungen in unseren gewerblichen Kreisen einwirkt.

Auch in unsrem **Fabrikwesen** scheinen wir nach fünf schweren Jahren, welche die deutsche Industrie in tiefgehender Weise schädigten, endlich an einem Wendepunkt angelangt, der ein Besserwerden verspricht. Es haben diese Jahre der Prüfung uns schonungslos auf mannigfache Mängel und Mißgriffe hingewiesen, welche einem stetigen Gedeihn unsrer Fabrikation entgegenstehn, und zu dieser Erkenntniß gelangt, ist es als eine erfreuliche Erscheinung zu begrüßen, wenn sich auf diesem Gebiete eine rege Thätigkeit entfaltet, um vielen Uebelständen abzuhelfen. Als einen der wichtigsten und erfolgversprechendsten Schritte auf dieser Bahn möchten wir das Bestreben kennzeichnen, welches die Producenten eines und desselben, oder doch verwandter Mittel antreibt, sich einander zu nähern, sich zu Verbindungen zu vereinigen, welche die gemeinsamen Interessen des betreffenden Industriezweiges berathen, das Gewicht ihrer vereinten Kräfte in die Wagschale werfen, wo es gilt, als nützlich und heilsam Erkanntes durchzuführen. Während der deutsche Buchhandel diesen Weg schon längst betreten hatte, sehen wir erst in neuester Zeit auch unsre Industriellen demselben folgen, hören wir von Verbänden der Eisen- und Stahl-Industriellen, der Leinen- und Baumwoll-Spinner, der Fabrikanten chemischer Producte, der Vertreter der keramischen Industrie u. a. mehr. Die Aufgaben, die derartige Verbände sich stellen, sind vielseitige, ihre glückliche Lösung würde ungemein fördernd auf unser gewerbliches Leben einwirken. Wir sehen schon jetzt durch mehrere solcher Vereine Versuchsstationen gegründet zur Prüfung der eignen Erzeugnisse, Fachschulen zur Heranbildung tüchtiger und geschickter Arbeiter, Zeitschriften zur allseitigen Erörterung gemeinsamer Interessen. Ein weiteres hochwichtiges Arbeitsfeld erwächst diesen Vereinen auf dem Gebiete der Handels- und Zoll-Politik des Deutschen Reiches, in der Vertretung ihrer Interessen bei Erneuerung von Handelsverträgen, in der Be-

tretung derselben gegenüber dem autonomen Auftreten der Eisenbahn-Verwaltungen, so wie gesetzgeberischen Entwürfen, denen einseitige oder irrige Anschauungen zu Grunde liegen. Nicht allein auf gewerblichem Gebiete hatte in der ersten Hälfte



Alfred Krupp.

unsres Jahrzehnts eine fieberhafte, sich überstürzende Thätigkeit platzgegriffen, auch die Gesetzgebung suchte mit der neuen Aera Schritt zu halten und hat so viele neue Gesetze und Normen producirt, daß ein Menschenalter dazu gehört, sich in dieselben einzuleben. Unter diesen hastigen Schöpfungen ist wohl vieles Gute, Dauernde, doch auch Manches, was der Abänderung und Verbesserung bedarf. Daß dies auch an maßgebender Stelle erkannt ist, das bezeugen die Abänderungen zu der Gewerbeordnung, welche dem letzten Reichstage zur Beschlußfassung vorlagen, die aus der Mitte des Bundesraths hervorgegangenen Anträge zur Ernennung von Ausschüssen, welche sich mit Untersuchung der gegenwärtigen Lage der deut-

schen Eisen-Industrie, sowie der gesammten deutschen Leinen- und Baumwoll-Industrie, also der Spinnerei, Weberei und Druckerei, beschäftigen sollen. Es hatte sich in den deutschen Zolltarifen und Handelsverträgen der bedenkliche Irrthum festgesetzt, daß sich Deutschland in eine Linie mit dem durch natürliche Verhältnisse und stetige, ruhige Entwickelung meistbegünstigten Lande, mit England, stellen könne. So ist es gekommen, daß das deutsche Absatzgebiet in denjenigen Artikeln, in welchen uns das Ausland überlegen ist, dem Auslande zur schonungslosen Ausbeute überlassen bleibt, während sich die natürlichen Absatzgebiete für viele deutsche Fabrikate, Rußland und die Vereinigten Staaten, durch enorme Schutzzölle gänzlich abschließen, und man in den Handelsverträgen mit Frankreich und Oesterreich eine Gegenseitigkeit in den Zollsätzen gleichartiger Artikel häufig vermissen muß. Eine Aenderung dieser Verhältnisse zu Gunsten der deutschen Industrie würde derselben bald einen gedeihlichen und nachhaltigen Aufschwung geben. Ein wahres und warmes Wort legt in dieser Hinsicht der neueste Bericht der Dresdner Handels- und Gewerbekammer den deutschen Regierungen ans Herz: Je mehr in den neueren Culturstaaten Capital und Arbeit befreit und die Hemmnisse weggeräumt worden sind, welche der naturgemäßen Entwicklung bodenwüchsiger Industrie- und Handelszweige ehedem im Wege standen; je mehr die neueren Umwälzungen auf den Gebieten der Chemie, der Technik und Mechanik mit Nothwendigkeit auf den industriellen Großbetrieb hinweisen; je mehr, dank den modernen Verkehrs- und Beförderungsmitteln, die Entfernungen über Land und Meer zusammenschrumpfen; je mehr die Dichtigkeit der Bevölkerung in den vorgeschrittensten Culturstaaten zunimmt: von um so größerem Einflusse auf die Blüthe eines Einzelstaats erweisen sich diejenigen internationalen Maßnahmen, welchen der wechselseitige Waarenaustausch von Volk zu Volk unterworfen ist. Der Einfluß der Handelsverträge auf den Wohlstand der Einzelnationen und speciell des deutschen Volks kann daher nicht hoch genug angeschlagen werden. Der Abschluß vortheilhafter, den beiderseitigen Interessen und Verhältnissen thunlichst Rechnung tragender Handels- und Zollverträge dürfte somit zwar zu den schwierigsten, aber auch zu den vornehmsten, folgenschwersten Aufgaben der Staatsregierungen gehören.

Daß außergewöhnliche Tüchtigkeit und Befähigung, verbunden mit rastlosem Fleiß und mit Thatkraft auf industriellem Gebiete Erzeugnisse schaffen, welche jeder Concurrenz, auch der des Auslandes, erfolgreich die Spitze bieten, dafür fehlt es auch im Deutschen Reiche nicht an Beispielen. Wohl das hervorragendste wird uns von Alfred Krupp, Firma Friedrich Krupp, dargeboten; ein Name, der durch die ganze Welt rühmlichst bekannt ist. Nichts kann ermuthigender, anregender wirken, als das Streben, die Erfolge und die Schöpfungen dieses Mannes ins Auge zu fassen. Die Gußstahlfabrik von Friedrich Krupp in Essen ist gegenwärtig das größte Etablissement für Metall-Industrie, welches die Welt besitzt. Es bedeckt dasselbe einen Flächenraum von 400 Hektaren, von denen 75 mit Gebäuden besetzt sind. Die Zahl der in der Gußstahlfabrik selbst beschäftigten Arbeiter hatte im Jahre 1877 die Höhe von 8500 erreicht, mußte jedoch noch erhöht werden, als Seitens der russischen Regierung große und dringende Bestellungen auf Geschütze einliefen. Die vorhandenen Anlagen sind so großartig bemessen, daß bei voller Ausnutzung derselben 12—13,000 Arbeitskräfte beschäftigt werden können. Es zählen zu denselben 1648 verschiedene Oefen, 298 Dampfkessel, 77 Dampfhämmer, 294 Dampfmaschinen von 2 bis 1000 Pferdekräften, zusammen mit 11,000 Pferdekräften, und 1063 Werkzeugmaschinen. Die Verbindung der verschiedenen Etablissements unter einander wird durch eine Eisenbahn bewirkt, welche 39 Kilometer normalspurige Schienenlänge mit 14 Locomotiven und 573 Wagen, 10 Kilometer schmalspurige Bahn mit 10 Locomotiven und 210 Wagen besitzt. Außerdem sind 80 Pferde mit 210 Wagen in Thätigkeit. An Telegraphenleitung sind innerhalb des Fabrikareals 60 Kilometer mit 44 Stationen im Betriebe; die Gasfabrik hat täglich 21,000 Flammen zu speisen; der tägliche Kohlenverbrauch beziffert sich auf 44,000 Ctr. Die Leistungsfähigkeit der Gußstahlfabrik ist bei ausgiebiger Verwendung aller vorhandenen Einrichtungen in 24 Stunden folgende: 2700 Stück = $2^1/_2$ Meilen Schienen, 350 Eisenbahn-Radreifen, 150 Locomotiv- und Waggon-Achsen, 180 diverse Eisenbahn-Räder, 1000 diverse Eisenbahnfedern, 1500 Hartguß-Granaten und sonstige Hohlgeschosse. Eine Hauptstärke der Krupp'schen Gußstahlfabrik liegt bekanntlich in der Production gezogener Stahl-Geschütze jeden Kalibers und können in einem Monate 250 Feldkanonen, 30 15-Cmtr.-Kanonen, 15 24-Cmtr.-Kanonen, 8 28-Cmtr.-Kanonen, 1 $35^1/_2$-Cmtr.-Kanone fertig gestellt werden. Eine $35^1/_2$-Cmtr.-Kanone (355 Mmtr. Kaliber) hat eine Rohrlänge von 8 Metern, ein Rohrgewicht von 57,500 Kilogr.; das Gewicht der zu derselben gehörigen geladenen Stahlgranate beträgt 510 Kilogr., der geladenen Hartgußgranate 525 Kilogr., der Geschützladung für beide Arten Granaten 110 Kilogr. prismatischen Pulvers. Von 1847 bis 1877 hat Krupp mehr als 15,000 Gußstahl-Geschütze nach allen Theilen der Erde geliefert.

Daß unglaublich große Mengen von Eisen dazu gehören, um den Betrieb des Werkes zu unterhalten, geht aus dem Angeführten hervor. Die Gewinnung der Eisenerze, die Verhüttung derselben zu Roheisen wird gleichfalls von der Leitung der Essener Fabrik besorgt. Krupp besitzt in Deutschland 562 Eisensteinzechen und hat zu diesen noch 29 reiche Eisenerzgruben bei Bilbao in Spanien erworben, welche ein Eisen von großer Reinheit liefern; dasselbe soll sich besonders zur Herstellung von Bessemer-Stahl eignen. Auf den spanischen Gruben allein werden in 24 Stunden 12,400 Ctr. Eisenerze gefördert, welche mittelst 5 eigner Dampfer verschifft und bis an die Mündung des Rheins gebracht werden, von wo sie auf kleineren Fahrzeugen bis zu den Hüttenwerken gelangen. Mit Verarbeitung der Eisenerze sind fünf große Hüttenwerke beschäftigt, welche 14 Hochöfen in Betrieb halten. Die 4 dem Krupp'schen Etablissement zugehörigen Kohlenzechen vermögen freilich nicht den Bedarf des Werkes zu decken. Zum Probiren der fertigen Geschütze sind zwei große Schießstätten eingerichtet, eine ältere bei Dülmen, zu der kürzlich die für Geschütze größter Tragweite bestimmte bei Meppen getreten ist; die Schießbahn der letzteren hat eine Länge von 18 Kilometer. In den Eisen- und Kohlenzechen der Firma werden 5300, auf den Hüttenwerken über 700 Arbeiter beschäftigt. Solche Dinge werden nicht während einer kurzathmigen Gründer-Periode geschaffen; sie sind auch für eine längere Dauer bestimmt, als eine solche währen kann. Allmälig, aus kleinen Anfängen, ist diese gewaltige Schöpfung emporgewachsen, geplant und gefördert von dem Geiste eines hochbegabten, scharfblickenden, unermüdlich thätigen Mannes, der auch tüchtige Köpfe und Hände zur Ausführung seiner Pläne zu finden wußte. Der Geheime Rath Alfred Krupp, am 11. April 1811 in Essen geboren, empfing bereits durch seinen Vater Friedrich Krupp die ersten Hinweise für das Werk, welches heut unsre Bewunderung erregt. Schon 1810 errichtete Friedrich Krupp auf Grund der in seiner Schmiede-Werkstatt angestellten Versuche eine kleine Gußstahlfabrik in Essen, der jedoch bei der Ungunst der Zeiten kein freudiges Gedeihen beschieden war. Als ältester Sohn übernahm Alfred Krupp nach dem Tode des Vaters 1826 die Leitung der Fabrik; doch auch er hatte eine mühevolle Bahn zu durchwandern, bevor sein erfinderischer Geist und seine Thatkraft große Erfolge zu verzeichnen vermochten. Mit der Einführung der Eisenbahnen in Deutschland, mit dem Emporblühen unsrer Metall-Industrie kamen bessere Tage. Schon auf der ersten Londoner Weltausstellung finden wir Krupp als Sieger aus dem Kampfe mit der Concurrenz hervorgehen; er hatte den größten Gußstahlblock von tadelloser Beschaffenheit im Gewicht von 2500 Kilogr. zur Ausstellung gebracht. Welche raschen Fortschritte von Alfred Krupp auf dieser Bahn gemacht wurden, bewies die zweite Londoner Ausstellung im Jahre 1862; auf dieser war unter anderem ein geschmiedetes Stück Gußstahl

im Gewicht von 15,000 Kilogr. ausgestellt, in vier Theile gebrochen, um die Wirkung des Schmiedeprocesses auf den Rohguß zu zeigen. Ferner eine Gußstahl-Kurbelachse für ein transatlantisches Dampfschiff, welche 15,500 Kilogr. wog und aus einem Gußstahlblock von 25,000 Kilogr. geschmiedet worden war. Die von Krupp 1873 in Wien, 1876 in Philadelphia ausgestellten Gußstahlarbeiten haben das Erstaunen und die Bewunderung aller Techniker hervorgerufen und wesentlich zur weiteren Ausdehnung des Etablissements beigetragen. Das Ausschmieden der Gußstahlstücke von so kolossalen Dimensionen wird durch einen Dampfhammer bewirkt, dessen Gewicht 1000 Ctr. beträgt, dessen Anlage die Summe von nahezu 2 Millionen Mark beanspruchte. Jeder Schlag dieses Hammers macht den Eindruck eines abgefeuerten Kanonenschusses und ruft eine Boden-Erschütterung hervor, welche alle Fenster der umliegenden Gebäude erdröhnen läßt. Gegenwärtig ist man beschäftigt, einen noch stärkeren Hammer im Gewicht von 2400 Ctr. und einer Fallhöhe von 4 Metern zu construiren, dessen Herstellungskosten sich über 4 Millionen Mark belaufen dürften.

Musterhaft ist die Art und Weise, in welcher Krupp für das körperliche und geistige Wohlergehn der Tausende von Beamten und Arbeitern besorgt ist, die ihre Kräfte dem Dienste der Firma widmen. Auf dem Grundstücke der Essener Fabrik sind allein 3277 Arbeiter-Wohnungen errichtet, welche 16,200 Menschen ein behagliches Obdach geben. Für die täglichen Bedürfnisse dieser Bevölkerung wird durch eine große Consum-Anstalt gesorgt, welche in 22 Verkaufsstellen Colonial-, Manufactur- und Kurzwaaren, Möbel, Schuhwaaren und selbstgeschlachtetes Fleisch zu den Engros-Preisen verkauft. Die Dampfbäckerei, verbunden mit Dampfmühle, producirt monatlich 195,000 Kilogr. eines wohlschmeckenden, billigen Brodes; 2500 unverheirathete Arbeiter werden aus Menagen gespeist. Ein Hotel, 8 Bierhallen, 1 Selterswasserfabrik sorgen für die erforderlichen flüssigen Genußmittel. Eine eigene Feuerwehr mit 8 Spritzen bietet Schutz gegen Feuersgefahr. Eine Kranken- und Pensions-Casse verbunden mit Kranken- und Invalidenanstalt, eine Bade-Anstalt, eine Wasserleitung, Desinfections-Anstalt, ein Lebensversicherungs-Verein sorgen für die gesundheitliche Pflege und gewähren Schutz bei den Wechselfällen des Lebens. Vier Volksschulen mit 21 Classen, eine Industrieschule für Mädchen, eine Frauen-Arbeitsschule geben Zeugniß davon, daß Krupp auf das Wohl der Familien seiner Leute ernstlich bedacht ist. Ein chemisches Laboratorium, ein photographisches und ein lithographisches Atelier, eine Buchdruckerei und eine Buchbinderei tragen den vielseitigen geschäftlichen Anforderungen Rechnung. — Freudige Genugthuung wird sich in der Brust jedes Wohlmeinenden regen beim Hinblick auf diese großartige und mustergültige industrielle Schöpfung. Möge dem Manne, dem sie das Leben verdankt, noch ein langes, erfolgreiches Wirken beschieden sein! Möge sein Vorgehn, sowohl hinsichtlich der technischen Entwickelung des besprochenen Etablissements, wie in den Beziehungen, in welche er seinen Arbeitern gegenüber getreten ist, in den weitesten Kreisen anregenden und maßgebenden Einfluß üben!

Frauen-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Monographien aus dem Gebiet der Mode: Ueber die Farben in der Toilette; über Stickereien, Spitzen, Blumen, Fächer und Schirme.

Motto: „Willst Du Dich am Ganzen erquicken,
Mußt Du das Ganze im Kleinsten erblicken."

Das Spiegelbild der herrschenden Mode, welches Vischer als „grimmiger, grämlicher, grober Donnerer" der Damenwelt vorgehalten, hat dem schönen Geschlecht so viel Aerger und Herzeleid bereitet, daß wir nicht den Muth in uns fühlen, in seine Fußstapfen zu treten. Wir überlassen daher lieber dem Stift des Künstlers die Aufgabe, eine Uebersicht der zuletzt regierenden Mode, wie sie sich in ihrer Gesammtheit, vom Scheitel bis zur Sohle, präsentirte, vorzuführen und begnügen uns damit, für unsere diesjährige Rückschau aus dem farbenreichen Kaleidoskop ein paar einzelne Krystalle auszuwählen, um deren funkelnde Facette von allen Seiten zu betrachten.

Das Erste, was bei einem Costüm dem unbefangenen Beobachter ins Auge fällt, ist die Farbe, die bekanntlich einen großen Einfluß auf das menschliche Gemüth ausübt. Während in dem einen Costüm die Farbe das Auge entzückt, sodaß es wohlgefällig darauf ausruht, wirkt sie in einem andern ermüdend und abstoßend. Das kommt daher, daß es leider viele Menschen giebt, die entweder keinen Farbensinn besitzen, oder deren Schönheitsgefühl überhaupt nicht gehörig ausgebildet worden ist. Glücklicherweise vermag die Wissenschaft durch bestimmte Gesetze über Farbenwahl und Farbenzusammensetzung diesen Mangel an Verständniß für die Farbe einigermaßen wieder gut zu machen, und so wollen wir denn im Interesse aller Dulder diesen Regeln einmal näher nachforschen.

Die primitiven Farben waren schon den alten Völkern bekannt und die heiligen Bücher Chinas sprechen davon. Es giebt drei Haupt- oder Primärfarben: Gelb, die dem Licht zunächst stehende, eine reine klare glänzende Farbe: Roth, die Farbe der Pracht und Größe, und Blau, die Farbe der Ruhe, Sanftmuth und Treue. Die Abstufungen oder Schattirungen dieser Farben, als hellroth, rosa, dunkelroth, dunkelblau &c., nennt man Complimentär-, und die Mischungen, welche aus den Primärfarben entstehen, Binärfarben. Die letzteren sind das prächtige strahlende Rothgelb (Orange), Gelbroth oder Scharlach, Roth-Blau (Blau-Violett), die Farbe der Verklärung, Blau-Roth (Roth-Violett), das Symbol des Stolzes und der Herrschsucht, Grün, die Mischung der extremen Primärfarben Blau und Gelb, die Farbe des Frühlings und der Hoffnung, Gelb-Grün, eine verstimmende, Mißbehagen hervorbringende Farbe, und Blau-Grün, welches nur noch eine Spur von Gelb zeigt. Was die Zusammenstellung der Farben betrifft, so können wir in Bezug darauf den Ausspruch einer Autorität citiren, Goethe's nämlich, welcher sagt: „Gelb fordert Rothblau, Blau fordert Rothgelb und Purpur fordert Grün und umgekehrt"; wenn dies auch im Allgemeinen wahr, so giebt es doch noch viele andere Farbengruppen, die dem Auge gefallen und von der Mode gutgeheißen werden. Bei der Wahl und Zusammenstellung von Farben in der Damentoilette kommt es nicht allein darauf an, ob diese sich unter einander ergänzen, sondern ob sie mit dem Haar, dem Teint und der ganzen Erscheinung der Trägerin harmoniren. Trotzdem es unzählige Spielarten von Haar- und Hautfarbe giebt, lassen sie sich doch in gewisse Hauptclassen, als Schwarz, Blond, Roth, Kastanienbraun und Aschblond, eintheilen. Die schnellstsiegende der weiblichen Schönheiten ist eigentlich die blühende Brünette mit blauschwarzem Haar und tiefdunklen Augen, deren warmes Colorit theils zu olivenfarbigen, theils zu kupferrothen Tönen, am häufigsten in gelben und orangebraunen Schattirungen, neigt. Der allgemeinen Ansicht nach steht Brünetten Gelb und Roth, Blondinen Blau, und wenn dies auch in der Theorie richtig ist, so giebt es doch in der Praxis so zahlreiche feine Unterschiede zu beobachten, daß ein derartiger Gemeinplatz nicht ausreicht. Für eine Brünette mit dunklem Teint sind allerdings leuchtendes Gelb und Roth die passendsten Farben, und ein jonquillenfarbenes Band, eine scharlachrothe Camelie oder feurige Granatblüthe in den schwarzen Flechten, eine mit schwarzen Spitzen verschleierte mohnrothe Robe eignen sich für den Charakter ihrer Schönheit. Blühende Brünetten müssen jedoch in der Verwendung aller strahlenden Farben, wie Scharlach, Roth und Orange, sehr vorsichtig sein und dürfen dieselben nur zum Niederstimmen allzu lebhafter Gesichtsfarbe wählen. Neutrale Farben sind nicht sehr empfehlenswerth, doch können Silbergrau, Schiefergrau und Dunkelbraun verwendet werden, Schwarz, die Universalfarbe aller Damen, ist auch für die blühende Brünette von Vortheil, wie die schönen Töchter Spaniens sehr wohl wissen.

Schwarze Hüte sind indeß durch Gelb, Orange oder Roth zu schmücken. Weiß ist den Brünetten sehr günstig, besonders bei abendlicher Beleuchtung, wo die leichte Bräune ihrer Gesichter zu einem reizvollen eigenartigen Weiß wird, das Kenner sehr zu schätzen wissen. Hat der Teint einen zu intensiv gelblichen Ton, so kann der Fehler durch angemessene Farben in der Toilette ausgeglichen werden. Hierzu eignen sich Gelb, Gelbbraun und Gold, weil diese Farben mit dem Schwarz von Haar und Augen, des Gegensatzes wegen, harmoniren, infolge dessen deren Wirkung durch optische Verbindung verstärken und auf diese Weise den Ton des Teints neutralisiren und dessen gelben Schimmer herabdrücken. Die seltener vorkommende blasse Brünette hat inbetreff der Wahl passender Farben einen ziemlich schweren Stand. Die im Hautton steckenden grauen und gelben Nüancen neigen unter verschiedener Beleuchtung bald hier- bald dorthin und bedingen eine sehr aufmerksame Rücksicht. Im Allgemeinen läßt sich sagen, daß Mittelfarben in der Toilette zu vermeiden sind und nur ganz dunkle oder ganz helle in Anspruch zu nehmen. Blau, Grün und Violett sind insbesondere zu fliehen, wenn die Gesichtsfarbe ins Gelbliche spielt. Gelb und Weiß sind abends zu tragen, Bordeauxroth, Gold- und Weizenfarbe bei Tage. Blonde Schönheiten, wie Rubens sie malte, pflegen auf ihre rosigen zarten durchsichtigen Fleischtinten stolz zu sein. Wenn das Haar einer Blondine golden oder roth ist, sollte es von den ergänzenden Farben begleitet sein: ein violetter Sammthut, ein Veilchentuff im Haar, ein dunkellila Kleid machen sich da wundervoll. Wenn röthlicher Schimmer der Haare das zarte Roth der Wangen noch herabdrückt, wird lichtes Grün einen künstlichen Rothschimmer erzeugen. Auch Grün in den mittleren Farbentönen steht zu allen Schattirungen von rothem Haar gut, ebenso Blaßblau, die specielle Farbe der Blonden. Ist der Teint der Blondine hell und frisch, so erweisen sich Orangefarben, Türkischroth oder Ru-

hinreih als vortheilhaft, theils der Gleichheit, theils des Contrastes wegen. Roth ist also nicht ausschließlich die Farbe der Brünetten und findet, gleichwie Gelb, auch seine Stelle in der Kleidung blonder Schönheiten. Damen mit kastanienbraunem oder aschblondem Haar, die sozusagen die halben Töne in der Stufenleiter der Farben darstellen, können entweder tragen, was für Brünetten oder was für Blondinen sich eignet, vorausgesetzt, daß sie die Farben ihrer Toilette und ihres Schmucks dem Grad von Wärme in ihrem Colorit entsprechend mäßigen. Halbe Tinten, wie Blaßgelb, Maisgelb, Türkisblau und Marineblau, harmoniren prächtig mit dem neutralen Charakter ihrer natürlichen Farben. Diejenigen, die aschblondes Haar mit der dazu passenden Hautfarbe und tiefblaue oder meergrüne Augen haben, müssen sich wegen der ungemeinen Zartheit ihrer Erscheinung an die halbwarmen Nüancen halten. Schwarzer Sammt erhöht die Weiße ihrer Haut und Perlen bilden einen mit dem Eindruck ihres Wesens gleichgestimmten Schmuck, vorzüglich wenn ihre kalte Farbe durch einen kräftigen Contrast, zum Beispiel einen polirten, aber nicht geschliffenen Granaten, einen Rubin oder ein goldenes Schmuckstück, abgeschwächt wird. Die wegen ihrer blühenden Frische gepriesene dunkele Blondine braucht sich die wenigsten Scrupel zu machen. Zu ihrer meist vollen und positiven Hautfarbe passen sowohl helle als üppige und dunkle Tinten und sie kann nicht allein die Farben der hellen Blondine, sondern auch verschiedene von denen der Brünette tragen.

Der großartige Farbenreichthum der heutigen Mode und die Freiheit der Wahl, welche sie der Damenwelt läßt, giebt jeder Dame die Mittel an die Hand, sich nach ihrem eigenen Geschmack in die für ihren speciellen Schönheitsstil geeignetsten Farben zu kleiden. Es ist ihr eigener Fehler, wenn ihre Erscheinung nicht hübsch und harmonisch ist, wenn sie nicht herauszufinden versteht, was zu ihrem Wuchs, zu ihrer Hautfarbe, zu Augen und Haaren passend erscheint, was ihre guten Eigenschaften auf's Vortheilhafteste hervorhebt und von ihren minderen Schönheiten die Blicke ablenkt. Für diejenigen, die ihres Auges und ihres coloristischen Gefühls nicht ganz sicher sind, wissen wir zum Schluß keinen andern Rath als den, die harten, grellen, unangenehmen Anilinfarben, sowie die unerfreulichen Schmutztöne, wie Olivengrün und gewisse graue Mischfarben, gleichermaßen zu vermeiden und sich an die sanften zarten, „abgetönten" Farben zu halten, welche die Gegenwart dem achtzehnten Jahrhundert so glücklich abgelauscht hat. Mit der Wiederkehr des Wohlgefallens an der Farbe, welches vor einiger Zeit fast ganz erstorben war, gestalten sich für die Dame die Aufgaben der Toilette zwar schwieriger, aber auch unendlich reizvoller, schöner und lohnender.

Die von Jahr zu Jahr wachsende Vorliebe für den Orient, für seine Teppiche, seine Gefäße, seine Kleiderstoffe hat uns wohl auch das Vergnügen an der Farbe wieder gelehrt, ganz gewiß aber die Freude an den farbenschönen Stickereien, welche seit letztem Jahr wieder den prächtigsten Ausputz eleganter Toiletten bilden. Den Glanz der bunten Seide kann kein Maler vollkommen wiedergeben; die Seidenstickerin malt daher mit schöneren Farben als der beste Maler. Dazu kommt das Gold und das Silber mit seinem Metallglanz, auf welchen der Maler auch verzichten muß. Bei richtigem Verständniß wird das Gold und Silber in der Stickerei aber eben nur als Farbe, nicht als blendender Glanz angewendet. Die Kunststickerei, welche man jetzt von neuem zu pflegen beginnt, hat, von bescheidenen Anfängen ausgehend, eine Epoche der höchsten Blüthe und eine Zeit trübseligen Verfalls durchgemacht. Ihren eigentlichen Ursprung nahm sie im Morgenlande, wo schon zu Mosis Zeiten Ahaliab aus dem Stamme Dan als ein vorzüglicher Sticker gerühmt ward und die Frauen von Sidon, lange vor der Belagerung von Troja, als kunstgeübte Stickerinnen galten. Homer zeigt uns in der Iliade die schöne Helena, „eine große Purpurleinwand webend, auf welche sie mit der Nadel die zahlreichen Kämpfe der Trojer mit den tapferen Griechen malte"; er erzählt auch, daß Andromache stickte, als sie den Tod Hektor's erfuhr. Virgil und Plinius der Aeltere schreiben die Erfindung der Stickerei den Phrygiern, Ovid den Lydiern zu. Die Griechen verehrten die Minerva als Erfinderin dieser Kunst, wie aus der reizenden Mythe von der schönen Färberstochter Arachne hervorgeht, welche, nachdem sie sich mit ihrer Lehrmeisterin Minerva, der Schutzgöttin der Weberei und Stickkunst, in einen Wettkampf eingelassen hatte und überwunden worden war, sich das Leben nahm, von Minerva aber in eine Spinne verwandelt wurde. Dieser Sage zum Trotz ist mit ziemlicher Gewißheit nachgewiesen worden, daß es die Perser waren, welche die Stickerei nach Griechenland brachten. Die glänzenden Nadelarbeiten machten, unter dem Namen der phrygischen Kunst, besonderes Glück bei den prachtliebenden Römern, welche die Wände der Gemächer mit kostbaren gestickten Decken behingen und ihre Gewänder mit Randverzierungen aus gestickten Blumen und Ornamenten umrahmten. Der erste, der in Rom in einem goldgestickten Kleide erschien, soll Tarquinius Priscus gewesen sein. Dieser Luxus griff bald so um sich, daß man mit Gesetzen und Strafen dagegen einschritt, und der Kaiser Alexander Severus verbot u. a., mehr als 6 Unzen Gold bei der Verfertigung der Gewänder zu verwenden. Als mit der Herrschaft der Cäsaren das üppige Rom und das Heidenthum gefallen war, wurde die schwierige schimmernde Kunst der Nadelwirkerei von den Bekennern des neuen Glaubens in den Dienst der Kirche gestellt. Zwar erhielt die Stickerei im Orient ihre glänzendste Entfaltung durch die altberühmten byzantinischen, persischen und arabischen Kunststicker, aber im Laufe des Jahrhunderte entwickelte sich ein gewisser Cultus dafür doch auch im Abendlande. Die fürstlichen Frauengemächer und die Klosterzellen der Nonnen wurden hier zur Zufluchtsstätte für die Stickerei, und was die Einsamkeit ihr an Sorgfalt und Mühe, was der Reichthum ihr an Glanz und Pracht zu verleihen vermochten, das wurde ihr zugewendet. Die Frauen schufen vorzüglich Meßgewänder und kirchliche Paramente, aber auch Schärpen, Lanzenfähnlein und Gewänder für die Ritterschaft, denn in der Zeit der zartesten Minne und des höchsten Frauencultus war es Sitte, daß die Arbeit von Frauenhand den Ritter, den Geliebten oder den Gatten als schützender Talisman auch in die Gefahren des Kriegs und Turniers begleitete. Einzelne solcher Kunstwerke aus dem Mittelalter sind der Nachwelt bis heute erhalten geblieben. Zwei der berühmtesten Reliquien aus jener Zeit sind die „Tapisserie de Bayeux" der Königin Mathilde, Gemahlin Wilhelm's des Eroberers, eine Stickerei von 71 Meter Länge, welche in mehr als 50 Bildern die Eroberung Englands durch Wilhelm darstellt, und der von Gisela, Gattin Stephan's des Heiligen, gestickte ungarische Krönungsmantel.

Um die Mitte des 13. Jahrhunderts verbreitete sich die Stickerei von den Höfen und Klöstern unter das Volk und wurde Gemeingut der Frauen. Zierlich und künstlich gefügte Stickereien bildeten den Schmuck des Hauses und der weiblichen Putzgewänder. Auch wurde die Technik um mehrere neue Erfindungen bereichert. Der Tambourstich kam in Aufnahme, ebenso die Perlenstickerei in Farben und die Anwendung von Silber- und Goldblechen in getriebener Arbeit und von auf Pergament gemalten Miniaturen, die zwischen der Stickerei angebracht wurden. Am Ausgang des Jahrhunderts wurden auch die ersten Versuche gemacht, Portraits in Plattstich auszuführen. Damit war eine Richtung eingeschlagen, welche die Kunststickerei im 14. und 15. Jahrhundert mit allem Eifer verfolgte, nämlich die Malerei auf gewebten Stoffen zu ersetzen. Fleiß, jahrelange Uebung, kunstgerechte Schulung mit sinniger Erfindungsgabe vereint schufen herrliche Arbeiten dieser Art, die den Stolz des Hauses und des ganzen Landes bildeten. Den höchsten Grad der Vollendung erreichte die Kunststickerei im 15. Jahrhundert, wo sie in Flandern und den rheinischen Kurfürstenthümern zur höchsten Blüthe gelangte und unter dem Schutz der kriegerischen Fürsten von Burgund, Philipp's des Guten und Karl's des Kühnen, sich frei entwickeln konnte. Zu jener Zeit verbanden sich die Frauen und die Kunststicker mit manchem trefflichen Maler zu gemein-

samem Wirken, indem sie sich auf die Stoffe von jenen Skizzen und Bilder zeichnen ließen, welche sie dann in treuer kunstvoller Nachbildung in glänzender Seide und blitzendem Gold ausführten, und nicht nur in Flandern und am Rhein, sondern auch in Italien kamen die Künstler der Frauenarbeit durch schöne Zeichnungen und Entwürfe zu Hülfe. Noch ist manches Meisterwerk aus jener Zeit, bewunderungswürdig durch die Feinheit und Reinheit der Linien und die unvergleichliche Technik der Ausführung, bis heute erhalten worden, um Zeugniß von jenem Zusammenwirken zu geben, unter anderem die in der kaiserl. Schatzkammer in Wien aufbewahrten burgundischen Gewänder. In der Renaissance bewahrte die Stickerei ihren edlen Charakter und machte auch noch weitere Versuche zur Nachahmung einer fremden Kunst. Um die durch das zarte Relief der Flachstickerei hervorgebrachte schöne Wirkung noch zu übertreffen, trachtete sie, die Sculptur zu imitiren und brachte die Hautrelief-Arbeiten hervor, womit namentlich die Italiener großen Ruhm erwarben.

Mit dem 18. Jahrhundert begann die Kunst, für welche das Interesse früher so lebhaft war, daß sogar der pariser botanische Garten ihr sein Entstehen verdanken soll, indem Jean Robin, der Gärtner Heinrich's IV., einen Garten für allerlei fremdartige Pflanzen anlegte, nach denen die Sticker des Königs ihre Blumen, Ranken und Blätter zeichneten, allmälig zu sinken. Die Phantasie versiegte, die feine mühselige Arbeit wurde vernachlässigt und an ihre Stelle traten grelle Effecte; bunte naturalistische Blumen und schwere Goldstickereien bedeckten mit aufdringlicher Pracht die Festgewänder der Frauen und die kirchlichen Ornamente. Im bürgerlichen Leben wurde die feine künstliche Nadelweberei durch andere flüchtige Arbeiten meist leichter Technik ersetzt, die Stickerei wurde zum mechanischen Spielzeug in den Händen der Frauen, und ihre einstige Bedeutung, ihre Schönheit, ihr Ruf wurden zur Geschichte, zur Tradition aus längst vergangenen Tagen. Erst der Gegenwart, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, durch die Rückkehr zu alten stilvollen Vorbildern die Kunstarbeit der Frauenhand auf einen höhern Standpunkt zu erheben, ist es gelungen, die Handstickerei wieder zu Ehren zu bringen. Man beginnt wieder, Blumen und andere Verzierungen aus Seide, Gold und Perlen auf Sammt, Atlas, Crêpe de Chine und ähnliche Gewandstoffe mit der Nadel zu zaubern, aber es sind doch nur vereinzelte Anklänge an eine untergegangene Kunst, welche an die aus der Vergangenheit in verblassender Pracht herüberschimmernden Wunderwerke der Handstickerei nicht heranreichen.

So schön die Stickerei nun auch als Zeichnung auf dichtem Stoff sein mag, sie wird übertroffen durch die Spitze. Diese ist eine von der Unterlage losgetrennte Zeichnung, die Zeichnung an sich, welche sich ihre Grundlage, von der sie sich abheben will, suchen kann. Eine Stickerei auf Atlas kann schön sein, aber der Teint des Frauenarms, der Frauenwange, auf dem die Spitze ruhen darf, ist schöner als Atlas. Spitzen gelten auch, nächst den Diamanten, als der zur Hebung der Frauenschönheit vortheilhafteste Schmuck. Warum? Weil sie die stärkste Fähigkeit haben, Licht zu reflectiren. Das in Kunst und Industrie mit allen erdenklichen Mitteln zu erzielen gesuchte Flimmern, demzuliebe man den Schmuck in möglichst kleinen Flächen und scharfkantig darstellt, ist auch der Hauptgrund des großen Reizes der Blonden, Spitzen, Stickereien und Guipuren, von denen die beiden ersteren überdies noch die Weichheit matter Töne wie den Glanz der Seide mit dem Flimmern verbinden und, da sie die darunterliegende Farbe immer durchschimmern lassen, sich ganz besonders zur Einrahmung, reizenden Umhüllung und Verhüllung, Ueberleitung eignen, da sie alle harten Contouren aufheben, den Körpern, an denen sie angebracht sind, etwas Aetherisches geben. Kein anderer Schmuck ist so zart, so anmuthig, so poetisch und so echt weiblich als die von Frauenhand gefertigte Spitze, die von den edelsten Eigenschaften der weiblichen Natur: ihrem Schönheitsgefühl, ihrer unermüdlichen Geduld und ihrer überlegenen Kunstfertigkeit, Zeugniß giebt. Die Spitze hat daher im Leben der Frau schon immer eine große Rolle gespielt; sie findet sie schon in der Wiege und trägt sie noch auf ihrem silberweißen Scheitel. Die Spitze ist stets an ihrem Platz, sie herrscht als Königin am Morgen wie am Abend, sie ziert ebensowohl das einfache Negligé von weißem Musselin als die majestätische Sammtrobe; bald verschleiert sie den züchtigen Blick der Braut, die zum Altar tritt, bald läßt sie ein Paar feurige Augensterne, die sie halb verhüllt, nur umso verführerischer funkeln. In früheren Zeiten theilten sogar Männer die Schwärmerei des schönen Geschlechts für die Spitze und schmückten sich Handgelenk und Nacken, Wams und Stulpenstiefel damit; man verkaufte Aecker und Wiesen für Spitzenkragen und Manschetten, man verschleuderte ein Vermögen, um einen Nebenbuhler in kostbaren Points zu überbieten, man beging Verbrechen, um sich in den Besitz des heißbegehrten Zierraths zu setzen. Im Wechsel der Mode ging dieser Spitzencultus zwar nach und nach unter, aber die Spitze verschwand doch nicht gänzlich aus der Kleidung, denn die Frau blieb die Hüterin derselben.

Wann und wo sind diese luftigen Gewebe denn nun zuerst entstanden? Die Erfindung der Spitze reicht nicht so weit ins graue Alterthum zurück wie die der Stickerei; aller Wahrscheinlichkeit nach ist die Posamentierarbeit, welche schon den Hebräern, den Griechen und überhaupt allen alten Völkern bekannt war, die Mutter der Spitze, aber diese selbst ist neueren Ursprungs. Der Norden war ihr Vaterland, Flandern ihre Wiege. Auf die Zeit ihrer Entstehung läßt sich daraus schließen, daß wir auf einem Gemälde des antwerpener Malers Quintin Metsys, der im 15. Jahrhundert lebte, ein junges Mädchen sehen, das auf einem Rahmen Spitzen arbeitet. Die ersten groben flandrischen Spitzen wurden nach den spanischen Colonien ausgeführt und fanden dort so viele Liebhaber, daß Venedig und Genua auf den Gedanken verfielen, diese neue Industrie auch für sich auszubeuten. Venedig und Genua beschäftigten sich hauptsächlich mit der Verfertigung von genähten Spitzen — Point de Venise und Point de Gênes —, während Brüssel das Spitzenklöppeln betrieb und es darin schließlich zu einer wirklich wunderbaren Vollendung brachte. Man arbeitete die prächtigen Spitzenkanten aus dem feinsten brabanter Flachs in unterirdischen Gemächern, in welche nur gerade auf das Klöppelkissen ein Lichtstrahl fiel, weil die geringste Veränderung der Atmosphäre, ja der Contact der Luft allein hingereicht hätte, den superfeinen Faden, dessen man sich bediente, zerreißen zu lassen. Die Spitzenindustrie breitete sich aus, Venedig und Genua vervollkommneten ihre genähten Points, Brüssel, Lüttich, Brügge, Antwerpen, Mecheln, Löwen und Gent verfertigten alle Arten von Spitze, Herren und Frauen wetteiferten mit einander im Tragen schöner Spitzen und die Würdenträger der römischen Kirche schmückten ihre violetten und purpurnen Gewänder damit, aber erst hundert Jahre später wurde auf Anregung Colbert's unter Ludwig XIV. am 5. August 1665 die erste Spitzenmanufactur in Frankreich gegründet. Der in Frankreich verfertigte Point de France, der auch — nach der Stadt, welche der Hauptsitz der französischen Spitzenindustrie war — Point d'Alençon genannt wird, lehnt sich an den Point de Venise an, da Ludwig XIV. mit großen Kosten aus Venedig Arbeiterinnen kommen ließ, um in Frankreich ihre Kunst zu lehren. Belgien, Frankreich und Italien, vornehmlich aber die beiden ersteren, sind seitdem vor allem die Heimath der Spitzenfabrikation geblieben, wenngleich auch in anderen Ländern, in England, Spanien, Brasilien, Rußland, Schweden und der Türkei Spitzen verschiedenartiger Zeichnung und Technik verfertigt werden, Spitzen aus Zwirn, Seide, Wolle, Gold und Silber, genähte, geklöppelte, genetzte, gestrickte, gehäkelte und geknüpfte Spitzen, jede durch ihre Eigenart interessant. Auch in Deutschland ist dieses zarte Product weiblichen Kunstfleißes heimisch geworden. Es werden hier sowohl Klöppelspitzen gearbeitet, deren Anfertigung durch Barbara Uttmann schon 1561 zu Annaberg im sächsischen Erzgebirge gelehrt wurde, als genähte Points, die letzteren jedoch erst in neuerer Zeit. Vor etlichen zwanzig Jah-



Frühjahrs-Moden 1878.

ren wurden mit Unterstützung der preußischen Regierung belgische Spitzenarbeiterinnen für Schlesien gewonnen und so der Grund zu einer Industrie gelegt, die im Riesengebirge fröhlich emporgeblüht ist. Als eine Probe der schlesischen Spitzennäherei geben wir die Abbildung eines Fächerbezugs, welcher seinerzeit als Brautfächer der Prinzessin Marie von Sachsen-Weimar, Gemahlin des deutschen Botschafters Prinzen Reuß in Wien, bei der bekannten Berliner Spitzenmanufactur von J. Link bestellt worden war. Das Muster zu demselben ist nach einem vorgeschriebenen Motiv in rein ornamentalem Stil gehalten, die Ausführung erfolgte in Point d'Alencon.

Das 18. Jahrhundert war die Glanzepoche der Spitze, vor welcher die massiven Goldstickereien völlig verschwinden mußten. Fürstinnen und Kammerkätzchen, große Herren und Bürgersleute, alle Welt trug Spitzen, in Frankreich sogar der Scharfrichter, der bei Ausübung seines blutigen Amts seine Spitzenmanschetten zu besudeln fürchtete. Gegen Ausgang des Jahrhunderts gab Jean Jacques Rousseau's sentimentale Schule dem allgemeinen Geschmack eine andere Richtung; man schwärmte für die Einfachheit, und Marie Antoinette brachte anstatt der Spitzen den indischen Musselin in die Mode. Noch einmal feierte die Spitze neue Triumphe. Eine andere österreichische Kaiserstochter, Marie Luise, huldigte ihrer Schönheit und wies ihr den alten Ehrenplatz in der weiblichen Toilette wieder an, aber ihre Herrschaft (wir meinen hier die der Spitze) war nur von kurzer Dauer. Als um das Jahr 1818 die Tüllmaschine und die Spitzenmaschine anrückten, schien es mit der echten, von Frauenhand verfertigten Spitze für immer aus zu sein. Und doch ist dies nicht geschehen! Neben der Maschinenspitze wird die geklöppelte und genähte Handspitze noch immer hochgeschätzt und hundertmal so theuer bezahlt, ja die Mode hat den Spitzenschmuck als ästhetisches Motiv jetzt wieder in die Toilette aufgenommen und zählt die Einführung von Spitzenroben, Spitzenärmeln, -Fichus und -Jabots, von Spitzenschleiern, Mantillas, weit ausgelegten Spitzenkragen und Manschetten, Spitzenfächern und Spitzentaschentüchern zu ihren schönsten Errungenschaften. Was erhebt die Handarbeit der Frauen so hoch über die Werke der sinnreichsten Maschine? Etwa das Mitleid mit dem Loose der Spitzenarbeiterinnen oder die Vorliebe für die Frauenhand? Gewiß nicht, das Geld hat kein Herz. Die Arbeit der Frauenhand hat nur die Kunst vor dem Untergang gerettet und nur die Kunst verbürgt ihr auf die Dauer den Sieg.

Die Kenntniß der verschiedenen Spitzenarten, die früher zur Erziehung jeder Dame von Stand gehörte, ist gegenwärtig fast ganz verschwunden. Im Interesse unserer Leserinnen wollen wir wenigstens die hauptsächlichsten Specialitäten anführen. Es giebt deren sechs, von denen fünf Zwirnspitzen sind, die sechste eine Seidenspitze: 1) Point d'Angleterre, der vernünftiger eigentlich Point de Bruxelles heißen müßte, denn er ist niemals in England gearbeitet worden, reizend mit seinen etwas kühnen Mustern, den halbgeöffneten Rosen, den spitzen Blättern, die auf dem luftigen Grunde förmlich zu schweben scheinen, kleidet besonders zarte blonde Schönheiten gut. Der Point d'Angleterre ist nicht zu verwechseln mit der Application d'Angleterre; zwar werden bei beiden die apart gearbeiteten Blumen erst nachträglich auf den Fond aufgesetzt (appliqué), der Unterschied jedoch besteht darin, daß bei dem ersteren auch der Fond Handarbeit ist, bei der Application aber nur feiner baumwollener Tüll. 2) Malinesspitzen (Mechelner Spitzen), eine schöne aristokratische Klöppelspitze, der Liebling des 18. Jahrhunderts und des großen Napoleon; zart und weich wie Atlas, wird ihre Berührung auf der Haut wie eine Liebkosung empfunden. 3) Valenciennesspitze, weniger durchsichtig, weniger kokett als die Malines, aber doch eine der schönsten Spitzen mit ihrem klaren dichten Fond, auf dem das Dessin sich in bestimmten Umrissen abzeichnet; Valenciennes ist die einzige Spitze, die junge Mädchen tragen können, auch eignet sie sich wegen ihrer Solidität am besten zum Ausputz der eleganten Leibwäsche. Die meiste Valenciennesspitze wird jetzt in Ypres, Brügge und Courtrai verfertigt. 4) Spitzen von Lille, nicht ganz so fest wie die Valenciennes, aber mannigfaltiger im Muster und von blendender Weiße. 5) Point d'Alençon, eine wundervolle Nadelspitze, deren reliefartiges, reiches und künstliches Muster sich von dem feinen Netzgrund fast massiv abhebt. 6) Die Blonde, eine seidene Spitze, die ihren Namen daher führt, daß die erste derartige Spitze einen gelblichen, blonden Farbenton hatte. Der Name ist ihnen geblieben, obgleich die Blonden jetzt weiß oder schwarz sind. Als Hauptsitz für die Verfertigung schwarzer Blonden ist Chantilly berühmt, für die der weißen Caen in der Normandie.

Nächst den Spitzen kleidet wohl nichts die Frauen so lieblich als die Blumen, mit denen sie ja selbst oft verglichen werden, die Blumen, die als anmuthigstes Diadem weiße Stirnen krönen und sich in leichten Guirlanden um volle Schultern winden. Wie alt mag wohl der Blumenschmuck sein? Wohl so alt wie die Geschichte der Menschheit selber. Vielleicht hat schon Eva, die rippegeborene Huldin, sich sofort nach ihrer Erschaffung das Haar mit Blumen geschmückt, ehe sie den schlafenden Adam ins Erwachen rief. Seitdem haben die Blumen immer eine große Rolle im Leben und Lieben der Frauen gespielt, auf Thronen und in Hütten, im Morgen- und Abendlande. Und wie Alles, was vergänglich ist, uns eben darum doppelt reizvoll und begehrenswerth erscheint, so auch die zarte Schönheit der lieblichen Kinder Florens, die wohl zu dem Hinfälligsten gehört, was es auf Erden giebt. „Blühen noch heute Blumen im Feld, morgen ist öd' und traurig die Welt", klagt der Dichter. Aber wie der erfinderische Geist des Menschen immer das, was die Natur ihm versagt, durch die Kunst zu ersetzen sucht, so sehen wir auch im Laufe der Zeit das Bestreben auftauchen, der Vergänglichkeit der lebenden Blume durch Nachbildungen in dauerhafterem Stoff zu begegnen. Die Alten, die doch sonst unsere Lehrmeister in den schönen Künsten waren, kannten die Kunstblume nicht. Wahrscheinlich bedurften sie derselben nicht unter dem ewig heiteren Himmel Griechenlands, wo es zu allen Zeiten Blumen in Fülle gab, mit denen sie sich bei ihren Festen bekränzen konnten. Gewiß ist, daß die Blumenmacherkunst erst zur Zeit der Renaissance, als die Finsterniß der Barbarei, die Jahrhunderte lang die Welt gefangen gehalten, sich zu lichten begann, in Italien erfunden wurde. Außereuropäische Völker hatten sich allerdings schon früher damit beschäftigt, z. B. fand man nach der Entdeckung Südamerikas bei den Bewohnern jener Breiten künstliche Blumen in schönster Vollendung, die, ganz aus Federn zusammengesetzt, an Glanz und Farbenpracht mit den schönsten natürlichen rivalisirten. Diese Industrie wird auch noch heute in Brasilien betrieben. Auch in China verfertigte man Blumen, lange bevor diese Kunst in Italien in Aufnahme kam, und zwar besaßen die chinesischen Damen darin eine solche Geschicklichkeit, daß sogar die christlichen Missionäre in ihren Briefen und Berichten der kleinen Wunderwerke Erwähnung thaten. Als Material diente den mondäugigen Schönen des Himmlischen Reichs das Mark gewisser Sträucher. In Europa traten die Anfänge der neuen Kunst nur sehr unvollkommen auf. Die Italiener verwendeten lange Zeit zur Verfertigung der Blumen nichts als bunte Seidenfleckchen, aus denen sie phantastische Blüthen zusammensetzten, die weder Staubfäden noch Pistille hatten und ebensogut für eine Rose als für eine Kamelie oder Mohnblume gelten konnten, die Stiele bestanden einfach aus einem mit grüner Seide umwundenen Draht. Gebraucht wurden die künstlichen Blumen hauptsächlich als Schmuck der Kirchen und Altäre, wo sie, nur von ferne gesehen, eine bessere Wirkung hervorbrachten. In diesem Stadium blieben die Dinge bis um die Mitte des 16. Jahrhunderts. Zu jener Zeit, erzählt die Tradition, gelobte ein lothringischer Edelmann Lambert Harnald bei Gelegenheit eines Zweikampfs der Jungfrau Maria, täglich einen frischen Blumenstrauß auf ihrem Altar darzubringen, wenn sie ihm zum Sieg verhelfe. Seine Bitte fand Erhörung, obgleich verwundet, blieb er Sieger im Kampfe. Solange die schöne Jahreszeit anhielt, wurde es ihm leicht, sein Gelübde zu erfüllen, aber als die Herbstnebel und die ersten Fröste kamen,

vermochte der edle Ritter kaum ein paar verblaßte Blümchen mehr aufzutreiben. In dieser Verlegenheit meldete sich bei ihm ein fahrender Mann aus Welschland, der sich erbot, ihm täglich einen neuen Strauß zu liefern, zwar nicht von Blumen, die dem Schooß der Erde entkeimt, sondern von solchen, die von Menschenhand verfertigt wären. Freudig ging der Ritter auf den Vorschlag ein, er lernte auch selbst von dem Fremdling die Verfertigung der phantastischen Blumen, von denen wir eben gesprochen haben. Bald übertraf der eifrige Schüler sogar den Meister. Er ersetzte das steifere Seidenband durch besonders präparirtes Pergament und gebrauchte für die Stiele mancher Blumen anstatt Holz oder Draht die biegsamen Schweinsborsten. Ein so hervorragendes Talent konnte nicht lange verborgen bleiben; die Industrie bemächtigte sich der neuen Kunst, die sich von Lothringen aus über Frankreich und Deutschland verbreitete. Nach Harnald machte die bedeutsamste Erfindung ein gewisser Seguin, indem er zuerst Batist und Seidenpapier für die Blumen in Anwendung brachte. Dann trat ein Stillstand ein, das Interesse an den Blumen hatte nachgelassen, und erst auf die Initiative einer Fürstin, der in Jugend und Schönheit strahlenden Marie Antoinette, welche die Blumen in jeder Gestalt leidenschaftlich liebte, nahm dieser Industriezweig wieder einen neuen Aufschwung. Es gab im Hofstaat der jungen Königin kaum eine Dame, die nicht mit ihren weißen Fingern Blüthen, Knospen und Blätter zu bilden verstanden hätte. Den Lehrmeister der Schönen, dessen Lectionen mit Gold aufgewogen wurden, spielte der damals berühmte Botaniker Wentzel, der Blumenlieferant des Hofes: er war auch der Schöpfer jener unvergleichlichen Rose, welche Maria Antoinette bei einem Hoffest an der Brust trug. Diese Rose, die zarteste, frischeste, schönste, die man jemals gesehen, war ein Geschenk des Grafen von Artois, von ihm bei Wentzel bestellt; ihre Kelchblätter bestanden aus den dünnen schleierartigen Häutchen, die sich unmittelbar unter der Schale des Eies befinden.

Von da an war die Vorliebe für gemachte Blumen in stetem Wachsen begriffen und die Verbesserungen, die man in der Verfertigung derselben einführte, hielten damit gleichen Schritt; die künstlichen Blumen ahmen die Gestaltung der frischen jetzt häufig ungemein genau nach, und es grenzt an's Unglaubliche,



Ein Spitzenfächer der Prinzessin Reuß. Aus der Spitzenmanufactur von J. Fink in Berlin.

was zur Zeit an Guirlanden, Kränzen, Tuffs, Ranken und Bouquets fabricirt und getragen wird. Dennoch wird das

Original immer einen großen Vorzug vor der Copie behalten. Die Schönheit der wirklichen Blume beruht weniger noch in ihrer Form als in ihrer Textur und Farbe, und diese unvergleichliche Farbe, dieser Schmelz der lebenden Blüthe, der durch die Farbenbrechung des Lichts an Myriaden von Zellchen und athmenden Poren noch erhöht wird, läßt sich nie nachahmen. Am nächsten kommen den natürlichen noch die Wachsblumen, doch auch diese erreichen das Ziel nur annähernd. Dazu kommt, daß trotz vorzüglicher Darstellung der künstlichen Blumen die Zusammenstellung oft fehlerhaft ist. Eine Putzmacherin bindet mit großer Gemüthsruhe Primeln mit Kornblumen zusammen und Junirosen mit Schneeglöckchen, abgesehen davon, daß sie beinahe stets die Blumen mit nicht dazu gehörenden Blättern umgiebt, wenn sie findet, daß anderes Laub hübscher dazu steht als das eigene Blätterwerk. Die Blätter sind aber ganz ebenso gut ein Bestandtheil der Blume, wie die Hand oder das Haar untrennbar von der Person ist. Die Mode hat nun zwar gegen solche botanische Verstöße und Verstümmelungen nichts einzuwenden aber der verfeinerte Geschmack der Gegenwart hat das Verständniß für die höhere Schönheit der natürlichen Blume mit ihrem unersetzlichen Duft und Schmelz wiedergefunden und die Damen schmücken sich jetzt gern Haar und Brust mit den frischen lebendigen Blüthen. Allerdings wird von vielen Seiten dagegen angeführt, daß frische Blumen in heißen Räumen zu schnell welken und sich entblättern, allein das ist nicht der Fall, wenn man nur die geeigneten wählt. Camelien, Rosenknospen, dickstielige Rosensorten, Flieder, Orchideen und eine Menge compacterer saftiger Treibhausblumen halten ganz gut eine Nacht hindurch aus, wenn sie gut aufgedrahtet sind. Löst sich aber auch ein Blatt, so bleibt die natürliche Blume darum immer noch ungleich schöner als die künstliche.

Zu den gefährlichsten Waffen im Arsenal weiblicher Schönheitsmittel zählt fernerhin von Alters her der Fächer, ein Spielzeug und ein Scepter zugleich in den kleinen weißen Händen, die ihn so graziös zu gebrauchen wissen. Der eigentliche Ursprung des Fächers war die Nothwendigkeit oder wenigstens der natürliche Wunsch, den man in allen heißen Ländern hat, sich einen künstlichen Windhauch zu erzeugen. Anfänglich dienten dem Menschen die Blätter der Bäume zu diesem Zweck; die großen Lotos- und Bananenblätter waren unzweifelhaft die ersten Fächer in den Ländern des Ostens. Die Vergänglichkeit derselben ließ den Gedanken entstehen, sie durch ein anderes, ebenso leichtes, aber dauerhafteres Material zu ersetzen, und man wählte dazu Vogel-, besonders Pfauen- und Fasanfedern, die man an einem langen Holzstiel befestigte. Derartige Fächer oder Fliegenwedel, im Hindostanischen Pankha genannt, hatte man zuerst in Indien, wie sich aus dem Mahabharata nachweisen läßt; dieselben wurden meist von Sclaven gehandhabt, wie es auch heut noch in Indien und China üblich ist. Die Chinesen haben den Fächer verschönert und vervollkommnet; sie erfanden nicht allein den Papierfächer, den sie mit Autographen schmückten, sondern auch den gemalten Seidenfächer, ferner die Fächer von Elfenbein, Perlmutter, Schildkrot, Sandelholz und lackirtem Holz mit goldenen Zierrathen. Aber alle diese Fächer, so schön und kostbar sie waren, schlossen sich nicht. Wann die gefältelten Fächer mit beweglichen Stäben, die man öffnen und schließen kann, erfunden worden, ist ein Räthsel geblieben. Die einen schreiben die Erfindung den Franzosen, die anderen den Japanesen zu. In Japan spielt der Fächer keine geringere Rolle als im Reiche der Mitte. Wie wir zum Gruße den Hut abnehmen, bewegt der Japanese seinen Fächer, den er stets in der Hand trägt; seinen Gästen reicht er das Confect auf einem Fächer dar, ebenso dem Bettler das Almosen; in der Schule erhalten die besten Schüler einen Fächer als Preis und mit dem Fächer straft der Lehrer die faulen und unaufmerksamen. Ja, wenn ein Verbrecher von hohem Rang zum Tode verurtheilt ist, wird ihm sein Schicksal durch Uebersenden eines Fächers verkündigt.

Vom Orient wanderte der Fächer nach Rom und Byzanz; er wurde sogar in den christlichen Gottesdienst aufgenommen. Die Kirche gab ihren Diakonen Federfächer, flabellum genannt, in die Hand, um beim Hochamt den Officianten und die heiligen Sacramente gegen die Fliegen zu schützen. Die orientalische Kirche hat diesen Gebrauch auch beibehalten, während er aus der römischen gegen Ende des 14. Jahrhunderts verschwand. Aus dem Dienst des Heiligen ging der Fächer nach und nach in den profanen über. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts wurden die italienischen Federfächer mit Elfenbeingriff (die Fächer der altrömischen Damen waren von kleinen Täfelchen parfümirten Holzes verfertigt), die man an goldener Kette am Gürtel trug, durch die stolze Katharina von Medicis in Paris in die Mode gebracht. In Frankreich, wo der Fächer nicht nur von den Damen, sondern auch von dem galantern oder verweichlichtern Theil der feinen Herrenwelt angenommen wurde, nahm die Fächerindustrie bald einen ungeahnten Aufschwung. Schon der weibische Heinrich III. und seine Mignons bedienten sich zusammengeklappter beweglicher Fächer, von denen man nie zuvor gehört; bald darauf gab es gemalte und vergoldete Lederfächer (von präparirter Lammshaut), Fächer mit goldenen, silbernen und diamantenbesetzten Griffen und zierlich geschnitzten Stäben, Fächer mit eingesetzten Spiegeln und kleinen, aber scharfen Lorgnettengläsern, durch welche das Schelmenauge der schönen Besitzerin unbemerkt seine Beobachtungen anstellen konnte, Fächer mit Aquarellen nach berühmten Gemälden &c. Im 17. Jahrhundert war die Mode der Fächer über ganz Europa verbreitet und die blonden Deutschen wußten nicht minder anmuthig damit zu kokettiren als die glutäugigen Spanierinnen. In England gab es sogar eine Akademie zur Erlernung des Fächerspiels. Die einflußreichste Stellung behauptete der Fächer jedoch in der französischen Hauptstadt, und man würde Bände füllen, wollte man erzählen, welche Rolle er in den galanten Abenteuern und politischen Intriguen jener Epoche, von der Renaissance bis zum Ausbruch der Revolution, spielte. Eine Königin des Fächers war unter anderen die schöne Mlle. Contat. Sie hatte das Fächerspiel aus dem Grunde studirt und wußte, wie sich eine Bürgerliche, eine Marquise, ein italienischer Abbé, eine russische Fürstin, eine deutsche Gräfin, eine spanische Herzogin fächelt. Sie hatte ein wahres Museum der kostbarsten, seltensten, einfachsten und reizendsten Fächer. An der Farbe ihres Fächers erkannte man die Laune, die eben ihre Seele bewegte. Sie hatte fröhliche, ernste, traurige, ausgelassene, feierliche, galante, melancholische, kalte, zornige, schalkhafte, ja selbst keusche Fächer. Und wie viel Perlen, Diamanten, Miniaturen, Elfenbein, Ebenholz, japanischer Lack, indische Perlmutter, chinesisches Papier und provençalischer Taffet ging in jener Zeit auf! Der Fächer war damals ein Orakel. Er konnte loben, tadeln, zustimmen, ermuthigen, überreden, lachen, spotten, bezaubern; er ließ sich auf- und zuklappen, bewegen, stürzen, schwenken, senken und heben; er zeigte die schönen Hände, war gut zu Krieg und Frieden, zu Zärtlichkeit und Neckerei, zu Angriff und Vertheidigung, zu Frage und Antwort, zu Eid und Meineid. Eine Dame ohne Fächer war damals eben so undenkbar wie ein Cavalier ohne Degen. Die schönsten Schnitzereien in Elfenbein und Perlmutter, die kunstvollsten Spitzen, die graziösesten Malereien dienten im 17. und 18. Jahrhundert zum Schmuck der Fächer. Zwei berühmte historische Fächer aus jener Zeit sind ein mit Miniaturen gezierter Spitzenfächer der Marquise von Pompadour, dessen Herstellung neun Jahre in Anspruch genommen hatte, und ein von dem unübertrefflichen Le Flamand geschnitzter Elfenbeinfächer, welchen die Stadt Dieppe der ebenso schönen als unglücklichen Marie Antoinette bei der Geburt des Dauphin überreichen ließ.

Während der französischen Revolution ging mit so vielem andern auch die pariser Fächerindustrie zugrunde, die sich auch unter dem Kaiserreich, wo der „Ridicule" in der Hand der Damen den Fächer verdrängte, nicht wieder erholte. Erst im Kunstfrühling des Jahres 1830 feierte er seine Auferstehung. „Elfenbein, Schildkrot und Perlmutter, funkelnder Krystall, Gold, Juwelen, Emaille, alle Reichthümer der Natur, alle Feinheiten der Kunst wurden in Anspruch genommen,

um jene bewunderungswürdigen Kleinodien hervorzubringen, die das Scepter und der Schild der Schönheit sind", schrieb damals ein zeitgenössischer Schriftsteller darüber. Auch gegenwärtig producirt Frankreich neben Japan und China, die ihm auf dem europäischen Markt eine bedeutende Concurrenz machen, noch immer die meisten und überdies die schönsten und elegantesten Fächer, und auch heute verschmähen es mehrere der besten Künstler nicht, ihre Kunstleistungen diesen zierlichen Spielereien zu widmen. Neben den alten berühmten Namen von Watteau, Lancret und Boucher nennt die Zunft der Fächermacher heutzutage die Maler Diaz und Gavarni die ihren. Selbst die Handgriffe der besten und theuersten Fächer werden in Frankreich durch Bildhauer von Ruf gearbeitet, was natürlich sowohl zur Schönheit als zum Preise eines Fächers sehr bedeutend beiträgt. China und Japan liefern dagegen meist billige Papierfächer, von denen sie nach Europa und Amerika alljährlich Millionen ausführen. Wie groß das Interesse an diesen allerliebsten Kunstwerken gewesen und noch immer ist, beweist die überaus reichhaltige Fächerliteratur. Der Fächer und die Kunst seiner Handhabung hat nicht allein Satirikern und Humoristen erstaunlich viel Stoff gegeben, er ist nicht nur von Dichtern besungen worden, sondern er hat auch seine Geschichtschreiber gefunden. Einer der letzteren ist z. B. der Franzose S. Blondel, mit seiner »Histoire des éventails chez tous les peuples et à toutes les époques«, welcher sein Thema besonders ausführlich behandelt.

Dem Fächer nach Zweck und Ursprung nahe verwandt ist der Sonnenschirm, und auch dieser hat seine Geschichte. Ohne Zweifel verdankt der Schirm gleichfalls seine Entstehung dem Orient, wo der hohe Grad von Licht und Hitze Schutz und Schatten unentbehrlich macht. Zeltdach und Zeltstange haben wahrscheinlich die ursprüngliche Idee zu der Form des Schirmes gegeben, welcher in seinen allgemeinen Zügen seit dem 12. Jahrhundert v. Chr. bis auf den heutigen Tag unverändert geblieben ist. Von der Existenz des Schirmes in jener weit entlegenen Zeit zeugen die in den Ruinen von Ninive entdeckten Basreliefs, auf denen über dem Haupt des Königs von einem Sclaven ein Schirm gehalten wird, der zugleich als Zeichen seiner Würde und seines hohen Ranges dient. In diesen Sculpturen ist der Schirm stets mit Quasten verziert und oben mit einer Blume oder einem anderen Ornament geschmückt; ein langes Stück gestickter Seide oder Leinen fällt vorhangsartig an einer Seite herab. Aegypten besaß mehrere Arten von Sonnenschirmen, die theils wie ein Fächer von Palmblättern oder Federn, theils wie ein Thronhimmel gestaltet waren. In einer Darstellung einer äthiopischen Prinzessin sehen wir dieselbe auf einem Wagen stehen, der mit einem Schirm versehen ist, welcher auf einem in der Mitte sich erhebenden Stab aufgepflanzt ist. Auch dienten die fächerartigen Schirme den alten Aegyptern als militärische Standarten. Die chinesische Tradition über den Ursprung des Schirms berichtet, daß die in der Luft wehenden Fahnen die erste Anregung dazu gegeben haben sollen. In einem sehr merkwürdigen Buch über chinesische Gebräuche und Ceremonien findet sich die Beschreibung eines Gegenstands, welcher ein Baldachin genannt wird, sich aber sehr leicht mit einem Schirm identificiren läßt. Der Verfasser des Werkes war Prinz Tscheou-Kong, der Bruder des regierenden Kaisers Wou-Wong; dasselbe wurde im Anfang des 12. Jahrhunderts vor der christlichen Zeitrechnung geschrieben. Der darin erwähnte Schirm hatte 28 Rippen und der Stock, der die Decke trug, bestand aus zwei Theilen, einem Stab und einer Röhre, in welche der erstere hineinschlüpfte. In Griechenland und dem alten Rom scheint der Schirm sowohl eine Auszeichnung als ein Luxusartikel gewesen zu sein. Er wurde bei den Bacchusfesten in Athen über dem Bild des Gottes getragen, und bei den Panathenäen mußten die Töchter der in Athen wohnenden Fremden Schirme über die Köpfe der athenienſischen Jungfrauen halten. In Rom wurden Sonnenschirme von Leder gebraucht, um in den unbedeckten Amphitheatern das Haupt gegen die Sonnenglut zu schützen. Von edlen Steinen funkelnd, diente sein federgeschmücktes Seidendach jedoch einer Claudia und Messalina und anderen verführerischen Schönen als beliebtes Toilettestück. Das Mittelalter kannte den Schirm nicht und erst im 17. Jahrhundert stoßen wir auf eine Erwähnung desselben in Italien, wo derselbe hauptsächlich von Reitern gebraucht wurde, die ihn beim Reiten in der Hand hielten, den Griff am Schenkel befestigt. Zu demselben Zweck war der Schirm auch in Spanien und Portugal üblich und von da wanderte er nach der Neuen Welt aus, denn Defoë läßt seinen Robinson Crusoe sagen, daß er Schirme in Brasilien gesehen, von denen sein berühmter Schirm aus Thierfellen eine Nachahmung war. Auch in dem übrigen Europa war der Schirm im 17. Jahrhundert nicht unbekannt; Ben Jonson erwähnt ihn 1616, Beaumont 1640 und Fletscher 1664. Wir dürfen auch die Anwendung desselben als Baldachin, zumal bei kirchlichen Processionen, in Südeuropa nicht vergessen. In Indien spielt der Staatsschirm noch heutzutage eine wichtige Rolle bei den Festlichkeiten der eingeborenen Fürsten; das Gestell desselben ist vergoldet, der Griff besteht aus Gold und der seidene Ueberzug ist mit Gold und Silber prächtig gestickt. Bei der letzten Anwesenheit des englischen Thronerben in Indien war ein solcher Schirm für seinen speciellen Gebrauch hergerichtet worden.

In der Gegenwart nimmt der Sonnenschirm eine bevorzugte Stellung ein, denn er ist nicht blos ein Gegenstand luxuriöser Eleganz, sondern kann auch zum Schönheitsmittel werden, indem er den weiblichen Kopf in jenes geheimnißvolle träumerische chiaro-oscuro taucht, das der Triumph der Malerei ist. Die Farbe desselben ist daher durchaus nicht gleichgültig. Besonders kleidsam ist ein rosa gefütterter Schirm, der einen ebenso sanften Schimmer auf das Gesicht wirft, wie das durch rosa Milchglas gedämpfte Licht der Ampel in einem Boudoir. Einen ähnlichen verklärenden mildernden Effect haben die weißen Spitzenvolants am Rande des Schirmes, die im Sommer von 1877 modern waren. Häufig wird auch ein ganzer Spitzenüberzug über das seidene Schirmdach geworfen. Eins der reizendsten Exemplare dieser Art war das spitzenbedeckte Sonnenschirmchen aus gelber Seide mit Korallengriff, das sich unter der Ausstattung der Prinzessin Charlotte von Preußen, jetzigen Erbprinzessin von Meiningen, befand, ein Geschenk des Kaisers für seine Enkelin. Natürlich muß zwischen dem Schirm und der übrigen Toilette immer eine gewisse Harmonie herrschen. Ein helles Musselin-, Grenadine- oder Seidenkleid darf nicht von einem dunklen Schirm beschattet werden, ein schwarzes Kleid sieht zu einem hellen oder weißen Schirm unharmonisch aus, und ein Spitzenschirm paßt nicht zu einem Leinwandkleid. Im Laufe der letzten Jahre hat die Mode inbetreff der Sonnenschirme große Schwankungen durchgemacht. Vor etwa einem halben Dutzend Jahren versuchte man, achteckige und dann viereckige Schirme in die Mode zu bringen, ein Versuch, der gänzlich mißlang. Dann kamen die Schirme mit langem Stab auf, die an den Alpenstock erinnerten, und den Damen auch wirklich bei ihrem durch die übertrieben hohen Absätze erzeugten schwankenden Gang als Stütze dienen sollten. Noch früher hatten die Franzosen den „Knicker" erfunden, der an der einen Seite den Kopf vollständig gegen Sonne und Wind zu schützen vermochte, und 1851 wurde auf der ersten Weltausstellung in London ein Schirm gezeigt, dessen Stock herausgezogen war, sodaß der Ueberzug beliebig untergebracht werden konnte. Mehrere Autoren erwähnen auch einen 1788 erfundenen Schirm, der in einem Spazierstock enthalten war und heraussprang, sobald auf eine Feder gedrückt wurde.

Neben Fächer und Sonnenschirm steht der ausschließlich dem praktischen Nutzen dienende Regenschirm nur als Aschenbrödel da, denn sein höchstes ästhetisches Streben muß sich darauf beschränken, nicht häßlich zu sein. Der Regenschirm gehört erst der neueren Zeit an und datirt nicht weiter zurück als bis zum Anfang des vorigen Jahrhunderts. Die ersten Exemplare wurden aus wasserdichter geölter Seide verfertigt und ließen sich, wenn sie naß waren, nur sehr schwer öffnen;

auch hatten sie einen gar stattlichen Umfang und ein dem-entsprechendes Gewicht. Seidene und baumwollene (noch später halbwollene) Ueberzüge folgten auf die Oelseide, und je mehr Verbesserungen in der Fabrikation der Regenschirme Platz griffen, desto billiger wurden sie. Das Schirmgestell bestand anfänglich aus Fischbein, später aus gefärbtem und gespaltenem Rohr, und jetzt ist beides durch Metall ersetzt worden, woraus häufig nicht allein die Ahlen, sondern auch Zwinge, Glocke, Stock und Griff gearbeitet sind. Die neuste Verbesserung an den Ahlen war, sie hohl zu machen, was natürlich das Gewicht des Gestells bedeutend vermindert. Sogenannte Naturstöcke waren neuerdings für Herrenregenschirme modern und Ebenholz für die beste Sorte von Damenschirmen.



Statistischer Kalender.

A

Inhaltsverzeichniß des Statistischen Kalenders.

Statistischer Kalender.

Hof und Staat.

Die deutschen regierenden Fürstenhäuser und ihre Mitglieder.

I. Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm I., König von Preußen, geb. 22. März 1797; Regierungsantritt 2. Jan. 1861; feierlich proclamirt zum Deutschen Kaiser am 18. Januar 1871; verm. 11. Juni 1829 mit
Kaiserin-Königin Augusta, Prinzessin von Sachsen-Weimar, geb. 30. Sept. 1811.
Kinder: 1) Friedrich Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen, geb. 18. Oct. 1831; verm. 25. Jan. 1858 mit
Victoria, Prinzessin von Großbritannien, geb. 21. Nov. 1840.
Deren Kinder: Wilhelm, geb. 27. Jan. 1859.
Charlotte, geb. 24. Juli 1860; verm. 18. Febr. 1878 mit dem Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen.
Heinrich, geb. 14. Aug. 1862.
Victoria, geb. 12. April 1866.
Waldemar, geb. 10. Febr. 1868.
Sophie Dorothea, geb. 14. Juni 1870.
Margarethe, geb. 22. April 1872.
2) Luise, geb. 3. Dec. 1838; s. Baden.

Preußen.

König: Wilhelm I. (s. oben „Deutsches Reich", ebenso betreffs seiner Gemahlin u. Kinder).
Geschwister d. Königs: 1) Karl, geb. 29. Juni 1801; Witwer seit 18. Jan. 1877 von
Marie, Prinzessin von Sachsen-Weimar.
Deren Kinder: a) Friedrich Karl Nikolaus, geb. 20. März 1828; verm. 29. Nov. 1854 mit
Marie Anna, Prinzessin von Anhalt, geb. 14. Sept. 1837.
Deren Kinder: Marie, geb. 14. Sept. 1855; verm. 24. Aug. 1878 mit dem Prinzen Heinrich der Niederlande.
Elisabeth Anna, geb. 8. Febr. 1857, s. Oldenburg.
Luise Margarethe, geb. 25. Juli 1860; verlobt 13. Mai 1878 mit Prinz Arthur von Großbritannien, Herzog von Connaught.
Friedrich Leopold, geb. 14. Nov. 1865.
b) Luise, geb. 1. März 1829; geschiedene Landgräfin von Hessen-Philippsthal-Barchfeld.
c) Anna, geb. 17. Mai 1836; verm. 26. Mai 1853 mit
Friedrich, Landgrafen von Hessen-Kassel, geb. 26. Nov. 1820.
Deren Kinder: Friedrich Wilhelm, geb. 15. Oct. 1854.
Elisabeth, geb. 13. Juni 1861.
Alexander, geb. 25. Jan. 1863.
Friedrich Karl, geb. 1. Mai 1868.
Marie Polyxene, geb. 29. April 1872.
Sibylle, geb. 3. Juni 1877.
2) Alexandrine, geb. 23. Febr. 1803; s. Mecklenburg-Schwerin.
3) Albrecht, gest. am 14. Oct. 1872.
Dessen geschiedene Gemahlin: Marianne, Prinzessin d. Niederlande, geb. 9. Mai 1810.
Dessen Kinder: Albrecht, geb. 8. Mai 1837; verm. 19. April 1873 mit Prinzessin Marie, einziger Tochter des Herz. von Sachsen-Altenburg, geb. 2. Aug. 1854.
Deren Kinder: Friedrich Heinrich, geb. 15. Juli 1874.
Joachim Albrecht, geb. 27. Sept. 1876.
Alexandrine, geb. 1. Febr. 1842, s. Mecklenburg-Schwerin.
Nachkommen des am 28. Dec. 1796 gest. Prinzen Ludwig, Oheim des Königs:
Friedrich, gest. 27. Juli 1863.
Dessen Witwe: Luise, geb. Prinzessin von Anhalt-Bernburg, geb. 30. Oct. 1799.
Deren Söhne: Alexander, geb. 21. Juni 1820.
Georg, geb. 12. Febr. 1826.
Nachkommen des am 28. Sept. 1851 gest. Prinzen Wilhelm, Oheims des Königs:
Elisabeth, geb. 18. Juni 1815; s. Großherzogthum Hessen.
Marie, geb. 15. Oct. 1825; s. Bayern.

Hohenzollern.

Fürst: Karl Anton, geb. 7. Sept. 1811; entsagt d. Regierung z. Gunsten d. Königs v. Preußen am 7. Dec. 1849; verm. 21. Oct. 1834 mit
Josephine, Prinzessin v. Baden, geb. 21. Oct. 1813.
Kinder dieser Ehe: Leopold, geb. 22. Sept. 1835; verm. 12. Sept. 1861 mit
Antonie, Prinzessin v. Portugal, geb. 17. Febr. 1845.
Deren Söhne: Wilhelm, geb. 7. März 1864.
Ferdinand, geb. 24. Aug. 1865.
Karl Anton, geb. 1. Sept. 1868.
Karl, geb. 20. April 1839; durch Volkswahl Fürst von Rumänien, 22. Mai 1866 in Bukarest eingezogen; verm. 15. Nov. 1869 mit
Elisabeth, Prinzessin zu Wied, geb. 29. Dec. 1843.
Friedrich, geb. 25. Juni 1843.
Maria, geb. 17. Nov. 1845; s. Belgien.
Schwestern des Fürsten: Karoline, geb. 1810; verm. (2) mit Johann Stäger v. Waldburg.
Friederike, geb. 1820, verm. mit
Joachim Napoleon Marquis Pepoli.

Bayern.

König: Ludwig II., geb. 25. Aug. 1845; Regierungsantritt 10. März 1864.
Bruder des Königs: Otto, geb. 27. April 1848.
Mutter des Königs: Marie, Tochter des verst. Prinzen Wilhelm von Preußen, geb. 15. Oct. 1825, seit 10. März 1864 Witwe von König Maximilian II.
Vatersgeschwister des Königs: 1) Luitpold, geb. 12. März 1821; Witwer seit 26. April 1864 von
Auguste, Prinzessin von Toscana.
Deren Kinder: a) Ludwig, geb. 7. Jan. 1845; verm. 20. Febr. 1868 mit
Maria Theresia, Erzherzogin von Oesterr.-Este, geb. 2. Juli 1849.
Deren Kinder: Ruprecht, geb. 18. Mai 1869.
Adelgunde, geb. 17. Oct. 1870.
Maria, geb. 6. Juli 1872.
Karl, geb. 1. April 1874.
Franz, geb. 10. Oct. 1875.
b) Leopold, geb. 9. Februar 1846; verm. 20. April 1873 mit Erzherzogin Gisela, ältesten Tochter des Kaisers von Oesterreich, geb. 12. Juli 1856.
Deren Kinder: Elisabeth, geb. 8. Jan. 1874.
Maria Augusta, geb. 28. April 1875.
c) Therese, geb. 12. Nov. 1850.
d) Arnulf, geb. 6. Juli 1852.
2) Adelgunde, geb. 19. März 1823; s. Oesterreich-Este.
3) Adalbert, gest. 21. Sept. 1875.
Dessen Witwe:
Amalie, Infantin v. Spanien, Schwester des vormaligen Königs Franz, geb. 12. Oct. 1834.
Deren Kinder: Ludwig Ferdinand, geb. 22. Oct. 1859.
Alfons, geb. 24. Jan. 1862.
Marie Isabelle, geb. 31. Aug. 1863.
Elvira, geb. 22. Nov. 1868.
Clara, geb. 11. Oct. 1874.
Großvatersschwester des Königs:
Ludovica, geb. 30. Aug. 1808; s. Nebenlinie.
Die herzogliche Nebenlinie: Maximilian Joseph, Herzog in Bayern, geb. 4. Dec. 1808; verm. 9. Sept. 1828 mit
Ludovica, Prinzessin von Bayern.
Deren Kinder: a) Ludwig, geb. 21. Juni 1831; morg. verm. mit:
Henriette, Freifrau v. Wallersee.
b) Helene, geb. 4. April 1834; Witwe seit dem 26. Juni 1867 von
Maximilian, Erbprinzen v. Thurn u. Taxis.
Deren Kinder: Luise, geb. 1. Juni 1859.
Elisabeth, geb. 28. Mai 1860.
Maximilian (Fürst v. Thurn und Taxis), geb. 24. Juni 1862.
Albert, geb. 8. Mai 1867.
c) Elisabeth, geb. 24. Dec. 1837; s. Oesterreich.
d) Karl Theodor, geb. 9. Aug. 1839; Witwer seit dem 9. März 1867 von Sophie, Prinzessin von Sachsen; wiedervermählt 29. April 1874 mit Prinzessin Maria Josepha, Tochter des verstorbenen Prinzen Miguel von Braganza, geb. 19. März 1857.
Tochter erster Ehe: Amalie, geb. 24. Dec. 1865.
Kinder zweiter Ehe: Sophie, geb. 22. Febr. 1875.
Elisabeth, geb. 25. Juli 1876.
e) Marie, geb. 4. Oct. 1841; verm. 3. Febr. 1859 mit König Franz II. beider Sicilien, geb. 16. Jan. 1836.
f) Mathilde, geb. 30. Sept. 1843; verm. 5. Juni 1861 mit Prinz Ludwig, Graf von Trani, ältestem Bruder des vormaligen Königs beider Sicilien, geb. 1. August 1838.
Deren Tochter: Maria Theresia, geb. 15. Jan. 1867.
g) Charlotte Sophie, geb. 22. Febr. 1847; verm. 28. Sept. 1868 mit Ferdinand Philipp Maria, Prinzen von Orleans, Herzog v. Alençon, zweitem Sohn des Herzogs von Nemours, geb. 12. Juli 1844.
Deren Kinder: Luise Victoria Maria Amalie Sophie, geb. 9. Juli 1869.
Emanuel, geb. 18. Jan. 1872.
h) Maximilian, geb. 7. Dec. 1849; verm. 20. Sept. 1875 mit Amalie Prinzessin von Sachsen-Coburg, geb. 23. Oct. 1848.
Deren Kind: Siegfried, geb. 10. Juli 1876.

Königreich Sachsen.

König: Albert, geb. 23. April 1828; Regierungsantritt 29. October 1873; verm. 18. Juni 1853 mit Karola, Prinzessin von Wasa, geb. 5. Aug. 1833.
Geschwister des Königs:
Elisabeth, geb. 4. Febr. 1830; s. Italien.
Georg, geb. 8. Aug. 1832; verm. 11. Mai 1859 mit

Prinzessin Maria Anna, ältesten Schwester des Königs von Portugal, geb. 21. Juli 1843.
Deren Kinder: Mathilde, geb. 19. März 1863.
Friedrich August, geb. 25. Mai 1865.
Marie, geb. 31. Mai 1867.
Johann Georg, geb. 11. Juli 1869.
Max, geb. 17. Nov. 1870.
Albert, geb. 25. Februar 1875.

Württemberg.

König: Karl I., geb. 6. März 1823; Regierungsantritt 25. Juni 1864; verm. 13. Juli 1846 mit
Olga, Großfürstin von Rußland, geb. 11. Sept. 1822.
Schwestern des Königs: Aus des Vaters erster Ehe: 1) Marie, geb. 30. Oct. 1816; Witwe seit dem 16. Nov. 1865 von
Alfred, Graf von Neipperg.
Aus des Vaters zweiter Ehe: 2) Katharine, geb. 24. Aug. 1821; Witwe seit dem 9. Mai 1870 von Friedrich, Prinz v. Württemberg.
Deren Sohn: Wilhelm, geb. 25. Febr. 1848; vermählt 15. Febr. 1877 mit Marie, Prinzessin von Waldeck, geb. 23. Mai 1857.
Deren Kind: Pauline, geb. 19. Dec. 1877.
3) Auguste, geb. 4. Oct. 1826; s. S.-Weimar.
Cousin d. Königs:
August, geb. 24. Jan. 1813.
Nachkommen der Großoheime des Königs:
I. Des am 20. Sept. 1817 verst. Herzogs Ludwig:
Alexander, geb. 9. Sept. 1804.
II. Des am 20. Juni 1822 verst. Herzogs Eugen Friedrich Heinrich:
1) Herzog Eugen, gest. 16. Sept. 1857; dessen Witwe:
Helene, geb. Prinzessin von Hohenlohe-Langenburg, geb. 22. Nov. 1807.
Dessen Kinder erster Ehe:
a) Marie, geb. 25. März 1818; Witwe seit dem 12. Febr. 1868 von Karl, Landgrafen v. Hessen-Philippsthal.
b) Eugen Erdmann, gest. am 8. Jan. 1875.
Dessen Witwe: Mathilde, Prinzessin von Schaumburg-Lippe, geb. 11. Sept. 1818.
Deren Kinder: Wilhelmine, geb. 11. Juli 1844; s. unten.
Eugen, gest. 27. Jan. 1877.
Dessen Witwe:
Vera, Großfürstin von Rußland, zweite Tochter des Großfürsten Constantin, geb. 16. Febr. 1854.
Deren Töchter: Elsa Mathilde Maria und Olga Alexandra Maria, Zwillinge, geb. 1. März 1876.
Pauline, geb. 11. April 1854.
Kinder zweiter Ehe:
c) Wilhelm, geb. 20. Juli 1828.
d) Alexandrine Mathilde, geb. 16. Dec. 1829.
e) Nikolaus, geb. 1. März 1833; verm. 8. Mai 1868 mit Wilhelmine, Tochter des Herzogs Eugen (s. oben).
f) Luise Agnes, geb. 13. Oct. 1835; s. Reuß j. L.
2) Herzog Paul, gest. 24. Nov. 1860; dessen Sohn: Maximilian, geb. 3. Sept. 1828, verm. 16. Febr. 1876 mit
Hermine, Prinzessin von Schaumburg-Lippe, geb. 5. Aug. 1845.
III. Des am 10. Aug. 1830 gest. Herzogs Wilhelm:
1) Die Witwe seines am 7. Juni 1844 gest. Sohnes, des Grafen Alexander:
Helene, geb. Gräfin Festetics-Tolna, geb. 1. Juni 1812.
Kinder: a) Graf Eberhard, geb. 25. Mai 1833.
b) Gräfin Wilhelmine, geb. 24. Juli 1834.
c) Gräfin Pauline, geb. 8. Aug. 1836; verm. 1857 mit
Adam v. Wuthenau.
2) Graf Wilhelm, durch k. Decret vom 28. Mai 1867 Herzog von Urach, gest. 17. Juli 1869.
Dessen Witwe: Florestine, Prinzessin von Monaco, geb. 22. Oct. 1833.
Dessen Kinder erster Ehe:
a) Fürstin Auguste, geb. 27. Dec. 1842; verm. (2) seit 16. Juni 1877 mit
Franz Graf Thun-Hohenstein, k. k. österreichischem Feldmarschallieutenant.
b) Fürstin Mathilde, geb. 14. Jan. 1854; verm. 2. Febr. 1874 mit Don Paul Joseph Ange Fürst von Viano, Sohn des Fürsten Altieri, geb. 17. Nov. 1849.
Söhne 2. Ehe: c) Wilhelm, Herzog von Urach und Graf von Württemberg, geb. 3. März 1864.
d) Fürst Karl, geb. 15. Febr. 1865.
IV. Des am 4. Juli 1833 gest. Herzogs Alexander:
Herzog Alexander, geb. 20. Dec. 1804; seit 2. Jan. 1839 Witwer von Marie, Prinzessin von Orleans.
Sohn: Herzog Philipp, geb. 30. Juli 1838; verm. 18. Jan. 1865 mit
Erzherzogin Maria Theresia von Oesterreich, geb. 15. Juli 1845, Tochter des Erzherzogs Albrecht.
Deren Kinder: Albrecht u. Marie Amalie, Zwillinge, geb. 23. Dec. 1865.
Maria Isabella, geb. 31. Aug. 1871.
Robert Joseph, geb. 14. Jan. 1873.
Ulrich, geb. 13. Juni 1877.

Baden.

Großherzog: Friedrich Wilhelm Ludwig, geb. 9. Sept. 1826; übernahm als Prinz-Regent die Regierung am 24. April 1852, mit dem großherzogl. Titel am 5. Sept. 1856; verm. 20. Sept. 1856 mit
Luise, Prinzessin-Tochter des Kaiser-Königs Wilhelm I., geb. 3. Dec. 1838.
Kinder: Erbgroßherzog Friedrich Wilhelm, geb. 9. Juli 1857.
Victoria, geb. 7. Aug. 1862.
Ludwig Wilhelm, geb. 12. Juni 1865.
Geschwister des Großherzogs: 1) Alexandrine, geb. 6. Dec. 1820; s. Sachsen-Cob.-Gotha.
2) Wilhelm, geb. 18. Dec. 1829; verm. 11. Febr. 1863 mit: Maria Maximilianowna Romanoffska, Prinzessin von Leuchtenberg, geb. 16. Oct. 1841.
Kinder: Marie, geb. 26. Juli 1865.
Maximilian, geb. 10. Juli 1867.
3) Karl, geb. 9. März 1832; morg. verm. am 17. Mai 1871 mit
Rosalie Luise Gräfin v. Rhena, geb. Freifräulein v. Beust.
4) Marie, geb. 20. Nov. 1834; verm. 11. Sept. 1858 mit Ernst, Fürst von Leiningen, geb. 9. Nov. 1830.
Kinder: Alberta, geb. 24. Juli 1863.
Emich, geb. 18. Jan. 1866.
5) Cäcilie, geb. 20. Sept. 1839; s. Rußland.
Vatersgeschwister d. Großherzogs: 1) Wilhelm, gest. am 11. Oct. 1859.
Dessen Kinder aus seiner Ehe mit der am 5. Dec. 1864 verst. Markgräfin Elisabeth, geb. Prinzessin von Württemberg: Sophie, geb. 7. Aug. 1834; s. Lippe-Detmold.
Elisabeth, geb. 18. Dec. 1835.
Leopoldine, geb. 22. Febr. 1837; verm. 24. Sept. 1862 mit Hermann, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, geb. 31. Aug. 1832.
Deren Kinder: Ernst, geb. 13. Sept. 1863.
Elise, geb. 4. Sept. 1864.
Feodora, geb. 23. Juli 1866.
2) Maximilian, geb. 8. Dec. 1796.
Töchter des am 8. Dec. 1818 gest. Großherzogs Karl Ludwig Friedrich und seiner am 29. Jan. 1860 gest. Gemahlin Stephanie:
1) Josephine, geb. 21. Oct. 1813, verm. 21. Oct. 1834 mit
Karl Anton, Fürst v. Hohenzollern, geb. 7. Sept. 1811.
2) Marie, geb. 11. Oct. 1817; Witwe seit dem 15. Juli 1863 von
William, Herzog von Hamilton.

Hessen.

Großherzog: Ludwig IV., geb. 12. Sept. 1837; Regierungsantritt 13. Juni 1877; verm. 1. Juli 1862 mit
Alice, Prinzessin von Großbritannien, geb. 25. April 1843.
Deren Kinder: Victoria, geb. 5. April 1863.
Elisabeth, geb. 1. Nov. 1864.
Irene, geb. 11. Juli 1866.
Ernst Ludwig, geb. 25. Nov. 1868.
Alix, geb. 6. Juni 1872.
Maria, geb. 24. Mai 1874.
Brüder des Großherzogs:
a) Heinrich, geb. 28. Nov. 1838; morg. verm. 28. Febr. 1878 mit Karoline Freifrau zu Nidda.
b) Wilhelm, geb. 16. Nov. 1845.
Mutter des Großherzogs: Elisabeth, Prinzessin von Preußen, geb. 18. Juni 1815; Witwe seit dem 20. März 1877 von Karl Prinzen von Hessen.
Vatersgeschwister des Großherzogs:
1) Alexander, geb. 15. Juli 1823, morg. verm. 28. Oct. 1851 mit
Julie, Fürstin v. Battenberg, geb. 1825.
2) Marie, geb. 8. Aug. 1824; s. Rußland.

Mecklenburg-Schwerin.

Großherzog: Friedrich Franz II., geb. 28. Febr. 1823; Regierungsantritt 7. März 1842; verm. (3.) 4. Juli 1868 mit Prinzessin Marie Karoline, Tochter des verstorbenen Prinzen Adolf von Schwarzburg-Rudolstadt, geb. 29. Jan. 1850.
Kinder aus der ersten Ehe mit Prinzessin Auguste von Reuß-Köstritz: Erbgroßherzog Friedrich Franz, geb. 19. März 1851; verlobt 4. Mai 1878 mit Großfürstin Anastasia, Tochter des Großfürsten Michael von Rußland.
Paul Friedrich, geb. 19. Sept. 1852.
Marie, geb. 14. Mai 1854; s. Rußland.
Johann Albrecht, geb. 8. Dec. 1857.
Tochter aus der zweiten Ehe mit Anna, Prinzessin von Hessen: Anna, geb. 7. April 1865.
Aus der dritten Ehe: Elisabeth Alexandrine Math. Aug., geb. am 10. Aug. 1869.
Friedrich Wilhelm, geb. 5. April 1871.
Adolf Friedrich, geb. 10. Oct. 1873.
Heinrich, geb. 19. April 1876.
Bruder des Großherzogs: Wilhelm, geb. 5. März 1827; vermählt 9. Dec. 1865 mit
Alexandrine, Tochter des Prinzen Albrecht von Preußen, geb. 1. Febr. 1842.
Deren Tochter: Charlotte, geb. 7. Nov. 1868.
Mutter des Großherzogs: Alexandrine, Prinzessin von Preußen, geb. 23. Febr. 1803, seit dem 7. März 1842 Witwe des Großherzogs Paul Friedrich.

Sachsen-Weimar-Eisenach.

Großherzog: Karl Alexander, geb. 24. Juni 1818; Regierungsantritt 8. Juli 1853; verm. 8. Oct. 1842 mit
Sophie, Prinzessin der Niederlande, geb. 8. April 1824.
Kinder d. Großherzogs: Karl August, geb. 31. Juli 1844; verm. 26. Aug. 1873 mit Prinzessin Pauline, Tochter des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, geb. 25. Juli 1852.
Deren Söhne: Wilhelm Ernst, geb. 10. Juni 1876.
Bernhard, geb. 18. April 1878.
Marie, geb. 20. Jan. 1849, verm. 6. Febr. 1876 mit
Prinz Heinrich VII. Reuß, geb. 14. Juli 1825.
Deren Kind: Heinrich (?), geb. 3. März 1878.
Elisabeth, geb. 28. Febr. 1854.
Schwester des Großherzogs:
Auguste, geb. 30. Sept. 1811; s. Preußen.
Kinder des am 31. Juli 1862 verst. Prinzen Bernhard, Oheims des Großherzogs:
1) Eduard, geb. 11. Oct. 1823; morg. verm. 27. Nov. 1851 mit
Auguste Gräfin von Dornburg, Tochter des Herzogs von Richmond.
2) Hermann, geb. 4. Aug. 1825, verm. 17. Juni 1851 mit
Auguste, Prinzessin von Württemberg, geb. 4. Oct. 1826.
Deren Kinder: Pauline Ida, geb. 25. Juli 1852; s. oben.
Wilhelm Karl, geb. 31. Dec. 1853.
Bernhard, geb. 10. Oct. 1855.
Alexander, geb. 22. Juni 1857.
Ernst, geb. 9. Aug. 1859.
Olga, geb. 8. Sept. 1869.
3) Gustav, geb. 28. Juni 1827; morg. verm. 14. Febr. 1870 mit Pierina Freifrau v. Neuburg, geb. Marcochia.

Mecklenburg-Strelitz.

Großherzog: Friedrich Wilhelm, geb. 17. Oct. 1819; Regierungsantritt 6. Sept. 1860, verm. 28. Juni 1843 mit
Auguste, Prinzessin von Großbritannien, geb. 19. Juli 1822.
Deren Sohn: Adolf Friedrich, geb. 22. Juli 1848; verm. 17. April 1877 mit
Elisabeth, Prinzessin von Anhalt, geb. 7. Sept. 1857.
Deren Kind: Eine Prinzessin, geb. 8. Mai 1878.
Bruder des Großherzogs: Georg, gest. 20. Juni 1876; dessen Witwe:
Katharina Michailowna, Großfürstin v. Rußland, geb. 28. Aug. 1827.
Kinder: Helene, geb. 16. Jan. 1857.
Georg Alexander, geb. 6. Juni 1859.
Karl Michael, geb. 17. Juni 1863.
Mutter des Großherzogs: Marie, Prinzessin v. Hessen-Kassel, geb. 21. Jan. 1796; seit dem 6. Sept. 1860 Witwe des Großherzogs Georg.

Oldenburg.

Großherzog: Peter, geb. 8. Juli 1827; Regierungsantritt 27. Febr. 1853; verm. 10. Febr. 1852 mit
Elisabeth, Prinzessin v. Sachsen-Altenburg, geb. 26. März 1826.
Deren Kinder: Friedrich August, geb. 16. Nov. 1852; verm. 18. Febr. 1878 mit
Prinzessin Elisabeth, Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, geb. 8. Februar 1857.
Georg Ludwig, geb. 27. Juni 1855.
Stiefgeschwister des Großherzogs:
1) Friederike, geb. 8. Juni 1820; verm. 15. Aug. 1855 mit
Maximilian, Freiherr v. Washington.
2) Elimar, geb. 23. Jan. 1844; morganatisch verm. am 9. Nov. 1876 mit Natalie Baronesse von Friesenhof.

Braunschweig.

Herzog: Wilhelm, geb. 25. April 1806; Regierungsantritt 20. April 1831.

Sachsen-Meiningen.

Herzog: Georg II., geb. 2. April 1826; durch die Abdankung seines Vaters, des Herzogs Bernhard, zur Regierung gelangt am 20. Sept. 1866; verm. (3) in morganatischer Ehe am 18. März 1873 mit
Ellen Freifrau v. Heldburg, geb. Franz.
Kinder des Herzogs aus der ersten Ehe mit der verst. Prinzessin Charlotte von Preußen: Bernhard, Erbprinz, geb. 1. April 1851; verm. 18 Febr. 1878 mit Charlotte, ältesten Tochter des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen, geb. 24. Juli 1860.
Marie Elisabeth, geb. 23. Sept. 1853.
Aus der zweiten Ehe mit der verst. Prinzessin Feodora von Hohenlohe-Langenburg: Ernst, geb. 27. Sept. 1859.
Friedrich, geb. 12. Oct. 1861.
Schwester des Herzogs: Auguste, geb. 6. Aug. 1843; s. Sachsen-Altenburg.
Eltern des Herzogs: Herzog Bernhard, geb. 17. Dec. 1800; verm. 23. März 1825 mit
Marie, Prinzessin von Hessen-Kassel, geb. 6. Sept. 1804.

Sachsen-Altenburg.

Herzog: Ernst, geb. 16. Sept. 1826; Regierungsantritt 3. Aug. 1853; verm. 28. April 1853 mit
Agnes, Prinzessin von Anhalt, geb. 24. Juni 1824.
Tochter des Herzogs: Marie, geb. 2. Aug. 1854; s. Preußen.
Bruder des Herzogs: Moritz, geb. 24. Oct. 1829; verm. 15. Oct. 1862 mit
Auguste, Prinzessin von S.-Meiningen, geb. 6. Aug. 1843.
Deren Kinder: Marie Anna, geb. 14. März 1864.
Elisabeth, geb. 25. Jan. 1865.
Margarethe, geb. 22. Mai 1867.
Ernst, geb. 31. Aug. 1871.
Luise, geb. 11. Aug. 1873.
Vatersgeschwister des Herzogs: Joseph, gew. regier. Herzog, gest. 25. Nov. 1868.
Dessen Töchter: Marie, geb. 14. April 1818; verm. seit dem 18. Febr. 1843 mit dem vormaligen Könige Georg von Hannover; s. Großbritannien.
Therese, geb. 9. Oct. 1823.
Elisabeth, geb. 26. März 1826; s. Oldenburg.
Alexandra, geb. 8. Juli 1830; s. Rußland.
Kinder erst. Ehe d. verst. Prinzen Eduard: Therese, geb. 21. Dec. 1836; s. Schweden.
Antoinette, geb. 17. April 1838; s. Anhalt.
Kinder zweiter Ehe: Albert, geb. 14. April 1843.
Marie, geb. 28. Juni 1845; s. Schwarzburg-Sondershausen.

Sachsen-Coburg-Gotha.

Herzog: Ernst II., geb. 21. Juni 1818; Regierungsantritt 29. Jan. 1844; verm. 3. Mai 1842 mit
Alexandrine, Prinzessin von Baden, geb. 6. Dec. 1820.
Thronfolger: Prinz Alfred von Großbritannien, geb. 6. Aug. 1844; zum Nachfolger proclamirt am 6. Aug. 1863; s. übrigens unter Großbritannien.
Cousins des Herzogs: 1) Ferdinand, geb. 29. Oct. 1816; s. Portugal.
2) August, geb. 13. Juni 1818; verm. 20. April 1843 mit
Clementine v. Orleans, geb. 3. Juni 1817.
Deren Kinder: Philipp, geb. 28. März 1844; verm. 4. Febr. 1875 mit
Prinzessin Luise, ältesten Tochter des Königs der Belgier, geb. 18. Febr. 1858.
Deren Kind: Leopold, geb. 19. Juli 1878.
August, geb. 9. Aug. 1845, seit 7. Febr. 1871 Witwer von
Leopoldine, Prinzessin v. Brasilien.
Dessen Söhne: Pedro, geb. 19. März 1866.
August, geb. 6. Dec. 1867.
Joseph Ferdinand Franz, geb. 21. Mai 1869.
Ludwig, geb. 15. Sept. 1870.
Clotilde, geb. 8. Juli 1846; s. Oesterreich.
Amalie, geb. 23. Oct. 1848; s. Bayern.
Ferdinand, geb. 26. Febr. 1861.
3) Leopold, geb. 31. Jan. 1824, morg. verm. 1861 mit
Constanze Freifrau v. Ruttenstein.

Anhalt.

Herzog: Friedrich, geb. 29. April 1831; Regierungsantritt 22. Mai 1871; verm. 22. April 1854 mit
Antoinette, Tochter erster Ehe des verst. Prinzen Eduard v. S.-Altenburg, geb. 17. April 1838.
Kinder: Leopold, geb. 18. Juli 1855.
Friedrich, geb. 19. August 1856.
Elisabeth, geb. 7. Sept. 1857; s. Mecklenburg-Strelitz.
Eduard, geb. 18. April 1861.
Aribert, geb. 18. Juni 1864.
Alexandra, geb. 4. April 1868.
Geschwister des Herzogs: 1) Agnes, geb. 24. Juni 1824; s. Sachsen-Altenburg.
2) Marie Anna, geb. 14. Sept. 1837; s. Preußen.
Tochter des am 16. Oct. 1865 verst. Prinzen Georg, ältesten Oheims des Herzogs, aus seiner ersten Ehe mit Prinzessin Karoline v. Schwarzburg-Rudolstadt: Luise, geb. 22. Juni 1826.
Witwe des am 4. Dec. 1864 verst. Prinzen Friedrich, zweiten Oheims des Herzogs: Marie, Prinzessin von Hessen-Kassel, geb. 9. Mai 1814.
Deren Kinder: a) Adelheid, geb. 25. Dec. 1833; verm. 23. April 1851 mit dem Herzog Adolf von Nassau, geb. 24. Juli 1817.
Deren Kinder: Wilh. Alexander, geb. 22. April 1852.
Hilda, geb. 5. Nov. 1864.
b) Bathildis, geb. 29. Dec. 1837; s. Schaumburg-Lippe.
c) Hilda, geb. 13. Dec. 1839.
Herzogin Friederike, Prinzessin von Holstein-Glücksburg, geb. 9. Oct. 1811, Witwe des am 19. Aug. 1863 verst. Herzogs Alexander Karl von Anhalt-Bernburg.
Schwester des verst. Herzogs von Anhalt-Bernburg: Wilhelmine Luise, geb. 30. Oct. 1799; s. Preußen.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Fürst: Georg, geb. 23. Nov. 1838; Regierungsantritt 26. Nov. 1869.
Schwester des Fürsten: Elisabeth, geb. 1. Oct. 1833; s. Lippe-Detmold.
Kinder aus der zweiten Ehe des verst. Fürsten Friedrich Günther mit Helene Gräfin von Reina:
Helene, Prinzessin von Leutenberg, geb. 2. Juni 1860.
Günther Sizzo, Prinz von Leutenberg, geb. 3. Juni 1860, Zwillinge.

Schwarzburg-Sondershausen.

Fürst: Günther, geb. 24. Sept. 1801; Regierungsantritt 3. Sept. 1835; verm. (2) 29. Mai 1835 mit
Mathilde, Prinzessin von Hohenlohe-Oehringen, geb. 3. Juli 1814; geschieden 5. Mai 1852.
Kinder d. Fürsten aus erster Ehe: Elisabeth, geb. 22. März 1829.
Karl Günther, geb. 7. Aug. 1830; vermählt seit dem 12. Juni 1869 mit
Marie, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, Tochter des verstorbenen Prinzen Eduard, geb. 28. Juni 1845.
Leopold, geb. 2. Juli 1832.
Zweiter Ehe: Marie, geb. 14. Juni 1837.

Waldeck.

Fürst: Georg Victor, geb. 14. Jan. 1831; Regierungsantritt 15. Mai 1845; zur Selbstregierung gelangt am 17. Aug. 1852; verm. 26. Sept. 1853 mit
Helene, Prinzessin von Nassau, geb. 12. Aug. 1831.
Kinder: Pauline, geb. 19. Oct. 1855.
Marie, geb. 23. Mai 1857; s. Württemberg.
Emma, geb. 2. Aug. 1858.
Helene, geb. 17. Febr. 1861.
Friedrich, geb. 20. Jan. 1865.
Elisabeth, geb. 6. Sept. 1873.
Geschwister des Fürsten: Auguste, geb. 21. Juli 1824; verm. 15. Juni 1848 mit
Alfred, Grafen zu Stolberg-Stolberg.
Hermine, geb. 1827; s. Schaumburg-Lippe.

Reuß, ältere Linie.

Fürst: Heinrich XXII., geb. 28. März 1846; Regierungsantritt unter mütterlicher Vormundschaft am 8. Nov. 1859; zur Selbstregierung gelangt am 28. März 1867; verm. 8. Oct. 1872 mit Prinzessin Ida, zweiten Tochter des regierenden Fürsten von Schaumburg-Lippe, geb. 28. Juli 1852.
Deren Sohn: Heinrich XXIV., geb. 20. März 1878.
Geschwister des Fürsten: 1) Hermine, geb. 25. Dec. 1840; verm. 29. April 1862 mit
Hugo, Prinzen von Schönburg-Waldenburg, geb. 29. Aug. 1822.
Deren Kinder: Heinrich, geb. 8. Juni 1863.
Margaretha, geb. 18. Juli 1864.
Elisabeth, geb. 8. Nov. 1867.
2) Marie, geb. 19. März 1855; vermählt 20. Juli 1875 mit dem Erbgrafen Friedrich v. Isenburg-Büdingen.

Reuß, jüngere Linie.

Fürst: Heinrich XIV., geb. 28. Mai 1832; zur Regierung gelangt am 11. Juli 1867; verm. 6. Febr. 1858 mit
Luise Agnes, Tochter des verst. Herz. Eugen v. Württemb., geb. 13. Oct. 1835.
Deren Kinder: Heinrich XXVII., geb. 10. Nov. 1858.
Elisabeth, geb. 27. Oct. 1859.
Schwester des Fürsten: Anna, geb. 16. Dec. 1822; verm. 1843 mit
Adolf, Prinz von Bentheim-Tecklenburg, geb. 1804.
Mutter des Fürsten: Adelheid, Prinz. v. Reuß-Ebersdorf, geb. 28. Mai 1800; Witwe seit dem 11. Juli 1867 von Fürst Heinrich LXVII.

Schaumburg-Lippe.

Fürst: Adolf, geb. 1. Aug. 1817; Regierungsantritt 21. Nov. 1860; verm. 25. Oct. 1844 mit
Hermine, Prinzessin von Waldeck, geb. 29. Sept. 1827.
Kinder: Hermine, geb. 5. Oct. 1845, s. Württemberg.

Georg, geb. 10. Oct. 1846.
Hermann, geb. 19. Mai 1848.
Ida, geb. 28. Juli 1852; s. Reuß ä. L.
Otto, geb. 13. Sept. 1854.
Adolf, geb. 20. Juli 1859.
Geschwister des Fürsten: 1) Mathilde, geb. 11. Sept. 1818; Witwe seit dem 8. Jan. 1875 von
Eugen, Prinz v. Württemberg (s. daselbst).
2) Adelheid, geb. 9. März 1821; verm. 16. Oct. 1841 mit
Friedrich, Prinz zu Holst.-Glücksburg, geb. am 23. Oct. 1814.
Deren Kinder: Auguste, geb. 27. Febr. 1844.
Friedr. Ferdinand, geb. 12. Oct. 1855.
Luise, geb. 6. Jan. 1858.
Marie, geb. 31. Aug. 1859.
Albert, geb. 15. März 1863.
3) Ida, geb. 26. Mai 1824.
4) Wilhelm, geb. 12. Dec. 1831; verm. 30. Mai 1862 mit
Bathildis, Tochter des Prinzen Friedrich v. Anhalt, geb. 29. Dec. 1837.
Deren Kinder: Charlotte, geb. 10. Oct. 1864.
Franz Joseph Leopold Adolf Alex. Aug. Wilh., geb. 8. Oct. 1865.
Friedrich Georg Wilhelm Bruno, geb. 30. Jan. 1868.
Albrecht, geb. 24. Oct. 1869.
Maximilian, geb. 13. März 1871.
Bathildis, geb. 21. Mai 1873.
Adelheid, geb. 22. Sept. 1875.
5) Elisabeth, geb. 5. März 1841; geschieden im Juni 1868 von
Wilhelm, Prinzen von Hanau, dem dritten Sohne des verst. Kurfürsten von Hessen, geb. 18. Nov 1832.

Lippe-Detmold.

Fürst: Waldemar Günther Friedrich, geb. 18. April 1824; Regierungsantritt 8. Dec. 1875; verm. 9. Nov. 1858 mit
Sophie, Prinzessin-Tochter des Markgrafen Wilhelm von Baden, geb. 7. Aug. 1834.
Geschw. des Fürsten: 1) Luise, geb. 9. Nov. 1822.
2) Friederike, geb. 1. Dec. 1825.
3) Hermann, geb. 4. Juli 1829.
4) Alexander, geb. 16. Jan. 1831.
5) Pauline, geb. 2. Oct. 1834.
Witwe des am 8. Dec. 1875 verst. Fürsten Leopold:
Elisabeth, Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt, geb. 1. Oct. 1833.

II. Oesterreich und Liechtenstein.

Oesterreich.

Kaiser. Franz Joseph Karl, geb. 18. Aug. 1830; Regierungsantritt 2. Dec. 1848; verm. 24. April 1854 mit
Elisabeth Amalie Eugenie, T. d. Herz. Max in Bayern, geb. 24. Dec. 1837.
Kinder: Gisela Ludovica Maria, geb. 12. Juli 1856; verm. 20. April 1873 mit dem Prinzen Leopold, zweiten Sohne des Prinzen Luitpold von Bayern.
Rudolf Franz Karl Joseph, Kronprinz, geb. 21. Aug. 1858.
Maria Valerie, geb. 22. April 1868.
Brüder d. Kaisers: 1) Ferdinand Maximilian, erwählter Kaiser von Mexico, von den Juaristen erschossen am 19. Juni 1867.
Dessen Witwe: Kaiserin Charlotte, Tochter des verst. Königs d. Belgier, geb. 7. Juni 1840.
2) Karl Ludwig, geb. 30. Juli 1833; verm. (3) 23. Juli 1873 mit Prinzessin Maria Theresia, Tochter des verstorbenen Prinzen Miguel von Braganza, geb. 24. Aug. 1855.
Dessen Kinder aus der zweiten Ehe mit der am 4. Mai 1871 verstorbenen Prinzessin Maria Annunciata beider Sicilien: Franz Ferdinand, geb. 18. Dec. 1863.
Otto, geb. 21. April 1865.
Ferdinand K. Ludwig, geb. 27. Dec. 1868.
Margarethe, geb. 13. Mai 1870.
Aus der dritten Ehe: Maria Annunciata, geb. 31. Juli 1876.
Elisabeth, geb. 7. Juli 1878.
3) Ludwig Victor, geb. 15. Mai 1842.
Vatersgeschwister des Kaisers: 1) Ferdinand I., Kaiser, gest. 29. Juni 1875.
Dessen Witwe: Anna, Prinzessin von Sardinien, geb. 19. Sept. 1803.
2) Marie, geb. 1. März 1798; seit 10. März 1851 Witwe von Leopold von Salerno, Prinzen von Neapel.
Großvaters Brüder des Kaisers u. deren Nachkommen:
Nachkommen des am 18. Juni 1824 gest. Erzh. Ferdinand: Leopold, unter dem Namen Leopold II. von 1824 bis 1859 Großherzog von Toscana, gest. 29. Januar 1870.
Dessen Witwe: Antonie, Prinzessin beider Sicilien, geb. 19. Dec. 1814.
Deren Kinder: 1) Ferdinand, geb. 10. Juni 1835, infolge väterlicher Verzichtleistung am 21. Juli 1859 als Ferdinand IV. zur großherzoglichen Würde gelangt; verm. (2) 11. Jan. 1868 mit Alice, Prinzessin von Parma, geb. 27. Dec. 1849.
Kinder: Aus seiner ersten Ehe mit Anna, Prinzessin von Sachsen:
Antoinette, geb. 10. Jan. 1858.
Aus der zweiten Ehe: Leopold Ferdinand Salvator, geb. 2. Dec. 1868.
Luise Antoinette Maria, geb. 2. Sept. 1870.
Joseph Ferdinand Salvator, geb. 24. Mai 1872.
Peter Ferdinand Salvator, geb. 12. Mai 1874.
Heinrich Ferd. Salvator, geb. 13. Febr. 1878.
2) Maria Isabella, geb. 21. Mai 1834; verm. 10. April 1850 mit Franz de Paula, Prinzen beider Sicilien, Grafen von Trapani, geb. 13. August 1827.
Deren Kinder: a) Antonia, geb. 16. März 1851; verm. 8. Juni 1868 mit Alfons, Prinzen beider Sicilien, Grafen von Caserta, geb. 28. März 1841.
b) Karoline, geb. 20. März 1856.
3) Karl Salvator, geb. 30. April 1839; verm. 19. Sept. 1861 mit Maria Immaculata, Prinzessin beider Sicilien, geb. 14. April 1844.
Deren Kinder: Maria Theresia, geb. 18. Sept. 1862.
Leopold, geb. 15. Oct. 1863.
Franz, geb. 21. Aug. 1866.
Karoline, geb. 5. Sept. 1869.
Albrecht, geb. 22. Nov. 1871.
Maria Antoinette, geb. 18. April 1874.
4) Maria Luise, geb. 31. Oct. 1845; verm. 31. Mai 1865 mit Fürst Karl zu Isenburg-Birstein, geb. 29. Juli 1838.
Deren Kinder: Leopold, geb. 10. März 1866.
Maria Antoinette, geb. 10. Febr. 1867.
Marie, geb. 24. Juni 1868.
Franz Joseph, geb. 1. Juni 1869.
Karl, geb. 18. Febr. 1871.
Victor, geb. 29. Febr. 1872.
Alfons, geb. 6. Febr. 1875.
5) Ludwig, geb. 4. Aug. 1847.
6) Johann Nepomuk, geb. 25. Nov. 1852.
Nachkommen des am 30. April 1847 gest. Erzherzogs Karl:
1) Albrecht, geb. 3. Aug. 1817; Witwer seit 2. April 1864 von Hildegarde, Tochter des Königs Ludwig I. von Bayern.
Dessen Tochter: Maria Theresia, geb. 15. Juli 1845; verm. 18. Jan. 1865 mit
Philipp, Herzog zu Württemberg, geb. 30. Juli 1838.
2) Karl Ferdinand, gest. 20. Nov. 1874.
Dessen Witwe: Elisabeth, geb. 17. Jan. 1831, Witwe des Erzh. Ferd. Karl Victor v. Este.
Deren Kinder: Friedrich, geb. 4. Juni 1856; verlobt mit Prinzessin Isabella, zweiten Tochter des Herzogs v. Croy-Dülmen.
Maria Christina, geb. 21. Juli 1858.
Karl Stephan, geb. 5. Sept. 1860.
Eugen Ferdinand, geb. 21. Mai 1863.
3) Marie Karoline; s. u. bei Erzh. Rainer.
4) Wilhelm, geb. 21. April 1827.
Kinder des am 13. Jan. 1847 gestorbenen Erzherzogs Joseph, Palatins von Ungarn:
1) Elisabeth, s. o. b. Erzh. Karl Ferdinand.
2) Joseph, geb. 2. März 1833; verm. 12. Mai 1864 mit
Clotilde, geb. 8. Juli 1846, Tochter des Prinzen August von Coburg.
Deren Kinder: Marie, geb. 14. Juni 1867.
Margarethe, geb. 6. Juli 1870.
Joseph, geb. 9. August 1872.
Ladislaus, geb. 16. Juli 1875.
3) Maria; s. Belgien.
Die Kinder des am 16. Jan. 1853 gest. Erzh. Rainer:
1) Leopold, geb. 6. Juni 1823.
2) Ernst, geb. 8. Aug. 1824.
3) Sigismund, geb. 7. Jan. 1826.
4) Rainer, geb. 11. Jan. 1827; verm. 21. Febr. 1852 mit
Maria Karolina, geb. 10. Sept. 1825, Tochter des Erzh. Karl.
5) Heinrich, geb. 9. Mai 1828; vermählt 4. Febr. 1868 mit Leopoldine, Freifrau v. Weidek, geb. Hofmann.

Die Mitglieder der Linie Oesterreich-Este.

Franz, von 1846 bis 1859 unter dem Namen Franz V. Herzog von Modena, gest. 20. Nov 1875. Dessen Witwe:
Adelgunde, Prinzessin von Bayern, geb. 19. März 1823.
Schwestern des Herzogs: Therese, geb. 14. Juli 1817; verm. 7. Nov. 1846 mit
Heinrich, Herzog von Bordeaux, geb. 29. Sept. 1820.
Marie, geb. 13. Febr. 1824; verm. 6. Febr. 1847 mit
Johann Karl, Infanten von Spanien, geb. 1822.
Nichte des Herzogs: Maria Theresia, geb. 2. Juli 1849, Tochter des am 15. Dec. 1849 verst. Erzh. Ferd. Karl Victor; s. Bayern.

Liechtenstein.

Fürst: Johann Franz, geb. 5. Oct. 1840; Regierungsantritt 12. Nov. 1858.
Geschwister des Fürsten: Marie, geb. 20. Sept. 1834; verm. 29. Oct. 1860 mit dem kaiserl. Gesandten, Grafen Trautmannsdorf.
Karoline, geb. 27. Febr. 1836; verm. 3. Juni 1855 mit
Alexander Fürst Schönburg-Hartenstein, geb. 1826.
Sophie, geb. 11. Juli 1837; verm. 4. Mai 1863 mit
Karl Fürst von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, geb. 21. Mai 1834.
Aloysia, geb. 13. Aug. 1838; verm. 22. Mai 1864 mit
Heinrich Grafen von Fünfkirchen.
Ida, geb. 17. Sept. 1839; verm. 4. Juni 1857 mit
Adolf Joseph, Erbprinzen v. Schwarzenberg, geb. 18. März 1832.
Henriette, geb. 6. Juni 1843; verm. 26. April 1865 mit
Alfred Fürsten von Liechtenstein, geb. 11. Juni 1842.
Anna, geb. 26. Febr. 1846; verm. 22. Mai 1864 mit
Georg Christian Fürst von Lobkowitz, Herzog v. Raudnitz, Haupt der 2. Linie dieses Hauses, geb. 14. Mai 1835.
Therese, geb. 28. Juli 1850.
Franz de Paula, geb. 28. Aug. 1853.
Fürstin-Mutter: Franziska de Paula, Gräfin Kinsky, geb. 8. Aug. 1813.

Luxemburg, s. Niederlande.

Die außerdeutschen regierenden Fürsten und ihre Angehörigen.

Belgien.

König: Leopold II., geb. 9. April 1835, durch den am 10. Dec. 1865 erfolgten Tod seines Vaters König Leopolds I. zur Regierung gelangt; verm. 22. Aug. 1853 mit
Maria Henriette, Tochter des verst. Erzh. Joseph v. Oesterr., geb. 23. Aug. 1836.
Deren Kinder: Luise Marie Amelie, geb. 18. Febr. 1858; verm. 4. Febr. 1875 mit Philipp Prinz von Sachsen-Coburg-Gotha.
Stephanie, geb. 21. Mai 1864.
Clementine, geb. 30. Juli 1872.
Geschwister des Königs:
1) Philipp, Graf von Flandern, geb. 24. März 1837; verm. 25. April 1867 mit Maria, Prinzessin v. Hohenzollern, geb. 17. Nov. 1845.
Deren Kinder: Balduin Leopold, geb. 3. Juni 1869.
Henriette, geb. 30. November 1870.
Josephine, geb. 18. Oct. 1872.
Albert, geb. 8. April 1875.
2) Charlotte Marie, geb. 7. Juni 1840; s. Oesterreich.

Brasilien.

Kaiser: Dom Pedro II., geb. 2. Dec. 1825; Regierungsantritt 7. April 1831; verm. 4. Sept. 1843 mit Therese, Prinzessin von Sicilien, geb. 14. März 1822.
Tochter des Kaisers: Kronprinzessin Isabella, geb. 29. Juli 1846; verm. 15. Oct. 1864 mit Ludwig Philipp, Prinzen von Orleans, Grafen von Eu, geb. 28. April 1842, Sohn des Herzogs von Nemours; zum Erben des kaiserlichen Thrones erklärt.
Deren Söhne: Pedro, Prinz de Grao Para, geb. 15. Oct. 1875.
Luiz, geb. 26. Jan. 1878.
(Prinzessin Leopoldine, zweite Tochter des Kaisers, gest. am 7. Febr. 1871; deren Witwer und Kinder s. Sachsen-Coburg-Gotha.)
Geschwister d. Kaisers: Januaria, geb. 1822; verm. 28. April 1844 mit Ludwig, Prinzen von Bourbon, Grafen von Aquila, geb. 19. Juli 1824.
Franziska, geb. 2. Aug. 1824; verm. 1843 mit Franz, Prinz von Joinville, geb. 1818.

Dänemark.

König Christian IX. aus dem Hause Schleswig-Holst.-Sonderb.-Glücksburg, geb. 8. April 1818; Regierungsantritt 15. Nov. 1863; verm. 26. Mai 1842 mit
Luise, geb. 7. Sept. 1817, Tochter des am 5. Sept. 1867 verst. Prinzen Wilhelm von Hessen-Kassel.
Deren Kinder: Christian Friedrich Wilhelm, geb. 3. Juni 1843; verm. 28. Juli 1869 mit Luise, einziger Tochter des verst. Königs Karl XV. von Schweden, geb. 31. Oct. 1851.
Deren Kinder: Christian, geb. 26. Sept. 1870.
Karl, geb. 3. Aug. 1872.
Luise, geb. 17. Febr. 1875.
Harald Christian Frederik, geb. 8. Oct. 1876.
Eine Prinzessin, geb. 2. Aug. 1878.
Alexandra, geb. 1. Dec. 1844; s. Großbrit.
Wilhelm Christian, geb. 24. Dec. 1845; s. Griechenland.
Dagmar, geb. 26. Nov. 1847; s. Rußland.
Thyra, geb. 29. Sept. 1853.
Waldemar, geb. 27. Oct. 1858.
Witwe des am 29. Juni 1863 verstorbenen Kronprinzen Ferdinand:
Karoline, geb. 28. Oct. 1793, Tochter Königs Friedrich VI. von Dänemark.
Witwe des am 20. Jan. 1848 verst. Königs Christian VIII.:
Karoline, Prinzessin von Augustenburg, geb. 28. Juni 1796.

Griechenland.

Georg I., vorher Wilhelm, aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderb.-Glücksburg, geb. 24. Dec. 1845; zum König procl. 6. Juni 1863; zog am 30. Oct. 1863 in Athen ein; verm. am 27. Oct. 1867 mit
Großfürstin Olga, Tochter des Großfürsten Konstantin von Rußland, geb. 3. Sept. 1851.
Deren Kinder: Kronprinz Konstantin, Herzog v. Sparta, geb. 2. Aug. 1868.
Georg, Graf von Korfu, geb. 25. Juni 1869.
Alexandra, geb. 30. Aug. 1870.
Nikolaus, geb. 2. Febr. 1872.
Maria Magdalena, geb. 4. März 1876.

Großbritannien.

Königin: Victoria I., geb. 24. Mai 1819; Regierungsantritt 20. Juni 1837; hat mit dem 28. April 1876 auch den Titel „Kaiserin von Indien" angenommen; verm. 10. Febr. 1840 mit, und seit dem 14. Dec. 1861 Witwe von Albert, Prinz v. S.-Coburg-Gotha, geb. 26. Aug. 1819.
Deren Kinder: Victoria, geb. 21. Nov. 1840; s. Preußen.
Albert Ed., Prinz v. Wales, geb. 9. Nov. 1841; verm. 10. März 1863 mit Prinzessin Alexandra, Tochter des Königs Christian von Dänemark, geb. 1. Dec. 1844.
Deren Kinder: Albert Victor, geb. 8. Jan. 1864.
Georg, geb. 3. Juni 1865.
Luise, geb. 20. Febr. 1867.
Victoria, geb. 6. Juli 1868.
Maud, geb. 26. Nov. 1869.
Alice, geb. 25. April 1843; s. Hessen.
Alfred, Herzog von Edinburg, Graf von Ulster und Kent, geb. 6. Aug. 1844; verm. 23. Jan. 1874 mit Großfürstin Maria, Tochter des Kaisers von Rußland, geb. 17. Oct. 1853.
Deren Kinder: Alfred Alexander Wilhelm Ernst Albert, geb. 15. Oct. 1874.
Maria Alexandra Victoria, geb. 29. Oct. 1875.
Victoria Melita, geb. 25. Nov. 1876.
Helene, geb. 25. Mai 1846; verm. 5. Juli 1866 mit
Christian, Prinz von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, geb. 22. Jan. 1831.
Deren Kinder: Christian Victor, geb. 14. April 1867.
Albert, geb. 26. Febr. 1869.
Victoria Luise, geb. 3. Mai 1870.
Luise Auguste, geb. 12. Aug. 1872.
Luise, geb. 18. März 1848, verm. 21. März 1871 mit
John Douglas Sutherland Campbell, Marquis of Lorne, ältesten Sohne des Herzogs von Argyll, geb. 6. August 1845.
Arthur, Herzog von Connaught und Strethrave, Graf von Sussex, geb. 1. Mai 1850; verlobt 13. Mai 1878 mit Prinzessin Luise Margarethe, jüngster Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen.
Leopold, geb. 7. April 1853.
Beatrice Mary, geb. 14. April 1857.
Nachkommen der Oheime der Königin:
1) Sohn des am 18. Nov. 1851 verst. Herzogs Ernst August von Cumberland, Königs von Hannover:
Georg, Herzog von Cumberland, von 1851 bis 1866 König von Hannover, gest. 12. Juni 1878.
Dessen Witwe:
Marie, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. 14. April 1818.
Deren Kinder: Ernst August, Herzog von Cumberland, geb. 21. Sept. 1854.
Friederike, geb. 9. Jan. 1848.
Marie, geb. 3. Dec. 1849.
2) Witwe des am 8. Juli 1850 verst. Herzogs von Cambridge:
Auguste, Tochter des verst. Landgrafen Friedrich von Hessen-Kassel, geb. 25. Juli 1797.
Deren Kinder: Georg, Herzog von Cambridge, geb. 26. März 1819.
Auguste, geb. 19. Juli 1822; s. Mecklenburg-Strelitz.
Maria, geb. 27. Nov. 1833, verm. 12. Juni 1866 mit
Franz Herzog von Teck, geb. 27. Aug. 1837, Sohn d. Herzogs Alexander von Württemberg.
Deren Kinder: Mary, geb. 26. Mai 1867.
Adolf, geb. 13. Aug. 1868.
Franz, geb. 9. Jan. 1870.
Alexander, geb. 14. April 1874.

Italien.

König: Humbert, geb. 14. März 1844; Regierungsantritt 9. Jan. 1878, verm. 22. April 1868 mit
Margarethe, Prinzessin von Savoyen, Tochter des verstorbenen Herzogs von Genua, geb. 20. Nov. 1851.
Deren Sohn: Victor Emanuel, Prinz von Neapel, Kronprinz, geb. 11. Nov. 1869.
Geschwister des Königs: Clotilde, geb. 2. März 1843, verm. 30. Jan. 1859 mit
Napoleon, Prinzen Bonaparte, geb. 9. Sept. 1822.
Deren Kinder: Napoleon Victor, geb. 18. Juli 1862.
Napoleon Ludwig, geb. 16. Juli 1864.
Marie Lätitia, geb. 20. Dec. 1866
Amadeus, Herzog van Aosta, geb. 30. Mai 1845; vom 4. Dec. 1870 bis 11. Febr. 1873 König von Spanien, welcher Krone er jedoch entsagt hat; Witwer seit 8. Nov. 1876 von
Maria, Fürstin dal Pozzo della Cisterna.
Deren Söhne: Emanuel, Herzog von Apulien, geb. 13. Jan. 1869.
Victor Emanuel, Graf van Turin, geb. 24. Nov. 1870.
Ludwig, geb. 30. Jan. 1873.
Maria Pia, geb. 16. Oct. 1847; s. Portugal.
Witwe des Oheims des Königs (zugleich s. Schwiegermutter): Elisabeth, Prinzessin von Sachsen, geb. 4. Febr. 1830; seit 10. Febr. 1855 Witwe von Ferdinand, Herzog von Genua.
Deren Kinder: Margarethe; s. oben.
Thomas Albert Victor, Herzog von Genua, geb. 6. Febr. 1854.

Monaco.

Fürst: Karl III. Honorius, geb. 8. Dec. 1818, Regierungsantritt 20. Juni 1856; Witwer seit 10. Febr. 1864 von Antoinette Gräfin von Merode.
Sohn: Albert, Erbprinz, geb. 13. Nov. 1848, vermählt 21. Sept. 1869 mit Marie, Tochter des Herzogs von Hamilton, geb. 11. Dec. 1850.
Deren Sohn: Ludwig, geb. 12. Juli 1870.
Mutter des Fürsten: Karoline, Witwe des Fürsten Florestan I. seit 20. Juni 1856; geb. 18. Juli 1793.
Schwester des Fürsten: Florestine, geb. 22. Oct. 1833, s. Württemberg.

Niederlande.

König: Wilhelm III., geb. 19. Febr. 1817; Regierungsantritt 17. März 1849; Witwer seit 3. Juni 1877 von
Prinz. Sophie, Tochter d. verst. Königs von Württemberg.
Söhne des Königs: Wilhelm, Prinz von Oranien, geb. 4. Sept. 1840.
Alexander, geb. 25. Aug. 1851.
Geschwister d. Königs: 1) Heinrich, geb. 13. Juni 1820; verm. (2) 24. Aug. 1878 mit Prinzessin Marie, ältester Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, geb. 14. Sept. 1855.
2) Sophie, geb. 1824; s. Sachsen-Weimar.
Vatersgeschw. d. Königs: 1) Friedrich, geb. 28. Febr. 1797; Witwer seit dem 6. Dec. 1870 von Luise, Prinzessin von Preußen.
Dessen Tochter: Marie, geb. 5. Juni 1841; verm. 18. Juli 1871 mit
Wilhelm Fürst zu Wied, geb. 22. August 1845.
Deren Kinder: Friedrich, geb. 27. Juni 1872.
Wilhelm, geb. 26. März 1876.
Eine Prinzessin, geb. 6. Dec. 1877.
2) Marianne, geb. 9. Mai 1810; s. Preußen.

Portugal.

König: Ludwig Philipp, Herzog zu Sachsen, geb. 31. Oct. 1838; Regierungsantritt 11. Nov. 1861; verm. durch Stellvertretung 27. Sept. und persönlich 6. Oct. 1862 mit
Prinzessin Maria Pia, Tochter d. Königs Victor Emanuel, geb. 16. Oct. 1847.
Kinder: Carlos Fernando, geb. 28. Sept. 1863.
Alfons, geb. 31. Juli 1865.
Geschwister des Königs: Maria, geb. 21. Juli 1843; s. Sachsen.
Antonia, geb. 17. Febr. 1845; verm. 12. Sept. 1861 mit Leopold, Erbprinzen von Hohenzollern.
August, Herz. von Coimbra, geb. 4. Nov. 1847.
Vater des Königs: Ferdinand August Franz Anton, Prinz von Sachsen-Coburg-Gotha, geb. 29. Oct. 1816; morg. verm. 10. Juni 1869 mit Gräfin v. Edla.
Verwandte: s. Brasilien.

Rußland.

Kaiser: Alexander II., geb. 29. April 1818; Regierungsantritt 2. März 1855; verm. 28. April 1841 mit
Maria, Prinzessin von Hessen-Darmstadt, geb. 8. Aug. 1824.
Kinder des Kaisers: Alexander Cesarewitsch, Großfürst-Thronfolger, geb. 10. März 1845; verm. 9. Nov. 1866 mit
Maria Feodorowna, sonst Dagmar, Tochter des Königs von Dänemark, geb. 26. Nov. 1847.
Deren Kinder: Nikolaus, geb. 18. Mai 1868.
Georg, geb. 9. Mai 1871.
Xenia, geb. 6. April 1875.
Wladimir, geb. 22. April 1847; verm. 27. August 1874 mit
Herzogin Marie, ältester Tochter des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, geb. 14. Mai 1854.
Deren Söhne: Cyrill, geb. 12. Octbr. 1876.
Boris, geb. 24. Nov. 1877.
Alexis, geb. 14. Jan. 1850.
Marie, geb. 17. Oct. 1853; verm. 23. Jan. 1874 mit dem Prinzen Alfred von Großbritannien, Herzog von Edinburg.
Sergius, geb. 11. Mai 1857.
Paul, geb. 3. Oct. 1860.
Geschwister des Kaisers: 1) Marie, Witwe von Maximilian, Herzog v. Leuchtenberg, gest. 21. Febr. 1876.
Deren Kinder: Marie, geb. 16. Oct. 1841; s. Baden.
Nikolaus, Herzog von Leuchtenberg, geb. 4. August 1843.
Eugenie, geb. 1. April 1845; verm. 19. Jan. 1868 mit Alexander, Prinzen von Oldenburg, geb. 2. Juni 1844.
Deren Sohn: Peter Alexandrowitsch, geb. 21. Nov. 1868.
Eugen, geb. 8. Febr. 1847; verm. (2) 13. Juli 1878 mit Sinaide Gräfin Beauharnais, geb. Skobeleff.
Georg, geb. 29. Febr. 1852.
2) Olga, geb. 11. Sept. 1822; s. Württemberg.
3) Konstantin, geb. 21. Sept. 1827; verm. 11. Sept. 1848 mit
Alexandra, Prinzessin v. Sachsen-Altenburg, geb. 8. Juli 1830.
Deren Kinder: Nikolaus, geb. 14. Febr. 1850.
Olga, geb. 3. Sept. 1851; s. Griechenland.
Vera, geb. 16. Februar 1854; s. Württemberg.
Konstantin, geb. 22. Aug. 1858.
Dmitri, geb. 13. Juni 1860.
Wiatscheslaw, geb. 13. Juli 1862.
4) Nikolaus, geb. 8. Aug. 1831; verm. 6. Febr. 1856 mit
Alexandra Petrowna, T. des Herzogs Peter v. Oldenbg., geb. 2. Juni 1838.
Deren Söhne: Nikolaus, geb. 18. Nov. 1856.
Peter, geb. 22. Jan. 1864.
5) Michael, geb. 25. Oct. 1832; verm. 28. Aug. 1857 mit
Olga Feodorowna, vorher Cäcilie, Prinzessin von Baden, geb. 20. Sept. 1839.
Deren Kinder: Nikolaus, geb. 26. April 1859.
Anastasia, geb. 28. Juli 1860; verlobt 4. Mai 1878 mit Friedrich Franz, Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin.
Michael, geb. 16. Oct. 1861.
Georg, geb. 23. Aug. 1863.
Alexander, geb. 13. April 1866.
Sergius, geb. 7. Oct. 1869.
Alexej, geb. 28. Dec. 1875.
Tochter des verst. Großfürsten Michael, Oheims des Kaisers: Katharina; s. Mecklenburg-Strelitz.

Schweden und Norwegen.

König: Oskar II. Friedrich, geb. 21. Jan. 1829; Regierungsantritt 18. Sept. 1872; verm. 6. Juni 1857 mit
Sophie, Prinzessin von Nassau, geb. 9. Juli 1836.
Deren Söhne: Oskar Gustav Adolf, Herzog von Wermland, Kronprinz, geb. 16. Juni 1858.
Oskar Karl August, Herzog von Gotland, geb. 15. Nov. 1859.
Oskar Karl Wilhelm, Herzog von Westgotland, geb. 27. Febr. 1861.
Eugen Napoleon Nikolaus, Herzog von Nerike, geb. 1. Aug. 1865.
Schwester d. Königs: Eugenie, geb. 24. April 1830.
Witwe des am 4. März 1873 verst. Herzogs August von Dalekarlien, jüngsten Bruders des Königs: Therese, Tochter des verst. Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg, geb. 21. Dec. 1836.
Nichte des Königs: Luise, geb. 31. Oct. 1851, Tochter des am 18. Sept. 1872 verst. Königs Karl XV.; s. Dänemark.

Spanien.

König: Alfons XII., geb. 28. Nov. 1857; am 30. Dec. 1874 zum König ausgerufen; Witwer seit dem 26. Juni 1878 von
Prinzessin Maria de las Mercedes, Infantin von Spanien, jüngster Tochter des Herzogs von Montpensier.
Dessen Schwestern: Maria Isabella, Gräfin von Girgenti und Prinzessin von Asturien, geb. 20. Dec. 1851; Witwe seit 26. Nov. 1871 von
Prinz Gaëtan von Bourbon, Graf von Girgenti.
Maria del Pilar, geb. 4. Juni 1861.
Maria della Paz, geb. 23. Juni 1862.
Maria Eulalia, geb. 12. Febr. 1864.
Dessen Eltern: Isabella II., geb. 10. Oct. 1830, von 1833 bis 1868 regierende Königin von Spanien, entsagte ihren Ansprüchen auf den Thron zu Gunsten ihres Sohnes am 25. Juni 1870, vermählt 10. Oct. 1846 mit
Franz de Assisi, Infanten von Spanien, geb. 13. Mai 1822.
Großmutter des Königs: Christina, Prinzessin beider Sicilien, geb. 27. April 1806; Witwe seit 29. Sept. 1833 des Königs Ferdinand VII.

Türkei.

Großsultan: Abdul Hamid II., an Stelle seines erkrankten Bruders Murad am 31. Aug. 1876 zur Regierung berufen.
Dessen Brüder:
Murad, gewesener Großsultan, geb. 21. Sept. 1840.
Mehemed Reschad, geb. 3. Nov. 1844.
Ahwed Kemaleddin, geb. 3. Dec. 1847.
Nur Eddin, geb. 14. April 1851.
Suleiman, geb. 12. Jan. 1861.
Söhne des am 4. Juni 1876 verstorbenen Sultans Abdul-Aziz: Jussuf Izzeddin, geb. 9. Oct. 1857.
Mahmud Djemil, geb. 20. Nov. 1862.
Mechmed-Selim, geb. 8. Oct. 1866.
Abdul Medjid, geb. 27. Juni 1868.

Die Regierungen der Republiken.

A. Europäische Republiken.

Bremen.

Bürgermeister:

Pfeiffer, Dr. jur. Friedrich Moritz Christian, Präsident des Senats für 1878.
Gildemeister, Dr. phil. Otto.

Senatoren:

Mohr, Dr. jur. Karl Friedrich Gottfried.
Feldmann, Christian Friedrich.
Grave, Friedrich Ludolf.
Weinhagen, Hermann Friedrich.
Lürmann, Dr. jur. Stephan August.
Buff, Karl Friedrich Christian.
Gröning, Dr. jur. Hermann, G. W. H.
Tetens, Dr. jur. Karl Heinrich Harens.
Gröning, Dr. jur. Albert Wilhelm.
Lürmann, Johann Christian.
Pauli, Dr. jur. Alfred Dominicus.
Plump, Dr. jur. Ernst Ferdinand.
Ehmck, Dr. phil. Diedrich Rudolf.
Nielsen, Johann Wilhelm.
Meier, Dr. jur. Hermann Henrich.

Hamburg.

Bürgermeister:

Kirchenpauer, Dr. jur. Gustav Heinrich, erster Bürgermeister.
Weber, Dr. jur. Hermann Anthony Cornelius, zweiter Bürgermeister.

Senatoren:

Petersen, Dr. jur. Karl Friedrich.
Hayn, Max Theodor.
Möring, Karl Philipp Ferdinand.
Versmann, Dr. jur. Johannes Georg Andreas.
Großmann, Peter Heinrich Wilhelm.
Melle, Emil v.
Chapeaurouge, Charles Ami de.
O'Swald, William Henry.
Kunhardt, Dr. jur. Georg Ferdinand.
Cropp, Dr. jur. Karl Wilhelm.
Schröder, Dr. jur. Octavio Hermann.
Hertz, Adolf Ferdinand.
Stahmer, Johann Friedrich Thomas.
Mönckeberg, Dr. jur. Johann Georg.
Framhein, Otto Heinrich.
Sieveking, Dr. jur. Ernst Friedrich.

Syndici:

Merck, Dr. jur. Karl Hermann.
Behn, Dr. jur. Hermann Ludwig.

Lübeck.

Bürgermeister:

Curtius, Dr. Theodor, Vorsitzender für die Jahre 1877 und 1878.

Senatoren:

Eschenburg, Johann Daniel.
Behn, Dr. Theodor.
Schröder, Karl Hermann.
Harms, Georg Friedrich.
Plitt, Dr. jur. Heinrich Gustav.
Plessing, Dr. jur. Ph. W.
Kulenkamp, Dr. jur. Arthur Gustav.
Brehmer, Dr. jur. Wilhelm.
Overbeck, Dr. jur. Christian Theodor.
Sievers, C. H.
Niltscher, Dr. jur. F. C. H.
Mann, Th. J. H.

Andorra.

Präsident des Generalraths: B. Moles, erster Syndicus.
A. Riba, zweiter Syndicus.

Frankreich.

Präsident: Marie Edmé Patrice Maurice Mac Mahon, Herzog von Magenta, Marschall von Frankreich, erwählt von der Nationalversammlung am 24. Mai 1873.

San Marino.

Die zwei an der Spitze der Regierung stehenden Capitani reggenti werden aus dem fon-

veränen Großen Rath gewählt und wechseln halbjährlich.

Schweiz.

Schenk, Dr. Karl, aus Bern, Bundespräsident für 1878.

Hammer, Bernhard, Oberst, aus Olten, Vicepräsident.

Bundesräthe:

Heer, Dr. Joachim, aus Glarus.
Welti, Emil, aus Aarau.
Scherer, J. J., Oberst, aus Zürich.
Droz, Numa, aus Chaux-de-Fonds.
Anderwert, Fridolin, aus Emmishofen.

Kanzler der Eidgenossenschaft:
Schieß, Johann Ulrich, aus Herisau.

B. Ueberseeische Republiken.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Präsident: Hayes, Rutherford Birchard; inaugurirt am 4. März 1877, für die Präsidentschaftsperiode von 1877 bis 1880.
Vicepräsident: Wheeler, William A.

Mexico.

Präsident: Porfirio Diaz, General, im Februar 1877 gewählt und am 5. Mai eingeführt.

Centralamerika. 1) Guatemala.

Präsident: Barrios, Rufino, Generallieutenant.

2) San-Salvador.

Präsident: Zaldivar, Dr. R.
Vicepräsident: J. Lorreynogo.

3) Honduras.

Präsident: Soto, M. A., erwählt am 29. Mai 1877.

4) Nicaragua.

Präsident: Chamorro, Pedro Joaquin.

5) Costa-Rica.

Präsident: Quiroz, Pedro, erwählt im Herbst 1877.

Südamerika. Argentinische Republik.

Präsident: Avellaneda, Dr. Nicolas, am 12. Oct. 1874 erwählt.
Vicepräsident: Acosta, Mariano.

Bolivia.

Präsident: Daza, Hilarion, General, seit 4. Mai 1876.

Chile.

Präsident: Pinto, Anibal, vom 18. Septbr. 1876 bis 1881.

Ecuador.

Präsident: Veintemilla, Don Ignacio de, am 1. Febr. 1878 erwählt.
Vicepräsident: Gomez de la Torre, M., Minister für Inneres und Aeußeres.

Haïti und San-Domingo.

Republik Haïti: Boisrond-Canal, General, Präsident.
Republik San-Domingo: Präsident: Gonzalez, General.

Paraguay.

Präsident: Uriarte, H., seit 12. April 1877.

Peru.

Präsident: Prado, Marino J., General, am 17. Octbr. 1875 gewählt.
Erster Vicepräsident: La Puerta, General.

Uruguay.

Präsident: Latorre, L., Oberst, Dictator (im März 1876).

Venezuela.

Präsident: Alcantara, F. L., General, erwählt 27. Febr. 1877.

Vereinigte Staaten von Columbia.

Präsident: Trujillo, Julian, General, eingeführt 5. April 1878.

Afrika. Liberia.

Präsident: Gardner, Anthony W., am 4. Mai 1877 gewählt.
Vicepräsident: D. B. Warner.

Oranje-Freistaat.

Präsident: Brand, J. H., erwählt zum dritten Mal auf fünf Jahre am 5. Mai 1874.

Deutsches Reich.

Reichskanzler und Minister des auswärtigen Amtes des Deutschen Reichs: Fürst Otto v. Bismarck-Schönhausen, k. preußischer Ministerpräsident und Minister des Aeußern u. s. w.
Stellvertreter des Reichskanzlers: Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, zugleich Vicepräsident des preußischen Staatsministeriums.
Präsident des deutschen Reichskanzleramts: Karl Hofmann, k. preußischer Staatsminister.
Staatssecretär des auswärtigen Amts des Deutschen Reichs: Bernhard Ernst v. Bülow, k. preußischer Staatsminister.
Staatssecretär im Reichsjustizamt: Dr. Friedberg, Wirklicher Geheimrath.
Chef der kaiserlichen Admiralität: General der Infanterie v. Stosch, Admiral à la suite des Seeofficiercorps und k. preußischer Staatsminister.
Chef der Post- und Telegraphenverwaltung: Wirklicher Geheimrath Dr. Stephan, Generalpostmeister.
Unterstaatssecretäre: Eck, Director der Centralabtheilung des Reichskanzleramts; Herzog, Director der Abtheilung für Elsaß-Lothringen. (Diese Abtheilung steht direct unter dem Reichskanzler.)

Bundesrath.

Preußen.

Vorsitzender und Reichskanzler: Fürst Otto v. Bismarck-Schönhausen, Ministerpräsident und Minister des Aeußern.
Bevollmächtigte:
Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, Stellvertreter des Reichskanzlers und Vicepräsident des Staatsministeriums.
Dr. Leonhardt, Justizminister.
General der Infanterie v. Stosch, Admiral à la suite des Seeofficiercorps und Chef der kaiserlichen Admiralität.
Generallieutenant v. Kameke, Kriegsminister.
v. Bülow, Staatsminister und Staatssecretär des Auswärtigen Amts.
Karl Hofmann, Staatsminister und Präsident des Reichskanzleramts.
Graf Botho zu Eulenburg, Staatsminister des Innern.
Arthur Hobrecht, Staatsminister der Finanzen.
Maybach, Staatsminister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.
Wirkl. Geh. Rath v. Möller, Oberpräsident von Elsaß-Lothringen.
Wirkl. Geh. Rath v. Philipsborn, Director im auswärtigen Amt.
Dr. Stephan, Wirkl. Geheimrath und Generalpostmeister.
Dr. Friedberg, Wirkl. Geheimrath und Staatssecretär im Reichsjustizamt.
Wirkl. Geh. Oberfinanzrath Hasselbach, Generaldirector der indirecten Steuern.
Wirkl. Geh. Oberfinanzrath Meinecke, Ministerialdirector im Finanzministerium.
Herzog, Unterstaatssecretär für Elsaß-Lothringen.
Vertreter:
Generalmajor v. Voigts-Rhetz, Director des allgemeinen Kriegsdepartements.
Wirkl. Geh. Oberregierungsrath Dr. Jacobi, Ministerialdirector.
Wirkl. Geh. Oberfinanzrath Burghart, Generaldirector der directen Steuern.
Wirkl. Geh. Oberregierungsrath Marcard, Ministerialdirector.
Geh. Oberregierungsrath Körte.

Bayern.

Adolf v. Pfretzschner, Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern.
Dr. v. Fäustle, Staatsminister der Justiz.
Emil v. Riedel, Staatsminister der Finanzen.
Gideon v. Rudhart, Geh. Legationsrath und Gesandter in Berlin.
Theodor v. Fries, Generalmajor des Generalstabs.
In deren Abwesenheit: Ministerialrath v. Loë; Oberappellationsgerichtsrath Kastner; Oberregierungsrath Frhr. v. Raesfeldt; Oberzollrath Schmidtkonz; Regierungsrath Herrmann.

Sachsen.

Georg Friedrich Alfred v. Fabrice, General der Cavallerie und Staatsminister des Kriegs.
Hermann von Nostitz-Wallwitz, Staatsminister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten.
Chr. W. L. Abeken, Staatsminister der Justiz.
Oswald v. Nostitz-Wallwitz, Geh. Finanzrath und Gesandter in Berlin.
In deren Abwesenheit: Edler v. d. Planitz, Major; Zoll- und Steuerdirector Wahl; Geh. Justizrath Held; Geh. Justizrath Anton; Geh. Finanzrath Zenker.

Württemberg.

Dr. v. Mittnacht, Vorsitzender des Ministeriums, Minister der Justiz, des Aeußern und des k. Hauses.
Staatsrath Freih. Hugo v. Spitzemberg, der Gesandte in Berlin.
Generalmajor v. Faber du Faur.
Ministerialrath Heß.
In deren Abwesenheit: Obertribunalsrath v. Kohlhaas, Obersteuerrath v. Moser, Wirkl. Geh. Kriegsrath v. Mand.

Baden.

Turban, Staatsminister, Präsident des Staatsministeriums und des Handelsministeriums.
Moritz Ellstätter, Wirkl. Geheimrath und Präsident des Finanzministeriums.
Stößer, Präsident des Ministeriums des Innern.
In deren Abwesenheit: Dr. Grimm, Präsident des Ministeriums des großherzoglichen Hauses und der Justiz; Staatsrath Freih. v. Türckheim, der Gesandte in Berlin; Ministerialrath Dr. Bingner; Ministerialrath Lepique.

Hessen.

Julius Rinck Frhr. v. Starck, Präsident des Gesammtministeriums und Minister des großherzoglichen Hauses, des Innern und des Aeußern.
Kempff, Wirkl. Geheimrath und Präsident des Justizministeriums.
Staatsrath Dr. Neidhardt, der Gesandte in Berlin.
In deren Abwesenheit: Ministerialrath Finger; Ministerialrath Hallwachs; Geh. Finanzrath Müller.

Mecklenburg-Schwerin.

Geh. Legationsrath v. Prollius, der Gesandte in Berlin.
Oberzolldirector Oldenburg.

Sachsen-Weimar-Eisenach.

Geheimrath Dr. jur. G. T. Stichling.
In dessen Abwesenheit: Geh. Finanzrath Dr. Heerwart; Geh. Justizrath Dr. Brüger.

Mecklenburg-Strelitz.

Geh. Legationsrath v. Prollius.

Oldenburg.

Staatsrath Selkmann.

Braunschweig.

Staatsminister J. C. W. Schulz.
Wirkl. Geheimrath Dr. Friedrich Aug. v. Liebe. Ministerresident.

Sachsen-Meiningen.

Staatsminister und Wirkl. Geheimrath Albrecht Otto Giseke.

Sachsen-Altenburg.

Geheimrath und Kammerherr Friedrich Leopold Wolf Ludwig Wendelin v. Gerstenberg-Zech. Staatsminister.
In dessen Abwesenheit: Regierungsrath Schlippe.

Sachsen-Coburg-Gotha.

Geheimrath Dr. Camillo Freih. v. Seebach. Staatsminister.

Anhalt.

Wirkl. Geheimrath Anton Ferdinand Frhr. v. Krosigk. Staatsminister.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Geheimrath Dr. Jakob Hermann v. Bertrab, Staatsminister.

Schwarzburg-Sondershausen.

Staatsminister Frhr. v. Berlepsch.
In dessen Abwesenheit: Geh. Staatsrath Rudolf v. Wolffersdorf.

Waldeck.

Landesdirector v. Sommerfeld.

Reuß, ältere Linie.

Wirkl. Geheimrath Faber. Regierungspräsident.
In dessen Abwesenheit. Geh. Regierungsrath v. Geldern-Crispendorf.

Reuß, jüngere Linie.

Geheimrath Dr. v. Beulwitz, Staatsminister.

Schaumburg-Lippe.

Geh. Ober-Regierungsrath Höcker.
In dessen Abwesenheit: Geh. Regierungsrath Spring.

Lippe-Detmold.

Regierungspräsident Eschenburg.

Lübeck.

Dr. jur. Daniel Christ. Friedrich Krüger, Ministerresident.

Bremen.

Dr. phil. Otto Gildemeister. Bürgermeister.
In dessen Abwesenheit: Ministerresident Dr. Krüger.

Hamburg.

Dr. jur. Gustav Heinrich Kirchenpauer. Bürgermeister.
In dessen Abwesenheit: Senator Dr. Schroeder, Ministerresident Dr. Krüger.

Die Ausschüsse des Deutschen Bundesraths.

I. Für das Landheer und die Festungen. — II. Für das Seewesen. — III. Für Zoll- und Steuerwesen. — IV. Für Handel und Verkehr. — V. Für Eisenbahnen, Post und Telegraphen. — VI. Für Justizwesen. — VII. Für Rechnungswesen. — VIII. Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten. — IX. Für Elsaß-Lothringen. — X. Für die Verfassung. — XI. Für die Geschäftsordnung.

Die Mitglieder des Deutschen Reichstags, vor der Auflösung.

[Abkürzungen: C. = Centrum; d.-c. = deutsch-conservativ; D. R. = Deutsche Reichspartei; F. = Fortschrittspartei; n.-l. = national-liberal, P. Fr. = Polnische Fraction; s.-d. = social-demokratisch.]

Präsident: Forckenbeck, Max v., Oberbürgermeister von Breslau. Wahlkreis: der 5. des Reg.-Bezirks Magdeburg; Wolmirstedt, Neuhaldensleben (nationalliberal).

Erster Vicepräsident: Schenk v. Stauffenberg. Frhr. Franz August v., auf dem Familiengut Geißlingen in Württemberg und in München. Wahlkreis: der 1. in Oberbayern; München I. (nationalliberal).

Zweiter Vicepräsident: Hohenlohe-Langenburg. Hermann Fürst v., Graf v. Gleichen, auf Langenburg in Württemberg. Wahlkreis: der 7. in Württemberg; Gerabronn u. s. w. (Deutsche Reichspartei).

Abel, Dr. j. Ch., Adv. in Metz. 13. Elsaß-Lothr., Diedenhofen.
Ackermann, Karl Gustav, Hofrath, Rechtsanw. u. Finanzprocur. in Dresden. 6. K. Sachsen. Dresden. Tharand. D. R.
Adelebsen, Reinhard Fr. v., Gutsbes. auf Friedland b. Göttingen. 12. Hannover; Göttingen (Hospitant der C.)
Albrecht, Siegfr. Wilh., Oberverwaltungsgerichtsrath in Berlin. 11. Hannover; Einbeck-Uslar-Osterode. n.-l.
Albrecht, Wilh., Provinziallandschaftsdir. in Danzig. Gutsbes. in Suzemin bei Pr. Stargardt. Landkreis Danzig. n.-l.
Allnoch, Ant. Leop. Nic., Freischoltisei- und Gutsbes. in Beigwitz. Kr. Neisse. 4. Reg.-Bez. Breslau; Brieg. Namslau. F.
Arbinger, Joh. Bapt., katholischer Pfarrer in Grafendorf bei Arnsdorf in Bayern. 4. Niederbayern, Pfarrkirchen. C.
Aretin, Peter Karl Frhr. v., k. bayer. Kämmerer und Reichsr., Herr der Güter Haidenburg. Münchsdorf und Neuburg. 4. Oberbayern, Ingolstadt. C.
Aretin, Ludw. Frhr. v., Gutsbesitzer auf Haidenburg 4. Bayer. Prov. Schwaben; Illertissen &c. C.
Arnim-Boytzenburg, Ad. Gr. v., Bes. d. Herrsch. Boytzenburg i. d. Uckermark. 3. Reg.-Bez. Potsdam; Ruppin-Templin. Hospitant d. D. R.
Auer, Ignaz, Sattler in Hamburg. 22. K. Sachsen; Reichenbach, Kirchberg &c. s.-d.
Baer, Carl, Kreisgerichtsr. in Mannheim. 7. Baden; Offenburg. n.-l.
Baehr, Dr. j. Otto, Obertribunalsrath in Berlin. 2. Reg.-Bez. Kassel. Kassel-Melsungen. n.-l.
Bärensprung, v., Staatsanwalt a. D. und Rittergutsbesitzer auf Kl.-Dobbern bei Derbkau. Kottbus. d.-c.
Ballestrem, Franz Graf v., k. preuß. Rittm. a. D. in Bresl. 2. Reg.-Bez. Oppeln; Oppeln. C.
Bamberger, Dr. j. Ludw., Rentier in Berlin. 8. Großh. Hessen. Bingen. n.-l.
Banks, Dr. j. Edward Bartels, Adv. in Hamburg. 6. Berlin. F.
Batocki, Otto Tortilowicz v., Majoratsbesitzer in Bledau. 4. Reg.-Bez. Königsberg, Königsberg-Fischhausen. d.-c.
Bauer, Karl Heinrich Martin, Maurermeister und Architekt in Hamburg. 2. Hamburg. n.-l.
Baumgarten, Dr. theol. Michael. Professor in Rostock. 5. Mecklenburg-Schwerin. Rostock-Doberan. F.
Bebel, Ferd. Aug., Drechslermeister in Leipzig. 5. K. Sachsen. Altstadt-Dresden. s.-d.
Behr, Fried. Fel. v., k. Kammerherr u. Gutsbes. auf Schmoldow bei Gützkow. Kr. Greifsw. 1. Reg.-Bez. Stralsund; Rügen-Franzburg. D. R.
Benda, Rob. v., Rittergutsbes. in Rudow bei Berlin. 6. Reg.-Bez. Magdeburg; Wanzleben &c. n.-l.
Bennigsen, Rudolf v., Landesdir. in Hannover. 19. Hannover; Otterndorf-Neuhaus. n.-l.
Berger, Louis Constanz, Privatmann zu Horchheim bei Coblenz. 6. Reg.-Bez. Arnsberg; Dortmund. F.
Bergmann, Gustav Adolf. Privatmann in Straßburg i. E. 8. Elsaß-Lothringen. Stadt Straßburg.
Bernards, Joseph, Landger.-Rath in Düsseldorf. 4. Reg.-Bez. Düsseldorf; Kreis und Stadt Düsseldorf. C.
Bernhardi, Adolf. Stadtr. in Tilsit. 1. Reg.-Bez. Gumbinnen; Tilsit-Niederung. F.
Bernstorff, Bechtold Graf, Landrath a. D. und Gutsbesitzer in Gartow im Hannoverschen. 15. Hannover; Uelzen, Gartow. Hosp. d. C.
Bernuth, Aug. Mor. Ludw. Heinr. Wilh. v., Staatsmin. a. D. in Berlin. 8. Reg.-Bez. Magdeburg; Oschersleben-Halberstadt. n.-l.
Beseler, Dr. Georg, Geh. Justizr. und ord. Prof. d. R. a. d. Un. Berlin. 6. Schleswig-Holstein; Glückstadt-Elmshorn. n.-l.
Bethmann-Hollweg, Felix v., Landrath des Kreises Oberbarnim in Hohen-Finow. 5. Reg.-Bez. Potsdam; Kreis Ober-Barnim. D. R.
Bethusy-Huc, Ed. Georg Graf, Erbherr d. Herrsch. Bankau u. Albrechtsdorf in Oberschles. u. d. Gutes Stany in Polen. 1. Reg.-Bez. Oppeln; Creuzburg-Rosenberg. D. R.
Beughem, Ludw. v., Präs. d. Justizsenats zu Ehrenbreitstein. 1. Reg.-Bez. Coblenz; Altenkirchen-Wetzlar. n.-l.
Bezanson, Theodor Paul August. Bürgermeister a. D. in Metz. 14. Elsaß-Lothringen; Stadt- und Landkr. Metz.
Biegeleben, Max. Frhr v., Finanzminister a. D. in Darmstadt. 3. Reg.-Bez. Aachen; Stadt Aachen. C.
Bieler, Hugo, Gutsbes. a. Frankenhain bei Rheden. 3. Reg.-Bez. Marienwerder; Graudenz-Strasburg. n.-l.
Bissingen-Nippenburg, Cajetan Graf, k. k. Kämmerer, w. Geheimr. u. Statth. a. D. auf Schramberg in Württ. 16. Württemberg. Biberach. Leutkirch. Waldsee. Wangen. C.
Blos, Wilhelm, Redacteur des Hamburg-Altonaer Volksblattes in Hamburg. Reuß ä. L. s.-d.
Blum, Dr. j. Wilh., Gemeinder. zu Heidelberg. 12. Baden; Aemter Heidelberg. Mosbach-Eberbach. n.-l.
Bock, Dr. j. Adam, Gutsbes. zu Aachen. 2. Reg.-Bez. Aachen; Eupen-Landkreis. Aachen. C.
Bode, Wilhelm, Handelsgerichtsdirector in Braunschweig. 1. Braunschweig; Braunschweig-Blankenburg. n.-l.
Bockum-Dolffs, Florens Heinr. v., Gutsbes. zu Völlinghausen, Kr. Soest. 7. Reg.-Bez. Arnsberg; Hamm-Soest.
Bodmann, Franz Frhr. v. und zu, Grundherr auf Bodmann am Bodensee. 14. Baden; Tauberbischofsheim. C.
Bolza, Moritz, Privatmann zu Freiburg i. Br. 3. Bayr. Pfalz; Germersheim. n.-l.
Bonin, Gust. v., Wirkl. Geheimr. u. Staatsm. a. D., Rittergutsbes. zu Brettin b. Genthin. 3. Reg.-Bez. Magdeburg. Kreis Jerichow I und II. n.-l.
Borowski, Rud., Domh. zu Frauenburg. 9. Reg.-Bez. Königsb.; Allenstein-Rößel. C.
Bracke, Wilhelm, Kaufmann und Buchdruckereibesitzer in Braunschweig. 17. Königr. Sachsen. Glauchau-Meerane. s.-d.
Brand, Paul v., k. preußischer Kammerherr und Landwirth in Hermsdorf. 1. Reg.-Bez. Frankfurt a. O.; Arnswalde-Friedeberg. d.-c.
Braun, Dr. Karl. Justizr., Anw. b. k. pr. Obertrib. z. Berlin. 3. Reg.-Bez. Liegnitz. Glogau. n.-l.
Brelie, Eduard v. d., Kaufmann und Gutsbesitzer in Winsen a. d. Aller. Prov. Hannover. 14. Hannover; Celle-Gifhorn. n.-l.
Brenken, Herm. Frhr. v. u. zu, Rittergutsbes. zu Wewer in Westf. 4. Reg.-Bez. Minden, Paderborn-Büren. C.
Brockhaus, Dr. ph. Heinr. Ed., Buchh. und Buchdruckereibes. in Leipzig. 20. K. Sachsen. Zschopau-Lengefeld. n.-l.
Brückl, Joh. Ev., Bierbr. in Mintraching Bez.-Amt Regensburg. 1. Bayer. Oberpfalz. Regensburg. C.

Brüel. Dr., Geh. Regierungsrath a. D. zu Hannover. 8. Hannover; Stadt und Amt Hannover und Linden. Hosp. d. C.

Brüning. Dr. ph. Ad., Mitbes. e. chem. Fabrik in Höchst a. M. 1. Nassau mit Homburg. n.-l.

Büchner. Wilhelm. Fabrikant und Chemiker in Pfungstadt bei Darmstadt. 4. Hessen; Darmstadt-Großgerau. F.

Bühler. Karl Gust. Friedr. v., fürstl. Hohenlohe'scher Hofrath und Domänendirector, in Oehringen in Württemberg und Slowentzitz in Oberschlesien. 11. Württemberg; Backnang, Hall, Oehringen. D. R.

Bürgers. Heinrich. Schriftsteller in Berlin. 7. Reg.-Bez. Breslau; Stadt Breslau, westl. Theil. F.

Bürten, W., Mitglied des lippeschen Landtags. Fürstenthum Lippe-Detmold. F.

Buhl. Dr. phil. F. A., Gutsbes. in Deidesheim. 5. Bayer. Pfalz; Homburg-Kusel. n.-l.

Bunsen. Dr. Georg v., in Berlin. 8. Reg.-Bez. Liegnitz; Schönau-Hirschberg. n.-l.

Bunsen. Dr. phil. Theodor v., Legationsrath und Generalconsul a. D. in Berlin. Fürstenth. Waldeck. n.-l.

Busse. Hermann v., Landrath a. D. in Berlin. 5. Reg.-Bez. Cöslin. Neustettin. d.-c.

Carolath-Beuthen. Carl Fürst v., Reichsgr. zu Schönach und Freih. zu Beuthen, zu Carolath in Schl. 1. Reg.-Bez. Liegnitz; Grünberg-Freistadt. D. R.

Chamaré. Joh. Ant. Graf. v., k. k. öst. Kämmerer und Rittm., a. Schl. Stolz b. Frankenstein in Schlesien. 13. Reg.-Bez. Breslau; Frankenstein-Münsterberg. C.

Choslawski. Dr. Jos. v., Rittergutsbes. a. Ulanowo. 5. Reg.-Bez. Bromberg; Gnesen-Wongrowitz. P. Fr.

Clauswitz. Justus. Obertribunalsvicepräsident in Berlin. 1. Reg.-Bez. Merseburg; Liebenwerda-Torgau. D. R.

Colmar-Meyenburg. Axel v., Landrath und Rittergutsbesitzer in Chodziesen bei Schneidemühl. 1. Reg.-Bez. Bromberg; Czarnikau. d.-c.

Cuny. Ludw. v., App.-Gerichtsr. a. D. und Professor der Rechte in Berlin. 1. Anhalt; Dessau-Zerbst. n.-l.

Czarlinski. Leon v., Rittergutsbesitzer in Zakrzewka bei Thorn. 6. Reg.-Bez. Marienwerder; Conitz. P. Fr.

Czartoryski. Roman Prinz. in Sorbinowo bei Punitz. Prov. Posen. 5. Reg.-Bez. Posen; Kr. Kröben. P. Fr.

Dahl. Michael. Bürgerm. und Privatier in Furth am Walde. 4. Bayr. Oberpfalz; Neunburg v. W. C.

Demmler. Georg Adolph. Hofbaumeister a. D. und Hofbaurath in Schwerin. 13. K. Sachsen; Leipziger Landkreis. f.-d.

Dernburg. Friedrich. Rechtsanwalt und Chefredacteur der „Nationalzeitung" in Berlin. 5. Hessen; Offenbach-Dieburg. n.-l.

Dickert. Julius. Privatmann in Königsberg i. Pr. 3. Reg.-Bez. Königsberg; Stadt Königsberg. F.

Dieden. Christian. Rentner u. Weingutsbesitzer in Uerzig a. d. Mosel. 2. Reg.-Bez. Trier; Wittlich-Bernkastel. C.

Diefenbach. Julius. Regierungsrath bei der k. Centralstelle für Gewerbe u. Handel in Stuttgart. 10. Württemberg; Scharndorf. Welzheim. Gmünd. Göppingen. D. R.

Dietze. Gust. Adolph. Amtsrath. Kreisdeputirter. Pächter der Domäne zu Barby und Rittergutsbesitzer. 7. Reg.-Bez. Magdeburg; Calbe-Aschersleben. D. R.

Dohna-Finckenstein. Rodrigo Otto Heinrich Burggraf u. Graf zu, Landr. a. D., Besitzer der Fideicommißherrschaft Finckenstein im Kreise Rosenberg. 2. Reg.-Bez. Marienwerder; Rosenberg-Löbau. d.-c.

Dohrn. Dr. phil. W. L. Heinrich. Stadtrath in Stettin. 2. Reg.-Bez. Stettin; Uckermünde-Usedom-Wollin. n.-l.

Dollfus. Johann. Fabrikbesitzer in Mülhausen, Elsaß. 2. Elsaß-Lothringen; Mülhausen.

ten Doornkaat Koolman. Jan. k. Commerzienrath. Genever- und Hefenfabrikant zu Norden in Ostfriesland. 1. Hannover; Emden-Leer-Norden. n.-l.

Dücker. Franz Fritz Frhr. v., von und zu Rödinghausen. k. preußischer Bergrath a. D., in Bückeburg. Fürstenth. Schaumburg-Lippe. n.-l.

Edler. Ludwig Richard. Pfarrer in Bujakow pr. Orzesche Kr. Zabrze. 6. Reg.-Bez. Oppeln; Kattowitz. C.

Ende. August Frhr. v., Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau. 5. Reg.-Bez. Kassel; Marburg. Frankenberg. Kirchhain. D. R.

Erhard. Dr. Otto. Rechtsanwalt in Nürnberg. 5. Mittelfranken; Dinkelsbühl. F.

Ernst. Dr. phil. Ludwig. in Siegen. 1. Reg.-Bez. Arnsberg; Siegen-Wittgenstein-Biedenkopf. n.-l.

Eulenburg. Botho Heinrich Graf zu, auf Wicken im ostpreußischen Kreis Friedland, k. Kammerherr. Landhofmeister des Königreichs Preußen. 7. Reg.-Bez. Marienwerder; Schlochau-Flatow. d.-c.

Eysoldt. Arthur. Rechtsanwalt und Notar zu Pirna. 8. K. Sachsen; Pirna. Stolpen. F.

Falk. Dr. jur. Adalbert. Staatsminister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten in Berlin. 4. Reg.-Bez. Liegnitz; Lüben-Bunzlau. Hospitant der D. R.

Fernow. Friedrich. Rittergutsbesitzer auf Kuglacken im ostpreußischen Kreise Wehlau. 2. Reg.-Bez. Königsberg; Wehlau-Labiau. n.-l.

Feustel. Friedrich. Bankier in Baireuth. 2. Oberfranken; Baireuth. n.-l.

Flügge. Wilhelm. Rittergutsbesitzer auf Speck in Pommern. 6. Reg.-Bez. Stettin; Naugard-Regenwalde. d.-c.

Forcade de Biaix. Obertribunalsrath in Berlin. 1. Reg.-Bez. Trier; Daun-Prüm-Bitburg. C.

Forckenbeck. Max v., Oberbürgermeister in Breslau. 5. Reg.-Bez. Magdeburg; Wolmirstedt. Neuhaldensleben. n.-l.

Forkel. Friedrich, Justizrath. Rechtsanwalt in Coburg. Herzogth. Coburg. n.-l.

Francke. Wilhelm. Rittergutsbesitzer auf Lesgewangminnen. Kreis Ragnit. 2. Reg.-Bez. Gumbinnen; Ragnit-Pillkallen. F.

Franckenstein. Georg Arbogast Frhr. zu, k. bayrischer Kämmerer und erblicher Reichsrath der Krone Bayern, auf Schloß Ullstadt bei Langenfeld in Mittelfranken. 3. Unterfranken; Lohr. C.

Frank. Dr. theol. Friedrich. Pfarrer in Wiesen, Unterfranken. 1. Oberfranken; Kronach. C.

Frankenberg-Ludwigsdorff. Fred Graf. Frhr. v. Schellendorf, Besitzer der Herrschaft Tillowitz in Schlesien. 5. Reg.-Bez. Breslau; Ohlau. D. R.

Frankenburger. Wolf. Rechtsanwalt in Nürnberg. 1. Mittelfranken; Nürnberg. F.

Franssen. Heinrich. Rentner in Bonn. 1. Reg.-Bez. Aachen; Schleiden-Malmedy. C.

Franz. Dr. theol. Adolph. Redacteur des „Schlesischen Kirchenblattes" in Breslau. 3. Reg.-Bez. Oppeln; Groß-Strehlitz Cosel. C.

Friedenthal. Dr. jur. Rudolph. k. preußischer Staatsminister und Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten. 3. Reg.-Bez. Erfurt; Mühlhausen i. Th. Hosp. d. D. R.

Fritzsche. Friedrich Wilhelm. Redacteur in Berlin. 4. Berlin. f.-d.

Frühauf. Carl Julius. Professor der Nationalökonomie, national-ökonomischer Schriftsteller in Berlin. 2. K. Sachsen; Löbau. n.-l.

Fürth. Hermann Ariovist Hubert Frhr. v., Rath beim Landgericht in Bonn. 5. Reg.-Bez. Aachen; Geilenkirchen-Erkelenz. C.

Fugger. Hartmann. Graf. von Kirchberg und Weißenhorn. Regierungsrath in Speyer. 3. Bayer. Schwaben; Dillingen. C.

Galen. Ferdinand Heribert Graf. Geh. Kämmerer des Papstes, auf Burg Dinklage in Oldenburg. 3. Oldenburg; Vechta. Cloppenburg &c. C.

Gensel. Dr. jur. Walther Julius, Secretär der Handelskammer in Leipzig. 15. K. Sachsen; Mittweida. n.-l.

Gerhard. Dr. jur. Hermann Paul. Kreisgerichtsrath in Culm a. d. Weichsel. 4. Reg.-Bez. Marienwerder; Thorn. Gruppe Löwe.

Gerlach. August v., Landrath und Rittergutsbesitzer in Köslin. 3. Reg.-Bez. Köslin; Fürstenthum. d.-c.

Germain. Charles. Advokat und Grundbesitzer in Hommarting. 15. Elsaß-Lothringen; Saarburg und Chateau-Salins.

Gerwig. Robert. großherzoglich badischer Baudirector in Karlsruhe. 2. Baden; Donaueschingen. n.-l.

Gleim. Georg Wilhelm. Rechtsanwalt und Notar in Rotenburg a. d. Fulda. 6. Reg.-Bez. Kassel; Hersfeld. Rotenburg. Hünfeld. n.-l.

Gneist. Dr. jur. Rudolf ordentlicher Professor der Rechte an der Universität in Berlin. 1. Reg.-Bez. Erfurt; Nordhausen. n.-l.

Götting. August. Stadtgerichtsrath in Berlin. 1. Reg.-Bez. Erfurt. n.-l.

Gordon. Franz v. (Familienname Coldwells). Kammerherr des Kaisers und Rittmeister der Garde-Landwehrcavallerie, auf Schloß Laskowitz in Westpreußen. 5. Reg.-Bez. Marienwerder; Schwetz. d.-c.

Goßler. Gustav v., Oberverwaltungsgerichtsrath in Berlin. 1. Reg.-Bez. Gumbinnen; Stallupönen. Goldap. Darkehmen. d.-c.

Grad. Charles. Secretär des Bezirksraths der oberelsässischen Baumwollefabriken von Ant. Herzog u. Co. in Logelbach bei Colmar. 3. Elsaß-Lothringen. Colmar.

Grävenitz. Dr. jur. Hermann v., Obertribunalsrath in Berlin. 2. Reg.-Bez. Potsdam. Ostpriegnitz. d.-c.

Grand-Ry. Andreas v., Gutsbesitzer in Eupen. 6. Reg.-Bez. Coblenz; Adenau. Kochem. Zell. C.

Graß. Dr. med. Ludwig. praktischer Arzt und Gutsbesitzer zu Lambsheim in der Rheinpfalz. 1. Pfalz; Speyer. Frankenthal. Gruppe Löwe.

Grothe. Dr. phil. Hermann. Ingenieur und Generaldirector in Berlin. 9. Reg.-Bez. Liegnitz; Lauban-Görlitz. n.-l.

Grütering. Heinrich. Kreisrichter in Wesel. 7. Reg.-Bez. Düsseldorf; Mörs. Rees. C.

Grumbrecht. F. W. August. Oberbürgermeister der Stadt Harburg. 17. Hannover; Harburg &c. n.-l.

Günther. Theodor. Rittergutsbesitzer in Saalhausen bei Oschatz. 11. K. Sachsen; Oschatz. D. R.

Guerber. Joseph. Kanonicus, Priester zu Hagenau im Unterelsaß. 4. Elsaß-Lothringen; Gebweiler. C.

Haanen. Bartholomäus. Kaufmann in Köln. 4. Reg.-Bez. Trier; Saarburg. Merzig. Saarlouis. C.

Habermann. Gustav Frhr. v., Rittergutsbesitzer in Unsleben bei Neustadt a. d. S. in Unterfranken. Unterfranken; Neustadt a. d. S. C.

Haenel. Dr. jur. Albert. ordentlicher Professor der Rechte an der Universität Kiel. 7. Schleswig-Holstein; Kiel &c. F.

Hafenbraedl. Alois Frhr. v., Bezirksgerichtsrath in Regensburg. 5. Niederbayern.; Deggendorf. C.

Hall. S. H., Appellationsgerichtsrath in Kiel. 5. Schleswig-Holstein; Nieder-Dithmarschen. n.-l.

Hamm. Konstantin. Kaufmann und Fabrikbesitzer zu Wipperfürth in Rheinpreußen. 6. Reg.-Bez. Köln; Mülheim-Wipperfürth-Gummersbach. C.

Hammacher. Dr. jur. Friedrich. Rentier in Berlin. 10. Schleswig-Holstein; Herzogthum Lauenburg. n.-l.

Harnier. Dr. jur. Richard. Justizrath. Director der Landescreditkasse in Kassel. 4. Reg.-Bez. Kassel; Eschwege. Schmalkalden. Witzenhausen. n.-l.

Hasenclever. Wilhelm. Präsident des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins. 6. Berlin. f.-d.

Hatzfeld. Hermann Fürst v., Besitzer des Fürstenthums Trachenberg in Schlesien. Mitglied des Herrenhauses. Ehrenritter des Malteserordens &c. 2. Reg.-Bez. Breslau; Militsch-Trebnitz. cons.

Hauck. Thomas. k. bayrischer Bezirksamtmann in Scheinfeld. 1. Unterfranken; Aschaffenburg. C.

Hausburg. Otto. k. Oekonomierath. Generalsecretär des deutschen Landwirthschaftsraths in Berlin. 1. Reg.-Bez. Danzig; Elbing-Marienburg. liberal.

Hausmann. Aug. Ludwig. Stadtrath und Eisenbahndirector in Brandenburg. 8. Reg.-Bez. Potsdam; Westhavelland. F.

Hebting. Joseph. Weinhändler und Gutsbesitzer in Vöhrenbach im Schwarzwald und zu Freiburg i. Br. 3. Baden; Waldshut-Schopfheim. n.-l.

Heckmann-Stintzy. Louis Joseph. Rentner in Mittersholz. 6. Elsaß-Lothringen; Schlettstadt.

Heereman-Zuydwyk. Clemens Frhr. v., Regierungsrath a. D. und Rittergutsbesitzer. zu Münster in Westfalen. 2. Reg.-Bez. Münster, Münster. Coesfeld. C.

Heitig. Franz Xaver. Kaufmann in Pfullendorf. 1. Baden; Ueberlingen-Pfullendorf. n.-l.

Heim, Karl, Oberbürgermeister in Ulm. 14. Württemberg; Ulm-Geislingen.

Heinrich, Karl, Bürgermeister und Advokat in Borna bei Leipzig. 14. K. Sachsen; Borna-Pegau. d.-c.

Helldorf, Otto Heinrich v., Rittergutsbesitzer auf Bedra bei Merseburg. 2. Reg.-Bez. Merseburg; Wittenberg-Schweinitz. d.-c.

Hermes, Hugo, Rentner in Berlin. 9. Reg.-Bez. Potsdam; Zauch-Belzig. Jüterbogk. F.

Herrlein, Franz Joseph, Gutsbesitzer in Margarethenhaun bei Fulda. 7. Reg.-Bez. Kassel; Fulda ꝛc. C.

Hertling, Dr. phil. Georg Frhr. v., Privatdocent in Bonn. 3. Reg.-Bez. Coblenz; Coblenz-St. Goar. C.

Herz, Carl, Bezirksgerichtsrath in Nürnberg. 3. Berlin. F.

Heyl, Cornelius Wilh., Fabrikbesitzer in Worms. 7. Hessen; Worms-Heppenheim-Wimpfen. n.-l.

Hilf, Hubert Arnold, Justizrath, Rechtsanwalt, auch Theilhaber zweier Handelsgesellschaften in Limburg a. d. Lahn. 4. Reg.-Bez. Wiesbaden; Limburg-Hadamar. F.

Hillmann, Gutsbesitzer in Nordenthal. 6. Reg.-Bez. Gumbinnen; Oletko, Lyck, Johannisburg. F.

Hinschius, Dr. jur. Paul, ordentlicher Professor der Rechte an der Universität zu Berlin. 2. Schleswig-Holstein; Flensburg-Apenrade. n.-l.

Hirsch, Dr. phil. Max, Schriftsteller in Berlin. 1. Berlin. F.

Hölder, Julius, Rechtsanwalt in Stuttgart. 1. Württemberg; Stuttgart. n.-l.

Hoffmann, Adolph, Stadtrichter in Berlin. Schwarzburg-Rudolstadt. F.

Hohenlohe-Langenburg, Hermann Fürst v., Graf v. Gleichen, k. preußischer General der Cavallerie à la suite, auf Langenburg in Württemberg. 12. Württemberg; Gerabronn ꝛc. D. R.

Hohenlohe-Schillingsfürst, Clodwig Carl Victor Fürst v., kaiserl. deutscher Botschafter in Paris. 3. Oberfranken; Forchheim. Hosp. der D. R.

Holstein, Conrad Graf v., Besitzer der Güter Waterneverstorff (Kreis Plön) und Gaartz (Kreis Oldenburg) in Neverstorff. 9. Schleswig-Holstein; Segeberg-Plön. d.-c.

Holthof, Carl, Privatmann in Frankfurt a. M. 6. Reg.-Bez. Wiesbaden; Frankfurt a. M. Bei keiner Fraction.

Holtzmann, Eugen, Hammerguts- und Fabrikbesitzer in Breitenhof bei Breitenbrunn im K. Sachsen. 21. K. Sachsen; Reichenbach-Auerbach. n.-l.

Hompesch-Rurich, Alfred Graf v., k. preußischer Kammerherr, auf Schloß Rurich bei Linnich. 4. Reg.-Bez. Aachen; Düren-Jülich. C.

Hopf, Dr. jur. Julius, Rechtsanwalt und Secretär der Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Gotha. n.-l.

Horn, Albert, fürstbischöflicher Stiftsrath und Syndicus der milden Stiftungen zu Neiße in Schlesien. 12. Reg.-Bez. Oppeln; Neiße. C.

Horneck v. Weinheim, Heinrich Frhr., auf Schloß Thurn bei Forchheim in Oberfranken. 5. Oberfranken; Bamberg. C.

Huber, Gottlieb v., Kreisgerichtsdirector in Heilbronn. 3. Württemberg; Heilbronn. n.-l.

Jacobs, Theodor, Geh. Admiralitätsrath a. D. in Berlin. 2. Frankfurt a. O.; Landsberg-Soldin. n.-l.

Jagow, Gustav Wilhelm v., Wirklicher Geheimrath und Oberpräsident der Provinz Brandenburg in Potsdam. 1. Reg.-Bez. Potsdam; West-Priegnitz. d.-c.

Jaunez, Bürgermeister zu Saargemünd. 12. Elsaß-Lothringen; Saargemünd-Forbach.

Joerg, Joseph Edmund, Vorstand des k. bayrischen Kreisarchivs Landshut. 1. Bayer. Schwaben; Augsburg. C.

Jordan, Ludwig Andreas, Weingutsbesitzer in Deidesheim. 2. Bayr. Pfalz; Landau. n.-l.

Kalkstein, Anton v., Rittergutsbesitzer auf Pluskowes. 4. Reg.-Bez. Danzig; Neustadt-Carthaus. P. Fr.

Kapell, August, Zimmermann in Hamburg. 11. Reg.-Bez. Breslau; Reichenbach. s.-d.

Kapp, Dr. jur. Friedrich, in Berlin. 1. Prov. Sachsen; Salzwedel-Gardelegen. n.-l.

Kardorff, Wilhelm v., Rittergutsbesitzer in Wabnitz bei Bernstadt, Kr. Oels. 3. Reg.-Bez. Breslau; Wartenberg-Oels. D. R.

Karsten, Dr. Gustav, Professor der Physik in Kiel. 8. Schleswig-Holstein; Altona-Stormarn. F.

Katz, Casimir, Besitzer von Waldungen und Sägemühlen im Murgthal, bad. Schwarzwald, in Gernsbach. 9. Baden; Pforzheim-Durlach. d.-c.

Kehler, Friedrich v., Legationsrath a. D. in Berlin. 10. Reg.-Bez. Düsseldorf; Düsseldorf-Gladbach. C.

Kesseler, Eugen v., Landgerichtsrath und Rittergutsbesitzer in Köln. 4. Reg.-Bez. Köln; Rheinbach-Bonn. C.

Kette, Wilhelm Friedrich Moritz, Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirter in Jassen, Hinterpommern. 2. Reg.-Bez. Cöslin; Bütow-Rummelsburg-Schlawe. D. R.

Kiefer, Friedrich, großherzogl. badischer Oberstaatsanwalt in Mannheim. 13. Baden; Bretten-Sinsheim. n.-l.

Kiepert, Adolf, Rittergutsbesitzer in Marienfelde bei Berlin. 10. Reg.-Bez. Potsdam; Teltow-Beeskow-Storkow. n.-l.

Kleist, Conrad Graf v., Gutsbesitzer auf Schmenzin in Pommern. 4. Reg.-Bez. Cöslin; Belgard, Schievelbein, Dramburg. d.-c.

Kleist-Retzow, Hans Hugo v., Oberpräsident a. D., auf Kieckow bei Gr.-Tychow. 2. Reg.-Bez. Minden; Herford-Halle. d.-c.

Klotz, Moritz, Kreisgerichtsrath in Berlin. 2. Berlin. F.

Klügmann, Dr. jur. Karl Peter, Advokat und Notar in Lübeck. Lübeck. n.-l.

Knapp, Otto, k. württembergischer Oberfinanzrath in Stuttgart. 4. Württemberg; Böblingen-Maulbronn. D. R.

Koch, Ferdinand, Dirigent des Eisenwerks Carlshütte bei Delligsen im Herzogthum Braunschweig. 2. Herzogth. Braunschweig; Holzminden-Gandersheim-Harzburg. n.-l.

Kochann, Friedrich Franz, Stadtgerichtsrath in Berlin. 5. Reg.-Bez. Coblenz; Ahrweiler-Mayen. C.

Kolbe, Victor, Kreisgerichtsrath und Rittergutsbesitzer von Pritzlow cum pert. bei Stettin. 3. Reg.-Bez. Stettin; Randow-Greifenhagen. n.-l.

Komierowski, Dr. Roman v., Rittergutsbesitzer auf Niezuchewo bei Weißenhöhe in Posen. 7. Reg.-Bez. Posen; Schrimm-Schroda. P. Fr.

Kraaz, Dr. jur. Julius, Ritterguts- und Zuckerfabrikbesitzer in Güsten, Anhalt. 2. Anhalt; Bernburg. n.-l.

Krätzer, Dr. jur. Adolph, Appellationsgerichtsrath in Passau. 3. Niederbayern; Passau ꝛc. C.

Kreutz, Heinrich, Rentner in Boppard a. Rh. 3. Reg.-Bez. Arnsberg; Altena-Iserlohn. Gruppe Lowe.

Krüger, Hans Andersen, Hofbesitzer in Beftoft bei Hadersleben. 1. Schleswig-Holstein; Hadersleben-Sonderburg. Bei keiner Fraction.

Kuntzen, August, Finanzrath a. D. in Braunschweig. 2. Braunschweig; Helmstedt-Wolfenbüttel. n.-l.

Kurnatowski, Stanislaus v., Besitzer des Ritterguts Pozarow im Kreise Samter. 4. Reg.-Bez. Bromberg; Inowraclaw-Mogilno. P. Fr.

Kwilecki, Stephan Graf v., Rittergutsbesitzer auf Dobrojewo, Kreis Samter. 2. Reg.-Bez. Posen; Samter-Birnbaum-Obornik. P. Fr.

Landsberg-Velen; Dr. jur. Max Frhr. v., auf Schloß Velen bei Coesfeld in Westfalen. 3. Reg.-Bez. Münster; Borken, Recklinghaus. C.

Landsberg-Velen zu Steinfurt, Ignaz Frhr. v., k. preußischer Kammerherr und Landrath z. D., auf Drensteinfurt in Westfalen. 4. Reg.-Bez. Münster; Beckum-Lüdinghausen-Warendorf. C.

Lang, Carl Anton, Gutsbesitzer in Kelheim, Niederbayern. 6. Niederbayern; Kelheim ꝛc. C.

Laporte, Wilhelm Onno, Obergerichtsanwalt in Linden bei Hannover. 18. Hannover; Otterndorf-Neuhaus. n.-l.

Lasker, Dr. jur. Eduard, Rechtsanwalt in Berlin. 2. Meiningen; Sonneberg-Saalfeld. n.-l.

Lehr, Friedrich, Rittergutsbesitzer auf Klein-Nakel bei Deutsch-Crone. 8. Reg.-Bez. Marienwerder; Deutsch-Crone. n.-l.

Lender, Ignaz Xaver, Dekan und Pfarrer in Saßbach bei Achern in Baden. 8. Baden; Achern-Baden-Rastatt. C.

Lenthe, v., Oberappellationsrath a. D. zu Lenthe im Calenbergischen in Hannover. 9. Hannover; Hameln. Particularist.

Lentz, Werner August Friedrich, Obergerichtsdirector in Eutin. 1. Großherzogth. Oldenburg. Stadt und Amt Oldenburg. n.-l.

Leonhard, Franz Xaver, Rector des k. Gymnasiums in Ellwangen. 13. Württemberg, Ellwangen. C.

Levetzow, Alb. Erdmann C. Gerh. v., Landesdirector der Provinz Brandenburg und Rittergutsbesitzer auf Gossow bei Berlin. 3. Reg.-Bez. Frankfurt; Königsberg i. N. d.-c.

Lieber, Dr. jur. Philipp Ernst, Privatmann in Camberg, Untertaunkreis. 3. Reg.-Bez. Wiesbaden; St. Goarshausen. C.

Liebknecht, Wilhelm, Journalist in Leipzig. 19. K. Sachsen; Stollberg-Schneeberg ꝛc. s.-d.

Lindner, Dr. Joseph, katholischer Stadtpfarrer und k. Districtsschulen-Inspector in Erbendorf, Bezirksamt Kemnath. 5. Oberpfalz, Neustadt a. d. W.-N. C.

Lingens, Dr. jur. Peter Jos. Hubert, Advokat-Anwalt in Aachen. 5. Reg.-Bez. Köln; Siegen, Waldbroel. C.

Loewe (-Calbe), Dr. med. Wilhelm, praktischer Arzt in Berlin. 5. Reg.-Bez. Arnsberg; Bochum. Führer der von der F. abgezweigten Gruppe Lowe.

Lucius, Dr. med. Robert, Rittergutsbesitzer in Kleinballhausen bei Erfurt. 4. Reg.-Bez. Erfurt; Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück. D. R.

Ludwig, Robert v., Hauptmann a. D. und Gutsbesitzer auf Neuwaltersdorf, Kreis Habelschwerdt. 12. Reg.-Bez. Breslau; Habelschwerdt-Glatz. Bei keiner Fraction.

Lüderitz, Hermann v., Generallieutenant z. D., auf Lüderitz bei Stendal. 2. Reg.-Bez. Magdeburg; Osterburg-Stendal. d.-c.

Luxburg, Friedrich Graf v., Regierungspräsident von Unterfranken und Aschaffenburg in Würzburg. 4. Unterfranken und Aschaffenburg; Neustadt a. S. D. R.

Magdzinski, Theophil, Rentner in Bromberg. 3. Reg.-Bez. Krotoschin. P. Fr.

Maier, Dr. theol. Joh. Evang., Beneficiat an der Stadtpfarrkirche in Sigmaringen. Reg.-Bez. Sigmaringen. C.

Majunke, Dr. theol. Paul, Redacteur der „Germania" in Berlin. 3. Reg.-Bez. Trier; Kr. und Stadt Trier. C.

Maltzahn-Gültz, Helmuth Frhr. v., Rittergutsbesitzer in Gültz bei Treptow a. Tollense (Vorpommern). 1. Reg.-Bez. Stettin; Anklam-Demmin. d.-c.

Manteuffel, Otto Carl Gottlob Frhr. v., Landrath in Luckau und Besitzer des Ritterguts Schäcksdorf. 10. Reg.-Bez. Frankfurt a. O.; Kalau-Luckau. d.-c.

Marcard, Heinrich Eugen, Oberauditeur und Geh. Justizrath a. D., Justitiarius des Cadettencorps in Berlin. 3. Reg.-Bez. Minden, Bielefeld-Wiedenbrück. c.

Marquardsen, Dr. jur. Heinrich, ordentlicher Professor der Rechte in Erlangen. 2. Mittelfranken; Erlangen-Fürth. n.-l.

Martin, Georg, Rentner in Darmstadt. 6 Hessen; Bensheim-Erbach ꝛc. n.-l.

Mayer, Dr. jur. Max Theodor, Rath am Appellationsgericht in Augsburg. 2. Schwaben; Donauwörth, Neuburg, Nördlingen. C.

Mendel, Dr. med. Emanuel, praktischer Arzt in Pankow bei Berlin. 6. Reg.-Bez. Potsdam, Nieder-Barnim. F.

Menken, Clemens August, Landgerichtsrath in Köln. 2. Reg.-Bez. Köln, Kreis Köln. C.

Merkle, Matthias, Professor der Theologie am Lyceum in Dillingen. 5. Schwaben, Kaufbeuren-Füssen. C.

Mensel, Otto Theodor, Geh. Finanzrath in Dresden. 23. K. Sachsen; Plauen. d.-c.

Meyer, Dr. phil. Heinrich Adolf, in Kiel, Haus Forsteck. 3. Schleswig-Holstein; Schleswig-Eckernforde. Hospitant der F.

Michaelis, Karl Leopold, Kreisgerichtsrath in Bunzlau. 5. Reg.-Bez. Liegnitz; Löwenberg. n.-l.

Miller, Ferd. v., Inspector und Besitzer der k. Erzgießereianstalt in München. 6. Oberbayern; Weilheim. C.

Molinari, Leo, Commerzienrath und Kaufmann in Breslau. 6. Reg.-Bez. Breslau; Stadt Breslau östl. Theil. n.-l.

Moeller, August, Oberappellationsgerichtsrath in Rostock. 1. Mecklenburg; Hagenow-Grevesmühlen. n.-l.

Möring, Rudolf Heinrich, Privatmann in Hamburg. 1. Hamburg. n.-l.

Moltke, Helmuth Karl Bernh. Graf v., Generalfeldmarschall und Chef des Generalstabs in Berlin. 1. Reg.-Bez. Königsberg; Memel-Heydekrug. d.-c.

Morstadt, Wilhelm, Rentner in Karlsruhe. 6. Baden. Lahr-Kenzingen-Ettenheim-Wolfach. n.-l.

Mosle, Alexander Georg, Kaufmann in Bremen. Bremen. n.-l.

Most, Joh. Jos., Schriftsteller in Berlin. 16. K. Sachsen; Chemnitz. s.-d.

Motteler, Julius, Kaufmann in Leipzig. 18. K. Sachsen; Zwickau-Werdau-Crimmitzschau. l.-d.

Müller, o., Gutsbesitzer und Landschaftsrath in Brestorf bei Lüneburg, hannoverscher Obergerichtsdirector a. D. 4. Hannover; Osnabrück. d.-c.

Müller Eduard, Geistlicher Rath und Seelsorger an der St. Hedwigskirche in Berlin. 7. Reg.-Bez. Oppeln; Rybnik-Pleß. C.

Müller, Dr. phil. Friedrich Hermann, Bergwerks- und Fabrikenbesitzer in Bornstedt-Neuglück bei Eisleben. 6. Reg.-Bez. Merseburg; Sangerhausen-Eckartsberga. n.-l.

Müllner, Eugen, Rittergutsbesitzer auf Jagodnen in Ostpreußen. 7. Reg.-Bez. Gumbinnen; Sensburg-Ortelsburg. F.

Nayhauß-Cormons, Julius Cäsar Graf, k. preußischer Rittmeister a. D., Besitzer mehrerer Rittergüter in Schlesien, auf Schloß Nieder-Baumgarten, Kr. Bolkenhain. 9. Reg.-Bez. Oppeln; Leobschütz. C.

Nessel, Xaver Jos., Eigenthümer in Hagenau. 10. Elsaß-Lothringen; Hagenau-Weißenburg.

Nieper, Dr. jur. Carl Ferd., Landdrost a. D. in Hannover. 7. Hannover; Nienburg rc. Hosp. des C.

North, Jean, Director der Actiengesellschaft für Boden- und Communalcredit in Straßburg. 9. Elsaß-Lothringen; Landkreis Straßburg. Bei keiner Fraction.

Oechsner, Dr. jur. Georg, Bürgermeisterbeigeordneter und Gutsbesitzer in Mainz. 9. Hessen. Mainz-Oppenheim. Bei keiner Fraction.

Oetker, Dr. Friedrich, Schriftsteller in Kassel. 1. Reg.-Bez. Kassel; Rinteln-Hofgeismar rc. n.-l.

Ow, Karl Frhr. v., k. bayerischer Kammerherr und Regierungsrath bei der Kreisregierung von Niederbayern in Landshut. 1. Niederbayern; Landshut. C.

Pabst, Friedrich, Gutsbesitzer in Burgstall. 6. Mittelfranken; Rothenburg-Windsheim-Neustadt. n.-l.

Pannek, Otto, Rittergutsbesitzer auf Woplitz bei Wittmannsdorf in Ostpreußen. 8. Reg.-Bez. Königsberg; Osterode-Neidenburg. F.

Payer, Friedrich, Rechtsanwalt in Stuttgart. 6. Württemberg; Reutlingen, Tübingen. Bei keiner Fraction.

Penzig, August Gottwerth, Kaufmann in Dresden. 9. K. Sachsen; Freiberg-Hainichen. n.-l.

Perger, Dr. phil. Clemens, Rector in Gäsdonck bei Goch, Kr. Cleve. 8. Reg.-Bez. Düsseldorf; Cleve-Geldern. C.

Peterssen, Dr. phil. Edo Friedrich, Gutsbesitzer in Berum bei Norden in Ostfriesland. 2. Hannover; Aurich-Esens-Wilhelmshaven-Papenburg. n.-l.

Pfaehler, Gustav, Bergwerksdirector und Geh. Bergrath in Sulzbach bei Saarbrücken. 5. Reg.-Bez. Trier; Saarbrücken. n.-l.

Pfafferott, Hugo, Oberamtsrichter in Liebenburg, Prov. Hannover. 9. Reg.-Bez. Düsseldorf; Kempen. C.

Pfeiffer, Dr. jur. Julius, Rittergutsbesitzer in Burkersdorf bei Herrnhut. 1. K. Sachsen; Zittau-Herrnhut. n.-l.

Pfetten-Arnbach, Sigmund Frhr. v., auf Niederarnbach in Oberbayern. 3. Oberbayern; Aichach. C.

Pflüger, Marcus, Landwirth zu Lörrach in Baden. 4. Baden; Lörrach. n.-l.

Pleß, Hans Heinrich XI. Fürst v., Graf v. Hochberg, Frhr. zu Fürstenstein, Besitzer des Fürstenthums Pleß in Ober- und der freien Standesherrschaft Fürstenstein in Niederschlesien, k. preußischer Oberstjägermeister. 10. Reg.-Bez. Breslau; Waldenburg. D. R.

Pogge, Franz, Rittergutsbesitzer in Blankenhof b. Neubrandenburg. Mecklenburg-Strelitz. n.-l.

Pogge, Herm. Carl Friedr. Theod., Rittergutsbesitzer auf Roggendorf b. Lalendorf in Mecklenburg-Schwerin; 4. Mecklenburg-Schwerin; Malchin-Waren. n.-l.

Pohlmann, Dr. theol. Anton, Erzpriester in Heilsberg, Ostpreußen. 6. Reg.-Bez. Königsberg; Braunsberg, Heilsberg. C.

Praschma, Friedrich Graf, Besitzer der Herrschaft Falkenberg in Oberschlesien. 11. Reg.-Bez. Oppeln; Falkenberg-Grottkau. C.

Precht, Diedrich, Oekonom und Grundbesitzer in Jübber bei Hoya. 6. Hannover; Hoya-Verden. n.-l.

Prell, Andreas, Kaufmann in Elberfeld. 2. Reg.-Bez. Düsseldorf; Elberfeld-Barmen. n.-l.

Preysing-Lichtenegg-Moos, Conrad Graf v., k. bayrischer Kämmerer in München. 2. Niederbayern, Straubing. C.

Puttkamer, Henning v., Appellationsgerichtsrath in Naumburg a. S., Besitzer der Rittergüter Fritzow und Raddack in Pommern. 8. Reg.-Bez. Frankfurt a. O.; Sorau. n.-l.

Puttkamer, Maximilian v., erster Generaladvokat in Elsaß-Lothringen, zu Colmar. 6. Reg.-Bez. Posen; Kr. Fraustadt. n.-l.

Puttkamer, v., Landrath zu Lübben. 7. Reg.-Bez. Frankfurt a. O.; Guben-Lübben. d.-c.

Quoos, Rud. Joh. Friedrich, Rittergutsbesitzer in Ober-Brockendorf bei Haynau. 6. Reg.-Bez. Liegnitz; Liegnitz-Goldberg-Haynau. n.-l.

Rabenau, Adalbert Frhr. Nordeck zur, Gutsbesitzer und Landwirth in Friedelhausen bei Gießen. 1. Hessen; Gießen-Grünberg-Nidda. D. R.

Rack, Dr. med. Achille, Bürgermeister von Benfeld im Unterelsaß. 7. Elsaß-Lothringen; Molsheim-Erstein. Bei keiner Fraction.

Radziwill, Ferd. Friedr. Wilhelm Alex. Fürst, in Berlin. 10. Reg.-Bez. Posen; Adelnau-Schildberg. P. Fr.

Radziwill, Edmund Prinz, Vicar an der Pfarrkirche zu Ostrowo und päpstlicher Hausprälat. 5. Reg.-Bez. Oppeln, Beuthen-Tarnowitz. C.

Ratibor, Victor Moritz Karl Herzog v., Fürst v. Corvey, Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Besitzer des Herzogthums Ratibor in Schlesien und des Fürstenthums Corvey in Westfalen. 8. Reg.-Bez. Breslau; Breslau-Neumarkt. D. R.

Ratzinger, Dr. theol. Georg, Schriftsteller, wohnhaft in Fürstenfeldbruck. 7. Oberbayern; Rosenheim. C.

Ravenstein, v., Rittergutsbesitzer in Guskau. 1. Reg.-Bez. Breslau; Guhrau-Steinau-Wohlau. d.-c.

Reden, Erich v., Obergerichtsassessor in Lüneburg, auch Rittergutsbesitzer. 16. Hannover; Lüneburg. n.-l.

Reich, Theodor, Besitzer des Ritterguts Biehlo bei Kamenz in Sachsen. 3. K. Sachsen; Bautzen-Kamenz. d.-c.

Reichensperger, Dr. August, Appellationsgerichtsrath a. D. in Köln. 11. Reg.-Bez. Düsseldorf; Crefeld. C.

Reichensperger, Peter Franz, Obertribunalrath in Berlin. 2. Reg.-Bez. Arnsberg; Olpe-Meschede-Arnsberg. C.

Reinecke, Julius, Amtsrath, Pächter der herzogl. Domänen Ober- und Mittel-Mednitz bei Sagan. 2. Reg.-Bez. Liegnitz; Sagan-Sprottau. n.-l.

Retter, Friedrich, Posthalter a. D. in Ellwangen. 5. Württemberg; Eßlingen-Urach. Bei keiner Fraction.

Richter, Eugen, Schriftsteller in Berlin. 4. Reg.-Bez. Arnsberg; Hagen. F.

Richter, Gustav, Professor an der k. sächsischen Forstakademie in Tharand. 7. K. Sachsen; Meißen-Riesa. D. R.

Rickert, Heinrich, Landesdirector der Provinz Preußen in Königsberg. 3. Reg.-Bez. Danzig; Stadt Danzig. n.-l.

Rittinghausen, Moritz, Schriftsteller in Köln. 3. Reg.-Bez. Düsseldorf; Solingen. s.-d.

Roemer, Hermann, Senator in Hildesheim. 10. Hannover; Hildesheim rc. n.-l.

Rogalinski, Eustachius v., Rittergutsbesitzer auf Królikowo bei Retkowo. 5. Reg.-Bez. Bromberg; Gnesen-Wongrowitz. P. Fr.

Rohland, Otto, Rittergutsbesitzer auf Etzoldshain und Könderitz bei Zeitz. 8. Reg.-Bez. Merseburg; Naumburg-Weißenfels-Zeitz. Gruppe Löwe.

Rudolphi, Dr. phil. Wilhelm Theodor, Gymnasialdirector a. D. in Kalk bei Köln. 3. Reg.-Bez. Köln; Bergheim, Euskirchen. C.

Rückert, Dr. Eduard, Kreisgerichtsdirector in Sonneberg bei Coburg. 1. Meiningen; Meiningen-Hildburghausen. Gruppe Löwe.

Rußwurm, Franz Anton, Pfarrer und Dechant in Theuern bei Amberg. 2. Oberpfalz; Amberg. C.

Saucken-Julienfelde, Constanz v., Gutsbesitzer auf Julienfelde bei Jodlauken, Kr. Darkehmen. 3. Reg.-Bez. Gumbinnen; Gumbinnen-Insterburg. F.

Saucken-Tarputschen, Kurt v., Rittergutsbesitzer auf Tatoren und Tarputschen in Ostpreußen. 3. Berlin. F.

Schalscha, Alex. v., Rittergutsbesitzer in Frohnau, Schlesien. 4. Reg.-Bez. Oppeln; Tost-Gleiwitz-Lublinitz. C.

Schauß, Dr. jur. Friedrich v., Director der Südd. Bodencreditbank in München. 1. Reg.-Bez. Oberfranken; Hof. n.-l.

Schenk, Advokat in Köln. 1. Reg.-Bez. Köln; Stadt Köln. C.

Schlomka, Otto, Rittergutsbesitzer auf Kl.-Ginschen bei Pottangow. 1. Reg.-Bez. Cöslin; Stolp-Lauenburg. Hosp. der D. R.

Schmid, Carl Jos. v., Oberfinanzrath in Stuttgart. 15. Württemberg; Blaubeuren, Ehingen rc. D. R.

Schmidt, Carl, Rath am obersten Gerichtshof in München. 4. Pfalz; Zweibrücken-Pirmasens. n.-l.

Schmidt, Theodor, Oberlehrer in Stettin. 4. Reg.-Bez. Stettin; Stadt Stettin. Bei keiner Fraction.

Schneegans, Karl August, Director des „Elsässer Journals" in Straßburg. 11. Elsaß-Lothringen; Zabern. Bei keiner Fraction.

Schönborn-Wiesentheid, Arthur Graf v., auf Wiesentheid in Unterfranken und in München. 2. Unterfranken; Kitzingen-Gerolzhofen. C.

Schoening, Wilh. Ludw. Aug. v., Rittergutsbesitzer und Landrath a. D., auf Sallentin bei Dölitz. 5. Reg.-Bez. Stettin; Pyritz-Stargard. d.-c.

Schorlemer-Alst, Burghard Frhr. v., auf Alst, Kr. Burg-Steinfurt. 1. Reg.-Bez. Münster; Tecklenburg-Steinfurt-Ahaus. C.

Schroeder, Dr. jur. Bernhard, in Worms, literarischer Thätigkeit lebend. 2. Hessen; Friedberg-Büdingen-Vilbel. n.-l.

Schröder, Theodor, Rechtsanwalt a. D. in Höxter a. d. Weser. 3. Reg.-Bez. Arnsberg; Brilon-Lippstadt. C.

Schulte, Joh. Friedr. v., Geh. Justizrath und ordentlicher Professor der Rechte in Bonn. 6. Reg.-Bez. Düsseldorf; Duisburg-Mülheim a. d. R. n.-l.

Schulze-Delitzsch, Dr. jur. h. c. Hermann, Anwalt der Deutschen Genossenschaften, in Potsdam. 2. Reg.-Bez. Wiesbaden; Wiesbaden-Rheingau. F.

Schwarz, Ludw., Privatm. in Ebingen, Oberamt Balingen. 9. Württemberg; Balingen rc. F.

Schwarze, Dr. jur. Friedrich Oskar v., Generalstaatsanwalt in Dresden. 4. K. Sachsen; Dresden rechts der Elbe. D. R.

Scipio, Ferd., Gutsbesitzer in Mannheim. 11. Baden; Mannheim. n.-l.

Senestrey, Carl Jos., Bezirksgerichtsrath in Traunstein. 8. Oberbayern; Traunstein. C.

Seydewitz, Otto Theodor v., Landeshauptmann und Landesältester der preußischen Oberlausitz rc., auf Reichenbach i. O.-L. und Binsig, zu Görlitz. 10. Reg.-Bez. Liegnitz; Rothenburg-Hoyerswerda. d.-c.

Sierakowski, Adam Graf v., Rittergutsbesitzer auf Waplitz in Westpreußen. 5. Reg.-Bez. Danzig; Berent rc. P. Fr.

Simonis, Dr. Abbé, Superior des Frauenklosters in Niederbronn. 5. Elsaß-Lothringen; Rappoltsweiler. Bei keiner Fraction.

Skorzewski, Leo Graf, auf Schloß Lubostron bei Labischin. 2. Reg.-Bez. Bromberg; Wirsitz-Schubin. P. Fr.

Slevogt, Dr. jur. Carl, Kreisgerichtsassessor in Sondershaus. 3. Weimar; Neustadt-Jena. n.-l.

Soden, Max Frhr. v., k. bayrischer Kämmerer, Gutsbesitzer auf Neufraunhofen b. Landshut. 5. Oberbayern; Wasserburg. C.

Sombart, Anton Ludwig, Rittergutsbesitzer in Berlin. 5. Reg.-Bez. Merseburg; Mansfelder Kr. n.-l.

Sommer, Dr. Friedrich, Rechtsanwalt in Sondershausen. 2. Sachsen-Weimar. n.-l.

Spielberg, Wilhelm, Landwirth und Zuckerfabrikbesitzer in Volkstedt bei Eisleben. 4. Reg.-Bez. Merseburg; Halle a. S. F.

Staelin, Julius, Kaufmann und Fabrikant in Calw. 7. Württemberg; Calw. d.-c.

Staudy, Ludwig, Polizeipräsident in Posen. 5. Reg.-Bez. Gumbinnen. Angerburg-Lötzen. d.-c.

Schenk v. Stauffenberg, Franz August Frhr. v., auf Rißtissen bei Ulm in Württemberg und in München. 1. Oberbayern; München. I. n.-l.

Stephani, Dr. Martin Eduard, Vicebürgermeister a. D. in Leipzig. 12. K. Sachsen; Leipzig. n.-l.

Stöckl, Albert, Domkapitular und Prof. der Philosophie an der bischöflichen Akademie in Eichstätt. 4. Mittelfranken; Eichstätt. C.

Stötzel, Gerhard, Journalist in Essen. 5. Reg.-Bez. Düsseldorf. C.

Stolberg-Stolberg, Alfred Graf zu, Majoratsherr zu Brauna im K. Sachsen. 2. Reg.-Bez. Coblenz; Neuwied. C.

Stolberg-Stolberg, Friedrich Graf zu, Herr der Herrschaft Brustawe in Schlesien auf Thomaswaldau. 10. Reg.-Bez. Oppeln; Neustadt in Schl. C.

Stolberg-Wernigerode, Otto Graf zu, Chef des gräflichen Hauses und deutscher Botschafter in Wien. 13. Hannover; Goslar-Zellerfeld. D. R.

Stolberg-Wernigerode, Udo Graf v., zu Kreppelhof in Schlesien. 10. Reg.-Bez. Königsberg; Rastenburg. d.-c.

Strecker, Eduard, Kreisgerichtsrath in Worbis. 2. Reg.-Bez. Erfurt; Heiligenstadt-Worbis. C.

Struckmann, Joh. Gerh. Moritz, Obertribunalrath in Berlin. 5. Hannover; Melle-Diepholz. n.-l.

Struve, Gerhard, Oberamtmann in Berlin. 4. Frankfurt a. O.; Kr. Lebus. n.-l.

Stumm, Carl Ferd., Geh. Commerzienrath und Eisenhüttenbesitzer in Neunkirchen. 6. Reg.-Bez. Trier; Ottweiler, St. Wendel, Meisenheim. D. R.

Techow, Dr. phil. Friedrich, Professor, Gymnasialdirector a. D. und Stadtrath in Berlin. 1. Reg.-Bez. Düsseld.; Lennep-Mettmann. n.-l.

Tettau, Alfred Christoph Frhr. v., Besitzer des Fideicommißgutes Tolks bei Bartenstein. 5. Reg.-Bez. Königsberg; Heiligenbeil-Pr.-Eylau. d.-c.

Thilenius, Dr. med. Georg, Sanitätsrath, praktischer Arzt in Soden am Taunus. 5. Reg.-Bez. Wiesbaden; Dillenburg-Herborn. n.-l.

Thilo, Carl Gustav, Kreisgerichtsdirector in Delitzsch. 3. Reg.-Bez. Merseburg; Delitzsch-Bitterfeld. D. R.

Thimus, Albert Frhr. v., Appellationsgerichtsrath a. D. in Köln. 12. Reg.-Bez. Düsseldorf; Neuß-Grevenbroich. C.

Traeger, Albert, Rechtsanwalt und Notar in Nordhausen, Dichter und Schriftsteller. Reuß j. L. F.

Treitschke, Dr. Heinrich v., Professor der Geschichte in Berlin. 4. Reg.-Bez. Coblenz; Kreuznach-Simmern. n.-l.

Triller, Joh. Michael, katholischer Pfarrer in Arberg bei Triesdorf. 3. Oberpfalz; Neumarkt. C.

Turno, Hippolyt v., Besitzer der Herrschaft Objezierze, Kr. Obornik. 1. Reg.-Bez. Posen; Stadt und Kr. Posen. P. Fr.

Uhden, Otto, k. Amtsrath in Sorge bei Crossen. 6. Reg.-Bez. Frankf.; Crossen-Züllichau. d.-c.

Unruh, Georg Victor v., Regierungs- und Baurath a. D. in Berlin. 4. Reg.-Bez. Magdeburg; Stadt Magdeburg. n.-l.

Unruhe-Bomst, Hans Wilhelm Frhr. v., k. preußischer Landrath und Rittergutsbesitzer auf Bomst, Prov. Posen, und Langheinersdorf, Prov. Brandenburg. 3. Reg.-Bez. Posen; Bomst-Meseritz. D. R.

Vahl, Hermann v., Rechtsanwalt und Notar in Greifswald. 2. Reg.-Bez. Stralsund; Greifswald-Grimmen. n.-l.

Valentin, Hermann Friedrich, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar a. D., in Kreischa bei Dresden. Schwarzburg-Sondershausen. n.-l.

Varnbüler v. und zu Hemmingen, Friedr. Gottlob Carl Frhr., k. württembergischer Staatsminister a. D., auf Hemmingen. 2. Württemberg; Cannstatt-Ludwigsburg-Marbach-Waiblingen. D. R.

Völk, Dr. jur. Jos., Rechtsanwalt in Augsburg. 6. Schwaben und Neuburg; Immenstadt. n.-l.

Wachs, Dr. med. Hans Heinr. Wilh. Ernst Aug., Gutsbesitzer auf Hanerau in Schleswig-Holstein. 4. Schleswig-Holstein; Tondern-Husum-Tönning. n.-l.

Wadsack, Rentner in Alsfeld. 3. Hessen; Alsfeld-Lauterbach-Schotten. n.-l.

Wagner, Dr. jur. Gust. Rich., Präsident des Appellationsgerichts in Altenburg. Herzogth. Sachsen-Altenburg. n.-l.

Waldaw und Reitzenstein, Carl v., k. Kammerherr, Gutsbesitzer auf Königswalde. 5. Reg.-Bez. Frankfurt; Kr. Sternberg. d.-c.

Waldburg-Zeil-Trauchburg, Const. Graf v., auf Schloß Zeil. 17. Württemberg; Ravensburg-Riedlingen. C.

Wallhoffen, v., Major a. D. in Berlin. 8. Reg.-Bez. Oppeln; Ratibor. C.

Walter, Georg Ludw. Aug., Kaufmann in Dresden. 10. K. Sachsen; Rossen-Döbeln. F.

Wedell-Malchow, Friedrich v., Ritterschaftsdirector, Besitzer der Güter Malchow und Polzow, Prov. Brandenburg. 4. Reg.-Bez. Potsdam; Prenzlau-Angermünde. d.-c.

Wehmeyer, Bernh. Heinrich, Advokat und Notar in Schwerin. 2. Mecklenburg; Schwerin-Wismar. n.-l.

Wehr, Oskar, Rittergutsbesitzer in Keniau, Kr. Konitz. 3. Reg.-Bez. Bromberg; Stadt Bromberg. n.-l.

Wehrenpfennig, Dr. phil. Wilhelm, Geh. Regierungsrath in Berlin. 3. Reg.-Bez. Kassel; Fritzlar-Homberg-Ziegenhain. n.-l.

Weigel, Dr. jur. Hermann, Obergerichtsanwalt und Vicebürgermeister in Kassel. 8. Reg.-Bez. Kassel; Hanau rc. n.-l.

Wendt, Carl Frhr. v., Rittergutsbesitzer in Gevelinghausen, Kr. Meschede. 5. Reg.-Bez. Minden; Warburg-Höxter. C.

Westermayer, Dr. theol. Anton, Stadtpfarrer bei St. Peter in München und Geistlicher Rath. 2. Oberbayern. München II. C.

Wichmann, Rudolf, Rittergutsbesitzer auf Rahmgeist bei Reichenbach in Ostpreußen. 7. Reg.-Bez. Königsberg; Pr. Holland. d.-c.

Wiggers, Dr. Julius, Professor a. D. in Rostock. 6. Mecklenburg-Schwerin. Bei keiner Fraction.

Wiggers, Moritz, Schriftsteller in Rostock. 3. Mecklenburg-Schwerin; Parchim-Ludwigslust. F.

Windthorst, Ludwig, Staatsminister a. D. in Hannover. 3. Hannover; Meppen-Lingen-Bentheim. C.

Winter, Leopold, v., Geh. Regierungsrath, Oberbürgermeister von Danzig. 1. Reg.-Bez. Marienwerder; Marienwerder-Stuhm. n.-l.

Winterer, Landelin, Pfarrer und Canonicus in Mülhausen im Elsaß. 2. Elsaß-Lothringen; Altkirch-Thann.

Wirth, Ernst Phil. Heinr., Oberamtsrichter in Oberndorf am Neckar. (?) 8. Württemberg, Freudenstadt-Oberndorf. n.-l.

Witte, Ernst, Oberappellationsgerichtsrath in Breslau. 9. Reg.-Bez. Breslau; Striegau-Schweidnitz. n.-l.

Woedtke, Carl v., Rittergutsbesitzer auf Woedtke bei Greiffenberg. 7. Reg.-Bez. Stettin, Greiffenberg-Cammin. d.-c.

Woelfel, Joh. Moritz, Rechtsanwalt und Notar in Merseburg. 7. Reg.-Bez. Merseburg; Querfurt-Merseburg. n.-l.

Wolffson, Dr. jur. Isaac, Advokat in Hamburg. 3. Hamburg. n.-l.

Wulfshein, Emanuel Gustav, Geh. Oberregierungsrath a. D. in Berlin. 7. Reg.-Bez. Potsdam; Stadt Potsdam-Osthavelland. Hospitant der F.

Zimmermann, Dr. jur Eduard. 5. Berlin. F.

Zinn, Dr. med. Friedr. Karl Aug., Director und Oberarzt der kurmärkischen Irrenanstalt zu Neustadt-Eberswalde. 6. Pfalz; Kaiserslautern-Kirchheimbolanden. B. keiner Fraction.

Zoltowski, Dr. jur. Jos. v., Rittergutsbesitzer in Ujazd bei Grätz. 4. Reg.-Bez. Posen; Buk-Kosten. P. Fr.

Zoltowski, Stefan Graf, Landschaftsrath und Rittergutsbesitzer auf Gluchow bei Czempin. 8. Reg.-Bez. Posen; Wreschen-Pleschen. P. Fr.

Zu-Rhein, Ludwig Frhr. v., k. bayrischer Kammerherr, zu Würzburg. 6. Unterfranken. Würzburg. C.

Erledigt waren folgende Wahlbezirke: 2. Oldenburg. 1. Weimar durch Mandatsniederlegung in Folge Beförderung zu höheren Stellen. 5. und 10. Baden. 1. Reg.-Bez. Minden durch Ungültigkeitserklärung der Wahl.

[Die Neuwahlen vom 30. Juli 1878 Betreffendes siehe im „Nachtrag".]

Die deutschen Gesandtschaften im Auslande und die ausländischen Gesandtschaften an deutschen Höfen.

Deutsches Reich.

Bemerkung. Die Gesandtschaften des Deutschen Reiches vertreten zugleich die preußische Regierung, eben so sind die fremden Gesandtschaften in Berlin gleichzeitig beim Deutschen Reiche und bei dem preußischen Hofe beglaubigt.

Hat Botschafter in: Frankreich, Großbritannien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rußland und der Türkei.

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Belgien, China, Dänemark, Griechenland, den Niederlanden, Nordamerika, Portugal, Schweden u. Norwegen, Schweiz, Spanien.

Ministerresidenten in: der Argentinischen Republik und Uruguay (Buenos Ayres), dann in Chile, Columbia, Japan, Marocco, Mexico.

Geschäftsträger in: Brasilien, bei den centralamerikan. Republiken (in Guatemala), Peru, Ecuador (Lima) u. Venezuela.

In Berlin beglaubigt:

Botschafter von: Frankreich, Großbritannien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rußland und der Türkei.

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. d.), Belgien, Brasilien, China, Dänemark, Griechenland, Haiti (z. Z. unbesetzt), Hawaii, Japan, den Niederlanden, Nordamerika, Persien, Peru, Portugal, San Salvador (unbesetzt), Schweden und Norwegen, Spanien.

Ministerresidenten von: Costa-Rica und Mexico.

Geschäftsträger von: Honduras, Luxemburg, Nicaragua, der Schweiz.

Preußen

hat außerdem bei nachstehenden Regierungen der deutschen Bundesstaaten außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister beglaubigt: in Anhalt (Dresden), Baden, Bayern, Braunschweig (Oldenburg), den Hansestädten (Hamburg), Großherzogthum Hessen, Lippe-Detmold und Schaumburg-Lippe (Oldenburg), Mecklenburg-Schwerin u. Mecklenburg-Strelitz (Hamburg), Oldenburg, den reußischen Fürstenthümern (Dresden), Sachsen, Sachsen-Weimar, den sächsischen Herzogthümern u. fürstlich schwarzburgischen Höfen (Weimar), mit Ausnahme von Sachsen-Altenburg (Dresden), Württemberg.

Die Gesandtschaften der deutschen Bundesstaaten beim preußischen Hofe (s. d.).

Bayern.

Hat außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Baden (Bern), Hessen (Stuttgart), Italien, Oesterreich, dem päpstlichen Stuhl, Preußen, Rußland (interimist. durch einen Geschäftsträger versehen), Sachsen, der Schweiz und Württemberg.

Geschäftsträger in: Frankreich, Belgien (Paris).

In München beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. diese), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien, Nordamerika (Berlin), Oesterreich, Preußen, Rußland, Schweden u. Norwegen (Wien), Spanien (Berlin).

Nuntius vom: päpstlichen Stuhl.

Geschäftsträger von: Frankreich und Großbritannien.

Sachsen.

Hat außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Baden (München), Bayern, Hessen (München), Oesterreich, Preußen, Sachsen-Weimar und den sächsischen Herzogthümern (Weimar), schwarzburgischen Fürstenthümern (Weimar), Reuß ält. L. (Weimar), Württemberg (München).

In Dresden beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. d.), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien (Berlin), den Niederlanden (Berlin), Oesterreich, Portugal (Berlin), Preußen, Rußland, Schweden und Norwegen (Berlin), Spanien (Berlin).

Geschäftsträger von: Großbritannien.

Württemberg.

Hat außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Bayern, Hessen (München), Oesterreich, Preußen, Sachsen (der Gesandte in Berlin).

Geschäftsträger in: Rußland.

In Stuttgart sind beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. diese), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich, Preußen, Rußland, Spanien (Berlin).

Geschäftsträger von: Großbritannien.

Baden.

Hat außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Preußen.

In Karlsruhe sind beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. diese), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich (Stuttgart), Preußen, Spanien (Berlin).

Geschäftsträger von: Großbritannien und Rußland.

Hessen.

Hat außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Bayern (Stuttgart), Preußen, Württemberg.

In Darmstadt beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. d.), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich (der Gesandte in Stuttgart), Preußen.

Ministerresident von: Rußland.

Geschäftsträger von: Großbritannien.

Sachsen-Weimar.

In Weimar beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. d.), Belgien (Berlin), Großbritannien (Berlin), Italien (Berlin), den Niederlanden (Berlin), Oesterreich (Dresden), Preußen, Spanien (Berlin).

Ministerresident von: Rußland.

Beide Mecklenburg.

Haben zusammen einen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Preußen.

In Schwerin und Neustrelitz beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Großbritannien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich (Berlin), Preußen (Hamburg), Rußland (Berlin).

Oldenburg.

Hat einen Ministerresidenten in: Preußen (der braunschweigische Ministerresident).

In Oldenburg beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. d.), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich (Berlin), Preußen.

Geschäftsträger von: Rußland (Hamburg).

Braunschweig.

Hat einen Ministerresidenten in: Oesterreich und Preußen.

In Braunschweig beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. d.), Belgien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich-Ungarn (Berlin), Preußen (Oldenburg).

Ministerresident von: Rußland (Hamburg).

Die sächsischen Herzogthümer.

An den drei Höfen sind beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. d.), Belgien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich (Dresden), Preußen (für Coburg-Gotha und Meiningen in Weimar, für Altenburg in Dresden).

Für Altenburg außerdem ein Gesandter von: Rußland (Dresden).

In Coburg-Gotha außerdem Gesandte von: Brasilien (Berlin), Portugal (Berlin) und Geschäftsträger von: Großbritannien.

Anhalt.

In Dessau sind beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: Belgien (Berlin), Großbritannien (Berlin) u. Preußen (Dresden).

Geschäftsträger von: Oesterreich (Leipzig).

Die reußischen Fürstenthümer.

In Greiz und Schleiz sind beglaubigt:

Außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister von Preußen (Dresden).

Geschäftsträger von: Oesterreich (Leipzig).

Außerdem ist in Greiz der sächsische Gesandte in Weimar beglaubigt.

Die schwarzburgischen Fürstenthümer.

In Rudolstadt und Sondershausen beglaubigt:

Geschäftsträger von: Oesterreich (Leipzig).

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: Preußen (Weimar) und Sachsen (Weimar).

Die Fürstenthümer Lippe-Detmold und -Schaumburg.

In Detmold und Bückeburg beglaubigt:

Gesandter von Preußen (Oldenburg).

Die freien deutschen Städte.

Die drei Hansestädte haben gemeinschaftlich einen Ministerresidenten in: Preußen.

Bei den Hansestädten sind beglaubigt und residiren meistens in Hamburg:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. d.), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin) und Preußen.

Ministerresident von: Rußland.

Geschäftsträger von: Oesterreich (der Generalconsul).

Luxemburg und Oesterreich.

Luxemburg.

Hat Geschäftsträger in Frankreich und Preußen, bei allen übrigen Staaten hat Rußland die diplomatische Vertretung des Landes übernommen.

Oesterreich.

Hat Botschafter beim Deutschen Reich (zugleich beim preußischen Hofe), in Frankreich, Großbritannien, Italien, beim päpstlichen Stuhl, Rußland und in der Türkei.

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in Baden (Stuttgart), Bayern, Belgien, Brasilien, Dänemark, Griechenland, Großherzogthum Hessen (Stuttgart), den Niederlanden, Nordamerika, Persien, Portugal, Sachsen, Sachsen-Weimar und den sächsischen Herzogthümern (Dresden), Schweden u. Norwegen, der Schweiz, Spanien und Württemberg.

Ministerresident in: der Argentinischen Republik und Uruguay (Buenos Ayres).

Geschäftsträger in: Anhalt (der Generalconsul in Leipzig), den Hansestädten (Hamburg), den reußischen und schwarzburgischen Fürstenthümern (Leipzig).

Politische Agenten (die Generalconsuln) in: Aegypten (mit dem Titel Minister-Resident), Rumänien und Serbien.

In Wien beglaubigt: Botschafter vom Deutschen Reich (zugl. von Preußen), von Frankreich, Großbritannien, Italien, Rußland und der Türkei.

Nuntius vom: päpstlichen Stuhl.

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. diese), Belgien, Brasilien, Dänemark, Griechenland, dem Johanniterorden, den Niederlanden, Nordamerika, Persien, Portugal, Schweiz, Schweden und Norwegen, Spanien.

Ministerresidenten von: Costa-Rica, Japan (Letzterer durch einen Geschäftsträger vertreten).

Die Ministerien der europäischen Großmächte, so wie der deutschen Mittel- und Kleinstaaten.

I. Europäische Großmächte.

Frankreich.

Ministerium vom 13. December 1877.

Dufaure, Jules Armand Stanislas, Präsident des Ministeriums und Justizminister.
Marcère, Gustave Deshayes de, Minister des Innern.
Waddington, Minister des Aeußern.
Say, Leon, Finanzminister.
Bardoux, Minister für Cultus und Unterricht.
Teisserenc de Bort, Minister für Handel und Ackerbau.
Freycinet, de, Minister für öffentliche Arbeiten.
Borel, General, Kriegsminister.
Pothuau, Viceadmiral, Minister für Seewesen und Colonien.

Großbritannien.

Die stimmberechtigten Mitglieder des Cabinets.

Disraeli, Benjamin, Viscount Hughenden und Earl of Beaconsfield, erster Lord des Schatzes.
Cairns, Lord, Lordkanzler.
Richmond und Gordon, Herzog v., Präsident des Geheimen Raths.
Northumberland, Algernon George Percy Herzog v., Geheimsiegelbewahrer.
Northcote, Sir Stafford, Kanzler der Schatzkammer.
Cross, Richard Assheton, Staatssecretär des Innern.
Salisbury, Marquis v., Staatssecretär des Aeußern.
Hicks-Beach, Sir M., Staatssecretär für die Colonien.
Stanley, F. A., Oberst, Staatssecretär des Kriegs.
Cranbrooke, Lord, Staatssecretär für Indien.
Smith, William Henry, Erster Lord der Admiralität.
Manners, John Baron, Generalpostmeister.
Sandon, Viscount, Präsident des Handelsamts.

Cambridge, Herzog v., Oberbefehlshaber der Armee.
Sclater-Booth, G., Präsident des Gemeinde-Verwaltungs-Collegiums.
Hamilton, George Lord, Vicepräsident des Erziehungs-Comités des Geheimen Raths (Unterrichtsminister).
Noel, Gerard, Minister der öffentlichen Bauten.
Holker, Sir John, Generalanwalt.
Giffard, Sir Hardinge S., Generalfiscal.

Unterstaatssecretäre.

White Ridley, Sir Matthew; Liddell, Adolphus, F. O., für das Innere.
Bourke, R.; Tenterden, Lord; Pauncefote, Sir Julian, für das Aeußere.
Cadogan, Earl; Herbert, Robert G., für die Colonien.
Bury, Viscount; Vivian, J. C. W., für den Krieg.
Halliday, Sir Fred. J. (Vicepräsident); Stanhope, Edward; Mallet, Sir Louis, für Indien.

Crighton, Viscount; Winn, Rowland, und Elphinstone, Sir James, jüngere Lords des Schatzes.

Schottland.

Oberste Staatsbeamte.

Inglis, Rt. Hon. John, Lordgerichtspräsident.
Selkirk, Graf Dunbar James v., Großsiegelbewahrer.
Lothian, Marquis v., Geh. Siegelbewahrer.
Moncreiff, Lord J., Lordgerichtsschreiber.
Watson, W., Lordadvocat.
Macdonald, J. H. A., Solicitor-General.

Irland.

Oberste Staatsbeamte.

Marlborough, Herzog v., Vicekönig und Generalgouverneur.
Lowther, James, Generalsecretär.
Gibson, Edward, Attorney-General.
Plunket, R. D., Solicitor-General.
Ball, J. T., Lordkanzler.

Oesterreich-Ungarn.

Reichsministerium.

Andrássy, Graf Julius, Geheimrath und Feldmarschallieutenant, Reichsminister des Auswärtigen und Minister des kaiserlichen Hauses, Vorsitzender im gemeinsamen Ministerrath, am 14. Nov. 1871 ernannt.
Hofmann, Leopold Friedrich Frhr. v., Geheimrath, Reichsfinanzminister, am 14. August 1876 ernannt.
Bylandt-Rheidt, Arthur Graf v., Geheimrath und Feldmarschallieutenant, Reichskriegsminister, ern. am 21. Juni 1876.

Pöck, Friedrich Freih. v., Viceadmiral, Obercommandant der Kriegsmarine und Geheimrath, Chef der Section für die Kriegsmarine.
Dessen Stellvertreter: Millosich, Georg, Ritter v., Gegenadmiral.

Ministerium für die deutsch-slavischen Länder.

Auersperg, Fürst Adolf, Geheimrath, Ministerpräsident.
Lasser v. Zollheim, Freih. Joseph, Geheimrath, Minister des Innern.
Glaser, Dr. jur. und phil. Julius, Geheimrath, Minister der Justiz.
Stremayr, Dr. Karl v., Geheimrath, Minister für Cultus und Unterricht.
Chlumetzky, Johann Ritter v., Geheimrath, Minister für Handel.
Mannsfeld, Hieronymus Graf, Geheimrath, Minister für Ackerbau.
Pretis-Cagnodo, S. Freih. v., Geheimrath, Minister der Finanzen.
Horst, Julius Frhr. v., Generalmajor und Geheimrath, Minister für Landesvertheidigung.
Unger, Dr. jur. und phil. Joseph, Geheimrath, Minister ohne Portefeuille.
Ziemialkowski, Dr. Florian, Geheimrath, Minister ohne Portefeuille.

Ungarisches Ministerium.

Tisza, Koloman, Ministerpräsident und Minister des Innern.
Wenckheim, Béla Freih. v., Geheimrath, Minister bei der Person des Kaisers.
Pauler, Dr. Theodor, Justizminister.
Trefort, August v., Minister für Cultus und Unterricht, interimistisch auch für Ackerbau, Gewerbe und Handel.
Pechy, Thomas, Minister für Communicationswesen.
Szende v. Keresztes, Béla, Minister für Landesvertheidigung.
Szell, Koloman v., Finanzminister.
Bedekovics, Koloman, Geheimrath und Kämmerer, Minister für Croatien.

Unterstaatssecretäre.

Barthos v. Szigeth, Johann, Unterstaatssecretär im Ministerium bei der Person des Königs.
Kemenyi, B. Gabriel Frhr. v., für das Innere.
Madarassy, Paul, für die Finanzen.
Hieronymi, Carl v., für Communicationswesen.
Tanárky, Gedeon, für Cultus und Unterricht.
Fejérváry, Geza Frhr. v., Generalmajor, für Landesvertheidigung.

Preußen.

Bismarck-Schönhausen, Fürst Otto v., Ministerpräsident und Minister des Aeußern, vorläufig am 24. Sept., endgültig am 9. Oct. 1862. ern.; zugleich Kanzler des Deutschen Reichs; siehe übrigens unter „Deutsches Reich".
Stolberg-Wernigerode, Otto Graf v., Vicepräsident des Staatsministeriums, s. auch unter „Deutsches Reich"; 1. Juni 1878 ernannt.
Maybach, Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, ern. 30. März 1878.
Falk, Dr. Adalbert, Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten, 22. Januar 1872 ernannt.
Leonhardt, Dr. Gerhard Adolf Wilhelm, Justizminister, 5. Dec. 1867 ern.
Eulenburg, Graf Botho zu, Minister des Innern, ern. 30. März 1878.
Hobrecht, Arthur, Finanzminister, ern. 30. März 1878.
Kameke, v., General der Infanterie, Minister des Kriegs, am 13. Nov. 1873 ern.
Friedenthal, Dr. Rudolf, Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten, am 19. September 1874 ern.
Hofmann, Karl, Staatsminister und Präsident des Reichskanzleramts, siehe unter „Deutsches Reich".
Bülow, Bernhard Ernst v., Staatsminister u. Staatssecretär des Aeußern; s. unt. „Deutsches Reich".
v. Stosch, General der Infanterie und Admiral à la suite des Seeofficiercorps, Staatsminister und Chef der kaiserlichen Admiralität.
Homeyer, R., Unterstaatssecretär im Staatsministerium.
Sydow, Friedrich Hermann v., Unterstaatssecretär im Cultusministerium.
Bitter, Unterstaatssecretär im Ministerium des Innern.
Schelling, Dr. v., Unterstaatssecretär im Justizministerium.

Rußland.

Ignatieff, P. N., General der Infanterie und Generaladjutant, Staatssecretär und Präsident des Ministercomités, ernannt Anfang März 1872.
Gortschakow, Fürst Alexander, wirkl. Geheimrath und Kammerherr, zum Minister des Aeußern 29. April 1856 und zum Reichskanzler 25. Juni 1867 ern.
Giers, N., Geheimrath, Adjunct.
Adlerberg II., Graf, General der Infanterie und Generaladjutant, Minister des kaiserl. Hofes und der Apanagen, Ende April 1870 ern.
Timascheff, A., General der Cavallerie und Generaladjutant, Minister des Innern (seit dem März 1868) und des Post- und Telegraphenwesens.
Makow, Geheimrath, Adjunct.
Miljutin, D., General der Infanterie und Generaladjutant, Kriegsminister seit dem 21. November 1861.
Possiet, K. N., Viceadmiral und kaiserl. Generaladjutant, Minister der Wege und Verkehrsanstalten (der öffentlichen Arbeiten), ern. 23. Juli 1874.
Selifantow, Geheimrath, Adjunct.
Greigh, S. de, General en chef und Generaladjutant, Finanzminister.
Schamschin, Geheimrath, Adjunct im Finanzministerium.
Ssolsky, Generalcontroleur des Reichs.
Ostrovski, Staatssecretär, Geheimrath und Senator, Adjunct.
Tolstoy, Graf Dmitri, Geheimrath und Senator, Minister des öffentlichen Unterrichts, im April 1866 ern.
Schirinsky-Schichmatow, Geheimrath, Fürst, Adjunct.
Nabokoff, Justizminister.
Frisch, E. v., Staatssecretär, Geheimrath und Senator, Adjunct.
Walujew, wirkl. Geheimrath, Minister der Domänen, 1872 ernannt.
Liewen, Fürst, Geheimrath, Adjunct.
Lessowsky, S., Admiral und Generaladjutant, Marineminister.
Stjernwall-Wallén, Baron, wirkl. Geheimrath, Minister-Staatssecretär des Großfürstenthums Finnland.
Palmroth, W. C., wirkl. Staatsrath, Adjunct.

II. Die deutschen Mittel- und Kleinstaaten.

Bayern.

Pfretzschner, Adolf v., Präsident des Staatsministeriums, Minister des Aeußern und des königlichen Hauses.
Lutz, Dr. Johann v., Staatsminister für Kirchen- und Schulangelegenheiten.
Pfeufer, Sigmund Heinrich v., Staatsminister des Innern, ferner für Landwirthschaft, Handel und Gewerbe und öffentliche Bauten.
Riedel, Emil v., Staatsminister der Finanzen.
Maillinger, Joseph v., General der Infanterie, Kriegsminister.
Fäustle, Dr. Joh. Nep. v., Staatsminister der Justiz.

Sachsen.

Fabrice, Georg Friedrich Alfred v., General der Cavallerie und Staatsminister des Kriegs, Vorsitzender im Gesammtministerium.
Nostitz-Wallwitz, Hermann v., Staatsminister des Innern und des Aeußern.
Gerber, Dr. Karl Friedrich v., Staatsminister für Cultus und öffentlichen Unterricht.
Abeken, Dr. Christian Wilhelm Ludwig, Staatsminister der Justiz.
Könneritz, Leonce Robert Frhr. v., Finanzminister.
Falkenstein, Dr. J. P. Freih. v., Staatsminister a. D., Minister des königlichen Hauses.

Württemberg.

Mittnacht, v., Staatsminister der Justiz, des Aeußern und des k. Hauses, Präsident des Ministeriums.
Sick, v., Staatsminister des Innern.
Geßler, Dr. v., Staatsminister für Kirchen- und Schulwesen.
Renner, v., Staatsminister der Finanzen.
Wundt, v., Generalmajor, Departementschef des Kriegswesens.

Baden.

Turban, L. C. F., Staatsminister und Präsident des Ministeriums, sowie des Handelsministeriums.
Ellstätter, M., Wirkl. Geheimrath und Präsident des Finanzministeriums.
Stößer, F. L., Präsident des Ministeriums des Innern.
Grimm, Präsident des Ministeriums des großherzogl. Hauses und der Justiz.
Nüßlin, August, Geheimrath, Mitglied des Ministeriums ohne Portefeuille.

Hessen.

Rinck Frhr. v. Starck, Julius, Wirkl. Geheimrath, Präsident des Gesammtministeriums, Minister des großherzoglichen Hauses, des Innern und Aeußern.
Kempff, Georg, Wirkl. Geheimrath, Präsident des Ministeriums der Justiz.
Schleiermacher, August, Wirkl. Geheimrath, Präsident des Finanzministeriums.

Mecklenburg-Schwerin.

Bassewitz, Graf Henning Friedrich Karl v., auf Schwiessel, Vorsitzender und Minister für das Aeußere so wie des großherzogl. Hauses.
Wetzell, Dr. Georg Wilhelm, Staatsrath und Vorstand des Ministeriums des Innern.
Buchka, Dr. Hermann, Staatsrath und Vorstand des Ministeriums der Justiz so wie der Kirchen-, Schul-, Medicinal- und Kunstangelegenheiten.
Bülow, B. G. W. C. v., Staatsrath und Vorstand des Ministeriums der Finanzen.

Mecklenburg-Strelitz.

Piper, A., Geheimrath, Leiter des Staatsministeriums.

Sachsen-Weimar-Eisenach.

Thon, Dr. jur. Gustav, wirkl. Geheimrath und vorsitzender Staatsminister, Ordenskanzler und Chef des Departements der Finanzen.
Stichling, Dr. Theodor, Wirkl. Geheimrath, Chef des Departements des großherzogl. Hauses und des Cultus und des Departements der Justiz.
Groß, Dr. jur. Freih. R. G. v., Geh. Staatsrath, Chef des Departements des Aeußern und des Innern.

Oldenburg.

Ruhstrat, Friedr. Andreas, Geheimrath, Vorstand des Ministeriums der Finanzen, Vorsitzender des Gesammtministeriums.
Jansen, Gerh. Friedr. Günther, Geh. Staatsrath, Vorstand des Ministeriums des Innern, des Aeußern und des großherzoglichen Hauses.
Tappenbeck, Karl Gerh. Friedr., Geh. Staatsrath, Vorstand der Abtheilung für Justiz, geistliche und Schulangelegenheiten, sowie für Militärangelegenheiten.

Braunschweig.

Schulz, Johann Wilhelm, Staatsminister, Vorsitzender des Ministeriums.
Görtz-Wrisberg, Graf, Wirkl. Geheimrath, Vorstand des Finanzdepartements, zweites Mitglied des Ministeriums.
Trieps, Dr. jur. Eduard, Wirkl. Geheimrath, drittes Mitglied.
Wirk, Ministerialrath, Vorstand der Abtheilung für geistliche und Schulsachen, nichtstimmberechtigtes Mitglied des Ministeriums.

Sachsen-Meiningen.

Giseke, Albrecht Otto, Wirkl. Geheimrath, Staatsminister für die Angelegenheiten des herzogl. Hauses und des Aeußern, sowie für Finanzen.
Uttenhoven, Dr. jur. Friedrich v., Wirkl. Geheimrath und Kammerherr, Vorstand der Ministerialabtheilung für Justiz, Kirchen- und Schulsachen.
Heim, Dr. jur. F., Staatsrath, für die Abtheilung des Innern.

Sachsen-Altenburg.

Gerstenberg, Edler v. Zech, Friedr. Leop. Wolf Ludw. Wendelin v., Kammerherr, wirkl. Geheimrath und Staatsminister für das herzogl. Haus, das Aeußere, das Innere, das Militär, Kirchen- und Schulsachen.
Göpel, Ministerialrath, leitet intermist. die Ministerialabtheilung für Justiz.
Sonnenkalb, K. Th., Geh. Staatsrath, Vorstand der Ministerialabtheilung für Finanzen und Ablösungssachen.

Sachsen-Coburg-Gotha.

Seebach, Dr. Camillo Richard Freih. v., wirkl. Geheimrath, Staatsminister, zugleich Vorstand der Abtheilung für Gotha.
Rose, H., Staatsrath, Vorstand der Abtheilung für Coburg.
Powel-Rammingen, Freih. Emil v., Geheimrath und Kammerherr, Vorstand der Abtheilung f. d. herzogl. Haus u. das Ordenswesen.
Außerdem sind Mitglieder des Gesammtministeriums: die Geh. Staatsräthe Leopold Braun und Rudolf Brückner, der Staatsrath C. Fr. Samwer.

Anhalt.

Krosigk, Anton Ferdinand Freih. v., wirkl. Geheimrath und Staatsminister.
Oelze, A., Regierungspräsident, Stellvertreter.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Bertrab, Dr. Jakob Hermann v., wirkl. Geheimrath und Staatsminister und Leiter der Abtheilung für Finanzen.
Holleben, Dr. jur. v., Staatsrath, Stellvertreter des Ministers.
Hauthal, Geh. Regierungsrath, Vorstand der Abtheilung für Kirchen- und Schulsachen.

Schwarzburg-Sondershausen.

Berlepsch, Frhr. v., Wirkl. Geheimrath und Staatsminister, Vorstand des Ministeriums und der Abtheilung für Inneres und Aeußeres und der Geschäfte für das fürstliche Haus.
Bley, Gustav, Geheimrath, stimmführendes Mitglied des Ministeriums, Vorstand der Abtheilung für Kirchen- und Schulsachen und für Justiz, zugleich Consistorialpräsident.
Wolffersdorf, Rudolf v., Geh. Staatsrath, Vorstand der Abtheilung für Finanzen.

Waldeck.

Regierungsrath v. Sommerfeld, Landesdirector.

Reuß, ältere Linie.

Geldern-Crispendorf, Richard v., Kammerpräsident, für die Angelegenheiten des fürstlichen Hauses und Cabinets, so wie Director der fürstlichen Kammer.
Faber, Albert Friedrich Wilhelm, wirkl. Geheimrath, Präsident der Landesregierung und des Consistoriums.

Reuß, jüngere Linie.

Dr. v. Beulwitz, Geheimrath, Staatsminister, Leiter der Abtheilungen für das fürstliche Haus, das Innere und für Finanzen.
Vollert, Dr., Geh. Staatsrath, Vorstand der Abtheilung für Justiz- und Cultusangelegenheiten.

Schaumburg-Lippe.

Höcker, Geh. Ober-Regierungsrath, Director der Regierung.
Iffland, Director der Domänen- u. Rentkammer.
Compe, C. v., Geh. Justizkanzleirath, Director der Justizkanzlei.
Langerfeldt, Otto, Geh. Justizkanzleirath, Director des Consistoriums.

Lippe-Detmold.

Eschenburg, A., Vorstand des Cabinetsministeriums und Präsident der Landesregierung. Leiter der Kirchen- und Schulangelegenheiten.
Preuß, Geh. Justizrath, Vorstand der Justizkanzlei.
Caspari, W., Vorstand der Rentenkammer.

Liechtenstein.

Seibt, Anton, Vorstand der fürstl. Hofkanzlei.
Hans v. Hausen, Karl, Landesverweser.

Luxemburg.

Blochhausen, F. v., Staatsminister, Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen.
Salentiny, R., Generaldirector des Innern.
Roebe, de, Generaldirector der Finanzen.
Eyschen, P., Generaldirector der Justiz.

Deutsche und internationale Conferenzen im Jahre 1877.

Reichscommission zur Vorberathung eines Gesetzentwurfs über Zusammenstöße von Schiffen auf See, in Berlin.

Vom 15. bis 20. Januar.

Vom Reichskanzleramt: Dr. Rösing, kais. Geh. Oberregierungsrath; Kurtzwig, kais. Regierungsrath.
Kaiserliche Admiralität: Jung, kais. Corvettencapitän.
Preußen: Wendt, Geh. Oberregierungsrath und vortragender Rath im Handelsministerium; Schreiber, Navigationsschuldirector in Leer; Gräfenhain, Lootsencommandeur in Emden; Wagner, Schiffscapitän in Danzig.
Mecklenburg-Schwerin: Schilt, Navigationsschuldirector in Wustrow.
Oldenburg: Hein, Schiffscapitän in Elsfleth.
Lübeck: Heitmann, Dampfschiffscapitän.
Bremen: Dr. Romberg, Navigationslehrer in Bremen.
Hamburg: Hargreaves, ständiger Secretär der Senatsdeputation für Handel und Schifffahrt.

Conferenz der Thüringischen Staaten wegen Auflösung des Oberappellationsgerichts und Errichtung eines gemeinschaftlichen Oberlandesgerichts in Jena.

Am 29. Januar zusammengetreten.

Sachsen-Weimar-Eisenach: Geheimrath Dr. Stichling und Geh. Justizrath Dr. Brüger.
Sachsen-Meiningen: Staatsminister v. Uttenhoven und Regierungsrath Kircher.
Sachsen-Altenburg: Geh. Staatsrath Lorenz.
Sachsen-Coburg-Gotha: Geh. Staatsrath Brückner und Geh. Regierungsrath Hornbostel.
Schwarzburg-Rudolstadt: Staatsminister v Bertrab und Regierungsrath Hauthal.
Schwarzburg-Sondershausen: Geheimrath Gustav Bley und Regierungsrath Gerber.
Reuß ä. L.: Geh. Regierungsrath Kunze.
Reuß j. L. Staatsminister Dr. v. Harbou.

Conferenz über die Eisenbahntarifreform in Berlin.

Am 12. und 13. Februar.

Vorsitzender: Ministerialdirector Weishaupt.
Außer ihm nahmen seitens des preußischen Handelsministeriums theil: Ministerialdirector Tuddenhausen, Geheim. Oberregierungsrath d'Avis und Regierungsassessor Fleck.
An der Conferenz betheiligten sich alle deutschen Bahnverwaltungen.

Conferenz über Abschluß eines neuen Handelsvertrags zwischen dem Deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn in Wien.

Am 16. April eröffnet, mit verschiedenen längeren Pausen fortgeführt bis zum 21. October, resultatlos verlaufen.

Deutsches Reich:

Reichskanzleramt: Huber, Geh. Oberregierungsrath und vortragender Rath.
Auswärtiges Amt: Jordan, Geh. Legationsrath.
Preußen: Hasselbach, Generaldirector der indirecten Steuern; Dr. Stüve, Geh. Oberregierungsrath und vortragender Rath im Handelsministerium.
Bayern: May, Ministerialrath und Generalzolladministrator; Herrmann, Regierungsrath.
Sachsen: Wahl, Finanzrath.

Oesterreich-Ungarn:

Gemeinsames Ministerium des Aeußern: Schwegel, Hofrath und Sectionschef.
Oesterreich: Dr. Bazant, Ministerialrath, und Baron Kalchberg, Ministerialsecretär vom Handelsministerium; Wagner, Ministerialrath vom Finanzministerium.
Ungarn: Matlekovics, Sectionsrath im Handelsministerium; Baron Solmen, Ministerialrath im Finanzministerium.

Internationale Gotthardbahn-Conferenz in Luzern.

Vom 4. bis 13. Juni.

Deutsches Reich: Generallieutenant v. Röder, der Gesandte in Bern, Kinel, Geh. Regierungsrath.
Italien: Bolsecchi, Generaldirector des Eisenbahnwesens; Massa, Director der oberitalienischen Eisenbahn; Boccardo, Oberingenieur.
Schweiz: Dr. Joachim Heer, Bundespräsident; Dr. Karl Schenk, Bundesvicepräsident; Emil Welti, Bundesrath, Keller, Gotthardbahninspector.

Commission für Einführung einer gleichartigen Fischereigesetzgebung in Hamburg.

In Hamburg am 11. Juni eröffnet.

Es betheiligten sich Bevollmächtigte von Preußen, Sachsen, Mecklenburg-Schwerin und Mecklen-

burg-Strelitz, Oldenburg, Braunschweig, dann der drei Hansestädte Bremen, Hamburg und Lübeck.

Immediatcommission zur Aufstellung des Entwurfs einer Militärstrafproceßordnung für das Deutsche Reich in Berlin.

Am 18. Juni zusammengetreten und nach einer Reihe von Sitzungen vertagt.

Vorsitzender: General v. Groß, genannt v. Schwarzhoff.

Mitglieder:

Frhr. v. Loë, k. preußischer Generalmajor.
Frhr. v. Wechmar, k. preußischer Generalmajor.
Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem, k. preußischer Generalmajor.
v. Schlichting, k. preußischer Oberst.
v. Safferling, k. bayrischer Oberst.
Blume, k. preußischer Oberstlieutenant im Kriegsministerium.
v. Tschirschwitz, k. preußischer Geh. Kriegsrath.
Ittenbach, k. preußischer Geh. Regierungsrath.
Hoay, k. preußischer Geh. Justizrath.
Grimm, k. bayrischer Oberauditeur.
Teucher, k. sächsischer Geh. Kriegsrath.
v. Widenmann, k. württembergischer Generalauditeur.

Schriftführer:

Die Divisionsauditeure Brüggemann und Hecker.

Internationale Commission für die Erforschung von Afrika in Brüssel.

Vom 20. bis 22. Juni.

Vorsitzender: Der König Leopold II. der Belgier.
Mitglieder: d'Abadie, Abarnali, Bonthillier de Beaumant, Dr. v. Bunsen, Oberst Coello, Correnti, Gayangas, Grandidier, Baron Greindl, Haynald, Erzbischof von Kalocsa in Ungarn, Baron Lambermont, General Liagre, Mery del Val, Maynier, Dr. Nachtigal, Negri, de Quatrefages, Frhr. v. Richthofen, Admiral C. A. M. Baron de la Roncière le Noury, Sanford, Schaller, Schiefflin, Baron v. Sonnleithner, General de Vecchi, Oberst Versteeg, Beth.
Schriftführer: Baron Guillaume.

Commission zur Vorbereitung des Gesetzentwurfs wegen Einführung einer Reichsstempel- und Erbschaftssteuer in Berlin.

Eröffnet am 30. Juli.

Preußen: Geh. Finanzrath Girth.
Bayern: Regierungsrath Frhr. v. Stengel.
Sachsen: Geh. Finanzrath Dr. Diller.
Württemberg: Staatsrath v. Pfleiderer.
Baden: Ministerialrath Glockner.
Hessen: Geh. Finanzrath Müller.
Hamburg: Senator Dr. Versmann; dessen Stellvertreter: Raeloffs, Beamter der indirecten Steuern.
Bremen: Senator Dr. Meier.
Elsaß-Lothringen: Regierungsrath Carl.

Internationaler Congreß für Berathung gemeinsamer Schutzmaßregeln gegen die Reblaus, in Lausanne.

Vom 1. bis 18. August.

Deutsches Reich: Geheimrath Weymann; Reichstagsabgeordneter Dr. F. A. Buhl, Gutsbesitzer in Deidesheim; Dr. Nördlinger, Professor an der Akademie zu Hohenheim.
Frankreich: Professor Planchon, Director der Pharmacieschule in Montpellier; Graf de la Loyère, Mitglied der Reblaus-Commission für das Saône- und Loire-Departement; Generalackerbauinspector Haina du Fretay, Mitglied der Reblaus-Obercommission.
Italien: Commandeur Miraglia, Oberdirector im Ackerbauministerium, Professor Targioni und Ritter F. Lawley, Präsident des ampelographischen Centralcomités.
Oesterreich-Ungarn: Für Oesterreich: Ministerialrath Ritter v. Hamm, Mitglied des Ackerbauministeriums; Dr. Rösler, Professor und Director der chemisch-physiologischen Versuchsstation in Klosterneuburg. Für Ungarn: Stallmeister von Ermöcke und E. Molnar, Director der Weinbauschule zu Budapest.
Portugal: Professor Manoel Paulino de Oliveira von der philosophischen Facultät in Coimbra; Graf de Corruche und José Luis de Barros e Cunha.
Schweiz: Bundesrath Droz, Präsident des Congresses; Dr. Fatio, Professor Dr. C. Vogt, F. Demole und Baicean, Präsident des Staatsraths von Waadt.
Spanien: Professor Mariano de la Paz-Graëlls, Ackerbaurath im Ministerium des öffentlichen Unterrichts; Lichtenstein, Entomolog und correspondirendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Madrid.

Centralcommission für die Rheinschifffahrt in Mannheim.

Am 16. August eröffnet.

Baden: Geheimrath Muth.
Bayern: Staatsrath Dr. Weber.
Elsaß-Lothringen: Oberregierungsrath Mey.
Hessen: Ministerialrath Frhr. v. Werner.
Niederlande: Ministerialdirector Dr. Verkerk-Pistorius.
Preußen: Geh. Oberregierungsrath Wendt.

Commission zur Ausarbeitung eines deutschen Civilgesetzbuches in Berlin.

Vom 17. September bis 20. October.

Vorsitzender: Geheimrath Dr. Pape, Präsident des Reichs-Oberhandelsgerichts.

Mitglieder:

Derscheid, kais. Landgerichtspräsident aus Colmar.
Gebhard, Dr., Ministerialrath aus Karlsruhe.
Johow, Obertribunalsrath in Berlin.
Kübel, Dr. v., Obertribunalspräsident aus Stuttgart.
Kurlbaum II., Geh. Oberjustizrath in Berlin.
Planck, Dr., Appellationsgerichtsrath aus Celle.
Roth, Dr. v., Universitätsprofessor aus München.
Schmitt, Dr. v., Ministerialrath aus München.
Weber, v., Oberappellationsgerichtspräsident aus Dresden.
Windscheid, Dr. v., Geheimrath und Universitätsprofessor aus Leipzig.

Technische Commission für Seeschifffahrt in Berlin.

Vom 20. September bis 10. October.

Vorsitzender: Dr. Rösing, kais. Geh. Oberregierungsrath und vortragender Rath im Reichskanzleramt.

Mitglieder:

Kurtzwig, kais. Regierungsrath im Reichskanzleramt.
Jung, Corvettencapitän in der kais. Admiralität.
Wendt, k. preußischer Geh. Oberregierungsrath.
Fehling, Johannes, Kaufmann in Lübeck.
Wiðfane, Commerzienrath in Danzig.
Haack, Schiffsbaudirector zu Bredow bei Stettin.
Hargesheimer, Karl, Procurant des Norddeutschen Lloyd in Bremen.
Hargreaves, John, Secretär der Deputation für Handel und Schifffahrt in Hamburg.
Oehme, Navigationsschuldirector in Altona.
Ramberg, Dr., Navigationslehrer in Bremen.
Schütt, Navigationsschuldirector in Wustrow.
Wencke, Friedrich, Rheder in Hamburg.
Zedelius, Hafenmeister in Brake.

Fünfte allgemeine Conferenz der europäischen Gradmessung in Stuttgart.

Vom 27. September bis 2. October.

Bayern: die Professoren v. Bauernfeind und Seidel aus München.
Belgien: Major Adan aus Brüssel.
Frankreich: Akademiker Faye vom französischen Institut und Major Perrier aus Paris.
Hessen: Steuerdirector i. P. Hügel aus Darmstadt.
Italien: General Mayo und Oberst Ferrero aus Florenz, Professor Betocchi aus Rom.
Norwegen: Professor Fearnley und Capitän Haffner aus Christiania.
Oesterreich: Oberst Ganahl, Professor Herr und Professor Dr. Th. v. Oppolzer, sämmtlich aus Wien.
Preußen: General v. Baeyer und Professor Sadebeck aus Berlin, Professor Peters aus Kiel.
Sachsen: Professor Dr. Bruhns, Director der Sternwarte in Leipzig, und Professor Nagel aus Dresden.
Schweiz: Oberst Siegfried aus Bern, Professor Plantamour aus Genf und Professor Hirsch aus Neuenburg.
Spanien: General Ibañez aus Madrid.
Württemberg: die Professoren Zech und Schoder in Stuttgart.

Commission zur Berathung eines Gesetzes gegen die Verfälschung der Nahrungsmittel in Berlin.

Am 5. November eröffnet.

Struck, Dr., Director des Reichsgesundheitsamts.
Finkelnburg, Dr., Geh. Regierungsrath, und Wolffhügel, Dr., Professor und Regierungsrath, Beide Mitglieder des Reichsgesundheitsamts.
Fresenius, Dr., Geh. Hofrath und Professor, aus Wiesbaden.
Hausburg, Oekonomierath und Reichstagsabgeordneter in Berlin.
Hofmann, Dr., Geh. Regierungsrath und Universitätsprofessor in Berlin.
Knapp, Dr., Professor am Polytechnikum in Braunschweig.
Varrentrapp, Dr., Sanitätsrath in Frankfurt a. M.
Zinn, Dr., Director der Landesirrenanstalt in Eberswalde.

Commission zur Entwerfung eines Normalstatuts für die Einrichtung und Arbeitsweise localer Untersuchungsstationen für hygieinische Zwecke in Berlin.

Vom 12. bis 20. November.

Ehrhardt, Dr., Bürgermeister von München.
Fresenius, Dr., Geh. Hofrath und Professor in Wiesbaden.
Günther, Dr., Geh. Medicinalrath und Mitglied des Ministeriums des Innern zu Dresden.
Kerschensteiner, Dr., Kreismedicinalrath in München.
Knapp, Dr., Professor am Polytechnikum in Braunschweig.
Koch, Dr., Obermedicinalrath in Stuttgart.
Kraus, Dr., Medicinalinspector in Hamburg.
Lent, Dr., Sanitätsrath in Köln.
Varrentrapp, Dr., Geh. Sanitätsrath in Frankfurt a. M.
Zinn, Dr., Director der Landesirrenanstalt in Eberswalde.

Die höchsten Gerichtshöfe in Deutschland und Deutsch-Oesterreich.

Deutsches Reich: Reichs-Oberhandelsgericht in Leipzig:
Dr. Pape, Wirkl. Geheimrath, Präsident.
Kaiserl. Disciplinarhof in Leipzig:
Dr. Pape, Präsident, s. oben.

Deutsche Bundesstaaten:

Anhalt. Das Oberappellationsgericht in Jena (s. Sachsen-Weimar).

Baden. Oberhofgericht in Mannheim:
Hermann Obkircher, Präsident.
F. Kiefer, Oberstaatsanwalt.

Bayern. Oberappellationsgericht in München, zugleich Cassationshof für die Rheinpfalz:
Ludwig v. Neumayr, Präsident.
Die Generalstaatsanwaltsstelle z. Z. unbesetzt.
Bernhard Küffner, Oberstaatsanwalt.

Braunschweig. Obergericht in Wolfenbüttel:
Rhamm, Eduard, Präsident.
Herzog, Oberstaatsanwalt.

Elsaß-Lothringen. Der Oberste Gerichtshof für dieses Reichsland ist das Reichs-Oberhandelsgericht in Leipzig.

Freie Städte. Gemeinschaftliches Oberappellationsgericht der drei Freien Städte — Sitz in Lübeck:
Dr. jur. Johann Friedrich Kierulff, Präsident.
Sechs Procuratoren: Crome, Plessing, Dittmer, Klügmann, Lindenberg, Redbelien.

Hessen, Großherzogthum. Oberappellations- und Cassationsgericht in Darmstadt:
Zentgraf, Dr. O., Präsident.
Den Dienst eines Generalstaatsprocurators versehen Oberappellationsrath Dr. Röder und Oberstaatsanwalt Dr. v. Buri.

Lippe. Oberste Justizbehörde: das k. preußische Appellationsgericht in Celle.

Lippe-Schaumburg. Oberste Justizbehörde: das braunschweigische Obergericht in Wolfenbüttel.

Beide Mecklenburg. Gemeinschaftliches Oberappellationsgericht in Rostock:
Präsident: Dr. Carl Heinrich Christoph Trotsche.

Oldenburg. Oberappellationsgericht in Oldenburg:
Beaulieu-Marconnay, Eugen Karl Theod. Levin Baron v., Präsident, zugleich Vorsitzender des Gerichtshofes für Entscheidung der Competenzconflicte.
Maximilian Heinrich Rüder, Oberstaatsanwalt.

Preußen. Obertribunal in Berlin:
Die Stelle eines Präsidenten z. Z. unbesetzt.
Vicepräsidenten: die Wirkl. Geheimräthe Dr. Grimm, Dr. v. Rohr und Dr. v. Ingersleben. Wirkl. Geh. Oberjustizrath Dr. Henrici, Wentzel und Clauswitz.
Wever, wirkl. Geh. Oberjustizrath, Generalstaatsanwalt.
Schüler, v. Wolff, Oberstaatsanwälte.
Königlicher Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten:
Eggeling, Präsident.
Oberverwaltungsgericht in Berlin:
Persius, Präsident.

Sachsen, Königreich. Oberappellationsgericht in Dresden:
Anton v. Weber, Präsident.
Dr. Louis Friedr. Oskar v. Schwarze, Generalstaatsanwalt.

Sachsen, Großherzogthum. Oberappellationsgericht zu Jena, zugleich für Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Meiningen, Anhalt, die beiden reußischen und die beiden schwarzburgschen Fürstenthümer:
Dr. jur. G. Frhr. v. Ketelhodt, stellvertretender Präsident.

Waldeck. Das Obertribunal in Berlin.

Württemberg. Obertribunal in Stuttgart:
Die Stelle eines Präsidenten z. Z. unbesetzt.
Oberjustizrath v. Hörner, Generalstaatsanwalt.

Luxemburg. Cassationshof zu Luxemburg:
F. X. Würth-Paquet, Präsident.
B. Jurion, Generalprocurator.

Oesterreich. Oberster Gerichts- und Cassationshof in Wien:
Geheimrath Anton Ritter v. Schmerling, Staatsminister a. D., Präsident.
Reichsgericht (Staatsgerichtshof neben dem Obersten Gerichtshofe), ebenfalls in Wien:
Karl Freih. v. Krauß, Geheimrath, Präsident.
Verwaltungsgerichtshof in Wien:
Geheimrath Frhr. v. Staehtin, Präsident.

Liechtenstein: Oberste Justizbehörde: das k. k. Oberlandesgericht in Innsbruck.

Gerichtshöfe zweiter Instanz.

Anhalt. Oberlandesgericht zu Bernburg.

Baden. Kreis- und Hofgerichte zu Karlsruhe, Constanz, Freiburg, Mannheim und Offenburg.

Bayern. Appellationsgerichte zu München für Oberbayern, Passau für Niederbayern, Zweibrücken für die Pfalz, Nürnberg für Oberpfalz und Regensburg und Mittelfranken, ebendaselbst auch Handelsappellationsgericht, Bamberg für Oberfranken, Unterfranken und Aschaffenburg, Augsburg für Schwaben und Neuburg.

Braunschweig. Kreisgerichte zu Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmstedt, Gandersheim, Holzminden und Blankenburg.

Bremen. Obergericht.

Elsaß-Lothringen. Appellationsgericht in Colmar.

Hamburg. Obergericht.

Hessen, Großherzogthum. Hofgerichte zu Darmstadt für die Provinz Starkenburg und Gießen für Oberhessen; Obergericht zu Mainz für Rheinhessen, daselbst auch Handelsgericht.

Liechtenstein. Appellations- und Criminalobergericht zu Vaduz.

Lippe-Detmold. Fürstliche Justizkanzlei zu Detmold.

Lippe-Schaumburg. Fürstliche Justizkanzlei zu Bückeburg.

Lübeck. Obergericht für Civil- u. Criminalsachen.

Luxemburg. Bezirkstribunale zu Luxemburg und Diekirch.

Mecklenburg-Schwerin. Justizkanzleien zu Schwerin, Güstrow und Rostock; Criminalcollegium zu Bützow.

Mecklenburg-Strelitz. Justizkanzlei zu Neustrelitz.

Oesterreich. Oberlandesgerichte zu Wien für Oesterreich ob und unter der Ens und Salzburg; Gratz für Steiermark, Kärnthen und Krain; Triest für Görz und Gradisca, Istrien und Triest; Innsbruck für Tirol und Vorarlberg; Prag für Böhmen; Brünn für Mähren und Schlesien.

Oldenburg. Obergerichte zu Oldenburg, Varel, Vechta, Eutin und Birkenfeld.

Preußen. Appellationsgerichte für Ost- und Westpreußen zu Königsberg (ostpreußisches Tribunal), Insterburg und Marienwerder; Brandenburg zu Berlin (Kammergericht) und Frankfurt a. d. O.; Pommern zu Stettin, Köslin und Greifswald; Schlesien zu Breslau, Glogau und Ratibor; Posen zu Posen und Bromberg; Sachsen, Provinz, zu Magdeburg, Halberstadt und Naumburg; Westfalen zu Münster, Paderborn, Hamm und Arnsberg; Rheinprovinz zu Köln.

In den neuen Provinzen: Appellationsgerichte für Hannover in Celle, für Schleswig-Holstein und Lauenburg in Kiel, für die Provinz Hessen-Nassau in Kassel, Wiesbaden und Frankfurt. — Ferner besteht als Gericht zweiter Instanz der Justizsenat zu Ehrenbreitstein als Obergericht des ostrheinischen Theils des Regierungsbezirks Coblenz (steht unmittelbar unter dem Justizministerium).

Beide Reuß. Dem Appellationsgerichte in Eisenach angeschlossen.

Sachsen, Königreich. Appellationsgerichte zu Dresden, Leipzig, Zwickau und Bautzen.

Sachsen-Altenburg. Appellationsgericht zu Altenburg.

Sachsen-Coburg-Gotha. Das Appellationsgericht zu Eisenach.

Sachsen-Meiningen. Appellationsgericht zu Hildburghausen.

Sachsen-Weimar. Appellationsgericht zu Eisenach.

Beide Schwarzburg. Dem Appellationsgericht in Eisenach angeschlossen.

Waldeck. Das Appellationsgericht in Kassel.

Württemberg. Kreisgerichtshöfe zu Eßlingen für den Neckarkreis; Tübingen für den Schwarzwaldkreis; Ellwangen für den Jaxtkreis und Ulm für den Donaukreis.

Durch die neue Gerichtsverfassung werden, soweit bis jetzt definitive Bestimmungen vorliegen, im Deutschen Reich folgende Gerichtshöfe höherer Instanz ins Leben treten:

Oberste Instanz: Das Reichsgericht in Leipzig.

Zweite Instanz: Preußen: In Königsberg für Ostpreußen, Marienwerder für Westpreußen, Berlin für Brandenburg, Stettin für Pommern, Posen für Prov. Posen, Breslau für Schlesien, Naumburg a. S. für Prov. Sachsen, Kiel für Schleswig-Holstein, Celle für Hannover, Hamm für Westfalen, Kassel und Frankfurt a. M. für Hessen-Nassau, Köln für die Rheinprovinz.

Bayern: In München für Ober- und Niederbayern, Nürnberg für Oberpfalz und Mittelfranken, Bamberg für Unter- und Oberfranken, Augsburg und Speyer für Schwaben und die Pfalz.

Württemberg in Stuttgart.

Baden in Karlsruhe.

Hessen in Darmstadt.

Beide Mecklenburg in Rostock.

Sachsen-Weimar-Eisenach, die sächsischen Herzogthümer, die reußischen Fürstenthümer und **Schwarzburg-Rudolstadt** in Jena.

Braunschweig in der gleichnamigen Landeshauptstadt.

Anhalt, das Oberlandesgericht in Naumburg.
Schwarzburg-Sondershausen: desgleichen.
Waldeck: das Oberlandesgericht in Berlin.
Hansestädte in Hamburg.
Elsaß-Lothringen in Colmar.

In Oldenburg, den Fürstenthümern Lippe und Schaumburg-Lippe sind die Bestimmungen noch nicht endgültig getroffen.

Die Bevölkerung der größeren Städte der Erde.

Europa.

Namen der Städte.	Einwohnerzahl.
Belgien (nach der Zählung vom 31. Dec. 1875).	
Brüssel (mit den 8 Vororten)	381,848
Antwerpen	148,814
Gent	131,026
Lüttich	117,638
Brügge	47,961
Mecheln	40,181
Deutsches Reich (nach der Zählung vom 1. Dec. 1875).	
Berlin	966,858
Hamburg	264,675
Hamburg mit den 15 Vororten	384,447
Breslau	239,050
München	198,829
Dresden	197,295
Köln	135,371
Leipzig	127,387
Königsberg	122,636
Stuttgart	107,273
Hannover	106,677
Hannover mit Vorort Linden	127,576
Frankfurt a. M.	103,136
Frankfurt a. M. mit Bornheim, Rödelheim und Bockenheim	130,167
Bremen	102,532
Bremen mit Walle, Hastedt und Woltmershausen	110,687
Danzig	97,931
Straßburg	94,306
Nürnberg	91,018
Magdeburg	87,925
Magdeburg mit Neustadt und Buckau	122,789
Barmen	86,504
Altona	84,097
Stettin	80,972
Düsseldorf	80,695
Elberfeld	80,589
Aachen	79,606
Chemnitz	78,209
Braunschweig	65,938
Crefeld	62,905
Posen	60,998
Halle a. S.	60,503
Mülhausen i. E.	58,463
Dortmund	57,742
Augsburg	57,213
Mainz	57,020
Essen	54,790
Kassel	53,043
Erfurt	48,030
Frankfurt a. O.	47,180
Mannheim	46,453
Metz	45,856
Görlitz	45,310
Potsdam	45,003
Würzburg	44,975
Lübeck	44,799
Darmstadt	44,107
Wiesbaden	43,674
Karlsruhe	42,895
Duisburg	37,380
Kiel	37,246
Münster	35,705
Rostock	34,172
Koblenz mit Ehrenbreitstein	34,130
Elbing	33,540
Gladbach	31,910
Regensburg	31,504
Zwickau	31,491
Liegnitz	31,442
Bromberg	31,308
Freiburg i. Br.	30,595
Ulm	30,222
Osnabrück	29,850

Namen der Städte.	Einwohnerzahl.
Plauen	28,756
Bochum	28,368
Bonn	28,075
Schwerin	27,989
Stralsund	27,765
Halberstadt	27,757
Brandenburg	27,371
Fürth	27,360
Bamberg	26,951
Spandau	26,888
Bielefeld	26,567
Flensburg	26,474
Remscheid	26,066
Königshütte	26,040
Offenbach	26,000
Charlottenburg	25,847
Dänemark.	
Kopenhagen mit Frederiksborg (1876)	234,000
Frankreich (Zählung von 1876).	
Paris	1,988,806
Lyon	342,815
Marseille	318,868
Bordeaux	215,140
Lille	162,775
Toulouse	131,642
Saint-Etienne	126,019
Nantes	122,247
Rouen	104,902
Le Havre	92,068
Roubaix	83,664
Reims	81,328
Toulon	70,509
Amiens	66,896
Brest	66,828
Nancy	66,303
Nimes	63,001
Limoges	59,011
Rennes	57,177
Angers	56,846
Montpellier	55,258
Besançon	54,404
Nizza	53,397
Orleans	52,157
Le Mans	50,175
Versailles	49,847
Tourcoing	48,634
Tours	48,325
Dijon	47,939
Grenoble	45,426
Clermont	41,772
Troyes	41,275
Caen	41,184
Boulogne	40,075
Saint-Quentin	38,924
Beziers	38,227
Avignon	38,008
Cherbourg	37,186
Bourges	35,785
Lorient	35,165
Dunkerque	35,071
Griechenland.	
Athen	44,510
Syra	20,996
Großbritannien (nach den Schätzungen von 1876).	
London (1877)	3,533,484
Glasgow	545,144
Liverpool (1877)	527,083
Manchester	357,917
Salford	138,125
zusammen 1877:	500,397
Birmingham (1877)	377,436
Dublin	314,666
Leeds	291,580
Sheffield	274,914
Edinburgh	215,146
Bristol	199,539
Bradford	173,723
Newcastle on Tyne	139,929
Dundee	139,125

Namen der Städte.	Einwohnerzahl.
Hull	136,933
Portsmouth	124,867
Leicester	113,584
Sunderland	108,343
Brighton	100,632
Aberdeen	96,499
Nottingham	91,627
Oldham	88,609
Preston (1871)	85,527
Norwich	84,430
Bolton (1871)	82,853
Cork (1871)	78,382
Blackburn (1871)	76,339
Wolverhampton	72,549
Plymouth	72,230
Huddersfield (1871)	70,253
Greenock	70,492
Birkenhead (und die folg. 1871)	65,971
Halifax	65,510
Swansea	56,995
Croydon	55,652
Southampton	53,741
Stockport	53,011
Leith (1876)	52,919
Bath	52,557
Merthyr Tydfil	51,919
Derby	49,810
Walsall	49,018
Paisley (1876)	48,679
Italien.	
Neapel	415,549
Rom (1878)	286,400
Mailand	199,009
Turin	192,443
Palermo	186,145
Florenz	167,093
Genua	130,268
Venedig	128,094
Bologna	89,104
Catania	83,496
Livorno	80,914
Messina	70,307
Verona	60,049
Bari	49,424
Parma	44,915
Padua	44,607
Brescia	38,906
Niederlande (Ende 1876).	
Amsterdam	296,200
Rotterdam	136,230
Haag	104,095
Utrecht	66,106
Leyden	41,298
Groningen	40,589
Arnheim	38,017
Oesterreich-Ungarn.	
a) Oesterreich.	
Wien (17. April 1875)	1,020,770
Prag	250,000
Triest	107,000
Lemberg	100,000
Graz (1876)	86,369
Brünn	73,774
Krakau	49,835
Czernowitz	33,884
Linz	33,384
b) Ungarn.	
Budapest (1 Jan. 1876)	309,208
Szegedin	70,179
Maria-Theresiopel	56,323
Preßburg	46,540
Keczkemet	41,195
Temesvár	32,223
Portugal.	
Lissabon	224,063
Oporto	89,194
Rußland.	
St. Petersburg	667,963
Nach anderer Angabe	691,000

Namen der Städte.	Einwohnerzahl.
Moskau	601,969
Warschau (1877)	308,548
Odessa	184,819
Kiew	127,251
Riga	112,000
Kischinew	102,427
Ssaratow	94,000
Kasan	86,262
Nikolajew (1875)	82,805
Charkow	82,133
Wilna	64,217
Tula	57,374
Berditschew	52,561
Ssamara	51,947
Astrachan	48,220
Taganrog	48,186
Kronstadt	47,166
Cherson	46,320
Rostow a. Don	44,454
Orel	44,281
Nischni-Nowgorod	44,190
Shitomir	41,017
Woronesch	42,142
Mohilew	40,441
Schweden und Norwegen.	
a) Schweden (1876).	
Stockholm (1878)	153,538
Gothenburg	68,756
Malmö	33,292
Norrköping	26,787
b) Norwegen (1875).	
Christiania	77,043
Christiania mit den Vorstädten (1876)	99,000
Bergen	34,384
Drontheim	22,597
Schweiz.	
Genf mit den Vororten	68,165
Zürich mit den Vororten	56,695
Basel	44,834
Bern	36,001
Lausanne	26,520
Spanien (nach amtlichen Angaben i. J. 1877).	
Madrid	367,284
Barcelona	215,965
Valencia	153,457
Sevilla	118,888
Malaga	97,913
Murcia	82,620
Saragossa	67,539
Granada	60,500
Cadiz	57,020
Palma	54,421
Valladolid	44,871
Cordova	44,418
Santander	39,011
Almeria	34,315
Balkan-Halbinsel.	
a) Rumänien.	
Bucharest	221,805
Jassy	90,000
Galacz	80,000
Botoschani	39,941
Ploesti	33,000
b) Serbien.	
Belgrad	27,605
c) Türkei und Bulgarien.	
Konstantinopel	600,000
Salonichi	60- bis 80,000
Adrianopel	60,000
Serajewo	50,000
Gallipoli	50,000
Philippopel	28,000
Scutari	25,000

Afrika.

Namen der Städte.	Einwohnerzahl.
Aegypten.	
Kairo	349,883
Alexandrien	212,031
Tanta	60,000
Zagazig	40,000
Damiette	29,383

Namen der Städte.	Einwohnerzahl.
Britische Colonien.	
Capstadt	28,000
Port Louis a. Maurit.	26,000
Franz. Besitzungen.	
Algier	52,000
Oran	34,000

Namen der Städte.	Einwohnerzahl.
Madagascar.	
Tananariva	70- bis 80,000
Marocco.	
Fes	150,000
Marocco	40- bis 50,000

Namen der Städte.	Einwohnerzahl.
Regentschaft und Vilajet Tunis.	
Tripoli	30,000
Tunis	125,000
Zanzibar.	
Zanzibar	80,000

Amerika und Westindien.

Namen der Städte.	Einwohnerzahl.
Argentinische Republik.	
Buenos Aires	177,787
Cordova	28,523
Bolivia.	
La Paz	76,372
Cochabamba	40,678
Brasilien.	
Rio de Janeiro mit 8 Vorstädten	274,972
Bahia	128,929
Pernambuco	116,671
Belem	35,000
Maranhão (San Luiz)	31,601
Britische Besitzungen.	
Montreal	107,225
Quebeck	59,699
Toronto	46,092
Halifax	29,582
Centralamerika.	
Guatemala	45,000
Chile.	
Santiago	129,807

Namen der Städte.	Einwohnerzahl.
Santiago mit Vorstädten	150,367
Valparaiso	97,737
Ecuador.	
Quito	80,000
Mexico.	
Mexico	230,000
Leon	100,000
Guadalajara	70,947
Puebla	67,571
Guanaxuato	63,000
Morelia	36,940
San Luis Potosi	34,000
Zacatecas	31,051
Peru.	
Lima (1876)	100,073
Spanische Besitzungen in Westindien.	
Havana	230,000
Santiago de Cuba	96,000
San Juan de Portorico	30,000

Namen der Städte.	Einwohnerzahl.
Uruguay.	
Montevideo (1876)	92,000
Venezuela.	
Caràcas	48,897
Valencia	28,594
Vereinigte Staaten von Columbia.	
St. Fé de Bogotá	50,000
Medellin	30,000
Vereinigte Staaten von Nordamerika.	
New-York	942,292
1875:	1,028,622
Brooklyn	396,099
1875:	507,000
Jersey City	82,546
Hoboken	20,297
zusammen 1870:	1,441,231
Philadelphia	674,022
St. Louis	310,864

Namen der Städte.	Einwohnerzahl.
Chicago	298,977
Baltimore	267,354
Boston	250,526
San Francisco (1875)	250,000
Cincinnati	216,239
New-Orleans	191,418
Buffalo	117,714
Washington	109,199
Newark	105,059
Milwaukee (1875)	100,798
Louisville	100,753
Providence (1875)	100,675
Cleveland	92,829
Pittsburgh	86,076
Detroit	79,577
Albany	76,216
Rochester	62,386
Alleghany	53,180
Richmond	51,038
New-Haven	50,840
Lowell (1875)	49,677
Worcester (1875)	49,265
Charleston	48,956
Indianopolis	48,244
Cambridge (1875)	47,838
Troy	46,465
Syracuse	43,051
Memphis	40,226

Asien.

Namen der Städte.	Einwohnerzahl.
Afghanistan.	
Herat	85,000
Annam.	
Hué in Cochinchina	100,000
Kescho in Tonking	80,000
Britisch-Ostindien.	
Kalkutta }	794,645
Howrah }	97,784
Bombay	644,405
Madras	397,552
Lucknow	284,779
Benares	175,188
Patna	158,900
Dehli	154,417
Agra	149,008
Allahabad	143,693
Bangalore	142,513
Amritsur	135,813
Cawnpore	122,770
Puna	118,886
Ahmedaba	116,873
Surat	107,149
Bareilly	102,982
Lahore	98,924
Rangun	98,745
Nagpur	84,441
Mirat	81,386
Furruckabad	79,204
Trichinopoly	76,530
Shahjehanpur	72,136
Bhaugulpur	69,678
Dacca	69,212
Mirzapur	67,274
Gya	66,843
Moradabad	62,417
Monghyr	59,698
Muttra	59,281
Allyghur	58,539
Maisur	57,815
Multan	56,826
Jubbulpur	55,188

Namen der Städte.	Einwohnerzahl.
Kurrachee	53,526
Sholapur	53,403
Tanjore	52,175
Madura	51,987
Bellary	51,766
Goruckpur	51,117
Cuttack	50,878
Salem	50,012
Sonstige britische Besitzungen.	
Hongkong	102,000
China (nach neuerer Schätzung).	
Canton	1,500,000
Siangtan	1,000,000
Tschantschaufu	1,000,000
Tientsin	950,000
Tschingtufu	800,000
Futschen	600,000
Hangtscheufu	4- bis 800,000
Hankau	600,000
Schaohing	5- bis 600,000
Peking	500,000
Nach anderen Angaben bis	1,650,000
Sutschau	500,000
Wentschau	500,000
Nangkin	450,000
Fatschan	400,000
Jangtschau	360,000
Amoy	300,000
Shanghai	278,000
Leinkong	250- bis 300,000
Taijuenfu	250,000
Tschungkingfu	250,000
Weihien	250,000
Takau oder Taiwan	235,000
Tengtschaufu	230,000

Namen der Städte.	Einwohnerzahl.
Jongping	200,000
Tschangtjiakheu	200,000
Tschauzang	200,000
Tsinanfu	200,000
Wutschang	200,000
Mukden (Mandschurei)	170,000
Urumtsi	150,000
Tschingkiang	140,000
Hwangjuen	120,000
Kirin (Mandschurei)	120,000
Pautingfu	120,000
Tungkung	120,000
Ningpo	120,000
Haujang	100,000
Hutschenfu	100,000
Schäkinng	100,000
Tungtscho	100,000
Amoy	88,000
Wentschau	80- bis 90,000
Franz. Besitzungen.	
Karikal	49,000
Pondichery	40,000
Saigon	40,000
Holländisch-Ostindien.	
Batavia (1875)	99,109
Surabaya	90,000
Samarang	58,000
Palembang	40,000
Macassar	40,000
Japan.	
Tokio oder Yeddo	595,905
Kumamotu	300,000
Kioto	238,663
Osaka	271,992
Kagosima	200,000
Nagasaki	80,000
Yokohama	61,553
Kanasawa	60,000
Niigata	33,772

Namen der Städte.	Einwohnerzahl.
Kaschmir.	
Sirinagar	132,681
Persien.	
Täbris	120,000
Teheran	100,000
Ispahan	80,000
Mesched	60,000
Jezd	40,000
Russische Besitzungen.	
Taschkent	78,165
Tiflis	70,591
Kokand	50,000
Siam.	
Bangkok	500,000
Spanische Besitzungen.	
Manila (Philippinen)	160,000
Türkische Provinzen.	
Smyrna	150,000
Damascus	150,000
Aleppo	70,000
Beirut	60- bis 70,000
Erzerum	60,000
Kaisarie	60,000
Brussa	60,000
Trapezunt	50,000
Manissa	40,000
Bagdad	40,000
Diarbekir	40,000
Mossul	40,000
Urfa	40,000
Jerusalem	28,000
Turkestan.	
Yarkand	100,000
Buchara	70,000
Kaschgar	60,000
Maimen	60,000

Australien.

Namen der Städte.	Einwohnerzahl.
Melbourne (1875)	219,675
Sydney	134,756
Ballarat (1874)	37,536
Sandhurst (1871)	35,592
Adelaide (1876)	31,573
Brisbane (1876)	28,061
Geelong (1874)	23,545
Auckland (1871)	21,590

Machtverhältnisse.

Uebersicht über alle Länder der Erde.

I. Europa.

Namen der Staaten.	Grade nördlicher Breite.	Grade östl. Länge von Leipzig *).	Fläche in geogr. □ Meilen.	Bewohner: je 1000 **)
1. Russisches Reich	44 2/3—70 2/5	5 1/7—53 5/9	90770	75.800
Südbessarabien	45 1/4—45 7/9	16 1/4—17 5/6	154	135
Großfürstenth. Finland	59 2/3—70	6 2/3—20 3/5	6784	1.945
2. Königreich Schweden	55 2/9—69	358 3/4—11 3/4	8031	4.460
„ Norwegen	57 8/9—71 1/5	352 1/5—18 5/6	5751	1.830
3. „ Dänemark	54 4/7—57 2/5	355 5/7—2 5/9	694	1.910
Faröerinseln	61 1/2—62 1/2	340 1/3—341 3/7	24	11
Insel Island	63 4/5—66 5/6	323—334 1/3	1860	71
4. Deutsches Reich	47 1/4—55 8/9	353 3/7—10 2/7	9910	43.600
5. Oesterreich (reichsräthl.)	42 1/6—51	357 1/3—11 1/7	5452	21.850
Länder der Stefanskrone	44 1/8—49 1/2	2—14 1/7	5884	16.240
6. Fürstenth. Liechtenstein	47—47 1/4	357—357 1/4	3.24	9
7. Republik Schweiz	45 4/5—47 4/5	353 5/9—358 1/9	752	2.800
8. Königreich Belgien	49 1/2—51 1/2	350 1/7—353 3/4	535	5.525
9. „ Niederland	50 3/4—53 3/5	351—354 3/8	597	3.890
Großherz. Luxemburg	49 4/9—50 1/5	353 1/3—351 1/7	47	210
10. Königr. Großbritannien	49 1/6—60 5/9	339 1/7—349 2/5	4190	28.450
„ Irland	52—55 3/4	331 3/6—342	1530	5.380
Insel Helgoland	54 1/5	355 3/7	0.01	2
Festung Gibraltar	36 1/8	342 2/7	0.09	27
Inseln Malta und Gozzo	35 6/7—36 1/7	1 7/8—2 1/5	6.71	156
11. Republik Frankreich	41 1/3—51 1/5	342 3/8—357 1/7	9600	37.150
12. Fürstenthum Monaco	43 3/4	355 1/5	0.27	6
13. Republik Andorra	42 1/2—42 2/5	349—349 1/3	7	12
14. Königreich Spanien	36—43 1/2	338 2/7—352 1/8	9076	17.550
15. „ Portugal	37—42 1/7	338 1/9—341 3/7	1628	4.250
Azorengruppe	37—39 5/6	316 3/7—323 3/7	43	270
16. Königreich Italien	36 2/3—46 3/5	354 1/7—6 1/9	5382	27.850
17. Republik San Marino	44	0	1.12	8
18. Königr. Griechenland	35 5/6—39 3/6	6 5/6—13 3/7	910	1.510
19. Europäische Türkei ***)	34 6/7—45 1/3	3 3/7—16 3/4	2970	4.500
Bulgarien	40 2/5—41 1/4	8—16 1/4	3000	4.100
20. Fürstenth. Rumänien	43 3/5—48 1/5	10 1/3—17 1/5	2285	5.100
21. „ Serbien	42 4/7—44 8/9	6 5/9—10 1/3	935	1.590
22. „ Montenegro	41 4/5—43 5/9	6 1/8—8 1/8	250	310
a) Nordöstl. Staaten [1-3].	44 3/8—71 1/5	323—53 5/6	114080	86.160
b) Mitteleuropa [4-10].	42 1/6—60 5/9	331 5/6—14 1/7	28905	128.130
c) Romanische St. [11—17].	36—51 1/5	316 3/7—6 1/8	25735	87.100
d) Südöstl. Staaten [18-22]	34 6/7—48 1/5	3 3/7—17 1/5	10440	17.110
I. Europa (abgerundet)	34 6/7—71 1/5	316 3/7—53 5/6	179160	318.500

*) Vom Meridian der Sternwarte von Leipzig liegen die Pariser 10° 3' 24", die Greenwicher 12° 23' 39", die der Marine zu Washington 79° 23' 15" westlich; ferner die deutschen Sternwarten zu Bilk (Düsseldorf) 5° 37' 18", Bonn 5° 17' 39", Speyer 3° 57' 10", Mannheim 3° 55' 57", Marburg 3° 37' 22", Altona 2° 27' 1", Göttingen 2° 27' 0", Hamburg 2° 25' 10", Lübeck 1° 42' 10", Gotha 1° 40' 52", Schwerin 1° 58' 23", München 0° 47' 9" westlich, Berlin 1° 0' 14", Breslau 4° 38' 45", Danzig 6° 16' 24" und Königsberg 8° 6' 17" östlich. — **) berechnet oder geschätzt für Ende 1877. — ***) einstw., n. d. Frieden von San Stefano.

II. Asien.

Namen der Länder.	Grade nördlicher Breite.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in geogr. □ Meilen.	Bewohner: je 1000
1. Bajazet, Kars 2c. ***)	39 1/4—41 5/6	29—32	1000	260
Kaukasien	38 1/3—46 7/3	24 2/7—38	8130	5.000
Kaspimeer ohne Inseln	36 5/8—47 5/3	34 1/3—42 2/3	7980	—
Russisches Centralasien	37 2/3—55 1/5	37 2/5—73 1/2	60200	4.800
Aralsee ohne Inseln	43 3/5—47 1/2	45 7/8—49 2/3	1210	—
Sibirien u. Amurgebiet	43—78 2/5	46 7/8—178 1/2	227000	3.650
2. Asiatische Türkei	29 1/2—42 1/5	13—36 1/4	22200	11.300
Beglik Sissam (Samos)	37 1/2—37 3/4	14 1/3—14 3/7	10	36
Arabistan, el Hasa	13—33	21—38 1/3	11800	1.300
3. Perim, Aden, Murian	12 1/2—17 3/3	31 1/2—44	1.58	35
Kaiserthum Indien	8 1/3—34 1/2	54 1/3—87	42570	195.000
Lehn- u. Schutzstaaten	8 1/5—36 1/4	57—86 1/7	28770	49.000
Insel Ceylon	5 4/5—9 4/5	67 3/8—69 1/2	1150	2.500

Noch II. Asien.

Namen der Länder.	Breitengrade.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in geogr. □ Meilen.	Bewohner: je 1000
Malediven, Laccadiven	N. 0 1/2-12 1/2	59 1/2—62	158	160
Andamanen	10 1/2—15	80—82	120	14
Nicobaren	6 5/6—9 1/3	80 1/2—81 5/9	34	5
Keeling-(Cocos-)Inseln	S. 12 1/2—11	85	0.4	1
Britisch Malakka	N. 1—5 1/2	87 1/2—93	57	320
Labuan	5	103	2.1	5
Hongkong	22	102	1.5	126
4. Französisch Indien	10 7/9—23	63—76	9.2	275
Nieder-Kochinchina	8—12	93—96	1022	1.570
Königr. Kambodscha	10 1/2—13	91—95	1523	900
5. Portugiesisch Indien	15—21	58 1/2—62 1/2	76.	500
Timor und Kamding	S. 9 1/2-8 1/2	112—114 1/2	260	250
Macao	N. 22	101	0.068	72
6. Niederl. Gouv. Sumatra	S. 6—N. 4	83—96	7325	2.880
Borneo und Celebes	7—N. 4	96—113	12500	1.810
Java bis Lombok	9—5 6/7	92 7/9—104 1/2	2635	18.800
Sumbawa bis Timor	11—8	104 2/7—114	1320	1.100
Molukken	9—N. 3	111—120	2020	348
7. Spanische Philippinen	N. 5—21	105—114	3450	5.600
8. Djauf, Schammar 2c.	25 1/2—34 2/5	23 4/5—45 1/4	9000	200
9. Wahhabireich Nedschd	20—29 1/5	28—38	18000	1.000
10. Hadramaut, Mahrah 2c.	12 1/2—20	30—42 1/2	11000	1.100
11. Sultanat Omân (Maskat)	16 2/3—26 2/4	38 1/3—48	7000	1.400
12. Insel Bahrein	25 2/3—26 1/4	38 1/4—38 5/5	15	50
13. Turkmenen-Stämme	35 2/3—41	43 1/5—53 1/3	3800	250
14. Khanat Khiwa	40 1/3—43 5/6	45 1/2—49 1/2	1100	700
15. Khanat Buchara	36 4/5—41 1/3	49—57 2/3	3950	2.300
16. Pamir, Kisilhart-Steppe	37—39 4/5	57 1/2—63	800	200
17. Persien	25—39 4/5	31 5/6—51	29000	5.200
18. Afghanistan (Kabul)	28 1/4—37 2/3	48 1/2—59 1/4	11470	3.300
Maimene	35 1/4—37	51 3/4—53 1/4	300	100
Badakschan, Wakhan	35—37 5/6	56—62	1335	850
19. Kafiristan, Tschitral, Koh.	34 3/8—37	57 1/3—63 1/4	1300	800
20. Beludschistan (Kelat)	24 5/6—30 1/2	48 1/2—57 1/4	5020	1.300
21. Eigentliches China	18—46	77—110 1/2	73000	408.000
Dsongarei, Karakorum	34 1/2—44 1/2	61 1/3—78 1/2	21200	800
Tübet (Bodjul)	27 3/9—37 4/3	66 1/2—89 1/2	30150	6.800
Bhôtija, Dophla, Abor 2c.	27—29 1/4	79—86 1/2	1400	200
Mongolei	36 1/2—53 1/2	67—113	60300	3.000
Mandschurei	38 1/2—53 1/2	104—122	17500	10.000
22. Korea	34—44	111 1/2—119	4300	8.500
23. Japan	29—45 1/2	116 1/2—135	6600	33.600
Liukiu-Inseln	24—28	110—117	125	170
Kurilengruppe (Tsisima)	44 1/2—50	135—145	265	30
24. Nipal	26 3/9—30	67 3/4—75 7/3	2640	2.500
25. Bhutan	26 1/4—28 1/6	76 2/5—79 2/5	650	300
26. Barma nebst Khamli	19 2/5—28	80—86 2/3	6500	3.500
Kakui	19 3/4—21	84 1/3—90 4/3	2500	500
27. Thai (Siam)	4—18	86—92	7000	5.800
Luang-Phrabang 2c.	13 1/2—20 3/4	85—95	6000	1.000
28. Wiet-nan (Annam)	10 3/4—23 1/9	90—97 1/5	8000	13.000
29. Perak 2c. auf Malakka	1—4	88—92	1490	450
30. Auf den Philippinen	5—19	105—113 1/2	2200	1.650
31. Sultanat Sulu a. Borneo	3—7	103 1/2—101 1/5	600	250
32. Saráwak, Burni 2c.	1 1/2—5 1/2	97—104	3315	480
33. Kleine Sundainseln	S. 11—6	105—120	440	100
34. Atschin und Battaland	N. 0 1/2—5 1/2	82 1/2—88	1100	800
a) Abhängig v. Rußland [1]	N. 36 5/8—78 2/5	24 2/7—178 1/2	305520	13.700
b) „ „ d. Pforte [2]	13—42 1/5	13—38 1/3	34000	12.650
c) „ „ England [3]	S. 12 1/2—N. 36 1/4	31 1/2—103	72865	247.150
d) Abh. v. and. Staaten [4-7]	S. 11—N. 23	63—120	32140	34.100
e) Arabische Länder [8-12]	N. 12 1/2—34 2/5	23 4/5—48	45000	4.050
f) Mittelasiat. „ [13-20].	24 5/6—43 5/6	31 3/4—63 1/4	58975	15.000
g) Ostasiatische „ [21-23].	18—53 1/2	34 1/2—145	214840	471.100
h) Südliche unabhängige L. [24-34]	S. 11—N. 37 1/4	61 1/4—120	42435	30.400
II. Asien (abgerundet)	S. 12 1/2—N. 78 2/5	13—178 1/2	805800	828.000

III. Afrika.

Namen der Länder.	Breitengrade.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in □ geogr. Meilen.	Bewohner: je 1000
1. Britisch Gambia	N. 13 2/3	331 1/2—333	1	14
Sierra Leone	8	334 1/6	22	55
Goldküste, Lagos	1 1/2—6 2/3	344—351 1/2	790	550
Insel Ascension	S. 8	333 1/3	1.6	.
Insel St. Helena	16	312	2.23	6
Tristan da Cunha	37	306	2.1	
Ichaboe-Insel	26 1/3	2	.	.
Capcolonie, Caffraria	35—28	4 1/6—17 1/2	9213	735
Basutoland	31—28 3/4	15—17	398	128
West-Griqualand	30 1/2—27	11—16	782	16
Transkeidistricte			291	195
Namaqua, Herero	29—23	2—7	6700	15
Colonie Natal	31 1/2—27 2/3	16 5/6—19 1/4	882	390
Transvaal	28 1/3—22 2/3	14—20 2/3	5380	315
Mauritius, Rodriguez	20 1/2—19 1/2	15—51	40	350
Neu-Amsterdam, St. Paul	39—38	65 1/3	1.3	.
Cargados Garajos	16	47 1/2	0.6	.
Agalega, Coëtivy rc.	10 2/3—7	35—44 1/2	3	
Amirantes-Archipel	6 1/3—5	40—41	1.5	.
Seychelles "	5 1/2—3 1/2	43—41	4.8	11
Chagos "	5	60	2	1
Ruschah, Kamarân	N. 11 1/2—15	30—31	3	1
2. Algerien	30—37 2/3	345—356 1/2	12150	2.500
Französischer Senegal	12—16 1/2	330—346	500	300
Gabunbai	1/3	357	.	3
Ile de la Reunion	S. 21 1/2	13	42	190
St. Marie (Nossiburra)	17	38	3.16	7
Ile Nossi-Be, Balibucht	16—12 1/2	33 1/6—30 1/2	3	10
Insel Mayotte	12 2/3	33 1/6	6.17	11
Obok und Adulis	N. 12 1/3	31 1/6	-	.
3. Spanische Presidios und Insel Alboran	35 1/6—36	342 5/6—345 1/3	1.5	13
Provinz der Canarias	27 1/3—30	329 1/6—341	1.12	290
Fernan Po	3 2/3	350	38	30
Corisco, Elobey, S. Juan	1	357	2.1	.
Annobom	S. 1 2/3	353 1/4	0.31	.
4. Distr. Funchal (Madeira)	N. 32—33	330—331 1/2	14.8	123
Ilhas da Cabo Verde	14—17	322—325	70	92
Portug. Senegambien	11—12	341—344 1/2	1.19	40
San Thomé, Principe	0—2	354—355	19.6	32
Fort Ajuda	6	349 1/2	0.51	5
Angola, Mossamedes rc.	S. 17—7 1/2	359—7	11700	6.000
Mozambique, Sofala	26—10	17 1/2—18 5/6	18000	400
5. Regentschaft Tunis	N. 32—38	355 1/4—359	2150	2.100
6. Vilajet Tripoli	27 2/3—33	356—8	5000	700
Paschalik Fezzân	21—31	359—6 1/2	8300	60
Mutessariflik Benghasi	28—32 1/4	8—13	3000	310
7. Eigentliches Aegypten	23—32	12 1/2—13 1/2	10000	5.100
Nubien	16—21	16 1/2—25	12000	1.000
Ostsudân, Obernil	1 1/2—19	10 1/2—27 1/2	18500	9.000
Kumama, Berbera	10—16	21 1/2—33	600	200
8. Sultanat Marokko	26 3/4—36	336 1/2—347	12210	6.000
Tuât und Gurâra	27—30 1/2	346 1/2—352	2500	300
9. Westl. Sahara (Mauren)	15—29	331—345	27000	500
Songhaistämme am Niger	13 1/2—19	345—355	9000	2.000
Mittl. Sahara (Tuâreg)	18—30	344—0	31100	200
Oestl. " (Tebu, Teda)	13—24	0—17	53000	1.000
10. Wadai	12—16	4—11	3800	2.600
11. Baghirmi	10—13 1/2	2—4 3/4	1100	500
Heidenländer	8 1/2—12	2 1/2—6	1800	1.500
12. Sultanat Bornu	9—15	356—4	2150	5.000
13. Emirat Sókoto	7 3/4—11	352—359	5600	8.000
Adamaua (Fumbina)	7—11 1/2	358 1/2—3 1/3	2150	4.000
14. Fellatahreich Gwandu	7 1/3—15	347—357 1/3	3900	5.500
15. Fellatahreich Massina	12 1/2—18	342—347	3000	4.500
16. Gurma, Mossi, Tombo	9—14	343—351	4450	2.500
Mandingoländer	8—15	331—341	11000	12.000
Senegamb. (Djoloffen rc.)	13 1/2—16 1/2	331—334 1/2	2600	2.000
Oberguinea (Fellatah rc.)	5—9	334 1/2—346	8500	10.000
17. Republik Liberia	4 1/2—7	335 3/4—341	450	720
18. Aschantiländer	5—10	343—348 1/2	4500	5.500
Dahome, Egba	5 1/2—8	348 1/4—352 1/2	1300	900
Joruba	6 1/2—9 1/2	348 1/2—353 1/2	1350	3.000
19. Beninländer	4 1/2—10	352—357	3000	4.000
Margi- u. Musgustämme	9—12	359—4	1200	2.000
Verschied. Negerländer	S. 8 1/2—N. 10	356—21 1/2	76350	39.000
20. Habab	N. 15—18	26—27	110	120
21. Abessinien	7—16	23—28 1/2	7450	3.000
22. Danâkil (Kabylen)	10—14	28—32	1700	200
Somali-Halbinsel	S. 1—N. 12	30—39	13500	4.000
Sokotra, Abd el Kuri	N. 12	40—42 1/2	65	20
Gallaländer	0—8	22—30	13000	4.000
Oestl. vom weißen Nil	0—12 1/2	18—23	7000	2.500
23. Oestl. vom Tanganjika	S. 9—0	16 2/3—30	24100	3.000
24. Reich des Cazembe	12 1/2—8	14—21 1/2	5500	800
Moluwa	13—4	9—14	10000	1.000
Bundaländer rc.	20—9	6—11	8400	3.300
25. Damaraland	23—20	359 1/2—4	2000	100

Namen der Länder.	Grade südlicher Breite.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in □ geogr. Meilen.	Bewohner: je 1000
Wüste Kalahari	27—20	0—16	16800	20
Westbetschuanenland	29—15	10—17	9200	200
26. Zululand, Matebele	29 1/3—18	15—22 1/2	3000	1.000
27. Oranjeriver Republik	30 1/6—27	12—17 1/2	2000	70
28. Freies Kaffernland	33 1/2—30	15—17 1/2	163	100
29. Insel Madagascar	26—12 1/3	31—38 1/4	10750	3.800
30. Comoren, Arco rc.	12 1/3—9	31—44 1/2	39	65
31. Zanzibar	8—1 2/3	27—28	50	200
Besitz auf dem Festlande	10—N. 2	26 1/2—32	50	100
32. Prince Edward's Inseln	46	55 1/2	7.5	—
Crozetinseln	46	12 1/2	9.6	—
Kerguelen Inseln	49 3/4—48 1/2	56 1/4—58 1/4	62	—
Macdonald Inseln	52	60	8	—
a) Britische Besitzungen [1]	S. 30—N. 15	331 1/2—65 1/3	21520	2.780
b) Besitz. roman. Staaten [2-4]	S. 26—N. 37 2/3	322—43	15790	10.300
c) Anth. d. osman. Reichs [5-7]	N. 1 1/2—38	355 1/4—43	59550	18.700
d) Mohamed. Norden [8—15]	7—36	331—17	160600	41.600
e) Oberguinea rc. [16—18]	1 1/2—16 1/2	331—353 1/2	37150	36.000
f) Mittelafrika [19]	S. 8 1/2—N. 12	352—21 1/2	80550	45.000
g) Ostafrika [20—23]	S. 9—N. 18	16 2/3—42 1/2	66600	16.850
h) Südafrika [21—31]	S. 33 1/2—N. 2	359 1/2—38 1/4	68250	10.500
i) Abgelegene Inseln [32]	S. 52—46	12 1/2—60	87	—
III. Afrika (abgerundet)	S. 52—N. 38	322—65 1/3	543300	182.000

IV. Australien und Polynesien.

Namen der Länder.	Breitengrade.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in □ geogr. Meilen.	Bewohner: je 1000
1. Western Australia	S. 35 1/2—12	100 1/2—116 5/6	15898	27
South Australia	38—26	116 5/6—128 5/6	17902	215
Alexandraland	26—16	116 5/6—125 5/6	18758	15
Northern Territory	16—10 3/4	116 5/6—125 5/6	5866	10
Queensland	29—10	125 5/6—141 1/2	31432	185
New South Wales	37 1/2—28 1/2	128 5/6—141	14513	650
Lord Howe's Insel	31 1/2	146 5/6	0.15	.
Norfolk mit Philipp	29 1/2—29	155 1/6	0.63	1
Victoria	38 1/2—34	128 5/6—137 5/6	1180	860
Tasmania	43 2/3—38 1/2	131 1/2—136 1/3	1233	108
New Zealand	47 1/4—33	154 1/6—166 1/6	4900	135
Chathaminseln	44 1/2—43 1/2	170 1/2—171 5/7	30	.
Aucklandinseln	50 2/3	153	9.25	.
Caroline-Insel	10	197 1/4	1.2	—
Malden, Starbuck	5 1/2—4	192—193	1	—
Fanninginsel	N. 4	188 5/7	1	.
Fidschi-(Viti-)Inseln	S. 21 1/6—15 1/6	163 1/2—170	378	120
2. Niederländ. Neuguinea	5—0	118—126	3210	200
3. Marianen (Ladronen)	N. 12 1/3—21	130—133 3/7	19.6	8
Spanische Carolinen	3 3/4—11	125—150 5/7	25	19
Palaos (Pelewinseln)	3 1/2—9	119 1/6—122 1/3	16.3	10
4. Nouvelle Calédonie	S. 23—19 1/2	151 1/2—155 1/3	319	55
Franzos. Loyalty-Inseln	23—20 1/6	151 5/6—156 2/7	39	13
Marquesas-Archipel	10 2/3—7 3/4	203—210	22.5	4
Clipperton-Insel	N. 10 1/3	238 1/2	0.1	—
5. Georgiangruppe (Taiti)	S. 18—17 1/3	198—200	21.7	9
Tubuai (Australinseln)	27 2/3—22	193—203	2.6	1
Tuamotu (niedr. Inseln)	22 1/2—14	199—214	121	8
Gambierins. (Mangarewa)	23	212—213 5/6	0.54	2
6. Brooksinsel	N. 28 1/6	170 1/3	.	—
French Frigate	23 1/2	182	.	—
Samaranginseln	5	185	.	—
Christmas, Walker	2—4	191—199	.	—
Baker-(Phöbe-)Insel	0 1/6	171 1/3	4	—
Swallowinsel	S. 2 1/6	175 1/2	0.03	—
Tongarewa (Penrhyn)	9	189 1/2	1.3	.
Flintinsel	11 1/2	194	1.3	—
7. Sandwichinseln (Hawaii)	N. 18 1/2—28 1/2	171—192 1/2	359	57
Insel Palmyra	5 1/2	185	2.8	—
8. Freies Neuguinea	S. 11—2	126—139	9700	800
Ruk mit Tupinier	5	135 1/6	14.7	7
Admiralty-Inseln	3—2	133 3/7—135	64	50
Neubritannien	6—1 1/2	135 5/6—141 1/2	730	400
Muju (Woodlark) rc.	9—8	137 1/2—141 1/2	25	15
Louisiade-Archipel	12—11	139—143 2/7	57	40
Salomon-Inseln	12—3 1/2	142—150 1/6	575	450
Santa Cruz-Inseln	12—8	152 5/7—156	30	5
Neue Hebriden, Banks	20 1/2—13	153—158	209	135
Tucopia, Anuda rc.	12 2/3—11 5/6	156 1/6—157 5/7	1.2	1

Namen der Länder.	Breitengrade.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in □ geogr. Meilen.	Bewohner: je 1000
9. Magelhães-Archipel . .	N. 19—31	116 1/2—135 1/2	40	—
Bonininseln (japanisch).	27—27 3/4	140 1/5	1.52	.
Ansonarchipel	15—35	140—167	30	—
Marshallarchipel	4 1/2—15	148 1/2—160 1/2	36	10
Gilbert-(Kingsmill-)Ins.	S. 3—N. 3 1/2	161 1/2—164 1/2	12	40
Newyork (Washington).	N. 4 1/2	220	0.2	—
Zerstreute Inseln . . .	.	.	3	—
10. Pleasant, Paanopa. . .	S. 1—0 1/2	151 1/4—157 1/2	1	2
Ellice-(Vaitupu-)Gruppe	11—5	163—168	8	2
Phönixinseln	6—3	171 1/2—178	5	—
Union-(Tokelau-)Gruppe	14—8	171 1/2—184	7	1
Manihikigruppe	13 1/2—10	186—196	2	1
Societätsinseln	17 1/2—16	192—197	10	4
11. Rotumah-Inseln	13—12	163 3/7—168	1.6	3
Tonga-(Freundsch.-)Ins.	23 1/3—12 1/2	169 5/7—174 1/2	19	25
Samoa-(Schiffer-)Inseln	21—13 1/4	171 5/6—180 1/2	55	37
Cook-(Hervey-)Inseln .	27 1/2—17 1/4	183 1/2—190 5/6	14.4	8
Paß-(4 Kronen-)Inseln .	28	205	2.5	—
Kermadecgruppe	32—29	168—170 1/2	12.7	—
12. Waihu (Osterinsel). . .	27	238 5/6	2.14	1
Sala y Gomez	26	242 1/4	0.7	—
Zerstreute Inseln	.	.	15	—
a) Britische Besitzungen [1].	S. 51—N. 4	100 1/2—197 1/4	140080	2.630
b) Andre europ. „ [2-4]	S. 23—N. 21	118—238 1/3	3650	310
c) Französ. Schutzstaaten [5]	S. 27 2/3—14	193—214	146	20
d) Nordamerik. Inseln [6] .	2 3/4—N. 28 1/4	170 1/5—199	10	1
e) Königreich Hawaii [7] . .	N. 5 1/2—28 1/2	171—192 1/2	362	57
f) Freie melanesische Ins. [8]	S. 20 1/2—1 1/2	126—158	11460	1.900
g) Nördl. vom Aequator [9].	S. 3—N. 35	116 1/2—220	123	50
h) Südl. „ „ [10-12]	S. 32—0 1/2	154 1/4—212 1/4	160	90
IV. Australien (abgerundet)	S. 51—N. 35	100 1/2—242 1/4	161000	5.060

V. Amerika.

Namen der Länder.	Breitengrade.	Grade westl. Länge von Leipzig.	Fläche in □ geogr. Meilen.	Bewohner: je 1000
1. Dominion of Canada.	N. 12 1/2—72	67—153 3/8	165250	3.900
Canad. Seen (Anth.).	42—18 2/3	88—102	1533	—
New Foundland . . .	47 1/2—51 1/2	65—72	1891	168
Bermudasinseln . . .	32	77 1/2	1.92	14
Bahamas (Lucayosinf.)	23—27 1/2	86 5/7—92	283	40
Jamaica, Kaymansinf.	17 1/2—19 1/2	88—93 1/2	208	515
Turks- u. Caicosinf.	21—23	82—87	19	5
Britisch Honduras . .	16—18 1/2	100—102	635	25
Leeward Islands. . .	15 1/2—19	74—76 1/2	34.5	121
Windward „	11—14 1/2	72 1/2—74	39	288
Trinidad	10—10 3/4	73 1/5—74 3/8	83	110
Britisch Guiana . . .	0 3/4—8 2/3	68 7/8—73 1/2	4018	215
Falkland Islands . .	S. 52 1/2—51	70—74 1/3	230	1
Staateninf. (Hopparos)	54 1/5—54 1/2	75 6/7—77	11.3	—
2. Dänisches Grönland .	N. 60—73	50—70	1600	10
St. Croix 2c.	18—19	77	6.52	38
3. Niederl. über'm Winde	17 1/2—18 1/2	75—76 1/2	1.46	7
Antillen unter d. „	11 2/3—12 1/2	79 3/8—82 1/2	19	35
Surinam (Guyana) .	1 4/5—6	66—70 1/5	2167	70
4. Franz. St. Pierre 2c. .	47	68—68 1/2	3.82	6
Barthelemy	18	75	0.38	2
Guadeloupe 2c.	16—18 1/2	74 1/2—75 1/3	33.5	165
Martinique	15	74	17.9	155
Cayenne (Guienne) . .	2—6	63 3/8—67 1/5	2205	30
5. Span. G. Gouv. Cuba	19 1/2—23 1/4	86 7/9—97 1/2	2158	1.400
Puerto Rico	17 1/2—18 1/2	78—79 1/2	169	625
6. Vereinigte Staaten von Amerika (38 Staaten, 9 Terr.)	25—49	79—137 1/2	139107	41.000
Indianergeb. u. Stäm.	33 1/3—37	77—95 2/3	3245	300
Canad. Seen (Antheil)	41 1/2—48 1/2	88—102	3065	—
Territorium Alaska .	51—71 1/2	142 3/8—205 3/8	27158	50
7. Republik Mexico. . .	15 2/3—32 2/3	98 5/6—120	34900	9.400
Revilla Gigedo-Ins.	18 1/2—19 3/4	122 1/2—127 1/2	15	—
8. Republ. Guatemala .	13 2/3—17 4/5	100 5/7—106	1918	1.200
9. „ San Salvador	13 1/3—14 1/2	100—102 5/7	445	600
10. Republik Honduras .	N. 13 3/4—16 2/3	97 7/8—101 5/7	2115	360
11. „ Nicaragua . .	11 1/4—16	95 1/2—100	2736	300
12. „ Costa Rica . .	8—11 1/2	95—98 3/8	1011	190
13. „ Haiti	18—20	83 1/2—86 3/8	434	600
14. „ San Domingo	18—20	80 4/5—84	969	230
15. „ Venezuela . .	1 1/2—12 1/4	72 3/8—85 5/7	18945	1.870
Nueva Esparta . . .	11	76 3/8—76 4/5	20.8	31
Inseln unter'm Winde.	11 1/2	77 1/2—80	4.2	—
16. Estados unidos de Colombia	S. 0 1/3-N. 12 2/5	81 1/2—95	15065	3.000
Inseln Andres u. Luis.	N. 12 1/2	94	0.7	4
Inseln im Panamagolf	9	93 1/2	3.95	.
Coiba, Parida 2c. . .	7 1/2—8 1/2	93—94 1/2	13.7	
Perlasarchipel	8—8 3/4	90 1/2—91 3/8	7.3	
17. Republik Ecuador . .	S. 5 1/4-N. 1 3/4	82 5/6—93 2/3	11683	1.060
Galapagosinseln . .	1 1/2—N. 2	101—104 3/8	139	—
18. Republik Peru	22—0 1/3	81—93 2/3	23677	2.720
Lobosinseln	7—6 2/5	93 3/8	5	—
Chinchainseln . . .	13 4/5—13 1/2	88 4/5	3	1
19. Republik Bolivia . .	22—7 1/3	69 2/3—83 1/5	23560	2.000
20. „ Paraguay. .	27 1/2—21 2/3	66 4/5—71 1/2	2668	295
Gran Chaco (Theil) .	26 1/4—22	70 3/8—73 5/7	1000	10
21. Kaiserthum Brasilien .	36—N. 4 2/3	47—84 1/5	151413	11.200
Fernando de Noronha.	3 3/4	45—46	0.27	2
Trinidade (Ascensão) .	20	41	0.62	—
22. Republica oriental del Uruguay	35—30	65 3/8—70 5/7	3285	450
23. Confederac. Argentina	41—22 1/4	66—84 1/4	37780	2.000
Patagonien, Feuerland	56 2/3—38 4/5	75 1/2—87 2/3	16000	24
24. Rep. Chile incl. Chiloë	47—24	79 2/3—87 1/3	5871	2.195
Araucanien	43 2/3—36 1/2	81—86	—	70
Chonosarchipel 2c. . .	53 2/5—43 3/4	82 2/7—88	1600	5
Juan Fernandez 2c. .	33 2/3	90 7/8—92 2/3	1.8	
Ambrosio, Felix 2c. .	26 1/3	92 3/8	0.4	—
Colonie Magallanes .	53	83 1/2	1	1
Insel Wollaston . . .	56	80	9	
25. Unabhäng. Grönland.	N. 59 1/2—80	30—70	34100	5
Aurora-Inseln	S. 53	60	10	—
Insel Südgeorgia . .	51	48—50	74	—
Cocosinsel, Malpelo .	N. 4—5	94—99 4/5	1	—
a) Brit. Besitzungen [1]. .	S. 54 4/5-N. 72	65—153 3/8	174240	5.400
b) Dänische „ [2]. .	N. 18—73	50—77	1610	48
c) Niederländ. „ [3]. .	1 4/5—18 1/2	66—82 1/2	2190	112
d) Französische „ [4]. .	2—47	63 3/8—73 1/2	2260	350
e) Spanische „ [5]. .	17 1/2—23 1/4	78—97 1/2	2330	2.025
f) United States [6]. . .	25—71 1/2	77—205 3/8	172575	44.350
g) Mittelamerika [7—11] .	8—32 2/3	80 4/5—129	44540	12.880
h) Altes Columbien [15-17]	S. 5 1/4-N. 12 1/2	72 3/8—104 3/8	45880	6.000
i) Mittleres Südamerika [18—21]	36—N. 4 2/3	41—93 2/3	202990	16.230
k) Südlichste Rep. [22-24]	56 2/3—20 1/6	65 3/8—92 2/3	64550	4.730
l) Uneingetheilt [25]. . .	51—N. 80	30—99 4/5	34175	5
V. Amerika (abgerundet)	S. 56 2/3—N. 80	30—205 3/8	747040	92.150

Zusammenstellung der Erdtheile.

Namen.	Grade der Breite.	Grade der Länge von Leipzig.	Fläche in □ geogr. Meilen.	Bewohner: je 1000
I. Europa. . .	N. 34 6/7—71 1/2	W. 43 4/7—O. 53 5/6	179160	318.500
II. Asien	S. 12 1/2-N. 78 2/3	O. 13—O. 178 1/2	805800	828.000
III. Afrika . . .	S. 52—N. 38	W. 38—O. 65 1/3	543300	182.000
IV. Australien 2c.	S. 51—N. 35	O. 100 1/2—W. 117 3/4	161000	5.000
V. Amerika . .	S. 56 2/3—N. 80	O. 154 3/8—W. 30	747040	92.150
Dazu: Spitzbergen.			1075	—
Unerforschtes Gebiet am Nordpol			140000	—
„ „ „ Südpol			396000	—
Meeresflächen			6.287863	—
Oberfläche und Bevölkerung der Erde			9.261238	1426.000

Bundesstaaten des Deutschen Reichs.

Staaten	Bevölkerung am 1. December 1875.					Gewerbezählung 1. Decbr. 1875			Baulänge der Eisenbahnen Ende 1877.	Soll der Matricularbeiträge für 1878/9.
	Ortsanwesende überhaupt	Unter je 1000 waren				Hauptbetriebe	Beschäftigte Personen			
		0–15 Jahr alt		üb. 15 Jahr alt						
		männl.	weibl.	männl.	weibl.		männliche	weibliche	Kilometer	Mark
1. Preußen	25.742404	178	177	315	330	1.667103	3.036339	580579	17504.3	41.494609
2. Bayern	5.022390	161	165	327	347	462680	593087	121148	4476.3	19.682751
3. Sachsen	2.760586	174	176	316	334	248407	500886	129916	1978.2	4.575727
4. Württemberg	1.881505	170	177	312	341	148679	210922	15937	1249.1	6.806586
5. Baden	1.507179	171	171	317	338	105030	186173	19606	1179.5	4.836566
6. Hessen	884218	176	176	318	330	90335	116190	16209	721.3	1.422501
7. Mecklenburg-Schwerin	553785	170	166	319	345	33231	56283	5526	355.7	812032
8. Sachsen-Weimar	292933	173	172	314	341	21585	41305	7613	236.2	149517
9. Mecklenburg-Strelitz	95673	162	165	321	349	6127	9813	1127	135.6	138518
10. Oldenburg	319314	175	177	321	327	21279	34319	5407	331.8	488098
11. Braunschweig	327493	167	162	332	339	19575	17654	8682	331.7	510.408
12. Sachsen-Meiningen	194494	177	179	313	331	15904	32730	5221	156.8	303191
13. Sachsen-Altenburg	145844	168	174	319	342	12091	21862	5212	135.6	223422
14. Sachsen-Koburg-Gotha	182599	171	171	340	342	15627	26582	5356	143.1	290512
15. Anhalt	213565	181	176	313	330	13739	30396	5021	180.2	336401
16. Schwarzburg-Rudolstadt	76676	179	178	307	336	5541	10987	1551	17.5	99819
17. Schwarzburg-Sondershausen	67480	178	176	307	349	1500	8660	1948	35.6	116355
18. Waldeck	54743	189	188	280	343	3117	1761	812	3.8	78011
19. Reuß älterer Linie	46985	182	182	310	326	1800	9303	2149	19.0	73746
20. Reuß jüngerer Linie	92375	181	180	305	334	6870	11705	3004	47.0	142131
21. Schaumburg-Lippe	33133	171	168	330	331	2183	6871	498	21.3	51222
22. Lippe	112452	186	180	308	326	8662	10644	3731	8.0	172868
23. Lübeck	56912	161	155	330	354	1938	11245	2550	20.2	91398
24. Bremen	142200	169	164	318	350	13643	34151	6981	36.0	244735
25. Hamburg	388618	145	145	347	364	13922	89985	20315	30.6	844054
26. Elsaß-Lothringen	1.531804	162	164	321	353	96258	181003	59037	1073.5	3.060410
Summe. Deutsches Reich	42.727360	174	174	317	335	2.936572	5.362078	1.105492	30421.2	87.115516

Einzelne Einnahmezweige des Deutschen Reichs und des Zollvereins.

Einnahmezweige.	Brutto-Einnahme abzüglich Bonificationen [2]				1876 betrugen in Mark die			
	1871. Mark	1875. Mark	1876. Mark	Ende 1876 verbliebene Credite. Mark	Bonificationen für Ausfuhr 2c.	mit Rücksicht auf die Credite fällig gewordenen Einnahmen	etatsmäßigen Verwaltungskosten 2c.	an die Reichscasse abzuführenden Beträge. [12]
1. Zölle einschließl. Freischreibungen [1]	115.201800	120.787199	[3] 121.051133	11.415251	—	[1] 119.711110	[9] 11.153663	107.231689
2. Rübenzucker Steuer [1]	53.887651	19.797156	[4] 68.290755	11.338985	10.351868	[1] 58.571989	[9] 2.731630	53.633124
3. Salzsteuer einschl. Freischreibungen [1]	31.348191	33.551968	[5] 33.780962	8.922763	—	[1] 33.227213	292597	32.973874
4. Tabaksteuer [1]	1.478985	1.032432	[6] 11.568218	—	306615	1.261603	[10] 235231	1.030015
5. Branntweinsteuer	46.139382	50.125111	[7] 53.108371	12.510255	6.402332	17.218332	[10] 8.829618	39.153766
6. Uebergangsabgabe von Branntwein	101721	117007	128559	—	—			
7. Brausteuer	17.181657	17.689680	17.775022	—	211248	18.116016	[10] 2.794891	15.651950
8. Uebergangsabgabe von Bier	877719	899550	913862	—	—			
9. Wechsel-Stempelsteuer	7.011198	7.213128	6.871596	—	—	6.874595	[11] 309357	6.565239
10. Post- und Zeitungsverwaltung	97.811726	103.781313	101.792120	—	—	116.967739	108.151705	8.813034
11. Telegraphenverwaltung	11.227506	11.189290	12.175319	—	—			
Summe:	385.300869	396.487434	420.718647	77.217254	17.302083	400.311557	133.671723	265.052691

[1]) einschließlich der Einnahmen im Großherzogthum Luxemburg. — [2]) einschließlich der Registerdefecte, jedoch abzüglich der Restitutionen und Registervergütungen. — [3]) darunter auf privative Rechnung der Staaten freigeschriebene Gefälle 170179 Mark. — [4]) davon für Januar bis August 25.908174. — [5]) darunter auf privative Rechnung Preußens freigeschrieben 8318, auf Rechnung der norddeutschen Staaten 21930 Mark. — [6]) davon für das Erntejahr 1875: 721159 Mark. — [7]) Bevölkerung der Branntweinsteuer-Gemeinschaft Ende 1875: 33.720679, die der Brausteuer-Gemeinschaft 32.188875 Köpfe (ohne Elsaß). — [8]) davon Kosten der Nachsteuer pro 1875: 13782 Mark. — [9]) 4% von der Zolleinnahme nach den Heberegistern. — [10]) desgl. 15%. — [11]) nämlich 2% Entschädigung für die Landesregierungen und $2\frac{1}{2}$% für die Postverwaltung. — [12]) einschließlich Aversa für Branntwein- und Brausteuer, sowie der von den norddeutschen Staaten abzuführenden Beträge.

Einnahmen und Ausgaben des Deutschen Reiches für April 1877/8 und 1878/9.

Nach den Haushalts-Etats vom 28. April 1877 und 29. April 1878 nebst den Gesetzen vom 10., 11., 23., 26. und 31. Mai 1877, dem Allerhöchsten Erlaß vom 21. März und den Gesetzen vom 29. April, 8. Mai, 12. und 14. Juni 1878.

Bemerkung. In der zweiten Zahlenspalte zeigt ein Sternchen * vor der Zahl an, daß die Etatsposition sich gegen das Soll im Vorjahre nicht verändert hat, ein Kreuzchen †, daß sie vermindert ist, in allen übrigen Fällen ist die ordentliche Ausgabe bezw. Einnahme gestiegen.

A. Fortdauernde Ausgaben.	Soll in Reichsmark für 1877/8.	1878/9.
I. Reichskanzler und dessen Amt:		
1. Reichskanzler nebst Centralbureau	—	*101980
1a. Persönliche Ausgaben	†608820	642110
Sächliche und vermischte Ausgaben	†167500	175500
Dispositionsfonds d. Reichskanzlers	†120000	*120000
2. Gnadenbewilligungen des Kaisers	*900000	*900000
Zu gemeinnützigen Zwecken	518600	525600
Abfindungen f. Elbzölle, an Preußen	*256536	†252861
Rayon-Entschädigungsrenten	633800	†480000
3. Centrale der Zölle und Steuern	†415100	†414537
Sonstige Reichscommissariate	58950	*58950
4. Bundesamt für das Heimatwesen	29700	*29700
5. Entscheidende Disciplinarbehörden	*9000	*9000
5a. Untersuchung von Seeunfällen	—	*39000
6. Statistisches Amt	224790	215070
7. Normal-Eichungscommission	71730	77790
8. Gesundheitsamt	65350	108875
8a. Patentamt: persönliche Ausgaben	73095	138030
„ sächliche Ausgaben	37500	60000
Summe I	†1.190171	1.364233
II. (9.) Bundesrath, siehe Capitel I	* —	* —
III. (10.) Reichstag	319700	322000
IV. Auswärtiges Amt:		
11. Persönliche Ausgaben in Berlin	689370	716070
Sächliche Ausgaben des Amtes selbst	293000	†285500
12. Persönl. Ausg. der Gesandtschaften	2.218300	2.250700
Ausg. für das Consulatspersonal	1.539100	1.608900
Sächliche und vermischte Ausgaben	712200	*712200
Dispositionsfonds	*75000	*75000
13. Extraord. Commissionskosten 2c.	96430	*96430
Deutsche Schulen 2c. im Auslande	98855	173875
Geheime und sonstige Ausgaben	*186000	*186000
Summe IV	5.908255	6.104655
V. Verwaltung des Reichsheeres:		
14. Kriegsministerium	1.791750	1.840030
15. Militär-Cassenwesen	257463	262003
16. „ Intendanturen	1.614332	1.638407
17. „ Geistlichkeit	539002	615927
18. „ Justizverwaltung	†613437	616017
19. Höhere Truppenbefehlshaber	2.544480	†2.510724
20. Gouvernements, Commandanturen	†651756	653136
21. Adjutantur-Officiere, besond. Stellen	962112	*962112
22. Generalstab	1.214061	1.262261
Vermessungswesen	1.011310	1.044310
23. Ingenieurcorps	1.482174	*1.482471
24. Geldverpflegung der Truppen	91.137831	91.691811
25. Naturalverpflegung	76.576613	†76.534136
26. Bekleidung der Truppen	†21.131515	21.189126
27. Garnisonverwaltung: pers. Ausg.	1.867572	1.929136
Bauliche Unterhaltung und Bauten	12.718442	12.976790
Uebungsplätze und Manöverkosten	1.869615	2.069810
Servis	†13.782919	†13.441429
28. Wohnungsgeld-Zuschüsse	†7.170947	†7.004583
29. Medicinalwesen: pers. Ausg.	1.150291	†1.148108
Desgl.: sächl. u. vermischte Ausg.	†4.825879	†4.731809
30. Traindepots und Feldgeräthe	†414570	477263
31. Ersatz- und Reservemannschaften 2c.	†2.526768	2.530449
32. Ankauf der Remontepferde	5.444469	5.503658
33. Verwaltung der Remontedepots	1.427750	1.439050
34. Reisegelder, Transportkosten 2c.	4.516083	4.848063
35. Erziehungs- und Prüfungsanstalten	2.134091	2.243333
Unterofficierschulen 2c.	1.725863	2.068029
Roßarzt-Schule, Lehrschmieden 2c.	189480	190915
36. Militär-Gefängnißwesen	†1.063168	†940805
37. Artillerie- und Waffenwesen	12.111073	12.533944
38. Technische Institute der Artillerie	†565795	570529
39. Bau und Unterhaltung d. Festungen	2.598880	2.625942
40. Unterstützungen activer Militärs 2c.	*79740	*79740
41. Invaliden-Institute	†530048	†524349
42. Zuschuß zur Militär-Wittwencasse	†985654	†880629
43. Verschiedene Ausgaben	†100697	*100697
14.—43. Ab wegen Aufhebung der Rest-verwaltung	—	2.300000
44. Militärverwaltung von Bayern	42.164535	†41.625215
Summe V	323.553398	†322.518283
Von Titel V. sind bestimmt für Preußen 2c.	248.881923	†248.400614
„ „ Sachsen	18.847283	†18.807512
„ „ Württemberg	13.659657	13.684912
VI. Marineverwaltung:		
45. Admiralität	450222	470652
46. Hydrographisches Bureau	†123630	127430
47. Deutsche Seewarte	167650	181130
48. Stations-Intendanturen	126870	135120
49. Rechtspflege	*18660	†17940

Noch A. Fortdauernde Ausgaben.	Soll in Reichsmark für 1877/8.	1878/9.
50. Seelsorge	31831	35353
51. Militärpersonal	4.532183	4.689281
52. Indiensthaltung der Schiffe 2c.	3.221000	3.806390
53. Naturalverpflegung	2.320180	2.402270
54. Bekleidung	†106727	†106385
55. Servis und Garnisonverwaltung	†576560	638163
56. Wohnungsgeld-Zuschüsse	†371949	390000
57. Krankenpflege	366671	431214
58. Reise-, Marsch- und Frachtkosten	272000	299000
59. Unterricht	110095	113111
60. Werftbetrieb	†7.847145	8.846671
61. Artillerie	†679035	1.024660
62. Torpedowesen	160900	201325
63. Lootsen, Betonnung, Leuchtfeuer	†120265	121925
64. Verschiedene Ausgaben	68500	72500
Summe VI	21.672073	24.110520
VII. Reichs-Justizverwaltung:		
65. Reichs-Justizamt: persönl. Ausg.	179155	208720
Desgl.: sächliche u. vermischte Ausg.	225000	†203000
66. Reichs-Oberhandelsgericht	394062	394162
VIII. (67.) Reichs-Eisenbahn-Amt	†272750	*272750
IX. (68.) Reichskanzleramt für Elsaß-Lothringen	171760	*171760
X. (69.) Reichsschuld: Verwaltung, Zinsen	3.895000	6.781500
XI. (70.) Rechnungshof	403866	450510
XII. Allgem. Pensionsfond:		
71. Verwaltung des Reichsheeres	†16.705048	†16.281600
72. Marineverwaltung	242472	299880
73. Civilverwaltung	209990	221725
74. Vormal. französ. Militärpersonen	*912000	†750000
XIII. Reichs-Invalidenfond:		
75. Verwaltung des Invalidenfonds	65610	†65540
76. Bearbeitung der Invalidensachen	55065	†55001
77. Invalidenpensionen aus 1870/71 2c.	†23.604312	†22.878896
Bewilligungen für Hinterbliebene	†4.262050	†4.119558
78. Aus früheren Kriegen	5.061044	†4.442162
Vormal. schleswig-holstein. Armee	*521000	†492000
Summe XII—XIII.	†51.638621	†49.606362
Summe A. Fortdauernde Ausgaben	412.824111	415.508755
B. Einmalige Ausgaben.		
1. Centralbureau des Reichskanzlers	—	3000
1a. St. Gotthard-Eisenbahn, 6te Rate	2.256550	2.461571
Deutscher Fischereiverein 2c.	18100	36960
Germanisches Museum in Nürnberg	24000	24000
Fachbibliothek des Patentamtes 2c.	16400	50000
Expedition für den Venusdurchgang	—	10000
Gebäude des Justizamtes 2c.	530050	600000
Collegienhaus zu Straßburg	—	300000
Kriegergrabstätten in Elsaß-Lothringen	—	41050
Katharinenkirche zu Oppenheim a. Rh.	—	16500
Erschließung Centralafrika's	—	100000
Eichungscommission, Rohzuckerprüf.	84000	—
2. Reichstags-Bibliothek	30000	30000
3. Ausgrabungen im alten Olympia	150000	150000
Botschaftshôtel in Wien, Tokio 2c.	884050	377000
Summe 1—3	3.993150	4.200081
4. Neun Postgebäude	1.627400	1.950000
Erwerbung von Post-Grundstücken	—	585245
4a. Unterirdische Telegraphenlinien	5.276000	3.691000
Beschaffung unterirdischer Kabel	1.600000	1.800000
Neue Telegraphenanstalten	1.600000	2.400000
Telegraphenamt in Berlin 2c.	679988	100000
Vierzehn Dienstgebäude	970000	2.044100
Rohrpostanlagen 2c. in Berlin	—	720000
Summe 4 und 4a	11.753388	13.290345
5. Reichsheer, ordentlicher Etat:		
Unterofficier-Zulagen in Elsaß-Lothr.	136596	200628
Fünf Körner- und Fouragemagazine	90000	495600
Zwei Landwehr-Dienstgebäude	100000	67720
Casernen an 11 Orten	4.340472	2.168096
Intendantur- und Waschgeb. 2c.	242824	231000
Arresthäuser 2c. an 5 Orten	601800	805500
Garnisonlazarethe an 10 Orten	845000	1.007000
Meliorationen bei Remontedepots	210000	60000
Artillerie- und Mil.-Schießschule	494000	800000
Vier Schulen zu Annaburg, Berlin 2c.	942475	1.017000
Beschaffung von Entladezelten	—	280500
Dienstgebäude der Mil.-Telegraphie	—	72000
Verlegung der Kriegsakademie	—	1.200000

Noch B. Einmalige Ausgaben.	Soll in Reichsmark für 1877/8.	Soll in Reichsmark für 1878/9.
Exercierhaus in Bautzen ꝛc.	2.136502	125000
Arsenale ꝛc. an 4 Orten	1.445846	—
Summe 5	11.585515	8.553934
6. Laut Gesetzen vom 8. Juli 1872, 30. Mai, 2. Juli 1873, 9. u. 14. Febr. 1875 ꝛc.:		
Ausbau der 5 elsässischen Festungen	4.020000	6.049600
Garnisonlazarethe an 8 Orten	1.190000	1.425000
Casernen (32) an 28 Orten	5.026000	6.547000
Geschütze und Munition	4.300000	750000
Thorerweiterungen ꝛc. an 5 Orten	1.910600	1.124506
Magazine ꝛc. an 2 Orten	250000	245000
Militär-Arresthaus in Mainz	—	30000
Cadettenanstalt zu Lichterfelde ꝛc.	2.485500	1.156000
Vereinigte Artillerie- u. Ingen.-Schule	586000	634500
Barackenlager auf Schießplätzen ꝛc.	129300	352000
Erstattungen an 4 Staaten f. Bauten	—	511000
Befestigungen	19.295550	—
Haferbeschaffung für Elsaß-Lothringen	816959	—
Dienstgebäude des Generalstabs	200000	—
Summe 6	40.229909	18.824606
7. Marineverwaltung:		
Garnisonbauten ꝛc. an 3 Orten	742610	941950
Bau von Kriegsschiffen	8.273000	6.486750
Seewarte, Betonnung ꝛc.	335100	42100
Torpedozwecke	600000	943000
Armirung und Schießversuche	4.357000	1.629000
Magazinbauten, Zeughaus ꝛc.	308910	390000
Zweite Einfahrt bei Wilhelmshafen	500000	3.500000
Umgestaltung der Werft zu Danzig	230000	1.030000
Marine-Etablissement bei Ellerbeck	5.300000	2.700000
Vertiefung des Adlergrundes	—	251000
Früher abgesetzte Etatspositionen	6.841774	15.118226
Arbeiterwohnungen in Wilhelmshafen	964000	—
Modelle ꝛc., Rente an Preußen	64376	—
7a. Deckung einer Etatsüberschreitung	—	1.542139
Summe 7 und 7a	28.577000	31.580165
8. Gebäude d. Reichsgerichts in Leipzig ꝛc.	6000	35000
9. Revision der Kriegskosten-Rechnungen	10000	10000
10. Subvention d. Gotthard-Eisenbahn	354711	386975
Erwerbung der Bahn Colmar-Münster	15600	16100
11. Bahnbauten in Elſ.-L. (G. 18. Juni 1873)	2.804887	2.770099
Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahn	96000	13866
Betriebsmittel der elsaß-lothr. Bahn	500000	—
Umgestaltung des Bahnhofs Straßburg	—	2.500000
Eisenb. ab Teterchen zur Saarbahn nach dem Gesetze vom 21. Mai 1877		4.415000
Summe 10 und 11	1.771231	10.102340
12. Durchführung der Münzreform	7.800000	22.700000
13. Ausgaben für Rechnung des vormal. Norddeutschen Bundes infolge des Krieges:		
Laufende Kosten bei der Landarmee	5.923702	4.110536
Aufwand für das Belagerungsmaterial	4.108517	1.018370
Sonstige gemeinsame Zwecke	136241	50500
14. Kriegsausgaben bei der Marine	30000	—
15—17. Vergütung für Kriegsleistungen ꝛc.	284000	33000
18—20. Ersatz von Kriegsschäden ꝛc.	1.541268	20000
21. Außerord. Bedarf der Reichsbahn	1.284900	66512
22. Retablissement der Armee ohne Bayern und Württemberg in der Ausrüstung	1.000000	70054
Erweiterung der Schießplätze	1.465155	612153
Militär-Lazarethwesen	137200	54400
Badereisen ꝛc. für Officiere u. Beamte	277560	120000
Artillerie- und Waffenwesen	4.173079	3.014800
Aufbewahrungsräume für Waffen ꝛc.	939000	795000
Summe 13—22	21.300622	9.993325
— Ankauf von Grundstücken in Berlin	7.564180	—
Generalstabs-Stiftung	—	300000
Garantie der Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee und Marine	—	3.000000
An Württemberg zu einem Capitalfond für Hinterbliebene ꝛc.	—	165900
Conservenfabrik in Mainz für das Heer	—	4.500000
Gebäude für das Generalcommando III. Armeecorps	—	1.000167
Verwendung für die sächsischen Truppen	—	103776
An Bayern für militärische Zwecke	—	613500
Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen neu	—	6.000000
Garnisoneinrichtungen daselbst infolge der Truppenverstärkung	—	5.759600
Summe B. Einmalige Ausgaben	136.891195	144.134039
Gesammtausgabe	549.715306	559.642794

C. Einnahmen.

Noch C. Einnahmen.	Soll in Reichsmark für 1877/8.	Soll in Reichsmark für 1878/9.
1. Zölle und Verbrauchssteuern:		
α. Vom Zollverein: Zölle	†106.818520	†106.550170
Rübenzucker-Steuer	50.888180	† 47.366720
Salzsteuer	34.421790	†33.980180
Tabaksteuer	† 1.063660	† 941500
Aversa von Zollausschlüssen	3.174620	3.438760
β. Branntweinsteuer u. Uebergangsabg.	40.194630	40.801400
Aversa von Zollausschlüssen	821600	924010
γ. Brausteuer nebst Uebergangsabgabe.	15.341190	15.945560
Aversa von Zollausschlüssen	329320	378240
Summe 1	253.053810	†250.326840
2. Wechsel-Stempelsteuer brutto	†7.276000	† 7.002000
Reinertrag	† 6.914000	† 6.653100
3. Post- und Telegraphen-Verwalt.:		
Porto und Telegraphengebühren	109.000000	114.000000
Personengeld	† 6.100000	† 5.300000
Bestellung, Stundung und Extrapost	5.112000	*5.112000
Verkaufserlöse, vermischte Einnahmen	† 791400	794800
Aus der Wechselstempel-Verwalt. ꝛc.	† 167500	† 161200
Dampfschiffs-Verbindungen	200000	* 200000
Absatz der Zeitungen ꝛc.	3.300000	* 3.300000
Bruttosumme 3	124.670550	128.868000
Reinertrag	11.709636	15.288408
4. Eisenbahn-Verwaltung:		
Personenverkehr	† 9.528000	9.967000
Güterverkehr	25.842000	26.023000
Verkaufserlöse	† 419654	† 395206
Verschiedene Einnahmen	1.765346	1.786794
Bruttosumme 4	37.555000	38.172000
Reinertrag	9.911000	11.356000
4a Vormal. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei	—	1.082500
Reinertrag	—	174330
5. Bankwesen	† 1.550000	2.010000
Verschiedene Einnahmen:		
6. 7. Reichskanzler-Amt, Reichstag	79343	153773
8. Auswärtiges Amt	370555	388450
9. Verwaltung des Reichsheeres	9.074666	† 6.408620
10. Marineverwaltung	422394	† 315537
11. 12. Justizverwaltung, Eisenbahn-Amt	49784	55156
13. Allgemeiner Pensionsfond	* 10776	* 10776
14. Beitrag von Elsaß-Lothringen	157640	162910
— Reingewinn aus der Kriegsgeschichte	300000	—
Summe 6—14	10.393908	† 7.495522
15. Aus dem Reichs-Invalidenfond:		
Zinsen	† 24.941000	† 24.536174
Capitalzuschuß	8.625111	† 7.516683
16. Ueberschuß aus Vorjahren	† 11.528595	† 34663
17. Gewinn bei der Münzprägung	* 10.200000	† 100000
18. Zinsen aus belegten Reichsgeldern	† 7.781728	† 7.324208
19. Außerordentliche Zuschüsse:		
Aus der französ. Kriegskosten-Entschäd.	27.510881	† 13.742420
„ den Ersparnissen der Occupations-Armee	—	16.616549
„ dem Festungsbau-Fond	29.971800	† 9.645500
„ „ Eisenbahnbau-Fond	† 3.400887	5.283965
Anleihen	42.264388	81.020265
Summe 19	103.147956	116.535056
20. Matricularbeiträge der Staaten	81.044171	87.145516
— In Ausgabetiteln erwähnt:		
Beiträge zur Gotthard-Eisenbahn	1.203416	1.312751
Credit für Beschaffung v. Grundstücken	7.564380	† —
Erträge des Werks „Der deutsch-französische Krieg“	—	300000
Ersparniß an den Verpflegungsgeldern der Occupationstruppen ferner	—	9.773643
Aus der Anleihe f. elsaß-lothr. Bahnen	—	6.000000
Anleihe für Garnisoneinrichtungen in Elsaß-Lothringen	—	5.759400
Summe C. Einnahmen netto	549.715306	559.642794

D. Ausgaben, welche auf Einnahmezweigen lasten.	1877/8.	1878/9.
2. Wechsel-Stempelsteuer:		
Antheil der Staaten	† 145520	† 140040
Erhebungs- und Verwaltungskosten	216180	† 208860
3. Post- u. Telegraphen-Verwalt.:		
Besoldungen	47.023880	47.309120
Wohnungsgeld-Zuschüsse	†7.091634	† 7.089174
Andere persönliche Ausgaben	14.228750	14.858650
Sächliche Betriebskosten	26.487000	27.196000
Sächliche und vermischte Ausgaben	11.402050	* 11.402050
Baukosten	2.326000	† 1.026000
Sonstige Ausgaben	4.398600	4.698598
Summe 3	112.960914	113.579592
1. Eisenbahn-Verwaltung:		
Besoldungen	6.979144	7.110576
Andere persönliche Ausgaben	3.266204	† 3.151195
Sächliche Verwaltungskosten	† 1.619400	† 1.597900
Unterh. u. Erneuerung der Anlagen	6.137730	† 5.663766
Kosten des Bahntransportes	† 4.948000	† 4.745000
Sonstige Ausgaben	† 4.630522	† 4.547563
Summe 4	† 27.611000	† 26.816000
4a. Buchdruckerei:		
Besoldungen ꝛc.	—	23370
Andre persönliche Ausgaben	—	405800
Sächliche und vermischte Ausgaben	—	479000
Summe 4a	—	908170

Uebersicht der Staatsschulden aller Länder.

A. Deutsches Reich.

Vierprocentige Reichsschuld 77.731321 Mark, wovon im Februar 1878 noch 5 Mill. unbegeben; das Gesetz vom 14. Juni 1878 fügte 97.484865 M. hinzu. Der Reichskanzler darf 140 Mill. in Schatzanweisungen ausgeben; solche waren am 20. Juni 1878 unverzinslich in Verkehr bezw. angekündigt: je 5 Millionen auf 6 Monate ab 26. Febr., auf 5 Monate ab 6. Febr., 12. März, 6., 12., 27. April, 5., 14., 19., 28. Mai, 6., 13. und 19. Juni, auf 4½ Monate ab 2. April, auf 4 Monate ab 10., 17. März und 17. Mai, auf 3½ Monate ab 26. Juni, auf 3 Monate ab 13. April und 21. Mai. Reichs-Kassenscheine waren Ende 1877 im Umlaufe 168.911810 gegen Vernichtung von 181.553523 M. Landes-Papiergeld, Ende März 1878: rückständig 2.228324, heimgezahlt 7.318640 und umlaufend 165.301660 Mark. Activcapitalien Ende 1876: Invalidenfond 562.748410, Festungsbau-Fond 150.976402, für das Reichtags-Gebäude 28.763110, Kriegsschatz 120.000000, eiserne Kassenbestände 30.060000 Mark.

Preußen: Soll des Schuldbestandes März 1878: für die alten Landestheile und den Gesammtstaat 1004.215136 und für die neuen Landestheile 93.107143, dagegen Activcapitalien ohne Betriebsfonds 31.461561 Mark. Ausgabesoll 1878/79: Zinsen 48.762979, zur Tilgung 17.472617, für Kassenanweisungen ꝛc. 3000, Renten 1.360473, Verwaltungskosten 440031, zus. 68.040000 Mark. Am 1. Dec. 1877 wurden 50 Mill. 4% consolidirte Staatsanleihe im Curse von $93\frac{3}{4}$, im April 1878 weiter 60 Mill. im Curse von $95\frac{3}{8}$ aufgelegt. — Die **Stadt Berlin** hatte Ende 1877 einen Schuldbestand von 110.500950 M., wovon 1.791898 im Jahre 1878 zu tilgen waren; am 6. Mai 1878 erhielt sie ein neues Privilegium auf 35 Mill. zu 4½%.

Bayern. Ende 1875: Lehncapitalien 11.509363, kündbare Schuld 11.850354, verloosbare zu 3½—4½% 114.114063, unverzinsliche 19.161534, Eisenbahn-Schuld 727.761397, Grundrenten-Schuld 175.550571 Mark, Ausgabesoll 1877: für die allgemeine Schuld 8.679445, für die Eisenbahn-Schuld 28.778630, für die Grundrenten-Schuld 727095, Pensionen ꝛc. 7.125130, dagegen Zinseinnahme 340170 Mark.

Sachsen. Ende 1876: ältere Schulden zu 3—5% 292.850625, Rentenschuld zu 3% 90.000000, Bahnactien zu 3½—4½% 22.032300 Mark. Am 15. Febr. 1878 wurden 60 Mill. 3% Rentenschuld genehmigt. Ausgabesoll für 1878 und '79 je 27.502851 M. zur Verzinsung und Tilgung.

Württemberg. Staatsschuld 9. Juni 1877: 339.469999, davon 289 Millionen für Eisenbahnen; bis März 1879 sind für letztere 60 Mill. neu bewilligt. Ausgabesoll für Juli 1877/78: 17.482596 (davon Tilgung 3.102586), Renten 468116, Pensionen und Quiescenzgehalte 1.444720, Gratialien 295000 Mark.

Baden. Ende 1876: unverzinsliche Passiven der Amortisationskasse 29.744032 und zu 2—5% verzinsliche 21.137629, dagegen Activen 40.277804, Kosten für 1877: 1.561839 Mark, verzinsliche Eisenbahn-Schuld zu 3—5% 270.971776 und unverzinsliche 6.282046, Activen: 1.265536, Kosten 38.124301 Mark; Pensionen 1877: 1.489211 Mark. Von einem Anlehn von 30 Mill. laut Gesetz vom 9. Febr. 1878 wurden 12 Mill. zu 4% im Curse von 94.9 am 3. April aufgelegt.

Hessen. Ende 1876: verzinsliche Activen 16.835455 gegen die eigentliche Staatsschuld von 4.597195, Rentenschuld 2.613000, Provinzialstraßen-Schuld zu 3—3½% 1.578394, Eisenbahnschuld 51.102989, Ausgabesoll 1876—78 jährlich 681905, Pensionen 747212 Mark.

Mecklenburg-Schwerin. Juni 1877: landesherrliche Schuld 15.846500, Eisenbahnschuld (von der Gesellschaft mit 960000 zu verzinsen) 21.589170, landesh.-ständische 5.537000, dagegen Activen 33.067000 Mark.

Sachsen-Weimar. Ende 1876: Passiven 8.340196 Mark, Activcapitalien höher. Ausgabesoll 1878—80 jährlich 435754, Pensionen 355750, dagegen Zinseinnahme 652350 M. Zum Juli 1878 wurden 612000 Mark Rest der landschaftlichen Anleihe vom 1. Juli 1842 gekündigt.

Mecklenburg-Strelitz. Staatsschuld etwa 6 Mill. Mark.

Oldenburg. Ende 1876: Herzogthum 36.754319, Birkenfeld 3677, Fürstenthum Lübeck außer Cautionen 332367 Mark. Ausgabesoll 1877: Oldenburg 1.141580, Birkenfeld 147, Lübeck 34896, Pensionen 206713 M.

Braunschweig. Ende 1875: Landesschuld und Prämienanleihe 90.822327, dagegen Activen 20.093000 M.; Ausgabesoll 1878: 3.022640, Pensionen 505100, dagegen Zinseinnahme 925300 und Eisenbahn-Annuität 2.625000 Mark. Ueberschuß der Kammer 1875 an Capitalien 5.522418, an Einnahme 134255, Activen des Kloster- und Studienfonds 16.966500, dessen Reinertrag 1878: 1.018200 Mark.

Sachsen-Meiningen. Ende 1876: ältere 548517, 4% Landesschuld 2.598602, 4½% 3.684560, 4% neue 100000, Prämienanleihe 5.728598, Kassenanweisungen 54580, dagegen Eisenbahn-Actien im Besitz 2.055000 Mark. Ausgabesoll 1877: für die Schuld 585164, Pensionen 201812 M.

Sachsen-Altenburg. Ende 1876: Schulden 2.311962, dagegen Activen 6.825777, Ausgabesoll 1877: für die Schuld 73563, Pensionen 138126, dagegen Einnahme an Zinsen ꝛc. 231471 Mark.

Sachsen-Koburg-Gotha. Koburg 1876: Schuld 3.749840, Activen 2.113196 M.; Gotha Juni 1877: Schuld 6.969215, Activen 6.964872 Mark. Ausgabesoll 1877—81 jährlich für Koburg 202947, für Gotha 333698 und Zinsgarantie 120000, Pensionen bzw. 66783 und 172581 M.

Anhalt. Ende 1876: Prämienanleihe 3.780000, kündbare verzinsliche Schulden 223741, Ueberschuß der Activcapitalien 59581, Kosten der Staatsschuld für 1877: 332000, Renten 31268, Pensionen 441957 Mark.

Schwarzburg-Rudolstadt. Staatsschuld 4.497000, Activen 3.480000, Ausgabesoll 1878: 207475, Pensionen 100150, Einnahmesoll an Zinsen 166800 M.

Schwarzburg-Sondershausen. Ende 1876: verzinsliche Landesschuld 983438, unverzinsliche 489307, Kammerschuld 2.160237 Mark. Ausgabesoll 1879: 205762, Pensionen 86949, dagegen Zinsen von Activcapitalien 47400 M.

Waldeck. Waldecksche Anleihe im April 1878: 2.257800, pyrmontische im Febr. 1878: 277800, Ausgabesoll 1877: 169396, Pensionen 52802 Mark.

Reuß älterer Linie. Staatsschuld für 1877: 968700, Ausgabe an Zinsen 41795, Mehr an Tilgung 11850 und an Pensionen 24359, Zinseinnahme 29610 Mark.

Reuß jüngerer Linie. Juni 1877: Staatsschuldscheine 1.040550, an die Reichskasse 412696, Ausgabesoll 41622 Mark.

Schaumburg-Lippe. 4%ige Anleihe von 360000 Mark ist in Tilgung begriffen. Papiergeld-Schuld 1.110000 Mark; Soll an Pensionen 1877: 47652, Zinseinnahme 24405 M.

Lippe-Detmold. Landesschuld Ende 1876: 1.132884 Mark.

Lübeck. Ende 1876: ältere Schuld 4.147068, für Eisenbahnen 17.181300, für Travecorrection 3.141000, Ausgabesoll 1877: 1.088904, Pensionen 73256, Zinsgarantie 55000 Mark.

Bremen. Ende 1876: 3½% Staatsschuld 16.899981, 4½% 62.155256 und 5% 4.151786 Mark.

Hamburg. Ende 1875: Staatsschuld 102.036430, Köln-Mindener Brückenschuld (Prioritäten) 29.844000, im März 1876 zu 5% aufgelegt 9.768800, Ausgabesoll 1877: 6.850000, Pensionen 166500 Mark.

B. Europäische Staaten außerhalb des Deutschen Reiches.

Oesterreich-Ungarn. Ende 1877 gemeinsame Schuld: Staatsnoten 315.961000, Ausgabesoll 1877 für Militärpensionen 1.255220 Gulden. Ein Credit von 60 Mill. ward vom Mai 1875 ab in Anspruch genommen. — **Cisleithanische Schuld** Ende 1877: nicht rückzahlbare consolidirte 2401.920000, rückzahlbare 408.626000, schwebende nicht gemeinsame 95.604000, Grundentlastungs-Schulden 182.756000 Fl.; von den Effecten der einheitlichen Staatsschuld lauten auf Gold $105\frac{5}{7}$, auf Silber $1057\frac{4}{5}$ und auf Papier $1676\frac{6}{7}$ Mill. Im April 1878 wurden 50 Mill. in 4% Goldrente zu $57\frac{3}{8}$ Gold begeben, 3½ Mill. für Donauregulirung 5% zu 92 Fl. 65 Kr. Ausgabesoll 1876: Verzinsung 113.296080, Tilgung 18.495178, Münzverlust 2.131478, Donauregulirungs-Schuld 481600, Annuität der Südbahn 800100 Fl., 1877 abzüglich des ungarischen Beitrags: Zinsen ꝛc. 107.730159, Verwaltung 739200, Pensionen 13.362000 Fl. — **Ungarische Staatsschuld** Ende 1874: 279, dazu für Grundentlastung 248, für Weinzehnt-Ablösung $21\frac{3}{7}$, ferner Rentenschuld vom December 1875: 80 Mill. Fl.; im October 1877 wurden 80 Mill. 6% Goldrente zu $80\frac{4}{5}$ aufgelegt. Ausgabesoll 1877: Beitrag zur österreichischen Schuld 30.927907, ungarische 31.527757, Grundentlastung 16.420886, Weinzehnt 3.846996, Pensionen 3.812872 Fl.

Rußland. Ende 1875: fundirte Schuld 32.389600 £ zu 3—5%, 91.868000 holl. Gulden zu 5%, 127.510410 Rubel Metall zu 4—5%, 70.073180 Rubel Papier der äußeren und 414.967335 der inneren Schuld zu 4—6%, dazu nicht eingetragene Schulden 824.592893, Passivüberschuß der Reichsbank 795.953043, dagegen Staatsvorschüsse an Eisenbahnen ꝛc. 707.522001, bleibt Gesammtschuld $1816\frac{9}{10}$ Millionen Rubel, Garantie der Loskaufsoperation Ende 1875: 392.177254 Rb. Neue Anleihen zu 5%: Nov. 1876 vierte Emission Bankbillets 100 Mill. Rb., Juni 1877 auswärt. 307½ Mill. deutsche Mark zu 5% und 200 Mill. R. innere orientalische zu 5% auf 49 Jahre. Ausgabesoll 1877: auf die äußere Schuld 32.621007, auf die innere 75.613864, Pensionen ꝛc. 24.405580, Zinsgarantie für Eisenbahnen 9.000000 Rubel. — **Finland**. Ende 1876 zu 4—6%: 63.119583 Mark zu 80 deutschen Pfennigen mit 3.073280 Mark Sollausgabe für 1877.

Schweden. Ende 1876: inländische Schuld 40.427200, ausländische 135.712837, Ueberschuß der Activen 1875: $143\frac{1}{5}$ Mill. Kronen zu $1\frac{1}{8}$ Reichsmark; im Januar 1878 wurden 7 Mill. Mk. des 4½%igen 1875er Anlehens aufgelegt, im Mai 1878 neu 18.618255 Kronen genehmigt. Ausgabesoll 1878 für Tilgung und Verzinsung 8.678000, Pensionen 2.237500, Kosten der Reichsschuld 1879: 10.342000 Kr.

Norwegen. Ende 1876: Schuld 72.520000, dagegen Activen der Staatskasse 61.000000 Kronen; neue 4½% Anleihe von 31 Mill. für Bahnbauten ward 29. März 1878 im Curse 95 abgeschlossen.

Dänemark. März 1876: innere Schuld 159.655045, äußere 22.118200, dagegen Activen 88.372685 und Bahnanlagen 61.702530 Kronen. Ausgabesoll 1876/7 für die Schuld 12.262832, Pensionen 3.433089 Kr.

Großbritannien und Irland. März 1877: fundirte Schuld zu 2½% 4.194909, zu 3% 708.206700, zu 3½% 225746, geschätztes Annuitätencapital 49.308558, schwebende Schuld 13.943900, zusammen $775\frac{7}{8}$ Mill. £. Ausgabe 1876/7 war: Zinsen der consolidirten Schuld 21.381714, Annuitäten 5.374199 (davon Postsparkassen 1.380839, Sparbanken 2.246990), Zinsen der schwebenden Schuld 404873, neuer Tilgungsfond 624780, russisch-holländische Anleihe 61914, Verwaltung 223286, Pensionen ꝛc. 559786, auf Exchequer Bonds 700000, dagegen Einnahme von Griechenland 15833 und an Zinsen 654572 £. — Schuld von **Malta** 268000 £.

Niederland. Budget für 1877: 2½—4%ige Nationalschuld 912.192152, unverzinsliche 10 Mill., Schatzscheine bis zu $11\frac{4}{5}$ Mill. Gulden. Sollausgabe: Zinsen 26.026116, Leibrenten ꝛc. 52939, Tilgung 658600 Fl. Am 20. Juni 1878 wurden 43 Mill. bis 1937 zu 4% im Curs $93\frac{3}{8}$ aufgelegt.

Luxemburg. Budget für 1877: Eisenbahn-Annuitäten 600400, Depositenzinsen 3600, Pensionen 393000, dagegen Zinseinnahme 24800 Francs.

Belgien. April 1876: Anleihen 1056.021614 Francs zu 2½—4½%, Renten 9.021595 zu 3—5%, Annuitäten 175.159457 zu 4½—5%.

Ausgabesoll 1877: Zinsen 38.347834, Tilgung 3.250926, Renten 527446, Annuitäten 8.694609, Bahngarantien 890000, Schatzbons-Zinsen 778000, Cautions- und Depositenzinsen 1.653000, Pensionen 10.936000 Fr.

Schweiz. Ende 1876: zinstragende Passiven 27.622529, Amortisationsfond 2.000000, Münzreserve 1.502388, dagegen Activen 35.725480 Franken. Ausgabesoll 1877: 1.084725, Pensionen 50000, dagegen Einnahmen 724800 Fr. Im August 1877 wurden 6 Mill. Anleihe ausgeschrieben.

Frankreich. Budget für 1877: Renten 747.571030 (zu 3—5% capitalisirt 19885$\frac{3}{4}$ Mill.), Zinsen kündbarer Capitalien 51.738750, Tilgung der Anleihe bei der Bank 150.000000, Annuitäten 98.487936, Leibrenten 8.627540, Pensionen 114.735509, Annuitäten und Garantien an Eisenbahngesellschaften 55.176083, zusammen 1226$\frac{1}{3}$ Millionen Francs.

Spanien. Mitte 1876: consolidirte Staatsschulden 42264, nicht convertible Rententitel 2987$\frac{1}{6}$, amortisirbare 215$\frac{5}{6}$, für Eisenbahnen 2293$\frac{1}{3}$, sonstige schwebende rc. 873$\frac{3}{4}$, zusammen 48634$\frac{1}{6}$ Mill. Realen zu etwa $\frac{1}{5}$ Mark mit 1111$\frac{3}{5}$ Mill. R. Zinsen.

Portugal. Mitte 1876: ältere Schulden 1.907479, innere neue zu 3% 211.663550, äußere 135.849150 Milreis zu 445 Pfennigen, dazu im Januar 1877: 4 Mill. £ zu 5% und rückständige Zinsen 3.920182 Milreis. Ausgabesoll 1877/8: Zinsen 10.512858 (davon an den Schatz 442088), anderweit 68126, schwebende Schuld 1.563016, Pensionen rc. 767046, dagegen Activzinsen 36600 Milreis.

Italien. Ende 1874: gesammter Schuldenstand 9884 Mill. Ausgabesoll 1877: consolidirte Renten 380.596424, Zinsen der rückzahlbaren Schuld 72.844095, deren Tilgung 93.684335, Zinsen auf Schatzscheine 8.700000, Noten mit Zwangscurs 4.700000, Annuitäten der oberitalischen Eisenbahn (bis 1968) 33.160211, Eisenbahn-Garantien 45.273500, Pensionen 59.313716, im außerordentlichen Budget 6.174627, zus. 704$\frac{1}{5}$ Mill. Lire; dagegen Einnahme an Capitalzinsen 50.101067, Zinsen von Kirchengüter-Obligationen 8.277834 und aus Mehrverkauf solcher Obligationen 55.688900 Lire. Capitalbestand Ende 1876: 353$\frac{1}{2}$ Mill. gegen die gestattete schwebende Schuld von 1379 Mill. und rund 9600 Mill. Lire feste Schulden. Im Sommer 1878 wurden 750 Mill. Lire in 15 Jahresraten für Eisenbahnen bestimmt.

Griechenland. Ende 1875: Summe der Staatsschuld 483 Mill. Drachmen; im Januar 1877 wurden 10 Mill. neu genehmigt. Ausgabesoll 1877: 8.533719 und Pensionen 3.818800 Dr. zu 72 Pfennigen.

Türkei. Nov. 1875: Gesammtschuld 237$\frac{1}{2}$ Mill. Pfund mit 15$\frac{1}{2}$ Mill. Zinsen. 10 Mill. türk. Pfund Papiergeld (Kaimé) zu 100 Piaster wurden seit August 1876 nach und nach ausgegeben und später schwebende Schulden contrahirt, im Juli 1877 in England 2$\frac{1}{2}$ Mill. £ contrahirt und 600 Mill. Piaster 10% Zwangsanleihe mit 5% Tilgung ausgeschrieben. Zinslast 1877/8: 15 Mill. türk. Pfund.

Montenegro: Anleihe in Rußland 1876: 400000 Francs.

Serbien. Am 18. März 1876 ward eine freiwillige Anleihe von 12 Mill. Dinars oder Francs zu 8% auf 5 Jahre ausgeschrieben.

Rumänien. Ende 1876: 54.507503 Lei zu 7—9%, für Eisenbahnen 302.214496 zu 7$\frac{1}{2}$—8%, Domanial-Obligationen 67.675000 zu 8%, Staatsrenten 44.600000 zu 5%, Ruralobligat. 46.844279 zu 10%, zus. 515.841278 Lei (Francs) mit 54.859046 Lei Kosten.

C. Außereuropäische Staaten und Colonien.

Aegypten. Im Juni 1877 betrugen: die unificirte Schuld 57.380000, die Anleihen von 1864—67 noch 3.920000, die Eisenbahn-Prioritäten 16.980000 Lstl.

Tunis. Aeußere Schuld 125 Mill. Francs zu 5%.

Liberia. Schuld in England 500000 Dollars zu 7%.

Sierra Leone. Schuld 80000 £.

Kapland. Ende 1875: 3.475144 £ zu 5 und 6% bis zum Jahr 1900. Im August 1877 wurden 175009 £ Schuld Westgriqualands übernommen.

Natal. Consolidirte Schuld zu 5% Ende 1875: 331600 £, im Juni 1877 neu 550000 £ zu 4$\frac{1}{2}$% im Curse von 96.

Mauritius. Schuld 896000 £.

Transvaal. Ende 1874: 82000 £ zu 6% binnen 20 Jahren zu tilgen; dazu für Eisenbahn 300000 £ auf 25 Jahr.

Oranjeriver-Republik. Mai 1875: Regierungs-Banknoten 32923 £.

Britisch Ostindien. Verzinsliche Schuld März 1875: in Indien 69.757678, in England 48.576116, unverzinsliche bezw. 92280 und 20917, Schatzscheine rc. 12.046293 £; im Juni 1877 neu 25 Mill. Rupien zu 192$\frac{1}{2}$ Pfennigen. Ausgabe war 1875/6: Zinsen 5.178108, Betrieb 385860, Zuschuß für Pensionen rc. 2.903863, Bahngarantien 1.058621, dagegen Zinseinnahme 561189 Pf.Sterling.

Ceylon. Eisenbahn-Schuld 624000 £.

Niederländisch Indien. Im Sept. 1877 wurden 16 Mill. Fl. zu 4$\frac{1}{2}$% genehmigt.

China. Schuld 30. Dec. 1874: 627675 £ zu 8%, im Curse von 95, im Juni 1877 neu 5 Mill. Taels.

Japan. Juni 1876: innere Schuld zu 4—8% 30.682150 unverzinsliche 104.087451, äußere zu 7—9% 14.155123, dagegen Activen 37.723901 Yen oder Tradedollars; Ausgabesoll 1876/7: für die äußere Schuld 1.814628, für die innere 3.736819, Pensionen und Entschädigungen 17.517453 Dollars.

Britisch Australien. Western Australia Ende 1874: 135000, South Australia Juni 1876: 2.937350, Queensland Ende 1875: 5.253286, New South Wales 11.470637, Victoria Juni 1876: 14.256000, Tasmania Ende 1875 zu 6%: 1.489400 £; New Zealand Ende 1875: 13.897185 £ mit Zinsen von 657527 und Tilgungsrate von 74518, dazu Provinzialschulden 3.504843 £. Südaustralien lieh im Februar 1877: 500000 £ zu 4% im Curse von 96$\frac{1}{2}$.

Hawaii. März 1875: Staatsschuld 459188, Activen 88834 Dollars.

Britische Besitzungen in Amerika. Neufundland 262000, Bermuda 13000, Honduras 13000, Bahamas 55000, Turksinseln 1000, Jamaika 678000, St. Christopher 9000, Nevis 4000, Antigua 59000, Dominica 9000, Santa Lucia 41000, Barbadoes 12000, Grenada 9000, Trinidad 192000, Guyana 404000 £.

Dominion of Canada. Juni 1876: zu 4—6% verzinsliche Schulden 138.094772, unverzinsliche 23.109916, dagegen Activen verzinslich 15.485290 und unverzinslich 21.167884, Passivüberschuß 124$\frac{4}{5}$ Mill. Dollars. Ordentliche Ausgaben 1875/6: Zinsen 6.400902, Tilgung 822953, Verwaltung 208149, Pensionen 211828, dagegen Zinseinnahme 798906 D.

Vereinigte Staaten von Amerika. Bundesschuld 1. Juli 1876: insgesammt 2164.058104 Dollars. Ausgabesoll 1876/7: Verzinsung 100.878000, Tilgung 32.203692 Dollars. Neue 4$\frac{1}{2}$%ige Anleihe von 300 Mill. D. seit August 1876 zur Einlösung von 6% Bonds.

Mexico. Gesammte Schuld 1874 auf 395$\frac{1}{2}$ Mill. Dollars geschätzt; Zinsen sind auf die vor 1865 entstandenen Schulden seit langen Jahren nicht bezahlt.

Cuba. Im Juni 1877 liefen 46 Mill. Doll. Papiergeld um.

San Domingo. Juli 1875: zu 6% auswärtige 722700 £ ohne Verzinsung oder Tilgung, innere sehr beträchtlich.

Haiti. Französische Anleihe aus 1875: 21.325000, dazu innere Schuld 11 Mill. Francs. Das Gesetz vom 19. Sept. 1876 stellte die Zahlungen auf Grund früherer Schulden ein.

Guatemala. Ende 1874: Schuld in England 2.634904, innere 1.401888, Staatsvermögen 159408 Dollars; Ausgabe 1874: für Zinsen 208000, Tilgung 317100 Dollars. 1877 wurden 400000 D. Noten getilgt und die 73741 D. Zinsen der engl. Anleihe von 1869 bezahlt.

San Salvador. Ende 1874: 4.363227 D. mit 150400 D. Kostensoll in 1876. Schwebende Schuld unbekannt.

Honduras. Auswärtige Schuld Ende 1875: 5.990108, dazu unbezahlte Zinsen 1.230164 Pfund Sterling.

Nicaragua. Innere Staatsschuld 18. Dec. 1876: 3.480177 Dollars.

Costarica. April 1877: auswärtige Schuld an Europa zu 6—7% 5.463285, an Peru 149500, an Städte 38547, Wechsel 284575, Papiergeld 47975, an die Nationalbank rc. 1.150179, dagegen Activcapitalien 1.401894 und sonstige Staatsactiven 8.107650, Ausgabesoll für Mai 1876/7: 232112 Dollars.

Venezuela. Ende 1876: äußere Schuld nebst fälligen Zinsen 30.574007, innere consolidirte zu 3% 6.787905, schwebende 9.390704 Venezuelanos zu 4 Reichsmark.

Columbia. Januar 1875: äußere Schuld 10.392500, innere (nominell 8.581760) wirklich 5.000804 Dollars. Ausgabesoll Sept. 1876/7: 1.054571, Pensionen 41433 D.

Ecuador. Ende 1874: englische Schuld 1.824000, innere 1.450000 £.

Peru. Ende 1875: innere 24.952158, äußere 165.930530, schwebende 23 Mill., zus. 213$\frac{7}{8}$ Mill. Soles mit 30 Mill. Soles zu 4 Mark Ausgaben.

Bolivia. Juli 1875: innere Schuld 4.800000 Pesos oder 1$\frac{3}{5}$ Mill. £, in England aufgenommene 1.700000 £ zu 6%.

Paraguay. 1876: englische Schuld zu 8% 1.836600 £, aus dem Kriege an Brasilien 200, an die Argentina 35 und an Uruguay 1 Mill., innere 1.915417 Pesos zu $\frac{1}{5}$ £.

Brasilien. April 1877: äußere Schuld zu 5% in Gold 169.217777, innere zu 6% in Gold 27.057500, zu 4—6% in Papier 297.494700, schwebende 208.182804 Milreis zu 2$\frac{1}{4}$ Mark. Ausgaben 1874/5 wirklich 30.495863, Pensionen 2.097184, Garantien 2.046483 Milreis.

Uruguay. Consolidirte Schuld Ende 1876: 45.008170, Papiergeld März 1877: 8.058827 Pesos nacionales zu 4$\frac{1}{5}$ Reichsmark. Ausgabesoll 1876: auf die Schuld 29080, Militärpensionen 113013, Civilpensionen 63477 P.

Argentina. Ende 1875: äußere 44.409081, innere 21.071645 Pesos fuertes zu $\frac{1}{5}$ £; Ausgabesoll 1877: 7.972257 P. f., neue Anleihe bei der Bank 10 Mill. D. — Buenos Aires. Ende 1875: Schulden 414 Mill., 1877: Ausgabesoll 35.647356, Pensionen 2.933796, Zinseinnahme 4 Mill. Papierpesos zu $\frac{1}{25}$ Silberpesos.

Chile. Juni 1876: innere Schuld zu 3—8% 10.509600, äußere zu 3—7% 40.168000 Pesos zu 4 Reichsmark.

Militär und Marine.

I. Militär.

Das Kriegsheer des Deutschen Reiches.

Oberfeldherr des Deutschen Reichsheeres Kaiser Wilhelm, König von Preußen.

Generaladjutanten Sr. Majestät: Gen.-Feldmarsch. Frhr. v. Manteuffel; die Gen. d. Cav. Graf zu Münster-Meinhövel, Graf v. Bismarck-Bohlen, Graf v. d. Goltz; die Gen. d. Inf. v. Alvensleben, v. Boyen und v. Treskow; die Gen.-Lieuts. v. Obernitz, Graf Brandenburg I., Graf Brandenburg II., v. Kessel, Kraft Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, v. Werder (Militärbevollmächtigter in St. Petersburg); Frhr. v. Steinäcker, v. Stiehle, v. Schweinitz (Botschafter in Petersburg); Friedr. Wilh. Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, Heinrich VII. Prinz v. Reuß (Botschafter in Wien); Generalmajor v. Albedyll (s. unten).

Chef des Militär-Cabinets: Gen.-Maj. v. Albedyll.

Militär-Bevollmächtigte der deutschen Bundesstaaten: für Bayern: Gen.-Maj. v. Fries; für Sachsen: Maj. Edler v. d. Planitz; für Württemberg: Gen.-Maj. v. Faber du Faur.

Generaladjutanten des Königs von Bayern: der Gen. d. Inf. v. u. z. der Tann-Rathsamhausen; die Gen.-Lieut. Graf v. Rechberg, Frhr. v. Zeetze, Sprunner v. Mertz und Graf zu Pappenheim.

Generaladjutant des Königs v. Sachsen: Gen.-Lieut. Krug v. Nidda.

Generaladjutant des Königs von Württemberg: Gen.-Lieut. Frhr. v. Spitzemberg.

Kriegsministerium. Preußen: Gen. d. Inf. v. Kameke. — Central-Abth. Chef: Major Wodtke, mit Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt. Allg. Kriegs-Dep. Director: Gen.-Maj. v. Voigts-Rhetz. Mil.-Oekonomie-Dep. Director: Gen.-Maj. v. Hartrott. Dep. f. Invalidenwesen: Gen.-Maj. v. Tilly. Abth. f. Remontewesen: Gen.-Lieut. v. Rauch II. Mil.-Medicinal-Abth. Chef: Gen.-Stabsarzt Dr. Grimm.

Kriegsministerium Bayern. Minister: Gen. d. Inf. v. Maillinger.
" Sachsen. " Gen. d. Cav. v. Fabrice.
" Württemberg. " Gen.-Maj. v. Wundt.

Generalstab Preußen. Chef: Gen.-Feldmarsch. Graf v. Moltke. — 2 Generalmajore, 12 Obersten, 7 Oberlieutenants, 42 Majore, 48 Hauptleute. — Aggregirt: 9 Officiere verschiedenen Ranges. — Im Neben-Etat: Chef der Landesaufnahme: Gen.-Lieut. v. Morozowicz, ferner 4 Obersten, 2 Oberstlieuts., 8 Majore, 18 Hauptleute u. 2 Prem.-Lieut.

Generalstab Bayern. Chef: Gen.-Lieut. Graf v. Bothmer.

General-Inspection des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens. Berlin.

General-Inspector: Gen. d. Cav. Baron v. Rheinbaben.

Ober-Mil.-Examinations-Commission. Präses: Gen.-Maj. des Barres.

Kriegsakademie. Director: Generalmajor v. Flatow.
" in München. Director: Oberst Kleemann.

Ver. Art.- u. Ing.-Schule in Berlin. Curatoren: Gen. d. Cav. v. Podbielski u. Gen.-Lieut. v. Biehler. Inspecteur: Gen.-Maj. Dieterich; Director: Oberst Schmeltzer.

Für Bayern in München. Director: Major Malaisé.

Inspection der Kriegsschulen — Berlin. Inspecteur: Gen.-Maj. v. Hartmann. Kriegsschulen in Potsdam, Erfurt, Neisse, Engers, Kassel, Hannover, Anclam, Metz. — Für Bayern in München.

Cadettencorps-Commandeur: Oberst v. Haugwitz. — Berlin. Cadettenanstalten in Lichterfelde bei Berlin, Culm, Potsdam, Wahlstatt, Bensberg, Plön, Oranienstein. — Für Bayern in München, für Sachsen in Dresden.

Inspection der Infanterie-Schulen. — Berlin. Inspecteur: Gen.-Maj. v. Görne. — Unterofficierschulen in Potsdam, Jülich, Bieberich, Weißenfels, Ettlingen, Unterofficiervorschule in Weilburg. — Für Sachsen in Marienberg.

Armee-Eintheilung.

Obercommando in den Marken. Generaloberst d. Cav. Prinz August von Württemberg, commandirender General des Gardecorps, mit den Funct. beauftr. — Gardecorps.

I. **Armeeinspection.** IV., V., VI. Armeecorps. Unbesetzt.

II. " Gen.-Insp.: Gen.-Oberst v. d. Inf. Friedr. Franz, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, I., II., IX. Armeecorps.

III. **Armeeinspection.** Gen.-Insp.: Gen.-Feldmarsch. Friedr. Karl, Prinz von Preußen, VII., VIII., X., XII. (Königl. Sächs.) Armeecorps.

IV. **Armeeinspection.** Gen.-Inspector: Gen.-Feldmarschall Friedrich Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen, III., XI., XIII. (Königl. Württbg.), 1. u. 2. Königl. Bayr. Armeecorps.

V. **Armeeinspection.** Gen.-Insp.: Gen. d. Cav. Friedrich, Großherzog von Baden, XIV., XV. Armeecorps.

Inspecteur der Cavallerie: Gen.-Feldmarschall Friedrich Karl, Prinz von Preußen.

Chef der Artillerie: Gen.-Feldzeugmeister Karl, Prinz von Preußen.

General-Inspection der Artillerie. — Berlin. Gen.-Insp.: Gen. d. Cav. v. Podbielski. — Chef des Generalstabs: Oberst v. Fassong.

1. Feld-Art.-Insp. — Posen: Gen.-Lieut. v. Hausmann, 1., 5. u. 6. Brig.
2. Feld-Art.-Insp. — Berlin: Gen.-Lieut. v. Bülow, Garde-Feld-Art.-Brig., 2., 3. u. 4. Brig.
3. Feld-Art.-Insp. — Hannover: Gen.-Lieut. Frhr. v. d. Becke, 9., 10. u. 11. Brig.
4. Feld-Art.-Insp. — Coblenz: Gen.-Lieut. v. Ramm, 7., 8. u. 14. Brig. u. Feld-Art.-Reg. Nr. 15.

1. Fuß-Art.-Insp. — Berlin: Gen.-Maj. v. Dresky.
   1. Fuß-Art. Brig. — Berlin: Gen.-Maj. Sasse; Garde-Fuß-Art.-Reg., Fuß-Art.-Reg. Nr. 5 u. 6.
   2. Fuß-Art.-Brig. — Berlin: Gen.-Maj. Hartmann; Fuß-Art.-Reg. Nr. 1 u. 2, Fuß-Art.-Bat. Nr. 9.
2. Fuß-Art.-Insp. — Mainz: Gen.-Lieut. v. Kameke.
   3. Fuß-Art.-Brig. — Mainz: Gen.-Maj. v. Fabert; Fuß-Art.-Reg. Nr. 3, 4 u. 7.
   4. Fuß-Art.-Brig. — Metz: Gen.-Maj. Wiebe; Fuß-Art.-Reg. Nr. 8 u. 15, Fuß-Art.-Bat. Nr. 14.

Art.-Prüfungs-Commission — Berlin. Präses: Oberst Roerdansz.

Kgl. Bayer. Inspection der Artillerie und des Trains — München. Inspecteur: Gen.-Lieut. Graf Bothmer; 1. u. 2. Feld-Art.-Brig., Fuß-Art.-Brig. — München: Gen.-Maj. Frhr. v. u. z. d. Tann-Rathsamhausen.

General-Inspection des Ingenieur-Corps und der Festungen — Berlin.

Chef des Ingen.-Corps und Gen.-Insp. der Festungen: Gen.-Lieut. v. Biehler. Chef des Stabes: Oberst Bumke.

1. Ing.-Insp. — Berlin: Gen.-Maj. v. Uhtmann.
   1. Fest.-Insp. in Königsberg f. Memel, Pillau, Königsberg und Feste Boyen.
   2. Fest.-Insp. in Danzig für Thorn, Danzig, Marienburg und Dirschau, Colberg, Swinemünde, Stralsund.
   1. Pion.-Insp. in Berlin; Garde-Pion.-Bat. u. Pion.-Bat. Nr. 1 u. 2.
2. Ing.-Insp. — Berlin: Gen.-Lieut. Dieterich.
   3. Fest.-Insp. in Posen für Posen, Glogau, Neisse u. Glatz.
   4. " " Berlin für Cüstrin, Spandau, Magdeburg u. Torgau.
   2. Pion.-Insp. in Magdeburg, Pion.-Bat. Nr. 3, 4, 5 u. 6.
3. Ing.-Insp. — Mainz: Gen.-Maj. v. d. Chevallerie.
   5. Fest.-Insp. in Mainz für Mainz, Rastatt, Neu-Breisach u. Straßburg.
   6. Fest.-Insp. in Metz für Metz, Diedenhofen, Saarlouis u. Bitsch.
   3. Pion.-Insp. in Straßburg, Pion.-Bat. Nr. 11, 14 u. 15.
4. Ing.-Insp. — Köln: Gen.-Maj. v. Oppermann.
   7. Fest.-Insp. in Köln für Coblenz-Ehrenbreitstein, Köln, Brückenkopf bei Düsseldorf und Wesel.
   8. Fest.-Insp. in Altona für die mecklenb. Küste, Sonderburg, Düppel, Friedrichsort, Elbemündung, Wesermündung, Emsmündung u. Wilhelmshaven.
   4. Pion.-Insp. in Coblenz, Pion.-Bat. Nr. 7, 8, 9 u. 10.

Ingenieur-Comité in Berlin. Präses: Gen.-Maj. Mäntell. Abth.-Chefs: Oberst Schütze, Oberst Schulz.

Kgl. Bayer. Inspection des Ing.-Corps u. d. Festungen in München. Chef: Gen.-Lieut. Friedr. Ritter v. Buz.

Inspection der Jäger und Schützen — Berlin. Inspecteur: Gen.-Maj. v. Thile.

Train-Inspection — Berlin. Inspecteur: Oberst v. Kuylenstjerna.

Lehr-Infanterie-Bat. in Potsdam. — Mil.-Schießschule in Spandau. — Mil.-Reit-Institut in Hannover. — Art.-Schießschule in Berlin. — Central-Turnanstalt in Berlin. — Oberfeuerwerkerschule in Berlin.

Die Armeecorps.

(Von den Regimentern sind bei allen Armeecorps nur die Stabsorte angegeben.)

Gardecorps (Berlin). Commandeur: Generaloberst der Cavallerie Prinz August von Württemberg.

Generalstabschef: Oberst v. Schlichting.

I. Garde-Infanteriedivision in Berlin. Generallieutenant v. Pape.
   1. Garde-Infanteriebrigade in Potsdam. Generalmajor Bronsart von Schellendorf.
      1. Garde-Reg. zu Fuß. — Potsdam. — Chef: der Kaiser u. König.
      3. Garde-Reg. zu Fuß. — Berlin. — Garde-Jägerbataillon. — Potsdam.

2. Garde-Infanteriebrigade in Berlin. Generalmajor Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem.
2. Garde-Reg. zu Fuß. — Berlin. — 4. Garde-Reg. zu Fuß. — Spandau. — Garde-Füsilier-Reg. — Berlin.
II. Garde-Infanteriedivision in Berlin. Generallieutenant v. Dannenberg.
3. Garde-Infanteriebrigade in Berlin. Gen-Maj. v. Grolmann.
3. Kaiser Alexander-Garde-Gren.-Reg. Nr. 1. — Berlin. — Chef: Kaiser Alexander v. Rußland. — 3. Garde-Gren.-Reg., Königin Elisabeth. — Spandau. — Garde-Schützen-Bat. — Berlin.
4. Garde-Infanteriebrigade in Berlin. Generalmajor v. Leszczynski. Kaiser Franz-Garde-Gren.-Reg. Nr. 2. — Berlin. — Chef: Kaiser Franz Josef von Oesterreich. — 4. Garde-Gren.-Reg. Königin. — Coblenz. — Chef: Die deutsche Kaiserin u. Königin.
Garde-Cavalleriedivision in Berlin. Generallieutenant Graf v. Brandenburg II.
1. Garde-Cavalleriebrigade in Berlin. Generalmajor v. Schenck. Reg. Garde du Carps. — Potsdam. — Chef: der Kaiser u. König. Garde-Cür.-Reg. — Berlin.
2. Garde-Cavalleriebrigade in Potsdam. Generalmajor v. Trigalski. Garde-Huf.-Reg. (roth). — Potsdam. — 1. Garde-Ulanen-Reg. — Potsdam. 3. Garde-Ulanen-Reg. — Potsdam.
3. Garde-Cavalleriebrigade in Berlin. Generalmajor Freih. v. Loe. 1. u. 2. Garde-Drag.-Reg. — Berlin. — 2. Garde-Ulanen-Reg. — Berlin.
Garde-Feldartilleriebrigade in Berlin. Generalmajar v. Helden-Sarnowski.
1. u. 2. Garde-Feld-Art.-Reg. — Berlin.
Garde-Fuß-Art.-Reg. — Berlin.
Garde-Pionierbataillan. — Eisenbahnregiment. — Garde-Trainbataillon; sämmtlich in Berlin.

I. Armeecorps. Königsberg in Pr. Commandeur: General der Infanterie Freih. v. Barnekow.

Generalstabschef: Oberstlieutenant Hassel.
1. Division. Königsberg. Generallieutenant v. Canrady.
1. Infanteriebrigade. Känigsberg. Generalmajor v. Henning.
1. Ostpr. Gren.-Reg. Kronprinz Nr. 1. — Königsberg. — Chef: Kronprinz des Deutschen Reichs und van Preußen. — 5. Ostpr. Inf.-Reg. Nr. 41. — Känigsberg.
2. Infanteriebrigade. Königsberg. Generalmajor v. Wegerer.
2. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 3. — Königsberg. — Chef: Erzh. Albrecht von Oesterreich. — 6. Ostpr. Inf.-Reg. Nr. 43. — Känigsberg.
II. Divisian. Danzig. Generallieutenant v. Bernhardi.
3. Infanteriebrigade. Danzig. Generalmajor Gebaner.
3. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 4. — Danzig. — 7. Ostpr. Inf.-Reg. Nr. 44. — Graudenz.
4. Infanteriebrigade. Danzig. Generalmajor v. Baß.
4. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5. — Danzig. — Chef: Gen. d. Inf. v. Groß gen. v. Schwarzhoff. — Ostpr. Füs.-Reg. Nr. 33. — Danzig. — Chef: G.-F.-M. Graf v. Roon.
Ostpr. Jäger-Bat. Nr. 1. — Braunsberg.
1. Cavalleriebrigade. Königsberg. Gen.-Maj. Arent.
Ostpr. Cür.-Reg. Nr. 3. Graf Wrangel. — Königsberg. — 1. Litthauisches Drag.-Reg. Prinz Albrecht von Preußen. — Tilsit. — Litth. Ulan.-Reg. Nr. 12. — Friedland a. d. A.
2. Cavalleriebrigade. Danzig. Gen.-Maj. v. Waldow.
1. Leib-Huf.-Reg. Nr. 1 (schwarz). — Danzig. — Zweiter Chef: G.-F.-M. Prinz Friedrich Karl von Preußen. — Ostpr. Ulan.-Reg. Nr. 8. — Elding. — Chef: Erzh. Karl Ludwig van Oesterreich.
1. Feldartilleriebrigade. Königsberg. Oberst Baran v. d. Goltz.
3. Ostpr. Feld-Art.-Reg. Nr. 1. — Königsberg. — Chef: Erzh. Wilhelm von Oesterreich. — Westpr. Feld-Art.-Reg. Nr. 16. — Danzig. — Ostpr. Fuß-Art.-Reg. Nr. 1. — Königsberg.
Ostpreußisches Pionierbataillan No. 1. — Danzig.
Ostpreußisches Trainbataillon No. 1. — Königsberg.

II. Armeecorps. Stettin. Cammandeur: General der Cavallerie Hann v. Weyhern.

Generalstabschef: Oberst v. Petersdorff.
III. Division. Stettin. Generallieutenant Frhr. v. Sell.
5. Infanteriebrigade. Stettin. Generalmajar v. Caprivi.
1. Pomm. Gren.-Reg. Nr. 2. König Friedrich Wilhelm IV. — Stettin. — Pomm. Füs.-Reg. Nr. 34. — Stettin.
6. Infanteriebrigade. Stettin. Generalmajar v. Webern.
3. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 14. — Stralsund. — 7. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 54. — Colberg.
IV. Division. Bramberg. Generallieutenant v. Borries.
7. Infanteriebrigade. Bromberg. Generalmajar Müller.
2. Pomm. (Calbergsches) Gren.-Reg. Nr. 9. — Stargard. — Chef: G.-F.-M. Graf van Moltke. — 6. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 49. — Gnesen.
8. Infanteriebrigade. Bramberg. Generalmajor v. Hildebrand.
4. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 21. — Bramberg. — 8. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 61. — Thorn. — Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2. — Greifswald.
3. Cavalleriebrigade. Stettin. — Generalmajor Freih. v. Schleinitz. Pomm. Cür.-Reg. „Königin" Nr. 2. — Pasewalk. — Neumärk. Drag.-Reg. Nr. 3. — Treptaw a. d. R. — 2. Pomm. Ulan.-Reg. Nr. 9. — Demmin. — Chef: Gen. d. Cav. Grafsh. v. Mecklenburg-Strelitz.
4. Cavalleriebrigade. Bromberg. Oberst v. Bomsdorff.
Pomm. Drag.-Reg. Nr. 11. — Belgard. — Pamm. Huf.-Reg. (Blüchersche Huf.) Nr. 5 (roth). — Stolpe. — Chef: Gen. d. Cav. Hann v. Weyhern.
2. Feldartilleriebrigade. Stettin. Oberst v. Lewinski.
1. Pomm. Feld-Art.-Reg. Nr. 2. — Stralsund. — 2. Pomm. Feld-Art.-Reg. Nr. 17. — Stettin. — Pomm. Fuß-Art.-Reg. No. 2. — Swinemünde. — Pomm. Pionierbat. No. 2. — Stettin. — Pomm. Trainbat. No. 2. — Alt-Damm.

III. Armeecorps. Berlin. Generalcommando: Gen. d. Inf. v. Groß gen. v. Schwarzhaff.

Generalstabschef: Oberst v. Hahnke.
V. Division. Frankfurt a. d. O. Generallieut. v. Kessel.
9. Inf.-Brig. Frankfurt a. d. O. — Gen.-Maj. v. Berken.
1. Brandenb. Leib-Gren.-Reg. Nr. 8. — Frankfurt a. d. O. — 2. Chef: Graßherz. Mutter v. Mecklenburg-Schw. — 5. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 48. — Cüstrin. — Chef: Gen. d. Inf. v. Stülpnagel.
10. Inf.-Brig. Frankf. a. d. O. — Gen.-Maj. v. Legat.
2. Brandenb. Gren.-Reg. Nr. 12. — Chef: Gen.-Feldzeugmstr. Prinz Karl v. Preußen. — Guben. — 6. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 52. — Cottbus.
VI. Division. Brandenburg a. d. Havel. Gen.-Lieut. v. Manteuffel.
11. Inf.-Brig. Berlin. — Gen.-Maj. Bogun v. Wangenheim.
3. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 20. — Wittenberg. — Brandenb. Füs.-Reg. Nr. 35. — Brandenburg.
12. Inf.-Brig. Brandenb. a. d. Havel. — Gen.-Maj. v. Grawert.
4. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 24. — Neu-Ruppin. — Chef: Großh. v. Mecklenburg-Schw. — 8. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 64. — Prenzlau. — Chef: G.-F.-M. Prinz Friedrich Karl v. Preußen.
Brandenb. Jäger-Bat. Nr. 3. — Lübben.
5. Cav.-Brig. Frankfurt a. d. O. — Gen.-Maj. v. Larisch.
1. Brandenb. Drag.-Reg. Nr. 2. — Schwedt a. d. O. — Chef: Gen. d. Cav. Prinz Albrecht von Preußen. — 2. Brandenb. Drag.-Reg. Nr. 12. — Frankfurt a. d. O. — Chef: Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen. — 1. Brandenb. Ulan.-Reg. No. 3. — Fürstenwalde. — Chef: Kaiser Alexander von Rußland.
6. Cav.-Brig. Brandenburg a. d. Havel. — Gen.-Maj. v. Hymmen.
Brandenb. Cür.-Reg. Nr. 6 (Kaiser Nikolaus I. von Rußland). — Brandenburg. — Chef: Kaiser Alexander II. von Rußland. — Brandenb. Huf.-Reg. (Zietensche Huf.) Nr. 3 (roth). — Rathenow. — Chef: Friedrich Karl Prinz von Preußen. — 2. Brandenb. Ulan.-Reg. Nr. 11. — Perleberg. — Chef: Kronprinz Rudolf von Oesterreich.
3. Feldart.-Brig. Berlin. — Gen.-Maj. Stumpff.
1. Brandenb. Feld-Art.-Reg. Nr. 3. Gen.-Feldzeugmstr. — Jüterbogk. — 2. Brandenb. Feld-Art.-Reg. Nr. 18. Gen.-Feldzeugmstr. — Frankfurt a. d. O. — Brandenb. Fuß-Art.-Reg. Gen.-Feldzeugmstr. No. 3. — Mainz.
Brandenburgisches Pionierbataillon No. 3. — Torgau.
Brandenburgisches Traindataillon Na. 3. — Berlin.

IV. Armeecorps. Magdeburg. Commandeur: Gen. d. Inf. v. Blumenthal.

Generalstabschef: Oberstlieutenant v. Holleden.
VII. Division. Magdeburg. Gen.-Lieut. v. Stiehle.
13. Inf.-Brig. Magdeburg. — Gen.-Maj. v. Mützschefahl.
1. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 26. — Magdeburg. — Chef: Gen. d. Inf. Fürst v. Hohenzallern. — 3. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 66. — Magdeburg. — Chef: Gen. d. Inf. v. Alvensleben I.
14. Inf.-Brig. Magdeburg. — Gen.-Maj. v. Nachtigal.
2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27. — Magdeburg. — Chef: Gen. d. Inf. v. Treskow. — Anhalt'sches Inf.-Reg. Nr. 93. — Dessau. — Chef: Herzog Friedrich von Anhalt.
VIII. Divisian. Erfurt. — Generallieutenant v. Rothmaler.
15. Inf.-Brig. Erfurt. — Gen.-Maj. v. Boltenstern.
Magdeb. 1. Füs.-Reg. Nr. 36. — Erfurt. — Chef: Gen. d. Inf. v. Blumenthal. — 3. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 71. — Erfurt. — Chef: Gen.-Lt. Günther Fürst v. Schwarzb.-Sondersh.
16. Inf.-Brig. Erfurt. — Gen.-Maj. v. d. Burg.
1. Thür. Inf.-Reg. Nr. 72. — Torgau. — 7. Thür. Inf.-Reg. Nr. 96. — Altenburg. — Chef des 1. Bat.: Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg; Chefs des 2. Bat.: die Fürsten van Reuß ält. L. und jüng. L.; Chef des 3. Bat.: Fürst van Schwarzb.-Rudolstadt.
Magdeb. Jäger-Bat. Nr. 4. — Naumburg a. d. Saale. — Chef: Fürst v. Reuß j. L.
7. Cav.-Brig. Magdeburg. — Gen.-Maj. Frhr. v. Salmuth.
Magdeb. Cür.-Reg. Nr. 7. — Halberstadt. — Chef: Gen. d. Cav. Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha. — Magdeb. Huf.-Reg. Nr. 10 (grün). — Aschersleben. — Chef: Gen. d. Cav. Herzog Wilhelm van Braunschweig. — Altmärk. Ulan.-Reg. Nr. 16. — Salzwedel. — Chef: Prinz Georg von Sachsen.
8. Cav.-Brig. Erfurt. — Gen.-Maj. v. Brazowski.
Magdeb. Drag.-Reg. Nr. 6. — Stendal. — Thür. Huf.-Reg. Nr. 12 (blau). — Merseburg. — Chef: Großfürst Wladimir Alexandrawitsch v. Rußland.
4. Feldartilleriebrigade. — Magdeburg. Gen.-Maj. Ribbentrop.
1. Magdeburger Feld-Art.-Reg. Nr. 4. — Magdeburg. — Chef: Prinz Luitpold van Bayern. — Thüringisches Feld-Art.-Reg. Nr. 19. — Erfurt. — Magdeburger Fuß-Art.-Reg. Nr. 4. — Magdeburg.
Magdeburgisches Pionierbataillon No. 4. — Magdeburg.
Magdeburgisches Trainbataillon. Na. 4. — Neustadt b. Magdeburg.

V. Armeecorps. Posen. Commandeur: Gen. d. Inf. v. Kirchbach.
Generalstabschef: Oberst v. Kretschman.

IX. Division. Glogau. — Generallieutenant v. Rauch I.
17. Inf.-Brig. Glogau. — Gen.-Maj. Hofmann.
3. Pos. Inf.-Reg. Nr. 58. — Glogau. — 4. Pos. Inf.-Reg. Nr. 59. — Glogau.
18. Inf.-Brig. Glogau. — Gen.-Maj. v. Mutius.
2. Westpr. Königs-Gren.-Reg. Nr. 7. — Liegnitz. — Chef: der Kaiser u. König. — 2. Pos. Inf.-Reg. Nr. 19. — Görlitz. — Chef: Gen. d. Inf. v. Plonski.

X. Division. Posen. — Generallieutenant v. Sandrart.
19. Inf.-Brig. Posen. — Gen.-Maj. v. Nitsche.
1. Westpr. Gren.-Reg. Nr. 6. — Posen. — Chef: Erzherz. Leopold von Oesterreich. — 1. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 46. — Posen. — Chef: Gen. d. Inf. v. Kirchbach.
20. Inf.-Brig. Posen. — Gen.-Maj. Frhr. v. Massenbach.
Westfäl. Füs.-Reg. Nr. 37. — Posen. — 3. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 50. — Rawicz. — 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5. — Görlitz.

9. Cavalleriebrigade. Glogau. — Gen.-Maj. v. Winterfeld.
Westpr. Cür.-Reg. Nr. 5. — Guhrau. — Chef: Großfürst Nikolaus von Rußland. — 1. Schles. Drag.-Reg. Nr. 4. — Lübben. — Chef: Gen. d. Cav. Graf zu Stolberg-Wernigerode. — Pos. Ulan.-Reg. Nr. 10. — Züllichau. — Chef: Gen.-Oberst Prinz August von Württemberg.

10. Cavalleriebrigade. Posen. — Gen.-Maj. v. Massow II.
2. Leib-Hus.-Reg. Nr. 2 (schwarz). — Posen. — 2. Chef: die Kronprinzessin des Deutschen Reiches u. v. Preußen. — Westpr. Ulan.-Reg. Nr. 1. — Militsch. — Chef: Großfürst-Thronfolger Alexander von Rußland.

5. Feldartilleriebrigade. — Posen. — Gen.-Maj. v. Scheliha.
1. Niederschlesisches Feld-Art.-Reg. Nr. 5. — Sprottau. — Gen. d. Cav. v. Poddielski. — Posensches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 20. — 1. Abth. Glogau. 2. Abth. Posen. — Niederschlesisches Fuß-Art.-Reg. Nr. 5. — Posen.
Niederschlesisches Pionierbataillon No. 5. — Glogau.
Niederschlesisches Trainbataillon No. 5. — Posen.

VI. Armeecorps. Breslau. Commandeur: Gen. d. Cav. v. Tümpling.
Generalstabschef: Oberst Lentze.

XI. Division. Breslau. — Gen.-Lieut. Gr. v. Brandenburg I.
21. Inf.-Brig. Breslau. — Gen.-Maj. Frhr. v. Wechmar.
1. Schles. Gren.-Reg. Nr. 10. — Breslau. — Schles. Füs.-Reg. Nr. 38. — Schweidnitz.
22. Inf.-Brig. Breslau. — Gen.-Maj. Baron v. Osten gen. Sacken.
2. Schles. Gren.-Reg. Nr. 11. — Breslau. — Chef: Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen. — 4. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 51. — Brieg.

XII. Division. Neisse. — Gen.-Lieut. Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen.
23. Inf.-Brig. Neisse. — Gen.-Maj. v. Einem.
1. Pos. Inf.-Reg. Nr. 18. — Glatz. — 3. Oberschl. Inf.-Reg. Nr. 62. — Kosel.
24. Inf.-Brig. Neisse. — Gen.-Maj. v. Massow III.
2. Oberschl. Inf.-Reg. Nr. 23. — Neisse. — 4. Oberschl. Inf.-Reg. Nr. 63. — Neisse. — 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6. — Oels. — Chef: Gen. d. Inf. Herzog Ernst zu Sachsen-Altenb.

11. Cav.-Brig. Breslau. — Gen.-Maj. v. Oppen.
Schles. Leib-Cür.-Reg. Nr. 1. — Breslau. — 2. Schles. Drag.-Reg. Nr. 8. — Oels. — Chef: G.-F.-M. Kronprinz d. Deutschen Reichs u. v. Preußen. — 1. Schles. Hus.-Reg. Nr. 4 (braun). — Ohlau. — Chef: Großfürst Michael v. Rußland.

12. Cav.-Brig. Neisse. — Oberst v. Knobloch.
2. Schles. Hus.-Reg. Nr. 6 (grün). — Neustadt O./Schl. — Chef: Großfürst Alexis Alexandrowitsch von Rußland. — Schles. Ulan.-Reg. Nr. 2. — Ratibor.

6. Feldart.-Brig. — Breslau. — Oberst v. Lucker.
Schlesisches Feld-Art.-Reg. Nr. 6. — Breslau. — Oberschles. Feld-Art.-Reg. Nr. 21. — Neisse. — Schles. Fuß-Art.-Reg. Nr. 6. — Neisse.
Schlesisches Pionierbataillon No. 6. — Neisse.
Schlesisches Trainbataillon No. 6. — Breslau.

VII. Armeecorps. Münster. Commandeur: Gen. d. Cav. Gr. zu Stolberg-Wernigerode.
Generalstabschef: Oberst Frhr. v. Roeder-Diersburg.

XIII. Division. Münster. — Gen.-Lieut. Baron v. d. Goltz.
25. Inf.-Brig. Münster. — Gen.-Maj. v. Plötz.
1. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 13. — Münster. — Chef: G.-F.-M. Herwarth v. Bittenfeld. — 5. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 53. — Aachen. — Chef: G.-F.-M. Kronprinz des Deutschen Reichs u. v. Preußen.
26. Inf.-Brig. Minden. — Gen.-Maj. v. Atten.
2. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 15. — Minden. — Chef: Gen.-Oberst d. Inf. Prinz Friedrich d. Niederlande. — 6. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 55. — Detmold. — Chef: Woldemar Fürst zur Lippe.

XIV. Division. Düsseldorf. Gen.-Lieut. v. Obernitz.
27. Inf.-Brig. Düsseldorf. — Gen.-Maj. v. Sperling.
3. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 16. — Köln. — Chef: Gen. d. Inf. Prinz Alexander v. Preußen. — Niederrhein. Füs.-Reg. Nr. 39. — Düsseldorf. — Chef: Gen. d. Inf. v. Beyer.
28. Inf.-Brig. Wesel. — Gen.-Maj. v. Kienitz.
7. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 56. — Wesel. — Chef: Gen. d. Inf. Vogel v. Falckenstein. — 8. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 57. — Wesel. — Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7. — Bückeburg. — Chef: Gen. d. Cav. Fürst zu Schaumburg-Lippe.

13. Cav.-Brig. Münster. — Gen.-Maj. Frhr. v. Brandenstein.
Westfäl. Cür.-Reg. Nr. 4. — Münster. — Chef: Gen. d. Cav. Großherzog Peter v. Oldenburg. — 1. Westfäl. Hus.-Reg. Nr. 8 (blau). — Paderborn. — Chef: der König von Bayern.

14. Cav.-Brig. Düsseldorf. — Gen.-Maj. v. Rauch.
2. Westfäl. Hus.-Reg. Nr. 11 (grün). — Düsseldorf. — Chef: Wilhelm III., König der Niederlande. — Westfäl. Ulan.-Reg. Nr. 5. — Düsseldorf. — Chef: Herzog Adolf v. Nassau.

7. Feldartilleriebrigade. — Münster. — Gen.-Maj. v. Oppeln-Bronikowski.
1. Westfäl. Feld-Art.-Reg. Nr. 7. — Wesel. — 2. Westfäl. Feld-Art.-Reg. Nr. 22. — Münster. — Westfäl. Fuß-Art.-Reg. Nr. 7. — Köln.
Westfälisches Pionierbataillon No. 7. — Deutz.
Westfälisches Trainbataillon No. 7. — Münster.

VIII. Armeecorps. Coblenz. Commandeur: Gen. d. Inf. v. Goeben.
Generalstabschef: Oberst v. Haenisch.

XV. Division. Köln. — Gen.-Lieut. v. Zychlinski.
29. Inf.-Brig. Köln. — Gen.-Maj. v. Rauchhaupt.
Hohenzoll. Füs.-Reg. Nr. 40. — Köln. — Chef: Gen. d. Inf. Karl Anton Fürst von Hohenzollern. — 5. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 65. — Köln.
30. Inf.-Brig. Coblenz. — Gen.-Maj. v. Oppell.
2. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 28. — Coblenz. — Chef: Gen. d. Inf. v. Goeben. — 6. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 68. — Coblenz. — Chef: Gen. d. Inf. Frhr. v. Barnekow.

XVI. Division. Trier. — Gen.-Lieut. v. Kraatz-Koschlau.
31. Inf.-Brig. Trier. — Gen.-Maj. v. Oetinger.
3. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 29. — Metz. — 7. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 69. — Trier.
32. Inf.-Brig. Trier. — Gen.-Maj. Frhr. v. Dörnberg.
4. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 30. — Saarlouis. — Chef: Gen. d. Inf. v. Werder. — 8. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 70. — Trier. Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8. — Zabern.

15. Cav.-Brig. Köln. — Gen.-Maj. v. Esler-Eberstein.
Rhein. Cür.-Reg. Nr. 8. — Deutz. — Chef: Gen. d. Cav. Karl Alex. Großh. von Sachsen. — 1. Rhein. (Königs-) Hus.-Reg. Nr. 7 (blau). — Bonn. — Chef: der Kaiser und König.

16. Cav.-Brig. Trier. — Gen.-Maj. Heinrich Prinz v. Hessen.
Westfäl. Drag.-Reg. Nr. 7. — Saarbrücken. — 2. Rhein. Hus.-Reg. Nr. 9 (blau). — Trier. — Chef: Großf. Konstantin von Rußland.

8. Feld-Artill.-Brig. — Coblenz. — Gen.-Maj. Bauer I.
1. Rhein. Feld-Artill.-Reg. Nr. 8. — Coblenz. — 2. Rhein. Feld-Artill.-Reg. Nr. 23. — Köln. — Rhein. Fuß-Artill.-Reg. Nr. 8. — Metz.
Rheinisches Pionierbataillon No. 8. — Coblenz.
Rheinisches Trainbataillon No. 8. — Coblenz u. Ehrenbreitstein.

IX. Armeecorps. Altona. Commandeur: Gen. d. Inf. v. Tresckow.
Generalstabschef: Oberstlieutenant v. Unruhe.

XVII. Division. Schwerin. — Gen.-Lieut. Freih. v. Schlotheim.
33. Inf.-Brig. Schwerin. — Gen.-Maj. v. Beckedorff.
1. Hanseat. Inf.-Reg. Nr. 75. — Bremen. — 2. Hanseat. Inf.-Reg. Nr. 76. — Hamburg.
34. Inf.-Brig. (Großh. Mecklenburg) Schwerin. — Gen.-Maj. v. Boehn II.
Großh. Mecklbg. Gren.-Reg. Nr. 89. — Schwerin. — Großh. Mecklbg. Füs.-Reg. Nr. 90. — Rostock.

XVIII. Division. Flensburg. — Gen.-Lieut. v. Diringshofen.
35. Inf.-Brig. Flensburg. — Gen.-Maj. Sachs.
Schlesw. Inf.-Reg. Nr. 84. — Schleswig. — Schlesw.-Holst. Füs.-Reg. Nr. 86. — Flensburg.
36. Inf.-Brig. Rendsburg. — Gen.-Maj. v. Rosenzweig.
1. Thür. Inf.-Reg. Nr. 31. — Altona. — Chef: Gen. d. Inf. v. Bose. — Holst. Inf.-Reg. Nr. 85. — Rendsburg.
Großh. Mecklenb. Jäger-Bat. Nr. 14. — Schwerin.

17. Cav.-Brig. Schwerin. — Gen.-Maj. v. Guretzky-Cornitz.
1. Großh. Mecklenb. Drag.-Reg. Nr. 17. — Ludwigslust. — 2. Großh. Mecklenb. Drag.-Reg. Nr. 18. — Parchim.

18. Cav.-Brig. Flensburg. — Gen.-Maj. v. Lüderitz.
Hannov. Hus.-Reg. Nr. 15 (blau). — Wandsbeck. — Chef: Gen.-Oberst der Inf. Friedrich Franz Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. — Schlesw.-Holst. Hus.-Reg. Nr. 16 (blau). — Schleswig. — Chef: Kaiser Franz Josef von Oesterreich.

9. Feld-Artill.-Brig. — Altona. — Oberst v. Zglinitzki.
Schlesw. Feld-Art.-Reg. Nr. 9. — Rendsburg. — Holsteinisch. Feld-Art.-Reg. Nr. 24. — Schwerin. — Schleswigsch. Fuß-Art.-Bataillon. Nr. 9. — Bremerhaven.
Schleswig-Holsteinisches Pionierbataillon No. 9 und Schleswig-Holsteinisches Trainbataillon No. 9. beide in Rendsburg.

X. Armeecorps. Hannover. Commandeur: Gen. d. Cav. Prinz Albrecht von Preußen.
Generalstabschef: Generalmajor Graf v. Waldersee.

XIX. Division. Hannover. Gen.-Lieut. v. Str[illegible]berg.
37. Inf.-Brig. Oldenburg. — Gen.-Maj. von Loos.
Ostfries. Inf.-Reg. Nr. 78. — Emden. — Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91. — Oldenburg.
38. Inf.-Brig. Hannover. — Generalmajor v. Wienskowski.
Hann. Füs.-Reg. Nr. 73. — Hannover. — 1. Hannov. Inf.-Reg. Nr. 74. — Hannover.

XX. Division. Hannover. Gen.-Lieut. v. Voigts-Rhetz I.
39. Inf.-Brig. Hannover. — Gen.-Maj. v. Kloeden.
3. Hann. Inf.-Reg. Nr. 79. — Hildesheim. — 2. Hess. Inf.-Reg. Nr. 82. — Göttingen.
40. Inf.-Brig. Braunschweig. — Generalmajor v. Zeuner.
4. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67. — Braunschweig. — 2. Hann. Inf.-Reg. Nr. 77. — Celle. — Chef: Gen. d. Inf. v. Kameke.
Hann. Jäger-Bat. Nr. 10. — Goslar.
19. Cav.-Brig. — Hannover. — Gen.-Maj. v. Alvensleben.
Oldenb. Drag.-Reg. Nr. 19. — Oldenburg. — 2. Hann. Ulan.-Reg. Nr. 14. — Verden.
20. Cav.-Brig. — Hannover. — Gen.-Maj. v. Kleist II.
2. Hann. Drag.-Reg. Nr. 16. — Lüneburg. — Braunschw. Hus.-Reg. Nr. 17. — Braunschweig. — 1. Hann. Ulan.-Reg. Nr. 13. — Hannover.
10. Feld-Art.-Brig. — Hannover. — Oberst v. Schroetter.
1. Hannov. Feld-Art.-Reg. Nr. 10. — Hannover. — 2. Hannov. Feld-Art.-Reg. Nr. 26. — Celle. — Fuß-Art.-Bat. Nr. 10. s. Fuß-Art.-Reg. Nr. 15 in Straßburg.
Hannoversches Pionierbataillon Nr. 10. — Minden.
Hannoversches Trainbataillon Nr. 10. — Hannover.

XI. Armeecorps, Kassel. Commandeur: Gen. der Inf. v. Bose.
Generalstabschef: Oberstlt. v. Seebeck
XXI. Division. Frankfurt a. M. Gen.-Lieut. v. Thile.
41. Inf.-Brig. Mainz. — Gen.-Maj. v. Kleist I.
1. Nass. Inf.-Reg. Nr. 87. — Mainz. — 2. Nass. Inf.-Reg. Nr. 88. — Mainz.
42. Inf.-Brig. Frankfurt a. M. — Gen.-Maj. v. Weber.
Hess. Füs.-Reg. Nr. 80. — Wiesbaden. — Chef: Gen. d. Inf. v. Boyen. — 1. Hess. Inf.-Reg. Nr. 81. — Frankfurt a. M. — Chef: Großherzog Ludwig von Hessen u. bei Rhein.
XXII. Division. Kassel. Gen.-Lieut. v. Blumenthal
43. Inf.-Brig. Kassel. — Gen.-Maj. v. Sannow.
3. Hess. Inf.-Reg. Nr. 83. — Kassel. — Chef: Gen.-Lieut. Fürst zu Waldeck und Pyrmont. — 6. Thür. Inf.-Reg. Nr. 95. — Gotha. — Chefs: Die Herzöge von Sachsen-Coburg-Gotha und Sachsen-Meiningen.
44. Inf.-Brig. Kassel. — Gen.-Maj. v. Bernhardi.
2. Thür. Inf. Reg. Nr. 32. — Meiningen. — Chef: Gen. d. Inf. Herzog Georg zu S.-Meiningen. — 5. Thür. Inf.-Reg. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen). — Weimar.
Hess. Jäger-Bat. Nr. 11. — Marburg.
21. Cav.-Brig. — Frankfurt a. M. — Gen.-Maj. Frhr. v. Gemmingen.
Rhein. Drag.-Reg. Nr. 5. — Hofgeismar. — Chef: G.-F.-M. Frhr. v. Manteuffel. — 1. Hess. Hus.-Reg. Nr. 13 (blau). — Frankfurt a. M. — Chef: König Humbert von Italien.
22. Cav.-Brig. — Kassel. — Oberst Frhr. v. Zedlitz-Leipe.
2. Hess. Hus.-Reg. Nr. 14 (blau). — Kassel. — Chef: Kais. russ. G.-F.-M. Fürst Alex. Barjatinski. — Thür. Ulan.-Reg. Nr. 6. — Mühlhausen. — Chef: Gen. d. Cav. Landgraf Friedrich v. Hessen.
11. Feld-Art.-Brig. — Kassel. — Gen.-Maj. v. Bychelberg.
Hessisches Feld-Art.-Reg. Nr. 11. — Kassel. — Nass. Feld-Art.-Reg. Nr. 27. — Mainz. — Hess. Fuß-Art.-Batt. Nr. 11. — Gehört zum Fuß-Art.-Reg. Nr. 15.
Hessisches Pionierbataillon No. 11. — Mainz.
Hessisches Trainbataillon No. 11. — Kassel.
Zum XI. Armeecorps gehört auch die Großherzoglich Hessische (25.) Division. Siehe hinter der bayerschen Armee.

XII. (Königlich Sächsisches) Armeecorps. Dresden. Commandeur: General der Infanterie Prinz Georg, Herzog zu Sachsen.
Generalstabschef: Oberst v. Holleben, gen. v. Normann.
XXIII. (1.) Division. Dresden. Gen.-Lieut. v. Abendroth.
45. (1.) Inf.-Brig. Dresden. — Gen.-Maj. v. Rudorff.
1. (Leib-)Gren.-Reg. Nr. 100. — Dresden. — Chef: König Albert. — 2. Gren.-Reg. Nr. 101. — Dresden. — Chef: Kaiser Wilhelm, König von Preußen.
46. (2.) Inf.-Brig. Bautzen. — Gen.-Maj. Freiherr v. Hausen.
3. Inf.-Reg. Nr. 102. — Zittau. — 4. Inf.-Reg. Nr. 103. — Bautzen.
XXIV. (II.) Division, Leipzig. Gen.-Lieut. v. Montbé.
47. (3.) Inf.-Brig. Leipzig. — Gen.-Maj. v. Tettau.
5. Inf.-Reg. Prinz Friedrich August von Sachsen Nr. 104. — Chemnitz. — Schützen- (Füs.-)Reg. Prinz Georg Nr. 108. — Dresden. — (6. Inf.-Reg. Nr. 105 siehe beim XV. Armeecorps.)
48. (4.) Inf.-Brig. Leipzig. — Gen.-Maj. v. Winkler.
7. Inf.-Reg. Prinz Georg Nr. 106. — Leipzig (Möckern). —
8. Inf.-Reg. Prinz Johann Georg Nr. 107. — Leipzig.
1. Jäger-Bat. Nr. 12. — Freiberg. — Chef: Der Herzog von Sachsen-Altenburg. — 2. Jäger-Bat. Nr. 13. — Meißen.
Königlich Sächsische Cav.-Div., Dresden. — Gen.-Lieut. Senfft v. Pilsach.
23. (1.) Cav.-Brig. — Dresden. — Gen.-Maj. v. Carlowitz.
Garde-Reiter-Reg. (1. schweres Reg.). — Dresden. — Chef: König Albert. — 1. Hus.-Reg. Nr. 18. — Großenhain. — — 1. Ulan.-Reg. Nr. 17. — Oschatz.
24. (2.) Cav.-Brig. — Dresden. — Oberst v. Walther.
2. Hus.-Reg. Nr. 19. — Grimma. — Chef: Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen. — Carabinier-Reg. (2. schweres Reiter-Reg.) — Borna. — 2. Ulanen-Reg. Nr. 18. — Rochlitz.
Königlich Sächsische Feld-Art.-Brig. — Dresden. — Gen.-Maj. v. Funcke.
1. Königl. Sächs. Feld-Art.-Reg. Nr. 12. — Dresden. — Chef: König Albert. — 2. Königl. Sächs. Feld-Art.-Reg. Nr. 28. — Dresden. — Königl. Sächs. Fuß-Art.-Reg. Nr. 12. — Metz.
Pionierbataillon No. 12. und
Trainbataillon No. 12. beide in Dresden.

XIII. (Königl. Württemberg.) Armeecorps. Stuttg. Commandeur: Königl. Preuß. Gener. d. Inf. v. Schachtmeyer.
Generalstabschef: Königl. Preuß. Oberst v. Sobbe.
XXVI. (1.) Division. Stuttgart. K. Preuß. Gen.-Lieut. Frhr. v. Goltberg.
51. (1.) Inf.-Brig. Stuttgart. — Gen.-Maj. Frhr. v. Gaisberg.
1. Württemb. Gren.-Reg. Nr. 119. — Stuttgart. — Chef: Königin Olga Nicolajewna. — 7. Württembg. Inf.-Reg. Nr. 125. — Stuttgart.
52. (2.) Inf.-Brig. Ludwigsburg. — Gen.-Maj. v. Knoerzer.
3. Württembg. Inf.-Reg. Nr. 121. — Ludwigsburg. — 4. Württembg. Inf.-Reg. Nr. 122. — Ludwigsburg.
XXVII. (II.) Division. Ulm. Königl. Preuß. Gen.-Lieut. Knappe v. Knappstädt.
53. (3.) Inf.-Brig. Ulm. — Gen.-Maj. v. Triebig.
5. Württembg. Gren.-Reg. Nr. 123. — Ulm. — Chef: König Karl. — 6. Württembg. Inf.-Reg. „König Wilhelm“ Nr. 124. — Ulm.
54. (4.) Inf.-Brig. Ulm. — Gen.-Maj. Frhr. Pergler v. Perglas.
2. Württembg. Inf.-Reg. Nr. 120. — Weingarten. — Chef: Kaiser Wilhelm, König von Preußen.
(8. Württemb. Inf.-Reg. Nr. 126. Siehe beim XV. Armeecorps.)
26. (1.) Cav.-Brig. — Stuttgart. — Kgl. Preuß. Gen.-Maj. v. Salviati.
1. Württembg. Ulan.-Reg. Nr. 19. — Stuttgart. — Chef: König Karl. — 1. Württembg. Drag.-Reg. Nr. 25. — Ludwigsburg. — Chef: Königin Olga Nicolajewna.
27. (2.) Cav.-Brig. — Ludwigsburg. — Oberst Wilhelm Prinz von Württemberg.
2. Württembg. Drag.-Reg. Nr. 26. — Ulm. — Chef: Prinz Wilhelm von Württemberg. — 2. Württembg. Ulan.-Reg. König Wilhelm Nr. 20. — Ludwigsburg.
13. Art.-Brig. — Ludwigsb. — Gen.-Maj. v. Marchtaler.
1. Königl. Württemb. Feld-Art.-Reg. Nr. 13. — Ulm. — 2. Königl. Württemb. Feld-Art.-Reg. Nr. 29. — Ludwigsb. — Königl. Württemb. Fuß-Art.-Bat. Nr. 13. — Ulm.
Königl. Württemb. Pionierbataillon Nr. 13. — Ulm.
Königl. Württemb. Trainbataillon Nr. 13. — Ludwigsburg.

XIV. Armeecorps, Karlsruhe. Commandeur: Gen. der Inf. v. Werder.
Generalstabschef: Oberstlt. v. d. Marwitz.
XXVIII. Division. Karlsruhe. Gen.-Lieut. Frhr. v. Willisen.
55. Inf.-Brig. Karlsruhe. — Gen.-Maj. v. d. Esch.
1. Bad. (Leib-)Gren.-Reg. Nr. 109. — Karlsruhe. — Chef: Gen. d. Cav. Großh. Friedr. von Baden. — 2. Bad. Gren.-Reg. Nr. 110. — Mannheim. — Chef: Kaiser Wilhelm, König von Preußen.
56. Inf.-Brig. Rastatt. — Gen.-Maj. v. d. Osten.
1. Oberschl. Inf.-Reg. Nr. 22. — Rastatt. — 3. Bad. Inf.-Reg. Nr. 111. — Rastatt.
XXIX. Division. Freiburg. Gen.-Lieut. v. Scheffler.
57. Inf.-Brig. Freiburg. — Gen.-Maj. Freih. v. Falkenhausen.
5. Bad. Inf.-Reg. Nr. 113. — Freiburg. — 6. Bad. Inf.-Reg. Nr. 114. — Constanz. — Chef: G.-F.-M. Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen.
58. Inf.-Brig. Mülhausen im E. — Gen.-Maj. v. Boehn I.
4. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 17. — Mülhausen i. E. — 4. Bad. Inf.-Reg. Nr. 112. — Mülhausen. — Chef: G. d. J. Prinz Wilhelm von Baden.
28. Cav.-Brig. — Karlsruhe. — Gen.-Maj. Graf zu Lynar.
1. Bad. (Leib-) Drag.-Reg. Nr. 20. — Mannheim. — Chef: Gen. d. Cav. Großh. Friedrich von Baden. — 3. Bad. Drag.-Reg. Nr. 22. — Karlsruhe. — Chef: Gen.-Lieut. Prinz Karl von Baden.
29. Cav.-Brig. — Freiburg. — Gen.-Maj. Graf zu Solms-Wildenfels.
Kurmärk. Drag.-Reg. Nr. 14. — Colmar. — 2. Bad. Drag.-Reg. Nr. 21. — Bruchsal. — Chef: Gen. d. Cav. Markgraf Maximilian von Baden.
14. Feld-Art.-Brig. — Karlsruhe. — Oberst Baron v. Eynatten.
1. Badisches Feld-Art.-Reg. Nr. 14. — Karlsruhe. — Chef: Gen. d. Cav. Großh. Friedrich von Baden.
2. Badisches Feld-Art.-Reg. Nr. 30. — Rastatt.
Badisches Fuß-Art.-Bat. Nr. 14. — Rastatt.
Badisches Pionierbataillon No. 14. — Straßburg.
Badisches Trainbataillon No. 14. — Karlsruhe.

XV. Armeecorps, Straßburg. Commandeur: General der Infanterie v. Fransecky.
Generalstabschef: Oberst von Werder.
XXX. Division. Metz. Gen.-Lieut. v. Wonna.
59. Inf.-Brig. Metz. — Gen.-Maj. Müller.
8. Ostpreuß. Inf.-Reg. Nr. 45. — Metz. — 7. Brandenbg. Inf.-Reg. Nr. 60. — Weißenburg.
60. Inf.-Brig. Metz. — Gen.-Maj. Frhr. v. d. Busche-Haddenhausen.
5. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 42. — Metz. — Chef: Gen. d. Inf. v. Fransecky. — Braunschw. Inf.-Reg. Nr. 92. — Metz.
XXXI. Division. Straßburg. Gen.-Lieut. v. Ziemietzky.
61. Inf.-Brig. Straßburg. — Gen.-Maj. Berger.
1. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 25. — Straßburg. — Chef: König v. Württemberg. — 6. K. Sächs. Inf.-Reg. Nr. 105. — Straßburg.

62. Inf.-Brig. Straßburg. — Gen.-Maj. v. Verdy du Vernois.
2. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 47. — Straßburg. — Chef: Gen. d. Inf. Frhr. v. d. Tann-Rathsamhausen. — 8. Württembg. Inf.-Reg. Nr. 126. — Straßburg. Dem Corps ist die 8. Bayr. Inf.-Brig. attachirt.
Lauenburg. Jägerbataillon Nr. 9. — Hagenau.

Cavalleriedivision des XV. Armeecorps. — Metz. — Gen.-Lieut. v. Witzendorff.
30. Cavalleriebrigade. — Metz. — Gen.-Maj. v. Wright.
1. Hannov. Drag.-Reg. Nr. 9. — Metz. — Ostpr. Drag.-Reg. Nr. 10. — Metz. — Chef: der König von Sachsen. — Schleswig-Holst. Drag.-Reg. Nr. 13. — St. Avold. — 1. Pomm. Ulan.-Reg. Nr. 4. — Diedenhofen. — Chef: Gen. d. Cav. Prinz Georg von Preußen.
31. Cavalleriebrigade. Straßburg. Gen.-Maj. v. Suckow.
3. Schles. Drag.-Reg. Nr. 15. — Hagenau. — Chef: Gen. d. Cav. v. Tümpling. — Rhein. Ulan.-Reg. Nr. 7. — Saarburg. — Chef: Gen. d. Cav. Friedrich Großherzog von Baden. — Schlesw.-Holst. Ulan.-Reg. Nr. 15. — Straßburg. — Chef: Gen.-Feldzeugmstr. Prinz Karl von Preußen.
Feldartillerieregiment No. 15. — Straßburg.
Fußartillerieregiment No. 15. — Straßburg.
Attachirt: 1. Bat. des 2. Bayr. Fuß-Art.-Reg. Commandirt im Bereich dieses Armeecorps: K. Sächs. Fuß-Art.-Reg. Nr. 12.
Pionierbataillon No. 15. — Metz.
Trainbataillon No. 15. — Straßburg.

Königlich Bayerische Armee.

I. Armeecorps. München. Commandeur: General der Infanterie Freih. von und zu Tann-Rathsamhausen.
Chef des Generalstabs beim I. A.-C. Oberst v. Angstwurm.
I. Division. München. Gen.-Lieut. v. Diehl.
1. Inf.-Brig. München. — Gen.-Maj. Freih. v. Horn.
Inf.-Leib-Reg. — München. — 1. Inf.-Reg. „König“. — München. — 1. Jäger-Bat. — Landshut.
2. Inf.-Brig. München. Gen.-Maj. v. Heckel.
2. Inf.-Reg. „Kronprinz“. — München. — 11. Inf.-Reg. „v. d. Tann“. — Regensburg. — 16. Inf.-Reg. — Passau.
II. Division. Augsburg. Gen.-Lieut. Frhr. v. Leonrod.
3. Inf.-Brig. Augsburg. — Gen.-Maj. A. Schrott.
3. Inf.-Reg. Prinz Karl von Bayern (Todt). — Augsburg. — 12. Inf.-Reg. Königin Amalie von Griechenland. (Todt.) — Neu-Ulm. — 1. Jäger-Bat. — Kempten.
4. Inf.-Brig. Ingolstadt. — Gen.-Maj. v. Schmidt.
10. Inf.-Reg. Prinz Ludwig. — Ingolstadt. — 13. Inf.-Reg. — Ingolstadt. — Chef: Kaiser Franz Joseph von Oesterreich.
1. Cavalleriebrigade. — München. — Gen.-Maj. Leopold Prinz von Bayern.
1. Cür.-Reg. Prinz Karl von Bayern (Todt). — München. — 2. Cür.-Reg. Kronprinz Rudolf von Oesterreich. — Landshut. — 3. Chevauxl.-Reg. Herzog Maximilian in Bayern. — Freysing.
2. Cavalleriebrigade. — Augsburg. — Gen.-Maj. Kiliani.
2. Chevauxl.-Reg. Fürst Taxis. — Dillingen. — 4. Chevauxl.-Reg. König. — Augsburg.
1. Feldartilleriebrigade. — München — Gen.-Lieut. Freih. v. Müller.
1. Feld.-Art.-Reg. Prinz Luitpold von Bayern (Generalfeldzeugmeister). — München. — 3. Feld.-Art.-Reg. Königin Mutter. — München. — 1. Fuß-Art.-Reg. Graf Bothmer. — Ingolstadt.
1. Pionierbataillon. — Ingolstadt.
Eisenbahn-Compagnie. — Ingolstadt.
1. Trainbataillon mit Sanitätscompagnie. — München.

II. Armeecorps. Würzburg. Commandeur: Gen.-Lieut. v. Orff.
Chef des Generalquartiermeisterstabes: Oberstlieutenant Lindhamer.
III. Division. Nürnberg. Gen.-Lieut. v. Weinrich.
5. Inf.-Brig. Bayreuth. — Gen.-Maj. Muck.
6. Inf.-Reg. Kaiser Wilhelm, König von Preußen. — Amberg. — 7. Inf.-Reg. Prinz Leopold von Bayern. — Bayreuth.
6. Inf.-Brig. Nürnberg. — Gen.-Maj. Wirlhmann.
14. Inf.-Reg. Herzog Karl Theodor in Bayern. — Nürnberg. — 15. Inf.-Reg. König Albert von Sachsen. — Neuburg a. d. Donau. 3. Jäger-Bat. — Eichstätt.
IV. Division. Würzburg. Gen.-Lieut. Freih. von Horn.
7. Inf.-Brig. Würzburg. — Gen.-Maj. Graf Verri della Bosia.
5. Inf.-Reg. Großherzog von Hessen. — Bamberg. — 9. Inf.-Reg. Fürst Wrede. — Würzburg.
8. Inf.-Brig. Speyer. — Oberst Frhr. v. Gumppenberg. Die Depots des 4. und 8. Inf.-Reg. in Germersheim. — 17. Inf.-Reg. — Germersheim. — 2. Jäger-Bat. — Zweibrücken.
Besatzungsbrigade — Metz. Gen.-Maj. v. Heinleth. — 4. Inf.-Reg. König Karl von Württemberg. — Metz. — 8. Inf.-Reg. Gen. d. Inf. v. Pranckh. — Metz.
3. Cavalleriebrigade. — Nürnberg. — Oberst v. Fleschuez.
1. Chevauxl.-Reg. Kaiser Alexander von Rußland. — Nürnberg. 6. Chevauxl.-Reg. Großfürst Konstantin Nikolajewitsch. — Bayreuth.
4. Cavalleriebrigade. — Bamberg. — Oberst Frhr. v. Freyberg-Eisenberg.
1. Ulan.-Reg. Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen. — Bamberg. — 2. Ulan.-Reg. König. — Ansbach. — 5. Chevauxl.-Reg. Prinz Otto von Bayern. — Saargemünd.
2. Feldartilleriebrigade. — Würzburg. — Oberst Orff.
2. Feld-Art.-Reg. — Würzburg. — 4. Feld-Art.-Reg. König. — Augsburg. — 2. Fuß-Art.-Reg. — Germersheim. (Das 1. Bat. in Metz.)
2. Pionierbataillon. — Speyer.
2. Trainbataillon. — Würzburg.

XXV. Großherzoglich Hessische Division. Darmstadt. Commandeur: Gen.-Lieut. v. Wichmann.
49. (1.) Inf.-Brig. Darmstadt. — Gen.-Maj. v. Förster.
Großh. Hess. Inf.-(Leibgarde-)Reg. Nr. 115. — Darmstadt. 2. Großh. Hess. Inf.-Reg. (Großherzog) Nr. 116. — Gießen.
50. (2.) Inf.-Brig. Darmstadt. — Gen.-Maj. v. Lyncker.
3. Großh. Hess. Inf.-(Leib-)Reg. Nr. 117. — Mainz. — 4. Großh. Hess. Inf.-Reg. (Prinz Karl von Hessen) Nr. 118. — Darmstadt (z. Z. in Mainz).
25. Großherzoglich Hessische Cavalleriebrigade. — Darmstadt. — Gen.-Maj. v. Radecke.
1. Großh. Hess. (Garde-)Drag.-Reg. Nr. 23. — Darmstadt. 2. Großh. Hess. (Leib-)Drag.-Reg. Nr. 24. — Darmstadt. — 2. Chef: Gen.-Maj. Prinz Heinrich von Hessen und bei Rhein.
Großherzoglich Hessisches Feld-Artillerie-Reg. Nr. 25. — Bessungen. — Chef: der Großherzog. — Großh. Hess. Traincompagnie in Bessungen.

Friedensstärke des Deutschen Reichsheeres.

Stäbe und nicht regiment. Officiere 1986; Linieninfanterie: 8724 Officiere, 255,180 Mannschaften; Jäger: 532 Officiere, 14,545 Mannschaften; Landwehr: 349 Officiere, 4759 Mannschaften; Infanterie insgesammt: 9605 Officiere, 274,784 Mannschaften. Cavallerie: 2357 Officiere, 64,669 Mannschaften, 62,591 Pferde. Feldartillerie: 301 Batterien, 1629 Officiere, 30,720 Mannschaften, 14,845 Pferde. Fußartillerie: 683 Officiere, 15,164 Mannschaften. Pioniere: 394 Officiere, 10,324 Mannschaften. Train: 202 Officiere, 5050 Mannschaften, 2457 Pferde. Besondere Formationen: 310 Officiere, 944 Mannschaften. Gesammtsumme: 830 Bataillone, 465 Escadrons, 301 Batterien, 1206 bespannte Geschütze mit 17,162 Officieren, 401,659 Mannschaften, 79,893 Pferden.

Kriegsstärke des Deutschen Reichsheeres.

Infanterie: 443 Bataillone des stehenden Heeres. 148 Ersatz-Bataillone derselben. 26 Jäger-Bataillone. 293 Landwehr-Bataillone. 26 Jäger-Ersatz-Compagnien. 26 Jäger-Reserve-Compagnien.

Cavallerie: 93 Regimenter, zusammen: 372 Feld-Schwadronen. 93 Ersatz-Schwadronen. 144 Besatzungs-Schwadronen.

Artillerie: 300 Feld-Batterien mit 1800 Geschützen. 71 Ersatz-Batterien mit 426 Geschützen. 54 Reserve-Batterien. 58 Bat. Fuß-Artillerie.

Pioniere: 54 Feld-Compagnien. 20 Ersatz-Compagnien. 48 Besatzungs-Compagnien.

Train: 295 Colonnen.

Landsturm: Nach dem Reichsgesetze vom 12. Februar 1875: 224 bis 238 Bataillone Infanterie, 16 Regimenter Cavallerie. Alle Landstürmer sollen ausgediente Soldaten sein und als Besatzungstruppen beim Ausbruch eines großen Krieges dienen, um die Landwehr im Felde verwenden zu können.

Beim Aufgebot aller dieser Wehrkräfte würde die Truppenzahl 1,400,000 Mann übersteigen.

Oesterreich-Ungarn.

Oberster Kriegsherr: Kaiser und König Franz Joseph I.
Generaladjutanten des Kaisers: Feldmarschalllieutenant Friedrich Frhr. v. Mondel u. Feldmarschalllieutenant Friedrich Ritter v. Beck.
Generalinspector der Armee: Feldmarschall Erzherzog Albrecht.
Kriegsminister: Feldmarschalllieutenant Arthur Graf Bylandt-Rheidt.
Chef des Generalstabs der Armee: Feldmarschalllieutenant Anton Frhr. v. Schönfeld.
Generalinspector der Artillerie: Feldzeugmeister Erzherzog Wilhelm.
General-Genieinspector: General der Cavallerie Erzherzog Leopold.
Generalinspector der Cavallerie: Feldmarschall-Lieutenant Graf Nicolaus Pejacsevich.
Generalcommandos: 1. in Wien für Nieder- und Oberösterreich und Salzburg: Feldzeugmeister und Geh. Rath J. Freih. v. Maroičić di Madonna del Monte. Beigegeben Feldmarschalllieutenant Vincenz Freih. v. Abele. — 4 Divisionen mit 8 Inf.- und 2 Cav.-Brigaden.
2. in Gratz für Steiermark, Kärnten, Krain, Istrien, Görz und Triest: Feldzeugmeister und Geh. Rath Franz Freih. Kuhn v. Kuhnenfeld. Beigegeben: Generalmajor Ritter v. Görtz. — 3 Divisionen mit 6 Inf.- und 1 Cav.-Brigade.
3. in Prag für Böhmen: In Stellvertretung Feldmarschalllieutenant Ed. Frhr. v. Litzelhofen. Beigegeben: Generalmajor Anton Ritter Schaffer v. Schäffersfeld. — 4 Divisionen mit 9 Inf.- und 2 Cav.-Brigaden.
4. in Brünn für Mähren und Schlesien: Feldzeugmeister Anton Frhr. Mollinary v. Monte Pastello. Beigegeben: Generalmajor Joseph Ritter v. Heinold. — 2 Divisionen mit 5 Inf.- und 1 Cav.-Brigade.
5. in Lemberg für Galizien und die Bukowina: General der Cavallerie Geh. Rath und Kämmerer Graf Erwin Neipperg. Beigegeben: Feldmarschalllieutenant Freih. J. Dormus v. Kilianshausen. — 5 Divisionen mit 10 Inf.- und 3 Cav.-Brigaden.
6. in Budapest für Ungarn: General der Cavallerie Leopold Freiherr v. Edelsheim-Gyulay. Beigegeben: Feldmarschalllieutenant Friedrich Hayeck. — 8 Divisionen mit 16 Inf.- und 8 Cav.-Brigaden.
7. in Agram für Croatien, Slavonien und vorm. Militärgrenze: Feldzeugmeister Franz Philippović v. Philippsberg. Beigegeben: Feldmarschalllieutenant Vincenz Pürker v. Pürkhain. — 2 Divisionen mit 4 Inf.- und 1 Cav.-Brigade.

Divisions- und Militärcommanden.

1. Triest, für die Stadt Triest und für Istrien, Görz und Gradisca, zugleich Commando der 7. Division: Feldmarschalllieutenant Herzog Wilhelm von Württemberg.
2. Krakau, für den Amtsbereich der Heeresergänzungsbezirke 13, 20, 40, 56 und 57: Feldmarschalllieutenant Joseph Frhr. v. Gallina.
3. Preßburg, für den Amtsberrich der Heeresergänzungsbezirke 12, 19, 26, 48, 71, 72 und 76: Feldzeugmeister Friedrich Packeny, Freiherr v. Kielstädten.
4. Kaschau, für den Amtsberrich der Heeresergänzungsbezirke 5, 25, 34, 60, 65, 66 und 67: Feldmarschalllieutenant Ludwig Frhr. v. Pulz.
5. Temesvar, für den Amtsbereich der Heeresergänzungsbezirke 3, 29, 33, 37, 39, 43, 46, 61 und 68: Feldmarschalllieutenant Anton Freiherr v. Scudier.
6. Hermannstadt, für Siebenbürgen: Feldmarschalllieutenant Joseph Freiherr v. Ringelsheim. Direct unter dem Reichskriegsministerium stehend. — 2 Divisionen mit 4 Inf.-Brigaden und 1 Cav.-Brigade.
7. Innsbruck, für Tirol und Vorarlberg und Commando der 8. Division: Feldmarschalllieutenant Franz Graf Thun-Hohenstein. Direct unter dem Reichskriegsministerium. — 1 Division mit 2 Brigaden.
8. Zara, für Dalmatien: Feldzeugmeister Gabriel Frhr. v. Rodich. Direct unter dem Reichskriegsministerium. — 1 Division mit 2 Brigaden.

Divisions-Commandeure.

1. Division. Wien: Feldmarschalllieutenant Karl Freih. v. Bienerth. 2. Wien: Feldmarschalllieutenant Ferdinand Bauer. 3. Linz: Feldmarschalllieutenant Graf Gottfried Auersperg. 4. Brünn: Feldmarschalllieutenant Pelikan v. Planenwald. 5. Olmütz: Feldmarschalllieutenant Adolph Frhr. v. Catty. 6. Graz: Feldmarschalllieutenant Karl v. Tegetthoff. 7. Triest: S. oben Mil.-Comm. 8. Innsbruck: S. oben Mil.-Comm. 9. Prag: Feldmarschalllieutenant Hermann Dahlen Freiherr v. Orlaburg. 10. Josephstadt: Feldmarschalllieutenant Gustav Freiherr v. König. 11. Lemberg: Feldmarschalllieutenant Joseph Freiherr v. Döpfner. 12. Krakau: Feldmarschalllieutenant Graf Christoph Degenfeld-Schonburg. 13. Pest: Feldmarschalllieutenant Ludwig Fröhlich v. Elmbach. 14. Preßburg: Feldmarschalllieutenant Hermann Freiherr v. Ramberg. 15. Kaschau: Feldmarschalllieutenant Friedrich v. Ziegler und Klipphausen. 16. Hermannstadt: Feldmarschalllieutenant David Gyurits-Vitesz de Sokalgrada. 17. Großwardein: Feldmarschalllieutenant Karl Kirchmayr. 18. Zara: Feldmarschalllieutenant Stefan Freiherr v. Jovanović. 19. Pilsen: Feldmarschalllieutenant Ed. Freiherr v. Litzelhofen. 20. Budapest: Feldmarschalllieutenant Graf Ladislaus Szapáry. 21, 22. und 23. Division aufgelöst. 24. Lemberg: Feldmarschalllieutenant Friedrich Freiherr Teuchert-Kaufmann, Edler v. Traunsteinburg. 25. Wien: Feldmarschalllieutenant Joh. Freiherr v. Appel. 26. Nicht aufgestellt. 27. Feldmarschalllieutenant Ludwig Fürst Windischgrätz. 28. Laibach: Feldmarschalllieutenant Franz Ritter v. Littrow. 29. Theresienstadt: Feldmarschalllieutenant Karl v. Gelan. 30. Lemberg: Generalmajor Emanuel Saloman v. Friedberg. 31. Budapest: Feldmarschalllieutenant Georg Ritter von Kees. 32. Kaschau: Generalmajor August Würth Edler v. Hartmühl. 33. Komorn: Feldmarschalllieutenant v. Nagy. 34. Temesvar: Feldmarschalllieutenant Theodor Stubenrauch v. Tannenburg. 35. Klausenburg: Feldmarschalllieutenant Karl Lauber. 36. Agram: Feldmarschalllieutenant Julius Ritter v. Schmigoz.

Die Occupationsarmee in Bosnien und der Herzegowina: Obercommandant: Feldzeugmeister Joseph Freiherr Philippović v. Philippsberg, der Landescommandirende in Böhmen. 6., 7., 18., 20. und 28. Infanteriedivision. Auf erhöhtem Friedensstand befanden sich außerdem die 16., 25. und 26. Division.

Friedensstärke des Oesterreichisch-Ungarischen Heeres.

Infanterie: 80 Regimenter mit 7120 Officieren und 141,200 Mann; Tyroler Jägerregiment mit 150 Off., 3610 Mann; 33 Feldjägerbataillone mit 726 Off., 17,028 Mann.

Cavallerie: 41 Regimenter mit 1722 Off., 42,271 Mann, 37,021 Pferden.

Artillerie: 13 Regimenter mit 1066 Off., 20,527 Mann, 9750 Pferden, 676 Geschützen; 12 Artillerie-Festungsbataillone mit 354 Off., 7362 Mann, 20 Geschützen.

Ferner. 2 Genieregimenter mit 244 Off., 5484 Mann; 1 Pionierregiment mit 133 Off., 2925 Mann; die Sanitätstruppe mit 69 Off., 2944 Mann; das Fuhrwesencorps mit 206 Off., 2305 Mann; die Heeresanstalten mit 1290 Off., 4500 Mann; besondere Branchen mit 194 Off., 5600 Mann; die Leibgarde-Escadron mit 7 Off., 136 Mann; höhere Commanden und Stäbe 1612 Off., 1790 Mann.

Zusammen: 440 Bataillone, 141 Compagnien, 282 Escadrons, 14,903 Off., 257,232 Mann, 48,912 Pferde, 696 Geschütze.

Kriegsstärke dieses Heeres.

Infanterie: 80 Linien-Infanterieregimenter, 80 Reserveregimenter und 80 Ergänzungsbataillone mit 10,640 Off., 474,800 Mann; Tyroler Jägerregiment und 33 Feldjägerbataillone mit 1208 Off., 58,032 Mann.

Cavallerie: 41 Regimenter mit 2214 Off., 56,458 Mann und 51,660 Pferden.

Artillerie: 13 Regimenter mit 1469 Off., 57,954 Mann, 48,815 Pferden, 1560 Geschützen; 12 Artillerie-Festungsbataillone mit 484 Off., 16,940 Mann und 40 Geschützen.

Ferner: Die Genietruppe mit 380 Off., 10,106 Mann; die Pioniertruppe mit 207 Off., 7861 Mann; Sanitätstruppe des Heeres mit 262 Off., 13,738 Mann, des Deutschen Ritterordens 520 Mann; das Fuhrwesencorps mit 991 Off., 30,228 Mann, 36,386 Pferden; höhere Commanden und Stäbe 2984 Off., 10,789 Mann, 9339 Pferde; Heeresanstalten mit 2454 Off., 12,090 Mann; besondere Branchen 164 Off., 5525 Mann.

Zusammen: 450 Bataillone, 153 Compagnien, 282 Escadrons, 23,437 Off., 761,041 Mann, 157,582 Pferde, 1600 Geschütze.

Oesterreichische Landwehr:

Infanterie: 3000 Off., 140,600 Mann.

Cavallerie und Landesschützen zu Pferde: 166 Off., 4485 Mann und 4364 Pferde.

Ungarische Landwehr:

Infanterie: 4000 Off., 146,242 Mann.

Cavallerie: 449 Off., 9142 Mann, 8285 Pferde.

Zusammen: 31,072 Officiere und Beamte, 1,061,510 Mann, 179,587 Pferde, 95,474 Ersatzreserve, die aber nicht eingestellt ist. Gesammt-Verpflegungsstand des Kriegsheeres: 1,188,056 Mann.

Die übrigen europäischen Staaten.

Belgien.

Nach dem neuen Organisationsgesetz:

Infanterie: 58 Feld- und 20 Reserve-Bataillone 74,000 Mann.

Cavallerie: 8 Reg. mit 32 Feld- und 8 Ersatzschwadronen nebst 1542 Mann Gensdarmen 8438 Mann mit 7262 Pferden.

Artillerie: 4 Reg. Feld- und 3 Reg. Festungs-Artillerie 15,963 Mann mit 5848 Pferden u. 240 Geschützen.

Train: 1 Bataillon 1892 Mann mit 2880 Pferden.

Genie: 1 Regiment 3600 Mann.

Dazu 5 Special- und 1 Depot-Comp.

Summa: 103,893 Mann, 13,800 Pferde und 240 Geschütze.

Dänemark.

Generalstab: 25 Officiere und 21 Unterofficiere.

Infanterie: 31 Bataillone mit 774 Officieren und 26,992 Mannschaften.

Cavallerie: 16 Escadronen mit 128 Officieren und 2180 Mannschaften.

Artillerie: 2 Regimenter mit 12 Batterien und 2 Bataillone zu 6 Comp. mit 145 Officieren und 4755 Mannschaften.

Genietruppen: 2 Bataillone mit 39 Officieren und 624 Mannschaften.

Zusammen 1106 Officiere und 34,551 Mannschaften; dazu 2. Aufgebot: 286 Officiere und 12,993 Mannschaften, insgesammt 1392 Officiere, 47,544 Mannschaften.

Frankreich.

Stand des Kriegsheeres nach dem Cadre-Gesetz vom 13. März 1875.

Infanterie: 144 Regimenter zu 4 Bat. zu je 4 Comp. und 2 Depot-Comp. für jedes Reg. 30 Bataillone Jäger zu 4 Feld- und 1 Depot-Comp. 4 Zuaven-Reg. zu 4 Bat., zu je 4 Comp. und je 2 Depot-Comp. pro Regiment. 3 Reg. algerischer Tirailleurs (Turcos) zu 4 Bat., zu je 4 Comp. und je 1 Depot-Comp. 1 Fremden-Reg. zu 4 Bat., zu 4 Comp. 3 Bataillone leichte afrik. Inf. zu je 6 Comp. 4 Füsilier- und 1 Pionier-Strafcompagnie. Zusammen 641 Bataillone = 281,601 Mann.

Cavallerie: 70 (38 schwere, 32 leichte) Regimenter zu 4 Feld- und je 1 Depot-Schwadron. 4 Regimenter afrikanische Jäger, 3 Regimenter Spahis zu je 1100 Mann. 19 Schwadronen éclaireurs volontairs (im Kriegsfalle). 8 Comp. Remonte-Reiter. Stärke der ganzen Cavallerie 392 Schwadronen mit 68,617 Mann und 59,023 Pferden.

Artillerie: 38 Regimenter zu je 13 Batterien, wovon im Kriege 19 Reg. den Divisionen beigegeben werden, die übrigen die Reserve-Artillerie (bei den Armeecorps) bilden. 2 Reg. Artillerie-Pontoniere zu je 14 Comp. 14 Comp. Art.-Handwerker und 3 Comp. Feuerwerker. 57 Art.-Train-Comp. Gesammte Kriegsstärke der Artillerie 437 bespannte Batterien, 66,331 Mann und 32,680 Pferde.

Genie: 4 Regimenter Sapeurs-mineurs zu je 5 Bat., das Bat. zu 4 (2 Sapeur-, 2 Mineur-) Comp. Zu jedem Reg. gehören 1 Comp. Eisenbahnarbeiter, 1 Comp. Genie-Train und 1 Depot-Comp. Gesammtsumme der activen Armee: 436,901 Mann und 102,775 Pferde.

Die Territorial-Armee (Landwehr) wird aus den Wehrpflichtigen des 9. bis 14. Dienstjahres gebildet und stellt im Kriege 145 Reg. Inf. zu 3 Bat. und 1 Depot-Comp., etwa 72 Schwadronen Cavallerie, 18 Reg. Artillerie, 18 Train-Escadrons.

Das Journal des Sciences Militaires giebt den Effectivbestand der Streitkräfte folgendermaßen an: 1) Unter den Fahnen: Landarmee 480,000, Seearmee 50,000, im Ganzen 530,000. 2) In der Heimath: Active Landarmee, zur Verfügung 900,000, Reserve 700,000; active Seearmee: zur Verfügung 20,000, Reserve 40,000; Territorialarmee: 700,000, Reserve der Territorialarmee 700,000. Zusammen: 3,590,000.

Griechenland.

Nach der neuen Organisation:

Im Frieden: 8 Infanterie-Regimenter von zusammen 16,136 Mann; 4 Schützenbataillone von 4032 Mann, 1 Cavallerieregiment, von 845 Mann, 1 Artillerieregiment mit 8 Feld- und 4 Gebirgsbatterien und 1959 Mann, 1 Pionierbataillon von 1104 Mann, 2 Sanitätscompagnien zu 300 Mann. Insgesammt 24,376 Mann, 72 Kanonen.

Im Kriege treten noch hinzu 2 Infanterieregimenter, 8 neue Bergjägerbataillone, 5 Bataillone Grenzjäger, 30 Freiwilligencorps, 1 Ca-

vallerie-Freiwilligenregiment und 1 Cavallerie-Reserveregiment, 1 Artillerieregiment, ebenso werden die Pioniere, Sanitätstruppen und die Gensdarmerie vermehrt, sodaß die active Armee 80,430 Mann und 156 Geschütze umfassen wird. Der Kriegsstand soll eigentlich durch Einberufung von ordentlichen und außerordentlichen Reserven und Anwerbung von Freiwilligen auf 120,000 Mann gebracht werden.

Großbritannien.

Armeestand nach den Army Estimates 1877—78:

Infanterie: 7 Bataillone Gardeinfanterie mit 240 Off. und 5710 Mann; 141 Bataillone Linieninfanterie mit 4813 Off., 117,994 Mann; zusammen 5053 Off., 123,704 Mann.

Cavallerie: 3 Garderegimenter mit 81 Off., 1221 Mann; 28 Linienregimenter mit 764 Off., 15,181 Mann; zusammen 845 Off., 16,402 Mann.

Artillerie: 3 Brigaden reitende Artillerie zu je 11 Batterien, 6 Brigaden Feldartillerie zu je 15 Batterien, 6 Brigaden Garnison-Artillerie zu je 19 Batterien mit 1412 Off., 33,963 Mann, 13,350 Pferden.

Genie: 40 Compagnien und 3 Traincompagnien mit 824 Off., 4887 Mann.

Reserve der regulären Armee: 1500 Off., 36,000 Mann.

Reguläre Armee (mit Einschluß der Colonialcorps im Bestand von 2481 Mann und der Administrationen im Bestand von 6801): 11,352 Off., 222,520 Mann, 26,473 Pferde.

Erste Reserve: Yeomanry-Cavallerie: 789 Off., 14,041 Mann, 15,000 Pferde; Miliz (Artillerie, Genie und Infanterie): 3249 Off., 131,261 Mann; Freiwillige: 174,500 Mann und 3200 Pferde.

Gesammtstand der Reserve: 321,839 Mann und 19,000 Pferde.

Insgesammt: 557,711 Mann, 50,473 Pferde.

Von der regulären Armee entfallen auf Großbritannien 176,135 Mann, auf Indien 62,652 Mann, auf die übrigen Colonien 25,085. — Die eingeborene Armee in Indien zählt 105,300 Mann Infanterie, 21,000 Mann Cavallerie, 1200 Mann Artillerie, 3000 Mann Sappeure, zusammen 130,500 Mann mit 32 Geschützen. Die Streitkräfte der eingeborenen souverainen Fürsten betragen zusammen 241,063 Mann Infanterie, 64,172 Mann Cavallerie und 9390 Mann Artillerie, doch vertheilen sich diese Streitkräfte auf mehr als 50 Staaten.

Italien.

Stand der italienischen Armee am 30. September 1876 nach dem officiellen Bericht des Vorstandes der Ministerialabtheilung für Conscriptions- und Recrutirungswesen:

I. Stehendes Heer: Infanterieregimenter 230,998 Mann, Militärdistricte 211,184 Mann, Alpencompagnien 7232, Bersaglieri 39,319, Cavallerie 27,445, Artillerie 57,571, Genie 10,211, k. Carabinieri und Zugetheilte 19,706, Militärschulen und Lehranstalten 4331, Sanitätscompagnien 3705, Invaliden- und Veteranencorps 1315, Militärgestüte 214, Disciplinarcompagnien 542, Militärstrafanstalten 1827, Officiere in Activität 11,166, Officiere in Disponibilität 168, Ergänzungsofficiere 1870, zusammen 628,804 Mann.

II. Provinzialmiliz: Linieninfanterie und Bersaglieri 251,631 Mann, Alpencompagnien 2024, Artillerie 12,158, Genie 2817, Officiere 2313, zusammen 270,973 Mann; außerdem 1923 Reserveofficiere.

Am 30. September 1877 waren in den Cadres des stehenden Heeres eingeschrieben 659,615 Mann, in jenen der mobilen Miliz 260,325, zusammen 919,940 Mann. Außerdem zählte man 2167 Reserveofficiere und 290,513 Mann Territorialmiliz, sodaß Italien an dem genannten Tag überhaupt über 1,212,620 Mann verfügte, von denen sich 202,271 unter der Fahne befanden, die übrigen auf unbestimmte Zeit hinaus beurlaubt waren.

Monaco.

3 Officiere und 60 Mann.

Montenegro.

Die Streitmacht des Landes besteht aus 17,000 Mann ersten Aufgebots und 8000 zweiten Aufgebots. Gegenwärtig bestehen 43 Bataillone in 11 Brigaden. Die Dörfer der Ebene können im Nothfall 3000 Reiter stellen. Montenegro hat jetzt 50,000 Gewehre und 82 Kanonen.

Niederlande.

Stand der Armee 1877: Generalstab, Militärverwaltung ꝛc. 193 Officiere; Infanterie 1120 Officiere und 43,862 Mann; Cavallerie 184 Officiere und 4322 Mann; Genietruppen 103 Officiere und 1042 Mann; Artillerie 445 Officiere, 11,278 Mann (2 Reg. Feld-Artillerie mit 14 Batterien, 3 Reg. Festungsartillerie und 1 Reg. reit. Art. mit 4 Feldbatterien, 1 Pontoniercorps), Marechaussée-Corps. Insgesammt: 2063 Officiere, 60,867 Mann. — Ostindische Armee 1875: Stäbe und Specialcorps 3308, Infanterie 27,661, Cavallerie 950, Artillerie 3130, Genietruppen 363, zusammen 1425 Officiere und 33,996 Mann.

Portugal.

Effectivstärke des Heeres: Generalität 32, Generalstab 31, Infanterie 930 Officiere, 23,286 Mannschaften; Cavallerie 224 Officiere und 3176 Mannschaften; Artillerie 208 Off., 3011 Mannschaften; Genietruppen 103 Off. (die Off. gehören zum Geniestab) und 759 Mannschaften; Municipalgarde 58 Officiere, 1712 Mannschaften; zusammen (einschl. des Sanitätscorps, der Administration ꝛc.) 1600 Officiere, 32,394 Mann, 3602 Pferde, 110 Geschütze. Kriegsstand: 2649 Off., 74,141 Mann, 8558 Pferde, 192 Geschütze.

Rußland.

Militärmacht nach dem Abschluß des Friedens von San Stefano:

a) Im Innern Rußlands: vom petersburger Militärbezirk die 1. Garde-Cavallerie-Division, die zum 1. Armeecorps gehörigen Inf.-Div. 37 und 22; vom wilnaer II. Armeecorps die Inf.-Div. 25 und 27 und die 2. Cav.-Div.; vom rigaer III. Armeecorps die Inf.-Div. 28 und die 3. Cav.-Div.; das V. Armeecorps (Radom in Polen) mit den Inf.-Div. 7 und 8 und der 5. Cav.-Div.; das VI. Armeecorps (Warschau) mit den Inf.-Div. 1, 6 und 10 und der 6. Cav.-Div.; ferner außerhalb eines Corpsverbandes die 23. Inf.-Div. in Finland, die Schützenbrigaden 1 und 5 in Wloclawek an der Weichsel und Wilna, dann das X. Armeecorps (mobil) mit der 13. und 34. Inf.-Div., 10. Cav.-Div. und 2. Schützenbrigade an den südrussischen Küsten. In Summa: 13 Inf.- und 5 Cav.-Div., 3 Schützen-, 2 Sappeurbrigaden, mehrere Kosakenregimenter oder 150,000 Mann, 12,000 Reiter, 700 Geschütze.

In Formation begriffen die 5., 6., 7. und 8. Reservedivision und in Mobilmachung 120 Localbataillone.

b) Auf der Balkanhalbinsel: Infanterie: 1., 2., 3. Garde-, 2. und 3. Grenadierdivision, das IV. Armeecorps mit der 16. und 30. Div., das VII. Armeecorps mit der 15. und 36. Div., das VIII. Armeecorps mit der 9. und 14. Div., das IX. Armeecorps mit der 5. und 31. Div., das XI. Armeecorps mit der 11. und 26. Div., das XII. Armeecorps mit der 12. und 33. Div., das XIII. Armeecorps mit der 1. und 35. Div., das XIV. Armeecorps mit der 17. und 18. Div., ferner ohne Corpsverband die Div. 2, 3, 24 und 32, die Schützenbrigaden der Garde Nr. 3 und 4.

Cavallerie: Die 2. Garde-, die 1., 4., 7., 8., 9., 11., 12., 13. Armee-, die 1. und 2. don'sche Kosaken-Cavalleriedivision, die kaukasische Kosakenbrigade, die combinirte don'sche Kosakenbrigade, und etwa 12 einzelne Kosakenregimenter. In Summa: 324 Bataillone, etliche 60 Cavallerieregimenter, 1400 Feldgeschütze, nebst technischen Truppen, Festungsartillerie, Artillerieparks und Trains, nach Zuführung der Ersatztruppen: 200,000 Combattanten mit 30,000 Reitern und 1400 Geschützen bei einer Verpflegungsstärke von 400,000 Mann.

In Europa zusammen: 8 Infanteriedivisionen, 5 Schützenbrigaden, 17 Cavalleriedivisionen, 7 Reserveinfanteriedivisionen, etwa 40 weitere Kosakenregimenter oder: 440,000 Mann, 60,000 Reiter, 2350 Geschütze.

Im Kaukasus: 25,000 Mann Linieninfanterie (20. und 21. Div.), 10,000 Reiter (Irreguläre und Kosaken) und 150 Geschütze; dazu zahlreiche Ersatzmannschaften.

In Armenien: Infanterie: Die Div. 19, 38, 39, 40, 41, die kaukasische und die 1. Grenadierdiv., die kaukasische Schützenbrigade, zusammen 108 Bataillone. Cavallerie: die kaukasische Dragoner- und die combinirte kaukasische Kosakendivision, sowie eine größere Anzahl von Kuban- und Terekkosaken und Irregulären. Insgesammt 75,000 Mann, 8000 Reiter, 372 Feldgeschütze.

In Europa und Kaukasus-Armenien: 540,000 Mann, 78,000 Reiter, 2722 Feldgeschütze.

Kriegsverluste vom 24. April 1877 bis 30. Januar 1878: 89,304 Mann.

Schweiz.

Stand der schweizerischen Bundesarmee zu Ende des Jahres 1877:

120,079 Mann Auszug in 8 Divisionen und 91,919 Mann Landwehr. Effectivbestand der verschiedenen Waffen des Auszugs: Infanterie 94,235, Artillerie 16,413, Genie 3506, Cavallerie 2564, Sanitätstruppen 2728, Verwaltungstruppen 409, Generalstab 55 und Justizstab 37 Mann. Außerdem 2223 Officiere und Soldaten, sowie 201 Officiere und Secretäre des Generalstabs, welche den Divisionen nicht zugetheilt sind.

Effectivbestand der verschiedenen Waffen der Landwehr: Infanterie 78,226, Artillerie 8075, Genie 2235, Cavallerie 2485, Sanitätstruppen 893 und Verwaltungstruppen 5.

Skandinavien.

a) Schweden.

Bestand der Armee (Linie):

Generalität 9; Generalstab 40; Infanterie 26,001; Cavallerie 4960; Artillerie 4649; Geniecorps 836. Zusammen: 36,495 Mann, darunter 1613 Officiere, 234 Kanonen, 6411 Pferde.

Reservetruppen: a) Erste Reserve: Infanterie 82,508, Cavallerie 3776, Artillerie 3179; zusammen 262 Off. und 90,025 Mann. b) Ersatzreserve: Infanterie 3883, Cavallerie 131, Artillerie 89, Ingenieure 72; zusammen: 4175. c) Ortsvertheidigung: 68 disponible Officiere, Miliz Gotlands und Schützencorps 26,207 Mann und 24 Kanonen.

b) Norwegen.

Landmacht nach dem Gesetze von 1876:

Infanterie: 5 Brigaden von 4 Bataillonen zu 4 Compagnien. Ein Jägercorps von 6 Compagnien.

Cavallerie: 1 Brigade von 3 reitenden Jägercorps.

Artillerie: 5 Bataillone von zusammen 11 Batterien zu je 8 Geschützen.

Genie: 20 Officiere und 8 Untermilitärs.

Train: 4 Depots.

Die Linientruppen zählen 750 Officiere und 12,000 Mann aller Waffengattungen, dürfen aber in Kriegszeiten ohne Bewilligung des Storthing nicht über 18,000 Mann vermehrt werden.

Spanien.

Armeebestand 1876:

Infanterie: 40 Linienregimenter, 1 Garnisonregiment von Ceuta, 20 Jäger- und 40 Reservebataillone.

Cavallerie: 12 Ulanen-, 10 Chasseur- und 2 Husarenregimenter, 2 selbständige Chasseur-Schwadronen und 20 Reserve-Commissionen.

Artillerie: 5 Regimenter Fußartillerie, 5 Reg. Feldartillerie, 1 Reg. von 4 Positionsbatterien, 3 Reg. Gebirgsartillerie mit zusammen 136 Feld- und 108 Gebirgsgeschützen.

Ingenieurtruppen: 4 Regimenter.

Die Provinzialreserve ist aufgelöst und es bestehen nur noch 6 Bataillone und 2 Sectionen Milizen auf den Canarischen Inseln. Die Nationalgarde versieht den Dienst der Gendarmerie und zählt 2000 Mann.

Armee auf Cuba: 8 Reg. Infanterie, 50 Jägerbataillone, 4 Bataillone mobilisirter Freiwilligen, 1 Provinzialbataillon, 1 Reg. weißer und 3 Bat. farbiger Milizen. Cavallerie: 7 Chasseurreg., 4 selbständige Chasseurescadrons, 1 Central-Cavalleriedepôt und 4 Reg. disciplinirter Miliz. Artillerie: 1 Reg. Fußartillerie und 1 Reg. Gebirgsartillerie.

Portorico: 2 Halbbrigaden, 1 Bat. Artillerie, 1 Comp. Geniearbeiter, 1 Strafcompagnie und 1 Tercio Nationalgarde, 2 Escadrons Miliz. **Philippinen:** 7 Inf.-Reg., 1 Ulanenschwadron, 1 Art.-Reg., 2 Compagnien Genietruppen und 8 Compagnien Nationalgarde.

Nach dem Plane des Kriegsministers soll die Armee auf 100,000 Mann reducirt werden, jedoch ohne Veränderung der Cadres. Die Friedensstärke würde alsdann sein: Infanterie 69,492, Cavallerie 16,130, Artillerie 10,232, Genietruppen 4146 Mann.

Balkanhalbinsel.

a) Türkei.

Die alte Eintheilung der türkischen Armee in 7 Corps ist aufgehoben und an ihre Stelle eine neue Organisation getreten, die aber zunächst keinen endgültigen Charakter hat. Die bei Konstantinopel gebildete Armee war Ende Mai 1878 folgendermaßen organisirt: I. Corps unter Baker Pascha, Hauptquartier Jowan Tschiftlik; II. und III. Corps unter Mehemed Ali Pascha, Hauptquartier Bidos. IV. Corps unter Fuad Pascha, Hauptquartier Kavak. Nach russischen Berichten zählte diese Armee einschl. der in Skutari stehenden Truppen 135 Bataillone; dazu 27 Bataillone in Thessalien, 30 Bataillone in Gallipoli. In Asien außerdem 15 Bataillone in und bei Trapezunt, 15 zwischen Erzerum und Musch, 28 Bataillone, 12,000 Lasen und 8000 Tscherkessen in und um Batum. Im Ganzen 200,000 bis 250,000 Mann.

b) Rumänien.

Sollstand der Armee:

Stehendes Heer: 36 Bataillone Infanterie mit 33,284 Mann, 10 Schwadronen Cavallerie mit 4144 Mann, 16 Batterien mit 2508 Mann, 1 Sappeur-Comp. und 1 Pontonier-Comp. 1561 Mann, Gensdarmerie 1250 Mann, Sanitäts-Comp. 373 Mann, Verwaltungstruppen 438 Mann. Zusammen 41,558 Mann.

Territorial-Armee: 32 Bataillone Dorobanzen 36,161 Mann, 32 Schwadronen Kalaraschi 11,585 Mann, 32 Batterien und das Pioniercorps 6727 Mann. Zusammen 54,473 Mann.

Miliz und Bürgergarde: 32 Bataillone mit 36,161 Mann, 30 Schwadronen Cav. mit 11,585 Mann. Zusammen 47,746 Mann.

Die Kriegsstärke würde demnach betragen 144,668 Mann mit 288 Geschützen.

c) Serbien.

Stand der Armee 1877:

Reguläre Truppen: 4 Bataillone Infanterie zu je 400 Mann, 2 Schwadronen Cavallerie zu je 96 Mann.

Active Armee: Drina-Corps mit 4 Brigaden, 17 Bataillonen zu je 800 Mann, Schumadija-Corps mit 5 Brigaden, 21 Bataillonen zu je 800 Mann; Morawa-Corps mit 4 Brigaden, 17 Bataillonen zu je 800 Mann; Timok-Corps mit 5 Brigaden, 20 Bataillonen zu je 800 Mann. Insgesammt 75 Bataillone mit 50—60,000 Mann. Cavallerie: 22 Schwadronen zu je 155 Mann, effectiv jedoch im Ganzen nur 1700. Artillerie: 42 Batterien und Artilleriepark mit 344 Geschützen.

Reserve: 4 Corps Infanterie in 18 Brigaden mit 30,000—35,000 Mann.

II. Marine.

Die Kriegsflotten.

Die deutsche Kriegsflotte.

Einschließlich derjenigen Schiffe, deren Fertigstellung bevorsteht.

NB. Die erste Ziffer hinter den Namen der Dampf-Kriegsschiffe giebt die Zahl der Geschütze, die zweite die der effectiven Pferdekräfte an.

A. Schlachtschiffe:

Panzerfregatten: König Wilhelm, 23—8000. Kaiser, 9—8000. Deutschland, 9—8000. Friedrich Karl, 16—3500. Kronprinz, 16—4800. Preußen, 6—5400. Friedrich der Große, 6—5400.

Panzercorvetten: Hansa, 8—3000. Die Corvetten Bayern, Sachsen (schon vom Stapel gelassen), C, D und E, sämmtlich je 5—5600, sind im Bau oder in der Ausrüstung.

B. Kreuzer:

Gedeckte Corvetten: Elisabeth, 18—2400. Hertha, 19—1500. Vineta, 19—1500 (alle drei Seecadetten-Schulschiffe). Gazelle, 18—1300, Leipzig, 12—4800, Sedan, 12—4800 (in der Fertigstellung). Bismarck, Blücher, Moltke, Stosch (sämmtlich vom Stapel gelaufen), Ersatz für Hertha, D, je 16—2500, sind im Bau. Ersatz für Vineta und Corvette E begonnen.

Glattdecks-Corvetten: Freya, 8—2400. Ariadne, 8—2100. Luise, 8—2100. Augusta, 10—1300. Victoria, 10—1300.

Kanonenboote von der Albatros-Classe: Albatroß 4—600. Nautilus 4—600.

Kanonenboote 1. Classe: Komet 4—250. Cyklop, 4—250. Delphin, 3—250. Drache 3—320. Wolf und Ersatz für Basilisk, je 4—340, ersteres vom Stapel gelaufen, letzteres im Bau. Ferner im Bau: Otter, Ersatz für Meteor, Ersatz für Tiger (Fuchs), Ersatz für Habicht.

C. Küstenvertheidigungsfahrzeuge.

Panzerfahrzeug: Arminius, 4—1200.

Panzerkanonenboote: Wespe, Viper, Biene, Mücke, Scorpion, F, G, H, I und K, sämmtlich 1—700. Die letzteren fünf im Bau.

Torpedoboote: Zieten 2—2350, Ulan 2—800, C (im Bau), Rival —280, Minenleger Nr. 1 bis 3 —50 Pferdekr. Minenleger Nr. 4 bis 6 —80, Minenprahme Basilisk und Pfeil.

Kanonenboote 2. Classe: Fuchs, Hay, Natter, Salamander, Sperber, sämmtlich je 1—220 (indicirte Pferdekr.).

D. Avisos: Falke, 2—1100. Pommerania —700. Loreley, 2—350. Grille (kaiserliche Yacht) —650. Hohenzollern (kaiserl. Yacht) 2—3000 (in der Fertigstellung). Ersatz für Grille und Aviso D (begonnen).

E. Transportfahrzeuge: Rhein —200. Eider —120.

F. Schulschiffe: Linienschiff Renown 23—3000 (Artillerieschiff), Ersatz für Renown (im Bau), Segelfregatte Niobe 10 (Seecadetten-Schulschiff), gedeckte Corvette Arcona 18—1300; Glattdeckscorvetten: Medusa 9—800, Nymphe 9—800; Segelbriggs: Rover 6, Musquito 6, Undine 6 Geschütze.

G. Fahrzeuge zum Hafendienst:

Dampffahrzeuge: Boreas 900, Notus 600, Zephyr 280, Aeolus 50, Swine 75, Jade 150, Mosquito 300, Greif 150, Lootsendampfer Wilhelmshaven 200.

Kasernenschiffe: Barbarossa, Gefion, Elbe.

Lootsenfahrzeuge und Feuerschiffe: Wangeroog, Feuerschiff Nr. 1, 2, 3 und 4.

Hulks und Kohlenfahrzeuge: Thetis, Weser, Laura, Camäleon, Blitz, Hyäne, Jäger, Schwalbe, Wespe, Wolf, Scorpion, Tiger.

Die deutsche Flotte zerfällt in zwei Abtheilungen, von denen die eine in der Nordsee — Wilhelmshafen —, die andere in der Ostsee — Kiel-Ellerbeck — stationirt ist.

Der Hafen von Danzig wird zum Bau und zur Ausrüstung von Kriegsschiffen benutzt. — In Kiel ist eine Marineakademie für Officiere und eine Marineschule für Seecadetten errichtet worden.

Personal.

Admiralität. Chef: Staatsminister, General der Infanterie v. Stosch.

Viceadmirale: v. Henk, Director der Kaiserl. Admiralität. Klatt, Chef der Marinestation in der Nordsee.

Gegenadmirale: Werner, Chef der Marinestation in der Ostsee. Batsch, Chef des Stabes der Admiralität. Kinderling.

Seeofficiercorps: 18 Capitäne zur See, 43 Corvettencapitäne, 77 Capitänlieutenants, 125 Lieutenants zur See, 128 Unterlieutenants zur See, 100 Cadetten, 19 Maschineningenieure. Ferner 58 Officiere und 22 Seecadetten der Reserve und Seewehr.

Seebataillon von 6 Compagnien: 1 Oberstlieutenant, 6 Hauptleute, 6 Premier- und 19 Secondelieutenants — 1 General der Infanterie, 2 Obersten à la suite. Außerdem 1 Premier- und 6 Secondelieutenants der Reserve und der Seewehr.

Zur Bemannung der Schiffe sind bestimmt: 2 Matrosendivisionen mit 5955 Mann, 1 Schiffsjungenabtheilung von 412 Mann. Die zwei Werftdivisionen umfassen 1830, die Marinetruppen einschließl. der Marinestabswacht 1106 Mann.

Die österreichisch-ungarische Kriegsflotte.

NB. Die Ziffern hinter den Namen der Schiffe bedeuten Tonnengehalt — nominelle Pferdekräfte — schwere Geschütze.

Kasemattschiffe: Tegetthoff 7390—1200—6 (im Bau); Custozza 7060—1000—8; Lissa 6080—1000—12; Erzherzog Albrecht 5940—800—8; Kaiser 5810—800—10; Kaiser Max 3550—650—8; Don Juan d'Austria 3550—650—8; Prinz Eugen 3550—650—8.

Panzerfregatten: Erzherzog Ferdinand Max und Habsburg je 5140—800—14; Salamander 3110—500—10.

Fregatten: Radetzky 3430—600—15; Laudon 3430—600—15.

Corvetten: Donau 2440—400—13; Dandolo 1700—230—14; Erzherzog Friedrich 1570—230—14; Saida 2440—400—13 (im Bau); Fasana 1970—400—6; Helgoland 1820—400—5; Zrinyi 1340—230—4; Frundsberg 1340—230—4; Aurora 1340—230—4.

Kanonenboote: Hum, Velebich und Dalmat je 900—230—4; Zara 840—320—2; Nautilus, Albatros je 570—90—2; Kerka, Narento je 540—90—2; Möve 370—45—2, Sansego 350—90—2.

Avisodampfer: Miramar 1830—450—2; Kaiserin Elisabeth 1570—350—5.

Dampfer: Andreas Hofer 850—180—3; Fiume 440—120—4; Taurus 550—150—3.

Transportdampfer: Gorgnano 1380—180—2; Triest 960—220—2; Pola 910—160—2.

Yachten: Greif 1350—300—2; Phantasie 290—120.

Werkstättenschiff: Cyklop 2150—250—2.

Donau-Monitors: Maros und Leitha je 310—80—2.

Außerdem sind noch vorhanden: 9 Segelschiffe, 7 Hulks, 1 Schleppdampfer; ferner 1 Torpedoschulschiff und 5 Tender.

Personal.

Admiral: Freiherr Anton Bourguignon v. Baumberg, Hafenadmiral und Festungscommandant zu Pola.

Viceadmiral: Geh. Rath Friedrich Freiherr v. Pöck, Marine-Commandant und Chef der Marinesection im Reichskriegsministerium.

Gegenadmirale: Freiherr Anton v. Petz, See-Bezirks-Commandant zu Triest; Alois Ritter v. Pokorny, Hafencommandant in Pola; Georg Ritter v. Millosich, Stellvertreter des Chefs der Marinesection; Max Frh. Daublebsky v. Sterneck, Arsenalscommandant zu Pola; Alfred Ritter v. Barry, Geschwadercommandant. — Angestellter Admiral des Ruhestandes: Joseph Ritter v. Pöltl, Vorstand des Material-Controlamtes zu Triest. — 16 Linienschiffscapitäne, 17 Fregatten- und 18 Corvettencapitäne, 80 Linienschiffslieutenants 1. und 40 Linienschiffslieutenants 2. Classe, 151 Fähnrichs, 154 Cadetten. Der Präsenzstand des Matrosencorps wurde auf 5836 Mann erhöht.

Die Kriegsflotten der übrigen europäischen Seemächte und Nordamerikas.

(Abkürzungen: Pf. = Pferdekraft. G. = Geschütze.)

Dänemark.

Dampfer: a) Panzerschiffe: 2 Fregatten, 4 Thurmschiffe, 1 Kasemattschiff; Schraubenschiffe: 3 Fregatten, 3 Corvetten, 6 Schooner, 12 eiserne Kanonenboote, 3 Raddampfer, zusammen 34 Schiffe mit 26,890 effectiven Pf. und 243 G. Ferner: 1 Schraubenlinienschiff, 1 Hulk, 1 Kasernschiff, 2 Segelkutter, 8 Ruderkanonenjollen, 20 Transportboote, 1 Dampftransportjolle, 9 Feuerschiffe. Ruderflotille: 8 Kanonenjollen, 20 eiserne Transportboote. — Der See-Etat zählt: 1 Admiral, 15 Commandeure, 101 Capitäne und Lieutenants, dann eine feste Mannschaft von 800 Mann.

Frankreich.

I. **Panzerflotte:** 1) Schlachtschiffe: a) 10 Kasemattschiffe I. Classe mit 83,993 Tonnendeplacement, 46,610 effectiven Pf., 106 G.; b) 13 Panzerfregatten mit 76,518 Tonnendepl., 43,650 eff. Pf., 148 G.

2) Stationsschiffe: a) 13 Kasemattschiffe II. Classe mit 49,640 Tonnendepl. 32,902 eff. Pf., 91 G.

3) Küstenvertheidigungsschiffe: a) 3 Widderschiffe I. Classe mit 16,740 Tonnendepl., 10,200 eff. Pf., 18 G.; b) 8 Widderschiffe II. Classe mit 24,478 Tonnendepl. 13,350 eff. Pf., 27 G.; 1 Monitor mit 2592 Tonnendepl., 610 eff. Pf., 2 G.; 11 Panzerbatterien mit 11,040 Tonnendepl., 4160 eff. Pf., 50 G.

II. **Ungepanzerte Schiffe:** 13 Schraubenlinienschiffe mit 6900 nominellen Pf., 159 G.; 15 Schraubenfregatten mit 49,010 Tonnendepl., 8270 nom. Pf., 272 G.; 20 Schraubencorvetten mit 39,090 Tonnendepl., 8950 nom. Pf., 167 G.; 20 Schraubenavisos mit 25,100 Tonnendepl., 5076 nom. Pf., 96 G.; 20 Schraubenavisos II. Classe mit 11,640 Tonnendepl., 2440 nom. Pf., 64 G.; 43 Transportschiffe mit 9614 nom. Pf., 127 G.

Zusammen 190 Schiffe mit 1317 G.

Ferner: 4 Radfregatten, 3 Radcorvetten, 3 Radavisodampfer I. und 6 II. Classe, 8 Kanonenboote I. Classe mit 480 Pf. und 32 G. (4 weitere im Bau), 4 Kanonenboote II. Classe mit 200 Pf. und 12 G., 7 desgl. mit 280 nom. Pf. und 14 G., 36 Schraubenschaluppen mit je 16—10 nom. Pf. und 3—1 G., 4 Segellinienschiffe, 5 Segelfregatten II. und 5 III. Classe, 3 Briggs, 14 Goeletten, 3 Transportschiffe; Servitutsschiffe: 22 Schraubendampfer mit 640 Pf., 13 Raddampfer mit 970 Pf. und 80 Segelschiffe; für Fischereiwache: 20 Kutter, 5 Penichen, 2 Schaluppen; außerdem circa 100 Hulks und Schulschiffe.

Flotille: 3 Schraubenavisos mit je 100 Pf., 2 mit je 50 Pf., 1 mit je 20 Pf., 3 mit je 10 Pf.; 5 Radavisos mit je 70 Pf., 2 mit je 60 Pf., 2 mit je 50 Pf., 3 mit je 35 Pf.

Personalbestand der Flotte: 19 Viceadmirale der 1. und 13 der 2. Abtheilung des Generalstabs, 30 Contreadmirale der 1. und 21 der 2. Abtheilung, 110 Capitäne zur See, 231 Fregattencapitäne, 743 Lieutenants zur See, 486 Fähnriche, 190 Cadetten, Besatzungsmannschaft 28,400, Artilleriecorps: 242 Officiere, 4500 Mann. Marine-Infanterie: 670 Officiere, 16,000 Mann. Ferner Genietruppen zur See 130, Schiffsbauingenieure 119, 15 Ingenieur-Hydrographen, Marineverwaltung 442, Sanitätscorps 557 ꝛc. ꝛc.

Griechenland.

Die Flotte besteht aus 32 Schiffen, darunter 1 Panzercorvette mit 12 G., 1 Panzerkanonenboot, 1 Schraubencorvette, 3 Blokadebrecher, 1 Dampfer, 1 Kanonenboot, 6 Schraubenkanonenboote und 20 Penichen für Hafenwach- und Stationsdienst.

Großbritannien.

Effectivbestand der Flotte:

I. **Panzerschiffe:** a) 10 Batterieschiffe mit 79,150 Tonnendeplacement, 45,355 effectiven Pf., 208 G. b) 12 Kasemattschiffe mit 95,094 Tonnendepl., 75,789 eff. Pf., 153 G.; c) 3 Gürtelpanzerschiffe mit 19,749 Tonnendepl., 14,500 eff. Pf., 31 G.; d) 8 Thurmschiffe zur Küstenvertheidigung mit 27,639 Tonnendepl., 21,463 eff. Pf., 30 G.; e) 7 seegehende Thurmschiffe mit 65,888 Tonnendepl., 48,764 eff. Pf., 31 G. (1 weiteres im Bau); f) 2 Corvetten mit 8181 Tonnendepl., 8284 eff. Pf., 23 G.; g) 1 Sloop mit 1741 Tonnendepl., 1042 Pf., 4 G.; h) 2 Widder mit 9454 Tonnendepl., 8132 Pf., 7 G.; 3 Kanonenboote mit 3737 Tonnendepl., 2413 Pf., 12 G.; i) 3 Thurmschiffe in Indien mit 9289 Tonnendepl., 3751 Pf., 12 G.; k) 2 schwimmende Batterien mit 3688 Tonnendepl., 986 Pf., 24 G.; l) 1 Torpedoramm.

Zusammen 54 Panzerschiffe mit 535 G.

II. **Ungepanzerte Schiffe:** a) 18 Schraubenlinienschiffe mit 94,434 Tonnendepl., 47,844 eff. Pf., 162 G.; b) 16 Schraubenfregatten mit 67,749 Tonnendepl., 50,318 eff. Pf., 414 G.; c) 51 Schraubencorvetten mit 114,904 Tonnendepl., 122,904 eff. Pf., 651 G.; d) 28 Schraubensloops mit 32,209 Tonnendepl., 34,562 eff. Pf., 149 G.; e) Truppentransportschiffe mit 53,142 Tonnendepl., 30,914 eff. Pf., 26 G.; f) 1 Torpedoschiff mit 260 Tonnendepl., 379 eff. Pf.; g) 4 Vorrathsschiffe mit 5083 Tonnendepl., 1937 eff. Pf., 6 G.; h) 6 Avisoschiffe mit 11,410 Tonnendepl., 20,622 eff. Pf., 6 G.; i) 5 Yachten mit 5778 Tonnendepl., 9050 eff. Pf., 5 G.; k) 3 Aufnahmeschiffe mit 2310 Tonnendepl., 1729 eff. Pf., 8. G.

Zusammen: 143 Schiffe mit 1427 G.

Schraubenkanonenboote I. Classe: 1 mit 870 Tonnendepl., 720 eff. Pf., 4 G.; 6 zu je 700—774 Tonnendepl., 656—829 eff. Pf., 3 G.; 12 zu je 774 Tonnendepl., 811—985 eff. Pf., 3 G.; 17 zu je 584 Tonnendepl., 472—696 eff. Pf., 4 G.; 4 zu je 592 Tonnendepl., 715—896 eff. Pf., 4 G.; 4 zu je 570 Tonnendepl., 281—336 eff. Pf., 5 G.

Schraubenkanonenboote II. Classe: 86 mit je 180—455 Tonnendepl., 160—540 eff. Pf., 1—4 G.

Ferner: 2 Radfregatten, 7 Radcorvetten, 11 Raddampfer, 33 Hafendampfer, außerdem 170 Segelschiffe und Hulks aller Größen.

Im Etatsjahr 1878/79 sollte die Kriegsmarine verstärkt werden um 5 Panzerschiffe, 28 Corvetten, Sloops, Kanonenboote ꝛc. und 30 Torpedofahrzeuge.

Flottenpersonal: Officiere im Dienst 4729, Officiere im Halbsold 560, Unterofficiere ꝛc. 16,499, Matrosen, Heizer ꝛc. 18,467, Schiffsjungen 6305, zusammen 46,560.

Marinetruppen 14,000, Flottenreserve 20,840.

Zusammen 81,400 Mann.

Italien.

I. **Panzerschiffe:** 4 Thurmschiffe, 1 Widderschiff, 10 Kasematt- und Batterieschiffe I. Classe, 3 Kasematt- und Batterieschiffe II. Classe mit zusammen 140 G., 3 Torpedoboote.

II. **Andere Fahrzeuge:** 2 Schraubenfregatten, 4 Schraubencorvetten und Kreuzer, 5 Schraubenavisos, 7 Schraubenkanonenboote, 1 Radcorvetten, 2 Radavisos, 10 Transport-Schraubendampfer, 4 Transportraddampfer, 7 Localschraubendampfer, 5 Localraddampfer, zusammen 50 Schiffe mit 166 G.

Personal: 1 Admiral, 2 Viceadmirale, 10 Contreadmirale, 32 Linienschiffs- und 50 Fregattencapitäne, 180 Linienschiffs-Lieutenants und 136 Unterlieutenants, 7110 Unterofficiere und Matrosen, 1103 Maschinisten ꝛc. — 64 Maschinistenofficiere, 28 Arsenalofficiere, 50 Genieofficiere, 72 Generalstabsofficiere, 90 Officiere und 2376 Unterofficiere und Soldaten der Marineinfanterie.

Niederlande.

Flottenstand in Europa: 2 Widderthurmschiffe mit 16 Kanonen, 4 gepanzerte Widder mit 16 Kan., 8 Rammmonitors mit 16 Kan., 3 Monitors mit 10 Kan., 1 gepanzertes Kanonenboot mit 2 Kan., 3 Stromfähren mit 4 Kan., 17 Schraubenfregatten mit 189 Kan., 1 Raddampfer mit 6 Kan.

Außerdem: 15 Kanonenboote und 3 dergl. im Bau, 3 Torpedoboote, 8 Wach- und Küstenschiffe, 13 Hulks als Schul- und Exercierschiffe.

Indische Marine: 13 Raddampfer mit 50 Kan., 15 Schraubenschiffe mit 61 Kan., 1 Aufnahmeschiff, 4 Wachschiffe.

Die active Stärke der Mannschaft beträgt 4533 Mann, ungerechnet 600 Marinesoldaten im ostindischen Dienst.

Portugal.

Panzercorvette 1, Corvetten 10, Kanonenboote 8, Dampfer 5, Transportschiffe 3, zusammen 27 Dampfer mit 4255 Pf. und 144 Kanonen; dazu 12 Segelschiffe mit 36 Kanonen. Insgesammt 39 Schiffe mit zusammen 180 Kanonen und einer Bemannung von 249 Officieren und 3102 Mann.

Rußland.

I. **Panzerschiffe:** 6 Panzerfregatten mit 70 G.; 3 Batterieschiffe mit 48 G.; 5 Thurmschiffe mit 17 G.; 2 Popowkas mit 4 G., 3 zweithürmige Monitors mit 10 G., 10 einthürmige Monitors mit 20 G.; zusammen 29 Schiffe mit 169 G.

II. Ungepanzerte Schiffe: a) In der Ostsee: 1 Linienschiff, 1 Fregatte mit 18 G., 8 Corvetten mit 84 G., 10 Klipper mit 65 G., 7 Raddampfer mit 23 G.; 7 Yachten mit 14 G., 2 Transportschiffe, 6 Schooner mit 3 G., 1 Minenschiff, 13 Kanonenboote mit 35 G., 11 Flußdampfer, 18 Dampfbarkassen, 14 Segelschiffe; zusammen 101 Fahrzeuge mit 142 G.

b) Schwarzes Meer: 4 Corvetten mit 33 G., 4 Raddampfer mit 10 G., 1 Yacht mit 4 G., 2 Kanonenboote mit 4 G., 3 Flußdampfer, 2 Segelschiffe, 17 Dampfer, angekauft von der russischen Gesellschaft für Handel und Schifffahrt, zusammen 33 Schiffe.

c) Sibirien: 1 Klipper mit 7 G., 4 Schooner mit 14 G., 2 Transportschiffe mit 4 G., 1 Raddampfer mit 8 G., 4 Kanonenboote mit 23 G., 2 Flußdampfer, 3 Dampfbarkassen, 2 Segelschiffe, zusammen 19 Schiffe.

d) Im Kaspischen Meer: 3 Kanonenboote mit 9 G., 7 Raddampfer mit 20 G., 2 Schraubenschooner mit 10 G., 8 Segelschooner, zusammen 20 Schiffe.

e) Aralsee: 5 Dampfer, 2 Schooner mit zusammen 11 G.

Personal der Flotte: 123 Admirale, 1307 Flottenofficiere, 503 Piloten, 197 Officiere der Marineartillerie, 134 Marineingenieure, 532 Ingenieur-Mechaniker, 50 Hafenbau-Ingenieure, 299 Admiralitätsbeamte, 299 Aerzte, 498 Civilbeamte. Insgesammt 3912 Officiere und 25,101 Mann.

Skandinavien.

Schweden: a) Gepanzerte Dampfer: 4 Monitore mit 8 G., 10 Kanonenboote mit 10 G. b) Ungepanzerte Dampfer: 1 Linienschiff mit 66 G., 1 Fregatte mit 16 G., 4 Corvetten mit 27 G., 5 Kanonenboote mit 10 G., 10 Kanonenschaluppen mit je 1 G., 1 Minenschiff, 1 Transportschiff, 1 Stationsschiff, zusammen 38 Dampfer mit 147 G. c) Segelschiffe: 1 Linienschiff mit 62 G., 5 Corvetten mit 16–24 G., 5 Briggs mit je 6–8 G., 1 Lastbrigg. — Nach dem neuen Flottenplan sollen in den nächsten 12 Jahren noch geschaffen werden: 6 Widderschiffe, 6 gepanzerte und 18 ungepanzerte Kanonenboote, 4 Torpedofahrzeuge, 1 Uebungsschiff, 1 Chesfahrzeug.

Personal: 140 Officiere, 190 Unterofficiere, 600 Matrosen, 150 Handwerker, 5051 Bootsmänner.

Norwegen.

Flottenbestand: 4 Monitors mit 8 G., 2 Schraubenfregatten, 3 Schraubencorvetten, 4 Schraubenkanonenboote, 4 Schraubenschaluppen, 2 Radschleppdampfer, 1 Segelfregatte und 4 Schooner.

Spanien.

I. Panzerschiffe. 3 Panzerfregatten I. Classe mit 54 G., 6 Panzerfregatten mit 58 G., 1 Flußmonitor mit 3 G., 1 Batterie mit 5 G.
II. Ungepanzerte Schiffe: 9 Schraubenfregatten mit 387 G., 10 Schraubenschiffe II. Classe mit 49 G., 10 Radfregatten und Corvetten mit 68 G., 2 Avisos mit 6 G., 8 Raddampfer mit 13 G., 6 Schraubentransportschiffe, 48 Schraubenkanonenboote mit 65 G., 29 Fluß-Schraubenkanonenboote mit 41 G., 3 Dampfer für hydrographische Zwecke, 5 Segelschiffe für Schulzwecke, 1 Ponton. Insgesammt 136 Schiffe mit 736 G. — Personal: 398 Officiere, 250 Seecadetten, 14,000 Mann; 6 Bataillone Marineinfanterie mit 5500 Mann.

Türkei.

I. Panzerschiffe: 4 Kasemattschiffe mit 49 G., 1 Fregatten mit je 25 G., 3 Thurmschiffe mit 12 G., 7 Kasemattcorvetten mit 31 G., 1 Thurmschiff mit 5 G., 1 Monitor mit 2 G., 3 gepanzerte Kanonenboote mit 6 G., zusammen 21 Schiffe mit 205 G.
II. Ungepanzerte Schiffe: 4 Linienschiffe mit 279 G., 6 Fregatten mit 408 G., 7 Corvetten mit 81 G., 16 Transportdampfer der Kriegsmarine mit 42 G., 12 Transportdampfer der Idaral Azizie, 11 Avisodampfer mit 38 G., 6 Schaluppen mit 60 G., 10 Schooner mit 31 G., 1 kaiserl. Yacht mit 4 G., 15 Servitutsschiffe mit 10 G., 14 Localdampfer der Idaral Azizie. Zur Donauflotille gehörten 1877 außer 1 Thurmschiff, 1 Monitor und den gepanzerten Kanonenbooten: 4 Kanonenboote mit 16 G., 4 Dampfer der Kriegsmarine mit 4 G., 9 Dampfer der Idaral Nahrié. Zusammen 122 Schiffe mit 975 G.
Außerdem 39 Segelschiffe.
Die Bemannung beläuft sich auf 15,500 Mann.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

I. Panzerschiffe. 6 Monitors der II. Classe mit 40 G., 4 Monitors der III. Classe mit 16 G., 14 Monitors der IV. Classe mit 28 G.; zusammen 24 Monitors mit 84 G.
II. Ungepanzerte Schiffe: 5 Schraubenschiffe I. Classe mit 188 G., 18 Schraubenschiffe II. Classe mit 323 G., 11 Schraubenschiffe III. Classe mit 48 G., 2 Schraubenschiffe IV. Classe mit 10 G., 8 Raddampfer mit 49 G.
Zusammen. 68 Schiffe mit 618 G.
Außerdem: 4 Torpedoboote, 25 Hafendampfer, 21 Segelschiffe.
Actives Officiercorps der Flotte: 1 Admiral, 1 Viceadmiral, 12 Contreadmiräle, 25 Commodores, 40 Capitäne, 91 Commanders, 98 Lieutenant-Commanders, 271 Lieutenants, 100 Masters, 64 Fähnriche, 64 Midshipmen, 156 Wundärzte, 126 Zahlmeister, 226 Ingenieure.

Handel und Verkehr.

Die deutschen und österreichischen Consuln im Auslande.

Anmerkung. GC. bedeutet Generalconsul; C. Consul; VC. Viceconsul; CA. Consularagent, HA. Handelsagent.

Afrika.

Aegypten. Alexandrien. Deutsches Reich. GC. u. VC.; Oesterreich. GC. (zugl. Ministerres.), C. und zwei VC. Chartum: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. C. und CA. Damiette: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. Gerent des VC. Girgeh: Deutsches Reich. CA. Ismailia: Oesterreich. Gerent der CA. Kairo: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C. und ein VC. Kenneh (Oberägypten): Deutsches Reich. CA. Kaseir: Oesterreich. CA. (z. Z. unbes.). Luxor: Deutsches Reich. CA.; Oesterreich. CA. Mansurah: Deutsches Reich. CA.; Oesterreich. CA. Port Said: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C. Siut: Deutsches Reich. CA. Suez: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. C. Tantah und Mehalla: Deutsches Reich. CA.; Oesterreich. CA. (s. Mansurah). Zagazig: Deutsches Reich. CA.

Britische Besitzungen. East London im Kaplande: Deutsches Reich. VC. Freetown in Sierra-Leone: Oesterreich (z. Z. unbesetzt). Kapstadt: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C. Lagos in Guinea: Deutsches Reich. C. Mauritius, Insel, Port-Louis: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C. Masselbay im Kaplande: Deutsches Reich. CA. Port Alfred, Kapland: Deutsches Reich. VC. Port-Elisabeth in der Algoabai: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C. Simonstown im Kaplande: Deutsches Reich. VC. St. Helena, Insel: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C. D'Urban-Port-Natal in Ostafrika: Deutsches Reich. C. (unbes.).

Fez und Marokko. Casablanca: Oesterreich. CA. Larache: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. CA. Mazagan: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. CA. Mogador: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. provisor. CA. Rabat: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. CA. Saffy: Oesterreich. CA. Tanger: Deutsches Reich. der Ministerres. zugl. GC.; Oesterreich. General-Agent und C. Tetuan: Oesterreich. Gerent der CA.

Französische Besitzungen. Algier: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. GC. Am Gabun (Guinea): Deutsches Reich. C. Bona: Oesterreich. VC. Bugia: Oesterreich. CA. Mostaganem: Oesterreich. CA. Oran: Oesterreich. VC. Philippeville: Oesterreich. provisor. CA.

Liberia. Monrovia: Deutsches Reich. C.

Nordküste von Afrika. Bengasi: Oesterreich. Gerent der CA. Gherbi: Oesterreich. CA. mit VC.-Titel. Goletta (di Tunesi): Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. VC. Media: Oesterreich. Gerent des VC. Monastir: Oesterreich. Gerent des VC. (Media). Sfax: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. CA. mit VC.-Titel. Susa: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. CA. Tripolis: Oesterreich. VC., Leiter des C. Tunis: Deutsches Reich. GC.; Oesterreich. GC. und VC. und Gerent.

Oranje-Freistaat. Bloemfontein: Deutsches Reich. C.

Spanische Besitzungen. St. Cruz auf Teneriffa: Deutsches Reich. C.

Zanzibar. Zanzibar: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.

Amerika und Westindien.

Argentinische Republik. Buenos-Ayres: Deutsches Reich. der Ministerresident zugleich GC., ferner ein C.; Oesterreich. GC. (der Ministerres.) und ein C. Gualeguaychu: Deutsches Reich. VC. Rosario: Deutsches Reich. VC. San Juan: Deutsches Reich. VC. (unbesetzt).

Bolivia. Antofagasta: Deutsches Reich. C. (unbesetzt). Cochabamba. Deutsches Reich. C.

Brasilien. Bahia: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C. Blumenau, deutsche Colonie: Deutsches Reich. C. Campinas: Deutsches Reich. C. Ceara: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. Gerent. Desterro: Deutsches Reich. C. Donna Francisca: Deutsches Reich. C. Maceio: Deutsches Reich. VC. (unbesetzt). Maraim: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. VC. Para de Belem: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. VC. Paranagua: Deutsches Reich. C. (unbesetzt). Pernambuco: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C. Porto Allegre: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. CA. Rio de Janeiro: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. GC. Rio Grande do Sul: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. VC. San-Luiz de Maranhao: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. VC. Santos: Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC. São Francisco do Sul: Deutsches Reich. CA. São Paolo: Deutsches Reich. C.

Britische Besitzungen. Bahama-Inseln, Neu-Providence, Nassau: Deutsches Reich. C. Belize in Honduras: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C. Bridgetown auf Barbadoes: Deutsches Reich. C. Castries auf der Antillen-Insel St. Lucia: Deutsches Reich. CA. Chatham und Newcastle in Neu-Braunschweig: Deutsches Reich. C. Georgetown in Demerara: Deutsches Reich. C. Halifax in Neu-Schottland: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C. Inagua (Bahama-Inseln): Deutsches Reich. CA. Kingston auf Jamaica: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C. Kingstown auf der Antilleninsel St. Vincent: Deutsches Reich. CA. Montreal in Canada: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C. New-Amsterdam in Berbice (Britisch Guyana): Deutsches Reich. CA. Port of Spain auf Trinidad: Deutsches Reich. C. Port Stanley, Falklands-Inseln: Deutsches Reich. C. Pugwash in Neu-Schottland: Deutsches Reich. CA. Quebeck in Canada: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C. (unbesetzt). St. George's Bermuda: Deutsches Reich. C. St. John in Neu-Braunschweig: Deutsches Reich. C. St. Johns in Neu-Fundland: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C. (unbesetzt). Toronto in Canada: Deutsches Reich. C. Victoria, Brit. Columbia: Deutsches Reich. C.

Centralamerika. Amapala in Honduras: Oesterreich. Gerent des C. Guatemala, für den Staat Guatemala: Deutsches Reich. der Gschftsträger zugl. GC. und ein C. (letzterer unbesetzt); Oesterreich. C. Leon in Nicaragua: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C. Puerto Caballos in Honduras: Deutsches Reich. VC. San José in Guatemala: Deutsches Reich. CA. San Juan del Norte in Nicaragua: Deutsches Reich. C. (unbesetzt). St. Salvador: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. C. (unbesetzt). St. José in Costarica: Deutsches Reich. C. Oesterreich. C.

Chile. Caldera: Deutsches Reich. VC. Concepcion: Deutsches Reich. C. Copiapo: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C., zugleich für Caldera. Coquimbo und La Serena: Deutsches Reich. C. (unbesetzt); Oesterreich. C. (unbesetzt). Coronel: Deutsches Reich. VC. Melipuli (Puerto Montt): Deutsches Reich. VC. Santiago: Deutsches Reich. der Ministerresident zugleich GC. Tomé: Deutsches Reich. VC. Valdivia und El Corral: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C., auch für Corral. Valparaiso: Deutsches Reich. GC.; Oesterreich. GC.

Dänische Besitzungen in Westindien. Insel St. Thomas. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.

Ecuador. Guayaquil: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. Gerent des C.

Haïti und St. Domingo. Aux Cayes: Deutsches Reich. C. Gonaives: Deutsches Reich. C. Jacmel: Deutsches Reich. C. Kap Haïti: Deutsches Reich. C. Port au Prince: Deutsches Reich. C., zugl. für die Republik San Domingo, Oesterreich. C. Port de Paix: Deutsches Reich. CA. Porto Plata in Domingo: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. Gerent des C. San Domingo: Deutsches Reich. C.

Holländisch-Amerika. Curaçao: Deutsches Reich. C. Paramaribo: Deutsches Reich. C.

Mexico. Acapulco: Deutsches Reich. VC. Chihuahua: Deutsches Reich. VC. Colima und Manzanillo: Deutsches Reich. C. Durango: Deutsches Reich. VC. Guadalajara: Deutsches Reich. C. Guanajuato: Deutsches Reich. VC. Guaymas: Deutsches Reich. VC. Laguna: Deutsches Reich. C. Pintamaras: Deutsches Reich. C. Mazatlan: Deutsches Reich. C. Mexico: Deutsches Reich. der Ministerresident zugleich GC. und ein C. Monterey: Deutsches Reich. VC. Puebla: Deutsches Reich. VC. San-Luis-Potosi: Deutsches Reich. C. Tampico: Deutsches Reich. C. (unbesetzt). Tepic: Deutsches Reich. C. Vera-Cruz: Deutsches Reich. C. Zacatecas: Deutsches Reich. VC.

Paraguay. Assuncion: Deutsches Reich. VC.

Peru. Arequipa: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C., zugleich für Islay. Arica: Deutsches Reich. CA. Callao: Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC. Iquique: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C. Islay und Mollendo: Deutsches Reich. CA. Lima: Deutsches Reich. der Gtr. zugleich GC. und ein C. (unbesetzt). Oesterreich. GC. Tacna: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C., zugl. f. Arica.

Spanische Besitzungen in Westindien. Aguadilla (Portorico): Deutsches Reich. VC. Aroyo (Portorico): Deutsches Reich. VC. Cardenas: Deutsches Reich. VC. Cienfugos: Deutsches Reich. VC. Havanna auf Cuba: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. GC. Mantanzas auf Cuba: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. VC., provisor. Gerent. Mayaguez (Portorico): Deutsches Reich. VC. Ponce (Portorico): Deutsches Reich. VC. San-Juan de Portorico: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C. Santjago de Cuba: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. VC. Trinidad de Cuba: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. VC.

Uruguay. Montevideo: Deutsches Reich. der Ministerres. und GC. in Buenos-Ayres, außerdem ein C. und VC.; Oesterreich. C. Paysandu: Deutsches Reich. VC. (unbesetzt).

Venezuela. Carracas: Deutsches Reich. GC. (der Geschäftsträger) und ein C.; Oesterreich. C. Ciudad Bolivar: Deutsches Reich. C. La Guaira: Deutsches Reich. C. Maracaibo: Oesterreich. C. Puerto Cabello: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.

Vereinigte Staaten von Columbien. Baranquilla: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C. Bucaramanga: Deutsches Reich. C. Colon: Deutsches Reich. VC. Medellin: Deutsches Reich. C. Panama: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C. San José de Cucuta: Deutsches Reich. C. St. Fé de Bogota: Deutsches Reich. GC. (der Ministerres.) und ein C.; Oesterreich. C. (unbesetzt).

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Apalachicola: Oesterreich. VC. (unbesetzt). Baltimore: Deutsches Reich. C. Oesterreich. C. Boston: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C. Charleston in Südcarolina: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. Gerent des VC. Chicago: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C. Cincinnati: Oesterreich. C. Galveston in Texas:

Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Indianola in Texas: Deutsches Reich, CA. Key West in Florida: Deutsches Reich, VC. (unbesetzt). Louisville in Kentucky: Oesterreich, C. Milwaukee in Wisconsin: Oesterreich, C. Mobile in Alabama: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Neuorleans: Deutsches Reich, C.; Oesterreich C. Neuyork: Deutsches Reich, GC., C. und VC.; Oesterreich, GC. und C. Norfolk in Virginia: Oesterreich, VC. (unbesetzt). Philadelphia: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Richmond in Virginien: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. San Francisco in Californien: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. St. Louis in Missouri: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Savannah: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, VC. Washington: Deutsches Reich, CA. Wilmington in Nordcarolina: Deutsches Reich, C.

Asien.

Britische Besitzungen. Aden in Yemen, Arabien: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, VC. Akyab in Burmah: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Bassein: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Bimlipatam: Deutsches Reich, CA. Bombay: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Chittagong in Bengalen: Deutsches Reich, CA. Cocnanda in Ostindien: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Cochin: Deutsches Reich, C. Colombo auf Ceylon: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Hongkong in China: Deutsches Reich, C. und VC.; Oesterreich, GC. und ein C. Kalkutta: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Kurratchee: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. (unbesetzt). Madras: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA (unbesetzt). Moulmain in Indien: Deutsches Reich, C. Penang: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Punto Galle auf Ceylon: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Rangoon: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Singapore: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Tuticorin: Deutsches Reich, CA.

China. Amoy: Deutsches Reich, C. Chefoo (Tschiin): Deutsches Reich, VC. Kanton: Deutsches Reich, C. Macao (portugiesische Besitzung): Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, d. GC. in Hongkong. Niutschwang: Deutsches Reich, VC. Ningpo: Deutsches Reich, VC. Shanghai: Deutsches Reich, GC.; Oesterreich, GC. (zugleich Ministerresident für China, Japan und Siam) durch einen C. versehen; die übrige Vertretung Oesterreichs in China und Japan ist den k. britischen Consuln daselbst übertragen. Swatow: Deutsches Reich, VC. Tien-tsin: Deutsches Reich, C.

Französische Besitzungen. Saighon in Cochinchina: Deutsches Reich, C. (unbesetzt); Oesterreich, C.

Holländische Besitzungen. Batavia auf Java: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC., Leiter des Consulats. Macassar auf der Insel Celebes: Deutsches Reich, C. Samarang: Deutsches Reich, C. Sourabaya auf Java: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA.

Japan. Hiogo und Osaka: Deutsches Reich, C. Jokuhama: Deutsches Reich, C. Nagasaki: Deutsches Reich, C. Niegata: Deutsches Reich, C. Tokio (Yeddo): Deutsches Reich, GC. (der Ministerresident) und C.

Kleinasien und Inseln. Aivali: Oesterreich, CA. Amasia: Deutsches Reich, VC. Batum: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Brussa: Oesterreich, CA. mit VC.-Titel. Candia: Oesterreich, CA. Canea auf Candia: Oesterreich, C. Erzerum: Oesterreich, Gerent der CA. Guselhissar: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Ineboli: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Kerasunt: Oesterreich, CA. Metelin: Oesterreich, CA. mit VC.-Titel. Rettimo: Oesterreich, CA. mit VC.-Titel. Rhodus: Oesterreich, VC. Samos: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, CA. (unbesetzt). Samsun: Oesterreich, CA. mit VC.-Titel. Scalanuova: Oesterreich, CA. Sinope: Oesterreich (unbesetzt). Smyrna: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC. und VC. Stanchio: Oesterreich, CA. Tenedos: Oesterreich, Gerent der CA. Trapezunt: Oesterreich, C., Leiter des GC. Tschesme auf Chios: Oesterreich, VC.

Persien. Teheran: Oesterreich, C. (unbesetzt).

Siam. Bangkok: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C.

Spanische Besitzungen. Cebu, Philippinen: Deutsches Reich, VC. Manilla, Philippinen: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Yloylo, Philippinen: Deutsches Reich, VC.

Syrien und Palästina. Akka und Haifa: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, CA. Aleppo: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, VC. mit GC.-Titel. Alessandretta: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, CA. Antiochia: Deutsches Reich, CA. Bagdad: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Beirut: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC. und VC. Damaskus: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, VC. Jaffa: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, VC. Jerusalem: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC. (mit dem Titel eines Ministerres.). Larnaca auf Cypern: Deutsches Reich, C. (unbesetzt); Oesterreich, VC. Latakia: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, provis. CA. Limasol: Deutsches Reich, CA.; Oesterreich, CA. Mersina: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Nicosia: Oesterreich, CA. Safed: Deutsches Reich, CA.; Oesterreich, CA., zugleich für Tiberias. Saida: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, CA. mit VC.-Titel. Tripoli di Soria: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, CA. mit VC.-Titel.

Australien.

Adelaide: Deutsches Reich, C. und VC. Aucklands-Inseln: Deutsches Reich, C. Christchurch auf Neuseeland: Deutsches Reich, C. Dunedin auf Neuseeland: Deutsches Reich, C. Melbourne: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Nelson auf Neuseeland: Deutsches Reich, C. New-Castle in Neusüdwales: Deutsches Reich, VC. Sidney: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. South-Brisbane, Colonie Queensland: Deutsches Reich, C. Wellington auf Neuseeland: Deutsches Reich, C.

Fidschi-Inseln. Levuka, Insel Ovalau: Deutsches Reich, C.

Sandwichs-Inseln. Honolulu auf Oahu: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C.

Navigators- und Tonga-Inseln im Australischen Ocean. Apia auf der Insel Upolu: Deutsches Reich, C.

Gesellschafts-Inseln. Tahiti: Deutsches Reich, C.

Europa.

Belgien. Antwerpen: Deutsches Reich, GC. (unbesetzt) und VC.; Oesterreich, C. Brüssel: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Gent: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Lüttich: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Ostende: Deutsches Reich, C. Roulers: Deutsches Reich, C.

Dänemark. Aalborg: Deutsches Reich, C. Aarhuus: Deutsches Reich, C. Fridericia: Deutsches Reich, C. Friedrichshafen: Deutsches Reich, C. Helsingör: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, VC. (unbesetzt). Hjöring: Deutsches Reich, C. Horsens: Deutsches Reich, C. Kopenhagen: Deutsches Reich, GC.; Oesterreich, GC. und VC. Korsör: Deutsches Reich, C. Lemvig: Deutsches Reich, CA. Nordby auf Fanoe: Deutsches Reich, C. Nyborg (Odense): Deutsches Reich, C. Randers: Deutsches Reich, C. Ribe: Deutsches Reich, CA. Ringkiöbing: Deutsches Reich, C. und CA. Rönne auf der Insel Bornholm: Deutsches Reich, C. Swaneke auf Bornholm: Deutsches Reich, C. Thistedt in Jütland: Deutsches Reich, C. Varde: Deutsches Reich, CA.

Frankreich. Bastia auf Corsica: Oesterreich, VC. Bayonne: Oesterreich, VC. Bordeaux: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Boulogne sur mer: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, VC. Brest: Oesterreich, VC. Caën: Deutsches Reich, VC. (unbesetzt); Oesterreich, CA. (unbesetzt). Calais: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, VC. Cette: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Cherbourg: Oesterreich, CA. Dieppe: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Dünkirchen: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Fécamp: Oesterreich, CA. Havre de Grace: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Honfleur: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, provisor. CA. La Rochelle: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Lorient: Oesterreich, CA. Lyon: Oesterreich, C. Marseille: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC. Mentone: Oesterreich, VC. Nantes: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Nizza: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Paris: Oesterreich, GC. u. GC.-Stellvertreter. Port-de-Bonc: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, CA. Rochefort: Deutsches Reich, C. Rouen: Oesterreich, provisor. CA. St. Malo: Oesterreich, CA. St. Martin auf der Insel Rhé: Deutsches Reich, C. St. Nazaire: Deutsches Reich, VC. St. Valery en caux: Oesterreich, provisor. CA. St. Valery en Somme: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Toulon: Oesterreich, VC.

Gibraltar. Gibraltar: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C.

Griechenland. Athen nebst Piräus: Deutsches Reich, C. u. CA.; Oesterreich, VC. mit C.-Titel. Calamata: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, VC. Chalkis: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Chitris: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Milo: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Missolunghi: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Nauplia: Oesterreich, VC. Patras: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. mit GC.-Titel. Pyrgos: Deutsches Reich, CA.; Oesterreich, CA. mit VC.-Titel. Santorino: Oesterreich, CA (unbesetzt). Skyathos: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Syra: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. mit GC.-Titel und VC. Zea: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Zimora: Oesterreich, CA. (unbesetzt).

Jonische Inseln. Cefalonia: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, CA. mit VC.-Titel. Cerigo: Oesterreich, CA. Korfu: Deutsches Reich, C. und VC.; Oesterreich, C. Santa-Maura: Oesterreich, CA. Zante: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, VC.

Großbritannien und Irland.

England und Wales. Amble: Deutsches Reich, VC. Barrow: Deutsches Reich, VC. Birmingham: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, VC. Blyth: Deutsches Reich, VC. Bradford: Deutsches Reich, C. Bridgewater: Deutsches Reich, VC. Bristol: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, VC. Brixham: Deutsches Reich, VC. (unbesetzt). Cardiff: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C., zugleich für Newport. Dartmouth: Deutsches Reich, CA.; Oesterreich, CA. Deal: Deutsches Reich, VC. Dover: Deutsches Reich, VC. Falmouth: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, VC. Gloucester: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, VC. Great Grimsby: Deutsches Reich, VC. Guernsey: Deutsches Reich, VC. Hartlepool: Deutsches Reich, C. Harwich: Deutsches Reich, VC. Hull: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, VC. Jersey, Insel: Deutsches Reich, VC. Liverpool: Deutsches Reich, C. und VC. (letzterer unbesetzt); Oesterreich, GC. (z. Z. unbesetzt) und VC. London: Deutsches Reich, GC. und ein VC.; Oesterreich, GC.-Stellvertreter und ein VC. Lowestoft: Deutsches Reich, VC. Lynn und Wisbeach: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, CA. Manchester und Leeds: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, Gerent. Middlesborough: Deutsches Reich, C. Milford: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Newcastle on Tyne: Deutsches Reich, C., zugleich für Shields. Newport und Chepstow: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, VC. Northshields: Deutsches Reich, CA.; Oesterreich, VC., zugleich für Newcastle. Nottingham: Deutsches Reich, VC. Padstow: Deutsches Reich, VC. Penzance, Mountsbay und St. Ives: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, CA. Plymouth: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, VC. Poole: Deutsches Reich, VC. Portsmouth und Gosport: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, VC., zugleich für Southampton. Ramsgate: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, CA. Rochester: Deutsches Reich, VC. Scilly-Inseln: Deutsches Reich, VC. Shoreham: Deutsches Reich, VC. Southampton: Deutsches Reich, C. St. Mary: Oesterreich, CA. Stockton on Tees: Deutsches Reich, CA. Sunderland: Deutsches Reich, C. Swansea: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, VC. Teignmouth: Deutsches Reich, CA. Weymouth: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, VC., zugl. f. Portland.

Yarmauth: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA.

Irland. Belfast: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. Cark und Queenstown: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, C. Dublin: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. Dundalk: Deutsches Reich, BC. Limerik: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC. Landonderry: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. Newry: Deutsches Reich, CA. Sligo: Oesterreich CA. (unbesetzt). Waterford: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA.

Schottland. Aberdeen: Deutsches Reich, C. Allaa: Deutsches Reich. CA. Ardraath: Deutsches Reich, BC. Berwick upan Tweed: Deutsches Reich, BC. Boueß: Deutsches Reich, CA. Burnt Island: Deutsches Reich, BC. Dundee: Deutsches Reich, C. Edinburg: Deutsches Reich (s. Leith); Oesterreich, C. Fraserburgh: Deutsches Reich, CA. Glasgow: Deutsches Reich, C.; Oesterreich BC. Grangemouth: Deutsches Reich, BC. Inverneß: Deutsches Reich, BC. Kirkwall auf den Orkney-Inseln: Deutsches Reich, BC. Leith und Edinburg: Deutsches Reich, C. Lerwick auf den Shetlandsinseln: Deutsches Reich, BC. Montrase: Deutsches Reich, BC. Perth: Deutsches Reich, BC. Peterhead: Deutsches Reich, C. und BC. Stornoway auf der Hebrideninsel Lewis: Deutsches Reich, BC. Wick: Deutsches Reich, BC.

Italien. Alghero, Insel Sardinien: Deutsches Reich, CA. Ancona: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Bari: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, C. Barletta: Oesterreich, BC. Boiagna: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Brindisi: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC. Cagliari: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Carlasorte, Insel San Pietra: Deutsches Reich, BC. (unbesetzt); Oesterreich, CA. Castellamare: Oesterreich, BC. Catania: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC. Catanzaro: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. Civitavecchia: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Fermo: Oesterreich, BC. Florenz: Deutsches Reich, C. (z. Z. unbesetzt) und BC.; Oesterreich, C. Gallipoli: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. Genua: Deutsches Reich, GC.; Oesterreich, GC. und BC. Girgenti: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC. Isola della Maddalena: Oesterreich, CA. Licata: Deutsches Reich, BC. Lipari: Oesterreich, CA. Livorno: Deutsches Reich, GC.; Oesterreich, C. Mailand: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC., Leiter des C. und BC. Messina: Deutsches Reich, GC.; Oesterreich, BC. Milazza: Oesterreich, CA. Malfetta: Oesterreich, BC. Neapel: Deutsches Reich, GC.; Oesterreich, GC. Oristano: Deutsches Reich, CA. Ortona: Oesterreich, CA. Palermo: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC. Pisa: Deutsches Reich, CA. Pizzo: Deutsches Reich, BC. Porto Feraja auf Elba: Deutsches Reich, CA. Porto Laugone auf der Insel Elba: Oesterreich, BC. Ravenna: Oesterreich, BC. Reggio: Deutsches Reich, BC. Rimini: Oesterreich, CA. Rom: Deutsches Reich, C. Santa Stefana: Deutsches Reich, CA. San Remo: Deutsches Reich, BC. Sassari (Parta Torres): Deutsches Reich, CA.; Oesterreich, CA. Savona: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. Spezzia: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC. Syrakus: Oesterreich, BC. Taranta: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. Terranova auf Sicilien: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC. Trapani: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC. Turin: Deutsches Reich, C. Venedig: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC. und BC. Viareggio: Deutsches Reich, CA.

Malta. La Valette: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. und BC.

Monaco. Monaco: Oesterreich, C.

Niederlande. Amsterdam: Deutsches Reich, C.; Luxemburg, GC.; Oesterreich, C. und BC. Brouwershafen: Deutsches Reich, CA. Dordrecht: Deutsches Reich, CA. Harlingen: Deutsches Reich, BC. Helder: Deutsches Reich, BC. Helvetsluis: Deutsches Reich, CA.; Oesterreich, BC. Middelburg: Deutsches Reich, C. Nieuve Diep: Oesterreich, BC. Ratterdam: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. mit C.-Titel. Scheaeningen: Deutsches Reich, BC. Schiedam: Deutsches Reich, CA. Texel: Deutsches Reich, BC. Tiel in Geldern: Deutsches Reich, BC. Vliessingen: Oesterreich, BC. Zieriksee: Deutsches Reich, CA.

Oesterreichische außerdeutsche Staaten. Fiume: Deutsches Reich, C., zugleich für Buccari und Porto Rè. Ragusa: Deutsches Reich, C. Pest: Deutsches Reich, GC. und C.

Portugal. Faro: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. (unbesetzt). Fayal, Azoren: Deutsches Reich, C. Figuera: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Flores und Corvo-Inseln: Deutsches Reich, CA. (unbesetzt). Funchal, auf Madeira: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Graciosa (Azoren): Deutsches Reich, CA. Harta: Oesterreich, CA. Ilha da Sal, Capverdische Inseln: Deutsches Reich, C. Lagas: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. Lissaban: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC. und BC. Lourenço Marques an der Telagoabai, Afrika: Deutsches Reich, C. Mayo, Capverdische Inseln: Deutsches Reich, C. Oporto: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. Ponte Delgada: Oesterreich, BC. San-Jago, Capverdische Inseln: Oesterreich, CA. (unbesetzt). San-Jorge (Azaren): Deutsches Reich, CA. San-Miguel, Azoren: Deutsches Reich, C. San-Vicente, Capverdische Inseln: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. (unbesetzt). Setubal: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. Terceira, Azoren: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Vianna: Oesterreich, CA. Villanova di Portimao: Deutsches Reich, BC.

Russisches Reich: Abo: Deutsches Reich, C. Archangel: Deutsches Reich, C. Arensburg, Insel Oesel: Deutsches Reich, BC. Beltsch: Oesterreich, BC. Berdiansk: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Björneborg: Deutsches Reich, C. Bargå: Deutsches Reich, C. Brahestad: Deutsches Reich, CA. Christinestadt: Deutsches Reich, C. Ekenäs: Deutsches Reich, C. Eupatoria: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Frederikshamn: Deutsches Reich, CA. Helsingfors: Deutsches Reich, C. und CA. Kekabeg: Deutsches Reich, CA. Kertsch: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, pravisor. Gerent des BC. Kiew: Deutsches Reich, C. Kawna: Deutsches Reich, C. Kronstadt: Deutsches Reich, BC. Lidau: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Mariapal: Oesterreich, CA. Maskau, Deutsches Reich, C. und BC.; Oesterreich, GC. Narva: Deutsches Reich, C. Nikalajeff: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. Novosielitza: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Ny-Carleby: Deutsches Reich, C. Nystad: Deutsches Reich, CA. Odessa: Deutsches Reich, C. mit GC.-Titel; Oesterreich, GC. und BC. Onega: Deutsches Reich, BC. Pernau: Deutsches Reich, C. Petersburg: Deutsches Reich, C. und BC.; Oesterreich, C., Gerent des GC. Raumo: Deutsches Reich, CA. Reval: Deutsches Reich, C. und BC.; Oesterreich, C. Riga: Deutsches Reich, GC. für Kur- und Livland; Oesterreich, C. Rostow am Don: Deutsches Reich, C. Taganrog: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. Tammerfors: Deutsches Reich, CA. Teadosia: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Tiflis: Deutsches Reich, C. Uleaborg: Deutsches Reich, C. Warschau: Deutsches Reich, GC.; Oesterreich, GC. Wasa (Nikalaistadt): Deutsches Reich, C. Wiborg: Deutsches Reich, C. (unbesetzt). Windau: Deutsches Reich, C.

Schweiz. Basel: Deutsches Reich, C. Genf: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. St. Gallen: Oesterreich, C. Zürich: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C.

Skandinavien.

a) **Schweden.** Calmar: Deutsches Reich, C. Carlshamn: Deutsches Reich, C. Carlskrona: Deutsches Reich, C. Cimbrishamn: Deutsches Reich, CA. Engelhalm: Deutsches Reich, CA. Fahlun: Deutsches Reich, C. Fjellbacka: Deutsches Reich, CA. Gefle: Deutsches Reich, C. Gothenburg: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Helsingborg: Deutsches Reich, C. Herndsand: Deutsches Reich, C. Hudiksvall: Deutsches Reich, BC. Jänköping: Deutsches Reich, BC. Landskrona: Deutsches Reich, C. Luleå: Deutsches Reich, BC. Lysekil: Deutsches Reich, CA. Malmö: Deutsches Reich, C. Narrköping: Deutsches Reich, C. Nyköping: Deutsches Reich, C. Oscarshamn: Deutsches Reich, CA. Piteå: Deutsches Reich, BC. Rahnehamn (Gothland): Deutsches Reich, CA. Skellefteå: Deutsches Reich, BC. Söderhamn: Deutsches Reich, C. Stackhalm: Deutsches Reich, C. mit GC.-Titel; Oesterreich, GC. Straemstad: Deutsches Reich, CA. Sundswall: Deutsches Reich, C. Trelleborg: Deutsches Reich, CA. Umeå: Deutsches Reich, BC. Warberg: Deutsches Reich, CA. Westerwik: Deutsches Reich, C. Wisby, Insel Gothland: Deutsches Reich, C. Ystad: Deutsches Reich, C.

b) **Norwegen.** Aalesund: Deutsches Reich, BC. Arendal: Deutsches Reich, C. Bergen: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Badö, Amt Nardland: Deutsches Reich, BC. Brevig: Deutsches Reich, CA. Christiania: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC. Christiansand: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Christiansund: Deutsches Reich, BC. Drammen: Deutsches Reich, C. Drontheim: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Egersund: Deutsches Reich, CA. Farsund: Deutsches Reich, CA. Flekkefjard: Deutsches Reich, CA. Frederikshald: Deutsches Reich, BC. Frederikstad: Deutsches Reich, BC. Grimstad: Deutsches Reich, BC. Hammerfest: Deutsches Reich, C. Haugesund: Deutsches Reich, CA. Krageroe: Deutsches Reich, BC. Laurvig: Deutsches Reich, BC. Lillesand: Deutsches Reich, BC. Mandal: Deutsches Reich, CA. Molde: Deutsches Reich, BC. Maß: Deutsches Reich, BC. Ramsas: Deutsches Reich, BC. (unbesetzt). Oesterrisöer: Deutsches Reich, CA. Parsgrund: Deutsches Reich, BC. Sannesund: Deutsches Reich, BC. Stavanger: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. (z. Z. unbesetzt). Tönsberg: Deutsches Reich, BC. Tromsoe: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Badsoe: Deutsches Reich, C. Bardoe: Deutsches Reich, BC.

Spanien. Adra: Deutsches Reich, BC. Algesiras: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. Alicante: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Almeria: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Altea: Deutsches Reich, CA. Badajaz, Deutsches Reich, BC. Barcelona: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC. Benicarlo: Deutsches Reich, BC. Bilbaa: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. Cadix: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC. Cartagena: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. Cordova: Deutsches Reich, BC. Corunna: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, Gerent des C. Denia: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Ferrol: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Gijan: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Granada: Deutsches Reich, BC. Huelva: Deutsches Reich, C. Jerez: Deutsches Reich, BC. Irun: Deutsches Reich, BC. Ivica: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. Linares: Deutsches Reich, BC. Madrid: Deutsches Reich, C. Mahan: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Malaga: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. Marbella: Deutsches Reich, BC. Mataro: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Palamos: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Palma auf der Insel Majarca: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. Ribadea: Oesterreich, CA. Rosas: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Salaue: Oesterreich, CA. (unbesetzt). San-Lucas de Barameda: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. San-Sebastian: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Santander: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Sevilla: Deutsches Reich, C. (unbesetzt). Tarragona: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. Torrevieja: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. (unbesetzt). Tarroz: Deutsches Reich, BC. Valencia: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. Vigo: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Villanuova: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Vinaroz: Oesterreich, CA. (unbesetzt).

Balkanhalbinsel.

(Nach den Bestimmungen des Berliner Vertrags vom 13. Juli 1878 geordnet.)

a) Türkei und Bulgarien.

Albanien. Avlona: Oesterreich, VC. Durazzo: Oesterreich, C. und VC. Janina: Oesterreich, C., Gerent des GC. und VC. Larissa: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Prevesa: Oesterreich, VC. Prisrend (Perserin): Oesterreich, C. Skutari: Oesterreich, GC. und VC. Volo: Oesterreich, VC.

Bosnien und Herzegowina. Banyaluka: Oesterreich, Gerent des VC. Brčka: Oesterreich, VC. Livno: Oesterreich, VC. Mostar: Oesterreich, C. Serajewo: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC. und VC. Trebinje: Oesterreich, VC.

Bulgarien. Rustschuk: Deutsches Reich, C. (unbesetzt); Oesterreich, GC. Sofia: Oesterreich, VC., provisorisch versehen. Varna: Oesterreich, VC. Widdin: Oesterreich, C.

Ost-Rumelien. Burgas: Oesterreich, CA.; Philippopel: Oesterreich, Gerent des VC.

Rumelien. Adrianopel: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, C. Cavalla: Deutsches Reich, CA.; Oesterreich, CA. mit VC.-Titel. Dardanellen: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, VC. Enos: Deutsches Reich, CA.; Oesterreich, CA. und C.-Delegirter. Gallipoli: Oesterreich, CA. Konstantinopel: Deutsches Reich, C. und zwei VC.; Oesterreich, C. mit GC.-Titel und vier VC. Monastir (Bitjoglia): Oesterreich, C. mit GC.-Titel. Porto Lagos: Oesterreich, CA. und C.-Delegirter für Xanti. Rodosto: Deutsches Reich, CA.; Oesterreich, CA. Salonichi: Deutsches Reich, C. (unbesetzt); Oesterreich, GC. und VC. Seres: Oesterreich, VC. (unbesetzt).

b) Donaufürstenthümer.

Rumänien. Berlad: Oesterreich, VC. Botoschan: Oesterreich, VC. Bukarest: Deutsches Reich, GC. und VC.; Oesterreich, GC. C. und VC. Fokschan: Oesterreich, VC. Follitscheni: Oesterreich, VC. Galacz: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. und VC. Giurgewo: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, VC. und Gerent. Jassy: Deutsches Reich, VC., interimistisch versehen; Oesterreich, C. und VC. Ibraila: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, C. und VC. Krajowa: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, VC. Kustendje: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, Gerent des C. Plojesti: Oesterreich, VC. Roman: Oesterreich, VC. Sulina: Oesterreich, C. Tultscha: Oesterreich C. Turn-Severin: Oesterreich, VC.

Serbien. Belgrad: Deutsches Reich, GC.; Oesterreich, GC., C. und VC.

c) **Montenegro.** (?) Antivari: Oesterreich, Gerent des VC.

Die Consuln in den deutschen Handelsstädten.

Aachen: Argentinische Republik, C.; Bayern, C.; Belgien, C.; Guatemala GC.; Nordamerika, CA.; San Salvador, GC.; Uruguay, GC.

Altona: Argentinische Republik, GC. und C.; Griechenland, der C. in Hamburg; Mecklenburg-Schwerin, CA.; Niederlande, VC.; Nordamerika, C.; Oesterreich, VC.; Portugal, C.; San Domingo, GC.; Schweden u. Norw., VC.; Spanien, C.; Uruguay, GC.

Anklam: Dänemark, VC.; Portugal, VC.

Apenrade: Schweden und Norwegen, VC.

Augsburg: Argentinische Republik, C.

Baden-Baden: Belgien, C.; Griechenland, C.

Barmen: Nordamerika C. und VC.

Berlin: Argentinische Republik, C.; Belgien, VC.; Bolivia, C.; Brasilien, GC.; Chile, C.; Costarica, C.; Großbritannien, GC. für ganz Preußen; Honduras, C.; Italien, C.; Nordamerikanische Freistaaten, GC. und Vice-GC.; Oesterreich, GC. und C.; Oranje-Freistaat, GC.; Paraguay, GC.; Persien, GC. und VC.; Peru, GC.; Portugal, GC.; Schweden und Norwegen, C.; Siam, C.; Spanien, GC.; Türkei, C.; Uruguay, VC.; Venezuela, C.; Vereinigte Staaten von Columbia, GC.

Bochum: Belgien, C.

Botzen: Deutsches Reich, C.

Braunschweig: Nordamerika, C. und VC.; Peru, C.

Bremen: Anhalt, C.; Argentinische Republik, C.; Baden, C.; Bayern, GC.; Belgien, C.; Bolivia, C.; Brasilien, C. und VC.; Braunschweig, C.; Chile, C.; Columbia, C.; Costarica, C.; Dänemark, C., zugleich für Bremerhafen, Geestemünde u. Brake; Ecuador, C.; Frankreich, C.; Griechenland, C.; Großbritannien, C., zugl. für Oldenburg, Emden, Leer u. Geestemünde; Guatemala, C.; Haiti, C.; Hawai-Inseln, GC. und C.; Hessen, C.; Honduras, GC. (Hamburg); Italien, C.; Liberia, GC. (Hamburg); Lippe, C.; Mexico, der C. in Hamburg; Nicaragua, GC. (Hamburg); Niederlande, C.; Nordamerika, C. und VC.; Oesterreich, GC.; Oldenburg, C.; Peru, C.; Portugal, VC.; Preußen, GC., zugleich für die oldenburgischen Gebiete an der Wesermündung; Rußland, VC.; Sachsen, C.; Sachsen-Weimar, C.; Sächsische Herzogthümer, C.; Schaumburg-Lippe, C.; Schweden und Norwegen, C.; Schweiz, C.; Spanien, C. (Hamburg) und ein VC.; Türkei, C.; Uruguay, VC.; Venezuela, C.; Württemberg, C.

Bremerhafen: Dänemark, VC.; Frankreich, CA.; Großbrit., VC.; Italien, CA.; Niederlande, VC.; Nordamerika, CA.; Preußen, VC.; Sachsen, VC.; Schweden und Norwegen, VC.

Breslau: Belgien, C.; Dänemark, C.; Frankreich, C.; Großbritannien, VC.; Italien, C.; Nordamerika, CA.; Oesterreich, C.; Rußland, C.; Schweden und Norwegen, C.

Brünn: Nordamerika, CA.

Burg auf Fehmarn in Schleswig-Holstein: Schweden und Norwegen, VC.

Cappeln: Schweden und Norwegen, VC.

Chemnitz: Nordamerika, C. und VC.

Colberg: Dänemark, Niederlande, Portugal, Schweden und Norwegen, jedes einen VC.

Crefeld: Nordamerika, Handelsagent.

Cuxhaven: Belgien, VC.; Brasilien, VC.; Dänemark, VC.; Großbritannien, VC.; Italien, CA.; Niederlande, VC.; Oesterreich, CA.; Portugal, VC.; Preußen, VC.; Rußland VC.; Schweden und Norwegen, VC.; Vereinigte Staaten von Nordamerika, CA.

Danzig: Belgien, C.; Bremen, C.; Dänemark, C.; Frankreich, C.; Großbritannien, zwei VC.; Italien, CA.; Mecklenb.-Schwerin, C.; Niederlande, C.; Nordamerika, VC.; Oesterreich, C. mit GC.-Titel; Oldenburg, C.; Portugal, VC.; Rußland, GC. und CA.; Schweden und Norwegen, C.; Spanien, C.; Türkei, GC.

Darmstadt: Bayern, GC. (Frankfurt); Belgien, der C. in Frankfurt; Brasilien, GC. (in Genf); Frankreich, GC. (Frankfurt); Großbritannien, C. (Frankfurt); Italien, der GC. in Frankfurt; Niederlande, der GC. in Frankfurt; Portugal, der GC. in Frankfurt; Sachsen, der GC. in Frankfurt; Schweiz, der C. in Frankfurt.

Demmin: Oldenburg, VC.; Portugal, VC.; Niederlande, VC.

Dortmund: Italien, C.

Dresden: Argent. Republik, GC.; Bayern, C.; Bolivia, C.; Brasilien, der GC. in Frankfurt a. M. und VC.; Chile, C. für ganz Sachsen; Italien, C.; Niederlande, C.; Nordamerika, C. und VC.; Peru, C.; Schweden und Norwegen, GC.; Spanien, C.; Türkei, GC. (unbesetzt); Uruguay, GC.; Württemberg, C.

Düsseldorf: Frankreich, C.; Großbritannien, GC.; Nordamerika, VC.

Eckensund in Schleswig: Schweden und Norwegen, VC.

Eckernförde: Schweden und Norwegen, VC.

Elberfeld: Frankreich, VC., zugleich für Barmen; Nordamerika, der C. in Barmen; Persien, C.

Elbing: Niederlande, VC.; Schweden und Norwegen, VC.

Emden: Belgien, C.; Großbritannien, VC.; Niederlande, C. und VC.; Rußland, C.; Schweden und Norwegen, VC.

Flensburg: Großbritannien, VC.; Italien, CA.; Niederlande, C.; Rußland, C.; Schweden und Norwegen, VC.

Frankfurt a. M.: Argentinischer Bund, GC.; Bayern, GC. zugleich f. Hessen-Darmstadt; Belgien, GC. u. e. VC.; Brasilien, GC.; Chile, C.; Dänemark, GC.; Frankreich, GC.; Griechenland, GC.; Großbritannien, C. und VC.; Hessen, C.; Italien, GC., C. und VC.; Mexico, C. und VC.; Niederlande, GC. und ein VC., zugleich für Hessen; Nordamerika, GC. und Vice-GC.; Oesterreich, GC.; Oldenburg, GC.; Persien, C.; Peru, C.; Portugal, GC., zugleich für Hessen-Darmstadt; Reuß j. L., C.; Rußland, GC.; Sachsen, GC.; Sachsen-Weimar, C.; Sachsen-Coburg-Gotha, C.; Schweden und Norwegen, GC.; Schweiz, C.; Spanien, C.; Uruguay, C.; Vereinigte Staaten von Columbia, C.; Württemberg, C.

Friedrichsstadt: Schweden und Norwegen, VC.

Fürth: Frankreich, CA.

Geestemünde: Belgien, C.; Dänemark, VC.; Großbritannien, VC.; Oesterreich, CA.; Schweden und Norwegen, VC.

Glückstadt: Großbritannien, CA.; Schweden u. Norwegen, VC.

Gotha: Brasilien, C.

Göttingen: Argentinische Republik, C.; Chile, C.

Gravenstein: Schweden und Norwegen, VC.

Greifswald: Dänemark, VC.; Portugal, C.; Schweden und Norwegen, VC.

Hadersleben: Schweden und Norwegen, VC.

Hamburg: Anhalt, C.; Argentinische Republik, Verweser des C.; Baden, GC.; Bayern, GC.; Belgien, GC., Titular-GC. und ein VC.; Bolivia, GC.; Brasilien, GC. und VC.; Chile, GC. und C.; Costarica, GC.; Dänemark, GC. und VC.; Ecuador, C.; Frankreich, GC.; Griechenland, C.; Großbritannien, C. und VC.; Guatemala, C.; Hawai-Inseln, C.; Haiti, GC. und VC.; Hessen, GC.; Honduras, GC.; Italien, GC., Tit.-C. u. VC.; Liberia, GC.; Lippe-Detmold, C.; Lippe-Schaumburg, C.; Mecklenburg-Schwerin, GC.; Mecklenburg-Strelitz, C.; Mexico, C.; Nicaragua, GC.; Niederlande, GC. (unbesetzt) und VC.; Oesterreich, GC., zugleich für die Provinzen Hannover und Holstein; Oldenburg, GC.; Paraguay, C.; Persien, C.; Peru, GC. und C.; Portugal, GC., auch für Mecklenburg desgl.; Rußland, GC. und VC.; Sachsen, C.; Sachsen-Weimar, C.; San Domingo, GC.; San-Salvador, C.; Schwarzburg, beide, C.; Schweden und Norwegen, GC. und VC.; Schweiz, C. und VC.; Spanien, GC. und VC.; Türkei, GC.; Uruguay, GC. und ein C.; Venezuela, C.; Vereinigte Staaten von Columbia, GC.; Vereinigte Staaten von Nordamerika, C., VC. und Deputy-C.; Württemberg, C.

Harburg: Dänemark, C.; Großbritannien, VC.; Italien, CA.; Nordamerika, Handelsagt.; Niederlande, C. (der GC. in Hamburg); Oesterreich, VC.; Sachsen, C.; Schweden und Norwegen, VC.

Heiligenhafen: Schweden und Norwegen, VC.

Holtenau: Schweden und Norwegen, VC.

Hoyer: Schweden und Norwegen, VC.

Husum: Großbritannien, VC.; Schweden und Norwegen, VC.

Karlsruhe: Bayern, C.; Brasilien, C.; Nordamerika, C.; Oesterreich C.; Württemberg, C.

Kiel: Großbritannien, VC.; Italien, C.; Niederlande, C.; Nordamerika, CA.; Oesterreich, CA.; Rußland, C.; Schweden und Norwegen, C.

Köln: Argent. Republik, C.; Belgien, GC., C. und VC.; Chile, C.; Frankreich, VC.; Großbritannien, C.; Italien, C. und VC.; Niederlande, C.; Nordamerika, C. und VC.; Oesterreich, GC.; Paraguay, C.; Peru, C.; Portugal, C.; Sachsen, GC. für Rheinland und Westfalen; Spanien, C.; Uruguay, VC.; Württemberg, C.

Königsberg: Belgien, C.; Dänemark, C.; Frankreich, VC.; Großbritannien, C.; Italien, C.; Mecklenburg-Schwerin, C.; Niederlande, C.; Nordamerika, CA.; Oesterreich, C.; Portugal, VC.; Rußland, GC.-Verw.; Schweden und Norwegen, C. und VC.; Spanien, VC.

Leba: Dänemark, VC.

Leer: Belgien, C.; Dänemark, C.; Oesterreich, C.; Portugal, VC.; Schweden und Norwegen, VC.

Leipzig: Argentinische Republik, C. (unbesetzt); Baden, C.; Bayern, C.; Belgien, GC.; Brasilien, C.; Bremen, C.; Dänemark, GC.; Frankreich, C.; Griechenland, C.; Großbritannien, GC. für Sachsen und Thüringen und VC.; Hessen, GC.; Italien, C. und VC.; Niederlande, C.; Nordamerika, C. u. VC; Oesterreich, GC.; Peru, C.; Portugal, C.; Rußland, C.; Schweden und Norwegen, C.; Schweiz, C.; Spanien, C. und VC.; Türkei, GC. und C.-Verweser.

Lübeck: Bayern, C.; Belgien, C.; Bolivia, der C. in Bremen beglaubigt; Brasilien, VC.; Chile, C.; Dänemark, C.; Griechenland, der C. in Hamburg begl.; Großbritannien, VC.; Italien, C.; Mecklenburg-Strelitz, C.; Mexico, der C. in Hamburg; Niederlande, C. und VC.; Nordamerika, CA.; Oesterreich, C.; Oldenburg, C.; Preußen, C.; Rußland, C. und VC.; Schweden und Norwegen, C. und VC.; Spanien, VC.; Venezuela, C.; Württemberg, C.

Ludwigshafen: Niederlande, C. (unbesetzt); Nordamerika, C.

Lützenburg: Schweden und Norwegen, VC.

Magdeburg: Frankreich, VC.

Mainz: Nordamerika, CA.

Mannheim: Argentinische Republik, C.; Belgien, C.; Frankreich, C.; Griechenland, C.; Italien, C.; Niederlande, C.; Nordamerika, C.; Oesterreich, C.; Türkei, C.; Venezuela, C.

Marburg: Chile und Peru, C. für die Provinz Hessen-Nassau.

Memel: Belgien, C.; Bremen, C.; Dänemark, C.; Großbritannien, VC.; Italien, CA.; Lübeck, C.; Mecklenburg-Schwerin, C.; Niederlande, C.; Nordamerika, CA.; Portugal, VC.; Rußland, C.; Schweden u. Norwegen, VC.; Spanien, VC.; Uruguay, C.; Venezuela, C.

München: Belgien, C.; Brasilien, GC. (Genf) und ein VC.; Italien, C. u. VC.; Nordamerika, C. und VC.; Sachsen, GC.; Schweiz, C.; Türkei, C.; Württemberg, C.

Münden: Sachsen-Meiningen, C. (in Blume).

Neustadt in Holstein: Schweden u. Norwegen, VC.

Norden: Belgien, C.; Schweden und Norwegen, VC.; Spanien, VC.

Norburg auf Alsen: Schweden und Norwegen, VC.

Nürnberg: Argentinische Republik, C.; Belgien C.; Niederlande, C.; Nordamerika, C. und VC.; Italien, C.; Portugal, C.; Schweden und Norwegen, C.

Oldenburg: Bayern, der GC. in Bremen bevollmächtigt; Belgien, C. in Brake; Brasilien, der GC. in Hamburg beglaubigt; Dänemark, der C. in Bremen und ein VC. in Brake; Frankreich, der GC. in Hamburg und der C. in Bremen; Großbritannien, der C. in Bremen beglaubigt, ein VC. zu Brake; Italien, der C. in Bremen; Niederlande, C. ad int. in Hookfiel, VC. in Brake; Oesterreich, der GC. in Hamburg; Portugal, VC. in Brake; Preußen, der GC. in Bremen beglaubigt und ein VC. in Brake; Rußland, VC. in Bremen; Schweden und Norwegen, der C. in Bremen begl., ein VC. in Brake; Schweiz, der C. in Bremen.

Papenburg: Schweden und Norwegen, VC.

Pillau: Belgien, VC., zugl. für Elbing; Dänemark, VC.; Italien, VC; Mecklenburg-Schwerin, VC.; Oldenburg, C., zugl. für Braunsberg, Elbing und Fischhausen; Portugal, VC.; Schweden und Norwegen, VC.

Prag: Nordamerika, C.

Rendsburg: Belgien, C.; Niederlande, C.; Schweden und Norwegen, VC.

Rostock: Belgien, C.; Dänemark, C.; Niederlande, VC.; Portugal, VC.; Preußen C.; Rußland, C. u. VC.; Schweden und Norwegen, C. — Außerdem sind von Brasilien und Großbritannien die Generalconsuln dieser Regierungen in Hamburg beglaubigt.

Rügenwalde: Dänemark, VC.; Schweden und Norwegen, VC.

Schleswig: Schweden und Norwegen, VC.

Schwerin: Frankreich, der GC. in Hamburg; Nordamerika, C. (Hamburg); Portugal, GC. mit Sitz in Hamburg; Venezuela, C.

Sonderburg: Schweden und Norwegen, VC.

Sonneberg in Sachsen-Meiningen: Nordamerika, C. und VC.

Stettin: Baden, C.; Belgien, C. und VC.; Brasilien, VC.; Bremen, C.; Dänemark, C.; Frankreich, C. und VC.; Großbritannien, C. und VC.; Italien, C. und VC.; Lübeck, C.; Mecklenburg-Schwerin, C.; Niederlande, C.; Nordamerika, C. und VC.; Oesterreich, C.; Oldenburg, C.; Portugal, GC.; Rußland, C. und VC.; Sachsen, C.; San Salvador, C.; Schweden und Norwegen, GC.; Spanien, C.

Stolp: Dänemark, Schweden u. Norwegen, VC.

Stralsund: Belgien, C.; Lübeck, C.; Niederl., C.; Portugal, VC.; Rußland, VC.; Schweden und Norwegen, VC.

Stuttgart: Argentinische Republik, C.; Bayern, C.; Belgien, C.; Brasilien, GC. (Genf); Frankreich, C.; Italien, C.; Niederlande, GC.; Nordamerika, C.; Oesterreich, C.; Peru, C.; Sachsen, C., und Sachsen-Weimar, C.; Schweiz, C.

Swinemünde: Bremen, CA.; Dänemark, VC.; Großbritannien, VC. und CA.; Italien, VC. und CA.; Lübeck, VC. und CA.; Mecklenburg-Schwerin, VC.; Niederlande, CA.; Nordamerika, CA.; Oesterreich, CA.; Oldenburg, CA.; Portugal, VC.; Rußland, VC.; Schweden und Norwegen, VC.

Tondern: Schweden und Norwegen, VC.

Tönning und Friedrichstadt in Schleswig: Frankreich, CA.; Großbritannien, VC.; Niederlande, VC.; Oldenburg, C.; Schweden und Norwegen, VC.

Triest: Argentinische Republik, C.; Belgien, GC.; Brasilien, GC. und VC.; Chile, C.; Dänemark, C.; Deutsches Reich, GC. und VC.; Frankreich, GC.; Griechenland, C. und VC.; Großbritannien, C., Italien, GC., C. und zwei VC.; Niederlande, GC. und C.; Nordamerika, C. und ein VC.; Persien, C.; Peru, C.; Portugal, GC.; Rußland, GC.; Schweden und Norwegen, GC.; Schweiz, C. (unbesetzt); San Domingo, C.; Spanien, C. und VC.; Türkei, GC.; Uruguay, C.; Venezuela, C.

Westerbauer (Kreis Hagen): Portugal, C.

Wiedenbrück: Costarica, C. für Westfalen.

Wien: Argentin. Republik, GC.; Belgien, GC.; Brasilien, C.; Chile, C.; Dänemark, GC.; Deutsches Reich, C.; Griechenland, GC.; Großbritannien, C.; Guatemala, C.; Hawai-Inseln, C.; Liberia, GC.; Luxemburg, C.; Monaco, GC.; Nicaragua, C.; Niederlande, GC.; Nordamerika, C. und VC.; Paraguay, GC.; Persien, GC.; Peru, C.; Portugal, GC.; San Domingo, GC.; San Marino, GC.; San Salvador, GC.; Schweden und Norwegen, GC.; Spanien, C.; Uruguay, C.; Venezuela, C.

Wismar: Belgien, C.; Niederlande, GC. (unbesetzt); Preußen, C.

Wolgast: Dänemark, Niederlande, Schweden und Norwegen haben Viceconsuln.

Wyk auf der Insel Föhr: Frankreich, CA.; Italien, CA.; Lübeck, CA.; Niederlande, C.; Schweden und Norwegen, VC.

Die wichtigeren deutschen Versicherungs-Anstalten.

I. Lebensversicherungs-Anstalten.

a. Gegenseitigkeits-Anstalten.

Domicil.	Gründungsjahr.	Benennung der Anstalten.
1. Gotha	1827	L.-V.-Bk. für Deutschland.
2. Hannover	1829	Hannov. L.-V.-Anst.
3. Leipzig	1830	Leipziger L.-V.-G.
4. Berlin	1835	Berl. allg. W.-V.- u. Untstzgsc.
5. „	1838	Preußische Renten-V.-A. in Berlin.
6. Braunschweig	1842	Allgem. V.-Anst.
7. Breslau	1845	Allgem. preuß. Altersversorg.-Anst.
8. Dresden	„	Sächs. Renten-V.-Anst.
9. Schwerin.	1853	Meckl. L.-V.- u. Sparbk.
10. Halle a. S.	1854	„Iduna" L.-, Pens.- u. Leibr.-V.-G.
11. Stuttgart	„	L.-V.- u. Ersp.-Bk.
12. Leipzig	„	„Gegenstgkeit",Lpz. Kr.-, Iv.- u. L.-V.-G.
13. Darmstadt	1855	Allgem. Renten-Anst.
14. Stuttgart	1861	Allgem. Renten-Anst.
15. Karlsruhe	1864	Allgem. Versorg.-Anst.
16. Bremen	1867	Bremer L.-V.-Bk.
17. Hannover	„	Hannov. Renten-V.-Anst.
18. Potsdam	1868	Deutsche L.-, Pens.- u. Renten-V.-G.
19. Leipzig	1869	„Atropos". L.-V.-G.
20. Berlin	1871	„Prometheus". ggs. L.-, Iv.- u. Unfall-V.-G. cfr. VII 4.
21. „	1872	L.-V.-A. d. preuß. Armee u. Marine.
22. Posen	1873	„Vesta", L.-V.-Bk.
23. Berlin	1873	L.-V.-G. auf Gegens. „Nationale".
24. Karlsruhe	1875	Badische Militär-V.-A.
25. Pirna	„	Sächs. Militär-L.-V.-Verein.
26. Hannover	„	Preuß. Beamten-Verein.
27. Leipzig	1878	Allgem. L.-V.-A. (für Abgelehnte).

b. Actien-Gesellschaften.

Domicil.	Gründungsjahr.	Benennung der Anstalten.
1. Lübeck	1828	Deutsche L.-V.-G.
2. Berlin	1836	Berl. L.-V.-G.
3. München	„	L.-V.-Anst. der Bayr. Hyp.- u. W.-Bk.
4. Frankfurt a. M.	1844	Frankf. L.-V.-G.
5. Hamburg	1848	„Janus", L.- u. Pens.-V.-G.
6. Leipzig	1852	„Teutonia", allg. R.-, K.- u. L.-V.-V.
7. Köln	1853	„Concordia", Köln. L.-V.-G. cfr. VII 1.
8. Magdeburg	1857	Magdeb. L.-V.-G. cfr. VII 2.
9. Erfurt	„	„Thuringia", V.-G. cfr. II c 12, V 58 u.
10. Stettin	„	„Germania", L.-V.-A.-G.
11. Frankfurt a. M.	„	„Providentia", V.-G. cfr. II c 13 u. V 66.
12. Berlin	1861	„Victoria", allg. V.-A.-G. cfr. V 46.
13. „	1865	Preuß. L.-V.-A.-G. cfr. VII 3.
14. „	1866	„Friedrich-Wilhelm", Pr. L.- u. G.-V.-G.
15. „	1867	„Nordstern", L.-V.-G.
16. Elberfeld	1872	Vaterländ. L.-V.-G.
17. Breslau	1873	Schles. L.-V.G. cfr. VII 9.
18. Magdeburg	1874	Mdb. allg. V.-A.-G. cfr. V 54, VII 8 u. IX 11.

II. Feuerversicherungs-Anstalten.

a. Oeffentliche (gegenseitige) Feuerversicherungs-Anstalten.

Domicil.	Gründungsjahr.	Benennung der Anstalten.
1. Königsberg	1808	F.-S. der Ostpreuß. Landschaft.
2. „	„	Ostpreuß. ländl. F.-Societät.
3. „	1723	Ostpreuß. Städte-F.-S.
4. Marienwerder	1789	F.-S. der Westpreuß. Landschaft.
5. „	1785	Westpreuß. allg. F.-S.
6. Posen	1836	Posensche Prov.-F.-S.
7. Stettin	1720	Altpommersche Städte-F.-S.
8. „	1841	Altpommersche Land-F.-S.
9. „	1722	F.-S. der Stadt Stettin.
10. Stralsund	1776	Neuvorpomm. Br.-V.-G.
11. Berlin	1718	F.-S. der Stadt Berlin.
12. „	1719	Städte-F.-S. d. Prov. Brandenburg.
13. „	1765	Land-F.-S. d. Kurm. u. d. Niederlausitz.
14. Arnswalde	1777	Land-F.-S. d. Neumark.
15. Görlitz	1854	F.-S. d. Oberlausitz.
16. Breslau	1748	Schles. Prov.-Städte-F.-S.
17. „	1791	Schles. Prov.-Land-F.-S.
18. „	1744	F.-S. d. Stadt Breslau.
19. Magdeburg	1838	Prov.-Städte-F.-S. d. Prov. Sachsen.
20. Altenhausen	1789	Land-F.-S. d. Herzth. Magdebg. ꝛc. (auch f. Schwarzburg u. Reuß j. L.).
21. Merseburg	1784	F.-S. f. d. pl. Land d. Herzgth. Sachsen.
22. Stotterlingenbrg.	1738	Ritterschaftl. F.-S. d. Fürstth. Halberst.
23. Kiel	1758	Schlesw.-Holst. Prov.-Br.-V.-Anst.
24. Hannover	1750	Vereinigte landschftl. Brandc.
25. Stade	1754	Bremen-Verdensche Brandc.
26. Aurich	„	Ldschftl. G.-V.-A. f. d. St. i. Ostfriesl. ꝛc.
27. „	1767	Ldschftl. G.-V.-A. f. d. pl. Land v. Ostfrl. ꝛc.
28. Münster	1836	Westfäl. Prov.-F.-S.
29. Kassel	1767	Gen.-Brdk. v. Hessen-Kassel.
30. Wiesbaden	1806	Nass. Landes-Br.-V.-Anst.
31. Düsseldorf	1836	Rhein. Prov.-F.-S.
32. Sigmaringen	1855	Imm.-F.-S. f. d. Hohzollsch. Lande.
33. München	1811	Geb.-Brd.-V.-Anst. in d. Gebth. d. Kgr. Bayern östl. d. Rheins.
34. Speyer	1817	Brd.-Assec.-Anst. f. d. pfälz. Regiergsbez.
35. Dresden	1784	Land.-Imm.-Brd.-V.-A. f. d. Kgr. Sachs.
36. Stuttgart	1808	Geb.-Brd.-V.-A. d. Kgr. Württemberg.
37. Karlsruhe	1803	F.-V.-A. f. Gebde. i. Großhzth. Baden.
38. Darmstadt	1777	Land.-Brd.-V.-A. d. Großhzth. Hessen.
39. Schwerin	1817	Mecklend. Dom.-Brd.-V.-A.
40. Rostock	1781	Rittersch. F.-S. d. meckl. u. wend. Kreis.
41. Schwerin.	1785	Brd.-V.-G. f. d. Städte d. Großherzth. Mecklenburg-Schwerin u. Strelitz.
42. Rostock	1782	Rostocker Brd.-Assec.
43. Oldenburg.	1764	Landes-Brdc. f. d. Herzth. Oldenburg.
44. Weimar	1768	Brd.-V.-A. d. Großhzth. S.-W.-Eisenach
45. Altenburg	1776	Land.-Brd.-V.-C. d. Herzth. S.-Altenbrg.
46. Gotha	1843	Land.-Brd.-V.-A. zu Gotha (auch in S.-Coburg u. S.-Meiningen thätig).
47. Braunschweig	1750	Land.-Brd.-V.-A. d. Herzth. Braunschw.
48. Dessau	1751	Land.-Brd.-C. des Herzth. Anhalt.
49. Detmold	„	Land.-Brd.-Assc.-A. d. Fstth. Lippe-Detm.
50. Arolsen	1756	Brd.-C. d. Fürstth. Waldeck u. Pyrmont.
51. Vegesack	1805	Brd.-V.-A. f. d. Bremische Landgebiet.
52. Lübeck	1765	Städtische Brd.-Assec.-C. v. Lübeck.
53. Hamburg	1677	Hamburger Feuercasse.

b. Private Gegenseitigkeits-Gesellschaften.

Domicil.	Gründungsjahr.	Benennung der Anstalten.
1. Tiegenhof	1623	Tiegenhoffsche Brd.-Ordnung.
2. Marienburg	1670	Brd.-Ordn. d. Marienb. Niederung.
3. Kiel	1691	Schl.-Holst. adelige Brandgilde.
4. Neuharrlingersiel	1816	F.-V.-G. z. Neuharrlingers. i. Ostfriesl.
5. Mülhausen i. E.	1818	La Mutuelle du Haut-Rhin.
6. Straßburg i. E.	1820	La Mutuelle du Bas-Rhin.
7. Metz	„	La Messine.
8. Emden	„	F.-V.-G. „Constantia" f. d. Marsch- u. Kleiegegenden Ostfrieslands.
9. Gotha	1821	F.-V.-Bk. f. Deutschland.
10. Preetz	1823	Schwerdtfeger-F.-Assec.-V.
11. Schwedt a. O.	1826	Mob.-F.-V.-G. cfr. III 6.
12. Rostock	1827	Vaterländ. F.-V.-Soc.
13. Norden	1828	Ostfries. Mob.-F.-V.-Anst.
14. Altona	1830	F.-Assec.-V. zu Altona.
15. Gräfenhainichen	1833	Mob.-V.-V. d. Prediger u. Lehrer in d. Prov. Sachsen u. in Anhalt.
16. Weimar	1836	Thüring. Vers.-V. u. Geistl. u. Lehrern.
17. Stuttgart	1837	Württemb. Priv.-F.-V.-G.
18. Neubrandenburg.	„	Meckl. Mb.- u. Imm.-Brd.-V.-G. cfr. III 1.
19. Greifswald	1840	Mob.-Brd.-V.-G. zu Greifsw. cfr. III 8.
20. Marienwerder	„	Mob.-V.-G. f. d. Bewohner d. platten Landes d. Prov. Preußen.
21. Hattstedt	„	Hattstedter Mob.-Gilde.
22. Brandenbrg. a. H.	1845	Brd.-V.-G. zu Brandenburg.
23. Grammen	1847	Nordschlesw. Brd.-V.-V.
24. Stolp	1848	Mob.-Brd.-V.-G. zu Stolp.
25. Glatz	1850	F.-V.-V. d. Glatzer Landgemeinden.
26. Schmottseifen	„	F.-V.-V. d. Landgem. d. Kr. Löwenberg.
27. Leipzig	1854	Allg. Brd.-V.-G. sächsischer Lehrer.
28. Münster	1855	F.-V.-V. d. Clerus d. Bisth. Münster.
29. Güstrow	1860	F.-V.-G. f. Mecklenburg zu Güstrow.
30. Hannover	1865	Mob.-V.-G. „Concordia".
31. Lübeck	1867	F.-V.-V. d. Landbewohner.
32. Zwickau	1868	Mob.-Brd.-V.-V. ehrenv. verabsch. Militärs im Königr. Sachsen.
33. Chemnitz	1871	Sächsische F.-V.-Gen.
34. Rostock	1872	F.-V.-V. f. kleinere Landwirthe.
35. Dresden	1873	Landw. Mob.-F.-V.-Gen. i. Kgr. Sachsen.

c. Actien-Gesellschaften.

Domicil.	Gründungsjahr.	Benennung der Anstalten.
1. Berlin	1812	Berlinische F.-V.-Anst.
2. Leipzig	1819	Leipziger F.-V.-Anst.
3. Elberfeld	1823	Vaterländische F.-V.-G.
4. Aachen	1825	Aachener u. Münchener F.-V.-G.
5. München	1838	F.-V.-Anst. d. Bayrischen Hypotheken- u. Wechselbank.
6. Köln	1839	Kölnische F.-V.-G. „Colonia".

Domicil.	Gründungsjahr.	Benennung der Gesellschaften.
7. Magdeburg	1844	Magdeb. F.-V.-G.
8. Frankfurt a. M.	1845	Vers.-G. „Deutscher Phönix".
9. Stettin	„	Preuß. Nat.-V.-G. cfr. V 5.
10. Breslau	1848	Schles. F.-V.-G. cfr. V 45 u. VI 1.
11. Hamburg	1851	Hamburg-Bremer F.-V.-G.
12. Erfurt	1856	Vers.-G. „Thuringia" cfr. I b 9 u. V 58.
13. Frankfurt a. M.	„	Vers.-G. „Providentia" cfr. I b 11 u. V 66.
14. Oldenburg	1857	Oldenb. Vers.-G. cfr. VI 2.
15. Berlin	1861	Deutsche F.-V.-A.-G.
16. M.-Gladbach	„	Gladbacher F.-V.-G. cfr. VI 3.
17. Berlin	1865	„Adler". F.-V.-A.-G.
18. Essen	1866	Westdeutsche F.-V.-Bk.
19. Berlin	„	Preußische F.-V.-A.-G.
20. Hamburg	1868	Norddeutsche F.-V.-G.
21. Lübeck	1871	Lübecker F.-V.-G.
22. Hamburg	1872	Transatlantische F.-V.-G.
23. Berlin	1873	Allgem. V.-A.-G. „Union".
24. „	„	Berlin-Kölnische F.-V.-A.-G.
25. Hamburg	1874	Hanseatische F.-V.-A.-G.
26. Aachen	1876	Aachen-Leipziger V.-A.-G.
27. Hamburg	„	Hamburg-Magdeburger F.-V.-G.
28. „	1877	F.-Assec.-Compagnie von 1877.

III. Hagelversicherungs-Gesellschaften.

a. Gegenseitigkeits-Gesellschaften.

1. Neubrandenburg	1797	Mecklenb. H.-V.-G. cfr. II b 18.
2. Detmold	1808	Lippesche H.-V.-G.
3. Neumünster	1818	Schlesw.-Holst.-Lauenburgische H.-V.-G.
4. Leipzig	1823	Gesellschaft zu gegens. H.-Sch.-Vergütg.
5. München	„	H.-V.-V. f. d. Königr. Bayern.
6. Schwedt a. O.	1826	H.-Sch.-V.-G. z. Schwedt a. O. cfr. II b 11.
7. Hannover	1833	Hannov.-Braunschw. H.-Sch.-V.-G.
8. Greifswald	1840	H.-Sch.-V.-G. z. Greifswald cfr. II b 19.
9. Wriezen	1844	H.-V.-G. f. d. Oderbruch.
10. Schönberg	1847	H.-V.-G. f. d. Fürstenthum Ratzeburg.
11. Berlin	„	Deutsche H.-V.-G. f. Gärtnereien.
12. Marienwerder	1848	H.-V.-G. f. d. Provinz Preußen.
13. Grevesmühlen	1854	H.-V.-V. f. Mecklenburg-Schwerin.
14. Bonn	1865	Rheinpreußischer H.-V.-V.
15. Westerstede	1866	Oldenburger H.-V.-G.
16. Berlin	1867	H.-V.-Bk. f. Deutschland.
17. „	1869	Norddeutsche H.-V.-G. a. Gegenseitigkeit.
18. „	1873	H.-V.-G. „Borussia".
19. Lehrte	„	H.-V.-G. „zur Eintracht".
20. Breslau	1874	Schlesische H.-V.-G.
21. Berlin	„	Allgemeine deutsche H.-V.-G.
22. Marienburg	1876	H.-V.-G. f. d. Marienb. Niederungen.

b. Actien-Gesellschaften.

1. Berlin	1832	Berliner H.-Assec.-G.
2. Weimar	1853	Allgemeine deutsche H.-V.-G. „Union".
3. Köln	„	Kölnische H.-V.-G.
4. Magdeburg	1854	Magdeburger H.-V.-G.
5. Elberfeld	1856	Vaterländische H.-V.-G.
6. Berlin	1865	Preußische H.-V.-G.

IV. Viehversicherungs-Gesellschaften auf Gegenseitigkeit.

1. Darmstadt	1846	V.-V.-A. f. d. Großherzogthum Hessen.
2. Speyer	1849	Pfälzischer V.-V.-V.
3. Braunschweig	1852	Braunschweigische allgem. V.-V.-G.
4. Berlin	1861	V.-V.-Bk. f. Deutschland.
5. Schönberg	1862	Ratzeburger V.-V.-V.
6. Berlin	1865	Central-V.-V.-V.
7. Köthen	1868	Anhaltische V.-V.-Bk.
8. Kassel	1869	National-V.-V.-G.
9. Dresden	1872	Sächsische V.-V.-Bk.
10. Aachen	„	V.-V.-V. f. d. Deutsche Reich.
11. Hamburg	1873	„Hammonia", V.-V.-G.
12. Uelzen	„	V.-V.-Bk. f. d. Prov. Hannover.
13. Berlin	1874	„Union", V.-V.-G.
14. Annaberg	„	V.-V.-Gen. im sächsischen Erzgebirge.
15. Lehrte	„	V.-V.-G. „zur Eintracht".
16. Quedlinburg	„	Harzer-V.-V.-V.
17. Köln	1875	Rheinische V.-V.-G.
18. Stuttgart	„	Württembergische V.-V.-G.
19. Hannover	1876	Hannoversche V.-V.-G.
20. Marburg	„	Hessen-Nassauische V.-V.-G.
21. Würzburg	.	Unterfränkischer Pfde.-V.-V.
22. Berlin	.	„Veritas", V.-V.-G.
23. Wiesbaden	1877	V.-V.-G. f. d. Rhein- u. Maingau.

V. Transportversicherungs-Gesellschaften auf Actien und auf Gegenseitigkeit.

1. Memel	.	Memeler Schiffs-V.-V. (gegs.).
2. Danzig	.	Strom-V.-V. (gegs.).
3. „	1872	„Gedania", See- u. Fluß-V.-G.
4. Stettin	1821	Preußische See-Assec.-Compagnie.
5. „	1845	Preußische National-V.-G. cfr. II c 9.
6. „	1854	„Pomerania". See- u. Fluß-V.-G.
7. „	1855	„Union". See- u. Fluß-V.-G.
8. „	.	„Neptun". See-V.-G.
9. „	1864	Stettiner Assec.-V. (gegs.).
10. „	1869	Norddeutsche See- u. Fluß-V.-G.
11. „	1872	Deutsche allg. V.-A.-G. f. See-, Fluß- u. Landtransport.
12. Barth	1870	See-Assec.-V. (gegs.).
13. Uckermünde	.	Uckermünder gegs. See-Assec.-V.
14. Stralsund	1850	Neuvorpommerscher Schiffs-V.-V. (ggs.).
15. Rostock	.	Rostocker Schiffs-V.-V. (gegs.).
16. „	1878	Rostocker S.-V.-G. v. 1878.
17. Lübeck	1859	Lübecker See-V.-G.
18. Flensburg	1864	Flensburger Priv.-See-Assec.-Comp.
19. Hamburg	1819	Patriot. Assec.-Comp. (betr. auch F.-V.).
20. „	1835	Neue achte Assec.-Comp.
21. „	1839	See-Assec.-Comp. v. 1839.
22. „	1843	„Neptun". Assec.-Comp.
23. „	1855	„Albis". See- u. Fluß-V.-G.
24. „	1856	Siebente Assec.-Comp. von 1856.
25. „	1857	Norddeutsche V.-G.
26. „	1860	Assec.-Comp. von 1860.
27. „	1863	„Globus."
28. „	„	Versicherungs-V. von 1863.
29. „	1865	Assec.-Union von 1865.
30. „	1866	Assec.-Societät von 1866.
31. Hamburg	1868	„Germania."
32. „	1873	Vers.-Ges. von 1873.
33. „	1874	Assec.-Comp. von 1874.
34. Bremen	1847	„Norddeutscher Lloyd", Transp.-V.-G.
35. „	1870	Deutsche Vers.-Ges.
36. Emden	1773	Erste Assec.-Comp.
37. „	.	Zweite Assec.-Comp.
38. „	.	Privat-Vers.-V. (gegs.).
39. „	.	Schiffs-V.-V. „Concordia" (gegs.).
40. „	.	Schiffer-Compact „Harmonie" (gegs.).
41. Leer	.	Compacts-Vereinig. „Harmonie" (gegs.).
42. Papenburg	.	Erste See-Vers.-Ges.
43. Landsberg a. W.	1856	Stromfahrzeug-Vers.-Verein.
44. Neusalz a. O.	.	Stromfahrzeug-Vers.-Verein.
45. Breslau	1848	Schlesische F.-V.-G. cfr. II c. 10 u. VI 1.
46. Berlin	1861	„Victoria", V.-A.-G. cfr. I b 12.
47. „	1864	Land- u. Wasser-Tr.-V.-G.
48. „	1868	„Fortuna", Allg. V.-A.-G.
49. „	1870	„Deutscher Lloyd", Tr.-V.-A.-G.
50. „	1871	Deutsche Tr.-V.-G.
51. Berlin	1872	Transatlantische Güter-V.-G.
52. „	1873	Wass.-Tr.-V.-A.-G. f. dtsche. Stromsch.
53. Magdeburg	1843	Magdeburger Wasser-Assec.-G.
54. „	1872	Magdeb. allgem. V.-A.-G. cfr. I b 16, VII 8 u. IX 11.
55. Riesa	1865	Allgem. Fluß-V.-G.
56. Dresden	1861	Allgem. Transport-V.-G.
57. Leipzig	1874	Neue sächsische Fluß-V.-G.
58. Erfurt	1853	V.-G. „Thuringia", cfr. I b 9, II c 12 u. VII 2.
59. Elberfeld	1871	Vaterländische Tr.-V.-G.

Domicil.	Gründungsjahr.	Benennung der Gesellschaften.	Domicil.	Gründungsjahr.	Benennung der Gesellschaften.
60. Wesel	1839	Niederrheinische Güter-Assec.-G.	66. Frankfurt a. M.	1856	„Providentia", V.-G. efr. I b 11 u. II c 13.
61. Düsseldorf	1845	Allgem. Transp.-V.-G.	67. „ „	1865	Transp.- u. Glas-V.-G. efr. VI 7.
62. Ruhrort	„	Schiffs-V.-G. „Eintracht" (gegs.).	68. Mannheim	1840	Badische Schiffs-V.-G.
63. Köln	1845	„Agrippina", See-, Fl.- u. Ld.-Tr.-V.-G.	69. „	1873	Deutsche Transp.-V.-G.
64. „	1873	„Rhenania", efr. VII 10.	70. Heilbronn	1837	Württembergische Transp.-V.-G.
65. M.-Gladbach	1867	„Rheinisch-Westfälischer Lloyd".			

VI. Glasversicherungs-Gesellschaften auf Gegenseitigkeit und auf Actien.

1. Breslau	1848	Schlesische F.-V.-G. efr. II c 10.	7. Frankfurt a. M.	1865	Frankfurter Transport- u. Glas-V.-G. efr. V 67.
2. Oldenburg	1857	Oldenburger V.-G. efr. II c 14.	8. Bremen	1866	Bremer Spiegelgl.-V.-G. (gegs.).
3. M.-Gladbach	1861	Gladbacher F.-V.-G. efr. II c 16.	9. Brandenburg	1869	Brandenburger Spiegelgl.-V.-G. (gegs.).
4. Stuttgart	„	Stuttgarter Glas-V.-G. (gegs.).	10. Hamburg	1874	„Hammonia", Spiegelgl.-V.-G. d. Glaser in Hamburg.
5. Rostack	1863	Rostocker Spiegelgl.-V.-G. (gegs.).			
6. Mannheim	1864	Mannheimer allg. Spiegelgl.-V.-G. (ggs.).			

VII. Unfallversicherungs-Gesellschaften auf Gegenseitigkeit und auf Actien.

1. Köln	1853	„Concordia", L.-V.-G. Reiseverf. efr. I b 7.	6. Leipzig	1872	Deutsche Unf.- u. Inval.-V.-Gen. (ggs.).
2. Erfurt	1856	„Thuringia", Versich.-G. Reiseversicher. efr. I b 9, 11 c 12 u. V 58.	7. Chemnitz	1872	Unf.-V.-Gen. (gegs.).
3. Berlin	1865	Preußische Leb.-V.-A.-G. Reiseversicher. efr. I b 13.	8. Magdeburg	„	Magdeb. allg. Vers.-A.-Ges. efr. I b 18, V 54 u. IX 11.
4. „	1871	„Prometheus", gegs. Leb.-, Invaliditäts- u. Unf.-V.-G. efr. I a 20.	9. Breslau	„	Schlesische Lebens-V.-G. efr. I b 17.
5. Leipzig	„	Allgem. Unf.-V.-Bk. (gegs.).	10. Köln	1873	„Rhenania", Vers.-A.-G. efr. V 64.
			11. Stuttgart	1875	Allgem. deutscher V.-Verein (gegs.).
			12. Dresden	1876	Dresden-Stuttgarter Unf.-V.-Bk. (gegs.).

VIII. Hypothekenversicherungs-Actien-Gesellschaften.

1. Berlin	1862	Preußische Hypotheken-V.-A.-G.	2. Berlin	1868	Norddeutsche Grundcredit-Bank.

IX. Rückversicherungs-Actien-Gesellschaften.

1. Wesel	1843	Rückvers.-Ver. d. niederrhein. Güter-Assecuranz-Gesellschaft.	9. Frankfurt a. O.	1870	Allgem. R.-V.-A.-Bk.
2. Köln	1846	Kölnische R.-V.-G.	10. Leipzig	1872	Leipziger R.-V.-A.-G.
3. Aachen	1852	Aachener R.-V.-G.	11. Magdeburg	„	Magdeb. allgem. V.-A.-G. efr. I b 18, V 54 u. VII 8.
4. Frankfurt a. M.	1857	Frankfurter R.-V.-G.	12. Frankfurt a. M.	„	Deutsche Rückvers.-Bk.
5. Magdeburg	1862	Magdeburger R.-V.-G.	13. Köln	1873	Rückvers.-Ver. d. Ges. „Agrippina".
6. Dresden	1864	Sächsische R.-V.-G.	14. Hamburg	1876	Transatl. Rückvers.-Ges.
7. Hamburg	1868	Hamburg-Bremer R.-V.-G.	15. M.-Gladbach	1877	Gladbacher R.-V.-A.-G.
8. M.-Gladbach	1869	Rheinisch-westfälische R.-V.-G.	16. Hamburg	1878	Reassecuranz-Comp. v. 1878.

X. Sonstige Versicherungs-Gesellschaften.

1. Hamburg	1878	Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt.	...	..	...

Die Banken und Creditanstalten des Deutschen Reichs.

I. Zettelbanken.

Sitz der Bank (bezw. Hauptsitz).	Name der Bank.	Grundcapital: Mark am Ende des Jahres 1877.	Umlaufende Noten: Mark am Ende des Jahres 1877.
a) Deutsches Reich im Ganzen.			
1. Berlin . . .	Deutsche Reichsbank	120.000000	715.534993
b) Preußen.			
2. Danzig . . .	Danziger Privat-Actienbank .	3.000000	2.261300
3. Posen	Provinzial-Actienbank d. Großherzogthums Posen . . .	3.000000	2.151600
4. Breslau . . .	Städtische Bank zu Breslau .	3.000000	2.458500
5. Magdeburg .	Magdeburger Privatbank. . .	3.000000	2.963100
6. Hannover . .	Hannoversche Bank	12.000000	6.414800
7. Köln	Kölnische Privatbank	3.000000	2.606750
8. Frankf. a. M.	Frankfurter Bank	17.142857	13.149800
c) Norddeutsche Staaten.			
9. Lübeck	Commerzbank in Lübeck . . .	2.400000	1.175220
10. Bremen . . .	Bremer Bank	16.607000	5.933200
11. Braunschweig	Braunschweigische Bank. . . .	10.500000	3.045800
d) Mitteldeutsche Staaten.			
12. Dresden. . .	Sächsische Bank.	30.000000	45.753560
13. Chemnitz . .	Chemnitzer Stadtbank. . . .	510000	512000
14. Leipzig . . .	Leipziger Cassenverein	3.000000	2.937500
e) Süddeutschland.			
15. Darmstadt . .	Bank für Süddeutschland (1. August 1877 reducirt auf)	15.672300	14.517715
16. Mannheim. .	Badische Bank	9.000000	11.197900
17. Stuttgart . .	Württembergische Notenbank.	9.000000	19.960000
18. München . .	Bayerische Notenbank	7.500000	65.940100
	Summe:	268.332157	918.563958

Bemerkungen. Sämmtliche Zettelbanken mit Ausnahme der beiden städtischen zu Breslau und Chemnitz sind Actienunternehmungen. Auf das Recht der Notenausgabe haben verzichtet: die Landgräflich Hessische concessionirte Landesbank in Homburg 23. Juli 1876, die Rostocker Bank 11. Juli 1877, wodurch die Berechtigung der Reichsbank auf 273⁷/₁₀ Millionen Mark steuerfreie ungedeckte Noten stieg. Von Banknoten derjenigen Banken, welche auf ihr Notenprivilegium verzichtet haben, waren am Schluß des Jahres 1877 noch nicht eingeliefert: solche der Communalständischen Bank in Görlitz 1200, der Rostocker Bank 31500, der Oldenburgischen Landesbank 69200, der Geraer Bank 64400, der Weimarischen Bank 14700, der Thüringischen Bank 36870, der Privatbank zu Gotha 33570 Mark.

II. Realcredit-Institute und Hypothekenbanken.

Sitz der Anstalt.	Bezeichnung der Anstalt.	Mark eingezahltes Capital zu Ende 1877.
a) Oestliche preußische Provinzen.		
Königsberg i. P.	Provinzial-Hülfscasse für Preußen . .	1.673484
„	Ostpreuß. landschaftliche Darlehnscasse	1.500000
Danzig	Westpreuß. „ „ (seit April 1878)	.
„	Danziger Hypotheken-Verein (Reserve).	93820
Marienwerder. .	C.-I. der westpreußischen Landsch. (eigenthümlicher Fond 20. März 1878) .	2.388285
„ . . .	Neue westpreußische Landschaft . . .	.
Köslin	Pommersche Hypotheken-Actienbank . .	3.000000
Stettin.	National-H.-Cred.-G. (eingetr. Genoss.)	1.155900
„	Pommersche Landschaft	.
Posen	Neuer landwirthschaftlicher Creditverein für die Provinz Posen	.
Breslau	Schlesische Bodencredit-A.-B.	7.500000
„	„ Landschaft.	.
Liegnitz	Hypothekenbank zu L., eingetragene G.	.
Görlitz	Creditinstitut f. d. Ober- u. Niederlausitz.	.
b) Mittlere preußische Provinzen.		
Berlin	Preußische Boden-Credit-Actienbank .	30.000000
„	„ Central-Bodencr.-Actiengef. (40%)	14.400000
„	„ Hyp.-Actienbank (Spielhagen). .	6.000000
„	Deutsche Hyp.-Bank, Actiengef. (60%)	5.400000
„	Norddeutsche Grundcredit-Bank (Hyp.-Versicherungs-A.-Gesellschaft) . . .	4.500000
„	Preuß. Hyp.-Versich.-Actiengesellschaft (25% und voll)	3.787125
„	Kur- u. neumärkisches ritterschaftliches Creditinst. (eignes Vermögen 1876)	4.191968
„	Neues brandenburgisches Cr.-Institut .	.
„	Central-Landschaft f. d. preuß. Staaten	.
„	Berl. Pfandbrief-Inst. (Reservef. 1876)	1.249713
„	Realcredit-B. zu Berlin (eingetr. Gen.)	106500
Halle a. S. . . .	Landschaftlicher Creditverband der Provinz Sachsen (Reservefond 1876) .	43547
c) Westliche preußische Provinzen.		
Stade	Ritterschaftlicher Creditverband für Bremen und Verden	.
Hannover . . .	Hannoversche Landes-Creditanstalt (Reservefond 1876)	1.478769
„ . . .	Creditverb. d. Ritterschaft von Kalenberg, Grubenhagen, Götting. u. Hildesh.	.
Münster	Landschaft der Provinz Westfalen . . .	.
Kassel	Landes-Creditcasse	.
Wiesbaden . . .	Nassauische Landesbk. (Bankcanto u. Ref.)	6.375822
Frankfurt a. M. .	Frankfurter Hypothekenbank	4.500000
„ „ .	„ Hyp.-Creditverein	2.251286
d) Norddeutsche Staaten.		
Schwerin	Rittschaftl. Creditv. f. d. Großhzth Mecklb.	.
„	Mecklenb. Hypoth.- und Wechselbank .	9.000000
„	Mecklenb.-Schwerin. Bod.-Cr.-Act.-Ges.	5.000000
Hamburg	Internationale Bank	15.000000
„	Hypotheken-B. in Hamburg (60%) . .	4.500000
Oldenburg . . .	Oldenburgische Spar- u. Leih-B. (40%)	1.200000
Bremen.	Bremische Hypothekenbank (50%) . . .	1.650000
Braunschweig . .	Braunschweig-Hannoversche H.-B. . .	9.000000
Dessau	Anhalt-Dessauische Landesbank	6.000000
e) Sachsen und Thüringen.		
Bautzen.	Landständische Bank d. sächsischen Markgrafthums Oberlausitz	1.740000
Dresden	Landwirthschaftl. Cred.-Verein im Königreich Sachsen (Stammantheile).	5.163733
Leipzig	Communal-B. des Königreichs Sachsen	600000
„	Erbländischer ritterschaftl. Credit-Verein im Kgr. Sachsen (allg. Reservefond)	280847
„	Leipziger Hypotheken-Bank	300000
„	Allgemeine deutsche Credit-Anstalt . .	30.000000
Altenburg . . .	Herzogliche Landesbank.	.
Gotha	Deutsche Grund-C.-B. (voll u. 40%) .	10.500000
„	Gothaische Landes-Creditanstalt . . .	.
Coburg.	Coburg-Gothaische Creditgesellschaft . .	6.000000
Meiningen . . .	Deutsche Hypothekenbank (40%) . . .	9.602880
f) Süddeutschland.		
München	Bayerische Hypotheken- und Wechsel-B.	34.285714
„	Süddeutsche Bodencredit-Bank (60%).	14.400000
„	Bayerische Vereinsbank.	9.000000
Nürnberg. . . .	Vereins-Bank in Nürnberg (60%) . .	5.490630
Stuttgart . . .	Württembergische Hypoth.-B. (40%) .	3.428571
„ . . .	Württembergischer C.-B.	.
Mannheim . . .	Rheinische Hypothekenbank (40%) . .	2.400000
Straßburg i. E. .	A.-G. f. Boden- u. Communalcredit in Elsaß-Lothringen (50%)	4.500000
	Summe, soweit angegeben . .	290.941594

Bemerkungen. Der beträchtliche Antheil der Sparcassen, Lebensversicherungs-Anstalten u. s. w. am Hypothekenverkehr paßt nicht in die Tabelle. Hierher gehören zum Theil die Provinzial-Rentenbanken zu Königsberg, Stettin, Posen, Breslau, Berlin, Magdeburg und Münster, die Eichsfeldsche Tilgungscasse in Heiligenstadt, die Paderborner Tilgungscasse, die Herzoglich Anhalt-Dessauische Landrenten-Bank zu Dessau, die Landrenten-Bank für die Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont, diejenige für das Fürstenthum Reuß j. L. zu Gera u. s. w.

III. Wechsler- und Maklerbanken.

Sitz der Bank.	Bezeichnung der Bank.	Eingezahltes Actiencapit. Ende 1877. Mark
	a) Königreich Preußen.	
Stettin*	Stettiner Maklerbank (liquidirte 12. März 1878)	600000
Breslau	Breslauer Wechslerbank	6.000000
"	Börsenmakler-Bank	2.250000
Berlin	Börsen-Handelsverein (Cara-Hertel)	3.000000
" *	Berliner Commerz- und Wechselbank (liquidirte 6. December 1877)	3.000000
"	Maklerbank (gegründet 8. Oct. 1877)	3.000000
" *	Deutsche Handelsbank L. Lamprecht, R. Lange (liquid. 7. Jan. 1878)	1.800000
Berlin	Berliner Maklerverein	1.500000
Köln	Kölnische Wechsler- und Commissions-Bank	3.000000
Frankfurt a/M.	Deutsche Effecten- und Wechselbank (Hahn. 40%)	12.000000
	b) Andere deutsche Staaten.	
Hamburg	Wechslerbank in Hamburg	3.750000
"	Hamburger Maklerbank	1.200000
	Summe:	41.100000

Bemerkungen. Die mit einem Sternchen * hinter dem Namen des Banksitzes versehenen Banken sind in Liquidation getreten. Nicht mehr aufgeführt wurden die im vorigen Jahrgang dieses Kalenders als liquidirend bezeichneten Banken, nämlich: Maklervereins-Bank in Breslau, Frankfurter Wechslerbank, Leipziger Wechslerbank.

IV. Banken ohne weitere Unterscheidung.

Sitz der Bank.	Bezeichnung der Bank.	Eingezahltes Capital. Mark
	a) Provinzen Preußen, Pommern und Posen.	
Königsberg	Königsberger Ver.'s-B. (voll u. 40%)	3.000000
"	" Handelscompagnie (60%)	540000
Elbing	Elbinger Creditbank, Commanditges. a. Act. (Phillipps u. Wiedwald)	.
Marienburg a. N.	Marienburger Privatbank D. Martens	.
Stargard a. F.	Bank für Landwirthschaft und Industrie zu Pr. Stargard	.
Stettin*	Ritterschaftl. Priv.-Bk. in Pommern (10. Oct. 1877 in Concurs)	5.697000
Bromberg	Bromberger Creditverein G. Bolycke	201000
Posen	Bank f. Landw. u. Ind. (Kwilecki u. C.)	2.222850
	b) Provinz Schlesien.	
Ratibor	Oberschlesischer Creditverein	.
Beuthen i. OS.	Oberschles. B. f. Handel u. Industrie	1.500000
Breslau	Schlesischer Bankverein, Comm.-AG	18.000000
"	Breslauer Discontobank (Friedenthal u. Co., 15. Dec. 1877 red. auf)	13.500000
Görlitz	Communalständische Bank f. d. preuß. Oberlausitz (Stammcapital)	4.500000
	c) Provinz Brandenburg.	
Kottbus	Niederlausitzer Bank	2.250000
Berlin	Discontogesellschaft, Comm.-G. a. A.	60 220050
"	Deutsche Bank	45.000000
"	Berliner Handelsgesellschaft, Comm.-Ges. auf Actien (voll und 70%)	38.105520
" *	Centralbank für Industrie und Handel (60%, liq. 5. Nov. 1877)	18.000000
" *	Gewerbebank H. Schuster u. Co., C.-G. a. A. (15. Jan. 1878 in Concurs)	12.000000
"	Deutsch-belgische Laplata-Bank (reducirt 13. Juni 1878 auf)	7.500000
"	Deutsche Genossenschaftsbank (Sörgel, Parrisius u. Co., voll und 50%)	7.500000
"	Preuß. Bankanstalt (Henckel, Lange)	6.600000
"	Bank für Sprit- u. Productenhandel	6.000000
"	Berliner Producten- u. Handelsbank (29. März 1878 red. um 600000)	5.400000
"	Bank des Berliner Cassenvereins	3.000000
" *	Provinzial-Gewerbe-B. (liq. 11. Mai 1878)	2.250000
"	C. Schlesinger-Trier u. Co., Comm.-G. a. A. zur Betreib. v. Bankgesch. (20. Dec. 1877)	1.000000
"	Baltische Producten- u. Lombardbank	870000
"	Allgemeine Deutsche Handelsges. (red.)	627736
	d) Provinzen Sachsen und Schleswig-Holstein.	
Magdeburg	Magdeburger Bankverein Klincksieck, Schwanert u. Co.	3.000000
Halle a./S.	Hallescher B.-V. (Kulisch, Kämpff u. Co.)	4.500000
Nordhausen	Nordhäuser Bank v. Moritz Heinrich u. Co., C.-G. a. A. (22. Jan. 1878)	500000
Kiel	Kieler Bank (40%)	600000
"	Vereinsbank in Kiel	600000
Apenrade	Den Nordslesvigske Folkebank	.
Hadersleben	Haderslev Bank	.
	e) Provinzen Hannover und Hessen-Nassau.	
Leer	Ostfriesische Bank	900000
Osnabrück	Osnabrücker Bank	1.200000
Geestemünde	Geestemünder Bank	.
Hannover	Vereinsbank in Hannover	.
Osterode a. H.	Osteroder Bankverein Richter, Uhl u. Co., Commanditgesellschaft	.
Homburg v. d. H.	Landgräflich Hessische concessionirte Landesbank	1.714285
Frankfurt a. M.	Deutsche Vereinsbank (20. Febr. 1878 um 3 Mill. reducirt)	27.000000
" "	Deutsche Handelsgesellschaft	15.000000
" "	Frankfurter Bankverein	12.000000
" " *	Deutsche Creditbank (liq. 29. Apr. 1878)	6.000000
	f) Provinzen Westfalen und Rheinland.	
Bielefeld	Westfälische Bank	4.500000
Dortmund	Dortmunder Bankver. (31. Jan. 1878)	150000
Barmen	Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer u. Co., C.-G. a. A.	7.500000
"	Bergisch-märkische Industriegesellsch. (9. Mai 1878 reducirt auf)	3.600000
"	Barmer Volksbank (18. Decbr. 1877 errichtet)	700200
Elberfeld	Bergisch-märkische Bank (6. Mai 1878 auf 7½ Mill. festgesetzt, 60%)	6.000000
Essen	Essener Creditanstalt (6. April 1877 und 3. Mai 1878 red. auf)	9.000000
Duisburg	Duisburg-Ruhrorter Bank (60%)	1.200000
Wesel	Weseler Spar- und Vorschuß-Ges.	600000
Emmerich	Emmericher Creditbank (22. Dec. 1877)	200000
Krefeld	C.-G. a. Act. A. Molenaar u. Co.	1.200000
"	Gewerbebank in Krefeld (40%)	200010
Köln	A. Schaaffhausen'scher Bankverein (14. Juni 1877 red. auf)	36.000000
"	Bank für Rheinland und Westfalen	9.000000
"	Rheinische Volksbank (15. März 1878 erhöht um 150000 Mark)	.
Aachen	Aachener Bank für Handel u. Gewerbe	590820
"	" Discontogesellschaft (40%)	400000
Neuwied	Landwirthsch. Central-Darlehnscasse	250000
Mayen	Bankverein zu Mayen	.
	g) Norddeutsche Staaten.	
Rostock	Rostocker Bank	6.000000
" *	" Vereinsbk. (liq. 9. Juni 1877)	3.000000
Wismar	Vereinsbank in Wismar	.
Lübeck	Lübecker Bank	1.500000
"	" Privatbank	1.200000
Hamburg	Norddeutsche Bank	45.000000
"	Commerz- u. Discontobk. (voll u. 40%)	16.500000
"	Anglo-deutsche Bank (red. 4. Februar 1878 auf 11 Mill.)	12.933200
"	Vereinsbank in Hamburg (30%)	9.000000
"	Hamburger Waaren-Credit-Anstalt	9.000000
Schönberg i. M.	Ersparniß- u. Vorschußanstalt A.-G.	.
Bremen	Deutsche Nationalbank	11.250000
Bremerhafen	Bremer Bankverein (40%)	1.200000
Oldenburg	Oldenburgische Landesbank (40%)	1.200000
Bückeburg	Niedersächsische Bank	6.000000
Braunschweig	Braunschweigische Creditanstalt	6.750000

Sitz der Bank.	Bezeichnung der Bank.	Eingezahltes Capital. Mark
	h) Königreich Sachsen.	
Zittau	Oberlausitzer Bank	3.000000
Krögis	Ländlicher Vorschußverein zu Krögis	1.800000
Dresden	Dresdner Bank	9.600000
„	Creditanstalt für Industrie u. Handel	1.800000
„	Sächsische Lombardbank (3. Mai 1878 reducirt auf)	1.200000
„	Dresdner Gewerbebank Fröhmer u. Co., Comm.-Gesellschaft	.
Zwickau	Zwickauer Bank	1.500000
Chemnitz	Chemnitzer Bankverein	3.000000
Leipzig	Leipziger Bank	18.000000
„	„ Discontogesellschaft	6.000000
	i) Thüringische Staaten.	
Gera	Geraer Bank (25. Juli 1877 red. auf)	6.000000
„	„ Handels- und Creditbank	4.500000
Weimar	Weimarische Bank	14.070000
Sondershausen*	Thüringische Bank (liq. 31. Mai 1878)	15.000000
„	Schwarzburgische Landesbank (1. Juni 1878 errichtet)	2.500000
Gotha	Privatbank zu Gotha	5.400000
Meiningen	Mitteldeutsche Creditbank (16. April 1878 reduc. von $37\frac{1}{2}$ Mill. auf)	33.000000
	k) Süddeutsche Staaten.	
München	Bayerische Handelsbank (60%)	6.171429
Augsburg	Augsburger Bank (40%)	2.400000
Stuttgart	Württembergische Vereinsbank	12.000000
„	„ Depositenbank	7.200000
Mannheim	Rheinische Creditbank (40%)	12.000000
„	Deutsche Unionbank Mannheim	.
Darmstadt	Bank für Handel und Industrie	60.000000
Straßburg i. E.	Bank von Elsaß-Lothringen (50%)	4.860000
	Summe, soweit angegeben:	724.490100

Bemerkungen. Die mit einem Sternchen * hinter dem Namen des Banksitzes versehenen Banken sind in Liquidation, die Stettiner in Concurs getreten. Von den im vorigen Jahrgang dieses Kalenders erwähnten Banken erscheinen **nicht mehr** die schon damals als liquidirend bezeichneten, nämlich: Schlesische Vereinsbank in Breslau, Niederlausitzer Creditgesellschaft in Berlin, Sächsische Creditbank in Dresden. Eigentlicher Banquier des preußischen Staates ist die Preußische Seehandlung mit 35.795089 Mark Capitalconto am 1. April 1877, des bayerischen Staates die Königliche Bank zu Nürnberg mit 350000 Mark Sollrente.

V. Baubanken und Baugesellschaften.

Sitz und Bezeichnung der Gesellschaft.	Mark eingezahltes Capital.
a) In Berlin.	
Deutsche Eisenbahnbau-Gesellschaft	18.416400
Deutsch-Holländischer Actien-Bauverein	15.000000
Berliner Centralstraßen-Actiengesellschaft	12.000000
Deutsche Baugesellschaft (16. Mai 1878 reducirt auf 15 Mill., 70%)	10.500000
Centralbank für Bauten	7.607400
Actien-Bauverein Unter den Linden	7.200000
Berlin-Charlottenburger Bauverein, Actiengesellschaft	6.300000
Actien-Bauverein Passage	6.000000
Actiengesellschaft Berliner Neustadt	6.000000
Hofjäger- und Carlsstraße-Actiengesellschaft	3.993600
Bellealliance, Berliner Baugesellschaft auf Actien	3.600000
Actiengesellschaft für Bauausführungen	3.000000
Weißensee-Actiengesellschaft	3.000000
Actien-Bauverein Königstadt	2.964600
Thiergarten-Westend-Actiengesellschaft	2.700000
Actien-Bauverein Friedrichshain	2.577600
Baugesellschaft für Mittelwohnungen (80%)	2.400000
Berliner Immobilien-Actiengesellschaft (18. März 1878 reducirt auf)	1.800000
Allgemeine Häuserbau-Actiengesellschaft	1.800000
City, Actien-Baugesellschaft	1.800000
Birkenwerder, Actiengesellschaft für Baumaterial	1.680000
Berlin-Hamburger Immobilien-Ges. (23. März 1878 red. um 327 Actien zu 85%)	1.500000
Berliner Cementbau-A.-G. Victoriastadt zu Boxhagen-Rummelsburg (13. April 1878 red. bis um 900000 M.)	1.364400
Berlinische Bank für Bauten (28. Dec. 1876 reducirt auf)	1.200000
*Actiengesellschaft Südende (beschloß 2. Februar 1878 Liquidation)	1.050000
Freienwalder Bad- und Immobilien-Gesellschaft	1.035600
Actien-Baugesellschaft Ostend an der Oberspree bei Köpnik	900000
Landerwerb- und Bauverein auf Actien	600000
*Metropole Baubank (liquidirte 27. Mai 1878)	600000
*Baugesellschaft Johannisthal (24. Juli 1877 reducirt, liquidirte 6. Mai 1878)	600000
Union, Berliner Baugesellschaft auf Actien	450000
Residenz-Baubank	.
Berliner gemeinnützige Baugesellschaft	285600
Actien-Baugesellschaft Alexandrastiftung	273600
Berolina, Häuserbau-Actiengesellschaft	.
Bauverein Erwerb, eingetragene Genossenschaft	.
„ vereinigter Beamten und Handwerker, e. G.	.
„ Hauserwerb, eingetragene Genossenschaft	.
Grunderwerb-Verein Confidentia, eing. Genoss.	.
Bauverein der Tischler und Berufsgenossen, e. Gen.	.
*Centralverein zur Beschaffung von Wohnungen, e. G. (liquidirte 26. Februar 1878)	.
b) In anderen Orten Preußens bis zur Elbe.	
Tilsit* — Tilsiter Bauverein, eing. Gen. (liq. 10. Mai 1878)	.

Sitz	Bezeichnung der Gesellschaft	Mark eingezahltes Capital.
Gumbinnen	Bauverein Gumbinnen, eingetr. Gen.	.
Insterburg*	„ zu Insterburg, e. G. (liq. 25. Dec. 1877)	.
Breslau	Schlesische Immobiliengef. (wird um 1.464000 M. reduc.)	4.500000
„	Breslauer Bau-Spargenossenschaft	.
Liegnitz*	Bauverein zu Liegnitz, e. G. (liquid. 4. Nov. 1877)	.
Stettin	Daheim, Baugesellschaft auf Actien	100000
Charlottenburg	Charlottenburger Baugesellschaft	900000
„ *	Bauverein zu Ch., eing. Gen. (liq. 28. Dec. 1877)	.
„	Bauverein Adlershof-Grünau (5. Aug. 1877 errichtet)	100000
Lichterfelde	Land- und Baugesellschaft a. A. in Lichterfelde	3.750000
„	Lichterfelder Bauverein (90%)	2.700000
Rathenow*	Rathenower Bauverein, e. G. (liq. 12. Sept. 1877)	.
	c) In Preußen links von der Elbe.	
Magdeburg	Magdeburger Bau- und Creditbank (16. Oct. 1877 reducirt auf)	1.500000
Harburg	Bauunion, eingetragene Genossensch.	.
Hannover	Hannoversche Baugesellschaft (80%)	4.800000
Bielefeld	Bielefelder Baugesellschaft (30. Nov. 1877 reducirt von 750000 auf)	105000
Dortmund*	Westfälische Actien-Baugesellsch. (liq. 16. März 1878)	.
Witten	Bauverein im kath. Bürger-V., e. G.	.
Düsseldorf	Düsseldorfer Baubank (12. März 1878 red. auf)	1.005200
M.-Gladbach	Gladbacher Actien-Baugesellschaft	330000
Rheydt	Rheydter Actien-Baugesellschaft	.
Köln	Rheinische Baugesellschaft (40%)	3.600000
„	Kölner Bauverein, e. Gen. (8. Aug. 1877 errichtet)	.
„	Bauverein im neuen Bürger-V., e. G.	.
Neuwied	Neuwieder Arbeiter-Spar- u. Immobilienerwerbs-Verein, eing. Gen.	.
Frankfurt a/M.	Frankfurter Baubank	6.000000
„	Süddeutsche Baugesellschaft	.
„	Internationale Bau- und Eisenbahnbau-Ges.	.
„	Frankfurter gemeinnützige Baugesellschaft (28. Dec. 1877 bestimmt auf)	1.700000
„	Bau- u. Sparverein, Actiengesellschaft	.
Oberrad	Immobiliengesellschaft zu Oberrad	.
	d) In norddeutschen Staaten.	
Hamburg	Hanseatische Baugesellsch. (1878 reducirt auf)	12.000000

Sitz und Bezeichnung der Gesellschaft.		Mark eingezahltes Capital.
Hamburg	Gemeinnützige Baugesellsch. (20. Dec. 1877 errichtet).	360000
Bremerhafen . .	Bremerhafener Baugesellschaft . . .	.
Bremen.	Bremer Baugesellschaft.	.
e) In Sachsen und Thüringen.		
Dresden	Central-V. für Landerwerb u. Bauten	4.012200
„	A.-G. Dresdner Ostend, Ges. für Landerwerb	.
„	A.-G. Dresdner Westend	.
Freiberg i. S. .	Freiberger Bauverein, eing. Gen. .	.
Chemnitz	Actienges. für Bau- u. Grunderwerb	1.200000
„	Chemnitzer Baugesellschaft	1.058700
„	Schloß-Chemnitzer Bauverein . . .	.
Leipzig	Leipziger Baubank	2.250000
„	„ Immobilien-Gesellschaft. .	.
„ *	Bauverein der Beamten der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, e. G. (liq. 20. Oct. 1877)	.
Borsdorf	Leipzig-Borsdorfer Baugesellschaft .	.
Plauen i. V. . .	Bauverein zu Plauen	.
Werdau.	Werdauer Bauverein	.
Greiz *	Greizer Bauverein, Actienges. (liq. 25. Mai 1877)	.
Gera	Bauverein zu Gera, Actiengesellsch.	.
f) In Süddeutschland.		
Mainz	Süddeutsche Immobiliengesellschaft .	12.000000
Aschaffenburg . .	Bank für Bauten und Industrie . .	870000
Stuttgart . . .	Stuttg. Immob.- und Baugeschäft .	.
„ . . .	„ gemeinnützige Baugesellschaft (18. Sept. 1877 auf die Hälfte red.)	.
„ . . .	Allgemeine Baugesellschaft Stuttgart	.
Karlsruhe * . . .	A.-G. Rheinische Baugesellschaft (liq. 20. Juli 1877)	.
Offenburg . . .	Baugef. in Offenburg (25. April 1872 erhöht auf)	32000
Konstanz	Konstanzer Actien-Baugesellschaft . .	400000
	Summe (soweit angegeben):	197.979100

Bemerkungen. Die in Liquidation getretenen Unternehmungen haben ein Sternchen * vor ihrem Namen. In der Tabelle erscheinen nicht mehr die schon voriges Jahr als liquidirend oder fallit bezeichneten Gesellschaften, nämlich: Allgemeine Bau- und Handelsbank in Berlin, Berlin-Westend (Quistorp), Braunschweigische Baubank, Sächsische Eisenbahn-Baugesellschaft in Dresden. Ferner sind aufgelöst die früher nicht erwähnten: Berlin-Tempelhofer Baugef. in Concurs, Bauverein Eintracht (eing. Gen.) in Berlin, Breslauer Bauverein (e. G.), Actien-Baugef. zu Grünberg in Schlesien, A.-G. Bauverein „Großer Garten" in Dresden, Baugenossenschaft in Schandau (e. Gen.), Bayerische Baubank in München. Die Deutsche Reichs- und Continental-Eisenbahn-Baugef. veränderte 13. December 1877 ihren Geschäftskreis und schied deshalb hier aus.

Eisenbahnen.

Deutsches Reich.

I. Staatsbahnen.

Sitze der Eisenbahn-Verwaltungen.	Namen der Eisenbahnen.	Betriebslänge Ende 1877. Kilometer
Berlin	1. a) (Preußische) Ostbahn	1497.50
"	b) Pammersche Centralbahn	65.65
"	2. a) Niederschles.-Märkische Eisenb.	667.72
"	b) Berliner Ringbahn	35.6
"	c) Berliner Nardbahn	176.06
Schöneberg	3. Militärbahn (Zaffen-Schleßplatz)	45.5
Hannaver	4. Hannaversche Eisenbahn	868.60
Oldenburg	5. a) Wilhelmshafen-Oldenburg	52.57
Münster	6. Westfälische Eisenbahn	427.90
Frankfurt a. M.	7. Frankfurt-Bebraer Eisenbahn	502.26
Kassel	8. a) Main-Weser-B. (preuß. Antheil)	133.88
Wiesbaden	9. Nassauische Eisenbahn	257.73
Saarbrücken	10. Saarbrücker Eisenbahn	181.00
	Zusammen preuß. Staatsbahnen	4912.6

Sitze der Eisenbahn-Verwaltungen.	Namen der Eisenbahnen.	Betriebslänge Ende 1877. Kilometer
Oldenburg	5. b) Oldenburgische Eisenbahn	290.25
Dresden	11. Königlich sächsische Staats-Eisenbahnen	1742.01
Gatha	12. Friedrichradaer Eisenbahn	9.0
Kassel	8. b) Main-Weserbahn (hess. Antheil)	64.05
Gießen	13. Oberhessische Eisenbahnen	175.77
Darmstadt	14. Main-Neckarbahn	87.5
München	15. Kgl. bayer. Staats-Eisenbahnen	3558.4
Stuttgart	16. Kgl. württemberg. Staats-Eisenbahnen	1304.40
Karlsruhe	17. Großherzoglich bad. Staats-Eisenbahnen	1055.07
Straßburg	18. Elsaß-lothringische Eisenbahnen	1055.67
	Insgef.: Staats- und Reichsbahnen	14157.7

Bemerkungen. Die Pammersche Centralbahn, die Berliner Nardbahn und die Berlin-Wetzlarer nebst der Berliner Stadt-Bahn waren am Schluß des Jahres nach im Bau begriffen. Von der Main-Neckarbahn besitzen Preußen 6.23, Hessen 58.6 und Baden 22.7 Kilometer Antheil; die elsaß-lothringischen Eisenbahnen sind Reichseigenthum. Die unter III. 21. e. genannte Strecke steht nur einstweilen unter Privatverwaltung; Nr. 12 ist an einen Unternehmer verpachtet. Bei Nr. 7 dienen 6.80 Kilometer nicht dem Persanen- und 4.94 nicht dem Güterverkehr; bei Nr. 10 dienen 21.65, bei Nr. 11 ferner 23.03 und bei Nr. 17 endlich 8.11 Kilometer nur dem Güterverkehr. Die Greiz-Brunner Bahn ist seit Anfang 1877 im Besitz der kgl. sächsischen Staatsregierung, in den Verkauf der Chemnitz-Würschnitzer Kohlenbahn willigte die Gesellschaft 25. April 1878, aber nicht der Landtag des Königreichs Sachsen.

II. Privatbahnen unter Staatsverwaltung.

Sitze der Eisenbahn-Verwaltungen.	Namen der Eisenbahnen.	Betriebslänge Ende 1877. Kilometer
Breslau	1. a) Oberschlesische Eisenbahn	822.00
	b) Zweige im Bergwerks-Revier	102.02
	c) Breslau-Mittelwalde	291.64
	d) Breslau-Pasen-Glogau	209.00
	e) Stargard-Pasener Bahn	172.24
Berlin	2. Berlin-Dresdener Eisenbahn	174.17
"	3. Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn	294.33
Münster	4. Münster-Enscheder Bahn	56.46
Elberfeld	5. a) Bergisch-Märkische und Hessische Nord-Bahn	1163.44
	b) Ruhr-Sieg-Eisenbahn	132.10
Saarbrücken	6. Rhein-Nahe-Eisenbahn	120.00
(Dresden)	7. a) Zittau-Reichenberger Bahn	26.73
	b) Annaberg-Weipert (sächs.-böhm. Verbindungsbahn)	18.44

Sitze der Eisenbahn-Verwaltungen.	Namen der Eisenbahnen.	Betriebslänge Ende 1877. Kilometer
(Dresden)	7. c) Lugau-Wüstenbrand	12.23
Leipzig	d) Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz	27.70
Altenburg	e) Altenburg-Zeitzer Eisenbahn	25.50
Ranneburg	f) Gäßnitz-Geraer Eisenbahn	34.50
(München)	8. Verschiedene Pachtstrecken	303.8
(Karlsruhe)	9. a) Heidelberg-Speyer	22.21
	b) Karlsruhe-Maxau	9.74
	c) Murgthalbahn	14.00
	d) Lahrer Bahn	3.10
	e) Freiburg-Breisacher Bahn	22.64
	f) Wiesenthalbahn bis Schapfheim	19.94
	g) Hintere Wiesenthalbahn bis Zell	7.24
	h) Elzthalb. Denzlingen-Waldkirch	7.12
	i) Renchthalbahn	18.41
	Insgesammt Privatb. mit Staatsverw.	4113.7

Bemerkungen. Nr. 2 und 3 werden, erstere seit 1. Oct. 1877, von der königlichen Niederschlesisch-Märkischen B., Nr. 4 von der kgl. Westfälischen, Nr. 6 von der kgl. Saarbrücker, die unter Nr. 7 aufgeführten von der kgl. sächsischen, die unter Nr. 8 genannten von der kgl. bayerischen, die unter Nr. 9 aufgeführten van der graßh. badischen Eisenbahn-Verwaltung mit verwaltet. Die von der Reichsbahn-Verwaltung geleitete Wilhelm-Luxemburg-Bahn ist als ausländische unerwähnt geblieben. Nur dem Güterverkehr dienen Nr. 1. b., ferner 58.04 Kil. bei Nr. 1. a. und 50.00 Kil. bei Nr. 5. a.

III. Privatbahnen unter Privatverwaltung.

Sitze der Eisenbahn-Verwaltungen.	Namen der Eisenbahnen.	Betriebslänge Ende 1877. Kilometer
Tilsit	1. Tilsit-Insterburger Eisenbahn	53.98
Königsberg	2. Ostpreußische Südbahn	243.17
Danzig	3. Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn	148.92
P. Wartenberg	4. Breslau-Warschauer Eisenbahn	55.34
Breslau	5. Oels-Gnesener Eisenbahn	159.71
Posen	6. Posen-Krenzburger Eisenbahn	202.1
Breslau	7. Rechte Oderufer-Eisenbahn	317.3
"	8. a) Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn	433
	b) Sargau-Halbstadt	34
	c) Reppen-Stettin	130
Guben	9. Märkisch-Posener Eisenbahn	271.9

Sitze der Eisenbahn-Verwaltungen.	Namen der Eisenbahnen.	Betriebslänge Ende 1877. Kilometer
Kattbus	10. Oberlausitzer Eisenbahn	155.5
"	11. Kottbus-Graßenhainer Eisenbahn	152
Berlin	12. Berlin-Görlitzer Eisenbahn	327.35
Stettin	13. a) Berlin-Stettiner Eisenbahn	224.38
	b) Stargard-Köslin-Kalberg	172.50
	c) Köslin-Danzig	198.20
	d) Ducherow-Swinemünde	37.77
	e) Vorpommersche Zweigbahn	236.07
	f) Angermünde-Freienwalde a/O.	29.00
	g) Wriezen-Frankfurt a/O.	55.00
Schwedt a/O.	14. Angermünde-Schwedter Eisenbahn	23.11
Berlin	15. Berlin-Hamburger Eisenbahn	440.03

Sitze der Eisenbahn-Verwaltungen.	Namen der Eisenbahnen.	Betriebslänge Ende 1877. Kilometer
Altona	16. Altona-Kieler Eisenbahn	288.01
Glückstadt	17. Glückstadt-Elmshorner Eisenbahn	33.4
Neumünster	18. Westholsteinische Bahn	78.3
Flensburg	19. Schleswigsche Eisenbahn	229.6
Lübeck	20. Lübeck-Büchener u. Hamburger B.	111.27
Magdeburg	21. a) Magdeburg-Halberstädter Bahn	952.14
	b) Uelzen-Langwedel	97.70
	c) Vienenburg-Grauhof	11.28
	d) Grauhof-Langelsheim-Klausthal	31.05
	e) Sandersleben-Hettstedt	6.6
Berlin	22. Berlin-Potsdam-Magdeburger B.	259.36
„	23. Berlin-Anhaltische Eisenbahn	431.27
Erfurt	24. Thüringische Eisenbahn	472.07
Nordhausen	25. a) Nordhausen-Erfurter Eisenb.	78.28
Kölleda	b) Saale-Unstrut-Eisenbahn	52.77
Ilseder Hütte	26. Peine-Ilseder Eisenbahn (Hütte)	7.5
Hannover	27. Hannover-Altenbekener Eisenbahn	200.05
Köln	28. a) Köln-Mindener Eisenbahn	397.96
	b) Venlo-Hamburg	466.70
	c) Köln-Gießen	184.16
Georgs-Marienhütte	29. Georgs-Marienhütte-Bahn	7.6
Dortmund	30. Dortmund-Gronau-Enscheder B.	96.05
Krefeld	31. Krefeld-Kreis Kempener Industriebahn	41.00
Aachen	32. Aachener Industrie-Eisenbahn	31.96
Köln	33. a) Rheinische Eisenbahn	985.86
	b) Eifelbahn Call-Trier	118.10

Sitze der Eisenbahn-Verwaltungen.	Namen der Eisenbahnen.	Betriebslänge Ende 1877. Kilometer
Homburg v. d. H.	34. Homburger Eisenbahn	18.1
Kronberg	35. Kronberger Eisenbahn	9.7
	Zusammen preuß. unter Privatverw.	9897.1
Schwerin	36. Mecklenburg. Friedrich Franz-Bahn	321.37
Eutin	37. Eutin-Lübecker Eisenbahn	33
Braunschweig	38. Braunschweigische Eisenbahnen	340.78
„	39. a) Halberst.-Blankenb. Eisenbahn	18.8
	b) Blankenburger Hochofenbahn	3.4
Dresden	40. Muldenthal-Eisenbahn	83.8
Weimar	41. Sächsisch-thüringische Ost-Westbahn Zwickau-Weida	33.8
Jena	42. Saale-Eisenbahn	74.9
Weimar	43. Weimar-Geraer Eisenbahn	68.11
Gotha	44. Gotha-Ohrdruffer Eisenbahn	17.9
Meiningen	45. a) Werra-Eisenbahn	172
(Schmalkalden)	b) Wernshausen-Schmalkalden [städtisch]	7
Mainz	46. a) Hessische Ludwigsb.: ungarantirt	375
	b) „ „ garantirte Strecken	180
Nürnberg	47. Ludwigsbahn (Nürnberg-Fürth)	6.04
Urach	48. Ermsthal-Bahn Metzingen-Urach	10.04
Kirchheim u. T.	49. Kirchheimer Eisenbahn	6.51
Ludwigshafen	50. Pfälzische Bahnen	587.12
	Insges. Privatb. unter Privatverw.	12235
	Hauptsumme der deutschen Eisenb.	30407

Bemerkungen. Nr. 31 befindet sich seit 23. März 1874, Nr. 25 b. seit 29. Mai 1877 im Fallitzustande. Personenverkehr ist ausgeschlossen bei Nr. 7 auf 23.3, bei Nr. 8 a. auf 5, bei Nr. 13 a. auf 1.23, bei Nr. 13 b. auf 1.36, bei Nr. 13 c. auf 1.21, bei Nr. 13 e. auf 7.38, bei Nr. 21 e. auf 6.6, bei Nr. 28 a. auf 31.02, bei Nr. 28 b. auf 2.27 und bei Nr. 33 a. auf 104.25 Kilometer Länge. Unerwähnt blieben die Chemnitz-Würschnitzer Kohlenbahn, die Aachen-Mastrichter als eine belgische, die Salzbergen-Almeloer und die Nordbrabantische als niederländische Eisenbahnen, sowie die meisten Privatanschlüsse. In der Bauperiode befinden sich die Kuxhavener, Mehltheuer-Weidaer und Heidelberg-Speyerer Bahn. Nr. 10 und 11 haben eine gemeinschaftliche Verwaltung; Nr. 10 wird von 23, Nr. 14 von 13, Nr. 19 von 16, Nr. 27 von 21, Nr. 37 von 20, Nr. 39 von 21, Nr. 44 von 24 mit betrieben. Nr. 13 b. und c. werden seit Anfang 1878 vom Staate verwaltet. Die schmalspurigen Eisenbahnen im Bröhlthal (Sitz der Gesellschaft in Köln) und in Oldenburg (Ocholt-Westerstede mit 7.113 Kilometer seit 1. Sept. 1876) sind in die Tabelle nicht mit aufgenommen. In der Betriebslänge sind bei je zwei Eisenbahnen, mithin doppelt geführt die Strecken: Nordhausen-Wolkramshausen, Minden-Löhne, Kassel-Guntershausen, Strecke in Frankfurt a. M., Mainspitze-Frankfurt und Heidingsfeld-Würzburg mit zusammen 52.1 Kilom.; außerhalb des Reichs liegen: in Dänemark 3.8, in Rußland 7, in Oesterreich 120.8, in der Schweiz 42.9, in Niederland 32.4. Dagegen befinden sich von fremden Bahnen im Deutschen Reiche: österreichische Strecken 40.4, schweizerische 6.9, französische 10.9, belgische 8.3 und niederländische 43.3 Kilometer.

Oesterreich diesseit der Leitha und Ungarn.

Sitze der Bahnverwaltungen.	Namen der Eisenbahnen.	Betriebslänge Ende 1877. Kilometer
	a) Gemeinsame Privatbahnen:	
Wien	1. Erste ungarisch-galizische Eisenb.	268
Budapest	2. Kaschau-Oderberger Eisenbahn	367.6
Wien	3. Oesterr. Staatsb. (sog. französ.)	1781.3
	Brünn-Rossitzer Bahn	23.5
Budapest	4. Ungar. Westb. Stuhlweißenb.-Graz	377
Wien	5. Oesterreichische Südbahn	2263
	Summe	5083
	b) Oesterreichische Staatsbahnen:	
Wien	1. Dniesterbahn	113
„	2. Tarnow-Leluchow (Orló)	152
„	3. Rakonitz-Protivin	147
„	4. Donau-Uferbahn	5
„	5. Braunau-Straßwalchen	39
„	6. Istrianer Bahn	143
„	7. Dalmatiner Bahn	105.9
	Summe	705
	c) Oesterreichische Privatbahnen:	
Wien, Lemberg	1. Lemberg-Czernowitz-Jassy (österr.)	356.5
„ „	2. Erzherzog Albrecht-Bahn	182.0
„ „	3. Galizische Karl Ludwig-Bahn: alt	352
	neues Netz	242
„	4. Kaiser Ferdinand's-Nordbahn	676.3
	Mährisch-schlesische Nordbahn	144
„	5. Ostrau-Friedlander Eisenbahn	33
„	6. Mährisch-schlesische Centralbahn	157
„ , Mährisch Schönberg	7. Mährische Grenzbahn	117.0

Sitze der Bahnverwaltungen.	Namen der Eisenbahnen.	Betriebslänge Ende 1877. Kilometer
Wien	8. Oesterreichische Nordwestbahn:	
	garantirt	627
	Ergänzungsnetz	306
„	9. Süd-norddeutsche Verbindungsbahn	285
Prag	10. Turnau-Kralup-Prager Eisenbahn	120.6
„	11. Böhmische Nordbahn	182
Teplitz	12. Aussig-Teplitzer Eisenbahn	93
„	13. Dux-Bodenbacher Eisenbahn	87
Prag	14. Prag-Duxer Eisenbahn	157.3
„	15. Buschtiehrader Eisenbahn	405
Neusottel	16. Neusottel-Ellbogener Localbahn	5
Prag, Pilsen	17. Pilsen-Priesener Eisenbahn	166
	Pilsen-Klattau-Eisenstein	98
Wien, Smichow	18. Böhmische Westbahn	202
„	19. Kaiser Franz Josef-Bahn	717
„	20. Niederösterr. Südwestbahn	157.6
„	21. Kaiserin Elisabeth-Bahn	406
	Lambach-Gmunden	31
	Linz-Budweiser Bahn	147
	Neumarkt-Braunau	61
	Hetzendorf-Kaiserebersdorf	17
	Salzburg-tiroler (Gisela-) Bahn	292
„ , Feldkirch	22. Vorarlberger Bahn	90.5
„ , Steyr	23. Kronprinz Rudolf-Bahn	621
	Salzkammergut-Bahn	179.6
	Mösel-Hüttenb., Zeltweg-Fohnsd.	20.2
„	24. Wien-Pottendorf und Neustädter Bahn	74
„ , Graz	25. Graz-Köflacher Eisenbahn	92
„	26. Leoben-Vordernberger Bahn	15
	Summe	7922

Sitze der Bahnverwaltungen.	Namen der Eisenbahnen.	Betriebslänge Ende 1877. Kilometer
	d) Ungarische Staatsbahnen:	
Budapest. . . .	1. Nördliche Linie	609.7
„	2. Südliche Linie	278
„	3. Oestliche Linie (früh. Ostbahn)	605
„	4. Gran-Breßnitz-Schemnitz	23
„	5. Gomörer Industriebahn	168
	Summe	1684
	e) Ungarische Privatbahnen:	
Budapest. . . .	1. Raab-Ebenfurter Bahn	85
„ . Kaposvár	2. Donau-Draub. Báttaszék-Zákány	166.2
Budapest. Fünfkirchen. .	3. Fünfkirchen-Bárcser Bahn . . .	64
Wien. „ . .	4. Mohács-Fünfkirchner Bahn . . .	60
Budapest . . .	5. Alföld-Fiumaner Bahn	392
„ . . .	6. Theiß-Eisenbahn	585
„ . . .	7. Arad-Temesvárer Bahn	57.2
„ . . .	8. Arad-Körösvölgy. Vicinalbahn .	62
„ . . .	9. Erste siebenbürger Eisenbahn . .	290
„ . . .	10. Ungarische Nordostbahn	580.3
„ . . .	11. Eperies-Tarnower B. bis Orló. .	59
Preßburg . . .	12. Waagthal-Eisenbahn	118
	Summe	2519
	Hauptsumme aller Eisenbahnen	17913

Bemerkung. Von den gemeinsamen Eisenbahnen lagen Ende 1876 in der westlichen Reichshälfte: von der ersten ungarisch-galizischen 147.2, von der Oesterreichischen Staatsbahn 832.1, von der Südbahn 1488.6 Kilometer.

Hauptübersicht der Eisenbahn-Längen für Ende 1877.

Länder	Kilometer.
Deutsches Reich	30303
Oesterreich	11292
Ungarn	6915
Russisches Reich	19637
Finland	830
Schweden	4791
Norwegen	802
Dänemark	1446
Großbritannien und Irland	27540
Niederland.	1701
Luxemburg	273
Belgien	3710
Schweiz	2565
Frankreich	23383
Spanien	6199
Portugal	968
Italien	8210

Länder.	Kilometer.
Griechenland	12
Türkei.	1537
Rumänien	1233
I. Europa zusammen	153347
Asiatische Türkei	395
Kaukasien	1013
Britisch Indien	11164
Ceylon	116
Java	260
Japan	105
II. Asien zusammen	13083
Aegypten	1763
Tunis.	68
Algerien (nach anderer Quelle 1450). . . .	682

Länder.	Kilometer.
Kapland, Natal	644
Mauritius	106
III. Afrika zusammen	3255
Westaustralien	61
Südaustralien	597
Queensland	491
Neusüdwales	920
Victoria.	1292
Tasmania	250
Neuseeland	1137
Tahiti	33
IV. Australien zusammen	4784
Canada	8425
Vereinigte Staaten . .	128187
Cuba, Portorico	671
Jamaica	43

Länder.	Kilometer
Barbados	10
Mexico	623
Honduras	90
Costarica	59
Colombia	106
Venezuela	126
Britisch Guiana	96
Brasilien	2360
Bolivia	210
Ecuador	41
Peru	1582
Paraguay	72
Chile (im J. 1876) . . .	1277
Argentina	2210
Uruguay	376
V. Amerika zusammen	146597
Insgesammt auf der Erde	321068

Postwesen und Telegraphie.

Allgemeine Uebersicht des Postwesens für 1876.

Staaten.	Postanstalten.	Personal.	Zahl der beförderten Briefe und Correspondenzkarten. (Millionen Stück)	Waarenproben, Drucksachen 2c. (Millionen Stück)	Zeitungen. (Millionen Stück)
Deutsches Reich	6664	56731	595.6	100.4	300.5
Bayern	1243	4418	80.7	5.0	80.3
Württemberg	500	3611	28.5	4.5	25.6
Oesterreich	4115	12976	230.3	26.0	58.6
Ungarn	1959	4216	70.5	8.3	30.2
Rußland	3571	13503	86.0	5.77	50.7
Finland (1875)	85	.		2.0	
Schweden	1980	3580	29.2	1.71	23.4
Norwegen	852	1255	11.2	0.62	8.6
Dänemark	148	170	22.4	1.30	22.1
Britannien	13447	33170	1116.2		298.8
Niederland	1282	3375	59.4	10.2	28.4
Luxemburg	23	198	1.74	0.44	1.01
Belgien	567	3454	70.2	33.4	69.0
Schweiz	2792	5476	66.2	19.8	49.1
Frankreich	5369	31075	366.5	178.2	174.7
Spanien	2494	7370	71.2	5.2	37.6
Portugal	659	1232	13.0	6.97	
Italien	3010	13209	119.0	54.7	65.0
Griechenland	140	481	3.1	2.00	
Rumänien	236	1081	2.58	2.00	
Türkei (1874)	334	622	2.14	0.08	1.25

Länder.	Postanstalten.	Millionen Briefe.
Persien	4	.
Britisch Indien (1875/6)	3666	107.0
Niederl. „ (1875)	.	3.4
Japan	3691	20.1
Aegypten (1873)	300	4.2
Tunis (1875)	2	.
Algerien (1875)	180	.
Westaustralien (1873)	35	.
Südaustralien (1875)	357	4.4
Queensland	.	3.1
Neusüdwales (1875)	752	13.7
Victoria (1875)	855	17.1
Tasmania (1875)	170	1.7
Neuseeland (1875)	97	10.4
Canada (1875)	4892	24.0
Vereinigte Staaten	36383	705.1
Mexico	855	1.0
Columbia (1874)	.	0.4
Brasilien	.	13.2
Uruguay (1875)	.	1.4
Chile (1875)	.	6.2

Vergleichende Statistik der Telegraphie im Jahre 1876.

Nach den Zusammenstellungen des Journal télégraphique publié par le Bureau international des Administrations télégraphiques zu Bern.

Verwaltungen.	Stationen überhaupt.	Stationen des Staats.	Apparate.	Personal: Höh. u. Centralbeamte.	Personal: Stationsbeamte.	Personal: Unterbeamte.	Kilometer Länge der Linien.	Kilometer Länge der Leitungen.	Beförderte Depeschen: inländische.	Beförderte Depeschen: internationale.	Beförderte Depeschen: im inneren Dienst	Einnahmen: Mark (1 Franc = 81 Pfennige.)
1. Deutsches Reich	5109	2530	5288	110	2780	808	38794	142884	7.172124	3.477870	.	11.189460
2. Bayern	934	909	1715	43	298	135	7770	31688	883933	1.016283	.	1.076364
3. Württemberg (Einnahmen Juli 76/7)	345	345	586	13	101	36	2532	6682	294470	490108	241276	541194
4. Oesterreich (einschl. Wiener)	2329	1013	1724	261	1506	1491	33397	86430	3.186073	1.473101	383810	5.946039
5. Ungarn	911	368	1321	92	980	225	14498	49005	1.543305	1.117894	245991	2.401969
6. Rußland (einschl. Bahnen)	1065	841	4175	344	8260	2312	91017	181386	3.597500	726726	275678	18.598848
7. Schweden	629	169	1086	25	486	214	9808	26257	740657	378716	17036	1.606943
8. Norwegen	197	126	328	21	445	202	7768	13935	493452	255634	46111	1.015092
9. Dänemark (Einn. April 76/7)	230	116	252	17	323	187	3035	8587	450839	509458	25079	689879
10. Britannien (April 1876/7)	5375	3734	11741	691	6057	4906	40003	182353	19.510414	2,309609	.	26.590437
11. Niederland	365	162	397	39	713	369	3470	12066	1.600775	753808	19407	1.328407
12. Belgien	614	548	1119	64	763	1021	5090	22081	1.952086	958001	1.194080	1.748914
13. Schweiz	1053	950	1408	36	1479	67	6462	15796	2.118373	800485	68175	1.725376
14. Frankreich	4106	2762	5209	260	3778	1570	54576	145326	8.341421	2,570738	500000	13.737570
15. Spanien	280	270	515	55	1358	1125	13618	32908	1.241158	316739	98061	2.388965
16. Portugal (ohne private)	157	146	264	60	420	293	3600	7740	362047	175207	38866	522311
17. Italien	1860	1189	2013	281	2432	1746	23003	78685	4.777045	937057	117454	6.112720
18. Rumänien	165	81	362	30	472	556	4002	7068	649109	193970	4739	1.023289
19. Indo-europäische (Apr. 76/7)	23	21	71	43	87	376	1686	9393	718	14919	3757	1.223194
20. Britisch Indien (desgl.)	956	227	850	410	891	1616	28513	63048	980658	135685	50055	5.103099
21. Niederländisch Indien	66	66	108	31	230	229	5613	6885	312563	20657	14177	757079
22. Western Union Telegraph-Company (Juli 1876/7)	7500	—	12170	.	.	.	123898	312860	21.158011	.	.	39.740838
Summe	35438	16545	52802	2909	33951	19653	525846	1.143461	81.375763	18.665065	3.330755	145.068865

Die obigen Zahlen entsprechen nicht in allen Fällen einem und demselben Begriffe, sind aber zur Bequemlichkeit der Leser gleichwohl addirt. Außerdem finden sich folgende Nachweise von anderen Staaten, welche in obige Tabelle nicht aufgenommen sind.

Länder.	Stationen.	Kilometer Länge der Linien.	Kilometer Länge der Drähte.	Beförderte Depeschen.
Serbien (1871)	37	1461	2146	165258
Türkei (1875)	444	25232	48650	1.210756
Persien	46	3966	7646	675000
China (1877)	29	.	.	.
Japan (Juni 1876)	50	3400	7500	611866
Aegypten (1875)	78	6550	13900	.
Tunis (1874)	18	964	.	.
Algerien (1875)	98	5349	9005	557000
Kapland	.	2543	3101	.
Westaustralien (Dez. 1873)	20	900	.	22774
Südaustralien	111	3751	4586	.
Queensland (Dez. 1875)	120	4708	6156	133000
Neusüdwales (desgl.)	166	.	8405	385000
Victoria (desgl.)	180	2743	4745	718324
Tasmania (desgl.)	53	.	750	49626
Neuseeland (Juni 1876)	142	5078	11668	1.015086
Canada (Drähte u. Dep. 1871)	830	17694	26112	1.112000
Verein. Staaten (1875)	7218	122776	363000	18.730000
Mexico	252	11697	.	.
Guatemala (1877)	42	.	1727	.
Costarica (1875)	16	320	.	.
Colombia (1875)	36	2045	.	98000
Ecuador (1875)	10	338	.	.
Peru (1875)	25	978	.	.
Bolivia (1875)	15	762	.	.
Brasilien (1877)	101	6230	.	.
Uruguay (1875)	.	1512	.	.
Argentina (1875)	182	7650	15392	275000
Chile (staatlich)	56	2980	4549	210561
„ (transandinisch)	12	1376	2752	46095

Vereinswesen.

Die wissenschaftlichen Gesellschaften im Deutschen Reiche.

Königreich Preußen.

Provinz Brandenburg.

Verein	Gründungsjahr
Berlin: Königlich preußische Akademie der Wissenschaften	1700
Gesellschaft naturforschender Freunde	1773
Botanischer Verein der Mark Brandenburg	1859
Acclimatisations-Verein	1856
Deutsche geologische Gesellschaft	1849
Gesellschaft für Erdkunde	1828
Afrikanische Gesellschaft in Deutschland. Die 1876 gegründete Deutsche Afrikanische Gesellschaft und der Zweigverein der internationalen Gesellschaft zur Erforschung und Civilisirung Afrikas haben sich am 29. April 1878 zu Einer Gesellschaft vereinigt	1878
Verein zur Erforschung Palästinas	1877
Berliner entomologischer Verein	1856
Verein deutscher Ingenieure (Jährliche Wanderversammlungen)	1856
Architekten-Verein zu Berlin	1824
Verband deutscher Architekten- und Ingenieurvereine. (Jährliche Wanderversammlungen)	1871
Deutsche chemische Gesellschaft	1867
Physikalische Gesellschaft	1845
Gesellschaft für Gynäkologie in Berlin	1844
Berliner Medicinische Gesellschaft. — Militärärztliche Gesellschaft. — Gesellschaft der Charitéärzte. — Gesellschaft für Heilkunde. — Hufeland'sche medicinisch-chirurgische Gesellschaft. — Medicinisch-ätiologischer Verein für Erforschung und Vernichtung von Krankheitsursachen. — Medicinischer Verein in Berlin. — Verein für öffentliche Gesundheitspflege.	
Gesellschaft für Ethnologie, Anthropologie und Urgeschichte	1869
Deutsche ornithologische Gesellschaft	1870
Gesellschaft für Mikroskopie	1877
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1870
Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtsforschung.	
Verein für Geschichte der Mark Brandenburg	1837
Verein für die Geschichte Berlins	1865
Gesellschaft für deutsche Sprache. — Berliner Gesellschaft für das Studium der neueren Sprachen. — Italienische Gesellschaft für Geschichte, Alterthumskunde und Literatur Italiens. — Berliner philosophische Societät. — Philosophische Gesellschaft. — Juristische Gesellschaft. — Deutscher Juristentag (Ausschuß). — Volkswirthschaftliche Gesellschaft zu Berlin. — Congreß deutscher Volkswirthe (Ausschuß). — Polytechnische Gesellschaft. — Herold, Verein für Heraldik und Genealogie. — Palästinischer Verein. — Gymnasiallehrer-Verein. — Pädagogischer Verein. — Berliner Fröbel-Verein. — Wissenschaftlicher Kunstverein. — Archäologische Gesellschaft. — Numismatische Gesellschaft.	
Nautischer Verein	1878
Freie Wissenschaftliche Vereinigung	1877
Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung	1871
Besitzt 20 Zweigvereine und 8 Provinzialverbände, die ihre Angelegenheiten selbst leiten; 718 Vereine gehören ihr außerdem als corporative Mitglieder an.	
Brandenburg a. H.: Wissenschaftlicher Verein	1865
Historischer Verein	1868
Literarischer Verein.	
Cottbus: Wissenschaftlicher Verein	1871
Literaria-Verein	1837
Frankfurt a. O.: Historisch-statistischer Verein	1831
Prenzlau: Literarische Gesellschaft	1866
Potsdam: Verein für die Geschichte Potsdams.	
Literarische Gesellschaft.	
Salzwedel: Altmärkischer Verein für vaterländische Geschichte.	

Provinz Sachsen.

Verein	Gründungsjahr
Burg bei Magdeburg: Verein für wissenschaftliche Unterhaltung	1860
Pädagogischer Verein.	
Erfurt: Königl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften	1754
Verein für Geschichte und Alterthumskunde Erfurts	1863
Humboldt-Verein	1866
Halberstadt: Wissenschaftliche Gesellschaft	1841
Halle a. S.: Naturforschende Gesellschaft	1779
Naturwissenschaftlicher Verein für die Provinz Sachsen und Thüringen	1847
Ornithologischer Centralverein für Thüringen und Sachsen.	
Thüringisch-sächsischer Geschichts- und Alterthumsverein	1819
Deutsche morgenländische Gesellschaft Halle-Leipzig	1844
Verein der praktischen Aerzte	1860
Medicinischer Leseverein	1854
Verein für öffentliche Gesundheitspflege	1867
Polytechnische Gesellschaft	1839
Thüringer Bezirksverein Deutscher Ingenieure (Zweigverein des Vereins deutscher Ingenieure).	
Gesellschaft „Litteraria"	1869
Magdeburg: Naturwissenschaftlicher Verein	1869
Verein für Geschichte und Alterthumskunde des Herzogthums und Erzstiftes Magdeburg	1866
Gesellschaft „Athene" (für Wissenschaft, Kunst ꝛc.)	1850
Stenographischer Verein	1845
Gewerbeverein (als wissenschaftl. Verein)	1846
Mühlhausen: Literarischer Verein.	
Verband thüringischer Bildungsvereine	1876
Nordhausen: Wissenschaftlicher Verein	1855
Quedlinburg: Verein für Geschichte und Alterthumskunde (Zweigverein des Harzvereins für die nämlichen Gegenstände)	1868
Wissenschaftlicher Verein.	
Schönebeck a. d. Elbe: Wissenschaftlicher Verein	1869
Torgau: Wissenschaftlicher Verein	1864
Wernigerode: Wissenschaftlicher Verein	1841
Harzverein für Geschichte und Alterthumskunde	1868

Provinz Schlesien.

Verein	Gründungsjahr
Breslau: Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur	1803
Verein für schlesische Insectenkunde	1847
Verein für Geschichte und Alterthum	—
Verein für das Museum schlesischer Alterthümer	1858
Heraldisches Institut	1872
Wissenschaftlicher Verein.	
Humboldt-Verein für Volksbildung	1863
Verein für Gesundheitspflege	1850
Akademisch-pharmaceutischer Verein	1850
Brieg: Philomathische Gesellschaft	1860
Bunzlau: Humboldt-Verein (für wissenschaftliche Vorträge, besonders aus dem Gebiet der Naturwissenschaften)	1859
Wissenschaftlicher Verein	1861
Görlitz: Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften	1779
Naturforschende Gesellschaft	1811
Glatz: „Philomathie", wissenschaftlicher Verein	1853
Hirschberg: Wissenschaftlicher Verein	1868
Jauer: Oekonomisch-patriotische Gesellschaft für die Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer (zur Beförderung der Landwirthschaft, der Fabriken, der Künste, des Handels).	1772 1804
Neisse: „Philomathie", wissenschaftliche Gesellschaft	1838
Oppeln: „Philomathie", Verein für wissenschaftlichen Ideen-Austausch	1860
Schweidnitz: „Philomathie", wissenschaftliche Gesellschaft	1852

Provinz Posen.

Verein	Gründungsjahr
Bromberg: Naturwissenschaftlicher Verein	1865
Verein der Aerzte des Regierungsbezirks Bromberg	1868
Homöopathischer Verein.	
Technischer Verein	1852
Posen: Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften zu Posen (polnischer Verein)	1857
Naturwissenschaftlicher Verein.	
Polytechnische Gesellschaft	1868
Pädagogischer Verein.	
Polnisch-Lissa: Wissenschaftlicher Verein.	

Provinz Pommern.

Verein	Gründungsjahr
Barth: Nautischer Verein.	
Cöslin: Wissenschaftlicher Verein	1871
Greifswald: Naturwissenschaftlicher Verein für Neuvorpommern und Rügen.	
Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde (Rügisch-pommersche Abtheilung zu Stralsund u. Greifswald).	1826
Verein für wissenschaftl. Vorträge.	
Medicinischer Verein	1864
Polytechnische Gesellschaft	1862
Mathematischer Verein Studirender	1871
Philologischer Verein Studirender	1815
Nautische Gesellschaft	1870
Rügenwalde: Nautischer Verein.	
Stettin: Entomologischer Verein	1837
Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde (Abtheilung zu Stettin)	1824
Polytechnische Gesellschaft	1858
Wissenschaftlicher Verein. — Medicinischer Verein. — Pommerscher Aerzteverein. — Physikalischer Verein. — Nautischer Verein.	
Stralsund: Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde (s. Greifswald).	
Literarischer Verein.	
Polytechnischer Verein	1861
Nautischer Verein	1866
Stolpmünde: Nautischer Verein.	
Wolgast: Nautischer Verein.	
Wollin: Nautischer Verein.	

Provinz Ostpreußen.

Frauenburg: Verein für Geschichte u. Alterthumskunde Ermlands 1856
Königsberg: K. physikalisch-ökonomische Gesellschaft 1792
K. deutsche Gesellschaft (Vorträge über Geschichte, Philologie, Philosophie, Theologie) 1741
Verein für die Fauna der Provinz Preußen 1844
Verein für wissenschaftliche Heilkunde 1851
Alterthumsgesellschaft „Prussia" 1844
Polytechnische Gesellschaft 1845
Verein für Kunst und Wissenschaft.

Provinz Westpreußen.

Danzig: Naturforschende Gesellschaft 1743
Allgemeiner Bildungsverein . . . . . 1871 / (16)
Literarische Gesellschaft 1835
Architekten-Verein 1858
Stenographen-Verein.
Nautischer Verein.
Elbing: Gewerbeverein (als wissenschaftlicher Verein) 1827
Elbinger Alterthums-Gesellschaft 1873
Graudenz: Gewerbeverein 1860
Marienwerder: Historischer Verein 1876
Thorn: Copernicus-Verein für Wissenschaft und Kunst 1853

Provinz Schleswig-Holstein.

Altona: Naturwissenschaftlicher Verein (s. Hamburg).
Flensburg: Aerztlicher Verein 1865
Kiel: Naturwissenschaftlicher Verein für Schleswig-Holstein.
Hervorgegangen 1872 aus dem 1867 gegründeten „geographisch-naturwissenschaftlichen Verein" in Kiel und dem 1855 gestifteten Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse nördlich der Elbe.
Schleswig-Holstein-Lauenburg'sche Gesellschaft für vaterländische Geschichte 1833
Geographische Gesellschaft 1867
Provinzialverein für Alterthumskunde.
Anthropologischer Verein für Schleswig-Holstein.
Schleswig-Holsteinischer Aerzteverein.
Neumünster: Schleswig-Holsteinischer Architekten-Verein.

Provinz Hannover.

Celle: Naturwissenschaftlicher Verein.
Clausthal: Naturwissenschaftlicher Verein „Maja" 1848
Technisch-wissenschaftlicher Verein.
Emden: Naturforschende Gesellschaft 1814
Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Alterthümer 1820
Goslar: Humboldt-Verein.
Göttingen: K. Gesellschaft der Wissenschaften 1751
Hannover: Naturhistorische Gesellschaft 1850
Historischer Verein für Niedersachsen 1837
Numismatischer Verein 1868
Aerztlicher Verein 1826
Pharmaceutischer Verein.
Architekten- und Ingenieur-Verein 1851
Hannoverscher Bezirksverein deutscher Ingenieure 1870
Verein für öffentliche Kunstsammlung 1848
Zwei Stenographenvereine, der eine nach Gabelsberger'schem, der andere nach Stolze's System.
Hildesheim: Verein für Kunde der Natur und der Kunst im Fürstenthum Hildesheim und in der Stadt Goslar 1844
Leer: Physikalische Gesellschaft.
Lüneburg: Naturwissenschaftlicher Verein für das Fürstenthum Lüneburg 1850
Alterthums- und Geschichtsverein.
Verein der Aerzte.
Osnabrück: Naturwissenschaftlicher Verein für das Fürstenthum Osnabrück 1870
Verein für Geschichte und Landeskunde 1847
Osterode a. H.: Naturwissenschaftlicher Verein 1855
Stade: Verein für Geschichte und Alterthümer der Herzogthümer Bremen und Verden und des Landes Hadeln 1857

Provinz Westfalen.

Altena: Verein für Orts- und Heimathskunde 1875
Arnsberg: Historischer Verein für das Herzogthum Westfalen . 1819
Dortmund: Verein der Aerzte im Regierungsbez. Arnsberg . . 1868
Historischer Verein.
Hamm: Wissenschaftlicher Verein 1852
Höxter: Historischer Verein.
Menden: Wissenschaftlicher Verein 1871
Minden: Westfälische Gesellschaft für vaterländische Cultur.
Münster: Historischer Verein (Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens) 1832
Naturwissenschaftlicher Verein.
Westfälischer Provinzialverein für Wissenschaft und Kunst . . 1873
Botanische Section dieses Vereins 1873
Mathematische Section desselben 1871
Aerztlicher Verein für den Regierungsbez. Münster 1872
Aerztlicher Verein der Stadt Münster 1872
Paderborn: Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens (Paderborner Abtheilung) 1824
Wissenschaftlicher Verein 1859
Bildungsverein für Paderborn und Umgegend 1874
Soest: Wissenschaftlicher Verein 1871

Rheinprovinz.

Aachen: Aerztlicher Verein 1832
Naturwissenschaftlicher Verein.
Bonn: Niederrheinische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde . 1818
Naturhistorischer Verein der preuß. Rheinlande u. Westfalens 1843
Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande 1841
Archäologische Gesellschaft.
Coblenz: Naturwissenschaftlicher Verein 1819
Wissenschaftlicher Verein 1867
Verein der Aerzte des Regierungsbezirks Coblenz 1863
Mittelrheinischer Ingenieur-Verein 1868
Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft im katholischen Deutschland 1876
Crefeld: Naturwissenschaftlicher Verein.
Düsseldorf: Verein der Aerzte des Regierungsbezirks Düsseldorf 1844
Niederrheinischer Verein für öffentliche Gesundheitspflege . . 1867
Verband der Bildungsvereine für Rheinland und Westfalen . 1869
Elberfeld: Naturwissensch. Verein für Elberfeld und Barmen . 1846
Bergischer Geschichtsverein.
Verein für wissenschaftliche Vorlesungen 1871
Kaldenkirchen: Wissenschaftlicher Verein zur Unterhaltung und Belehrung 1877
Köln: Verein der Aerzte des Regierungsbezirks Köln (Bezirksverein der Association sämmtl. rhein. ärztlicher Vereine) . . 1861
Historischer Verein für den Niederrhein.
Section „Rheinland" des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins 1876
Kreuznach: Historisch-antiquar. Verein für Nahe und Hunsrück 1856
Wissenschaftlicher Verein.
Neuwied a. R.: Verein für Naturkunde und Gartenbau.
Verein für wissenschaftliche Fortbildung.
„Lätitia", Verein für freie Vorträge.
Ottweiler: Verein für Geschichte und Alterthümer 1847
Rheinberg: Verein von Geschichtsfreunden 1877
Saarbrücken: Alterthumsverein.
Siegburg bei Bonn: Psychiatrischer Verein (Zweig des allgem. deutschen Vereins der Irrenärzte) 1867
Trier: Gesellschaft für nützliche Forschungen 1801
Verein der Aerzte des Regierungsbez. Trier 1866
Archäologischer Verein.
Naturwissenschaftlicher Verein.
Polytechnischer Verein.
Wetzlar: Histor. Verein für Geschichte und Rechtsalterthümer.
Xanten: Niederrheinischer Alterthumsverein 1877

Provinz Hessen-Nassau.

Eschwege: Meißner'scher ärztlicher Verein 1839
Frankfurt a. M.: Freies deutsches Hochstift für Wissenschaften, Künste und allgemeine Bildung. (Im Goethe-Haus.) . . . 1859
Senckenbergische naturforschende Gesellschaft 1817
Physikalischer Verein 1821
Deutsche malako-zoologische Gesellschaft 1869
Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein, Vorort.
Gegründet ist die Section Frankfurt 1869. Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein umfaßt insgesammt etwa 50 Sectionen; auf Oesterreich kommen die Sectionen: Wien (Austria), Baden bei Wien, Bozen, Graz, Marburg, Imst (Section Ober Innthal), Innsbruck, Klagenfurt, Triest (Section Küstenland), Laibach, Lienz (Pusterthal), Linz, Meran, Niederdorf, Obervellach (Section Möllthal), Pfunds, Prag, Salzburg, Sölden (Section Inneröztthal), Steyer, Taufers, Villach, Vorarlberg, Waidhofen a. d. Ybbs, Zell am See (Section Pinzgau), Zell im Zillerthal.
Verein für Geschichte und Alterthumskunde 1859
Verein für Frankfurts Geschichte und Kunst.
Verein für Geographie und Statistik 1836
Museums-Gesellschaft (für Musik und wissenschaftl. Vorträge) 1808
Aerztlicher Verein 1845
Mikroskopischer Verein 1848
Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste und deren Hülfswissenschaften (Polytechnische Ges.) 1816
Technischer Verein (Section obiger Gesellschaft) 1865
Bezirksverein deutscher Ingenieure (s. Darmstadt) 1876
Fulda: Verein für Naturkunde 1865
Medicinischer Verein 1871
Verein für die hessische Geschichte und Landeskunde (Zweigverein des kasseler Hauptvereins).
Hanau: Wetterauische Gesellschaft für die gesammte Naturkunde 1808
Verein für hessische Geschichte und Landeskunde (Zweigverein des kasseler Hauptvereins) 1855
Literarischer Verein.
Hamburg a. H.: Medicinische Gesellschaft.
Ornithologische Gesellschaft.
Kassel: Verein für Naturkunde 1836
Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung.
Verein für hess. Geschichte und Landeskunde (außer in Fulda u. Hanau Zweigvereine in Marburg, Rinteln, Schmalkalden) . 1834
Aerztlicher Verein 1821
Architekten- und Ingenieur-Verein 1860
Pädagogischer Verein 1819
Bezirksverein deutscher Ingenieure 1876
Mitteldeutscher Verband von Vereinen für öffentliche Vorträge (Vorort Kassel) 1876
Limburg: Verein nassauischer Aerzte.
Marburg: Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften . 1816

Rüdesheim: Verein der Aerzte des Rheingau-Kreises.	
Wiesbaden: Nassauischer Verein für Naturkunde	1829
Aerztlicher Verein	1869

Provinz Hohenzollern.

Sigmaringen: Verein für Geschichte und Alterthumskunde	1867

Königreich Sachsen.

Annaberg: Annaberg-Buchholzer Verein für Naturkunde	1865
Bautzen: „Isis", Gesellsch. für allgem. und specielle Naturkunde.	1845
Chemnitz: Naturwissenschaftliche Gesellschaft	1859
Chemnitzer ärztlicher Verein	1828
Pädagogischer Verein	1841
Pädagogische Gesellschaft	1869
Verein für deutsche Sprache	1871
Polytechnischer Verein.	
Dresden: Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher.	
Gegründet zu Schweinfurt 1. Januar 1652, durch Kaiser Leopold 1667 und 1687 mit ansehnlichen Privilegien ausgestattet, die durch die Kaiser Karl VI. und Karl VII. (1742) bestätigt und vermehrt wurden; am 1. Mai 1872 mit neuem Statut versehen; 9 wissenschaftliche Sectionen.	
„Isis", Gesellschaft für Naturkunde	1834
Gesellschaft für Natur- und Heilkunde	1818
Gesellschaft für Botanik und Zoologie	1868
Verein für Erdkunde	1863
Verein für die Geschichte und Topographie Dresdens	1869
Königlich sächsischer Alterthumsverein	1824
Verein für Heraldik und Numismatik.	
Aerztlicher Bezirksverein Dresden.	
Durch Ministerialverordnung vom 21. Mai 1872 an Stelle des 1865 gegründeten „Aerztlichen Zweigvereins" errichtet.	
Sächsischer Ingenieur- und Architektenverein.	1846
Verein praktischer Geometer	1854
Deutscher Geometer-Verein. (Jährliche Wanderversammlungen.)	1871
Deutsche Dante-Gesellschaft	1865
Literarischer Verein	1863
Pädagogischer Verein	1833
Plattdeutscher Verein. — Verein für diätetische Heilkunst. — Physiologischer Verein. — Stenographische Gesellschaft „Tironia". — Verein deutscher Philalethisten.	
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1873
Allgemeine Deutsche Schillerstiftung	1855
Gemeinnütziger Verein	1874
Freiberg: Freiberger Alterthums-Verein (Zweigverein des k. sächsischen Alterthumsvereins)	1860
Bergmännischer Verein.	
Groß-Schönau: Naturwissenschaftlicher Verein „Saxonia"	1849
Wissenschaftlicher Leseverein	1869
Leipzig: Königlich sächsische Gesellschaft der Wissenschaften	1846
Fürstlich Jablonowski'sche Gesellschaft der Wissenschaften (stellt wissenschaftliche Preisaufgaben)	1768
Naturforschende Gesellschaft	1818
Deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer.	
Gegründet 1697, reorganisirt 1727, 5. April 1827 mit dem 1824 gegründeten Sächsischen Verein für Erforschung und Bewahrung vaterländischer Alterthümer vereinigt.	
Verein für die Geschichte Leipzigs	1867
Gesellschaft für Geburtshülfe	1854
Verein von Freunden der Erdkunde	1861
Astronomische Gesellschaft	1863
Museum für Völkerkunde.	
Entomologischer Verein „Fauna".	
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1869
Verein für wissenschaftliche Pädagogik	1868
Deutsche morgenländische Gesellschaft (s. Halle).	
Historisch-theologische Gesellschaft	1814
Pädagogischer Verein.	
Fröbelverein	1878
Medicinische Gesellschaft	1829
Aerztlicher Kreisverein	1844
Gemeinnützige Gesellschaft	
Schriftsteller-Verein (durch Vereinigung mit dem 1876 gegründeten Leipziger Schriftstellerclub erweitert).	
Deutscher Verein für geistige Arbeit	1877
Leipziger Schriftstellergesellschaft Symposion	1878
Club der Kosmophilen	1877
Verein zur Pflege der plattdeutschen Sprache und Literatur	1874
Landesverband der Sächsischen Bildungsvereine	1875
Deutsche Genossenschaft dramatischer Autoren u. Componisten	1871
Polytechnische Gesellschaft	1829
Gabelsberger-Stenographen-Verein	1846
Stolze'scher Stenographen-Verein	1858
Arends'scher Stenographen-Verein	1869
Leisnig: Geschichts- und Alterthumsverein	1866
Löbau: Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1875
Meißen: „Isis", Verein für Naturkunde	1845
Plauen: Alterthumsverein (Zweigverein des alterthumsforschenden Vereins zu Hohenleuben)	1874
Verein für Natur- und Heilkunde.	
Verein der Naturfreunde.	
Pädagogischer Verein.	
Reichenbach i. V.: Voigtländischer Verein für allgemeine und specielle Naturkunde	1859
Zwickau: Zwickau-Glauchauer combinirter ärztlicher Bezirksverein	1872
Verein für Naturkunde.	
Erzgebirgisch-voigtländ. Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1874

Königreich Bayern.

Ansbach: Historischer Verein für Mittelfranken	1831
Aerztlicher Bezirksverein	1872
Architektenverein.	
Augsburg: Naturhistorischer Verein	1846
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1869
Historischer Verein für Schwaben und Neuburg	1834
Aerztlicher Bezirksverein	1872
Architektenverein	1872
Bamberg: Naturforschende Gesellschaft	1834
Historischer Verein für Oberfranken	1830
Bayreuth: Historischer Verein für Oberfranken	1827
Aerztlicher Bezirksverein	1872
Polytechnischer Verein.	
Architektenverein	1869
Dürkheim a. H.: „Pollichia", naturwissenschaftlicher Verein für die Rheinpfalz	1842
Erlangen: Physikalisch-medicinische Gesellschaft	1808
Frankenthal in der Rheinpfalz: Verein pfälzischer Aerzte	1840
Immenstadt: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins	
Ingolstadt: Historischer Filial-Verein von Oberbayern in und für Ingolstadt	1863
Kaiserslautern: Wissenschaftlich-literarischer Verein	1865
Aerztlicher Bezirksverein	1838
Pädagogischer Verein.	
Kempten: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins	1871
Landshut: Botanischer Verein	1814
Mineralogischer Verein	1845
Historischer Verein von und für Niederbayern	1834
Aerztlicher Bezirksverein	1872
Architekten-Verein.	
Memmingen: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins.	
Mottenwald: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins	1869
München: Königl. Bayrische Akademie der Wissenschaften.	
Die 1722 gegründete gelehrte Gesellschaft „Parnassus boicus" ward am 28. März 1759 zur „churbayrischen Akademie" erhoben; 1807 als „K. Bayrische Akademie der Wissenschaften" reconstituirt und 1827 einer wiederholten Reorganisation unterzogen.	
Geographische Gesellschaft	1869
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1869
Gesellschaft für Anthropologie, Ethnographie und Urgeschichte (Zweigverein der deutschen anthropologischen Gesellschaft)	1870
Historischer Verein von und für Oberbayern	1838
Münchener Alterthumsverein	1864
Aerztlicher Verein	1833
Gesellschaft für Morphologie und Physiologie	1876
Polytechnische Gesellschaft	1815
Bayrischer Architekten- und Ingenieur-Verein	1867
Militärische Gesellschaft	1868
Gabelsberger-Stenographen-Centralverein	1849
Verein für Kunst- und Culturgeschichte.	
Nürnberg: Naturhistorische Gesellschaft	1801
Pegnesischer Blumen-Orden (Pflege der schönen Wissenschaften, Dichtkunst, deutschen Sprache und Geschichte)	1644
Literarischer Verein.	
Aerztlicher Localverein	1851
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1869
Techniker-Verein	1863
Industrie- und Culturverein.	
Passau: Naturhistorischer Verein	1857
Regensburg: Königl. Bayrische Botanische Gesellschaft	1790
Zoologisch-mineralogischer Verein	1846
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg	1830
Literarischer Verein	1860
Aerztlicher Bezirksverein	1872
Oberpfälzische Kreisgesellschaft des bayrischen Ingenieur- und Architekten-Vereins	1867
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1870
Schweinfurt: Naturhistorischer Verein.	
Seinsheim: Gesellschaft zur Erforschung der vaterländischen Denkmale der Vorzeit.	
Speier: Pfälzische Gesellschaft für Pharmacie und Technik	1836
Historischer Verein für die Pfalz.	
Traunstein: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins	1869
Trostberg: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins	—
Würzburg: Physikalisch-medicinische Gesellschaft	1849
Historischer Verein für Unterfranken und Aschaffenburg	1836
Polytechnischer Centralverein für Unterfranken	1806
Aerztlicher Bezirksverein	1872
Zweibrücken: Naturhistorischer Verein	1863

Königreich Würtemberg.

Friedrichshafen: Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung (jährliche Wanderversammlungen)	1868
Mergentheim: Historischer Verein für Württembergisch-Franken.	

Riedlingen a. D.: Alterthumsverein (Zweigverein des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm) 1851
Rottweil a. N.: Archäologischer Verein 1833
Stuttgart: Verein für vaterländische Naturkunde 1844
Württembergischer Alterthumsverein.
Ornithologische Gesellschaft.
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins (Section Schwaben) 1869
Tübingen: Literarischer Verein.
Verein zur Erforschung Palästinas. 1877 hier begründet.
Ulm: Verein für Mathematik und Naturwissenschaften 1865
Verein für Kunst und Alterthum für Ulm und Oberschwaben. 1847
Weinsberg: Historischer Verein für das württembergische Franken. 1847

Großherzogthum Baden.

Baden-Baden: Alterthumsverein.
Constanz: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins . 1874
Donaueschingen: Verein für Geschichte und Naturgeschichte . . 1805
Freiburg i. B.: Naturforschende Gesellschaft 1821
Gesellschaft für Geschichtskunde 1826
Kirchlich-historische Gesellschaft für die Erzdiöcese Freiburg. . 1862
Heidelberg: Naturhistorisch-medicinischer Verein 1856
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins . . 1869
Karlsruhe: Naturwissenschaftlicher Verein 1839
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins . . 1870
Conservatorium der Kunstdenkmale und Alterthümer 1844
Polytechnischer Verein 1868
Verein badischer Thierärzte 1864
Mannheim: Mannheimer Verein für Naturkunde 1834
Mannheimer Alterthums-Verein 1859

Großherzogthum Hessen.

Biedenkopf: Humboldtverein.
Darmstadt: Historischer Verein für das Großherzogthum Hessen. 1834
Hessischer Verein für die Aufnahme mittelalterlicher Kunstwerke. 1845
Verein für Erdkunde und verwandte Wissenschaften 1845
Mittelrheinischer geologischer Verein 1851
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.
Verein hessischer Aerzte 1844
Literarischer Verein 1870
Artistisch-literarischer Verein.
Verein für wissenschaftliche Vorträge.
Stenographen-Verein.
Ingenieurverein (hat sich 1876 mit dem Bezirksverein deutscher Ingenieure zu Frankfurt a. M. vereinigt).
Mittelrheinischer Architektenverein 1874
Gießen: Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde . 1833
Aerztlich-pharmaceutischer Verein 1845
Gesellschaft für Wissenschaft und Kunst 1834
Mainz: Rheinische naturforschende Gesellschaft 1834
Verein für Erforschung der rheinischen Geschichte.
Offenbach: Offenbacher Verein für Naturkunde 1859
Aerztlicher Verein 1852
Worms: Rheinhessischer ärztlicher Verein 1842
Naturwissenschaftlicher Verein.
Historischer Verein.

Die mecklenburgischen Großherzogthümer.

Goldberg: Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg (der jedesmalige Wohnort des Vorsitzenden wird als Domicil des Vereins betrachtet) 1847
Güstrow: Mecklenburgischer Aerzteverein 1877
Lübz: Verein mecklenburgischer Thierärzte 1845
Neubrandenburg: Verein der Freunde der Naturgeschichte (siehe Goldberg).
Rostock: Medicinische Gesellschaft 1862
Schwerin: Verein für mecklenb. Geschichte und Alterthumskunde 1835
Mecklenburgischer Geometerverein 1874
Wismar: Wissenschaftlich-geselliger Verein 1843

Großherzogthum Oldenburg.

Oldenburg: Naturwissenschaftlicher Verein 1866
Literarischer Verein
Technischer Verein 1869
Birkenfeld a. d. N.: Alterthumsverein im Fürstenthum Birkenfeld. 1843

Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach.

Eisenach: Volksbildungsverein (Zweigverein der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung) 1877
Jena: Medicinisch-Naturwissenschaftliche Gesellschaft 1850
Großherzogl. sächsische Gesellschaft für Mineralogie, Geologie und Petrefactenkunde 1797
Verein für thüringische Geschichte und Alterthumskunde . . . 1852
Weimar: Deutsche Shakespeare-Gesellschaft 1861
Deutsche Goethe-Stiftung (Goethe-Verein) 1849

Herzogthum Sachsen-Altenburg.

Altenburg: Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes. . . . 1817
Geschichts- u. Alterthumsforschende Gesellschaft des Osterlandes. 1838
Kahla: Verein für Geschichte und Alterthumskunde 1862

Herzogthum Sachsen-Meiningen.

Meiningen: Hennebergischer Alterthumsforschender Verein. . . 1832

Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha.

Coburg: Anthropologischer Verein 1875

Herzogthum Braunschweig.

Blankenburg a. H.: Naturwissenschaftlicher Verein des Harzes . 1831
Braunschweig: Verein für Naturwissenschaften 1861
Humboldtverein 1869

Herzogthum Anhalt.

Dessau: Naturhistorischer Verein für Anhalt 1869
Literarischer Verein.
Verein für Anhaltische Geschichte und Alterthumskunde . . . 1875

Fürstenthum Lippe-Detmold.

Detmold: Naturwissenschaftlicher Verein für das Fürstenthum Lippe 1835
Aerztlicher Verein 1845

Fürstenthum Waldeck.

Corbach: Historischer Verein der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont (das fernere Bestehen des Vereins zweifelhaft) . . . 1861

Reußische Fürstenthümer.

Hohenleuben: Voigtländischer Alterthumsforschender Verein. . 1825
Gera: Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften.
Schleiz: Naturwissenschaftlicher Verein.

Schwarzburgische Fürstenthümer.

Sondershausen: Ver. für deutsche Geschichts- u. Alterthumskunde.
Naturwissenschaftlicher Verein 1853

Freie Städte.

Bremen: Künstler-Verein (für die Interessen der Kunst und Wissenschaft) 1856
Historische Gesellschaft (Abtheilung des Künstlervereins) . . . 1861
Literarische Gesellschaft des Künstlervereins 1870
Naturwissenschaftlicher Verein 1864
Geographische Gesellschaft (aus dem Verein für deutsche Nordpolfahrt hervorgegangen) 1877
Aerztlicher Verein 1831
Verein für öffentliche Gesundheitspflege 1867
Bremer Volksbildungsverein.
Verband nordwestdeutscher Bildungsvereine 1876
Hamburg: Naturwissenschaftlicher Verein von Hamburg-Altona. 1837
Verein für naturwissensch. Unterhaltung.
Entomologischer Verein 1869
Verein für hamburgische Geschichte 1837
Verein für Kunst und Wissenschaft 1868
Aerztlicher Verein 1816
Hamburg-Altonaer Apotheker-Verein 1840
Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe (Patriotische Gesellschaft) 1765
Architekten- und Ingenieur-Verein 1859
Gesellschaft der Freunde f. vaterl. Schul- u. Erziehungswesen. 1805
Stenographischer Verein 1852
Pharmaceutischer Verein. — Mathematische Gesellschaft. — Pädagogischer Verein. — Geburtshülflicher Verein. — Gesellschaft für Anthropologie.
Gesellschaft für niederdeutsche Sprachforschung 1875
Lübeck: Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit. 1789
Verein für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde (Section der obigen Gesellschaft) 1821
Hansischer Geschichtsverein 1871
Aerztlicher Verein 1809
Theologischer Verein.
Nautischer Verein 1870

Elsaß-Lothringen.

Colmar: Naturwissenschaftlicher Verein 1859
Medicinische-Gesellschaft des Oberrhein.
Artistische und Archäologische Gesellschaft.
Pharmaceutischer Verein des Oberrhein.
Metz: Naturwissenschaftliche Gesellschaft.
Gesellschaft für medicinische Wissenschaften.
Mülhausen: Gewerbe-Verein (als wissenschaftlicher Verein) . . 1825
Niederbronn: Historische Gesellschaft.
Straßburg: Naturwissenschaftliche Gesellschaft von Straßburg.
Historische Gesellschaft.
Verein für Erhaltung der historischen Denkmale des Elsaß.
Medicinische Gesellschaft.
Gesellschaft für Wissenschaft, Landwirthschaft und Kunst in Nieder-Elsaß 1800
Notariats-Verein für Elsaß-Lothringen 1841

Kirche und Schule.

I. Evangelische Kirche: Die kirchlichen Oberbehörden im Deutschen Reich und in Deutsch-Oesterreich.

Anhalt.

Consistorium: Geh. Regierungsrath Rudolf Steinkopf, Präsident.

Baden.

Oberkirchenrath: August Nüßlin, Geheimrath, Präsident.

Mitglieder: Georg Spohn, Geheimrath, vorsitzender Rath. Karl Wilhelm Doll, Prälat. Karl Heinrich v. Langsdorff, Oberkirchenrath. Felix Behaghel, Oberkirchenrath. Friedrich Strobe, Oberkirchenrath. Gustav Foist, Oberkirchenrath. 330 Pfarreien in 28 Dekanaten.

Bayern.

Oberconsistorium zu München: Dr. Adolf v. Harleß, Reichsrath, Präsident.

Consistorien: 1. Ansbach. Vorstand: Hermann Fischer, Consistorial- u. Regierungsdirector.

2. Bayreuth. Vorstand: Dr. Wilhelm Bucher, Consistorial- und Regierungsdirector. In beiden Consistorialbezirken 1036 Pfarrer (darunter 7 ref.) in 37 Dekanaten.

3. Speier. Vorstand: Johann Ludwig Glaser, Consistorial-Director. 14 Inspectionen.

Braunschweig.

Ministerialabtheilung für Kirchen- und Schulsachen: Dr. Heinrich Ernesti, Abt und Consistorialrath. Steinmeyer, Generalsuperintendent. C. Th. Grovenhorst, Prof. u. Schulrath. Dr. Heinrich August Ludwig Thiele, Abt und Hof- und Domprediger, außerord. Mitglied.

Consistorium in Wolfenbüttel: Vorstand: W. G. Th. Henke.

Sechs Generalinspectionen zu Wolfenbüttel, Braunschweig, Helmstedt, Gandersheim, Holzminden, Blankenburg; jede mit einem Generalsuperintendenten.

Elsaß-Lothringen.

Oberconsistorium der Kirche Augsburgischer Confession in Straßburg: Ehrennotar Eduard Kratz, Präsident des Directoriums.

Für die reformirte Kirche bestehen Consistorien zu Markirch, Mülhausen, Bischweiler, Straßbg. u. Metz ohne gemeins. Oberleitung.

Die Kirche Augsb. Conf. ist in 7 Inspectionen mit 39 Consistorien und 214 Pfarrern getheilt; unter den 5 reformirten Consistorien stehen 32 Pfarreien. Die protestantische Bevölkerung zählt 250,698 Seelen.

Hessen.

Oberconsistorium: Dr. Theodor Goldmann, Präsident.

Oberhofprediger: Ferdinand Bender.

Prälat: Dr. K. Gg. Fr. Schmitt, Superintendent der Provinz Rheinhessen.

Der Superintendentur der Provinz Starkenburg unterstehen 8 Dekane und 132 Pfarrer, der der Provinz Oberhessen 10 Dekane mit 229 Pfarrern und jener von Rheinhessen 5 Dekane mit 90 Pfarrern.

Mecklenburg-Schwerin.

Oberkirchenrath in Schwerin: Friedr. Kaysel, Director. Dr. Theodor Friedr. Detloff Kliefoth, Oberkirchenrath.

Consistorium zu Rostock: Kanzleidirector Otto Friedr. Max v. Liebeherr, Director.

Oberhofprediger: Karl Aug. Wilh. Jahn. 336 Gemeinden mit 344 Geistlichen in 7 Superintendent. und 35 Präposituren; das Land hat 220 Pfarr-, 80 Filialkirchen und 29 Kapellen.

Mecklenburg-Strelitz.

Consistorium zu Neu-Strelitz: Dr. th. Herm. Ohl, Consistorialrath, Superintendent und Hofprediger. 7 Synoden mit 60 Parochien.

Oesterreich. Deutsche Länder und Galizien.

Evangelischer Oberkirchenrath, am 23. April 1861 in Wirksamkeit getreten, durch Erlaß vom 4. Aug. 1867 neu organisirt: Conrad Schmidt, Frhr. v. Altenheim, Sectionschef, Vorsitzender des evang. Oberkirchenraths beider Bekenntnisse.

Mitglieder A. C.: Dr. theol. Gustav Frank, Professor an der evangelisch-theologischen Facultät in Wien, geistlich. Rath. Dr. jur. Eugen v. Trauschenfels, weltlicher Rath. Georg Kanka, Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Wien, außerordentliches Mitglied.

Superintendenten: a) Bauer, Karl, Pfarrer zu Tresdorf in Kärnthen, Superintendent Augsb. Conf. für Oesterreich unter der Ens, Steyermark, Kärnthen, Triest, Görz und Istrien. 5 Seniorate und 30 Gemeinden. b) Saaf v. Norden, Erich Martin, Superintendent für Oesterreich ob der Ens, Pastor in Scharten. 2 Seniorate und 17 Gemeinden, nebst den im Salzburgischen und in der Diaspora lebenden Protestanten. c) Molnár, Dan. Theophil, Superintendent f. Böhmen, Pfarrer in Prag. Superintendenten-Stellvertreter: Lumnitzer, Karl, Pfarrer in Teplitz. 2 Seniorate mit 26 Gemeinden. d) Alberti, Gottlieb Traugott, Superintendent der Ascher Superintendenz, in Asch. 3 Gemeinden. e) Schneider, Karl Samuel, Superintendent für Mähren u. Schlesien, in Bielitz. 3 Seniorate und 33 Gemeinden. f) Hönel, Jakob, Superintendent für Galizien, für die Gemeinden Augsb. und Helv. Confession, Pfarrer in Biala. 3 Seniorate mit 22 Gemeinden Augsb. Conf. und 1 Seniorat mit 4 Gemeinden Helv. Conf.

Mitglieder des Wiener Oberkirchenraths Helvet. Confession: Dr. th. Hermann v. Tardy, geistlicher Rath. Dr. jur. Emil Franz, Staatsanwaltssubstitut, weltlicher Rath. Karl Alphons Witz-Stöber, Pfarrer in Wien, außerordentliches Mitglied.

Superintendenten: a) Nieder- u. Innerösterreich: Buschbeck, Dr. Erhard, Pfarrer in Triest, Superintendent. Dr. theol. A. C. Wilkens, Pfarrer in Wien, Superintendenten-Stellvertreter. 2 Pastorale, 2 Pfarreien mit 5 Seelsorgern. b) Böhmen: Besely, Johann, Pastor in Kloster. 4 Seniorate mit 46 Gemeinden. c) Mähren: Benesch, Johann, Pfarrer in Wanowitz. 2 Seniorate mit 22 Gemeinden.

Oldenburg.

1. Großherzogthum Oldenburg.

Oberkirchenrath: Dr. Justus Friedr. Runde, Geheimrath, Vorsitzender. Mitglieder: Oberhofprediger Dr. A. Nielsen, Geh. Oberkirchenrath. Oberappellationsrath a. D. v. Wedderkop, Oberkirchenrath und Hofprediger J. D. M. Romsauer und Oberkirchenrath H. L. W. Hayen. 7 Kreisgemeinden mit 87 Pfarreien.

2. Fürstenthum Lübeck.

Superintendent: Kirchenrath Dr. Justus Ruperti. 11 Pfarreien.

3. Fürstenthum Birkenfeld.

Consistorium: Vorstand: v. Finckh, Regierungspräsident; Oberregierungsrath Arkenau; Kirchenrath und Superintendent Gottlieb, 14 Pfarreien.

Preußen.

Oberste Kirchenbehörde: Evangel. Oberkirchenrath: Präsident: Hermes. Dr. theol. B. B. Brückner, Generalsuperintendent &c. (s. unten), geistlicher Vicepräsident.

Consistorien für die betreffenden Provinzen, in Königsberg: Julius Ballhorn, Consistorialpräsident, Berlin: Hegel, Präsident des Consistoriums; Stettin: Dr. Heindorf, Consistorialpräsident; Breslau: Wunderlich, Consistorialpräsident, Posen: v. d. Groeben, Consistorialpräsident, Magdeburg: Dr. Noeldechen, Consistorialpräsident, Münster: Hering, Consistorialpräsident; Koblenz: Snethlage, Consistorialpräsident.

Generalsuperintendenten: 1. Prov. Ost- und Westpreußen: Dr. th. Moll, erster Hofprediger.

2. Prov. Brandenburg: Dr. theol. Benno Bruno Brückner, Propst, Oberconsistorialrath und Professor, Generalsuperintendent für die Stadt Berlin und die Kurmark, Dr. Büchsel für die Neumark und die Niederlausitz. Wahn in Lübben, stellvertretender Generalsuperintendent für das Markgrafthum Niederlausitz.

3. Prov. Pommern: Dr. Alb. Sigism. Jaspis.

4. Prov. Schlesien: Dr. Christian Friedrich David Erdmann.

5. Prov. Posen: Dr. Cranz in Posen.

6. Prov. Sachsen: Dr. Möller, erster Domprediger, erster Generalsuperintendent, Karl Leopold Schultze, Pfarrer in Elbei, zweiter Generalsuperintendent.

7. Prov. Westfalen: Dr. Wiesmann.

8. Rheinprovinz: Dr. Friedrich Nieden.

Feldpropst: Thielen, Oberconsistorialrath und Mitglied des Oberkirchenraths.

Oberhofprediger: v. Hengstenberg. Nach den neuesten statistischen Erhebungen zählte man in den alten Provinzen 401 Superintendenturen, 8401 Kirchen und 1113 andere dem Cultus gewidmete Räume mit 6581 Predigern. In der Provinz Brandenburg allein giebt es 76 Diöcesen, 1120 Parochien, 1285 Geistliche, 2193 Kirchen und Kapellen; in den Provinzen Ost- und Westpreußen zählt man 680 geistliche Stellen, in Pommern 776, in Posen 221, in Schlesien 885. Insgesammt zählt die evangelische Kirche im ganzen preußischen Staate 8409 Geistliche.

Neue Landestheile:

Hannover.

Landesconsistorium in Hannover: Karl With. Franz Lichtenberg, Staatsminister a. D., Präsident. 4 ordentliche und 6 außerordentliche Mitglieder.

Consistorien: I. Consistorium zu Hannover: Consistorialrath Bödeker, Director.

Generalsuperintendenten: 1. Fürstenthum Calenberg: Dr. th. Eduard Fr. Niemann, Oberconsistorialrath.

2. Fürstenthum Göttingen: Dr. theol. Hildebrand.

3. Fürstenthum Grubenhagen: Eickenrodt, einstweilen, s. unten.

4. Fürstenthum Lüneburg: a) Cellischen Antheils: Erck, Consistorialrath; b) Harburg. und Dannenberg. Antheils: Dr. theol. A. Goschen.

5. Fürstenthum Hildesheim: Consistorialrath Hahn.

6. Grafschaft Hoya und Diepholz: Consistorialrath Eickenrodt. 72 Inspectionen.

II. Consistorium zu Stade: Obergerichtsdirector v. Müller, commissorisch. Director.

Generalsuperintendent für Bremen u. Verden: Consistorialrath Küster. 148 Pfarrer in 16 Inspectionen.

III. Consistorium zu Otterndorf, für das Land Hadeln: Kreishauptmann Hesse, einstweiliger Director. 17 Pfarrer in 2 Superintendenturen.

IV. Consistorium zu Osnabrück: Heydenreich, Regierungsrath, Director. 6 Inspectionen. Außerdem ein besonderes Consistorium für die Stadt Osnabrück.

V. Consistorium in Aurich: Brandis, Obergerichtsrath, mit dem Directorium beauftragt. a) Generalsuperintendent f. d. lutherische Kirche: Consistorialrath Goffel. 104 Pfarrer in 9 Inspectionen. b) Reformirter Generalsuperintendent in Aurich: P. G. Bartels, Consistorialrath. 88 Pfarrer in 8 Inspectionen.

Außerdem für die reformirte Kirche in der Grafschaft Bentheim der Oberkirchenrath zu Nordhorn: Dr. jur. Nordbeck, Director.

Schleswig-Holstein.

Consistorium zu Kiel: Dr. Mommsen, Consistorialpräsident.

Generalsuperintendent für Holstein: Jensen. 11 Propsteien.

Generalsuperintendent für Schleswig: Dr. Bartel Petersen Godt. 15 Propsteien.

Hessen-Nassau.

Consistorium in Kassel: H. W. Schmidt, Präsident. 2 weltl. und 5 geistl. Mitglieder.

Generalsuperintendent: Julius Martin, Consistorialrath in Kassel. 1244 Gemeinden mit 460 Pfarrern in 8 Superintendenturen, 3 Inspecturen und 41 Kirchenclassen.

Consistorium in Wiesbaden: Vorstand: Oberregierungsrath de la Croix.

Generalsuperintendent: Dr. Ludwig W. Wilhelmj, Landesbischof und Oberconsistorialrath. 20 Dekanate mit 188 Pfarreien. Außerdem ein besonderes Consistorium f. Frankfurt a. M.

Sachsen.

Landesconsistorium in Dresden: Präsident: Bernhard Uhde; Vicepräsident: Dr. Ernst Volkmar Kohlschütter, Oberhofprediger.

Hofprediger: Dr. Louis Bernhard Rüling, Consistorialrath. Dr. phil. Richard Löber, Consistorialrath.

Superintendenten: Dresden: Gustav Moritz Franz, Consistorialrath. Leipzig: Dr. Gotthard Victor Lechler; außerdem noch 34.

Ende d. J. 1875 waren in Sachsen 1172 Geistliche angestellt, und zwar: 1 Oberhofprediger, 2 Hofprediger, 2 Universitätsprediger, 35 Superintendenten, 899 Pfarrer, 15 Prediger bez. Hospital- und Stiftsprediger, 39 Archidiakonen, 146 Diakonen, 13 Anstaltsgeistliche, 3 Arresthausgeistliche, 17 Hülfsgeistliche. Diese 1172 Geistlichen waren in 926 Parochien thätig.

Gesammt-Consistorium für die Schönburgischen Herrschaften zu Glauchau: Friedrich Hugo Richter, Director.

Consistorium der reform. Gemeinde in Dresden: Julius Oster, Pastor und Vorsitzender.

Consistorium der reform. Gemeinde zu Leipzig: Dr. Georg Treydorff, Dr. Rudolf Howard, } Pastoren.

Sachsen-Altenburg.

Ministerialabtheilung f. Cultusangelegenheiten: Staatsminister u. Geheimrath F. L. W. L. W. v. Gerstenberg Edler v. Zech, Vorsitzender.

Geistliche Mitglieder: Dr. Karl Braune, Generalsuperintendent, Dr. theol. G. E. Wagner; Consistorialrath Hildert. Weltliches Mitglied: Geh. Consistorialrath J. F. Trümmer. 130 Pfarrer in 4 Superintendenturen.

Sachsen-Coburg-Gotha.

1. Herzogthum Coburg.

Ministerialabtheilung für Kirchen- und Schulangelegenheiten: Dr. C. R. Frhr. v. Seebach, Geheimrath und Staatsminister, Vorsitzender. In dessen Abwesenheit Ministerialrath Rose. Als Mitglied fungirt ferner Oberconsistorialrath Dr. Müller.

2. Herzogthum Gotha.

Ministerialabtheilung für Kirchen- und Schulangelegenheiten: Minister v. Seebach (s. oben), Vorsitzender; Generalsuperintendent in Gotha: Dr. Schwarz, Oberhofprediger und Oberconsistorialrath. Ferner: Regierungsrath Schulze; Schulrath Dr. Paul Möbius.

Sachsen-Meiningen.

Ministerialabtheilung für Kirchen- und Schulsachen: Geheimrath Dr. jur. Friedrich v. Uttenhoven, Vorstand.

Die kirchlichen Angelegenheiten leitet Kirchenrath Superintend. Gleichmann in Salzungen. Das Schulwesen Oberschulr. Weidemann i. Meining.

Sachsen-Weimar-Eisenach.

Ministerialabtheilung für Kirchen- und Schulangelegenheiten: Vorsitzender: Dr. Theodor Stichling, Geh. Staatsrath. Mitglieder: Dr. Hesse (s. weiter unten); Dr. Köhler, Kirchenrath, Dr. phil. W. E. Schwabe, Kirchenrath.

Oberhofprediger: Kirchenrath und Superintendent Dr. Ernst Bernhard Hesse. Kreis Weimar: 13 Diöcesen, 178 Pfarreien, 294 Kirchen, 206 Geistliche. Kreis Eisenach: 10 Diöcesen, 58 Pfarreien, 102 Kirchen, 65 Geistliche. Kreis Neustadt: 4 Diöcesen, 56 Pfarreien, 124 Kirchen, 64 Geistliche.

Württemberg.

Consistorium: Staatsrath Dr. v. Bitzer, Präsident.

Oberhofprediger: Dr. hon. theol. v. Gerok, Prälat und Oberconsistorialrath.

Fernere Oberconsistorialräthe: Dr. v. Kapf, Prälat u. Stiftsprediger, v. Kraußt, v. Schickhardt, Müller I., Binder, Steinheil, Dr. Burk. Außerordentliche Mitgl.: Dr. theol. Müller II., Prälat, Feldpropst und Garnisonsprediger in Stuttgart und Oberconsistorialrath. Dr. Wittich, Hofkaplan und Oberconsistorialrath, Dr. v. Merz, Prälat und Generalsuperintendent.

Generalsuperintendenten mit dem Titel Prälaten: 1. Ludwigsburg: Dr. theol. v. Hauber. 2. Heilbronn: v. Brackenhammer. 3. Reutlingen: Dr. G. J. v. Merz. 4. Tübingen: Dr. hon. theol. u. phil. v. Georgii. 5. Hall: v. Beck. 6. Ulm: v. Lang. 947 Geistliche u. 1165 Kirchen.

II. Die katholische Kirche: Die höchsten Würdenträger in und außer Deutschland.

Papst:

Leo XIII. — vorher Joachim Pecci —, am 2. März 1810 zu Carpineto geb., am 20. Febr. 1878 erw.

Cardinäle:

1. Cardinalbischöfe.

Bilio, Luigi, Bischof von Sabina, Großpönitentiarius, 25. März 1826 geb., 22. Juni 1866 erw.

Guidi, Filippo Maria, Bischof von Palestrina, 18. Juli 1815 geb., 16. März 1863 erw.

Pietro, Camillo di, Bischof von Ostia und Velletri, Camerlengo der römischen Kirche, 10. Jan. 1806 geb., 16. Juni 1856 erw.

Sacconi, Carlo, Unterdecan des h. Collegiums und Bischof von Porto und S. Rufina, 9. Mai 1808 geb., 27. Sept. 1861 erw.

Morichini, Carlo Luigi, Bischof von Albano, 21. Nov. 1805 geb., 15. März 1852 erw.

Luca, A. de, Bischof von Frascati, Präfect der Indexcongregation, 28. Oct. 1805 geb., 16. März 1863 erw.

2. Cardinalpriester.

Antici-Mattei, Roger Louis, 23. März 1811 geb., 17. Sept. 1875 erw.

Antonucci, Ant. Benedetto, Erzbischof von Ancona, 17. September 1798 geb., 15. März 1858 erw.

Apuzzo, Francesco, Erzbischof von Capua, 9. April 1807 geb., 12. März 1877 erw.

Asquini, Fabius Maria, 14. Aug. 1802 geb., 22. Jan. 1844 erw.

Avanzo, Bartolomeo de, 3. Juli 1811 geb., 3. April 1876 erw.

Bartolini, Domenico, Präfect der Congregation der Riten, 16. Mai 1813 geb., 3. April 1876 erw.

Benavides y Navarrete, Francesco di Paola, Patriarch von Westindien, 14. Mai 1810 geb., 12. März 1877 erw.

Bonaparte, Lucian Prinz, 15. Nov. 1828 geb., 13. März 1868 erw.

Bonnechose, Henri Marie Gaston de, Erzbischof von Rouen, 19. Mai 1800 geb., 21. Dec. 1863 erw.

Canossa, Ludwig v., Bischof von Verona, 21. April 1809 geb., 12. März 1877 erw.

Carafa di Traetto, Domenico, Erzbischof von Benevent, 12. Juli 1805 geb., 22. Juli 1844 erw.

Caverot, Erzbischof von Lyon und Vienne, 26. Mai 1806 geb., 12. März 1877 erw.

Chigi, Flavio, Großprior des Johanniterordens in Rom, 31. Mai 1810 geb., 22. Dec. 1873 erw.

Cullen, Paul, Erzbischof von Dublin, 27. April 1803 geb., 22. Juni 1866 erw.

Dechamps, Victor August Isidor, Erzbischof von Mecheln, 6. Dec. 1810 geb., 15. März 1875 erw.

Donnet, Franz Aug. Ferdinand, Erzbischof von Bordeaux, 16. Nov. 1795 geb., 15. März 1852 erw.

Ferrieri, Innocenzo, 14. Sept. 1810 geb., 13. März 1868 erw.

Franzelin, Gianbattista, aus der Gesellschaft Jesu, 15. April 1816 geb., 3. April 1876 erw.

Garcia Gil, Manuel, Erzbischof von Saragossa, 14. März 1802 geb., 12. März 1877 erw.

Giannelli, Pietro, 11. Aug. 1807 geb., 15. März 1875 erw.

Guibert, Joseph, Erzbischof von Paris, 13. Dec. 1802 geb., 22. Dec. 1873 erw.

Hohenlohe-Schillingsfürst, Prinz Gustav Adolf, 26. Febr. 1823 geb., 22. Juni 1866 erw.

Howard, Edward, Erzbischof von Neu-Cesarea i. p., 13. Febr. 1829 geb., 12. März 1877 erw.

Kutschker, Dr. th. Johann Rudolf, Fürst-Erzbischof von Wien, 11. April 1810 geb., 22. Juni 1877 erw.

La Lastra y Cuesta, Luis, Erzbischof von Sevilla, 1. Dec. 1803 geb., 16. März 1863 erw.

La Valetta, Raffaele Monaco, päpstlicher Generalvicar, 23. Febr. 1827 geb., 13. März 1868 erw.

Ledochowski, Mieczislaw Graf, gewesener Erzbischof von Posen und Gnesen, 29. Oct. 1822 geb., 15. März 1875 erw.

Mac Closkey, John, Erzbischof von Newyork, 20. März 1801 geb., 15. März 1875 erw.

Manning, Henry Edward, Erzbischof von Westminster, 15. Juli 1808 geb., 15. März 1875 erw.

Martinelli, Thomas, 3. Febr. 1827 geb., 22. Dec. 1873 erw.

Mihalowitsch, Joseph, Erzbischof von Agram, 16. Jan. 1814 geb., 22. Juni 1877 erw.

Moreno, Juan J., Erzbischof von Valladolid, 24. Nov. 1817 geb., 13. März 1868 erw.

Moretti, Vincenzo, Erzbischof von Ravenna, 28. Dec. 1877 erw.

Nascimento Moraës Cordoso, Ignaz de, Patriarch von Lissabon, 20. Dec. 1811 geb., 22. Dec. 1873 erw.

Oreglia di Santo Stefano, Luigi, Präfect der Congregation der Ablässe und Reliquien, 9. Juli 1828 geb., 22. Dec. 1873 erw.

Panebianco, Antonio Maria, Minorit, 14. Aug. 1808 geb., 27. Sept. 1861 erw.

Parocchi, Lucido Maria, Erzbischof von Bologna, 13. Aug. 1833 geb., 22. Juni 1877 erw.

Payo y Rico, Miguel, Erzbischof von Compostella, 20. Dec. 1811 geb., 12. März 1877 erw.

Pitra, J. B., Benedictiner, Bibliothekar der röm. Kirche, 31. Aug. 1812 geb., 16. März 1863 erw.

Regnier, René François, Erzbischof von Cambray, 1. Juni 1807 geb., 22. Dec. 1873 erw.

Schwarzenberg, Fürst Friedrich, Erzb. von Prag, 6. April 1809 geb., 24. Jan. 1842 erw.

Serafini, Luigi, Bischof von Viterbo, 7. Juni 1808 geb., 12. März 1877 erwählt.

Simeoni, Johann, Präfect der Congregation der Propaganda fide, 27. Dec. 1816 geb., 17. Sept. 1875 erw.

Simor, Johannes v., Erzbischof von Gran, 23. Aug. 1813 geb., 22. Dec. 1873 erw.

3. Cardinaldiakonen.

Borromeo, Edoardo, Präfect der Congregation der Verwaltung der Peterskirche, 3. Aug. 1822 geb., 13. März 1868 erw.

Caterini, Prospero, Secretär der h. Inquisition, 15. Oct. 1795 geb., 7. März 1853 erw.

Consolini, Domenico, Präfect der Finanzverwaltung der Propaganda und der Einkünfte der vacanten Präbenden, 7. Juni 1807 geb., 22. Juni 1866 erw.

Falloux du Coudray, Friedrich de, 15. Aug. 1815 geb., 12. März 1877 erw.

Mertel, Theodolf, 9. Febr. 1806 geb., 15. März 1858 erw.

Nina, Lorenz, päpstlicher Staatssecretär, 12. Mai 1822 geb., 12. März 1877 erw.

Pacca, Bartolomeo, 25. Febr. 1817 geb., 17. Sept. 1875 erw.

Pellegrini, Antonio, 28. Dec. 1877 erw.

Randi, Lorenzo, 12. Juni 1818 geb., 17. Sept. 1875 erw.

Sbarretti, Enea, 27. Jan. 1808 geb., 12. März 1877 erw.

Erzbisthümer und Bisthümer in Deutschland und Oesterreich.

Baden.

Erzbisthum Freiburg: unbesetzt. — Weihbischof Dr. Lothar Kübel, Generaladministrator der Diocese. 36 Landkapitel.

Bayern.

1. Erzbisthum München-Freysing: Dr. theol. Anton Steichele.
   Bisthümer: Augsburg: Dr. Pankraz v. Dinkel, Reichsrath.
   Passau: Franz Joseph v. Weckert.
   Regensburg: Dr. Ignaz v. Senestrey.
2. Erzbisthum Bamberg: Friedrich v. Schreiber.
   Bisthümer: Wurzburg: zur Zeit unbesetzt.
   Bisthumsverweser: Dompropst Himmelstein.
   Eichstädt: Freih. Franz Leopold v. Leonrod.
   Speier: Joseph Ehrler.

Im Erzbisthum München giebt es nach den neuesten Ausweisen 649,506 Katholiken und 1232 Priester, und zwar 362 Pfarrer, 201 Beneficiaten, 157 Cooperatoren, 100 Coadjutoren, 91 Prediger, Professoren 2c., 152 Stifts- und Klostergeistliche 2c.

Elsaß-Lothringen.

1. Bisthum Straßburg: Dr. Andreas Räß.

Die Zahl der zum Straßburger Bisthum gehörigen und im Elsaß thätigen katholischen Priester beträgt 1250, darunter 734 Pfarrer, 54 Professoren, 353 Kapläne, Vicare und Almoseniere 2c.

2. Bisthum Metz: Paul G. M. du Pont des Loges.

Hessen.

Bisthum Mainz: zur Zeit erledigt. 152 Pfarreien mit 222 Priestern.

Luxemburg.

Nikolaus Adames, Bischof.

Oesterreichisch-ungarische Monarchie.

Die römisch-katholische Kirche in der gesammten österreichisch-ungarischen Monarchie wird von 12 Erzbischöfen — zu den untengenannten kommen die von Lemberg, Zara, Spalato, Gran, Kalocsa, Erlau, Agram — und 39 Bischöfen verwaltet.

Erzbisthum Wien: Dr. Johann Rudolf Kutschker, Fürst-Erzbischof und Cardinal.
  Bisthümer Pölten: Dr. theol. Matthäus Binder, päpstlicher Geh. Kämmerer.
  Linz: Franz Joseph Rudigier, k. k. Hofkaplan.

Erzbisthum Salzburg: Dr. Franz Albert Eder.
  Bisthümer: Seckau: Dr. theol. Johann Baptist Zwerger.
  Gurk: Dr. Valentin Wiery, Fürstbischof zu Klagenfurt.
  Lavant: Dr. Jakob Max. Stepischnegg, Fürstbischof.
  Brixen: Vincent Gasser.
  Trient: Benedict Riccabona v. Reichenfels, päpstl. Hausprälat und röm. Graf.

Erzbisthum Görz: Dr. theol. Andreas Gollmayr, Mitglied des theol. Doctorencollegiums in Prag.
  Bisthümer: Laibach: Dr. theol. Johann Chrys. Pogačar.
  Triest und Capo d'Istria: Dr. theol. Georg Dobrila.
  Parenzo u. Pola: zur Zeit unbesetzt.
  Capitularvicar: Domdechant Dominik Sillich.
  Veglia: zur Zeit erledigt.

Erzbisthum Prag: Friedr. Joh. Fürst v. Schwarzenberg, Cardinal.
  Bisthümer: Leitmeritz: zur Zeit erledigt.
  Königgrätz: Dr. theol. Joseph Hais.
  Budweis: J. Valerian Jirsik, Geheimrath.

Erzbisthum Olmütz: Landgraf Friedr. v. Fürstenberg, Fürst-Erzbischof, Geheimrath.
  Bisthum: Brünn: Karl Nöttig.

Die griechische nichtunirte Kirche in der österreichischen Monarchie besitzt drei Erzbisthümer zu Karlowitz, Czernowitz und Hermannstadt und die Bisthümer von Arad, Bacska, Cattaro, Karansebes, Karlstadt, Ofen, Pakracz, Temesvár, Werschetz und Zara.

Preußen.

1. Erzbisthum Köln: durch die Absetzung des Dr. Paul Melchers erledigt.
   Bisthümer: Trier: durch Todesfall erledigt.
   Münster: durch die Absetzung des Dr. theol. J. B. Brinckmann erledigt.
   Paderborn: durch die Absetzung des Dr. Konrad Martin erledigt.
2. Erzbisthum Gnesen und Posen: durch die Absetzung des Grafen Mieczislaw Ledochowski erledigt.
   Bisthum Culm: Dr. Johannes v. d. Marwitz in Pelplin.
3. Bisthum Breslau: durch die Absetzung des Fürstbischofs Dr. H. Förster erledigt.
4. Bisthum Ermeland: Philipp Krementz.

Die beiden letztangeführten Bisthümer stehen unmittelbar unter dem Papste.

In den alten Provinzen zählt die katholische Kirche 5548 Kirchen und 2564 andere dem Gottesdienst gewidmete Räume, an denen 6706 Pfarrer 2c. wirken.

Neue Landestheile.

a) Hannover.

1. Bisthum Hildesheim: Daniel Wilhelm Sommerwerk, gen. Jacobi.
2. Bisthum Osnabrück: zur Zeit erledigt. — 172 Pfarrer und 133 Vicarien und Kapläne.

b) Regierungsbezirk Hessen-Nassau.

1. Bisthum Fulda: unbesetzt; Dompropst C. Hahne, Bisthumsverweser für den Reg.-Bezirk Kassel. 100 Pfarreien.
2. Bisthum Limburg: für den Reg.-Bezirk Wiesbaden nebst Frankfurt: durch die Absetzung des Dr. Peter Joseph Blum erledigt. 15 Dekanate.

Bischof der Altkatholiken in Preußen: Dr. theol. Joseph Hubert Reinkens mit dem Sitz in Bonn.

In Preußen 35 Gemeinden, in Baden 44, in Hessen 5, in Bayern 34, in Oldenburg 2, in Württemberg 1 Gemeinde mit zusammen 56 Geistlichen.

Sachsen.

Franz Bernert, Bischof von Azotus i. p. i., apostol. Vicar, Dekan des Domcapitels zu Bautzen. 70 Geistliche.

Württemberg.

Bisthum Rottenburg: Dr. theol. Joseph v. Hefele. 635 Pfarreien.

Zahl der Lehrer und Studirenden an den Universitäten des Deutschen Reichs, Oesterreichs und der Schweiz, sowie in Dorpat.

Stadt.	Zahl der Lehrer im Anfange des Sommerhalbjahrs 1878. Ordentliche Professoren.	Außerordentliche Professoren.	Honorar-Professoren.	Privatdocenten, Repetenten &c.	Sprach- und Exercitienmeister.	Gesammtzahl.	Zahl der Studirenden im Winterhalbjahr 1877/78. Theologen. Protestant. Inl.	Protestant. Ausl.	Katholische Inl.	Katholische Ausl.	Juristen und Cameralisten. Inl.	Juristen und Cameralisten. Ausl.	Mediciner u. Pharmaceuten. Inl.	Mediciner u. Pharmaceuten. Ausl.	Philosophen und Philologen. Inl.	Philosophen und Philologen. Ausl.	Gesammtzahl der Ausländer	Gesammtzahl der Immatriculirten.	Nichtimmatriculirte Hörer.	Gesammtzahl der Immatriculirten und Nichtimmatriculirten.
Basel	37	11	—	16	3	69	40	11	—	—	23	1	68	6	32	12	30	193	32	225
Berlin	65	60	6	77	8	211	149	19	—	—	1015	143	264	81	933	230	463	2831	1794	5006
Bern	36	12	4	29	—	81	19		17		102		134		121		—	393	—	393
Bonn	55	25	—	20	3	103	18	2	86	3	203	16	118	8	306	69	98	859	36	895
Breslau	50	25	2	22	7	106	19	—	52	—	427	5	160	8	534	18	41	1253	11	1264
Czernowitz	15	16	—	5	2	38	—	—	43		93		—		56		—	192	51	243
Dorpat	39	3	—	17	12	81	96		—		175		367		220		—	858	13	871
Erlangen	33	11	1	11	5	61	79	51	—	—	42	9	115	51	69	29	113	418	—	418
Freiburg	38	8	—	6	3	55	—	—	41		76		117		70		—	334	42	376
Gießen	38	11	1	5	1	59	19	1	—	—	80	9	48	41	90[1]	27	78	315	—	315
Göttingen	59	26	1	32	6	121	65	21	—	—	214	61	87	28	324	109	219	909	18	927
Graz	40	21	—	29	4	94	—	—	34		382		177		138		—	731	125	856
Greifswald	37	6	—	10	3	56	12	1	—	—	73	—	203	15	107	19	16	460	11	471
Halle	46	25	—	24	8	103	168	20	—	—	105	7	95	11	342	105	143	851	33	887
Heidelberg	42	24	3	31	13	113	19		—	—	183		79		180		—	461	58	519
Jena	28	18	8	18	5	77	33	28	—	—	15	71	27	46	99	120	265	469	19	488
Innsbruck	40	7	1	16	2	66	—	—	48	147	198	9	75	5	129	9	170	512	108	620
Kiel	37	7	—	14	1	62	16	5	—	—	15	5	65	17	71	18	45	212	35	277
Königsberg	46	19	—	17	5	87	42	—	—	—	171	3	104	30	297	8	11	655	8	663
Leipzig	61	50	8	33	3	155	100	230	—	—	318	785	162	289	1182[2]	715	2038	3036	127	3163
Marburg	40	11	—	15	4	70	48	3	—	—	76	9	78	22	161	18	52	415	7	422
München	66	13	9	28	5	121	—	—	71	8	280	112	361	116	299	110	316	1360	42	1402
Münster	19	6	—	4	—	29	—	—	107		—	—	—	—	196		—	303	9	312
Prag	56	24	—	41	5	129	—	—	93[3]		798		235		466		—	1592	191	1783
Rostock	30	2	—	6	2	40	29		—	—	28		36		52		—	145	—	145
Straßburg	57	17	1	15	4	94	19		—	—	156		150		275		—	630	55	685
Tübingen	47	16	1	18	5	87	256		153		250		116		135		—	946	11	957
Wien	82	45	1	103	9	240	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Evang. Fac.	6	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Würzburg	40	5	—	21	3	69	—	—	135		94		498		214		—	941	52	993
Zürich	40	9	—	36	2	87	10		—	—	23		189		106		76	328	48	376

[1]) Nebst den Stud. der Forstwissenschaft (13). [2]) Ohne Cameralisten und Pharmaceuten, aber mit den Studirenden der Landwirthschaft u. s. w. [3]) Sommersemester 1877.

Die Professoren an den deutschen, deutsch-österreichischen und schweizerischen Universitäten, nebst denen in Dorpat.

Basel.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Johannes Riggenbach; Dr. theol. und phil. Franz Overbeck; Dr. theol. und phil. Emil Kautzsch; Lic. theol. Rudolf Stähelin; Lic. theol. und Dr. phil. Paul W. Schmidt; Dr. theol. J. Stackmeyer.
Außerord.: Dr. C. v. Orelli; Dr. J. Kaftan.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Johannes Schnell; Dr. jur. Andreas Heusler; Dr. jur. Friedrich v. Wyß; Dr. jur. F. Schulin; Dr. Albert Teichmann.
Außerord.: Dr. th. P. Speiser, Civilgerichtspräsident; Dr. jur. Karl Miescher.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Friedrich Miescher; Dr. med. Ludwig Rütimeyer; Dr. med. August Socin; Dr. med. Hermann Immermann; Dr. med. Johann Jacob Bischoff; Dr. med. Fritz Miescher jun.; Dr. med. M. Roth; Dr. med. L. Wille, Dr. med. Heinrich Schieß, Dr. med. Julius Kollmann.
Außerord.: Dr. med. Ignaz Hoppe; Dr. med. Eduard Hagenbach-Burckhardt, Dr. med. R. Massini.

Philosophische Facultät.

a) Philologisch-historische Abtheilung.

Ord.: Dr. phil. Karl Steffensen; Dr. phil. Jakob Burckhardt; Dr. phil. Friedrich Nietzsche; Dr. phil. Moritz Heyne; Dr. phil. Wilhelm Vischer jun.; Dr. phil. H. Siebeck; Dr. phil. Jak. Achilles Mähly; Dr. phil. A. v. Miaskowski; Dr. phil. Franz Misteli; Dr. phil. Gustav Soldan.
Außerord.: Dr. phil. Johann Jakob Merian; Dr. phil. J. J. Bernoulli; Dr. phil. Karl Remigius Meyer.

b) Mathematisch-naturwissenschaftliche Abtheilung.

Ord.: Dr. phil. Peter Merian; Dr. phil. Eduard Hagenbach-Bischoff, Dr. phil. Hermann Kinkelin; Dr. phil. Albrecht Müller; Dr. phil. Julius Piccard; Dr. phil. Wilhelm Pfeffer.
Außerord.: Dr. phil. Fritz Burckhardt; Dr. phil. Friedrich Krafft.

Berlin.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Isaak Aug. Dorner, Oberconsistorialrath u. Mitglied d. evangel. Oberkirchenraths; Dr. theol. Franz Ludwig Steinmeyer, Universitätsprediger; Dr. theol. Karl Semisch, Consistorialrath; Dr. phil. u. theol. hon. Friedrich August Dillmann; Dr. theol. Otto Pfleiderer, Domprediger; Dr. phil. und hon. theol. Karl Philipp Bernhard Weiß, Consistorialrath; Dr. theol. H. G. P. Kleinert, Consistorialrath; Dr. theol. Benno Bruno Brückner, Propst, Oberconsistoriatrath und Generalsuperintendent, Prof. hon.; Dr. theol. Frhr. Hermann v. d. Goltz, Oberconsistorialrath Propst und Prediger an der St. Petrikirche &c., Prof. hon.
Außerord.: Dr. theol. Franz Simon Ferd. Benary; Lic. theol. Joh. Karl Wilh. Vatke; Dr. theol. Ferd. Piper; Dr. theol. Karl Ferd. Herm. Meßner; Lic. theol. u. Dr. phil. Hermann Strack.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Aug. Wilh. Heffter, Obertribunalsrath a. D.; Dr. jur. Karl Georg Christoph Beseler, Geh. Justizrath; Dr. jur. Heinrich Dernburg, Geh. Justizrath; Dr. jur. Karl Georg Bruns, Geh. Justizrath; Dr. jur. Heinr. Rud. Friedr. Gneist; Dr. jur. Alb. Friedr. Berner, Geh. Justizrath; Dr. jur. Paul Hinschius; Dr. jur. Heinrich Brunner; Dr. jur. Levin Goldschmidt, Geh. Justizrath; Dr. jur. Karl Ludwig Aegidi, Geh. Legationsrath, Prof. hon.
Außerord.: Dr. jur. Julius Baron; Dr. jur. James William Lewis; Dr. jur. Otto Dambach, Geh. Oberpostrath; Dr. jur. Ludwig v. Cuny, Appellationsgerichtsrath a. D.; Dr. jur. E. Rube, Stadtrichter.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Bernh. Rud. Konrad v. Langenbeck, Geh. Ober-Medicinalrath, Dr. med. Karl Bogislav Reichert, Geh. Medicinalrath, Dr. med. Adolf Bardeleben, Geh. Medicinalrath und Generalarzt 2. Classe; Dr. med. Rud. Ludw. Karl Virchow, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Friedr. Theodor Frerichs, Geh. Ober-Medicinalrath, vortragen-

der Rath im Cultusministerium; Dr. med. Emil Heinrich Du Bois-Reymond, Geh. Medicinalrath; Dr. med. August Hirsch, Geh. Medicinalrath; Dr. med. M. E. O. Liebreich; Dr. med. Karl Schweigger; Dr. med. Karl Friedrich Otto Westphal, Dir. der Abtheilung für Geistes- und Nervenkranke an der Charité; Dr. med. Karl Ludwig Ernst Schröder; Dr. med. Ernst Leyden, Dirigent der Abtheilung für innere Krankheiten an der Charité.

Außerord.: Dr. med. E. Henoch; Dr. med. Ernst Julius Gurlt; Dr. med. Wilhelm Limon, Geh. Medicinalrath und gerichtlicher Stadtphysikus; Dr. med. Karl Fr. Skrzeczka, Geh. Medicinal- und Regierungsrath; Dr. med. Jos. Meyer, Dr. med. R. Hartmann, Prosector des anatomischen Instituts; Dr. med. Georg Lewin, dirigirender Arzt in der Charité; Dr. med. Heinrich Jacobson; Dr. med. Heinrich Wilh. Eduard Albrecht; Dr. med. Hermann Munk; Dr. med. Ludwig Waldenburg, dirigirender Arzt in der Charité; Dr. med. August Lucae; Dr. med. Ernst Salkowski, Dr. med. G. Fritsch; Dr. med. Oskar Max Victor Fraentzel, Oberstabs- und Regimentsarzt; Dr. med. H. Senator, Dr. med. F. Busch; Dr. med. Hugo Kronecker.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Leopold Franz v. Ranke, Geh. Regierungsrath und Historiograph des preuß. Staats (von den Vorlesungen entbunden); Dr. phil. Joh. Gustav Droysen, Historiograph für brandenburgische Geschichte; Dr. phil. E. Ed. Kummer, Geh. Regierungsrath; Dr. med. und phil. Heinr. Wilh. Dove, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. Eduard Zeller, Geh. Regierungsrath und großh. badischer Geh. Hofrath; Dr. med. Hermann Jul. Ferd. Helmholtz, Geh. Regierungsrath und großherzogl. badischer Geheimrath, Dr. phil. Karl Richard Lepsius, Geh. Regierungsrath und Director des ägypt. Museums, Oberbibliothekar der k. Bibliothek; Dr. phil. Theodor Mommsen; Dr. phil. Gustav Kirchhoff, großherzogl. badischer Geheimrath; Dr. phil. Karl Victor Müllenhoff, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. Ernst Curtius, Geh. Regierungsrath und Director des Antiquariums der Museen; Dr. phil. Johann Vahlen; Dr. phil. Wilh. Karl Hartwig Peters; Dr. phil. Friedrich Harms; Dr. phil. Wilhelm Wattenbach, Ehrendoctor der Rechte der Universität Breslau; Dr. phil. K. W. Nitzsch; Dr. theol. Eberhard Schrader; Dr. phil. August Wilhelm Hofmann, Geh. Regierungsrath, Dr. phil. Karl Theodor Weierstraß; Dr. phil. Heinrich Ernst Beyrich, Geh. Bergrath; Dr. phil. Joh. Wilh. Adolf Kirchhoff, Dr. phil. Heinrich v. Treitschke; Dr. phil. Friedr. Albrecht Weber; Dr. phil. Adolf Wagner, Mitglied des statistischen Burraus; Dr. phil. Wilhelm Scherer; Dr. phil. E. Willib. Emil Hübner; Dr. phil. Adolf Tobler; Dr. phil. v. Jagić; Dr. phil. Eduard Sachau; Dr. phil. Johannes Schmidt; Dr. phil. Herman Grimm; Dr. phil. Heinrich Kiepert; Dr. phil. Martin Websky, Oberbergrath; Dr. phil. Karl Friedrich Rammelsberg; Dr. phil. Wilhelm Förster, Director der Sternwarte; Dr. phil. J. Zupitza; Dr. phil. A. W. Eichler, Director des botanischen Gartens; Dr. phil. S. Schwendener; Dr. phil. Moritz Lazarus, Prof. hon.

Außerord.: Dr. phil. Karl Ludw. Michelet, Dr. phil. Wilh. Schott; Dr. phil. Karl Friedr. Werder, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. Ferd. Heinr. Müller; Dr. phil. Karl Ed. Geppert; Dr. phil. Friedr. Dieterici; Dr. phil Karl Heinrich Althaus; Dr. phil. Ernst Robert Schneider; Dr. phil. Hajim Steinthal; Dr phil. Karl Koch; Dr. phil. Joh. Gottfr. Heinrich Bellermann; Dr. phil. Justus Roth, Dr. phil. Friedr. Wilh. Aug. Mullach; Dr. phil. Franz Leopold Sonnenschein; Dr phil. Karl Hermann Wichelhaus; Dr. phil. Albert Orth; Dr. phil. Aug. Garcke; Dr. phil. Phil. Wilh. Adolph Bastian; Dr. phil. Leopold Kny; Dr. phil. Friedr. Th. Haarbrücker, Director der Victoria-Schule; Dr. phil. Paul Ascherson; Dr. phil. Eduard v. Martens; Dr. phil. F. Tietjen; Dr. phil. August Meitzen, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. Eugen Sell; Dr. phil. Philipp Spitta, zweiter ständiger Secretär der Ak. der Künste, Dr. phil. Berendt, Landesgeologe; Dr. phil. Heinrich Bruns; Dr. phil. A. Wangerin, Oberlehrer an der Sophien-Realschule; Dr. phil. Franz Praetorius; Dr. phil. Harry Breßlau; Dr. phil. Karl Robert.

Bern.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Alb. Heinrich Immer; Dr. theol. Eduard Müller, Dr. theol. und phil. Friedr. Nippold; Dr. Friedrich Langhans, Pfarrer; Dr. theol. Gottl. Studer, Prof. hon.

Katholisch (altkatholisch)-theologische Facultät.

Ord.: Dr. E. Herzog; Dr. Philipp Woker; Dr. E. Görgens; F. Hirschwälder; Dr. E. Michaud; Dr. A. M. Hurtault.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Ed. Pfotenhauer; Dr. jur. Emil Vogt; Dr. jur. Gustav König; Dr. jur. Ad. Samuely; Dr. jur. Karl Hilty; Dr. A. Oncken.

Außerord.: Dr. jur. E. Guillord.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Gustav Valentin; Dr. med. Karl Emmert; Dr. med. Christoph Aeby; Dr. med. Theodor Kocher, Dr. med. Theodor Langhans; Dr. med. Heinrich Quincke; Dr. med. Peter Müller; Dr. med. Adolf Vogt; Dr. med. Marcellus v. Nencki; Dr. med. Dan. Jonquière, Prof. hon.

Außerord.: Dr. med. Rudolf Schärer; Dr. med. E. Pflüger; Dr. med. Rudolf Demme.

Philosophische Facultät.

I. Abtheilung, für Philosophie, Philologie und Geschichte.

Ord.: Dr. phil. Samuel Friedrich Ris; Dr. phil. Georg Rettig; Dr. phil. Basil Hidber, Dr. phil. Karl Hebler; Dr. phil Ludwig Hirzel; Dr. phil. G. Trächsel; Dr. phil. Alfred Stern.

Außerord.: Dr. phil. Johann Melchior Knaus, Dr. phil. Hans Rüegg, Seminardirector, Dr. phil. Hermann Hagen; Dr. phil. F. Vetter.

Honorarprof.: Dr. phil. Alois Sprenger; Dr. phil. Joh Jak. Mendel.

II. Abtheilung, für Mathematik u. Naturwissenschaften.

Ord.: Dr. med. u. phil. Valentin Schwarzenbach; Dr. phil. Ludwig Fischer, Director des botanischen Gartens; Dr. phil. Aimé Forster; Dr. phil. Ludwig Schläfli; Dr. phil. Isidor Bachmann.

Außerord.: Dr. phil. Th. Studer.

Honorarprof.: Dr. phil. Georg Sidler.

Bonn.

Evangelisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Joh. Peter Lange, Oberconsistorialrath; Dr. theol. Wilh. Ludw. Krafft, Consistorialrath; Dr. theol. Wilh. Jul. Mangold; Dr. theol. Theodor Christlieb, Universitätsprediger; Dr. theol. Adolf Herm. Heinr. Kamphausen; Dr. theol. W. Bender.

Katholisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Andreas Menzel; Dr. theol. Heinr. Joseph Floß; Dr. theol. Franz Heinr. Reusch, Dr. J. Langen.

Außerord.: Dr. theol. Hubert Teophilus Simar.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Ferd. Walter, Geh. Justizrath, Dr. jur. Karl Sell, Geh. Justizrath, Dr. jur. Joseph Bauerband, Geh. Justizrath und Kronsyndikus; Dr. jur. Hugo Ph. Hoelschner, Geh. Justizrath; Dr jur. Johann Franz Ritter v. Schulte, Geh. Justizrath; Dr. jur. Roderich v. Stintzing, Geh. Justizrath; Dr. jur. und phil. Hermann Hüffer; Dr. jur. Hugo Loersch; Dr. jur. Wilhelm Endemann.

Außerord.: Dr. jur. Alfred Nicolovius; Dr. jur. Rudolf Klostermann, Geh. Bergrath; Dr. jur. S. Schloßmann.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Alois Konrad Konst. Gust. Veit, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Wilhelm Busch, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Franz v. Leydig, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Eduard Friedr. Wilh. Pflüger, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Hugo Rühle, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Karl Köster; Dr. phil. Th. Saemisch, Dr. phil. Karl Binz, Dr. med. Adolf Baron de la Valette St.-George.

Außerord.: Dr. med. Herm. Schaaffhausen, Geh. Medicinalrath; Dr Joseph Doutrelepont, Dr. med. Franz Obernier; Dr. med. Nathan Zuntz, Prosector; Dr. med. und phil. E. von Mosengeil.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. E. Bergemann; Dr. theol. und phil. Joh. Gildemeister; Dr. phil. Peter Knodt; Dr. phil. F. H. Troschel, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. Erwin Nasse; Dr. phil. Rudolf Clausius, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. A. Schäfer; Dr. phil. Franz Bücheler, Director des Museums vaterländischer Alterthümer; Dr. phil. Theodor Aufrecht, Dr. phil. R. Lipschitz; Dr. phil. Hermann Usener; Dr. phil. J. v. Hanstein, Geh. Regierungsrath und Director des botanischen Gartens; Dr. phil. Nikolaus Delius; Dr. phil. August Kekulé, Geh. Regierungsrath, Dr. phil. Jürgen Bona Meyer, Dr. phil. Joseph Neuhäuser; Dr. phil. Karl Peter Wilh. Maurenbrecher; Dr. phil. Karl Justi; Dr. phil. Gerhard vom Rath, Dr. phil. Adolf Held, Dr. phil. Karl Menzel; Dr. phil. Moritz Ritter; Dr. phil. Wilh. Wilmanns, Dr. phil. Reinhard Kekulé; Dr. phil. Ed. Schönfeld Director der Sternwarte; Dr. phil. Wend. Förster; Dr. phil. Ferdinand Frhr. v. Richthofen.

Außerord.: Dr. phil. Gust. Radicke; Dr. phil. L. Schaarschmidt, Bibliothekar; Dr. phil. Bernays, Oberbibliothekar; Dr. med. und phil. Friedrich Mohr, Medicinalrath; Dr. phil. Hermann Kortum; Dr. phil. W. Bischoff, Dr. phil. Anton Birlinger; Dr. phil. Karl Justus Andrae; Dr. phil. Eduard Ketteler, Dr. phil. Cl. Schlüter; Dr. phil. Gustav Andresen; Dr. phil. Eugen Prym, Dr. phil. Martin Philippson; Dr. phil. Otto Wallach, Dr. phil. Hermann Vöchting.

Breslau.

Evangelisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Julius Ferdinand Räbiger, Dr. theol. Eduard Meuß, Consistorialrath und Universitätsprediger; Dr. theol. W. F. Geß, Consistorialrath, Dr. theol. hon. Friedr. Wilhelm Schultz, Dr. theol. hon. und phil. Georg Wilh. Hahn; Dr. theol. Georg With. Hermann Weingarten; Dr. theol. Christian Friedr. David Erdmann, Generalsuperint., Prof. hon.

Katholisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Joseph Heinr. Friedlieb; Dr. theol. Franz Anton Bittner; Dr. theol. Lämmer, Domherr; Dr. theol. A. F. Probst, Dr. theol. Paul Scholz.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Philipp Eduard Huschke, Geh. Justizrath, Dr. jur. Ludwig Gitzler; Dr. jur. Karl Ludwig v. Bar; Dr. jur. Friedrich Gierke, Dr. jur. Hermann August Schwanert, Dr. jur. Ernst Wilh. Eberhard Eck.

Außerord.: Dr. jur. F. Eberty; Dr. jur. Karl Fuchs.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. H. Häser, Geh. Medicinalrath, Dr. med. R. P. H. Heidenhain; Dr. med. Otto Spiegelberg, Medicinalrath; Dr. med. A. Biermer, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Hermann Fischer, Medicinalrath; Dr. med. Richard Förster; Dr. med. K. Hasse; Dr. phil. Emil Ponfick.

Außerord.: Dr. med. Heinrich Neumann; Dr. med. Karl Immanuel Kopisch, Medicinalrath, Dr. med. Rudolf Voltolini; Dr. med. Hermann Friedberg, Kreisphysikus; Dr. med. L. Auerbach; Dr. med. Wilhelm A. Freund, Dr. med. und phil. Hermann Cohn, Bezirksphysikus; Dr. med. Richard Gscheidlen; Dr. med. Emil Richter, Stabsarzt; Dr. med. Ludwig Hirt, Bezirksphysikus; Dr. med. Oskar Simon; Dr. med. J. Sommerbrodt; Dr. med. O. Berger.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Peter Joseph Elvenich, Geh. Regierungsrath und Oberbibliothekar; Dr. phil. Karl Jakob Loewig, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. Heinrich Rob. Goeppert, Geh. Medicinalrath und Director des botanischen Gartens, Dr. phil. Adolf Eduard Grube, kaiserl. russ. Staatsrath; Dr. phil. Adolf Friedr. Stenzler; Dr. phil. Karl Weinhold; Dr. phil. Ferd. Roepell; Dr. phil. Ferd. Römer, Geh. Bergrath; Dr. phil. Wilh. Junkmann, Dr. phil. Martin Hertz, Dr. phil. Joh. Gottfr. Galle, Director der Sternwarte, Dr. phil. A. Roßbach; Dr. phil. Aug. Schmölders, Dr. phil. Heinrich Eduard Schroeter; Dr. phil. Karl Neumann, Geh. Regierungsrath, Dr. phil. Oskar Emil Meyer; Dr. phil. Theod. Poleck; Dr. phil. Wilhelm Dilthey; Dr. phil. August Reifferscheid; Dr. phil. Wladislaw Nehring; Dr. phil. Eduard Magnus; Dr. phil. Ferdinand Jul. Cohn; De. phil. Ludwig Jos. Brentano; Dr. phil. Gustav Groeber; Dr. phil. Jak. Rosanes; Dr. phil. Theodor Weber, De. phil. H. Grätz, Prof. hon.

Außerord.: Dr. phil. Colmar Grünhagen, Archivrath; Dr. phil. Alwin Schultz; Dr. phil. Gustav Wilhelm Koerber; Dr. phil. F. E. Dorn; Dr. phil. Alfred Dove; Dr. phil. Arnold v. Lasaulx; Dr. phil. Jak. Caro; Dr. phil. Arthur Ludwich; Dr. phil. Jos. Partsch.

Czernowitz.

Griechisch-orientalisch-theologische Facultät.

Ord.: Basil Mitrofanowicz; Eusebius Popowicz, Consistorialrath; Isidor Onciul, Consistorialrath; Basil v. Repta, Bezirks-Schulinspector; Michael Calinescu; Alexander Komoroschan.

Außerord.: Constantin Popowicz.

Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. jur. Friedrich v. Schuler-Liblov; Dr. jur. Constantin Tomaszczuk; Dr. jur. Friedrich Kleinwächter; Dr. jur. Friedrich Bering.

Außerord.: Dr. jur. Raban Frhr. v Canstein; Dr. jur. und phil. Ludwig Schiffner; Dr. jur. Karl Hiller, Dr. jur. Julius Platter.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Johann Wrobel; Ferdinand Zieglauer v. Blumenthal; Dr. phil. Alois Goldbacher, Dr. phil. Alois Handl; Dr. phil. Vitus Graber; Dr. phil. Johann Loserth.

Außerord.: Emil Kaluzniacki; Joseph Strobl; Dr. phil. Alexander Budinszky. — Dr. phil. Anton Marty; Leopold Gegenbauer; Anton Waßmuth; Dr. phil. Richard Přibram; Dr. phil. Karl Vrba; Dr. phil. Eduard Tangl; Dr. phil. J. Onyszkiewicz.

Dorpat.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Moritz v. Engelhardt, Staatsrath; Dr. theol. Alex. v. Oettingen, Staatsrath; Dr. theol. Wilhelm Volck, Staatsrath; Dr. theol. Ferdinand Mühlau; Dr. theol. Ferdinand Hörschelmann.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Ottomar Meykow, wirklicher Staatsrath, Dr. jur. Joh. Engelmann, Staatsrath; Dr. jur. Oswald Schmidt, Staatsrath; Dr. jur. E. Erdmann; Dr. jur. E. Loning.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Georg v. Oettingen, wirkl. Staatsrath; Dr. med. Arthur Boettcher, Staatsrath; Dr. med. Johann v. Holst, Staatsrath; Dr. med. Georg Dragendorff, Staatsrath; Dr. med. Alfred Vogel, Staatsrath; Dr. med. Alex. Schmidt, Collegienrath; Dr. med. R. Bohm; Dr. med. E. Hoffmann; Dr. med. Ludwig Stieda, Collegienrath; Dr. med. Woldemar Weiß; Dr. med. E. Rosenberg.

Historisch-philologische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Leo Meyer, Staatsrath; Dr. phil. A. Brückner, Dr. phil. Gustav Teichmüller, Dr. phil. E. Petersen; Dr. phil. Th. Mithoff; Dr. phil. W. Hörschelmann; Dr. phil. Ludwig Mendelssohn.

Außerord.: Dr. phil. R. Hausmann; Dr. phil. P. Wiskowatow; Dr. phil. Wilhelm Stieda.

Physiko-mathematische Facultät.

Ord.: Dr. phil. L. Schwarz; Dr. phil. Constantin Grewingk, Staatsrath; Dr. phil. Ferd. Minding, wirkl. Staatsrath, Dr. phil. Karl Schmidt, wirkl. Staatsrath, Dr. phil. Peter Helmling, Staatsrath; Dr. phil. Gustav Flor, Staatsrath; Dr. phil Arthur v. Oettingen, Staatsrath; Dr. phil. E. Russow; Dr. phil. B. Brunner; Dr. phil. C. Weihrauch.

Erlangen.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Heinr. Ferd. Friedr. Schmid; Dr. theol. Franz Herm. Reinhold Frank, Dr. theol. K. A. G. v. Zezschwitz, Universitätsprediger, Dr. theol. August Köhler, Dr. theol. Gustav Plitt; Dr. theol. Theodor Zahn; Dr. theol. Friedrich Sieffert.

Außerord.: Dr. theol. A. Hauck.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Paul Heinr. Jos. Schelling; Dr. jur. Christoph Gottlob Ad. v. Scheurl, Dr. jur. Gottfr. Heinr. Gengler; Dr. jur. Heinr. Marquardsen; Dr. jur. Georg Karl August Bechmann, Dr. jur. Karl Christ. Joh. Friedr. Ludwig Lüder.

Außerord.: Dr. jur. Wilhelm Vogel.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Joseph Gerlach; Dr. med. Friedr. Albert Zenker, Dr. med. Walther Heineke; Dr. med. J. Rosenthal; Dr. med. Wilhelm Olivier Leube; Dr. med. Jul. Michel; Dr. med. Paul Zweifel.

Außerord.: Dr. med. Friedr. Wilh. Heinr. Trott; Dr. med. Anton Wintrich; Dr. med. W. Hagen, Hofrath Vorstand der Kreis-Irrenanstalt von Mittelfranken; Dr. med. Wilhelm Filehne.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Frz. Malowiczka; Dr. phil. Karl Heyder, Dr. phil. Friedrich Spiegel; Dr. phil. Eugen Freih. v. Gorup-Besanez; Dr. phil. Karl Hegel; Dr. phil. Friedrich Pfaff; Dr. phil. Iwan Müller; Dr. phil. Eugen Lommel, Dr. phil. M. Reeß; Dr. phil. Emil Selenka; Dr. phil. Paul Gordan; Dr. phil. Eduard Wölfflin; Dr. phil. A. Hilger; Dr. phil. Elias Steinmeyer.

Außerord.: Dr. phil. Ernst Fabri; Dr. phil. Christ. Martin Winterling; Dr. phil. Wilh. Gottlob Rosenhauer; Dr. phil. F. Xaver Schmid; Dr. phil. Max Nöther; Dr. phil. K. Vollmöller.

Freiburg.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Adalbert Maier, geistlicher Rath; Dr. theol. Alban Stolz; De. theol. Jos. König; Dr. theol. Friedr. Wörter; Dr. theol. Fr. Kössing; Dr. theol. Franz Jakob Sentis, Dr. theol. Franz Xaver Kraus.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Wilh. Jakob Behaghel; Dr. jur. Friedrich Rive; Dr. jur. Richard Sontag; Dr. jur. Fridolin Eisele; Dr. jur. Karl v. Amira; Dr. jur. Gustav Rümelin.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Jos. Alex. Ecker, Geheimrath; Dr. med. Lambert von Babo, Hofrath; Dr. med. Otto Funke, Hofrath; Dr. med. Rudolf Maier; Dr. med. Alfred Hegar Hofrath; Dr. Friedrich Hildebrand, Director des botanischen Gartens; Dr med. Wilhelm Manz; Dr. med. Christian Bäumler, Dr. med. G. F. L. Thomas, De. med. Hermann Maas.

Außerord.: Dr. med. Albert Schinzinger; Dr. med. R. Kaltenbach; Dr. med. J. Latschenberger; Dr. med. R. Wiedersheim, Prosector.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Emil Warburg; Dr. phil. Heinrich Fischer; Dr. phil. W. Lexis; Dr. phil. Bernh. Schmidt; De. phil. Otto Hense; Dr. med. August Weismann, Dr. phil. H. v. Holst; Dr. phil. Johann Thomae; Dr. phil. Adolph Claus; Dr. phil. W. Windelband; Dr. phil. Hermann Paul, Dr. phil. Bernhard Simson.

Außerord.: Dr. phil. F. Lindemann.

Gießen.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Herm. Hesse, Geh. Kirchenrath und Universitätsprediger; De. theol. Wilh. Heinr. Dorotheus Ed. Kollner (treten beide 1. October 1878 in Ruhestand); Dr. theol. Theodor Keim; Dr. B. W. Stade; Dr. theol. Ferd. Kattenbusch.

Außerord.: Dr. phil. und Lic. theol. Wilhelm Weiffenbach.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Friedr. Wilh. Herm. Wasserschleben, Geh. Justizrath und Kanzler; Dr. jur. Hermann Seuffert; Dr. jur. Karl Gareis, Dr. jur. Lothar Seuffert; Dr. jur. Gustav Kretschmar.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Julius Wilbrand; Dr. med. Rudolf Buchheim, k. russischer Staatsrath; Dr. med. und phil. Konrad Eckhard; Dr. med. Eugen Seitz, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Georg Pflug; Dr. med. Ferdinand Kehrer; Dr. med. Max Perls; Dr. med. Hubert Sattler, Dr. med. Heinrich Bose.

Außerord.: Dr. med. Friedrich Birnbaum. — De. med. Hugo Gerold, Geh. Hofrath; Dr. Winckler, Kreisveterinärarzt.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. med. und phil. Joh. August Bullers, Geh. Studienrath, Dr. phil. Heinr. Buff, Geh. Finanzrath; Dr. phil. Hugo v. Ritgen, Geh. Baurath, Dr. phil. Heinrich Will, Dr. med. und phil. Herm. Hoffmann; Dr. phil. Etienne Laspeyres, großherzogl. badischer Hofrath; Dr. phil. Ludwig Lemcke; Dr. phil. August Streng; Dr. phil. Richard Heß; Dr. phil. Anton Schneider; Dr. phil. Richard Baltzer; Dr. phil. Wilh. Oncken; Dr. phil. Albrecht Thaer, Dr. phil. Ernst Karl Ludwig Bratuscheck; Dr. phil. Adolf Philippi; Dr. phil. Wilhelm Clemm; Dr. phil. Moritz Pasch; Dr. phil. Hermann Schiller, Dr. phil. Ludwig Noack, Prof. hon., Bibliothekar.

Außerord.: Dr. phil. Karl Zoeppritz; Dr. phil. Al. Naumann, Dr. phil. L. Weiland; Lic. theol. und Dr. phil. Georg Zimmermann; Dr. phil. Rob. Schlagintweit; Dr. phil. A. Laubenheimer; Dr. phil. F. Schulteß.

Göttingen.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Ludw. Friedr. Schöberlein, Consistorialrath und Abt zu Bursfelde, Dr. theol. A. Wiesinger, Consistorialrath; Dr. theol. J. Wagenmann, Consistorialrath; Dr. theol. Albrecht Ritschl, Consistorialrath; Dr. theol. Heinrich Hermann Schultz, Universitätsprediger; Dr. theol. H. F. Reuter, Consistorialrath.

Außerord.: Dr. theol. Georg Konrad Amadeus Lunemann; Lic. theol. B. Duhm.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Hans Karl Briegleb; Dr. jur. Joh. Heinr. Thol, Geh. Justizrath; Dr. Rudolf v. Ihering, Dr. jur. Otto Mejer, Geh. Justizrath, Dr. jur. Richard Dove, Geh. Justizrath; Dr. jur. Karl Ziebarth; Dr. jur. Ferd. Frensdorff; Dr. jur. Richard John, Geh. Justizrath; Dr. jur. Gustav Hartmann, Geh. Justizrath.

Außerord.: Dr. jur. Karl Wilh. Wolff.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Friedr. Wöhler, Geh. Obermedicinalrath, Dr. med. Wilh. Baum, Geh. Obermedicinalrath; Dr. med. Friedr. Gustav Jakob Henle, Obermedicinalrath, Dr. med. C. E. Hasse, Geh. Hofrath (z. Dispos. gest.); Dr. med. G. Meißner, Hofrath, Dr. med. H. Schwartz, Hofrath, Dr. med. Ludwig Meyer, Hofrath; Dr. med. Theodor Leber; Dr. med. Wilhelm Ebstein; Dr. med. Franz König; Dr. med. Wilhelm Marme; Dr. med. Orth.

Außerord.: De. med. Ernst Wilh. Himly, Dr. med. J. F. G. Herbst; Dr. med. A. Krämer; Dr. med. W. Krause; Dr. med. C. F. Lohmeyer, Dr. med. Theodor Husemann; Dr. med. Julius Rosenbach; Dr. med. Hermann Eichhorst.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Georg Karl Justus Ulrich. Hofrath; Dr. phil. Wilh. Weber. Geh. Hofrath; Dr. phil. Georg Hanssen. Geh. Regierungsrath; Dr. phil. Aug. Wilh. Bohtz; Dr. phil. Ernst Ludw. v. Leutsch. Hofrath; Dr. phil. Ernst Bertheau. Hofrath; Dr. phil. Ernst Lotze. Geh. Regierungsrath; Dr. med. Aug. Grisebach. Geh. Regierungsrath. Director des botanischen Gartens, Dr. phil. Joh. Benedict Listing; Dr. phil. Heinr. Ferd. Wüstenfeld. Unterbibliothekar; Dr. phil. Friedr. Wieseler; Dr. phil. Joh. Eduard Wappäus. Consul der Argentin. Rep.; Dr. phil. W. Müller; Dr. phil. Herm. Sauppe. Geh. Regierungsrath; Dr. phil. Friedr. Griepenkerl; Dr. phil. R. Pauli; Dr. phil. M. A. Stern; Dr. phil. Theodor Benfey; Dr. phil. Theodor Müller, Dr. phil. Ernst Schering; Dr. phil. Paul de Lagarde; Dr. phil. Julius Baumann; Dr. phil. K. v. Seebach; Dr. phil. Joh. Wilh. Jul. Henneberg; Dr. phil. Gustav Drechsler; Dr. phil. Ernst Heinr. Ehlers; Dr. phil. Hans Hubner; Dr. phil. Hermann Amadeus Schwarz; Dr. phil. August Willmanns, Oberbibliothekar; Dr. phil. Julius Weizsäcker; Dr. phil. Karl Klein; Dr. phil. Karl Dilthey; Dr. phil. Adolf Soetbeer. Geh. Regierungsrath. Prof. hon.

Außerord.: Dr. med. H. A. L. Wiggers. Medicinalrath; Dr. phil. Karl Boedeker; Dr. phil. Eduard Krüger. Oberschulinspector a. D.; Dr. phil. Klinkerfues. Director der Sternwarte; Dr. phil. L. v. Uslar; Dr. phil. Alfred Enneper; Dr. phil. Eduard Riecke; Dr. phil. Bernhard Tollens; Dr. phil. Ernst Steindorff; Dr. phil. Karl Goedeke; Dr. phil. J. Reinke; Dr. med. Hubert Jakob Esser; Dr. phil. David Peipers.

Gratz.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Marcellin Schlager. regulärer Chorherr zu Voran; Dr. theol. Franz Klinger. fürstbischöflicher geistlicher Rath; Dr. theol. Franz Stanonik; Dr. phil. Franz Pölzl; Dr. theol. Rudolf Ritter v. Scherer; Dr. theol. Franz Fraidl.

Außerord.: Dr. theol. Leopold Schuster.

Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. jur. Joh. Blaschke. Regierungsrath; Dr. jur. Ignaz Neubauer; Dr. jur. Gustav Demelius. Regierungsrath; Dr. jur. Ferdinand Bischoff; Dr. jur. Hermann Bidermann; Dr. jur. Karl Groß; Dr. jur. Heinrich August Tewes; Dr. Richard Hildebrand; Dr. jur. Theodor Reinhold Schütze.

Außerord.: Dr. jur. Arnold Luschin v. Ebengreuth; Dr. jur. Emil Strohal.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Ad. Schauenstein; Dr. med. Karl v. Rzehaczek. Primärarzt am allg. Krankenhause; Dr. med. Julius v. Planer; Dr. med. Karl Ritter v. Helly. Primärarzt der Landes-Gebär- und Findelanstalt; Dr. med. Alexander Rollet, Dr. med. Karl Blodig. Primärarzt am landschaftlichen Krankenhause; Dr. med. Otto Rembold; Dr. med. Hans Kundrat; Dr. med. Karl Ritter v. Schroff.

Außerord.: Dr. med. Joseph Ritter v. Koch. Director der landschaftl. Thier-Heilanstalt; Dr. med. Victor Ritter v. Ebner; Dr. med. Karl Hoffmann; Dr. med. Richard Frhr. v. Krafft-Ebing. Director der steyermärkischen Landes-Irrenanstalt. Dr. med. Eduard Lipp. Director des landschaftlichen Krankenhauses.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Wilhelm Kergel, Regierungsrath; Dr. phil. Johann Baptist Weiß. Regierungsrath; Dr. med. Karl Peters; Dr. phil. Leop. v. Pebal; Dr. phil. Max v. Karajan; Dr. phil. Johann Frischauf; Dr. phil. Adam Wolf; Dr. phil. Ludwig Boltzmann; Dr. phil. Hubert Leitgeb; Dr. phil. Constantin Frhr. v. Ettingshausen, Dr. phil. Franz Krones; Dr. phil. Gregor Krek; Dr. phil Otto Keller; Dr. phil. Hugo Schuchardt; De. phil. Alois Riehl.

Außerord.: Dr. phil. Karl Friesach. Regierungsrath; Dr. phil. Friedrich Pichler. Vorstand des landschaftl. Münz- und Antikencabinets; Dr. phil. Simon Subic; Dr. phil. Wilhelm Kaulich; Dr. phil Heinr. Streintz; Dr. phil. Cornelius Doelter; Dr. phil. Rudolf Hoernes; Dr. phil. Albert v. Ettingshausen; Dr. phil. Gustav Ritter v. Escherich; Dr. phil. Gustav Meyer, Dr. phil. Wilhelm Gurlitt; Dr. phil. Wilhelm Tomaschek.

Greifswald.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Karl Wieseler. Consistorialrath; Dr. theol. F. W. Hanne. Pastor zu St. Jakob; Lic. theol. und Dr. phil. Otto Zöckler; Dr. theol. Hermann Cremer. Pastor; Dr. theol. Julius Wellhausen.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. E. F. W. J. Häberlin; Dr. jur. Ernst R. Bierling, Dr. jur. Jakob Friedrich Behrend, Dr. jur. Ed. Hölder; Dr. jur. Hugo Burkhard.

Außerord.: Dr. jur. Alexander Franken.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. J. Budge, Geh. Medicinalrath; Dr. med. H. C. A. Pernice. Geh. Medicinalrath; Dr. med. Friedrich Grohé. Dr. med. Fr. Mosler; Dr. med. Karl Hüter; Dr. med. Leonhard Landois; Dr. med. Rudolf Schirmer; Dr. med. Albert Eulenburg.

Außerord.: Dr. med. C. Eichstedt; Dr. med. Ludw. Friedr. Wilh. Haeckermann. Kreisphysikus; Dr. med. Rud. Arndt. Director der ständischen Irrenanstalt; Dr. med. Paul Vogt; Dr. med. P. Krabler.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. jur. und phil. G. F. Schömann. Geh. Regierungsrath; Dr. med. und phil. F. L. Hünefeld; Dr. phil. E. Baumstark. Geh. Regierungsrath; Dr. phil. A. Hoefer; Dr. med. und phil. Joh. Andreas H. A. J. Münter. Director des botanischen Gartens; Dr. med. und phil. Freih. F. C. O. v. Feilitzsch; Dr. theol. und phil. A. H. Baier; Dr. phil. H. Limpricht; Dr. phil. W. Ahlwardt; Dr. phil. Franz Susemihl, Dr. phil. Theodor Hirsch. Universitätsbibliothekar; Dr. phil. Christian Ludwig August Preuner; Dr. phil. Adolph Kießling; Dr. phil. Wilhelm Schuppe; Dr. phil. Heinrich Ulmann, Dr. phil. Ludwig Wilh. Thomé; Dr. phil. Franz Hugo Schwanert; Dr. phil. Ulrich v. Wilamowitz-Moellendorf; Dr. phil. Eduard Adolf Gerstäcker.

Außerord.: Dr. phil. B. Schmitz; Dr. phil. und med. Karl Jessen; Dr. phil. Max Scholz; Dr. phil. Bernhard Minnigerode; Dr. phil. Ferdinand Baumstark; Dr. phil. Alexander Reifferscheid.

Halle.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Jul. Müller. Consistorialrath; Dr. theol. Justus Ludw. Jakobi; Dr. theol. J. H. Chr. Wilibald Beyschlag. Universitätsprediger; Dr. theol. Konstantin Schlottmann; Dr. theol. Eduard August Karl Riehm; Dr. theol. Julius Theodor Köstlin. Consistorialrath; Dr. theol. Hering.

Außerord.: Dr. theol. C. Christ. Leberecht Francke, Superintendent und emerit. Oberprediger; Dr. theol. A. F. Dähne; Dr. phil. G. Kramer. Director der Francke'schen Stiftungen; Lic. theol. M. Kähler. Inspector des gräflich Harrachschen Convicts; Lic. theol. und Dr. phil. Paul Tschackert.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. K. Witte. Geh. Justizrath; Dr. jur. H. Fitting; Dr. Ernst Meier; Dr. jur. A. Tochow; Dr. jur. Alfred Pernice; Dr. jur. Alfred Boretius.

Außerord.: Dr. jur. Gustav Lastig.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. F. L. Krahmer. Geh. Medicinalrath und Kreisphysikus; Dr. med. C. J. Vogel; Dr. med. Theod. Weber. Geh. Medicinalrath; Dr. med. Robert Michael Olshausen; Dr. med. Theodor Ackermann; Dr. med. H. J. Welcker; Dr. med. Richard Volkmann. Geh. Medicinalrath; Dr. med. Julius Bernstein; Dr. med. Alfred Gräfe; Dr. med. Friedrich Wilhelm Ernst Steudener.

Außerord.: Dr. med. Hermann Schwartze; Dr. med. Otto Nasse; Dr. med. Herm. Kohler; Dr. med. Moritz Koeppe. Director der Provinzial-Irrenanstalt; Dr. med. Ernst Kohlschütter; Dr. med. Heinrich Fritsch; Dr. med. Holländer.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. O. A. Rosenberger. Observator; Dr. phil. A. F. Pott; Dr. phil. J. E. Erdmann; Dr. phil. C. H. Knoblauch. Geh. Regierungsrath; Dr. phil. und Dr. hon. med. W. H. Heintz; Dr. phil. E. Heine; Dr. G. Kraus. Director des botanischen Gartens; Dr. phil. E. J. A. Zacher; Dr. phil. Heinrich Keil; Dr. phil. Herm. Ulrici; Dr. phil. Chr. G. A. Giebel; Dr. phil. Julius Kühn. Director des landwirthsch. Instituts; Dr. phil. Richard Gosche; Dr. phil. E. L. Dümmler; Dr. theol. und phil. Rudolf Haym; Dr. phil. Joh. Conrad; De. phil. Gustav Droysen; Dr. phil. Alfred Kirchhoff; Dr. phil. W. Dittenberger; Dr. phil. Eduard Hiller; Dr. phil. Karl v. Fritzsch; Dr. phil. Karl Elze, Dr. phil. Hermann Suchier.

Außerord.: Dr. phil. H. Eisenhart; Dr. phil. G. F. Herzberg; Dr. phil. Ernst Taschenberg; Dr. phil. Karl Freitag; Dr. phil. Georg Cantor; Dr. phil. Max Märker; Dr. phil. A. Wüst; Dr. phil. Heinrich Heydemann; Dr. phil. August Müller; Dr. phil. Albert L. Ewald; Dr. phil. B. Rathke; Dr. phil. H. Pütz; Dr. phil. Wilhelm Schum; Dr. phil. Ernst Schmidt. — Dr. Johann Heinrich Krause, Titularprofessor, Custos der Bibliothek.

Heidelberg.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Daniel Schenkel. Kirchenrath; Dr. theol. Friedrich Wilhelm Gaß, Dr. theol. Adolf Hausrath; Dr. theol. Adalbert Merx; Dr. theol. und phil. Karl Holsten.

Außerord.: Dr. theol. H. Bassermann.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Joh. Kaspar Bluntschli. Geheimrath zweiter Classe; Dr. jur. Achilles Renaud. Geheimrath dritter Classe; Dr. jur. Hermann Schulze. Geheimrath; Dr. jur. Karl Friedrich Rudolf Heinze. Geh. Hofrath; Dr. jur. E. J. Becker. Geh. Hofrath; Dr. jur. Otto Karlowa.

Außerord.: Dr. jur. Karl Röder; Dr. jur. H. Strauch; D. jur. H. Buhl; Dr. jur. J. Amann; Dr. jur. R. E. Löning; Dr. jur. G. Cohn.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Wilh. Lange. Geh. Hofrath. Dr. med. W. Kühne; Dr. med. Wilh. Delffs, Dr. med. Nikolaus Friedreich. Geheimrath zweiter Classe; Dr. med. O. Becker; Dr. med. Theodor v. Dusch; Dr. med. Julius Arnold; Dr. med. Karl Gegenbaur. Geh. Hofrath; Dr. med. V. Czerny. Hofrath; Dr. med. C. Fürstner; Dr. med. Anton Kuhn. Prof. hon.. Prosector.

Außerord.: Dr. med. Zacharias Oppenheimer; Dr. med. Salomon Moos; Dr. med. F. Knauff. Bezirksarzt; Dr. med. Wilhelm Erb; Dr. med. Hermann Lossen; Dr. med. A. Weil; Dr. med. H. Thoma.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Robert Wilh. Bunsen. Geheimrath 2. Classe; Dr. phil. Hermann Franz Moritz Kopp. Geh. Hofrath; Dr. phil. Karl Knies. Geheimrath 3. Classe; De. phil. Karl Bernhard Stark. Hofrath, Dr. phil. Karl Bartsch. Geh. Hofrath; Dr. phil. Kuno Fischer. Geheimrath; Dr. phil. Gustav Weil; Dr. phil. Kurt Wachsmuth; Dr. phil. Immanuel Lazarus Fuchs; Dr. phil. Eduard Winkelmann. Hofrath; Dr. phil. Bernhard Erdmannsdörfer; Dr. phil. Georg Quincke; Dr. phil. J. J. Fühling. Hofrath; Dr. phil. Ernst Pfitzer; Dr. phil. Adolf Stengel; Dr. phil. Fritz Schöll; Dr. phil. K. H. F. Rosenbusch; Dr. phil. Hermann Osthoff. Dr. phil. Otto Bütschli; Dr. phil. Moritz Cantor und Dr. phil. G. Uhlig. Prof. hon.

Außerord.: Dr. phil. Gustav Leonhard; Dr. phil. August Friedr. Bornträger; Dr. phil. Friedrich Rummer; Dr. phil. S. Lefmann; Dr. phil. A. Horstmann; Dr. phil. F. Eisenlohr; Dr. phil. A. Eisenlohr; Dr. phil. Heinrich Thorbecke; Dr. phil. W. Ihne; Dr. phil. E. Laur; Dr. phil. A. Gaedeke, Dr.

phil. Robert Koßmann; Dr. phil. Otto Caspari.

Jena.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Karl Aug. Hase, herzogl. altenb. Geh. Kirchenrath; Dr. theol. R. A. Lipsius, Kirchenrath; Dr. theol. Rudolf Seyerlen; Dr. theol. Karl Siegfried; Dr. theol. E. Spieß; Dr. theol. Karl Ludwig Wilibald Grimm, Prof. hon., Kirchenrath; Dr. theol. Adolf Hilgenfeld, Prof. hon.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. August Heinr. Emil Danz, Oberappellationsgerichtsrath; Dr. jur. Heinr. Luden, Oberappellationsgerichtsrath; Dr. jur. Burkhard Wilh. Leist, Hof- und herzogl. altenburgischer Geh. Justizrath; Dr. jur. Theod. Muther, Oberappellationsgerichtsrath; Dr. jur. Georg Meyer; Dr. jur. Otto H. Wendt; Dr. jur. Wilhelm Langenbeck, Prof. hon.

Außerord.: Dr. jur. F. Kniep; Dr. jur. W. Knitschky.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Franz Jordan Ried, Geh. Hofrath; Dr. med. Bernhard Schultze, Geh. Hofrath; Dr. med. Wilhelm Müller, Hofrath, Dr. med. Wilhelm Preyer, Dr. med. Gust. Albert Schwalbe; Dr. med. Hermann Nothnagel, Universitätsphysikus.

Außerord.: Dr. med. Ludwig Schillbach; Dr. med. Ferd. Siebert, Director der Irrenheilanstalt; Dr. med. Moritz Seidel; Dr. med. Karl Frommann; Dr. med. Ludwig Lichtheim, Dr. med. Karl Bardeleben; Dr. med. Oskar Hertwig.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Karl Snell, Geh. Hofrath; Dr. theol. und phil. Joh. Gustav Stickel, Geh. Hofrath; Dr. phil. Ernst Ehrhard Schmid, Hofrath; Dr. phil. Adolf Schmidt; Dr. phil. G. A. A. Geuther; Dr. phil. Ernst Häckel; Dr. phil. Konstantin Wilhelm Moritz Schmidt; Dr. phil. Ed. Straßburger; Dr. phil. Karl Fortlage; Dr. phil. Berthold Delbrück; Dr. phil. Rudolf Eucken; Dr. phil. Erwin Rohde; Dr. phil. E. Sievers; Dr. phil. Heinrich Gelzer.

Ord. Honorarprofessoren: Dr. phil. Karl Volkmar Stoy; Dr. phil. E. Oehmichen, Director des landwirthschaftl. Instituts; Dr. phil. Rud. Gädechens; Dr. phil. K. Peter.

Außerord.: Dr. phil. Wilh. Friedr. Wilibald Artus; Dr. phil. Ernst Joh. Ludw. Falle; Dr. phil. C. J. P. Hermann Schäffer; Dr. phil. Eduard Reichardt; Dr. phil. Moritz Vermehren; Dr. phil. Ernst Hallier; Dr. phil. E. Abbe, Dr. phil. Friedrich Klopfleisch, Dr. phil. Karl Cappeller; Dr. phil. Dietrich Schaefer; Dr. phil. Richard Hertwig; Dr. phil. Anton Klette, Oberbibliothekar.

Innsbruck.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. und phil. Hugo Hurter; Dr. theol. und phil. Edmund Jung; Dr. theol. Anton Tuzer, Dr. theol. Nikolaus Nilles; Dr. theol. Hartmann Grisar; Dr. theol. Johann Katschthaler; Dr. theol. u. phil. Ferdinand Stenstrup; Dr. theol. Joseph Jungmann; Dr. theol. Gustav Bickell.

Außerord.: Dr. theol. Johann Wieser.

Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. Johann Pazdiera; Dr. jur. Karl Beidtel; Dr. jur. Karl Theodor v. Inama-Sternegg; Dr. jur. Emanuel Ullmann; Dr. jur. und phil. Valentin Puntschart; Dr. jur. Friedrich Thaner; Dr. jur. Paul Steinlechner.

Außerord.: Dr. jur. Anton Val de Lièvre.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Karl Dantscher, Regierungsrath, Mitglied der medicinischen Facultät in Wien; Dr. med. Anton Tschurtschenthaler, Mitglied des Landessanitätsraths; Dr. med. Max Ritter v. Vintschgau; Dr. med. Ferdinand Schott; Dr. med. Eduard Albert; Dr. med. Isidor Schnabel; Dr. med. Ludwig Kleinwächter.

Außerord.: Dr. med. Franz Wildner, Dr. med. Joseph Oellacher; Dr. med. Eduard Lang; Dr. med. Michael Dietl. — Dr. med. Prokop Frhr. v Rokitansky.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Anton Baumgarten, Regierungsrath, Dr. phil. Bernhard Jülg; Dr. med. Camill Heller, Dr. phil. Tobias Wildauer, Ritter v. Wildhausen; Dr. phil. Ignaz Zingerle; Dr. phil. Carl Friedrich Stumpf-Brentano; Dr. phil. Alfons Huber; Dr. med. Adolf Pichler, Ritter v. Rautenkar, Fachdirector der geognost. Abth. am Ferdinandeum; Dr. phil. Leopold Pfaundler; Dr. phil. Ferdinand Peche; Dr. phil. Fortunatus Demattio; Dr. phil. Karl Siegmund Barach Rappaport; Dr. phil. Arnold Busson, Dr. phil. Johann Müller; Dr. med. Karl Senhofer; Dr. phil. Otto Stolz; Dr. phil. Anton Zingerle; Dr. jur. und phil. Julius Ficker, Hofrath.

Außerord.: Dr. phil. Eduard Reminar.

Kiel.

Theologische Facultät:

Ord.: Dr. theol. E. Lüdemann, Kirchenrath; Lic. theol. und Dr. phil. A. Klostermann; Dr. theol. Friedrich Aug. Berth. Nitzsch; Dr. theol. Ernst Wilh. Möller; Dr. theol. Erich Haupt.

Außerord.: Lic. theol. H. Lüdemann.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. E. Renner, Geh. Justizrath; Dr. jur. Albert Hänel; Dr. jur. K. Wieding, Dr. jur. Friedrich Brockhaus; Dr. jur. Hermann Schott.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. C. C. Th. Litzmann, k. dänischer Etatsrath, Dr. med. F. Esmarch, Geh. Medicinalrath, Dr. med. V. Hensen; Dr. med. Arnold Heller; Dr. med. Karl Völckers; Dr. med. Walther Flemming.

Außerord.: Dr. med. Bockendahl, Regierungs-Medicinalrath; Dr. med. G. Edlefsen, Dr. med. F. Petersen; Dr. med. Adolf Pansch, Prosector; Dr. med. F. A. Falck.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. jur. und phil. H. Ratjen, Conferenzrath, Dr. phil. P. Wilhelm Forchhammer, Dr. phil. C. Himly; Dr. phil. G. Karsten, Eichungs-Inspector, Dr. phil. Wilh. Seelig; Dr. phil. Gustav Thaulow, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. G. D. E. Weyer; Dr. phil. Theodor Möbius; Dr. phil. Karl Aug. Möbius; Dr. phil. Georg Hoffmann; Dr. phil. Hermann Backhaus, Director des landwirthsch. Instituts; Dr. phil. Alexander Sadebeck; Dr. phil. Albert Ladenburg; Dr. phil. C. A. F. Peters, Director der Sternwarte; Dr. phil. Christian August Volquardsen, Dr. phil. Eduard Lübbert; Dr. phil. Karl Schirren; Dr. phil. Friedrich Pfeiffer; Dr. phil. Richard Pischel; Dr. phil. Leo Pochhammer; Dr. phil. Adolf Engler.

Außerord.: Dr. phil. Albert Stimming, Dr. phil. F. Blaß; Dr. Benno Erdmann. — Dr. phil. Handelmann, Conservator der Alterthümer des Landes.

Königsberg.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Joh. Georg Sommer; Dr. theol. Heinr. Wilh. Erbkam, Consistorialrath, Dr. theol. Heinrich Voigt, Pfarrer; Lic. theol. und Dr. phil. Rudolf Friedrich Grau; Dr. theol. J. C. H. Jacoby, Universitätsprediger.

Außerord.: Lic. theol. A. H. E. Klöpper.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Friedr. Daniel Sanio, Geh. Justizrath; Dr. jur. J. Theodor Schirmer; Dr. jur. Karl Eduard Güterbock, Stipendien- und Cassen-Curator rc.; Dr. jur. Felix Dahn; Dr. jur. Paul Krüger; Dr. jur. Philipp Zorn.

Außerord.: Dr. jur. Karl Michael Salkowski.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Georg Hirsch, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Wilh. Heinr. v. Wittich; Dr. med. Hugo Alfred Otto Hildebrandt, Medicinalrath, Dr. med. Ernst Neumann, Medicinalrath; Dr. med. Karl Wilh. Joach. Ernst Schönborn, Medicinalrath; Dr. med. Bernh. Naunyn; Dr. med. Julius Jacobson; Dr. med. Max Jaffé; Dr. med. C. Kupffer, k. russischer Collegienrath.

Außerord.: Dr. med. Albert Heinrich Bohn; Dr. med. Alfred Grünhagen, Dr. med. Simon Samuel; Dr. med. Friedrich Wilhelm Arthur v. Hippel; Dr. med. S. Pincus, Medicinalrath und Stadtphysikus; Dr. med. Karl Robert Emil Berthold; Dr. med. F. R. A. Schneider; Dr. med. Berthold Benecke, Prosector; Dr. med. J. Caspary; Dr. med. E. Burow.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. und med. Franz Heinrich Neumann, Geh. Regierungsrath, Dr. phil. Ernst Aug. Hagen, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. Johann Karl Friedr. Rosenkranz, Rath I. Classe; Dr. phil. Leop. Friedr. Ilse; Dr. phil. L. Friedländer; Dr. phil. Rob. Caspary, Director d. botan. Gartens; Dr. phil. E. Luther, Director der Sternwarte; Dr. phil. Georg H. Ferd. Nesselmann, Inspector der Freitische; Dr. phil. Ernst Gustav Zaddach; Dr. phil. Oskar Schade; Dr. phil. Heinrich Jordan; Dr. theol. Ludwig August Simson; Dr. phil. Joh. Jul. Herm. Spirgatis; Dr. phil. Freih. Theodor v. d. Goltz, Director des landwirthsch. Instituts; Dr. phil. Karl Umpfenbach; Dr. phil. K. H. Ritthausen; Dr. phil. Heinrich Weber; Dr. phil. Maximilian Bauer; Dr. phil. Hermann Wagner; Dr. phil. Franz Rühl; Dr. phil. Alfons Kißner; Dr. phil. Hans Prutz; Dr. phil. Jul. Walter; Dr. phil. Wilhelm Lossen; Dr. med. Karl Pape.

Außerord.: Dr. phil. Johann Georg Rosenhain; Dr. phil. Friedrich Kurschat, Prediger; Dr. phil. Karl Lohmeyer; Dr. phil. Richard Quäbicker; Dr. phil. Woldemar Voigt; Dr. phil. Louis Saalschütz; Dr. phil. Gustav Hirschfeld, Dr. phil. Heinrich Otto Sallowski (z. Z. auftragsweise in Münster).

Leipzig.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Karl Friedr. Aug. Kahnis, Capitular des Hochstifts Meißen; Dr. theol. Christoph Ernst Luthardt, Consistorialrath und Capitular des Hochstifts Meißen; Dr. theol. Gotthard Victor Lechler, Superintendent; Dr. theol. Ad. Franz Delitzsch; Dr. theol. Gustav Adolf Fricke, Pfarrer zu St. Petri; Dr. theol. Gustav Baur, Consistorialrath, erster Universitätsprediger; Dr. theol. Rudolf Hofmann, zweiter Universitätsprediger; Dr. theol. Woldemar Gottlob Schmidt; Dr. theol. Herm. Gustav Hölemann, Prof. hon.

Außerord.: Dr. phil. und Dr. theol. hon. Emil Schürer, Lic. theol. und Dr. phil. Adolf Harnack.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Karl Georg v. Wächter, Wirklicher Geheimrath, Mitglied d. Staatsgerichtshofs, Dr. jur. Gustav Hänel, Geheimrath; Dr. jur. Ernst Robert Osterloh, Geh. Hofrath u. außerord. Beisitzer des Appellationsgerichts; Dr. jur. Karl Otto Müller, Appellationsgerichtsrath; Dr. jur. Karl Adolf Schmidt, k. preuß. Geh. Justizrath u. großherzogl. bad. Geh. Hofrath; Dr. jur. Emil Friedberg; Dr. jur. Johannes Emil Kuntze; Dr. jur. Johann Ernst Otto Stobbe, Dr. jur. Karl Binding; Dr. jur. Bernhard Joseph Windscheid, Geheimrath; Dr. jur. Adolf Wach; Dr jur. Moritz Voigt, Prof. hon.

Außerord.: Dr. jur. Woldemar Frege; Dr. jur. Herm. Hoeck; Dr. jur. Oskar Götz, Advocat.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Justus Radius, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Karl Siegmund Franz Credé, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Ernst Leberecht Wagner, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Karl Fr. Wilh. Ludwig, Geh. Hofrath; Dr. med. Karl Thiersch, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Ernst Adolf Coccius, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Christ. Wilh. Braune; Dr. med. Wilhelm His; Dr. med. J. Cohnheim, Dr. med. Franz Hofmann.

Außerord.: Dr. med. Hugo Sonnenkalb, Medicinalrath, Stadtbezirks- u. k. Gerichtsarzt; Dr. med. Julius Victor Carus; Dr. med. Adolf Winter, Hofrath; Dr. med. Friedr. Germann; Dr. med. Karl Hennig; Dr. med. Karl Reclam; Dr. med. Benno Schmidt, Medicinalrath; Dr. med. Ernst Friedrich Wenzel; Dr. med. August Rauber; Dr. med. Joh. Bernhard Otto Heubner; Dr. med. Richard Hagen; Dr. med.

Rudolf Brenner; Dr. med. Friedrich Ahlfeld; Dr. med. Paul Flechsig; Dr. med. Edmund Drechsel.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Moritz Wilh. Drobisch, Geheimrath und Mitglied der Verwaltungsdeputation; Dr. med. Gustav Fechner, Ehrendoctor der medicin. Facultät zu Leipzig; Dr. theol. Heinr. Lebrecht Fleischer, Geh. Hofrath, Ehrendoctor der Theologie der Universität Königsberg rc.; Dr. phil. und Dr. hon. jur. Wilh. Roscher, Geheimrath; Dr. phil. Wilhelm Hankel, Geh. Hofrath, Ehrendoctor der Medicin der Universität Leipzig; Dr. phil. Friedrich Zarncke, Director actorum der Facultät; Dr. phil. Joh. Adolf Overbeck; Dr. phil. Georg Curtius, Geh. Hofrath; Dr. phil. Karl Wilh. Hermann Masius; Dr. phil. Adolf Ebert; Dr. phil. Hermann Kolbe, Geh. Hofrath; Dr. phil. Georg Voigt; Dr. med. und phil. Aug. Schenk, Hofrath, Director des botanischen Gartens; Dr. phil. Wilhelm Scheibner; Dr. phil. C. Bruhns, Geh. Hofrath, Director der Sternwarte; Dr. phil. Karl Neumann; Dr. phil. Adolf Blomeyer, Director der landwirthschaftlichen Lehranstalt; Dr. med. Rudolf Leuckardt, Geh. Hofrath; Dr. phil. Ferdinand Zirkel; Dr. phil. Gustav Heinrich Wiedemann, großherzogl. bad. Hofrath; Dr. phil. Ludwig Lange; Dr. phil. Joh. C. Friedr. Zöllner; Dr. phil. Anton Springer; Dr. phil. Christoph Ludolf Ehrenfried Krehl, Oberbibliothekar; Dr. phil. Heinrich Rudolf Hildebrand, Dr. phil. Karl Victor Fricker; Dr. phil. Georg Ebers; Dr. phil. Max Heinze, Hofrath, Dr. phil. Wilhelm Wundt; Dr. phil. August Leskien; Dr. phil. Karl v. Noorden; Dr. phil. Otto Ribbeck, Geh. Hofrath; Dr. phil. Hermann Justus Lipsius, Rector d. Nicolaischule; Dr. phil. Ernst Windisch.

Honorarprof.: Dr. phil. Ludwig Strümpell, k. russischer wirklicher Staatsrath; Dr. phil. Wilhelm Tindorf: Dr. phil. Gotthard Oswald Marbach, Hofrath; Dr. phil. Karl Biedermann; Dr. phil. Hermann Credner, Director der geologischen Landesuntersuchung des Königreichs Sachsen; Dr. phil. Woldemar Bernhard Wenck.

Außerord.: Dr. phil. Victor Friedr. Leopold Jakobi; Dr. phil. Konrad Hermann; Dr. phil. Wilh. Knop; Dr. phil. Johannes Minckwitz; Dr. phil. Tuisca Ziller; Dr. phil. Friedr. August Eckstein, Rectar der Thomasschule; Dr. phil. Heinrich Brandes; Dr. phil. Heinrich Hirzel; Dr. phil. Rudolf Seydel; Dr. phil. Wilhelm Pückert; Dr. phil. Karl Birnbaum; Dr. phil. J. K. A. Stohmann, Dirigent der chemisch-physialogischen Versuchsstation; Dr. phil. Adolph Mayer; Dr. phil. Friedrich Anton Zürn; Dr. phil. Ernst Carstanjen; Dr. phil. Oscar Paul; Dr. phil. K. v. d. Mühll; Dr. phil. Otto Loth; Dr. phil. Otto Delitsch; Dr. phil. Richard Paul Wülcker, Dr. phil. Wilhelm Arndt; Dr. phil. Victor Gardthausen, Custas der Universitätsbibliothek, Dr. phil. Theodor Wilhelm Braune, Custos der Universitätsbibliothek; Dr. phil. Rudolf Hirzel; Dr. phil. Friedrich Delitzsch; Dr. phil. Karl Theodor Goring; Dr. phil. Eilhard Wiedemann; Dr. phil. Hans Georg Conon v. d. Gabelentz; Dr. phil. Albert Bernhard Frank; Dr. phil. Anton Weddige; Dr. phil. Ernst Sigismund Christian v. Meyer; Dr. phil. Goswin Frhr. v. d. Ropp.

Marburg.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Wilh. Scheffer, Oberconsistorialrath, Universitätsprediger und Superintendent; Dr. theol. Ernst Ranke, Consistorialrath; Dr. theol. Franz Dietrich; Dr. theol. Heinr. Ludw. Jul. Heppe; Dr. theol. und phil. Georg Heinrici; Lic. theol. Th. Brieger.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Christoph F. W. Arnold; Dr. jur. Friedr. Wilh. Rossel; Dr. jur. Karl Fuchs; Dr. jur. August Ubbelohde; Dr. jur. Ludwig Enneccerus; Dr. jur. Justus Bernhard Westerkamp.

Außerord.: Dr. jur. B. F. Platner.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Karl Friedr. v. Heusinger, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Herm. Nasse, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Wilh. Roser, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Karl Philipp Falck; Dr. med. Fr. A. M. Dohrn; Dr. med. F. W. Beneke, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Nathanael Lieberkühn; Dr. med. E. W. Mannkopff; Dr. med. Hermann Schmidt-Rimpler; Dr. med. Heinrich Cramer, Director der ständischen Irrenanstalt.

Außerord.: Dr. med. Richard Wagner, Prosector; Dr. med. Heinrich Horstmann, Kreisphysikus und Sanitätsrath; Dr. med. Heinrich Lahs; Dr. med. u. phil. Eduard Külz.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. med. Friedr. Ludwig Stegmann; Dr. phil. Konstantin Zwenger; Dr. phil. W. Dunker, Geh. Bergrath; Dr. phil. Johann Karl Glaser; Dr. phil. C. A. Herrmann; Dr. phil. Albert Wigand, Director des botanischen Gartens; Dr. phil. Karl Justus Cajar, Universitätsbibliothekar; Dr. phil. Leopold Schmidt; Dr. phil. F. Melde; Dr. phil. Karl Tietzel; Dr. phil. Karl Lucae; Dr. phil. Ferdinand Justi; Dr. phil. Friedrich Ed. Wilh. Jul. Bergmann; Dr. phil. Richard Greeff; Dr. phil. Edmund Stengel; Dr. phil. Conrad Varrentrapp; Dr. phil. Theodor Zincke; Dr. phil. Hermann Cohen; Dr. phil. Johannes Rein; Dr. phil. Ad. v. Koenen.

Außerord.: Dr. phil. Karl Adelhard v. Drach; Dr. phil. Edmund Heß; Dr. phil. Benedict Niese; Dr. phil. Karl Ferdinand Braun; Dr. phil. Ludwig v. Sybel.

München.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Ignaz v. Döllinger, Stiftspropst, lebenslängl. Reichsrath rc.; Dr. theol. Alois Schmid; Dr. theol. Isidor Silbernagl; Dr. theol. Johann Friedrich; Dr. theol. Joseph Bach; Dr. theol. Peter Schegg; Dr. theol. Joh. Baptist Wirthmüller; Dr. theol. Joseph Schönfelder; Dr. theol. Andreas Schmid.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. J. W. v. Planck, Geheimrath; Dr. jur. Jos. v. Poezl, lebenslängl. Reichsrath (s. staatswirthschaftl. Facultät); Dr. jur. Paul v. Roth, Universitäts-Oberbibliothekar; Dr. jur. Alois v. Brinz; Dr. jur. Konrad v. Maurer; Dr. jur. Karl Theodor Bolgiano; Dr. jur. Ernst August Seuffert; Dr. jur. Hermann v. Sicherer; Dr. jur. August Geyer; Dr. jur. J. Berchtold; Dr. jur. Franz v. Holtzendorff.

Staatswirthschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. Karl Emil v. Schafhäutl; Dr. phil. Johann Alph. Renatus v. Helfferich, Hofrath; Dr. Wilhelm Heinrich Riehl; Dr. Friedr. Karl Roth; Dr. jur. Joseph v. Poezl (s. jurist. Facultät); Dr. Gustav Heyer, k. preußischer Geheimrath; Karl Gayer; Dr. Robert Hartig; Dr. Ernst Ebermayer; Dr. Franz v. Bauer. (Letztere fünf für das mit dem Wintersemester 1878/79 beginnende forstliche Studium.)

Außerord.: Dr. Georg Mayr, Ministerialrath und Vorstand des statistischen Bureaus.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Johann Nepomuk v. Ringseis, Geheimrath; Dr. med. Franz Ser. v. Gietl, Geh. Rath und königlicher Leibarzt; Dr. med. Fr. Christoph v. Rothmund, Geheimrath und Obermedicinalrath; Dr. med. Karl Theodor v. Siebold; Dr. med. Franz Seitz; Dr. med. Ludwig Andreas Buchner; Dr. med. Max v. Pettenkofer, Geheimrath und Obermedicinalrath; Dr. med. Wilhelm Friedr. Karl v. Hecker, Hofrath; Dr. med. Ludwig v. Buhl, Prosector; Dr. med. Johann Nepomuk v. Nußbaum, Generalstabsarzt und chirurgischer Oberarzt am allg. Krankenhause; Dr. med. August v. Rothmund; Dr. med. Karl v. Voit; Dr. med. B. v. Gudden, Director der oberbayrischen Kreisirrenanstalt; Dr. med. Hugo Wilhelm v. Ziemssen, Director des städtischen Krankenhauses.

Außerord.: Dr. med. Theodor v. Heßling; Dr. med. Nikolaus Ruedinger, Prosector; Dr. med. O. Bollinger; Dr. med. Heinrich Ranke; Dr. med. Joseph Amann; Dr. med. Alois Martin, Medicinalrath und Gerichtsarzt; Dr. med. M. Jos. Oertel; Dr. med. Hermann v. Böck; Dr. med. Jos. Bauer.

Hon. Prof.: Dr. med. Anlan Kranz, quiesc. Bezirksarzt; Dr. med. Joseph Buchner; Dr. med. August Hauner, Director des Kinderspitals; Dr. med. Guido Koch, Hofzahnarzt.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. Franz Ritter v. Kobell, erster Conservator der mineralogischen Sammlung des Staats; Dr. Leonhard v. Spengel; Dr. Joh. Phil. Gustav v. Jolly; Dr. C. E. v. Schafhäutl (siehe staats-wirthschaftliche Facultät); Dr. Hubert Beckers; Dr. phil. Johann Mich. v. Soltl, Geh. Hofrath; Dr. Johann v. Lamont, Conservator der Sternwarte; Dr. C. Th. v. Siebold (siehe medicin. Facultät); Dr. Karl Adolf Cornelius; Dr. Ludwig Phil. Seidel, Conservator der mathemat.-physikal. Samml. des Staats; Dr. Karl Wilh. Nageli, Conservator des botan. Gartens; Dr. Jakob Frohschammer; Dr. Conrad Hofmann; Dr. Karl v. Halm, Director der königl. Haf- und Staatsbibliothek; Dr. hon. phil. F. W. B. v. Giesebrecht, Geheimrath; Dr. Karl v. Prantl, Dr. Franz v. Löher, Geheimrath u. Reichsarchivdirector; Dr. phil. Wilhelm v. Christ; Dr. Ludwig Radlkofer; Dr. phil. Konrad Bursian, Dr. Joseph Nep. Huber, Dr. phil. Moritz Carriere, Secretär an der Akad. der bild. Künste; Dr. Heinrich Brunn, Conservator der Münzsammlungen; Dr. phil. Karl Zittel, Conservator der paläontologischen Sammlungen; Dr. phil. Gustav Bauer; Dr. August Vogel, Dr. phil. Michael Bernays; Dr. phil. Ernst Trumpp; Dr. phil. Adolf Baeyer; Dr. phil. Hermann Wilhelm Breymann; Dr. phil. Ernst Kuhn.

Außerord.: Dr. phil. Joseph Anton Meßmer, erster Conservator am bayerischen Nationalmuseum; Dr. phil. J. Volhard; Dr. phil. Johannes Ranke; Dr. phil. K. Th. Heigel.

Hon. Prof.: Dr. Moritz Wagner, Conservator der ethnograph. Sammlungen, Dr. Wilh. Gumbel, Oberbergrath; Dr. phil. Joseph Lauth, Conservator der ägyptologischen Sammlung; Dr. phil. August Kluckhohn; Dr. Franz Reber, Director der Centralgemäldegallerie; Dr. phil. Ludwig Rockinger, Geh. Haus- und Staatsarchivar.

Münster.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Anton Berlage, päpstlicher Hausprälat; Dr. theol. Laurenz Reinke, päpstlicher Hausprälat; Dr. theol. August Bisping, Dr. theol. Joseph Schwane; Dr. jur. Johann Philipp Hartmann.

Außerord.: Dr. theol. Bernhard Schäfer.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Joseph J. Rospatt; Dr. phil. Wilhelm Hittorf; Dr. phil. F. Anton Karsch; Dr. phil. W. Stork; Dr. phil. Peter Langen; Dr. phil. J. Mathias Stahl; Dr. phil. Paul Gustav Heinrich Bachmann; Dr. phil. August Hosius; Dr. phil. Theodor Nitschke, Director des botanischen Gartens; Dr. phil. Gideon Spicker; Dr. phil. Theodor Lindner; Dr. phil. Gustav Korting; Dr. phil. Bernhard Niehues; Dr. phil. Rudolf Sturm.

Außerord.: Dr. phil. Christoph Schlüter; Dr. phil. Adalbert Parmet; Dr. phil. Hermann Landois; Dr. phil. Joseph Nordhoff; Dr. phil. Hermann Jacobi; Dr. phil. H. Salkowski (aus Königsberg, auftragsweise).

Prag.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol Vincenz Náhlowski, Regierungsrath, Consistorialrath und Kanonikus des Collegialkapitels zu Allerheiligen; Dr. theol. Eduard Petr, Priester des ritterlichen Kreuzherrenordens; Dr. theol. Anton Reinwarth; Dr. theol. Clemens Borovy, Consistorialrath, Dr. theol. Franz Bauer; Dr. theol. Jos. Schindler; Dr. theol. Rupert Franz Smolik, Consistorialrath; Dr. theol. August Rohling; Dr. theol. Wenzel Frind.

Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. Karl Esmarch; Dr. Eberhard A. Jonák; Dr. Joh. Nep. Schier; Dr. jur. Anton Randa; Dr. jur. Karl Czyhlarz; Dr. Vic-

tor Ritter Mor v. Morberg und Sunnegg; Dr. jur. Dominik Ullmann; Dr. jur. Friedrich Rulf, Landesschulrath; Dr. jur. Karl Thomas Richter; Dr. jur. Hugo v. Kremer-Auenrode.

Ausserord.: Dr. jur. Eduard Gundling, Landesadvocat; Dr. jur. Matthäus Talik, Dr. jur. Alois Zucker; Dr. jur. Emil Ott; Dr. jur. Horaz Krasnopolski. — Dr. med. Franz Güntner.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Anton Jaksch, Ritter v. Wartenhorst, Regierungsrath, Vorsitzender des Landessanitätsraths und Primärarzt am Krankenhause, Dr. med. Joseph Blazina, Primärchirurg am Krankenhause; Dr. med. Joseph Halla, Landessanitätsrath und Primärarzt am Krankenhause; Dr. med. Johann Streng; Dr. med. Simon Strupi; Dr. med. Joseph Hasner, Ritter von Artha, Regierungsrath, Primärarzt der Abtheilung für Augenkranke am allg. Krankenhause; Dr. med. Johann Ritter v. Waller; Dr. med. Joseph Maschka, Regierungsrath und Landes-Gerichtsarzt; Dr. med. Ewald Hering; Dr. med. Ferdinand Weber Ritter v. Ebenhof; Dr. med. Karl Hugo Huppert; Dr. med. Th. A. E. Klebs; Dr. med. August Breisky; Dr. med. Karl Toldt; Dr. med. Joseph Kaulich, Vorstand der Poliklinik.

Außerord.: Dr. med. Joseph Lerch; Dr. med. Gottfried Ritter v. Rittershain, Primärarzt an der Landes-Findel-Anstalt; Dr. med. Theophil Eiselt, ordinirender Arzt im allgem. Krankenhause; Dr. med. Sigmund Mayer; Dr. med. Alfred Knoll; Dr. med. Philipp Johann Pick, ordinirender Arzt am Krankenhause. — Dr. med. Alfred Přibram; Dr. med. Emanuel Zaufal, Regimentsarzt; Dr. med. Jakob Fischel, Director der Irrenanstalt; Dr. med. Hans Eppinger; Dr. med. Wilhelm Weiß, Arzt im allg. Krankenhause.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Karl Ad. Konst. v. Höfler, Regierungsrath, Dr. phil. Friedr. Ritter v. Stein, Regierungsrath; Dr. phil. Gustav Linker; Dr. phil. Victor Ritter v. Zepharovich, Oberbergrath; Dr. phil. Johann Nepomuk Kelle; Dr. phil. Joh. Heinr. Lowe; Dr. phil. Georg Bippart; Wenzel Wladiwoj Tomek, Regierungsrath; Martin Hattala, Weltpriester; Dr. phil. Karl Hornstein, Director der Sternwarte; Dr. phil. Adolph Weiß, Regierungsrath; Dr. phil. Ernst Mach, Regierungsrath; Dr. phil. Heinrich Durège; Dr. phil. Franz Studnicka; Johann Kvicala; Dr. phil. Anton Gindely, Landesarchivar; Dr. phil. Alfred Ludwig; Dr. phil. Ferd. Lippich; Dr. phil. Moritz Willkomm, Staatsrath Director des botanischen Gartens; Dr. phil. Eduard Linnemann; Dr. phil. Gustav Laube; Dr. phil. Dionys Ritter v. Grün; Dr. phil. Otto Willmann; Dr. phil. Julius Cornu; Dr. phil. Anton v. Schönbach.

Außerord.: Dr. phil. Saul Isaak Kämpf, israelitischer Prediger; Dr. med. Anton Joh. Frič; Dr. phil. Ladislaus Celakowsky; Dr. phil. Emanuel Boricky; Dr. phil. Joseph Durdik; Dr. phil. Matthias Pangerl; Dr. phil. Julius Jung.

Rostock.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Friedr. Adolf Philippi; Dr. theol. Johann Bachmann; Dr. theol. August Wilhelm Dieckhoff; Dr. theol. Ludwig Theodor Schulze.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. H. H. A. Böhlau; Dr. jur. Christian August Thon; Dr. jur. Siegfried Brie; Dr. jur. Karl Birkmayer; Dr. jur. F. Bernhoft.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Friedr. Hermann Stannius, Obermedicinalrath; Dr. med. Benjamin Theodor Thierfelder, Obermedicinalrath; Dr. med. Hermann Aubert; Dr. med. K. W. v. Zehender; Dr. med. Friedrich Schatz; Dr. med. Fr. S. Merkel; Dr. med. C. Gaehtgens; Dr. med. F. Trendelenburg; Dr. med. Ferdinand Albert Thierfelder.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Franz Volkmar Fritzsche; Dr. phil. Joh. Aug. Christian Roeper; Dr. phil. Gottl. Ludwig Ernst Bachmann; Dr. phil. Hermann Rösler; Dr. phil. F. W. Schirrmacher; Dr. phil. Reinhold Bechstein; Dr. phil. Graf Armin zur Lippe-Weißenfeld; Dr. phil. Oskar Jacobsen; Dr. phil. Hermann Grenacher; Dr. phil. Heinrich Friedrich Ludwig Matthiesen; Dr. phil. Richard Förster.

Außerord.: Dr. phil. Friedrich Wilhelm Martin Philippi; Dr. phil. R. Heinrich; Dr. phil. Eugen Geinitz.

Straßburg.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. E. Reuß; Dr. theol. J. W. Baum; Dr. theol. E. Cunitz; Dr. theol. Heinrich Julius Holtzmann; Dr. theol. Alfred Krauß; Dr. theol. Richard Zöpffel.

Außerord.: Dr. A. Kayser; Dr. theol. Wolf Graf Baudissin; Lic. theol. P. Lobstein.

I. Juristisch-staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. jur. Karl Friedrich Albert Köppen; Dr. jur. F. P. Bremer; Dr. jur. Sigismund Schultze, Syndicus; Dr. jur. Paul Laband; Dr. jur. Friedrich Heinrich Geffken; Dr. jur. Rudolf Sohm; Dr. jur. Gustav Schmoller; Dr. jur. Adolf Nissen; Dr. jur. Adolf Merkel; Dr. Georg Friedrich Knapp.

Außerord.: Dr. jur. F. Th. Althoff; Dr. jur. Ernst Zimmermann.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Heinrich Wilhelm Gottfried Waldeyer; Dr. med. J. G. Joessel; Dr. med. Leopold Friedrich Goltz; Dr. med. F. Hoppe-Seyler; Dr. phil. Oskar Schmiedeberg; Dr. med. Friedrich Daniel v. Recklinghausen; Dr. med. A. Lücke; Dr. med. Adolf Gusserow; Dr. med. E. Strohl; Dr. med. F. Wieger; Dr. med. A. Aubenas; Dr. med. Adolf Kußmaul, Hofrath; Dr. med. Friedrich Jolly; Dr. med. L. Laqueur.

Außerord.: Dr. med. O. Kohts.

Philosophische Facultät.

I. Philosophisch-historisch-philologische Abtheilung.

Ord.: Dr. phil. F. Bergmann; Dr. phil. Hermann Baumgarten; Dr. phil. Emil Heitz; Lic. theol. und Dr. phil. Eduard Böhmer; Dr. phil. Adolf Michaelis; Dr. phil. E. A. Weber; Dr. phil. Theodor Nöldecke; Dr. phil. E. Laas; Dr. phil. Friedrich Wilhelm Ad. Studemund; Dr. phil. Bernhard ten Brink, Dr. phil. G. Gerland; Dr. phil. R. Schöll; Dr. phil. Paul Scheffer-Boichorst; Dr. phil. Heinrich Hübschmann; Dr. phil. Ernst Martin; Dr. phil. Otto Liebmann; Dr. phil. Alfred Woltmann; Dr. phil. Heinrich Nissen. — Louis Spach, Archivar, Prof. hon.

Außerord.: Dr. phil. J. Dümichen; Dr. phil. Siegfried Goldschmidt; Dr. phil. Gustav Jacobsthal; Dr. phil. Erich Schmidt.

II. Mathematisch-naturwissenschaftliche Abtheilung.

Ord.: Dr. phil. W. Schimper; Dr. phil. Oskar Schmidt; Dr. phil. E. R. Christoffel; Dr. phil. Anton de Bary; Dr. phil. A. Winnecke, Director der Sternwarte; Dr. phil. Ernst Wilhelm Benecke; Dr. phil. Theodor Reye; Dr. phil. August Kundt; Dr. phil. Paul Groth; Dr. phil. F. A. Flückiger; Dr. phil. Rudolf Fittig.

Außerord.: Dr. phil. Friedrich Rose; Dr. phil. H. Graf zu Solms-Laubach; Dr. phil. G. Roth; Dr. phil. W. C. Röntgen; Dr. phil. Alexander Götte; Dr. phil. E. Cohen.

Tübingen.

Evangelisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. J. T. v. Beck, erster Frühprediger; Dr. theol. C. H. v. Weizsäcker, zweiter Frühprediger; Dr. theol. Ludwig Diestel, Kirchenrath, Dr. theol. H. Weiß, dritter Frühprediger; Dr. theol. P. Buder, vierter Frühprediger.

Katholisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. J. v. Kuhn, lebenslängliches Mitglied der Kammer der Standesherren; Dr. theol. F. v. Himpel; Dr. theol. F. Kober; Dr. theol. F. X. Linsemann; Dr. theol. F. H. Funk; Dr. theol. Schanz.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. G. v. Mandry; Dr. jur. H. Seeger, Dr. jur. F. Thudichum; Dr. jur. Oskar Bülow; Dr. jur. E. H. Degenkolb; Dr. jur. Otto Franklin; Dr. jur. Hugo Meyer.

Außerord.: Dr. jur. L. Pfeiffer.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Victor v. Bruns; Dr. med. K. v. Vierordt; Dr. med. Oskar Schüppel; Dr. med. Johann v. Säxinger; Dr. med. Karl v. Liebermeister; Dr. med. Ph. Jakob Wilhelm Henke; Dr. med. Theodor Jürgensen; Dr. med. A. Nagel.

Außerord.: Dr. med. O. Oesterlen; Dr. med. O. Leichtenstern. — Dr. med. Paul Bruns.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. A. v. Keller, Dr. R. v. Roth, Universitäts-Oberbibliothekar; Dr. R. K. Köstlin; Dr. phil. Ludwig Schwabe, kais. russ. Staatsrath; Dr. Christoph Sigwart; Dr. phil. E. Herzog; Dr. phil. B. Kugler; Dr. phil. A. Socin; Dr. phil. G. A. Frhr. v. Gutschmid; Dr. phil. Edmund Pfleiderer.

Außerord.: Dr. M. Rapp; Dr. J. Fehr, Dr. W. L. Holland; Dr. phil. H. Leibnitz; Dr. phil. E. Milner; Dr. phil. H. Flach; Dr. phil. G. Glaß.

Staatswirthschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. H. v. Weber; Dr. phil. Gustav Schönberg; Dr. L. Jolly; Dr. Ferdinand Karl Ludwig v. Martitz; Dr. phil. Julius Neumann.

Honorarprof.: Dr. v. Rümelin, Staatsrath und Kanzler.

Naturwissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. Friedrich August v. Quenstedt; Dr. Eduard v. Reusch, Vorstand der Sternwarte; Dr. phil. Paul du Bois-Reymond; Dr. phil. Th. Eimer; Dr. C. G. Hüfner; Dr. phil. Lothar Meyer.

Außerord.: Dr. phil. Hohl; Dr. phil. Hegelmaier; Dr. phil. S. Gundelfinger; Dr. phil. W. Städel; Dr. phil. Seyboth.

Wien.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Franz Laurin, Hofkaplan und Studiendirector, Dr. theol. Anton Wappler, geistlicher Rath; Dr. theol. Karl Krückl, Hofkaplan; Dr. theol. Hermann Zschokke, Hofkaplan; Dr. theol. Karl Werner, Ehren-Kanonicus des Kathedralkapitels zu St. Pölten; Dr. theol. Martin Bauer, Hofkaplan; Dr. theol. Anselm Ricker.

Außerord.: Dr. theol. W. Neumann.

Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. jur. Leop. Neumann, Hofrath; Dr. jur. Lorenz Ritter v. Stein; Dr. jur. Wilhelm Emil Wahlberg, Hofrath; Dr. jur. Heinrich Siegel; Dr. jur. Moritz Heyßler; Dr. jur. Friedrich Bernh. Maaßen; Dr. jur. u. phil. Joseph Zhismann; Dr. jur. Johann Adolf Tomaschek; Dr. jur. Leopold Pfaff; Dr. jur. Adolf Exner; Dr. jur. Samuel Grünhut; Dr. jur. Franz Hofmann, Dr. jur. Anton Menger.

Außerord.: Dr. jur. Anton Beghy; Dr. jur. Wenzel Lustkandl, Landesschulrath; Dr. jur. Karl Menger; Dr. jur. Salomon Mayer; Dr. jur. Ferd. Samitsch, Hof- und Gerichtsadvokat. — Dr. phil. Joseph Schrott; Dr. med. Franz Gatscher.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Christian August Voigt, Vorstand des anatom. Instituts; Dr. med. Ernst v. Brücke, Hofrath; Dr. med. Joh. Dumreicher Freih. v. Oesterreicher, Hofrath; Dr. med. Ferdinand v. Arlt, Hofrath; Dr. med. Karl Langer, Hofrath; Dr. med. Karl Rudolf Braun, Ritter v. Fernwald, Hofrath; Dr. med. Heinrich v. Bamberger, k. bayrischer Hofrath; Dr. med. Richard Ladislaus Heschl; Dr. med. Adalbert Duchek, Hofrath; Dr. med. Joseph Späth, Vorsitzender des niederösterreich. Landes-Sanitätsraths; Dr. med. Karl Stell-

wag v. Carion; Dr. med. Theodor Billroth, Hofrath; Dr. Gustav Braun; Dr. med. Franz Romeo Seligmann, Vorstand der medicinischen Bibliothek; Dr. med. Eduard Hofmann; Dr. med. Ferdinand Hebra, Dr. med. Karl Sigmund v. Ilanor, Hofrath; Dr. med. Karl Wedl; Dr. med. Theod. Meynert, Regierungsrath; Dr. med. August Vogl; Dr. med. Ernst Ludwig.

Außerord.: Dr. med. Eduard Jäger Ritter v. Jaxtthal, Primärarzt am allgemeinen Krankenhause; Dr. med. Joseph Seegen; Dr. med. Karl Geßner, Regierungsrath; Dr. med. Hermann Zeißl, Primärarzt am allgemeinen Krankenhause; Dr. med. Moritz Friedr. Roll, Regierungsrath, Director des Thierarznei-Institutes; Dr. med. Ludwig Schlager, Regierungsrath, Director der niederösterreich. Landesirrenanstalt; Dr. med. Franz Müller, Lehrer am Thierarznei-Institut; Dr. med. Leopold Dittel, Primär-Chirurg im allg. Krankenhause; Dr. med. Jul. Klob, Prosector an der Rudolfs-Stiftung, Dr. med. Hermann Widerhofer, Hofrath, Leibarzt d. Kronprinzen Rudolph; Dr. med. Max Leidesdorf. — Dr. med. Mathias Schwanda; Dr. med. Moritz Benedikt, Dr. med. Samuel Stern; Dr. med. Adam Politzer; Dr. med. Joseph Gruber, Ohrenarzt am allgemeinen Krankenhause; Dr. med. Joseph Weinlechner, Primärarzt an der „Rudolf-Stiftung“; Dr. med. Gustav Lodel, Hofrath, Primärarzt am allgem. Krankenhause; Dr. med. Sam. Leopold Schenk; Dr. med. Ant. Drasche; Dr. med. Albert Mosetig Ritter v. Moorhof, Primärarzt im Wiedener Krankenhause; Dr. med. Joseph Novák, Sanitätsrath; Dr. med. Karl Stoerk; Dr. med. Leopold Schrötter; Dr. med. Moritz Kaposi; Dr. med. Heinrich Auspitz; Dr. med. Isidor Neumann; Dr. med. Friedrich Salzer, Primärarzt am allgem. Krankenhause; Dr. med. Sigmund Exner, Dr. med. Moritz Rosenthal; Dr. med. Karl Mayrhofer, Dr. med. Gustav Wertheim, Primärarzt an der Rudolf-Stiftung; Dr med. Karl Bohm, Director der Krankenanstalt Rudolf-Stiftung.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. jur. u. phil. Franz Xaver v. Miklosich, Hofrath und lebenslänglicher Reichsrath; Dr. phil. Friedrich Simony; Dr. phil. Emanuel Hoffmann; Dr. phil. Robert Zimmermann, Hofrath; Dr. med. Karl Bernhard Brühl; Dr. phil. Ottokar Lorenz; Dr. med. und phil. Ludw. Schmarda; Dr. phil. Jos. Stefan; Dr. phil. Rudolf Eitelberger v. Edelberg, Hofrath und Director des Museums für Kunst und Industrie; Dr. phil. Victor v. Lang; Dr. phil. Theodor Sickel, Hofrath; Dr. phil. Eduard Sueß, Dr. phil. Adolf Mussafia; Dr. phil. Karl Tomaschek, Hofrath; Dr. phil. Alexander Conze; Dr. phil. Friedrich Müller, Scriptor an der Hofbibliothek, Dr. jur. Eduard Hanslick; Dr. phil. Joseph Loschmidt; Dr. phil. Max Büdinger; Dr. phil. Heinrich Ritter v. Zeißberg; Dr. phil. Wilhelm Hartel, Dr. phil. Gustav Tschermak; Dr. phil. Richard Heinzel; Dr. phil. Carl Claus; Dr. phil. Julius Wiesner; Dr. phil. Theodor Gomperz; Dr. phil. Leo Reinisch; Dr. phil. Fr. Brentano; Dr. phil. A. Schrauf; Dr. phil. Karl Schenkl, Regierungsrath, Dr. phil. Adolf Lieben, Dr. phil. Edmund Weiß, Director der Sternwarte; Dr. med. Theodor Ritter v. Oppolzer, Regierungsrath; Dr. phil. Emil Weyr, Dr phil. Otto Hirschfeld; Dr. phil. Ludwig Barth Ritter v. Barthenau; Dr. phil. Jakob Schipper; Dr. phil. Leo Königsberger, Hofrath; Dr. phil. Julius Hann, Director der Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus; Dr. phil. Otto Benndorf; Dr. phil. A. Kerner, Director des botanischen Gartens; Dr. med. und phil. Joseph Bohm.

Außerord.: Dr. phil. Theodor Vogl; Dr. phil. Wilhelm Heinrich Reichardt, Custos am botan. Hofcabinet; Dr. phil. Moritz Thausing, Director der Albertina; Dr. phil. Melchior Neumayr; Dr. phil. Friedrich Brauer, Custos am zoolog. Hofcabinet; Dr. phil. Joseph Karabacek, Dr. phil. Eduard Lippmann.

Evangelisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Gust. Roskoff, Regierungsrath; Dr. theol. Karl Albrecht Vogl, Regierungsrath; Dr. theol. u. phil. Karl Th. Otto, Regierungsrath, Dr. hon. theol. Joh. M. Seberenyi, Superintendent sämmtlicher evangelischer Feldprediger; Dr. theol. Eduard Bohl; Dr. theol. Gustav Frank, Mitglied des evangelischen Oberkirchenraths.

Würzburg.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Joseph Hergenröther; Dr. theol. Heinr. Jos. Dominik Denzinger; Dr. theol. Franz Hettinger; Dr. theol. Fr. J. Stein; Dr. theol. Anton Scholz; Dr. theol. Joseph Grimm, geistl. bischöfl. Rath.

Außerord.: Dr. theol. Heinrich Kihn.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Karl Edel; Dr. jur. Joseph v. Held, Hofrath; Dr. jur. Georg Adam Wirsing; Dr. jur. Karl Risch, Dr. jur. Ferdinand Regelsberger; Dr. jur. Richard Schröder; Dr. jur. Kohler.

Staatswirthschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. jur. Karl Edel (siehe juristische Facultät); Dr. Johannes Rudolf v. Wagner, Hofrath; Dr. Ludwig Joseph Gerstner.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Franz v. Rinecker, Hofrath und Oberarzt am Julius-Hospital; Dr. med. Albert v. Kölliker, Geheimrath; Dr. med. Friedr. Wilh. Scanzoni v. Lichtenfels, Geheimrath; Dr. med. Robert Ritter v. Welz, Dr. med. Adolf Fick; Dr. med. Alois Geigel; Dr. med. Karl Gerhardt, Geh. Hofrath, Oberarzt am Julius-Hospital; Dr. med. Georg Eduard Rindfleisch, Hofrath; Dr. med. Michael Jos. Roßbach; Dr. med. Ernst Bergmann.

Außerord.: Dr. med. Anton Freih. v. Tröltsch; Dr. med. Wilhelm Reubold. — Dr. med. Joh. Bapt. Schmidt, Docent mit dem Professortitel.

Philosophische Facultät.

a) Philologisch-historische Section.

Ord.: Dr. phil. Franz Hoffmann, Hofrath, Dr. phil. Karl Ludwig Urlichs, Hofrath; Dr. phil. Franz Xaver Wegele; Dr. phil. Mathias Lexer; Dr. phil. Lorenz Grasberger; Dr. phil. Karl Stumpf; Dr. phil. Martin Schanz; Dr. phil. Eduard Wall, Dr. phil. Georg Friedr. Unger.

Außerord.: Dr. phil. Julius Jolly.

b) Naturwissenschaftlich-mathematische Section.

Ord.: Dr. phil. Alois Mayr, Conservator der astronom. Anstalt; Dr. phil. F. L. Fr. Sandberger, Dr. phil. Julius Sachs, Hofrath und Director des botanischen Gartens; Dr. phil. J. Wislicenus; Dr. phil. Fr. E. Prym; Dr. phil. Karl Semper; Dr. phil. Friedrich Kohlrausch.

Außerord.: Dr. phil. Eduard Selling.

Zürich.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. A. Schweizer; Dr. theol. O. F. Fritzsche; Dr. theol. A. E. Biedermann; Dr. phil. G. Volkmar, Kirchenrath, Dr. phil. u. Lic. theol. Heinrich Steiner; H. Kesselring.

Staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. jur. Ed. Osenbrüggen; Dr. jur. Jod. Temme; Dr. jur. H. Fick; Dr. jur. G. Vogt; Dr. jur. J. J. Treichler; Dr. jur. Alois v. Orelli; Dr. jur. Max Cohn.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. H. Frey; Dr. med. H. Meyer, Dr. med. Edmund Rose; Dr. med. Ludimar Hermann; Dr. med. J. C. Eberth; Dr. med. Ferdinand Frankenhäuser; Dr. med. G. Huguenin; Dr. med. A. Cloetta; Dr. med. Fr. Horner; Dr. med. Eduard Hitzig.

Außerord.: Dr. med. O. Wyß; Dr. med. H. Spöndli.

Philosophische Facultät.

a) Philosophisch-philologisch-historische Section.

Ord.: Dr. phil. A. L. Kym; Dr. phil. H. Schweizer-Sidler; Dr. phil. A. Hug; Dr. phil. Georg v. Wyß; Dr. phil. Gerold Meyer v. Knonau; Dr. phil. J. J. Müller; Dr. phil. H. Breitinger; Dr. phil. Salomon Vögelin; Dr. phil. R. Avenarius; Dr. phil. H. Blümner, Dr. phil. J. Rudolf Rahn.

Außerord.: Dr. phil. Ludwig Tobler; Dr. phil. J. J. Honegger; Dr. phil. F. Settegast.

b) Mathematisch-naturwissenschaftliche Section.

Ord.: Dr. phil. O. Heer; Dr. phil. A. Mousson, Dr. phil. J. A. Kenngott; Dr. phil. Victor Merz; Dr. phil. W. Weith; Dr. phil. A. Meyer.

Außerord.: Dr. phil. R. Wolf; Dr. phil. W. Denzler; Dr. phil. Albert Heim; Dr. phil. Karl Mayer.

Die Fachschulen in Deutschland und Deutsch-Oesterreich.

Bau-, Berg-, Forst-, Handels-, Kriegs-, Landwirthschafts-, Musik-, Polytechnische, See-, Wundarznei- und Turnlehrerbildungs-Schulen.

Bemerkung: Um vielseitig geäußerten Wünschen zu entsprechen, registriren wir an dieser Stelle die hauptsächlichsten Bestimmungen der neuen Prüfungsordnung zum einjährig freiwilligen Dienst, wie solche im 14. Abschnitt der deutschen Wehrordnung vom 28. Sept. 1875 enthalten sind:

Nach dieser Prüfungsordnung sind die Aspiranten sowohl in Sprachen, als in Wissenschaften zu prüfen, und erstreckt sich die sprachliche Prüfung neben der deutschen auf zwei fremde Sprachen, wobei dem Examinanden die Wahl gelassen wird zwischen dem Lateinischen, Griechischen, Französischen und Englischen. In der deutschen Sprache muß der Examinand die erforderliche Uebung und Gewandtheit nachweisen, um sich mündlich und schriftlich ohne grammatikalische oder logische Fehler so auszudrücken, wie man es von einem gebildeten jungen Manne zu fordern berechtigt ist, während in den beiden alten Sprachen die Kenntniß der Hauptregeln aus der Casus-, Tempus- und Moduslehre, die Fähigkeit, einen Abschnitt aus Cäsar, Cicero, Livius, Xenophon, sowie leichtere Dichterstellen im epischen Versmaße mit Sicherheit und Geläufigkeit zu übersetzen, auch über die vorkommenden Formen und die einschlagenden grammatikalischen Regeln Auskunft zu geben, genügt. In den beiden neueren Sprachen wird erforderl.: neben richtiger Aussprache und Kenntniß der wichtigeren grammatikalischen Regeln die Fähigkeit, prosaische Schriften von mittlerer Schwierigkeit mit einiger Leichtigkeit und Sicherheit in gebildeter Sprache zu übersetzen. Bei der schriftlichen Prüfung hat der Examinand zwei schriftliche Uebersetzungen in fremde Sprachen zu liefern, wobei ihm auch hier die Wahl der Sprachen freisteht. In den neueren Sprachen wird der Nachweis der Fähigkeit verlangt, ein deutsches leichtes Thema ohne erhebliche Verstöße gegen die Orthographie, Wortstellung und Satzbildung in das Englische oder Französische zu übertragen, während für das Lateinische die Uebersetzung eines leichten deutschen Dictats ohne wesentliche Verstöße gegen

die grammatikalischen Regeln gefordert wird. Die Prüfung in den Wissenschaften erstreckt sich auf: 1) Geographie (Kenntniß der Hauptsachen aus der mathematischen Geographie; in der physischen und politischen: allgemeine Kenntniß der einzelnen Welttheile, der größeren Meere, Gebirge und Flüsse, sowie der Hauptländer und deren Hauptstädte; für Europa und vornehmlich für Deutschland speciellere Kenntnisse); 2) Geschichte (Bekanntschaft mit den wesentlichen Thatsachen aus der Geschichte der Hauptculturvölker, vornehmlich der Griechen und Römer; genauere Kenntniß der deutschen Geschichte), bei welcher Prüfung es weniger auf Jahreszahlen als auf die Bekanntschaft mit dem Zusammenhange, in welchem die einzelnen Ereignisse mit einander stehen, ankommt. 3) deutsche Literatur (Bekanntschaft mit den Grundzügen der Geschichte der deutschen Literatur sowie mit Classikern und einigen Werken derselben); 4) Mathematik (Arithmetik: Fertigkeit im Gebrauche der bürgerlichen Rechnungsarten einschließlich der Zins- und Gesellschaftsrechnung, im Rechnen mit positiven und negativen Zahlen, und in der Decimalrechnung. Lösungen von Gleichungen des 1. Grades mit einer oder mehreren unbekannten Größen; Potenziren und Radiciren bis zum zweiten Grade mit bestimmten Zahlen und mit Buchstaben. — Geometrie: Kenntniß der Planimetrie bis einschließlich der Lehre vom Kreise und aus der Stereometrie der wichtigsten Formeln für die Körperberechnung); 5) Physik (Bekanntschaft mit der Lehre von den allgemeinen Eigenschaften der Körper, von der Wärme, vom Magnetismus und von der Elektricität); und 6) Chemie, in welcher jedoch ebenso wie in den sub 5 nicht genannten Theilen der Physik nur Diejenigen geprüft werden, welche es verlangen, um durch Kenntnisse in diesen Fächern mangelnde Kenntniß in anderen Zweigen zu ersetzen.

Die schriftliche Prüfung bestand bisher lediglich in der Fertigung eines deutschen Aufsatzes; nunmehr liegt dem zu Prüfenden die Lösung dreier Aufgaben ob: 1) Fertigung eines deutschen Aufsatzes; 2) zweier schriftlichen Uebersetzungen in fremde Sprachen (siehe oben) und 3) einer Aufgabe aus der Arithmetik. Sämmtliche schriftliche Arbeiten sind in Clausur zu fertigen und haben die Benutzung von Hilfsmitteln und Versuche zu Täuschungen die unbedingte Ausschließung von der Prüfung zur Folge. Wenn das Ergebniß der schriftlichen Prüfungen durchaus ungenügend ist, so hat dies Zurückweisung und Nichtzulassung zur Folge; namentlich soll dies eintreten, wenn der deutsche Aufsatz schlecht ist und grobe orthographische und grammatikalische Fehler enthält. Ebenso ist der Berechtigungsschein bei gänzlicher Unwissenheit in einem der obenerwähnten Fächer zu versagen, außer wenn der Examinand in anderen Gegenständen mehr als genügend bestanden hat. Ist jedoch die Prüfung in drei Gegenständen ungenügend ausgefallen, so muß der Examinand zurückgewiesen werden. Im Falle der Zurückweisung darf sich der Zurückgewiesene anderweit zur Prüfung melden, vorausgesetzt, daß dieselbe noch vor dem 1. April des Kalenderjahres, in welchem er das 20. Lebensjahr vollendet, abgehalten werden kann.

Höhere Fachschulen, welche zur Ausstellung hiefür gültiger Zeugnisse das Recht haben, sind in dem folgenden Verzeichnisse durch ein * ausgezeichnet, diejenigen Lehranstalten, für welche in dieser Beziehung noch besondere Bedingungen festgestellt worden sind, mit **, endlich die Fachschulen, welchen dieses Vorrecht nur provisorisch ertheilt ist, mit †.

Baukunst.

Berlin: Bauakademie.
Berlin: Baugewerkschule des Berliner Handwerkervereins.
Bremen: Baugewerkschule.
Brünn: Baugewerkschule.
Chemnitz: Baugewerkschule.
Bauabtheilung an der Gewerbeschule.
Coburg: Baugewerkschule.
Danzig: Kunst- u. Handwerkschule.
Deutsch-Crone: Baugewerkschule.
Dresden: Baugewerkschule.
Eckernförde: Baugewerkschule.
Eisenach: Bau- und Gewerbschule.
Erfurt: Kunst- u. Bauhandwerkschule.
Gotha: Baugewerkschule.
Graz: Gewerbeschule für Baugewerbtreibende industr. Zeichner, Modelleure.
Halberstadt: Bau- u. Gewerbeschule.
Hechingen: Bau- und Gewerbeschule.
Holzminden: Baugewerkschule.
Idstein: Baugewerkschule.
Kaiserslautern: Baugewerkschule.
Kaltennordheim: Bau- und Gewerbeschule.
Karlsruhe: Bauschule. — Ingenieurschule.
Königsberg: Kunst- u. Baugewerkschule.
Krefeld: Mechanische Baugewerk- und Werkmeisterschule.
Leipzig: Baugewerkschule.
Magdeburg: Kunst- u. Baugewerksch.
München: Baugewerkschule.
Nienburg: Baugewerkschule.
Plauen: Baugewerkschule.
Saalfeld: Baugewerkschule.
Salzburg: Gewerbeschule f. Kunst- und Baugewerbe.
Schleiz: Bauschule.
Stuttgart: Baugewerkschule.
Weimar: Bau- und Gewerbeschule.
Wien: Bau- und Maschinen-Gewerbeschule.
Erste österreichische Baugewerkschule.
Zittau: Baugewerkschule.

Bergwesen.

Altenberg im sächsischen Erzgebirge: Bergschule.
Amberg: Berg- und Steigerschule.
Berlin: Bergakademie.
Bochum: Bergschule.
Clausthal: Bergakademie.
Dillenburg: Bergschule.
Düren: Bergwerksschule.
Eisleben: Bergschule.
Essen: Bergschule.
Freiberg: Bergakademie.
Bergschule.
Halberstadt: Bergbauschule.
Karbitz in Böhmen: Bergschule.
Ferner Bergschule für das nordwestliche Böhmen, aller 4 Jahre abwechselnd einmal im Bezirk Kommotau, einmal in Elbogen.
Klagenfurt: Bergschule.
Leoben: Bergakademie.
Bergschule.
Lobenstein: Bergschule.
Ostrau in Böhmen: Bergschule.
Przibram: Bergakademie.
Saarbrücken: Bergschule.
Siegen: Bergschule.
Steben in Oberfranken: Bergschule.
Tarnowitz: Bergschule.
Waldenburg: Bergschule.
Witten: Bergvorschule.
Zwickau: Kohlenbergbauschule.

Forstwesen.

Aschaffenburg: Centralforstschule.
Berlin: Jagdlehranstalt.
Braunschweig: Forstlehranstalt am Polytechnicum.
Eisenach: Forstlehrinstitut.
Eulenberg i. Mähren: Forstlehranstalt.
Gießen: Forstlehranstalt an d. Universität.
Hinterbrühl in Niederösterreich: Waldbauschule. Ferner bestehen drei Waldbauschulen in Steiermark und eine zu Schneeberg in Krain.
Hohenheim: Forstakademie.
Karlsruhe: Forstlehranstalt am Polytechnicum.
München: Forstwissenschaftliche Abtheilung an der Universität.
Münden in Hannover: Forstakad.
Neustadt-Eberswalde: Forstakad.
Tharand: Forstakademie.
Weißwasser (Oesterr.): Forstschule.
Wien: Forstwissenschaftliche Section an der Hochschule für Bodencultur.

Handel.

Altona: Handelsschule.
Augsburg: *Höhere Handelsschule des Handelsvereins.
Bautzen: Handelslehranstalt.
Berlin: *Handelsschule.
Bremen: *Handelsschule.
Breslau: *Handelsschule des Dr. Steinhaus.
Brünn: Handelslehranstalt.
Chemnitz: *Handelslehranstalt.
Coblenz: Handelsschule.
Danzig: *Handelsakademie.
Dessau: *Franz-Schule, Handels- und Realschule.
Dresden: *Handelslehranstalt.
† Privat-Handelslehranstalt von Dr. Rittnagel.
Erfurt: † Handelsschule des Dr. Wahl.
Handels- und Gewerbeschule für Frauen und Töchter.
Frankfurt a. M.: *Handelsschule.
Fürth: Handels- u. Gewerbeschule.
Gera: *Handelsschule und kaufmännische Hochschule.
Gotha: *Handelsschule.
Graz: Handelsakademie.
Hamburg: Handelsakademie. — Handelsschule des Manufacturistenvereins.
Hannover: Handels- und Gewerbeschule.
Hildesheim: Höhere Handelsschule.
Jungbunzlau: Handelsschule.
Karlsruhe: Handelsschule.
Krems: Niederösterreichische Landes-Handelsmittelschule.
Leipzig: *Handelslehranstalt. — Buchhändler-Lehranstalt.
Neue kaufmännische Fortbildungsschule.
Fortbildungsschule für jüngere Kaufleute.
Handelslehranstalt für Commis und junge Geschäftsleute.
Lindau: Handels- und Gewerbeschule.
Lübeck: Praktische Handelsakademie.
Praktisches Handelsinstitut.
Magdeburg: Handelsschule.
Meißen: Handelsschule.
Mülhausen im Elsaß: Höhere Handelsschule.
München: *Handelsschule.
Nürnberg: † Handelsschule.
Offenbach: *Handelslehranstalt des Dr. Nägler.
Osnabrück: † Nölle'sche Handelssch.
Prag: Handelsakademie.
Reichenberg in Böhmen: Gremial-Handelsschule
Rostock: Handelsschule.
Schwerin: Handelsfortbildungssch.
Stettin: Mebes' merkantilisches Lehr-Institut.
Handels- u. Gewerbesch. f. Frauen.
Straßburg: Handelsschule.
Stuttgart: *Handelsschule.
Trient: Handelsschule.
Triest: Akademie für Handel und Schifffahrt.
Handelshochschule.
Tübingen: Handelsschule, zugleich für das weibliche Geschlecht.
Weimar: Handelsschule.
Wien: Akademische Handelshochsch.
Akademische Handelsmittelschule.
Oeffentliche höhere Lehranstalt von Porges.
Gremial-Handelsschule der Wiener Kaufmannschaft; außerdem Gremialhandelsschulen zu Rudolphsheim, Hernals und Wr.-Neustadt.
Handels- und Gewerbeschule des Frauenerwerb-Vereins.
Würzburg: Schule für Handlungslehrlinge.
Zittau: *Handelsabtheilung der Realschule.
Zwickau: Handelslehranstalt.

Kriegswissenschaften.

Anklam: Kriegsschule für das 11. Armeecorps.
Annaburg: Militärknabenerziehungsanstalt.
Augsburg: Militärschießschule.
Bensberg: Kadettenanstalt.
Berlin: Kriegsakademie.
Militär-Central-Turnanstalt.
Vereinigte Artillerie- und Ingenieurschule.
Artillerieschießschule.
Biberich: Unterofficiersschule.
Culm: Kadettenhaus.
Dresden: Kadettenschule.
Militärreitschule.
Engers am Rhein: Kriegsschule.
Erfurt: Kriegsschule für das 4., 7. und 8. Armeecorps.
Ettlingen: Unterofficiersschule.
Hainburg i. Niederösterr.: Pionier-Kadettenschule.
Hannover: Kriegsschule.
Militärreitschule.
Innsbruck: Kadettenschule.
Jülich: Unterofficiersschule.
Kassel: Kriegsschule.
Karthaus bei Brünn: Kadettensch.
Lichterfelde bei Berlin: Hauptkadettenanstalt.
Liebenau bei Graz: Kadettenschule.
Marienberg: Unterofficiersschule.
Metz: Kriegsschule.
München: Höhere Kriegsakademie für Officiere.
Kadettenhaus.
Genie- und Artillerieschule.
Kriegsschule.
Neisse: Kriegsschule für das 1., 5. und 6. Armeecorps.
Oranienstein in Nassau: Kadettenh.
Plön in Holstein: Kadettenhaus.
Potsdam: Kriegsschule f. die Garde, das 2. und 3. Armeecorps.
Kadettenhaus; Unterofficiersschule; Militär-Waisenknaben-Erziehungsanstalt.
Prag: Kadettenschule.
St. Pölten: Militär-Unterrealsch.
Spandau: Militär-Schießschule.
Triest: Kadettenschule.
Wahlstatt b. Liegnitz: Kadettenanst.
Weilburg: Unterofficiersvorschule.
Weißenfels: Unterofficiersschule.
Weißkirchen in Mähren: Militär-Oberrealschule, Cavallerie-Kadettenschule.
Wien: Kriegsschule, Stabsofficiers-Curs, Höherer Artillerie-Curs, Vorbereitungscurs für Stabsofficiers-Aspiranten der Artillerie, Höherer Genie-Curs, Intendanz-Lehrcurs, Militär-Reitlehrerinstitut, Technische Militärakademie, Kadettenschule, Artillerie-Kadettenschule, Genie-Kadettenschule.
Wiener-Neustadt: Militärakademie.

Oesterreich hat solcher Anstalten außerdem in seinen Kronländern zu:
Güns: Unterrealschule.
Kadettenschulen in Budapest, Ladczow bei Krakau, Hermannstadt, Preßburg, Lemberg, Agram, Kaschau, Temesvar.

Landwirthschaft.

Altstadt, Provinz Preußen: Ackerbauschule.
Annaberg bei Bonn: Ackerbauschule.
Althof-Ragnit in der Provinz Preußen: Lehranstalt für Gärtner und Obstzüchter.
Badersleben: Ackerbauschule.
Barzdorf in Oesterreichisch-Schlesien: Ackerbauschule.
Bauhof bei Sigmaringen: Ackerbauschule.
Bautzen: Landwirthschaftl. Schule.
Bayreuth: Kreisackerbauschule.
Beberbeck im Regierungsbezirk Kassel: Landwirthschaftl. Lehranstalt.
Berlin: Landwirthsch. Lehranstalt.
Bitburg: † Landw. Mittelschule.
Brandis: Landwirthschaftsschule.
Braunschweig: Deutsche Central-Flachsbau- u. Flachsbereitungs-Musterlehranstalt.
Brieg: Landwirthschaftsschule.
Brünn: Landwirthsch. Lehranstalt.
Garten- und Obstbauschule.
Burgstädt bei Chemnitz: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Cannstadt: Landw. Lehranstalt.
Cappeln in Schleswig: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Carlshaf b. Rastack: Landwirthschaftliche Privatlehranstalt.
Chrudim in Böhmen: Ackerbauschule.
Cleve: † Landwirthschaftsschule.
Cloppenburg: Ackerbauschule.
Canstanz: Wiesenbauschule.
Czersk: Wiesenbauschule.
Dahme: Landwirthschaftliche Mittelschule.
Denklingen, Kreis Waldbroel, Rheinpravinz: Ackerbauschule.
Döbeln: Landwirthschaftsschule.
Doubrawitz bei Müglitz in Mähren: Höhere landwirthschaftlich-industrielle Lehranstalt.
Ebstorf i. Hannover: Ackerbauschule.
Edelhof bei Zwettl: Niederösterreichische Landesackerbauschule.
Edthof bei Amstetten: Niederösterreich. Landes-Ackerbauschule.
Eibenschütz i. Mähren: Ackerbausch.
Eldern: Garten- und Obstbausch.
Ellwangen: Ackerbauschule.
Erfurt: Landwirthschaftsschule.
Feldsberg in Niederösterreich: Acker- und Weinbauschule.
Flensburg: † Landwirthschaftl. Mittelschule.
Forbach (Palkawies): Ackerbauschule.
Frankenfelde bei Küstrin: Schäfer-Lehrinstitut.
Fraustadt in Posen: Landwirthsch. Mittelschule.
Freiling in Oberösterreich: Landesackerbauschule.
Füchten, Kreis Soest: Ackerbauschule.
Geisenheim: Staatslehranstalt für Obst- und Weinbau
Gießen: Landwirthschaftliche Professur an der Universität.
Gleiwitz in Oberschlesien: Wiesenbauschule.
Gliechow bei Kalau: Ackerbauschule.
Görz: Ackerbauschule.
Göttingen: Landwirthschaftliches Institut in Verbindung mit der Universität.
Graz: Landwirthsch. Lehranstalt.
Großau in Oesterreich: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Groß-Meseritsch in Mähren: Ackerbauschule.
Grottenhof bei Graz: Landes-Ackerbauschule.
Hagenau im Elsaß: Landwirthschaftliche Winterschule.
Halle: Landwirthschaftliche Lehranstalt in Verbdg. m. d. Univ.
Hegne bei Canstanz: Ackerbauschule.
Herford: Landw. Mittelschule.
Hildesheim: † Landwirthschaftliche Mittelschule.
Hochburg: Landwirthschaftl. Schule.
Hohenheim: Land- und forstwirthschaftliche Lehranstalt, verbunden mit einer Ackerbau- und Gartenbauschule.
Hohenwestedt in Holstein: Ackerbauschule.
Hracholusk bei Raudnitz: Ackerbauschule.
Jena: Höhere landw. Lehranstalt.
Kaaden in Böhmen: Ackerbauschule.
Karlsruhe: Landwirthschaftl. Gartenbauschule.
Obstbauschule.
Landwirthschaftliche Winterschule (außerdem giebt es in Baden solcher landwirthsch. Schulen in Heidelberg, Bühl, Meßkirch, Waldshut, Müllheim, Freiburg, Offenburg, Villingen, Ladenburg und Buchen).
Karlsruhe in Preußen: Ackerbausch.
Kiel: Landwirthschaftl. Inst. in Verbind. mit der Universität.
Kirchberg in Württemberg: Ackerbauschule.
Klagenfurt: Landes-Ackerbauschule.
Klosterneuburg: Oenologische und pomologische Staats-Lehranst.
Koschmin, Posen: Provinzialständ. Gärtnerlehranstalt.
Köthen: Gärtner-Lehranstalt.
Kotzobenz bei Teschen: Ackerbauschule.
Krems: Weinbauschule.
Landsberg (Bayern): Kreisackerbauschule.
Lehrhof, Provinz Preußen: Landwirthschaftsschule.
Leipzig: Landwirthsch. Lehranstalt in Verbindg. mit der Universität.
Lichtenhof in Franken: Kreis-Landwirthschaftsschule.
Liebwerda in Böhmen: Höhere landwirthschaftliche und landwirthschaftlich-industrielle Landes-Lehranstalt.
Liegnitz: Landwirthschaftsschule.
Lüdinghausen in Westfalen: † Landwirthschaftsschule.
Mährisch-Schönberg: Ackerbau- und Flachszubereitungsanstalt.
Marburg in Steyermark: Obst- und Weinbauschule.
Marienberg bei Helmstädt: † Landwirthschaftsschule.
Marienburg (Provinz Preußen): Landwirthschaftl. Mittelschule.
Meppen in Hannover: Ackerbauschule.
Merseburg: Landwirthschaftsschule.
Metz: Landwirthschaftliche Schule.
Michelstadt in Hessen: Ackerbausch.
Mödling in Niederösterreich: Landwirthschaftl. Lehranstalt und Gärtnerschule.
München: Landwirthschaftliche Abtheilung am Polytechnicum.
München in Sachsen-Weimar: Ackerbauschule.
Neuenburg: Ackerbauschule.
Neutitschein: Ackerbauschule.
Nieder-Briesnitz in Schlesien: Ackerbauschule.
Nienburg a. d. Weser: Ackerbauschule.
Oberhermsdorf (Oesterr.-Schles.): Höhere landwirthsch. Landeslehranstalt.
Ochsenhausen in Württemberg: Ackerbauschule.
Offenburg: Wiesenbauschule.
Pirentsch in der Oberpfalz: Wiesen- und Ackerbauschule.
Polkow b. Gilgenburg: Ackerbauschule.
Poppelau b. Rybnik: Ackerbauschule.
Poppelsdorf bei Bonn: Landwirthschaftliche Akademie.
Prag: Unterrichtscurs für Gärtnergehülfen.
Prerau in Mähren: Ackerbauschule.
Proskau in Schlesien: Landwirthschaftliche Akademie.
Proskau: Pomologisches Institut.
Ramhof in Bayern: Kreisackerbauschule.
Ravensburg in Württemberg: Landwirthschaftliche Winterschule.
Reifenstein bei Worbis: Ackerbausch.
Riesenrodt bei Altena: Ackerbausch.
Saarburg: Ackerbauschule.
Sanssouci: Gärtner-Lehranstalt.
Schellin bei Greifenberg: Ackerbauschule.
Scheuerfeld b. Coburg: Ackerbausch.
Schkeuditz: Landwirthschaftl. Mittelschule.
Schlettstadt i. Elsaß: Ackerbauschule.
Schässnitz in der Mark: Landwirthschaftsschule.
Schönbrunn in Niederbayern: Kreisackerbauschule.
Siegen: Wiesenbauschule.
Spittings bei Königsberg: Ackerbauschule.
St. Michele in Tyrol: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Straßburg i. Elsaß: Techn. Winterschule f. Meliorationswesen.
Suderburg in Hannover: Wiesenbauschule.
Tabor in Böhmen: Höhere landwirthschaftliche Lehranstalt.
Teschen: Ackerbauschule.
Thalheim in Posen (Zamczysko): Ackerbauschule.
Thüngen in Bayern: Schäferschule.
Trient: Ackerbauschule.
Trier: Wiesenbauschule.
Triesdorf in Mittelfranken: Ackerbauschule.
Troja bei Prag: Wein-, Obst- und Gemüsebauschule.
Weihenstephan: *Landwirthschaftliche Centralschule.
Weilburg, Hessen-Nassau: Landwirthschaftsschule.
Weinsberg: Weinbauschule.
Weißkirchen (Oesterreich): Landwirthsch. Fortbildungsschule.
Wentsie, Provinz Preußen: Landwirthschaftsschule.
Wien: Hochschule für Bodencultur.
Gartenbauschule der k. k. Gartenbaugesellschaft.
Wiesbaden: Wiesenbauschule.
Wittenberg: Landwirthschaftssch.
Woltherskrug (oder Walthersmühl) im Fürstenthum Lübeck: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Wriezen: Landwirthschaftsschule.
Würzburg: Landwirthschaftl. Fortbildungsanstalt.
Wurzen: Landwirthsch. Schule.
Znaim: Oekonom. Lehranstalt.
Zwätzen in Sachsen-Weimar: Ackerbauschule.

NB. Das Königreich Preußen besitzt im Ganzen 7 höhere Landwirthschaftslehranstalten, 14 mittlere Landwirthschaftsschulen, 26 Ackerbauschulen, 10 landwirthschaftliche Winterschulen, 3 Wiesenbauschulen, 10 Garten- und Obstbauschulen, sonstige derartige Anstalten 21. — In Bayern existiren außer den 7 Kreisackerbauschulen noch eine Anzahl (etwa 12) landwirthschaftlicher Winterschulen, so wie eine Reihe von Specialcursen.

Musik.

Augsburg: Musikschule.
Berlin: Institut für Kirchenmusik.
Hochschule der Tonkunst, in Verbind. m. d. Akademie der Künste.
Breslau: Musikschule.
Coblenz: Musikinstitut.
Dresden: Conservatorium f. Musik.
Düsseldorf: Musikschule.
Frankfurt a. M.: Dr. Hoch's Conservatorium für alle Zweige der Tonkunst.
Graz: Conservatorium für Musik.
Hamburg: Musikschule.
Heidelberg: Musikschule.
Kassel: Conservatorium für Musik.
Klagenfurt: Musikschule des Musikvereins für Kärnthen.
Köln: Conservatorium für Musik.
Leipzig: Conservatorium für Musik.
Luxemburg: Conserv. für Musik.
München: Musikschule.
Prag: Conservatorium für Musik.
Stettin: Conservatorium für Musik.
Straßburg: Conserv. d. Musik.
Stuttgart: Musikschule.
Trier: Musikschule.
Wien: Conservatorium für Musik.
Wiesbaden: Conservatorium für Musik.
Würzburg: Conservatorium der Musik.

Seewesen.

Altona: Navigationsschule.
Apenrade: Navigationsschule.
Barth: Navigationsschule.
Bremen: Schifffahrtsschule.
Danzig: Erste Werftschule (Fortbildungsschule für Schiffsbau-Techniker). Schifffahrtsschule.
Elsfleth: Schifffahrtsschule.
Emden: Schifffahrtssch. u. Vorschule.
Fischland, Mecklenburg: Schifffahrtsschule.
Flensburg: Seemannshauptschule. Schifffahrtsschule.
Grabow bei Stettin: Schifffahrtsschule. Schiffsbauschule.
Grünendeich (Hannover): Navigationsschule.
Hamburg: Schifffahrtsschule.
Seemannsschule von Schuirman und Thaulow.
Kiel: Marineak. f. Seeafficiere u. *Marineschule. — Maschinisten- und Steuermannsschule.
Königsberg: Schifffahrtsschule.
Leer: Schifffahrtssch. u. Vorschule.
Lübeck: Schifffahrtsschule.
Memel: Schifffahrtsschule.
Papenburg: Schifffahrtsschule.
Pillau: Schifffahrtsschule.
Pola: Marine-Unterrealschule.
Rostock: Schifffahrtsschule.
Stralau: Seemannsschule.
Stralsund: Schifffahrtsschule.
Timmel in Hannover: Schifffahrtsschule nebst Vorschule.
Triest: Akademie für Schifffahrt.
Wolgast: Elementarschifffahrtssch.
Wustrow: Schifffahrtsschule.

Thierarzneikunst.

Berlin: Thierarzneischule.
Militär-Roßarztschule.
Dresden: Thierarzneischule.
Gießen: Thierarzneischule.
Hannover: Thierarzneischule.
Karlsruhe: Thierarzneischule.
München: *Thierarzneischule.
Schwerin: Thierarzneischule.
Stuttgart: Thierarzneischule.
Wien: Thierarzneiinstitut.

Turnlehrer-Bildungsanstalten.

Berlin: K. Turnlehrer-Bildungsanstalt.
Dessau: Normalschule der gymnastischen Anstalt.
Dresden: K. Turnl.-Bildungsanst.
Karlsruhe: Turnl.-Bildungsanstalt.
München: Central-Turnlehrer-Bildungsanstalt.
Stuttgart: K. Turnlehrer-Bildungsanstalt u. Musterturnanstalt.
Wien: Turnlehrer-Bildungscurse für niederösterreichische Volksschullehrer beim Ersten Wiener Turnverein (v. 8. Aug. bis 26. Sept.); dann in St. Pölten, W.-Neustadt, Krems u. Korneuburg.

Wundarzneikunst.

Berlin: Medicinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelms-Anstalt.

Medicinisch-chirurgische Akademie für das Militär.
Braunschweig: Anat.-chirurg. Anst.
Frankfurt: Medic.-chirurg. Anstalt.
Hamburg: Anat.-chirurg. Anstalt.
Linz: Medic.-chirurg. Lehranstalt.
Salzburg: Medicin.-chirurg. Lehranstalt.
Wien: Medicinisch-chirurgische Josephs-Akademie. Institut für feldärztliche Zöglinge.

Gemischte Fachwissenschaften.

Aachen: Rheinisch-westfälische polytechnische Schule.
Gewerbeschule.
Annaberg: Posamentierschule.
Asch in Böhmen: Webe-, Zeichen- und Wirkschule.
Aue in Sachsen: Fachschule für Blecharbeiter.
Augsburg: *Techn. Industrieschule.
Maschinenbauschule.
Prakt. Lehrcurs f. Bierbrauer.
Aussig: Gewerbeschule.
Barmen: **Höh. u. nied. Gewerbesch.
Berchtesgaden: Ind.-Zeichenschule.
Berlin: K. Gewerbeakademie.
Kunst- und Gewerbeschule.
Telegraphenschule.
Zeichenschule.
*Friedrichswerdersche Gewerbesch.
*Louisenstädtische Gewerbeschule.
Gewerbeschule des Lettevereins.
Musterzeichenschule.
Zeichenschule für das weibliche Geschlecht (vom Verein der Künstlerinnen).
Fachschule f. Buchdruckerlehrlinge.
Akademie und Fortbildungsschule für Bierbrauer.
Fachschule f. Rasch-, Tuchmacher. Weber und Posamentiere.
Bielefeld: Lehranstalt für Textilindustrie (i. d. Gründung).
Bielitz i. Oesterreich: Gewerbeschule.
Blankenburg: Gewerbeschule.
Bochum: **Gewerbeschule.
Bozen: Kunstgewerbeschule.
Braunschweig: Carolinum. Neben einer Schule für allgemein bildende Wissenschaften u. Künste Fachschulen für Bau- und Ingenieurwesen, Maschinenbau, chemische Technik, Pharmacie und Forstwissenschaft.
Breslau: Kunst- u. Kunstgewerbesch.
**Gewerbeschule.
Brieg: **Gewerbeschule.
Gewerbeschule für Mädchen.
Brünn: Technische Hochschule.
Gewerbeschule.
Buxtehude bei Hamburg: Technische Lehranstalt.
Chemnitz: **K. höhere Gewerbesch.
Webeschule.
Werkmeisterschule.
Gewerbezeichenschule.
Coblenz: **Gewerbeschule.
Cottbus: Gewerbl. Zeichenschule.
Danzig: **Gewerbeschule.
Darmstadt: Polytechnicum.
Detmold: Gewerbe- und Fortbilbildungsschule.
Drebach in Sachsen: Klöppelschule.
Dresden: Polytechn. Lehranstalt.
Stenographische Schule.
Lehranstalt f. gewerbliche Kunst.
Droguistenfachschule.
Echternach: Polytechnische Schule.
Einbeck: Höhere Fachschule für Maschinentechniker, Mühlenbauer und Müller. — Webeschule.
Elberfeld: **Gewerbeschule.
Gewerbl. Zeichenschule.
Erfurt: Gewerbeschule.
Pharmaceutisches Institut.
Feldkirch, Tyrol: Fachschule für Stickerei, Zeugdruck u. Weberei.
Ferlach, Kärnthen: Gewerbeschule.
Frankfurt a. M.: *Höh. Gewerbesch.
Frankfurt a. d. O.: Gewerbeschule.
Freudenthal in Oesterr.-Schlesien: Webeschule.
Freysing: Brauerschule.
Furtwangen in Baden: Fachschule für Uhrmacher und Schnitzerei.
Gablonz in Böhmen: Schule für Glasspinnerei; weiterhin bestehen solche Schulen in Josephsthal, Marxdorf u. Morchenstern. — Gewerbeschule.
Garnisch in Bayern: Handwerks-Zeichenschule.
Glashütte: Deutsche Uhrmachersch.
Gleiwitz: **Gewerbeschule.
Gmünd in Oesterreich: Fachschule für Holzschnitzerei; ferner bestehen solche in Hallein (Salzburg), Hallstadt, Mondsee in Oberösterreich, in Cles, Imst, St. Ullrich, Taufers und Tione in Tyrol.
Görlitz: **Gewerbeschule.
Gewerbl. Zeichenschule.
Goslar: Technische Lehranstalt für Bau- und Maschinenwesen.
Gotha: Gewerbeschule.
Graslitz in Böhmen: Schule für Fabrikation musikalischer Instrumente, ferner eine solche in Schönbach.
Graz: Joanneum, Lehranstalt für verschiedene Fachwissenschaften.
Staats-Gewerbeschule nebst kunstgewerblicher Fachschule.
Graudenz: Gewerbeschule.
Grulich in Böhmen: Schule für Kunsttischlerei, Bildhauerei 2c.; ebensolche Schulen in Tachau und Wallern.
Grüneberg: Mustergewebe- u. Fabrikantenschule.
Gumpendorf: Höh. Webeschule.
Hagen: Gewerbeschule.
Haida in Böhmen: Gewerbeschule.
Hainsdorf in Böhmen: Fachschule für Drechsler.
Halberstadt: **Gewerbeschule.
Halle: Gewerbeschule.
Gewerbezeichenschule.
Hallstadt in Oberösterreich: Fachschule für Marmorbearbeitung; ferner solche in Laas, Predazzo, Taufers und Trient in Tyrol.
Hamburg: Gewerbeschule u. Schule für Bauhandwerker.
Gewerbeschule zu St. Pauli.
Hanau: Fachschule für Tapetendecoration.
Hannover: Polytechnische Schule.
Heidenheim: Webeschule.
Hildesheim: **Gewerbeschule.
Hohenbruck in Böhmen: Kunstgewerbeschule.
Jena: Pharmaceutisches Institut.
Innsbruck: Gewerbeschule.
Kunstgewerbesch. mit Lehrwerkstatt f. Holzschnitzerei. — Stickschule.
Inzing in Tyrol: Spitzen-Industrieschule: ebensolche Schulen in Proveis und Rietz.
Iserlohn: Technikum. Fachschule f. Metallindustrie und verwandte Gewerbe (i. d. Gründung).
Jung-Bunzlau in Böhmen: Gewerbeschule.
Kaiserslautern: *Technische Industrieschule.
Kamenz: Fachschule für Tuchmacher.
Karlsbad: Schule für Porzellan- u. Thonindustrie; ebensolche in Znaim und Tetschen.
Karlsruhe: Polytechnische Schule.
Gewerbeschule (außerdem noch 47 solcher gewerbl. Schulen in d. bedeutender. Städten Badens).
Kunstgewerbeschule.
Karlstein in Niederösterreich: Uhrmacherschule.
Kassel: **Höhere Gewerbeschule.
Zeichenschule zur Förderung der Kunstgewerbe.
Klagenfurt: Kunstgewerbeschule.
Köln: **Gewerbeschule.
Gewerbl. Zeichenschule.
Königsberg i. Pr.: **Gewerbeschule
Königsberg in Böhmen: Schule f. Tischler.
Kralowitz: Gewerbeschule.
Krefeld: Höhere Webeschule.
**Gewerbeschule.
Langensalza: Polytechnicum.
Leipzig: Lehranst. f. Gewerblr.
Lehranstalt für Buchdrucker.
Gewerbeschule.
Höhere Fach- und weibliche Gewerbeschule.
Liegnitz: **Gewerbeschule.
Limbach i. Sachsen: Fachsch. f. Wirk.
Linz: Kunstgewerbeschule.
Litten bei Prag: Spiritusindustrieschule.
Lübeck: Gewerbeschule.
Magdeburg: *Gewerbeschule.
Staatsfachschule für Kunsttischlerei und Holzbildnerei (i. d. Gründung).
Mannheim: Städtische Gewerbe- u. Vorschule.
Markneukirchen: Fachschule f. Musikinstrumentenbauer.
Mödling: Brauerschule.
Mülhausen i. Elsaß: *Gewerbesch.
Schule f. mechan. Spinnerei u. Weberei.
Mülheim a. Rh.: Höhere Websch.
München: Technische Hochschule.
*Technische Industrieschule.
Kunstgewerbeschule.
Kunst- u. Kunstgewerbesch. für Mädchen.
Nürnberg: *Techn. Industrieschule.
Kunstgewerbeschule.
Galvano-plastische Fachschule in Verbindung mit dem Gewerbemuseum.
Oelsnitz in Sachsen: Schule für Pointnähterei.
Offenbach: Kunstindustrieschule.
Ohrdruff: Gewerbeschule.
Oldenburg: Gewerbeschule.
Partenkirchen in Bayern: Handwerks-Zeichenschule.
Passau: Höhere Webeschule.
Pforzheim: Gewerbeschule.
Pilsen: Gewerbeschule.
Potsdam: **Gewerbeschule.
Prag: Ständisch-technisches Institut (in ein deutsches u. ein czechisches Polytechnicum getheilt).
Fachschule für Goldschmiede.
Bierbrauerschule.
Gewerbeschule des Frauenerwerbvereins.
Reichenau in Böhmen: Kunstgewerbeschule.
Reichenberg in B.: Kunstgewerbeschule.
Fachschule für gemischte Gewerbe, Maschinenbau, Bautechnik.
Remscheid: *Gewerbeschule.
Reutlingen: Webeschule.
Rheydt: Technicum.
Rostock: Höhere Gewerbeschule.
Saarbrücken: **Gewerbeschule.
Schleiz: Holzschnitzschule.
Schleswig: Holzschnitzschule.
Schneeberg: Klöppelschule.
Spitzenmusterschule.
Fachschule für Blecharbeiter.
Schönlinde i. Böhmen: Wirkschule.
Schweidnitz: Gewerbeschule.
Sondershausen: Technicum.
Spremberg: Höhere Webeschule.
Steinschönau in Böhmen: Schule für Glasfabrikation; ferner solche in Gablonz und Haida.
Stettin: Gewerbeschule.
Steyr in Oberösterreich: Fachsch. für Eisenindustrie.
Stuttgart: Zwei gewerbliche Fortbildungsschulen, auch eine dergleichen für Frauen und Mädchen (außerdem in Württemberg 159 a. gew. Fortbildungsschulen).
Polytechnische Schule, **die mathematische Abtheilung.
Kunstgewerbeschule.
Teplitz: Kunstgewerbeschule (für Keramik).
Tetschen: Kunstgewerbeschule für Siderolithindustrie.
Trient: Kunstgewerbeschule.
Trier: Gewerbeschule.
Triest: Gewerbeschule.
Turnau in Böhmen: Kunstgewerbeschule nebst Lehrwerkstatt für Edelsteinschleifer.
Waldshut in Baden: Gewerbesch.
Werdau: Höhere Webeschule.
Wien: Technische Hochschule.
Kunstgewerbeschule.
Gewerbeschule in der Roßau.
Fachschule für den Eisenbahndienst, verb. mit der Wiener Handelsakademie.
Pharmazeutische Schule des allg. österreichisch. Apothekervereins.
Schule für Zahntechnik.
Manufacturzeichn.- u. Websch.
Fachschule f. Gold- und Bronzearbeit.
Fachschule für Kunststickerei.
Uhrmacherschule.
Posamentierschule.
Schule für Buchdrucker.
Drechslerschule.
Oesterreich hat im Ganzen 38 Fachschulen f. Stickerei, Wirkerei, Spitzenklöppelei, Weberei 2c., 21 f. Holz- und Steinbearbeitung, 6 f. keramische, Syderolith- und Glasindustrie, 7 f. Metallindustrie, 5 verschiedenen Charakters.
Wiener-Neustadt: Maschinenschule.
Wiesbaden: Polytechnische Schule.
Worms: Schule für Bierbrauer, Hefe- und Essigfabrikanten.
Zerbst: Gewerbeschule.
Znaim: Gewerbezeichenschule.
Zürich: Eidgenöss. Polytechnicum.

Heilwissenschaft.

Verzeichniß der wichtigsten Bäder Deutschlands und ihrer Bestandtheile.

I. Kochsalzquellen.

1) Einfache Kochsalzquellen.

A. Kalte einfache Kochsalzquellen.

Berg und Cannstadt in der Nähe von Stuttgart, haben 37 Quellen. Die Hauptbestandtheile sind: Kochsalz, kohlensaurer Kalk, Glaubersalz, Bittersalz, Gyps, schwefelsaures Kali und kohlensaures Eisenoxydul. Zugleich Eisenmineralschlammbäder und Molkencur. Gegen Unterleibs- und Blutkrankheiten so wie Urinbeschwerden.

Cronthal bei Cronberg im Regierungsbezirk Wiesbaden, eine halbe Stunde von Soden entfernt. Stahlquelle und Wilhelmsquelle enthalten als Hauptbestandtheile: Kochsalz, Chlorkalium, Chlormagnesium, kohlensaure Kalkerde, Magnesia und Kieselsäurehydrat. Gegen Lungenaffectionen und Unterleibsstockungen.

Dobberan mit Heiligendamm im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, besitzt außer dem Seebad, einer Eisen- und Schwefelquelle auch eine Kochsalzquelle, deren Bestandtheile durch Kochsalz, Chlormagnesium, Gyps, Bittersalz und Glaubersalz gebildet werden.

Grulbad bei Recklinghausen, Regierungsbezirk Münster, hat eine eisenhaltige Kochsalzquelle.

Homburg vor der Höhe, in der preußischen Provinz Hessen-Nassau, hat fünf Quellen, welche hauptsächlich Kochsalz, Chlormagnesium, Chlorcalcium und kohlensaure Kalkerde enthalten. Gegen Krankheiten des Magens, der Leber und Milz, Hysterie, Gicht und Hautkrankheiten.

Kissingen im bayerischen Kreise Unterfranken am linken Ufer der fränkischen Saale, hat fünf Quellen, darunter drei eisenhaltige Kochsalzquellen und zwei Salz-Säuerlinge; die Hauptbestandtheile sind Kochsalz, Chlormagnesium, Glaubersalz, kohlensaure Kalkerde. Sie dienen gegen Hämorrhoidal- und Menstruationsbeschwerden so wie katarrhalische Zustände der Schleimhäute in den Unterleibsorganen.

Meinberg im Fürstenthum Lippe-Detmold, 1½ Meile von Detmold, hat außer anderen Quellen auch eine Kochsalzquelle bei dem 1½ Stunde entfernten Orte Schieder; dieselbe enthält hauptsächlich Kochsalz, Chlormagnesium, Glaubersalz, Gyps und kohlensaure Kalkerde und dient gegen chronische Unterleibsleiden.

Neuhaus im bayerischen Kreise Unterfranken und Aschaffenburg, der Stadt Neustadt gegenüber, hat vier Quellen, die sehr viel Kochsalz, dann noch hauptsächlich Chlorkalium, Bittersalz, Gyps und kohlensaure Kalkerde enthalten.

Niederbronn im Elsaß, am östlichen Abhang der Vogesen, Kreis Hagenau, hat zwei eisenhaltige Kochsalzquellen, welche außerdem Chlorcalcium, Chlormagnesium, schwefelsaure Magnesia, doppelkohlensaures Eisen und kohlensaure Kalkerde enthalten. Gegen Leber- und Verdauungsbeschwerden, Hautleiden, Verschleimungen, Congestionen, Rheumatismen, Hypochondrie.

Oeynhausen bei Rehme im preußischen Regierungsbezirke Minden hat an dem Bülowbrunnen eine Kochsalzquelle, die außerdem noch Glaubersalz, kohlensaures Natron, kohlensaure Magnesia und kohlensaure Kalkerde enthält. Gegen Unterleibs- und Erschöpfungskrankheiten.

Orb in Preußen an der bayrischen Grenze, hat zwei Quellen, die wesentlich Kochsalz, Gyps, Chlormagnesium und kohlensaures Eisenoxydul enthalten. Gegen Skrofeln, Rheumatismus, Hautkrankheiten. Eine dritte, die Theresienquelle, gilt als Sauerbrunnen.

Pyrmont im Fürstenthum Waldeck und Pyrmont besitzt außer anderen Quellen auch zwei kräftige Kochsalzquellen, die hauptsächlich Kochsalz, Glaubersalz und Gyps enthalten, die eine auch Chlormagnesium, und gegen Bleichsucht und Schwäche in den Unterleibsorganen dienen.

Rilchingen im rheinpreußischen Regierungsbezirk Trier, nahe bei Saargemünd, hat eine reichhaltige Kochsalzquelle.

Rothenfels im badischen Mittelrheinkreis, zwei Stunden von Baden-Baden, dessen Kochsalzquelle außerdem noch kohlensaure Kalkerde, Gyps, Chlorcalcium und Chlormagnesium in größeren Quantitäten enthält. Gegen Krankheiten des Magens, der Leber, Milz und der Eingeweide so wie bei Skrofulose.

Salzhausen bei Nidda im Großherzogthum Hessen, wo sich eine Saline befindet, besitzt eine kräftige Kochsalzquelle, die außerdem noch Chlormagnesium, Gyps und kohlensaure Kalkerde in reichem Maße enthält. Vorzüglich gegen Skrofeln, Flechten und veraltete Geschwüre so wie Unterleibsstörungen.

Schmalkalden am Thüringer Walde, in der Provinz Hessen-Nassau, besitzt außer einer Kaltwasserheilanstalt und Fichtennadelbädern auch eine Quelle, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, Chlorkalium, Gyps und Chlormagnesium sind.

Schwalheim, eine halbe Stunde von Nauheim, besitzt eine kohlensäurereiche, eisenhaltige, erdig muriatische Quelle, welche vorwiegend Kochsalz, dann Kalkerde, Chlormagnesium, Glaubersalz, Magnesia, kohlensaures Eisenoxydul enthält. Wird gegen Skrofeln mit Blutarmuth gebraucht.

Soden bei Höchst im Regierungsbezirk Wiesbaden, hat im Ganzen 21 Quellen, von denen acht zu Heilzwecken dienen. Die Hauptbestandtheile dieser Quellen sind Kochsalz, kohlensaure Kalkerde, Chlorkalium und kohlensaure Magnesia. Gegen chronische Krankheiten der Respirationsorgane so wie katarrhalische Unterleibskrankheiten und Skrofeln.

B. Einfache Kochsalzthermen.

Baden-Baden im Großherzogthum Baden hat 13 heiße Quellen, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, Chlorcalcium, schwefelsaure Kalkerde und kohlensaure Kalkerde sind. Gegen chronische Schleimhautleiden der Lunge und des Darmcanals so wie skrofulöse Drüsenverhärtungen.

Hubbad im badischen Mittelrheinkreise, ¾ Stunde von der Stadt Bühl, dessen Quellen außer Kochsalz vorzüglich kohlensaure Kalkerde u. Gyps enthalten und besondern Ruf gegen die Uterinleiden der Frauen haben.

Wiesbaden in der Provinz Hessen-Nassau hat 29 warme Quellen, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, Chlorkalium, Chlormagnesium und kohlensaure Kalkerde sind. Gegen chronische Unterleibsbeschwerden, Hämorrhoiden, Gicht und chronischen Muskelrheumatismus. Nebst Molkencur, Kiefernadelbädern und Kaltwasserheilanstalten.

2) Jod- und bromhaltige Kochsalzquellen.

A. Kalte jod- und bromhaltige Kochsalzquellen.

Adelheidsquelle zu Oberheilbrunn im Landgerichte Tölz in Oberbayern, zwei Stunden von Tölz, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, kohlensaures Natron, kohlensaurer Kalk, kohlensaure Magnesia, Jodnatrium und Bromnatrium sind. Gegen Skrofeln, untergeordnete Syphilis und chronische Katarrhe der Luftwege und des Unterleibes, gichtische und rheumatische Ablagerungen, Knochenkrankheiten.

Aschaffenburg-Soden, das heißt Soden bei Aschaffenburg im bayerischen Kreise Unterfranken, hat zwei Quellen, die einen reichlichen Gehalt an Kochsalz, Chlorkalium, Chlorcalcium, Chlormagnesium, Gyps und Brommagnesium haben. Gegen Skrofeln, chronische Hautausschläge, Wassersucht und Unterleibskrankheiten der Frauen.

Dürkheim an der Hardt in der bayerischen Rheinpfalz, hat sieben Quellen, deren stärkste, die Virgiliusquelle, Kochsalz, Chlorcalcium, Chlormagnesium, Bromnatrium und Jodnatrium enthält. Im Herbste Traubencur.

Elmen bei Schönebeck, zwei Meilen von Magdeburg in der preußischen Provinz Sachsen, hat eine Trinkquelle, die vorzugsweise Kochsalz, Chlormagnesium, Glaubersalz, Bittersalz, Gyps und Brommagnesium enthält. Gegen Skrofeln, Hämorrhoiden, Menstruationsbeschwerden, chronische Hautkrankheiten und Rheumatismus.

Hall in Oberösterreich hat nebst anderen Quellen eine besonders kräftige Jodsoole, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, Chlorcalcium, Chlormagnesium, Jodmagnesium und Brommagnesium sind. Gegen Skrofeln und Hautkrankheiten der Geschlechtstheile.

Hubertusbad am Unterharz, eine Meile von Quedlinburg; der Hubertusbrunnen enthält vorzugsweise Kochsalz, Chlorcalcium, Brommagnesium und salpetersaure Kalkerde. Gegen Skrofulose in allen Formen.

Kissingen; hier gehört nur der Ragoczy unter diese Classe, der außer Kochsalz, Chlorcalcium, Chlormagnesium, Glaubersalz, schwefelsaurer und kohlensaurer Kalkerde Bromnatrium und Jodnatrium enthält.

Königsdorf-Jastrzemb, Kreis Rybnik in Oberschlesien, enthält viel Kochsalz, dann Eisen, Jod, Brom u. s. w. und hat die Wirkungen wie Kreuznach.

Krankenheil bei Tölz in Oberbayern hat vier Quellen, darunter drei Trinkbrunnen, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, kohlensaures Natron, kohlensaure Kalkerde und Jodnatrium sind. Gegen Skrofel- und Tuberkelkrankheiten, Hautausschläge, Drüsen-, Leber- und Milzleiden, Krankheiten der Schleimhäute, Rhachitis und Syphilis.

Kreuznach an der Nahe, im preuß. Regierungsbezirk Coblenz, besitzt in der Elisen- und der Oranienquelle zwei mittelstarke jod- und bromhaltige Kochsalzquellen, die vorzugsweise Kochsalz, Chlorcalcium, kohlensaure Magnesia, Brommagnesium und Bromnatrium enthalten und gegen Skrofeln und alle darauf basirenden Leiden, Hautflechten und Hypertrophien wichtiger Organe so wie chronische Rheumatismen dienen. Die Nahe-Quelle dient nur zu Bädern.

Luhatschowitz im Olmützer Kreise von Mähren, zwei Stunden von Ungarisch-Brod, hat vier Trinkquellen, die zu den wichtigsten und heilkräftigsten Europas zählen. Ihre Hauptbestandtheile sind: Kochsalz, Chlorkalium, kohlensaures Natron (dessen sie mehr als die von Vichy enthalten), Bromnatrium und Jodnatrium. Gegen chronische Katarrhe aller Schleimhäute, hartnäckige Verstopfungen, Hämorrhoidalbeschwerden und Uterinalleiden.

Nauheim in der Wetterau, Großherzogthum Hessen, eine halbe Stunde von der Stadt Friedberg, hat außer anderen Quellen in dem Salz- und Curbrunnen jod- und bromhaltiges Wasser, das vorzugsweise Kochsalz, Chlorkalium, Chlorcalcium, Chlormagnesium, Brommagnesium und kohlensaure Kalkerde enthält. Gegen Skrofeln und chronische Unterleibsleiden.

Neu-Ragoczy bei Schiepzig an der Saale im Merseburger Regierungsbezirk. Hauptbestandtheile der Quelle: Kochsalz, Jodmagnesium, Brommagnesium, Glaubersalz und Gyps. Gegen Nervenschwäche, Krankheiten des Darmcanals und des Magens.

Sulzhausen bei Nidda hat außer der oben erwähnten Kochsalzquelle noch sieben Quellen, welche neben dem Kochsalz reichlich Gyps, dann Chlormagnesium, Chlorcalcium, salzsaures Eisen, Jod- und Bromnatrium enthalten.

Salzschlirf an der Altfeld, 2 Meilen von Fulda, hat drei brom- und jodhaltige, lithionreiche Kochsalzquellen, auch durch starken Gehalt von Chlor und Brommagnesium nebst Kochsalz, Gyps und Kohlensäure ausgezeichnet.

Sulzbrunn bei Sulzberg in Oberbayern hat fünf jodreiche Salzquellen, die gegen alle skrofulösen Krankheitsformen in Anwendung kommen.

B. Jod- und bromhaltige Kochsalzthermen.

Münster am Stein, 40 Minuten von Bad Kreuznach, besitzt die warme Hauptquelle, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, Chlorcalcium, Chlorkalium, kohlensaure Kalkerde und Bromnatrium sind. Gegen chronisch-rheumatische Leiden, Skrofeln und Unterleibsleiden.

Warmbrunn im Riesengebirge, $^3/_4$ Meile von Hirschberg, dessen „Neue Quelle" zu den Jod- u. Bromthermen gehört und vorzüglich Glaubersalz, kohlensaures Natron, Kochsalz, Kieselsäure und Jodnatrium enthält. Gegen Hysterie, Katarrhe und Unterleibsbeschwerden so wie Hautflechten.

3) Salzsoolen.

A. Kalte Salzsoolen.

Achselmannstein bei Reichenhall im südöstlichen Winkel von Bayern, nahe der österreichischen Grenze, $2^1/_4$ Meile von Salzburg, hat unter 19 Quellen als die reichhaltigste die Edelquelle, welche viel Kochsalz, Chlormagnesium, Glaubersalz, Gyps und schwefelsaures Kali enthält. Gegen chronische Katarrhe der Schleimhäute, noch nicht zu weit gediehene Skrofulose und allgemeine Nervenschwäche.

Arnstadt, im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, hat eine sehr starke bromhaltige Salzsoole, die nur zum Baden benutzt wird, wobei man die Riedquelle, eine schwache einfache Kochsalzquelle, trinkt. Daneben auch Kiefernadelbäder, Kräutersäfte und Molken.

Artern bei Merseburg, besitzt eine Soole und Sooldampfbäder.

Aussee in Steyermark besitzt ein kräftiges Soolbad, das gegen skrofulöse Krankheitsformen in Anwendung kommt, ferner eine Molkenanstalt.

Colberg, im preuß. Regierungsbezirk Köslin in Pommern, bei der Mündung der Persante in die Ostsee, hat drei kräftige Soolquellen, die hauptsächlich Kochsalz, Chlorcalcium und Chlormagnesium enthalten.

Dürkheim in der bayrischen Rheinpfalz hat eine starke Soolquelle, zum Baden. Ferner ist dort eine Kaltwasserheilanstalt und Traubencur.

Elmen bei Schönebeck, zwei Meilen von Magdeburg, besitzt neben der jod- und bromhaltigen Trinkquelle eine starke Badesoole; Hauptbestandtheile: Kochsalz, Chlormagnesium, Chlorkalium, Glaubersalz, Bittersalz, Gyps, Brommagnesium, schwefelsaures Kali und kohlensaure Kalkerde. Gegen Hämorrhoiden, Hautkrankheiten, Nervenschwäche, Skrofeln, Rheumatismen und Menstruationsleiden. — Auch Soolschlammbäder.

Empfingerbad in Oberbayern. Kräftiges Soolbad (erdig-muriatisches Kalkwasser).

Frankenhausen in Schwarzburg-Rudolstadt hat eine bromhaltige Salzsoole. Gegen Skrofulose, Rheumatismus und verwandte Leiden.

Gottschalkowitz im Kreise Pleß in Oberschlesien, jod- und bromhaltiges Soolbad, dient vorzugsweise gegen skrofulöse Leiden, Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Verhärtungen, Hautkrankheiten.

Hall in Tirol, $1^1/_2$ Meile von Innsbruck, hat eine starke Salzsoole und dient gegen Skrofeln, Rhachitis, Nervenleiden, Haut- und Unterleibskrankheiten, Rheumatismen.

Hall in Württemberg, im Jaxtkreise gelegen, hat eine Soolbadequelle, die viel Kochsalz, Chlorcalcium, Glaubersalz, Bittersalz, Gyps und kohlensaure Kalkerde enthält. Gegen hartnäckige Skrofeln, Rhachitis, Hautausschläge, gichtische und Unterleibsleiden.

Jaxtfeld im württembergischen Neckarkreise, $1^1/_2$ Meile von Heilbronn, hat eine außerordentlich starke Bohrsoole, die zum Baden und Trinken stark verdünnt wird.

Ischl im Traunkreis, Salzkammergut. Die hier zum Baden benutzte Soole wird durch Auslaugen gewonnen und von Salzberg nach Ischl geleitet. Ihre Hauptbestandtheile sind: Chlornatrium, Chlorcalcium, Chlormagnesium, schwefelsaures Natron, schwefelsaure Kalkerde und Magnesia. Anzuwenden bei Hautkrankheiten, Stockungen im Lymph- und Pfortadersystem, Rheumatismus, Gicht, Griesbildung, veralteter Syphilis, Hypochondrie und Hysterie. Eine zweite natürliche Soolquelle wird zu Trinkcuren benutzt; besonders wirksam in Dyspepsien, bei mangelnder Gallenabsonderung, schwacher Verdauung, Wassersucht, vermehrter Schleimerzeugung u. dgl. Die salinische Schwefelquelle wirkt ähnlich und ist durch bedeutenden Hydrothiongehalt ausgezeichnet. Außerdem wird noch die Wirer-Quelle benutzt; ferner ist eine neue Mineralquelle, die Klebelsbergquelle, aufgefunden worden, welche Kochsalz, Glaubersalz, Gyps und Chlormagnesium enthält. — Auch Soolschlammbäder.

Juliushall zu Harzburg, Herzogthum Braunschweig. Die Soolquelle enthält 5–6 Proc. feste Bestandtheile, hauptsächlich Kochsalz neben Gyps, Chlormagnesium und schwefelsaurem Kali. Auch eine Molkencuranstalt.

Kissingen in Bayern hat einen mäßig gehaltvollen Soolsprudel, Soolschlamm- und Sooldampfbäder, welche gegen Verschleimungen, Hämorrhoidal- und Menstruationsbeschwerden, Verstopfungen und leichtere Formen von Skrofeln und Rheumatismen dienen.

Kösen in der preuß. Provinz Sachsen; **Sulza** in Sachsen-Weimar-Eisenach; Kösen, $^3/_4$ Meile von Naumburg; Sulza, die nächste Bahnstation von Kösen, in 15 Minuten zu erreichen. Die Soole ist kräftig mit erheblicher Beimischung von Glaubersalz und Gyps; gegen rheumatische und skrofulöse Leiden, Nervenreizbarkeit und katarrhalische Störungen.

Kreuznach hat in den eine Viertelstunde entfernten, auf dem rechten und linken Ufer der Nahe gelegenen Salinen Karlshalle und Theodorshalle kräftige kalte Soolquellen zum Baden und Trinken.

Nenndorf in der Grafschaft Schaumburg, Provinz Hessen-Nassau, $^3/_4$ Meilen von Rodenberg, hat aus dem nahen Sooldorf hingeleitete kräftige Soolquellen, die sich durch einen ziemlichen Gehalt von Schwefelwasserstoff auszeichnen und gegen Rheumatismen, Hämorrhoiden und Skrofeln dienlich sind.

Oldesloe in Holstein, Sool- und Schwefelbad. Eine neue kräftige Soolquelle wurde erst neuerdings erbohrt. Schwefel-, Schlamm- und Dampfbäder; auch ein Salzwasserbecken ist vorhanden, das an Salzgehalt der Ostsee gleich ist.

Pyrmont besitzt außer den verschiedenartigen anderen Quellen auch eine reichhaltige Soolquelle bei der Saline am Ufer der Emmer, welche zum Baden benutzt wird.

Rothenfelde in Westfalen. Die Soolquelle enthält viel Kochsalz, dann Gyps, Kalkerde, Chlormagnesium, Glaubersalz, schwefelsaures Kali, schwefelsaure Magnesia, kohlensaures Eisenoxydul, Manganoxydul, Brom- und Jodmagnesium.

Salzbronn bei Saaralben, Elsaß-Lothringen. Starke Soolquelle.

Salzhausen bei Nidda im Großherzogthum Hessen hat neben seinen anderen Quellen auch eine Saline mit mittelmäßig kräftiger Soole, die bei Nervenschwäche und Hautkrankheiten Dienste thut.

Salzuflen in Lippe-Detmold hat eine kräftige Quelle, welche außer Kochsalz Chlormagnesium, schwefelsaures Kali, Natron und Kalk, Brom- und Jodmagnesium und freie Kohlensäure enthält. Gegen Skrofeln, Folgen überstandener Rheumatismen, Hautleiden und Anschoppungen der Unterleibsorgane.

Salzungen im Herzogthum Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, $2^1/_2$ Meile von Eisenach, hat vier kräftige Soolquellen, Sooldampf- und Soolschlammbäder, die bei Skrofeln, rheumatischen Nervenleiden, gichtischen Krankheiten und chronischen Hautausschlägen die wirksamsten Dienste thun.

Suderode am Harz, jod- und bromhaltige Soolquelle.

Traunstein an der Traun, am östlichen Ufer des Chiemsees. Soolbad nebst Molkencur- und Kräutersafttrinkanstalt.

Wittekind bei Halle an der Saale, in der preuß. Provinz Sachsen; die Hauptbestandtheile des reichhaltigen Wittekindbrunnens sind: Kochsalz, Chlorcalcium, Chlormagnesium und Gyps. Gegen Skrofeln, chronische katarrhalische Leiden, schlechte Verdauung, Rheumatismus, Hämorrhoidal- und Menstruationsbeschwerden.

Wimpfen am Berg, am Neckar. Das Mathildenbad ist ein Soolbad mit guten Einrichtungen.

B. Soolthermen.

Münster am Stein bei Kreuznach im preuß. Regierungsbezirk Coblenz hat eine Thermalsoolquelle von 23° R., welche bei Skrofel- und Drüsenkrankheiten die wichtigsten Dienste leistet.

Nauheim in der Wetterau besitzt an dem Riesen-, dem großen und kleinen Sprudel drei mittelstarke Soolthermen, die wirksame Mengen von Chlorkalium, Chlorcalcium und kohlensaurem Kalk enthalten. Gegen skrofulöse und chronische Hautkrankheiten, rheumatische Beschwerden, Unterleibsleiden und Syphilis.

Oeynhausen bei Rehme im preuß. Regierungsbezirk Minden. Die dortige Thermalsoolquelle hat 27° R. und dient zum Baden, zu Klystieren, Injectionen und Waschungen; in kleinen Gaben auch zum Trinken. Gegen Skrofeln, Rhachitis, Unterleibskrankheiten der Frauen, chronische Leiden der Schleimhäute und rheumatisch-nervöse Leiden. Die neuerlich vorgenommenen Bohrarbeiten zur Auswältigung der inkrustirten alten Quelle haben einen so guten Erfolg für die Thermalquelle gehabt, daß der Kohlensäuregehalt gegen früher um die Hälfte zugenommen hat.

II. Bitterwasser.

Dieselben sind lauter kalte Quellen.

Cazlsthal bei Haigerloch im preuß. Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen. Diese starke Bitterquelle besitzt den besondern Vorzug, daß sie mit Kohlensäure gesättigt ist und einen außergewöhnlichen Eisengehalt hat, sodaß sie neben der kräftig abführenden auch eine wesentlich blutverbessernde Wirkung ausübt.

Friedrichshall bei Lindenau im Herzogthum Meiningen-Hildburghausen, $1^3/_4$ Meile von Coburg; Hauptbestandtheile der zwei Quellen: Glaubersalz, Bittersalz, Gyps, Kochsalz, salzsaure und kohlensaure Magnesia. Bei chronischer Stuhlverstopfung, Congestionen nach Herz und Kopf, Unterleibskrankheiten und Hämorrhoiden. Das Wasser wird nur versandt.

Galdhof bei Brünn, hat ein mildes Bitterwasser, selbst für Kinder geeignet.

Kissingen gewinnt aus seiner Soole ein Bitterwasser, welches dem Friedrichshaller gleich ist.

Mergentheim im nordöstlichen Winkel von Württemberg; Hauptbestandtheile der Quelle: Kochsalz, Glaubersalz, Bittersalz, Gyps und kohlensaure Kalkerde. Gegen Störungen der Verdauungsorgane, Unterleibskrankheiten, Hämorrhoidal- und Menstruationsbeschwerden.

Oeynhausen hat einen mittelstarken Bitterbrunnen; Hauptbestandtheile: Bittersalz, Glaubersalz, Chlormagnesium, Kochsalz, kohlensaure Kalkerde und kohlensaure Magnesia.

Püllna im böhmischen Kreise Eger, eine Meile von Brüx, hat keine Cureinrichtungen; das nur zum Versenden benutzte Wasser der Quellen ist eins der kräftigsten Bitterwasser mit überwiegendem Glaubersalzgehalt, welches stark abführend wirkt.

Saidschütz im böhmischen Kreise Eger, 2 Stunden von Brüx, 2 Stunden von Püllna, ebenfalls ohne Cureinrichtungen. Das Wasser der 20 Quellen wird versandt und enthält vorzugsweise: Bittersalz, Glaubersalz, schwefelsaures Kali, salpetersaure Magnesia, kohlensaure Kalkerde, Chlormagnesium und kohlensaure Magnesia.

Sedlitz oder **Seidlitz**, $^1/_2$ Stunde von Saidschütz, $1^1/_2$ Stunde von Bilin entfernt, auch ohne Cureinrichtungen. Das Sedlitzer Bitterwasser ist milder als das Saidschützer und Püllnaer und daher für schwächere Organisationen oder weniger hartnäckige Krankheitsfälle passender.

III. Natronquellen.

A. Kalte Natronquellen.

Apollinarisbrunnen im Ahrthale im Regierungsbezirke Coblenz der preuß. Rheinprovinz, ¼ Stunde von dem Dorfe Heppingen; Hauptbestandtheile: kohlensaures Natron, kohlensaure Magnesia, Kochsalz und Glaubersalz. Gegen Katarrh der Luftwege und des Magens und die katarrhalischen Zustände bei tuberkuloser Lungenschwindsucht. Das Wasser wird in beträchtlicher Menge versendet; Cureinrichtungen existiren nicht.

Bilin im böhmischen Kreise Eger mit drei Quellen; deren Hauptbestandtheile sind: kohlensaures Natron, Glaubersalz, kohlensaure Kalkerde, kohlensaure Magnesia, Kochsalz und schwefelsaures Kali. Gegen langwierige Brustübel und Leiden der Schleimhäute so wie alle Leiden, die aus überwiegender Säurebildung hervorgehen.

Brohlthaler Heilbronn und Tönnistein im Coblenzer Regierungsbezirk der Rheinprovinz, über eine Meile von Andernach entfernt. Hauptbestandtheile dieser Quellen: kohlensaures Natron, kohlens. Magnesia, kohlens. Kalkerde, Kochsalz u. Glaubersalz. Im Ganzen ist der Heilbronn eine leichte Salzquelle, der Brunnen von Tönnistein ein Säuerling; Cureinrichtungen an letzterem Orte.

Cudowa in der schlesischen Grafschaft Glatz, 1½ Meile von Glatz; Hauptbestandtheile der drei Quellen: kohlensaures Natron, kohlensaure Kalkerde, kohlensaure Magnesia, Glaubersalz, Kochsalz, kohlensaures Eisenoxydul. Gegen Verdauungsleiden und Verschleimung, Unterleibsschwäche und Menstruationsbeschwerden.

Elster im Kreisdirectionsbezirk Zwickau des Königreichs Sachsen, hart an der böhmischen Grenze, besitzt neben seinen übrigen Quellen im Marienbrunn und der Salzquelle zwei Natronquellen mit starkem Glaubersalzgehalt, Kochsalz und Eisen. Gegen Unterleibskrankheiten und deren Folgen, Magenkatarrh, Hämorrhoiden und Menstruationsstörungen. Im Ganzen besitzt Elster dreizehn kräftige alkalisch-salinische Eisensäuerlinge (s. auch Säuerlinge und Schwefelquellen), von denen jedoch sieben (auf der Moorstichwiese des Rittergutes Elster aufgefundene) nur zum Baden benutzt werden.

Fachingen im Regierungsbezirk Wiesbaden, welches ohne Cureinrichtungen ist. Die nur versandte Quelle enthält hauptsächlich kohlensaures Natron, Kochsalz, kohlens. Kalkerde u. kohlens. Magnesia. Gegen Verschleimungen, Bleichsucht, Hämorrhoiden und Blasenkrämpfe.

Franzensbad bei Eger in Böhmen hat sieben Quellen, deren Hauptbestandtheile sind: Glaubersalz, Kochsalz, kohlensaures Natron, kohlensaure Magnesia, kohlensaure Kalkerde und Kieselsäure. Gegen Krankheiten des Magens, der Leber u. Milz, erschöpfende Hämorrhoidal- u. Menstrualblutungen, Hysterie u. Unterleibsschwäche. Die eisenhaltigen Moorbäder dienen vorzüglich gegen Menstruations- u. Uterinalleiden, Lähmungen nach schweren Krankheiten, Rheumatismus und Gicht.

Geilnau im Regierungsbezirk Wiesbaden, ohne Cureinrichtungen. Die versandte Quelle enthält vorzugsweise kohlensaures Natron, kohlensaure Kalkerde und kohlensaure Magnesia. Gegen chronische Verdauungsstörungen, Säurebildung, Gries- und Steinbildung, Gicht.

Gießhübel im böhmischen Kreise Eger, 2 Stunden von Karlsbad, hat mehrere Quellen, unter denen die König Otto-Quelle die berühmteste ist. Die Quelle ist eine der reinsten Natronquellen mit sehr wenig anderen Beimischungen und dient gegen Verschleimungen, Brustkatarrh, Stockungen im Unterleibssystem, Hypochondrie, Hämorrhoiden und Krankheiten der Urinwerkzeuge.

Gleichenberg im Gratzer Kreise von Steiermark hat vier Natronquellen, die mehr oder weniger kochsalzhaltig sind und gegen skrofulöse und tuberkulöse Leiden, gegen Harngries und Kropf treffliche Dienste leisten. Außerdem der Johannis- und der Klausnerbrunnen, beide stark eisenhaltig.

Heppingen im Ahrthal des Regierungsbezirks Coblenz in der Rheinprovinz; Hauptbestandtheile der Quelle: kohlensaures Natron, kohlensaure Magnesia, kohlens. Kalkerde, Kochsalz u. Glaubersalz. Wird nur versendet.

Kainzenbad bei Partenkirchen in Oberbayern hat eine jodhaltige Natronquelle und dient als klimatischer Curort.

Kochel im bayerischen Hochgebirge; die Marienquelle enthält doppeltkohlensaures Natron, schwefelsaures Natron, phosphorsaures Eisen u. Mangan-Oxydul, kohlensauren Kalk und Chlornatrium. Daneben besteht noch die Pfisterberger-Quelle. Damit werden Molken, Kräutersäfte, See-, Dampf-, Fichtennadel-, Molken- u. Moorbäder verbunden.

Marienbad im böhmischen Kreise Eger hat neben anderen an dem Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen und der Waldquelle glaubersalzhaltige Natronquellen, die viel schwefelsaures und kohlensaures Natron, Kochsalz, kohlensaure Kalkerde und kohlensaure Magnesia enthalten. Gegen Magenkrankheiten aller Art, Verstopfungen und Diarrhöe, Krankheiten der Leber und Milz, Fettsucht, Harn- und Geschlechtsleiden, Hämorrhoiden, Gicht und Rheumatismus, so wie Frauenkrankheiten. Bei allen diesen Uebeln thun die Mineralmoorbäder die wirksamsten Dienste zur Unterstützung der Quellen.

Preblau in Kärnthen hat sehr gasreiche Quellen mit viel doppeltkohlensaurem Natron.

Radein in Steyermark hat natronreiche Quellen mit wenig Chlornatrium und Glaubersalz. Das Wasser wird nur versandt.

Reinerz in der schlesischen Grafschaft Glatz, 3 Meilen von Glatz, hat drei leichte eisenhaltige Natronquellen mit wirksamen Mengen Kalkerde und erheblichem Kohlensäuregehalt. Gegen chronische Katarrhe, Schwäche der Verdauungswerkzeuge, Hämorrhoiden, Hypochondrie. Insgesammt besitzt Reinerz 25 Quellen, alle reich an Kohlensäure; auch werden Moorbäder bereitet.

Rohitsch im Kreise Marburg des südlichen Steiermark mit fünf glaubersalzhaltigen Natronquellen mit großen Mengen Magnesia und Kalkerde. Gegen Skrofeln, Rhachitis, Gicht, Leiden der Schleimhäute, Stein- und Griesbildung, Hämorrhoiden. Eine Stunde davon ist die Ferdinands-Quelle oder der Sauerbrunnen mit ziemlich denselben Bestandtheilen.

Roisdorf, eine Meile von Bonn in Rheinpreußen, ohne Cureinrichtungen. Das versendete Wasser, dem Selterswasser außerordentlich ähnlich, ist reich an kohlensaurer Magnesia, Kalkerde, Koch- u. Glaubersalz. Gegen chronische Brustleiden, Verschleimung des Magens u. Darmcanals, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Leiden der Harnwerkzeuge.

Salzbrunn, im schlesischen Kreise Waldenburg, hat zwei Natronquellen mit Kalkerde, Magnesia, Glaubersalz und Kochsalz gemischt, die zum Trinken dienen. Gegen chronische Bronchitis, Brustkatarrh, Unterleibs-, Harn- und Drüsenleiden. Außerdem sechs Badequellen von vorherrschend alkalisch-erdigem Charakter.

Selters im Nassauischen, ohne Cureinrichtungen; Hauptbestandtheile der versandten Quelle: kohlensaures Natron, Kalkerde, Magnesia und Kochsalz. Gegen Unthätigkeit der Unterleibsorgane, chronische Lungenkrankheiten, Nieren- und Blasenleiden.

Sulzmatt im Elsaß. Sechs Quellen, welche doppeltkohlensaures Natron, doppeltkohlensaure Magnesia und viel Kohlensäure enthalten. Gegen Verdauungsstörungen, Magenübel, Nierenleiden, Rheumatismus, Gicht 2c.

Teinach in Württemberg, eine Meile von Calw, hat mehrere eisenhaltige Natronquellen mit Kalk- und Kohlensäuregehalt, die gegen allgemeine Nervenschwäche, Unterleibs- u. besonders Frauenkrankheiten, Gicht, Hämorrhoiden, Krankheiten der Athmungswerkzeuge dienen.

Wildungen im Fürstenthum Waldeck, die Helenenquelle enthält Natron, Kalkerde, Magnesia, Kochsalz und viel Kieselsäure. Gegen Stein- und Blasenkrankheiten, Menstruationsleiden und Unterleibsstörungen.

B. Natronthermen.

Aßmannshausen (Römerbad) im Regierungsbez. Wiesbaden, am Taunus. Die dortige Therme ist in festem Gestein gefaßt und vor dem Einströmen des Rheinwassers gesichert worden. Dieselbe steht zwischen den Emser und Schlangenbader Quellen in der Mitte, unterscheidet sich aber von allen alkalisch-muriatischen Quellen durch den außerordentlich großen Gehalt an doppeltkohlensaurem Lithion. Gegen gichtische und rheumatische Leiden.

Bertrich in Rheinpreußen, 1¾ Meile von Cochem, hat eine glaubersalzhaltige Natrontherme von 26—26,5 R. Gegen Gicht in allen Formen, chronischen Rheumatismus, chronische Hautausschläge, Menstruations- und Nervenleiden.

Bilin in Böhmen. Hier wurde im Frühjahr 1877 ein mächtiger Sprudel von 18° R. erbohrt. Derselbe ist ein Säuerling mit Eisengehalt und enthält schwefelsaures Kali, kohlensauren Kalk, Chlornatrium, kohlensaures Natron, kohlensaure Magnesia, kohlensaures Lithium, kohlensaures Eisenoxydul, Thonerde, Kieselsäure.

Burtscheid bei Aachen besitzt viele kochsalzhaltige Natronthermen mit und ohne Schwefel. Gegen Rheumatismus, Gicht, chronische Ausschläge.

Ems im Regierungsbezirk Wiesbaden, eine Meile von Nassau, hat mehr als 20 Quellen, von denen vier hauptsächlich als Trinkquellen und vier als Badequellen benutzt werden, deren Temperatur von 38—23° R. variirt. Gegen chronische Katarrhe der Schleimhäute, der Harn- und Geschlechtsorgane.

Karlsbad im böhmischen Egerkreise hat zehn heiße Quellen, deren Hauptbestandtheile kohlensaures Natron, Magnesia, Kalkerde, Glaubersalz und Kochsalz sind und einen Wärmegrad von resp. 59—36° R. haben. Gegen Unterleibsstockungen, Magen- und Darmkatarrh, Leberkrankheiten, Gelbsucht und Nierenleiden. Auch werden Moorbäder bereitet.

Neuenahr im Ahrthale in Rheinpreußen hat vier einfache Natronthermen von 31—20° R. mit großem Kohlensäuregehalt. Gegen Katarrh der Luftwege, des Magens, der Harn- und Geschlechtswerkzeuge, Leber- und Drüsenleiden, fieberlose Rheumatismen.

Teplitz in Böhmen, 2¾ Meile von Aussig, nebst dem naheliegenden Schönau. Die Quellen haben von 39—21° R. und ihre Hauptbestandtheile sind: kohlensaures Natron, wenig Kochsalz, Glaubersalz, Kalkerde und Kieselsäure. Im Verein mit den Eisenmineralmoorbädern wirken die Quellen gegen Gicht, chronischen Muskel- und Gelenkrheumatismus und Lähmungen.

Wiesenbad bei Annaberg hat eine lauwarme Natronquelle von 17° R., sie gehört zu den schwächeren erdig-salinischen Sodawässern.

IV. Kalkquellen.

A. Kalte Kalkquellen.

Adelholzen bei Siegsdorf in Oberbayern, hat drei Quellen mit erdig-muriatischem, kohlensauren Kalkwasser, die gegen Rheumatismus und Gicht gebraucht werden. Auch ein Alpenkiefernadelbad, eine Molken- und Kräutersaftanstalt.

Berg bei Cannstadt in Württemberg besitzt neben anderen in der Quelle II eine Kalkquelle, die außerdem Kochsalz, Glaubersalz, Bittersalz und Gyps enthält. Gegen Magen- und Unterleibsbeschwerden.

Driburg in Westfalen, 3 Meilen von Paderborn; die eine Stunde von Driburg gelegene Hersterquelle enthält viel Gyps, Bittersalz und kohlensaure Kalkerde. Gegen Krankheiten des Darmcanals mit Obstructionen und Blutcongestionen, Stein- und Blasenkrankheiten.

Freienwalde in der preuß. Provinz Brandenburg, 2½ Meile von Neustadt-Eberswalde, hat neben anderen Quellen in dem Königsbrunnen eine Kalkquelle mit viel kohlensaurer und schwefelsaurer Kalkerde. Gegen Nervenschwäche, Skrofeln, Hämorrhoiden.

Hofgeismar im Regierungsbezirk Kassel, 2½ Meile von Kassel. Die Badequelle enthält kohlensaure Kalkerde, Glaubersalz, Magnesia und Kochsalz. Im Vereine mit den eisenhaltigen Trinkquellen gegen Verdauungsschwäche, Verschleimungen und Schleimflüsse, chronische Hautausschläge, Hämorrhoiden, Hysterie.

Imnau bei Haigerloch in Hohenzollern-Sigmaringen; die Quellen I, III und V sind vorzügliche Kalkquellen und dienen gegen Schwäche der Verdauungs-, Generations- und Harnorgane.
Lippspringe in Westfalen, 1½ Meile von Paderborn; die Arminiusquelle enthält viel kohlensaure Kalkerde, Natron, Glaubersalz, Gyps, Bittersalz, Kochsalz, Chlormagnesium; sie dient zum Trinken, Baden und zum Einathmen des Quellengases. Vorzugsweise gegen Lungenkrankheiten, acute und chronische Katarrhe und Skrofeln.
Marienbad in Böhmen besitzt in der Wiesenquelle eine Kalkquelle, die gegen Blasen- und Nierenkrankheiten besonders empfohlen wird.
Paderborn in Westfalen; das eine Viertelstunde entfernte Inselbad hat die reichhaltige Ottilienquelle nebst der Badequelle, die viel Kochsalz, Kalkerde, daneben Magnesia, Glaubersalz, Gyps und Chlorcalcium enthalten. Gegen Lungentuberkulose, chronische Katarrhe, Asthma, Hysterie und Hypochondrie. Außerdem die eisenhaltige Marienquelle.
Pyrmont, so reich an mannigfaltigen Quellen, besitzt in der Augenquelle auch ein Kalkwasser, das außerdem Bittersalz, Gyps, Glaubersalz, Natron und Kochsalz enthält.
Rehburg in der Provinz Hannover; Hauptbestandtheile der Quellen: kohlensaure und schwefelsaure Kalkerde, Gyps, Bitter- und Glaubersalz. Gegen Verdauungsschwäche, Verschleimungen und rheumatische Zustände. Besitzt neben den Mineralbädern auch Fichtennadelbäder, eine Kräuter- und Molkencuranstalt.
Rosheim im Elsaß, Kreis Molsheim, hat eine erdig-alkalische Quelle, die sich durch ihren Reichthum an Lithion auszeichnet; außer diesem und viel kohlensaurer Kalkerde enthält das Wasser kohlensaure Magnesia, schwefelsaure und salpetersaure Magnesia, salpetersaures Kali, Kochsalz, Kieselerde und Spuren von kohlensaurem Natron. Gegen Lithiasis, rheumatische Leiden und Neuralgien.
Seeon auf einer Insel des Seeoner Sees in Oberbayern. Eisenhaltiger Kalksäuerling mit viel doppeltkohlensaurer Kalk- und Bittererde, Kochsalz, Glaubersalz, und doppeltkohlensaurem Eisenoxydul. Es giebt auch Soolbäder.
Wildungen im Fürstenthum Waldeck; der dortige Stadtbrunnen ist eine schwache Kalkquelle mit viel Magnesiagehalt. Gegen Steinkrankheiten, Blasen- und Menstruationsleiden, Verschleimungen.

B. Kalkthermen.

Kommen in Deutschland gar nicht vor, dagegen in der Schweiz und in Ungarn, s. Bäder des Auslandes.

V. Eisenquellen.

A. Kalte Eisenquellen.

Aachen in der preuß. Rheinprovinz; kalte Eisenquellen, zu Bädern benutzt, doch arm an Kohlensäure.
Alexanderbad, eine Viertelstunde von Wunsiedel in Bayern; die mittelstarke Eisenquelle enthält viel kohlensaure Kalkerde und Kohlensäure. Neben den Mineralbädern auch Kiefernadelbäder und eine Kaltwasserheilanstalt.
Alexisbad im Herzogthum Anhalt, 2 Meilen von Ballenstedt; der Alexisbrunnen, eine mittelstarke Eisenquelle, ist bei mangelhafter Blutmischung, Schwäche der Muskeln, Schleimhäute und Geschlechtswerkzeuge dienlich. Auch Soolbäder.
Altwasser im Waldenburger Kreise von Schlesien, eine Stunde von Salzbrunn. Die fünf Quellen sind reich an Eisen, Glaubersalz, Bittersalz, Kalkerde, zum Theil auch Magnesia. Gegen Schwäche des Magens und Darmcanals, Schleim- und Blutflüsse, chronische Uterinleiden, Hautausschläge, Nervenleiden.
Antogast, eines der Kniebisbäder im badischen Mittelrheinkreise. Die drei kräftigen Eisenquellen des rein ländlichen Bades sind reich an Kalkerde, Soda, Glaubersalz, Kieselsäure und Kohlensäure.
Bocklet im bayerischen Kreise Unterfranken, eine Meile von Kissingen; die kohlensäurereichen Stahlquellen (s. auch unter Schwefelquellen) enthalten viel Magnesia, Kalkerde, Kochsalz, Chlormagnesium und dienen gegen Krankheiten der Verdauungs- u. Harnwerkzeuge, Uterinleiden, Sterilität, Impotenz, Asthma, krankhafte Zustände des Blut- und Lymphsystems und Nervenschwäche. Gas- und Eisenmoorbäder verstärken die Wirkung des Brunnens.
Brixen in Tyrol. Kohlensaure Eisenquelle.
Burtscheid bei Aachen; die beiden Eisenquellen haben Kalkerde, Gyps, Magnesia und Natron.
Carlsbrunn oder Hinnewieder im Fürstenthum Troppau von Oesterreichisch-Schlesien; die fünf Eisenquellen sind reich an Kalkerde und Kohlensäure; die Bäder werden durch glühende Schlacken des nahen Hochofens erwärmt; dabei ist eine Schafmolkenanstalt.
Charlottenbrunn, eine Meile von Waldenburg in Schlesien; die Charlottenquelle enthält neben dem Eisenoxydul Natron, Kalkerde u. Magnesia. Gegen Magen- und Darmschwäche, Bleichsucht, Harn- u. Uterinleiden.
Charlottenburg, eine Stunde von Berlin; die Eisenquelle enthält auch Kochsalz, Kalkerde, Gyps, Chlormagnesium und Magnesia.
Cleve am Niederrhein. Salinische Eisenquelle.
Doberan im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin hat außer dem Seebad und anderen Quellen auch eine mittelstarke Eisenquelle mit Kalkerde und Magnesiagehalt.
Driburg in Westfalen hat vier, in der Stärke verschiedene Eisenquellen mit bedeutenden Mengen von Gyps, kohlensaurer Kalkerde und Kohlensäure. Gegen Hämorrhoiden, Skorbut, Skrofeln, Rhachitis, Krankheiten des Darmcanals, Krämpfe, allgemeine Schwäche nach schweren Krankheiten und Bleichsucht. Außerdem in der Umgebung die Herster Quelle (s. Kalkquellen), die Saatzer Schwefelquelle, die zu Schlammbädern benutzt wird, die Schmechtner Mineralquelle und ein Moorwasser.
Flinsberg in Schlesien hat in dem Neubrunnen eine mittelstarke Eisenquelle mit viel Kalkerde, Natron, Magnesia, Kiesel- und Kohlensäure. Gegen Schwächekrankheiten der Geschlechtsorgane, Wurmleiden, nervösen Rheumatismus, Bleichsucht, Hysterie und Hypochondrie.
Freienwalde in der Mark Brandenburg; neun der hiesigen Quellen, darunter besonders die Küchenquelle, zählen zu den Eisenquellen, die wenig andere Bestandtheile haben; sie dienen gegen Nervenschwäche, Schleim- und Blutflüsse, Skrofeln, Hämorrhoiden, Hautausschläge, gichtische und rheumatische Leiden.
Freiersbach, eines der Kniebisbäder im badischen Mittelrheinkreise; hat drei erdig-salinische Stahlquellen, gehaltvoll an doppeltkohlensaurer Kalkerde, Magnesia, Natron, Eisenoxydul und freier Kohlensäure. Die sogenannte Schwefelquelle entwickelt sehr unbedeutend Schwefelwasserstoffgas, gehört aber zu den stärkeren Stahlwässern.
Gleichenberg in Steiermark, der Klausnerbrunnen ist eine kräftige Eisenquelle mit Kalkerde u. Lithiongehalt. Gegen Schleimflüsse, chronische Diarrhoe, Hysterie, Bleichsucht u. Schwäche nach schweren Krankheiten.
Glücksburg bei Flensburg in Schleswig-Holstein. Im benachbarten Ruhrthal ist eine Stahlquelle, deren Stahlgehalt höher sein soll als der der Quellen von Schandau, Liebwerda, Cudowa, ja als der der Helenenquelle in Pyrmont.
Godesberg am Rhein. Eine Stahlquelle, die an Eisengehalt den Schwalbacher Weinbrunnen um etwas übertrifft, enthält außerdem doppeltkohlensaures Natron und Kochsalz und ist von guter Wirkung bei den mit Blutarmuth verbundenen Katarrhen, Unterleibsstasen, Skrofeln 2c.
Griesbach, eines der Kniebisbäder im badischen Mittelrheinkreise; die kräftigen Eisenquellen enthalten viel Kalkerde, Glaubersalz, Magnesia und Kohlensäure.
Helmstedt im Herzogthum Braunschweig. Die Claraquelle ist eine schwefelsaure Eisenquelle und enthält Natron, Kali, Magnesia, Schwefelsäure und Spuren von Kohlensäure. Gegen Bleichsucht, Frauenkrankheiten mit Blutarmuth complicirt, Hyperästhesie 2c.
Hofgeismar im Regierungsbezirk Kassel; die Trinkquelle ist ein mittelstarkes Eisenwasser mit Kalkerde, Koch- und Glaubersalz, Kohlensäure und Stickstoff. Gegen chronische Durchfälle, Schleimflüsse der Genitalien, Nervenschwäche, Hämorrhoiden, Hysterie.
Imnau bei Haigerloch in Hohenzollern-Sigmaringen hat sechs Stahlquellen; besonders in Gebrauch sind die Fürstenquelle, die Quellen II und IV, sämmtlich mittelstarke Eisenquellen. Gegen Bleichsucht, Blutarmuth u. Schwäche der Verdauungs- und Geschlechtsorgane.
Karlsbad in Böhmen; die neue Eisenquelle enthält sehr wenig Kohlensäure und wird deshalb mehr zum Baden als zum Trinken benutzt.
Langenau (Nieder-Langenau), ¾ Meile von Habelschwerdt in der Grafschaft Glatz; Hauptbestandtheile der Hauptquelle: Natron, Kalkerde, Magnesia, Eisenoxydul und Kieselsäure. Im Verein mit den Eisenmoorbädern gegen chronische Leiden der Schleimhäute, Frauenkrankheiten, Hysterie und Hypochondrie.
Lauchstädt, 1½ Meile von Merseburg, hat eine Eisenquelle, mit Gyps, Bittersalz u. viel Kohlensäure gemischt, u. Eisenmineralschlammbäder.
Liebenstein im Herzogthum Meiningen-Hildburghausen, 2½ Meile von Eisenach; unter den Quellen ist die Bohrquelle die kräftigste Eisenquelle mit viel Kalkerde und Kohlensäure. Gegen chronische Krankheiten der Geschlechts- und Harnorgane, Bleichsucht und Hysterie. Die Eisensoolbäder, Fichtennadelbäder u. die Ziegenmolkenanstalt sind dienlich gegen Lähmungen, Fußgeschwüre, Tuberkulose und Skrofeln.
Liebwerda, eine Meile von Friedland in Böhmen, hat fünf Quellen, darunter eine ziemlich reine schwache Stahlquelle, und Eisenmineralmoorbäder.
Marienbad in Böhmen; der Karolinen- und Ambrosiusbrunnen sind mittelstarke Eisenquellen, die dort hauptsächlich bei Chlorose und weißem Fluß angewendet werden. Die Umgebung von Marienbad scheint dem Entstehen neuer Curorte günstig zu sein. Das benachbarte K ö n i g s w a r t mit trefflichen Eisenquellen ist für Reconvalescenten und schwächliche Personen besonders dienlich; S a n g e n b e r g mit gleichfalls eisenhaltigen Quellen ist eine Trink- und Badeanstalt von wachsendem Ruf, und N e u d o r f bei Weseritz hat neben Eisenwässern auch Moorbäder, die bei rheumatischen Zuständen heilkräftig wirken.
Niedernau in Württemberg, hat drei Quellen, sogenannte eisenhaltige Kalksäuerlinge, durch Reichthum an Kohlensäure hervorragend. Gegen allgemeine Schwäche, Verschleimungen und Steinbeschwerden.
Paderborn. Die Marienquelle des Inselbades ist ein Stahlwasser von veränderlicher Temperatur, dem schwalbacher Paulinenbrunnen entsprechend; zu Trinkcuren bei Blutarmuth.
Petersthal, eines der badischen Kniebisbäder; die drei Quellen enthalten mäßig viel Eisen, Kalkerde, Magnesia und Glaubersalz.
Polzin in Pommern. Erdig-salinische Eisenquelle. Auch werden Moorbäder bereitet.
Pyrawarth in Niederösterreich dient für Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche und ähnliche Leiden; das an Eisengehalt sehr reiche Wasser zeichnet sich durch leichte Assimilirbarkeit aus.
Pyrmont im Fürstenthum Waldeck; Broddelbrunnen und Helenenquelle sind vorzügliche Eisenquellen, welche gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Blut- und Schleimflüsse, Schwäche des Darmcanals treffliche Dienste thun.
Rippoldsau, eines der Kniebisbäder in Baden, das besuchteste unter denselben; die fünf Eisenquellen haben viel Kalkerde und Glaubersalz.
Roisdorf, eine Meile von Bonn in Rheinpreußen, ohne Cureinrichtungen; die Stahlquelle ist eine schwache Eisenquelle mit wenig Kohlensäure, aber viel Kieselsäure.
Ronneburg, 2½ Meile südwestlich von Altenburg; hat vier Quellen, von denen die hauptsächlichste, die Urquelle, neben kohlensaurem Eisenoxydul Kalkerde, Magnesia, Gyps und reichlich freie Kohlensäure enthält. Auch sind Schwefel-, Fichtennadel- und Soolbäder zu haben.

Ruhla, 2 Meilen von Eisenach, hat vier reine Eisenquellen mit sehr wenig Nebenbestandtheilen. Sie dienen gegen Schwäche, Schleimflüsse, gichtische und rheumatische Leiden. Daneben Fichtennadelbäder.

Salzbrunn in Schlesien, der Sonnenbrunnen und der Neue Kramerbrunnen sind Eisenquellen mit Kalkerde und Magnesia, aber wenig Kohlensäure. Gegen Bleichsucht und Störungen der Menstruation.

Schandau in der sächsischen Schweiz: eisenhaltige Quellen zum Baden und Trinken gebraucht; gegen Nervenschwäche, Hämorrhoiden u. s. w.

Schwalbach im Regierungsbezirk Wiesbaden hat neun ziemlich reine und starke Eisenquellen, unter denen der Stahl- und der Weinbrunnen die bekanntesten sind. Die Trinkbrunnen enthalten doppeltkohlensaures Natron, doppeltkohlensaure Kalkerde, desgleichen Magnesia, Kochsalz, Glaubersalz, schwefelsaures Kali, Kieselerde, doppeltkohlensaures Eisenoxydul und freie Kohlensäure. Gegen Blutmangel, Bleichsucht, Schwäche der Unterleibsorgane, Schwäche der Schleimhaut, regelwidrige Menstruation, Abortus.

Schwelm in Westfalen, eine Meile von Barmen; der Hauptbrunnen gehört zu den kräftigsten Eisenquellen; dabei ist er besonders reich an Gyps. Gegen Blutarmuth, Schwäche des Magens und Darmcanals und Krankheiten der Geschlechtsorgane.

Steben im bayerischen Kreise Oberfranken, 3 Meilen von Hof; die fünf Quellen sind schwache Eisenquellen mit viel Kohlensäure. Daneben Eisenmoorbäder.

Sternberg in Böhmen, hat zwei reine Eisenquellen mit geringem Salz- und Kohlensäure-Gehalt. Auch ist mit dem Bade-Etablissement eine Molkenanstalt verbunden.

Wildungen im Fürstenthum Waldeck; der Georg-Victorbrunnen ist eine mittelstarke Eisenquelle mit ziemlich viel Kohlensäure und Kalkerde. Gegen Menstruationsleiden, Hämorrhoiden, Hypochondrie.

Ueber die dortigen acht Sauer- und Salzquellen, die an Frequenz von Trink- und Badegästen, wie an Versendung der Wässer jährlich zunehmen, hat der Badearzt, Herr Dr. Karl Rörig, verschiedene kleine Schriften veröffentlicht, von denen wir besonders folgende hervorheben: „Bad Wildungen“, 1866 bei M. Friedländer in Brilon; „Erinnerungen an Wildungen“, 1865 bei Joh. Aug. Koch in Marburg; und „Wildungen, les bains. Traité des Eaux minérales de Wildungen, principauté de Waldeck en Allemagne“. Nouvelle édition. 1865. J. A. Koch à Marbourg.

Teinach in Württemberg, hat auch eine reine Eisenquelle.

Tharandt im Plauenschen Grunde, Sachsen, hat erdigsalinische Stahlquellen, Fichtennadel- und Moorschlammbäder.

Wiesau bei Waldsassen an der Wondreb, Oberpfalz: hat zwei sehr starke, ziemlich reine, kohlensäurereiche Stahlquellen, denen von Schwalbach verwandt. Auch Moor- und Fichtennadelbäder.

B. Eisenthermen.

Dobbelbad, 1½ Meile von Graz in Steiermark, hat Thermaleisenquellen von 22–23° R.

C. Abart: Eisenvitriolquellen.

Kalte Eisenvitriolquellen.

Alexisbad im Herzogthum Anhalt, 2 Meilen von Ballenstedt, der Selkebrunnen ist eine Eisenvitriolquelle mit viel Chloreisen und wenig andern Nebenbestandtheilen. Er wird zum Baden benutzt und dient als vorzügliches Mittel gegen Sterilität und Neigung zu Abortus.

Mitterbad im Altenthal, Tyrol, hat ein Eisenvitriolwasser, das reich ist an schwefelsaurem und phosphorsaurem Eisenoxydul, schwefelsaurem Kali, Gyps und freier Schwefelsäure. Gegen von Blutarmuth erzeugte Krankheiten.

Muskau in der preuß. Oberlausitz hat zwei Eisenvitriolquellen, die gegen Schwäche, Lähmungen, veraltete, flechtenartige Ausschläge und Geschwüre, Blutflüsse, gichtische und rheumatische Leiden dienlich sind. Die Eisenmoorbäder werden gegen Impotenz u. Pollutionen empfohlen.

Ratzes in Tirol (Kreis Botzen). Die Vitriolquelle enthält viel Eisen und Alaunerde. Gegen Muskel- und Nervenschwäche, Chlorose, Fluor albus und andere torpide Schleimflüsse.

Schwelm in Westfalen; der Scharbockbrunnen besitzt außerordentliche Mengen von schwefelsaurem Eisenoxydul und Alaun. Gegen Bleichsucht, Skorbut (als Mundwasser), Gicht, chronische Reste von Gicht, Anschwellungen der Gelenke und Lähmungen.

VI. Säuerlinge.

Alle Säuerlinge sind Kaltquellen.

Augustusbad bei Radeberg in Sachsen; die sechs kohlensäurehaltigen Eisenquellen sind bei Leiden fehlerhafter Blutmischung, bei gesunkenem Tonus der Gefäß- und Nerventhätigkeit so wie bei Lähmungen von besonderer Wirkung.

Brückenau im bayerischen Untermainkreise, am Fuße des Rhöngebirges, die drei Quellen (zwei alkalisch-erdige Säuerlinge und eine erdig-salinische Eisenquelle) sind arm an festen Bestandtheilen und sehr reich an Kohlensäure; sie wirken besonders gegen Schwächezustände nach schweren Krankheiten, gegen Verdauungs- und Menstruationsstörungen, chronische Katarrhe, Blasenschwäche.

Charlottenbrunn bei Waldenburg in Schlesien; die Elisenquelle gehört zu den mittelstarken Säuerlingen.

Elster in Sachsen, dicht an der böhmischen Grenze; die Moritzquelle ist ein vorzüglicher Säuerling, der durch mäßige Antheile von Kochsalz und Glaubersalz noch kräftiger wirkt.

Flinsberg in Schlesien; vier der Quellen zählen zu den Säuerlingen und dienen gegen Verdauungsschwäche, Muskelschwäche, Nervenschwäche und allgemeine Schwäche nach erschöpfenden Krankheiten und Wochenbetten.

Gerolstein, Regierungsbezirk Trier. Der dort neu erbohrte Mineralbrunnen ist ein stark alkalischer, angenehm schmeckender Säuerling, wird nur versandt.

Goslar in der Provinz Hannover. Der Harzer Sauerbrunnen, 40 Minuten von Goslar in der Grauhofer Waldung, übt den günstigsten Einfluß auf veraltete Katarrhe sämmtlicher Schleimhäute.

Karlsbad in Böhmen; die Dorotheenquelle ist ein nur wenig feste Bestandtheile enthaltender Säuerling und wirkt sehr kräftigend bei Schwächezuständen aller Art.

Kuttelach in Unterkärnten. Die Römerquelle ist ein neu aufgeschlossener Sauerbrunnen, der mit Cureinrichtungen versehen wird.

Liebwerda, eine Meile von Friedland in Böhmen; neben der Eisenquelle besitzt es auch vier kräftige Säuerlinge.

Marienbad in Böhmen; die Marienquelle, zu den Säuerlingen gehörig, dient fast ausschließlich zu Bädern bei Gicht, Lähmungen, Hautausschlägen und Menstruationsstörungen. Ein zweiter Säuerling ist die erst neuerdings entdeckte Rudolfs-Quelle.

Meinberg im Fürstenthum Lippe-Detmold; der Säuerling am Bellenberg enthält an festen Bestandtheilen viel kohlensaure Kalkerde und wirkt trefflich bei allen inneren und äußeren Schwächezuständen.

Nauheim in Hessen, ½ Stunde von Friedberg; der dortige Säuerling gehört zu den schwächeren und bildet einen Uebergang zu den Natronquellen.

Pyrmont im Fürstenthum Waldeck; der dortige Säuerling ist kräftig und wirkt sehr belebend.

Ranigsdorf in Mähren, Kreis Brünn. Der Kaiserin Elisabethbrunnen ist ein Stahlsäuerling, der in 10,000 Theilen Wasser 8,007 feste Bestandtheile und 26,131 freie Kohlensäure enthält.

Reinerz in der schlesischen Grafschaft Glatz; die kalte und die Ulrikenquelle bilden den Uebergang zu den Säuerlingen mit einigem Natrongehalt; gegen Schwäche der Verdauungswerkzeuge und der Nerven.

Sulzmatt im Elsaß, Kreis Gebweiler, hat alkalische Säuerlinge. Gegen Verschleimungen, Steinbeschwerden und Uterusstockungen, Bäder gegen Rheumatismus und chronische Exantheme.

VII. Schwefelquellen.

A. Kalte Schwefelquellen.

Abach in Niederbayern, hat eine Schwefelquelle, deren Hauptbestandtheile Kalk und Soda sind, dabei enthält sie Schwefelwasserstoff. Gegen Unterleibsstockungen, Gicht und Rheumatismus. Auch werden Schlammbäder bereitet.

Abensberg, ebendaselbst, hat eine eisenhaltige Schwefelquelle, der Abacher ähnlich. Zwei Stunden davon befindet sich die schwache Schwefelquelle Sippenau.

Aubad im Illerthal, Oberbayern, hat erdig-salinische Schwefelquellen.

Bentheim in der Provinz Hannover, hat erdig-salinische Schwefelquellen mit Bittersalz, kohlensaurer Magnesia, Glaubersalz, schwefelsaurem Kali, Kalkerde, Gyps und kohlensaurer Thonerde, Kohlensäure und Schwefelwasserstoffgas. Gegen Rheumatismus, chronischen Bronchialkatarrh, Stockungen der Unterleibsdrüsen und Merkurialsiechthum.

Berka, 2 Stunden von Weimar; Hauptbestandtheile der Schwefelquelle: Gyps, Glaubersalz, kohlensaure Kalkerde, Bittersalz. Daneben Kiefernadelbäder und Ziegenmolkenanstalt.

Bocklet, eine Meile von Kissingen in Bayern; die eine der vier Quellen ist eine mittelstarke Schwefelquelle und Trinkquelle, enthält kohlensaure Kalkerde, Magnesia, Natron, Chlorkalium und Eisenoxydul. Gegen Magen- und Darmkatarrh, Hämorrhoiden und chronische Metallvergiftung.

Dobberan, 2 Meilen von Rostock; die Schwefelquelle enthält viel Kochsalz, Chlormagnesium, Bittersalz und Gyps.

Egartbad im Etschthal, Tyrol. Zwei Schwefelquellen mit Schwefelcalcium, Schwefelsäure und kohlensaurer Magnesia, Gyps, Eisen und Kohlensäure. Gegen Unterleibsstockungen.

Eilsen im Fürstenthum Schaumburg-Lippe, eine Stunde von Bückeburg; die zahlreichen Quellen gehören zu den stärksten Schwefelquellen, die neben verschiedenen abführenden Salzen Gyps und kohlensaure Kalkerde enthalten. Im Verein mit den Schwefelmineralmoorbädern gegen Leber- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Geschlechts- und Harnkrankheiten, Brustkatarrh, Hautausschläge, Drüsenleiden, atonische Gicht und chronische Metallvergiftungen.

Elster in Sachsen; die Johannisquelle gehört zu den milden Schwefelwässern.

Fiestel in Westfalen (Kreis Rahden); die drei Quellen sind eisenhaltig-erdig salinische Schwefelquellen; es hat auch sehr wirksame Mineralschlammbäder. Gegen Skrofulose, gichtisch rheumatische Leiden, Nervenschwäche, Hautübel, Hypochondrie.

Gauting im bayrischen Hochgebirge, im Würmthal; zwei Quellen mit erdig-alkalischem Schwefelwasser, ziemlich arm an festen Bestandtheilen.

Gögging bei Kelheim hat eine Schwefelquelle, welche hinsichtlich ihrer wirksamsten medicinischen Bestandtheile zwischen Aachen und Weilbach steht.

Hechingen, Bad Sebastiansweiler; die zwei schwefelhaltigen Quellen enthalten noch Bitter-, Glauber- und Kochsalz, kohlensaure Kalkerde und Magnesia.

Höhenstedt in Niederbayern, 2 Meilen von Passau, hat zwei mittelstarke Schwefelquellen, Mineralschlamm- und Kiefernadelbäder.

Kreuth in Oberbayern, 1½ Meile von Tegernsee; die drei Quellen zählen zum Theil unter die reichsten Schwefelquellen mit Bittersalz, Glaubersalz und Magnesia so wie vielem Kalk und Gyps. Gegen Magen- u. Darmkatarrh, Leiden der Harnwerkzeuge, Hautkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Skrofeln, Krämpfe, Rhachitis. Die trefflichen Molken und die herrliche Luft gewähren auch Brustkranken den besten Erfolg.

Langenbrücken, Amalienbad, eine Meile von Bruchsal in Baden, hat 14 zum Curgebrauch verwendete, mittelstarke Schwefelquellen und

Schwefelmineralschlammbäder. Gegen Unterleibsleiden aller Art, chronischen Brustkatarrh, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Rhachitis, Merkurialvergiftungen.

Meinberg im Fürstenthum Lippe-Detmold hat eine erdig-salinische Schwefelquelle, die neben den Schwefelmineralschlammbädern trefflich bei Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten, Skrofeln, Lähmungen wirkt.

Muskau, in der preuß. Oberlausitz, besitzt auch eine Schwefelquelle, die meist als Trinkquelle benutzt wird.

Nenndorf in der Grafschaft Schaumburg hat vier der stärksten Schwefelquellen und Schwefelmineralschlammbäder. Gegen Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten, chronischen Katarrh.

Reutlingen in Württemberg, hat zwei alkalische Schwefelquellen mit Magnesia, Soda, Glaubersalz, Kochsalz, Kalkerde und Kieselerde. Gegen chronische Schleimhautkrankheiten und Hautleiden.

Rosenheim in Oberbayern hat eine eisenhaltige Schwefelquelle, sowie Saalbäder.

Sulzbad im Elsaß, Kreis Molsheim, hat Schwefelbäder und außerdem eine eisenhaltige salinische Quelle. Gegen Steinbeschwerden, Unterleibsstockungen und Frauenkrankheiten.

Weilbach, 20 Minuten von Flörsheim; die schwefelige Quelle enthält Kochsalz, kohlensaures Natron, Kalkerde, Magnesia und dient gegen Hämorrhoiden, Leberleiden, chronischen Katarrh, Rheumatismen, Metallkrankheiten.

Wildbad bei Haßfurth in Bayern, zwischen Bamberg und Schweinfurt; hat zwei salinische Schwefelquellen, deren Bestandtheile vorzugsweise von schwefel- und kohlensaurer Kalkerde, schwefelsaurem Natron, schwefelsaurer Magnesia, Chlornatrium und doppeltkohlensaurem Eisenoxydul gebildet werden. Gegen Chlorose, Gicht, Skrofeln, Hämorrhoiden, Rheumatismen, Schwächezustände.

Wipfeld im bayerischen Kreise Unterfranken und Aschaffenburg; die Schwefel- oder Ludwigsquelle enthält nebenbei kohlensaure Kalkerde, Gyps und Bittersalz. Auch Schwefelmineralschlammbäder. Noch giebt es dort die Schilfquelle, ein salinisch-kalkerdiges Wasser, und zwei Salzquellen mit schwachem Eisengehalt.

B. Schwefelthermen.

Aachen hat viele kochsalzhaltige alkalische Schwefelthermen von kräftiger Wirkung. Sie sind 37—44° R. warm, enthalten Kochsalz, Glaubersalz, Soda, schwefelsaures Kali und Kalk, daneben Eisen, Jod und Brom und dienen gegen Verdauungsstörungen, Hartleibigkeit, Leber-, Milz- und Nierenleiden, Wechselfieber-Dyskrasie, Gallensteine und Harngries, chronische Katarrhe, als Bad bei Rheumatismus, Gelenkleiden, Exsudaten, Steifigkeiten, Ausschlägen, Skrofeln, Metallvergiftungen, als Beihülfe zur Cur syphilitischer Leiden.

Baden bei Wien; Hauptbestandtheile der beiden Hauptquellen von 27.5° und 26.5° R.: Gyps, Glaubersalz, Kochsalz, Chlormagnesium, kohlensaure Kalkerde neben den schwefeligen Theilen. Sie dienen gegen Stockungen im Leber- und Pfortadersystem, Uterinschwäche, chronische Schleimhautleiden, Hautkrankheiten, gichtische Lähmungen, Rhachitis, Drüsenleiden und als Probe auf Syphilis.

Burtscheid bei Aachen hat schwächere Schwefelthermen, welche 21.5 bis 59° R. warm sind. Gebrauch derselben wie der Aachener Thermen.

Landeck im Kreise Habelschwerdt in Schlesien besitzt in der Wiesenquelle eine schwache Schwefeltherme, die gegen chronische Nervenleiden aller Art, Hautkrankheiten und Uterinalleiden treffliche Dienste thut.

Ullersdorf in Mähren, im Thale des Teßflusses, hat alkalisch-muriatische Schwefelquellen von 29° R., die zum Baden bestimmt sind. Die Trinkquelle hat nur 10° R. Letztere enthält Soda, Glaubersalz, Kochsalz, Jodnatrium und Schwefelwasserstoffgas, auch viel Kohlensäure. Gegen Rheumatismus, Gicht, torpide Skrofeln und verwandte Leiden.

Werne, Kreis Lüdinghausen, hat eine Therme, welche viel Kohlensäure mit geringen Mengen von Schwefelwasserstoff enthält.

VIII. Chemisch-indifferente oder gehaltarme Quellen.

A. Indifferente Thermen.

Badenweiler im badischen Oberrheinkreise, eine Stunde von Müllheim; die fünf Quellen haben von 22—18 R. und leisten im Verein mit der Molkencur und der schönen Gebirgslage treffliche Dienste gegen Stockungen im Unterleibe, chronische Hautausschläge, gichtische und rheumatische Beschwerden.

Gastein; Wildbadgastein und Hofgastein, beide Bäder, eine Stunde von einander entfernt, in den Salzburger Alpen gelegen; sie haben sieben Quellen von 38.5—28° R. Gegen partielle Lähmungen, allgemeine Nervenschwäche, Krankheiten, die vom langen Gebrauch gewisser Medicamente herrühren, Schwäche des Genitalsystems, Rheumatismus, Harnleiden, Hypochondrie und Hysterie.

Johannisbad bei Trautenau in Böhmen hat eine indifferente, alkalisch-salinische Therme von 23.25° R. und dient zur Heilung von Blutmangel, Nervenschwäche und verwandter Zustände. Eine zweite Quelle wird als eisenhaltiges Kalkwasser bezeichnet.

Landeck in Schlesien hat fünf Thermalquellen von 23—16° R., die gegen chronischen Rheumatismus, Hämorrhoiden, Gicht, Skrofeln, Menstruations- und Uterinleiden treffliche Dienste thun.

Liebenzell unweit Wildbad in Württemberg hat indifferente Quellen von 22—18° R. Gegen Hysterie und andere Frauenkrankheiten.

Neuhaus in Steiermark hat eine Thermalquelle von 28° R. Gegen Schwächezustände des Uterus, gichtische und rheumatische Leiden.

Schlangenbad, ¾ Meile von Schwalbach; die neun Quellen haben eine Temperatur von 22—26° R., welche fast ausschließlich zum Baden benutzt werden. Sie dienen gegen Neuralgien, Krämpfe, Hysterie, Hypochondrie, Gefäßkrankheiten, Congestionszustände und als hautverschönerndes Mittel. Daneben Ziegenmolkenanstalt.

Tobelbad in Steyermark, eine Stunde von Graz, hat Thermalquellen von 20—22° R. Daneben Fichtennadelbäder, Molken- und Traubencur.

Tüffer, das Römerbad unweit dieses Ortes, im Marburger Kreise von Steiermark, hat drei Quellen von 29.5—30° R. In Tüffer selbst ist das Franz Josephsbad mit einer Therme von 30° R.

Warmbrunn in Schlesien hat drei indifferente Thermalquellen von 28—30° R. Gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, hysterische Krämpfe, katarrhalische Leiden, Unterleibs- und Leberleiden, Ausschläge, Menstruationsstörungen.

Wildbad, im Schwarzwaldkreise von Württemberg, hat zahllose Quellen von 27—28° R.; sie dienen gegen chronische Leiden des Uterinsystems, Nervenkrankheiten, Krämpfe, Lähmungen, chronische Leiden der Harnwerkzeuge, rheumatische und gichtische Leiden, chronische Leiden der Schleimhäute. Außerdem Molkencuranstalt.

Wolkenstein im Zschopauthal im sächsischen Erzgebirge, hat eine erdig-alkalische Lauquelle von 23° R. Gegen chronischen Rheumatismus, Gicht, Schwäche.

B. Indifferente Kaltquellen.

Dieselben dienen zum Betriebe der Kaltwasserheilanstalten, deren wir in Deutschland folgende besitzen:

Alexanderbad bei Wunsiedel in Bayern; Alexisbad in Anhalt; Altheide bei Glatz, Altscheidnitz bei Breslau; Anklam in Pommern; Auerbach an der Bergstraße im hessischen Fürstenthum Starkenburg; Blankenburg bei Rudolstadt; Brühl zwischen Köln und Bonn; Brunnthal bei München; Centnerbrunn bei Neurode in Schlesien; Charlottenburg bei Berlin; Cronthal im Regierungsbezirk Wiesbaden; Dobna bei Neustadt an der Warthe in Posen; Dianabad bei München; Diethenmühle bei Wiesbaden; Dürkheim an der Haardt; Eckerberg bei Stettin; Eich bei Burtscheid, nahe bei Aachen; Elgersburg bei Gotha; Feldberg in Mecklenburg-Strelitz; Freiwaldau in Oesterreichisch Schlesien; Freienwalde bei Berlin; Freudenthal im österreichisch-schlesischen Kreise Troppau; Friedrichroda bei Gotha (nebst Fichtennadelbad); Fusch bei Gastein; Gellenau bei Reinerz in Schlesien; Geltschberg bei Leitmeritz in Böhmen; Gleisweiler in der bayerischen Rheinpfalz (nebst Molken- und Traubencur und Kiefernadelbädern); Godesberg bei Bonn; Gräfenberg bei Freiwaldau in Oesterreichisch-Schlesien (die erste Kaltwasserheilanstalt); Herrenalb bei Wildbad in Württemberg; Hohenstein bei Chemnitz; Ilmenau in Sachsen-Weimar; Johannisbad im Riesengebirge (besitzt auch warme Mineralquellen); Johannisberg im Rheingau; Jugenheim an der Bergstraße in Baden; Kaltenbrunn bei Vöslau; Kaltenleutgeben, 2½ Meile von Wien; Kirberg im Amte Limburg im Regierungsbezirk Kassel; Königsbrunn bei Königstein in der sächsischen Schweiz; Kreuzen bei Grein an der Donau in Oberösterreich; Laab bei Wien; Langenberg bei Gera; Laubbach, ½ Stunde von Coblenz; Lauterberg bei Clausthal im Harz; Lehsen in Mecklenburg Schwerin; Liebenstein bei Eisenach; Liebwerda im böhmischen Kreise Bunzlau; Mallnerbrunn am Veldeser See in Oberkrain; Marienberg bei Boppard am Rhein; Michelstadt im großherzoglich hessischen Fürstenthum Starkenburg; Morgenstern bei Reichenberg in Böhmen; Mühlau bei Innsbruck in Tirol; Mühlbad bei Boppard am Rhein; München, Naturheilanstalt; Nassau an der Lahn; Nerothal bei Wiesbaden; Nerothalmühle, ebendaselbst; Obernigk am Einfluß der Welna in die Warthe in Posen; Oerlinghausen in Lippe-Detmold; Pelonken bei Danzig; Reimannsfelde bei Elbing; Roisdorf bei Bonn (auch Mineralquellen); Rolandseck, zwei Stunden von Bonn am Rhein; Rostock (die Anstalt ist auf einer Insel an der Warnow); Ruhla bei Eisenach; Schleusingen am Thüringerwalde, im preuß. Regierungsbezirk Erfurt; Schmalkalden im Regierungsbezirk Kassel; Schönsicht zu Frauendorf bei Stettin; Schweizermühle im Bielagrunde bei Pirna in Sachsen; Salabanabad bei Hamburg; Sophienbad bei Reinbeck unweit Hamburg; St. Radegund in der Nähe von Weitz in Steiermark; Stuer am Plauer See bei Parchim in Mecklenburg Schwerin; Tharand in Sachsen; Teinach im württembergischen Schwarzwalde; Thalkirchen bei München; Triest in Illyrien; Ullersdorf in Mähren; Wartenberg bei Turnau in Böhmen; Weinheim im badischen Neckarkreise; Wipra bei Alexisbad in der preußischen Provinz Sachsen; Wolfsanger bei Kassel.

Die klimatischen Curorte von Deutschland.

Baden-Baden im Großherzogthum Baden, besitzt außer dem milden Klima noch als Curmittel 13 alkalische Kochsalzthermen, Schlammbäder und Ziegenmolkenanstalt, ferner eine Eisenquelle im nahen Lichtenthal.
Badenweiler in Baden, 1 Stunde von Müllheim, besitzt auch eine indifferente Therme von 22° R. und eine Molkenanstalt.
Berka a. d. Ilm, unweit Weimar, hat auch 1 Eisen-, 1 Schwefelquelle, Fichtennadelbäder und Molkenanstalt.
Beuron in Hohenzollern-Sigmaringen, hat auch eine berühmte Ziegenmolkenanstalt.
Blankenburg bei Rudolstadt, hat auch eine Wasserheilanstalt und Fichtennadelbad.
Bodendorf am Rhein.
Brotterode in Thüringen.
Cannstadt in Württemberg, hat auch viele eisenhaltige Kochsalzquellen und eine Molkenanstalt.
Coburg, Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha, mit Molkencur- und Badeanstalt.
Diessen am Ammersee in Oberbayern.
Eisenach im Großherzogthum Weimar, hat auch Fichtennadelbäder.
Gleisweiler bei Landau in der Rheinpfalz, mit Badeanstalt.
Gries, eine Stunde von Botzen in Tirol, nebst Trauben- und Molkencuranstalt.
Hasserode am Harz.
Heidelberg.
Ilmenau in Sachsen-Weimar, hat auch Fichtennadelbad und Kaltwasserheilanstalt.
Ilsenburg am Harz.
Ischl unweit Salzburg, hat außerdem 1 Soolbad, 2 Schwefelquellen, Molkenanstalt von Kuh-, Schaf- und Ziegenmolken, Mineralschlamm- und Moorbäder.
Köstritz bei Gera, Fürstenthum Reuß j. L., hat außerdem auch warme Sandbäder.
Kreuth in den bayerischen Alpen, hat auch mehrere salinische Schwefelquellen, Soolbäder, eine Molken- und eine Kräutercuranstalt.
Meran in Tirol, besitzt auch eine treffliche Molken- und eine Traubencuranstalt.
Mildenstein bei Leisnig in Sachsen.
Neuenahr im Ahrthale bei Ahrweiler, hat auch einen warmen alkalischen Säuerling.
Oberladis im Oberinnthal, hat auch einen erdigsalinischen Sauerling.
Oberweiler in Baden, unterhalb Badenweiler, hat auch Molkencuranstalt.
Oberwinter am Rhein.
Partenkirchen im bayerischen Hochland, hat auch eine jodhaltige, alkalische Quelle und eine Molkencuranstalt.
Reichenau in Oesterreich, mit der Bahn von Wien aus in drei Stunden zu erreichen.
Reichenhall im bayerischen Hochland, hat das Soolbad Achselmannstein, Mineralschlammbäder, Ziegenmolkenanstalt, Kräutercur.
Reinhardsbrunn im Riesengebirge.
Remagen am Rhein.
Rudolstadt in Thüringen, hat auch eine Kochsalzquelle, ein Fichtennadel- und irisch-romisches Bad.
Ruhla in Thüringen, hat auch eine erdige Eisenquelle, Fichtennadelbad und Molkencuranstalt.
Streitberg in der fränkischen Schweiz, zwischen Bamberg und Erlangen, hat auch Molkenanstalt und Fichtennadelbäder.
Tegernsee im bayerischen Hochland.
Teinach bei Calw in Württemberg, hat auch mehrere Mineralquellen, eine Kaltwasserheilanstalt und eine Molkenanstalt.
Thale im untern Harz.
Wernigerode im Harz.
Wiesbaden in Hessen-Nassau, hat außerdem noch alkalische Kochsalzthermen.

Die deutschen Seebader.

Apenrade, Ostseebad in Schleswig, vier Meilen von Flensburg. Der Apenrader Meerbusen ist so vor Nord- und Nordostwinden geschützt, daß das Bad ein ungewohnlich mildes Klima bietet.
Bauerhufen in Pommern, Ostseebad, $2^1/_2$ Meile von Köslin.
Boltenhagen, Ostseebad an der mecklenburgischen Küste bei Klütz.
Borbye in Schleswig, bei Eckernförde. Ostseebad.
Borkum, Insel an der Mündung der Ems, Nordseebad.
Brüsterort, kleineres Ostseebad.
Busum auf einer Halbinsel in Norderdithmarschen. Nordseebad.
Colberg, Ostseebad in Hinterpommern, Regierungsbezirk Köslin. Es hat bequeme Einrichtungen und ist viel besucht. Auch Soolbad.
Cuxhaven, Nordseebad im Hamburger Gebiet, am Ausflusse der Elbe, gut eingerichtet.
Dangast, Nordseebad an der oldenburgischen Küste, unweit der Jademündung, bei Varel.
Dievenow bei Cammin in Pommern. Ostseebad.
Dobberan mit Heiligendamm, Ostseebad im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, zwei Stunden von Rostock; es ist viel besucht, sehr elegant und zweckmäßig eingerichtet und bietet noch vielerlei andere Curmittel, worunter drei natürliche Mineralquellen, eine Schwefel-, eine Kochsalz- und eine Stahlquelle.
Düsternbrook in Holstein, in nächster Nähe von Kiel gelegen, gut eingerichtetes Ostseebad.
Eckernförde in Schleswig, Ostseebad in dem tiefen und breiten Meerbusen von Eckernförde.
Föhr, Nordseebad. Die Insel Föhr liegt an der Westküste von Schleswig; die guten Badeeinrichtungen befinden sich in dem Flecken Wyck, der durch hohe Ufer einigermaßen vor den rauhen Winden geschützt ist.
Glücksburg, Ostseebad am Flensburger Meerbusen.
Greifswald in Pommern, besitzt eine gut eingerichtete Seebadeanstalt.
Groß-Möllen in Pommern, $1^1/_2$ Meile von Köslin, Ostseebad.
Haffkrug in Holstein, ein billiges Ostseebad am Neustädter Meerbusen, vier Meilen von Lübeck.
Helgoland, Nordseeinsel, welche den Engländern gehört. Das dortige Seebad ist berühmt und sehr besucht, da es an Mächtigkeit des Wellenschlages alle Seebäder in Deutschland übertrifft.
Heringsdorf in Pommern, schön gelegenes Ostseebad, eine Meile westlich von Swinemünde.
Kahlberg auf der Frischen Nehrung, Ostseebad, von Elbing per Dampfschiff in zwei Stunden zu erreichen.
Kranz, Ostseebad in der Nähe von Königsberg.
Misdroy, Ostseebad a. d. Insel Wollin, Rgbzk. Stettin d. Prov. Pommern.
Norderney, Nordseebad in der Provinz Hannover. Die Insel Norderney liegt an der ostfriesischen Küste, $^3/_4$ Meilen vom Lande entfernt, doch ist von allen Seiten sehr leicht, während der Ebbe sogar im Wagen, hinzugelangen, und die Einrichtungen sind ganz vortrefflich.
Pillau, Ostseebad in der Nähe von Königsberg.
Putbus, Seebad auf der Insel Rügen, herrlich gelegen und sehr zweckmäßig eingerichtet.
Rügenwalde, Ostseebad im Schlawer Kreise des Regierungsbezirks Köslin, Pommern.
Saßnitz, Ostseebad auf der Insel Rügen.
Spiekeroog, Nordseebad, auf einer ostfriesischen Insel.
Swinemünde, Ostseebad auf der pommerschen Insel Usedom, ist stark besucht und gut eingerichtet.
Travemünde, gut eingerichtetes Ostseebad, zwei Stunden von Lübeck.
Triest, Hauptstadt von Illyrien, hat an seinem malerisch schönen Strande mehrere ausgezeichnete Seebadeanstalten mit kräftigem Wellenschlag und zweckmäßiger Einrichtung.
Wangeroge, zu Oldenburg gehörige Nordseeinsel mit gut eingerichtetem Seebade, eine Meile vom Festlande entfernt.
Warnemünde, Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, Ostseebad bei Rostock. Der Aufenthalt ist billig und angenehm.
Wendorf bei Wismar, Ostseebad mit bequemer Einrichtung.
Westerland, Nordseebad auf der Insel Sylt, Herzogthum Schleswig.
Westerplatte bei Danzig, Ostseebad.
Wismar, Ostseebad an der mecklenburgischen Küste.
Wyck, s. Föhr.
Zinnowitz, gut eingerichtetes Ostseebad, eine Meile von Wolgast.
Zoppot in Westpreußen, Ostseebad mit guten Einrichtungen, anderthalb Meilen von Danzig.

Die wichtigsten Bäder des Auslandes und ihre Bestandtheile.

I. Kochsalzquellen, Soolbäder, Jodwässer.

Abano in Venetien. Zahlreiche jod- und bromhaltige Quellen von 40—68° R. Gegen Skrofeln, paralytische Krankheiten, Hautübel &c.
Also-Sebes in Ungarn, in den Karpathen, besitzt zwei Glaubersalzwässer und zwei Kochsalzquellen mit ziemlich bedeutendem Eisengehalt.
Baassen in Siebenbürgen, 1 Stunde von Mediasch, hat eine Soole mit Jod- und Bromgehalt, die zu Bädern benutzt wird.
Bex in der Schweiz, Canton Waadt. Kräftiges Soolbad mit geringem Gehalt an Jod und Brom. Auch klimatischer Curort und Fichtennadelbäder.
Bourbonne-les-Bains in Frankreich, Departement der Ober-Marne, besitzt drei Quellen von 38—46° R., den Wiesbadener Quellen entsprechend.
Castrocaro im Toscanischen hat eine Soole, die zu den jod- und bromreichsten gehört.
Iwoniez in Galizien, am nördlichen Abhang der Karpathen, besitzt zwei jod- und bromhaltige, alkalisch-muriatische Quellen, die viel Chlorverbindungen und Kohlensäure enthalten, außerdem eine Eisen- und Schwefelquelle.
Lippik in Ungarn, besitzt mehrere Quellen, die zu den jodreichsten Kochsalzwässern gehören. Dieselben enthalten außer Chlornatrium doppeltkohlensaures Natron, Glaubersalz und Jodcalcium bei einer Temperatur von 33° R.

Salies-de-Béarn, Basses-Pyrénées. Jod- und bromhaltige Kochsalzquellen von 12° R. Die Bayaa-Quelle enthält Chlornatrium, Chlormagnesium, schwefelsaure Magnesia, Brommagnesium, Jodnatrium, die Carsalade-Quelle freie Kohlensäure, doppeltkohlensaures Kali, doppeltkohlensaure Kalkerde, Glaubersalz, Chlornatrium. Gegen Hautkrankheiten, Skrofulose, Affectionen der Lymphgefäße, Krankheiten der Knochen; die zweite Quelle auch gegen Magen- und Nierenleiden, Gicht, Rheumatismus ꝛc.

Salins im Jura. Kalte bromhaltige Quellen, die Chlornatrium, schwefelsaure Kalkerde, Chlorkali, Bromkali enthalten. Gegen Skrofeln, Rheumatismus, Sterilität.

Saxon-les-bains in der Schweiz, Canton Wallis, hat eine Kochsalzquelle mit reichlichem Jod- und Bromgehalt, nach Zaizon und Castrocaro das jodreichste Wasser.

Wildegg im Aargau, Schweiz, hat eine jodhaltige Soolquelle, die auch essigsaure Magnesia und salpetersaures Natron enthält.

Zaizon in Siebenbürgen, 2 Stunden von Kronstadt. Die alkalisch-muriatischen Quellen daselbst sind die jodreichsten überhaupt. Auch ist dort eine Molkenanstalt.

II. Bitterwässer.

Alap in Ungarn, 4 Meilen von Stuhlweißenburg. Die dortigen Quellen enthalten Bittersalz, Glaubersalz und Chlornatrium.

Birmenstorff bei Baden im Aargau, Schweiz, hat Quellen mit Bitter- und Glaubersalz, ähnlich dem Saidschützer Wasser.

Gran in Ungarn, an der Donau, hat ein starkes Bitterwasser.

Ivanda in Ungarn, 4 Stunden von Temesvar. Die Quelle ähnelt dem Püllnaer Bitterwasser.

Kis-Czég in Siebenbürgen, im Clausenburger Comitat, besitzt ebenfalls ein wirksames Bitterwasser.

Ofen in Ungarn. Von den vielen Bittersalzquellen, die es besitzt, ist die Hunyadi-Quelle die berühmteste. Ihr Gehalt an Bitter- und Glaubersalz übertrifft den aller andern bekannten Bitterquellen.

III. Alkalische Quellen, alkalisch-muriatische Quellen und Glaubersalzwässer.

La Bourboule in Frankreich Puy-de-Dôme. Sechs Quellen, von denen die alte Quelle bei einer Temperatur von 48° R. Chlornatrium, doppeltkohlensaures Natron, Chlorkali, schwefelsaures Natron, die Quelle Perrière Natron, Salzsäure, Kohlensäure, Kalk, Kali enthält. Gegen Hautkrankheiten, Skrofulose, Rheumatismen, Brustkrankheiten ꝛc.

Cheltenham in England. Die dortigen sehr besuchten Quellen enthalten Glaubersalz, schwefelsaure Magnesia, Kohlensäure und dienen gegen Chlorose, Anämie, Magen- und Leberleiden, Verstopfungen.

Fellathalquellen in Illyrien, alkalische Quelle. Das dortige Wasser hat vorzugsweise kohlensaures Natron und nicht unbedeutende Mengen von Kalk, es ist reich an Kohlensäure.

Füred am nördlichen Ufer des Plattensees in Ungarn, Glaubersalzwasser, besitzt drei kohlensäurereiche Quellen mit Glaubersalz und etwas Eisenoxydul.

Gonten in Appenzell, Schweiz, besitzt vier natronreiche und schwefelhaltige Eisenquellen.

Ischia, Insel im Golf von Neapel. Zahlreiche natronhaltige Quellen von 24—80° R. Die hauptsächlichsten sind Cappone, Citara, Gurgitello, Olmitello, Castigliane. Gegen Verdauungsschwäche, Frauenkrankheiten, Hautkrankheiten, Gicht, Rheumatismen, Nierenleiden u. a. m.

Leamington in England. Neun kalte Quellen, von welchen sechs salinischer und drei eisenhaltiger Natur sind. In sämmtlichen Quellen wiegen bald Glaubersalz, bald die Chlorsalze, unter diesen bald Kochsalz, bald Chlormagnesium, bald Chlorkalk vor. Gegen Verdauungsstörungen, Leberleiden, Skrofeln.

Luxeuil im französischen Departement Haute-Saône. 15 Hauptquellen von verschiedener Temperatur bis zu 40° R. Sie enthalten Chlornatrium, Glaubersalz, kohlensaure Kalkerde. Auch drei eisen- und manganhaltige Quellen von 20—24° R. Für Nervenleiden, Rheumatismen, Chlorose.

Mont d'or in den Auvergner Bergen, im französischen Departement Puy de Dome, alkalisches Wasser. Der Ort besitzt sieben warme und eine kalte Quelle, die zu den schwächsten alkalischen Säuerlingen gehören.

Royat in den Auvergner Bergen, alkalisch-muriatisches Wasser, hat drei Quellen, die bei höherem Eisengehalt große Aehnlichkeit mit den Emser Thermen zeigen. Die Temperatur ist 17—28° R.

Saint-Nectaire, Puy-de-Dôme. Sechs Quellen mit Chlornatrium, doppeltkohlensaurem Natron, Kohlensäure, Spuren von Eisen, Lithion ꝛc.

Stuboya in Ungarn bei Kremnitz. Glaubersalzwasser, das neben Glaubersalz noch Kalk bei sehr wenig Kohlensäure enthält und eine Wärme von 36° R. besitzt.

Szczawnica in den Karpathen (alkalisch-muriatisch), besitzt acht Quellen, die viel Natrondicarbonat und auch Kochsalz enthalten. Dabei ist der Eisengehalt nicht unbedeutend und das Wasser reich an freier Kohlensäure.

Tarasp-Schuls im Unterengadin, Schweiz. Von den zwanzig Quellen sind sechs im Gebrauch, davon drei alkalisch-salinische. Die anderen drei sind alkalisch-erdige Eisensäuerlinge. Das alkalisch-salinische Wasser enthält schwefelsaures Natron, Kochsalz, etwas Eisen und reichlich Kohlensäure.

Trillo o Carlos III., spanische Provinz Guadalajara, kochsalzhaltige Natronquelle von 19—24° R.; das besuchteste Bad Spaniens.

Vals in Frankreich, Departement Ardèche, hat sechs alkalische Quellen mit starkem Natron- und Kohlensäuregehalt.

Vichy in Frankreich, Departement Allier, besitzt neun Quellen von 8—36° R. und ziemlich gleicher Zusammensetzung. Die Grande Grille enthält viel doppeltkohlensaures Natron, Kochsalz und entwickelt mäßige Kohlensäure.

IV. Kalkquellen.

Aix an der Rhonemündung, schwach-schwefelhaltige Kalkquelle von 28° R., enthält kohlensaure Kalkerde, kohlensaure Magnesia, Glaubersalz, Natron ꝛc. Gegen Nerven- und nervös-rheumatische Leiden.

Bath in England, schwefelsaure Kalkquellen von 33—36° R. Gegen Gicht, rheumatische Uebel, Lähmungen, gallige Verstopfungen.

Contrexéville in Frankreich, Departement der Vogesen, hat die Henriquelle mit kohlensaurem und schwefelsaurem Kalk.

Leuk in der Schweiz, im Canton Wallis, hat Kalkthermen von 27—40° R. In dem leuker Thalkessel entspringen etwa zwanzig warme Quellen, von denen hauptsächlich die Lorenzquelle zum Trinken benutzt wird; sie enthält schwefelsauren Kalk, Bittersalz und einen schwachen Gehalt an kohlensaurem Eisenoxydul.

Lucca in Italien. Die berühmten zehn Quellen von 28—44° R., welche viel schwefelsaure Kalkerde und schwefelsaure Magnesia enthalten und in allen Schwächezuständen, bei veralteten Rheumatismen, atonischer Gicht ꝛc. empfohlen werden.

Weißenburg in der Schweiz, Canton Bern. Laue Kalkquelle von 23° R. mit ziemlich viel Bittersalz.

V. Eisenwässer.

Attisholz im schweizer Canton Solothurn; eisen- und schwefelhaltige Quellen.

Blumenstein im schweizer Canton Bern. Kräftige Eisenquelle mit Kalk und Magnesia.

Heinrichs- oder Moosbergerbad im schweizer Canton Appenzell-Außerrhoden. Eisenquellen mit Kalk und Natron.

Hervideros de Fuensanta bei Ciudad-Real, Spanien. Kohlensäurereiches Eisenwasser, dem von Spa ähnlich. Gegen Nerven- und Muskelschwäche, Hautaffectionen ꝛc.

La Malou im französischen Dep. Hérault. Die drei alkalisch-eisenhaltigen Quellen enthalten hauptsächlich doppeltkohlensaures Natron, doppeltkohlensaure Magnesia und Eisenoxydul mit Spuren von arseniksaurem Natron und schwefelsaurem Kupfer. Gegen Rheumatismen, Neuralgien, paralytische Leiden, Chlorose.

Spa in Belgien. Von den sieben reinen Stahlquellen ist der Pouhon der bekannteste; er enthält Eisendicarbonat und Kohlensäure und gleicht an Gehalt dem Alexisbrunnen in Alexisbad. Auch werden Moorbäder bereitet.

St. Moritz im Oberengadin, Schweiz, hat zwei kräftige Eisensäuerlinge und vortreffliche Badeeinrichtungen, liegt 1800 m hoch in einer höchst stimulanten Luft und prächtigen Umgebung.

VI. Schwefelquellen.

Acqui in Piemont. Vier schwefel- und salzhaltige Quellen von 16—40° R. Gegen lähmungsartige Erscheinungen, Anschwellungen, locale Paralysien.

Aix-les-Bains in Savoyen. Seine beiden wichtigsten Thermen von 33 und 36° R. enthalten zwar keine Schwefelleber, aber ziemlich viel freien Schwefelwasserstoff neben Kohlensäure und Stickstoff.

Amélie-les-Bains gehört zu den Pyrenäenthermen. Die Temperatur seiner Quellen beträgt 48° R. und dieselben besitzen einen nicht unbedeutenden Gehalt an Schwefelnatrium und Schwefelwasserstoff. Auch als Winterstation beliebt.

Baden im Aargau, Schweiz, hat berühmte Thermen von 39—40° R. Seine Quellen, die zwar nach Schwefelwasserstoff riechen, aber keine Sulphüre enthalten, sind zu den indifferenten Thermen zu rechnen. Das Klima ist außerordentlich mild und zu Wintercuren geeignet.

Bagnères-de-Bigorre in den Hochpyrenäen. Die zahlreichen Quellen enthalten schwefelsaure Kalkerde, Chlormagnesium, kohlensaure Kalkerde, schwefelsaure Magnesia und haben eine Temperatur von 12—41° R. Sie wirken gegen Chlorose, Neuralgien, chronische Rheumatismen, Hautkrankheiten.

Barèges, das berühmteste der Pyrenäenbäder, hat zehn Schwefelthermen von 24—36° R., welche in Betreff ihres Gehaltes an Schwefelnatrium wenig von einander abweichen und verhältnißmäßig reich an Alkalien sind. Getrunken wird nur die Tambourquelle.

Belgach im schweizerischen Canton St. Gallen hat drei Quellen mit Schwefel, Eisen, Kalk und Chlorsalzen.

Carratraca, spanische Provinz Malaga. Kaltes Schwefelbad von großem Ruf. Gegen Hautkrankheiten, Skrofeln ꝛc.

Cauterets in den Hochpyrenäen. 22 Quellen von 20—48° R. Eines der besuchtesten Schwefelbäder. Gegen chronische Krankheiten der Respirationsorgane, Halsübel, Hautkrankheiten, Rheumatismen, Gicht ꝛc.

Eaux-bonnes. Pyrenäenthermen. Von den sechs hier entspringenden Schwefelthermen ist die wichtigste die Source vieille von 24—25° R., die als Trinkquelle benutzt wird. Sie enthält außer Schwefelwasserstoff geringe Mengen von Kochsalz und Gyps.

Enghien, französisches Departement Seine-et-Oise. Kaltes Schwefelbad. Die acht Hauptquellen dienen gegen katarrhalische Affectionen jeder Art.

Großwardein in Ungarn besitzt Schwefelkalkthermen mit ziemlich bedeutendem Gehalt an Glauber- und Bittersalz von 28—40° R. Der Schwefelwasserstoffgehalt seiner Quellen ist ungewöhnlich groß.

Gurnigel in der Schweiz, 6 Stunden von Bern, hat 2 kalte schwefelkalkhaltige Quellen mit nicht unbedeutendem Schwefelwasserstoffgehalt. Es werden auch Schlammbäder und Molken verabreicht.

Harrowgate in England, hat salinische Schwefelquellen, sowie salinische Eisenquellen und reine Eisenquellen. Gegen Hautkrankheiten, Verdauungsstörungen, Skrofeln.

L'Alliaz im Canton Waadt, unweit des Genfer Sees, hat sehr besuchte Schwefelquellen.

Le Vernet, Pyrenäenbad, besitzt elf Schwefelthermen von 28—45° R. mit Schwefelnatrium und Schwefelwasserstoff.

Luchon oder Bagnères de Luchon, das schönste und großartigste aller Pyrenäenbäder, besitzt eine Menge von Thermen deren Temperatur zwischen 16—40° R. wechselt. Sie weisen einen ansehnlichen Gehalt an Schwefelnatrium und geringe Mengen von Schwefelwasserstoff auf, der sich aber während des Stehens wegen des reichlichen Kieselsäuregehaltes im Wasser schnell entwickelt.

Mehadia in Ungarn, in einem romantischen Thale der Karpathen. Seine zahlreichen Thermen von 21—47° R. zeichnen sich bei nicht geringem Schwefelnatrium- und Schwefelwasserstoffgehalt durch reichliche Mengen von Kochsalz aus, so daß sie den Aachener Thermen ziemlich gleichen. Nur seine Herkulesquelle ist schwefelfrei und demnach ein reines Kochsalzwasser.

Ontaneda et Alceda in der spanischen Provinz Santander, hat Schwefelthermen von 26° R., gegen chronische Affectionen.

Panticosa in der spanischen Provinz Huesca, ein Pyrenäenbad. Salinische Schwefelquellen, auch eisenhaltige Säuerlinge. Von großem Ruf gegen chronische Brust- und Lungenkrankheiten, Katarrhe, chronische Affectionen des Magens ꝛc.

Schinznach im schweizer Canton Aargau, am Fuß des Wülpelsberges. Seine Quelle gehört zu den Schwefelkalkwässern und enthält mehr Schwefelwasserstoff als alle Pyrenäenbäder.

Saint-Sauveur, Pyrenäenbad. Seine indifferente Therme von 28° R. ist schwach geschwefelt. Viel besuchtes Frauenbad.

Stachelberg im schweizer Canton Glarus. Seine kalte Schwefelquelle ist sehr gehaltlos, aber reich an Schwefelnatrium und Schwefelwasserstoff. Auch Molkencur.

Teplitz-Trentschin in Ungarn, am Fuße der Karpathen. Seine zahlreichen Thermen von 28—32° R. gehören zu den stärkeren Schwefelkalkwässern. Auch Schwefelschlammbäder.

Teplitz-Varasdin in Croatien, in romantischer Gegend. Seine Therme von 45° R. gehört zu den mittelstarken Schwefelkalkwässern. Es werden auch Schlammbäder bereitet.

Vinidieri in Italien. Schwefelthermen von 20—60° R. Gegen Hautkrankheiten und Skrofeln.

VII. Indifferente Thermen.

Plombières in Frankreich, in einem engen Vogesenthale. Die Quellen haben eine Temperatur bis zu 50° R.

Ragaz-Pfäffers in der Schweiz, St. Gallen. Die Quellentemperatur in Pfäffers ist gegen 30° R., die in Ragaz (Röhrenleitung) 28° R. Molken- und Traubencuren.

VIII. Kaltwasserheilanstalten.

Die hier angeführten befinden sich alle in der Schweiz.

Albisbrunn im Canton Zürich, mit Molkencur.

Brestenberg im Aargau, mit Milch- und Molkencuranstalt.

Rigi-Kaltbad, klimatische Curanstalt auf dem Rigi, 1400 m hoch gelegen, mit stärkender, dünner, reiner Luft, vorzüglicher Milch, Molken und Bädern. Die höher gelegenen Curhäuser sind Rigi-Staffel und Rigi-Kulm, die tieferen Rigi-Klösterle und Rigi-Scheidegg.

Schönbrunn im Canton Zug, die höchstgelegene aller Wasseranstalten, mit einer römisch-irischen Badeanstalt, Milch- und Molkencuren.

IX. Klimatische Curorte und Winterstationen.

Ajaccio auf Corsica, mit einer mittleren Wintertemperatur von 9° R., das Klima weich und calmirend.

Algier an der Nordküste von Afrika, am Mittelländischen Meere, mit einer mittleren Wintertemperatur von 10—11° R. Das Klima ist mittelmäßig feucht und Temperaturschwankungen sind nicht selten.

Arco am Gardasee. Die Luft ist von mittlerer Feuchtigkeit, die mittlere Temperatur im December 2, im Januar 1—2° R.; das Klima ist durch Nordwinde oft rauh.

Bex im Waadtlande, Schweiz, im Rhônethal in geschützter Lage. Uebergangsstation für Herbst und Frühling.

Cairo im unteren Nilthal, mit außerordentlich trockener und tonisirender Luft, welche sich aber für erethische Naturen nicht eignet. Mittlere Temperatur für December 10—11° R., für Januar 9°, für Februar 10°.

Cannes in der Riviera di Ponente, mit einer mittleren Wintertemperatur von 7—8° R.

Catania auf Sicilien, am Fuß des Aetna, mit einer durchschnittlichen Wintertemperatur von 8° R. Die klimatischen Verhältnisse sind nicht ungünstig bei gleichmäßiger Luftfeuchtigkeit.

Churwalden im Canton Graubündten, $1\frac{1}{2}$ Stunde von Chur. Luft- und Molkencurort, kalte und warme Bäder, bei äußerst mildem Klima.

Davos am Platz im schweizer Canton Graubündten, Sommer- und Wintercurort für Lungenkranke, mit verdünnter, leichter, trockner Luft, Kaltwasserdouchen und Lungengymnastik.

Gersau in der Schweiz, am südlichen Abhang des Rigi.

Hyères in Südfrankreich, eine Stunde vom Mittelländischen Meer, in prachtvoller Lage, aber sehr wechselnder Luftfeuchtigkeit bei wenig Regentagen.

Interlaken im Canton Bern, Luftcurort mit einem milden, feuchtwarmen, reinen und gleichmäßigen Klima. Heilsame Wirkungen erzielen auch das nahe **Beatenberg** und die Curanstalt **Grindelwald**, beide im Canton Bern.

Lugano im Canton Tessin, Uebergangsstation für Herbst und Frühjahr mit trockner Luft.

Luzern am Vierwaldstättersee. Es werden Milch, Molken und Bäder verabreicht; das Klima ist warm, weich und feucht. Daran schließen wir die gleichfalls am Vierwaldstätter See gelegenen Curanstalten in der Umgebung von Luzern: **Sonnenberg, Wäggis, Vitznau; Brunnen** (Canton Schwiz); **Beggenried, Axenstein; Seelisberg** im Canton Uri; **Buochs, Engelberg** (Canton Unterwalden) und **Rotzloch**.

Madeira, portugiesische Insel im Ocean, unter den Tropen, der berühmteste aller klimatischen Curorte für Phthisiker. Die mittlere Wintertemperatur stellt sich auf 12—13° R.

Mentone in der Riviera am Mittelländischen Meere, mit einer mittleren Wintertemperatur von 7—8° R.

Montreux und Vevey am Genfer See: Luft-, Molken- und Traubencurorte.

Nizza, in prachtvoller Lage am Mittelländischen Meere mit einer mittleren Temperatur von 6—7° R. Das Klima ist für erethische Constitutionen wenig geeignet, dagegen sind die socialen Verhältnisse günstiger als in kleineren Curorten.

Palermo, Sicilien, mit einer mittleren Wintertemperatur von 8° R., ziemlich hoher und constanter Luftfeuchtigkeit. Nach Nordosten ist die Lage ungeschützt.

Pau im südlichen Frankreich, im Departement der unteren Pyrenäen mit einer mittleren Wintertemperatur von 5—6° R. und beträchtlicher Luftfeuchtigkeit; sehr windstill.

Pisa in Italien mit mittlerer Wintertemperatur von 6—7° R. Das Klima ist feucht und regenreich.

Samaden im Oberengadin, Schweiz, Alpen-, Winter und Sommercurort, der höchstgelegene in Europa.

San Remo an der Riviera bietet dieselben Verhältnisse wie Mentone.

Torquay, eine der empfehlenswerthesten Winterstationen in England, sehr geschützt und reich an Naturschönheiten.

Venedig mit einer mittleren Wintertemperatur von 2° R. Viel Regen.

Ventnor auf der Insel Wight in vollkommen geschützter und prachtvoller Lage.

X. Seebäder.

Biarritz an der Bay von Biscaya, bekanntes Luxusbad mit reiner, milder Luft und kräftigem Wellenschlage.

Boulogne-sur-mer, berühmtes Seebad am Canal.

Blankenberghe, Nordseebad in Belgien, mit starkem Wellenschlage.

Brighton in England, das besuchteste aller Seebäder mit vortrefflichen Anstalten und milder, stärkender Luft.

Marienlyst, Ostseebad auf Seeland (Dänemark), in schöner Lage.

Ostende in Belgien, stark besuchtes Nordseebad mit schönem Strande und gutem Wellenschlage.

Scheveningen in Holland, 1 Stunde vom Haag. Besuchtes Nordseebad mit bequemen Einrichtungen.

Scarborough in England. Außer den Seebädern auch Mineralquellen.

Trouville und Deauville im französischen Departement Calvados. Vielbesuchte Seebäder an der Westküste Frankreichs. Außerdem besitzt Frankreich eine erhebliche Anzahl von Seebädern, von welchen die bekanntesten sind: Arcachon in der Gironde, Calais, Cette, Cherbourg, Dieppe, Dünkirchen, Fécamp, Havre, Palavas bei Montpellier, Royan, Saint Jean de Luz, Saint-Malo, Le Treport, Saint Valery-en-Caux, Saint Valery-sur-Somme.

Spanien besitzt viel besuchte Seebäder in San Sebastian und in Santander.

Deutsche Heilanstalten und ärztliche Specialisten.

A. Deutsche Heilanstalten.

Die Irrenanstalten Deutschlands und ihre Directoren.

I. Oeffentliche Anstalten.

Preußen.

Aachen: Annunciatenhaus, öffentl. Pflegeanstalt f. d. Stadtkreis Aachen; Geh. San.-R. Dr. Schervier.
Allenberg: Provinz.-Irren-Heil- u. Pflegeanstalt f. Ostpreußen; Dr. Bernhardi u. Dr. Jansen.
Andernach: Neue Irren Heil- u. Pflegeanstalt f. d. Reg.-Bez. Coblenz.
Berlin: Charité-Krankenhaus, Abtheilung f. Irre; Prof. Dr. Westphal. — 2. Städtische Irrenverpflegungsanstalt; Dr. Ideler.
Bonn: 1. Städtisches Noth- und Hilfshospital; Director der Universitätsklinik. — 2. Neue Irrenheil- und Pflegeanstalt f. d. Reg.-Bez. Cöln.
Breslau: Irrenabtheil. im städtischen Hospital zu Allerheiligen; Geh. San.-R. Dr. v. Pastau; Prof. Dr. Neumann.
Brieg: Provinzial-Irren-Pflegeanstalt für die Provinz Schlesien; Dr. Alter.
Bunzlau: Provinzial-Irren-Pflegeanstalt für die Provinz Schlesien; San.-Rath Dr. Jacobi.
Cöln: 1. Bürgerhospital, Abtheil. f. Irre. — 2. Alexianer-Kloster.
Creuzberg: Heil- u. Pflegeanstalt für die Provinz Schlesien; Dr. Brückner.
Düren: Neue Irren-Heil- u. Pflegeanstalt für den Reg.-Bezirk Aachen.
Düsseldorf: Departemental-Irrenanstalt; Dr. Siering.
Eichberg bei Erbach in Nassau: Provinzialanstalt; Dr. Heuser.
Elberfeld: Städtisches Irrenhaus; Dr. Claus.
Frankfurt a. M.: Städtische Heil- und Pflegeanstalt f. Irre; Geh. Sanit.-Rath H. Hofmann.
Gerresheim (bei Düsseldorf): Neue Irren- und Pflegeanstalt für den Reg.-Bezirk Düsseldorf.
Gesecke: Provinzial-Pflegeanstalt für die Provinz Westphalen; Dr. Schupmann.
Göttingen: Oeffentl. Heil- und Pflegeanstalt für die Provinz Hannover; Dr. L. Meyer.
Greifswald: Irren-Heilanstalt für Neuvorpommern und Rügen; Prof. Dr. Arndt.
Haina (Provinz Hessen): Pflegeanstalt für unheilbare männliche Irre des Reg.-Bez. Cassel; Dr. Scheel.
Halle a. d. Saale: Irren-Heil- und Pflegeanstalt für die Provinz Sachsen; Dr. Köppe.
Hildesheim: Heil- und Pflegeanstalt mit Irren-Colonie Einum; Geh. San.-R. Snell.
Landsberg (Provinz Brandenburg): Pflegestation im Landarmenhaus; Dr. Gericke.
Lengerich, Prov. Westphalen: Bethseda, Heil- u. Pflegeanstalt für evangel. (und jüd.) Kranke; Dr. Borster.
Leubus, Schlesien: Provinz.-Irren-Heilanstalt; Dr. Jung.
Lindenburg (Rheinprovinz): Städtische Heil- u. Pflegeanstalt — bei Cöln; Dr. Cramer.
Marsberg (Provinz Westphalen): St. Johannes-Hospital, Provinzial-Irrenanstalt; Dr. Kaster.
Merxhausen (Provinz Hessen): Hospital für unheilbare weibl. Irre und Gebrechliche; Dr. Hildebrand.
Merzig (Rheinprovinz): Neue Irren-Heil- und Pflegeanstalt für den Reg.-Bezirk Trier.
Neustadt-Eberswalde: Provinzial-Irren-, Heil-, Pflege- und Siechenanstalt für die Kurmark; Dr. Zinn.
Osnabrück, Prov. Hannover: Provinzialständische Heil- und Pflegeanstalt für Hannover; Dr. Meyer.
Owinsk (Prov. Posen): Irren-Heil- und Pflegeanstalt für die Prov. Posen; Dr. Weyert.
Plagwitz, Prov. Schlesien: Irren-Pflegeanstalt f. d. Prov. Schlesien; Dr. Hecker.
Posen: Oeffentl. Irren-Abtheilung des städt. Krankenhauses; Dr. von Kaczarowsky.
Rugenwalde, Prov. Pommern: Provinzial-Anstalt für Altpommern; Dr. Seiffert.
Schleswig: Irrenanstalt für die Prov. Schleswig; Dr. Rüppel.
Schwetz (Prov. Westpreußen): Provinzial-Irren-Heil- und Pflegeanstalt f. d. Prov. Westpreußen; Dr. Wendt.
Siegburg (Rheinprovinz): Provinzial-Irren-Heilanstalt für d. Rheinprovinz; Dr. Nasse.
Sigmaringen: Fürst Carl's Landesspital; enthält Abtheilung für Irre; Dr. von Massenbach.
Sorau (Prov. Brandenburg): Ständische Irren-Heil- und Pflegeanstalt der Niederlausitz; San.-R. Dr. Karuth.
Stralsund (Prov. Pommern): Ständische Irren- und Siechen-Bewahranstalt für Neuvorpommern und Rügen; Dr. Pütter.
St. Thomas bei Andernach: Irren-Pflegeanstalt für den Reg.-Bezirk Coblenz; Dr. Kastermann.
Trier: Irrenpflegeanstalt des Landarmenhauses; Dr. Bleser.
Wittstock: Abtheilung des Landarmenhauses für den Reg.-Bezirk Potsdam, Dr. Schulze.
Uckermünde (Reg.-Bez. Stettin): Ständische Irren- und Pflegeanstalt; Dr. von Gellhorn.

Anhalt.

Bernburg: Heil- u. Pflegeanstalt; Dr. Schmidt.
Dessau: Landesirrenanstalt; Dr. M. Fränkel.

Bayern.

Bamberg: Localirrenanstalt St. Getreu; städt. Anstalt; Dr. Bauernschmidt.
Bayreuth: Kreisirrenanstalt für Oberfranken; Dr. Engelmann.
Deggendorf: Kreis-Irrenanstalt f. Niederbayern; Dr. Grashey.
Erlangen: Kreis-Irrenanstalt für Mittelfranken; Prof. Dr. Hagen.
Frankenthal: Pflegeanstalt für Rheinpfalz; Dr. Bettinger.
Irsee: Kreis-Irrenanstalt für Reg.-Bezirk Schwaben und Neuburg; Dr. Kiderle.
Karthaus-Prüll: Oberpfälzisch-Regensburgische Kreisirrenanstalt; Dr. Lachner.
Kaufbeuren: Kreis-Irrenanstalt für Reg.-Bezirk Schwaben und Neuburg. Neubau in Ausführung.
Klingenmünster: Kreis-Irrenanstalt für Bayrische Pfalz; Dr. Dick.
München: Kreis-Irrenanstalt für Reg.-Bezirk Oberbayern; Dr. von Gudden.
Werneck: Kreisirrenanstalt für Unterfranken; Dr. Hubrich.
Würzburg (Unterfranken): Irrenabtheilung des Juliusspitals; Prof. Dr. von Rinecker.

Königreich Sachsen.

Colditz: Pflegeanstalt mit Irren-Colonie zu Zschadraß für Männer; Geh. Med.-Rath Dr. Voppel.
Großweitschen (bei Döbeln): Irren-Pflegeanstalt; Dr. Huppert.
Hubertusburg: Pflegeanstalt mit Irren-Colonie für Frauen; Dr. Ebet.
Leipzig: Städtische Heil- und Pflegeanstalt; Med.-R. Prof. Dr. Sonnenkalb.
Reckwitz: Irren-Colonie f. Männer; Aerzte zu Hubertusburg.
Sonnenstein: Heilanstalt; Geh. Med.-R. Dr. Lessing.
Zschadraß: Irren-Colonie f. Frauen; Aerzte zu Colditz.

Württemberg.

Schussenried: Heilanstalt; Dr. Aft.
Winnenthal: Heilanstalt; ärztl. Stelle z. Z. noch nicht besetzt.
Zwiefalten: Pflegeanst.; Obermed.-Rath Dr. Koch.

Braunschweig.

Königslutter: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Hasse.

Baden.

Illenau: Heil- und Pflegeanstalt; Geh. R. Dr. Roller, Dr. Schüle.
Pforzheim: Heil- und Pflegeanstalt; Geh. Hof-Rath Dr. Fischer.

Großh. Hessen.

Heppenheim: Heilanstalt; Dr. Ludwig.
Hofheim: Pflege- u. Siechenanstalt; Dr. Sehrt.

Mecklenburg-Schwerin.

Dömitz: Pflegeanstalt; Dr. Vogel.
Rostock: Heil- u. Pflegeanstalt St. Catharinenstift; Hof-Rath Dr. Passow.
Sachsenberg bei Schwerin: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Tigges.

Oldenburg.

Blankenburg: Pflegeanstalt; Med.-Rath Dr. Teppenhorn.
Wehnen: Heilanstalt; Ober-Med.-Rath Dr. Kelp.

Sachsen-Weimar.

Blankenhain: Heilanstalt; Prof. Dr. Keßler.
Jena: Heil- und Pflegeanstalt; zugleich für Schwarzburg-Sondershausen; mit Irren-Colonie Capellendorf; Prof. Dr. Siebert.

Sachsen-Meiningen.

Hildburghausen: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Liebmann.

Sachsen-Coburg-Gotha.

Gotha: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Ortlepp.

Sachsen-Altenburg.

Roda: Heil- und Pflegeanstalt, auch für Reuß-Schleiz; Med.-Rath Dr. Maeder.

Lippe-Detmold.

Brake: Heil- und Pflegeanstalt; San.-Rath Dr. E. Meyer.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Rudolstadt: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Otto.

Bremen.

Heil- und Pflegeanstalt Dr. Schulz.
Ellen: Familienpensionat; Dr. Engelken.

Hamburg.

Irrenabtheilung im Krankenhause.
Friedrichsberg: Dr. Reye.

Lübeck.

Irren-Heil- und Pflegeanstalt mit Irren-Colonie Ruhleben, Dr. Eschenburg.

Elsaß-Lothringen.

Gorze: Pflegeanstalt für Irre und Hülfsbedürftige aller Art aus Lothringen; Dr. Bar.
Saargemünd: Irren-Heil- und Pflegeanstalt für Lothringen.
Stephansfelde bei Straßburg: desgl. für Unter-Elsaß; Dr. Pelmann.
Metz: Hospital St. Nicolas; städtische Pflegeanstalt für Irre u. Hülfsbedürftige aller Art.

II. Privatanstalten.

Preußen.

Aachen: Alexianer-Kloster, Privatheil- u. Pflegeanst. f. Männer; Dr. Frank u. Capellmann.
Bendorf (bei Coblenz): 1. Heil- u. Pflegeanstalt f. Nerven- u. Gemüthskranke des Dr. Erlenmeyer sen. mit einer Villa, d. h. einer offenen Anstalt für Nervenkranke und Leicht-Verstimmte, Dr. Erlenmeyer jun.; — u. mit der Albrechtshöhe, d. h. einer Colonie für ruhige chronische Kranke; Dr. Halbey. — 2. Dr. Colmant'sche Privat-Heil- und Pflegeanstalt.
Berlin: Das Klinsmann'sche Heil- und Pflege-institut; Dr. Sander. — Pflegeanstalt der Frau Heyer für geisteskranke Frauen. — Privat-Irrenanstalt auf der Schönhauser Allee Nr. 135; Dr. Albu. — Pflegeanstalt für unheilbare Geisteskranke der Wittwe Rupp (Badstr. 36); Dr. Ritterfeld. — Preuß'sche Privat-Heil- und Pflegeanstalt für geisteskranke Damen (Schönhauser Allee 100); Dr. Mendel.

Bernau (Prov. Brandenburg): Frau Köhler's Privat-Irren-Pflegeanstalt für Frauen; San.-Rath Dr. Pollnow.
Bonn: Privatanstalt des Dr. Hertz.
Carlsfeld (Prov. Sachsen): Asyl des Dr. Bättger.
Charlottenburg (Prov. Brandenburg): 1. Asyl des Dr. Edel; — 2. Filter'sche Heil- und Pflegeanst.; — 3. Villa Emma, Leibnitzstr. 30; Dr. Spanholz; — 4. Privatanstalt für weibl. Irre der Fräul. P. Prillwitz; Dr. Liebert; — 5. Privatanstalt der Fräul. M. Schultz; Dr. Liebert.
Coblenz: Privatanstalt der Barmherzigen Brüder.
Craschnitz (Prov. Schlesien): Samariter-Ordensstift; Dr. Krause.
Crefeld: Alexianer-Anstalt zur Pflege geisteskranker Männer; Dr. Schroder.
Dürrenberg: Privat-Pflege-Pension von Frl. Bauer; Dr. Schmidt.
Eitorf bei Cöln: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. A. Meyer.
Endenich bei Bonn: Privatanstalt; Dr. Traschke. Dr. Oebeke.
Eupen: Pflegeanstalt; Dr. Küpper.
Gladbach: Pflegeanstalt für Männer im Alexianerkloster; Dr. Wolf.
Görlitz: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Kahlbaum.
Halle, ¼ St. vor der Stadt: Anst. des Dr. Köppe.
Hornheim bei Kiel: Anstalt des Dr. Jessen.
Jena: Anstalt des Prof. Siebert.
Ilten bei Lehrte (Hannover): Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Wahrendorf.
Kaiserswerth (Reg.-Bezirk Düsseldorf): Heilanstalt für weibliche Gemüthskranke evangelischer Confession; Dr. Hintze.
Kessenich bei Bonn: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Peters.
Königshof (Hannover): Privatanstalt bei Münden; Dr. Seebohm.
Kowanowko (Prov. Posen): Privatanstalt; San.-R. Dr. Zelasko.
Lindenthal (Rheinprovinz, bei Cöln): Privat-Pflegeanstalt; Dr. Servais.
Mariaberg (Rheinprovinz, bei Aachen): Privat-Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Frank.
Marienhaus (Rheinprovinz, bei Waldbreitbach): Privat-Irren-Pflegeanstalt.
Mariahilf (Prov. Schlesien): Pflegeanstalt; Dr. Kunkel.
Neusandhorst, bei Aurich (Ostfriesland): Privat-Irren-Pflegeanstalt des H. v. Buhr.
Neuß, Rheinprovinz: Privat-Irren-Pflegeanstalt im Alexianerkloster.
Niederzündorf (Rheinprovinz, bei Cöln): Privatpflegeanstalt für weibliche Irre; Dr. Zeller.
Pankow (bei Berlin, Provinz Brandenburg): Privatheilanstalt f. Gehirnkranke; Dr. Mendel.
Pöpelwitz (Prov. Schlesien): Privat-Irren-Anstalt. Prof. Dr. Neumann.
Pützchen bei Bonn: Privat-Heil- u. Pflegeanstalt; Dr. Besser.
Sattig (Rheinprovinz): Privatanstalt der barmherzigen Brüder; Dr. Brunswicker.
Sayn (Rheinprovinz): Villa Sayn; Dr. Brosius.
Scheibe (Schlesien): Stift der barmherzigen Brüder; Dr. Eicke.
Schleswig: 1. Anstalt von A. Berendsen bei Schleswig für männliche Irre. Arzt Dr. Hansen. — 2. Anstalt von Fr. Beek in Schleswig für weibliche Kranke: Arzt Dr. Henningsen. — 3. Anstalt von Löschenkohl zu Klappschau bei Schleswig für weibliche Irre; Arzt Dr. Hansen. — 4. Anstalt von Boß bei Schleswig für ruhige weibliche Irre; Arzt Dr. Adler. — 5. Klink'sche Heil- und Pflegeanstalt; Arzt Dr. Witt.
Schmiedeberg (Prov. Schlesien): Privat-Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Kiersch.
Schöneberg (Alt-): 1. Heilanstalt des San.-Raths Dr. Levinstein. — 2. Anstalt des Fräul. Hesselmeyer; Dr. Altmann u. Dr. Mankiewitz.
Schweizerhof-Asyl (bei Berlin) für weibliche Kranke, San.-Rath Dr. Lähr.
Telgte (Prov. Westphalen): St. Rochushospital, Privat-Heil- und Pflegeanstalt für weibliche Geisteskranke; Dr. zur Werth.
Wandsbeck bei Altona: Asyl der Wittwe des Dr. Kruse; Dr. Brinkmann.
Zehlendorf zwischen Berlin und Potsdam: Privatanstalt für weibl. Kranke von Fräul. Calsow. Dr. Schröter.

Bayern.

Bayreuth: Asyl St. Gilgenberg für männl. Kranke; Dr. Falco. — Heil- und Pflegeanstalt für israelitische Kranke; Dr. Würzburger.
Neuendettelsau: Krankenhaus und Blödenanstalt der Diakonissenanstalt für weibliche Kranke. Dr. Riedel.

Königreich Sachsen.

Villa Böhlen bei Grimma: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Baltz.
Lindenhof bei Kötzschenbroda (unweit Dresden): desgl., Dr. Wolff.
Pirna: desgl. für weibl. Kranke, Dr. Lehmann.
Thonberg bei Leipzig: desgl.; Dr. Th. Güntz.

Württemberg.

Beutelsbach im Jaxtkreis: Anstalt des Wundarztes Bamberg für Unheilbare.
Boll: Anstalt des Pfarrers Blumhard.
Cannstatt: Heil- und Pflegeanstalt des Dr. Rühle.
Fellbach: Anstalt des Wundarztes Koch für Unheilbare.
Gmünd: St. Vincenz, Heil- und Pflegeanstalt des Ordens der barmherzigen Schwestern. Dr. Schnabel.
Göppingen: Heil- und Pflegeanstalt des Dr. Landerer; dabei die Irren-Colonie Freihof.
Kennenburg (bei Eßlingen): Heilanstalt f. Nerven- und Gemüthskranke. Dr. P. Landerer jun.
Laichingen (Station Amstetten): Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Koch.
Pfullingen: Pflegeanstalt; Dr. Flamm.
Schorndorf: Pfleganstalt des Wundarztes Haas

Sachsen-Weimar.

Jena: Privatanstalt des Prof. Dr. Siebert.

Sachsen-Coburg

Gotha: Privatanstalt des Dr. Ortley.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Rudolstadt: Asyl des Dr. Schwabe.

Bremen.

Rockwinkel bei Bremen: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Engelken.

Oldenburg.

Holzkamp bei Delmenhorst: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. v. Hardon.

Die Irrenanstalten in der Schweiz und in Oesterreich.

I. Schweiz

(Staats- und Privatanstalten).

Altnau (Cant. Thurgau): Privat-Heil- und Pflegeanstalt des Dr. Bridler.
Basel (Cant. Baselstadt): Oeffentl. Irren-Heil- u. Pflegeanst.; Prof. Dr. Brenner.
Bellevue (Cant. Thurgau): Privat-Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Binswanger.
Bern (Cant. Bern): Privatanstalt der Schwestern Niehaus „zur Hoffnung"; Dr. Niehaus.
Bois de Cery (Cant. Waadt): Heil- u. Pflegeanstalt f. d. Cant. Waadt; Dr. Rist.
Katharinenthal (Cant. Thurgau): Kranken- und Greisenasyl; Dr. Brunner.
Königsfelden (Cant. Aargau): Irrenanstalt für den Canton Aargau; Dr. Schaufelbühl.
Marsens (Canton Freiburg): Hospice d'Aliénés, öffentl. Anstalt f. Cant. Freiburg; Dr. M. Birnbaumer.
Métaire (b. Nyon, Cant. Waadt): Privat-Heil- u. Pflegeanst. f. Pat. höherer Stände; Dr. Güder.
Mett (Canton Bern): Privatpflegeanstalt; Dr. Scherer-Finkbeiner.
Münchenbuchsee (Canton Bern): Privatirrenanstalt Straub; Dr. Straub.
Münsterlingen (Canton Thurgau): Oeffentl. Irrenheilanst. f. d. Canton Thurgau, Dr. Walter.
St. Pirminsberg (Canton St. Gallen): Oeff. Anst. f. Canton St. Gallen; Dr. Henne.
Préfargier (Canton Neuchâtel): Oeff. Heilanstalt; Dr. Chatelain.
Realta (Cant. Graubünden): Verwahrungsanstalt für Unheilbare; Dr. Bnol in Thusis.
Rheinau (Cant. Zürich): Oeffentl. Irrenanstalt für Cant. Zürich; Dr. Moor.
Rheineck (Canton Appenzell): Privatirrenanstalt; Dr. Zust.
Rosegg (Canton Solothurn): Staatsirrenanstalt für den Canton.
Schaffhausen (Cant. Schaffhausen): Heil- und Pflegeanstalt.
Stammheim (Canton Zürich): Kranken- und Irren-Colonie; Dr. von Orelli.
St. Urban (Canton Luzern): Irrenanstalt für den Canton; Dr. Wille.
Waldau (Canton Bern): Staatsirrenanstalt für den Canton; Dr. Schärer.
Wyl (Canton St. Gallen): Dr. Ellinger's Anstalt für Gemüths- und Nervenkranke, Dr. Zuder.
Zürich (Canton Zürich): Burghölzli, öffentl. Heilanstalt f. Cant. Zürich; Prof. Hitzig.
Zug (Canton Zug): Pflegeanstalt für Irre.

II. Oesterreich

(Staats- und Privatanstalten).

Brünn: Mährische Landesirrenanstalt; Dr. F. X. Langer.
Graz: Feldhof, Landesanstalt für Steiermark und Universitätsklinik; Prof. Dr. v. Krafft-Ebing.
Hall (Tyrol): Landes-Irrenanstalt für das Kronland Tyrol; Dr. J. Stolz.
Inzersdorf (Niederösterreich): Privatanstalt für Nerven- und Gemüthskranke; Dr. Breslauer und Dr. Fries.
Klagenfurt: Heil- und Pflegeanstalt des Herzogth. Kärnthen.
Klosterneuburg: Landes-Irrenanstalt für Niederösterreich; Dr. Mildner.
Lemberg: Landes-Irrenanstalt für Galizien, Dr. Mareich.
Laibach: Krainische Landes-Irrenanstalt; Prof. Dr. A. Valette.
Linz: Privatanstalt; Dr. Ritter von Hüttern u. Dr. Lövinger.
Niedernhart (Oberösterreich): Landesirrenanstalt bei Linz; Dr. Schasching.
Oberdöbling bei Wien (Hirschengasse 163): Privatheilanstalt für Gemüths- u. Nervenkranke von Dr. Leidesdorf und Obersteiner.
Prag: Kön. Böhmische Landesirrenanstalt für das Königr. Böhmen; Dr. J. Fischer.
Salzburg: Landesirrenanstalt f. d. Herzogth. Salzburg; Dr. Zillner.
Triest: Provinzial-Irren-Heil- und Pflegeanstalt für das Küstenland.
Wien: 1. Niederösterreichische Landes-Irrenanstalt; Prof. Dr. Schlager; 2. Abtheilung im Krankenhause für zweifelhafte Fälle (Prof. Meynerts psychiatrische Klinik); 3. Privat-Heil- und Pflegeanstalt der Fr. Dr. Pabst.
Ybbs (Niederösterreich): Niederösterreichische Landes-Irrenanstalt; Dr. Hornung.

Idiotenanstalten.

Preußen.

Berlin: Anstalt des Dr. Bärsch.
Bielefeld: Anstalt für Epileptische und blödsinnige Knaben.
Birlenbach b. Dietz, Regierungsbezirk Wiesbaden: Anstalt des Lehrers Siebenhaar; Dr. Schulz.
Elisabethstift bei Neinstedt an der Station Thale: Anstalt für Idioten der Provinz Sachsen und des Herzogth. Anhalt-Bernburg; steht ebenso wie das nahegelegene Asyl Gottessorge unter Leitung eines Vereins.
Gladbach-Rheydt: Anstalt Hephata; Dr. Wolf.
Hasserode bei Wernigerode: Anstalt „zum guten Hirten"; Dr. Friedreich.
Kiel: Anstalt des Literaten J. Meyer.
Kraschnitz bei Militsch (Schlesien): Deutsches Samariter-Ordens-Stift des Grafen von der Recke-Volmarstein.

Kreuzhülfe bei Neuhaldensleben: Anstalt für Mädchen.
Kückenmühle bei Stettin: Anstalt f. Blöd- und Schwachsinnige: Dr. Sauerhering.
Schloß Langenau bei Nassau.
Langenhagen (Prov. Hannover): Privat-Idioten-anstalt; Dr. Kind.
Neinstedt bei Quedlinburg: Das Elisabethstift.
Potsdam: Wilhelmstift; Dr. Dominick.
Rastenburg (Reg.-Bez. Königsberg): Anstalt des Dr. Jacoby.
Rheidt: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. v. Rahmer.
Schleswig: Stender'sche Anstalt; Dr. Sager.
Schreiberhau (Schlesien): Anstalt des Med.-Rath Dr. Herzog in Warmbrunn.
Sonderburg: Anstalt des Dr. Hansen.
Stettin siehe Kückenmühle.
Schloß Tetzel bei Neuhaldensleben, Provinz Sachsen.

Bayern.

Ecksberg bei Mühldorf a. Inn: Cretinenanstalt für Oberbayern; Dr. Medicus.
Glött bei Dillingen.
Neuendettelsau in Mittelfranken (für weibliche Kranke): Diakonissen-Anstalt für Blöde und Epileptische; Dr. Riedel.
Polsingen bei Oettingen (für männl. Kranke): Privatanstalt der Diakonissenanstalt zu Neuendettelsau; Dr. Permanne in Oettingen.

Königreich Sachsen.

Dahlen: Epstein'sches Pensionat für kranke und schwachsinnige Kinder.
Dresden: W. Schröter's Pensionat; Arzt Dr. Michaelsky; — Gebauers Pensionat f. schwachbefähigte und körperlich leidende Kinder; Dr. Seifert.
Hubertusburg: Anstalt f. bildungsunfähige Kinder und Erziehungsanstalt für bildungsfähige blödsinnige Kinder; Med.-Rath Dr. Ehrt und Dr. Köhler.
Meißen: Anstalt des Dr. Herz.
Möckern bei Leipzig: Anstalt der verwittweten Frau Dr. Kern; Dr. H. Kern.

Württemberg.

Mariaberg bei Gammerdingen; Dr. Schmidt.
Stetten: Anstalt auch für Schwachsinnige und Epileptische; Dr. Häberle.

Braunschweig.

Eckerode: Anstalt; Dr. Berkhan.

Großh. Hessen.

Darmstadt: Idiotenanst. Alice-Stift; Dr. Trandt.

Mecklenburg-Schwerin.

Schwerin: Anstalt in der Nähe des Sachsenberges.

Hamburg.

Alsterdorf bei Hamburg.

Anstalten für besondere Leiden und Methoden.

Asyle für Nervenkranke.

Berka a. d. I.: Anstalt des Dr. Freygang.
Blankenburg im Harz bei Halberstadt, Privatanstalt des Dr. Otto Müller.
Blankenburg in Thüringen: Villa Emilia, Privatanstalt des Dr. Schwabe.
Charlottenburg bei Berlin (Berliner Str. 18): Anstalt des Dr. Edel.
Ilmenau: Anstalt des Sanitätsrath Dr. Preller.
Lübeck: Pension der Meta Schramm für nervenkranke und leichtverstimmte Damen; Dr. Eschenburg.
Schwarzburg (Thüringen): Anstalt des Dr. Siegismund.
Stetten bei Cannstatt (Württemberg): Privatanstalt für Schwachsinnige und Epileptische; Dr. Falca.
Schloß Jägersburg bei Forchheim (Bayern, fränkische Schweiz): Heilanstalt des Dr. H. Wildberger.

Pensionsanstalten für junge, besonders bleichsüchtige Damen.

Blankenhain in Thüringen bei Weimar: Heilanstalt für Bleichsucht u. Blutarmuth, Dr. Schwabe.
Briesnitz: Villa Constantia bei Dresden: Pension für bleichsüchtige Mädchen; E. Starke.
Engelberg (Schweiz, Canton Unterwalden); Dr. Cattani.
Rigi-Scheidegg (Schweiz, Canton Uri), Curanstalt des Wirth Müller.
Schwendi-Kaltbad (Schweiz, Canton Unterwalden), Curanstalt der Gebrüder Burch.
Seelisberg (Schweiz, Canton Uri): Curort „Maria zum Sonnenberg".

Anstalt für leidende, altersschwache Damen.

Charlottenburg: Bismarckstraße 39; Maria von Maltitz.

Maisons de Santé.

Neu-Schöneberg bei Berlin: Kranken-Anstalt des Sanit.-Rath Dr. Ed. Levinstein.
Leipzig: Heilanst. des Dr. Tillmanns, Kreuzstr. 26.
Loschwitz bei Dresden: „Daheim für alleinstehende Kranke und Altersschwache"; Kranken-Asyl, gegründet von der verstorbenen Frau Marie Simon.
Wien: Heilanstalt des Dr. Albin Ender.

Anstalten für Lungenkranke mit Höhenklima.

Görbersdorf in Schlesien (Bahnstation Friedland): 1. Anstalt des Dr. Brehmer; 2. von Rössing'sche Anstalt; Dr. Römpler (Pension 34—49 Mk. p. Woche).
Davos, Canton Graubünden: Dr. Spengler, Dr. Unger.
Aussee (Oesterreich): Sanatorium d. Dr. Schreiber.

Anstalt für Magenkranke.

Bonndorf (im badischen Schwarzwald): Anstalt des Dr. J. Wiel.

Anstalten zur Anwendung der Massage bei Gelenkleiden und Lähmungen.

Amsterdam: Klinik des Dr. Metzger.
Bonn: Klinik des Prof. Dr. v. Mosengeil.

Anstalten zu Curen nach der „Naturheilmethode" und zu „Schroth'schen Curen".

Berlin: Diätetische Anstalt, Kurfürstenstr. 8; Dr. Rasenfeld.
Berlin: Commandantenstr. 9; Dr. Berkholtz.
Brunnthal bei München: ehemalige Steinbacher'sche Anstalt.
Cannstadt: Dr. Lah.
Chemnitz: Heilanstalt Albertsbad; Dr. Meyner.
Dresden: Schroth'sche diätetische Anstalt, Bachstraße 8; Dr. Kles.
Dresden: Schroth'sche diätetische Anstalt des Dr. Baumgarten.
Thal bei Ruhla (Thüringen), Schroth'sche Cur: Dr. Krug (Pension 25 Mk. p. Woche).
Waid bei St. Gallen (Schweiz): Naturheilanstalt des ehemaligen Apothekers Th. Hahn.

Anstalten für Sandbäder.

Berka (in Thüringen): Dr. Ebert.
Blasewitz (bei Dresden): Dr. Flemming.
Köstritz (unweit Gera): Med.-Rath Dr. Sturm.
Lobenstein (Thüringen): Dr. Achenbach.

Anstalten für Kumyß-Curen.

Bremen: Anstalt van Witte (Kumyß aus Kuhmilch).
Charlottenburg bei Berlin (Wilmersdorfer Str. 31): Dirig. Arzt Dr. Emmerich, Berlin, Friedrichsstr. 115.
Berlin, Teltower Str. 55c: Dirigir. Arzt Dr. Weil; Botanische Gartenstr. 11—13; Arzt: Dr. Levinstein.
Davos: Pensionen für Brustkranke.
Meran: Desgleichen.
Moskau: Heilanstalt des Dr. E. Stahlberg. (echter Kumyß aus Stutenmilch).
Neulengbach und Trautmannsdorf bei Bruck in Oberösterreich (Stahlberg u. Co.).
Petersburg: Dr. Ebermann's Anstalt.

Anstalten für elektrische Curen.

Berlin: Dr. J. Rosenthal; Dr. M. Meyer; Dr. Bernhardt.
Dresden: Dr. Erdmann. — Anstalt zur Heilung von Eierstocksleiden durch Elektricität von Dr. v. Ehrenstein.
Wien: Prof. Benedikt; Dr. M. Rosenthal; Dr. Fieber.

Anstalten für pneumatische Curen (mit comprimirter Luft).

Berlin: Prof. Waldenburg; Dr. B. Fränkel.
Blasewitz bei Dresden: Dr. Treutler.
Dresden: Dr. Lange.
Eisenach: Dr. Witthauer.
Ems: Dr. Lange.
Hamburg: Dr. Josephson.
Liebenstein: Dr. Siebert.
Petersburg: Dr. Simanoff.
Wien (Sophienbad): Dr. Freund.
Worms: Dr. Biedert.

Heilanstalten für scrophulöse Kinder.

Frankenhausen, Soolbad in Thüringen: Dr. Gräf (Pension u. Behandlung 60 Mk. auf 4 Wochen).
Rothenfelde, Soolbad, wird unterhalten durch einen Osnabrücker Verein.
Salzuflen in Lippe-Detmold.
Soolbad Juliushall in Harzburg: Dr. Franke (Pension für Unbemittelte 30 Mark p. Mon.).

Orthopädische Heilanstalten.

Bamberg: Dr. Wildberger.
Berlin: Sanit.-Rath Dr. Eulenburg sen. (Friedrichstr. 103); Schwedisch-gymnastische Anstalt des Director Fr. Becker (Unter den Linden 18).
Bonn: Dr. Parow.
Bremen: Schwedisch-gymnastisches Institut des Dr. A. S. Ulrich.
Cannstadt: Dr. Ebner.
Dresden: Dr. Flemming.
Erlangen: Prof. Heineke.
Gießen: Dr. Weber I.
Kopenhagen: Dr. Dachmann und Schiodte.
Leipzig: Dr. Schildbach.
München: L. H. Krieger.
Nürnberg (Rosenau): Dr. Zahn.
Stuttgart: Dr. H. Ebner.
Währing bei Wien: Dr. H. R. v. Weil.
Wien: Dr. L. S. Melicher.
Zürich: Dr. Frey.

Heilanstalten für Stotterer.

Berlin (Dorotheenstr. 67): Heilung durch Sprachgymnastik; Prof. Joh. Lehweß.
Burgsteinfurt (Provinz Westfalen): Sprachärzte Denhardt und Beltrup.
Carlsruhe: Heilanstalt von Gust. Masetig.
Crimmitzschau: Heilanstalt von Nußbaum.
Delmenhorst (bei Bremen): Institut des Lehrers Katenkamp.
Glogau: Anstalt von A. Gerdts.
München: Anstalt von J. Hellermann.
Wien: Anstalt des Dr. Raphael Coën.

Klinik für Rheumatismus-Kranke.

Berlin: Dr. Rasenfeld, Kochstraße 63.

Homöopathische Heilanstalt.

Berlin: Krankenpension und Klinik (Trebbinerstraße 2); Arzt: Dr. Mailänder.

B. Specialisten.

Augenkrankheiten.

Berlin: Prof. Schweigger. Dr. J. Hirschberg. Dr. Weber-Liel. Dr. Schöler. Dr. Landsberg. **Breslau**: Prof. Förster. Dr. H. Cohn. **Bonn**: Prof. Sämisch. **Darmstadt**: Dr. A. Weber. **Dresden**: Dr. Hänel. Dr. Uhle. **Düsseldorf**: Dr. Mooren. **Erlangen**: Prof. Michel. **Frankfurt a/M.**: Dr. Krüger. **Freiburg**: Dr. Manz. **Göttingen**: Dr. Leber. **Hamburg**: Dr. Kotelmann. **Heidelberg**: Prof. Becker. **Leipzig**: Prof. Coccius. Dr. Schröder. Dr. Schön. **London**: Dr. Liebreich (St. Thomas-Hosp.). Dr. Bader (Guy's-Hosp.). **New-York**: Dr. H. Knapp. **Paris**: Dr. v. Wecker. Dr. Galezowski. **Prag**: Prof. Hasner. **Rom**: Dr. Mannhardt. **Rostock**: Prof. v. Zehender. **Wiesbaden**: Dr. Alex. Pagenstecher. **Wien**: Prof. v. Arlt. Prof. v. Jäger. Dr. Sattler. **Würzburg**: Prof. v. Welz. **Zürich**: Prof. Horner.

Operative Chirurgie.

Basel: Prof. Socin. **Berlin**: Prof. v. Langenbeck. Prof. Bardeleben. Dr. Wilms. Dr. E. Krüger. Dr. Schede. **Bonn**: Prof. W. Busch. **Breslau**: Prof. H. Fischer. **Frankfurt a/M.**: Dr. M. Hirschberg. Dr. Kraußolt. Dr. Passavant. **Göttingen**: Prof. König. **Gießen**: Prof. Wernher. **Greifswald**: Prof. Hüter. **Halle**: Prof. R. Volkmann. **Jena**: Prof. Ried. **Kiel**: Prof. Esmarch. **Königsberg**: Prof. Schönborn. **Leipzig**: Prof. Thiersch. Prof. B. Schmidt. **Marburg**: Prof. Roser. **München**: Prof. v. Nußbaum. **Prag**: Prof. Gussenbauer. **Rostock**: Prof. Trendelenburg. **Tübingen**: Prof. v. Bruns. **Wien**: Prof. Billroth. Prof. Dumreicher. Prof. Weinlechner. **Würzburg**: Prof. Busch. **Zürich**: Prof. Rose.

Frauenkrankheiten und Geburtshülfe.

Berlin: Prof. Schröder. Prof. Gusserow. Dr. Fasbender. Dr. Kristeller. Dr. Landau. Dr. A. Martin. Dr. L. Meyer. Dr. Nagel. Dr. Ebell. **Bonn**: Prof. Veit. **Breslau**: Prof. O. Spiegelberg. Dr. Freund. **Dresden**: Prof. Winckel. **Frankfurt a/M.** Dr. M. Hirschberg. Dr. Th. Jaffé. Dr. Stahl. **Freiburg**: Prof. Hegar. **Göttingen**: Prof. Schwarze. **Halle**: Prof. Olshausen. **Hannover**: Dr. Kugelmann. **Jena**: Prof. Schultze. **Königsberg**: Prof. Hildebrandt. **Leipzig**: Prof. Credé. Prof. Ahlfeld. **Marburg**: Prof. Dahrn. **München**: Prof. Hecker. **Prag**: Prof. Breisky. **Wien**: Prof. C. Braun. Prof. G. Braun. Prof. Späth. Dr. v. Rokitansky. **Würzburg**: Prof. Scanzoni von Lichtenfels.

Gehirn- und Nervenleiden.

Berlin: Prof. Westphal. Prof. Leyden. Dr. Mendel. Dr. J. Rosenthal. Dr. Moritz Meyer. Dr. Sander. **Bonn**: Prof. Obernier. **Breslau**: Prof. Berger. **Dresden**: Dr. E. A. Erdmann. **Göttingen**: Prof. Hasse. Dr. L. Meyer. **Heidelberg**: Prof. Erb. **Jena**: Prof. Nothnagel. Prof. Siebert. **Leipzig**: Prof. Heubner. Prof. Brenner. **München**: Prof. Gudden. Dr. Fischer. **Straßburg**: Prof. Kußmaul. **Wien**: Prof. Meynert. Prof. Leidesdorf. Prof. v. Bamberger. Prof. Benedikt. Dr. M. Rosenthal. **Würzburg**: Dr. Emminghaus. **Zürich**: Prof. Huguenin. Prof. Hitzig.

Haarkrankheiten.

Berlin: Dr. Pincus.

Hautkrankheiten.

Berlin: Prof. Lewin. Dr. M. Burchardt. Dr. Knorr. **Breslau**: Prof. O. Simon. **Frankfurt a/M.**: Dr. Herxheimer. **Innsbruck**: Prof. E. Lang. **Kreuznach**: Dr. H. Schutz. **Prag**: Dr. Th. Jaf. Pick. **Wien**: Prof. Hebra. Prof. Kaposi. Prof. H. Auspitz. Dr. Neumann. **Würzburg**: Prof. v. Rinecker.

Harnorgan-Leiden.

Basel: Prof. Socin. **Berlin**: Dr. Fräntzel. Dr. Güterbock. Dr. Fürstenberg. **Bern**: Dr. Kocher. Prof. Quincke. **Frankfurt a/M.** Dr. M. Hirschberg. **Göttingen**: Prof. Ebstein. **Kassel**: Dr. B. Stilling. **Wien**: Prof. Dittel. Prof. Podratzky. Dr. Gustav Jurie. Dr. Ivanchich. Dr. Grünfeld.

Kehlkopfleiden.

Berlin: Dr. A. Tobold. Dr. Waldenburg. Dr. Lewin. Dr. Fritsche. Dr. Böcker. **Bonn**: Prof. Rühle. **Breslau**: Prof. Voltolini. Dr. Gottstein. Dr. Sommerbrod. **Cöln**: Dr. Riegel. **Dresden**: Dr. Prinz. Dr. Schramm. **Frankfurt a/M.**: Dr. Bresgen. Dr. H. Schmidt. **Göttingen**: Prof. Ebstein. **Hamburg**: Dr. Schalle. **Königsberg**: Prof. v. Burow. **Leipzig**: Dr. Heinze. Dr. Klemm. Dr. Rothe. **Lübeck**: Dr. Mantels. **München**: Prof. Oertel. Prof. v. Ziemßen. Dr. Schech. **New-York**: Dr. Lefferts. **Paris**: Dr. Mandl. Dr. Fauvel. **Pest**: Dr. Navratil. **Stuttgart**: Dr. Siegle. **Tübingen**: Prof. V. v. Bruns. Prof. P. Bruns. **Wien**: Prof. Störk. Prof. v. Schrötter. Dr. Schnitzler. Dr. Carl Schwarz. **Würzburg**: Prof. Gerhard. Dr. Roßbach.

Kinderkrankheiten.

Berlin: Prof. Henoch. Dr. Baginsky. **Breslau**: Dr. Soltmann. **Dresden**: Dr. Förster. **Leipzig**: Prof. C. Hennig. Dr. B. Wagner. Dr. L. Fürst. **München**: Dr. A. Hauner. Dr. H. Ranke. **Nürnberg**: Dr. Cnopf. **Pest**: Dr. Bokai. **Petersburg**: Prof. Rauchfuß. **Prag**: Prof. Ritter von Rittershain. Dr. Joh. Steiner. Dr. Kaulich. **Regensburg**: Dr. Popp. **Stettin**: Dr. Steffen. **Wien**: Prof. Widerhofer. Dr. Eisenschitz. Dr. Fleischmann. **Würzburg**: Prof. Gerhard. **Zürich**: Prof. v. Wyß.

Kropfleiden.

Berlin: Dr. Fritsche. **Bern**: Prof. Th. Kocher. **Frankfurt a/M.**: Dr. M. Bresgen. **Straßburg**: Prof. Lücke. **Wien**: Prof. Störk. **Zürich**: Prof. Rose.

Leber- und Milzleiden.

Berlin: Prof. Frerichs. **Greifswald**: Prof. Mosler. **Heidelberg**: Prof. Friedreich. **Rostock**: Prof. Thierfelder. **Wien**: Prof. Bamberger. Prof. Duchek.

Lungenkrankheiten.

Amsterdam: Prof. Hertz. **Berlin**: Prof. Frerichs. Prof. Fränkel. Prof. Fräntzel. Prof. Waldenburg. Dr. Fritsche. **Bonn**: Prof. Obernier. Prof. Rühle. **Cöln**: Dr. Riegel. **Erlangen**: Prof. Wintrich. **Halle**: Prof. Th. Weber. **Heidelberg**: Prof. Friedreich. **Leipzig**: Prof. E. Wagner. Dr. Niemeyer. **München**: Prof. v. Ziemßen. Dr. Oertel. **Tübingen**: Prof. Jürgensen. **Würzburg**: Prof. Gerhardt.

Magen- und Darmleiden.

Berlin: Dr. H. Auerbach. **Dorpat**: Prof. Vogel. **Erlangen**: Prof. Leube. **Leipzig**: Prof. E. Wagner. **München**: Prof. v. Ziemßen. **Straßburg**: Prof. Kußmaul. **Tübingen**: Prof. Jürgensen, Dr. Lichtenstern.

Mundkrankheiten.

Berlin: Prof. C. Albrecht. Dr. Fritsche. **Frankfurt a/M.**: Dr. M. Bresgen. **Königsberg**: Dr. Bohn. **Leipzig**: Prof. E. Wagner. **Wien**: Prof. Störk.

Nasenkrankheiten.

Berlin: Dr. Böcker. Dr. Fritsche. Dr. Tobold. **Breslau**: Prof. Voltolini. **Cöln**: Dr. C. Michel. **Erlangen**: Prof. Michel. **Frankfurt a/M.**: Dr. M. Bresgen. **Halle**: Prof. Th. Weber. **Hamburg**: Dr. Schalle. **München**: Prof. Oertel. **Prag**: Dr. Zaufahl. **Straßburg**: Prof. O. Kohts. **Tübingen**. Prof. v. Bruns. Prof. P. Bruns. **Wien**: Prof. Störk. Prof. v. Schrötter.

Ohrenkrankheiten.

Berlin: Prof. Lucae. Dr. F. E. Weber. **Breslau**: Prof. Voltolini. Dr. Gottstein. **Dorpat**: Prof. A. Böttcher. **Frankfurt a/M.**: Dr. Kraußolt. Dr. Wolf. **Halle**: Prof. H. Schwartze. **Heidelberg**: Prof. Moos. **Königsberg**: Dr. A. Magnus. **Leipzig**: Prof. Hagen. Dr. Stimmel. **Prag**: Prof. E. Mach. Dr. Pribram. **Stuttgart**: Dr. Hedinger jun. **Tübingen**: Prof. v. Tröltsch. **Wien**: Prof. A. Politzer. Prof. J. Gruber. Dr. Kassowitz. Dr. Urbantschitsch.

Syphilis.

Berlin: Prof. Lewin. Dr. Curschmann. **Breslau**: Prof. O. Simon. **Freiburg**: Prof. Bäumler. **Göttingen**: Prof. Krömer. **Hamburg**: Dr. F. Simon. **Leipzig**: Dr. Julius Kühn. **München**: Dr. Posselt. **Wien**: Prof. v. Sigmund. Prof. Zeißl. Dr. Fürth.

Zahnkrankheiten.

Berlin: Prof. Dr. med. Albrecht. Dr. phil. Baume. A. Blume. Dr. phil. Grohnwald. C. Sauer. Geh. Hofrath Dr. Willem Suersen. Telschow. Thimme. Dr. v. Walther. **Breslau**: Dr. med. Bruck. Dr. phil. Doebbelin. Dr. Sachs. **Dresden**: Dr. med. Claus. Hofrath Dr. med. Wienecke. Dr. med. Steinhauser. Rattenstein. Jenkins. **Frankfurt a/M.**: Bertling. Dr. Tegener. Dr. Petermann. Le Bailly. Hofrath Dr. Rattenstein. Dr. med. Zeitmann. **Halle**: Dr. med. Holländer. Kneisel. **Hamburg**: Dr. med. Calais. C. Elias. W. Hengstmann. C. Kraner. Dr. phil. Pflüger. Dr. phil. Tofahr. **Hannover**: L. Schmidt. Dr. Frumann. **Leipzig**: Dr. med. Hering. Dr. med. Klare. Parreidt. **München**: Ehrensberger. Dr. med. Beraz. **Stuttgart**: Dr. phil. Bopp. Dr. med. Klein. A. Leopold.

Thierkrankheiten.

Augsburg: Kreisthierarzt Adam. **Berlin**: Obermarstallthierarzt Albrecht. **Carlsruhe**: Hofthierarzt Lydtin. **Dresden**: Director Prof. Haubner. **Eldena**: Prof. Tammann. **Frankfurt a/M.**: Director Schmidt. **Hannover**: Med.-Rath Günther. **Jena**: Prof. Falke. **Leipzig**: Prof. Zürn. **München**: Prof. Frank. Prof. Bollinger. **Breslau**: Docent Rabe. **Straßburg**: Landesthierarzt Zündel. **Wien**: Prof. Bruckmüller.

Literatur.

Die literarische Production der Jahre 1876 und 1877 in Deutschland.

Es erschienen Werke aus dem Gebiete:	1876	1877
Philosophie	178	163
Theologie	1146	1253
Freimaurerei	24	17
Pädagogik. Deutsche Schulbücher. Gymnastik	1629	1817
Geschichte. Biographien. Memoiren. Briefwechsel	687	739
Jurisprudenz. Politik. Statistik	1329	1268
Mathematik. Astronomie	190	166
Geographie. Reisen	296	311
Kriegswissenschaft. Pferdekunde	339	347
Heilwissenschaft. Thierheilkunde	703	755
Naturwissenschaft. Chemie. Pharmacie	848	749
Altclassische und orientalische Sprachen. Mythologie	500	529
Neuere Sprachen. Altdeutsche Literatur	392	445
Handelswissenschaft. Gewerbskunde	531	525
Bauwissenschaft. Maschinen- und Eisenbahnkunde. Schifffahrt	386	378
Land- u. Hauswirthschaft. Gartenbau	340	392
Forst- und Jagdwissenschaft. Bergbau und Hüttenkunde	103	103
Sammelwerke. Literaturkunde	347	372
Schöne Literatur: Lyrik. Epik. Drama; Romane und Novellen	1070	1126
Kunstliteratur: Musik. Bildende Künste. Stenographie	565	602
Volksschriften	547	540
Jugendschriften	452	485
Vermischte Schriften	472	507
Karten	282	336
Summa	13356	13925

Systematisch geordnetes Verzeichniß der allgemeinwichtigen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz erscheinenden Zeitschriften, Jahrbücher, Jahresberichte u. s. w.

(Fortgeführt bis zum 1. Mai 1878.)

Inhaltsübersicht.

I. Schöne Literatur, bildende Künste, Musik und Theater; Mode; gemeinnützige Belehrung und Unterhaltung.

(Mit Ausnahme der Localblätter.)

Abendschule, die, Ein dtsch. Familienbl. Herausg.: L. Lange. 52 Nrn. Dresden, Naumann. Mk. 15.

Alpenpost, neue. 52 Nrn. Zürich, Orell, Füßli u. Co. Mk. 9.

Alpenrosen. Ein schweiz. Sonntagsbl. 52 Nrn. Bern, Haller. Mk. 4.

Arbeitsstube, die. Zeitschr. f. leichte, elegante weibl. Arbeiten. In Heften. Leipzig, Kramer u. C. Viertelj. Mk. 0.40. Doppelausg. " 0.80.

Bahnen, neue. Organ des allgemeinen deutschen Frauenvereins. Herausg.: L. Otto und A. Schmidt. 24 Nrn. Leipzig, Schäfer. Mk. 3.

Bazar, der. Illustr. Damenzeitung. 48 Nrn. Berlin, B.-Act.-Ges. Mk. 10.

Beobachter, der, deutscher, französischer u. englischer Herrenmoden. Red.: G. A. Müller, H. Klemm u. F. A. Schmidt. 12 Nrn. Dresden, Exped. der Europ. Modenz. Mk. 10.

Bildungsverein, der. Centralbl. f. d. freie Fortbildungswesen in Dtschl. Begr. von F. Leibing. 52 Nrn. Berlin, Ges. f. Verbr. v. Volksbildung. Mk. 3.

Blatt, das neue. Red.: Franz Hirsch. 52 Nrn. Leipzig, Payne. Mk. 6.

Blätter, declamatorische. Herausg.: W. Schardius. 12 Hefte. Hamburg, Exped. Mk. 4.

Blätter, dramaturgische. Herausg.: O. Hammann u. W. Henzen. 24 Hefte. Leipzig, Mentzel. Mk. 15.

Blätter, fliegende. Red.: K. Braun u. E. Ille. In Bdn. à 26 Nrn. München, Braun und Schneider. à Bd. Mk. 6.7.

Blätter, fliegende, f. kathol. Kirchenmusik. Herausgeber: F. Witt. 12 Nrn. Regensburg, Pustet. Mk. 2.

Blätter, namenlose. Ill. Ztg. f. d. eleg. Welt. Red.: L. v. Selar. 52 Nrn. Leipzig, Schlömp. Mk. 12.

Blätter, neue, f. Literatur, Musik u. Kunst. Herausg.: R. A. Königsberger. 12 Nrn. Wien, Graeser. Mk. 2.

Buch, das, für Alle. 26 Hefte. Stuttgart, Schönlein. à Heft Mk. 0.3.

Cäcilia. Organ f. kathol. Kirchenmusik. Herausg.: M. Hermesdorff. 12 Nrn. Leipzig, Wagner. Mk. 4.

Chronik, illustr., d. Zeit. Bl. zur Unterh. 26 Hefte. Stuttgart, Schönlein. à Heft Mk. 0.2.

Coiffure, die. Zeitschrift f. Kopfputz u. Frisur. Red.: F. Lesser. 24 Nrn. Berlin, Cronbach. Mk. 12.

Daheim. Deutsches Familienblatt. Herausg.: Dr. R. König. 52 Nrn. Leipzig, Exped. Mk. 7.2. In 18 Heften à Heft Mk. 0.4.

Dichterhalle, deutsche. Red.: E. Eckstein. 24 Nrn. Leipzig, Hartknoch. Mk. 10.

Dichterhalle, neue deutsche. Red.: R. Fastenrath. 24 Nrn. Leipzig, Theile. Mk. 6.

Dilettant, der. [Ill. Zeitschrift f. häusl. Kunstarbeiten.] Red.: J. Bergmeister. 24 Nrn. München, Mey und Widmayer. Mk. 4.

Dioskuren, die. Liter. Jahrb. d. I. allg. Beamtenver. d. öst.-ung. Mon. Wien, Hof- u. Staatsdr.

Echo. Berliner Musikzeitung. 50 Nrn. Berlin, Schlesinger. Mk. 8.

Echo aus der Heimath und Fremde. Herausg.: J. D. Prochnow. 52 Nrn. oder 12 Hefte. Berlin, Selbstverl. Mk. 6.

Europa. Chronik der gebild. Welt. Red.: H. Kleinsteuber. 52 Nrn. Leipzig, E. Keil. Mk. 24.

Euterpe. Eine Musik-Zeitschrift f. Deutschlands Volksschullehrer u. s. w. Herausg.: F. W. Sering. 10 Nrn. Leipzig, Merseburger. Mk. 4.

Figaro. Humoristisches Wochenblatt. M. d. Beiblatt: Wiener Luft. Red.: K. Sitter. 52 Nrn. Wien, v. Waldheim. Mk. 14.

Frauen-Anwalt, der. Herausg.: J. Hirsch. 52 Nrn. Berlin, Wedekind u. Schwieger. Mk. 8.

Frauen-Anwalt, deutscher. Herausg.: J. Hirth. 12 Hefte. Berlin, Berggold. Mk. 8.

Frauenzeitung, illustr. Ausg. d. „Modenwelt" m. Unterhaltgsbl. 48 Nrn. Ausg. mit 12 color. Modekpfrn. Mk. 10. Ausg. mit 36 Modekpfrn. u. 24 Kostümbildern. Mk. 17. Berlin, Lipperheide.

Für Mußestunden. 12 Nrn. Leipzig, Siegismund u. Volkening. Mk. 1.2.

Gartenlaube, die. Illustrirtes Familienblatt. 52 Nrn. Leipzig, Keil. Mk. 6.4.

Gegenwart, die. Wochenschrift für Literatur, Kunst u. s. w. Herausg.: Paul Lindau. 52 Nrn. Berlin, Stilke. Mk. 18.

Hausfrauenzeitung, deutsche. Herausg.: L. Morgenstern. 52 Nrn. Berlin, Peiser. Mk. 4.

Hausfrauenzeitung, Wiener. Herausg.: A. Taussig. 52 Nrn. Wien, Perles. Mk. 8.

Hausfreund, der (kath.). 52 Nrn. Amberg, Habbel. Mk. 2.6.

Haus und Welt. Blatt f. Deutschlands Frauen. 24 Nrn. Berlin, Victoria-Verlag. Mk. 8. Ausg. m. color. Modekpfrn. Mk. 18.

Heimat, die. Illustr. Familienblatt. Herausg.: E. v. Vicenti. 52 Nrn. Wien, Verl.-Exp. Mk. 8.

Heimgarten. Eine Monatsschrift. Herausg.: P. K. Rosegger. 12 Hfte. Graz, Verl. Leykam-Josefsthal. à Heft 0.6.

Husfründ, plattdütsche. En Volksblatt för alle Plattdütschen. 52 Nrn. Leipzig, Koch. Mk. 4.

Idealist, der. Ztschr. f. d. Damenwelt. Herausg.: F. K. Ginzel. 52 Nrn. Wien, Beck. Mk. 12.

Kladderadatsch. Humoristisch-satirisches Wochenblatt. Red.: E. Dohm. 60 Nrn. Berlin, Hofmann u. Co. Mk. 9.

Klavier-Lehrer, der. Musikpäd. Ztschr. Herausg.: E. Breslaur. 24 Nrn. Berlin, Peiser. Mk. 6.

Kunstblatt, christliches. Herausg.: C. Grüneisen und C. G. Pfannschmidt. 12 Nrn. Stuttgart, J. F. Steinkopf. Mk. 4.

Kunst- und Musikzeitung, C. M. Ziehrer's deutsche. 52 Nrn. Wien, Steckler u. Erben. Mk. 16.

Lyra. Organ f. Theater, Kunst, Musik u. Literatur. 52 Nrn. Wien, L.-Verlag. Mk. 16.

Magazine, illustrated. Founded by F. Freiligrath, cond. by B. W. Howard. Stuttgart, Hallberger. à Hft. Mk. 0.5.

Modenbühne. 12 Nrn. Dresden, Exped. d. Europ. Modenztg. Einf. Ausg. Mk. 10; Doppel-Ausgabe Mk. 12.

Modenpost für Herren-Garderobe. 12 Nrn. Dresden, Exped. der Europ. Modenzeitung. Mk. 4.

Modentelegraph. 12 Nrn. Dresden, Exped. d. Europ. Modenztg. Mk. 7.

Modenwelt, die. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. 24 Nrn. Berlin, Lipperheide. Mk. 5. Mit lith. u. col. Kpfrn. Mk. 17.

Modenzeitung, allgemeine. 52 Nrn. Leipzig, Dürr'sche Buchhandlung. Ausgabe mit circa 64 in Stahl gestochenen u. colorirten Modebildern Mk. 21. Ausgabe mit circa 64 Modebildern u. circa 52 Extrablätter (Portraits, Ansichten 2c.). Mk. 28.

Modenzeitung, europäische, für Herrengarderobe. 12 Nrn. Dresden, Exp. Mk. 13.6.

Modenzeitung, illustr. 12 Nrn. Berlin, Victoria-Verlag. Mk. 4.

Monatsschrift für Musikgeschichte. Red.: R. Eitner. 12 Nrn. Berlin, Trautwein. Mk. 9.

Monatshefte, Westermann's illustrirte deutsche. 12 Hefte. Braunschweig, Westermann. Mk. 12.

Montags-Zeitung, Berliner. Herausg.: R. Schmidt-Cabanis. 52 Nrn. Berlin, Mecklenburg. Mk. 10.

Musica sacra. Beitr. z. Reform u. Förderung der kath. Kirchenmusik. Herausg.: F. Witt. 12 Nrn. Regensburg, Pustet. Mk. 2.

Musikzeitung, allgem. deutsche. Red.: W. Tappert. 52 Nrn. Berlin, Luckhardt. Mk. 8.

Musikzeitung, neue Berliner. 52 Nrn. Berlin, Bote u. Bock. Mk. 10.
Mit Musikprämie Mk. 15.

Narrenschiff, das. Red.: A. H. Effing. 52 Nrn. München, Weinreich. Mk. 6.

Nord und Süd. E. dtsche Monatsschr. 12 Hefte. Berlin, Stilke. Mk. 20. Einz. Hefte. Mk. 2.

Omnibus. Ill. Wochenblatt. Red.: A. Slottko. 52 Nrn. Hamburg, Rosenberg. Mk. 5.2.
In 13 Heften à Mk. 0.4.

Parisien, le. Journ. de modes etc. 12 Nrn. Dresden, Exped. d. Europ. Modenztg. Kleine Ausg. Mk 9.6; große Ausg. Mk. 14.4.

Pegasus. Journ. f. dtsche. Lyrik, Theater und Musik. 52 Nrn. München, Unflad. Mk. 10.

Phönix, der. Berichterstatter üb. neueste deutsche, französische u. englische Herrenmoden. 12 Nrn. Dresden, Exped. der Europ. Modenz. Mk. 7.

Repertorium f. Kunstwissenschaft. Red.: F. Schestag. In Bdn. u. Heften. Stuttgart, Spemann.

Revue, deutsche. Herausg.: R. Fleischer. 12 Hefte. Berlin, Janke. Mk. 21.

Romane d. Auslandes. Herausg. u. Verl.: O. Janke in Berlin. 36 Nrn. Mk. 14.4.

Romanzeitung, deutsche. Red. d. Feuill.: R. Schweichel. 48 Nrn. Berlin, Janke. Mk. 14.

Rundschau, deutsche. Herausg.: J. Rodenberg. 12 Hfte. Berlin, Paetel. Mk. 24.

Saison, la. Journal ill. d. dames. 52 Nrn. Berlin, Lipperheide. Mk. 5.
Ed. de luxe mit 36 Kupfern. Mk. 12.

Salon, der, für Literatur, Kunst u. Gesellschaft. Herausg.: F. Hirsch. 12 Hefte. Leipzig, Payne. Mk. 12.

Sängerblatt, schweizerisches. Red.: G. Weber. 24 Nrn. Zürich, Hug. Mk. 4.75.

Sängerhalle, die. Offic. Organ d. dtsch. Sängerbundes. Red.: H. Pfeil. 24 Nrn. Leipzig, Siegel. Mk. 4.

Schachzeitung, deutsche. Herausg.: C. Schwede. 12 Hefte. Leipzig, Veit u. Co. Mk. 9.

Schaubühne, die deutsche. Vierteljahrsschrift f. Theater, Kunst und Musik. Herausg.: E. Wallner. 4 Hefte. Erfurt, Bartholomäus. à Heft Mk. 2.

Schaubühne, neue. Organ f. Theater, Musik u. Kunst. 24 Nrn. Leipzig, Mentzel. Mk. 12.

Schützen- und Wehrzeitung, deutsche, s. unt. IX.

Signale für die musikalische Welt. 52—60 Nrn. Leipzig, Senff. Mk. 6.

Sonntagsblatt für Jedermann aus dem Volke. Red.: Ferd. Michels. 52 Nrn. Berlin, F. Duncker. Mk. 5.

Stunden am Arbeitstische. Schweiz. Frauenztg. Herausg.: R. Kalenbach-Schröter. 52 Nrn. Basel, Schwabe. Mk. 3.2.

Stunden, freie. Ztschr. f. Laubsägerei u. Einlegearbeit. Red.: F. Carpentier. In Heften. Metz, Dtsche Buchh.

Theaterdiener, neuer. Organ für Kunst- und Theaterinteressen. Red.: A. Entsch. 52 Nrn. Berlin, Mecklenburg. Mk. 18.

Toiletten-Modelle. 12 Nrn. Wien, Friese. Mk. 4.

Tonkunst, die. Wochenschr. f. d. Fortschr. in der Musik. Herausg: A. Hahn. 52 Nrn. Königsberg, Selbstverlag. Mk. 8.

Ueber Land und Meer. Allgemeine illustrirte Ztg. 52 Nrn. Stuttgart, Hallberger. Mk. 12.
Ausgabe in 26 Heften à Heft Mk. 0.5.

Universal-Modenzeitung f. Herren-Garderobe. 12 Nrn. Dresden, Exped. d. Europ. Modenztg. Mk. 16.

Unterhaltungsblätter, dramatische. Red.: E. Götzinger. 12 Nrn. St. Gallen, Furrer. Mk. 5.

Urania. Musikzeitschr. (f. Orgel). Herausg.: A. W. Gottschalg. 12 Nrn. Erfurt, Körner. Mk. 2.5.

Victoria. Illustrirte Muster- u. Modenzeitung. 48 Nrn. Berlin, Verlag. Mk. 10.

Vierteljahrsschrift f. moderne Kindergarderobe. 4 Hefte. Dresden, Exped. d. Europ. Modenztg. Mk. 3.

Volksblatt für Stadt und Land, zur Belehrung und Unterhaltung. Red.: Ph. v. Nathusius. 52 Nrn. Quedlinburg, Franke. Mk. 6.

Volksfreund, der. Red.: Pred. Kutta. 10 Nrn. Breslau, Dülfer. Mk. 0.7.

Welt, die illustrirte. 20 Hefte. Stuttgart, Hallberger. à Heft Mk. 0.30.

Wespen, Berliner. Ill. humor. Wochenblatt. Herausg.: J. Stettenheim. 52 Nrn. Berlin, Brigl. Mk. 6.

Wochenblatt, musikalisches. Herausg.: E. W. Fritzsch. 52 Nrn. Leipzig, Fritzsch. Mk. 8.

Zeit, neue. Wochenschr. f. dtsch. Theater u. Urheberrecht. Offic. Organ d. dtsch. Genossensch. dram. Autoren u. Componisten. Red.: G. v. d. Groeben. 52 Nrn. Leipzig, Mutze. Mk. 9.

Zeitschrift für bildende Kunst. Herausg.: C. v. Lützow. 12 Hefte. Mit Kunstchronik. Leipzig, Seemann. Mk. 25.
Die Kunstchronik apart Mk. 9.

Zeitschrift, neue, für Musik. 52 Nrn. Leipzig, Kahnt. Mk. 14.

Zeitung, allgem. musik. Herausg.: Fr. Chrysander. 52 Nrn. Leipzig, Rieter-Biedermann. Mk. 18.

Zeitung für die elegante Welt. 12 Nrn. Dresden, Exped. d. Europ. Modenztg. Mk. 12.

Zeitung, illustrirte. 52 Nrn. oder 2 Bände. Leipzig, Weber. Mk. 24.

Zeitung, neue illustrirte. Red.: J. Nordmann. 52 Nrn. Leipzig, Opetz. Mk. 12.

II. Literaturwissenschaft, allgemeine Bibliographie, Buchhandel, Schriftwesen u. s. w.

(Mit Ausschluß der stenogr. Localblätter.)

Alma Mater. Organ f. Hochschulen. Herausg.: M. Breitenstein. 52 Nrn. Wien, Perles. Mk. 10.

Annalen der Typographie u. s. w. 52 Nrn. Leipzig, Lorck. Mk. 12.

Antikritiker, der. Organ f. liter. Vertheidigung. Liegnitz, Kaulfuß. In Nrn. im Abonnement à Mk. 0.25; einz. 0.30.

Anzeigen, Göttingische gelehrte. Jährl. 52 Stück in 3 Bänden. Mit „Nachrichten von der Univ. Göttingen". Göttingen, Dieterich. Mk. 27.
Die Nachrichten allein Mk. 6.

Anzeiger, neuer, für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft. Red.: Dr. J. Petzholdt. 12 Hefte. Dresden, Schönfeld. Mk. 11.

Archiv f. Buchdruckerkunst u. s. w. Herausg.: A. Waldow. 12 Hefte. Leipzig, Waldow. Mk. 12.
Einzelne Hefte 1.5.

Bibliographie, allgemeine. Monatl. Verz. der wichtigeren neuen Ersch. d. dtsch. u. ausl. Lit. 12 Nrn. Leipzig, Brockhaus' Sort. Mk. 1.5.

Bibliographie, allgemeine, für Deutschland. 52 Nrn. Leipzig, Hinrichs. Mk. 6.

Bibliographie der Schweiz. Red.: E. C. Rudolphi. 12 Nrn. Zürich, Schweiz. Antiquar. Mk. 3.2.

Bibliographie und liter. Chronik der Schweiz. 12 Nrn. Basel, Georg. Mk. 3.2.

Bibliothek, polytechnische. Monatl. Verzeichniß der neuerschienenen einschlag. Werke. 12 Nrn. Leipzig, Quandt u. Händel. Mk. 3.

Blätter, deutsche, f. Stenographie. 12 Nrn. Elberfeld, Fassbender. Mk. 2.
M. Beibl.: „Concordia". 12 Nrn. Mk. 3.
Beiblatt apart Mk. 1.25.

Blätter für literarische Unterhaltung. Herausg.: R. v. Gottschall. 52 Nrn. Leipzig, Brockhaus. Mk. 30.

Blätter, österr., f. Stenographie. Red.: F. R. Bayer. M. Beibl.: „Der prakt. Sten.". 12 Nrn. Wien, Hölder. Mk. 5.

Blätter, stenographische, aus Tirol. Red.: Andr. Ziegler. 12 Nrn. Innsbruck, Wagner. Mk. 3.2.

Börsenblatt f. d. deutschen Buchhandel. Red.: J. Krauß. ca. 300 Nrn. Leipzig, Kirchner. Mk. 16.

Buchhändlercorrespondenz, österreichische. Red.: J. C. Fischer. 52 Nrn. Wien, Exped. Mk. 12.

Centralblatt, literarisches, f. Deutschland. Red.: Dr. Fr. Zarncke. 52 Nrn. Leipzig, Avenarius. Mk. 30.

Correspondent f. Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer. Red.: R. Härtel. 150 Nrn. Reudnitz-Leipzig, Productivgenossensch. Mk. 5.

Correspondenz, Allg. literarische. [Mit Beiblatt: Der liter. Verkehr.] 26 Nrn. Leipzig, Foltz. Mk. 20.

Correspondenzblatt d. kgl. stenogr. Inst. zu Dresden. 12 Nrn. Dresden, Huhle. Mk. 4.

Dichterhalle, deutsche. Red.: E. Eckstein. 24 Nrn. Leipzig, Hartknoch. Mk. 10.

Echo. Stenogr. Uebungsblatt. Red.: Heyde. 12 Nrn. Dresden, Huhle. Mk. 2.

Erzähler, stenogr. Red.: Th. Wendisch. 12 Nrn. Berlin, Enslin. Mk. 3.

Gartenlaube, illustr. stenograph. 52 Nrn. Hannover, Schulbuchh. Mk. 6.

Gegenwart, die. Wochenschr. für Literatur 2c. Herausg.: Paul Lindau. 52 Nrn. Berlin, Stilke. Mk. 18.

Grenzboten, die. Zeitschrift f. Politik, Literatur und Kunst. Red.: Hans Blum. 52 Nrn. Leipzig, Herbig. Mk. 36.

Hammonia, die neue. Journal für W. Stolze'sche Stenographie. Herausg.: G. v. Duhn. 12 Nrn. Hannover, Schulbuchh. Mk. 4.

Handweiser, literarischer, zunächst für das kathol. Deutschland. Herausg: F. Hülskamp. 18 Nrn. Münster, Theissing. Mk. 3.

Jahrbuch d. dtschen. Dante-Gesellschaft. Herausg.: J. A. Scartazzini. Leipzig, Brockhaus' Sort.

Im neuen Reich. Wochenschrift f. d. Leben d. dtsch. Volkes. Herausg.: K. Reichard. 52 Nrn. Leipzig, Hirzel. Mk. 28.

Journal f. Buchdruckerkunst u. s. w. Red.: Th. Goebel. 48 Nrn. Braunschweig, Meyer. Mk. 10.

Kammerstenograf, der. Red.: K. Faulmann. 12 Nrn. Wien, Bermann und Altmann. Mk. 4.

Lesebibliothek, stenographische. Red.: Heyde. 12 Nrn. Dresden, Huhle. Mk. 2.

Literaturblatt. Herausg.: A. Edlinger. 24 Hefte. Leipzig, Klinkhardt. Mk. 12.

Literaturblatt, das jüdische. Herausg.: M. Rahmer. 52 Nrn. Leipzig, Friese. Mk. 6.

Literaturblatt, deutsches. Herausg.: W. Herbst. 24 Nrn. Gotha, F. A. Perthes. Mk. 6.

Literaturblatt, stenografisches. Herausg.: E. Bauer u. R. Francke. 12 Nrn. Leipzig, List u. Francke. Mk. 3.

Literaturzeitung, Jenaer. Herausg.: A. Klette. 52 Nrn. Leipzig, Veit u. Co. Mk. 30.

Magazin f. d. Literatur des Auslandes. 52 Nrn. Berlin, Dümmler. Mk. 16.

Magazin f. die Wissenschaft d. Judenthums. Herausg: A. Berliner u. D. Hoffmann. 4 Hfte. Berlin, Benzian. Mk. 12.

Mittheilungen über neue u. erloschene Buchhandlungen u. s. w. 12 Nrn. Leipzig, Leiner. Mk. 1.5.

Monatsbericht d. kgl. preuß. Akademie d. Wissenschaften zu Berlin. 12 Hefte. Berlin, Dümmler. Mk. 12.

Monatsbericht, musikalisch-literarischer. 12 Nrn. Leipzig, Hofmeister. Mk. 12.

Monatsblätter, wissenschaftliche. Herausg.: Prof. Dr. O. Schade. 12 Nrn. Königsberg, Hartung. Mk. 4.

Nord und Süd. E. dtsche Monatsschr. 12 Hefte. Berlin, Stilke. Mk. 20. Einz. Hefte. Mk. 2.

Ph(F)onographen-Zeitung, Wiener. Herausg.: G. Braun. 12 Nrn. Mit Beil.: Der prakt. Fonograph. Wien, Bermann u. Altmann. Mk. 3.

Redacteur, der. Manuscriptef. Herausg. u. Verl. v. Zeitgn. u. s. w. In Nrn. Leipzig, Serbe. halbj. Mk. 12.5.

Reform (f. Rechtschreibung). Herausg.: F. W. Fricke. 8—10 Nrn. Bremen, Kühtmann u. Co. Mk. 2.

Revue, deutsche, s. unt. I.

Rundschau, literar. (kath.) Red.: J. Köhler. 18 Nrn. Aachen, Barth. Mk. 7.5.

Stenografen-Zeitung, allgemeine deutsche. Red.: K. Albrecht. 12 Nrn. Leipzig, Wartig. Mk. 2.4.

Typographia, helvetische. Red.: C. A. Tanner. 52 Nrn. Bern, Huber u. Co. Mk. 6.25.

Uebersicht, monatl., d. bedeut. Erscheingn. d. dtsch. Buchhandels. 13 Nrn. Leipzig, Hinrichs. Mk. 2.

Uebersicht, wissenschaftliche, der bedeutenderen Erscheingn. d. dtsch. Buchhandels. 13 Nrn. Leipzig, Hinrichs. Mk. 0.75.

Unterhaltungsblatt, fonographisches. Herausg.: G. Braun. 12 Nrn. Wien, Bermann u. Altmann. Mk. 3.

Unterhaltungsblatt, stenographisches. Red.: J. Stenger. 52 Nrn. Bamberg, Buchner. Mk. 4.8.

Unterhaltungsblatt, stenographisches. Red.: A. Lentewitz. 12 Nrn. Leipzig, Baldamus. Mk. 2.

Vaterland, das deutsche. Ill. Monatsschr. f. d. dtsche Volk. In Heften. Darmstadt, Liter.-art. Anstalt. à Heft Mk. 0.5.

Vereensblatt, plattdutsches. 12 Nrn. Leipzig, Koch. Mk. 1.

Wächter, stenogr. 12 Nrn. Berlin, Scheller. Mk. 2.5.

Wage, die. Wochenbl. f. Pol. u. Literatur. Herausg.: G. Weiß. 52 Nrn. Berlin. Mecklenburg. Mk. 18.

Westermanns illustrirte deutsche Monatshefte. 12 Hefte. Braunschweig. Westermann. Mk. 12.

Wochenbericht, allgem. liter., über alle empfehlenswerthen Neuigkeiten des In- und Auslandes. 52 Nrn. Leipzig. Exped. Mk. 2.4.

Zeit, unsere. Deutsche Revue der Gegenwart. Herausg.: R. v. Gottschall. 24 Hefte. Leipzig. Brockhaus. à Heft Mk. 0.75.

Zeitschrift für Stenographie und Orthographie. Herausg.: Dr. G. Michaelis. 6 Hefte. Berlin, Mittler u. Sohn. Mk. 3.

Zeitungs-Kurier. Vermittl.-Org. f. Zeitungs-Verl., Redactionen u. s. w. Red.: J. Stein. 52 Nrn. Berlin. Lit. Centr.-Bur. Mk. 6.

III. Rechts-, Staats- und Cameralwissenschaft, Statistik und Politik.

(Mit Ausschluß der Zeitschriften für Gesetzgebung der kleineren Staaten.)

Annalen des deutschen Reiches für Gesetzgebung, Verwaltung und Statistik. Herausg.: G. Hirth. 12 Hefte. Leipzig. Hirth. Mk. 16.

Archiv, deutsches, f. Gesch. d. Medicin u. med. Geographie. Herausg.: H. Rohlfs u. G. Rohlfs. 12 Hefte. Leipzig. Hirschfeld. Mk. 12.

Archiv für die civilistische Praxis. In Bänden à 3 Hefte. Heidelberg. Mohr. Mk. 6.

Archiv für Entscheidungen der obersten Gerichte in den deutschen Staaten. Begr. von Seuffert. N. F. Red.: A. F. W. Preußer. München, Oldenbourg. à 3 Hefte Mk. 8.8.

Archiv f. gemeines deutsches u. f. preußisches Strafrecht. Begr. d. Goltdammer. fortg. d. C. Hahn. 6 Hefte. Berlin. v. Decker. Mk. 12.

Archiv für katholisches Kirchenrecht. Herausg.: Dr. F. H. Vering. 6 Hefte. Mainz, Kirchheim. Mk. 14.

Archiv f. prakt. Rechtswissenschaft. Herausg.: W. Heinzerling. E. Hoffmann. v. Ihering. In Bdn. u. Heften. Darmstadt. Zernin. à Bd. Mk. 8.50.

Archiv für Theorie und Praxis des allgemeinen deutschen Handels- u. Wechselrechts. Herausg.: F. B. Busch. 2–3 Bde. à 4 Hefte. Berlin. Heymann. à Band ca. Mk. 8.

Archiv f. Verwaltungsgesetzgebung. Ges. v. H. Stolp. In Bdn. Berlin, Exped. d. dtschn. Gemeindezeitung.

Austria. Archiv f. volksw. Gesetzgebg. u. Stat., f. Ind. u. s. w. 52 Nrn. Wien, Hof- u. Staats-Druckerei. Mk. 24. M. d. Berichten d. k. k. Consl.-Behörden. Mk. 28.

Beiträge zur Erläuterung des deutschen Rechts, in besond. Bez. a. d. preuß. Recht, m. Einschluß des Handels- und Wechselrechts durch Theorie u. Praxis. Herausg.: Rassow u. Küntzel. 6 Hefte. Berlin. Vahlen. Mk. 14.

Beobachter, der, der socialen Literatur. Bibl. u. krit. Monats-Revue. 12 Nrn. Zürich. Franz u. Co. Mk. 2.

Bibliographie, allgem., der Staats- und Rechtswissenschaften. 6 Doppelnrn. Berlin, Puttkammer u. Mühlbrecht. Mk. 4.

Blätter f. administrative Praxis u. Polizeigerichtspflege. Herausg.: A. Luthardt. 26 Nrn. Nördlingen, Beck. Mk. 6.

Blätter für Gefängnißkunde. Red.: G. Ekert. 3–6 Hefte. Heidelberg. Weiß. Zu verschied. Preisen.

Blätter, hist.-polit., f. d. kath. Deutschland. Red.: E. Jörg und F. Binder. 2 Bde. u. 24 Hfte. München. Lit.-art. Anstalt. Mk. 21.5.

Blätter, juristische. Herausg.: M. Burian u. L. Johanny. 52 Nrn. Wien, Hölder. Mk. 20.

Bundesblatt, schweizerisches. 52 Nrn. Bern, Huber u. Co. Mk. 5.20.

Bureaublatt f. gerichtl. Beamte. 24 Nrn. Berlin, Nauck u. Co. Mk. 6.

Centralblatt d. Abgaben-, Gewerbe- u. Handelsgesetzgebung 2c. 28 Nrn. Berlin. Jonas' Verlag. Mk. 6.5.

Centralblatt f. d. deutsche Reich. 52 Nrn. Berlin, Heymann. Mk. 6.

Correspondenzblatt d. dtschen. Reichsanzeigers. ca. 4 Nrn. Berlin, Heymann. Mk. 1.

Entscheidungen, civilrechtliche, der obersten Gerichtshöfe Preußens. Zusammengest. von G. Fenner u. H. Mecke. 4 Hefte. Berlin, Weidmann. Mk. 6.

Entscheidungen des Reichs-Oberhandelsgerichts. Herausgeg. von den Räthen des Gerichtshofes. Erlangen. Enke. 4 Hefte. Mk. 6. Für Abonn. d. Ztschr. f. Handelsrecht Mk. 4.

Entscheidungen des königl. Ober-Tribunals. Herausg.: Sonnenschmidt, Clauswitz u. Hahn. Berlin, Heymann. In Bänden zu verschiedenen Preisen.

Gemeindebeamte, der. Herausg.: E. Otte. 52 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 20.

Gemeindezeitung, deutsche. Wochenschrift für deutsches Gemeinde- u. Staats-Verwaltungswesen. Red.: Dr. H. Stolp. 52 Nrn. Berlin, Exped. Mk. 24.

Gerichtshalle. Organ f. Rechtspflege u. Volkswirthschaft. Herausg.: J. Pisko u. A. Kulka. 52 Nrn. Wien, Perles. Mk. 16.

Gerichtssaal, der. Zeitschrift für Strafrecht, Strafproceß u. s. w. Herausg.: A. Berner, H. Hälschner, F. v. Holtzendorff u. s. w. 6 Hefte. Stuttgart. Enke. Mk. 12.

Gerichtszeitung, allgemeine österreichische. Red.: R. Nowak. 104 Nrn. Wien. Manz. Mk. 14.

Gerichtszeitung, Berliner. 156 Nrn. Berlin. Behrend. Mk. 10.

Gesellschaft, die neue. Monatsschr. f. Socialwiss. Herausg.: F. Wiede. In Heften. Zürich, Verl. d. „Neuen Ges.". Mk. 12.

Gesetzblatt f. Elsaß-Lothringen. Berlin, Kortkampf. — Puttkammer u. Mühlbrecht. Mk. 2.5.

Gesetzsammlung für die kgl. preußischen Staaten. In zwanglosen Nrn. Berlin. Puttkammer u. Mühlbrecht. (Geelhaar.) Mk. 6.

Handelsblatt, deutsches. Wochenblatt für Handelspolitik und Volkswirthschaft. Red.: H. Rentzsch. 52 Nrn. Berlin, Simion. Mk. 16.

Handelsgerichtszeitung. Red.: O. Schlüter u. G. E. Nolte. 52 Nrn. Hamburg. O. Meißner. Mk. 12. Mit Beiblatt, enth. nichthandelsger. Fälle. Mk. 18. Beiblatt apart Mk. 6.

Heymann's, C., Literaturblatt f. Rechts- u. Staatswiss. 12 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 1.5.

Jahrbuch der preuß. Forst- u. Jagd-Gesetzgebung u. Verwaltung. Herausg.: B. Danckelmann. Red.: O. Mundt. Berlin, Springer. In Heften.

Jahrbuch für endgült. Entscheidungen d. preuß. App.-Ger. Red.: R. Johow. Berlin. Vahlen. In Bänden zu verschiedenen Preisen.

Jahrbuch f. Gesetzgebung, Verwaltung u. Rechtspflege d. dtschn. Reichs. Herausg.: Franz v. Holtzendorff u. L. Brentano. Leipzig. Duncker u. Humblot.

Jahrbücher f. d. Dogmatik d. heut. röm. u. dtschen. Privatrechts. Herausg.: R. v. Ihering u. J. Unger. In Bdn. u. Hften. Jena. Dufft. à Bd. Mk. 9.

Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik. Herausg.: B. Hildebrand u. J. Conrad. 2 Bände à 6 Hefte. Jena. Fischer. à Bd. Mk. 10.

Jahrbücher, preußische. Herausg.: H. v. Treitschke und W. Wehrenpfennig. In Bdn. à 6 Hefte. Berlin, G. Reimer. à Bd. Mk. 9.

Juristen-Zeitung, deutsche. Herausg.: F. Wallmann. 312 Nrn. Berlin. Kortkampf. Mk. 20.

Justiz-Ministerialblatt für die preußische Gesetzgebung und Rechtspflege. 52 Nrn. Berlin. v. Decker. Mk. 6.

Marineverordnungsblatt, s. unt. IX.

Merkur. Ztschr. f. nation. Handelspolitik u. Volkswirthsch. Red.: F. Stöpel. 52 Nrn. Berlin, Exped. Mk. 12.

Ministerial-Blatt für die gesammte innere Verwaltung in den kgl. preußischen Staaten. 10–11 Nrn. Berlin, Puttkammer u. Mühlbrecht. (Geelhaar.) Mk. 9.

Monatshefte der Statistik des Deutschen Reichs. 12 Hefte. Berlin. Puttkammer u. Mühlbrecht. Mk. 18.

Monatshefte, deutsche. Ztschr. f. d. ges. Culturinteressen d. deutsch. Vaterlandes. In Bdn. à 6 Hefte. Berlin, Heymann. à Bd. Mk. 6.

Monatschrift f. dtsche. Beamte. 12 Hefte. Grünberg. Weiß Nachf. Mk. 6.

Monatsschrift, statistische. Red.: F. X. v. Neumann-Spallart u. G. A. Schimmer. 12 Hfte. Wien. Hölder. Mk. 9.6.

Montags-Zeitung, Berliner. Red.: R. Schmidt-Cabanis. 52 Nrn. Berlin, Mecklenburg. Mk. 10.

Nordwest. Wochenschr. f. d. öff. Leben d. nordw. Dtschl. Herausg.: A. Lammers. 52 Nrn. Bremen, Bruns. Mk. 20.

Notariatszeitung, deutsche. Herausg.: E. Graf. 24 Nrn. Nördlingen, Beck. Mk. 6.

Rechtsprechung, die, des k. Obertribunals u. s. w. Herausg.: Oberstaatsanw. Dr. F. L. Oppenhoff. 6 Hefte. Berlin. G. Reimer. Mk. 6.

Reform. Polit. Wochenschrift. Red.: F. Schuselka. 52 Nrn. Wien, v. Waldheim. Mk. 24.

Reichsgesetzblatt. Berlin, Puttkammer u. Mühlbrecht. (Geelhaar.) Mk. 2.5.

Rundschau, monatl., der gerichtl. Entscheidungen. 12 Nrn. Frankfurt a. M., Att. Mk. 10.50.

Selbstverwaltung, die. Red.: A. Faber. 52 Nrn. Magdeburg. Faber'sche Buchdr. Mk. 15.

Social-Correspondenz. Herausg.: V. Böhmert u. A. v. Studnitz. 52 Nrn. Dresden. Exp. Mk. 6.4

Staatsarchiv, das. Sammlung der officiellen Actenstücke zur Geschichte d. Gegenwart. Herausgeber: H. v. Kremer-Auenrode und Ph. Hirsch. Leipzig. Duncker u. Humblot. In Bdn. zu 6 Heften à Bd. Mk. 8.4.

Staatsbeamte, der. Jahrb. f. d. k. k. öst. Civil-Beamten. Red.: F. Hönig. Wien, Perles.

Staats-Socialist, der. Wochenschr. f. Socialreform. 52 Nrn. Berlin, Exp. Mk. 12.

Standesbeamte, der. Organ f. d. Standesämter in Deutschld. u. d. Schweiz. 36 Nrn. Berlin, Grosser. Mk. 8.

Vierteljahrsschrift f. Volkswirthschaft, Politik u. Kulturgeschichte. Herausg.: E. Wiß. Berlin, Herbig. à Bd. Mk. 20.

Vierteljahrsschrift, kritische, für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft. Herausg.: A. Brinz u. J. Pözl. 4 Hefte. München, Oldenbourg. Mk. 12.

Wage, die. Wochenbl. f. Politik u. Lit. Herausg.: G. Weiß. 52 Nrn. Berlin. Mecklenburg. Mk. 18.

Wochenschrift, juristische. Organ d. dtsch. Anw.-Ver. Herausg.: S. Hänle u. A. Lüntzel. 26 Nrn. Berlin, Möser. Mk. 12.

Zeit, unsere. Deutsche Revue der Gegenwart. Herausg.: R. v. Gottschall. 24 Hefte. Leipzig. Brockhaus. à Heft Mk. 0.75.

Zeitschrift, archivalische. Herausg.: Franz v. Löher. Jährl. 1 Bd. Stuttgart, Spemann. Mk. 12.

Zeitschrift des kgl. preuß. statistischen Bureaus. Red.: Dr. E. Engel. 4 Hefte. Berlin, Verl. d. Stat. B. Mk. 10.

Zeitschrift des kgl. sächs. statistischen Bureaus. Red.: Vict. Böhmert. 4 Hefte. Dresden, v. Zahn. Mk. 3.

Zeitschrift für Bergrecht. Red. u. Herausg.: H. Brassert. 4 Hefte. Bonn. Marcus. Mk. 8.

Zeitschrift für das gesammte Handelsrecht. Red.: Dr. L. Goldschmidt. F. v. Hahn. H. Keyßner. 4 Hefte. Erlangen. Enke. Mk. 12.

Zeitschrift für das Notariat. 12 Hefte. Köln, Schmitz. Mk. 6.

Zeitschrift f. d. Privat- und öffentl. Recht der Gegenwart. Herausg.: Prof. Dr. C. S. Grünhut. 4 Hfte. Wien, Hölder. Mk. 20.

Zeitschrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit und die Gemeindeverwaltung. Herausg.: A. v. Boscher. 12 Nrn. Stuttgart. Metzler. Mk. 6.

Zeitschrift für die gesammte Staatswissenschaft. Herausg.: A. Schütz u. A. 4 Hefte. Tübingen, Laupp. Mk. 15.

Zeitschrift f. franz. Civilrecht. Herausg.: Dr. Sigism. Puchelt. Mannheim, Bensheimer. In Bdn. u. Heften à Bd. Mk. 12.

Zeitschrift f. Gerichtspraxis u. Rechtswissenschaft in Deutschland. Herausg.: M. Stenglein. 24 Nrn. München. Oldenbourg. Mk. 8. Ausgabe für Bayern Mk. 8.

Zeitschrift f. Gesetzgebg. u. Praxis a. d. Geb. d. dtschn. öff. Rechtes. Herausg.: W. Hartmann. In Hftn. Berlin, Heymann. Mk. 18.

Zeitschrift für Kirchenrecht. Herausg.: Dr. R. Dove und Dr. E. Friedberg. 4 Hefte. Tübingen. Laupp. Mk. 9.

Zeitschrift f. Rechtsgeschichte. Herausg.: Bruns, Roth u. Böhlau. In Heften. Weimar. Böhlau.

Zeitschrift f. Rechtspflege u. Verwaltg., zun. f. das Königr. Sachsen. In Heften. Leipzig, B. Tauchnitz.

Zeitschrift f. schweizer. Recht. Herausg.: A. Heusler, A. v. Orelli, J. Schnell u. s. w. 3 Hefte. Basel. Bahnmaier. Mk. 8.

Zeitschrift f. schweiz. Gesetzgbg. u. Rechtspflege. Herausg.: G. Vogt. C. Hilty. S. Kaiser. In Bdn. à 6 Hfte. Zürich. Orell, Füßli u. Co. à Bd. Mk. 20.

Zeitschrift f. vergl. Rechtswissenschaft. Herausg.: F. Bernhöft u. G. Cohn. In Bdn. u. Heften. Stuttgart. Enke. à Bd. Mk. 12.

Zeitschrift, jurist., f. d. Reichsland Elsaß-Lothringen. Herausg.: Puchelt u. Meurer. 10 Liefgn. Mannheim. Bensheimer. Mk. 6.

Zeitschrift, österreichische, f. Verwaltung. Herausgeber u. Red.: Dr. C. Jäger. 52 Nrn. Wien, Perles. Mk. 8.

IV. Theologie, Freimaurerei und Philosophie.

Ambrosius. Ztschr. f. Kinderseelsorge. Red.: W. Kappert. 52 Nrn. Donauwörth. Buchh. d. kath. Erz.-Ver. Mk. 3.

Armen- und Krankenfreund, der. Herausg.: G. Fliedner. 12 Hefte. Berlin. Beck. Mk. 1,60.

Bauhütte, die. Organ des Vereins deutscher Freimaurer. Red.: J. G. Findel. 52 Nrn. Leipzig. Findel. Mk. 10.

Bausteine. Illustr. Monatsblatt für innere Mission. Red.: H. Hickmann. 12 Nrn. Leipzig. Dörffling und Franke. Mk 2.

Beiblatt der Fliegenden Blätter aus dem Rauhen Hause (u. d. T.: Volksblatt für innere Mission). Herausg.: Dr. Wichern. 12 Nrn. Hamburg. Agentur des Rauhen Hauses. Mk. 1,20.

Berichte der rhein. Missionsgesellschaft. Herausg.: Fabri. 12 Nrn. Barmen. Klein. Mk. 1,75.

Bewegung, die katholische, in unseren Tagen. Herausg.: Dr. Rody. 24 Hefte. Würzburg. Woerl. Mk 8.

Beweis, der, des Glaubens. Herausgeber: O. Andreä und C. Brachmann. 12 Hefte. Gütersloh. Bertelsmann. Mk. 6.

Biene, die, auf dem Missionsfelde. Herausg.: Plath. 12 Nrn. Berlin, Buchh. des Missions-Frauen-Kranken-Ver. Mk. 1,25.

Biene, die kleine, auf dem Missionsfelde für Kinder. Herausg.: Plath. 12 Nrn. Berlin, Ebendas. Mk. 0,75.

Blätter, (kath.) christl.-sociale. Herausg.: J. Schings. 24 Nrn. Aachen. Barth. Mk. 6.

Blätter, deutsch-evangel. Herausg.: W. Benschlag u. A. Wolters. 12 Hefte. Berlin. Rauh. Mk. 12.

Blätter, evangelische. 52 Nrn. Red.: C. Zieflen. Mainz. Diemer. Mk. 6.

Blätter, fliegende, aus dem Rauhen Hause. Herausg.: Dr. Wichern. 12 Nrn. Hamburg. Agentur des Rauhen Hauses. Mk. 3.

Blätter, katechet., f. kat. Theorie u. Praxis. Herausg.: F. Walk. 21 Nrn. Dingolfing. Russy. Mk. 2.

Blätter, mennonitische. Herausg.: J. u. H. v. d. Smissen. 12 Nrn. Kaiserslautern. Tascher. Mk. 2.

Blätter, periodische (kath.), zur wissensch. Bespr. der gr. rel. Fr. d. Geg. Herausgeber: M. J. Scheeben. In Heften. Regensburg. Pustet. p. cpl. Mk. 3,60.

Blätter, Puckenhofer (für innere Mission). Red.: Pfr. Ranke. 24 Nrn. Erlangen. Deichert. Mk. 1,20.

Blätter, reformirende, zur Bildung reiner Ethik. 12 Liefgn. Budapest. Tettey u. Co. Mk. 9.

Bonifaciusblatt (kath.). 11 Nummern. Paderborn. Bon.-Druckerei. Mk. 0,75.

Bote, altkatholischer. Herausg.: J. Rieks. 52 Nrn. Straßburg. Schneider. Mk. 4.

Bote, der, des Evang. Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung. Ausgesendet von Dr. K. Zimmermann. 21 Nrn. Darmstadt. Zernin. Mk. 3.

Brüderbote, der. Red.: A. Glitsch. 12 Hefte. Dresden. Naumann. (Leipzig. H. Schultze.) Mk. 2,40.

Christ, der. Red.: W. Iselin. 52 Nrn. Basel, Riehm. Mk. 2,80.

Christenbote, der. Herausg.: C. Kapff. 52 Nrn. Stuttgart. J. F. Steinkopf. Mk. 4.

Correspondenzblatt der Diakonissen von Neuendettelsau. 52 Nrn. Nördlingen. Beck. Mk. 1,60.

Dibre Emeth, oder Stimmen der Wahrheit an Israeliten u. s. w. Herausg.: J. de la Roi. 10—12 Nrn. Breslau, Dülfer. Mk. 1.

Diöcesanblatt. Herausg.: Vieweg. 12 Nrn. Plauen. Neupert. Mk. 1,50.

Echo aus der Heimath und Fremde. Herausg.: Pred. J. D. Prochnow. 52 Nrn. od. 12 Hefte. Berlin. Prochnow's Selbstverlag. Mk. 6.

Es werde Licht! Beiträge z. Förd. d. Rel. d. Humanität. Herausg.: C. Scholl. Leipzig. Friese. Mk. 2.

Evangelist, der. Red.: A. Rodemeyer. 52 Nrn. Bremen, Verl. d. Tractath. Mk. 2.

Freikirche, die evang.-luther. Herausg.: G. Stöckhardt. 24 Nrn. Dresden. Naumann. Mk. 3.

Freimaurer, der. Red.: H. Beigel. 12 Nrn. Wien, Brüder Winter. Mk 11.

Freimaurerzeitung. Red.: O. Henne-Am Rhyn. 52 Nrn. Leipzig. Zille. Mk. 12.

Freimaurer-Zeitung, allgem. österr. 21 Nrn. Wien. Rosner. Mk. 12

Freimund's kirchlich-politisches Wochenblatt für Stadt und Land. Red.: J. E. Fischer. 52 Nrn. Nördlingen. Beck. Mk. 3,50.

Friedensbote. Missionsblatt d. Ges. z. Beförd. des Christenth. unter den Juden. in Berlin. Herausgeber: F. W. S. Schwartz. 12 Nrn. Berlin. Wiegandt und Grieben. Mk. 1,25.

Gaben, mancherlei, und Ein Geist. Homil. Vierteljahrsschr. f. d. evang. Dtschl. Herausg.: E. Ohly. 4 Hefte. Wiesbaden. Niedner. Mk. 8.

Gemeindeblatt, evangelisch-lutherisches. Mit Beiblatt: Für die lieben Kinder. Red.. Pastor Vetter. 10 Nrn. Breslau. Dülfer. Mk. 1,50.

Gemeindebote, der evangelische. Red.: Pfitzner. 52 Nrn. Berlin. Beck. Mk. 2,40. Mit Kinderzeitung. Mk. 3.

Gemeindebote, neuer evangelischer. Herausg.: J. Schmeidler. 52 Nrn. Berlin. Haack. Mk. 4.

Gemeinde- u. Familienblatt, israelitisches. Herausg.: Dr. Schreiber. 52 Nrn. Brilon. Friedländer. Mk. 4.

Gesetz- und Verordnungsblatt, kirchliches. Berlin. Kortkampf u. Co. pro 20 Bogen Mk. 2,50.

Glaubensbote f. röm.-kath. Christen. Red.: Kreutzkamp. 52 Nrn. Münster. Fahle. Mk. 2.

Halte was du hast. Ztschr. f. Pastoral-Theol. Herausg.: B. F. Oehler. 12 Hefte. Heilbronn. Henninger. Mk. 8.

Hausfreund, der christliche, für innere und äußere Mission. Herausgeber. Plath. 12 Hefte. Berlin. Buchh. d. Miss.- u. Frauen-Krank.-Vereins. Mk. 2.

Heidenbote, der evangelische. Herausg.: Josenhans. 12 Nrn. Basel. Missionsbuchh. Mk. 1,20.

Jahrbücher der Verbreitung des Glaubens. 6 Hfte. Cöln, Du-Mont-Schauberg. Mk. 4,50

Jahrbücher für deutsche Theologie. Herausg.: Tillmann, Dorner, Ehrenfeuchter u. s. w. 4 Hefte. Gotha. Besser. Mk 14,40.

Immanuel. Volksblatt für luth. Gemeinden. Red.: J. Kienbusch. 24 Nrn. Halberstadt. Franz. Mk. 2,50.

Israelit, der. Herausgeber: Dr. Lehmann. 52 Nrn. Mainz. Le Roux. Mk. 10.

Jünglingsbote. Red.: Krummacher. 52 Nrn. Barmen, Klein. Mk. 1,50.

Kanzelstimmen. Predigtcyklus. Herausg.: G. M. Schuler. 12 Hefte. Würzburg, Bucher. Mk. 6.

Katholik, der. Red.: Dr. J. B. Heinrich und Ch. Moufang. 12 Hefte. Mainz. Kirchheim. Mk. 15.

Kirche und Mission, ev.-luth. Herausg.: Fr. Brunn. 12 Nrn. Dresden. Naumann. Mk. 1,20.

Kirchenblatt, allgemeines, für das evangelische Deutschland. Red.: Schott. 52 Nrn. Stuttgart. Cotta. Mk. 8.

Kirchenblatt, Bremer. Herausgeber: O. Funcke u. Zahn. 52 Nrn. Bremen. Müller. Mk. 4,80.

Kirchenblatt für die evangelisch-lutherischen Gemeinden in Preußen. Herausgeber: Pastor J. Nagel. 21 Nrn. Leipzig. Naumann. Mk. 2.

Kirchenblatt, schlesisches. Red.: A. Franz. 52 Nrn. Breslau. Aderholz. Mk. 7.

Kirchenblatt, westfälisches, für Katholiken. Red. und Herausgeber: J. Honcamp. 52 Nrn. Paderborn. Schöningh. Mk. 5.

Kirchenfreund, der. Blätter für evang. Wahrheit und Leben. Red.: Pfr. Dr. Ed. Güder, Pfr. J. Heer. Prof. v. Orelli u. Prof. Dr. C. J. Riggenbach. 26 Nrn. Basel. Bahnmaier. Mk. 4.

Kirchen- und Schulblatt, evangel. Red.: J. Glettner. 52 Nrn. Wien. Müller. Mk. 4,80.

Kirchen- und Schulblatt in Verbindung. Herausgeber: E. B. Hesse. 24 Nrn. Weimar, Böhlau. Mk. 4.

Kirchen- und Schulblatt, sächsisches. Redacteur: Anacker. 52 Nrn. Leipzig. Dörffling und Franke. Mk. 6.

Kirchenzeitung, allgemeine evangelisch-lutherische. Herausg.: Prof. Dr. C. E. Luthardt. 52 Nrn. Leipzig. Dörffling u. Franke. Mk. 13.

Kirchenzeitung, evangelische. Red.: Past. T. H. Tauscher. 104 Nrn. Berlin, Trowitzsch u. Sohn. Mk. 12.

Kirchenzeitung, evangelisch-reformirte. Red.: O. Thelemann. 26 Nrn. Detmold. Schenk. Mk. 6

Kirchenzeitung, neue evangelische. Red. H. Meßner. 52 Nrn. Leipzig. Matthies. Mk. 12.

Kirchenzeitung, protestantische, f. das evangelische Deutschland. Red.: J. E. Websky. 52 Nrn. Berlin. G. Reimer. Mk. 12.

Kirchenzeitung, reformirte. Red.: H. Calaminus. 52 Nrn. Barmen. Klein. Mk. 5,60.

Land, das heilige. Organ d. (kath.) Ver. v. heil. Grabe. 6 Hfte. Cöln. Bachem. Mk. 6.

Latomia. Neue Zeitschr. f. Freimaurerei. Herausg.: B. Cramer. Alle 14 Tage 1 Bogen. Leipzig. Hesse. Mk. 6.

Lehre u. Wehre. Theol. u. kirchl.-zeitgesch. Monatsblatt. 12 Hefte. Dresden, Naumann. Mk. 10.

Literaturblatt, theologisches (kath.). Herausg.: F. H. Reusch. 26 Nrn. Bonn. Weber. Mk. 12

Literaturzeitung, theol. (protest.). Herausg.: E. Schürer. 26 Nrn. Leipzig. Hinrichs. Mk. 16.

Lutheraner, der. 24 Nrn. (St. Louis.) Dresden. Naumann. Mk. 7.

Mädchen-Zeitung. Herausg.: S. Loesche. 12 Nrn. Berlin. Beck. Mk. 1.

Magazin f. ev.-luth. Homiletik. Red.: M. Günther. 12 Hefte. Dresden. Naumann. Mk. 10.

Menschenthum. Sonntagsblatt f. Freidenker. Herausg.: A. Specht. 52 Nrn. Gotha, Stollberg. Mk. 3.

Missionen, die katholischen. Ill. Monatsschrift. 12 Nrn. Freiburg i. Br.. Herder. Mk. 4.

Missionsblatt. Red.: Pfarrer E. F. Ball. 24 Nrn. Barmen. Wiemann. Mk. 1,20.

Missionsblatt a. d. Brüdergemeine. Red.: A. Glitsch. 12 Nrn. Hamburg. Agent. des Rauhen Hauses. Mk. 1,50.

Missionsblatt, Calwer. Red.: Dr. Gundert. 12 Nrn. Tübingen. Fues. Stuttgart. J. F. Steinkopf. Mk. 1,60.

Missionsblatt, evangel.-luther. Red.: Cordes. 24 Nrn. Leipzig. Dörffling u. Franke. (Naumann.) Mk. 1,20.

Missionsblatt, Hermannsburger. Red.: Th. Harms. 52 Nrn. Hermannsburg. Missionshausdruck. Mk. 1,50.

Missionsfreund, der. Herausgeber: A. Petri. 12 Nrn. Berlin. Missionshaus. Mk. 1,50.

Missionsfreund, der kleine. Herausg.: v. Rohden. 12 Nrn. Barmen. Wiemann. (Halle. Fricke.) Mk. 1.

Missionsmagazin, evangelisches. Redact.: J. Hesse. 12 Hefte Basel. Missionsbuchh. Mk. 5.

Missionsnachrichten der Ostind. Missionsanstalt zu Halle. 1 Hefte. Halle. Buchhandl. des Waisenh. Mk. 1.

Missionszeitschrift, allgemeine. Herausg.: G. Warneck. 12 Hefte. Gütersloh. Bertelsmann. Mk. 7,50.

Mittheilungen der evang. Ges. für Deutschland. Red.: Rinck. 12 Nrn. Elberfeld. Buchh. d. ev. Ges. Mk. 1,50.

Mittheilungen. kirchl., aus, über u. für Nordamerika. Red.: J. Deinzer. 12 Nrn. Nördlingen. Beck. Mk. 0,50.

Monatsblatt der norddeutschen Missionsgesellschaft. Red.: Pastor E. R. Vietor. 12 Nrn. Bremen. Valett u. Co. Mk 1,50.

Monatsblatt von Benggen. Red.: Inspect. R. Zeller. 12 Nrn. Basel. Bahnmaier. Mk. 1,20.

Monatsblätter für öffentliche Missionsstunden. Red.: Dr. Gundert. 12 Nrn. Tübingen. Fues. Mk. 2.

Monatshefte, philosophische. Herausgeber. C. Schaarschmidt. 10 Hefte. Lpzg.. Koschny. Mk. 12.

Monatsschrift f. Diakonie und innere Mission. Herausg.: Th. Schäfer. 12 Hefte. Hamburg. Oemler. Mk. 6.

Monatsschrift f. Geschichte und Wissenschaft des Judenthums, s. unt. VI.

Nachrichten aus der Brüdergemeine. Red.: E. H. Pemsel. 12 Hfte. Leipzig. H. Schultze. Mk. 8.

Nachrichten, vierteljährl., v. Kirchen- u. Schulsachen. Herausg.: B. Raven. 4 Hefte. Hannover, Feesche. Mk. 2.

Natur u. Offenbarung. In Bänden à 12 Hefte. Münster. Aschendorff. Mk. 8.

Pastoralblatt (kathol.). Herausg.: J. P. Funcke. 12 Nrn. Münster. Theissing. Mk. 2,50.

Pastoralblatt (kathol.). Herausg.: M. J. Scheeben. 12 Nrn. Cöln. Bachem. Mk. 2,40.

Pastoralblätter für Homiletik, Katechetik und Seelsorge. Herausg.: G. Leonhardi und E. Zimmermann. 12 Hfte. Mit katech. Beiblatt 4 Hfte. Leipzig. Teubner. Mk. 11.2. Ohne Beiblatt Mk. 9.6.

Pilger, der, aus Sachsen. Red.: Schmidt. 52 Nrn. Leipzig. Naumann. Mk. 5.

Prediger und Katechet, der (kathol.). Herausg.: J. E. Zollner. 12 Hefte. Regensburg. Manz. Mk. 5.75.

Predigt, die, der Gegenwart für die evangelischen Geistlichen u. Gemeinden. Herausg.: Wendel. 10 Hefte. Erfurt. Stenger. Mk. 7.5.

Predigt-Magazin, israel. Herausg.: M. Rahmer. 12 Hefte. Leipzig. Friese. Mk. 7.

Progrès religieux, le. Journal des églises prot. de l'Est. 52 Nrn. Straßburg. Treuttel u. Würtz. Mk. 6.4.

Protestant, der österr. Herausg.: R. Beyer. 24 Nrn. Klagenfurt. Bertschinger u. Heyn. Mk. 6.

Protestantenblatt, deutsches. Herausg.: Dr. E. Manchot. 52 Nrn. Bremen. Bruns. Mk. 8.

Quartalschrift, theologische. Herausgeber.: v. Kuhn, v. Himpel, Kober rc. 4 Hfte. Tübingen. Laupp. Mk. 9.

Quartalschrift, theol.-praktische (kath.). Red.: J. Plakolm u. J. Schwarz. 4 Hefte. Linz. Haslinger. Mk. 7.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. Red.: A. Bitzius. 26 Nrn. Bern. Dalp. Mk. 4.

Reform, neue religiöse. Herausg.: J. Ronge. 36 Nrn. Straßburg. Schneider. Mk. 4.

Saat auf Hoffnung. Zeitschrift f. d. Mission der Kirche an Israel. Herausg.: F. Delitzsch. 4 Hefte. Erlangen. Deichert. Mk. 1.5.

Sammlungen für Liebhaber christlicher Wahrheit und Gottseligkeit. 12 Nrn. Basel. Spittler. Mk. 1.6.

Sendbote, der, d. göttl. Herzens Jesu. Herausg.: J. Malfatti. 12 Hefte. Innsbruck. Rauch. Mk. 2.

Siona. Monatsschr. f. Liturgie u. Kirchenmusik u. s. w. Herausg.: W. Herold u. E. Krüger. 12 Nrn. Gütersloh. Bertelsmann. Mk. 4.

Sonntagsblatt für katholische Christen. Herausg.: H. Komstedt. 52 Nrn. Münster. Theissing. Mk. 4.

Sonntagsblatt, Uhlich's. Red.: Reichenbach. 52 Nrn. Magdeburg. Tencker. Mk. 3.

Sonntagsbote, der. Red.: Florey. 52 Nrn. Leipzig. Klinkhardt. Mk. 2.

Sonntagsfreund, der deutsche. Herausg.: W. Quistorp. 52 Nrn. Pasewalk. Schnurr. Mk. 4.

Stadt Gottes, die heilige. Ill. Sonntagsbl. f. d. kath. Volk. 52 Nrn. Paderborn. Kleine. Mk. 8.

Stimmen, die (kath.), aus Maria-Laach. 10 Hfte. Freiburg i. Br., Herder. Mk. 10.8.

Studien und Kritiken, theologische. Red.: E. Riehm und J. Köstlin. 4 Hefte. Gotha. F. A. Perthes. Mk. 15.

Sunem. E. Berl. Wochenbl. f. christl. Leben u. Wissen. Herausg. P. Cassel. 52 Nrn. Berlin. Beck. Mk. 4.

Taube, die. Herausg.: J. Spiegel. 52 Nrn. Leipzig. Bredt. Mk. 4.

Triangel, der. Akazienzweige am Lebensbaume ächten Maurerthums. Red.: H. E. Roehr. 24 Nrn. Brooklyn, Roehr. Mk. 11.

Vierteljahrsschrift für wissenschaftl. Philosophie. Herausg.: R. Avenarius. 4 Hefte. Leipzig. Fues. Mk. 12.

Volkskirche, die. Herausg.: K. Knoke. 12 Nrn. Hannover, Schmorl u. v. Seefeld. Mk. 4.

Volks-Kirchenzeitung, evang. Red.: Lehmann. 52 Nrn. Leipzig. Böhme u. Drescher. Mk. 5.

Wahrheitsfreund. Ein Wochenbl. f. d. kath. Volk. 52 Nrn. Augsburg. Kranzfelder. Mk. 2.

Weckstimmen f. d. kath. Volk. Red.: A. Wiesinger. 12 Hefte. Wien. Adm. u. Exp. Mk. 1.6.

Weckstimmen, neue. Kath. Monatsschrift. Red.: F. Doll. 12 Hefte. Wien. Mayer u. Co. Mk. 1.6.

Wochenblatt f. d. christl. Volk. 52 Nrn. Augsburg. Schmid. Mk. 2.

Wochenblatt, kirchliches. Red.: Past. Weikert. 52 Nrn. Breslau. Dülfer. Mk. 3.

Wochenschrift f. d. ev. Pfarramt u. d. kirchl. Gemeindeamt. Herausg.: R. Schneider. 52 Nrn. Gütersloh. Bertelsmann. Mk. 8.

Wochenschrift, israelitische. Red.: A. Treuenfels. 52 Nrn. Leipzig. Friese. Mk. 10.

Zeitblatt, neues, für die Angelegenheiten der lutherischen Kirche. 52 Nrn. Red.: K. K. Münkel. Hannover. Meyer. Mk. 4.5.

Zeitschrift für die gesammte lutherische Theologie und Kirche. Herausgeg. von Dr. F. Delitzsch u. Dr. H. E. F. Guericke. 4 Hefte. Leipzig. Dörffling und Franke. Mk. 12.

Zeitschrift f. kathol. Theologie. Red.: J. Wieser und E. Stentrup. 4 Hefte. Innsbruck. Rauch. Mk. 8.

Zeitschrift f. Kirchengeschichte. Herausg.: Th. Brieger. In Bdn. u. Heften. Gotha. F. A. Perthes.

Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik. Herausgeg. von Dr. J. H. Fichte rc. 2 Bde. à 2 Hefte. Halle. Pfeffer. à Bd. Mk. 6.

Zeitschrift f. wissenschaftl. Theologie. Herausg.: A. Hilgenfeld. 4 Hefte. Leipzig. Fues. Mk. 12.

Zeitung, allgemeine, des Judenthums. Herausg.: Dr. L. Philippson. 52 Nrn. Leipzig. Baumgärtner. Mk. 12.

V. Philologie, Pädagogik, Jugendschriften.

(Mit Ausschluß der Schulzeitungen für kleinere Bezirke.)

Alma Mater. Organ f. Hochschulen. Herausg.: M. Breitenstein. 52 Nrn. Wien. Perles. Mk. 11.

Anzeiger für die neueste pädag. Literatur. Herausg.: H. E. Stoyner. 12 Nrn. Leipzig. Klinkhardt. Mk. 2.

Anzeiger, pädagogischer. Herausg.: F. Matthes. 52 Nrn. Berlin. Schwartz. Mk. 2.

Anzeiger, philologischer. Als Ergänzung des „Philologus" herausg. von E. von Leutsch. 12 Hefte. Göttingen. Dieterich. Mk. 15. Für Abnehmer des „Philologus" Mk. 12.

Arbeitslehrerin, die. Ztschr. z. Förd. d. weibl. Handarb. 12 Nrn. Wien. Bloch u. Hasbach. Mk. 5.6.

Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. Red.: L. Herrig. Jährlich 2 Bände à 4 Hefte. Braunschweig. Westermann. à Band Mk. 6.

Archiv f. slavische Philologie. Herausg.: V. Jagić. In Bdn. u. Heften. Berlin. Weidmann.

Archiv, pädagogisches. Herausg.: Krumme. 10 Hefte. Stettin. v. d. Nahmer. Mk. 16.

Beiträge zur Gesch. d. dtschn. Sprache u. Lit. Herausg.: H. Paul u. W. Braune. In Bdn. u. Hftn. Halle. Lippert.

Beobachter, pädagogische. 52 Nrn. Zürich. Verl.-Mag. Mk. 4.

Blätter, deutsche, f. erzieh. Unterricht. Herausg.: F. Mann. 24 Nrn. Langensalza. Beyer u. Söhne. Mk. 6.4.

Blätter, freie pädagogische. Herausg.: A. Chr. Jessen. 52 Nrn. Wien. Pichlers Witwe u. Sohn. Mk. 10.

Blätter f. d. christl. Schule. 26 Nrn. Bern. Huber u. Comp. Mk. 4.

Blätter f. d. Zeichnenunterricht. Red.: H. Weißbrodt. 4 Nrn. Frauenfeld. Huber. Mk. 2.

Blätter für Erziehung und Unterricht. Red.: A. Wichovsky. 52 Nrn. Prag. Tempsky. Mk. 7.2.

Blätter, neue, aus Süddeutschland für Erziehung u. Unt. Herausg.: E. Burk u. G. Pfisterer. 4 Hefte. Stuttgart. Belser. Mk. 4.5.

Blätter, pädagogische, f. Lehrerbildung u. Lehrerbildungsanstalten. Herausgeber: C. Kehr. 6 Nrn. Gotha. Thienemann. à Nr. Mk. 2.

Blätter, rheinische, für Erziehung und Unterricht. Begr. v. Ad. Diesterweg, fortgef. von W. Lange. Jährlich 2 Bde. à 3 Hefte. Frankfurt a. M. Diesterweg. Mk. 8.

Bürgerschule, die. Herausg.: J. G. Rothaug. 24 Nrn. Wien. Hölder. Mk. 4.

Centralblatt f. d. gesammte Unterrichtsverwaltung in Preußen. 12 Hefte. Berlin. Besser. Mk. 7.

Centralorgan f. d. Interessen d. Realschulwesens. Herausg.: Dr. Max Strack. 12 Hefte. Leipzig. Gülker u. Co. Mk. 16.

Cornelia. Zeitschrift für häusliche Erziehung. Herausg.: Dr. E. Pilz. 2 Bände à 5 Hefte. Leipzig. E. F. Winter. à Bd. Mk. 2.25.

Erziehung, die, der Gegenwart. Red.: W. Schröter. 12 Nrn. Dresden. Burdach. Mk. 4.

Für Haus und Schule. Päd. Zeitblatt. 52 Nrn. Hannover. Helwing. Mk. 5.

Gesetzblatt für Volks- und Bürgerschulen Oesterreichs. Red.: F. Pichler. 24 Nrn. Wien. Pichlers Wwe. u. Sohn. Mk. 3.2.

Hermes. Zeitschrift für classische Philologie. Herausg.: E. Hübner. 4 Hefte. Berlin. Weidmann. Mk. 10.

Herzblättchens Zeitvertreib. Herausgegeben von Thekla v. Gumpert. 12 Hefte. Glogau. Flemming. Mk. 4.8.

Jahrbuch des Vereins für wissensch. Pädagogik. Herausg.: T. Ziller. Langensalza. Beyer u. Söhne. Mk. 4–6.

Jahrbücher, neue, für die Turnkunst. Red.: Director Dr. M. Kloss. 6 Hefte. Dresden. Schönfeld. Mk. 7.5.

Jahrbücher, neue, f. Philologie und Pädagogik. Herausg.: A. Fleckeisen und Dr. H. Masius. 12 Hefte. Leipzig. Teubner. Mk. 30.

Jahresbericht üb. d. Fortschr. d. class. Alterthumswissenschaft. Herausg.: Prof. Conr. Bursian. 12 Hefte. Berlin. Calvary u. Co. Subscr.-Pr. Mk. 30. Ladenpr. Mk. 36.

Intelligenzblatt, pädag. 52 Nrn. Berlin. Salewski. Mk. 4.

Jugend, deutsche. Ill. Monatsh. Herausg.: J. Lohmeyer. In Bdn. à 6 Hefte. Leipzig. A. Dürr. à Heft Mk. 1.

Jugend, der, Spiel und Arbeit. Herausg.: J. D. Georgens u. J. M. v. Gayette-Georgens. 12 Hefte. Leipzig. Richter. Mk. 6.

Jugendalbum. Herausg.: G. Plieninger. 12 Hefte. Stuttgart. Koch. Mk. 6.

Jugendblätter. Red.: H. Gundert. 12 Hefte. Stuttgart. J. F. Steinkopf. Mk. 8.

Jugendblätter, deutsche. Red.: K. Petermann. 26 Nrn. Leipzig. Klinkhardt. Mk. 4.

Jugendblätter, illustr. Herausg.: O. Sutermeister und H. Herzog. 12 Hefte. Aarau. Sauerländer. Mk. 4.

Jugendblätter f. christl. Unterhaltg. u. Belehrg. Herausg.: J. Braun. 12 Hefte. München. Braun u. Schneider. Mk. 4.8.

Jugendwelt, die. Wochenschr. z. Bild. d. Herzens u. Geistes. 52 Nrn. Barmen. Möllenhoff. Mk. 4.

Kinderbote, der. 52 Nrn. od. 12 Hefte. Elberfeld. Langewiesche. Mk. 2.5.

Kinderfreund, der. Red.: A. Rodemeyer. 52 Nrn. Bremen. Verl. d. Tractath. Mk. 1.

Kinderfreund, der österr. Red.: L. Schindler. 52 Nrn. Wien. Gerster. Mk. 6.

Kindergarten, Bewahranstalt und Elementarklasse. Herausg.: A. Köhler, F. Schmidt und F. Seidel. 12 Hefte. Weimar. Böhlau. Mk. 4.

Kinderlaube, die. Illustr. Monatshefte f. d. deutsche Jugend. Red.: H. Stiehler. 12 Hefte. Dresden. Meinhold u. S. Mk. 3.6.

Kinderzeitung, christl. Ill. Monatsbl. f. Mütter und Kinder. Herausg.: W. Quistorp. 12 Nrn. Pasewalk. Schnurr. Mk. 1.5.

Kleinkinderschule, die christliche. Red.: Past. W. Quistorp. 12 Nrn. Leipzig. Bredt. Mk. 2.

Lehrerzeitung, allgemeine deutsche. Red.: A. Berthelt. 52 Nrn. Leipzig. Klinkhardt. Mk. 8.

Lehrerzeitung, allgemeine österr. Herausg.: Jos. Heinrich. 52 Nrn. Prag. Tempsky. Mk. 8.

Lehrerzeitung, schweizerische. Red.: Redsamen u. Largiader. 52 Nrn. Frauenfeld. Huber. Mk. 4.

Literaturblatt, pädag. Herausg.: W. Werther. [illegible] Nrn. Mannheim. Bensheimer. Mk. 2.

Mädchen-Zeitung. Herausg.: Sophie Loesche. 12 Nrn. Berlin. Beck. Mk. 1.

Magazin für Lehr- und Lernmittel. Herausg.: E. Schröder. 12 Nrn. Magdeburg. Creutz. Mk. 4.

Missionsblatt f. Kinder. 12 Nrn. Tübingen. Fues. Mk. 0.6.

Mittheilungen a. d. Geb. d. Volksschulwesens. Red.: H. Brandi. 12 Nrn. Münster. Russell. Mk. 1.5.

Mittheilungen, pädagogische. Red.: M. Schwarz. 24 Nrn. Wien. Bloch u. Hasbach. Mk. 8.

Monatsblatt d. evang. Lehrerbundes. Red.: H. Gotze. 52 Nrn. Hamburg. Rotte. Mk. 3.

Monatsschrift f. d. ges. deutsche Mädchenschulwesen. Herausg.: E. Schmid. 12 Hefte. Thorn. Lambeck. Mk. 10.

Monika. (Kathol.) Ztschr. f. Verbesserg. d. häusl. Erz. 52 Nrn. Donauwörth. Bbdlg. d. kath. Erz.-Vereins. Mk. 2.

Museum, rheinisches, für Philologie. Herausg.: O. Ribbeck u. F. Bücheler. 4 Hefte. Frankfurt a/M. Sauerländer. Mk. 14.

Organ d. Taubstummen- u. Blindenanstalten in Deutschland und den deutschredenden Nachbarländern. Red.: Matthias. Friedberg. Bindernagel. Mk. 4.5.

M*

Philologus. Zeitschrift f. das klassische Alterthum. Herausg.: E. v. Leutsch. 4 Hefte. Göttingen. Dieterich. Mk. 17.

Presse, pädagogische. 52 Nrn. Schwarzenbeck. Stübe. Mk. 3.

Reform, pädagogische. 24 Nrn. Hamburg. Schönwandt. Mk. 4.

Repertorium der Pädagogik. Herausg.: Dr. J. B. Heindl. 12 Hefte. Ulm. Ebner. Mk. 5.6

Schulblatt, deutsches, u. pädag. Litteraturblatt. Herausg.: W. Werther. 12 Hefte. Mannheim. Bensheimer. Mk. 8.

Schulblatt, evangelisches, und deutsche Schulzeitung. Red.: F. W. Dörpfeld u. D. Horn. 18 Nrn. Gütersloh. Bertelsmann. Mk. 4.5

Schulblatt, evang.-luther. 12 Hefte. Dresden. Naumann. Mk. 9.

Schulblatt, katholisches. 8 Hefte. Ober-Glogau. Handel. Mk. 3.

Schulbote, der christliche. 52 Nrn. Wolfenbüttel. Zwißler. Mk. 1.

Schulbote, der österreichische. Red.: W. P. Wolff. 24 Hfte. Wien. Pichlers Witwe u. Sohn. Mk. 8.

Schulbote, süddeutscher. Red.: F. Kübel. 26 Nrn. Stuttgart. J. F. Steinkopf. Mk. 4.

Schule, die deutsche. Herausg.: C. Kostlz. 12 Hefte. Wittenberg. Herrose. Mk. 10.

Schulfreund, der. Red.: J. H. Schmitz. 4 Hefte. Trier. Lintz. Mk. 3.

Schulgesetzsammlung, deutsche. Red.: F. C. Keller. 52 Nrn. Berlin. Keller u. S. Mk. 9.

Schulmann, der (kathol.). Red.: P. Baders. 12 Nrn. Crefeld. Klein. Mk. 3.

Schulmann, der praktische. Herausg.: A. Richter. 8 Hefte. Leipzig. Brandstetter. Mk. 10.

Schul- und Kirchenbote. Herausg.: F. Obert. 12 Nrn. Hermannstadt. Filtsch. Mk. 4.8

Schulwart, deutscher. Pädag. Monatshefte im Harnisch. Herausg.: P. Schramm. 12 Hefte. München. Finsterlin. Mk. 6

Schulzeitung, allgemeine. Herausg.: K. V. Stoy. 52 Nrn. Jena. Fischer. Mk. 8.

Schulzeitung, deutsche. Red.: F. C. Keller. 52 Nrn. Berlin. Keller u. S. Mk. 6.

Schulzeitung, freie deutsche. Herausgeber: E. Wunderlich. 52 Nrn. Leipzig. Siegismund u. Volkening. Mk. 6.

Schulzeitung, katholische. 52 Nrn. Donauwörth. Bhdlg. d. kath. Erz.-Ver. Mk. 6.

Schulzeitung, neue deutsche. Herausg.: F. Mattheo. 104 Nrn. Berlin. Schwartz. Mk. 6.

Schulzeitung, sächsische. Red.: Berthelt, Heger 2c. 52 Nummern. Leipzig. Klinkhardt. Mk. 8

Schutzengel, der. Ein Freund, Lehrer u. Führer d. Kinder. 24 Nrn. Donauwörth. Bchhg. d. kath. Erz. Ver. Mk. 0.8

Sonntagsschule, die. Herausg.: J. D. Prochnaw. 48 Nrn. Leipzig. Bredt. Mk. 1.20

Sonntagsschulfreund, der. Herausg.: J. D. Prochnaw. Leipzig. Bredt. Mk. 3.

Studienblätter, deutsche. Org. f. d. Studir. hab. Lehranst. Red.: R. Raltsch. 26 Nrn. Lpzg. Webel. Mk. 6.

Studienfreund, der. Red.: Max Vogler. 26 Nrn. Leipzig. G. Körner. Mk. 4.

Töchter-Album. Unterhaltungen im häuslichen Kreise. Red.: Thekla v. Gumpert. 12 Hefte. Glogau. Flemming. à Heft Mk. 0.5

Unterrichts- und Studenten-Zeitung, allgem. 52 Nrn. Wien. Brüder Winter. Mk. 16.

Volksschule, die. Eine pädag. Monatsschrift. Red.: E. F. Hartmann. 12 Hefte. Stuttgart. Aue. Mk. 4.8

Volksschule, die. Red.: A. Katschinka. 52 Nrn. Wien. Graeser. Mk. 8.

Volksschule, die. Red.: A. Heim. 52 Nrn. Wien. Graeser. Mk. 2.2

Volksschule, die deutsche. Herausg.: E. Wunderlich. 52 Nrn. Leipzig. Siegismund und Volkening. Mk. 4.

Volksschulfreund, der. Herausg.: G. Müller. 26 Nrn. Königsberg. Bon's Verlag. Mk. 3.

Wegweiser durch die pädagog. Litteratur. 12 Nrn. Wien. Pichler's Witwe u. Sohn. Mk. 2.

Zeichenhalle, illustr. Monatsblätter f. Zeichenkunst und Zeichenunterricht. Herausg.: H. Traschel. Th. Wendler u. Th. Prüfer. 12 Nrn. Berlin. Nauck. Mk. 10.

Zeitschrift, allgem., f. Lehrerinnen. Herausg.: H. Lintemer u. F. M. Wendt. 24 Nrn. Klagenfurt. Bertschinger u. Heyn. Mk. 6.

Zeitschrift d. Ver. deutscher Zeichenlehrer. Red.: H. Hertzer. 22 Nrn. Leipzig. Haessel. Mk. 8.

Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Herausg.: W. Hirschfelder. F. Hofmann. H. Kern. 12 Hefte. Berlin. Weidmann. Mk. 20.

Zeitschrift f. d. Realschulwesen. Herausg.: J. Kolbe. A. Bechtel u. M. Kuhn. 12 Hefte. Wien. Hölder. Mk. 12.

Zeitschrift für deutsche Philologie. Herausg.: Dr. E. Höpfner u. Prof. Dr. J. Zacher. 4 Hefte. Halle. Buchh. d. Waisenh. Mk. 12.

Zeitschrift für die österr. Gymnasien. Red.: K. Tomaschek. W. Hartel. K. Schenkl. 12 Hefte. Wien. Gerold. Mk. 24.

Zeitschrift f. math. u. naturw. Unterricht. Herausg.: J. C. V. Hoffmann. 6 Hefte. Leipzig. Teubner. Mk. 10.8

Zeitschrift f. roman. Philologie. Herausg.: G. Gröber. 12 Hftr. Halle. Niemeyer. Mk. 15.

Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen. Herausg.: Dr. A. Kuhn. 6 Hefte. Berlin. Dümmler. Mk. 16.

Zeitschrift f. weibl. Bildung in Schule u. Haus. Herausg.: R. Scharnstein. 12 Hefte. Leipzig. Teubner. Mk. 12.

Zeitschrift, katholische, für Erziehung und Unterricht. Herausg.: J. Alleker. 6 Hefte. Köln. Schwann. Mk. 3.

Zeitschrift, pädagogische. Red.: Hans Trunk. 36 Nrn. Graz. Verlag „Leykam-Josefsthal". Mk. 8.

Zeitung, neue pädagogische. 52 Nrn. Magdeburg. Schuchardt's Nachf. Mk. 4.

Zeitung, pädagogische. Herausg.: R. Gahr. 52 Nrn. Berlin. Bichteler u. Co. Mk. 6.

Zeitung f. d. höhere Unterrichtswesen Deutschlands. Herausg.: H. A. Weiske. 52 Nrn. Leipzig. Siegismund und Volkening. Mk. 8.

Zeitung, illustr., für kleine Leute. Halle. Schwetschke Exp. Cto. Mk. 7.2

Zeitung, neue pädagog. 26 Nrn. Red.: C. Schröder. Magdeburg. Schuchardt. Mk. 4.

Zeitung, pädagog. 52 Nrn. Berlin. Bichteler u. Co. Mk. 6.

VI. Geographie und Völkerkunde, Geschichte und ihre Hülfswissenschaften, Alterthumskunde.

(Mit Ausschluß der Provinzial- und Local-Zeitschriften.)

Alpenfreund, der. Herausg.: E. Amthor. 6 Hftr. Gera. Amthor. Mk. 6.

Alpen-Zeitung, neue deutsche. Red.: R. Ißler. 52 Nrn. Wien. Brockhausen u. Bräuer. Mk. 12.

Anzeiger f. Kunde d. deutschen Vorzeit. Red.: A. Essenwein, G. K. Frommann. 12 Nrn. Nürnberg. Germ. Museum. Mk. 6.

Anzeiger für schweiz. Alterthumskunde. 4 Nrn. Zürich. Herzog. Mk. 2.

Anzeiger, numismatisch-sphragistischer. Herausg.: H. Walte. 12 Nrn. Hannover. Meyer. Mk. 2.

Archiv für österreichische Geschichte. In zwanglosen Bänden. Wien. Gerold's Sohn. Preis verschieden.

Archiv für sächsische Geschichte. Herausg.: Dr. K. v. Weber. 4 Hefte. Leipzig. B. Tauchnitz. à Heft Mk. 1.5

Archiv, neues, der Ges. f. ält. deutsche Geschichtskunde. Hannover. Hahn. In Bdn. u. Hftn. à Bd. Mk. 12.

Aus allen Welttheilen. Illustr. Monatshefte f. Länder- u. Völkerkunde. Red.: H. Toeppen. 12 Hefte. Leipzig. Mutze. à Heft Mk. 0.8

Ausland, das. Red.: Fr. v. Hellwald. 52 Nrn. Stuttgart. Cotta. Mk. 28.

Bär, der. Berlin. Blätter f. vaterländ. Gesch. u. Alterthumskde. Herausg.: G. Hiltl u. F. Meyer. 24 Nrn. Berlin. Weile. Mk. 6.

Blätter, deutsche geographische. Herausg.: M. Lindemann. 4 Hftr. Bremen. v. Halem. Mk. 8.

Blätter für Münzfreunde. Red.: H. Grote. 8 Nrn. Leipzig. Thieme. Mk. 6.

Correspondenzblatt d. afrikan. Gesellschaft. In Nrn. Dresden. Exped. d. Jahresberichte d. Ver. f. Erdkde. Mk. 3.

Correspondenzblatt der dtschen. Archive. Herausg.: Dr. Burkhardt. 12 Nrn. Leipzig. Grunow. Mk. 6.

Correspondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- u. Alterthumsvereine. Red.: L. Wörner. 12 Nrn. Darmstadt. Klingelhoeffer. Mk. 4.

Forschungen z. dtschen. Gesch. Herausgeg. v. d. hist. Comm. b. d. k. bayr. Akad. d. Wiss. In Bänden u. Heften. Göttingen. Dieterich.

Germania. Vierteljahrsschr. f. dtsche. Alterthumswiss. Begr. v. F. Pfeiffer. Herausg.: K. Bartsch. 4 Hefte. Wien. Gerold. Mk. 15.

Globus. Illustr. Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde. Herausg.: R. Kiepert. 48 Nrn. Braunschweig. Vieweg u. Sohn. Mk. 24.

Herold, der deutsche. Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik u. Genealogie. Red.: L. Clericus. 12 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 9.

Jahrbuch d. Schweizer. Alpenclub. Bern. Dalp. Zu verschiedenen Preisen.

Jahresbericht üb. d. Fortschr. d. class. Alterthumswissenschaft. Herausg.: Prof. Conr. Bursian. 12 Hefte. Berlin. Calvary u. Co. Subscr.-Preis. Mk. 30. Ladenpr. Mk. 36.

Mittheilungen, archäol.-epigraphische, aus Oesterreich. Herausg.: A. Conze u. O. Hirschfeld. 12 Hefte. Wien. Gerold's Sohn. Mk. 9.

Mittheilungen a. d. histor. Literatur. Herausgeg. v. d. histor. Ges. in Berlin u. red. v. F. Hirsch. 4 Hefte. Berlin. Gärtner. Mk. 6.

Mittheilungen d. dtsch. u. österr. Alpenvereins. Red.: Th. Trautwein. 6 Nrn. München. Lindauer. Mk. 4.

Mittheilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt. Herausgeg. von Dr. A. Petermann. 12 Hefte. (Nebst Ergänzungsheften.) Gotha. J. Perthes. à Mk. 1.5

Mittheilungen, neue, a. d. Gebiete hist.-antiqu. Forschgn. Herausg. J. O. Opel. In Bdn. u. Heften. Halle. Anton.

Monatsschrift, altpreußische. Herausgeber: R. Reicke u. E. Wichert. 8 Hefte. Königsberg. Beyer. Mk. 9

Monatsschrift, baltische. Red.: G. Keuchel. 12 Hefte. Riga. Deubner. Mk. 18.

Monatsschrift f. d. Geschichte Westdeutschlands m. besond. Berücksichtg. d. Rheinlande u. Westfalens. Herausg.: R. Pick. 12 Hefte. Trier. Lintz. Mk. 12.

Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judenthums. Begr. von J. Frankel, fortges. von H. Graetz. 12 H. Krotoschin. Monasch u. Co. Mk. 9.

Monatsschrift, österr., f. d. Orient. Red.: A. Scala. 12 Nrn. Wien. Gerold u. Co. Mk. 10.

Revue d'Alsace. 4 Hefte. Mülhausen. Bufleb. Mk. 16.

Revue, russische. Monatsschr. f. d. Kunde R.'s. Herausg.: C. Röttger. 12 Hfte. St. Petersburg. Röttger. Mk. 20.

Saxonia. Ztschr. f. Geschichts-, Alterthums- u. Landeskde. d. Kgr. Sachsen. Herausg.: Dr. Alfr. Moschkau. 24 Nrn. Leipzig. Senf. Mk. 3.

Studien, baltische. In Heften. Stettin. v. d. Nahmer.

Studien, englische. Herausg.: E. Kölbing. In Heften. Heilbronn. Gebr. Henninger.

Verhandlungen d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin. Herausg.: G. v. Boguslawski u. W. Reiß. 10 Nrn. Berlin. D. Reimer. Mk. 4.

Verkehr, numismat., s. unt. X.

Zeit, unsere. Deutsche Revue der Gegenwart. Herausg.: R. Gottschall. 24 Hefte. Leipzig. Brockhaus. à Heft Mk. 0.75

Zeitschrift, archivalische. Herausg.: F. v. Löher. In Bdn. Stuttgart. Spemann.

Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft. Red.: Dr. O. Loth. 4 Hefte. Leipzig. Brockhaus' Sort. Mk. 15.

Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Herausg.: Dr. W. Koner. 6 Hefte. Nebst Beilage: Verhandl. d. Ges. f. Erdkde. zu Berlin. 10 Nrn. Berlin. D. Reimer. Mk. 13. Verhandlungen apart Mk. 4.

Zeitschrift des deutschen u. österr. Alpenvereins. Red.: Th. Trautwein. In Heften. München. Lindauer. à ca. Mk. 3.

Zeitschrift des Harzvereins f. Gesch. u. Alterthumskunde. Herausg.: E. Jacobs. Quedlinburg. Huch.

Zeitschrift für ägyptische Sprache u. Alterthumskunde. Herausgeg. von R. Lepsius unter Mitwirkung von Dr. H. Brugsch. 4 Hefte. Leipzig. Hinrichs. Mk. 15.

Zeitschrift f. deutsches Alterthum u. dtsche. Litteratur. Herausg.: E. Steinmeyer. 4 Hefte. Berlin. Weidmann. Mk. 15

Zeitschrift für Ethnologie. Herausg.: A. Bastian u. R. Hartmann. 6 Hefte. Berlin. Wiegandt. Hempel und Parey. Mk. 20

Zeitschrift für Numismatik. Herausg.: A. v. Sallet. 4 Hefte. Berlin. Weidmann. Mk. 14

Zeitschrift für preußische Geschichte und Landeskunde. Herausg.: C. Rößler. 12 Hefte. Berlin. Mittler u. Sohn. Mk. 12.
Zeitschrift f. vaterländ. Geschichte u. Alterthumskunde. Herausg.: W. E. Giefers u. H. Geisberg. Münster. Regensberg. In Bdn. zu verschied. Preisen.
Zeitschrift f. Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft. Herausg.: M. Lazarus u. H. Steinthal. In Bdn. u. Heften. Berlin. Dümmler.
Zeitschrift, historische. Herausg.: H. v. Sybel. 6 Hefte. München, Oldenbourg. Mk. 21.
Zeitschrift, numismatische. In Bdn. Wien. Manz.
Zeitung, archäologische. Red.: Max Fränkel. 4 Hefte. Berlin. G. Reimer. Mk. 12.

VII. Medicin, Chirurgie, Veterinärkunde.

Anzeiger, monatlicher, über Novitäten zc. der Medicin u. Naturwissenschaft. 12 Nrn. Berlin. Hirschwald. Mk. 0,8.
Archiv der Heilkunde. Red.: E. Wagner. 6 Hefte. Leipzig. O. Wigand. Mk. 12.
Archiv, deutsches, für klinische Medicin. Red.: F. A. Zenker und H. v. Ziemssen 6 Hefte. Leipzig. Vogel. Mk. 15.
Archiv f. Augen- u. Ohrenheilkde. Herausg.: H. Knapp. S. Moos u. L. Mauthner. In Bdn. u. Abthln. Wiesbaden. Kreidel.
Archiv f. experim. Pathologie u. Pharmakologie. Herausg.: E. Klebs. B. Naunyn. O. Schmiedeberg. 6 Hefte. Leipzig. Vogel. Mk. 15.
Archiv f. Gynäkologie. Red.: Credé u. Spiegelberg. Berlin. Hirschwald. In Bänden und Heften zu verschiedenen Preisen.
Archiv für klinische Chirurgie. Herausgeg. von Dr. B. v. Langenbeck. Berlin. Hirschwald. In Heften zu verschiedenen Preisen.
Archiv für mikroskopische Anatomie. Herausg.: La Valette St. George u. W. Waldeyer. Bonn. Cohen u. Sohn. In Heften zu verschiedenen Preisen.
Archiv für Ohrenheilkunde. Herausg.: Tröltsch, Politzer und Schwartze. 6 Hefte. Leipzig. Vogel. Mk. 13.
Archiv, Gräfe's, für Ophthalmologie. Herausg.: F. Arlt. F. C. Donders und Th. Leber. In zwanglosen Bänden. Berlin. Peters.
Archiv für pathologische Anatomie und Physiologie und für klinische Medicin. Red.: Dr. R. Virchow. 2 Bände à 4 Hefte. Berlin. G. Reimer. à Band Mk. 11.
Archiv f. Physiologie. Herausg.: Emil du Bois-Reymond. 6 Hefte. Leipzig. Veit u. Co. Mk. 24.
Archiv f. Psychiatrie u. Nervenkrankheiten. Herausg.: B. v. Gudden. E. Leyden. L. Meynert u. C. Westphal. Berlin. Hirschwald. In zwanglosen Heften zu verschiedenen Preisen.
Archiv f. wissensch. u. prakt. Thierheilkunde. Herausg.: A. C. Gerlach. 6 Hfte. Berlin. Hirschwald. Mk. 12.
Arzt, der praktische. Red.: Dr. A. Herr. 12 Nrn. Wetzlar. Rathgeber. Mk. 3.
Blätter f. Gesundheitspflege. Red.: O. Wyß. 25 Nrn. Zürich. Meyer u. Zeller. Mk. 2,50.
Centralblatt für die medicinischen Wissenschaften. Red.: J. Rosenthal und H. Senator. 52 Nrn. Berlin. Hirschwald. Mk. 20.
Centralblatt für Chirurgie. Red.: Dr. v. Lesser, Dr. Schede u. Dr. Tillmanns. 52 Nrn. Leipzig. Breitkopf u. Härtel. Mk. 20.
Centralblatt f. Gynäkologie. Herausg.: H. Fehling u. H. Fritsch. 26 Nrn. Leipzig. Breitkopf u. Härtel. Mk. 15.
Centralblatt für prakt. Augenheilkunde. Herausg.: J. Hirschberg. 12 Hefte. Leipzig. Veit u. Co. Mk. 6.
Centralblatt, medic.-chirurgisches. Red.: C. F. Praetorius und J. Dollmayr jun. 52 Nrn. Wien. Perles. Mk. 16.
Centralblatt, psychiatrisches. Red.: M. Gauster u. Th. Meynert. 12 Nrn. Wien. Braumüller. Mk. 5.
Centralzeitung, allgemeine medicinische. Red.: Dr. H. Rosenthal. 104 Nrn. Berlin. Expedition. Mk. 15.
Charité-Annalen. Red.: Mehlhausen. Berlin. Hirschwald. In Jahrgn. zu versch. Preisen.
Correspondenzblatt d. ärztl. u. pharm. Kreisver. im Kgr. Sachsen. 2 Bde. à 12 Nrn. Leipzig. Gräbner. à Band Mk. 2,4.
Correspondenzblatt für schweizer Aerzte. Herausg.: A. Burckhardt-Merian u. A. Baader. 24 Nrn. Basel. Schwabe. Mk. 8.
Correspondenzblatt f. Zahnärzte. 4 Hefte. Berlin. Bohne. Mk. 5.
Correspondenzblatt, medicinisches, des württembergischen ärztlichen Vereins. Red.: DDr. C. L. Arnold, O. Köstlin, J. Tenffel. ca. 40 Nrn. Stuttgart. Schweizerbart. Mk. 12.
Correspondenzblätter des allgem. ärztl. Ver. für Thüringen. Red.: L. Pfeiffer. 52 Nrn. Leipzig. Gräbner. Mk. 6.
Dorfdoktor. Wochenschr. für Homöopathie und Volksheilkunde. Herausg.: A. v. Fellenberg-Ziegler und F. Rödiger. 52 Nrn. Zürich. Verlags-Magazin. Mk. 4.
Friedreich's Blätter für gerichtliche Medicin und Sanitätspolizei. Herausg.: C. v. Hecker und C. Klinger. 6 Hefte. Nürnberg. Korn. Mk. 9.
Gazette médicale de Strasbourg. Red.: J. Boeckel. 12 Nrn. Straßburg. Schultz u. Co. Mk. 10.
Gesundheit. Ztschr. f. körp. und geist. Wohl. Herausg.: C. Reclam. 24 Nrn. Elberfeld. Loll. Mk. 16.
Hausarzt, der. Red.: Th. Hahn. 12 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 4.
Hausarzt, der homöopathische. Herausg.: C. Bennecke. 12 Nrn. Zerbst. Luppe. Mk. 2.
Jahrbuch für Kinderheilkunde und physische Erziehung. Red.: Dr. H. Widerhofer u. s. w. 4 Hefte. Leipzig. Teubner. Mk. 10,4.
Jahrbuch f. Militärärzte. Herausg.: C. Kraus. Wien. Perles. geb. Mk. 3,2.
Jahrbuch f. prakt. Aerzte. [Forts. v. Graevell's Notizen.] Herausg.: P. Guttmann. In Abthlgn. Berlin. Hirschwald. Mk. 17.
Jahrbuch, österr., f. Pädiatrik. Herausg.: Dr. G. Ritter v. Rittershain. Dr. M. Herz u. Dr. L. Fleischmann. Wien. Braumüller. In Bänden zu verschied. Preisen.
Jahrbücher, medicinische. Red.: S. Stricker. 4 Hefte. Wien. Braumüller. Mk. 21.
Jahrbücher, thierärztliche. Bearb. v. J. C. L. Falke. In Heften. Leipzig. Dege.
Jahresbericht über die Leistungen u. Fortschritte im Gebiete d. Ophthalmologie. Herausg.: Prof. Dr. Nagel. Tübingen. Laupp.
Jahresbericht über die Leistungen u. Fortschritte in der gesammten Medicin. Herausgeber R. Virchow und A. Hirsch. 2 Bände. Berlin. Hirschwald. Mk. 37.
Impfgegner, der. Herausg.: Th. Hahn. 12 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 2.
Intelligenzblatt, ärztliches. Red.: v. Graf. 52 Hefte. München. Finsterlin. Mk. 14.
Irrenfreund, der. Eine psychiatrische Monatsschrift. Red.: Dr. Brosius. 12 Nrn. Heilbronn. Scheurlen. Mk. 3.
Memorabilien. Monatshefte f. rationelle Aerzte. Red.: Dr. Fr. Betz. 12 Hefte. Heilbronn. Scheurlen. Mk. 9.
Mittheilungen a. d. thierärztlichen Praxis. Herausg.: Prof. Müller u. Roloff. In Jahrg. Berlin. Hirschwald. à Jahrg. Mk. 3,5.
Monatsblatt f. öffentl. Gesundheitspflege. 12 Nrn. Braunschweig. Bruhn. Mk. 3.
Monatsblätter, homöopathische. 12 Nrn. Stuttgart. Müller. Mk. 2.
Monatsblätter, klin., f. Augenheilkunde. Herausg.: W. Zehender. 12 Hefte. Cassel. Fischer. Mk. 12.
Monatsschrift für Ohrenheilkunde. Herausg.: R. Voltolini. J. Gruber. N. Rüdinger. L. v. Schrötter. Weber-Liel u. Oertel. 12 Nrn. Berlin. Exped. d. med. Centralztg. Mk. 7,5.
Naturarzt, der. Red.: G. Wolbold. 12 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 5.
Neuigkeiten, medicinische. Red.: Prof. Dr. Wintrich. 52 Nrn. Erlangen. Palm u. Enke. Mk. 8.
Organ d. Centralver. f. Naturheilkde. in Sachsen. Herausgeber: H. Canitz. 12 Nrn. Chemnitz. Friese. Mk. 1,5.
Presse, Wiener medicinische. Red.: Dr. J. Schnitzler. 52 Nrn. Wien. Urban und Schwarzenberg. Mk. 18. Tass. m. Wiener Klinik Mk. 21. Klinik apart Mk. 8.
Repertorium d. Thierheilkunde. Herausg.: Vogel. 4 Hfte. Stuttg., Schickhardt u. Ebner. Mk. 5.
Rundschau, medic.-chirurg. Monatsschr. für die ges. praktische Heilkunde. Red.: K. Bettelheim. 12 Hefte. Wien. Urban u. Schwarzenberg. Mk. 12.
Rundschau, homöopathische. 12 Hefte. Leipzig. Schwabe. Mk. 3.
Schmidt's Jahrbücher der in- und ausländischen gesammten Medicin. Red.: Dr. A. Winter. 12 Hefte. Leipzig. O. Wigand. Mk. 36.
Thierarzt, der. Red.: H. Anacker. 12 Nrn. Wetzlar. Rathgeber. Mk. 3.
Turnzeitung, deutsche. Red.: J. C. Lion. 52 Nrn. Leipzig. Strauch. Mk. 6.
Turnzeitung, österr. Herausg.: T. F. Markhart u. J. Posch. 24 Nrn. Wien. Graeser. Mk. 5,1.
Turnzeitung, schweizerische. ? Nrn. Bern. Haller. (Huber u. Co.) Mk. 1.
Vegetarianer, der. Red.: Th. Hahn. 12 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 2.
Vereinsblatt, ärztliches, f. Deutschland. Red.: Heinze. 12 Nrn. Leipzig. Hinrichs. Mk. 5.
Vierteljahrsschrift, deutsche, f. öffentliche Gesundheitspflege. Red.: Dr. G. Varrentrapp und A. Spieß. Braunschweig. Vieweg u. Sohn. In Heften zu verschiedenen Preisen.
Vierteljahrsschrift, deutsche, für Zahnheilkunde. Red.: R. Baume. 4 Hefte. Leipzig. Felix. Mk. 13.
Vierteljahrsschrift f. Dermatologie u. Syphilis. Herausg.: F. J. Pick u. H. Auspitz. 4 Hefte. Wien. Braumüller. Mk. 20.
Vierteljahrsschrift für die praktische Heilkunde. 4 Bde. Leipzig. Hirschfeld. Mk. 20.
Vierteljahrsschrift für gerichtliche Medicin und öffentliches Sanitätswesen. Herausg.: Dr. H. Eulenberg. 2 Bde. od. 4 Hefte. Berlin. Hirschwald. Mk. 14.
Volksarzt, Schweizer. Herausg.: A. v. Fellenberg-Ziegler u. F. Rödiger. 52 Nrn. Zürich. Verl.-Mag. Mk. 3,6.
Wider die Nahrungsfälscher. 52 Nrn. Hannover. Schäfer. Mk. 3.
Wochenschrift, Berliner klinische. Red.: L. Waldenburg. 52 Nrn. Berlin. Hirschwald. Mk. 24.
Wochenschrift, deutsche medic. Red.: P. Börner. 52 Nrn. Berlin. G. Reimer. Mk. 24.
Wochenschrift für Thierheilkunde und Viehzucht. Red.: Th. Adam. 52 Nrn. Augsburg. Lüderitz. Mk. 6.
Wochenschrift, Prager medicinische. Red.: G. Ritter. E. Klebs u. Fr. Ganghofner. 52 Nrn. Prag. Dominicus. Mk. 16.
Wochenschrift, St. Petersburger medicinische. Red.: E. Moritz u. A. Böttcher. 52 Nrn. St. Petersburg. Röttger. Mk. 22,5.
Wochenschrift, Wiener medicinische. Red.: Dr. L. Wittelshöfer. 52 Nrn. Wien. Seidel u. Sohn. Mk. 20.
Zeitschrift, allgemeine, für Psychiatrie u. psychiatrisch-gerichtliche Medicin. Red.: H. Laehr. 6 Hefte. Berlin. G. Reimer. Mk. 14.
Zeitschrift d. Stammvereins f. volksverständl. Gesundheitspflege. Herausg.: H. Kanitz. 12 Nrn. Chemnitz. Friese. Mk. 2.
Zeitschrift, dtsche., für Chirurgie. Red.: C. Hueter u. A. Lücke. 6 Hefte. Leipzig. Vogel. Mk. 15.
Zeitschrift, dtsche., f. prakt. Medicin. Herausg.: B. Fränkel. 52 Nrn. Leipzig. Veit u. Co. Mk. 24.
Zeitschrift, deutsche, f. Thiermedicin zc. Red.: O. Bollinger u. L. Franck. 6 Hfte. Leipzig. Vogel. Mk. 9.
Zeitschrift, deutsche militärärztliche. Red.: R. Leuthold. 12 Hefte. Berlin. Mittler und Sohn. Mk. 12.
Zeitschrift f. Anatomie u. Entwickelungsgeschichte. Herausg.: W. His u. W. Braune. In Bdn. u. Heften. Leipzig. Vogel.
Zeitschrift für Biologie. Red.: L. Buhl. M. Pettenkofer u. C. Voit. 4 Hefte. München. Oldenbourg. Mk. 16.
Zeitschrift f. Geburtshülfe u. Gynäkologie. Herausg.: Dr. C. Schröder. Dr. L. Mayer u. Dr. H. Fasbender. In zwanglosen Heften. Stuttgart. Enke.
Zeitschrift für Veterinär-Wissenschaften. Red.: H. Pütz. 10 Nrn. Bern. Dalp. Mk. 9.
Zeitschrift, populäre, f. Homöopathie. Herausg.: Dr. W. Schwabe. 12 Nrn. Leipzig. Schwabe. Mk. 2.
Zeitung, allgemeine homöopathische. Herausg.: A. Lorbacher. 52 Nrn. Mit Monatsblatt 12 Nrn. Leipzig. Baumgärtner. Mk. 21.
Zeitung, allgemeine Wiener medicinische. Red.: Dr. B. Kraus. 52 Nrn. Wien. Sallmayer. Mk. 20.

VIII. Naturwissenschaften mit Einschluß der Pharmacie.

Annalen der Hydrographie u. marit. Meteorologie. 12 Hfte. Berlin. Mittler u. Sohn. Mk. 3.
Annalen der Physik u. Chemie. Herausg.: G. Wiedemann. 12 Hfte. Leipzig. Barth Mk. 31.
Annalen der Physik und Chemie. Beiblätter dazu. 12 Hefte. Lpzg.. Barth. Mk. 12.
Annalen d. k. k. Sternwarte in Wien. Wien. Wallishausser. Mk. 11.
Apothekerzeitung. Red.: M. Biechele. 52 Nrn. Eichstätt. Krüll. Mk. 5.
Archiv für Anthropologie. Red.: A. Ecker, L. Lindenschmit u. s. w. Braunschweig. Vieweg u. Sohn. In Heften zu verschied. Preisen.
Archiv für die gesammte Physiologie der Menschen und Thiere. Herausg.: Dr. E. F. W. Pflüger. 12 Hefte. Bonn. Cohen u. Sohn. Mk. 20.
Archiv für mikroskopische Anatomie. Herausg.: La Valette St. George und W. Waldeyer. Bonn, Cohen u. Sohn. In Heften zu verschiedenen Preisen.
Archiv für Naturgeschichte. Red.: Dr. F. H. Troschel. Berlin, Nicolai. In Heften zu verschied. Preisen.
Archiv für Pharmacie. Herausg.: E. Reichardt. 12 Hefte. Halle. Buchh. d. Waisenh. Mk. 18.
Archiv, niederländ., f. Zoologie. Herausg.: E. K. Hoffmann. In Bdn. u. Heften. Leipzig. C. F. Winter.
Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft zu Berlin. ca. 20 Hefte. Berlin. Dümmler. Mk. 32.
Blätter, malakozoologische. Herausg.: Dr. L. Pfeiffer. 2 Bände. Kassel. Fischer. à Bd. Mk. 10.
Centralblatt, chemisches. Red.: R. Arendt. 52 Nrn. Leipzig. Voß. Mk. 27.
Centralhalle, pharmaceutische, für Deutschland. Red.: Dr. H. Hager. 52 Nrn. Berlin. Springer. Mk. 8.
Chemiker-Zeitung. Herausg.: Dr. G. Krause. 52 Nrn. Cöthen. Verl. Mk. 10.
Flora. Allgem. botanische Ztg. Red.: Singer. 36 Nrn. Regensburg. Manz (Pustet). Mk. 15.
Forschungen a. d. Gebiete d. Agriculturphysik. Herausg.: E. Wollny. In Bdn. u. Heften. Heidelberg. C. Winter.
Gaea. Natur u. Leben. Herausg.: H. J. Klein. 12 Hefte. Leipzig. Mayer. à Heft Mk. 1.
Garten, der zoologische. Zeitschrift für Beobachtung, Pflege und Zucht der Thiere. Herausg.: F. C. Noll. 12 Nrn. Frankfurt a/M., Mahlau u. Waldschmidt. Mk. 8.
Hedwigia. Notizblatt f. kryptog. Studien. Red.: L. Rabenhorst. 12 Nrn. Dresden. Heinrich. Mk. 7.
Jahrbuch der Erfindungen u. Fortschritte u. s. w. Herausg.: H. Gretschel u. G. Wunder. Leipzig. Quandt u. Händel. Mk. 6.
Jahrbuch, morphologisches. Herausg.: C. Gegenbaur. Leipzig, Engelmann. In Bdn. u. Hftn.
Jahrbuch, neues, für Mineralogie, Geologie und Paläontologie. Herausgeg. von G. Leonhard und H. B. Geinitz. 9 Hefte. Stuttgart. Schweizerbart. Mk. 24.
Jahrbücher der deutschen malakozool. Gesellschaft. Red.: W. Kobelt. 4 Hefte. Frankfurt a/M.. Alt. Mk. 20.
Jahrbücher f. wissenschaftliche Botanik. Herausg.: Dr. N. Pringsheim. In Bänden und Heften. Leipzig. Engelmann. à Heft ca. Mk. 8.
Jahresbericht, botanischer. Herausg.: L. Just. In Abtheilgn. Berlin. Gebr. Bornträger.
Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie u. verwandter Theile anderer Wissenschaften. Herausg.: A. Naumann. Gießen. Ricker. In Heften zu verschiedenen Preisen.
Jahresbericht über die Fortschritte der Pharmacognosie, Pharmacie u. Toxicologie. Herausg.: Wiggers und Husemann. Göttingen. Vandenhoeck u. Ruprecht. Zu verschied. Preisen
Jahreshefte, württ. naturwissensch. Herausg.: H. v. Fehling. O. Fraas. F. v. Krauß. P. v. Zech. In Heften. Stuttgart, Schweizerbart.
Journal für praktische Chemie. Herausg.: H. Kolbe. 20 Hefte. Leipzig. Barth. Mk. 20.
Isis. Zeitschr. f. naturw. Liebhabereien. Red.: K. Ruß u. B. Dürigen. 52 Nrn. Berlin. Gerschel. Mk. 6.
Kosmos. Ztsche. f. einheitl. Weltanschauung. Herausg.: O. Caspari, G. Jäger, E. Krause. 12 Hefte. Leipzig. Günther. Mk. 21.
Linnaea. Ein Journ. f. d. Botanik. Herausg.: A. Garcke. In Bdn. à 6 Hefte. Berlin. Wiegandt, Hempel und Parey. à Heft Mk. 4.
Mittheilungen d. anthrop. Ges. in Wien. 12 Nrn. Wien. Gerold. Mk. 12.
Mittheilungen d. Münch. entomol. Vereins. Red.: v. Harold. 2 Hefte. München, Ackermann. Mk. 9.
Mittheilungen d. ornithol. Vereines in Wien. Red.: A. v. Pelzeln u. B. v. Enderes. 12 Nrn. Wien. Faesy u. Frick. Mk. 4.50
Mittheilungen d. schweiz. entomol. Ges. Red.: G. Stierlin. In Bdn. à 4 Hefte. Bern. Huber u. Co.
Mittheilungen, mineralogische. Ges. von G. Tschermak. 4 Hefte. Wien. Hölder. Mk. 8.
Monatsblätter, entomologische. Herausg.: G. Kraatz. 12 Hefte. Berlin, Nicolai. Mk. 4.
Nachrichten, astronomische. Herausg.: C. A. F. Peters. 24 Nrn. Hamburg. Mauke S. Mk. 15.
Nachrichten, entomologische. Red.: F. Katter. 24 Nrn. Quedlinburg. Vieweg. Mk. 6.50
Natur, die. Herausgeg. von K. Müller. 52 Nrn. Halle. G. Schwetschke. Mk. 16.
Naturforscher, der. Herausg.: W. Sklarek. 52 Nrn. Berlin. Dümmler. Mk. 16.
Palaeontographica. Beitr. z. Naturgesch. d. Vorzeit. Herausg.: W. Dunker u. K. A. Zittel. In Liefgn. Cassel. Fischer.
Post, pharmaceutische. Zeitschrift f. d. Gesammtinteressen d. Pharmacie. Red.: A. Ph. Hellmann. 24 Nrn. Wien, Seckler u. Erben. Mk. 12.
Repertorium f. Experimental-Physik, f. physikal. Technik u. s. w. Herausg.: Ph. Carl. 6 Hefte. München. Oldenbourg. Mk. 20.
Repertorium für Meteorologie. Herausg.: H. Wild. Leipzig. Voß. In Bänden u. Heften.
Sirius. Zeitschrift für populäre Astronomie. In Bdn. à 6 Hefte. Leipzig. Scholtze. à Bd. Mk. 5.
Studien, psychische. Herausg.: A. Aksakow. 12 Hefte. Leipzig. Mutze. Mk. 10.
Verhandlungen der k. k. geolog. Reichsanstalt. 18 Nrn. Wien. Hölder. Mk. 6.
Vierteljahrsschrift der astronomischen Gesellschaft. Herausg.: E. Schönfeld u. A. Winnecke. Leipzig. Engelmann. In Heften à Mk. 1.50
Vierteljahrsrevue der Fortschr. der Naturwissenschaften in theoret. u. prakt. Beziehung. In Bdn. u. Nrn. Leipzig. Mayer. à Nr. Mk. 1.50
Welt, die gefiederte. Herausg.: K. Ruß. 52 Nrn. Berlin. Gerschel. Mk. 12.
Wochenschrift für Astronomie, Meteorologie und Geographie. Red.: H. J. Klein. 52 Nrn. Halle. Schmidt. Mk. 9.
Wochenschrift, schweizerische, f. Pharmacie. Herausg.: C. W. Stein. 52 Nrn. Schaffhausen. Brodtmann. Mk. 6.
Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft. 4 Hefte. Berlin. Hertz. Mk. 24.
Zeitschrift der österr. Gesellschaft f. Meteorologie. Red.: J. Hann. 24 Nrn. Wien. Braumüller. Mk. 10.
Zeitschrift des allgemeinen österreichischen Apotheker-Vereins. Red.: F. Klinger. 36 Nrn. Wien. Faesy u. Frick. Mk. 16
Zeitschrift, deutsche entomologische. Red.: G. Kraatz. Berlin, Nicolai. In Heften zu verschiedenen Preisen.
Zeitschr. f. Anatomie u. Entwickelungsgeschichte. Herausg.: W. His u. W. Braune. In Bdn. u. Heften. Leipzig. Vogel.
Zeitschrift für analytische Chemie. Herausg.: Dr. C. R. Fresenius. 4 Hefte. Wiesbaden. Kreidel. Mk. 10.
Zeitschrift für Biologie von Prof. L. Buhl. M. v. Pettenkofer, C. Voit. 4 Hefte. München. Oldenbourg. Mk. 16.
Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften. Red.: C. G. Giebel. 12 Hefte. Berlin. Wiegandt, Hempel u. Parey. Mk. 16.
Zeitschrift für Ethnologie. s. unt. VI.
Zeitschrift f. Krystallographie u. Mineralogie. Herausg.: P. Groth. In Bdn. à 6 Hfte. Leipzig. W. Engelmann. à Bd. Mk. 30.
Zeitschrift f. Mathematik u. Physik, s. unt. IX.
Zeitschr. f. Mikroskopie. Red.: E. Kaiser. In Heften. Berlin. Denicke. Mk. 10.
Zeitschrift f. wissenschaftliche Zoologie. Herausg.: C. Th. v. Siebold. A. Kölliker u. A. Ehlers. Leipzig. Engelmann. In Bdn. u. Hftn.
Zeitschrift, jenaische, f. Naturwissenschaft. Jena. Dufft. In Bdn. u. Hftn
Zeitschrift, österreichische botanische. Red.: Dr. A. Skofitz. 12 Nrn. Wien. Gerold. Mk. 16.
Zeitschrift, pharmaceutische, f. Rußland. Red.: Ed. Rennard. 24 Nrn. Petersburg. Ricker. Mk. 18.
Zeitung, botanische. Red.: A. de Bary und G. Kraus. 52 Nrn. Leipzig. Felix. Mk. 22
Zeitung, entomologische (Stettiner). Red.: C. A. Dohrn. 12 Nrn. Berlin. Friedländer u. Sohn. (Leipzig. Fr. Fleischer.) Mk. 9.
Zeitung, pharmaceutische. Red.: H. Müller. 104 Nrn. Bunzlau. Appun. Mk. 6.

IX. Mathematik, Militär- und Marinewissenschaft.

Annalen, mathematische. Herausg.: F. Klein u. A. Mayer. 4 Hefte. Leipzig. Teubner. Mk. 20.
Archiv der Mathematik und Physik. Red.: R. Hoppe. 2 Bände à 4 Hefte. Leipzig. Koch. à Band Mk. 10.50
Archiv für die Artillerie- und Ingenieur-Officiere des deutschen Reichsheeres. Red.: v. Neumann und Schröder. 6 Hefte. Berlin, Mittler u. Sohn. Mk. 12.
Armeeverordnungsblatt. Berlin, Mittler und Sohn. Mk. 8.
Blätter f. Belehrg. u. Unterh. f. d. Armee und deren Freunde. 48 Nrn. Eichstätt, Krüll. Mk. 5.
Blätter f. Kriegsverwaltung. Herausg.: E. Hegg. 12 Nrn. Bern. Huber u. Co. Mk. 6.
Blätter, neue militärische. Red.: G. v. Glasenapp. 6 Hefte. Berlin, Exped. Mk. 16.
Blätter z. Belehrg. u. Unterh. f. d. Armee und deren Freunde. 36 Nrn. Eichstätt, Krüll. Mk. 5.
Blätter, österr.-ung. militär. In Bdn. à 12 Hefte. Teschen. Prochaska. à Bd. Mk. 8.
Heereszeitung, deutsche. 52 Nrn. Berlin. Luckhardt. Mk. 24.
Jahrbuch über die Fortschritte der Mathematik. Herausg.: C. Ohrtmann, F. Müller und A. Wangerin. Berlin, G. Reimer. In Heften zu verschiedenen Preisen.
Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine. Red.: G. v. Marées. 12 Hefte. Berlin. Schneider u. Co. Mk. 32.
Journal für die reine u. angewandte Mathematik. Herausg.: C. W. Borchardt. 4 Hefte. Berlin. G. Reimer. Mk. 12.
Kriegerheil. Org. d. dtschn. Ver. z. Pfl. i. Felde verw. u. erkr. Krieger. Red.: Gurlt. 12 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 3.
Marineverordnungsblatt. 24 Nrn. Berlin. Mittler u. Sohn. Mk. 4.
Militärliteraturzeitung. Red.: F. v. Meerheimb. 12 Hefte. Berlin. Mittler u. Sohn. Mk. 12.
Militärverwaltung, die deutsche. Red.: H. Ertz. 24 Nrn. Berlin. Meidinger. Mk. 4.
Militärwochenblatt. Red.: v. Witzleben. 104 Nrn. Berlin. Mittler u. Sohn. Mk. 16.
Militärzeitung, allgemeine. 52 Nrn. Darmstadt. Zernin. Mk. 24. Velin-Ausgabe Mk. 36.
Militärzeitung, allgemeine schweizerische. Red.: Oberst Wieland u. Hauptm. v. Elgger. 52 Nrn. Basel. Schwabe. Mk. 6.
Mittheilungen über Gegenstände d. Artill.- und Geniewesens. 12 Hefte. Wien. v. Waldheim. Mk. 20.
Nachrichten f. Seefahrer. 52 Nrn. Berlin. Mittler u. Sohn. Mk. 2.
Organ der militärwissenschaftl. Vereine. 2 Bde. Wien. v. Waldheim. Mk. 16.
Schützen- und Wehrzeitung, deutsche. Red. J. M. Hauschild. 52 Nrn. Bremen. Tannen. Mk. 4
Soldatenfreund, der. Red.: L. Schneider. 12 Hefte. Berlin. Hayn's Erben. Mk. 9.
Soldatenfreund, der österr.-ung. 24 Nrn. Teschen. Schröder. Mk. 6.
Unterofficierzeitung. Herausg. u. Red.: G. v. Glasenapp. 52 Nrn. Berlin. Militaria. Mk. 10.50
Vacanzen-Liste f. Militär-Anwärter. Red. F. Prehm. 52 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 2
Zeitschrift, deutsche militärärztliche. Red.: R. Leuthold. 12 Hefte. Berlin. Mittler u. Sohn. Mk. 12
Zeitschrift für die schweizerische Artillerie. 12 Nrn. Frauenfeld. Huber. Mk. 4.
Zeitschrift f. Krystallographie u. Mineralogie. Herausg.: P. Groth. In Bdn. u. Heften. Leipzig. Engelmann.
Zeitschrift für Mathematik und Physik. Red.: Dr. O. Schlömilch, Dr. E. Kahl u. Dr. M. Cantor. 6 Hefte. Leipzig. Teubner. Mk. 18.
Zeitschrift, österr. milit. Red.: M. v. Brunner. 12 Hefte. Wien, v. Waldheim. Mk. 24

X. Handel und Verkehr, Industrie, Land-, Haus- und Forstwirthschaft.

(Mit Ausschluß der provinziellen und Vereins-Zeitschriften.)

Am Postschalter. Wegw. f. d. Verkehr. 6 Doppelnrn. Dresden. Kämmerer. Mk. 1.

Annalen der Oenologie. Zeitschr. f. Weinbau u. s. w. Herausg.: Dr. A. Blankenhorn u. Dr. L. Roesler. Heidelberg. C. Winter. In Heften zu verschiedenen Preisen.

Annalen d. gesammt. Versicherungswesens. Red.: M. Kanner. 52 Nrn. Leipzig. Fritsch. Mk. 36.

Annalen f. Gewerbe u. Bauwesen. Herausg.: F. C. Glaser. 52 Nrn. Berlin. Polyt. Buchh. Mk. 15.

Ansiedler, der, im Westen. Herausg.: Th. Jordan. 12 Nrn. Berlin, Wiegandt u. Grieben. Mk. 1.20.

Anzeiger, illustrirter, üb. gefälschtes Papiergeld u. unächte Münzen. Herausg.: Ad. Henze. 6 Nrn. Neuschönefeld. Henze. Mk. 3.

Arbeiterfreund, der. Ztschr. d. Centralvereins in Preußen f. d. Wohl d. arbeit. Classen. Herausg.: V. Böhmert u. R. Gneist. 6 Hefte. Berlin. Simion. Mk. 10.

Archiv, photographisches. Herausg.: Paul E. Liesegang. 20 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 6.

Assecuranz-Tribüne, die. Red.: W. Heilpern. 48 Nrn. Stuttgart. Grüninger. Mk. 15.

Austria. Archiv f. volksw. Gesetzgebg. u. s. w., s. unt. III.

Aus Wald und Haide. Ztschr. z. Unterh. u. Bespr. üb. Jagd-, Wald- und Naturkde. Herausg.: O. v. Riesenthal. 12 Nrn. Trier. Lintz. Mk. 6.

Bäcker- u. Conditorzeitung. Red.: F. A. Günther. 52 Nrn. Berlin. Günther. Mk. 12.

Bank- und Handelsblatt, süddeutsches. 52 Nrn. München. Adm. Mk. 4.50.

Bauernzeitung. Wochenschrift f. Landw. Herausg.: A. v. Fellenberg u. F. Rödiger. 52 Nrn. Zürich. Verlags-Magazin. Mk. 3.60.

Baugewerkszeitung. Red.: B. Felisch. 104 Nrn. Berlin. F. Schulze. Mk. 12.

Bauzeitung, allgemeine. Red.: A. Köstlin. 12 Hefte. Wien. v. Waldheim. Mk. 40.

Bauzeitung, deutsche. Red.: K. E. O. Fritsch u. F. W. Büsing. 52 Nrn. Berlin. Beelitz. Mk. 12.

Beobachtungs-Ergebnisse der u. s. w. forstlich-meteorol. Stationen. Herausg.: A. Müttrich. 12 Nrn. Berlin. Springer. Mk. 2.

Berggeist, der. Red.: P. Steinborn. 104 Nrn. Köln. Hassel. Mk. 18.

Bergmann, der. Herausg. u. Red.: Ph. Maschlufsky. Blätter für Bergbau u. s. w. 52 Nrn. Wien. Perles. Mk. 24.

Berichte, kurze, über die neuesten Erfindungen, Entdeckungen u. Verbesserungen u. s. w. Herausg.: Dr. J. Burger. 12 Nrn. Straßburg. Schneider. Mk. 3.

Bibliothek, polytechnische. Monatl. Verz. u. s. w. 12 Nrn. Leipzig. Quandt u. Händel. Mk. 3.

Bienenfreund, deutscher. Herausg.: L. Krancher. 12 Nrn. Crimmitschau. Grosse. Mk. 3.

Bienenzeitung. Red.: Andr. Schmid. 24 Nrn. Nördlingen. Beck. Mk. 6.50.

Bienenzeitung, preußische. Red.: J. G. Kanitz. 12 Nrn. Berlin u. Leipzig. Voigt. Mk. 3.

Bienenzeitung, schweizerische. Red.: P. Jacob. 12 Nrn. Bern. Huber u. Co. Mk. 4.50.

Bierbrauer, der. Herausg.: Dir. Dr. C. Schneider. 24 Nrn. Leipzig. Spamer. Mk. 9.

Bildungsverein, der. Centralbl. f. d. freie Fortbildungswesen in Deutschld. Red.: J. Lippert. 52 Nrn. Berlin. Ges. f. Verbr. v. Volksbildg. Mk. 3.

Blätter, Berliner, für Botanik, Gärtnerei und Landwirthschaft. Red.: Thiele u. Co. 24 Nrn. Berlin. Bohne. Mk. 6.

Blätter, forstliche. Ztschr. f. Forst- und Jagdwesen. Herausg.: Grunert u. Borggreve. 12 Hefte. Berlin u. Leipzig. Voigt. Mk. 16.

Blätter f. Bienenzucht, Haus- u. Landwirthschaft. 12 Nrn. Donauwörth. Buchh. d. kath. Erz.-Ver. Mk. 1.

Blätter f. Geflügelzucht. Herausg.: J. Braun. 24 Nrn. Dresden. Meinhold u. Söhne. Mk. 6.

Blätter für Genossenschaftswesen. Herausgeber: Schulze-Delitzsch. 52 Nrn. Leipzig. Keil. Mk. 4.50.

Blätter für Kunstgewerbe. Gegr. von V. Teirich. Herausg.: J. Storck. Wien. v. Waldheim. 12 Hefte. à Heft Mk. 1.50.

Blätter, landwirthsch. Red.: L. Graf. 24 Nrn. Innsbruck. Wagner. Mk. 3.

Blätter f. Pferdezucht. Herausg.: C. v. Szent-Ivanyi. 52 Nrn. Wien. Faesy u. Frick. Mk. 8.

Blätter, technische. Red.: E. Czuber. 4 Hefte. Prag. Calve. Mk. 12.

Blätter, thüring., f. Feldbau, Wiesenbau, Viehzucht u. landw. Betrieb. Herausg.: H. Franz. 24 Nrn. Weimar. Böhlau. Mk. 3.

Brauerzeitung, norddeutsche. 24 Nrn. Berlin. Lorentz. Mk. 12.

Brennereizeitung, neue. Red.: L. Gumbinner. 12 Nrn. Berlin. Mode. Mk. 9.

Brennereizeitung, österr. 24 Nrn. Prag. Calve. Mk. 10.

Briefmarkenjournal, illustr. Red.: Dr. A. Moschkau. 12 Nrn. Leipzig. L. Senf. Mk. 3.

Briefmarkenzeitung, Wiener illustr. Herausg.: S. Friedl. 12 Nrn. Wien. Perles. Mk. 2.50.

Bulletin de la société industr. de Mulhouse. 12 Lief. Mülhausen. Bufleb. Mk. 18.

Canaria. Blätter f. Liebh. feiner Canarienvogel. 26 Nrn. Stettin. Braudner. Mk. 4.50.

Centralblatt, bienenwirthschaftliches. Red.: G. Lehzen. 26 Nrn. Hannover. Cruse. Mk. 2.

Centralblatt für Agriculturchemie und rationellen Wirthschaftsbetrieb. Herausg.: Dr. R. Biedermann. 12 Hefte. Berlin u. Leipzig. Voigt. Mk. 20.

Centralblatt für Agriculturchemie und rationellen Landwirthschaftsbetrieb. Herausg.: R. Biedermann. 12 Hefte. Leipzig. Schmidt u. Günther. Mk. 20.

Centralblatt f. d. ges. Forstwesen. Red.: R. Micklitz u. G. Hempel. 12 Hfte. Wien. Faesy u. Frick. Mk. 16.

Centralblatt für die deutsche Papierfabrikation. Red.: Dr. C. A. A. Rudel. 24 Nrn. Leipzig. Wagner. Mk. 20.

Centralblatt f. d. Textilindustrie. Red.: E. Sonntag. 52 Nrn. Berlin. Simion. Mk. 15.

Centralblatt, pyrotechnisches. Red.: W. Zetlel. 12 Nrn. Leipzig. H. Schultze. Mk. 10.

Centralhandels-Register f. d. Dtsche. Reich. ca. 300 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 6.

Civilingenieur, der. Herausg.: E. Hartig. 8 Hefte. Leipzig. Felix. Mk. 30.

Columbia. Ztschr. f. Taubenliebhaber u. s. w. Red.: G. Prütz. 24 Nrn. Stettin. Brandner. Mk. 5.

Compaß. Finanzielles Jahrb. f. Oest.-Ung. Herausgeber: G. Leonhardt. Wien. Hölder. Preis verschieden.

Conditorzeitung, deutsche. 52 Nrn. Leipzig. Theile. Mk. 10.

Correspondenz, photographische. Red.: Dr. E. Hornig. 12 Nrn. Wien. Verl. der Corr. Mk. 10.

Correspondenzblatt zum Dtschn. Maler-Journal. Red.: A. König. 24 Nrn. Stuttgart. Spemann. Mk. 6.

Cyclop. Organ f. d. Int. u. Stat. d. Eisenbahn-, Berg- u. Hütten-Ind. Red.: R. Jacob. 156 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 9.

Deutschlands Papiergeld und Münzen. Journal über gefälschtes Papiergeld u. unächte Münzen. Red.: J. Villain. 6 Nrn. Berlin. Jahncke. Mk. 2.

Eisenbahn, die. Red.: H. Paur. 52 Nrn. Zürich. Orell, Füßli u. Co. Mk. 20.

Eisenbahn-Verordnungs-Blatt. Berlin. Heymann. Mk. 6.

Engineering. D. A. Polytechn. Ztg. Herausg.: H. Grothe. 52 Nrn. Berlin. Springer. Mk. 21.

Erfindungen u. Erfahrungen, neueste. Herausg. u. Red.: Th. Koller. 13 Hefte. Wien. Hartleben. à Hft. Mk. 0.60.

Färberzeitung, deutsche. Red.: J. T. H. Geyer. 24 Nrn. Mühlhausen. Heinrichshofen. Mk. 8.

Feierabend d. Landwirth. Landw. Volksblatt. 52 Nrn. Breslau. Korn. Mk. 7.

Feuerspritze, die. Ztschr. f. d. dtsche. Feuerlöschwesen. Red.: Th. Kellerbauer. 24 Nrn. Chemnitz. Focke. Mk. 6.

Feuerwehrzeitung, deutsche. Red.: A. Fischer. 52 Nrn. Stuttgart. Kitzinger. Mk. 7.20.

Feuerwehrzeitung, schweizerische. Red.: H. Langsdorf. 12 Nrn. Winterthur. Westfehling. Mk. 2.

Feuerwehrzeitung, Wiener. Red.: M. Willfort. 24 Nrn. Wien. v. Waldheim. Mk. 4.

Fischerei-Zeitung, deutsche. Red.: W. Dunker. 52 Nrn. Stettin. v. d. Nahmer. Mk. 8.

Fleischer-Zeitung, deutsche. Red.: H. Jahn. 52 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 8.

Forst- und Jagdzeitung, allgemeine. Red.: Dr. G. Heyer. 12 Hefte. Frankfurt a/M. Sauerländer's Verlag. Mk. 16.

Frauenanwalt, der. Herausg.: Jenny Hirsch. 12 Hefte. Berlin. Wedekind u. Schwieger. Mk. 8.

Frauen-Anwalt, deutscher. Herausg.: J. Hirth. 12 Hefte. Berlin. Berggold. Mk. 8.

Frauen-Post, deutsche. Organ d. neuen Berliner Hausfrauen-Vereins. Red.: E. Steindrecher. 52 Nrn. Berlin u. Leipzig. Voigt. Mk. 6.

Frauen-Post, deutsche. Blätter f. Haus, Hof u. Garten. Red.: E. Frank. 28 Nrn. Berlin. Wendt. Mk. 4.

Frauenverband, deutscher. Ztg. d. vaterl. Frauen- u. Hilfsvereine. 12 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 4.

Frauenzeitung, landw. Herausg.: E. Steinbrecher. 12 Hfte. Berlin u. Leipzig. Voigt. Mk. 6.

Friseur, der. Ill. Ztschr. f. Haarfrisuren. Red.: L. Lesser. 24 Nrn. Berlin. Lesser. Mk. 8. Mit 24 Modebildern Mk. 12.

Fundgrube, die. Monatsschrift f. d. ges. prakt. Bedürfn. u. s. w. d. tägl. Lebens. 12 Nrn. Bamberg. Buchner. Mk. 5.20.

Garten, der deutsche. Wochenschr. f. Gärtner u. Gartenfreunde. Herausg.: O. Hüttig. 52 Nrn. Berlin. F. Schulze. Mk. 16.

Gartenflora. Red.: Dr. E. Regel. 12 Hefte. Erlangen. Enke. Mk. 18.

Gartenfreund, der. Red.: J. Bermann. 30 Nrn. Wien. Gerold. Mk. 8.

Gartenschrift, rheinische. Red.: R. Noack. 52 Nrn. Carlsruhe. Groos. Mk. 3.

Garten- u. Blumenzeitung, Hamburger. Herausg.: E. Otto. 12 Hefte. Hamburg. Kittler. Mk. 15.

Garten- und Obstbau-Zeitung. 12 Nrn. Berlin u. Leipzig. Voigt. Mk. 5.

Gartenzeitung, deutsche. Red.: E. Kalender. 52 Nrn. Köln. Hassel. Mk. 6.

Gartenzeitung, illustr. Herausg. u. Red.: Lebl. 12 Hefte. Stuttgart. Schweizerbart. Mk. 9.

Gärtner-Zeitung, deutsche. 12 Nrn. Berlin u. Leipzig. Voigt. Mk. 4.

General-Anzeiger f. Gartenbau, Landwirthschaft und Forstwesen. 24 Nrn. Leipzig. Freyer. Mk. 4.

Georgine. Landw. Ztschr. Red.: C. M. Stoeckel. 12 Nrn. Gumbinnen. Sterzel. Mk. 3.75.

Gerber, der. 24 Nrn. Wien. Teufen. Mk. 17.

Gerberzeitung. Red.: Dr. G. Lewinstein. 52 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 12.

Geschäftsreisende, der. 36 Nrn. Teschen. Schroeder. (Lpzg., Franz Wagner.) Mk. 12.

Gewerbeblatt aus Württemb. Red.: Dr. v. Steinbeis. 52 Nrn. Stuttgart. Lindemann. Mk. 3.

Gewerbeblatt, schweizerisches. 52 Nrn. Winterthur. Westfehling. Mk. 8.

Gewerbehalle. Herausg.: A. Schill. 12 Liefgn. Stuttgart. Engelhorn. à Heft Mk. 1.50.

Gewerbevereins-Zeitung, sächsische. Herausg.: G. Brückner. 52 Nrn. Dresden. Kaufmann. Mk. 8.

Gewerkszeitung, österr. Red.: A. Hanisch u. J. Hauptfleisch. 12 Nrn. Wien. Lehmann u. Wentzel. Mk. 12.

Glückauf. Berg- u. hüttenmänn. Zeitung f. d. Niederrhein und Westfalen. 52 Nrn. Essen. Bädeker. Mk. 6.

Grundeigenthum, das. 52 Nrn. Berlin. Burmester u. Stempell. Mk. 8.

Handelsarchiv, preußisches. Red.: Goering und Stüve. 52 Nrn. Berlin. v. Decker. Mk. 8.

Handelsblatt, Bremer. Red.: A. Lammers. 52 Nrn. Bremen. Bruns. Mk. 16.

Handelsblatt, deutsches. Herausg.: W. Annecke. 52 Nrn. Berlin. Simion. Mk. 16.

Hopfenlaube, die. Herausg.: C. Homann. 156 Nrn. Nürnberg. Erp. Mk. 20.

Hopfenzeitung, allgemeine. Herausg.: J. Carl. 156 Nrn. Nürnberg. v. Ebner. Mk. 20.

Hund, der. Organ f. Züchter u. Liebhaber edler Racen. Red.: R. v. Schmiedeberg. 24 Nrn. Leipzig. Jenne. Mk. 6.

Jagdzeitung. Red.: A. Hugo. 24 Nrn. Wien. Wallishausser'sche Buchh. Mk. 14.

Jagdzeitung, illustr. Herausg.: W. H. Nitzsche. 24 Nrn. Leipzig. Schmidt u. Günther. Mk. 6.

Jagdzeitung, österr.-ung. illustr. Reg.: E. Sieg'l v. Siegwille. 24 Nrn. Leipzig. Werner. Mk. 10.

Jahrbuch, deutsches, üb. d. Lstgn. u. Fortschr. a. d. Geb. d. Theorie u. Praxis der Baugewerbe. Red.: H. Zwick. Leipzig. Scholtze. In Heften zu verschied. Preisen.

Jahrbuch f. d. deutsche Versicherungswesen. Herausg.: J. Neumann. Berlin. Mittler u. Sohn.

Jahrbuch f. österr. Landwirthe nebst landw. Geschäftskalender. Herausgeber: A. E. Ritter v. Komers. Prag, Calve. Mk. 6.
In Lederbd. durchschossen Mk. 6.50.
Jahrbuch, photographisches. Wien. Photogr. Corresp.
Jahrbuch, Tharander forstliches. Herausg.: Dr. Judeich. 4 Hefte. Dresden. Schönfeld. Mk. 8.
Jahrb. üb. d. Erfindgn. u. Fortschr. a. d. Geb. d. Maschinentechnik. Herausg.: F. Neumann. ca. 8 Hefte. Leipzig. Knapp. à Heft Mk. 1.20.
Jahrbücher, landwirthsch. Herausg.: H. v. Nathusius u. H. Thiel. 6 Hefte. Berlin. Wiegandt. Hempel u. Parey. Mk. 20.
Industrie, die chemische. Red.: E. Jacobsen. 12 Nrn. Berlin, Springer. Mk. 16.
Industrieblätter. Herausg.: H. Hager u. E. Jacobsen. 52 Nrn. Berlin, Gerschel. Mk. 12.
Industrie- u. Gewerbeblatt, bayerisches. Red.: E. Kester. 12 Nrn. München, Lit.-art. Anstalt. Mk. 12.
Industrie- und Gewerbezeitung, Wiener. Red.: A. Swoboda. 24—36 Nrn. Wien, Czermak. Mk. 8.
Industriezeitung, deutsche. Red.: M. Tiezmann. 52 Nrn. Chemnitz. (Bureau) Focke. Mk. 18.
Journal, allgem., der Uhrmacherkunst. Red.: E. Schneider. 24 Nrn. Naumburg, Schirmer. Mk. 8.
Journal für Buchdruckerkunst, Schriftgießerei und die verwandten Fächer. Red.: Th. Goebel. 18 Nrn. Braunschweig. J. H. Meyer. Mk. 10.
Journal f. Gasbeleuchtung u. Wasserversorgung. Red.: N. H. Schilling u. H. Bunte. 24 Nrn. München. Oldenbourg. Mk. 18.
Journal f. Landwirthschaft. Red.: Dr. W. Henneberg u. Prof. G. Drechsler. 4 Hefte. Berlin, Wiegandt. Hempel u. Parey. Mk. 10.
Journal f. Möbel- u. Bautischler u. s. w. Red.: F. List. 12 Lief. Berlin, Grieben. Mk. 12.
Journal, polytechnisches. Herausg.: J. Zeman und F. Fischer. 24 Hefte mit lith. Tafeln. Stuttgart, Cotta. Mk. 36.
Journal, praktisches, für Bau- u. Möbeltischler. Red.: A. Graef. 12 Hefte. Erfurt. Bartholomäus. à Heft Mk. 1.50.
Isis. Ztschr. f. alle wissensch. Liebhabereien. Herausg.: K. Ruß u. B. Dürigen. 52 Nrn. Berlin, Gerschel. Mk. 6.
Kellner-Freund, der. 52 Nrn. Leipzig. Weiß u. Neumeister. Mk. 7.
Kleidermacher, der moderne. 6 Hfte. Dresden. Exped. der Europ. Modenztg. Mk. 20.
Koch-Zeitung, illustrirte. 52 Nrn. Leipzig. Schäfer. Mk. 8.
Kunst, die, im Gewerbe. Red.: E. Oppler. Halle, Knapp. In Bänden u. Heften.
Kunst und Gewerbe. Wochenblatt zur Förderung deutscher Kunstindustrie. Red.: O. v. Schorn. 52 Nrn. Nürnberg. Korn. Mk. 15.
Landmann, der. Ztschr. f. prakt. Landw. Herausg. u. Red.: W. Jost. 24 Nrn. Wiesbaden. Rodrian. Mk. 1.40.
Landwirth, der. Allg. landw. Ztg. Herausg.: W. Korn. 104 Nrn. Breslau. Korn. Mk. 16.
Landwirth, der norddeutsche. Herausg.: E. Jenssen. 52 Nrn. Kiel, Lipsius und Tischer. Mk. 8.
Landwirth, der praktische. Ill. landw. Ztg. f. Jedermann. Red.: H. H. Hitschmann. 52 Nrn. Wien, Gerold. Mk. 8.
Landwirth, der praktische. Wochenbl. f. Landw. Red.: Frhr. v. Canstein. 52 Nrn. Berlin u. Leipzig. Voigt. Mk. 8.
Landwirthschaft und Industrie. Herausg.: A. Wienecke. 12 Hefte. Berlin. Lorentz. Mk. 5.
Laterna magica. Ztschr. f. alle Zweige der Projections-Kunst. Herausg.: Ed. Liesegang. 4 Hfte. Berlin, Grieben. Mk. 3.
Lichtbildkunst, die. Monatsschr. f. Phot. u. verw. Fächer. Herausg.: A. Braun u. Co. 12 Hefte. Berlin, Grieben. Mk. 10.
Magazin, deutsches, für Garten- und Blumenkunde. Red.: W. Neubert. 12 Hefte. Stuttgart. Weise. Mk. 9. Einzelne Hefte à Mk. 0.80.
Maler-Journal, deutsches. Herausg.: Gnauth u. Leeker. In Bdn. u. Heften. Stuttgart, Spemann.
Mancherlei gegen den Branntwein. 10 Nrn. Breslau. Dülfer. Mk. 0.75.
Maschinenconstructeur, der praktische. Zeitschrift für Maschinen- u. Mühlenbauer, Ingenieure und Fabrikanten u. s. w. Herausg.: W. H. Uhland. 24 Hefte. Leipzig. Baumgärtner. Mk. 27.
Metallarbeiter, der. Herausg.: E. Palacky. 52 Nrn. Wien, Lehmann u. Wentzel. Mk. 12.

Milchzeitung. Organ f. d. ges. Viehhaltung u. d. Molkereiwesen. Herausg.: E. Petersen. 52 Nrn. Bremen, Heinsius. Mk. 15.
Mittheilungen a. d. Geb. d. Seewesens. 12 Nrn. Wien. Gerold. Mk. 12.
Mittheilungen d. k. k. österr. Museums f. Kunst und Industrie. Red.: B. Bucher. 12 Nrn. Wien. Gerold. Mk. 8.
Mittheilungen, landwirthsch., der Neuhaldenslebener u. s. w. Vereine. 12 Nrn. N., Eyraud. Mk. 1.50.
Mittheilungen, photographische. Red.: Dr. H. Vogel. 12 Nrn. Berlin. Oppenheim. Mk. 10.
Mittheilungen über Haus-, Land- u. Forstwirthschaft. Red.: R. Markwalder. 52 Nrn. Aarau, Christen. Mk. 3.60.
Mittheilungen üb. Fischereiwesen. Red.: M. Eisenberger. 6 Nrn. München, Ackermann. Mk. 1.50.
Monatsblätter, alpwirthschaftliche. Red.: R. Schatzmann. 12 Nrn. Aarau. Christen. Mk. 2.75.
Monatshefte, pomologische. Red.: J. G. C. Oberdieck und E. Lucas. N. F. 12 Hefte. Stuttgart, Ulmer. Mk. 9.
Monatsschrift d. Ver. z. Beförderg. des Gartenbaues in den kgl. preuß. Staaten. Red.: L. Wittmack. 12 Hefte. Berlin, Wiegandt, Hempel u. Parey. Mk. 13.
Monatschrift für das Forst- und Jagdwesen. Herausg.: Dr. F. Baur. 12 Hefte. Stuttgart, Schweizerbart. Mk. 10.
Monatsschrift für Obst- und Weinbau. Red.: A. Boßhard. 12 Nrn. Frauenfeld, Huber. Mk. 4.
Monatsschrift, österreichische, f. Forstwesen. Red.: J. Wessely. 12 Hfte. Wien. Braumüller. Mk. 12.
Mühle, die. Red.: K. W. Kunis. 52 Nrn. Leipzig. Schäfer. Mk. 10.
Müller-Zeitung, allg. dtsche. Red.: R. Liman. 52 Nrn. Leipzig. Schulze u. Co. Mk. 12.
Musterzeitung f. Färberei u. s. w. Red.: F. Springmühl. 48 Nrn. Leipzig. G. Weigel. Mk. 18.
Musterzeitung, Brünner, f. woll. Rock- u. Hosenstoffe. Herausg.: W. Brodmerkl. 10 Lfgn. Brünn, Knauthe. Mk. 60.
Musterzeitung f. Herren- und Damenwäsche-Fabr. 6 Hefte. Dresden. Exp. d. Eur. Modenztg. Mk. 9.
Nachrichten f. Seefahrer. 52 Nrn. Berlin, Mittler und Sohn. Mk. 2.
Notizblatt, polytechnisches. Herausg. u. Red.: Rud. Böttger. 24 Nrn. Leipzig. Foltz. Mk. 6.
Obstbau-Zeitung, sächs. Herausg.: O. Lämmerhirt. 6 Hefte. Leipzig. Hirschfeld. Mk. 3.
Obst- und Gartenztg., Wiener. Herausg.: A. Frhr. v. Babo. 12 Hfte. Wien. Faesy u. Frick. Mk. 16.
Oekonom, der. Ill. landw. Ztg. 24 Nrn. Wien, Gerold. Mk. 2.50.
Organ des Central-Vereins f. Rübenzucker-Ind. i. d. Oest.-ung. Mon. Red.: O. Kohlrausch. 12 Hefte. Wien. Faesy u. Frick. Mk. 21.
Organ für die Fortschritte des Eisenbahnwesens in technischer Beziehung. Herausg.: E. Heusinger von Waldegg. 6 Hefte. Wiesbaden. Kreidel. Mk. 20.
Papierhandel, der. Red.: G. Kraft. 28 Nrn. Aarau. Sauerländer. Mk. 4.
Papierzeitung. Fachbl. für Papier- u. Schreibwaaren-Handel u. Fabr. Red.: E. Hofmann. 52 Nrn. Berlin, Hofmann. Mk. 10.
Patentblatt. Herausg. v. d. kais. Patentamt. In Nrn. Berlin, Heymann. Mk. 12.
Patentblatt, illustrirtes. Herausg.: J. Brandt u. G. W. v. Nawrocki. 36 Nrn. Berlin. Grosser. Mk. 36.
Phönix, der. Berichterstatter üb. neueste deutsche, franz. u. engl. Herrenmoden. Red.: H. Klemm. 12 Nrn. Dresden. Exped. d. Europ. Modenztg. Mk. 7.
Post, deutsche. Blätter üb. Verkehrswesen. 52 Nrn. Berlin. Haberlandt. Mk. 8.
Postblatt. 4 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 1.
Presse, deutsche landw. Red.: Hausburg. 104 Nrn. Berlin. Wiegandt. Hempel u. Parey. Mk. 20.
Rathgeber, der, in Feld, Stall und Haus. Herausg.: R. Biedermann. 12 Nrn. Berlin u. Leipzig. Voigt. Mk. 3.
Reise-Journal, internat. Hôtel- und Bade-Zeitung. 24 Nrn. München. Adm. (Leipzig. Cnobloch.) Mk. 10.
Revue pratique du commerce et de l'industrie etc. Publ. p. J. L. Havard. 12 Nrn. Berlin, Puttkammer und Mühlbrecht. Mk. 24.
Romberg's Zeitschrift d. Hochbauwesens. Herausg.: O. Mothes. 24 Nrn. Berlin. Engelmann. Mk. 15.

Rosengarten, illustr. Herausg.: M. Lebl. N. F. Stuttgart, Schweizerbart. In Heften.
Schuhmacherzeitung, neue Wiener. Red.: R. Knofel. 24 Nrn. Leipzig. Mentzel. Mk. 8.
Mit Modellen Mk. 13.75.
Seifensiederzeitung, neue. Herausg.: A. Engelhardt. 52 Nrn. Leipzig. Stauffer. Mk. 15.
Skizzenbuch, architektonisches. 6 Hefte. Berlin. Ernst u. Korn. à Heft Mk. 4.
Skizzenbuch, Wiebe's, f. d. Ingenieur u. Maschinenbauer. 6 Hefte. Berlin, Ernst u. Korn. à Heft Mk. 4.
Sporn, der. Central-Organ für die Gesammt-Interessen des deutschen Sport. Red.: F. André. 52 Nrn. Leipzig. Werner. Mk. 30.
Sport. Red.: Fr. v. Karst-Karstenwerth. 52 Nrn. Wien, Beck. Mk. 36.
Sportblatt, österr.-ungar. Herausg.: C. v. Szent-Iványi. 104 Nrn. Wien, Faesy u. Frick. Mk. 32.
Sprechsaal. Organ d. Porz.-, Glas- u. Thonw.-Ind. Herausg.: J. Müller. 52 Nrn. Coburg. Sendelbach. Mk. 16.
Stunden am Arbeitstisch. Schweiz. Frauenztg. Herausg.: R. Kalenbach-Schröter. 12 Nrn. Basel. Schwabe. Mk. 3.50.
Tabakzeitung, deutsche. Wochenschrift f. Tabakfabrikanten, Tabakhändler u. s. w. Red.: Dr. Lewinstein. 52 Nrn. Berlin. Peiser. Mk. 12.
Techniker-Zeitung, allg. Red.: E. Weitzel. 52 Nrn. Leipzig. Schäfer. Mk. 8.
Technolog, der. Zeitschr. f. Fabrikanten, Apotheker, Gewerbetreibende u. s. w. Herausg.: W. Artus. In Heften. Jena, Mauke.
Thonindustrie-Zeitung. Herausg.: Dr. H. Seger und Dr. J. Aron. 52 Nrn. Berlin. Polytechn. Buchh. Mk. 12.
Thonwaarenfabrikant, der. Herausg.: J. Bührer. 104 Nrn. Stuttgart, Schaber. Mk. 4.80.
Thonwaarentechniker, der öst.-ung. 24 Nrn. Klagenfurt. Bertschinger u. Heyn. Mk. 8.
Tischlerzeitung, allgem. dtsche. Herausg.: E. Hettwig. Red.: O. Voigt. 52 Nrn. Berlin, Stahl u. Aßmann. Mk. 12.
Tischlerzeitung, allg. Red.: E. Koeppen. 52 Nrn. Pankow b. Berlin. Exp. Mk. 12.
Töpfer-Zeitung, deutsche. Herausg.: E. Haupt. 52 Nrn. Naumburg. Exp. Mk. 12.
Töpfer- u. Zieglerzeitung, deutsche. Red.: R. Biedermann. 52 Nrn. Halle. Exped. Mk. 12.
Tresor, der. Ztschr. f. Volkswirthsch. u. Finanzwesen. Red.: S. Heller. 52 Nrn. Wien. Hölder. Mk. 16.
Uhrmacher-Zeitung, deutsche. 12 Nrn. Naumburg. Schirmer. Mk. 6.
Union. Deutsche Briefmarkenztg. 12 Nrn. Leipzig. Mentzel. Mk. 4.
Verbands-Feuerwehrzeitung, österr. 24 Nrn. Brünn, Rohrer. Mk. 4.
Vereinsblatt, deutsches, f. Versicherungswesen. Red.: J. Neumann. 52 Nrn. Berlin. Mittler und Sohn. Mk. 12.
Vereinsblatt, landwirthsch., f. d. kleinern Landwirth. Herausg.: A. Graf zur Lippe-Weißenfeld. 12 Nrn. Dresden. Schönfeld. Mk. 2.
Vereinsschrift für Forst-, Jagd- u. Naturkunde. Red.: L. Schmidl. 4 Hefte. Prag. André. Mk. 8.
Verhandlungen d. Ver. z. Befördg. des Gewerbfleißes. 10 Hefte. Berlin. Nicolai. Mk. 24.
Verkehr, numismatischer. Herausg.: C. G. Thieme. ca. 4 Nrn. Leipzig. Thieme. à Nr. Mk. 0.60.
Verloosungs-Tabelle, allgem. d. dtschen. Reichs- u. kgl. preuß. Staats-Anzeigers. 52 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 6.
Versicherungsblätter, deutsche. Herausg.: Kühne. 52 Nrn. Leipzig. Schäfer. Mk. 20.
Versicherungszeitung, deutsche. Red.: Dr. A. F. Elsner. 104 Nrn. Berlin, Grieben. Mk. 40.
Versuchs-Stationen, die landwirthschaftlichen. Herausg.: J. Nobbe. 6 Hefte. Berlin. Wiegandt, Hempel u. Parey. Mk. 12.
Vierteljahrsschrift für Volkswirthschaft u. Kulturgeschichte. Herausg.: J. Faucher. 4 Bände. Berlin. Herbig. Mk. 20.
Von den Küsten und aus See. Organ d. dtsch. Ges. z. Rettg. Schiffbrüchiger. 4 Hefte. Bremen, Heinsius. Mk. 1.50.
Einzelne Hefte à Mk. 0.50.
Waidmann, der. Blätter f. Jäger u. Jagdfreunde. Red.: R. v. Schmiedeberg. 48 Nrn. Leipzig. Wolff. Mk. 9.
Waldhütte, die. Ill. Ztschr. z. Belehrg. u. Unterhltg. d. Forst- u. Waidmänner u. s. w. 6 Hefte. Prag. Kosmack u. Neugebauer. Mk. 6.

Wegweiser auf dem Gebiete des Geld- u. Verkehrswesens. Herausg.: A. Hohmann. 6 Nrn. Plauen. Hohmann. Mk. 0.75.

Weinbau, der. Herausg.: Dr. A. Blankenhorn. 24 Nrn. Kitzingen. Killinger. Mk. 12.

Wein-Berichte, rheinische. 36 Nrn. Mainz. Diemer. Mk. 8.

Weinblatt, Rheingauer. Red.: G. Dael. 24 Nrn. Mainz. Faber. Mk. 6.

Weinkeller, der. Prakt. Mittheilgn. über Weinbau. Obst- und Traubenweinbereitg. u. s. w. Herausg.: F. Dochnahl sen. 12 Hefte. Neustadt a/H., Otto. Mk. 4.

Weinlaube, die. Zeitschrift für Weinbau und Kellerwirthschaft. Herausg.: A. W. v. Babo. 24 Nrn. Wien. Faesy u. Frick. Mk. 12.

Weinzeitung, deutsche. Herausg. u. Red.: D. Franz. 36 Nrn. Mainz. Diemer. Mk. 8.

Welt, die gefiederte. Herausg.: K. Ruß. 52 Nrn. Berlin. Gerschel. Mk. 12.

Welthandel, der. Illustrirte Monatshefte für Handel u. Industrie, Länder- u. Völkerkunde. 12 Hefte. Stuttgart. Maier. à Heft Mk. 0.75.

Wider die Nahrungsfälscher. 52 Nrn. Hannover. Schäfer. Mk. 3.

Wochenblatt f. Land- u. Forstwirthschaft. Red.: Insp. Stirm. 52 Nrn. Stuttgart. Cotta. Mk. 2.8.

Wochenblatt, österr. landwirthschaftl. Red.: G. Krafft. 52 Nrn. Wien. Faesy u. Frick. Mk. 16.

Wochenblatt, photographisches. Herausg.: E. Düby. 52 Nrn. Leipzig. Mentzel. Mk. 8.

Wochenblatt, Prager landwirthschaftliches. Red.: R. Jahn. 52 Nrn. Prag. Calve. Mk. 16.

Wochenschrift, gemeinnützige. Organ d. polytechn. Central-Ver. f. Unterfr. u. Aschaffenbg. Red.: Ries. 24 Nrn. Würzburg. Stuber. Mk. 4.

Wollen-Gewerbe, das deutsche. 52 Nrn. Grünberg. Exped. Mk. 12.

Zeitschrift der Dampfkesseluntersuchungs- u. Versicherungs-Gesellschaft u. G. 12 Nrn. Wien. Lehmann u. Wentzel. Mk. 6.

Zeitschrift des Architekten- und Ingenieurvereins zu Hannover. Red.: Keck. 4 Hefte. Hannover. Schmorl u. v. Seefeld. Mk. 24.

Zeitschrift der deutschen Forstbeamten. 24 Nrn. 12 Hfte. Trier. Lintz. Mk. 6.

Zeitschrift d. allg. dtschn. Ver. gegen Verfälschung der Nahrungsmittel. Herausg.: G. Leistner. 52 Nrn. Leipzig. Wölfert. Mk. 8.

Zeitschrift des Kunstgewerbevereins zu München. 12 Hefte. Leipzig. Hirth. Mk. 16.

Zeitschrift d. landw. Centralver. f. d. Provinz Sachsen. Red.: A. Delius. 12 Hefte. Halle. Buchh. d. Waisenhauses. Mk. 3.

Zeitschrift des österr. Ingenieur- und Architekten-Vereins. (Nebst Wochenschrift.) Red.: W. Tinter. 8–9 Hefte. Wien. v. Waldheim. Mk. 15.

Zeitschrift d. Verbandes der Dampfkessel-Ueberwachungs-Vereine. Red.: H. Minßen. 12 Nrn. Breslau. Korn. Mk. 6.

Zeitschrift d. Vereins deutscher Ingenieure, m. Wochenschrift. Red.: R. Ziebarth. 12 Hefte. Berlin. Gärtner. Mk. 22.5.

Zeitschrift für Bauhandwerker. Herausg.: G. Haarmann. 12 Nrn. Leipzig. Knapp. Mk. 9.

Zeitschrift für Bauwesen. Red.: E. Endell. 12 Hefte. Berlin. Ernst und Korn. Mk. 30.

Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen im preuß. Staate. 6 Lfgn. Berlin. Ernst und Korn. Mk. 20.

Zeitschrift f. d. chemische Großgewerbe. Herausg.: J. Post. Berlin. Oppenheim. In Heften.

Zeitschrift f. d. gesammte Brauwesen. [Der bayrische Bierbrauer.] Herausg.: C. Lintner. 24 Nrn. München. Oldenbourg. Mk. 12.

Zeitschrift f. d. gesammte Thonwaarenindustrie und verwandte Gewerbe. 52 Nrn. Braunschweig. Meyer. Mk. 8.

Zeitschrift f. d. Paraffin-, Mineralöl- u. Braunkohlen-Industrie u. s. w. Red.: B. Hübner. 24 Nrn. Leipzig. Opetz. Mk. 13.5.

Zeitschrift f. Drechsler, Elfenbeingraveure u. Holzbildhauer. Herausg.: E. A. Martin u. E. Spitzbarth. 12 Nrn. Leipzig. Winger. Mk. 6.

Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen. Herausg.: Bernh. Danckelmann. Berlin. Springer. In Heften zu ca. Mk. 3.

Zeitschrift f. Geflügel- u. Singvögelzucht. 24 Nrn. Hannover. Meyer. Mk. 5.

Zeitschrift f. Unters. v. Lebensmitteln u. Verbrauchsgegenständen. Herausg.: M. Biechele. 12 Nrn. Eichstätt. Krüll. Mk. 10.

Zeitschrift f. Vermessungswesen. Herausg.: W. Jordan. 8 Hefte. Stuttgart. Wittwer. Mk. 9.

Zeitschrift f. Zuckerindustrie in Böhmen. Red.: Dr. M. Nevole. 52 Nrn. Prag. Rziwnatz. Mk. 15.

Zeitschrift f. Spiritus-Industrie. Herausg.: Dr. M. Delbrück. 24 Nrn. Berlin. Wiegandt, Hempel u. Parey. Mk. 9.

Zeitschrift, österreichische, für Berg- und Hüttenwesen. Red.: A. Patera und E. Jarolimek. 52 Nrn. Wien. Manz. Mk. 21.6.

Zeitschrift, sächs. landw. Herausg.: K. v. Langsdorff. 12 Nrn. Dresden. Schönfeld. Mk. 2.

Zeitschrift, schweizerische, f. d. Forstwesen. Red.: E. Landolt. 4 Hefte. Zürich. Orell, Füßli u. Comp. Mk. 5.

Zeitschrift, schweizer., f. Gemeinnützigkeit. Red.: Grob. Christinger u. Kempin. 6 Hefte. Zürich. Herzog. Mk. 5.4.

Zeitschrift, schweizer. landwirthschaftl. Red.: A. Kraemer. 12 Hefte. Solothurn. Gaßmann Sohn. Mk. 6.

Zeitung, allgem., f. deutsche Land- u. Forstwirthe. Red.: M. Bauer. 104 Nrn. Berlin u. Leipzig. Voigt. Mk. 16.

Zeitung, berg- und hüttenmännische. Red.: B. Kerl und Fr. Wimmer. 52 Nrn. Leipzig. Felix. Mk. 24.

Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen. Red.: Dr. W. Koch. 104 Nrn. Leipzig. Nefelshöfer. Mk. 16.

Zeitung, deutsche allg. polytechnische. Herausg.: Dr. H. Grothe. 52 Nrn. Berlin. Burmester u. Stempell. Mk. 24

Zeitung, deutsche landwirthschaftl. Red.: Sievert. 156 Nrn. Berlin. Denicke. Mk. 24.

Zeitung für Feuerlöschwesen. Red.: W. Weisenbach. 24 Nrn. München. Franz. Mk. 3.6.

Zeitung, illustrirte, f. Blechindustrie. 52 Nrn. Ludwigsburg. Neubert. Mk 5.

Zeitung, illustrirte, für Buchbinderei u. Cartonnagenfabrikation sowie f. sämmtliche verwandte Fächer. 48 Nrn. Berlin. Löwenstein. Mk. 8.

Zeitung, illustrirte landwirthschaftliche. Herausg.: Dr. Will. Löbe. 52 Nrn. Leipzig. Reichenbach. Mk. 10.

Zeitung, landwirthschaftl., f. d. nordwestl. Deutschland. Herausg.: W. Peters u. H. Fisse. 52 Nrn. Osnabrück. Rackhorst. Mk. 2.

Zeitung, landwirthschaftliche. Herausg.: Dr. J. J. Fühling. 12 Hefte. Berlin u. Leipzig. Voigt. Mk. 18.

Zeitung, Wiener landwirthsch. Red.: H. H. Hitschmann. 52 Nrn. Wien. Gerold. Mk. 16.

Ziegel- u. Thonwaaren-Zeitung, sächsische. Red.: P. Kretzschmer. 52 Nrn. Chemnitz. Winter. Mk. 12.

Ziehungsliste sämmtlicher in- und ausländischen Staatspapiere u. s. w. 52 Nrn. Grünberg. Levysohn. Mk. 6.

Zucker-Industrie, deutsche. Red.: W. Herbertz. 52 Nrn. Berlin u. Leipzig. Voigt. Mk. 16

Kunst.

Die hauptsächlichsten deutschen Bühnen und ihre Vorstände.

Aachen, Stadttheater. — Ein Comité von sieben Personen, mit dem Oberbürgermeister v. Weise an der Spitze. — Director: Herr Wilhelm Grundener.

Altenburg, herzogl. Hoftheater. — Intendant des Hoftheaters: Freiherr v. Liliencron, Kammerherr. Intendant der Hofkapelle: Major v. Baumbach. Director: Herr E. Sowade.

Altona, Tivolitheater. — Director und Eigenthümer: Herr Th. Tamm.

Amsterdam, Grand Théâtre. — Director und Eigenthümer: Herr A. von Lier. Stellvertretender Director: Herr Jf. van Lier.

Ansbach, königl. Schloßtheater. — Director: Herr Karl Heigl.

Arnheim in Holland, deutsche Oper. — Ein Comité von fünf Mitgliedern mit Herrn van der Bergh von Heinenwald als Präsidenten. — Director: Herr H. A. Meyroos.

Aschaffenburg, Stadttheater. — Director: Herr J. C. Schubert.

Augsburg, Stadttheater. — Director: Herr Moritz Krüger.

Baden bei Wien, Stadttheater. — Director: Herr Alfred Schreiber, gleichzeitig Director in Wien, Neustadt.

Barmen und Elberfeld, vereinigte Stadttheater. — Vorstand: Herr Ernst v. Einern, Präsident der Theater-Actiengesellschaft. Director: Herr J. Gumtau.

Basel, Stadttheater. — Ein Comité von sechs Personen unter dem Vorsitz des Baron v. Glenck. — Director und Unternehmer: Herr Aug. Grosse.

Bayreuth, königl. Opernhaus. — Administrator: Oberbaurath Frank, Vertreter der Regierung. — Director: Herr Carl Stick.

Bautzen, Stadttheater, verbunden mit dem Theater in **Cottbus** und dem Sommertheater in **Bernburg**. — Director: Herr Theodor Basté.

Berlin, a) Königliche Schauspiele. — Generalintendant: Herr Botho v. Hülsen, Generalintendant der königl. Theater zu Berlin, Hannover, Kassel und Wiesbaden, k. Kammerherr, Major, Ritter hoher Orden 2c. Artistisch-technischer Director des Schauspiels: Herr Hein; der Oper: Herr Ferdinand v. Strantz.

b) Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater. — Eigenthümer: Verlagsbuchhändler Albert Hofmann. Artistisch-technischer Director: Herr E. Tetzlaff.

c) Wallner-Theater. — Besitzer: Franz Wallner's Erben. Pächter und Director: Herr Theodor Lebrun.

d) Victoriatheater. — Eigenthümer: Rudolf Cerf's Erben. Director: Herr Emil Hahn.

e) Kroll's Theater. — Eigenthümer: Commissionsrath J. C. Engel. Director und Pächter: Herr R. Bial.

f) Woltersdorff-Theater. — Eigenthümer: Geh. Commissionsrath Arthur Woltersdorff. Director: Herr Theodor Habelmann.

g) Residenztheater. — Eigenthümerin: Frau Director Hahn. Director Herr Emil Cloor.

h) Stadttheater. — Director und Pächter: Herr Albert Rosenthal.

i) Nationaltheater. — Eigenthümer: Buchdruckereibesitzer Möser.

k) Belle-Alliance-Theater. — Director und Eigenthümer: Herr A. Wolf.

l) Ostend-Theater. — Besitzer: Dr. Hermann Grünfeld. Director: Herr Arnold Lüders.

m) Variété-Theater. — Eigenthümer: Carli Callenbach'sche Erben. Directoren: Die Herren Weidtland und Grunow.

n) Germania-Theater. — Director: Herr Julius Ascher.

o) Réunion-Theater. — Director und Unternehmer: Herr F. Bente.

p) Walhalla-Volkstheater. Director: Herr Emil Großkopf.

q) Louisenstädtisches Theater. — Director: Herr Herrmann Schreier.

Bern, Stadttheater. — Ein Comité von sieben Personen unter dem Vorsitz des Dr. v. Tscharner. Director: Herr P. v. Bingo.

Bielitz, Stadttheater, verbunden mit dem Badetheater in **Teplitz-Trenchin**. — Director: Herr Rudolf Bünoutzen.

Bonn, Stadttheater. — Director: Herr Moritz Ernst, gleichzeitig Director des Stadttheaters in Köln.

Brandenburg an der Havel, neues Stadttheater, vereinigt mit dem Sommertheater Sanssouci in **Potsdam**. — Director Herr Heinrich Morwitz.

Braunschweig, herzogl. Hoftheater. — Intendant: Kammerherr v. Rudolphi, Generalmajor z. D.

Bremen, Stadttheater, verbunden mit dem Tivolitheater. — Director: Herr Emil Pohl.

Breslau, a) Stadttheater. — Director: Herr R. Wirsing.

b) Lobe-Theater. — Eigenthümer: Herr Th. Lebrun. Director: Herr Georg Schönfeldt.

c) Thaliatheater, verbunden mit dem Stadttheater in **Brieg**. — Director: Herr H. Simon.

d) Saison-Theater. — Director: Herr H. Themme.

Brünn, Stadttheater. — Director: Herr Ignatz Czernits.

Brüx und Saaz, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr G. Denemy.

Bückeburg, fürstl. Residenztheater. — Directoren: Die Herren Müller und Carlschnoor.

Budapest, deutsches Theater. — Director: Herr J. W. Swoboda.

Chemnitz, a) Stadttheater, verbunden mit dem Thaliatheater. — Director: Herr M. Wihrler.

Cincinnati (Staat Ohio in Nordamerika), Wollner-Theater. — Unternehmer: Die Herren Wallner und Co. Director: Herr H. Wollner.

Cleve, Stadttheater, verbunden mit dem Saisontheater in **Osnabrück**. — Eigenthümer: Die Stadtverwaltung in Cleve. Director: Herr Fritz Lawsoni.

Coburg-Gotha, herzogl. Hoftheater. — Hofkapell- und Theaterintendant: Cabinetsrath Becker. Artistisch-technischer Director: Herr Löwe.

Colberg, Actientheater. — Comité: Bürgermeister Hacken und Stadtverordneter Christiani. Director: Herr Stanislaus v. Gloß, gleichzeitig Director des Stadttheaters in Görlitz.

Constanz, Stadttheater. — Präsident des Comités: Oberbürgermeister O. Winterer. Director: Herr Herrmann Starcke.

Czernowitz, Stadttheater. — Director: Herr Josef C. Dietz.

Danzig, Stadttheater. — Ein k. Comité von fünf Personen mit dem Regierungspräsidenten Hoffmann an der Spitze. Director: Herr Georg Lang.

Darmstadt, großherzogliches Hoftheater. — Director des Hoftheaters und der Hofmusik: Oberregisseur Wünzer vorläufig mit der Direction beauftragt.

Dessau, herzogl. Hoftheater. — Intendant der Hofkapelle und des Hoftheaters: Kammerherr Rudolf v. Normann.

Dresden, a) königl. Hoftheater. — Generaldirector: Reichsgraf v. Platen-Hallermund, Wirkl. Geheimrath.

b) Residenz-Theater. — Director: Herr Ferdinand Dessoir.

c) Zweites Theater im königl. Großen Garten. — Eigenthümer und Director: Herr J. F. Nesmüller.

Düsseldorf, Stadttheater. — Vorsitzender des Theatercomités: Oberbürgermeister Becker. Director: Herr Albert Schirmer.

Eger, Stadttheater. — Vorstand: Bürgermeister Tachezy und Hofgraveur Ertl. Director: Herr Carl Seyfferth, gleichzeitig Director des Badetheaters in Franzensbad.

Elbing und Bromberg, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr F. Buggert.

Ems, königl. subventionirtes Badetheater. — Director: Herr Emil Neumann.

Erfurt, Reichshallen-Theater. — Besitzer und Unternehmer: Herr F. Strecker. Technischer Director: Herr Bley.

Essen a. d. Ruhr, Stadttheater. — Director: Herr Ferdinand Stein.

Flensburg, Stadttheater. — Comité: Stadtrath Hansen, Dr. jur. Rommel. Director: Herr Louis Schindler.

Frankfurt a. M. a) Stadttheater. — Direction: Der engere Ausschuß der Theater-Actiengesellschaft: Herr Kohn-Speyer, Präsident, Dr. L. Brentano, Justizrath Dr. Fester.

b) Victoria-Theater. — Director: Herr Heinrich Jantsch.

Frankfurt a. d. Oder, Stadttheater. — Director: Herr Carl Töpfer.

Franzensbad in Böhmen, Badetheater. — Vorstand: Bürgermeister Schack. Director: Herr Carl Seyfferth.

Freiberg in Sachsen und **Glauchau**, vereinigte Theater, verbunden mit dem Sommertheater in **Cöthen**. — Director: Herr Heinrich Hohl.

Freiburg im Breisgau, Stadttheater. — Ein Comité von vier Personen mit dem Freiherr v. Gabling, als Präsidenten. Artistischer Director: Herr O. Borcherdt.

Friedland in Böhmen, Stadttheater. — Director: Herr Franz Mascheck.

Gera, fürstlich subventionirtes Theater. — Intendant: Hofmarschall Baron v. Meysenbug. Director: Herr A. v. Weber.

Glogau und Jauer, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Carl Schiemang.

Gnesen, Stadttheater, verbunden mit dem Theater in **Züllichau**. — Director: Herr Ad. v. Zacharewicz.

Görlitz, Stadttheater. — Director: Herr Stanislaus v. Gloß.

Göttingen, Stadttheater, verbunden mit dem Stadt- und Sommertheater in Mühlhausen i. Th. — Director: Herr Ferd. Tischendorf.

Graz in Steiermark, Landestheater, vereinigt mit dem Stadttheater. — Vorstand des Landestheaters: Intendant Dr. Ritter v. Schreiner; Vorstand des Stadttheaters: der jeweilige Bürgermeister. Director: Herr C. J. v. Bertalan.

Greifswald, Stadttheater, verbunden mit dem fürstl. Theater im Seebad **Putbus**. — Intendant in Putbus: Baudirector W. Olfe. Director: Herr Ad. Kuffe.

Groß-Becskerek, k. ärarisches Theater, verbunden mit den Stadttheatern in **Neusatz** und **Orsova**. — Director: Herr Carl v. Reman sen.

Guben, Stadttheater, verbunden mit dem Actientheater in **Landsberg a. W.** — Directorin: Frau Emilie Weiße. Artistischer und Mitdirector: Herr Fr. Brandt.

Halberstadt, und **Cöthen**, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Adolf Basté.

Halle a. d. Saale, Stadttheater. — Director: Herr F. W. Bennecke.

Hamburg, a) Stadttheater, verbunden mit dem neuen Stadttheater in **Altona**. — Director: Herr B. Pollini. Stellvertretender Director: Herr W. Hock.

b) Thalia-Theater. — Eigenthümer und Director: Herr Ch. Maurice.

c) Carl Schultze's Theater. — Pächter und Director: Herr H. Albrecht.

d) Centralhallen-Theater. — Eigenthümer Herr Adolf Barthels. Director: Herr H. Willen.

e) Variété-Theater in St. Pauli. — Director und Eigenthümer: Herr C. J. B. Wagner.

f) St. Pauli. Wilhelm-Theater. — Director Herr Robert Franke.

g) Nationaltheater. — Direction: Herr B. L. Herrmann und Co.

Hanau, Stadttheater, verbunden mit dem Stadttheater in **Offenbach** und dem Kurhaustheater in **Homburg v. d. H.** — Vorstand: Stadtrath Backes. Director: Herr D. Frey.

Hannover, a) königliche Schauspiele. — Chef: Generalintendant v. Hülsen in Berlin. Intendant: Herr Hans Bronsart v. Schellendorf.

b) Stadttheater. — Eigenthümer: Architekt Wahlbrecht. Director und Unternehmer: Herr Eduard Behrens.

c) Thalia-Theater. — Director und Pächter: Herr Rudolf Waldmann.

Harburg, Stadttheater. — Director: Herr G. Adolph.

Heidelberg, Stadttheater. — Städtische Theatercommission: Die Stadträthe Hoffmeister, Kühn, Dr. Posselt und Bauernfeind. Director: Herr Oskar Kramer.

Helgoland, königl. Theater, Hoftheater-Ensemble. — Director: Herr Carl Friedr. Wittmann.

Iglau, Stadttheater, verbunden mit dem deutschen Sommertheater in **Prag**. — Director: Herr Emil Ludwig.

Innsbruck, k. k. Nationaltheater. — Director: Herr Heinrich v. Othegraven.

Kaiserslautern, Stadttheater. — Vorstand des Comites: Rechtsanwalt Fränkel. Director: Herr Carl Tiefel.

Karlsruhe, großherzogl. Hoftheater, verbunden mit dem großherzogl. Hoftheater in **Baden-Baden.** — Generalintendant: Gustav Gans Edler Herr zu Putlitz.

Kassel, königliche Schauspiele. — Chef: Generalintendant v. Hülsen in Berlin. Intendant: Freiherr von und zu Gilsa, Major a. D.

Kiel, a) Stadttheater. — Director:

b) Mädicke-Theater. — Eigenthümerin: Frau Mädicke. Director: Herr F. Wehn.

Klagenfurt, Stadttheater. — Director: Herr Ludwig Klerr.

Köln, a) Stadttheater. — Comité: Der Verwaltungsrath des Stadt-Kölnischen Theater-Actienvereins mit dem Stadtrath Hospelt als Präsidenten. Director: Herr Moritz Ernst.

b) Thalia-Theater. — Director: Herr Carl Haberfelder.

Königsberg in Preußen, Stadttheater. — Director: Herr Max Stägemann.

Krefeld, Stadttheater. — Director: Herr A. Aug. Aman.

Krems in Niederösterreich, Stadttheater. — Director: Herr Carl Albert Kral.

Kufstein, Stadttheater. — Director: Herr R. E. Danneux.

Laibach, landschaftliches Theater. — Intendanz: Der krainische Landesausschuß. Director: Herr Julius Fritzsche.

Landshut in Bayern, Stadttheater. — Director: Herr Camillo Wagner.

Lauban und **Hirschberg,** vereinigte Theater. — Director: Herr C. Pötter.

Leipzig, a) Stadttheater. — Vorstand: die Theaterdeputation des Stadtraths: die Stadträthe Schilling, Einhorn und Wagner. Director und Pächter der vereinigten Stadttheater: Dr. August Förster. Operndirector und administrativer Leiter: Herr Angelo Neumann.

b) Carola-Theater. — Eigenthümer: Herr Ernst Witzel. Director: Herr Gotthard Hübner.

Leitmeritz, Stadttheater, verbunden mit dem Theater in der Festung **Theresienstadt** und dem Sommertheater in **Komotau.** — Intendant: Stadtrath Schams. Directoren: Die Herren Julius und Theodor Feichtinger.

Libau in Kurland, Stadttheater. — Vorstand: Stadtältermann Uhlich. Directoren: Die Herren Th. Ruhle und R. Klaus-Winkler.

Linz a. d. Donau, Landestheater, verbunden mit dem Theater in **Gmunden.** — Director: Herr Josef M. Kotzky.

Lübeck, a) Stadttheater. — Ein Theatercomite von vier Personen unter dem Vorsitz des Consuls Rheder. Director: Herr Richard Jesse.

b) Riel's Tivoli-Theater. — Eigenthümerin: Frau L. Riel. Director: Herr Karl Waldmann

c) Victoria-Theater. — Director und Eigenthümer: Herr J. C. H. Hoffmann.

Lüneburg, Stadttheater. — Director: Herr Ludwig Hansing.

Magdeburg, a) Stadttheater. — Director: Herr L. Ubrich.

b) Wilhelmtheater. — Eigenthümer: Herr E. Senst. Director: Herr Emil Richter.

c) Victoria-Theater. — Director und Eigenthümer: Herr Otto Nowack.

Mainz, Stadttheater. — Director: Herr Franz Deutschinger.

Mannheim, großherzogl. Hof- und Nationaltheater. — Oberste Behörde: Das großherzl. Staatsministerium. Hofcommissar: Stadtdirector Eduard Engelhorn. Oberste leitende Behörde: Das großherzogl. Hoftheatercomité, bestehend aus vier Mitgliedern. Artistischer Leiter: Hofrath Dr. Julius Werther.

Marburg in Oesterreich, Stadttheater. — Intendant: Herr Pachner. Director: Herr Friedrich Dorn.

Marienbad, Badetheater. — Intendant: Stadtrath Hacker. Director: Herr C. Moser, zugleich Director des Stadttheaters in Pilsen.

Meiningen, herzogl. Hoftheater, verbunden mit dem Hoftheater in **Bad Liebenstein.** — Intendanzrath: Herr Carl Grabowsky. Director: Herr Ludwig Chronegk.

Memel und **Tilsit,** vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Hermann Lincke, Eigenthümer des Stadttheaters in Memel.

Metz, subventionirtes Stadttheater. — Director: Herr Gustav Brauer, gleichzeitig Director: des Stadttheaters in Ulm.

Mitau in Kurland, Stadttheater, verbunden mit dem Stadttheater in **Riga.**

Mittweida in Sachsen, Stadttheater. — Director: Herr Clemens Schlegel.

Mödling in Niederösterreich, Stadttheater, verbunden mit dem Sommertheater. — Director: Herr Heinrich Skriwanek.

München, a) königl. Hof- und Nationaltheater und k. Residenztheater. — Generalintendant: Carl Freiherr v. Perfall, k. Kämmerer. Technischer Director: Herr Franz v. Seitz.

b) Königl. Theater am Gärtnerthor. — Direction: Die k. Hoftheater-Intendanz.

c) Thalia-Theater. — Eigenthümer: Baumeister Niederhofer. Director: Herr Albert Jenny.

Münster, in Westfalen, Stadt- und Sommertheater, verbunden mit dem fürstl. Theater in **Detmold.** — Director: Herr Heinrich Steffen.

Neisse und **Schweidnitz,** vereinigte Stadttheater, verbunden mit dem gräflich. Schaffgotschen Theater in **Warmbrunn.** — Vorstand: In Neisse: Stadtrath Thau; in Schweidnitz: Baurath Heiderich und Herr Pohl; Director: Herr Ernst Georgi.

Neustrelitz, großherzogl. subventionirtes Theater. — Intendant: Oberst Freiherr v. Wenckstern. Director: Herr F. Picker.

New-York, Germania-Theater. — Director: Herr Adolf Neuendorff.

Nürnberg, Stadttheater, vereinigt mit den Stadttheatern in **Bamberg, Fürth** und **Erlangen.** — Director: Herr M. Reck.

Oedenburg, königl. freistädtisches Theater. — Vorstand des Theatercomités: Dr. Kania. Director: Herr E. Raul.

Oldenburg, a) großherzogl. Hoftheater. — Theatercommission: Oberhofmarschall Freiherr v. Dalwigk, Geh. Hofrath Kähler. Director: Herr Friedrich Wottereck.

b) Union-Theater, verbunden mit den Theatern in **Emden, Leer** und **Wilhelmshafen.** — Director: Herr K. Karntz.

Olmütz, königl. städtisches Theater.

Passau, königl. Theater. — Director: Herr Ed. Härting.

Pforzheim, Stadttheater — Director: Herr Robert Watzke.

Posen, a) Interims-Stadttheater, verbunden mit dem Stadttheater in **Thorn.** — Director:

b) Volksgarten-Theater. — Director und Eigenthümer: Herr Heilbronn.

Potsdam, a) Vorstellungen im k. Schauspielhause. — Director: Commissionsr. A. Martorell.

b) Volkstheater. — Director: Herr Friedrich Sydow.

c) Thalia-Theater. — Director und Eigenthümer: Herr G. Dahlenburg.

Prag, deutsches königl. Landestheater. — Intendant: J. C. Freiherr v. Beche, Landesausschußbeisitzer. Director: Herr Eduard Kreibig.

Preßburg, königl. freistädtisches Theater, verbunden mit dem Sommertheater. — Directoren: Die Herren Heinrich Bohrmann und Max Kmentt.

Regensburg, Stadttheater. — Theatervorstand: Bürgermeister Stobäus, Stadträthe Romanino und Krippner. Director: Herr Benno Timansky, gleichzeitig Director und Eigenthümer der Saisontheater in Nürnberg und Fürth.

Reichenberg in Böhmen, Stadttheater, verbunden mit dem Suttner'schen Sommertheater in **Karlsbad.** — Vorstand in Reichenberg: Genossenschaft der Tuchmacher-Innung. Directorin: Frau Mussil-Suttner.

Rendsburg und **Husum,** vereinigte Stadttheater. — Director: Herr F. Willers.

Reval, Stadttheater, verbunden mit dem Sommertheater in **Dorpat.** — Das Comité in Reval steht unter dem Präsidium des Rathsherrn v. Husen, in Dorpat unter dem des Dr. jur. Töpfer. Director: Herr Eduard Berent.

Riga, Stadttheater. — Ein ständisches Theater-Verwaltungscomité mit dem Staatsrath v. Berkholtz an der Spitze. Artistischer und technischer Director: Karl Freiherr v. Ledebur.

Rostock, a) Stadttheater, verbunden mit dem Stadttheater in **Greifswald.** — Director: Herr Theodor Rieck.

b) Thaliatheater. — Director und Eigenthümer: Herr Emil Schönerstädt.

Rotterdam, große deutsche Oper in der Schauwburg. — Director: Herr Jean Pfläging.

Rudolstadt, fürstl. Hoftheater, verbunden mit dem Stadttheater in **Mühlhausen** in Thüringen. — Intendant in Rudolstadt: Kammerherr Frhr. v. Humbracht.

Salzburg und **Ischl,** vereinigte k. k. Theater. — Intendanz: Die Statthalterei des Kronlandes Salzburg. Intendant: Dr. Eberle. Director: Herr H. Jenke.

Schleswig, Stadttheater. — Director: Herr E. Wegler.

Schwerin, a) großherzogl. Hoftheater. — Intendant: Kammerherr Frhr. Alfred v. Wolzogen, Dr. phil. Director: Hofrath J. Steiner.

b) Thaliatheater. — Eigenthümer: Herr Emil Tesch. Directorin: Frau Elise Bethge-Truhn. Artistischer Director: Herr J. Rennert.

Sigmaringen fürstl. Hoftheater. — Oberaufsichtsbehörde: Die fürstliche Hofökonomieverwaltung. Director: Carl Frhr. v. Stengel.

Solingen und **Speyer,** vereinigte Stadttheater. — Ein Comite in Speyer von vier Personen unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Haidt. Director: Herr E. Bittler.

Sondershausen, fürstl. Theater, verbunden mit dem Stadttheater in **Zittau.** — Intendant: Geh. Staatsrath v. Wolffersdorf. Director: Herr Georg Kruse.

Stettin, Stadttheater. — Theatervorstand: Kaufmann Allendorf. Director: Herr Adolf Barena.

Steyr in Oberösterreich, Stadttheater. — Director: Herr Josef Friedl.

St. Gallen und **Luzern,** vereinigte Stadttheater. — Comite in St. Gallen: Herr Bänziger-Schirmer, Präsident; in Luzern: Herr Pfyffer-Balthasar. Director: Herr E. Schirmer.

St. Petersburg, kaisert. Hoftheater. — Oberste Verwaltung sämmtlicher kaisert. Hoftheater in St. Petersburg und Moskau: General der Infanterie Graf Alexander v. Adlerberg, Minister des kaiserl. Hauses; Baron Carl von Küster, Wirkl. Geheimrath und Dirigirender der Contrale des Ministeriums des kaisert. Hauses. Artistische Verwaltung: Wirkl. Staatsrath Paul v. Fedorow, Chef des Repertoires; Dr. phil. Alexander v. Königk-Tollert, Oberregisseur des deutschen Hoftheaters.

St. Pölten und **Cilli,** vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Julius Böhm.

Stralsund und **Bielefeld,** vereinigte Stadttheater, verbunden mit dem fürstl. Badetheater in **Pyrmont.** — Director: Herr A. Hadeck.

Straßburg im Elsaß, Stadttheater. — Director: Herr Alexander Heßler.

Stuttgart, königl. Hoftheater. — Intendant: Geh. Hofrath Dr. Wehl.

Temesvar, Franz-Josef-Theater. — Director: Herr W. Sasse.

Trier, Stadttheater. — Director: Herr A. Meffert.

Troppau, Stadttheater. — Director: Herr B. Vigt.

Ulm, Stadttheater. — Director: Herr Gustav Brauer, zugleich Director des Stadttheaters in Metz.

Warasdin in Kroatien, Stadttheater. — Director: Herr Löcs.

Weimar, großherzogl. Hoftheater. — Generalintendant des Hoftheaters und der Hofkapelle: Kammerherr Freiherr v. Loën.

Wels, Stadttheater. — Director: Herr Carl Erfurth.

Wesel, Stadttheater. — Director und Eigenthümer: Dr. Frese. Technischer Director: Herr Steineke.

Wien, a) k. k. Hofburgtheater. — Oberst-Hoftheaterdirection: Fürst Constantin zu Hohenlohe-Schillingsfürst, k. k. wirkl. Geheimrath und Kämmerer &c. Director: Dr. Franz Freiherr v. Dingelstedt.

b) k. k. Hofoperntheater. — Oberste Hoftheaterdirection: S. oben. Director: Herr Franz Jauner.

c) k. k. priv. Carl-Theater. — Director und Pächter: Herr Franz Tewele.

d) k. k. priv. Theater an der Wien. — Director: Herr Maximilian Steiner.

e) Stadttheater. — Vorstand: Ein Directionsrath von sieben Mitgliedern mit Friedrich Freiherrn v. Schey als Präsidenten. Director: Dr. Heinrich Laube.

f) Komische Oper (geschlossen).

g) k. k. priv. Theater in der Josefstadt. — Directoren: Die Herren E. Dorn und A. Perl.

Wiener-Neustadt, k. k. priv. Theater. — Intendant: Dr. Wedl. Director: Herr Alfred Schreiber.

Wiesbaden, königl. Theater. — Chef: Generalintendant v. Hülsen in Berlin. Director: Hofrath Adelon.

Wismar, Stadttheater, verbunden mit dem großherzogl. Schauspielhause in **Ludwigslust**. — Director: Herr Heinrich Kayser.

Worms, Stadttheater. — Director: Herr Jacques Kalva.

Würzburg, Stadttheater, verbunden mit dem königl. Theater in Bad **Kissingen**. — Director: Herr Eduard Reimann.

Zerbst, Stadttheater. — Director: Herr A. Oppenheim.

Znaim in Mähren. Stadttheater. — Director: Herr Johann Hugo Treu.

Zürich, Actientheater. — Ein Comité von sechs Personen unter dem Vorsitz des Obrist Schultheß-Pestalozzi. Director: Herr Friedrich Feldtmann.

Zwickau, Stadttheater. — Vorstand: Oberbürgermeister Streit, Branddirector Becher. Director: Herr O. Dorn-Wunderlich.

Die hauptsächlichsten deutschen Concertinstitute und ihre Vorstände.

Aachen, städtisches Orchester und Kurkapelle. — Director: Musikdirector Breunung, zugleich Director des städtischen Gesangvereins.

Augsburg, Oratorienverein. — Director: Kapellmeister Schletterer, gleichzeitig Director des protestandtischen Kirchenchors und der Musikschule.

Barmen, a) städtischer Singverein. — Director: Musikdirector Krause.

b) Orchesterverein. — Director: Herr Molnár.

Basel, Verein für Tonkunst. — Directoren: Die Herren A. Walter und E. Reutsch.

Berlin, a) der königl. Domchor. — Directoren: Die Professoren R. v. Hertzberg und Kotzolt.

b) Gesangvereine: Gesangverein der k. Hochschule; Directoren: Die Professoren Joachim und Schulze. Singakademie; Director: Professor Blumner. Stern'scher Gesangverein; Director: Herr Max Bruch. Akademische Liedertafel: Director: Herr Richard Schmidt. Märkischer Central-Sängerbund; Director: Herr Müller.

c) Orchester: Königliche Kapelle; Directoren: Ober-Kapellmeister W. Taubert, die Kapellmeister C. Eckert und Rob. Radecke und Musikdirector Hertel. Kapelle der königl. Hochschule; Director: Professor Joachim. Bilse'sche Kapelle (Concerthaus); Director: Musikdirector Bilse.

Bremen, a) Domchor. — Director: Musikdirector Reinthaler, zugleich Dirigent der Singakademie.

b) Instrumental-Verein. — Director: Herr J. Cabisius.

Breslau, a) k. akademisches Institut für Kirchenmusik. — Directoren: Dr. Jul. Schäffer und Musikdirector Brosig.

b) Breslauer Orchesterverein, verbunden mit Kammermusik. — Director: Musikdirector Bernh. Scholz.

Dresden, a) Kirchenchor der katholischen Hofkirche.

b) kgl. Kapelle. — Directoren: Die Hofkapellmeister Wüllner, Krebs und Schuch.

c) Städtisches Orchester. — Director: Musikdirector Puffoldt.

Düsseldorf, Allgemeiner Musikverein. — Director: Musikdirector Tausch.

Frankfurt a. M., Museums-Gesellschaft. — Director: Herr Müller.

Halle, Abonnement-Orchesterconcerte und Concerte der „vereinigten Berggesellschaft“. — Director: Musikdirector Voretzsch.

Hamburg, a) hamburger Concertverein. — Director: Herr Beständig.

b) Philharmonische Gesellschaft. — Director: Herr v. Bernuth.

Hannover, a) kgl. Orchester. — Directoren: Hofkapellmeister Fischer, Kapellmeister Bott und Musikdirector Herner.

b) Verein für Kammermusik.

Karlsruhe, großherzogl. Hofkapelle. — Directoren: Die Hofkapellmeister Dessoff und Ruezel.

Königsberg in Pr., Philharmonie. — Director: Herr Hünerfürst.

Köln, Concert-Gesellschaft (Gürzenich-Concerte). Director: Kapellmeister Dr. Ferdinand Hiller, zugleich Dirigent des Bach-Vereins.

Leipzig, a) Thomaner-Kirchenchor. — Director: Professor Richter, Cantor.

b) Gesangvereine: Riedel'scher Gesangverein für gemischten Chor; Director: Professor C. Riedel. Akademischer Gesangverein Arion; Director: Herr H. Müller. Pauliner Gesangverein; Director: Universitäts-Musikdirector Dr. H. Langer. Zöllner-Bund; Director: derselbe.

c) Orchester: Abonnements-Concerte im Gewandhaussaal für Solo, Chor und Orchester; Directorium: Erckel, Legationsrath Dr Keil, Frhr. v. Könneritz, Consul Limburger, Dr. Lippert-Dähne, Dr. Petschke, Adv. Schleinitz, Seyfferth, Adv. Wachsmuth, Dompropst Dr. Wendler, Kapellmeister Reinecke, die Concertmeister Röntgen und Schradieck. Musikverein Euterpe; Director: Herr W. Treiber.

Magdeburg, Tonkünstlerverein (veranstaltet Aufführungen für Kammermusik). — Director: Musikdirector Ehrlich.

München, kgl. Hofkapelle. — Directoren: Die Hofkapellmeister Wüllner, Levi und Mayer.

Prag, Kammermusikverein. — Vorstand: Herr Smolarz. Protector: Statthalter Baron Weber.

Salzburg, Dom-Musikverein und Mozarteum. — Director: Kapellmeister Dr. Otto Bach.

Schwerin, großherzogl. Hoftheaterkapelle. — Director: Hofkapellmeister Alois Schmitt.

Stuttgart, kgl. Hofkapelle. Directoren: Die Hofkapellmeister Abert und Doppler.

Weimar, großherzogl. Hofkapelle. — Directoren: Hofkapellmeister Lassen und Kapellmeister Prof. Müller-Hartung, Director der Singakademie.

Wien, a) Cäcilien-Verein. — Director: Herr Hausleitner. Hofkapelle. — Director: Hofkapellmeister Hellmesberger.

b) Gesangvereine: Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde; Director: Singakademie, Director: Professor Weinwurm. Wiener Männergesangverein; Directoren: Die Herren Kremser und Weinwurm, Prof. Akademischer Gesangverein; Director: Herr Heuberger.

c) Orchester: Orchesterverein der Gesellschaft der Musikfreunde: Director: Herr Heßler. Tonkünstler-Kapelle; Director: Herr Jos. Helmesberger jun. Hofballmusik; Director: Herr Ed. Strauß.

Wiesbaden, a) kgl. Theaterkapelle. — Director: Kapellmeister Jahn.

b) Kurkapelle. — Director: Kapellmeister Lüstner.

Würzburg, Musikverein. — Director; Herr Eckert.

Zürich, Orchester der Tonhalle. — Director: Herr F. Hegar.

Die deutschen Kunstakademien und Kunstschulen.

Berlin. Kön. Akademie der bildenden Künste, gestiftet im J. 1694, neu organisirt 1786. — Director: A. v. Werner. Secretär Maler Teschendorff. Lehrerpersonal. I. Cursus: Maler P. Thumann und Hancke (Zeichnen nach Gyps und dem lebenden Modell). Maler Prof. Domschke und Franz Meyerheim (Anatomie und Proportionslehre). Maler Prof. Streckfuß und Herwarth (Perspectivlehre und Schattenconstruction). Baumeister Luthmer und Maler Marschall (Ornamentlehre und decorative Architektur). II. Cursus. Prof. Maler Otto Knille und Franz Meyerheim (Zeichnen nach der Antike und dem Act). Maler Prof. Pfannschmidt (Gewand- und Compositionsclasse). Maler Prof. Bellermann (Landschaftsclasse). Maler Prof. Eubel (Thierclasse). Maler Prof. C. Gussow (Malen von Stillleben, Köpfen, Händen und Halbacten nach der Natur). Maler Prof. M. Michael (Malen nach dem lebenden Modell). Bildhauer Prof. Albert Wolff (Modellirclasse). Bildhauer Fritz Schaper (Actsaal für Bildhauer). Director A. v. Werner (Zeichnen und Aquarelliren nach dem lebenden Modell. Costümfiguren). III. Vorträge. Prof. Dr. Dobbert (Kunstgeschichte und Classische Dichtungen). Prof. J. H. Weiß (Costümkunde). Sanitätsrath Dr. Hoffmann (Anatomie und praktische Uebungen am Cadaver). IV. Atelier-Unterricht. Prof. Julius Schrader (Historienmalerei). Maler Chr. Wilberg (Landschaftsmalerei). Prof. Lüderitz (Kupferstich). Albert Vogel (Holzschnitt). V. Unterricht in der Architektur. Geh. Ober-Hofbaurath Strack (Entwerfen von Gebäuden). Bildhauer Kafack (Modelliren von Ornamenten). — Schülerzahl im Wintersemester 1876/77: 210.

Dresden: Kön. Akademie der bildenden Künste, gestiftet 1705 als Malerakademie von Friedrich August I., 1764 in eine Akad. der bildenden Künste umgewandelt. Unter der Leitung des akademischen Rathes umfaßt dieselbe den Unterricht im Zeichnen, in der Malerei, Bildhauerkunst, Kupferstech-, Holzschneidekunst und Architektur. Sie zerfällt in 3 Classen: die untere (Zeichenclasse), die mittlere (Gypssaal), die obere Classe (Act- und Malersaal). Außer diesen bestehen für die vorgeschrittenen Schüler drei Ateliers für Historienmalerei, eins für Landschaftsmalerei, zwei für Bildhauerei, je eins für Kupferstech-, für Holzschneide- und für Baukunst. Curator: Prinz Georg, Herzog zu Sachsen. — Schülerzahl im Wintersemester 1876/77: 113, im Sommer 1877: 109.

Düsseldorf: Kön. Kunstakademie, gegründet 1767 durch den Kurfürsten Karl Theodor,

Director von 1767—1795 Lambert Krahe. 1795—1821 Joh. Peter Langer. 1821—1821 Peter v. Cornelius. 1826—1859 Wilh. Schadow. 1859—1867 Eduard Bendemann. Gegenwärtig. Prof. Herm. Wislicenus und Prof. Dr. Wilh. Lotz. Die Akademie zerfällt in drei Classen: 1. Elementar-Classe; 2. Vorbereitungs-Classe: Antikensaal: a. Malerschule. b. Bildhauerschule. c. Bauschule. d. Kupferstecherschule; 3. Erste Classe (ausübende Eleven), dieselben Abtheilungen wie in 2. — Schülerzahl im Studienjahr 1876/77: 136.

Karlsruhe: Großherzoglich Badische Kunstschule für den Unterricht in der Malerei, Bildhauerei und Radirkunst. Gegründet 1851 mit Berufung J. W. Schirmer's zum Director. Nach dessen Tode vom J. 1863—1876 ein alljährlich aus dem Lehrercollegium gewählter Vorstand. Seit 1876 Director Prof. W. Riefstahl. — Schülerzahl 57.

Kassel: Kön. Akademie der bildenden Künste, gestiftet vom Landgrafen Friedrich II. am 18. Oct. 1777; im J. 1839 reorganisirt. Der Unterricht erstreckt sich auf alle Zweige der bildenden Kunst. — Schülerzahl 100—120.

Königsberg: Kön. Akademie der bildenden Künste, gegründet 1845 unter dem Oberpräsidenten Freiherrn von Schön; erster Director bis zum Jahr 1874 Prof. Karl Ludwig Rosenfelder. — Gegenwärtige Schülerzahl etwa 50.

Leipzig: Königliche Kunstakademie, gestiftet vom Kurfürst Friedrich Christian 1763. Erster Director bis 1799 Adam Friedrich Oeser. Zweiter Director Johann Friedrich Aug. Tischbein bis 1812. Dritter Director Hans Veit Schnorr von Carolsfeld bis 1841. Vierter Director Bernhardt Neher bis 1846. Fünfter Director Gustav Jäger bis 1871. Als im April 1871 die Direction von Ludwig Nieper übernommen wurde, war die Schülerzahl der Akademie auf 32 herabgesunken. Eine vom Prof. Nieper nach hoher Verordnung bewirkte Reorganisation der Akademie im Interesse der in Leipzig blühenden Gattungen des Kunstgewerbes hat im Verlaufe der 7 Jahre die Schülerzahl auf 182 (Frequenz des letzten Semesters 1877/78) und einen Lehrplan zur Durchführung gebracht, der der Kunst und dem Kunstgewerbe vollständig Rechnungen trägt. Frequenz gegenwärtig: 182 Schüler.

München: Kön. bayr. Akademie der bildenden Künste, gestiftet als Zeichenschule unter Kurfürst Maximilian III. (1770), zu einer vollständigen Akademie umgestaltet unter König Maximilian I., neu organisirt 1846. Sie zerfällt in drei Hauptabtheilungen nach den drei bildenden Künsten Architektur, Sculptur, Malerei, letztere mit Inbegriff des Zeichnens und der Kupferstecherei. Director: Prof. Karl v. Piloty. — Schülerzahl im Wintersemester 1877/78: 396.

Nürnberg: Kön. Kunstgewerbeschule. 1868 reorganisirt. Director Prof. Adolf Gnauth. — Gegenwärtige Schülerzahl etwa 150.

Prag: Akademie der bildenden Künste, gegründet in Verbindung mit der „Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde", im J. 1800. Director: Prof. Jan Swerts (seit 1874). — Schülerzahl am Schluß des J. 1877: 71, wovon 33 in der Elementarclasse, 29 im Antiken-, Maler- und Modellsaal, 9 in den Ateliers.

Stuttgart: Kön. Württembergische Kunstschule, gegründet 1829 (damalige Lehrer Dannecker, Wächter, Touret, Steinkopf, Dietrich), zunächst beschränkt auf das Zeichnen und Modelliren nach der Antike und nach der Natur, auf Zeichnen von Ornamenten und Architektur und auf Zeichnen nach figürlichen und landschaftlichen Vorlegeblättern; 1843 mit dem Einzuge in das jetzige Kunstschulgebäude erweitert. Director: Prof. Bernh. v. Neher.

Weimar: Großherzoglich Sächsische Kunstschule, gegründet 1858, bildet in jedem Fach der Malerei bis zur künstlerischen Selbständigkeit aus, und setzt dabei die Fertigkeit im Zeichnen nach dem Runden voraus, weshalb alle Elementarclassen wegfallen. Der praktische Unterricht erstreckt sich daher auf Uebungen im Zeichnen und Malen nach der Antike, im Actzeichnen, im Malen nach Studien, nach Stillleben, nach dem lebenden Modell, im Componiren, nach der freien Natur, in der Ausführung von Cartons und Gemälden; der theoretische Unterricht auf Kunstgeschichte, Aesthetik, Perspective, Anatomie, Proportionslehre, Architektur. Director: Prof. Th. Hagen. — Schülerzahl im Winter 1877/78: 51.

Wien: K. k. Akademie der bildenden Künste, gegründet von Kaiser Leopold I. unter dem ersten Präfecten der Anstalt, Freiherrn Peter v. Strudel. Nach dessen Tode (1714) zwölf Jahre unterbrochen, dann vom Kaiser Karl VI. 1726 unter dem Directorat Jac. von Schuppen's wieder eröffnet. 1766 und 1767 entstanden besondere Schulen für Kupferstich und Gravirkunst. Die Kaiserin Maria Theresia vereinigte die einzelnen Kunstinstitute in eins unter der Benennung „Akademie der vereinigten bildenden Künste" und gab dieser eine neue Verfassung. Zur Kunstschule und Kunstgesellschaft wurde sie durch die Statuten vom 21. Nov. 1800 und zur Kunstbehörde durch die Statuten vom 4. Febr. 1812 gestaltet. Die gegenwärtige Einrichtung beruht auf den Statuten vom 15. Aug. 1872. Gegenwärtiger Rector: Oberbaurath Friedr. Schmidt. — Schülerzahl im Winter 1877/78: 292.

Die deutschen Gemäldegalerien und Kunstmuseen.

Altenburg: Lindenau's Museum (ital. Bilder des 14. und 15. Jahrh., Gypsabgüsse, griech. und etrurische Vasen).

Aschaffenburg: Kupferstich- und Gemäldesammlung im Schlosse.

Augsburg: Städtische Gemäldegalerie (reich an Werken Augsburger Meister des 16. Jahrh. Holbein d. Ae. u. d. J.).

Bamberg: Handschriftensammlung, Handzeichnungen, Aquarelle in der Bibliothek. — Städtische Bildergalerie (ohne großen Werth).

Berlin: Altes Museum (Sculpturen-Galerie, etwa 1000 Nummern. Antiquarium: Vasensammlung und Sammlung geschnittener Steine, Metallarbeiten, Hildesheimer Silberfund. Münzcabinet. Gemäldegalerie, reich an Werken der älteren ital. Schulen und der Niederländer des 15. Jahrh., Suermondtsche Sammlung). — Neues Museum (Treppenhaus mit Kaulbach's Wandgemälden, Sammlung von Gypsabgüssen, nordische Alterthümer, ethnographisches Mus., ägyptisches Mus., Kupferstichsammlung). — Nationalgalerie (etwa 300 Bilder neuerer Meister, Cornelius-Cartons). — Beuth-Schinkel-Museum in der Bauakademie (Sammlung von Skizzen, Bauplänen, Landschaften und Entwürfen Schinkel's). — Christliches Museum im Universitätsgebäude (christl. Kunstdenkmale in Abbildungen und Gypsabgüssen). — Rauch-Museum (Sammlung seiner Werke in Gypsabgüssen). — Gemäldegal. des Grafen Blankensee (ältere und neuere Gemälde verschiedener Schulen). — Raczynskische Gemäldesammlung (neuere Bilder). — Ravené'sche Gemäldesammlung (neuere deutsche und französische Bilder). — Gemäldesammlung des Grafen Redern (ältere und neuere Gemälde verschiedener Schulen).

Blankenburg am Harz: Unbedeutende Gemäldesammlung im Schlosse.

Bonn: Museum rheinischer Alterthümer. — Akademisches Kunst-Museum (Gypsabgüsse).

Braunschweig: Herzogliches Museum (Gemäldesammlung, reich an Bildern der holländ. Schule des 17. Jahrh., Kupferstiche, Handzeichnungen, Majoliken und Emailarbeiten, das Mantuanische Onyxgefäß). — Sammlung altgermanischer und mittelalterlicher Kunstwerke im städtischen Museum. — Gemäldesammlung des Kunstvereins im Altstadt-Rathhaus.

Bremen: Kunsthalle (Dürersche Handzeichnungen, moderne Bilder, Sculpturen von Steinhäuser).

Breslau: Sammlung alter Holzschnitte und Kupferstiche in der Stadtbibliothek. — Städtische Bildergalerie im Ständehause (etwa 800 Nummern). — Museum für Kunst und Alterthum und Museum für schlesische Alterthümer.

Brünn: Franzens-Museum (Alterthümer, unbedeutend).

Colmar: Museum (treffliche altdeutsche Bilder, Kupferstich- und Holzschnitt-Sammlung).

Danzig: Museum städtischer Alterthümer und städtische Gemäldesammlung (moderner Meister) im ehemaligen Franziskanerkloster.

Darmstadt: Im Residenzschloß Sammlung von Gemälden (ältere und neuere Schulen), Alterthümer, Waffen, Münzen, Handzeichnungen.

Dessau: Kunstsammlungen im Schlosse (Niederländer), im Amalienstift (vorzugsweise Bilder des 18. Jahrh.), im Georgenhaus, im Fräuleinstift zu Mosigkau, im Schloß zu Wörlitz und im Gothischen Hause (altdeutsche Schulen und Niederländer).

Donaueschingen: Fürstenbergische Sammlung im Karlsbau (Bilder der schwäbischen und fränkischen Schule des 16. Jahrh.).

Dresden: Antikensammlung im Japanischen Palais. — Münzcabinet im Japanischen Palais. — Museum: Gemäldegalerie (reich an Meisterwerken fast aller Schulen, unvollständig in den Anfängen der Geschichte der Malerei), Sammlung der Handzeichnungen, der Kupferstiche und der Gypsabgüsse. — Das grüne Gewölbe im kön. Schlosse. — Museum Johanneum (historisches Museum). — Rietschel-Museum (dessen Werke in Gypsabgüssen). — Alterthümer-Sammlung im Großen Garten.

Düsseldorf: Städtische Gemäldesammlung (bedeutende Werke der Düsseldorfer Schule).

Emden: Sammlung von Gemälden, Münzen u. s. w. im Museum der Gesellschaft für Kunst und Alterthum.

Erlangen: Sammlung von Handzeichnungen niederländischer und deutscher Meister des 15. und 16. Jahrh.

Frankfurt a. M.: Städelsches Institut: Sammlung von Gemälden (treffliche ältere und neuere Bilder) und Gypsabgüssen. — Städtische Gemäldegalerie im Saalhofe (unbedeutend). — Bethmann's Museum.

Freiberg in Sachsen: Alterthums-Museum.

Göttingen: Gemäldesammlung (Altdeutsche und Niederländer) und Gypsabgüsse im alten Universitätsgebäude.

Goslar: Sammlung mittelalterlicher Kunstwerke in der sog. Domkapelle.

Gotha: Schloß Friedenstein, enth. Gemäldesammlung, Kupferstichsammlung, Handzeichnungen, Gypsabgüsse, Kunstcabinet, Münzcabinet.

Graz: Münz- und Antikencabinet im Johanneum. — Städtische Gemäldegalerie (unbedeutend).

Halle: Sammlung des thüringisch-sächsischen Alterthumsvereins.

Hamburg: Kunsthalle, enth. plastische Kunstwerke, Kupferstich-Sammlung, städtische Gemäldegalerie (namentlich neuere Bilder).

Hannover: Museum für Kunst und Wissenschaft (hannoversches Provinzial-Museum, Gemäldegalerie). — Gemäldesammlung im Hause Landschaftstraße 3 (ältere und neuere Meister). — Welfenmuseum und frühere Hausmannsche Gemäldesammlung. — Sammlung mittelalterlicher Kunstwerke des Senator Culemann.

Heidelberg: Graimbergsche Galerie (Münzen, Waffen) im Fridrichsbau des Schlosses.

Hildesheim: Sammlung mittelalterlicher Alterthümer in der ehemaligen Martinikirche.

Innsbruck: Museum oder Ferdinandeum tirolischer Alterthümer, Kunstgegenstände und Gemälde. — Sammlung von Alterthümern im Schlosse Ambras.

Karlsruhe: Gemäldegalerie im Akademiegebäude (ältere und neuere Schulen). — Vereinigte Sammlungen (Alterthümer).

Kassel: Museum Fridericianum (antike Sculpturen, kleinere Kunstwerke, Münzen, Gypsabgüsse). — Neues Galeriegebäude (reich an Meisterwerken der Niederländer des 17. Jahrh., insbes. Rembrandt und Franz Hals).

Klagenfurt: Sammlung des kärntischen Geschichtsvereins (Alterthümer, Münzen, mittelalterliche und neuere Kunstwerke).

Koburg: Museum für Kunst und Alterthümer in der Veste.

Köln: Museum Wallraf-Richartz (röm. und mittelalterliche Gegenstände, Gemälde altkölnischer und anderer Meister, Bilder der Neuzeit). — Erzbischöfliches Museum (kirchliche Kunst des Mittelalters).

Königsberg: Stadt-Museum (etwa 300 meist neuere Bilder).

Konstanz: Sammlung von Glasgemälden und anderen Kunstgegenständen im Capitelsaal des Domes.

Lambach in Oesterreich: Kupferstichsammlung in der Benedictiner Abtei.

Leipzig: Städtisches Museum (Sammlung trefflicher neuerer Bilder, plastischer Werke und Kupferstichsammlung). — Sammlung von Gypsabgüssen. — Kunstgewerbe-Museum.

Linz a. d. Donau: Landes-Museum (röm. Alterthümer, keltische Alterthümer, Holzschnitzereien u. s. w.)

Lübeck: Sammlung kirchlicher Kunstalterthümer in der Katharinenkirche.

Mainz: Im ehemaligen Kurfürstl. Schlosse Sammlung römischer Alterthümer und Gemäldesammlung.

Mannheim: Bildergalerie, Kupferstichsammlung und Gypsabgüsse im Schlosse.

Meiningen: Im herzogl. Schlosse Gemäldegalerie und Kupferstichsammlung.

Metz: Museum (römische Alterthümer, Münzsammlung, Gemäldesammlung).

Molk: Sammlung von Gemälden in der Abteikirche.

München: Glyptothek (antike Bildwerke der verschiedensten Kunstepochen). — Alte Pinakothek (a. Gemäldesammlung, arm an italienischen Meistern vorrafaelischer Zeit, reich an Deutschen und Niederländern des 15. und 16. Jahrh., und an Niederländern des 17. Jahrh., Italiener des Cinquecento. b. Kupferstichsammlung. c. Cabinet der Handzeichnungen. d. Reiche Sammlung etrurischer Vasen. — Neue Pinakothek: a. Meisterwerke moderner Malerei, insbes. der Münchener Schule. b. Antiquarium. c. Porzellangemälde. — Bayrisches National-Museum (reichste Sammlung kunst- und culturhistorischer Gegenstände). — Münzsammlung und Antikensammlung in der Akademie der bildenden Künste. — Erzgießerei mit Museum (Modelle der in der Anstalt gegossenen Bildwerke). — Schack'sche Gemäldegalerie (neuere Meister, insbes. Schwind, Genelli, Feuerbach, Böcklin). — Schwanthaler-Museum (Gypsmodelle seiner Werke). — Kaulbach-Museum.

Münster in Westfalen: Museum kirchlicher Alterthümer. — Sammlung des Kunstvereins im sog. Stadtkeller (Gemälde italienischer und deutscher Schulen).

Nördlingen: Im Rathhause Sammlung von Bildern altdeutscher Meister.

Nürnberg: Städtische Gemäldesammlung im Rathhause. — Moritzkapelle mit Bildersammlung der ober- und niederdeutschen Schulen. — Bayrisches Gewerbe-Museum. — Kleine Bildersammlung in der Burg. — Modellsammlung in der Erzgießerei. — Germanisches Museum (große Kunst- und culturhistorische Sammlung). — Rotermundtsche Sammlung von Gypsabgüssen Nürnberger Bildwerke.

Oldenburg: Gemäldegalerie im Augusteum (ältere Meister). — Sammlung germanischer Alterthümer.

Prag: Böhmisches National-Museum. — Gemäldegalerie der böhmischen Kunstfreunde (meistens moderne Meister). — Gemäldesammlung im Prämonstratenserstift Strahow. — Bildersammlung im Nostitzschen Palast.

Regensburg: Sammlung des historischen Vereins (keltische, germanische und römische Alterthümer, Münzen, mittelalterliche Gegenstände, Handzeichnungen.)

Salzburg: Museum (römische und keltische Alterthümer, Waffen, christliche Kunstdenkmale, Gemälde insbes. Salzburger Maler, Münzsammlung).

Schleißheim: im Schloß ehemals große Gemäldegalerie, jetzt viel unbedeutender.

Schwerin: Großherzogliche Gemäldesammlung. — Sammlungen des Vereins für mecklenburgische Alterthumskunde.

Sigmaringen: Museum im Schlosse (Gemälde altdeutscher Meister und mittelalterliche Kunstwerke).

Stettin: Sammlung neuerer Gemälde in der Turnhalle.

Straßburg: Archäologisches Museum im Universitätsgebäude.

Stuttgart: Museum der bildenden Künste (Gypsabgüsse und zahlreiche Bilder älterer und neuerer Schulen). — Kunst- und Alterthümersammlung. — Museum vaterländischer Alterthümer. — Sammlung von Gemälden alter Meister beim Oberkriegsrath von Landauer. — Werke der Plastik und Malerei in der Villa Rosenstein.

Trient: Museum römischer und keltischer Alterthümer aus Südtirol.

Trier: Museum mittelalterlicher Münzen und Alterthümer in der Stadtbibliothek.

Triest: Antiquitäten-Museum (wenig bedeutend).

Weimar: Museum (Sculpturen und Gemälde, Preller-Galerie, Handzeichnungen von Carstens, Kupferstichsammlung).

Wien: Sammlungen in der Burg: a. Bibliothek mit großer Sammlung von Miniaturen, Kupferstichen und Holzschnitten. b. Schatzkammer. c. Münz- und Antiken-Cabinet (antike und moderne Bronzen, Gemmen). — Im oberen Belvedere: Gemäldegalerie (Bilder der verschiedensten Epochen der Malerei, insbes. Venezianer, Dürer und Rubens), neuere Bilder, bes. österreichischer Meister. — Im unteren Belvedere: Antikensammlung, Aegyptische Sammlung, Ambraser Sammlung (Rüstungen und Waffen, naturwissenschaftl. Gegenstände und Kunstwerke). — Gemäldesammlung der Akademie der bildenden Künste (reich an Holländern des 17. Jahrh.), auch Kupferstiche und Handzeichnungen. — Museum für Kunst und Industrie. — Waffen-Museum im Arsenal. — Albertina (Sammlung von Kupferstichen und Handzeichnungen). — Orientalisches Museum. — Harrach'sche Gemäldegalerie. — Gemäldegalerie des Grafen Schönborn. — Gemäldegalerie im Czerninschen Palais. — Liechtensteinsche Gemäldegalerie (reichste Privatsammlung Wiens).

Wiener-Neustadt: Kunstsammlung von altdeutschen Bildern, Elfenbeinschnitzereien, Majoliken u. a. Gegenständen.

Wiesbaden: Museum (städtische Sammlungen, Bildergalerie, römische und deutsche Alterthümer).

Die deutschen Kunstvereine und Kunstausstellungen im Jahre 1877.

[Abkürzungen: A. = Ausstellung; K. = Kunstverein.]

Aachen, A. des K. im Aug. u. Sept. — Permanente A. beim Kunsthändler M. Jacobi.

Aarau, gehört zum „Allg. Schweizerischen K.“, der in Lausanne, Aarau, Bern, Genf, Solothurn in den Jahren gerader Zahl A. hält, dagegen in Basel, St. Gallen, Zürich, Glarus, Constanz, Schaffhausen, Winterthur in den Jahren ungerader Zahl. In Aarau 1878 vom 1.—25. Mai. S. die Städte einzeln.

Altenburg, „Thüringischer K.“, s. Erfurt.

Altona, K., gegründet 1867.

Arnstadt, Zweigverein von Gotha.

Augsburg, „Vereinigte Süddeutsche Kunstvereine“, zu welchen außerdem Stuttgart, Wiesbaden, Würzburg, Fürth, Nürnberg, Bamberg, Bayreuth, Regensburg gehören, die jährlich vom Jan. bis Dec. gemeinschaftliche permanente A. mit Austausch unter einander halten.

Baden-Baden, s. Freiburg i. B. Auch permanente A. das ganze Jahr hindurch.

Bamberg, s. Augsburg.

Barmen, K. mit jährlicher A. von Mitte April bis Mitte Mai.

Basel, s. Aarau. 1877 A. vom 12. April bis 12. Mai. — Permanente A. in der Kunsthalle vom April bis Sept. — Langesche permanente A.

Bayreuth, s. Augsburg.

Berlin, A. des „Berliner Künstlervereins“, Commandantenstraße 77—79. — „Norddeutscher K.“ — „Wissenschaftlicher K.“ — „Verein f. d. Kunst des Mittelalters u. der Neuzeit.“ — „Evangelischer Verein f. religiöse Kunst“, der für einen Jahresbeitrag von 3,50 Mk. das „Christliche Kunstblatt“ liefert. — Außerordentl. A. der Akademie vom 10. Sept. bis Ende Oct. — Permanente A. in den Salons von Lepke, Sachse, Honrath u. van Baerle u. Bourquin.

Bern, s. Aarau. 1877 keine A., 1878 vom 25. Juni bis 25. Juli.

Braunschweig, s. Hannover. 1877 keine A.

Bremen, Vorort des „Norddeutschen Gesammtvereins“, der, außerdem die Städte Hamburg, Lübeck, Rostock, Stralsund enthaltend, nur in den Jahren gerader Zahl A. hält. — Außerdem in Bremen kleine sonntägliche Ausstellungen vom Oct. bis Mai. — Permanente A. von L. Bock u. M. Heinsius.

Breslau, s. Danzig. A. vom Anfang Mai an. — Permanente A. von Th. Lichtenberg u. L. Korsch.

Brünn, Zweigverein des K. f. Böhmen, s. Prag.

Budweis, desgl., s. Prag.

Chemnitz, permanente A. der „Kunsthütte“.

Coburg, Zweigverein von Gotha.

Constanz, s. Aarau, 1877 A. vom 7.—20. Aug.

Danzig, Vorort des „Ostdeutschen Cyklus“ mit Königsberg in Pr., Stettin (Elbing), Breslau (Görlitz), hält A. in obiger Reihenfolge in den Jahren ungerader Zahl, u. zwar vom 1. Dec. 1876 bis Mitte Aug. 1877.

Darmstadt, s. Freiburg i. Br. Auch permanente A. das ganze Jahr hindurch.

Dessau, „Anhaltischer K.“ im Cyklus des „Westdeutschen Vereins“, s. Hannover. 1877 keine A.

Dresden, „Sächsischer K.“ mit A. vom 20. Juni bis 10. October. — Jährliche akademische A. vom 1. Juli bis 30. Sept. — Anton Elb's permanente A. — H. Reinhard's Gemälde-A.

Düsseldorf, „K. für die Rheinlande u. Westfalen“, der jährliche A. vom 25. Juni bis 9. Juli hält. Zählt jetzt 6325 Mitglieder, kaufte 1876 für die Summe von 42,350 Mk 41 Gemälde zur Verloosung an. Jährlich ein Vereinsblatt. — Permanente A. bei Bismeyer & Kraus, bei Ed. Schulte u. bei Leop. Conzen.

Eisenach, K. in Verbindung mit Weimar.

Elbing, Zweigverein von Stettin, s. Danzig.

Erfurt, Vorort des „Thüringischen K.“. A. vom 1. Mai an, worauf dann die Städte Altenburg, Gera, Jena, Plauen folgen. Schluß im October.

Frankenthal, s. Speyer.

Frankfurt a. M., K. mit permanenter A.

Freiburg im Breisgau, 1877 Vorort des „Rheinischen K.“, wozu außerdem die Städte Baden-Baden, Carlsruhe, Heidelberg, Mannheim, Mainz, Darmstadt gehören, die 1877 in dieser Reihenfolge A. vom 1. April bis 31. Oct., in jeder Stadt einen Monat lang hielten.

Fürth, s. Augsburg.

Genf, s. Aarau, 1877 keine A., 1878 vom 1.—27. Aug.

Gera, „Thüringischer K.“, s. Erfurt.

Germersheim, s. Speyer.

Glarus, s. Aarau. 1877 A. vom 16. Juli bis 1. Aug.
Görlitz, Zweigverein von Breslau. s. Danzig.
Gotha, s. Hannover. 1877 A. vom 1.—31. Aug.
Gratz, „Steierischer K.".
Greifswald, „K.".
Halberstadt, s. Hannover. 1877 keine A.
Halle a. d. Saale, s. Hannover. 1877 A. vom 24. Juni bis 24. Juli.
Hamburg, „Norddeutscher Gesammtverein", s. Bremen. 1877 keine A. — Permanente A. bei L. Bock & Sohn u. bei J. F. Holtzmann.
Hannover, Vorort des „Westdeutschen Cyklus", zu welchem außerdem die Kunstvereine zu Magdeburg, Halberstadt, Braunschweig, Dessau, Halle, Nordhausen, Gotha u. Kassel gehören, jedoch so, daß nur Hannover u. Magdeburg jedes Jahr, Halberstadt, Braunschweig, Dessau in den Jahren gerader Zahl, Halle, Nordhausen, Gotha, Kassel in den Jahren ungerader Zahl A. halten. In Hannover vom 12. Febr. bis Ende März. Jährlich ein Vereinsblatt.
Heidelberg, s. Freiburg i. Br. — Auch permanente A. während des ganzen Jahres.
Hildburghausen, Zweigverein des „Thüringischen K.", s. Erfurt.
Jena, „Thüringischer K.", s. Erfurt.
Innsbruck, „K. für Tirol u. Vorarlberg".
Kaiserslautern, s. Speyer.
Karlsruhe, s. Freiburg i. Br., außerdem permanente A. während des ganzen Jahres.
Kassel, s. Hannover. 1877 A. vom 5. bis 30. Sept. — Permanente A. im neuen Künstlerhause.
Kiel, „Schleswig-Holsteinischer K.", der periodische A. hält.
Klagenfurt, Zweigverein des „Oesterreichischen K." in Wien.
Köln, K. im städtischen Museum mit permanenter A.
Königsberg in Pr., s. Danzig. — A. vom 2. Febr. an. — Permanente A. bei Hübner & Matz.
Krakau, K. mit permanenter A.
Landau, s. Speyer.
Lausanne, s. Aarau. 1877 keine A., 1878 vom 1. bis 25. Mai.
Leipzig, K. im städtischen Museum. Mitgliederzahl desselben 985 mit 1020 Actien. — Permanente A. bei Pietro del Vecchio, aus welcher der Verein der Kunstfreunde Gemälde zur Verloosung kauft.
Linz, „Oberösterreichischer K.". Jährliche A. vom Juni bis Ende October.
Ludwigshafen, s. Speyer.
Lübeck, s. Bremen. 1877 keine A.
Magdeburg, s. Hannover. Jährliche A. vom 8. April bis Mitte Mai.
Mainz, s. Freiburg. i. Br.
Mannheim, K., der jetzt 597 Mitglieder zählt; s. Freiburg i. Br.
Meiningen, Zweigverein von Gotha.
Memel, K., verbunden mit Tilsit.
Mühlhausen in Thüringen, Zweigverein von Gotha.
München, K., der, bereits seit 1821 bestehend u. etwa 5000 Mitglieder zählend, mit einer Jahreseinnahme von 105,000 Mk., permanente A. hält. Jährlich ein Vereinsblatt. — 1877 internationale A. — Permanente A. bei H. Wimmer & Co.
Münster, „Westfälischer K.".
Neustadt a. d. Haardt, s. Speyer.
Nordhausen, s. Hannover. 1877 A. vom 20. Mai bis Mitte Juni.
Nürnberg, „Albrecht Dürer-Verein", der zum „Süddeutschen Cyklus" gehört, s. Augsburg. — A. in H. Schrag's Buch- und Kunsthandlung.
Oldenburg, K. mit kleinen periodischen A.
Osnabrück, Zweigverein von Hannover.
Plauen, „Thüringischer K.", s. Erfurt.
Potsdam, K. mit permanenter A.
Prag, „K. für Böhmen", der jährliche A. vom 15. April bis 15. Juni hält. — Permanente A. der Kunsthandlungen von Fr. Ehrlich u. von Ric. Lehmann.
Regensburg, s. Augsburg.
Reichenberg in Böhmen, Zweigverein von Prag.
Rostock, s. Bremen, 1877 keine A.
Salzburg, K. mit kleiner permanenter A.
Sanct-Gallen, s. Aarau. 1877 A. vom 18. Mai bis 10. Juni.
Schaffhausen, s. Aarau. 1877 A. vom 26. Aug. bis 15. Sept.
Schwerin, K. mit kleiner A.
Solothurn, s. Aarau, 1877 keine A., 1878 vom 1. bis 15. Sept.
Speyer, „Pfälzischer K.", mit permanenter A. daselbst und Wanderausstellung in den größeren Städten der Pfalz vom 1. Juni bis 1. Oct.
Stettin, s. Danzig.
Stralsund, s. Bremen. 1877 keine A.
Stuttgart, „Württembergischer K.", der dem Süddeutschen Cyklus angehört, s. Augsburg. — Permanente A. im „Römischen Kaiser".
Tilsit, s. Memel.
Triest, A. im Städtischen Museum Revoltella vom 20. Sept. bis 1. Nov. Jährliche Ankäufe für dasselbe.
Weimar, K. in Verbindung mit Eisenach.
Wien, „Oesterreichischer K.", der permanente A. hält mit monatlichem Wechsel der Bilder. — „Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens" im Künstlerhause, mit A. vom 10. April bis 31. Mai. — Permanente A. bei P. Kaeser u. in H. O. Miethke's Kunstsalon.
Wiesbaden, Nassauischer K., s. Augsburg.
Winterthur, s. Aarau; 1877 A. vom 21. Sept. bis 11. Oct.
Würzburg, s. Augsburg.
Zürich, s. Aarau; 1877 A. vom 16. Juni bis 10. Juli.
Zweibrücken, s. Speyer.
Zwickau, Kunstverein.



Die Verstorbenen des Jahres 1877.

[* bedeutet geboren, † gestorben]

I. Deutsche fürstliche Personen.

Hessen, Ludwig III. Großherzog von, seit dem 16. Juni 1848 an der Regierung, * am 9. Juni 1806, † in Seeheim bei Darmstadt 13. Juni.

Hessen, Karl Prinz von, der älteste der Brüder des Großherzogs Ludwig III., Gemahl der Prinzessin Elisabeth von Preußen, * 23 April 1809, † in Darmstadt 20. März.

Preußen, Marie Luise Alexandrine Prinzessin v., geborene Prinzessin von Sachsen-Weimar, Gemahlin des Prinzen Karl, Bruders des Kaisers Wilhelm, und Schwester der Kaiserin Augusta, Mutter des Prinzen Friedrich Karl, der Prinzessin Luise und der Landgräfin Anna von Hessen, * 3. Februar 1808, † 18. Januar in Berlin.

Reuß-Köstritz, Mathilde Fürstin, Gemahlin des Fürsten Heinrich LXIX., Chefs des Hauses Reuß-Köstritz, eine Tochter des englischen Generallieutenants John Locke, * 12. Mai 1801, † in Köstritz 29. December.

Sachsen, Amalie Auguste Königin-Mutter von, am 21. November 1822 mit dem Prinzen Johann, nachmaligem König von Sachsen vermählt und Witwe seit 29. October 1873, geborene Prinzessin von Bayern, Zwillingsschwester der verstorbenen Königin Elisabeth von Preußen, * 13. November 1801, † 8. November in Dresden.

Sachsen, Maria Leopoldine Anna Wilhelmine Königin-Witwe von, am 21. August 1833 mit Friedrich August, nachmaligem König von Sachsen vermählt, Witwe seit dem 9. August 1854, eine Schwester der Obigen und Zwillingsschwester der verstorbenen Erzherzogin Sophie, * 27. Januar 1805, † 13. September in ihrer Villa bei Wachwitz.

Württemberg, Eugen Herzog von, der älteste Sohn des 1875 verstorbenen Herzogs Eugen Erdmann, Gemahl der Großfürstin Vera von Rußland, * 20. August 1846 in Düsseldorf, † daselbst 27. Januar.

Auswärtige.

Leuchtenberg, Sergei Maximilianowitsch Romanowski Prinz von, der zweite Sohn der verstorbenen Großfürstin Marie von Rußland aus deren erster Ehe mit dem Herzog Maximilian von Leuchtenberg, Flügeladjutant des Czaren, * 20. December 1849, gefallen 24. October bei Jowan-Tschiftlik in Bulgarien.

Niederlande, Sophie Friederike Mathilde Königin von, seit 18. Juni 1839 mit König Wilhelm III. vermählt, eine Tochter des Königs Wilhelm von Württemberg, * 17. Juni 1812, † im Haag 3. Juni.

Wasa, Gustav Prinz von, der Sohn des 1809 zur Thronentsagung gezwungenen Königs Gustav IV. Adolf von Schweden, Vater der Königin Carola von Sachsen, k. k. österreichischer Feldmarschalllieutenant, * 9. November 1799 in Stockholm, † 4. August in Pillnitz.

II. Deutsche Minister, Staatsmänner, Gesandte, Hof- und Staatsbeamte, Volksvertreter und andere politisch ausgezeichnete Personen.

Barth, Dr. Joseph v., k. bayrischer Appellationsgerichtspräsident im Ruhestand, † in München 29. Mai im Alter von 78 Jahren.

Baumeister, Dr. Hermann, Präsident des Obergerichts und der Bürgerschaft in Hamburg, * 1. Januar 1806 in Hamburg, † daselbst 17. April.

Bethmann-Hollweg, Dr. M. A. v., k. preußischer Staatsminister a. D., von 1858 bis 1862 Cultusminister, * 8. April 1795 zu Frankfurt a. M., † 14. Juli auf Schloß Rheineck.

Bode, Friedrich Heinrich Benjamin, k. preußischer Wirkl. Geheimrath, Mitglied des Staatsraths und Präsident des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenzconflicte, von 1851 bis 1861 Staatssecretär des landwirthschaftlichen Ministeriums, * 10. November 1793 in Berlin, † daselbst 10. October.

Cronmüller, Chr. Frhr. v., k. württembergischer Obertribunalspräsident a. D., um Einführung der Geschworenengerichte verdient, * in Stuttgart 31. December, 77 Jahre alt.

Dirkink-Holmfeldt, Ulysses v., Wirkl. Geheimrath, der letzte dänisch-holsteinische Gesandte am Deutschen Bundestag in Frankfurt a. M., * 1800 zu Bocholt in Westfalen, † in Kiel 22. Juli.

Feller, Dr. Ludwig Robert, Geheimrath, erster Rath und stellvertretender Director im k. sächsischen Ministerium für Cultus und Unterricht, † 25. April in Dresden.

Fentsch, Dr. Eduard, k. bayrischer Regierungsdirector, als Dichter und Schriftsteller von Ruf, † in Augsburg am 12. Februar im 63. Lebensjahr.

Fischer, Dr. Anton v., k. bayrischer Staatsrath, verdienter Beamter, † in München 13. Juni, 85 Jahre alt.

Gamm, Karl v., großherzoglich mecklenburgischer Geh. Legationsrath und Kammerherr, bis 1873 Gesandter Mecklenburgs in Wien, † 1. April in Schwerin.

Gerlach, Ernst Ludwig v., k. preußischer Wirkl. Geheim. Oberjustizrath Mitglied des Abgeordnetenhauses, Mitbegründer und Mitarbeiter der „Kreuzzeitung“, * 7. März 1796 in Berlin, † daselbst 18. Februar.

Harbou, Dr. Adolf v., Geheimrath und fürstlich reußischer Staatsminister in Gera, † daselbst 24. Juni, 69 Jahre alt.

Hausmann, F., Syndicus, Reichstagsabgeordneter und Vicepräsident des lippe'schen Landtags, * 26. Februar 1818 in Horn, † daselbst 30. December.

Heinecius, Dr., k. preußischer Wirkl. Geheimrath, Vicepräsident des k. Obertribunals und Präsident des Gerichtshofs für kirchliche Angelegenheiten, † in Berlin 13. Mai im 72. Lebensjahr.

Hennig, Julius v., Stadtrath a. D., langjähriges Mitglied des Reichstags und des preußischen Abgeordnetenhauses, einer der Begründer der nationalliberalen Partei, * 17. Januar 1822, † 8. September in Pankow bei Berlin.

Heubner, Gustav H. L., aus der bewegten 1849er Zeit in Sachsen bekannt, † 19. November zu Plauen i. V.

Heyden-Linden, Dr. Frhr. v., Landesdirector der Provinz Pommern, † 14. März in Stettin.

Heydt, Frhr. v. d. früherer kaiserlicher Bezirkspräsident in Colmar, ein Sohn des früheren Finanzministers, † 12. December in Berlin, 40 Jahre alt.

Hilgers, Franz Jacob Frhr. v., Landrath a. D., früheres Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses und des norddeutschen Reichstags, zur Fortschrittspartei zählend, † 19. Februar in Bamberg im 67. Lebensjahr.

Hohenlohe-Bartenstein, Karl Fürst zu, * 2. Juni 1837 zu Haltenbergstetten, † 23. Mai in Bartenstein Württemberg.

Hohenlohe-Waldenburg, Franz Prinz zu, jüngster Sohn des Fürsten Friedrich Karl, * 21. Februar 1836, † 5. Mai in Kupferzell, Württemberg.

Holzapfel, Ludwig, Chefpräsident des Appellationsgerichts in Breslau, * 1807, † 9. December in Breslau.

Holzbrink, v., Wirkl. Geheimrath, früher Regierungspräsident in Arnsberg, 1862 preußischer Handelsminister, † 21. Juni auf seinem Landgut Oedenthal, 67 Jahre alt.

Jacoby, Dr. med. Johann, einer der Veteranen der Verfassungs- und Freiheitskämpfe in Preußen und Deutschland, * 1. Mai 1805 in Königsberg in Pr., † 6. März daselbst.

Konitz, Graf v., Generallandschaftsdirector in Ostpreußen und Mitglied des preußischen Herrenhauses des Landschaftsbezirks Samland und Natangen, † 24. Juni zu Rohrbeck i. d. Neumark.

Khevenhüller-Metsch und Aichelberg, Richard Fürst zu, Oberst-Erblandhofmeister in Oesterreich und Oberst-Erblandstallmeister in Kärnthen, Grande von Spanien, Magnat von Ungarn, erblicher Reichsrath, Ritter des Ordens vom Goldenen Vließ, * 21. Mai 1813, † 29. November zu Ladendorf, Niederösterreich.

Kritzler, Dr. F., Geheimrath, Präsident des Oberconsistoriums in Darmstadt, † daselbst am 27. April.

Ledebur, Dr. Leopold Frhr. v., Geh. Regierungsrath, Domherr zu Zeitz, ehemaliger Director der k. Kunstkammer, des Ethnographischen Cabinets und des Museums vaterländischer Alterthümer, Mitglied des Heroldsamts, um die historischen Hülfswissenschaften und die norddeutsche Territorialgeschichte verdient, * 1799 in Berlin, † 17. November in Potsdam.

Lehner, v., pensionirter Präsident des Obersten Gerichtshofs in München, † 30. September daselbst, 91 Jahre alt.

Levenhagen, Ferdinand, Legationsrath, deutscher Ministerresident und Generalconsul bei der Republik Chile, † 26. Mai in Santiago im Alter von 75 Jahren.

Lichtenfels, Thaddäus Peithner Frhr. v., k. k. österreichischer Geheimrath und vormaliger Präsident des Staatsraths, Mitglied des Herrenhauses, * 6. Mai 1798 in Wien, † 2. October daselbst.

Martens, Dr., Geh. Justizrath in Danzig, 1848 Vertreter Danzigs im Frankfurter Parlament und 1867 im constituirenden norddeutschen Reichstag, Conservativer, † 29. August daselbst, 82 Jahre alt.

Mercandin, Franz Graf, k. k. österreichischer Geheimrath und Präsident des Obersten Rechnungshofes für die cisleithanischen Länder, Herrenhausmitglied, * 1802 in Prag, † 6. November in Wien, 72 Jahre alt.

Merkel, Dr. jur., Schatzrath in Hannover, treuer Anhänger der liberalen Sache, Generalsecretär der vormaligen hannoverschen zweiten Kammer, auch Mitglied des frankfurter Parlaments, † 13. Januar in Hannover.

Mitschke-Collande, v., auch Collande (Kreis Militsch in Schlesien), Landrath a. D. und gewesener Landtagsabgeordneter, † daselbst 19. Mai im 67. Lebensjahr.

Münch-Bellinghausen, Joachim Frhr. v., österreichischer Gesandter und bevollmächtigter Minister in Athen, † 19. Juni daselbst.

Nicolovius, k. preußischer Wirkl. Geheimrath und Generalprocurator a. D., ein Enkel von Cornelie Schlosser, Goethe's einziger Schwester, * 17. Juli 1797 in Eutin, † 18. October in Köln.

Pfotenhauer, Friedrich Wilhelm, Oberbürgermeister von Dresden, erster Vicepräsident der ersten sächsischen Kammer, † 2. April daselbst.

Phillips, Adolf, früherer Oberbürgermeister von Elbing, 1848 Vertreter der Stadt und des Kreises in der preußischen Nationalversammlung und wiederholt zweiter Präsident des Hauses, † 29. März daselbst im [illegible]5. Lebensjahr.

Pipitz, Dr. jur. Joseph Ritter v., Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank in Wien, k. k. Geheimrath und Herrenhausmitglied, † 7. November in Wien.

Preleuthner, Joseph Ritter v., k. k. österreichischer Geheimrath, Präsident des gemeinsamen Obersten Rechnungshofs in Wien, † 4. November daselbst.

Quast, Ferd. v., k. preußischer Geh. Regierungsrath, Conservator der Kunstdenkmale, eine Autorität auf dem Gebiet der Bau- und Kunstgeschichte, † zu Radensleben am 11. März, fast 70 Jahre alt.

Renck, Ludwig, Präsident des großherzoglichen Verwaltungsgerichtshofes in Karlsruhe, * 9. Mai 1826 in Britzingen, † 30. April in Karlsruhe.

Revertera, Theophil Graf, Hofrath im österreichischen Ministerium des Aeußern und Referent für völkerrechtliche Fragen, * 8. Juni in Salzburg.

Rhode, k. preußischer Geh. Oberfinanzrath, ältester vortragender Rath bei der Verwaltung der directen Steuern im Finanzministerium und Mitglied des Oberverwaltungsgerichts, † 6. October in Berlin, 46 Jahre alt.

Schenk, Dr., Geheimrath, gewesener Präsident des Appellationsgerichts in Altenburg, als juristischer Schriftsteller und auch als Entomolog von Ruf, † 16. Mai daselbst, 79 Jahre alt.

Schilcher, Alois Aug. v., k. bayrischer Regierungspräsident im Ruhestand, † 13. April in München im 76. Lebensjahr.

Schönborn-Wiesentheid, Clemens Graf v., Standesherr, Reichsrath der Krone Bayern, Mitglied des deutschen Reichstags, k. bayrischer Major à la suite, * 8. October 1810, † 21. August zu Gaibach.

Seherr-Thoß, Alexander Graf, auf Hohenfriedberg in Schlesien, Landesältester und Johanniterritter, † 12. August daselbst im 59. Lebensjahr.

Siegmann, Dr. Georg, Vicepräsident des Oberappellationsgerichts in Dresden, † 17. August in Wachwitz.

Spiegel zum Diesenberg, Ferd. Graf, einer der Führer der katholisch-politischen Partei in Oesterreich, * 1807, † 23. Juli auf seinem Schloß zu Wischenau in Mähren.

Stumpf, Pleickhard, Regierungsdirector, seit 31 Jahren Archivar des bayrischen Landtags, außerordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften in München, † 15. Juli daselbst im 70. Lebensjahr.

Thielau, Heinrich Erdmann Aug. v., Landesältester a. D. des Markgrafenthums Oberlausitz, von 1833 bis 1848 hervorragendes Mitglied der I. sächsischen Kammer, * 11. October 1798, † Ende Februar in Dresden.

Thierbach, Dr. Karl, Vicepräsident a. D. des Oberappellationsgerichts in Dresden, † 8. September daselbst im 87. Lebensjahr.

Thun, Leopold Graf, früher Obersthofrichter in Böhmen, k. k. Geheimrath, Mitglied des Herrenhauses, † 10. April in Prag, 80 Jahre alt.

Tschabuschnigg, Adolf Ritter v., österreichisches Herrenhausmitglied und gewesener Justizminister, als Dichter und Romanschriftsteller von Ruf, * 9. Juli 1809 in Klagenfurt, † 1. November in Wien.

Tucher, Gottlieb Frhr. v., auf Simmelsdorf, k. bayrischer Oberappellationsrath a. D., als Jurist und Richter ebenso geschätzt wie als Kenner und Schriftsteller in musikalischen Dingen, als Hymnolog und Sammler, † 17. Februar in München, 79 Jahre alt.

Weidinger, Emanuel, k. preußischer Wirkl. Geh. Kriegsrath und Armeeintendant a. D., * 1809 zu Neustadt in Oberschlesien, † 13. Februar in Coburg.

Werner, Dr. Karl Friedrich, Reichsoberhandelsgerichtsrath in Leipzig, † 31. August daselbst.

Wiedenfeld, Otto Frhr. v., Statthalter von Oberösterreich, † 5. August in Alt-Aussee im Alter von 59 Jahren.

Wocher, Paul, k. k. österreichischer Sectionsrath und erster Haus-, Hof- und Staatsarchivar in Wien, † 29. April daselbst im 62. Lebensjahr.

Zitz, Dr. Franz, neben Hecker 1848 Führer der süddeutschen Volksbewegung, Vertreter von Mainz in der constituirenden Nationalversammlung, † 30. April in München im 73. Lebensjahr.

Auswärtige.

Adam, Edmond, französischer Senator, Mitglied der äußersten Linken, * 1816, † 14. Juni in Paris.

Arenberg, Karl Peter Prinz v., ehemaliger Ordonnanzofficier Napoleons I. und Pair von Frankreich, * 2. October 1790, † 27. September in Brüssel.

Bandi de Verme, Graf, italienischer Senator, Geschichtsforscher, Präsident der Gesellschaft der Wissenschaften und Künste in Turin, † Anfang März daselbst.

Bredberg, H. W., Präsident des Kammergerichts in Stockholm, eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der schwedischen Beamtenwelt, † 10. December in Stockholm.

Gordon-Lennox, George Lord, Bruder des Herzogs von Richmond, mehrmals Mitglied des britischen Cabinets, Mitglied des Geheimraths und conservativer Vertreter der Stadt Chichester im Unterhaus, * 1821, † 21. Februar in London.

Chigi, Sigismund Fürst, Marschall der römischen Kirche und Guardian des Conclave, Bruder des Cardinals Chigi, * 24. August 1798, † 11. Mai in Rom.

Dzieduszycki, Moritz Graf, Mitglied des galizischen Landtags und der Akademie der Wissenschaften in Krakau, der sich auf dem Gebiet der polnischen Geschichtsforschung einen Namen gemacht, † 22. April in Lemberg.

Duvergier, gewesener Präsident des französischen Staatsraths und Justizminister unter dem Kaiserreich, Verfasser des allbekannten »Bulletin des lois«, † 4. November in Bordeaux im Alter von 86 Jahren.

Fleury, Alphonse, einer der Führer der altrepublikanischen Partei in Frankreich, nach dem 4. September 1870 Präsident des Departements der Indre und dann der Loire-Inférieure, † zu Ende der dritten Augustwoche in Paris.

Franclieu, Marquis de, französischer Senator, Mitglied und Wortführer der äußersten Rechten, † 14. Novbr. in Versailles, 67 Jahre alt.

Glais-Bizoin, Alexandre, bekannter französischer Politiker und Fortschrittsmann, der 1848 eine bedeutende Rolle spielte, 1870 Mitglied der Regierung für die nationale Vertheidigung, * 9. März 1800 in Quintin, † 7. November in Tour de Cesson.

Hansen, Jens Andersen, einer der Hauptführer der vereinigten Linken im dänischen Reichstag, * 1807 in Rudkjöbing auf Langeland, † 8. Mai in Kopenhagen.

Hunt, George Ward, der britische Marineminister, erster Lord der Admiralität, † 29. Juli in Homburg v. d. H., 52 Jahre alt.

Karolyi, Georg Graf, k. k. Geheimrath, 1867 zum ungarischen Kronhüter ernannt, nach Niederlegung dieser Würde Obersthofmeister für Ungarn, Directionsmitglied der ungarischen Akademie, * 1802 in Wien, † 9. November in Budapest.

Morton, Oliver P., der vielgenannte Bundessenator des nordamerikanischen Staats Indiana, einer der bedeutendsten Führer der republikanischen Partei in den Vereinigten Staaten, † 1. November in Washington.

Motley, John Lothrop, der bekannte amerikanische Diplomat und Geschichtschreiber, * 15. April 1814 zu Dorchester in Massachusetts, † 30. Mai in Dorsetshire.

Odger, George, der bekannte englische radicale Agitator, † 4. März in London im 62. Lebensjahr.

Owen, Dr. Robert Dale, nordamerikanischer Diplomat und Schriftsteller, ein Sohn des englischen Reformers Robert Owen, * 1804 zu New-Lanark in Schottland, seit 1823 in den Vereinigten Staaten, † 24. Juni in Newyork.

Picard, Ernest, französischer Senator und gewesener Minister und Gesandter, * 24. December 1812 in Paris, † 13. Mai daselbst.

Prévinaire, seit 1870 Gouverneur der belgischen Nationalbank, früher Mitglied der Abgeordnetenkammer, † in Brüssel 2. Juni, 72 Jahre alt.

Rosas, Juan Manuel de, der frühere Dictator des Argentinischen Staatenbundes, * 30. März 1793 zu Buenos Ayres, † 14. März auf seiner Farm bei Southampton.

Rogers, John, einer der Führer der englischen Chartistenbewegungen von 1830 bis 1848, Präsident der Männerstimmrechtsliga, † laut Meldung aus London vom 23. Mai.

Scialoja, Antonio, berühmter italienischer Nationalökonom, Finanzmann und Jurist, mehrmals Finanz- und Unterrichtsminister, * 1816 zu Procida bei Neapel, † 14. October in Neapel.

Shrewsbury, Charles John Talbot Earl of, der Premier Earl in der englischen und irischen Peerage, Mitglied des Geheimraths, * 1830, † 11. Mai in London.

St. Germans, Edward Granville Eliot Earl of, früher nacheinander Vicekönig von Irland, Generalpostmeister und Lord-Haushofmeister des Hofstaats der Königin, † 7. October in Port-Eliot bei Portsmouth, 80 Jahre alt.

Suchet, Louis Napoléon, Herzog v. Albufera, der Sohn des Marschalls Suchet und Pathe Napoleons I., von 1849 bis 1870 Mitglied des Gesetzgebenden französischen Körpers für Evreux, * 1803, † 23. Juli in Paris.

Szalay, August v., Hofrath und Senatspräsident der budapester k. Gerichtstafel, Präsident der ungarischen Gesellschaft für Erhaltung von Kunstdenkmalen, Mitglied der Akademie, † 5. Mai in Budapest.

Thiers, Adolphe, berühmter französischer Staatsmann und Geschichtschreiber, unter Louis Philippe wiederholt Minister des Innern und Ministerpräsident, vom Februar 1871 bis 24. Mai 1873 Präsident der Republik, * 16. April 1797 in Marseille, † 3. September in St. Germain en Laye.

Tocqueville, Hippolyte Graf de, französischer Senator auf Lebenszeit und Mitglied des linken Centrums, † 20. Mai in Paris.

Urquhart, D., bekanntes vormaliges Mitglied des britischen Unterhauses, von 1847 bis 1852 conservativer Vertreter von Stafford, Verfasser finanzieller und politischer Werke, * 1805 zu Braelangwell in der Grafschaft Cromarty, † gegen Ende Mai in Nizza.

Wielopolski, Alexander Marquis, Civilgouverneur von Russisch-Polen vor dem Ausbruch des Aufstandes von 1863, † 30. December in Dresden.

Young Bahadur, Sir, der bekannte Premierminister des Maharadscha von Nepal, ein treuer Freund Englands, † 25. Februar in Nepal Terai.

Young Brigham, das Haupt der Mormonen, * 1. Juni 1801 zu Wittingham, Staat Vermont, † 22. August in der Salzseestadt.

III. Deutsche Heerführer und Mitglieder der Land- und Seewehr.

Alvensleben, C. v., k. preußischer General z. D., † 16. April in Potsdam.

Armin, v., k. preußischer General der Infanterie z. D., † 21. Juni im 82. Lebensjahr.

Baumüller, Adolf, k. bayrischer Generalmajor, Stadtcommandant von Bamberg und Befehlshaber der Ulanenbrigade, † 22. September in Trosendorf.

Bergmann, v., k. preußischer Generallieutenant, Inspecteur der 3. Feldartillerieinspection, † 3. September in Hannover.

Canstein, Philipp Frhr. v., k. preußischer General z. D., 1866 Commandeur der 15. Division, dann Gouverneur von Magdeburg und 1870/71 von Berlin, * 1804, † 5. November in Kassel im 73. Lebensjahr.

Dönhoff-Friedrichstein, Graf, k. preußischer Generallieutenant z. D., † 6. September in Friedrichstein.

Fink v. Finkenstein, Wilhelm Leopold Friedrich Graf, auf Trebichow und Heidenau im Kreis Krossen, k. preußischer Generallieutenant a. D., * 6. August 1792, † 26. November in Berlin.

Hake-Petkus, Heinrich Friedrich Gustav v., k. sächsischer General der Infanterie a. D., † 15. December in Dresden im 81. Lebensjahr.

Hardegg, Oskar v., Generallieutenant a. D., gewesener württembergischer Kriegsminister, † 25. August zu Stuttgart, 61 Jahre alt.

Jakobs v. Kanistein, Friedrich Frhr. v., österreichischer Feldzeugmeister in Pension und Wirkl. Geheimrath, † 7. April in Wien.

Klein, Baptist v., k. bayrischer Generallieutenant a. D. † 25. April in München.

Kunst, Johann v., k. bayrischer Generallieutenant a. D., vormaliger Präsident des Generalauditorats, * 9. Mai 1779, † 16. November in München.

Maliszewski, v., k. preußischer General der Infanterie, Gouverneur des Invalidenhauses in Berlin, * 1790, † 27. October daselbst.

Manstein, Albrecht Ehrenreich Gustav v., General der Infanterie, früher commandirender General des IX. Armeecorps, einer der besten deutschen Heerführer, * 21. August 1805, † 11. Mai in Flensburg.

Mayerhofer v. Grünbühel, österreichischer Oberst, einer der ausgezeichnetsten Pionnierofficiere der Armee, † 26. August in Baden bei Wien im 75. Lebensjahr.

Morzin, Peter Graf v., österreichischer Feldmarschallieutenant, † 21. Mai in Graz im 70. Lebensjahr.

Schach v. Wittenau, Albert, k. preußischer Generallieutenant a. D., der noch den Feldzug von 1812 und den Uebergang über die Beresina mitgemacht, † 13. März in Dresden, fast 83 Jahre alt.

Schiller, Friedrich Frhr. v., österreichischer Major a. D., Enkel und letzter männlicher Nachkomme des Dichters, * 28. December 1826, † 9. Mai in Stuttgart.

Schütz, Carl Chr., Oberst a. D., 1848 Commandeur der schleswig-holsteinischen Artilleriebrigade, nach dem Einzug der Dänen in Rendsburg verhaftet und mehrere Jahre gefangen gehalten, † 20. September in Altona, 81 Jahre alt.

Steinmetz, Karl Friedrich v., Feldmarschall, durch seine Theilnahme am 1866er Kriege gegen Oesterreich als Führer des V. Armeecorps ausgezeichnet, 1870 erster Befehlshaber der aus dem I., VII. und VIII. Armeecorps gebildeten Armee, dann Generalgouverneur der Provinzen Posen und Schlesien, mehrmals Mitglied des Reichstags, * 27. December 1796 zu Eisenach, † 4. August in Landeck.

Vaerst, Hermann Baron v., k. preußischer Major a. D. und Senior des Eisernen Kreuzes, 1848 in der Frankfurter Nationalversammlung, 1862 Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses und 1867 des ersten Reichstags des Norddeutschen Bundes, einer der Mitbegründer der nationalliberalen Partei, * 15. November 1798 in Baireuth, † 22. Juli in Gotha.

Valois, Ludwig Frhr. v., württembergischer Generallieutenant, Obersthofmeister und Generaladjutant des Königs, † 3. Februar in Stuttgart im 62. Lebensjahr.

Voigts-Rhetz, Konstantin Bernhard v., k. preußischer General der Infanterie und gewesener Befehlshaber des X. (hannoverschen) Armeecorps, * 16. Juli 1809, † 14. April in Wiesbaden.

Wrangel, Friedrich Heinrich Ernst Graf v., Generalfeldmarschall und Befehlshaber der Truppen in den Marken, Ehrenbürger von Berlin ꝛc. ꝛc., * 13. April 1784 in Stettin, seit 1796 im activen Dienst, † 1. November in Berlin.

Auswärtige.

Ailly, J. C. A. de, Oberdirector des schwedischen Marine- und Ingenieurcorps, Erbauer zahlreicher Kriegsschiffe, † 17. August in Stockholm.

Aurelle de Paladines, französischer Divisionsgeneral und Senator, der 1870 die erste Loirearmee commandirte und die Schlacht bei Coulmiers gewann, † 17. December in Versailles, 73 Jahre alt.

Belcher, Sir Edward, englischer Admiral, bekannter Nordpolfahrer, * 1799, † 18. März in London.

Cabrera, Ramon, Graf v. Morella, spanischer Marschall, früher carlistischer Schildträger, * 31. August 1810 in Tortosa, † 24. Mai in Wentworth unweit Staines, England.

Cederström, Baron, schwedischer Generallieutenant und gewesener Kriegsminister, der Sieger von Bornhöved (Holstein), † 21. December in Jönköping, 97 Jahre alt.

Changarnier, Nicolas Anne Theodule, der bekannte französische General, durch seine Dienste in Afrika ausgezeichnet, 1848/49 Oberbefehlshaber der Nationalgarde und Commandant der 1. Militärdivision, ein Gegner Bonapartes, 1870 bei Bazaine in Metz, * 26. April 1793 in Autun, † 15. Februar in Paris.

Clifford, Sir Augustus, englischer Admiral, der sogenannte „Träger des schwarzen Stabes", Officiant des britischen Oberhauses, † 8. Februar in London, 80 Jahre alt.

Fitzgerald, Sir John Forster, britischer Feldmarschall, seit 1793 im Heer, † 26. März in Tours.

Forni, Alois Graf, Wirkl. Geheimrath und Feldmarschallieutenant, langjähriger Oberhofmeister des verstorbenen Herzogs von Modena und gewesener modenesischer Ministerpräsident, † im Mai zu Modena.

Forrest, Bedford, der kühne Reitergeneral der Conföderirten im amerikanischen Bürgerkriege, † 28. October in Memphis, Tennessee.

Freycinet, de, französischer Contreadmiral, einer der besten französischen Seeofficiere, † laut Meldung aus Paris vom 26. Dcbr., 57 Jahre alt.

Gramont Herzog von Lesparre, französischer Divisionsgeneral, ein Bruder des Herzogs v. Gramont, † 5. September zu Mauvières im Departement Indre.

Guillaume, G. L. Baron, k. belgischer Generallieutenant, gewes. Kriegsminister und Generaladjutant des Königs, † 8. November in Ixelles bei Brüssel, 63 Jahre alt.

James, Sir Henry, englischer Generallieutenant vom Geniecorps, Director der topographischen Abtheilung des Kriegsministeriums, Verfasser geologischer und mathematischer Schriften, Entdecker der Photozinkographie, † 15. Juni in London, 74 Jahre alt.

Kanaris, Konstantin, griechischer Admiral und Generalinspector der griechischen Flotte, einer der berühmtesten Seehelden und Freiheitskämpfer des griechischen Unabhängigkeitskrieges, später wiederholt im Ministerium, * 1790 auf der Insel Ipsara, † 15. September in Athen.

Mackinnon, Capitän, liberales englisches Unterhausmitglied für Rye, Verfasser der „Atlantischen und transatlantischen Skizzen" und anderer Werke, † im Juli laut Meldung aus London.

Perebasskin, Alexander, russischer Generalmajor, thätiger Mitarbeiter an den seit 1862 innerhalb der russischen Militärlehranstalt vollzogenen Reformen, † 2. Juli in St. Petersburg im 57. Lebensjahr.

Ramsey, Eduard Baron, kaiserl. russischer General der Infanterie und Generaladjutant, früher Adlatus des Obercommandirenden der Truppen im Königreich Polen, † 12. Mai in Helsingfors im 78. Lebensjahr.

Rous, Henry John, englischer Admiral, Autorität auf dem Turf und im Jockeyclub, Entdecker des Flusses Richmond in Neusüdwales, * 1795, † 19. Juni in London.

Semmes, Raphael, amerikanischer Admiral, einstiger Befehlshaber der Alabama, der mit seinem Kaperschiff den Nordstaaten während des Bürgerkrieges viel Schaden that, * 1809 in Maryland, † 30. August zu Point Clair bei Mobile in Alabama.

Slade, Sir Adolphus, englischer Admiral, bekannt unter dem Namen Mustapher Pascha, von 1850—1870 in türkischen Diensten, † 13. November in London im 75. Lebensjahr.

Uschakow, Alexander Kleanakowitsch, russischer General der Infanterie, Präses des Obermilitärgerichts, † 21. Februar in St. Petersburg im 71. Lebensjahr.

Wilkes, Charles, nordamerikanischer Admiral, der sich als Führer mehrerer Forschungsexpeditionen ausgezeichnet, † laut Meldung aus Washington vom 9. Februar im 77. Lebensjahr.

IV. Deutsche Gutsbesitzer, Landwirthe, Forstwirthe und Bergbeamte.

Berlepsch, August v., bedeutender Bienenzüchter, auch durch wissenschaftliche Forschungen auf diesem Gebiet ausgezeichnet, † 17. September in München.

Danckelmann, Eberhard Graf, Erbherr der Herrschaft Groß-Peterwitz, Kreis Trebnitz in Schlesien, † 2. November in Berlin.

Horsky, Ritter von Horskyfeld, Franz, einer der berühmtesten Landwirthe Oesterreichs und landwirthschaftlicher Schriftsteller, * 29. September 1801 zu Bilin in Böhmen, † 6. April auf seiner Herrschaft bei Kellin.

Oppersdorf, Hans Graf, auf Schloß Oppersdorf in Schlesien, Erbherr der Herrschaft Oppersdorf-Troplowitz und des Ritterguts Schönwiese, Ehrenritter des Malteserordens, k. preußischer Kammerherr, * 25. März 1832, † 12. October in Oppersdorf.

Schloenbach, A., Obersalineninspector in Salzgitter, durch werthvolle geognostische Arbeiten und seine paläontologische Sammlung bekannt, † 23. Februar in Salzgitter.

Spiegel zum Desenberg, Werner Frhr., Besitzer großer Güter in Westfalen, Hannover und Braunschweig, mit dem der Freiherrntitel Derer zum Desenberg in der männlichen Linie ausstirbt, † 10. April in Halberstadt.

Auswärtige.

Castelnau, Albert, französischer Großgrundbesitzer, Abgeordneter für den ersten Bezirk von Montpellier, ein Republikaner vom alten Schlag, † 6. October in Paris, 54 Jahre alt.

Esterhazy, Paul Graf, k. k. Geheimrath und Kämmerer, Besitzer der Herrschaften Pápa, Ugod, Devecser, Mezolak und Tornya in Ungarn, † 20. Juli in Levico, Südtirol.

V. Deutsche Kaufleute, Bankiers, Consuln, Post- und Eisenbahnbeamte.

Bauer, Theodor v., Großhändler in Brünn, Verwaltungsrath der Mährischen Escomptebank, Director der brünner Filiale der Nationalbank, Besitzer großer Zuckerfabriken, † 28. März in Brünn im 71. Lebensjahr.

Becker, Edmund, Geh. Commerzienrath, ältester Chef des leipziger Bankhauses Becker u. Co., † 4. November in Leipzig.

Bethmann sen., Moritz Frhr. v., Chef des großen Bankhauses Gebrüder Bethmann in Frankfurt a. M., * 8. October 1811, † 2. December daselbst.

Cassian v. Turnertscher, Anton, Ministerialrath, früher Leiter des österreichischen Post- und Telegraphenwesens, † 23. Juni in Wien im 81. Lebensjahr.

Denecke, Karl, Geh. Commerzienrath, angesehener Kaufmann in Magdeburg, Vorsteher des Aeltestencollegiums der Kaufmannschaft und Vorsitzender der Stadtverordneten, † 3. Juli in Magdeburg.

Egger, Dr. jur. Franz, Director der Oesterreichischen Nationalbank in Wien, Advocat, Mitglied des Staatsgerichtshofes, Präsident der Gesellschaft der Musikfreunde, † 6. Februar in Wien, 68 Jahre alt.

Gohring, Alfred, k. spanischer Consul und portugiesischer Generalconsul in Leipzig, † 25. April daselbst.

Gutike, Paul, Generalconsul a. D., 1848 einer der Leiter der Freihandelsbewegung, eine Zeit lang Director des Berliner Bankvereins † 11. November in Berlin.

Hagenauer, Johann, Präsident des Oesterreichischen Lloyd, † 21. März in Triest.

Hertz, Hartwig Samuel, Bankier in Hamburg, geschätzter Volkswirth, durch 12 Jahre Redacteur der „Reform", † 7. Februar daselbst.

Königswarter, Isaac, Chef des Bankhauses Königswarter in Frankfurt a. M., † 31. Januar daselbst, 57 Jahre alt.

Krause, Friedrich Wilhelm v., Geh. Commerzienrath, Chef der großen gleichnamigen Firma in Berlin, welche eines der größten Wein- und der bedeutendsten Bankgeschäfte dort betreibt, † 13. November in Berlin, 75 Jahre alt.

Ladenburg, Ludwig, Bankier in Wien und Reichsrathsabgeordneter, seit 1858 in Wien und nach und nach Verwaltungsrath der Franz Josephsbahn, Director der Nationalbank und Mitbegründer der Oesterreichischen Bankgesellschaft, * 7. September 1817 in Mannheim, † 5. September in Frankfurt a. M.

Loeben, Curt Ferd. Jul. v., Director der Landständischen Bank in Bautzen und Bautzen † 11. Januar daselbst im 66. Lebensjahr.

Overbeck, Theodor, technischer Director des Norddeutschen Lloyd, † 24. August in Bremen.

Schulz, Dr. jur., Friedr. Gust., Consul für Schweden und Norwegen in Leipzig, Theilhaber der Firma Vetter u. Co., † 25. December daselbst.

Stockmeyer, Karl, Director des Norddeutschen Lloyd in Bremen, † 8. März daselbst.

Sturz, Johann Jakob, Generalconsul, der bekannte Philanthrop, der seinerzeit einen ehrenvollen Antheil an dem staatlichen Aufschwung Brasiliens und der Gründung deutscher Colonien dort genommen, später aber, als die deutschen Einwanderer daselbst gemißbraucht wurden, die Auswanderung dahin bekämpfte, * 7. December 1800, † 4. December in Friedenau bei Berlin.

Auswärtige.

Faber, Peter C. F., Etatsrath, dänischer Telegraphendirector, der Verfasser des Liedes „De tappere Landsoldat", † 21. April in Kopenhagen im Alter von 67 Jahren.

Libon, französischer Generalpostmeister, † 20. Mai in Paris.

Meiggs, Henry, der „Eisenbahnkönig" von Peru, † im September in Panama.

Stern, David Baron, einer der Chefs und Mitbegründer des londoner Hauses Stern Brothers, * 1808, † 20. Januar in London.

Tom Have, Ernst, russischer Staatsrath und Generalconsul in Leipzig, † 20. Februar daselbst.

Vanderbilt, Cornelius, einer der bedeutendsten amerikanischen Kaufleute, Gründer der Vanderbilt-Dampferlinie, * 27. Mai 1794 auf Staten Island, † 4. Januar in Newyork.

VI. Deutsche Fabrikanten, Architekten, Ingenieure, Gewerbtreibende.

Buchholz, Geh. Admiralitätsrath in Berlin, ausgezeichneter Wasserbaumeister, † 16. Juli daselbst.

Deffner, Karl, bedeutender Industrieller in Eßlingen, langjähriger Abgeordneter zur 11. württembergischen Kammer und zum Zollparlament, auch durch seine Leistungen in den Naturwissenschaften verdient, † 11. Juni daselbst.

Harkort, Johann Kaspar, Commerzienrath, bekannter Eisenindustrieller in Harkorten, * 1785, † daselbst in der dritten Augustwoche.

Kaselowsky, Ferdinand, Commissionsrath, um Begründung und Entwickelung der ravensburger Spinnerei verdient, Gründer und Vorsitzender des Deutsch-Oesterreichischen Leinenvereins, † 11. Februar in Bielefeld.

Klein, Albert Frhr. v., Großindustrieller und Eisenbahnunternehmer, * 1806, † 31. Oct. zu Zöptau in Mähren.

Lucae, Richard, Geh. Regierungsrath, Director der k. Bauakademie in Berlin, berühmter Architekt, * 12. April 1829 in Berlin, † 26. November daselbst.

Metz, Karl, Fabrikant in Heidelberg, eine Autorität im Feuerlöschwesen, * 1817, † 31. October daselbst.

Preibisch, Karl, Commerzienrath in Zittau, geschätzter Industrieller, * 1817, † 16. September in Reichenau.

Rosthorn, Franz v., der letzte von den für Kärnthens Montanindustrie hochverdienten Brüdern v. Rosthorn, trefflicher Geologe, früher Präsident der Handels- und Gewerbekammer in Klagenfurt, † 17. Juni daselbst im 82. Lebensjahr.

Schoeller, Philipp Ritter v., Großindustrieller in Brünn, Gesellschafter und Procuraführer der Firma Schoeller u. Co., um die Hebung der brünner Tuchfabrikation verdient, * 1797 zu Düren in Rheinpreußen, † 14. Mai in Brünn.

Schütz, Ludwig Christ. Georg, als vorzüglicher Musterzeichner um die Förderung der Textilindustrie verdient, Mitbegründer der Tapetenfabrik F. A. Schütz in Wurzen, † 22. März daselbst.

Auswärtige.

Brüllow, Alex. Pawlowitsch, Geheimrath und Professor der Architektur in St.-Petersburg, Schöpfer einer Anzahl dortiger Monumentalbauten, † 21. Januar daselbst.

Dubochet, Vincent, Director der pariser Gasgesellschaft, einer der reichsten Männer von Paris, Freund Gambetta's, * 1792 im Canton Waadt, † 23. October in Paris.

Mengoni, Giuseppe, der Erbauer der berühmten Galerie Vittorio Emanuele in Mailand, † 30. December daselbst, kaum 50 Jahre alt.

Page, Thomas, berühmter englischer Ingenieur, Erbauer der Westminsterbrücke in London und anderer Brücken, Miterbauer des Themsetunnels, † 11. Januar in Paris im 74. Lebensjahr.

Parrot, Rob. Parker, der Erfinder des nach ihm benannten gezogenen Geschützes, * 1801, † 24. December in Cold Spring, New-York.

Smirke, Sidney, bedeutender britischer Architekt, † 8. December in Tunbridge-Wells im 78. Lebensjahr.

Steinway, Albert, Mitinhaber der weltberühmten Pianofortefabrik in Newyork, * 10. Juni 1840, † 14. Mai daselbst.

Wyatt, Sir Digby, englischer Architekt, einer der Veranstalter der ersten londoner Weltausstellung (1851), * 1820, † 21. Mai in Schloß Dimlands.

VII. Deutsche Geistliche, Prälaten, Professoren der Theologie und Schulmänner.

Achterfeldt, Dr. theol. J. D. Heinrich, ordentlicher Professor an der katholisch-theologischen Facultät der Universität Bonn, durch die Hermesianischen Streitigkeiten bekannt, * 17. Juni 1788 in Wesel, † 11. Mai in Bonn.

Ackermann, Dr., herzoglich meiningenscher Generalsuperintendent a. D., vorzüglicher Kanzelredner und gelehrter Theologe, durch sein Studium der Schriften Luthers bekannt, † Anfang October in Meiningen.

Bonnell, Dr. theol. und phil. Eduard, ehemaliger Director des Friedrich-Werder'schen Gymnasiums in Berlin, ausgezeichneter Schulmann, der einstige Lehrer des Fürsten Bismarck, † 11. Mai in Berlin im 75. Lebensjahr.

Fuhlrott, Dr. Professor, bis vor kurzem Director der Realschule in Elberfeld, durch naturgeschichtliche Schriften rühmlich bekannt, * 1. Januar 1804 in Leinefelde, Kreis Worbis, † 17. October in Elberfeld.

Heinichen, Dr. Friedrich Adolf, emeritirter Gymnasialprorector, Verfasser des vielverbreiteten Lateinisch-Deutschen und Deutsch-Lateinischen Wörterbuchs, † 26. September in Leipzig.

Heydemann, Dr. Albert, Director des Marienstiftsgymnasiums in Stettin, früherer Geschichtslehrer des Deutschen Kronprinzen, † 20. November daselbst im 70. Lebensjahre.

Hofmann, Dr. Joh. Christ. Konrad v., ordentlicher Professor der Theologie in Erlangen, berühmter Theologe, * 21. Dec. 1810, † 20. December in Erlangen.

Holtzmann, Dr. theol. Karl Julius, Prälat in Karlsruhe, Mitglied des Evangelischen Oberkirchenraths, * 6. Mai 1804 in Karlsruhe, † 23. Febr. daselbst.

Ketteler, Wilhelm Emanuel Frhr. v., Bischof von Mainz, einer der streitbarsten Verfechter der Ansprüche der römisch-katholischen Kirche, * 25. December 1811 in Münster, † 13. Juli in Burghausen.

Köchel, Ludwig Ritter v., der frühere Lehrer der Erzherzöge Albrecht, Karl Ferdinand und Wilhelm, Naturforscher und Musikgelehrter, * 14. Januar 1800, † 11. Juni in Wien.

Ostendorff, Julius, Director der düsseldorfer Realschule, 1848 im frankfurter Parlament, 1875/76 im preußischen Abgeordnetenhause, † 31. August in Halle.

Pistorius, Herm. Alex., früher Kirchenrath und Superintendent in Breslau, seit 1868 Präpositus in Basedow bei Malchin in Mecklenburg, der Dichter des Kutschke-Liedes, † im April in Basedow.

Pütz, Wilhelm, Professor, gewesener Gymnasiallehrer, durch seine historischen, geographischen und literarischen Schulhandbücher von Ruf, * 1807, † 4. Juni in Köln.

Riedel, Karl, k. k. Schulrath, Director der Lehrerbildungsanstalt in Troppau, tüchtiger Pädagoge, † 9. December in Gries bei Bozen im 50. Lebensjahr.

Roth, Dr. Max Laurenz, Professor der römisch-katholischen Theologie in Bonn, † 27. März daselbst, 63 Jahre alt.

Scherr, Gregor v., Erzbischof von München-Freising und bayrischer Reichsrath, Thronassistent und Hausprälat des Papstes, * 22. Juni 1804 in Neunburg v. d. W., † 21. October in München.

Steinacker, Gustav, Pfarrer in Buttelstädt bei Weimar, pädagogischer Schriftsteller, Dichter und Uebersetzer, * 1810, † 7. Juni in Buttelstädt.

Thissen, Eugen Theodor, Domcapitular in Limburg a. d. L., energischer Vertreter der ultramontanen Partei, Mitglied des preußischen Landtags, Redacteur des „Nassauer Boten", † 27. September in Limburg im 68. Lebensjahr.

Tholuck, Dr. F. August G., Oberconsistorialrath und ordentlicher Professor der Theologie in Halle, berühmter Theologe, * 30. März 1799 in Breslau, † 9. Juni in Halle.

Wackernagel, K. E. Philipp, früher Director der Gewerbeschule in Elberfeld, durch verschiedene Werke schriftstellerisch bekannt, der ältere Bruder des Germanisten Wilh. Wackernagel, * 1800, † 20. Juni in Dresden.

Zimmermann, Dr. theol. Karl, vormals Prälat der evangelischen Landeskirche in Hessen, früher auch Mitglied der ersten Ständekammer und Mitredacteur der „Allgemeinen Schulzeitung", † 12. Juni in Darmstadt.

Auswärtige.

Angelis, Filippo de, Cardinal und Erzbischof von Fermo, Erster Priester und Kämmerer der römischen Kirche, * 16. April 1792 zu Ascoli, † 8. Juli in Rom.

Bizarri, Giuseppe Andrea, Cardinal, Präfect der beiden Congregationen der Bischöfe und der geistlichen Orden und der Disciplin der geistlichen Orden, * 11. Mai 1802 in Paliano, † 26. August in Rom.

Clausen, Dr. theol. und phil. H. N., Professor, seit 1820 an der Hochschule zu Kopenhagen, Herausgeber einer theologischen Zeitschrift, bis 1849 einer der Hauptträger der politischen Entwickelung Dänemarks, * 1793, † 28. März in Kopenhagen.

Gumälius, Gustav Wilhelm, Hauptpastor in Oerebro, schwedischer Dichter, Förderer des Unterrichtswesens, * 5. Mai 1789, † 22. December in Oerebro.

Ingmann, A. W., Professor der Theologie in Helsingfors, als Bibelübersetzer und Exeget von Ruf, † 5. September daselbst, 85 Jahr alt.

Joannitius, Erzbischof von Cherson und Odessa, der ehemalige griechisch-unirte Erzbischof von Warschau, der an der Einführung des Schisma in der chelmer Diöcese bedeutenden Antheil nahm, † 13. März in Odessa.

Kozmian, Johann v., Prälat in Posen, der bekannte Führer der polnischen Ultramontanen, * 1814, † 19. September in Venedig.

Riario-Sforza, Sixto, Cardinal und Erzbischof von Neapel, ein vielgenannter Kirchenfürst, * 5. December 1810 in Neapel, † daselbst gegen Ende September.

Trevisanato, Joseph Ludwig, Patriarch von Venedig und Cardinal der römischen Kirche, * 15. Februar 1801 in Venedig, † 28. April daselbst.

Vannicelli-Casoni, Luigi, Cardinalpriester und Erzbischof von Ferrara, * 16. April 1801 in Amelia, † 20. April in Ferrara.

VIII. Deutsche Akademiker, Professoren, Rechtsgelehrte, Aerzte, Schriftsteller und Buchhändler.

Bary, Dr. Erwin v., deutscher Afrikareisender, der das Land der Tuaregs und die Sahara zu erforschen unternommen, † 2. October zu Ghat in Fez.

Braun, Dr. Alexander, Geh. Regierungsrath, ordentlicher Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens in Berlin, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, auch Geologe und Paläontologe, * 1805, † 29. März daselbst.

Braun, Kaspar, Mitbesitzer der Firma Braun und Schneider in München, in deren Verlag die „Fliegenden Blätter" erscheinen, * 13. Aug. 1807 in Aschaffenburg, † 29. October in München.

Bremiker, Dr. C., Professor, Sectionschef im k. preußischen Geodätischen Institut, † 26. März in Berlin.

Birnbaum, Dr. Joh. Mich. Franz, Prof. der Rechte und Geh. Justizrath in Gießen, vormals Kanzler der Universität, bedeutender Jurist, * 19. September 1792, † 14. December in Gießen.

Brockhaus, Dr. phil. Hermann, Geh. Hofrath, ordentlicher Professor der altindischen Sprache und Literatur an der Universität Leipzig, einer der Mitbegründer der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. * 28. Januar 1806 in Amsterdam, † 5. Januar in Leipzig.

Brüht, Dr. Moritz, Journalist und Zeitungscorrespondent in Wien, einst Redacteur des „Rheinischen Mercur". † 13. Januar in Wien.

Bürkel, Dr. jur. Heinrich, ordentlicher Professor des römischen Rechts in Gießen, zuletzt Rector der Universität, † 3. März daselbst im 42. Lebensjahr.

Creizenach, Theodor, geachteter Schriftsteller, Verfasser des vielbesprochenen Werkes „Goethe und Suleika". † 6. December in Frankfurt a. M. im 60. Lebensjahr.

Decker, Rudolf v., k. preußischer Geh. Oberbuchdrucker, * 8. Januar 1804, † 12. Januar in Berlin.

Dietz, Dr. v., Hofrath, rühmlich bekannter Augenarzt, Director der Maximiliansanstalt für arme Augenkranke und Ordinarius am städtischen Krankenhaus in Nürnberg. † 7. Juli daselbst.

Erlenmeyer, Dr. Albrecht, Sanitätsrath zu Bendorf bei Coblenz, Besitzer und Director einer bedeutenden Privatirrenanstalt, auch Fachschriftsteller, † 9. August in Bendorf im 55. Lebensjahre.

Erman, Dr. Georg Adolf, außerordentlicher Universitätsprofessor in Berlin, durch seine Forschungen über Erdmagnetismus ausgezeichnet. * 12. Mai 1806, † 12 Juli in Berlin.

Estorff, Karl v., berühmter Alterthumsforscher, † 8. October in Bern, 70 Jahr alt.

Fent, Rudolf, früher Buchdruckereibesitzer in Darmstadt und Miteigenthümer der „Neuen Hessischen Volksblätter", bekannt durch seine Theilnahme an den Bewegungen der Jahre 1848 und 1849, † 21. September daselbst.

Focke, Dr. med. Gustav Woldemar, Arzt in Bremen, hervorragender Vertreter der Wissenschaft. † 4. Juni daselbst.

Frantzius, Dr. Alexander v., Verfasser zahlreicher Arbeiten auf dem Gebiet der Zoologie, Geographie und Anthropologie, * 1821 in Danzig. † 18. Juli zu Freiburg i. Br.

Gerlach, Dr. Christian Andreas, Professor und Geh. Medicinalrath, Director der Thierarzneischule in Berlin, durch zahlreiche Arbeiten auf dem Gebiet der öffentlichen Gesundheitspflege bekannt, † 29. August daselbst.

Grunow, Friedrich Wilhelm, Verlagsbuchhändler in Leipzig, Besitzer der 1819 gegründeten Firma F. L. Herbig und der 1860 ins Leben gerufenen Grunow'schen Verlagsbuchhandlung, Verleger der „Grenzboten", † 29. August in Leipzig im 62. Lebensjahr.

Hackländer, Friedrich Wilhelm, einer der fruchtbarsten und gelesensten Romanschriftsteller. * 1. November 1816 zu Burtscheid bei Aachen, † 6. Juli auf seiner Villa zu Leoni am Starnbergersee.

Hartmann, Dr. jur. E. O., Geh. Justizrath und Professor der Rechte an der Universität zu Göttingen, † 17. September daselbst.

Heimsoeth, Dr. Friedrich, ordentlicher Professor an der philosophischen Facultät der Universität in Bonn, verdienter Philologe, † 16. October daselbst.

Heine, Karl Ritter v., Professor der speciellen chirurgischen Pathologie und Therapie an der prager Hochschule, bedeutender Chirurg, † 8. September in Cannstatt, kaum 40 Jahre alt.

Heis, Dr. phil. Eduard, ordentlicher Professor der Mathematik und Astronomie an der Akademie in Münster, Verfasser mathematischer Lehrbücher, * 18. Febr. 1806 in Köln, † 20. Juni in Münster.

Hempel, Gustav, Commerzienrath und Verlagsbuchhändler in Berlin, durch seine populären Unternehmungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften und der deutschen Nationalliteratur bekannt, † 13. Januar in Berlin.

Hinschius, Dr. jur. Franz, Geh. Justizrath, Syndicus des Aeltestencollegiums der berliner Kaufmannschaft, des Cassenvereins und der Berlin-Hamburger Eisenbahngesellschaft, juristischer Schriftsteller, † 3. December in Berlin, 71 Jahre alt.

Hirzel, Dr. phil. Salomon, Verlagsbuchhändler in Leipzig, der Verleger von Grimm's Deutschem Wörterbuch, der Werke von Strauß und Freytag ꝛc., verdienter Goethe-Forscher, * 13. Februar 1804 in Zürich, † 9. Februar in Halle.

Hoeck, Dr. Karl Friedrich Christian, Hofrath, Oberbibliothekar und Professor der alten Geschichte an der Universität Göttingen, * 18. Mai 1793 zu Oelber im Braunschweigischen, † 10. Januar in Göttingen.

Hofmeister, Dr. Wilh. Friedrich Benedict, Professor an der naturwissenschaftlichen Facultät in Tübingen, ausgezeichneter Botaniker, Mitbesitzer der Hofmeister'schen Musikalienhandlung in Leipzig, * 1824, † 12. Januar in Lindenau bei Leipzig.

Hübner, Dr. Otto, bekannter Statistiker und leitender Chef der von ihm gegründeten Preußischen Hypothekenversicherungs-Actiengesellschaft in Berlin, † 5. Febr. daselbst.

Huhn, Dr., gewesener Redacteur der deutschen Ausgabe der „Zeitung für Lothringen", Verfasser geschichtlicher und literarischer Werke, † 23. December in Metz.

Karsten, Dr. Hermann, ordentlicher Professor der Mathematik und Mineralogie an der Universität in Rostock, * 3. September 1809 in Breslau, † 29. August zu Reinerz in Schlesien.

Koffka, Dr. Wilhelm, Journalist und Schriftsteller, Redacteur der „Mainzer Zeitung", † 11. März in Darmstadt.

Kutzen, Dr. Jos. August, Professor, Verfasser des geographisch-culturhistorischen Werkes „Das deutsche Land", * 24. März 1800 in Frankenstein, † 14. October in Breslau.

Landerer, Dr., Medicinalrath, Besitzer der Privatirrenanstalt in Göppingen, hervorragender Irrenarzt, † 8. October daselbst im 68. Lebensjahr.

Längenfelder, Gustav, Redacteur des „Correspondenten von und für Deutschland", † 11. December in Nürnberg.

Linhart, Dr. med. Wenzel v., ordentlicher Professor an der medicinischen Facultät in Würzburg, Hofrath und Generalarzt I. Classe à la suite der Armee, berühmter Chirurg, † 22. October daselbst.

Littrow, Dr. Karl v., Director der Sternwarte in Wien und Professor der Astronomie an dortiger Universität, * 18. Juli 1811 in Kasan, † 16. November in Venedig.

Marx, Dr. med. C. Fr. H., Hofrath und ordentlicher Professor an der Universität Göttingen, das älteste Mitglied der medicinischen Facultät, † 2. October daselbst.

Mayrhofer, Dr. med. Virgil Ritter v., k. k. Universitätsprofessor und Sanitätsrath in Innsbruck, † 17. Juni daselbst im 62. Lebensjahr.

Michel, Dr. jur. Albert Theodor, Universitätsprofessor in Graz und Mitglied des steyrischen Landesausschusses, † 30. August zu Arenstein in der Schweiz.

Nöggerath, Dr. phil. Jakob, Professor der Mineralogie an der Universität Bonn und Berghauptmann a. D., * 10. October 1788 in Bonn, † 13. September daselbst.

Pfeiffer, Dr. Georg Louis Karl, rühmlich bekannter Botaniker und Zoologe, † 2. October in Kassel, 72 Jahre alt.

Philippe, Dr. jur. Georg, ordentlicher Professor an der juristischen Facultät der Universität in Königsberg, † 18. April daselbst, 36 Jahre alt.

Poggendorff, Dr. Joh. Christ., ordentlicher Universitätsprofessor in Berlin, auf den Gebieten der Physik und Chemie, insbesondere durch seine Untersuchungen über den Galvanismus, ausgezeichnet, * 29. December 1796 in Homburg, † 21. Januar in Berlin.

Reichlin-Meldegg, Dr. Karl Alexander Frhr. v., großherzoglich badischer Hofrath und ordentlicher Professor der Philosophie an der heidelberger Hochschule, * 22. Februar 1801 zu Grafenau in Niederbayern, † 13. Februar in Heidelberg.

Remmelmann, Gustav, früher Redacteur des Börsenblattes für den deutschen Buchhandel, Secretär bei der kaiserlich deutschen Botschaft in Paris, † 4. März daselbst.

Roßberg, Friedrich Ludwig, Buchhändler und Buchdruckereibesitzer in Leipzig, † 4. April daselbst, 49 Jahre alt.

Ruf, Sebastian, Irrenhauskaplan in Hall, Schriftsteller über Psychiatrie und tyrolischer Geschichtsforscher, * 23. Februar 1802 zu Absam, † 11. April in Hall.

Sachse, Louis Friedrich, Commerzienrath in Berlin, Begründer der spätern Hofkunsthandlung von Louis Sachse und Co., † 29. October daselbst.

Schmid, Dr. med. Friedrich Christoph, Obermedicinalrath zu Augsburg, Verfasser medicinischer Schriften, * 25. Februar 1823 zu Oberndorf bei Donauwörth, † 22. Juli in Augsburg.

Schubert, Gustav Wilhelm, Wirkl. Comissionsrath a. D. in Dresden, cultur- und localhistorischer Schriftsteller, † 8. August daselbst im 77. Lebensjahr.

Schultze, Dr. Karl August Sigmund, Geh. Medicinalrath und ordentlicher Professor an der medicinischen Facultät der Universität in Greifswald, * 1795 in Halle a. S., † 28. Mai in Jena.

Springer, Julius, Verlagsbuchhändler in Berlin, Mitglied des Literarischen Sachverständigenvereins für den preußischen Staat, stellvertretender Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung, † 17. April in Berlin.

Stifft, Andreas Frhr. v., Schriftsteller und Journalist, † 13. December in Wien, 60 Jahre alt.

Tobler, Dr. Titus, der rühmlich bekannte Palästinaforscher, früher Arzt in Horn am Bodensee, seit 1871 in München lebend, * 25. Juni 1806 in Stein, Canton Appenzell außer Rhoden, † 21. Jan. in München.

Volkmann, Dr. med. Alfred Wilhelm, Geh. Medicinalrath und ordentlicher Professor an der medicinischen Facultät der Universität Halle, verdienter Physiologe, * 21. Juli 1801 in Leipzig, † 21. April in Halle.

Volkmann Ritter von Volkmar, Dr. phil. Wilhelm, ordentlicher Professor an der philosophischen Facultät der prager Hochschule und Landesschulrath, † in Prag 14. Januar im 56. Lebensjahr.

Weidinger, Karl, Schriftsteller und Journalist, Verfasser verschiedener historischer Werke, einer großen Anzahl vielgelesener Volksschriften ꝛc., Mitarbeiter großer deutscher Zeitungen, der leipziger Illustrirten Zeitung, bis vor einigen Jahren der Kölnischen Zeitung u. a. m., * 15. October 1792 zu Neustadt in Oberschl., † 19. Mai in Neubnitz bei Leipzig.

Weiske, Dr. Julius, Professor, Rechtslehrer an der Universität Leipzig, Herausgeber des „Sachsenspiegels", Hauptmitarbeiter am Rechtslexikon ꝛc., * 4. October 1801 zu Erlbach in Sachsen, † 10. März in Leipzig.

Wunderlich, Dr. med. Karl August, Geheimrath und ordentlicher Professor an der medicinischen Facultät in Leipzig, Director des klinischen Instituts, * 4. Aug. 1815 zu Sulz am Neckar, † 25. September in Leipzig.

Zeller, Dr. v., Obermedicinalrath, bekannter Irrenarzt, † 24. December in Winnenden.

Zöpfl, Dr. jur. Heinrich Matheus, großherzoglich badischer Geheimrath und ordentlicher Professor an der juristischen Facultät in Heidelberg, vorzüglicher Staatsrechtslehrer und Rechtshistoriker, * 6. April 1807 in Bamberg, † 4. Juli in Heidelberg.

Auswärtige.

Abbott, John S. C., bekannter amerikanischer Schriftsteller und Prediger, Studiengenosse von Longfellow und Hawthorne, * 1805 in Brunswick, Maine, † 17. Juni zu Fairhaven in Connecticut.

Arnold, Thomas, englischer Jurist und bedeutender juristischer Schriftsteller, Senior der londoner Polizeirichter, † 20. Mai in London.

Bain, Alexander, Erfinder des elektro-chemischen Drucktelegraphen, früher Professor in Glasgow und London, † in der ersten Hälfte des Januar in Broomhill bei Kirkintilloch in Schottland, 60 Jahre alt.

Baiter, Dr. Joh. Georg, Professor der griechischen Sprache am Gymnasium in Zürich, ausgezeichneter Philologe, * 31. Mai 1801 in Zürich, † 10. October daselbst.

Barth, Dr., einer der angesehensten pariser Aerzte, früher Präsident der Académie de Medecine und Oberarzt im Hôtel Dieu, † Anfang December in Paris, 63 Jahre alt.

Beeton, Samuel Orchart, der Verleger zahlreicher volksthümlicher Schriften, so von „Onkel Tom's Hütte", † im Juni in Südbrook Park bei Richmond, England.

Baeck, Dr. Christian, Professor der Medicin in Christiania, Senior der Hochschule, † 12. Juli daselbst.

Bulaz, François, der Gründer der »Revue des deux mondes«, die er seit 1831 leitete, † 10. Januar in Paris, 74 Jahre alt.

Carvalho-Aranga, Alexander Herculano v., portugiesischer Geschichtschreiber, † 13. September in Santarem.

Caventou, berühmter französischer Chemiker, mit Pelletier der Entdecker des Chinin, † 5. Mai in Paris im 83. Lebensjahr.

Chavée, Honoré, französischer Sprachforscher, Verfasser zahlreicher Schriften und Herausgeber der Revue de linguistique, * 1815 zu Namur in Belgien, † 15. Juli in Paris.

Clay, Richard, Chef der großen Buchdruckerfirma Clay, Sons und Taylor in London, † 10. December zu Harnsey bei London, 89 Jahre alt.

Canestabite della Staffa, Gian Carlo Graf, italienischer Archäologe, namentlich durch seine Arbeiten über etruskische Kunst bekannt, † 21. Juli in Perugia.

Cameau, der berühmte Arzt, Jugendfreund und Leibarzt Napoleons III., * 1803 in Mailand, † Mitte August in Porta auf der Insel Corsica.

Caulsan, William, berühmter Arzt, † 5. Mai in London, 74 Jahre alt.

Davis, S. E., Capitän, britischer Nordpolfahrer, † in der ersten Februarwoche laut Meldung aus London, 61 Jahre alt.

Delard, Taxile, französischer Journalist und Schriftsteller, Redacteur des „Siecle", Verfasser einer „Geschichte des zweiten Kaiserreichs", 1871 Mitglied der Nationalversammlung, † Mitte Mai in Paris, 62 Jahre alt.

Fabián, Gabriel, Mitglied der ungarischen wissenschaftlichen Akademie und gewesener Reichstagsdeputirter, † 10. December in Arad, 82 Jahre alt.

Fergusson, Sir William, bekannter Chirurg, einer der angesehensten britischen Aerzte, * 1808 in Schattland, † 10. Februar in London.

Ferrucci, Chrisostomo, Bibliothekar der Laurenzianischen Bibliothek in Florenz, hervorragender Latinist und Dichter, † 19. August in Florenz.

Ganesca, Gregary, bekannter pariser Tagesschriftsteller, zuletzt Redacteur der „Tablottes d'un Spectateur", * 1830 in Rumänien, † 8. April in Paris.

Girsztowt, Dr., Universitätsprofessor in Warschau, geschätzter Chirurg und Redacteur der polnischen „Medicinischen Zeitschrift", † 13. November daselbst.

Halliday-Duff, Andrew, englischer Journalist und Schriftsteller, auch Dramatiker, * 1830 in der Grafschaft Banffshire, † 10. April in London.

Hugo, Karl, Schriftsteller und Dramatiker, der in den letzten Jahren an Größenwahn litt, * 1808 in Pest, † 15. November in Mailand.

Jan, Laurent, französischer Schriftsteller, früher beliebter Feuilletanist, zuletzt Director einer Schule für Mathematik und Zeichnen, Freund Balzac's, † Anfang August in Paris, 69 Jahre alt.

Jinsitof, Xenophout Iwanowitsch, einer der besten Vertreter der bulgarischen Literatur, * 1838 in Macedonien, † 27. Februar in Moskau.

Kecskemethy, Aurel, einer der begabtesten ungarischen Publicisten, † 19. April in Budapest im 52. Lebensjahr.

Lanfrey, Pierre, berühmter französischer Historiker, Verfasser der „Geschichte Napoleons I.", der „Politischen Geschichte der Päpste" ꝛc., Senator auf Lebenszeit, * 1828 in Chambéry, † 16. November in Paris.

Leverrier, Urbain Jean Josephe, der große französische Astronom und Director des pariser Observatoriums, * 11. März 1811 zu St. Lô, † 23. September in Paris.

Longman, William, Buchhändler in London, thätiger Verleger und Verfasser mehrerer historischer Schriften, † daselbst in der dritten Augustwoche.

Monnier, Henri, der populärste Humorist Frankreichs, der Schöpfer des unsterblichen französischen Philistertypus „Joseph Prudhomme", † 3. Januar in Paris, 77 Jahre alt.

Mörikofer, Dr. theol. Joh. Kaspar, Dekan, trefflicher Kenner der schweizerischen Kirchen- und Culturgeschichte, * 1799 zu Frauenfeld im Thurgau, † 17. Oct. in Zürich.

Notaris, Giuseppe de, italienischer Senator, Professor der Botanik an der Universität in Rom, † 22. Januar daselbst.

Parlatore, Filippo, Professor, Director des Naturhistorischen Museums und Präsident der naturwissenschaftlichen Section des Instituts für höhere Wissenschaften in Florenz, * 1816 in Sicilien, † 9. September in Florenz.

Passerini, C., Vorstand der Staatsbibliothek in Florenz, † 13. Januar daselbst.

Pichat, Amedee, Eigenthümer und Chefredacteur der „Revue britannique" in Paris, † daselbst Mitte Februar, 82 Jahre alt.

Ruhmkorff, der bekannte Erfinder elektromagnetischer Apparate, † 21. Dec. in Paris, 75 Jahre alt.

Sabina, Karl, czechischer Schriftsteller und Dramatiker, Verfasser einer Geschichte der böhmischen Literatur, † 9. November in Prag, 66 Jahre alt.

Sanford, J. L., englischer Geschichtschreiber und Mitarbeiter des „Spectator", † laut Meldung aus London vom 6. August.

Schouw Sandvoort, der Leiter der niederländischen Expedition zur Erforschung Mittelsumatras, tüchtiger Gelehrter, † in Djambi-Land.

Santini, berühmter italienischer Astronom, Professor der Astronomie und Director der Sternwarte in Padua, * 1786 in Toscana, † 26. Juni in Padua.

Smee, Alfred, englischer Arzt und Physiker, Verfasser einer Reihe von Werken über Elektricität, Erfinder einer galvanischen Batterie, * 18. Juni 1818 zu Camberwell bei London, † im Januar in London.

Tornberg, Karl Johann, Professor der Philologie in Lund, hervorragender Gelehrter und vielfach literarisch thätig, † 6. September daselbst im 70. Lebensjahr.

Wahlberg, P. F., Professor, einer der hervorragendsten schwedischen Naturforscher, † 22. Mai in Stockholm, 77 Jahre alt.

Warren, Samuel, britischer Romanschriftsteller, auch als Jurist von Ruf, * 23. Mai 1807 zu Racre in Wales, † Ende Juli in London.

Wright, Thomas, gelehrter englischer Alterthumsforscher, Schriftsteller auf dem Gebiet der Bibliographie und Archäologie, der älteren Literatur und Geschichte Englands, * 1810 bei Ludlow, † 23. December in Chelsea, London.

IX. Deutsche Dichter und Künstler.

Augusti, Hofschauspieler in Stuttgart, † 7. Juni daselbst.

Becker, Karl Ferdinand, bekannter Musikgelehrter, früher als Musikschriftsteller, Organist und Lehrer thätig, * 1804 in Leipzig, † 26. October daselbst.

Bentheim-Tecklenburg-Rheda, Moritz Graf v., als lyrischer Dichter geschätzt, * 16. Januar 1798, † 27. Januar in Würzburg.

Correns, Erich, beliebter Portraitmaler in München, guter Colorist, * 1821 in Köln, † 14. Juni in München.

Cramer, Heinrich, Tonkünstler und Componist, † im Juni in Frankfurt a. M.

Devrient, Eduard, berühmter Schauspieler und Dramaturg, von 1853 bis 1869 technischer Leiter des Hoftheaters in Karlsruhe, auch Bühnendichter und Uebersetzer, Verfasser der „Geschichte der deutschen Schauspielkunst", * 11. August 1801 in Berlin, † 4. October in Karlsruhe.

Eibner, Friedrich, trefflicher Architekturmaler, * 1824 zu Hilpoltstein in der Oberpfalz, † 18. November in München.

Eichens, F. E., Professor, ausgezeichneter Kupferstecher, Mitglied der Akademie der Künste in Berlin, * 27. Mai 1804 in Berlin, † 5. Mai daselbst.

Fischer, C. L., Hofkapellmeister in Hannover, † 15. August daselbst.

Foltz, Philipp v., Director der k. Centralgemäldegalerie in München, ausgezeichneter Historienmaler, * 11. Mai 1805 in Bingen, † 5. August in München.

Friedrich, Andreas, geschätzter elsässischer Bildhauer, † 9. März in Straßburg, 79 Jahre alt.

Funk, Heinrich, Professor, Landschaftsmaler, bis vor einem Jahre Lehrer an der Kunstschule in Stuttgart, * 12. December 1807 zu Herford in Westfalen, † 22. November in Stuttgart.

Gärtner, Joh. Phil. Ed., ein alter berliner Meister der Architektur- und Landschaftsmalerei, † 22. Februar in Zechlin, 76 Jahre alt.

Gerstel, Wilhelm, Mitglied des Deutschen Theaters in St. Petersburg, geschätzter Charakterdarsteller, † Anfang März daselbst.

Glitz, Adolf, Schauspieler und Regisseur des wiener Stadttheaters, talentvoller Darsteller, † 4. December in Wien.

Grau, Jakob, deutsch-amerikanischer Theaterunternehmer, † 15. December in Newyork.

Grabe, Julius, Musikdirector in Nürnberg, durch Compositionen wie als Dirigent bei Sängerfesten bekannt, † 9. Juli daselbst.

Halbreiter, Ulrich, münchener Historienmaler, vornehmlich durch seine Ansichten aus Palästina von Ruf, * 1813, † 26. Nov. in München.

Hanfstängl, Franz, Hofrath in München, durch seine ausgezeichneten Leistungen im Fach der Photographie und des Lichtdrucks bekannt, * im März 1804 in Bayernrain bei Tölz, † 18. April in München.

Hansgirg, Karl Victor Ritter v., deutsch-böhmischer Dichter, Bezirkshauptmann zu Joachimsthal in Böhmen, * 5. August 1823 in Pilsen, † 23. Januar in Joachimsthal.

Herbeck, Johann Ritter v., bis 1875 erster Hofkapellmeister der kaiserlichen Oper in Wien, artistischer Director der Gesellschaft der Musikfreunde, auch Componist, * 1831 in Wien, † 28. October daselbst.

Häger, Joseph, Professor und Landschaftsmaler, Mitglied der Akademie der bildenden Künste in Wien, † 13. Mai daselbst im 76. Lebensjahr.

Hopffer, Bernhard, Componist der Oper „Frithjof", * 7. August 1840 in Berlin, † 21. August in Niederwald bei Rüdesheim.

Hopffer, Emil, Dramendichter und literarischer Kritiker, * 22. Januar 1838 in Berlin, † 10. Juli in Wiesbaden.

Hysel, Joseph, Opernregisseur des Stadttheaters in Frankfurt a. M., † 5. März daselbst, 69 Jahre alt.

Knolle, Professor, Inspector des herzoglichen Museums in Braunschweig, Kupferstecher, † 6. Juli daselbst.

Kreß, Georg Ludwig v., der es zuerst unternommen, große Standbilder auf galvanoplastischem Wege herzustellen, † 26. December in Mögeldorf bei Nürnberg, 81 Jahre alt.

Lachner, Th., der älteste der berühmten Musikerfamilie, Hoforganist und Correpetitor in München, † 22. Mai daselbst im 79. Lebensjahr.

Ledschee, Karl August, Architektur- und Landschaftsmaler in München, * 27. Juli 1800 zu Schmiegel in Posen, † 13. Juni in München.

Lehmann, Moritz, Decorationsmaler von Ruf, * 1819 in Dresden, † 16. September in Budapest.

Mosenthal, Salomon Hermann, einer der begabtesten Dichter und Dramatiker der österreichischen Schule, * 14. Januar 1821 in Kassel, † 17. Februar in Wien.

Otto, Ernst Julius, emeritirter Cantor der Kreuzkirche in Dresden, Componist zahlreicher Männerquartette, * 1. Juli 1804 zu Königstein in Sachsen, † 5. März in Dresden.

Post, C. B., Landschaftskupferstecher und Radirer, Custos in der Privatfideicommißbibliothek des Kaisers von Oesterreich, † 17. März in Wien im 44. Lebensjahr.

Reinhardt, Karl August, Maler und humoristischer Schriftsteller, Redacteur des in Dresden erscheinenden „Calculator an der Elbe", * 25. April 1818 in Leipzig, † 11. August zu Kötzschenbroda bei Dresden.

Reuling, Ludwig Wilhelm, k. k. Hofopernkapellmeister a. D., Componist von Opern, Singspielen ꝛc., * 22. December 1802, † 29. April in München.

Rietz, Dr. Julius, Generalmusikdirector, seit 1860 erster Hofkapellmeister in Dresden, hervorragender Dirigent und Componist, * 28. December 1812 in Berlin, † 12. September in Dresden.

Rühlmann, Julius, Kammermusikus in Dresden, seit 1841 Mitglied der k. Kapelle, Mitbegründer und Vorsitzender des dortigen Tonkünstlervereins und Lehrer am Conservatorium, * 28. Februar 1816 in Dresden, † 27. October daselbst.

Schönbrunner, Karl, wiener Historienmaler, ein Schüler Führich's, † 21. Februar in Hirschstetten, 44 Jahre alt.

Stever, Gustav, Professor, geschätzter Historien- und Genremaler, * 16. Mai 1824 in Riga, † 18. März in Düsseldorf.

Treumann, Karl, früher einer der beliebtesten Komiker Wiens, eine Zeit lang Leiter des Kaitheaters, dann bis 1869 des Carltheaters, * 1821 in Hamburg, † 18. April in Baden bei Wien.

Beit, Philipp, Director der Gemäldegalerie in Mainz, neben Cornelius und Overbeck als Regenerator der christlichen Kunst berühmt, Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1813, * 1793 in Berlin, † 18. December in Mainz.

Roscher, Leopold, begabter Landschaftsmaler in Wien, † 1. Februar daselbst.

Wilhelmi, Alexander, k. sächsischer Hofschauspieler in Pension und Lustspieldichter, † 8. October in Meran.

Willmann, Eduard, Professor, bekannter Kupferstecher, † 11. November in Karlsruhe, 57 Jahre alt.

Ziegler, Karl, österreichischer Dichter, unter dem Pseudonym Carlopago von Ruf, * 12. April 1812 zu St. Martin in Oberösterreich, † 20. Mai in Wien.

Auswärtige.

Autran, Joseph, französischer Dichter, Mitglied der Akademie, * 1813 in Marseille, † 6. März daselbst.

Barrière, Theodor, einer der beliebtesten und fruchtbarsten dramatischen Dichter Frankreichs, † 16. October in Paris, 57 Jahre alt.

Bovy, J. F. A., einer der berühmtesten Graveure unserer Zeit, namentlich im Graviren von Denkmünzen ausgezeichnet, * 1795 in Genf, † daselbst in der dritten Septemberwoche.

Compton, Henry, beliebter englischer Komiker, † 15. September in London im Alter von 65 Jahren.

Courbet, Gustav, französischer Maler, auch durch seinen Antheil am Communeaufstand bekannt, * 1819 in Ornans, † 30. December in Vevey.

Davenport, E. L., hochbegabter amerikanischer Tragöde, vornehmlich Shakespeare-Darsteller, * 1816, † 1. September zu Canton, Pennsylvanien.

Devigne-Guyo, Bildhauer und Director der k. Akademie der schönen Künste in Gent, † 31. Januar daselbst, 63 Jahre alt.

Diday, François, schweizerischer Landschaftsmaler, * 1802 in Genf, † 28. November daselbst.

Drummond, James, schottischer Historienmaler, Mitglied der k. Kunstakademie und Curator der Nationalgalerie in Edinburgh, † im Juli daselbst.

Durham, bekannter englischer Bildhauer, Urheber des Monuments zum Andenken an die erste londoner Weltausstellung, † 27. October in London im 59. Lebensjahr.

Fantachiotti, Odoardo Ritter, Professor, italienischer Bildhauer, † in der letzten Juniwoche in Florenz.

Fioravanti, Vincenzo, italienischer Operncomponist, † Ende März in Neapel.

Fox, G. L., berühmter amerikanischer Komiker, * 1825 in Boston, † 21. October in Cambridge, Massachusetts.

Galli, Pietro, italienischer Bildhauer, der Schöpfer der Arbeiten in den neuen Loggien des Vaticans, † 14. Mai in Rom.

Huhn, Professor, Maler, Mitglied der Akademie der Künste in St. Petersburg, † 28. Januar zu Davos in der Schweiz.

Jeanon, Philippe Auguste, bedeutender französischer Maler und auch Schriftsteller, * 10. Mai 1809 in Boulogne sur mer, † zu Anfang der zweiten Aprilwoche in Comborn, Departement Correge.

Laferrière, Adolphe, französischer Schauspieler, * 12. April 1806, † 15. Juli in Paris.

Madou, Jean Baptiste, belgischer Genremaler, * 1796 in Brüssel, † 3. April daselbst.

Martinet, berühmter französischer Graveur, Mitglied des Instituts, † 11. December in Paris, 71 Jahre alt.

Mazzucato, Alberto, Director des Conservatoriums in Mailand und Operncomponist † 31. December daselbst, 61 Jahre alt.

Montplaisir, Balletmeister, Autor vielgegebener Ballets, † im Juni zu Monticello in Italien.

Neff, Timoleon Karl v., kais. russischer Geheimrath und Professor, geschätzter Maler, † 5. Januar in St. Petersburg.

Petrella, Enrico, italienischer Componist, der eine ganze Reihe von Opern geschrieben, † 7. April in Genua.

Rennefeld, J. H., Director der dramatischen Schule in Amsterdam und talentvoller Stahlstecher, Secretär der Künstlergesellschaft Arti et Amicitiae, † daselbst zu Anfang der zweiten Decemberwoche.

Ricci, Federico, Kapellmeister und Componist, früher Professor am Conservatorium in St. Petersburg, * 1809 in Neapel, † 10. December zu Conegliano in Oberitalien.

Runeberg, Joh. Ludwig, ausgezeichneter schwedischer Dichter, * 5. Februar 1804 zu Jakobstadt in Finnland, † 6. Mai in Helsingfors.

Sousi de Borckenfeld, Adolphe van, Director der schönen Künste in Brüssel, Dichter und Kunstschriftsteller, einer der Führer der vlämischen Bewegung, † 21. April daselbst.

Strandberg, Dr. C. W. A., schwedischer Dichter, Director der schwedischen Akademie und Herausgeber der officiellen „Postol Inrikestidningen“ in Stockholm, † 5. Februar daselbst.

Stutz, Jakob, schweizerischer Volksdichter, † im Mai in Zürich.

Thomas, W. Meredyth, englischer Bildhauer, der viele Statuen und Büsten hauptsächlich für Wales geschaffen, * 1820 zu Brecon in Südwales, † 7. September in London.

Trost, William, bedeutender englischer Maler, Mitglied der Royal Academy, † 8. Juni in London, 67 Jahre alt.

X. Deutsche Frauen.

Bauer, Karoline, früher gefeierte Schauspielerin, seit 1844 mit dem Grafen Ladislaus Broel-Plater vermählt, Verfasserin der von Arnold Wellmer herausgegebenen Werke „Aus meinem Bühnenleben“ und „Comödiantenfahrten“, * 28. Mai 1808 in Heidelberg, † 18. October auf Villa Broelberg bei Zürich.

Büchner, Luise, treffliche Schriftstellerin, durch ihr Wirken für Bildung und Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts verdient, * 12. Juni 1821, † 28. Nov. in Darmstadt.

Dingelstedt, Frau Jenny v., geborene Lutzer, die Gattin des wiener Hofburgtheaterdirectors Franz v. Dingelstedt, einst eine berühmte Sängerin, * 8. März 1816 in Prag, † 3. October in Wien.

Grantzow, Adele, gefeierte Tänzerin, früher am berliner Hoftheater, † 7. Juni in Berlin.

Hohenthal, Karoline Gräfin v., geborene Freiin v. Berlepsch, in erster Ehe mit dem 1847 verstorbenen Kurfürsten Wilhelm II. v. Hessen morganatisch vermählt, 1851 wiederverheirathet mit dem 1875 verstorbenen Grafen Hohenthal, * 9. Februar 1820, † 22. Februar auf Schloß Knauthain.

Hüffener, Auguste, tüchtige Kupferstecherin, † 13. Februar in Berlin im 88. Lebensjahr.

Kestner, Charlotte, die Tochter von Goethe's Lotte (im „Werther“), der Charlotte Buff, aus deren Ehe mit dem Legationssecretär Albert Kestner, * 17. September 1788 in Hannover, † 21. Mai in Basel.

Krug, Frau Charlotte, geborene Schnorr v. Carolsfeld, Jugendschriftstellerin, * 1805 in Leipzig, † 3. Mai in Dresden.

Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, Katharina verwitwete Fürstin v., geborene Schlundt, vom Großherzog von Baden zur Freiin v. Adlerhorst erhoben, * 3. September 1807, † 9. April in Coburg.

Oettingen-Spielberg, Georgine Fürstin v., Gemahlin des k. bayrischen Kroneberhofmeisters Fürst Otto v. Oettingen-Spielberg, geborene Gräfin Königsegg-Aulendorf, * 1. April 1825, † 7. Juni in Graz.

Sigl-Vespermann, Frau, pensionirte k. bayrische Hofsängerin, einst ein gefeiertes Mitglied der k. Oper in München, † 30. Juli daselbst, 73 Jahre alt.

Simon, Frau Marie, um die Krankenpflege im Kriege hochverdient, Gründerin der Heilstätte zu Loschwitz bei Dresden, † 21. Februar daselbst.

Tietjens, Therese, eine der berühmtesten dramatischen Sängerinnen der Gegenwart, seit 1858 in London, * 17. Juli 1831 in Hamburg, † 3. October in London.

Wildermuth, Frau Ottilie, geborene Rooschütz, treffliche Jugendschriftstellerin, Gattin des tübinger Professors Dr. Wildermuth, * 22. Februar 1817 zu Rottenburg am Neckar, † 12. Juli in Tübingen.

Zitz, Frau Kathinka, geborene Halein, Schriftstellerin, die geschiedene Gattin des ehemaligen Parlamentsmitgliedes Dr. Franz Zitz, † 8. März in Mainz im 75. Lebensjahr.

Auswärtige.

Bertin, Louise, Malerin, Componistin und Dichterin, aus der Familie Bertin, welche seit Anfang des Jahrhunderts das Journal des Debats in Paris besitzt, † daselbst Ende April, 72 Jahre alt.

Böhl v. Faber, Cäcilie, unter dem Namen Fernan Caballero die bedeutendste spanische Romanschriftstellerin der Neuzeit, die Tochter eines aus Hamburg stammenden Deutschen, dreimal vermählt, zuletzt mit dem Advocaten v. Arrom, seit 1859 auch von diesem Witwe, * 1797 zu Morget in der Schweiz, † 7. April in Sevilla.

Carpenter, Miß Mary, Vorsteherin einer Besserungsanstalt für Mädchen in Bristol, durch ihr humanes Wirken und als pädagogische Schriftstellerin bekannt, † 15. Juni in Bristol im 70. Lebensjahr.

Cavanagh, Julie, eine der beliebtesten englischen Romanschriftstellerinnen, * 7. Januar 1821 zu Thurles in der Grafschaft Tipperary, † Anfang November in London.

March, Mrs. George, bekannter als Miß Virginia Gabriel, englische Lieder- und Operettencomponistin, † 7. August in London.

Norton, Karoline Elisabeth Sarah, englische Dichterin und Schriftstellerin, die Tochter von Thomas und Enkelin von Richard Brinsley Sheridan, in zweiter Ehe vermählt mit Sir William Stirling-Maxwell, * 1808, † laut Meldung aus London vom 16. Juni.

Patterson, Elisabeth, die erste Gattin von Jerôme Bonaparte, von welcher er sich auf Napoleons Befehl trennen mußte, † im November in Baltimore, 90 Jahre alt.

Bars, Emilie de, französische Schriftstellerin, † 1. Mai in Paris.

Nachträge.

Die neugewählten Mitglieder des Deutschen Reichstags.

Wahlkreis und Ort	nebst Namen-Angabe des früher in diesem Wahlkreis Gewählten.	Partei oder Fraction.
11. Hannover, Osterode.	Alten-Linden, v., Geheimrath (an Stelle von Albrecht).	Particularist.
5. Hannover, Diepholz.	Arnswald, Baron v. (Struckmann).	Part.
8. Reg.-Bezirk Königsberg, Osterode.	Becker, Gutsbesitzer auf Neidenburg (Panneck).	conf.
2. Stralsund, Greifswald.	Behr-Behrendorff, Graf v. (Bahl).	Deutsche Reichspartei.
1. Cöslin, Stolp.	Below-Saleske, Rittmeister v. (Schlomka)	conf.
2. Coblenz, Neuwied.	Bender, Rentier (Stolberg-Stolberg zu Brauna).	Centrum.
2. Bromberg, Wirsitz.	Bethmann-Hollweg, v. (Skorzewski).	D. R.
3. Münster, Recklinghausen.	Bonninghausen, v., Kreisgerichtsrath (Landsberg-Velen).	C
4. Merseburg, Halle.	Boretius, Professor (Spielberg).	nat lib
2. Schleswig-Holstein, Flensburg.	Böttcher, v., Regierungs-Präsident (Hinschius).	c.
6. Kassel, Hersfeld.	Braun, Gutsbesitzer auf Oberode (Gleim).	D. R
8. Potsdam, Westhavelland.	Bredow, v., auf Senzke (Hausmann).	c.
1. Marienwerder, Marienw.-Stuhm.	Buddenbrock, v. (Winter).	c.
2. Mecklenburg-Schwerin, Schwerin.	Büsing, Bankdirector (Wehmeyer).	n.-l
2. Frankfurt a. O., Landsberg.	Cranach, v., Landrath (Jacobs).	c.
12. Düsseldorf, Neuß.	Dalwigk, v. (Thimus).	C.
3. Weimar, Jena.	Delbrück, Staatsminister a. D. (Slevogt).	lib.
1. Stettin, Stettin.	" " (Th. Schmidt).	
Mecklenburg-Strelitz.	Dewitz, v., Vicelandmarschall (Pogge-Blankenhof).	c.
13. Sachsen, Leipzig (Landkreis).	Dietze-Pomßen, Rittergutsbesitzer (Demmler).	lib
6. Baden, Kenzingen.	Dreyer, Dr., Oberhandelsgerichtsrath (Morstadt).	n.-l.
5. Mittelfranken, Dinkelsbühl.	Feder, Dr. v., Regierungs-Präsident (Erhard).	lib.
7. Oberbayern, Rosenheim.	Fichtner, Papierfabrikant (Ratzinger).	C.
Sachsen-Altenburg.	Findeisen, Landrath (Wagner).	D. R.
8. Merseburg, Naumburg.	Flemming, Graf v. (Rohland).	lib.
7. Marienwerder, Schlochau.	Flottwell, v., Regierungs-Präsident (Graf Eulenburg).	D. R.
11. Sachsen, Borna.	Frege, Dr., auf Abtnaundorf (Heinrich).	c.
1. Schwaben, Augsburg.	Freitag, Rechtsanwalt (Jörg).	C.
11. Breslau, Reichenbach.	Friedenthal, Dr., Staatsminister (Kapell), hat hier angenommen statt 3. Erfurt.	Keine Fraction.
3. Hessen, Alsfeld.	Gareis, Dr., Professor (Wadsack).	n.-l.
6. Württemberg, Reutlingen.	Geß, v., Obertribunalsrath (Payer).	D. R.
3. Aachen, Aachen.	Gielen (Biegeleben).	C.
7. Hessen, Worms.	Görz, Obergerichtsrath (Heyl).	n.-l.
17. Hannover, Harburg.	Grote, Graf (Grumbrecht).	Part.
2. Sachsen, Löbau.	Grützner, E. (Frühauf).	c.
1. Mittelfranken, Nürnberg.	Günther, Dr., Professor (Frankenburger).	Fortschr.
3. Württemberg, Heilbronn.	Haerle, G., Gemeinderath (Huber).	Volksp.
14. Hannover, Celle.	Halkett, v., Oberst a. D. (Brelie)	Part.
2. Düsseldorf, Elberfeld.	Hasselmann, Redacteur (Prell).	soc.-dem
7. Merseburg, Stadt Merseburg.	Helldorf, v., Landrath (Woelfel).	D. R.
9. Posen, Krotoschin.	Jagdczewski, v. (Magdzinski).	Pole.
1. Erfurt, Nordhausen.	Jäger, Stadtrath (Götting).	n.-l.
Reuß jüng. Linie.	Jäger, Rechtsanwalt (Träger).	n.-l.
8. Elsaß-Lothringen, Straßburg.	Kablé (Bergmann).	Protestpartei.
9. Sachsen, Freiberg.	Kayser, Redacteur (Penzig).	s.-d.
1. Coblenz, Wetzlar.	Klein, Hüttendirector (Beughem).	n.-l.
2. Königsberg, Labiau.	Knobloch, v., Gutsbesitzer auf Bärwalde (Fernow).	c.
Schwarzburg-Rudolstadt.	Knoch (Hoffmann).	n.-l.
11. Baden, Mannheim.	Kopfer, W., Kaufmann (Scipio).	Volksp.
3. Baden, Waldshut.	Kraft, Fabrikant (Hebting).	n.-l.
1. Arnsberg, Siegen.	Kreutz, Fabrikant (Ernst).	Gruppe Lowe.
23. Sachsen, Plauen.	Landmann, Superintendent (Mensel).	n.-l.
4. Oberfranken, Kronach.	Lerchenfeld, v., Rittergutsbesitzer (Frank).	lib.
13. Hannover, Goslar.	List, Kaufmann (Graf Otto Stolberg-Wernigerode).	n.-l.
13. Elsaß-Lothringen, Diedenhofen.	Lorette, Notar (Abel).	Autonomist.
9. Liegnitz, Görlitz.	Lüders, E., Ingenieur und Stadtrath (Grothe).	n.-l.
10. Baden, Karlsruhe.	Marschall, Freiherr v. (Eisenlohr).	c.
3. Mittelfranken, Ansbach.	Maurer, Bezirksgerichtsrath (Herz).	n.-l.
3. Düsseldorf, Solingen.	Melbeck, Landrath (Rittinghausen).	D. R.
Schaumburg-Lippe.	Meier, H. H., Consul (Tücker).	n.-l.
Reuß ält. Linie.	Merz, Commerzienrath (Blos).	D. R.
2. Danzig, Kreis Danzig.	Michalski, Dekan (Albrecht).	C.
1. Danzig, Elbing.	Minnigerode, v. (Hausburg).	c.
7. Gumbinnen, Sensburg.	Mirbach, Freiherr v., Gutsbesitzer (Müllner).	c.
9. Hessen, Mainz.	Moufang, Domkapitular (Dechsner).	C.
Gotha.	Müller, Dr. Rechtsanwalt (Hopf).	F.
5. Bromberg, Gnesen.	Niegolewski, Dr. v. (Rogalinski).	P.
5. Merseburg, Mansfelder Kreis.	Neumann, v., Legationsrath (Sombart).	D. R.
4. Breslau, Brieg.	Nitschke, Fabrikdirector (Allnoch).	n.-l.
2. Anhalt, Bernburg.	Oechelhäuser, Commerzienrath (Kraaz).	n.-l.
3. Stettin, Randow.	Osten, v. d., Rittergutsbesitzer (Kolbe).	c.
8. Württemberg, Freudenstadt.	Ow, Freiherr v., jun. (Wirth).	D. R
4. Mecklenburg-Schwerin, Malchin.	Plessen-Ivenack, Graf (Pogge).	c.
5. Liegnitz, Löwenberg.	Puttkammer, v., Oberpräsident (Michaelis).	D. R
2. Cöslin, Bütow.	Puttkammer, v., Gutsbesitzer (Kette).	c.
6. Breslau, Breslau-Ostkreis.	Reinders (Molinari).	s. d
Schwarzburg-Sondershausen.	Reinhardt Landrath (Valentin).	D. R.
1. Sachsen, Zittau.	Renvisch, Dr. (Pfeiffer).	n.-l.
6. Oppeln, Kattowitz.	Richter, Generaldirector (Edler).	D. R.
2. Stettin, Ueckermünde.	Rittberg, Graf (Dohrn).	c.
10. Württemberg, Gmünd.	Roemer, Max (Diefenbach).	n.-l.

Wahlkreis und Ort	nebst Namen-Angabe des früher in diesem Wahlkreis Gewählten.	Partei oder Fraction.
2. Oldenburg. Varel.	Roggemann. Obergerichtsrath (Becker).	n.-l.
1. Oberbayern. München 1.	Ruppert. Rechtsrath (Stauffenberg).	C.
3. Gumbinnen. Gumbinnen.	Saro. Oberstaatsanwalt (Sauken-Julienfelde).	c.
8. Oppeln. Ratibor.	Sourma-Jeltsch. Graf (Wallhoffen).	C.
10. Sachsen. Döbeln.	Schaffrath. Justizrath (Wolter).	F.
3. Bromberg. Bromberg.	Schenck. v.. Rittergutsbesitzer auf Kawenczyn (Wehr).	c.
1. Magdeburg. Salzwedel.	Schenk. v.. Rittergutsbesitzer (Lüderitz).	Deutsche Reichspartei.
1. Gumbinnen. Tilsit.	Schliedmann. v.. Oberregierungsrath (Bernhardi).	c.
3. Arnsberg. Iserlohn.	Schlieper. H. (Kreutz).	n.-l.
2. Gumbinnen. Ragnit.	Schmalz. Landrath (Francke).	c.
22. Sachsen. Reichenbach.	Schmiedel. Amtshauptmann (Auer).	c.
10. Elsaß-Lothringen. Hagenau.	Schmitt-Bottiston (Nessel).	C.
8. Frankfurt a. O.. Sorau.	Schön. Rittergutsbesitzer (Henning v. Puttkamer).	c.
1. Weimar.	Schwendler. v.. Geheimrath (war erledigt).	n.-l.
1. Danzig. Thorn.	Sczanicki. v.. Gutsbesitzer (Gerhard).	Pole.
6. Gumbinnen. Lyck.	Simpson-Georgenburg. v. (Hillmann).	c.
6. Wiesbaden. Frankfurt a. M.	Sonnemann. L.. Zeitungsverleger (Holthof).	Demokr.
6. Hannover. Verden.	Stegemann (Brecht).	n.-l.
3. Königsberg. Königsberg.	Stelter. Justizrath (Dickert).	D. R.
8. Marienwerder. Deutsch-Crone.	Stolberg-Tütz, Graf (Lehr).	c.
18. Sachsen. Zwickau.	Streit. Oberbürgermeister (Motteler).	F.
1. Minden. Minden.	Süs. Regierungsrath a. D. (war erledigt).	D. R.
7. Magdeburg. Calbe.	Trautmann. Kreisrichter (Dietze).	n.-l.
15. Sachsen. Mittweida.	Vahlteich. Procurist (Genfel).	f.-d.
16. Sachsen. Chemnitz.	Vopel. Stadtrath (Most).	n.-l.
1. Düsseldorf. Lennep.	Vowinkel. Commerzienrath (Techow).	D. R.
5. Baden. Freiburg.	Wänker. Dr. v. (Bürklin).	C.
5. Württemberg. Eßlingen.	Werner. v.. Präsident (Retter).	D. R.
6. Liegnitz. Liegnitz.	Werner. Kreisgerichtsdirector (Duoos).	n.-l.
20. Sachsen. Zschopau.	Wiemer. Expedient (Brockhaus).	f.-d.
1. Mecklenburg-Schwerin. Hagenow.	Witte. Dr. (Moeller).	n.-l.
10. Potsdam. Teltow.	Wöllmer. Stadtverordneter (Kiepert).	F.

Berichtigungen zum ersten Verzeichniß: Habermann, v., ist gewählt im 4. Wahlkreis Unterfranken, Graf v. Luxburg im 5. Unterfranken (nicht 4.). Magdzinski 4. Posen (nicht 3.). Winterer 1. Elsaß-Lothringen (nicht 2.).

Nachwahlen sind nöthig in: 1. Berlin und 6. Berlin. 3. Erfurt. 4. Stettin. 3. Braunschweig.

Ministerien der deutschen Mittel- und Kleinstaaten.

Sachsen-Altenburg: Lorentz. der Vorstand der Abtheilung für Justiz. Geheimrath geworden.

Militär und Marine.

Deutsches Reich: Prinz Heinrich der Niederlande Chef des 65. Infanteriereg.; Gen.-Maj. v. Oppeln-Bronikowski, Commandeur der 7. Feldart.-Brig., z. D. gestellt.

Oesterreich-Ungarn: Occupationsarmee in Bosnien und der Herzegowina oder II. Armee:

Commandant: Feldzeugmeister Joseph Freih. Philippović v. Philippsberg.

Chef des Armee-Generalcommandos: Gen.-Maj. Franz Stransky Edler v. Dresdenberg; dessen Stellvertreter: Oberst Norbert Edler v. Nemethy.

Generalstabschef: Gen.-Maj. Ludwig Edler v. Cornaro.

Artilleriechef: Oberst Rudolf Gerlich Edler v. Gerlichsburg.

Geniechef: Oberst Karl Ritter v. Moßig.

3. Armeecorps: Commandant: Feldmarschallieutenant Graf Ladislaus Szapary.

4. Armeecorps: Feldmarschallieutenant Karl Freih. v. Bienerth.

5. Armeecorps: Feldmarschallieutenant Freih. Hermann v. Ramberg.

13. Armeecorps: Feldzeugmeister Herzog Wilhelm von Württemberg.

Fernere Veränderungen: FML. Ed. Freih. v. Litzelhofen zum Militärcommandanten in Krakau; FML. Karl v. Nagy dem Militärcommando in Preßburg als Truppen-Divisionscommandant der im Territorialbereich zurückbleibenden Truppen zugetheilt; zu Infanterie-Truppendivisionscommandanten ernannt die Gen.-Maj.: Joseph Becsey de Becse et Böröllö-Jsagfa für die 1., Heinrich Schemet Edler v. Kühnritt für die 34., Joseph Török de Erdöd für die 19., Ludwig Freih. v. Pielsticker für die 11., Eugen Müller für die 7., Emerich Koiffel für die 20., Joseph Ritter v. Appel für die 33. Inf.-Truppendiv.; der FML. Georg Stubenrauch v. Tannenburg zur 36. Inf.-Truppendiv. und der FML. Freih. Joseph v. Gallina in den Ruhestand versetzt.

Vereinswesen.

Mülhausen: Nicht Gewerbeverein, sondern „Industrielle Gesellschaft“.
Straßburg: Verein elsaß-lothringischer Aerzte. — Kunstverein.

Kirche und Schule. Evangelische Kirche.

Preußen. Generalsuperintendent Dr. Moll in Königsberg †. Generalsuperintendent Dr. Cranz in Posen †.

Universitäten.

Berlin. Phil. Fac. Der Priv.-Doc. Dr. Paulsen außerord. Prof.
Berlin. Med. Fac. Der Priv.-Doc. Dr. med. Heinrich Fasbender außerord. Prof.
Bonn. Phil. Fac. Der außerord. Prof. Dr. Vöchting nach Basel.
Gießen. Theol. Fac. Der außerord. Prof. Dr. Schürer aus Leipzig ord. Prof.
Jena. Jur. Fac. Der Priv.-Doc. E. F. Schulz außerord. Prof.
Jena. Phil. Fac. Der ord. Prof. Dr. E. Rohde entlassen, die außerord. Prof. Dr. Schäffer und Dr. Abbe ord. Hon.-Prof.
Tübingen. Der ord. Prof. Dr. Wilh. Pfeffer von Basel ord. Prof.

Heilwissenschaft. Specialisten.

Augenkrankheiten. Leipzig: nicht Dr. Schröder, sondern Dr. Schröter.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.